Kurzgefaßter Kommentar

zu den heiligen Schriften

Alten und Neuen Testamentes

sowie zu den Apokryphen.

Unter Mitwirkung von Oberkonsistorialrat D. **Burger** (München), Prof. D. **Klostermann** (Kiel), Prof. D. **Kübel** (Tübingen), Konsistorialrat Prof. D. **Luthardt** (Leipzig), Prof. Lic. **Meinhold** (Bonn), Prof. D. **Nösgen** (Rostock), Prof. D. **v. Orelli** (Basel), Prof. D. **Oettli** (Bern), Prof. D. **Schnedermann** (Leipzig), Prof. D. **Schultz** (Breslau) †, Prof. D. **Volck** (Dorpat), P. Lic. theol. **Wohlenberg** (Pellworm) u. a.

herausgegeben von

D. Hermann Strack, a. o. Professor der Theologie zu Berlin

und

D. Otto Zöckler, Konsist.-Rat u. ord. Prof. der Theol. zu Greifswald.

A. Altes Testament.

Erste Abteilung:

Die Bücher Genesis, Exodus, Leviticus und Numeri.

München 1894
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck.

Die Bücher

Geneſis, Exodus, Leviticus und Numeri

ausgelegt

von

D. Hermann L. Strack,
außerordentl. Professor der Theologie in Berlin.

München 1894
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck.

Alle Rechte vorbehalten, auch das der Übersetzung.

Druck von C. H. Beck in Nördlingen.

Vorwort.

Mit herzlichem Danke gegen Gott übergebe ich den Freunden wissenschaftlichen und zugleich gläubigen Schriftverständnisses den folgenden Kommentar zu den vier ersten Büchern des Alten Testamentes und damit zugleich den Schlußband des vor nun fast elf Jahren von Konsistorial-Rat Prof. D. Otto Zöckler, dem Verlagsbuchhändler Oskar Beck und mir unternommenen „Kurzgefaßten Kommentars zu den heiligen Schriften Alten und Neuen Testamentes sowie zu den Apokryphen". Daß die erstmalige Vollendung dieses Werkes erst jetzt erfolgt, ist mir nicht minder bedauerlich gewesen als seinen Freunden. Ich bin mir aber bewußt während des letzten Jahrzehnts nach Vermögen, ja über Vermögen gearbeitet zu haben: gleich lange Zeit währendes häusliches Leid hat mir oft die Kraft gelähmt; die unter erschwerenden Verhältnissen zu erfüllenden Berufspflichten, zu denen auch manches auf dem Gebiete litterarischer Thätigkeit gehörte, durften nicht vernachlässigt werden; mehr als Einmal zwang mich mein Gewissen, im Dienste der verkannten Wahrheit die Feder zu ergreifen und umfängliche Untersuchungen auf ganz anderen Forschungsgebieten anzustellen.*

Ich bin kein Freund langer Vorreden, und gerade diesen Kommentar möchte ich möglichst aus sich selbst heraus beurteilt sehn. Daher beschränke ich mich darauf, abgesehen von der hinter diesen Zeilen stehenden „Einleitung" Folgendes zur Erläuterung zu bemerken.

Diejenigen Ergebnisse der Pentateuchkritik, welche meiner Überzeugung nach wirklich sicher sind oder doch für höchst wahrscheinlich gelten können, den Benutzern des Kurzgefaßten Kommentars vorzulegen habe ich

* Ich nenne hier nur: „Der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus" (Vierte, neubearbeitete Auflage, München 1892, C. H. Beck) und: „Einleitung in den Thalmud" (Zweite, teilweise neubearbeitete Auflage, Leipzig 1894, J. C. Hinrichs).

umsomehr für Pflicht gehalten, als ich gleichzeitig zeigen zu können glaubte, daß viele der Folgerungen, welche die „Kritiker" aus den Ergebnissen der analytischen Arbeit ziehen, falsch sind. Man behauptet an vielen Stellen Widersprüche, wo keine Widersprüche vorhanden sind; im Gegenteil gewinnt die biblische Geschichtsdarstellung für den nicht voreingenommenen Forscher gerade dadurch an Glaubwürdigkeit, daß zwei oder drei Erzähler über dasselbe Ereignis wesentlich übereinstimmend berichten.

Die Übersetzung sollte in erster Linie treu sein: nur dann wurde sie geeignet, genaues Verständnis des Grundtextes zu fördern und zugleich die Art der Quellenscheidung zu rechtfertigen. Wer die Priesterschrift in wirklich gutes Deutsch übertragen will, muß sich viel stärker vom Wortlaute des Grundtextes entfernen, als mit meinen Zwecken verträglich war.

Der Inhalt der Priesterschrift, P, ist mit Schwabacher-Schrift gedruckt; für das den beiden anderen Quellen (Jahvist, J, und Elohist, E) Zugehörige ist Antiqua-Satz angewendet. Unterscheidung der Quellen durch verschiedene Schriftarten war von mir mit dem Herrn Verleger schon mehrere Jahre vor dem Erscheinen der Genesis-Übersetzung von Kautzsch-Socin verabredet worden. Die sonst zum Verständnis dienlichen Bemerkungen über Quellenscheidung und höhere Textkritik stehen am Anfang meist der Exkurse, zuweilen auch der Fußnoten zu dem in Betracht kommenden Abschnitte. — Im übrigen bieten die Exkurse zusammenfassende Erläuterungen des Inhalts sowie solche längere Anmerkungen, welche auch für andere Schriftstellen von Wichtigkeit sind. Die Fußnoten dagegen haben die Aufgabe das erste sprachliche wie sachliche Verständnis des hebräischen Wortlauts zu vermitteln.

Da die Genesis, obwohl sie auch anderen reichlichst Stoff zum Nachdenken und zum Lernen bietet, vornehmlich von Anfängern gelesen wird, habe ich, um diesen das Anschaffen sogenannter „Präparationen" entbehrlich zu halten, besonders in den ersten 30 Kapiteln sehr häufig auch für die Formenlehre die beiden jetzt am meisten gebrauchten Grammatiken zitiert. Wer größere Werke, wie die von Olshausen, Böttcher, Stade u. s. w., zur Verfügung hat, kann sie auch ohne Zitieren meinerseits leicht nachschlagen.

Von Polemik habe ich dem Zwecke dieses Kommentars entsprechend mich möglichst fern gehalten; dem Kundigen, der sachlich urteilen will, wird aber nicht entgehn, daß ich viele nicht ausdrücklich erwähnte Behauptungen nicht unbeachtet gelassen habe.

Die unsachlichen Angriffe, welche von gewissen Seiten gegen dies Kommentarwerk gerichtet worden sind (teilweise schon, ehe auch nur Ein Band der alttestamentlichen Abteilung erschienen war!), haben mir nur die Überzeugung gestärkt, daß unser Unternehmen ein in seinen Grundgedanken richtiges und wie unsrer teuren evangelischen Kirche so auch der besonnenen theologischen Wissenschaft wirklich dienendes ist. An Prof. D. Karl Siegfried in Jena können „die Jüngeren", welche allein Inhaber und Meister der Wissenschaft zu sein wähnen, sich ein Muster dafür nehmen, wie man über das Arbeiten auch eines, ja gerade eines auf völlig anderem Standpunkte Stehenden *gerecht* urteilen kann. Die Mängel, welche der ersten Ausführung anhaften, sind uns nicht verborgen: wir wollen sie in ernster Arbeit je länger desto mehr beseitigen. — Auf die Äußerung, welche Aug. Dillmann über das erste Heft des vorliegenden Bandes (Gen. 1—46) gethan hat, zu erwidern unterlasse ich, da der scharfsinnige und fleißige Gelehrte am 4. Juli d. J. aus diesem Leben geschieden ist. Nur halte ich es, auch seinetwegen, für Pflicht, auszusprechen, daß, wenn er je zu objektiver Kenntnis meiner Person und meines Strebens gelangt wäre, er so unbillig nicht sich geäußert haben würde.

Groß-Lichterfelde bei Berlin, 31. Juli 1894.

Herm. L. Strack.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort V
Zur Einleitung XIII

Die Genesis.

I. Urgeschichte c. 1—11.

1. Die Welt wird erschaffen 1, 1—2, 3 1
2. Erschaffung des Menschen, sein Urstand und Fall 2, 4—3 8
3. Die Sünde wächst durch Kain und die Kainiten; der Glaube an den wahren Gott bleibt durch Seth erhalten c. 4 16
4. Die Geschlechtsfolgen der Sethiten von Adam bis Noah c. 5 18
5. Weiteres Wachsen der Sünde; Gott beschließt das Flutgericht 6, 1—8 20
6. Geschichte der Flut und Noahs 6, 9—9 22
7. Die Völkertafel c. 10 30
8. Der Turmbau zu Babel und die Sprachverwirrung 11, 1—9 36
9. Die Geschlechtsfolgen von Sem bis Therach. Überleitung zur Patriarchengeschichte 11, 10—32 38

II. Geschichte Abrahams 12, 1—25, 18.

1. Abram wird berufen und wandert in Kanaʿan ein 12, 1—9 41
2. Abram in Ägypten und Sarais Bewahrung 12, 10—20 42
3. Lot trennt sich von Abram c. 13 44
4. Abram als Kriegsheld und Melchisedek c. 14 45
5. Ein Erbsohn wird verheißen, die Erfüllung der Zusage des Erblandes feierlich sicher gestellt c. 15 49
6. Die Geburt Ismaʿels c. 16 53
7. Die Beschneidung wird als Bundeszeichen eingesetzt c. 17 54
8. Die Himmlischen bei Abraham und in Sodom. Gericht über Sodom und Gomorrha. Schluß der Geschichte Lots c. 18. 19 58
9. Saras Ehre wird am Hofe Abimelekhs bewahrt c. 20 65
10. Geburt Isaaks. Austreibung der Hagar und Ismaʿels 21, 1—21 68
11. Vertrag zwischen Abraham und Abimelekh. Abrahams Anrecht auf den Brunnen von Beer Scheba ʿ 21, 22—34 70
12. Das Opfer auf Moria 22, 1—19 71
13. Nachrichten über Nachors Familie 22, 20—24 74
14. Sara stirbt. Abraham erwirbt ein Erbbegräbnis c. 23 74
15. Isaak heiratet Rebekka c. 24 76
16. Abrahams Nachkommen von Qetura und sein Tod 25, 1—11 81
17. Ismaʿels Nachkommen 25, 12—18 83

III. Geschichte Isaaks und seiner Söhne 25, 19—37, 1.

1. Isaaks Zwillingssöhne. ʿEsau verkauft sein Erstgeburtsrecht 25, 19—34 84
2. Isaaks Freuden und Leiden während seines Wanderlebens c. 26 85

Seite

3. Jakob erlistet des Vaters Segen und flüchtet nach Charran 27, 1—28, 9 88
4. Jakobs Traum in Beth-El 28, 10—22 92
5. Jakob bei Laban in Charran; seine Frauen und die Geburt von elf Söhnen; sein sich mehrender Besitz c. 29. 30 94
6. Jakob trennt sich von Laban, um nach seiner Heimat zurückzukehren 31, 1—32, 3 . . 100
7. Jakobs Ringkampf mit Gott und das freundliche Zusammentreffen mit Esau 32, 4—33, 17 105
8. Jakob in Sikhem. Simeon und Levi rächen die Entehrung der Dina 33, 18—34 . . 109
9. Jakob zieht über Beth-El nach Hebron. Während der Wanderung stirbt Rahel bei der Geburt Benjamins. Isaaks Tod c. 35 111
10. Esaus Nachkommen und die Bewohner von Se'ir c. 36 114

IV. Geschichte Jakobs und seiner Söhne 37, 2—50.

1. Joseph wird nach Ägypten verkauft 37, 2—36 117
2. Jehuda und Thamar c. 38 120
3. Joseph im Hause Potiphars und im Gefängnisse c. 39 123
4. Joseph deutet die Träume des Hofschenken und des Hofbäckers und wird infolgedessen erhöht c. 40. 41 124
5. Die Brüder Josephs reisen zweimal nach Ägypten und werden von Joseph auf die Probe gestellt c. 42—44 130
6. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. Sein Vater samt allen Angehörigen wird eingeladen nach Ägypten zu ziehen c. 45 140
7. Jakob siedelt mit den Seinen nach Ägypten über, wo Josephs Rat sich fortgesetzt bewährt 46, 1—47, 27 143
8. Jakobs letzte Verordnungen und sein Tod 47, 28—49 150
9. Jakobs Begräbnis und Josephs Tod c. 50 160

Der Exodus.

I. Bedrückung und Errettung Isra'els 1, 1—15, 21.

1. Isra'el, zu einem zahlreichen Volke geworden, wird von den Ägyptern bedrückt. Mose bis zu seiner Verheiratung c. 1. 2 164
2. Erster Bericht über Moses Berufung 3, 1—6, 1 169
3. Zweiter Bericht über die Berufung Moses 6, 2—7, 7 178
4. Das Beglaubigungswunder und die neun vorbereitenden Plagen 7, 8—11 184
5. Tötung der ägyptischen Erstgeburten. Auszug aus Ägypten. Bestimmung über das Passah, die ungesäuerten Brote, die Heiligung der Erstgeburten 12, 1—13, 16 . 196
6. Durchzug der Israeliten durch das Schilfmeer, Untergang der verfolgenden Ägypter. Triumphlied 13, 17—15, 21 205

II. Zug zum Sinai und Bundschließung 15, 22—24, 11.

1. Zug bis zum Sinai, Sieg über die Amalekiter, Jithros Rat 15, 22—18 214
2. Die Bundschließung am Sinai; der Dekalog und die Grundordnungen des israelitischen Gemeinwesens 19, 1—24, 11 223

III. Der Abfall des Volkes unterbricht die Fortsetzung der Verordnungen seitens Gottes. Des Bundes Wiederherstellung 24, 12—34.

1. Vorschriften (zumeist) über Bau und Ausstattung des Heiligtums 24, 12—31 . . . 244
2. Bundesbruch und Bundeserneuerung c. 32—34 265

IV. Herstellung des Offenbarungszeltes und der Priesterkleider c. 35—40.

1. Die Vorbereitungen 35, 1—36, 7 274
2. Die Herstellung des Heiligtums 36, 8—38 277
3. Die Herstellung der Priesterkleider. Ablieferung der vollendeten Arbeiten an Mose c. 39 281
4. Aufrichtung und Einweihung des Heiligtums c. 40 283

Der Leviticus.

I. Die fünf Hauptarten der Opfer c. 1—5.

1. Brandopfer c. 1 291
2. Speisopfer c. 2 294
3. Friedmahlopfer c. 3 296

Seite

4. Sündopfer 4, 1—5, 13 298
5. Schuldopfer 5, 14—26 302

II. Opfervorschriften, besonders über Pflichten und Anteile der Priester c. 6. 7.

Lev. c. 6. 7 304

III. Weihung und Amtsantritt der Priester c. 8—10.

1. Aaron und seine Söhne werden zu Priestern geweiht c. 8 310
2. Aaron und seine Söhne treten ihren Dienst an c. 9 313
3. Tod des Nadab und des Abihu. Verordnungen aus dieser Zeit über das Verhalten der Priester c. 10 314

IV. Vorschriften über Rein und Unrein, sowie über den Versöhnungstag c. 11—16.

1. Reine und unreine Tiere c. 11 319
2. Vorschriften über Kindbetterinnen c. 12 323
3. Vorschriften in betreff des Aussatzes c. 13. 14 323
4. Verunreinigung durch geschlechtliche Ausflüsse c. 15 331
5. Der Versöhnungstag c. 16 333

V. Das Heiligkeitsgesetz c. 17—26.

1. Schlachtung opferbarer Tiere; Opferstätte; Verbot des Genusses von Blut, von Gefallenem und Zerrissenem c. 17 338
2. Ehe- und Keuschheitsgesetze c. 18 340
3. Einzelne Vorschriften, besonders über religiöses und sittliches Leben c. 19 342
4. Strafbestimmungen zu den in c. 18, teilweise auch zu c. 19 gegebenen Verboten c. 20 346
5. Vorschriften für die Priester, das Genießen der heiligen Gaben und die Beschaffenheit der Opfer c. 21. 22 348
6. Festgesetze c. 23 352
7. Bestimmungen über den heiligen Leuchter und das Schaubrot 24, 1—9 356
8. Ein halbfremder Gotteslästerer wird bestraft. Gültigkeit des Gesetzes auch für Fremdlinge 24, 10—23 357
9. Sabbatjahr und Halljahr c. 25 358
10. Schlußermahnung: Wählet zwischen Segen und Fluch c. 26 363

VI. Anhang: Gelobungen. Wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei c. 27.

Lev. c. 27 368

Das Buch Numeri.

I. Die letzten Bestimmungen und Ereignisse am Sinai 1, 1—10, 10.

1. Zählung der streitbaren Männer c. 1 371
2. Die Ordnung des Lagers und des Zuges c. 2 375
3. Musterung der Leviten. Auslösung der Erstgeburten c. 3 376
4. Dienstordnung für die Leviten. Alter und Zahl der dienenden Leviten c. 4 379
5. Entfernung der Unreinen aus dem Lager. Erstattung von Veruntreutem. Das Eifersopfer c. 5 382
6. Das Nasiräat. Der priesterliche Segen c. 6 384
7. Die Weihgeschenke der Stammesfürsten c. 7 388
8. Besorgung des goldenen Leuchters. Weihung und Dienstzeit der Leviten c. 8 . . . 391
9. Das Nachpassah. Die Wolkensäule. Die silbernen Signaltrompeten 9, 1—10, 10 . . 393

II. Vom Sinai bis Mo'ab 10, 11—22, 1.

1. Vom Sinai bis Qadesch 10, 11—14 395
2. Gesetze und Ereignisse während der 37jährigen Wüstenwanderung c. 15—19 409
3. Von der Sammlung des Volkes in Qadesch im 1. Monat des 40. Jahres bis zur Lagerung in den Steppen von Mo'ab 20, 1—22, 1 422

III. Ereignisse und Gesetze in Mo'ab 22, 2—36.

1. Bil'am 22, 2—24 430
2. Isra'els Sünde im Moabiterlande und der Eifer des Pinchas c. 25 445
3. Neue Zählung der in kriegstauglichem Alter stehenden Männer und der einen Monat und darüber alten männlichen Leviten c. 26 446

Seite
4. Erbrecht der Töchter des Zelophchad. Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht c. 27 451
5. Die täglich und die an Festtagen darzubringenden Gemeindeopfer 28, 1—30, 1 . . . 452
6. Gültigkeit und Ungültigkeit der Gelübde weiblicher Personen 30, 2—17 456
7. Rachezug gegen die Midianiter c. 31 458
8. Ruben, Gad und Halb-Manasse gelangen den Besitz von Land östlich des Jordan c. 32 462
9. Verzeichnis der Lagerstätten der Kinder Isra'el seit dem Aufbruche von Ra'mses bis zur Ankunft in den Steppen Mo'abs gegenüber Jericho 33, 1—49 466
10. Auf den Besitz Kana'ans bezügliche Bestimmungen 33, 50—36 469

Exkurse.

A. Sachliches.

Abraham (Name) 57.
Ägypten und Joseph 162 f.
Aussatz 330 f.
Babel (Turmbau) 37.
Babylonien, älteste Geschichte 47 f.
Baum der Erkenntnis 15.
Beschneidung 57 f.
Bibel und Naturwissenschaft 5 f.
Bil'am und seine Sprüche 444 f.
Brandopfer 294.
Bundesbuch 243 f.
Chronologie der Urzeit 40 f.; Zeit des Auszuges aus Ägypten 203 f.
Dekalog 240 ff.
El Schaddaj 56 f.
Engel Jahves 54.
Freistädte 474.
Friedmahlopfer 297 f.
Gesicht (Vision) 52.
Gosen 143.
Halljahr 362 f.
Heiligkeitsgesetz 367.
Henoch 49.
Isra'el (Name) 108.
Israeliten nehmen ägyptische Schätze aus Ägypten mit 178; Zug durch das Schilfmeer und bis zum Sinai 212 f.; Aufenthalt in der Wüste 213; Stationenverzeichnis 468 f.
Jahve 181 ff.
Jakob 85. 92. 100. 105. 108 (Ringen mit Gott). 157 ff. (seine letzten Worte).
Jobeljahr 362 f.
Joseph und Ägypten 162 f.
Langlebigkeit der Urväter 39 f.
Levitenstädte 472.
Mazzothfest 203.
Meerlied (Ex 15) 213 f.
Menschengeschlecht, Einheit des M. 13 f.; Urstand 14.
Moria (Name) 72.
Nasiräat 386 f.
Nimrod 36.
Opfer (vor der Gesetzgebung) 148.
Opferkultus, der alttestamentliche, im allgemeinen 287—291. Brandopfer 294; Friedmahlopfer 297 f.; Speisopfer 296; Sünd- und Schuldopfer 303 f.; Trankopfer 410.
Paradies 14.
Passah-Mazzoth-Fest 203.
Pithom 168 f.
Priestertum, das aaronitische 317 f.
Ra'amses 168.
Sabbat 7.
Sabbatjahr 362.
Sara (Name) 57.
Schaubrot 356 f.
Schilo, Silo (in Jakobs letzten Worten) 159 f.
Schlange (beim Sündenfall) 15.
Schöpfung 4 ff.; 13.
Schöpfungstage 6 f.
Schuldopfer 303 f.
Segensformel, priesterliche 387.
Sintflut 29.
Sodom und Gomorrha (Ort der Katastrophe) 65.
Söhne Elohims (Gn 6, 2) 20 ff.
Speisegesetze 322.
Speisopfer 296.
Stationenverzeichnis 468 f.
Stiftshütte (ob geschichtlich) 285 f.
Sünd- und Schuldopfer 303 f.
Traum (Gott erscheint im Tr.) 52.
Trankopfer 410.
Unparteilichkeit der heil. Geschichtsschreibung 43. 85. 111. 123.
Ur Kasdim 41.
Ursprache 37.
Vater (āb) und Herr (ādōn) als Titel 142 f.
Verheißungen des A. Test. haben ihr Ziel in Jesu Christo 45.
Versöhnungstag 336 ff.
Versuchung Abrahams 73.
Vision (Gesicht) 52.
Völkertafel 35 f.
Wunder des Auszuges aus Ägypten 212 f.
Zahlen, Glaubwürdigkeit der Zahlen in Nu 373 f.
Zufluchtsstädte 474.
Zug der Israeliten durch das Schilfmeer und

bis zum Sinai 212 f.; Zug durch die Wüste 468 f.

B. Sprachliches.

Artikel, von etwas an sich Bestimmtem, aber noch nicht Genanntem 94.
Endung ájim in Ortsnamen und sonst nicht dualisch 139.
Infinitive mit dem Bildungsbuchstaben מ 381 f.
Vorausandeutung von etwas erst später Geschehenem ohne Unterbrechung der Aufeinanderfolge der konsekutiven Imperfekta 81 u. zu Ex 32, 14.
אלהים, Gott, mit dem Plural konstruiert 67 f.
„Die anderen" (die übrigen) im Hebr. nicht ausgedrückt 21 u. zu Ex 14, 7.

Abkürzungen.

E = Elohist. J = Jahvist. P = Priesterschaft. R = Redaktor.

Di. = Dillmann. || Kn. = Knobel. || KAT² = Eb. Schrader, Die Keilinschriften und das Alte Testament, 2. Aufl., Gießen 1883. || KÜ = Übersetzung des Alten Test. von E. Kautzsch. || MT = Massorethischer Text. || PRE² = Real-Encyklopädie für protest. Theologie u. Kirche, 2. Aufl. || ZATW = Zeitschrift für altest. Wissenschaft. || ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft. || ZKWL = (Luthardts) Zeitschrift für kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben.

Eckige oder geschweifte Klammern sind an einigen Stellen angewendet, um spätere Zusätze zu bezeichnen.

G = Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik, 25. Aufl. Leipzig 1889.

St = H. Strack, Hebräische Grammatik mit Übungsbuch. 5. Aufl. Berlin 1893.

Driver = S. R. Driver, The Use of the Tenses in Hebrew, 3. Aufl., Oxford 1892.

Wiedergabe der hebräischen Buchstaben in den Eigennamen.

ז stets: z. || ס stets: s. || שׁ: š, ś; in Antiquasatz: ś. || צ: ẓ; in Antiquasatz: ç. || ט: ṭ; ת, תּ: th. || כ: kh, ךּ: k. || ק: q. א: ʾ; ע: ʿ. || — Nur bei den häufigsten Eigennamen (Isaak, Jakob u. seine 12 Söhne, u. s. w.) ist die durch die deutsche Bibel bekannte Schreibweise ganz oder fast ganz unverändert beibehalten.

Zur Einleitung.

§ 1. An keiner Stelle der vier ersten Bücher des Pentateuchs wird gesagt, daß sie von Mose geschrieben seien; Dt 31 spricht nur von der im Deuteronomium enthaltenen Thora. Auch andere zweifellos alte Zeugnisse zu Gunsten mosaischer Autorschaft fehlen. Sonach ist es zunächst und zumeist erforderlich, daß man durch genaue Untersuchung des Wortlauts wie des Inhalts dieser Bücher ein Urteil zu gewinnen sich bemühe. Solche Untersuchung führt nun (vgl. die folgende Auslegung und die den meisten Abschnitten angehängten kritischen Exkurse) unausweichlich zu dem Ergebnisse, daß der Inhalt der genannten vier Bücher aus vier Werken zusammengestellt ist, von denen je zwei zu einander in innigen Beziehungen stehen, nämlich aus P (Priesterschrift) und Hg oder H (Heiligkeitsgesetz), sowie aus J (Jahvist) und E (Elohist). Zu diesen vier Werken tritt im fünften Buche des Pentateuchs anerkanntermaßen noch ein fünftes: D (das Werk des Deuteronomikers).

Die Notwendigkeit ein Zusammengesetztsein des Pentateuchs oder genauer (da das Buch Josua mit dem ihm im alttestamentlichen Kanon unmittelbar voranstehenden Fünfbuche unverkennbar wesentlich gleichen Ursprung hat) des Hexateuchs aus Quellenschriften anzunehmen ergibt sich schon aus der Thatsache, daß der Exodus zwei Berichte über Berufung Moses seitens Gottes bringt und diese Berichte einander zwar nicht, wie man gewöhnlich behauptet, widersprechen, wohl aber einander in keiner Weise berücksichtigen — so daß der zweite (Ex 6, 2—7, 7) nicht von demselben Verfasser sein kann wie der erste (Ex 3—6, 1).

Einige andere Beispiele, deren Gültigkeit man sich gleichfalls schon durch aufmerksames Lesen der hier gebotenen Übersetzung klar machen kann, für die Berechtigung des Analysierens sind folgende: die Geschichte der Flut und Noahs Gn 6, 9—9; Sikhem und Dina c. 34; die Auskundschaftung des gelobten Landes Nu 13. 14; der Aufstand Qorachs und der Dathans und Abirams Nu 16; die Berufung Bil'ams durch Balaq Nu 22; Jsra'els Sünde im Moabiterlande Nu 25.

§ 2. Verhältnismäßig am leichtesten, infolge scharf hervortretender Eigentümlichkeiten im Ausdruck und auf Grund sachlicher Besonderheiten, ist es, die Priesterschrift samt den in ihrer Art gehaltenen Stücken (teilweise Nachträgen) zu erkennen. Was an hierher Gehörigem im Hexateuch auf uns gekommen ist, läßt sich in der Hauptsache folgendermaßen beschreiben.* I. Genesis: Erschaffung der Welt und Heiligung des Sabbats 1—2, 4a; Genealogie der Sethiten von Adam bis Noah 5 (ohne v. 29); Sintflut, Gott segnet Noah und setzt den Regenbogen als Bundeszeichen ein 6, 9—22. 7, 6. 11. 13—16a. 18—21. 24. 8, 1. 2a. 3b—5. 13a. 14—19.

* Versteile sind hier meist nicht besonders als solche bezeichnet. Genaueres s. in Übersetzung und Auslegung.

9, 1—17. 28. 29; die Völkertafel 10, 1—7. 20. 22. 23. 31. 32; Genealogie von Sem bis auf Abraham 11, 10—26; Notizen über Abrahams Familie 11, 27. 31. 32; sein Wegzug aus Charran 12, 4b. 5; Trennung von Lot 13, 6. 11. 12; Isma'els Geburt 16, 1. 3. 15. 16; die Beschneidung wird eingesetzt 17; die Zerstörung der Städte in der Jordanaue 19, 29; Isaaks Geburt 21, 1—5; Saras Tod und Ankauf eines Erbbegräbnisses 23; Abrahams Tod, Isma'els Nachkommen, Isaaks Verheiratung und sein Alter bei der Geburt der Söhne 25, 7—20. 26; 'Esaus Heiraten und Jakobs Wanderung nach Paddan Aram 26, 34. 35. 27, 46—28, 9; (Zilpa u. Bilha 29. 24. 29?); Jakobs Rückkehr nach Kana'an 31, 18. 33, 18; die Entehrung der Dina und die Verhandlung mit Chamor, dem Vater Sikhems in c. 34; Gott erscheint dem Jakob in Beth-El 35, 6. 9—15. (14?); Verzeichnis der Söhne Jakobs, Isaaks Tod 35, 22—29; 'Esaus Nachkommen 36 (in der Hauptsache s. S. 116); Jakobs Wohnen im Lande Kana'an 37, 1. (v. 2 drei Worte); Josephs Alter, als er vor Pharao stand 41, 46; Jakobs Familie zieht nach Ägypten 46, 6—27, erhält dort Wohnsitze 47, (5. 6, s. S. 148) 7—11. 27. 28; Jakob nimmt Ephraim und Manasse als seine Kinder an 48, 3—7; Jakobs Tod 49, 1. 28—33 und Bestattung in Kana'an 50, 12. 13. || II. Exodus. Die Kinder Isra'el mehren sich in Ägypten, werden gedrückt 1, 1—7. 12. 13. 2, 23—25; der zweite Bericht über Moses Berufung 6, 2—7, 7; das Beglaubigungswunder 7, 8—13; Verwandlung des Wassers in Blut (erste Plage) 7, 19—22; Frösche (zweite Plage) 8, 1—3. 11; Mücken (dritte Plage) 8, 12—15; Geschwüre (sechste Plage) 9, 8—12; Jahve verhärtet Pharaos Herz 11, 9. 10; das Essen des Passahlammes und siebentägige Mazzothfeier werden angeordnet 12, 1—20; der Zug von Ra'mses nach Sukkoth nach 430jährigem Aufenthalte in Ägypten 12, 37. 40. 41; Bestimmungen über die Teilnahme am Passahmahle 12, 43—51; Heiligung der Erstgeburt 13, 1. 2; Zug von Sukkoth nach Etham 13, 20; Durchzug durch das Meer und Vernichtung der verfolgenden Ägypter 14, 1—4. 8. 9. 15—18. 21—23. 26—29. (15, 19?); Wachteln und Manna 16, 1—3. 6—24. 31—36; Zug nach Rephidim 17, 1; Ankunft in der Wüste Sinai 19, 1. 2; Mose steigt auf den Sinai zu der dort im Gewölk erschienenen Herrlichkeit des Herrn 24, 15—18; Vorschriften über Bau und Ausstattung des Heiligtums, über die Priesterkleider sowie über die Einweihung der Priester und des Altars 25—30; Bezal'el und Oholi'ab werden berufen, das Sabbatgebot wird wiederholt 31, 1—17; Moses glänzendes Angesicht 34, 29—35; Herstellung des Offenbarungszeltes und der Priesterkleider 35—40. || III. Leviticus ganz: die fünf Hauptarten der Opfer 1—5; Opfervorschriften, bes. über Pflichten und Anteile der Priester 6. 7; Weihung und Amtsantritt der Priester 8—10; Vorschriften über Rein und Unrein, sowie über den Versöhnungstag 11—16; das Heiligkeitsgesetz 17—26 (s. hernach S. XV); Gelobungen und wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei 27. || IV. Numeri. Die letzten Bestimmungen und Ereignisse am Sinai, besonders: Zählungen, Dienstordnung der Leviten, Eifersopfer, Nasiräat, priesterlicher Segen, Weihgeschenke, Nachpassah, Wolkensäule, Signaltrompeten 1, 1—10, 10; der Aufbruch vom Sinai 10, 11—28; die Kundschafter durchspähen das ganze Land innerhalb vierzig Tage 13, 1—17. 21. 25. 26. 32; das Murren des Volkes und Strafverkündigung 14, 1. 2. 4—7. 10. 26—29. 34—38; Gesetze aus der Zeit des Wüstenaufenthalts (Speis- und Trankopfer als Begleitopfer, Erstlingskuchen, Sündopfer für Schwachheitssünden) und Bestrafung eines Sabbatschänders 15; der Aufstand Qorachs 16, 1—11. 16—24. 27. 35; die Folgen dieses Aufstandes und der blühende Stab Aarons 17; Pflichten und Einkünfte der Priester und Leviten 18; die Asche der roten Kuh 19; das Volk murrt wegen Wassermangels bei Me Meriba 20, 1—4. 6—13 (teilweise); Aarons Tod 20, 22—29; die Stationen Oboth und 'Ijjim 21, 10. 11; Ankunft in den Steppen Mo'abs 22, 1; der Eifer des Pinchas 25, 6—18; zweite Zählung des Volks 26; Erbrecht der Töchter des Zelophchad, Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht 27; die täglich und die an Festtagen darzubringenden

Gemeindeopfer 28. 29; Gültigkeit der Gelübde weiblicher Personen 30; Rachezug gegen die Midianiter 31; Ruben und Gad erhalten Erlaubnis zur Ansiedlung im Ostjordanlande 32, 1. 18. 19. 28—32; Verzeichnis der Lagerstätten in der Wüste 33, 1—49; die Grenzen Kana'ans und wer es zu verteilen habe 33, 50. 51. 54. 34; Leviten-städte und Zufluchtsstädte 35; Erbtöchter sollen nur Männer ihres Stammes heiraten 36. || V. Deuteronomium. Das Datum der letzten Mitteilungen gesetzlichen Inhalts seitens Moses an das Volk 1, 3; Gott kündigt Mose an, daß dessen Tod bevorstehe 32, 48—52; Moses Tod 34, 1. 7—9. || In Betreff der P-Stücke im Buche Josua s. Öttli zu Jos S. 125. 126.

§ 3. Diese Stücke zeigen in der Hauptsache gleiche Anschauungen und gleichen Sprachgebrauch. Auch zeigt sich an vielen Stellen, z. B. in den Zeitangaben, deutlich ein bestimmter schriftstellerischer Plan, so daß das Zugrundeliegen eines P im engeren Sinne zu bezeichnenden, von Wellhausen Q* genannten Werkes unzweifelhaft ist. Nicht aber kann die Summe des in § 2 Aufgezählten eine litterarische Einheit bilden. || Erstens nämlich ist mit ihr eine ursprünglich selbständig gewesene Gesetzsammlung, das sogenannte Heiligkeitsgesetz, H, zusammengearbeitet, s. S. 367. 368, welches besonders deutlich in Lv 17—26 zu Tage tritt, aber auch in einigen anderen Abschnitten sich erkennen läßt, vgl. bes. Ex 31, 13. 14a (Sabbatgebot); Lv 11, 43—45 (Ermahnung sich nicht durch unreine Tiere zu verunreinigen); Nu 15, 37—41 (Quasten an den Zipfeln der Kleider). Über die ursprüngliche litterarische Beschaffenheit des H läßt sich Gewisses nicht sagen. Das nur ergibt sich mit Sicherheit aus sorgfältiger Betrachtung von Lv 17—26, daß nicht einfach H von P aufgenommen ist, sondern redaktionelle Thätigkeit beide Schriften zusammengearbeitet hat (vgl. Anm. e zu Lv 18, 21 und die Vorbemerkungen zu Lv 19. 20. 21. 23. || Zweitens. Während, wie schon angedeutet, an vielen Stellen die Darstellung regelmäßig fortschreitet, alles wohlgeordnet ist, bemerkt man anderwärts Zusammenhangslosigkeit, Wiederholungen und andre Spuren davon, daß der Text des Q nicht in seiner ersten Gestalt auf uns gekommen, sondern mannigfaltige Zusätze und Veränderungen erfahren hat. Namentlich bei den großen Gesetzliches zusammenstellenden Abschnitten lag es für die Benutzer nahe, Ergänzendes, das mündlich oder sonstwie überliefert war, beizufügen. Wenn man erwägt, wie umständlich das Lesen einer unvokalisierten und mit althebräischen Buchstaben geschriebenen Rolle war, wird man es gar nicht unwahrscheinlich finden, daß gelegentlich auch etwas beigeschrieben wurde, was an einer andren Stelle, sei es an einer früheren oder an einer späteren, gesagt worden war. Selbstverständlich konnte es auch einem sorgsamen Redaktor, der aus schriftlicher und mündlicher Tradition Gesetzesstoff sammelte, begegnen, daß er Einzelnes doppelt aufnahm, zumal wenn er es in mehr als Einer Vorlage und in verschiedenem Zusammenhange gefunden hatte. Indem im übrigen auf die Auslegung verwiesen wird, sei hier nur zur Erläuterung der vorstehenden Bemerkungen beispielsweise an die dreimalige Angabe über die Besorgung des goldnen Leuchters Ex 27, 20. 21; Lv 24, 1—4; Nu 8, 1—4 erinnert.

§ 4. Wie man den Inhalt von PH als die „priesterliche Darstellung der Urgeschichte und der mosaischen Zeit mit besonderer Berücksichtigung des Ceremonialgesetzlichen" bestimmen kann, so den Inhalt von JE als die prophetische Darstellung oder als die Geschichte der Thaten Gottes zum Zwecke der Schaffung und Erziehung eines Eigentumsvolkes in dem von Ihm selbst bestimmten Lande und weiter zum Zwecke der Beseligung der ganzen Menschheit (Gn 3, 15; 12, 3; 18, 18; 22, 18; 26, 4; 28, 14). Dabei ist aber wohl zu merken, daß dieser Unterschied kein schroffer

* Als Abkürzung für „Vierbundesbuch" (Quatuor foederum liber); aber es gibt nur drei Bundesstufen (Noah, Abraham, Mose, nicht: Adam). Doch mag man das Zeichen, weil kurz, beibehalten.

Gegensatz ist; sicher wenigstens nicht ein derartiger Gegensatz, wie er jetzt vorhanden zu sein scheint, wenn man die auf uns gekommenen Bestandteile der beiden großen Traditionsströme auseinandergesondert hat und nun das zu jedem von beiden Gehörige für sich betrachtet. Schon die Thatsache, daß ein offenbar und anerkanntermaßen gewissenhafter Redaktor diese Schriften zu einem Ganzen verarbeitet hat, ist ein Beweis dafür, daß nach seinem Urteile „klaffende Widersprüche" nicht vorhanden gewesen sind; und sein Urteil verdient sorgsame Beachtung, darf ohne zwingenden Beweis des Gegenteils nicht verworfen werden. Dazu kommt noch Folgendes. Der Redaktor hat nicht das gesamte ihm vorliegende Material aufgenommen: sein Buch wäre sonst viel zu umfangreich geworden und eine große Zahl störender Wiederholungen hätte sich nicht vermeiden lassen. Er hat also aus jeder Vorlage Dasjenige verwendet, was in ihr am ausführlichsten, am anschaulichsten, am meisten seinen Zwecken entsprechend dargestellt war. An welchen Stellen Stücke aus dieser oder jener Vorlage fortgelassen worden sind, läßt sich selbstverständlich nur in einem Teile der Fälle noch nachweisen (besonders wenn ein in einer Quellenschrift jetzt nicht mehr erzähltes Ereignis in einem späteren Abschnitte dieser selben Schrift als früher erzählt vorausgesetzt wird). Hier sei ein sachlich wichtiges Beispiel hervorgehoben. In dem uns vorliegenden Pentateuch folgt in P auf den (ersten) Schöpfungsbericht Gn 1, 1—2, 4a unmittelbar das Verzeichnis der Geschlechtsfolgen der Sethiten von Adam bis Noah Gn 5. In der Anmerkung zu 1, 31, sowie in Exk. I nach c. 3 und Exk. II nach c. 5 ist aber nachgewiesen, daß auch P einen Bericht über das Eindringen des Übels, also auch der Sünde in die Menschheit gehabt haben muß.

Nicht nur also durch die allerdings vorhanden gewesenen verschiedenen Neigungen und Interessen der Verfasser, sondern auch durch redaktionelles Eingreifen erklärt es sich, daß jetzt erstens Ritualgesetz fast ausschließlich aus PH überliefert ist, zweitens Gottes Thaten zur Durchführung seines Gnadenwillens für Abrahams Nachkommen und für die ganze Menschheit fast ausschließlich auf Grund des anderen Traditionsstromes als solche geschildert sind. Unrecht ist es, den Verfasser der Priesterschrift auf Grund dessen, was in den vier ersten Büchern des Pentateuchs nicht von JE herrührt, als einen verknöcherten Menschen zu bezeichnen, welchen eine in Ceremonien, Riten, äußerlichen Gebärden aufgehende Werkgerechtigkeit befriedigt habe. Zum Erweise dessen genügt es, den ersten Schöpfungsbericht und die priesterliche Segensformel Nu 6, 22—27 zu lesen. Ferner beachte man, daß nach P Sündopfer Sühnung schaffen nur für in Schwachheit, בִּשְׁגָגָה, begangene Sünden, aber die Seele, welche mit hoher Hand, בְּיָד רָמָה, gesündigt hat, aus ihrem Volke ausgerottet werden soll Nu 15, 22—31, vgl. auch בשגגה Lv 4, 22. 26. Und schließlich: Diejenigen, welche über das in P erhaltene Gesetz, d. i. über das Ceremonialgesetz des alten Bundes, schlechthin verwerfend urteilen, beachten nicht, daß dieses Gesetz auch von Propheten anerkannt worden ist (s. z. B. Hag 2, 11—13) und von Dem, der eher war denn Abraham; sie verkennen die große Bedeutung, welche dieses Gesetz für den Erziehungsplan Gottes hatte, Gal 3, 24: Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

§ 5. Das nach Ausscheidung von PH (in Dt und Jos nach Ausscheidung auch von D) Übrigbleibende zeigt so viel Gemeinsames, daß ich wiederholt den Versuch gemacht habe es auch als ein von vornherein einheitliches Werk zu betrachten. Es war ja sicher, daß P bis Ex 6 den Gottesnamen Jahve nicht anwendet. War es nun aber wahrscheinlich, daß noch zwei andre Autoren in Bezug auf den Gebrauch der Gottesbezeichnungen exklusiv verfahren sind, dergestalt daß in der Genesis (um dies Buch handelte es sich zunächst) der eine nur Jahve, der andre nur Elohim sagte? Lag es nicht nahe, neben P, welcher Elohim und El Schaddaj schrieb, einen zweiten Verfasser zu vermuten, welcher abwechselnd Jahve und Elohim schrieb?

Aber die Versuche mit dieser Vermutung auszukommen sind gescheitert und müssen scheitern. Deutlich wird das am leichtesten bei genauer Prüfung des Berichts über die beiden Reisen der Brüder Josephs nach Ägypten Gn 42—44, s. S. 138. Ferner vgl. die Deutung der Namen Zebulun und Joseph Gn 30, 20. 24; Jakob bereitet sich auf die Begegnung mit ʿEsau vor 32, 4—14a und 14b—22 (S. 108); Josephs Wegführung nach Ägypten 37 (S. 120); den ersten Bericht über Moses Berufung Ex 3—6, 1 (S. 177) u. s. w. — Eindringende Untersuchung zeigt dann, daß E und J nicht nur durch die verschiedene Bezeichnung Gottes, sondern auch durch einen etwas abweichenden Sprachgebrauch und einige Besonderheiten sachlicher Art von einander sich unterscheiden. — Da aber von Ex 3 an auch in sicher zu E gehörigen Stücken Jahve steht (wenn auch nicht ausschließlich. Elohim findet man z. B. Ex 13. 18. 20; Nu 22. 23; Jos 24) und da E und J im Großen und Ganzen einander doch sehr ähnlich sind, ist es häufig nicht mehr möglich, das ursprünglich zu E und das ursprünglich zu J Gehörige von einander zu scheiden. Die Unmöglichkeit solcher Scheidung wird noch leichter begreiflich durch die Annahme, daß J und E bereits zu Einem Buche zusammengearbeitet waren, ehe die anderen Werke P(H) und D mit mit ihnen vereinigt wurden und so der Hexateuch entstand.

Sicher erkennbar ist E zuerst in der Erzählung von Sara am Hofe Abimelekhs Gn 20 (s. S. 66 f.); sehr wahrscheinlich schon in den einleitenden Versen von Gn 15; vielleicht schon in Gn 14. Danach wird anzunehmen sein, daß E seine Darstellung mit Abraham begonnen hat.

§ 6. Bei dem gegenwärtigen Stande der Hexateuchkritik ist die wichtigste Frage nicht, wie viel von dem auf uns gekommenen Pentateuche Mose selbst geschrieben hat; auch nicht, wie alt die Werke D, E, H, J, Q sind; auch nicht, wie sie zeitlich auf einander folgen und ob eine ältere Schrift von einer jüngeren Schrift benutzt worden ist, bezw. welche Schrift — sondern dies ist jetzt Hauptfrage: Enthält die Priesterschrift glaubwürdige Nachrichten über die Zeit und das Wirken Moses, oder ist alles in ihr Berichtete, wie die moderne „Wissenschaft" behauptet, nur Entstellung, Fiktion, ja „dreiste Fiktion" und voll von Widersprüchen gegen die in JE gebotene, (angeblich!) allein alte Überlieferung? Ich meine sagen zu dürfen, daß in vielen Fällen der behauptete Widerspruch gar nicht vorhanden ist (s. z. B. zu Nu 14, 44); anderwärts gilt das Wort Augustins Distingue tempora et concordabit scriptura, und an noch anderen Stellen ist der Anstoß erst durch Glossen später Leser herbeigeführt worden (z. B. Nu 16, 24. 27. 32), durch Glossen, für welche wir den Redaktor, bezw. die Redaktoren nicht verantwortlich machen dürfen. Ich hoffe, daß der vorliegende Kommentar zu den Büchern Genesis, Exodus, Leviticus und Numeri dazu beitragen wird, der Erkenntnis Bahn zu machen, daß der Inhalt der Priesterschrift gegenwärtig von den Meisten zu gering gewertet wird.

Für alles andere verweise ich, da ich dasselbe zweimal sagen nicht mag, auf die vierte, neubearbeitete Auflage meiner „Einleitung in das Alte Testament" (München 1895, C. H. Beck). Dieses Buch, welches hoffentlich noch im Laufe des Winters erscheinen wird, soll überhaupt eine Ergänzung zu der alttestamentlichen Abteilung dieses Kommentarwerks bilden. Die dritte Auflage, 1888 erschienen, ist schon seit Jahren vergriffen; doch wollte ich die Neubearbeitung erst nach dem vollständigen Erschienensein des Kommentars zu den ersten vier Büchern des Pentateuchs drucken heißen.

Litteratur.

1. Auslegungen des Hexateuchs.

Johann Severin Vater, Commentar über den Pentateuch. Halle 1802—1805. 3 Bde. [Vertreter der Fragmentenhypothese.]

E. F. K. Rosenmüller, Scholia in Vetus Testamentum, Leipzig. I (Gen., Ex.), 3. Aufl., 1821. — II (Lev., Num., Deut.), 3. Aufl., 1824. — XI (Jos., Richt., Ruth), 1833. [Fleißige Sammlung älterer Auslegungen.]

Mich. Baumgarten, Theologischer Commentar zum Alten Test. I [mehr nicht erschienen]. Allgemeine Einleitung; Pentateuch. Kiel 1843. 44.

Carl Friedr. Keil († 5. Mai 1888), Genesis und Exodus, 3. Aufl., Leipzig. 1878. || Leviticus, Numeri und Deuteronomium, 2. Aufl. 1870. || Josua, Richter, Ruth, 2. Aufl. 1874. [Teile des von Keil und Franz Delitzsch verfaßten „Biblischer Commentar über das Alte Test."]

Joh. Pet. Lange, Die Genesis, 2. Aufl., Bielefeld u. Leipz. 1877. || Exodus, Leviticus und Numeri 1874. — || F. W. J. Schröder, Das Deuteronomium, 1866. — || F. R. Fay, Das Buch Josua 1870. [Teile von: Theologisch-homiletisches Bibelwerk.]

F. L. Cook, The Holy Bible according to the authorized Version with an Explanatory and Critical Commentary. Bd. I. London 1871. [Bekannter unter dem Namen: The Speaker's Commentary.]

M. M. Kalisch, Historical and Critical Commentary on the Old Testament with a New Translation. Genesis, London 1858; Exodus 1855; Leviticus (2 Bde.) 1867. 1872.

The Pulpit Commentary, edited by Spence and Exell. Genesis, 6. Aufl. London 1882; Exodus 1882; Lev., 2. Aufl. 1882; Num., 3. Aufl. 1881; Deut. 1882; Jos. 1881.

D. Steel u. J. W. Lindsay, Commentary on the Old Test. Vol. II. (Lev., Num., Deut.) New York 1891.

Aug. Dillmann, Die Genesis, 6. Aufl., Leipzig 1892 [= Kurzgefaßtes exeget. Handbuch zum A. Test., Lieferung XI. Die ersten beiden Auflagen 1852 u. 1860 waren von Aug. Knobel bearbeitet]. || Die Bücher Exodus und Leviticus 2. Aufl., Leipzig 1880 [= Kurzgef. ex. Handb., Lief. XII. Die erste Aufl. 1857 v. Aug. Knobel]. || Die Bücher Numeri, Deuteronomium und Josua, 2. Aufl., Leipzig 1886 [= Kurzgef. ex. Handb., Lief. XIII. Die erste Aufl. 1861 v. Aug. Knobel.]

Ed. Reuß († 15. April 1891), La Bible, Traduction nouvelle avec introductions et commentaires. Ancien Testament. Teil III: L'histoire sainte et la loi (Pentateuque et Josué), Paris 1879. 2 Bde. || Das alte Testament übersetzt, eingeleitet und erläutert. Band III: Die heilige Geschichte und das Gesetz (Pentateuch u. Josua). Braunschweig 1893.

2. Auslegung einzelner Teile des Hexateuchs.

a. **Genesis.** Martin Luther, Enarrationes in Genesin, Erlanger Ausgabe der latein. Werke, Band 1—11. Vgl. O. Zöckler, Luther als Ausleger des Alten Test., gewürdigt auf Grund seines größeren Genesis-Commentars. Greifswald 1884.

Joh. Calvin, In librum Geneseos commentarius (ed. Hengstenberg, Berlin 1838, 2 Bände).

Joh. Gerhard, Commentarius super Genesin, Jena 1637. 4to u. mehrfach.

Joh. Claus Terser, Adnotationes in Genesin, Upsala 1657 fol.

Friedrich Tuch, Commentar über die Genesis, Halle 1838 [Ergänzungshypothese], 2. Aufl. besorgt von Arnold u. Merx, 1871.

Franz Delitzsch, Commentar über die Genesis, 4. Aufl. Leipzig 1872. — Die 5. Aufl. hat den Titel: Neuer Commentar über die Genesis 1887.

G. W. Goßrau, Commentar zur Genesis, Halberstadt 1887 [einseitig apologetisch].
G. J. Spurrell, Notes on the Hebrew Text of the Book of Genesis, London 1887.
M. Dods, The Book of Genesis, London 1888; 4. Aufl. 1890.
Anton Tappehorn [katholisch], Erklärung der Genesis, Paderborn 1888.
H. W. J. Thiersch, Die Genesis nach ihrer moral. und prophet. Bedeutung, Basel 1870; 2. Aufl. betitelt: Die Anfänge der heil. Geschichte nach dem ersten Buche Mosis betrachtet 1877 (424 S.) [homiletisch wertvoll].
Emil Taube, Predigten über fortlaufende Texte des ersten Buches Mose. 2. Aufl., Berlin 1888 (384 S.).

b. **Leviticus.** Ch. D. Ginsburg, The third Book of Moses, called Leviticus. London [1884] (307 S. 16mo). [Sonderabdruck aus Ch. J. Ellicott's An Old Testament Commentary for English Readers].
S. R. Driver, The Book of Leviticus. Critical Edition of the Hebrew Text. Oxford 1894 (32 S.). [Teil des unter Leitung von P. Haupt erscheinenden Werkes: The Sacred Books of the Old Testament].

c. **Deuteronomium.** Joh. Gerhard, Commentarius super Deuteronomium, Jena 1657. 4°.
Fr. Wilh. Schultz, Das Deuteronomium erklärt, Berlin 1859 [die Annahme mosaischer Abfassung hat Sch. später zurückgenommen].

d. **Buch Josua.** J. S. Black, The Book of Joshua, Cambridge 1891. || W. G. Blaikie, The Book of Joshua, London 1893 (416 S.).

e. Joh. Marck, In praecipuas quasdam partes Pentateuchi commentarius, Leiden 1713 (1095 S. 4°: Gn 47—49; Nu 22—24; Dt 29—33). || Andre Litteratur zu einzelnen Abschnitten s. bei diesen.

3. Zu den Fragen der Kritik.

a. Von denjenigen älteren Schriften, welche die **traditionelle Ansicht** vertreten, Mose sei der Verfasser des ganzen Pentateuchs gewesen, verdienen genannt zu werden wohl nur noch: E. W. Hengstenberg, Die Authentie des Pentateuchs, 2 Bände, Berlin 1836. 39, und: Fr. H. Ranke, Untersuchungen über den Pentateuch, 2 Bände, Erlangen 1834. 40. || In neuester Zeit sind als nennenswerte Verfechter dieser Ansicht noch aufgetreten: Edwin Cone Bissell († 1894), The Pentateuch, its Origin and Structure. An Examination of Recent Theories, New York 1885 (S. 410—475: Litteratur über den Pentateuch u. die mit ihm zusammenhangende alttest. Textkritik) und: W. H. Green, Moses and the Prophets, New York 1883 (369 S.); The Hebrew Feasts in their Relation to Recent Critical Hypotheses concerning the Pentateuch, New York 1885 (329 S.); The Pentateuchal Question (in der nordamerikanischen Zeitschrift Hebraica Band V—VIII [1889 bis 1892], in der Diskussion mit W. R. Harper).

b. **Vertreter der Graf-Wellhausenschen Ansicht.** K. H. Graf, Die geschichtlichen Bücher des Alten Testaments, Leipzig 1866 (Vorrede v. 29. Okt. 1865). || Die sog. Grundschrift des Pentateuchs, in: Merx' Archiv für wissensch. Erforschung des A. Test. I, S. 466—477.
Aug. Kayser, Das vorexilische Buch der Urgeschichte Israels und seine Erweiterungen, Straßburg i. E. 1874. || Der gegenwärtige Stand der Pentateuchfrage, in: Jahrbücher für protest. Theologie VII (1881).
Abr. Kuenen († Dez. 1891), Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des alten Testaments hinsichtlich ihrer Entstehung und Sammlung. [Übersetzung von: Historisch-kritisch onderzoek . . ., 2. Aufl.], Erster Teil. Erstes Stück. Die Entstehung des Hexateuch. Leipzig 1887.
Jul. Wellhausen, Die Composition des Hexateuchs, in: Jahrbücher für Deutsche Theologie 1876. 77 (wieder abgedruckt in: Skizzen und Vorarbeiten, 2. Heft, 2. Druck, Berlin 1889. || Prolegomena zur Geschichte Israels, 3. Ausg., Berlin 1886 (zuerst 1878 unter dem Titel: Geschichte Israels, Bd. I).
W. Robertson Smith († 31. März 1894), The Old Testament in the Jewish Church, 2. Aufl. Edinburg 1892. || Deutsche Übersetzung von J. W. Rothstein, unter dem Titel: Das alte Testament. Seine Entstehung und Überlieferung, Freiburg i. B. 1894.
Karl Budde, Die Biblische Urgeschichte (Gen. 1—12, 5) untersucht. Gießen 1883.
Alexandre Westphal, Les sources du Pentateuque. Étude de critique et d'histoire. 2 Bände. Paris 1888. 92.
H. Holzinger, Einleitung in den Hexateuch. Freiburg i. B. 1893.

c. **Gegner dieser Ansicht.** Dav. Hoffmann, Die neueste Hypothese über den pentateuch. Priestercodex, in: Magazin für die Wissenschaft des Judenthums VI. VII., Berlin 1880. 81.
Franz Delitzsch, Pentateuch-kritische Studien [12 Aufsätze], in: Zeitschrift für kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben, I. Leipzig 1880.
C. J. Bredenkamp, Gesetz und Propheten. Ein Beitrag zur alttestamentl. Kritik, Erlangen 1881.
H. Billeb, Die wichtigsten Sätze der neueren alttestamentl. Kritik vom Standpunkte der Propheten Amos und Hosea aus betrachtet. Halle 1893.

d. Andere Schriften. W. M. L. De Wette, Kritik der Mosaischen Geschichte, Halle 1807 (auch mit dem Titel: Beiträge zur Einl. in das A. T., 2. Band).
John William Colenso, The Pentateuch and Book of Joshua critically examined, 7 Bde., London 1862—1879. [Dies Buch und De Wettes eben genannte Arbeit sind besonders als Vertreter der realistischen Kritik zu nennen.]
H. L. Strack, Artikel „Pentateuch" in PRE² XI (1883), S. 437—460.
R. Kittel, Geschichte der Hebräer, Gotha 1888. 1892.
Will. R. Harper, The Pentateuchal Question, in der amerikanischen Zeitschrift Hebraica V. VI (1888—1890).
Benj. W. Bacon, The Genesis of Genesis, Hartford (Amerika) 1892. || The Triple Tradition of the Exodus, Hartford 1894 [über J, E und P in Exod. bis Deut.]. Vgl. desselben Verf. Aufsätze über die Komposition des Exodus in dem amerikanischen Journal of Biblical Literature and Exegesis 1890—1893.
W. E. Addis, The Documents of the Hexateuch, translated and arranged in Chronological Order, Band I, London 1892.
Ch. A. Briggs, The Higher Criticism of the Hexateuch, New York 1893.
Aug. Klostermann, Der Pentateuch. Beiträge zu seinem Verständnis und seiner Entstehungsgeschichte. Leipzig 1893.
H. Hupfeld, Die Quellen der Genesis und die Art ihrer Zusammensetzung. Berlin 1853.
E. Kautzsch u. A. Socin, Die Genesis mit äußerer Unterscheidung der Quellenschriften übersetzt, 2. Aufl. Freiburg i. Br. 1891.
E. J. Fripp, The Composition of the Book of Genesis, London 1892.
A. Westphal, Le Deutéronome. Étude de critique et d'histoire. Toulouse 1891 (320 S.).
F. Montet, Le Deutéronome et la question de l'Hexateuque, Paris 1892 (608 S.).

Die Genesis.

I. Urgeschichte. Gen. Kap. 1—11.

1. Die Welt wird erschaffen. Gen. 1,1—2,3.

[1]Am Anfang[a] schuf[b] Elohim den Himmel und die Erde. [2]Die Erde aber war als Wüste und Leere geworden[c] und Finsternis war über den Urwassern;[d] der Geist[e] Elohims jedoch schwebte[f] über den Wassern. [3]Und Elohim sprach:[g] Es entstehe Licht![h] Da entstand Licht! [4]Und Elohim sah, daß das Licht gut[i] war, und Elohim schied zwischen dem Licht und der Finsternis. [5]Und Elohim nannte das Licht Tag, die Finsternis aber nannte er Nacht. Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein erster[k] Tag.[l] || [6]Und Elohim sprach: Es entstehe ein Firmament[m] inmitten der Wasser und bilde eine Scheidung[n] zwischen Wassern und Wassern. Und es geschah so.[o] [7]Da machte Elohim das Firmament und schied

---

Kap. 1.

v. *1—5*: Der erste Tag. **1.** [a]בְּרֵאשִׁית ohne Artikel wie Jes 46,10 בְּרֵאשִׁית, vgl. *ἐν ἀρχῇ* LXX u. Joh 1,1. || [b]בָּרָא nur von göttlichem Hervorbringen, die Benutzung vorhandenen Stoffes ist durch die Etymologie nicht ausgeschlossen, vgl. v. 27; 5,1.2. Creatio ex nihilo ausdrückl. zuerst 2 Makk. 7,28; Hebr 11,3. Da jedoch die nach v. 1 geschaffene Erde nach v. 2 in chaotischem Zustande geschaffen wurde, kann dieser Zustand hier nicht als anfangsloser gedacht sein. || **2.** [c]הָיְתָה nicht bloße Kopula. || [d]תְּהוֹם hier die noch ungeteilte Masse des Urwassers; nach FDel., Prol. 113, v. תהם, nach andren v. הום. || [e]hier weder „Windhauch" noch „heiliger Geist", sondern die Leben hervorrufende Macht. || [f]מְרַחֶפֶת, LXX gut *ἐπεφέρετο*, vgl. Dt 32,11. Falsch nehmen Del., Di. an, daß hier der bei den Indern sich findende Gedanke an ein Weltei „noch durchschimmere". || **3.** [g]Vgl. Ps 33,6.9. So mühelos wie der hochgestellte Mensch auf seine Untergebenen durch das Wort einwirkt, so leicht wirkt Gott durch den Willensentschluß auf die Materie. Vgl. Mt 8,5. || [h]Nach der Materie wird zuerst das Licht geschaffen; denn das Licht ist Grundbedingung aller Ordnung und alles Lebens. || **4.** [i]Dem göttlichen Willen entsprechend. || **5.** [k]Diesen Sinn gewinnt אחד hier u. 2,11 erst durch den Zshg. || [l]Am ersten Tage leuchtet das Licht auf und wird von der Finsternis geschieden; dann tritt das Dunkel (עֶרֶב) ein und schließlich beginnt das Licht wieder die Finsternis zu durchbrechen (בקר verwandt mit בקע s. Jes 58,8), und damit ist der erste Tag abgeschlossen. Der Tag wird hier also noch nicht, wie später (Ps 55,18; Dn 8,14; 2 Kor 11,25) von Abend zu Abend berechnet. — || v. *6—8*: Der zweite Tag. **6.** [m]wörtlich expansum; LXX *στερέωμα*, Vulg. firmamentum, nach der äußeren Erscheinung. || [n]הָיָה mit Part. bezeichnet das Dauernde G 116,5 Anm. 2; St 47 i. || [o]Die Formel ויהי כן in MT irrig am Ende des v. 7, muß wie sonst stets in diesem Kap. vor dem Bericht über die Verwirklichung des Befohlenen, unmittelbar hinter dem Ausdruck des Schöpferwillens stehn. ||

zwischen den Wassern unterhalb des Firmaments[p] und den Wassern oberhalb des Firmaments.[q] 8Und Elohim nannte das Firmament Himmel.[r] Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein zweiter Tag. || 9Und Elohim sprach: Die Wasser unterhalb des Himmels sollen sich an Einen Ort sammeln, so daß das feste Land sichtbar werde.[s] Und es geschah so. 10Und Elohim nannte das feste Land Erde; die Ansammlung der Wasser aber nannte er Meer.[t] Und Elohim sah, daß es gut war. 11Und Elohim sprach: Die Erde lasse junges Grün[u] sprossen, Samen tragende Pflanzen und Fruchtbäume, die nach ihrer Art Frucht bringen, in der ihr Same[v] ist, auf der Erde.[w] Und es geschah so.[x] 12Da ließ die Erde junges Grün sprossen, Samen tragende Pflanzen nach ihrer Art und Bäume, welche Frucht bringen, in der ihr Same ist, nach ihrer Art. Und Elohim sah, daß es gut war. 13Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein dritter Tag. || 14Und Elohim sprach: Lichtkörper sollen[y] am Himmelsfirmamente entstehn, um zwischen dem Tage und der Nacht zu scheiden, und sie sollen dienen[z] zu Zeichen[a] und zu Zeitterminen[b] und zu Tagen[c] und Jahren,[c] 15und sie sollen zu Lichtkörpern am Himmelsfirmamente dienen, um Licht über der Erde zu verbreiten. Und es geschah so. 16Da machte Elohim die zwei großen[d] Lichtkörper, den größeren[e] zur Beherrschung des Tages und den kleineren zur Beherrschung der Nacht, und die Sterne. 17Und Elohim setzte[f] sie an das Himmelsfirmament, um Licht über der Erde zu verbreiten 18und um über den Tag und die Nacht zu herrschen und um zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden.[g] Und Elohim sah, daß es gut war. 19Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein vierter Tag. || 20Und Elohim sprach: Wimmeln sollen die Wasser von einem Gewimmel[h] lebendiger Wesen[i] und Fluggetier soll über der Erde fliegen am[k] Himmelsfirmament. 21Da schuf Elohim die großen Seetiere und alle die (andren)[l] lebenden Wesen, die sich regen, von denen die Wasser wimmelnd wurden, nach ihren Arten[m] und alles Fluggetier nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. 22Da segnete[n] Elohim sie, indem er sprach: Seid fruchtbar und

---

7. [p]Den W. auf der Erde und unter der Erde. || [q]Den in den Luftschichten zu Wolken sich sammelnden W. „Oberhalb", bei starkem Regen werden die Thüren, Fenster des Himmels geöffnet 7, 11. 12; Ps 78, 23. || **8.** שמים v. arab. samā hoch sein. Pluralendung enttont wie in מַיִם und im bibl.-aram. Qal der ל״י, z. B. בָּנַיִן Esr 4, 12. — || v. *9—13:* Der dritte Tag. **9.** [s]Jussiv v. ל״ה zuweilen ohne Apokope, so 41, 34. יַעֲשֶׂה. || **10.** [t]Der Plural bezeichnet im Semit. oft nicht eine Mehrzahl, sondern Ausdehnung, Hervorragendes. || **11.** [u]דֶּשֶׁא junges frisches Grün. Aus diesem umfassenden Begriff werden nun zwei für den Menschen, in Hinblick auf den ja die ganze Schöpfungsgeschichte erzählt wird, besonders wichtige Teile der Flora hervorgehoben: עֵשֶׂב die zur Nahrung des Menschen dienenden nicht baumartigen Pflanzen (v. 29. 9, 3), die Gemüse- und Getreidearten, und עֵץ (kollektiv). || [v]Der Same kommt also auch als Mittel der Fortpflanzung in Betracht. Gleich bei der Schöpfung beginnt das göttliche Werk der Erhaltung. || [w]על הארץ verbinde mit תדשא הארץ. || [x]Diese Formel deutet hier, v. 15. 24, kurz an, was v. 12. 16. 25 im einzelnen dargelegt wird. Über diese bisher nicht beachtete Eigentümlichkeit des hebr. Stils s. zu 24, 29. — || v. *14—19:* Der vierte Tag. **14.** [y]יְהִי Sing., G 145, 7a; St 86 f. || [z]וְהָיוּ Waw conj., G 112, 3cβ; St 64c. || [a]mittels deren man z. B. die Himmelsgegenden unterscheiden oder das Wetter vorher erkennen kann. || [b]vermöge der regelmäßigen Wiederkehr derselben Stellungen der Hauptgestirne. || [c]zur Messung von Tagen und Jahren. Es gibt Sonnenjahre und Mondjahre. || **16.** [d]Für die Erde, für den Menschen sind Sonne und Mond die beiden „großen" Himmelskörper. || [e]G 133, 2; St 82c. || **17.** [f]נתן ponere, collocare 9, 13. || **18.** [g]הַבְדִּיל Chateph hebt die Lautbarkeit des Schwa nachdrücklich hervor; 2, 12 וְזָהָב. — || v. *20—23:* Der fünfte Tag. **20.** [h]שֶׁרֶץ Akkus. G 117, 4 Anm. 4b; St 83b. || [i]נֶפֶשׁ חַיָּה kollekt., Gen. zu שֶׁרֶץ, nach andren Apposition. || [k]על פני an der Vorderseite, an der der Erde zugewendeten Seite. || **21.** [l]s. Exkurs II B 2 nach 6, 8. || [m]למינהם defektive Schreibung wie 4, 4 חֶלְבֵּהֶן. || [n]G 64 Anm. 2; St 64l. Die Tiere haben, als beseelte Wesen, vor den Pflanzen den Vorzug, daß ihnen die Fähigkeit sich fortzupflanzen durch einen ausdrücklichen gött-

mehret euch und füllet das Wasser im Weltmeer, und auch die Flugtiere sollen sich mehren[o] auf Erden. 23Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein fünfter Tag. || 24Und Elohim sprach: Die Erde soll hervorbringen[p] lebendige Wesen nach ihrer Art, Vieh und kleines Getier und Getier[q] der Erde, je nach seiner Art. Und es geschah so. 25Da machte Elohim das Getier des Feldes nach seiner Art und das Vieh nach seiner Art und alles kleine Getier des Erdbodens nach seiner Art. Und es sah Elohim, daß es gut war.[r] 26Und Elohim sprach: wir[s] wollen Menschen machen in unsrem Bilde[t] und nach unsrer Ähnlichkeit,[u] und sie sollen herrschen[v] über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und das Vieh und alles Getier[w] der Erde und alles kleine Getier, das sich auf der Erde regt. 27Da schuf Elohim den Menschen in seinem Bilde;[x] im Bilde Elohims schuf er ihn;[y] als ein Männlein und ein Weiblein schuf er sie. 28Und Elohim segnete sie und Elohim sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und unterwerfet sie, und herrschet über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und über alles Getier, das sich auf Erden regt. 29Und Elohim sprach: Hiermit gebe[z] ich euch alle Samen tragenden Pflanzen, die auf der ganzen Erde sind, und alle Bäume, welche Baumfrüchte haben, die Samen tragen — das diene euch zur Nahrung;[a] 30aber allem Getier der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem kleinen Getier auf Erden, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich alles grüne Kraut[b] zur Nahrung gegeben.[c] Und es geschah so. 31Und Elohim sah alles,

---

lichen Segensspruch beigelegt wird. || [o] יִרְבּוּ G 75 Anm. 3; St 74 o. — || v. *24—31:* Der sechste Tag. **24.** [p] תּוֹצֵא St 76 g. Der Ausdruck, der kein Widerspruch zu v. 25 „Gott machte", soll recht deutlich auf den irdischen Ursprung der Tiere hinweisen; sie stehen auf niedrigerer Stufe als der zwar auch aus Erde, aber nach Gottes Ebenbilde erschaffene Mensch v. 26 f. || [q] חַיְתוֹ G 90, 3 b; St 20 c. || **25.** [r] Der Erzähler eilt vorwärts zu dem Wichtigsten, der Erschaffung des Menschen; daher der Segensspruch, vgl. v. 22, weggelassen. || **26.** [s] Mitwirkung der Engel (vgl. 3, 22) bei der Schöpfung ist unannehmbar; ebensowenig darf hier mit den Kirchenvätern und älteren Auslegern eine Offenbarung der Lehre von der heil. Dreieinigkeit gefunden werden; auch der reine Majestätsplural in der ersten Person läßt sich im A. T. nicht nachweisen. Vielmehr hat man sich daran zu erinnern, daß אלהים Pluralform hat und dieser Form gemäß sowohl das Attribut (Jos 24, 19 קְדֹשִׁים הוּא (א' als auch das Verbalprädikat (s. zu Gn 20, 13) im Plur. bei sich haben kann. || [t] צֶלֶם eig. Schnitzbild; bes. Götzenbild; nicht verwandt mit צֵל. || [u] Die Synonyma צ' und ד' stehen in poet. Parallelismus zur Verstärkung des Ausdrucks, nicht zur Bezeichnung verschiedener Seiten der Gottesebenbildlichkeit, s. v. 27; 5, 1. 3; 9, 6. || [v] Ps 8, 7—9. || [w] חַיַּת ist mit Pesch., Cler. u. a. einzusetzen; denn die Aufzählung der Tiere ist noch nicht abgeschlossen. || **27.** [x] Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen besteht nicht in der Herrschaft, denn letztere ist nur eine gottgewollte Folge jener (v. 26. 28); auch nicht in einer besondren sittlichen Vollkommenheit des Menschen, denn sie erbt sich, wenn auch in geschwächtem Maße, nach dem Sündenfalle fort; sondern in der geistigen Begabung des Menschen. Die äußere Gestalt des Menschen ist aber nicht gering zu schätzen; sie ist die geeignetste Form, welche gewählt werden kann, wenn Geistiges in körperlicher Hülle erscheinen soll: daher erscheinen Gott und seine Engel den Menschen in Menschengestalt. Aus dem N. T. vgl. 1 Kor 11, 7; Eph 4, 24; Kol 3, 10; Jak 3, 9. || [y] Sing., nach dem grammat. Numerus v. אָדָם, also nicht beweisend, daß zuerst nur der Mann, dann das Weib geschaffen worden sei (noch weniger freilich dagegen sprechend). Zur näheren Bestimmung dient 2, 18 ff. || **29.** [z] Perf. G 106, 3 a; St 47 b α. || [a] Diese Worte sind vor dem Sündenfall gesprochen; nach demselben sind die Existenzbedingungen ganz andre geworden, s. 3, 19. Fleischnahrung ist an unsrer Stelle nicht verboten; die Herrschaft über die Vögel und die Fische hätte sonst keinen Sinn; wohl aber ist die Pflanzennahrung hier als das für die damaligen Verhältnisse Regelmäßige vorausgesetzt. In 9, 3 nicht erst Gestattung des Fleischgenusses. || **30.** [b] Die Voraussetzung von חַי deutet an, daß עֵשֶׂב hier in weiterem Sinne steht, d. h. das Gras mit einschließt. || [c] וַיְהִי ist wohl durch ein Schreibversehn ausgefallen. Nach der anthropocentrischen Auffassungs- und Darstellungsweise der heil. Schrift

was er gemacht hatte, an, und siehe, es war sehr gut.[d] Und es wurde Abend und es wurde Morgen, der sechste[e] Tag. **2,** [1]Und so wurden der Himmel und die Erde und all ihr[f] Heer vollendet. [2]Und Elohim vollendete[g] am siebenten Tage seine Arbeit, die er gemacht hatte, und ruhte[h] am siebenten Tage von all seiner Arbeit, die er gemacht hatte. [3]Und Elohim segnete den siebenten Tag und heiligte[i] ihn; denn an ihm hatte er von all seiner Arbeit geruht, welche er schöpferisch gemacht hatte.[k]

I. **Übersicht über den Schöpfungsbericht.** Die erste Hervorbringung alles Existierenden läßt der Verf. in sechs Abschnitten, sechs Tagen geschehn, welche in zwei Ternare, die Werke der Scheidung und die der Ausschmückung (Thomas von Aquino) zerfallen. Die Abschnitte des zweiten Ternars entsprechen denen des ersten:

1. Licht, Vorbedingung aller Ordnung und alles Lebens.	4. Die leuchtenden Himmelskörper.
2. Die himmlischen und die irdischen Wasser werden geschieden. Der Himmel.	5. Die irdischen Gewässer werden durch die Wassertiere belebt. In der Luft die Vögel.
3. Das Festland tritt hervor und wird mit Pflanzen bekleidet.	Das Festland erhält seine Bewohner, zuerst die Landtiere und dann den Menschen.

Jedem Hauptwerke entspricht ein Tag, jedem Tage ein Hauptwerk. Man hat freilich gesagt (Di., Budde), es seien acht Hauptwerke; denn die Ausschmückung der Erde mit dem Pflanzenwuchs und die Erschaffung des Menschen seien wegen des ihnen (v. 11. 26) gerade wie den andren Hauptwerken (v. 3. 6. 9. 14. 20. 24) vorgesetzten „und Gott sprach" besonders zu zählen, und erst der Verf. habe die Idee des Sechstagewerks in die ältere Erzählung von acht Werken eingetragen, indem er zweimal je zwei Werke auf Einen Tag zusammengelegt habe (das 3. und 4. auf den dritten Tag, das 7. und 8. auf den sechsten Tag). Aber weder Mose noch ein Späterer hat die Sabbatsidee in die Schöpfungsgeschichte hineingetragen; vielmehr muß die Erzählung von dem Sechstagewerk und der darauffolgenden Ruhe Gottes den Israeliten vor Mose bekannt gewesen sein, vgl. Ex 20, 8—11 „Gedenke an den Sabbattag" u. s. w., vgl. auch unten S. 8, Anfang. Und die Einteilung in acht Werke ist, wenn auch möglich, doch nicht notwendig. „Weil die Pflanzen unbeweglich an der Erde haften, darum wird ihre Hervorbringung als zur Formation der Erde gehörend angesehen" (Thomas v. Aquino). Der Mensch gehört, wie Augustin be-

---

sind wir berechtigt diesen Vers nur auf diejenigen Tiere zu beziehen, welche zunächst, jetzt noch vor dem Sündenfalle, mit dem Menschen in Berührung kamen, also auf die Tiere im Paradiese. Die Fische bleiben hier ganz unberücksichtigt (s. 2, 19). Ähnlicher allgemeiner Ausdruck 7, 19: alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel. || **31.** [d]Wegen der Harmonie der einzelnen Teile wird das bisher sechsmalige „gut" (v. 4. 10. 12. 18. 21. 25) hier durch „sehr" gesteigert. Der Satz enthält eine Verwahrung gegen die Meinung, daß Gott Urheber des Bösen sei. Er weist vorwärts, darauf daß das Geschaffene nicht „gut", geschweige denn „sehr gut" geblieben sei. Vgl. Exkurs nach Kap. 5. || [e] יום הַשִּׁשִּׁי G § 126, 5 Anm. 1 a; St 17 i.

Kap. 2.

v. *1—3:* Der siebente Tag. **1.** [f]Das Suffix geht auf „Himmel und Erde". Heer des Himmels, d. i. Sterne und Engel. Für „Heer der Erde" sonst אֶרֶץ הָאָרֶץ. || **2.** [g]vollendete, nämlich durch Ruhen, Segnen, Heiligen. Irrig also LXX, Sam., Pesch.: am sechsten Tage. || [h]von dieser Ruhe der Name des Tages: שַׁבָּת. || **3.** [i]Grundbedeutung: aussondern. || [k]Da man nur עשה מלאכה sagt, nicht ברא מ', und da ein Ausdruck für das schöpferische Thun gebraucht werden sollte, verband der Verf. beide Verba. Über ל mit Inf. s. zu Spr 2, 8; vgl. noch Gn 18, 19; Lv 5, 4; 8, 15.

merkt, zu den terrena animantia, zu den das Festland bewohnenden Lebewesen, und mit Rücksicht hierauf ist seine Erschaffung auf denselben Tag wie die der Landtiere gelegt; mit Rücksicht aber auf die Gottesebenbildlichkeit und überhaupt die bevorzugte Stellung des Menschen wird da, wo der Bericht von seiner Erschaffung beginnt, ein neuer Absatz gemacht.

II. **Quelle des Berichts.** „Der menschliche Geist mit seinem Erkenntnistrieb", sagt Di., könne „es nicht lassen, zu den letzten Gründen und Ursachen .. vorzudringen und sich eine geschlossene Weltanschauung zurechtzumachen. Sämtliche Kosmogonieen verdanken diesem Triebe des menschlichen Geistes ihre Entstehung ... Die Elemente aber, aus welchen die volkstümlichen Theorieen über die Weltbildung sich aufbauten, sind zweierlei, nämlich einmal eine gewisse Summe von erfahrungsmäßigen Erkenntnissen der äußeren Natur und ihrer Erscheinungen, und sodann die Vorstellungen der Völker von der Gottheit." — Aber unser Bericht macht durchaus nicht den Eindruck, das Resultat mühsamen Nachdenkens, Spekulierens, Philosophierens zu sein. Und ferner ist bei den heidnischen Kosmogonieen nicht nur der menschliche Erkenntnistrieb wirksam gewesen, sondern auch und zwar in weit höherem Grade die kühne dichterische Phantasie. Einfluß solcher Phantasie aber ist in unsrem Berichte schlechterdings nicht zu finden. Daher nehmen wir an, daß der wesentliche Inhalt auf Offenbarung beruht. Der Einwand, daß Gott nicht äußere Kenntnisse offenbare, sondern religiöse Erkenntnisse (Di.), trifft nicht; denn selbstverständlich lassen wir die über die Schöpfung dem Menschen gewordene Offenbarung nur auf das religiös Bedeutsame sich erstrecken, nämlich auf die Sätze: **1.** Gott hat Himmel und Erde geschaffen; **2.** Er hat sie so geschaffen, wie es seinem Willen entsprach; **3.** Der Mensch ist das Ziel der ganzen sichtbaren Schöpfung; **4.** Die Heiligkeit des Sabbats.

Die auf den zweiten Satz bezüglichen Erörterungen sollen den Schein fern halten, als habe das Böse seinen Ursprung in Gott. Den dritten Satz, welcher für das Verständnis der gesamten Heilslehre von höchster Bedeutung ist, recht nachdrücklich einzuprägen ist der Verf. ersichtlich emsig bemüht. Die ganze Schöpfung wird vom Standpunkte des Menschen aus erzählt und mit Rücksicht auf den Menschen. Die Gestirne sollen ihm leuchten, ihm zu Zeitteilern, zu Ortsbestimmungen u. s. w. dienen; über die Pflanzen und die Tiere soll er herrschen; ja selbst die Erde soll er sich unterjochen. Daß es dem Verf. sehr wesentlich auf die Heiligkeit des Sabbats ankommt, ergibt sich aus der feierlichen Breite am Anfange des zweiten Kapitels und aus der Zählung der Tage.

III. **Bibel und Naturwissenschaft.** Mit den angeführten Sätzen steht kein einziges sicheres Ergebnis der Naturforschung in Widerspruch. Daß die Materie ewig sei, ist ein unbewiesenes und unbeweisbares Dogma der Materialisten. Ein anderes, außerdem noch höchst unwahrscheinliches Dogma der Materialisten ist die Behauptung, daß durch Urzeugung aus Unorganischem Organisches werde. Herr Häckel in Jena sagt ganz offen, daß, wenn man die Urzeugung nicht annehme, man „zum Wunder einer übernatürlichen Schöpfung seine Zuflucht nehmen" müsse, und demgemäß ist ihm diese Hypothese „ein notwendiges Postulat der einheitlichen Weltanschauung". Die Lehre von dem genealogischen Zusammenhange des Menschen mit den Tieren, speziell mit dem Affen, die sogen. Pithekoïden-Theorie, ist trotz des zuversichtlichen Auftretens ihrer Fürsprecher (des Herrn Häckel, Karl Vogt, Gartenlaube) zu verwerfen; selbst wenn Darwins Descendenzlehre im allgemeinen als richtig erwiesen wäre, müßte ihre Anwendung auf den Menschen im Verhältnis zum Affen als willkürlich und unberechtigt bezeichnet werden. Der Mensch ist nicht nur von allen andren Tieren, sondern auch vom Affen in psychischer und in physischer Hinsicht durch eine gewaltige, unüberbrückte und unüberbrückbare Kluft getrennt. Durch die Darwin'schen Mittel (Kampf ums Dasein, natürliche und geschlechtliche Zucht-

wahl) läßt sich die Entwicklung des Menschen aus dem vorausgesetzten Affenmenschen schlechterdings nicht erklären: die Mittelglieder, welche vorhanden gewesen sein müßten, sind zwar nicht schwer auszudenken und übersichtlich nebeneinander zu zeichnen; aber sie sind erstens nicht nachzuweisen, zweitens, weil unpraktisch, nicht begreiflich als entstanden im Kampf ums Dasein (namentlich dasjenige Mittelglied, welches die hinteren Extremitäten gleich weit von der Gestalt der Hand wie von der des Fußes entfernt zeigen würde). — Vgl. u. a. F. H. Reusch, Bibel und Natur, 4. Aufl., Bonn 1876, S. 414—457; Friedr. Pfaff, Schöpfungsgeschichte, 2. Aufl., Erlangen 1877, S. 714 ff.; Joh. Ranke, Der Mensch, Leipzig 1886. 1887.

IV. **Die sechs Tage.** Was haben wir unter dem Worte jôm zu verstehn? A. Buchstäbliche Auffassung, einfache Erdentage. So einige Ultrakonservative, wie Keil zu 1, 5, und diejenigen, welche irrig meinen, der Schöpfungsbericht sei hervorgegangen nur aus einer Reflexion, die auf dem weiter baute, was an Erkenntnis der Natur und an Vorstellungen über das Göttliche vorhanden war. — Die Ausdrücke „Abend" und „Morgen" beweisen allerdings unwiderleglich, daß der Verf. wollte, daß seine Leser — wenigstens zunächst — an Tage im eigentlichen Sinne des Wortes dächten. Sind wir aber dadurch genötigt anzunehmen, der Verf. habe selbst ernstlich geglaubt, daß die Erschaffung Himmels und der Erde wirklich in 6 × 24 Stunden stattgefunden habe? Nein. Erstens: Die Darstellung der Schöpfung als einer in sechs jāmîm vollzogenen hat den Zweck, die Heiligkeit des Sabbats als durch die Art des Schöpfungsverlaufes und den an diesen anknüpfenden Willen Gottes begründet zu zeigen, also uns einen religiös wichtigen Satz mitzuteilen; nicht hat sie den Zweck, unsre äußeren Kenntnisse zu vermehren. Wir müssen daher dasjenige in den Vordergrund stellen, was zum klaren Ausdruck des religiös wichtigen Satzes erforderlich, also die Sechszahl der Abschnitte des Schöpfungsverlaufes, welchen ein siebenter folgt, der durch die Ruhe Gottes und die auf diese Ruhe gegründete Heiligung und Segnung ausgezeichnet ist. Zur Erinnerung daran, daß ein Ruhen Gottes auf die sechs jāmîm göttlichen Schaffens folgte, soll der Mensch nach sechs Tagen der Arbeit während des siebenten ruhen. Das Wesentliche, worauf es zum Verständnis der Begründung des Sabbatgebots im Dekalog Ex 20 ankommt, ist nicht der Begriff Tag, sondern die Siebenzahl. Zweitens, die Art, wie beim vierten Tagewerke der Sonne, des Mondes und der übrigen Gestirne gedacht wird 1, 14, beweist, daß der Verf. eigentlich an etwas anderes als an 24stündige Erdentage gedacht hat: das Bestimmtsein des Erdentages und des Erdenjahres durch die Sonne war ihm ohne Zweifel bekannt; er läßt aber die Sonne u. s. w. in ihr Amt „Tage und Jahre zu bestimmen" (womit nur Erdentage und Erdenjahre gemeint sein können) erst am vierten Tage (jôm) eingesetzt werden; ja er läßt sie erst am vierten jôm geschaffen werden und redet schon vorher von einem ersten, zweiten, dritten jôm. — Nachdem die Deutung „(24stündige) Erdentage" sich uns rein exegetisch als nicht nur nicht nötig, sondern sogar unmöglich herausgestellt hat, können wir auch anführen, daß diese Deutung sich in unlösbarem Widerspruche mit den sichersten Ergebnissen der Naturwissenschaft befindet. Vergeblich bestreitet Keil (S. 30 ff.) diesen Widerspruch. Vgl. die schönen Worte von Pfaff, Schöpfungsgeschichte[2] S. 751 f.

Wie aber kam dann der Verf., bezw. seine Quelle, auf die Wahl des Ausdrucks jôm? Der Ausdruck war nahe gelegt durch die Absicht, eine Analogie zwischen den beiden Arbeitsperioden mit Ruheabschluß herzustellen. Jeder Ausdruck, welcher die Dauer der einzelnen Abschnitte der Schöpfung genau angegeben hätte, wäre hinausgegangen über das durch den Bericht Bezweckte und somit auch über das von Gott bezüglich des Schöpfungsverlaufs Offenbarte.

B. Die konkordistische Ansicht (Ebrard, Godet, Zöckler) läßt sich kurz so formulieren: Die sechs Tage bedeuten sechs aufeinanderfolgende Perioden in der Geschichte

der Schöpfung; jedem Tage entspricht ein größerer Abschnitt in der durch die Naturwissenschaft erforschten Geschichte der Erde. Die Steinkohlenformation sei der dritte Tag; der fünfte Tag sei zu finden in dem Muschelkalk der Triasgruppe mit seinen Polypen, Korallen, Radiaten, Terebrateln, Muscheln und auch Sauriern und in der Juraformation; in den Tertiärschichten begegne uns eine fertige Welt von Säugetieren, der sechste Tag. — Aber nicht einmal diese drei Tage entsprechen genau Abschnitten der Geschichte der Erde. Die silurischen und devonischen Schichten, welche der Steinkohle vorangehen, zeigen nur einige Spuren von Pflanzen, von Tieren dagegen bis zu den Fischen hinauf aus allen Klassen eine große Zahl. Die Steinkohlenformation übertrifft die beiden unmittelbar vorhergehenden Formationen erheblich an Reichtum in Bezug auf Fische, das Pflanzenreich aber gelangt in ihr nicht zu voller Ausbildung: die Hauptvertreter der Flora sind Kryptogamen, Dikotyledonen fehlen ganz. Gegen die Vergleichung des sechsten Tages mit der känozoischen Periode spricht der Umstand, daß man schon in viel früheren Formationen Reste von Säugetieren gefunden hat. Ganz unerklärbar bleiben der vierte Tag (Sonne erst nach der Steinkohlenzeit!) und der erste Tag.

C. Die ideale Auffassung (Baltzer, Michelis, Fr. W. Schultz, Reusch). Sie ist exegetisch zulässig; sie hat den großen Vorteil, daß sie bei dem Verf. nicht naturwissenschaftliche Kenntnisse voraussetzt, die er aller Wahrscheinlichkeit nach so wenig wie irgendeiner seiner Zeitgenossen gehabt hat, und indem sie der Bibel wie der Naturwissenschaft volles Recht läßt in Bezug auf das jeder eigentümliche Gebiet, hat sie doch keinen Konflikt zwischen beiden zur Folge. — Die Tage sind Tage Gottes, daher mit Erdentagen nicht zu vereinerleien. Die sechs Tage bezeichnen sechs bei der Schöpfung zu unterscheidende Hauptmomente, „sechs Phasen oder Seiten der schöpferischen Thätigkeit Gottes, sechs Hauptgesichtspunkte, unter welche die schöpferischen und weltbildenden Akte Gottes geordnet werden können“ (Reusch, Bibel und Natur[4], S. 137).

Auf der Sechszahl der göttlichen Schöpfungsthätigkeit ruht kraft göttlichen Willens die Heiligkeit des Sabbats, des siebenten Tages der Woche. Dieser gewissermaßen äußerliche Grund (der innere Grund, die Liebe Gottes zur Menschheit, welche Liebe für die Menschen einen Ruhetag segnete und heiligte, bleibt in diesem Bericht unberücksichtigt) wurde der Menschheit um so fester eingeprägt, je vollkommener die Analogie zwischen der göttlichen Schöpfungsperiode und der menschlichen Arbeitswoche erschien, und so war schon vor Mose (denn die Begründung Ex 20 will nichts Unbekanntes bringen) die Einfügung der sechsteiligen Schöpfungsthätigkeit in den Rahmen von sechs jāmîm üblich. Der Ausdruck jôm ist also bildlich zu fassen.

Da es nur auf die Sechszahl ankam (die allein war ja von religiöser Bedeutung) und da ferner der Parallelismus zwischen dem ersten und dem zweiten Ternar unverkennbar, dürfen wir annehmen, daß der Verf. gar nicht chronologisch, sondern sachlich habe ordnen wollen; und wir brauchen nicht anzunehmen, daß nach Meinung des Verf. z. B. das erste Werk der Ausschmückung (die Himmelslichter) erst auf das dritte Werk der Scheidung (Bildung des mit Grün sich bekleidenden Festlandes) gefolgt sei.

Beachtung verdient, daß innerhalb jedes der beiden Ternare der Fortschritt vom Niederen zum Höheren, von der Welt zur Erde ganz unverkennbar ist und daß die innerhalb jedes der beiden Ternare stattfindende Reihenfolge vom naturwissenschaftlichen Standpunkte als durchaus angemessen und chronologisch richtig bezeichnet werden muß.

Dem geschichtlichen Charakter des Berichts wird durch die Annahme sachlicher Ordnung nicht zu nahe getreten. Die pragmatische Darstellung der Regierung eines bedeutenden Herrschers wird vor der streng chronologischen meist sogar den Vorzug verdienen, da sie weit geeigneter ist eine richtige Gesamtanschauung zu erzeugen.

V. **Der Sabbat.** Das älteste Gebot der Sabbatfeier enthält der Dekalog im Exodus Kap. 20, welche Stelle deutlich zeigt, daß der Sabbat nicht eine neue, nicht eine erst von Mose eingeführte Institution ist. Wenn auch nicht auf Feier, so doch auf Bekanntsein mit diesem Tage schon vor der Gesetzgebung am Sinai deutet Ex 16 hin. — Das Wort Sabbat findet sich in einem assyrischen Synonymenverzeichnisse und wird daselbst durch „Tag der Ruhe des Herzens" erklärt. Was für Tage aber so hießen und ob überhaupt bestimmte Tage den Namen Sabbat führten, wissen wir nicht. Eine hemerologische Tafel, welche den Schaltmonat Elul erörtert, bezeichnet die Tage 7, 14, 21, 28 als solche, an denen keine Arbeit gethan, kein Opfer dargebracht werden solle. Diese Tage aber dürfen mit dem biblischen Sabbat nicht verglichen werden; denn sie nehmen eine bestimmte Stellung im Monate ein, scheinen also mit Rücksicht auf die Mondphasen festgesetzt zu sein, während der Sabbat alle sieben Tage wiederkehrt, und sie werden als „böse Tage" bezeichnet (gegen W. Lotz, Quaestiones de historia sabbati, Leipzig 1883.)

2. Erschaffung des Menschen, sein Urstand und Fall. Gen. 2, 4—3.

2, [4]Dies ist die Geschichte[l] des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden.

Als[m] Jahve-Elohim Erde und Himmel machte, [5]da[n] war alles Gesträuch[p] des Feldes noch nicht[o] auf Erden und alles Kraut[p] des Feldes sprosste noch nicht; denn[q] nicht hatte Jahve-Elohim auf die Erde regnen lassen, und Menschen waren nicht da, den Erdboden zu bebauen. [6]Und ein Nebel[r] stieg auf[s] und tränkte[t] die ganze Oberfläche des Erdbodens. [7]Da bildete Jahve-Elohim den Menschen aus Staub[u] von dem Erdboden und blies in seine Nase Lebensodem,[v] und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. [8]wUnd Jahve-Elohim pflanzte einen Garten in ʿEden[x] im Osten und setzte den Menschen, den er gebildet hatte, dorthin. [9]Jahve-Elohim liess nämlich aus dem Boden allerlei[y] Bäume aufsprossen, welche lieblich anzusehn und angenehm zu essen waren, und auch den Baum des Lebens inmitten des Gartens und den Baum[z] des Erkennens von Gut und Böse.[a] [10]Und ein Fluss ging von ʿEden aus,[b] den Garten zu bewässern, und von dort[c] trennte er sich und ward zu vier Armen.[d] [11]Der Name des einen war Pischon: er ist es, der das ganze

---

4. [l] s. Exkurs. || [m] Jn v. 4b–6 greift der Verf. aus dem, was sich über die Schöpfung erzählen ließe, einen einzelnen Punkt heraus: das Wachsen der Pflanzen, dies im Hinblick auf den v. 8 zu erwähnenden Garten in Eden, der für die Urgeschichte der Menschheit von so großer Bedeutung. || **5.** [n] וכל, ו führt den Nachsatz ein wie Jos 3, 3. || [o] טרם mit Impf. G 107, 1 a Anm. 1; St 47 c β. Alles noch nicht, d. i. noch gar kein. || [p] zwei Teile der Flora sind statt aller erwähnt. || [q] Die beiden Bedingungen, unter denen gegenwärtig Gedeihen der Pflanzen, bes. des für die Menschen so wichtigen עשב, statt hat, (Regen und Pflege) waren noch unerfüllt; darum gab es noch keine Pflanzen. || **6.** [r] Zum Entstehn der Pflanzen war göttliche Kausalität erforderlich. Diese wird, wie v. 5 כי לא גרם zeigt, hier kurz angedeutet. Die von Gott gewollte und daher eintretende Folge setzt der vorwärts eilende Verf. als bekannt voraus. || [s] Impf. bezeichnet die Dauer G 107 1 a; St 47 c β. || [t] Waw consec. || **7.** [u] Akkus. des Stoffs, aus dem etwas gemacht wird, Ex 36, 8; 38, 3. Sachlich parallel 3, 19. 23; 18, 27. || [v] נְשָׁמָה nicht das den Menschen vom Tiere unterscheidende geistige Element, sondern einfach Odem, 7, 22. „blies in seine Nase", wie der aus der Nase kommende Hauch das äußere Zeichen für Vorhandensein von Leben ist. || **8.** [w] hier wird kurz angedeutet, was v. 9 ff. genauer ausgeführt wird (daher v. 9 „ließ nämlich aufsprossen"), s. zu 24, 29. || [x] Eden also Landesname. || **9.** [y] כל wie 4, 22; 24, 10. || [z] Accent Zaqeph gadol St 7 f. d. || [a] טוב ורע Akkus., G 115, 1 Anm. 3; St 55 b Anm. || **10.** [b] das Part. יֹצֵא bezeichnet die Dauer; das Impf. יִפָּרֵד sagt, daß das stromab fließende Wasser sich immer wieder teilte. Daß vergangenheitl. zu übersetzen, zeigt der Zshg. || [c] nach dem Austreten aus dem Garten. || [d] wörtl.: Anfängen; vgl. Ez 16, 25 רֹאשׁ הֶדֶךְ

Land Chawila umfliesst, woselbst Gold[e] ist, [12]und das Gold[f] dieses[g] Landes ist trefflich; daselbst ist Bdellium[h] und der Stein Schoham.[i] [13]Und der Name des zweiten Flusses war Gichon: er ist es, der das ganze Land Kusch umfliesst. [14]Und der Name des dritten Flusses war Chiddeqel; er ist es, der an der Vorderseite[k] von Assur fliesst. Und der vierte Fluss war der Euphrat. [15]Und Jahve-Elohim nahm den Menschen und setzte ihn[l] in den Garten ʿEdens, um ihn zu bebauen[m] und zu bewahren.[n] [16]Und Jahve-Elohim gebot dem Menschen also: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen;[o] [17]aber von dem Baume des Erkennens von Gut und Böse, von dem sollst du nicht[p] essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, wirst du gewisslich sterben. [18]Und Jahve-Elohim sprach: Es ist nicht gut,[q] dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.[r] [19]Daher brachte[s] Jahve-Elohim alles Getier des Feldes und alle Vögel des Himmels, so er aus dem Erdreich gebildet hatte, zum Menschen, um zu sehn,[t] was er ihm zurufen würde, und alles, was der Mensch ihm, irgendeinem lebenden Wesen,[u] zurufen würde, das sollte sein Name sein. [20]Und der Mensch benannte alles Vieh und die Vögel des Himmels und alles Getier des Feldes; aber für einen Menschen fand er keine Hilfe, die ihm entsprach. [21]Da liess Jahve-Elohim einen tiefen Schlaf auf

---

Anfang des Weges = Scheideweg. || **11.** [e]הַזָּהָב G 126, 3 b; St 17 f 1. || **12.** [f]הַזָּהָב s. zu 1, 18. || [g]הַהוּא G 32 Anm. 6. || [h]das wohlriechende Harz mehrerer Baumarten (Amyris, Balsamodendron), bes. in Indien. || [i]Die Alten schwanken zwischen Chrysopras (LXX *λίθος ὁ πράσινος*), Beryll, Onyx, Sardonyx, Sardius. Welchen Stein sâmtu der Keilinschriften bezeichnet, weiß man nicht. || **14.** [k]קִדְמַת 4, 16; 1 S 13, 5; Ez 39, 11. LXX in Gn *κατέναντι*. Assyria propria lag fast ganz auf der Westseite des Tigris; nur wenn die Stadt Assur gemeint wäre, dürfte hier „an der Ostseite" übersetzt werden. || **15.** [l]וַיַּנִּחֵהוּ G 72 Anm. 9; St 71 y. || [m]בָּן hier Fem., wie dreimal מָקוֹם, s. 18, 24. Nomina, die räumlich Umgrenztes bezeichnen, sind im Hebr. Feminina oder können doch als solche behandelt werden. || [n]vor Verwilderung, s. v. 5. || **16.** [o]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. תֹּאכֵל Impf. „darfst" G 107, 4 b 1; St 47 c β. || **17.** [p]לֹא bei Verboten drückt die bestimmte Erwartung aus, daß das Untersagte nicht geschehn werde; so bes. im Dekalog. — Der Nachdruck ruht auf dem Verbot; v. 16 hat nur den Zweck, das Verbot nachdrücklich auf das eigentlich Gemeinte einzuschränken (Trotzdem die Lüge der Schlange 3, 1). Man darf daher den Wortlaut nicht so pressen, als sei hier nur der Genuß von Baumfrüchten (mit Ausnahme des Erkenntnisbaumes) gestattet, nicht aber der Genuß des עֵשֶׂב! (Gegen Di., der somit Widerspruch gegen 1, 29; 2, 5 annimmt.) — || v. *18—25*. Die Erschaffung des Weibes. || **18.** [q]nicht dem von Gott gesetzten Zwecke der Menschheit entsprechend. || [r]wörtl.: wie sein Gegenüber. || **19.** [s]וַיָּבֵא (G 76, 2 f; St 76 h) ist die Haupthandlung. Der Verf. will zeigen, wie das Gefühl der Ergänzungsbedürftigkeit im Menschen geweckt worden ist. Im Begriff zu sagen, daß Gott zu diesem Zwecke die Tiere paarweise habe in den Gesichtskreis des Menschen kommen lassen, gedenkt er vorher noch schnell der von ihm noch nicht erwähnten Erschaffung der Tiere. וַיִּצֶר defektive Schreibung für וַיֹּצֶר v. 7. Die gewöhnliche Ausdrucksweise wäre allerdings וַיִּצֶר אֱלֹהִים יי״ה. Der nach unsrer Übersetzung anzunehmende Satzbau ist aber nicht nur möglich (vgl. Jes 37, 5; Ri 2, 6; 1 K 7, 13; Jon 2, 4; Sach 7, 2), sondern, aus mehreren Gründen, sachlich sogar notwendig: Erstens der Verf. kann nicht angenommen haben, die Tiere seien erst nach dem Menschen geschaffen worden, das Niedrigere nach dem Höheren. Zweitens bei der Übersetzung „da bildete er und brachte" würde die Erschaffung sämtlicher Tiere hauptsächlich den Zweck haben, den Menschen sein Alleinsein fühlen zu lassen; und dies Gefühl konnte wohl auf einfachere Weise erweckt werden. Drittens v. 19 kann nicht als die selbständige Angabe der Erschaffung aller Lebewesen auf der Erde angesehen werden; denn die Wassertiere und die Reptilien werden nicht erwähnt. || [t]Weiterer Zweck der Zuführung: der Mensch soll die Tiere kennen lernen und durch das Namengeben gleichsam die Herrschaft (1, 26. 28) über sie antreten. Zu diesem Zwecke genügte vollkommen die Erwähnung derjenigen Tiere, mit denen der Mensch zunächst in häufigere Berührung kam; das Fehlen der Fische also nun wohl begreiflich. || [u]נֶפֶשׁ חַיָּה Apposition zu לוֹ. ||

den Menschen fallen, dass er einschlief, und er nahm eine von seinen Rippen und schloss Fleisch an deren Stelle.[v] 22Und Jahve-Elohim baute die Rippe, welche er von dem Menschen genommen hatte, zu einem Weibe und brachte dieses zu dem Menschen.[w] 23Da sprach der Mensch: Diese ist endlich einmal[x] Bein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese wird ʾiššāh [Weib] genannt werden, denn von einem ʾîš [Mann][y] ist diese genommen.[z] 24aDarum verlässt[b] der Mann Vater und Mutter und hängt an seinem Weibe und sie werden Ein Leib. 25Und sie waren beide nackt,[c] der Mensch und sein Weib, und empfanden[d] keine Scham.

3, 1Die Schlange aber war[e] listig[f] wie keins[g] der Tiere des Feldes, welche Jahve-Elohim gemacht hatte. Die sprach zum Weibe: Ist's gar so,[h] dass Elohim[i] gesagt: „Ihr sollt von keinem[k] Baume des Gartens essen"? 2Da sprach das Weib zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens dürfen wir essen; 3„aber von den Früchten des Baumes, welcher inmitten des Gartens", hat Elohim gesagt, „von denen sollt ihr nicht essen und sollt auch nicht daran rühren, damit ihr nicht sterbet".[l] 4Da sprach die Schlange zum Weib: Ihr werdet gewiss nicht[m] sterben; 5sondern Elohim weiss: an dem Tage, an welchem ihr davon esset,[n] da werden eure Augen aufgethan[o] und ihr werdet wie Elohim[p] sein, erkennend Gut und Böse. 6qDa sah das Weib, dass der Baum angenehm zum Genusse und dass er eine Lust für die Augen und begehrenswert, um durch ihn klug zu werden,[r] und sie nahm von seinen Früchten[s] und ass und gab auch ihrem Manne, der bei ihr war,[t] und er ass. 7Da wurden die Augen beider aufgethan[u] und sie erkannten, dass sie nackt waren, und nähten Feigenblätter[v] zusammen und machten sich Schurze. 8Als sie nun

---

21. [v] תחתנה G 103, 1 Anm. 3; St 43 b. Von der Seite des Mannes wird ein Stück genommen, weil das Weib als seine Gehilfin ihm zur Seite stehn soll. || **22.** [w] Warum erschafft Gott das Weib nicht auf dieselbe Weise wie den Mann? Gottes Thun hat symbolische Bedeutung, hält dem Weibe wie dem Manne ihre innige Zusammengehörigkeit vor Augen, bezeichnet die Monogamie als das Gottgewollte. || **23.** [x] In הַפַּעַם hat der Artikel wie 29, 34 f.; 30, 20 Demonstrativkraft behalten. || [y] Ob etymologischer Zshg von אִישׁ und אִשָּׁה behauptet werden soll, ist, wenn man Stellen wie 1 S 1, 20 vergleicht, fraglich; doch ist die Möglichkeit solches Zshgs hier wenigstens nicht ausgeschlossen, da אִישׁ aus ʾiššˇ f. ʾinšˇ entstanden sein kann, vgl. חֵרֶן Hi 41, 4 = חֶן und נְחִילוֹת f. n·chillôth. || [z] לְקָחָהּ Bär ohne Dag., G 52, 1 Anm. 2; St 60 b. || **24.** [a] Bemerkung des Erzählers. Dieser Vers von Jesu als Wort Gottes angeführt Mt 19, 5; vgl. 1 Kor 6, 16; Eph 5, 28. || [b] Impf. G 107, 2 b; St 47 c ε. || **25.** [c] St 26 f. || [d] Impf., s. zu v. 6.

Kap. 3.

1. [e] היה nicht bloße Kopula, vgl. 1, 2. || [f] עָרוּם hat an sich keinen tadelnden Sinn, Mt 10, 16 *γίνεσθε οὖν φρόνιμοι ὡς οἱ ὄφεις.* || [g] מִן G 119, 3 d 1; St 82 b. || [h] Frage ohne Fragpartikel G 150, 1 Anm.; St 42 h. || [i] Die Schlange vermeidet natürlich den Namen Jahve. || [k] לֹא . . כֹל G 152, 1 a. || **3.** [l] Das Weib schärft das Gebot, schwächt die Strafandrohung. || **4.** [m] Stellung des לֹא G 113, 3 b Anm. 3; St 63 d. || **5.** [n] אֲכָלְכֶם G 61, 1 Anm. 2; St 78 e. || [o] וְנִפְקְחוּ Waw conj. G 112, 5 c; St 64 c. || [p] während ihr jetzt erkenntnislosen Kindern gleicht Dt 1, 39. || **6.** [q] Die dreiste Lüge macht den Eindruck des Glaublichen, weil ihr doch etwas Wahres beigemischt ist: nach dem Genuß tritt in der That ein Erkennen von Gut und Böse ein, auch erfolgt nicht sofort der Tod. || [r] Diese Bedeutung muß הַשְׂכִּיל hier haben, denn es handelt sich um den Baum der Erkenntnis. || [s] Die Rabbinen schwanken zwischen Weizen (חִטָּה vgl. חֵטְא!), Dattel, Traube, Ethrog, Feige. Letztere, an die auch die Griechen denken, ist durch v. 7 ausgeschlossen. Die Lateiner meinten, die Frucht sei ein Apfel gewesen. || [t] d. h. nach der Unterredung mit der Schlange. || **7.** [u] Erkenntnis tritt ein; aber was für eine! — Das Schamgefühl ist zunächst Straffolge; aber, sofern Regung des Gewissens, zugleich Zeichen, daß der Mensch noch nicht unrettbar der Gewalt der Sünde verfallen. || [v] עֲלֵה kollektiv. תְּאֵנָה hebr. sonst nur Feigenbaum, Feige. Die weichen, lappigen Blätter des gew. in Palästina wachsenden Feigenbaums sind wenig geeignet. Darf man annehmen, die Menschen hätten occulto instinctu (Augustin) nach den ersten besten Blättern gegriffen? Über ת vgl. de Lagarde, Mitteilungen I, 58 ff. ||

das Geräusch[w] Jahve-Elohims hörten, wie er im Garten zur Zeit[x] der Abendkühle wandelte, versteckten sich der Mensch und sein Weib inmitten der Bäume des Gartens. 9Da rief Jahve-Elohim den Menschen an und sprach zu ihm: Wo bist du?[y] 10Der antwortete: Das Geräusch von dir hörte ich im Garten; da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und versteckte mich. 11Da sagte er:[z] Wer hat dir kundgethan, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baume, von dem nicht zu essen[a] ich dir geboten habe, doch gegessen? 12Der Mensch antwortete:[b] Das Weib, das du mir beigesellt, das hat mir von dem Baum gegeben, und so ass ich. 13Da sprach Jahve-Elohim zum Weibe: Was hast du da[c] gethan? Das Weib antwortete: Die Schlange hat mich verführt, und so ass ich. 14Da sprach Jahve-Elohim zur Schlange:[d] Weil du dies gethan hast, so sei verflucht unter[e] allem Vieh und unter allem Getier des Feldes. Auf deinem Bauche sollst du kriechen[f] und Staub fressen[g] alle Tage deines Lebens; 15und Feindschaft will ich setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem[h] Samen; er[i] wird dir den Kopf treffen,[k] während du ihm die Ferse treffen wirst.[l] 16Zum Weibe aber sprach er: Viel Schmerzen[m]

---

8. [w] קול wie 1 Kor 14, 6. || [x] לְ, vgl. Ps 32, 6 לְעֵת מְצֹא. Um die Abendzeit pflegt der Orientale auszugehn (24, 63), weil dann die Hitze des Tages (18, 1) einem kühlenden Winde gewichen ist (Hhl 4, 6). Gott verkehrt im Paradiese direkt mit den Menschen; denn er hat sie zur Beherrschung seiner Schöpfung (und ewig bei Ihm zu leben) bestimmt. Durch die Sünde haben die Menschen sich Gotte entfremdet; statt frei zu ihm aufzublicken, verstecken sie sich vor ihm. Doch ist das nahe Verhältnis, in das Gott die Menschen zu sich gesetzt hatte, noch nicht gleich völlig gelöst: Gott spricht noch direkt zu Kain (c. 4 Rede, Antwort, Erwiderung), zu Noah (6, 13; 8, 15; 9, 1. Nur Rede Gottes); Henoch (5, 22) und Noah (6, 9) wandeln in Gemeinschaft mit Gott את־האלהים; in der Patriarchenzeit Erscheinung Gottes (Exk. zu Kap. 15) im Traum, in der Vision oder im Mal'akh Jahve (Exk. zu Kap. 16). || **9.** [y] Die Frage will den Menschen zum Reden veranlassen, wie 4, 9. || **11.** [z] Im Manne ist das Gefühl der Scham stärker als die Erkenntnis der begangenen Sünde. Um diese Erkenntnis zu kräftigen und zu einem vollen Bekenntnis werden zu lassen, fragt Gott weiter. || [a] אכל־ G 22, 4 Anm. 2 a; St 65 o. || **12.** [b] Statt zu bekennen und um Gnade zu bitten, wälzt der Mann die Schuld auf das Weib und durch den Zusatz אשר נתתה auf Gott selbst! || **13.** [c] זאת G 136 Anm. 2; St 42 g. Das Weib leugnet die That nicht, wälzt aber die Schuld gleichfalls auf einen anderen. || **14.** [d] Die Schlange ist einer Frage nicht wert; Gott verkündet ihr ohne weiteres ihre Strafe. || [e] מִן heraushebend: e numero. Die Schlange trifft der Fluch, nicht auf Grund einer sittlichen Verantwortlichkeit, sondern nach demselben Gesetze, nach dem das Tier getötet wird, durch welches ein Mensch ums Leben gekommen ist 9, 5; Ex 21, 28; und nach dem auch das Vieh, mit welchem ein Mensch widernatürliche Unzucht getrieben hat, zugleich mit diesem Menschen getötet werden soll Lv 20, 15 f.: die Tiere sollen dem Menschen gehorchen, nicht ihm schaden oder gar Anlaß zur Sünde sein. Mit dem Menschen müssen in der Sündflut auch die Tiere sterben 6, 7; 7, 21. || [f] Nicht das soll gesagt sein, daß die Bewegungsart der Schlange eine andre geworden sei, sondern dies, daß sie als Strafe aufzufassen sei. Den Garten in Eden bearbeiten soll der Mensch von Anfang an (2, 5); zur Strafe wird die Arbeit nach dem Fall (3, 17–19). Der Regenbogen hatte sich schon vor der Flut gezeigt; eine besondere Bedeutung erhält er nach der Flut (9, 13 ff.). || [g] Mi 7, 17; Jes 49, 23; Ps 72, 9. || **15.** [h] vgl. 24, 60 וְזַרְעֵךְ || [i] הוּא, Vulg. ipsa. Ed. Preuß, Die römische Lehre von der unbefleckten Empfängnis, Berlin 1865, S. 230–234. || [k] שׁוּף wahrscheinl.: zermalmen („schnappen, trachten nach etwas" zu schwach). יאשׁ Akkus. G 117, 5 d; St 83 i. || [l] wirst zwar ihm schaden, nicht aber ihn vernichten. Der Weibessame aber wird, weil der Kampf von Gott angeordnet und um der von Gott gesetzten Bestimmung des Menschengeschlechts willen, den Schlangensamen vernichten (יאשׁ). Dieser Vers macht unzweifelhaft, daß hinter der Schlange etwas anderes, etwas Geistiges verborgen war. Wie einem bloßen Tiere die Verführung in der vorher erzählten Weise im Ernst nicht zugeschrieben werden konnte, so wäre ein Setzen dauernder Feindschaft zwischen Weibessamen und Schlangensamen seitens Gottes nicht verständlich, wenn man nur an das Schlange ge-

will ich dir bereiten, insbesondero[n] bei deiner Schwangerschaft; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären, und doch wirst du nach deinem Manne Verlangen tragen, und er soll über dich Herr sein.[o] 17Und zu Adam[p] sprach er: Weil du auf die Stimme deines Weibes[q] gehört und von dem Baume gegessen hast, in Bezug auf den ich dir geboten hatte „du sollst nicht von ihm essen", so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen; unter schwerer Mühe sollst du von ihm Nahrung haben[r] alle Tage deines Lebens. 18Dornen und Gestrüpp soll er dir sprossen lassen und doch musst du dich nähren von den Pflanzen des Feldes.[s] 19Im Schweiss deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis[t] du zum Erdboden zurückkehrst; denn von ihm bist du genommen. Ja Erde bist du und zu Erde sollst du wieder werden. 20[u]Da nannte der Mensch den Namen seines Weibes Chawwā[h]; denn sie ist die Stammmutter alles Lebendigen geworden. 21Und Jahve-Elohim machte für Adam[v] und sein Weib Röcke aus Fell und bekleidete sie damit. 22Da sprach Jahve-Elohim: Siehe, der Mensch ist geworden wie unser einer,[w] so dass er Gut und Böse erkennt,[x] und nun — dass er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baume des Lebens nehme und esse und immerdar lebe![y] 23Und Jahve-Elohim schickte[z] ihn aus dem

---

nannte Tier denkt, ja in Bezug auf dieses nicht einmal richtig (gegen Di.). Vgl. auch Offb 12, 9; 20, 2; Joh 8, 44; Röm 16, 20. Man pflegt diese Stelle das Protevangelium zu nennen und mit Recht. Will man aber ihr historisches Verständnis gewinnen, so muß man sich hüten, das Licht, welches durch das N. T. über die Verwirklichung des Heils verbreitet worden ist, in ihr vorauszusetzen. Die Stelle verkündet zunächst einen Kampf zwischen dem Weibe, welche als Stammmutter aller Menschen (v. 20) Vertreterin der gesamten Menschheit ist, und der Schlange, der bösen Macht, näher einen Kampf zwischen dem Weibessamen und dem Schlangensamen oder zwischen den Anhängern des Guten und dem Bösen. Im Verlaufe der Geschichte zeigte sich die Menschheit mehr und mehr als böse von Jugend auf, als unfähig zum Kampfe gegen das Böse; so ging die Aufgabe auf den Abrahamssamen über, weiter auf den Davidssamen, schließlich auf den persönlichen Messias. Vgl. noch Hengstenberg, Christologie[2] I, 21 ff.; G. Baur, Geschichte der altteſt. Weisſagung I, 151—170; C. v. Orelli, Die altteſt. Weisſagung (1882), S. 98—105. || **16.** [m]הַרְבָּה G 75 Anm. 15; St 74 w δ. || [n]והרונך, Waw hervorhebend: und namentlich. || [o]Neben den allgemeinen Leiden und Mühsalen, die das Weib mit dem Manne zu teilen haben wird, erhält sie als besondere Strafen: Schmerzen der Schwangerschaft, bes. der wiederholten; das Verlangen nach dem Manne; die Unterwerfung unter den Mann. || **17.** [p]Für וּלְאָדָם ist hier und v. 21 wohl וְלָאָדָם zu lesen (vielleicht auch 2, 20). || [q]Auch auf die Nächsten sollen wir nicht hören, wenn sie uns verführen wollen, Dt 13, 7. || [r]תֹּאכְלֶנָּה St 66 a. || **18.** [s]Gegensatz zum Garten und zu den Früchten seiner Bäume. — Solange der Mensch sündenfrei in Gottesgemeinschaft verkehrte, entsprach der Ertrag der Erde der geistlichen Beschaffenheit des Menschen, war die Bearbeitung des Bodens keine anstrengende (2, 5); als aber der Mensch sein Verhältnis zu Gott verkehrte, wurde auch das Verhältnis des Erdbodens, überhaupt der ganzen Natur zu ihm ein andres. || **19.** [t]wie 2, 17 angedroht. || **20.** [u]Der Mann glaubt der auch zwischen den Strafworten Gottes hindurchschimmernden Gnade und bethätigt den Glauben an die Zukunft durch den Namen, welchen er dem Weibe gibt: חַוָּה d. i. Leben. „Der erste Mensch hat nicht Adam geheißen, das erste Weib nicht Eva, ihre Söhne nicht Kain und Abel, sondern so heißen sie im Hebräischen. Diese Namen alle haben Wahrheit, aber nur eine relative; denn es ist z. B. dasselbe, ob ich sage, daß Adams Erstgeborener einen Namen hatte, der dem Namen קָנָה v. קָנַן oder dem Namen *Κτησίας* v. *κτᾶσθαι* entspricht: die Wahrheit der Thora, die uns hier die im Lichte des Geistes gesichtete, von den Noachiden aus durch Sem auf Abraham und Israel vererbte Überlieferung mitteilt, ist nicht eine wörtliche, sondern eine lebendige; sie stehet nicht im Buchstaben, sondern im Geiste" (Drechsler). — v. [b] vom Erzähler hinzugefügte Grundangabe, vgl. 2, 24. || **21.** [v]וּלְאָדָם s. v. 17. || **22.** [w]אַחַד st. c. vor Präpos. G 130, 1; St 21 g. Der Plur. מִמֶּנּוּ anders als נַעֲשֶׂה 1, 26; Gott redet communicative, faßt sich mit den Engeln zus., vgl. 11, 7; 1 K 22, 19 ff.; Hi 1; Jes 6, 8 לָנוּ; Dan. 7, 10. || [x]nicht ironisch, sondern ernst gemeint. || [y]Die Ver-

Garten ʿEdens fort, damit er den Erdboden bebaue, von dem er genommen war; 24und er vertrieb den Menschen und liess östlich vom Garten ʿEdens die Kerube[a] lagern und den Blitz des sich drehenden[b] Schwertes,[c] um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

I. **Wichtigkeit der Überschrift** (2, 4a). Wie 1, 1—2, 3 sicher einen Bestandteil der Priesterschrift bildet, so auch 2, 4a; denn תולדות ist im Pentateuch für P charakteristisch, und der Gebrauch von ברא unterscheidet den ersten Schöpfungsbericht von dem nun folgenden zweiten, dem des J. ת׳ mit folgendem Genetiv ist stets (auch Nu 3, 1; Ruth 4, 18) Überschrift, nie Unterschrift. ת׳ bedeutet Erzeugungen, der folgende Gen. bezeichnet den Erzeuger, z. B. 11, 27 ואלה תולדת תרח haec sunt ea, quae generata sunt a Tharah. Das auf ת׳ פ׳ Folgende behandelt nie die Erzeugung des פ׳, sondern gibt an: wen פ׳ erzeugt habe, sodann, und zwar meist durch mehrere Glieder, was aus diesen Erzeugten oder den Wichtigsten derselben geworden sei, außerdem auch meist, wie es dem פ׳ nach der (den) erwähnten Erzeugung(en) ergangen sei. Diesem Sprachgebrauch gemäß kann ת׳ השמים והארץ nicht die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde bezeichnen, also sachlich nicht zu dem vorhergehenden Abschnitte gehören, also auch nicht vom Redaktor zur Unterschrift gemachte Überschrift sein, sondern muß vorwärts weisen auf das, was von Himmel und Erde seinen Ursprung hat und auf das, was weiter aus Himmel und Erde geworden ist. Inhaltlich entspricht das Folgende dieser Forderung, und zwar so, daß, wie schon die Wortstellung v. 4b ארץ ושמים zeigt, insonderheit von der Erde die Rede ist. (Vgl. Nu 3, 1 ff. Dort wird in der Überschrift „Dies sind die Tholedôth Aarons und Moses" Mose neben Aaron erwähnt, weil beide zusammen damals die Häupter des Stammes Levi waren, von dessen Musterung Nu 3 handelt; dann aber werden Söhne nur von Aaron genannt, weil nur Aarons Söhne als Stammväter der Priester für die Zukunft des Stammes Levi von besonderer Bedeutung waren.

Fragen wir nun, wie man diesen Momenten, die bei dem gegenwärtigen Sachbestande einander widersprechen, gleichmäßig gerecht werden könne, so sehe ich keine andre Möglichkeit als die, zu welcher schon 1, 31 drängte, nämlich daß in P Kap. 5 nicht unmittelbar auf 2, 3 folgte, sondern daß dazwischen noch ein Abschnitt stand, welcher „Tholedôth" begann und dasjenige erzählte, was nach der Schöpfung zunächst mit dem Geschaffenen vorging, mit andren Worten den für alles Geschaffene epochemachenden Fall des Menschen erzählte. Dieser P-Abschnitt ist, vermutlich weil kürzer und minder anschaulich, einem jahvistischen (2, 4—4) gewichen.

Dies Vorhandensein, bezw. Vorhandengewesensein einer doppelten Überlieferung über wesentlich denselben Gegenstand dient nach meiner Überzeugung nicht unerheblich zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit des über diese Urgeschichten Berichteten. — Vgl. noch Exkurs II zu Kap. 5.

II. **Der** zweite oder **jahvistische Schöpfungsbericht, Kap. 2, steht nicht in Widerspruch mit dem der Priesterschrift** Kap. 1. Vgl. Anmerkungen zu 2, 4. 6. 19. (Gegen die meisten neueren Ausleger.)

III. **Die Einheit des Menschengeschlechts** ist theologisch von großer Bedeutung. Sie würde, auch wenn Gn 2 sie nicht lehrte, wegen Röm 5, 12—19 angenommen

---

hütungsmaßregel ist ein Akt göttlicher Barmherzigkeit: ewiges Leben in Entfremdung von Gott wäre ewige Qual. Durch die Schule der Leiden und des Todes (v. 11—19. 22) muß die sündig gewordene Menschheit geläutert werden. וַיְגָרֶשׁ, Perf. v. גרשׁ mit Waw consec. || **23.** [z]Der vorwärts eilende Verf. gibt die Worte Gottes nicht vollständig, sondern sagt gleich, was Gott gethan habe. || **24.** [a]Die Cherub-Vorstellung scheint bei den Hebräern mit der Gewittersturmwolke zusammengehangen zu haben Ps 18, 11. || [b]und daher furchtbarer blitzenden. || [c]das Schwert wohl als selbständige Strafmacht gedacht wie Jes 34, 5.

werden müssen. Herr Häckel, Karl Vogt und andere widersprechen zwar, aber ohne triftige Beweise vorzubringen. Die Menschen bilden nicht verschiedene Spezies (Arten) eines Genus, sondern Varietäten einer und derselben Art, einer Art, die sich fundamental von allen andren Lebewesen unterscheidet. Als Angehörige Einer Art werden die Menschen, wenn wir sie lediglich naturwissenschaftlich betrachten, erwiesen durch die unbeschränkt fruchtbare Vermischung aller Menschenrassen untereinander und durch zahlreiche sie von den sogenannten anthropoïden Affen trennende physiologische und pathologische Erscheinungen. Ein wesentlicher Grund für die Einheit des Menschengeschlechts ist das Vorhandensein von Übergangsformen, welche zeigen, daß auch scheinbar weit voneinander entfernte Formen zu einander gehören. Man hat die Menschenrassen besonders nach drei Momenten zu ordnen gesucht: Schädelbildung, Hautfarbe, Behaarung; aber je nachdem man das erste, das zweite oder das dritte zu Grunde legt, werden die Völker verschieden klassifiziert (vgl. besonders Joh. Ranke, Der Mensch, Band II).

IV. **Urstand des Menschengeschlechts.** In Bezug auf den Urstand des Menschengeschlechts ist von zwei Seiten sehr gefehlt worden. Die Vertreter der Pithekoïdentheorie stellen die ersten Menschen als tierisch rohe Wesen dar; das nachbiblische Judentum, viele Väter und Lehrer der Kirche ließen Adam die vollkommenste Erkenntnis alles Geschaffenen auf der Erde wie im Weltall und des göttlichen Wesens besitzen (auch das Geheimnis der Trinität sei ihm erschlossen gewesen). Wir haben uns vielmehr den Urstand der Menschen vorstellig zu machen durch Parallelisierung mit der Beschaffenheit eines reinen, noch unverdorbenen Kindes: sie waren in physischer Beziehung vollkommen, in ethischer Hinsicht fleckenlos, in geistiger oder intellektueller auf Gewinnung von Erkenntnis angelegt. — Die Paläontologie liefert keine Beweise für ursprüngliche Roheit des Menschengeschlechts; ebensowenig darf man aus der Verwilderung, in der einige Völker gefunden worden sind, einen Schluß machen. — Vgl. O. Zöckler, Die Lehre vom Urstand des Menschen, Gütersloh 1879 (337 S.); Joh. Ranke, Der Mensch, Band II.

V. **Das Paradies.** Viele nehmen an, der Verf. habe nur seine eigenen, allerdings von religiöser Einsicht zeugenden Spekulationen über den Ursprung des Übels und der Sünde mit Hilfe der mangelhaften geographischen Kenntnisse seiner Zeit in das Gewand einer Erzählung gekleidet. Es muß aber angenommen werden, daß eine alte Überlieferung wenigstens den Grundstock geliefert hat. Wir würden sonst nicht Namen finden, die, teilweise unsrem jetzigen Wissen und auch dem der späteren Hebräer unerklärlich, Flußnamen, die uns auf jeden Fall in eine von Palästina weit entfernte Gegend weisen. Die auf die Urzeit bezüglichen Sagen andrer Völker erweisen sich als mindestens in sehr wesentlichen Beziehungen ungeschichtlich schon dadurch, daß sie die in Rede stehenden Ereignisse in den jetzigen Wohnsitzen dieser Völker oder deren nächster Nähe lokalisieren (Deukalion z. B.).

Die Namen Euphrat, Chiddeqel=Tigris und Assur sind freilich klar; was aber mit den (hebraisierten?) Flußnamen Gichon und Pischon gemeint ist, wissen wir nicht. Kusch bezeichnet im A. T. oft Nubien mit Meroë, weswegen man den Gichon als Nil erklärt hat. Aber dem von Süden nach Norden fließenden Nil hat wohl kein alter Hebräer denselben Ursprung wie dem Euphrat und dem Tigris zugeschrieben. Friedr. Delitzsch denkt daher an die Kossäer (Kaššu), eine ganz unsichere Vermutung. Der Name Chawila trägt wegen seiner Vieldeutigkeit nichts zur Entscheidung bei. — Mindestens zur Zeit müssen wir auf eine befriedigende Antwort verzichten. Möglich, daß weitere keilinschriftliche Funde uns später klarer sehn lassen. Auch können die noch in Fluß befindlichen Forschungen der Anthropologen über die Urheimat des Menschengeschlechts von Wichtigkeit für die Beurteilung von 2, 10—14 werden.

Sicher zu verwerfen ist die von Augustinus Steuchus (Eugubinus, weil aus Gubbio, † 1550) aufgebrachte Pasitigris=Hypothese; denn, von andren Gegengründen

hier abgesehen, Euphrat und Tigris strömten noch zur Zeit Alexanders des Großen getrennt in den persischen Meerbusen.

Die Armenien-Hypothese ist zuerst von dem gelehrten Holländer Hadrian Reland eingehend begründet worden. Pischon sei gleich Phasis-Rion, Gichon gleich Araxes-Aras, Chawila gleich Kolchis. Allerdings entspringt der westliche Seitenarm des Tigris bei Kharput ganz nahe dem Murad, dem östlichen Quellflusse des Euphrat; aber das Trennende ist ein Gebirge. Immerhin scheinen die biblischen Angaben (8, 4 Ararat; 11, 20 Serug) und die bisherigen Ermittelungen über den Ursitz der Menschheit dieser Ansicht nicht ungünstig zu sein.

Der Babylonien-Hypothese stehen so erhebliche Schwierigkeiten im Wege, daß von einer Besprechung hier abgesehen werden kann. Mindestens ist abzuwarten, ob sich bestätigt, was ihr Hauptverfechter Friedr. Delitzsch schreibt (Wo lag das Paradies?, Leipzig 1881, S. 82): Der Prager Gelehrte Augustin Hausdorf habe als Resultat von ihm vorgenommener trigonometrischer Messungen gefunden, „daß Tigris und Euphrat sich in vorhistorischer Zeit nördlich von Bagdad vereinigen mußten, und zwar im 62. Grad östl. Länge [von Ferro] und 34. Grad nördl. Breite, also etwa bei der Stadt Opis [an der Mündung des Râdânu = *Φύσκος*, jetzt Adhem, in den Tigris], wie sich denn noch heute die beiden Flüsse in auffallender Weise gegeneinander krümmten, daß dann aber südlicher der Tigris sich wieder von seinem Bruder getrennt habe."

VI. **Der Baum der Erkenntnis.** Erkenntnis wird dem Menschen nicht mechanisch, von außen eingeflößt. Demgemäß dürfen wir, wenn auch im vorliegenden Falle thatsächlich die Erkenntnis von Gut und Böse *infolge* des Genusses der Frucht eingetreten ist, nicht annehmen, daß der Frucht dieses Baumes unter allen Umständen die Kraft beiwohnte, den Besitz von Erkenntnis zu vermitteln; und noch weniger dürfen wir annehmen, daß ohne den Genuß der Frucht der Mensch zur Erkenntnis von Gut und Böse nicht gekommen wäre.

Die Schlange sagt, Gott *neide* dem Menschen die Erkenntnis und habe *deswegen* den Genuß verboten. Diese Behauptung ist von teuflischer Bosheit ausgegangen, also falsch. Die Sache liegt vielmehr so: nicht die Frucht an sich ist *Trägerin* der Erkenntnis, sondern *die Erkenntnis wird vermittelt durch das Verhalten des Menschen* zu dem göttlichen Gebote. Nach der That regt sich das Gewissen, erkennt der Mensch, daß er Gottes Gebot übertreten, also das *Böse* gethan habe und vom Willen Gottes, d. i. vom *Guten* gewichen sei. Hätte er der Versuchung widerstanden, so hätte er erkannt, daß er beim Willen Gottes, d. i. beim Guten geblieben sei und vom Bösen sich fern gehalten habe. Er hätte also auch ohne den Genuß der Frucht, durch Besiegen der Versuchung die Erkenntnis von Gut und Böse erlangt, nur in einer ganz anderen, ihn nicht unselig machenden Weise. — Jedenfalls ist jedes Grübeln über die Beschaffenheit des Baumes müßig.

VII. **Die Schlange.** Daß der Verf. zunächst an eine eigentliche Schlange dachte, daß der Ausdruck נָחָשׁ weder bloß symbolische Bezeichnung des Satans ist noch eine von ihm angenommene Scheingestalt bezeichnet, ergibt sich aus v. 1 u. 14. Die List der Schlange wird v. 1 hervorgehoben als die natürliche Eigenschaft, um welcher willen der Böse die Schlange zu seinem Werkzeuge machte. Aus dem „listig" folgt also nicht, daß der Verf. nur an die Schlange, nicht an eine außer ihr befindliche, durch sie wirksame Macht des Bösen gedacht habe (gegen Di.). Daß hinter der Schlange in der That etwas anderes verborgen war, ergibt sich klar aus 3, 15; vgl. ferner Offb 12, 9 u. 20, 2, wo Satan *ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος* genannt wird; Joh 8, 44 heißt der Teufel ein Mörder von Anbeginn, ein Lügner und Vater der Lüge; Röm 16, 20 wird der Fluch über die Schlange direkt auf Satan bezogen.

Inwieweit die Erzählung Kap. 3 im einzelnen genaue Wiedergabe der wirklichen Vorgänge, muß dahingestellt bleiben. Der Kernpunkt ist: die Sünde ist nicht

im Menschen entstanden, sondern der Mensch ist zum Bösen verführt worden. Nur so erklärt sich die Erlösungsmöglichkeit. Die Versuchung ist von außen an den Menschen herangetreten. Das kann nur durch den Satan geschehn sein. Dieser muß sich dabei eines äußeren Mediums bedient haben. Dies Medium können nicht andre Menschen gewesen sein: solche gab es damals nicht; auch wäre damit die Frage nach dem Ursprunge des Bösen in der Menschheit nur zurückgeschoben, nicht beantwortet. Wäre uns diese Erzählung nicht überliefert, wir müßten, um die Sünde in der Welt zu begreifen, etwas ganz Ähnliches als geschehen voraussetzen.

3. Die Sünde wächst durch Kain und die Kainiten; der Glaube an den wahren Gott bleibt durch Seth erhalten. Gen. 4.

4, [1]Und der Mensch erkannte[d] Eva, sein Weib. Da ward sie schwanger[e] und gebar den Kain und sprach: Hervorgebracht[f] habe ich einen Menschen mit Jahves Hilfe.[g] [2]Und sie gebar abermals,[h] den Hebel,[i] seinen Bruder. Und Hebel wurde ein Kleinviehhirt, Kain aber ein Ackerbauer. [3]Nach Verlauf einiger Zeit nun brachte[k] Kain von den Früchten des Ackers Jahve eine Gabe, [4]und auch Hebel brachte von den Erstlingen seines Kleinviehs und zwar von ihren Fettstücken.[l] Und Jahve schaute[m] auf Hebel und seine Gabe; [5]aber auf Kain und seine Gabe schaute er nicht.[n] Da ward dem Kain brennend heiss[o] und sein Angesicht senkte sich.[p] [6]Da sprach[q] Jahve zu Kain: Warum ist dir brennend heiss und warum hat sich dein Angesicht gesenkt? [7]Ist nicht, wenn du gut handelst, froher Mut?[r] Wenn du aber nicht gut handelst, lagert die Sünde[s] vor der Thür, und ihr Verlangen geht auf dich, du aber sollst über sie Herr sein! [8]Da sprach Kain zu seinem Bruder Hebel,[t]

Kap. 4.

1. [d]יָדַע nur vom Menschen. Was beim Tiere blinder Naturtrieb, ist beim Menschen freies, sittlich verantwortliches Thun. Die eheliche Lebensgemeinschaft beginnt erst nach dem Fall; obwohl vielfach durch Sünde befleckt, ist sie doch an sich sündig, s. 1, 28; 3, 15. || [e]וַתַּהַר G 75 Anm. 3 d; St 74 o. || [f]קָנָה als Appellativum bed. „Lanze" 2 S 21, 16. Der Eigenname kann eine mit קנה zusammenhangende Bedeutung gehabt haben, muß es aber nicht, da derartige Bemerkungen gelegentlich der Erwähnung von Eigennamen nicht als eigentliche Etymologieen gefaßt zu werden brauchen, s. zu 2, 23 אִשָּׁה. Vgl. ferner 4, 25 שֵׁת; 5, 29 נֹחַ; 9, 27 יֶפֶת; 11, 8 בָּבֶל. || [g]את־ mit Hilfe. Evas Worte sind natürlicher Ausdruck freudigen Erstaunens; die dankende Erwähnung Gottes zeigt zugleich, daß der Fall nicht gänzliche Abkehr von Gott zur direkten Folge gehabt hat. || **2.** [h]G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [i]Daß Eva ihren zweiten Sohn bei seiner Geburt „Hauch, Vergänglichkeit" genannt habe, ist sehr unwahrscheinlich; auch spricht dagegen die Analogie der Namen אֱנוֹשׁ und, wohl a., קֵינָן. Daher wird assyr. hablu „Sohn" zu vergleichen sein. || **3.** [k]וַיְהִי Der Ton in genauen Ausgaben auch hier auf der Schlußsilbe St 76 h. || **4.** [l]הֶלְבֵהֶן s. zu 1, 21; Waw explicat. wie Ex 24, 12. || [m]G 75 Anm. 3 d; St 74 o. || **5.** [n]Grund: die verschiedene Gesinnung der Opfernden. Wie die verschiedene Beurteilung sich kundgab? Theodotion, Aphraates u. a. nehmen an, daß Gott selbst Feuer vom Himmel gesandt und so Hebels Opfer angezündet habe, vgl. Lv 9, 24; Ri 6, 21; 1 K 18, 38. Es genügt anzunehmen etwa, daß der Rauch von Hebels Opfer in andrer Weise emporstieg. || [o]אַף zu חָרָה zu ergänzen ist nicht nötig. || [p]Zeichen des Unmuts Jer 3, 12. || **6.** [q]nicht nur innere Warnungsstimme (gegen Del., Di.); denn v. 9 ff. Frage Gottes, Antwort Kains und Entgegnung Gottes, vgl. zu 3, 8. || **7.** [r]שְׂאֵת = שְׂאֵת פָּנִים, wie der Gegensatz נפלו פניך zeigt, vgl. Hi 11, 15. || [s]חטאת ist personifiziert, als Auflaurer, gedacht; daher als Mask. konstruiert. „Gott spricht mit Kain wie mit einem unwilligen Kinde, enträtselt ihm, was in seinem Herzen schlafe und vor seiner Thür wie ein Löwe, wie ein wildes Tier laure. Und was Gott an Kain thut, thut er an jedem, wenn man auf sein Herz und die Stimme Gottes acht hat" (Herder). || **8.** [t]Die Worte Kains können von dem vorwärts eilenden Erzähler weggelassen sein, vgl. 3, 22;

und als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Hebel und schlug ihn tot. 9Da sprach Jahve zu Kain:[u] Wo ist dein Bruder Hebel? Er antwortete: Ich weiss nicht. Bin ich etwa meines Bruders Hüter? 10Da sprach er: Was[v] hast du gethan! Horch,[w] das vergossene Blut deines Bruders schreit[x] vom Erdboden zu mir. 11Darum sollst du verflucht sein, fortgetrieben von[y] dem Erdboden, der seinen Mund aufgethan hat, um das Blut deines Bruders aus deiner Hand aufzunehmen. 12Wenn du den Erdboden bearbeiten wirst, soll er dir nicht mehr[z] seinen Ertrag geben; unstät und flüchtig sollst du auf Erden sein. 13Da sprach Kain zu Jahve: Meine Schuld ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte.[a] 14Siehe, du hast mich heute von[b] dem Ackerboden weggetrieben, und ich muss mich vor dir verbergen und werde unstät und flüchtig auf Erden sein:[c] da wird[d] jeder, der mich trifft, mich tot schlagen. 15Da sprach Jahve zu ihm: Darum[e] wird, wenn[f] irgendjemand Kain tot schlägt, es siebenfach gerächt werden.[g] Und Jahve machte ein Zeichen[h] für Kain, damit ihn nicht erschlüge jeder, der ihn träfe.[i] 16Und Kain ging vom Angesichte Jahves hinweg[k] und wohnte im Lande Nod,[l] an der Vorderseite[m] ʿEdens. — 17Und Kain erkannte sein Weib,[n] und sie ward schwanger und gebar den Chanokh; und er wurde Begründer einer Stadt[o] und nannte den Namen der Stadt nach dem Namen seines Sohnes Chanokh. 18Dem Chanokh aber wurde ʿIrad[p] geboren, und ʿIrad erzeugte den Mechuja'el,[q] und Mechija'el erzeugte den Methuscha'el, und Methuscha'el erzeugte den Lemekh. 19Lemekh aber nahm sich zwei Weiber; der Name der einen war ʿAda, der der zweiten Çilla. 20Und ʿAda gebar den Jabal; der ist der

---

doch ist es auch möglich, daß nach LXX, Sam., Pesch. u. a. נַגְּבָה הַשָּׂדֶה einzusetzen ist. || **9.** [u]Verhör wie Gn 3; aber wie anders die Antwort! Kain leugnet frech; ja er fügt noch das dreiste Wort hinzu, er sei nicht verpflichtet, auf seinen Bruder acht zu geben. || [v]מֶה G 37, 1; St 16 f. || **10.** [w]קוֹל ist einfach Ausruf; צעקים also Präd. zu דמי. || [x]Hi 16, 18; Offb 6, 9. 10; vgl. auch Jak 5, 4. || **11.** [y]מִן, vgl. Ps 109, 10 sie müssen betteln מֵחָרְבוֹתֵיהֶם fern von . . || **12.** [z]לֹא mit Jussiv G 109, 2b u. 1 Anm. 1; St 41b; wenn nicht תֹסֵף als altes i-Impf. zu erklären, vgl. J. Barth, ZDMG 1889, S. 177—191. תָּסַף, הוֹסִיף mit Inf., wie 8, 10. 12; s. St 84d. || **13.** [a]Kains Trotz schlägt in Verzagtheit um. Er denkt nicht an Gottes Vergebung, sondern der göttliche Fluch hat ihn erschüttert. עון also die Schuld mit Einschluß der Strafe, ihrer notwendigen Folge, Nu 5, 31. נשוא G 76, 2a; St 76e. גדול מן G 133, 1, Anm. 2; St 82b. || **14.** [b]מעל פני wörtl.: von dem Wohnen auf. || [c]והיית Paroxytonon G 49, 3b; St 64de. || [d]וְהָיָה G 112, 4a Anm. 1; St 64b. Er fürchtet Blutrache seitens der schon vorhandenen, bezw. der noch zu erwartenden Nachkommen Adams. Vgl. 1, 17. 5, 4. || **15.** [e]weil solche Blutrache allerdings zu befürchten war. || [f]Part. durch Bedingungssatz wiederzugeben s. 9, 6; G 116, 5 Anm. 5. || [g]יֻקַּם Subj.: die Blutthat, Dt 32, 43. Zur Form G 53, Anm. 12; St 49g β. || [h]Am einfachsten nimmt man an, daß Kains Blick, entsprechend seiner Gemütsstimmung (s. zu Spr 4, 25) etwas Unstätes, Schauriges, Zurückstoßendes gehabt habe. || [i]Wenn Subj. und Obj. mit dem Inf. verbunden sind, folgt dem Inf. gewöhnlich zuerst das Subj.; selten steht wie hier das Obj. vor dem Subj., G 115, 3. || **16.** [k]מִלִּפְנֵי von der Stätte, wo Gott sich ihm kundgegeben, Jon 1, 3. || [l]für uns geographisch nicht bestimmbar. Darf man wegen נע ונד v. 12 das Nomen נוד Ps 56, 9 vergleichen? || [m]2, 14. || **17.** [n]seine Schwester. Daß die ersten Menschen in nächster Verwandtschaft heirateten, war die notwendige Folge der gottgewollten einheitlichen Abstammung des Menschengeschlechts. || [o]עִיר bezeichnet nicht notwendig „Stadt" im Sinne des deutschen Worts (vgl. 2 K 17, 9; „immer ist es ein auf Selbstschutz abzweckender Wohnort" Del.); auch heißt es nicht ויבן, sondern ויהי בֹּנֶה, was nicht ein Vollenden, sondern nur ein Sichbeschäftigen aussagt; endlich ist nirgends gesagt, daß die Strafe נע ונד תהיה lebenslänglich währen sollte; somit kein Widerspruch gegen v. 12. || **18.** [p]Akkus. beim Passiv, G 121, 1; St 83k. || [q]ob diese Namen aus dem Hebr. gedeutet werden dürfen, ist fraglich; jedenfalls kann מחויאל nicht bedeuten „Geschlagener Gottes", da kein einziger der zahlreichen mit einem Gottesnamen zusammengesetzten hebräischen Eigennamen ein Part. Pass. als Bestandteil hat (vgl. Driver zu 1 S 1, 20). Soweit Deutung aus dem Hebr. zulässig, gilt die Anm. zu חַוָּה 3, 20.

Stammvater derer geworden, die in Zelten und bei Herden wohnen.[r] 21Und der Name seines Bruders war Jubal; der ist der Stammvater aller derer geworden, welche Cither und Schalmei handhaben. 22Und auch Çilla gebar, nämlich den Thubal-Kain,[s] den Hämmerer von allerlei[t] Schneidendem aus Erz und Eisen; und die Schwester Thubal-Kains war Naʿama. 23Und Lemekh sprach[u] zu seinen Weibern:

ʿAda und Çilla, höret[v] meine Stimme!
Ihr Weiber Lemekhs, vernehmt meinen Spruch!
Fürwahr Männer schlag' ich tot[w] ob meiner Wunde[x]
Und Jünglinge ob meiner Strieme.
24Denn siebenfach wird Kain gerächt,
Aber Lemekh siebenundsiebzigmal!

25Und Adam erkannte sein Weib abermals, und sie gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Seth (Schēth); denn[y] „einen andren Samen hat mir Elohim[z] gesetzt statt Hebels, da Kain ihn tot geschlagen hat". 26Und auch dem Seth[a] wurde ein Sohn geboren, und er nannte dessen Namen Enosch. Damals begann man[b] Jahve feierlich anzurufen.[c]

Da zwischen v. 17 und v. 12 kein Widerspruch, s. zu v. 17, ist es nicht notwendig, die Genealogie der Kainiten aus einer andren Quellenschrift abzuleiten; man kann vielmehr das ganze Kapitel von J verfaßt sein lassen. — Beachte das schnelle Wachsen der Sünde und der Gottentfremdung, nachdem der erste Schritt gethan. Principiis obsta. „Das ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären."

4. Die Geschlechtsfolgen der Sethiten von Adam bis Noah. Gen. 5.

5, 1Dies ist die Urkunde[d] der Familiengeschichte Adams. Als Elohim Adam erschuf,[e] machte er ihn nach der Ähnlichkeit Elohims. 2Als ein Männlein und ein Weiblein schuf er sie, und er segnete sie und nannte ihren Namen Mensch damals, als sie geschaffen wurden. 3Adam war 130 Jahre alt, da erzeugte[f] er in seiner Ähnlichkeit, nach seinem Bilde (einen Sohn) und nannte seinen Namen Seth. 4Und Adam lebte, nachdem er Seth erzeugt hatte, 800 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 5Und es waren alle Tage Adams, die er lebte,[g] 930 Jahre; da starb er. 6Seth war 105 Jahre alt, da erzeugte er Enosch. 7Und Seth lebte, nachdem er Enosch erzeugt hatte, 807 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 8Und es waren alle Tage Seths 912 Jahre; da starb er. 9Enosch war 90 Jahre alt, da erzeugte er Qenan. 10Und Enosch lebte, nachdem er Qenan erzeugt hatte, 815 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 11Und es waren alle Tage Enoschs 905 Jahre; da starb er. 12Qenan war 70 Jahre alt; da erzeugte er Mahalal'el. 13Und

---

ʿAda wahrscheinlich die Schmucke; zu Zilla vgl. צִלְצַלִּים 2 S 6, 5. || **20.** יֹשֵׁב mit Akkus. G 117, 4 Anm. 4 c; St 83 d. || **22.** [s]Die Namen Jabal, Jubal, Thubal hangen wohl mit יָבַל, Ertrag, zusammen und dürften „Sproß" bedeuten. Dem dritten Namen ist קַיִן vielleicht mit Rücksicht auf die Mordwaffen und v. 24 angefügt. || [t] כֹּל 2, 9. || **23.** [u]infolge der Erfindung seines Sohnes Th. || [v] G 46 Anm. 3; St 65 s. || [w]Perf. der Zuversicht St 47 b. || [x]ob der W., die man mir etwa schlägt; Suffix eventuell, s. zu Spr 20, 9. || **25.** [y]s. zu v. 1. || [z]Dieser Gottesname hier wohl weil sie sagen will: was menschliche Bosheit (Kain) mir genommen, hat göttliche Allmacht mir ersetzt (Keil). || **26.** [a] גַּם הוּא G 135, 2; St 81. || [b] הוּחַל Perf. Ho. v. חלל. Das feierliche, gemeinschaftliche Anrufen konnte erst beginnen, als die Zahl der Menschen eine etwas größere geworden war. || [c] בְּ G 119, 3 b, 6 Anm.

Kap. 5.

1. [d]סֵפֶר jedes abgeschlossene Schriftstück; großer Umfang nicht erforderlich: Dt 24, 1 Scheidebrief; Jer 32, 12 Kaufkontrakt. || [e]vgl. 1, 26–28. || **3.** [f]erzeugen P הוֹלִיד; J 4, 18 יָלַד. || **5.** [g] חַי Perf. 3, 22. || **22.** [h](אֶת־)הָאֱלֹהִים, noch 6, 9,

Qenan lebte, nachdem er Mahalal'el erzeugt hatte, 840 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 14Und es waren alle Tage Qenans 910 Jahre; da starb er. 15Mahalal'el war 65 Jahre alt; da erzeugte er Jered. 16Und Mahalal'el lebte, nachdem er Jered erzeugt hatte, 830 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 17Und es waren alle Tage Mahalal'els 895 Jahre; da starb er. 18Jered war 162 Jahre alt; da erzeugte er Henoch (Chanokh). 19Und Jered lebte, nachdem er Henoch erzeugt hatte, 800 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 20Und es waren alle Tage Jereds 962 Jahre; da starb er. 21Und Henoch war 65 Jahre alt; da erzeugte er Methuschelach. 22Und Henoch wandelte, nachdem er Methuschelach erzeugt hatte, 300 Jahre in Gemeinschaft mit Elohim[h] und erzeugte Söhne und Töchter. 23Und es waren alle Tage Henochs 365 Jahre. 24Und da Henoch mit Elohim gewandelt hatte, war er einst plötzlich verschwunden; denn Elohim hatte ihn (zu sich) hinweggenommen.[i] 25Und Methuschelach war 187 Jahre alt; da erzeugte er Lemekh. 26Und Methuschelach lebte, nachdem er Lemekh erzeugt hatte, 782 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 27Und es waren alle Tage Methuschelachs 969 Jahre; da starb er. 28Lemekh war 182 Jahre alt; da erzeugte er einen Sohn 29und nannte seinen Namen Noah, indem er sprach:[k] Dieser wird uns aufatmen lassen von unsrer Arbeit und der Mühsal unsrer Hände, die von dem Erdboden kommt, welchen Jahve verflucht hat.[l] 30Und Lemekh lebte, nachdem er den Noah erzeugt hatte, 595 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 31Und es waren[m] alle Tage Lemekhs 777 Jahre; da starb er. 32Noah war 500 Jahre alt; da erzeugte Noah Sem, Ham und Jepheth.[n]

I. Dies Kapitel ist sicher der Priesterschrift entnommen, s. bes. V. 1—3: der Gottesname Elohim; die Gottesebenbildlichkeit wird wie 1, 26 f. ausgedrückt; תולדת s. Exkurs I nach 2, 4; ברא u. s. w. Nur V. 29 ist, wie die Rückweisung auf 3, 17 und der Gottesname י"ה beweisen, von R aus J genommen. Also muß J eine parallele, wenn auch kürzere, so doch mit P vereinbare Genealogie gehabt haben.

II. Wie schon zu 1, 31 und Exkurs I nach Kap. 3 angedeutet, ist es unmöglich, daß Kap. 5 ursprünglich unmittelbar hinter 2, 3, bezw. 2, 4a gestanden hat. Auch P muß einen Bericht über das Eindringen des Übels, also auch der Sünde, in die Menschheit gehabt haben. Die stete, schaurig eintönige Wiederholung des Ausdrucks „da starb er", V. 5 ff., ist sicher eine wohlbeabsichtigte, umsomehr, da sie in 11, 11 ff. nicht mehr angewendet wird. Ein Geschlechtsregister mit diesem Refrain kann nicht die unmittelbare Fortsetzung des sog. ersten Schöpfungsberichtes gebildet haben. In Verbindung hiermit gewinnt auch 5, 3 „Adam erzeugte in seiner Ähnlichkeit, nach seinem Bilde" Bedeutung. Die Adamsebenbildlichkeit ist dort der Gottesebenbildlichkeit zwar nicht ausdrücklich entgegengesetzt; aber der Wortlaut scheint doch auf einen Unterschied zu führen. Da nur Seth erwähnt wird, kann man vermuten, daß das fortgelassene Stück des P nur über den Fall der Stammeltern, nicht über

---

sagt mehr als (י"ה) לפני 17, 1; vgl. zu 3, 8. || **24.** [i]Das Wandeln mit Gott ist zwar nicht nur Beweis, sondern auch Lohn der Frömmigkeit (Ps 11, 7. 17, 15); dennoch wird beiden, H. u. N., noch ein andrer, außerordentlicher Lohn zu teil: Noah allein mit den Seinen aus der Flut gerettet; Henoch allein, mit Ausnahme nur später des Elia (2 K 2), wird dem irdischen Leben ohne Tod entnommen (ארנגי und לקח, nicht ירמה), vgl. Hebr 11, 7. Hätte H.s Erdenleben mit dem Tode geendigt, so würde er hinter den andren sethitischen Patriarchen zurückzustehn scheinen, die alle mehr als doppelt so lange lebten. Über Henoch vgl. Sir 44, 16; Buch Henoch und Brief Judä V. 14 f. || **29.** [k]Namendeutung s. zu 4, 1. Der Name נח stets defektiv; möglich, daß die Aussprache ursprünglich anders lautete. || [l]3, 17. אֲרֻרָה Chateph G 10, 2 Anm. A; St 5 d Anm. || **31.** [m]ויהי Sing., s. zu 1, 14. || **32.** [n]So die gewöhnliche Reihenfolge; Sem war der älteste, Jepheth der jüngste, vgl. zu 9, 24.

Kain und Hebel berichtete, und daß eben dieser Umstand ein Grund zur Weglassung war. — Über die Langlebigkeit der Patriarchen s. Exkurs nach Kap. 11.

5. Weiteres Wachsen der Sünde; Gott beschließt das Flutgericht.

Gen. 6, 1—8.

6, [1]Als nun die Menschen anfingen sich auf dem Erdboden zu vermehren und ihnen Töchter geboren wurden, [2]da sahen die Söhne Elohims, dass die Töchter der Menschen schön waren, und nahmen sich zu Frauen alle,[o] an denen sie Gefallen hatten. [3]Da sprach Jahve: Nicht soll mein Geist[p] in den Menschen immerdar walten.[q] In ihrer Verirrung[r] zeigen sie sich als Fleisch.[s] So sollen denn ihre Tage[t] 120 Jahre sein. [4]Die Nephilim[u] waren in jenen Tagen[v] auf der Erde und auch nachher, weil[w] die Söhne Elohims zu den Töchtern der Menschen eingingen[x] und diese ihnen gebaren. Das sind die Helden, die der Urzeit angehören, die berühmten.

[5]Und Jahve sah, dass die Schlechtigkeit der Menschen gross war[y] auf Erden und alles Gebilde der Gedanken ihres Herzens nur schlecht immerfort. [6]Da bereute[z] Jahve, dass er die Menschen auf Erden gemacht hatte, und er betrübte sich in sein Herz hinein. [7]Und Jahve sprach: Wegwischen[a] will ich die Menschen, die ich geschaffen habe, von der Oberfläche des Erdbodens, Menschen und Vieh[b] und kleines Getier und die Vögel des Himmels; denn ich bereue, dass ich sie gemacht habe. [8]Noah aber hatte Gnade bei Jahve gefunden.[c]

I. Verfasser J. Daß v. 4 eine „durch keine Flut unterbrochene Kontinuität der Entwicklung" „deutlich" vorausgesetzt werde, also ein Widerspruch gegen P und J stattfinde, behauptet Di., beweist es aber nicht. — v. 7 vielleicht von R nach P geändert; doch diese Annahme nicht nötig, da בָּרָא im Hexateuch auch außerhalb des P, s. beſ. Nu 16, 30, vgl. auch Dt 4, 32 und Ex 34, 10.

II. **Die Söhne Elohims und die Töchter der Menschen.** Drei Deutungen sind hier

---

Kap. 6.

2. [o]מִכֹּל aus der Summe heraus, aber so, daß alle einzelnen genommen wurden, d. h. alle; zu diesem Gebrauch des מִן vgl. 7, 22; 9, 10; 17, 12. || **3.** [p]der Lebenshauch, welcher, sofern von Gott gegeben (2, 7), Gottes רוּחַ, sofern dann den Lebewesen eignend, deren רוּחַ genannt werden kann, Ps 104, 29. 30. || [q]יָדוֹן diese eigentümliche Impf.-Bildung (vgl. jedoch חָתוֹס v. חתם) vielleicht mit Absicht zum Unterschiede v. יָדִין (wird richten). Der Geist Gottes „waltet" im Menschen, sofern er dessen Leiblichkeit belebt. || [r]Die LA בְּשִׁגָּם (Bär; Codd. Petersburg B 19 a, Erfurt 2. 3; jüdische Ausleger) ist zu verwerfen, weil גַּם keine passende Erklärung zuläßt. שָׁגָם ist Inf. v. שׁגג vgl. שַׁח (sich bücken) Jer 5, 26; Suff. Plur. weil אָדָם kollektiv; הוּא und Suff. Sing. in בָּשָׂרוֹ (wie in לֵבָב v. 5) nach dem grammatischen Numerus v. הָאָדָם. || [s]ethisch, σάρξ im N. T. || [t]Diese (so sündig, wie sie jetzt ist) Menschheit soll noch 120 Jahre existieren. Eine Gnadenfrist. Kein decretum absolutum; durch Buße konnte das Vernichtungsgericht aufgeschoben, geändert, auch ganz aufgehoben werden. Der Beschluß Gottes muß, damit die Gnadenfrist als solche erkannt werden konnte, der Menschheit mitgeteilt worden sein; nach dem Zusammenhang durch Noah, vgl. 2 Petr 2, 5. || **4.** [u]נְפִלִים wahrscheinlich Plur. v. נֵפֶל; vgl. פֶּסֶל, Pl. פְּסִילִים; נֹגֵשׂ Pl. נֹגְשִׂים; זָקֵן, Pl. זְקֵנִים, indem der charakteristische Vokal unter den zweiten Stammbuchstaben getreten ist. Die N. sind Erzeugnis jener Ehen („weil"). || [v]als Gott den Beschluß faßte. || [w]אֲשֶׁר kausal, wie 30, 18; 31, 49; 1 K 3, 19 ꝛc. || [x]Impf. frequentativ, G 107, 1 b; St 47 c η. Daher Waw consec. in וַיִּלְדוּ.

5. [y]רַבָּה Milraʿ, also Adj. || **6.** [z]וַיִּנָּחֶם Mil'el St 641. Gott bereut wie Ex 32, 14; Jer 18, 7. 8; 26, 3. 13; 23, 19; Jon 3, 10; 1 S 15, 11; vgl. andererseits Nu 23, 19; 1 S 25, 29. || **7.** [a]מחה 7, 4, sagt kräftig, wie ohnmächtig und gering alles Geschaffene im Verhältnis zur Allmacht Gottes. || [b]s. zu 3, 14. || **8.** [c]Zwischen dem Zorn bricht die göttliche Gnade hindurch. Die Verschonung eines Restes der Menschheit ist Bürgschaft dafür, daß der göttliche Ratschluß 3, 15 seinem Ziele werde zugeführt werden.

zu prüfen. A. Die meisten Juden deuten: Fürstensöhne und Töchter niedrigen Standes. Gegen den Zusammenhang, nach welchem diese Ehen Gottes Mißfallen erregten und eine Veranlassung zu dem Strafentschlusse wurden. Auch läßt sich אדם in der vorausgesetzten Bedeutung nicht belegen.

B. Engel und Töchter von Menschen. So schon Buch Henoch, Buch der Jubiläen, Philo, Josephus u. s. w., ferner Kurtz, Del., Di. u. a. Für diese Erklärung kann man sich darauf berufen, daß בני האלהים Hi 1, 6. 2 1; 38, 7 fraglos „Engel" sind; vgl. auch בְּנֵי אֵלִים Ps 29, 1; 89, 7; בַּר־אֱלָהִין Dn 3, 25; ferner sagt man, sie sei durch den Gegensatz האלהים und האדם gefordert. Aber *1.* sie ist sprachlich nicht notwendig. „Söhne Elohims" heißen die Engel nicht nach ihrer physischen, sondern nur nach ihrer geistigen, ethischen Natur; mithin paßt der Ausdruck für alle Gottes Bild an sich tragenden Wesen, insonderheit für die Menschen, die Gott nur wenig gegen Elohim hat zurückstehn lassen Ps 8, 6. Die Obrigkeit (außerisraelitische Gewalthaber?) wird Ps 82, 6 von Gott selbst אֱלֹהִים und בְּנֵי עֶלְיוֹן angeredet. Vgl. ferner Ps 73, 15, wo die Frommen in einer Anrede an Elohim הוֹר בָּנֶיךָ, also Söhne Elohims genannt werden; Dt 32, 5 heißen die Israeliten Gottes Söhne בנים; Hos 2, 1 בְּנֵי אֵל חַי. || *2.* Auch der Gegensatz בנות האדם entscheidet nicht für die Engeldeutung; denn aus האדם folgt nicht notwendig, daß die בני האלהים keine Menschen gewesen seien. Wir dürfen vielmehr übersetzen „Töchter der übrigen Menschen", vgl. Jer 32, 20 Gott habe Wunder gethan בישראל ובאדם an Israel und an den übrigen Menschen; Jes 43, 4 Gott wolle an der Israeliten Statt אדם andre Menschen hingeben; Ri 16, 7 Simson sagt, er werde sein כְּאַחַד הָאָדָם; Ps 73, 5 die Gottlosen würden von Leiden nicht berührt עם אדם; Gn 14, 16 die Weiber וְאֶת־הָעָם und das übrige Volk; Ex 31, 10 und 35, 19 בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ die übrigen heiligen Kleider; vgl. auch Gn 1, 21 Gott schuf die großen Seetiere וְאֵת כָּל־נֶפֶשׁ גו'; Ri 16, 17; 1 S 8, 5. Aber, könnte man einwenden wollen, bei der Sethitendeutung würde האדם v. 1 für die ganze Menschheit stehn, v. 2 für die Kainiten allein. Indes auch in einfacher historischer Prosa finden sich Beispiele dafür, daß dasselbe Wort zuerst in allgemeinem, unmittelbar darauf in einem durch einen Gegensatz beschränkten Sinne gebraucht wird: Ri 19, 30 ff. bezeichnet „die Söhne Israels" erst alle 12 Stämme, dann die übrigen Israeliten mit Ausschluß der Benjaminiten; 1 S 13, 6 f. הָעָם erst das Volk Israel im allgemeinen, dann das übrige Volk; Lv 4, 25 und 8, 15 דָּם; vgl. הַדָּם das Blut und כָּל־הַדָּם alles übrige Blut Ex 29, 12; Lv 4, 7. 18. 30. 34. || *3.* Die Engeldeutung ist sachlich unmöglich. Die Engel sind Geister (Hebr 1, 14), auch nach altteſt. Auffassung, und können als solche nicht in fleischliche Verbindungen eingehn, Mt 22, 30 = Mk 12, 25. Insonderheit dauernde eheliche Verhältnisse zwischen Geistern und Menschen sind undenkbar; dauernde Verhältnisse aber sind v. 4 (Impf. frequentativ) und bes. v. 2 gemeint: לָקַח אִשָּׁה ist stehender Ausdruck für das Verhältnis der Ehe, bezeichnet nicht den Begattungsakt als solchen oder die *πορνεία*. Der Einwand, daß im Briefe Judä v. 6 f. solche Versündigung seitens der Engel vorausgesetzt werde, beweist nichts, auch wenn die erwähnte Stelle wirklich diese Voraussetzung enthält. Denn Judas kann, wie er v. 9 (Kampf Michaels mit dem Teufel) aus der Anabasis Mosis schöpft und v. 14 (Weissagung Henochs) auf dem Henochbuche fußt, auch hier altjüdische außerbiblische Traditionen benutzt haben, und zwar hat er dann höchst wahrscheinlich das eben erwähnte (in äthiopischer Übersetzung uns erhaltene) Henochbuch benutzt, in welchem einer Verbindung von Engeln mit Weibern mehrfach gedacht wird. Daraus, daß solche Traditionen zu einem Lehrzwecke verwendet werden, folgt nichts für ihre Geschichtlichkeit, vgl. 2 Tim 3, 8 die Namen Jannes und Jambres. Noch ein zweiter Grund läßt die Engeldeutung als unmöglich erscheinen: im Falle ihrer Richtigkeit wäre hier nur das über die Menschen, die von den Engeln Verführten, verhängte Gericht erwähnt, nicht aber die Bestrafung der Engel, der Verführer. Wenn auch das A. T. mit Enthüllungen über die Geisterwelt sparsam ist, so wird doch

Kap. 3 der Verführer ausdrücklich bestraft, nicht bloß die Schlange, sein Werkzeug. „Das Gericht Gottes ist nicht nur fern von jeder Ungerechtigkeit, sondern meidet auch jeden Schein von Parteilichkeit" (Keil).

C. So bleibt nur die Möglichkeit, daß mit „den Söhnen Elohims" die Gotteskinder, die Frommen, die Sethiten, mit „den Töchtern der Menschen" die Töchter der gottentfremdeten Menschheit, die Kainitinnen gemeint sind (Julius Africanus in der 1. Hälfte des 3. Jahrh., Luth., Hengstb., Keil). Diese Deutung entspricht auch dem Zusammenhange. Bisher hatte das fromme Geschlecht der Sethiten (4,26; 5,22.24) und das Gotte sich entfremdende, schließlich gottlos werdende Geschlecht der Kainiten sich entwickelt, ohne miteinander in nähere Berührung zu treten. Als die Menschheit sich mehrte, kamen ihre beiden Zweige einander räumlich nahe; dann folgten eheliche Verbindungen. Diese waren dem reineren Glauben der Sethiten gefährlich und daher Gotte mißfällig. Daß die aus diesen Ehen Hervorgehenden als heldenhafte, aber gewaltthätige Menschen geschildert werden, ist leicht erklärlich: mit den Resten der ursprünglichen Reinheit erhielten sich bei den Sethiten lange auch körperliche Vorzüge (Langlebigkeit, Körperkraft; vgl. Exkurs nach 11,26), deren Bedeutsamkeit durch die weltlichen Erfindungen der Kainiten, bes. die metallenen Waffen, erhöht wurde. So konnten die Nephilim allem, was auf Erden war, trotzen.

6. Geschichte der Flut und Noahs. Gen. 6,9—9.

6, [9]Dies ist die Familiengeschichte Noahs. Noah ist ein gerechter, unsträflicher Mann unter seinen Zeitgenossen[d] gewesen; mit Gott[e] hat Noah gewandelt. [10]Und Noah erzeugte drei Söhne, den Sem, den Ham und den Jepheth. [11]Die Erde aber ward immer verderbter vor[f] Elohim, und die Erde wurde voll von Gewaltthat.[g] [12]Und Elohim sah[h] die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn auf Erden hatte alles Fleisch[i] seinen Weg verderbt. [13]Da sprach[k] Elohim zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist herbeigekommen vor mich;[l] denn die Erde ist voll von Gewaltthat, die von ihnen ausgeht;[m] so will ich sie denn verderben[n] mitsamt der Erde.[o] [14]Mache dir einen Kasten[p] von Kienenholz;[q] zu Zellen[r] sollst du den Kasten machen und verpiche ihn von außen und innen mit Pech.[s] [15]Und also sollst du ihn machen:[t] 300 Ellen[u] die Länge des Kastens, 50 Ellen seine Breite und 30 Ellen seine Höhe. [16]Eine Lichtöffnung sollst du für den Kasten machen; eine Elle hoch sollst du sie ringsum machen[v] von oben her,[w] und die Thür zu dem Kasten sollst du an seiner Seite anbringen. Zu unteren, zweiten und dritten (Zellenreihen) sollst du ihn gestalten. [17]Denn[x] siehe, ich werde die Sintflut,[y] Wasser über die Erde, herbeibringen, um

---

9. [d]wörtl.: Zeitgenossenschaften. Bei dem hohen Alter, das Noah schon vor der Flut erreichte, sah er Generationen kommen und gehn. || [e]wie Henoch 5,22. || **11.** [f]vor Gottes Auge und nach seinem Urteil, 7,1 לְפָנַי. || [g]Akkus. G 117,4 Anm. 4b; St 83b. || **12.** [h]deutl. Zurückbeziehung auf 1,31. || [i]„alles Fl." kann hier, wie השחית דרכו zeigt, nur auf die Menschen gehn. השחית vgl. Ps 14,1. || **13.** [k]nach Ablauf der 120 Jahre v.3. || [l]ist mir vor die Seele getreten, von mir beschlossen worden. || [m]מִן wie 5,29 מִן־הָאֲדָמָה; Ex 8,20 מִפְּנֵי. || [n]vertilgen; der Schuld entspricht die Strafe. || [o]Alles, was auf der von den Menschen so schlecht benutzten Erdoberfläche ist, soll vernichtet, alles soll erneuert werden. || **14.** [p]תֵּבַת nur noch Ex 2,3.5; Hier. arca. || [q]Vgl. Lagarde, Bildung der Nomina im Aram., Arab. und Hebr., S. 217—220. || [r]Akkus. G 117,5c; St 83h. || [s]Artikel G 126,3b; St 17f1. || **15.** [t]wörtl.: Und dies ist es was .. || [u]Die hier wohl gemeinte gew. Elle war gleich der altägyptischen, deren Länge 48,42 cm betrug. || **16.** [v]wörtl.: bis zu einer E. sollst du die L. vollenden, d. h. die L. soll (von oben gerechnet) eine E. messen, eine E. hoch sein und über den ganzen Umfang des Kastens sich erstrecken. Das Dach des Kastens war eine E. hoch über dessen oberem Rande, durch Tragpfosten gehalten. תְּכַלֶּנָּה St 80a. || [w]אֵלָיו, ל ohne Dagesch St 44aα; G 20,3b. || **17.** [x]כִּי grundangebend G 158, St 46c. הִנֵּה mit Part.

alles Fleisch, in dem Lebensodem ist, unter dem Himmel zu vernichten; alles, was auf Erden[z] ist, soll verscheiden. 18Aber mit Bezug auf dich lasse ich folgende Bestimmung in Kraft treten:[a] du sollst in den Kasten gehn, du und deine Söhne und dein Weib[b] und die Weiber deiner Söhne mit dir; 19und von allem Lebendigen,[c] von allem Fleisch, zwei[d] von allem sollst du in den Kasten bringen, um sie bei dir am Leben zu erhalten: Männlein und Weiblein sollen sie sein. 20Von den Vögeln nach ihrer Art und von dem Vieh nach seiner Art, von allem kleinen Getier des Erdbodens nach seiner Art, zwei von allen sollen zu dir kommen,[e] um sie am Leben zu erhalten. 21Und du selbst, nimm dir von allerlei Nahrung, was man zu genießen pflegt,[f] und bringe es zu dir hinein, und es soll dir und ihnen zur Nahrung dienen. 22gUnd Noah that es; ganz wie ihm Elohim geboten hatte, also that er.[h]

7, 1Und Jahve sprach zu Noah: Geh du und dein ganzes Haus in den Kasten; denn dich habe ich gerecht gesehen vor mir[i] in diesem Geschlechte. 2Von allem reinen[k] Vieh sollst du dir je sieben[l] nehmen, ein Männchen und sein Weibchen, aber von dem Vieh, welches nicht rein,[m] zwei, ein Männchen und sein Weibchen; 3auch von den Vögeln des Himmels je sieben, Männliches und Weibliches, um Samen auf der ganzen Erde zu erhalten. 4Denn in[n] nun sieben Tagen werde ich es regnen lassen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte und dann wische ich alles Bestehende, das ich gemacht habe, weg von der Erdoberfläche. 5oUnd Noah that, ganz wie Jahve ihm geboten hatte. 6Und Noah war 600 Jahre alt, als die Sintflut, Wasser über die Erde, kam. 7Da ging Noah, und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm, in den Kasten vor den Wassern der Sintflut. 8Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, welches nicht rein, und von den Vögeln und von allem, was sich auf dem Erdboden regt, 9kamen sie zu zweien zu Noah in den Kasten, Männliches und Weibliches, wie Elohim dem Noah geboten hatte. 10Und nach den sieben Tagen, da kamen die Wasser der Sintflut über die Erde.

11Im sechshundertsten[p] Lebensjahre Noahs,[q] im zweiten Monat,[r] am sieb-

---

G 116, 5c; St 47i. || [y] מבול außerhalb der Flutgeschichte nur po. Ps 29, 10; die Erklärung מים על הארץ (noch 7, 6) vielleicht von spätrer Hand. Luther schreibt: Sindflut oder: Sintflut, d. h. große, allgemeine Flut (vgl. Sir 39, 27). Schon Zeitgenossen Luthers, z. B. Sebastian Frank, schreiben wegen der Veranlassung: Sündfluß, Sündenflut, Sündflut. Die erste Bibelausgabe, welche ü schreibt, ist die 1589 zu Frankfurt a. M. erschienene (3mal: Sündflut). || [z] die Wassertiere sind ausgenommen, s. 7, 22. || **18.** [a] הקמתי G 72, Anm. 6; St 71q; Waw consec. — בְּרִית Festsetzung, feierliche Bestimmung, Verfügung, διαθήκη. Besonders von Bestimmungen, durch die Gott sich in ein besonderes Verhältnis zu Menschen setzt, daher nicht notwendig eine Verpflichtung auch für Menschen einschließend. הֵקִים בְּרִית auch 9, 11; 17, 7; 19, 21 2c. = נָתַן ב׳ 9, 12. 17, 2. || [b] Noah und die Seinen also waren, der göttlichen Bestimmung der Ehe gemäß, bei der Monogamie geblieben. || **19.** [c] החי G 35, 2, 2A; St 17cα. || [d] so auch v. 20; genauer sagt J 7, 2, daß von den nicht reinen Tieren je 2, von den reinen je 7 in die Arche kommen sollen. || **20.** [e] בוא wie 7, 7. 15, die Tiere werden also nicht mühsam gesammelt, sondern kommen durch einen gottgewirkten Instinkt zur Arche. || **21.** [f] Impf., G 107, 2b; St 47cε. || **22.** [g] Vgl. Hebr 11, 7. || [h] Das Einziehen Noahs, seiner Familie und der Tiere in die Arche wird 7, 7 ff. besonders berichtet.

Kap. 7.

1. [i] לפני 6, 11. Ergänzt wird dies Wort wie auch 6, 9 durch 6, 8, wonach Noahs Gerechtigkeit doch einer Ergänzung durch Gottes Gnade bedurfte. || **2.** [k] Die Unterscheidung zwischen reinen (zur Nahrung, zu Opfern geeigneten) und unreinen Tieren ist älter als das mosaische Gesetz und findet sich auch außerhalb des jüdischen Volkes. Ohne Beweis behauptet Di., der Verf. trage Späteres in die Urzeit über. || [l] G 134, 5; St 39p. Wahrscheinlich je drei Paare und (zum Opfer, s. 8, 20) ein überschüssiges Tier. || [m] הוא G 138, 1; St 87d. || **4.** [n] בְּ wie Ex 8, 19. || **5.** [o] Der Vers deutet kurz an, was v. 7–9 umständlich berichtet wird, s. zu 24, 29. || **11.** [p] hebr. Grundzahlen G 134, 4; St 39m. || [q] לְ umschreibt den Gen., vgl. לחדש 8, 5. 14; לשבת 16, 3. || [r] wohl des mit

zehnten[p] Tage des Monats, an eben diesem Tage öffneten sich alle Quellen der großen Wassermasse[s] und die Schleusen[t] des Himmels wurden aufgethan, [12]und der Platzregen[u] kam über die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. [13]An eben diesem Tage kam[v] Noah und Sem und Ham und Jepheth, die Söhne Noahs, und das Weib Noahs und die drei[w] Weiber seiner Söhne mit ihnen, in den Kasten, [14]sie und alles Getier nach seiner Art und alles Vieh nach seiner Art und alles kleine Getier, das sich auf der Erde regt, nach seiner Art und alle Flugtiere nach ihrer Art, alle Vögel,[x] alles Geflügelte.[x] [15]Die kamen zu Noah in den Kasten, zu zweien von allem Fleisch, in welchem Lebensodem. [16]Und die, welche kamen, kamen als Männchen und Weibchen von allem Fleisch, wie[y] ihm Elohim geboten hatte; und Jahve[z] schloss hinter ihm zu. [17]Und die Sintflut kam[a] vierzig Tage über die Erde, und die Wasser wurden mächtig und hoben den Kasten empor und er schwebte hoch über der Erde. [18b]Und die Wasser wurden sehr stark und mächtig über der Erde und der Kasten fuhr dahin auf der Oberfläche der Wasser. [19]Und die Wasser wurden auf der Erde sehr, sehr stark, und alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel, wurden bedeckt. [20]Funfzehn Ellen[c] darüber waren die Wasser stark geworden, so daß die Berge bedeckt wurden. [21]Da verschied alles Fleisch, das sich auf der Erde regte: an[d] Vögeln und an Vieh und an Getier und an allem, was auf der Erde wimmelt, und alle Menschen. [22]Alles, in dessen Nase Hauch des Lebensodems war, alles,[e] was im Trocknen[f] lebt, starb. [23]Und er wischte[g] alles Bestehende weg, das auf der Oberfläche des Erdbodens war: Menschen und Vieh und kleines Getier und die Vögel des Himmels, und sie wurden weggewischt von der Erde, und nur Noah blieb übrig,[h] und das, was mit ihm im Kasten war. [24]Und die Wasser wurden stark über der Erde hundertundfunfzig Tage.[i]

8, [1]Da gedachte[k] Elohim an Noah und an alles Getier und alles Vieh, das mit ihm im Kasten; und Elohim ließ Wind über die Erde wehen, und die Wasser senkten[l] sich, [2]und die Quellen der Wassermasse und die Schleusen des Himmels wurden verstopft, und der Platzregen vom Himmel her wurde gehemmt. [3]Und die Wasser wichen allmählich[m] von der Erde, und die Wasser nahmen ab[n] nach Verlauf der[o] hundertundfunfzig Tage. [4]Und im siebenten Monat, am siebzehnten Tage

---

dem Herbst beginnenden Jahres. || [s]49, 25; Dt 33, 13; vgl. Ps 24, 2. || [t]8, 2; danach 2 Kg 7, 2. 19; Mal 3, 10. || **12.** [u]גֶּשֶׁם stärker als מָטָר. || **13.** [v]an diesem Tage kam der Einzug zum Abschlusse. || [w]שלשת ausnahmsweise die weibliche Form des Zahlworts vor weibl. Subst., s. 1 S 10, 3; Hi 1, 4. || **14.** [x]Apposition zu כל עוף; כָּנָף auch von Insektenflügeln. || **16.** [y]6, 19. || [z]Klostermann, Neue kirchl. Zeitschrift I, 717 hält יי׳ für Glosse; Subj. sei ursprünglich Noah gewesen. Schon LXX κύριος ὁ θεός. || **17.** [a]ויהי war im Zunehmen begriffen. || **18.** [b]„Die Tautologieen des Berichts, wie er vorliegt, malen das furchtbare Einerlei des unabsehbaren Wasserspiegels und die sicher darüber hinschwebende, obwohl von Schreckbissen des Todes umgebene Asylstätte" (Del.). || **20.** [c]Die Arche blieb, gleich als die Wasser zu sinken begannen, an einer Bergspitze sitzen (8, 4), und der Tiefgang wird 15 E. betragen haben. || **21.** [d]ב in P oft zur Erläuterung eines Kollektivbegriffs 9, 16; 17, 23; besonders so, daß das Ganze nach seinem Inhalte, seinen einzelnen Teilen bezeichnet wird 8, 17; 9, 2. 10; Ex 12, 19; namentlich בָּאָדָם וּבַבְּהֵמָה Ex 13, 2; Nu 31, 11. || **22.** [e]מִן zu 6, 2. || [f]חָרָבָה im Hexateuch noch Ex 14, 21; Jos 3, 17; 4, 18. || **23.** [g]וימח Impf. Qal, Bär מ richtig ohne Dagesch; G 75 Anm. 3a; St 74 oγ. || [h]וַיִּשָּׁאֵר Mil'el St 64l. || **24.** [i]einschließlich der v. 12 erwähnten 40 Tage des Platzregens.

Kap. 8.

1. [k]auch 19, 29; 30, 22; Ex 2, 24 bei P. Vgl. Ps 8, 5; 9, 13; ידע Ps 1, 6; לא שכח Ps 9, 13. 19 ꝛc. || [l]die Folge ist dem Verf. besonders wichtig, wird daher vor der zweiten Ursache וישכרו erwähnt. || **3.** [m]G 113, 3b und Anm. 2; St 63e. || [n]ויחסרו G 63, 2 Anm.; St 65m. || [o]M מִקְצֵה = מִן + קָצֶה St 44a. Da hier sicher dieselben 150 Tage gemeint sind wie 7, 24, muß die Wortabteilung geändert werden in מִקֵּץ חֲמִשִּׁים יוֹם, Stellung des Artikels wie Nu 16, 35. Für diese Änderung spricht auch der Umstand,

saß[p] der Kasten auf den Bergen von Ararat[q] fest. 5Und die Wasser nahmen allmählich ab bis zum zehnten Monat: im zehnten Monat, am ersten[r] des Monats kamen die Spitzen der Berge zum Vorschein. 6Und nach Verlauf von vierzig Tagen[s] öffnete Noah das Fenster[t] des Kastens, das er gemacht hatte, 7und schickte einen Raben[t] aus: der aber flog hin und her,[u] bis das Wasser von der Erde weggetrocknet[v] war. Da schickte er[w] eine Taube von sich aus, um zu sehn, ob das Wasser von der Erdoberfläche geschwunden sei. 9Die Taube aber fand keinen Ruhepunkt für ihre Fusssohle[x] und kehrte daher zu ihm in den Kasten zurück; denn Wasser war auf der ganzen Erdoberfläche. Da streckte er seine Hand aus, ergriff sie[y] und nahm sie zu sich[z] hinein in den Kasten. 10Nun wartete[a] er noch sieben weitere Tage; dann liess er wieder[b] eine Taube aus dem Kasten fliegen. 11Da kam die Taube zur Abendzeit[c] zu ihm und siehe, ein frisch gepflücktes Ölbaumblatt[d] war in ihrem Schnabel. Da erkannte Noah, dass das Wasser von der Erde geschwunden war. 12Nun wartete[e] er noch sieben weitere Tage; dann liess er wieder eine Taube fliegen, die aber kehrte nicht wieder zu ihm zurück. 13Und im sechshundertunderſten Jahre, im ersten Monat, am ersten Tage, war das Wasser von der Erde weggetrocknet. Da entfernte[f] Noah das Dach[g] des Kastens und schaute aus, und siehe, die Oberfläche des Erdbodens war trocken[h] geworden. 14Und im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tage war die Erde ganz trocken geworden.[i]

8, 15Da sprach Elohim zu Noah: 15Geh aus dem Kasten, du und dein Weib und deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. 17Alles Getier, welches

---

daß מִקְצֵה außer Jer 50, 26 stets temporal, מִקְצֵה im Hexateuch meist, speziell in P Nu 34, 3 (sonst nicht in P), lokal gebraucht wird. || **4.** [p] וַתָּנַח G 72 Anm. 4, St 71 x. || [q] Landesname. || **5.** [r] „Tag" ergänzt sich leicht aus dem Zusammenhang wie v. 13 „Monat". Grundzahl s. G 134, 4 Anm.; St 39 n. || **6.** [s] 40 Tage nach dem Sichtbarwerden der Sp. Es ist unmöglich, daß diese Zeitbestimmung sich direkt auf 7, 17 zurückbeziehe: denn erstens müßte dann der Artikel stehn (vgl. 7, 10 mit 7, 4); zweitens setzt auch J eine Überschwemmung der ganzen von Menschen bewohnten Erde 7, 23 deutlich voraus, kann also nicht sofort nach dem 40tägigen starken Regen durch Noah einen Vogel aussenden lassen. Also hat auch nach J die Flut länger als 61 Tage (40 des Regens und 21 des Wartens) gedauert. Die 40 Tage des Wartens hier entsprechen den 40 Tagen des starken Regens, während welcher die Flut ihre 110 Tage anhaltende Höhe erreichte. Um dem zu entgehn, behauptet Di., v. 6a habe ursprünglich vor 2b gestanden und durch die Umstellung einen andren Sinn bekommen! || [t] verschieden von der Lichtöffnung 6, 16, welche sich an der ganzen Arche entlang erstreckte. || **7.** [t] הָעֹרֵב denjenigen, welchen er nahm; so v. 8 הַיּוֹנָה; s. zu 28, 11. || [u] G 113, 3b; St 63 e. Er kehrte nicht in die Arche zurück, da das Wasser von den Höhen abwärts sich verlief und er so Ruhestätten fand, während die schwimmenden Äser reichliche Nahrung boten. || [v] Inf., vgl. Nu 14, 16 מִבִּלְתִּי. || **8.** [w] nach 7 Tagen, s. v. 10. || **9.** [x] denn die Thäler, als deren Bewohnerin die T. Ez 7, 16 erscheint, und die Felsenritzen, in denen sie nach Hhl 2, 14 nistet, waren noch nicht trocken. || [y] יקחהָ Suff. St 79 f. || [z] אֵלָיו G 135, 3; St 16 g. || **10.** [a] Impf. von חיל St 72 d; vgl. Ri 3, 25. Ableitung von Hiph. unnötig. || [b] ויסף mit Inf. s. 4, 12; 8, 12. || **11.** [c] erst zur A.; sie hatte also Nahrung und einen Ruheort gefunden. || [d] der Ölbaum grünt auch unter Wasser. || **12.** [e] Niph. wie Ez 19, 5; zur Form vgl. Ex 19, 13 יִוָּדֶה. || **13.** [f] Hiph. G 72, Anm. 7; St 71 x. || [g] um freien Rundblick zu haben, was er vom Fenster aus, v. 5, nicht hatte. || [h] d. h. es war kein Wasser mehr sichtbar. יבשׁ v. 14 ist die Folge von חרב, vgl. auch Jes 19, 5. || **14.** [i] Die Überschwemmung hat also 1 Jahr und 10 oder 11 Tage gedauert, vgl. 7, 11. Ob durch diese Angaben die Dauer der Flut als einem Sonnenjahre (d. h. einem Mondjahre und 11 Tagen) gleich bezeichnet werden soll, ist fraglich. Die Ägypter hatten schon sehr früh, sicher unter der 12. Dynastie, Sonnenjahre von 12 Monaten (zu 30 Tagen) und 5 am Ende zugefügten Tagen; auch die Kanaanäer (Phöniker) haben Sonnenjahre gehabt, während bei den Israeliten, wenn nicht ursprünglich, so doch sehr früh Mondjahre üblich gewesen zu sein scheinen.

bei dir ist, von allem Fleisch, an[k] Vögeln und an Vieh und an allem kleinen Getier, das sich auf der Erde regt, führe hinaus[l] mit dir; und sie sollen[m] auf Erden wimmeln und fruchtbar sein und sich mehren auf der Erde. 18Da ging[n] Noah hinaus und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm. 19Alles Getier, alles kleine Getier und alle Vögel, alles was sich auf der Erde regt, zogen nach ihren Geschlechtern aus dem Kasten hinaus. 20Da erbaute Noah Jahve einen Altar[o] und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und brachte[p] auf dem Altar Brandopfer[q] dar. 21Und Jahve roch[r] den wohlgefälligen Geruch,[s] und Jahve sprach zu sich:[t] Nicht will ich den Erdboden ferner mehr[u] verwünschen[v] um des Menschen willen; denn das Gebilde des Herzens des Menschen ist schlecht von seiner Jugend[w] an; und nicht will ich ferner mehr alles[x] Lebendige schlagen, wie ich gethan habe. 22Fortan sollen während aller Tage der Erde nicht mehr aufhören Saat und Ernte und Kälte und Hitze[y] und Sommer und Herbstzeit[z] und Tag und Nacht.[a]

9, 1Und Elohim segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid[b] fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. 2Und Furcht und Schrecken vor euch soll über alles Getier der Erde kommen und über alle Vögel des Himmels; alles,[c] wovon die Erde sich regt, und alle Fische des Meeres, in eure Hand[d] sind

---

17. [k] בּ zu 7, 21. || [l] G 69, Anm. 7; St 68c. || [m] der Schöpfungssegen wird erneuert, s. 1, 20. 22. || **18.** [n] Sing. G 146, 2; St 86i. || **20.** [o] Über den anfangs unmittelbaren Verkehr zwischen Gott und den Menschen s. zu 3, 8. Das Flutgericht hatte gezeigt, daß Gottes Gnadengegenwart von der Erde gewichen war. Darum suchen nun die Menschen Gotte in andrer Weise zu nahen, sie strecken ihre Hände empor zu dem im Himmel Thronenden und lassen ihre Opfer zur Höhe aufsteigen. So erklärt sich die Errichtung des Altars nach der Flut (v. Hofm., Del.): auf den Altar gebracht, war das Opfer, weil über die Erde emporgehoben, Gotte schon näher. So erklärt sich ferner, daß man Altäre gern auf Höhen errichtete: dort fühlte man sich Gotte näher. 4, 3 (Opfer Kains und Hebels) wird noch kein Altar erwähnt. || [p] G 75, Anm. 16; St 74p. || [q] zu Lv 1. Das mosaische Gesetz, s. daselbst, gestattet die Verwendung nur weniger reiner Tierarten zu Brandopfern. || **21.** [r] G 72 Anm. 7; St 71x. || [s] dieser Ausdruck nur vom Opfer; im Hexateuch sonst nur in P (38mal; Ex 29, Lv, Nu); außerdem 4mal bei Ez. Im Opferrauch steigt gleichsam auch die Gesinnung des Opfernden zum Himmel empor, und so kann, da eine Gotte wohlgefällige Gesinnung beim Opfern als das Normale vorausgesetzt wird, ריח הניחח לי״י geradezu Kunstausdruck für den Opferrauch werden. || [t] אל-לבו, wie 24, 45. || [u] אֹסִף, Impf. Hi. von יסף. || [v] starker Ausdruck für den 6, 13 in P ausgesprochenen Vertilgungsbeschluß; ein eigentlicher Fluch war über die Erde nach dem Sündenfall ausgesprochen worden 3, 17. || [w] Der Ton liegt auf מנעריו. Weil das Böse dem Menschen angeboren ist, will Gott von nun an insofern Nachsicht üben, daß er nicht wieder ein derartiges totales Vertilgungsgericht ergehn läßt. Hier also (gegen Kn., Di.) die Lehre von der Erbsünde; vgl. H. Keßler, Zur alttest. Lehre von der Sünde (Nathanael 1887, Heft 1. 2). || [x] אֶת־כל zuweilen ohne folgenden Artikel, 9, 3; G 117, 1 Anm. 2. || **22.** [y] Waw copulativum mit Qameç, G 104, 2e; St 46a4. || [z] Die Hebräer unterschieden nur zwei Jahreszeiten: die kältere, regnerische (קֹר, חֹרֶף, עֶבֶד), etwa von Mitte Thischri bis Mitte Nisan, und die heißere, trockene (חֹם, קָצִיר, קַיִץ), etwa von Mitte Nisan bis Mitte Thischri. || [a] durch die langdauernde Flut, welche die ganze Menschheit mit Ausnahme Einer Familie vertilgte, war die gewöhnliche Naturordnung gestört worden. — Der Beschluß Gottes hat eine äußere Veranlassung (die dankbare Gesinnung Noahs) und einen inneren Grund (die Erkenntnis, daß die Menschheit böse von Jugend auf, daß also auch ein großes zweites Vertilgungsgericht nicht wirkliche, dauernde Besserung zur Folge haben werde).

Kap. 9.

v. *1—17:* Bundschließung Gottes mit Noah. **1.** [b] Erneuerung des Schöpfungssegens 1, 28. || **2.** [c] בְּכל s. zu 7, 21. Zur Herrschaft über die Tiere war der Mensch schon bei der Schöpfung bestimmt worden; durch die Sünde ist Gottes Ebenbild im Menschen geschwächt, daher nun Gewalt einer-

sie gegeben. 3Alles was sich regt, das da lebt,[e] soll euch zur Nahrung dienen; gleich dem Grün der Pflanzen habe ich euch es alles gegeben;[f] 4[g]aber Fleisch mit seiner Seele, seinem Blute,[h] sollt ihr nicht essen. 5Jedoch euer Blut, das eurer Seelen,[i] will ich fordern, von[k] jeglichem Tiere will ich es fordern,[l] und von der Hand der Menschen, von der Hand eines jeden, seines Bruders,[m] will ich die Seele des Menschen fordern. 6[n]Wer Menschenblut vergießt,[o] des Blut soll durch Menschen[p] vergossen werden; denn in seinem Bilde hat Elohim den Menschen gemacht. 7[q]Ihr aber seid fruchtbar und mehret euch; wimmelt auf Erden und mehret euch auf ihr.

9, 8Und Elohim sprach[r] zu Noah und seinen Söhnen bei ihm also: 9Ich meinerseits[s] will eine Bestimmung in Kraft treten lassen mit Bezug auf euch und euren Samen nach euch 10und mit Bezug auf alle lebenden Wesen bei euch, an[t] Vögeln, an Vieh und an allem Getier der Erde bei euch, alle[u] welche aus dem Kasten herausgegangen sind,[v] nämlich[w] alles Getier der Erde. 11Und zwar will ich folgende Bestimmung mit Bezug auf euch in Kraft treten lassen: nicht soll mehr alles Fleisch durch[x] die Wasser der Sintflut ausgerottet werden und nicht soll mehr eine Sintflut kommen, um die Erde zu vernichten. 12Und Elohim sprach: Dies ist das Zeichen für die Bestimmung, welche ich zwischen mir und euch und allen lebenden Wesen, die mit euch, in Kraft treten lasse, für ewige Geschlechter. 13Meinen Bogen gebe[y] ich im Gewölk; der soll zum Zeichen der Bestimmung dienen, welche zwischen mir und der Erde gilt. 14Wenn[z] ich nun Gewölk über der Erde sammle und der Bogen im Gewölk erscheint,[a] 15so werde ich an meine Bestimmung denken, welche zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen in allem Fleisch gilt, und das Wasser soll nicht wieder zu einer Sintflut werden,[b] alles Fleisch zu vernichten. 16Und wenn[c] der Bogen im Gewölk ist, so werde ich ihn sehn,[c] zu gedenken an die ewige Bestimmung, welche gilt zwischen Elohim und allen lebendigen Wesen in allem Fleisch, die auf der Erde sind. 17Und Elohim sprach zu Noah: Dies ist das Zeichen für die Festsetzung, welche ich zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde ist, habe in Kraft treten lassen.[d]

9, 18Die Söhne Noahs aber, welche aus dem Kasten hinausgingen, waren Sem

---

seits und Furcht andrerseits. || [d]דֶּרֶךְ und v. 5 הָאָדָם G 93, 2 Anm. 3; St 24c. || **3.** [e]אשר הוא G 138, 1; St 87d. || [f]s. zu 1, 29. || **4.** [g]v. 4–6 werden der Menschheit bei ihrem neuen Anfange einige Schranken gezogen, die dem Zurückfallen in die 6, 11 f. angedeutete völlige Verrohung und Gottlosigkeit entgegenwirken sollen. || [h]s. zu Lv 17, 11. || **5.** [i]ל Dativ der Zugehörigkeit. || [k]מִיַּד, vgl. Ps 22, 21 מִיַּד כֶּלֶב. || [l]St 80a. || [m]אָחִיו wie 15, 10 בְּתוֹךְ Appposition zu אִישׁ, G 139, 1a. Daß jeder Blut Vergießende eigentlich ein Bruder des Getöteten ist (bei Kain war es im Vollsinne der Fall), ist ein die Versündigung an fremdem Leben erschwerender Umstand. || **6.** [n]v. a sagt, durch welche Vermittlung Gott das Blut zurückfordern will: durch Menschen; v. b gibt den Grund für Verbot und Strafe. || [o]שֹׁפֵךְ, das Part. gleich einem hypothet. Satze. || [p]Ob durch die Obrigkeit oder durch die Verwandten, wird hier nicht gesagt. || [q]abschließend. „Nicht umbringen, sondern fortpflanzen und vermehren sollen sich die Menschen" Kn. || **8.** [r]die Verheißung 6, 18 erfüllend. || **9.** [s]ואני nachdrücklich am Anfang. Gott ist der Bestimmende; nicht sind zwei mehr oder weniger gleichstehende Parteien vorhanden. Daher הֲקִמֹתִי בריתי. || **10.** [t]ב zu 7, 21. || [u]מִכֹּל, מִן s. zu 6, 2. || [v]יֹצְאֵי Part. hier vergangenheitlich. || [w]ל was anbetrifft, bezüglich auf, nämlich. So 23, 10. || **11.** [x]מִן nach נכרת wie Ob 9. כל .. לא, partielle Fluten sind nicht ausgeschlossen. || **13.** [y]Perf. wie 1, 29. || **14.** [z]וְהָיָה wie 4, 14; v. 14 Vordersatz, v. 15 Nachsatz. עֲנָנִי G 52, 1 Anm. 2; St 73b. || [a]ונראתה Übergang vom Inf. zum Verbum finit. St 91b. d; G 114, 3. || **15.** [b]יהיה Sing., zu 1, 14 יִהְיוּ. || **16.** [c]Die beiden Perff. mit Waw consec. deutsch durch Bedingungssatz zu geben G 159, 2e; St 88e α. || **17.** [d]Irrig haben manche gemeint, der Regenbogen sei vor der Flut auch bei fallendem Regen nicht sichtbar gewesen. Er war sicher schon vor der Flut vorhanden; hier wird er nur in seiner Eigenschaft als Zeichen gesetzt.

und Ham und Jepheth; Ham,[e] das ist der Vater Kanaʿans. 19Diese drei waren die Söhne Noahs, und von diesen hat sich die ganze Erdbevölkerung[f] ausgebreitet.[g] 20Und Noah, der Landmann, fing an[h] und[i] pflanzte einen Weingarten. 21Und er trank[k] von dem Wein und wurde trunken und entblösste sich im Innern seines Zeltes.[l] 22Da sah Ham, der Vater Kanaʿans, die Blösse seines Vaters und erzählte[m] es seinen beiden Brüdern draussen. 23Da nahmen[n] Sem und Jepheth das Gewand,[o] legten es auf ihre Schulter, gingen rückwärts hinzu und bedeckten die Scham ihres Vaters, so dass ihr Gesicht rückwärts gekehrt war und sie die Scham ihres Vaters nicht sahen. 24Und Noah erwachte[p] von seinem Weinrausche und erfuhr, was[q] ihm sein jüngerer Sohn[r] gethan hatte. 25Da sprach er: Verflucht sei Kanaʿan; niedrigster Knechts[s] sei er seinen Brüdern.[t] 26Und er sprach: Gepriesen sei Jahve, der Gott Sems, und Kanaʿan sei ihnen[u] Knecht! 27Weiten Raum gebe[v] Elohim dem Jepheth, und er[w] wohne in den Zelten Sems, und Kanaʿan sei ihnen Knecht![x] 28Und Noah lebte nach der Flut 350 Jahre. 29Und es waren[y] alle Tage Noahs 950 Jahre; da starb er.

I. Daß dieses Stück aus P und J zusammengesetzt, ist allgemein anerkannt. Die meisten analysieren: P 6, 9—22; 7, 6. 11. 13—16a. 18—21. 24; 8, 1. 2a. 3b—5. 13a. 14—19; 9, 1—17. 28. 29; J 6, 1—8; 7, 1—5. 7—10. 12. 16b. 17. 22. 23; 8, 2b. 3a. 6—12. 13b. 20—22; 9, 18—27; Eingreifen des R sei 7, 3. 7—9. 22. 23 anzunehmen. In den Hauptstücken ist diese Scheidung unanfechtbar, da mit der Bezeichnung Gottes (Jahve und Elohim) auch die sonstige Ausdrucksweise wechselt, z. B. P כָּל־בָּשָׂר, J יְקוּם; P חַשָּׁחִית und שְׁחֵת, J מָחָה. Doch bleiben wichtige Einzelheiten unerwiesen; namentlich ist

---

v. *18—29.* Rest der Noahgeschichte. **18.** [e]Diese Bemerkung bereitet auf das Folgende vor. Da K. nach 10, 6 Hams jüngster Sohn, ist das Ereignis eine Reihe von Jahren nach der Flut anzusetzen. || [f]הארץ wie 10, 25. 11, 1 ꝛc. || [g]G 67 Anm. 11; St 73n. || **20.** [h]ויחל G 67 Anm. 7; St. 73p. || [i]d. h. begann zu pflanzen G 120, 2a; St 84e. || **21.** [k]וַיִּשְׁתְּ G 75 Anm. 3c; St 74o. || [l]אהלה G 91, 1 Anm. 2; St 22iβ. || **22.** [m]sah — statt die Augen sofort abzuwenden; erzählte — statt zu schweigen. || **23.** [n]ויקח Sing., G 146, 2b; St 86i. || [o]des Vaters, der es abgeworfen hatte. || **24.** [p]G 70, 1; St 69a. || [q]את אשר G 117, 1 Anm. 2; St 87g. || [r]irrig Del. und G 133, 3 „jüngster". Daß Ham der zweite Sohn, ergibt sich *1.* aus der ständigen Anordnung „Sem, Ham, Jepheth", *2.* aus dem Widerspruch, der sonst mit 10, 21 entstünde: wenn הקטן hier superlativisch genommen wird, müßte הגדול dort ebenso genommen werden. Sem und Jepheth erscheinen hier als Einheit, Sem die Hauptperson. || **25.** [s]Vgl. עֶבֶד עֲבָדִים. || [t]dem Sem und dem Jepheth, weiter seine Nachkommen den Nachkommen dieser beiden. את in weiterem Sinn s. zu 13, 8. || **26.** [u]למו po. = לָהֶם. || **27.** [v]יַפְתְּ G 75 Anm. 16; St 74t. Das Wort schließt sich an den Klang des Namens an, s. zu 4, 1. || [w]Jepheth. Wie Sem und Jepheth gemeinsam handelnd dem Vater Pietät erwiesen haben, sollen auch ihre Nachkommen in inniger Verbindung bleiben. „Die Erfüllung ist handgreiflich: die Sprache des N. T. ist die in die Hütten Sems eingezogene Sprache Javans, das Evangelium ist die aus dem Semitischen in das Japhetische übersetzte Heilsverkündigung" Del. || [x]Ham, der am Vater sich schwer vergangen, wird gestraft durch den Fluch, der seinen Sohn trifft. Warum gerade diesen Sohn? Seine Gesinnung muß Noah als eine besonders verwerfliche bekannt gewesen sein. Der prophetische Blick des Patriarchen erkennt in der Gesinnung seiner nächsten Nachkommen ein Vorbild des Treibens der von ihnen abstammenden Völker. Die Geschichte bestätigt, daß das, was bei Hams Übelthat und gewiß auch bei K.s Gesinnung das Charakteristische war, die geschlechtliche Sinnlichkeit, auch die Nachkommen, bes. K.s, zu ihren Ungunsten von andren Nationen unterschied: Sodom und Gomorrha Kap. 19, vgl. 10, 19; vgl. auch Lv 18. 20. In der Geschichte hat sich der über K. ausgesprochene Fluch erfüllt. — כְּנַעַן ist eig. Landes-, bezw. Volksname, nicht Personenname. Daraus, daß der Stammvater der Kanaʿaniter als Einzelperson nicht so geheißen haben kann, folgt aber nichts gegen die wesentl. Richtigkeit des hier über die Nachkommen des Flutpatriarchen Berichteten, vgl. zu 3, 20. || **29.** [y]ויהי Sing., G 146, 1 Anm. 2.

nicht begründet, weswegen 7, 12. 17; 8, 6—12 nicht P angehören sollen: die Zahl 40 allein (s. 7, 4) reicht für diese Zerstücklung nicht aus. Wie man nun auch die Verse verteile, um zwei vollständige Flutberichte zu erhalten: der Befehl Gottes die Arche zu bauen und das Verlassen der Arche werden jetzt nur in P erzählt. Da nun J offenbar einen vollständigen Flutbericht gehabt hat, muß R bei der Zusammenstellung das hierüber von J Gesagte gestrichen haben, um störende Wiederholungen zu vermeiden. Sobald nun klar, daß J hier von R nicht vollständig aufgenommen, sondern (wie 5, 29) nur zur Ergänzung von P verwendet ist, ergibt sich, *1.* daß wir aus den erhaltenen Stücken des J ein vollständiges Bild von seinen Mitteilungen nicht gewinnen können, da wir nicht zu bestimmen vermögen, wie viel ausgelassen ist, *2.* daß R, dem P und J vollständig vorlagen, in seinen Quellen den jetzt meist behaupteten klaffenden Widerspruch in Bezug auf die Flutdauer (J: 61 Tage; P: 1 Jahr und 11 Tage) nicht gefunden haben kann. Daß die Flut auch nach J länger als 61 Tage gedauert hat, ist zu 8, 6 gezeigt.

II. *1.* Die Flut war universell, aber nicht insofern, daß sie sich über die ganze Erdoberfläche erstreckt hätte, sondern nur insofern, daß von ihr alle Menschen betroffen wurden, vgl. Jes 54, 9; Mt 24, 39; 2 Petr 2, 5; 3, 6; Weish 10, 4. — Der Ausdruck 7, 19 „alle hohen Berge, welche unter dem ganzen Himmel" braucht nicht buchstäblich gefaßt zu werden, s. Dt 2, 25; Apg. 2, 5. Nur die buchstäbliche Auffassung würde in einen Widerspruch mit der Naturwissenschaft verwickeln.

2. Wie weit die bei anderen Völkern sich findenden Flutsagen als Reste wirklicher Erinnerungen an die noachische Flut betrachtet werden dürfen, ist fraglich, vgl. schon J. Grimm, Deutsche Mythologie, 2. Ausg., Göttingen, 1843, S. 547, und jetzt Rich. Andree, Die Flutsagen ethnographisch betrachtet, Braunschweig 1891. — Fleißige, aber unkritische Stoffsammlung bietet Heinr. Lüken, Die Traditionen des Menschengeschlechts oder die Uroffenbarung Gottes unter den Heiden, 2. Aufl., Münster 1869 (538 S.). Besonnener will Eng. Lor. Fischer, Heidenthum und Offenbarung, Mainz 1878, nur die ältesten Völker berücksichtigen: Inder (Rigveda), Perser (Avesta), Assyrier-Babylonier, Ägypter. Vgl. ferner Del. S. 160—163.

3. Von besonderem Interesse ist die Vergleichung der in der sogenannten Izdubar-Legende erhaltenen altbabylonischen Flutsage, vgl., außer KAT² 46—79, P. Jensen Kosmologie der Babylonier, Straßburg 1890, S. 367—446, und Alfr. Jeremias, Izdubar-Nimrod, eine altbabylonische Heldensage, Leipzig 1891. Diese Vergleichung lehrt evident, daß biblische und altbabylonische Aussagen auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, daß aber die Gen. die Überlieferungen aus der Urzeit in außerordentlich viel reinerer Gestalt bietet, während sie in den Keilschrifttexten durch mythologisches, heidnisches Beiwerk entstellt sind. — Sehr merkwürdig ist, daß die altbabylonische Darstellung nicht bloß den dem P, bezw. den dem J zugeschriebenen Stücken parallel ist, sondern dem ganzen jetzt in der Gen. enthaltenen Berichte. Dadurch wird, was wir oben auf anderem Wege gefunden haben, bestätigt, nämlich daß sowohl P als auch J ursprünglich mehr enthielt als die jetzt von jedem der beiden erhaltenen Stücke, und daß wir deshalb nicht ohne weiteres auf Grund dieser Stücke Widerspruch zwischen P und J annehmen dürfen. — Das Gebirge Niçir der babylonischen Darstellung lag östlich vom Tigris, südöstlich vom unteren Zab, zwischen dem 35. und 36. Breitengrade. Der erst später auf die beiden Berge Großer Ararat und Kleiner Ararat übertragene Landesname Ararat (2 K 19, 37) weist weiter nördlich. Wie es scheint, bezeichnete der Name Ararat ursprünglich die Araxesebene, vgl. Hieron. zu Jes 37, 38: Ararat autem regio in Armenia campestris est, per quam Araxes fluit, incredibilis ubertatis, ad radices Tauri montis, qui usque illuc extenditur; so auch Eb. Schrader, Sitzungsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften 1890, S. 335.

7. Die Völkertafel. Gen. 10.

10, [1]Dies ist die Familiengeschichte der Söhne Noahs, des Sem, des Ham und des Jepheth: Söhne wurden ihnen nach der Sintflut geboren. [2]Die Söhne des Jepheth: Gomer[a] und Magog[b] und Madai[c] und Jawan[d] und Thubal[e] und Meschekh[e] und Thiras.[f] [3]Und die Söhne von Gomer: Aschkenaz[a] und Riphath[a] und Thogarma.[a] [4]Und die Söhne von Jawan: Elischa[d] und Tharschisch,[d] Kitthim[d] und Dodanim.[d] [5]Von diesen[g] haben sich abgetrennt die Meeresländer der Völker. Das sind die Söhne Jephethsʰ nach ihren Ländern, jeder gemäß seiner Sprache, gemäß ihren Geschlechtern, nach ihren Völkern.

[6]Und die Söhne des Ham: Kusch[i] und Mizraijm[k] und Put[l] und Kanaʿan.[m]

Kap. 10.

v. *2—5:* Die Nachkommen Jephethʼs oder die nördlichen Völker. **2.** [a]Die meisten (seit Calmet) denken an die Kimmerier, die, bis sie von den Skythen verdrängt wurden, nördlich vom Schwarzen Meere saßen; G. Wahl, de Lagarde, J. Halévy (Revue des Études juives XVII [1888], S. 3—41) an Kappadocien. Aschkenaz: die Askanier im nördlichen Phrygien; zu Riphath vgl. den Fluß Ῥῆβας (Gen. -αντος) in Bithynien und die Landschaft Ῥηβαντία am thrakischen Bosporus; Thogarma: Westarmenien. || [b]wohl die Skythen; sie bewohnten den Kaukasus und die Gegend zwischen dem Kaspischen und dem Asowschen Meere. || [c]Medien, und zwar zunächst wohl das nordöstliche mit der Hauptstadt Rhagä. || [d]*Ἰάϝονες*, Jonier; im Orient Gesamtname der Griechen. Unter Elischah versteht Di. nach dem Thargum zu Ez 27, 7 מְדִינַת אִיטַלְיָא und der Glosse bei Synkellos Ἐλισσὰ ἐξ οὗ *Σικελοί* Sicilien mit Unteritalien; wenn Karthago gemeint wäre, wie Stade will, so würde E. nicht bei Jepheth eingeordnet sein. Tharschisch ist die Landschaft Tartessis oder Tartesia am *Ταρτησσός* = Bätis = Guadalquivir; schon vor den Phönikern hatten sich hier Phokäer niedergelassen. Kitthim: die Cyprier: auf Cypern eine alte Stadt *Κίτιον*. Wenn die Lesart Dodanim richtig, ist die wenigst unwahrscheinliche Deutung דַּרְדָּנִים *Δάρδανοι*, Bewohner der troischen Landschaft Dardania (beide jerus. Thargume, Del.). Es ist aber wohl mit LXX, Sam. und 1 Ch 1, 7 רֹדָנִים zu lesen: Rhodus und die Inseln des ägäischen Meeres (Di.). || [e]Thubal und Meschekh auch Ez 27. 32. 38. 39, Herod. III, 94; VII, 78 zus. genannt. Die *Τιβαρηνοί* wohnten östlich vom Thermodon, die *Μόσχοι* zwischen den Quellen des Phasis (Rion) und des Kyros (Kur), also südöstlich vom Schwarzen Meere. Noch im 9. und im 8. Jahrh. v. Chr. waren ihre Sitze erheblich weiter südwestlich; Tabal der Keilinschriften grenzte an Cilicien; so daß als ihr eigentlicher Sitz etwa Kappadocien anzusehn ist (KAT² 83). || [f]Die gew. Vergleichung der Thraker ist nach den Lauten unwahrscheinlich; Tuch, Nöld., Di. deuten ת auf das alte pelasgische Volk der *Τυρσηνοί*, welche zwischen Kleinasien und Griechenland Seeraub trieben. || **5.** [g]d. i. von den Söhnen Jawans. || [h]אֵלֶּה בְּנֵי יֶפֶת muß nach Analogie v. v. 20 u. 31 eingesetzt werden (Ilgen, Olshausen, Ew., Di., Del.).

v. *6—20:* Die Nachkommen Hams oder die südlichen Völker. **6.** [i]Kasch, Kesch, Kaisch ist den Ägyptern das südlich von Ägypten (Assuan-Philä) gelegne Land bis nach Abessinien hin, etwa Nubien, und zwar besonders im Osten des Nils; hier, wie v. 7 zeigt, in weiterem Sinne zur Bezeichnung von Völkern zu beiden Seiten des arabischen Meerbusens. || [k]Ägypten. Wenn מִצְרַיִם Dualform, würde diese Form sich auf die Teilung des Landes in Ober- und Unterägypten beziehen. Aber מ findet sich Jes 11, 11; Jer 44, 1. 15 auch neben Pathrōs, also für Unterägypten allein; ferner ist die phönikische Namensform מצרם kein Dual, wie auch צהרם der Meschaʿ-Inschrift dagegen spricht, daß hebr. צָהֳרַיִם ein Dual sei, vgl. zu 43, 16. Das sicher singularische מְצוֹר kommt nur Jes 19, 6; 37, 25 (= 2 K 19, 24); Mi 7, 12 vor, an den drei ersten Stellen sicher gleich Unterägypten. || [l]Das Volk Put gehört zu den Libyern (vgl. Joseph. Ant. I, 6, 2), ist aber nicht mit ihnen identisch; denn Nah 3, 9 nennt Put neben Lubim. || [m]K. eig. Land und Volk der Niederungen am Meer und am Jordan (Nu 13, 29); oft, auch hier, Gesamtname der den Phönikern nächst verwandten Landesbewohner und der Phöniker selbst. Die Ph. sind nach Herodot I, 1; VII, 89, Strabo, Dionysius Periegetes, Justinus vom Erythräischen Meer her eingewandert; für nichtsemitische Abkunft sprechen auch der aus der

7Und die Söhne von Kusch: Seba[n] und Chawila[o] und Sabtha[p] und Ra'ma[q] und Sabthekha;[r] und die Söhne von Ra'ma: Scheba und Dedan. — 8Kusch aber hat den Nimrod[s] erzeugt. Der fing an ein Gewaltiger auf Erden zu sein. 9tDieser war ein gewaltiger Jäger vor Jahve;[u] daher pflegt man zu sagen:[v] Ein gewaltiger Jäger vor Jahve wie Nimrod. 10Und der Anfang seines Königreichs waren Babel und Erekh[w] und Akkad[x] und Kalne[y] im Lande Schin'ar. z11Von diesem Lande zog er nach Assur[a] und baute Nineve mit[b] Rechoboth 'Ir,[c] Kelach[d] 12und Resen,[e] zwischen

---

roten Hautfarbe zu erklärende Name *Φοίνικες*, Poeni, und der Umstand, daß die Kefa (ägyptischer Name der Ph.) auf den ägyptischen Denkmälern oft dem an der Somali-Küste wohnenden Volke Pun gleich dargestellt werden. Vgl. R. Lepsius, Nubische Grammatik, Berlin 1880, S. XCIX—CIV und Fritz Hommel, Die semitischen Völker und Sprachen I (Leipzig 1883), S. 148 ff., 160. Die semitische Sprache der Ph. ist kein Beweis gegen hamitische Abkunft. Schon Thutmosis I, Mitte des 16. Jahrh. v. Chr. König von Ägypten, war siegreich bis zum Euphrat vorgedrungen. Durch die in Tell el-Amarna (Mittel-Ägypten) gefundenen Thontafeln wissen wir jetzt, daß Palästina noch gegen Ende des 15. Jahrh. v. Chr. von Ägypten abhängig war, s. H. Zimmern, ZDPV XIII (1890), S. 133 bis 147, und Zeitschr. f. Assyriologie VI (1891), S. 245—263. Falls künftige Funde oder Forschungen zeigen sollten, daß die Kanaaniter nicht Hamiten waren, könnte die Gn 10 sich findende Einordnung K.s unter die Söhne Hams aus dieser politischen Stellung erklärt werden; so schon jetzt J. Halévy, Revue des Études juives XXI (1890), S. 51 f. || **7.** [n] סְבָא, Strabo erwähnt an der Westseite des arab. Meerbusens, vielleicht in der Gegend des heutigen Massaua, eine große Stadt *Σαβαί* und einen zu ihr gehörigen, wenn nicht mit ihr identischen Hafen *Σαβά*. Diese Sabäer haben sich wohl nach Westen hin ausgebreitet. || [o] wahrscheinlich das Volk der Avalitae am *Ἀυαλίτης κόλπος*, südöstlich von Bab el-Mandeb. v. 29 wird Ch. auch unter den joqtan. Arabern erwähnt. Da auch die hier v. 7 folgenden Namen nach Arabien weisen, werden wir annehmen dürfen, daß ein Teil des Volkes Ch. von dort nach Afrika gezogen ist. || [p] סַבְתָּה, schon Tuch hat die alte arabische Handelsstadt *Σάββαθα* im Hadhramaut verglichen. || [q] Die *Ῥαμμανῖται* Strabos, zwischen den *Μιναῖοι* und den *Χατραμωτῖται*, hat zuerst Di. verglichen; auf minäischen Inschriften der Städtename רעמתם. שְׁבָא, das bekannte Volk der Sabäer im südwestlichen Arabien (Reich-Arabien 1 K 10 Luther), Hauptstadt Mariaba (jetzt Marib) oder Saba, drei Tagereisen östlich von Çan'a, der jetzigen Hauptstadt Jemens. Die südsemitische Sprache wird jetzt durch zahlreiche Inschriften bekannt (J. Halévy, Ed. Glaser, J. H. Mordtmann, D. H. Müller u. a.). Diese Sabäer werden v. 28 auch unter den Nachkommen Joqtans erwähnt, waren also wohl ein Mischvolk. Die Dedaniten דְּדָן haben wenigstens ursprünglich in der Nähe von Ra'ma und Scheba gesessen. || [r] unbekannt; *Σαμυδάκη* auf der Ostseite des persischen Meerbusens in Karmanien paßt der Lage nach nicht; auch sind die Laute nicht in befriedigender Weise gleich. || **8.** [s] N. Name einer einzelnen Person. „K. hat den N. erzeugt" bedeutet sonach, daß N. Kuschit war. || **9.** [t] Da die beiden Aussagen „Jäger" und „Herrscher" nicht durch „auch" verbunden sind und v. 10 unmittelbare Fortsetzung zu v. 8 bildet, wird v. 9 ein auf der v. b angeführten Redewendung beruhender Einschub sein, sei es von R oder, falls die vv. 8. 10—12 älter sind als J, von J. || [u] לִפְנֵי wie 7, 1: in den Augen, in dem Urteil; vgl. auch Jes 40, 17 וְגֶהָשְׁבוּ לוֹ. || [v] Impf., G 107, 2 b; St 47 cε. || **10.** [w] in den Keilinschriften Uruk, *Ὀρχόη* der Alten, jetzt Warka am linken Ufer des unteren Euphrat. || [x] Nordbabylonien; doch vgl. C. P. Tiele, Babylonisch-assyr. Geschichte (Gotha 1886) S. 72 f. Die babylonischen Herrscher nennen sich gern „Herrscher von Sumer und Akkad". A. ist auch Name einer Stadt (Del. 214), deren Lage jedoch noch nicht nachgewiesen und deren Identifizierung mit Agane (Agade), dem Herrschersitz des alten Sargon (ca. 3800 v. Chr.), „unbewiesene Hypothese" ist (Mürdter-Delitzsch, Geschichte Babyloniens und Assyriens[2], Stuttgart 1891, S. 73). || [y] בַּלְנֵה gew. LA, בַּלְנֵה Bär. — Frdr. Del., Paradies 225, ist geneigt die babylonische Stadt Zirlab, welche „in den nichtsemitischen Texten stets ideographisch Kul-unu geschrieben" sei, zu vergleichen; ihre Lage ist unbekannt. Die meisten sind geneigt an Ktesiphon-Seleukeia zu denken; schwerlich mit Recht. || [z] Babylonien. || **11.** [a] Akkus. der Richtung. So hat schon Micha gedeutet, der Assyrien 5, 5

Nineve und Kelach; das ist die grosse Stadt. — 13Und Miçrajim erzeugte die Ludim[f] und die ʿAnamim und die Lehabim[g] und die Naphthuchim[h] 14und die Pathrusim[h] und die Kasluchim,[i] von wo die Philister ausgegangen sind, und die Kaphthorim.[k] 15Und Kanaʿan erzeugte Çidon,[l] seinen Erstgeborenen,[m] und Cheth[n] 16und den Jebu-

---

ארץ נמרד nennt. Subjekt zu יצא braucht aber doch nicht die Einzelperson N. zu sein, sondern man verstehe seine Nachkommenschaft und das von ihm beherrschte Volk. || [b]Waw drückt hier die Unterordnung aus, vgl. Hi 41, 12: ein siedender Topf וַאֲגְמֹן mit Binsen(feuer). Nineve, auf der Ostseite des Tigris, gegenüber dem heutigen Mosul. Wann N. gegründet, ist nicht bekannt: der Ištartempel daselbst bedurfte „am Ende des 19. oder zu Anfang des 18. Jahrh. v. Chr. schon der Wiederherstellung" Tiele 90. || [c]vgl. rêbit Ninâ „Vorstadt N.s" in Asarhaddons Prisma-Inschrift I, 54 (Frdr. Del., Parad. 261 u. PRE[2] X, 593; Schraders Keilinschriftl. Bibliothek II, S. 126). || [d]assyr. Kalchu, etwas südlich von Nineve, da, wo jetzt Dorf und Hügel Nimrud. Der assyrische König Asur-naçir-abal, 885—860 v. Chr., sagt, daß Salmanassar I, ca. 1330 v. Chr., diese Stadt „gemacht" (epêsu אפש), er die in Trümmern liegende wiederhergestellt habe, s. Schrader KB I, 117. 119. 95, KAT[2] 97. Da das über Nimrod Erzählte sicher auf viel frühere Zeit als die S.s sich bezieht, scheint angenommen werden zu müssen: entweder daß schon Salm. nicht der erste Erbauer war oder daß der biblische Erzähler den bekannten Namen proleptisch gebraucht hat, vgl. 14, 14 Dan. || **12.** [e]viell. Rišini bei Nineve (s. KB II, 117; KAT[2] 100. Der Name wäre nach der von den Hebräern gehörten Aussprache wiedergegeben. Etymologisch würde רֹאשׁ עֵין entsprechen. LXX *Λαση*, Lucian *Λασεμ*. Über Nimrod vgl. Exkurs. — || **13.** [f]zwar inschriftlich noch nicht nachgewiesen, aber gesichert durch Jer 46, 9; Jes 66, 19; Ez 27, 10; 30, 5. || [g]Libyer; Nah 3, 9 לוּבִים; ägypt. Lebu, Rebu, Tahennu. || **14.** [h]Pathros bedeutet im Ägyptischen Mittagsland, d. i. Südland. Pathrusim sind also die Oberägypter. Daneben erwartet man Erwähnung des Nordlandes; demgemäß ändert Erman, Zeitschrift für die altTest. Wissenschaft 1890, S. 118 f., das Wort נַפְתֻּחִים, welches man gewöhnlich, aber sprachlich wenig wahrscheinlich, *οἱ τοῦ Φθᾶ* Leute des Ptah (Mittelägypter um Memphis) erklärt. Darf man mit Tuch 193 an *Νάπατα* am Berge Barkal, die ältere Residenz von Meroe, denken? || [i]Kn., Ebers denken an die Kasiotis, den dürren Küstenstrich zwischen der östlichen Nilmündung und der Südgrenze Palästinas; ganz unsicher. || [k]Kaphthor ist Kreta, wie die Vergleichung von Am 9, 7; Jer 47, 4 mit 1 S 30, 14; Zeph 2, 5; Ez 25, 16 zeigt. Diese Stellen zeigen zugleich, daß die Philister nach Palästina aus Kreta eingewandert sind. Dadurch wird die Vermutung nahe gelegt, daß der Relativsatz ursprünglich hinter ואת־כפתרים gestanden habe. Der überlieferte Text würde zu der Annahme nötigen, daß das Land der Kasluchim für die aus Kreta ausgewanderten Ph. eine Zwischenstation gewesen sei. || **15.** [l]Der Name hängt mit צוּד, im Sinne von Fischfang, zusammen. || [m]Ç. galt dem Verf. also für die älteste Kolonie der Kanaaniter. Da Sidon schon zur Zeit Davids durch Tyrus, welche Stadt in der Völkertafel gar nicht erwähnt wird, überflügelt war, muß diese Angabe aus sehr alter Zeit stammen oder der Verf. trefflich unterrichtet gewesen sein. || [n]Stammvater der Hethiter חִתִּים. In den ägypt. Denkmälern der 18.—20. Dynastie erscheinen die Cheta, in den alten assyr. Inschriften die Chatti als das Hauptvolk in Syrien zwischen dem mittleren Euphrat und dem Orontes. Die Bilderschrift der von ihnen selbst hinterlassenen Denkmäler ist noch nicht enträtselt. Thutmosis III. (ca. 1520—1470 v. Chr.; Mahler und Brugsch neuerdings: 1503—1449), der ganz Syrien durchzog und bis zum Euphrat vordrang, erwähnt Tributleistungen der Cheta (H. Brugsch, Geschichte Ägyptens, Leipzig 1877, S. 313. 324). In der zweiten Hälfte des 15. Jahrh., zur Zeit Amenophis' III. und Amenophis' IV., stehen die Cheta im Lande Nuchaschsche (Aram Zoba, Chalkis) und bedrohen die phönikischen Küstenstädte (Zimmern ZDPV 1890, 135 ff.; Halévy, Revue des Ét. juives XX, 215 ff.). Abteilungen des großen Hethitervolkes haben sich wohl schon früh im Lande Kanaʿan angesiedelt. Auch der sonst siegreiche Seti I. errang, wenn überhaupt einen, so keinen bleibenden Erfolg über die Cheta, und sein Sohn Ramses II. verzichtete ihnen gegenüber ganz auf Besitz in Asien (A. Wiedemann, Geschichte von Alt-Ägypten, Calw 1891, S. 104 f.; 118 ff.). Demnach könnte man die Nennung Cheths an dieser Stelle der Völkertafel ebenso erklären, wie Halévy die Nennung Kanaʿans erklärt, nämlich aus den politischen Verhältnissen.

siter[o] und den Amoriter[p] und den Girgaschiter[q] 17und den Chiwwiter[r] und den ʿArqiter[s] und den Siniter[t] 18und den Arwaditer[u] und den Çemariter[v] und den Chamathiter; [w] und nachher[x] trennten sich die Geschlechter des Kanaʿaniters. [y] 19Und die Grenze des Kanaʿaniters war von Çidon in der Richtung[z] auf Gerar[a] bis nach Gaza; in der Richtung auf[b] Sodom und Gomorrha und Adma und Çeboïm bis nach Leschaʿ. 20Das sind die Söhne Hams gemäß ihren Geschlechtern, gemäß ihren Sprachen, nach ihren Ländern, nach ihren Völkern. — 21Und auch dem Sem[c] wurden (Söhne) geboren, dem Vater aller Söhne ʿEbers,[d] dem älteren Bruder des Jepheth.[e] 22Die Söhne Sems: ʿElam[f] und Aſſur[g] und Arpakhſchad[h] und Lud[i] und Aram.[k] 23Und

---

|| **16.** [o] bewohnten mit andren Völkern das Bergland Juda Nu 13, 29; Joſ 11, 3; ihr ſpezieller Sitz war Jeruſalem mit Umgegend Joſ 15, 8; 18, 28; während einiger Zeit wurde Jeruſalem daher geradezu יְבוּס genannt Ri 19, 10. || [p] eig. Höhenbewohner (vgl. אֱמֹרִי Joſ 17, 9) Nu 13, 29 (Gegenſatz בכנעני); Joſ 10, 6; nach Halévy S. 205 f. urſprünglich das Volk in der Gegend der Jordanquellen, vgl. Dt 3, 9 (?). Im A. T. iſt Am. außerdem *1.* Geſamtname Kanaʿans Am 2, 9 f.; Gn 15, 16 u. ſ.; *2.* Bezeichnung der Bewohner der oſtjordaniſchen Königreiche Hesbon und Baſan. || [q] 15, 21; Dt 7, 1; Joſ 3, 10; 24, 11; Wohnſitz unbekannt. || **17.** [r] zu Jakobs Zeit in Sikhem 34, 2; ſpäter in Gibeon Joſ 9, 7; aber auch am Fuß des Hermon 11, 3 und am Libanon Ri 3, 3. Alſo ſcheint das Wort eigentl. Appellativum zu ſein: die in חַוּת Lebenden. || [s] Ἄρκη, 3 Meilen nordöſtl. von Tripolis; jetzt ein Trümmerhügel Tell ʿArqa. || [t] Strabo kennt am Libanon, nicht weit von A., eine Bergfeſtung Σιννᾶν (Akkuſ.); auf dem Wege von Tripoli nach Ladikije überſchreitet man, noch ſüdlich von Dſchebbe, ein Flüßchen namens Sin. || **18.** [u] Der Name Aradus haftet urſprünglich nicht an der bekannten phönikiſchen Inſelſtadt (jetzt Ruâd), ſondern früher hieß ſo die auf dem Feſtlande gegenüber, nördlich von ʿArqa, gelegene Stadt, welche man ſpäter Antaradus nannte (jetzt Tarṭus), 29 Kilometer nördl. vom Nahr el-Kebîr (Eleutherus). A. wird ſchon von Thutmoſis III. (Brugſch, Geſch. Ägyptens 308 f.) neben Simyra genannt, ferner in den zu Tell el-Amarna gefundenen Tafeln, von Thiglath Pileſer I. (ca. 1100 v. Chr.) u. ſ. w. || [v] Σίμυρα, Σίμυρος, ſüdl. von Aradus, im Tell-el-A.-Funde neben ʿArqa; wohl das jetzige Sumra. || [w] חֲמָת, die bekannte große Stadt am Orontes, ſpäter Ἐπιφάνεια, jetzt Chamâ. || [x] nachdem ſie etliche Zeit bei einander gelebt hatten. || [y] geht nicht auf alle v. 15—18 Genannten, ſondern, wie v. 19 zeigt, mit Ausſchluß der 5 Nördlichſten (ʿArqa ꝛc.). || **19.** [z] wörtl.: bis man kommt, G 144, 3; St 85 f; Suffix plene geſchrieben wie 3, 9 אֵיבָה. || [a] גְּרָר (ה, der Richtung), gew. 13 Kilometer ſüdlich von Gaza geſucht, wo eine an Scherben reiche Stätte den Namen Chirbet Umm el Dſcherâr führt; nach Gn 20, 1 iſt wahrſcheinlich an das Wadi Dſcherûr (ſüdweſtlich von Qadeſch) zu denken, ein Seitenthal des W. eſch-Scheraïf, welches ſeinerſeits in das W. el-ʿArîſch mündet, vgl. ZDPV VIII, 215. Da Gaza עַזָּה, LXX Γαζα erheblich weiter nach Norden gelegen, bezeichnet גְּרָרָה nur die Richtung, nicht den ſüdlichen Grenzpunkt. v. b weiſt nach Oſten. Die erſtgenannten vier Städte, welche mit Belaʿ-Zoʿar die kanaʿanitiſche Pentapolis in der Südgegend des Toten Meeres bildeten 14, 2, verfielen wegen der Sündhaftigkeit ihrer Bewohner dem göttlichen Strafgericht 19, 20 ff. Leſchaʿ unbekannt, muß aber nach Analogie des Ausdrucks in v. a auf der Weſtſeite der Jordanſenkung gelegen haben.

v. *21—31:* Die Nachkommen Sems oder die mittleren Völker. **21.** [c] גם הוא ſ. zu 4, 26. || [d] nicht die Hebräer im engeren Sinne (40, 15) ſind gemeint, ſondern die ganze von ʿE. abſtammende Völkergruppe (vgl. עֵבֶר Nu 24, 24). ʿE. hatte nach v. 24 zwei Söhne: Peleg und Joqtan. Von J. ſtammen, ſ. v. 26 ff., die joqtanitiſchen Araber. Von P. ſtammen durch Lot: Moab und ʿAmmon 19, 37 ff.; durch Nachor: ʿUz, Buz ꝛc. 22, 21 ff.; durch Abraham: die Israeliten, die Nachkommen der Qetura 25, 1 ff., die Ismaeliter (von der Hagar) 25, 12 ff., die Edomiter 36, 1 ff. Sem hatte nach v. 22 fünf Söhne; der Ausdruck des Textes zeigt, daß bei der Überſicht über die Völker die den Israeliten näher ſtehenden beſonders beachtet werden ſollen. || [e] mit Rückſicht auf 9, 23 ff. wird die Zuſammengehörigkeit dieſer beiden Brüder nochmals hervorgehoben. Die Accente verbinden irrig הגדול mit יפת. || **22.** Die Aufzählung geht von Südoſten nach Norden, dann nach Weſten, zuletzt nach Süden. || [f] der Name ʿElam bedeutet vielleicht Hochland (Jenſen deutet „Vorderland", Oſtland, im Gegenſatz zu mat Aharrê „Hinter-

die Söhne von Aram: ʿUz[l] und Chul[m] und Gether und Masch.[m] [24n]Und Arpakhschad erzeugte Schelach, und Schelach erzeugte ʿEber. [25]Und dem ʿEber wurden zwei Söhne geboren.[o] Der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen ist die Erdbevölkerung[p] geteilt[q] worden; und der Name seines Bruders war Joqtan. [26]Und Joqtan erzeugte Almodad[r] und Scheleph[s] und Chaçarmaweth[t] und Jerach[u] [27]und Hadoram[v] und Uzal[w] und Diqla[x] [28]und ʿObal[y] und Abimaʾel[z] und Scheba[a] [29]und Ophir[b] und Chawila[c] und Jobab. Alle diese sind die Söhne von Joqtan

---

land", Westland, vom babylon. Standpunkte aus. Elamtu wäre dann Fem.-Bildung. Zu assyr. êlamu „Vorderseite" vgl. אֵילָם Ez 40, 7); er bezeichnet das Land östlich vom unteren Tigris am Choaspes-Kercha und Euläus-Karun; fraglich, wie weit nach Norden. Die Sprache des ältesten ʿElam war, wie die elamitischen Eigennamen und die ältesten elamitischen Inschriften lehren, nicht semitisch; daher ist die Einreihung ʿElams an dieser Stelle vielleicht aus politischem Zusammenhängen zu erklären, vgl. hernach zu Lud, v. 6 zu Kanaʿan, v. 15 zu Cheth. || [g]am mittleren Tigris, besonders auf der Ostseite, doch teilweise, wie gerade die alte Hauptstadt Aschur, auch auf der Westseite. Die Sprache Assyriens ist semitisch, von der Babyloniens nur durch geringe Unterschiede (besonders Aussprache der Zischlaute) getrennt. || [h]Viele (so schon Bochart) vergleichen Ἀρραπαχῖτις, das Gebirgsland des oberen Zab. Die Lage würde gut passen; doch heißt dies Land in den Keilinschriften Arrapcha oder Arrabcha (kurdisch Albaq). Vielleicht steckt in den letzten Konsonanten כשד der Name der Chaldäer בַּשְׂדִּים. Über die Notwendigkeit nördliche Chaldäer anzunehmen s. Ezk. zu 11, 28. || Die lydische Sprache scheint zu den arischen Sprachen zu gehören; doch zeugt außer Gn 10, 22 namentlich auch Herod. I, 7 für einen sehr alten Zusammenhang der Lyder mit den östlich wohnenden Semiten. || [k]eigentlich Volksname; daher wird, wenn eine geographische Angabe geboten werden soll, gewöhnlich eine bezügliche Näherbestimmung hinzugefügt, z. B. אֲרַם בַּמַּשָּׂק A. von Damaskus. Die Aramäer wohnten von den Thälern des Taurus östlich bis nach Mesopotamien, außerdem in Syrien; teilweise nach Verdrängung der Chitthiter. Hier scheint, vgl. v. 23, besonders an den nordöstlichen Teil dieses Gebiets gedacht zu sein. Ein jüngerer Zweig der Aramäer wird 22, 21 von Nachor abgeleitet. || **23.** [l]wohl im Hauran und nördlich in der Gegend von Damaskus. Auf Mischung verschiedener Elemente führen 22, 21 (ʿUz erster Sohn Nachors) und 36, 28 (Enkel Seʿirs, des Stammvaters der Choriter). || [m]Seit Bochart gewöhnlich mit dem ὄρος Μάσιον, jetzt Tur ʿAbdîn, nördlich von Nisibis, kombiniert. Dann wird Chul die in den Keilinschriften neben diesem Gebirge erwähnte Landschaft Chulia sein. Gether ist unbekannt. || **24.** [n]Die Annahme, daß dieser Vers erst von R aus 11, 10 ff. (P) entnommen sei, um die genealogischen Angaben beider Kapitel miteinander auszugleichen (Di.), ist nicht notwendig. || **25.** [o]עֵבֶר Sing., zu 1, 14; oder שני בנים Akkus. beim Pass., s. zu 4, 18. || [p]9, 19. || [q]durch die Sprachverwirrung 11, 1 ff. || **26.** [r]etwa „Gott liebt"; denn אל ist nur im Nordarab. Artikel, ist hier also Ausdruck für „Gott". || [s]Salif Name eines arabischen Stammes in Jemen. || [t]Ḥadramaut ist noch jetzt Name der mittleren Südküste von Arabien, östlich von Jemen. Hier wohnten auch die v. 7 als kuschitisch erwähnten סְבָתָה. || [u]noch nicht nachgewiesen; doch verdient Erwähnung, daß mehrere arabische Stämme nach dem Monde benannt sind. || **27.** [v]D. H. Müller vergleicht den Burgnamen Duram, westlich von Çanʿa. || [w]so hieß die Hauptstadt von Jemen bis zur Eroberung durch die Abessinier. || [x]unbekannt; der Name bedeutet Dattelpalme. || **28.** [y]Chr עיבל; ʿÂbil heißen noch jetzt in Jemen ein Bezirk und einige Ortschaften. || [z]unbekannt; der Name bedeutet nach D. H. Müller „Ein Vater ist Gott". || [a]s. zu v. 7. || **29.** [b]das vielgenannte Goldland Salomos scheint nach dem Zusammenhang unsrer Stelle im südlichen Arabien an oder doch nicht weit von der Küste gelegen zu haben; der Name ist noch nicht nachgewiesen. Daher denken Lassen, Ritter, Del. an das Volk der Abhîra in dem goldreichen Lande östlich der Indusmündungen. || [c]Bochart verglich Ἀυΐλα (Ptolemäus VI, 7, 41) im südlichen Jemen; wenn im nordöstlichen Arabien gesucht werden darf, könnten Strabos Χαυλοταῖοι in Betracht kommen, vgl. auch Chuwaila am persischen Meerbusen, den Bahrein-Inseln gegenüber (C. Niebuhr, Arabien 342). Del. findet wegen 2, 11, „wenn anders da Pischon der Indus ist, ein im Indusgebiete gelegenes indisches Chawila wahrscheinlich". Jobab ist unbekannt. ||

30Und ihr Wohnsitz erstreckte sich von Mescha[d] in der Richtung auf Sephar[e] hin, nach dem östlichen Gebirge. 31Das sind die Söhne Sems gemäß ihren Geschlechtern, gemäß ihren Sprachen, nach ihren Ländern, nach ihren Völkern. — 32Das sind die Geschlechter der Söhne Noahs nach ihren Verwandtschaftsverhältnissen, nach ihren Völkern, und von ihnen haben sich abgetrennt die Völker auf Erden nach der Sintflut.

I. Aus P sicher die Verse 1—7. 20. 22. 23. 31. 32, vgl. וְאֵלֶּה תּוֹלְדֹת. Alles übrige aus J; denn dieser sagt auch vom Manne יָלַד (הוֹלִיד P), vgl. ferner v. 18 נָפְצוּ (9, 19; 11, 4; P נִפְרְדוּ v. 5. 32), v. 19 und 30 בֹּאֲכָה (13, 10; 19, 22). Über v. 9 und 24 s. Anm. — Das von P Stammende ist eine in sich zusammenhangende Übersicht. Die aus J genommenen Verse bilden jetzt dazu nur Ergänzungen, da offenbar, um störende Wiederholungen zu vermeiden, manches weggelassen ist: so kann gleich der Name Kusch, v. 8, nicht der Einführung ermangelt haben. Ein neuer Beweis für die Notwendigkeit Widersprüche zwischen den Quellenschriften nicht ohne zwingende Gründe zu behaupten. —

II. **Wert der Tafel.** *1.* Die Angaben der Tafel haben der wissenschaftlichen Forschung vielfach als Anknüpfungspunkte und Wegweiser gedient. Gar manches früher Bezweifelte oder für unrichtig Erklärte ist durch neuere Untersuchungen als richtig erwiesen. Man beachte, daß alles Mythische, Ungeheuerliche fern gehalten ist (obwohl dergleichen, wie die Anspielungen auf Volksmythologie im Buche Hiob zeigen, den Israeliten nicht unbekannt war). Die Verfasser sprechen nur von dem, was sie wissen, bezw. was sie auf Grund des Wissens ihrer Zeit für richtig halten; sie machen keine Erdichtungen, und insofern sagt Herder treffend: „Die Armut dieser Karte und Nachrichten selbst ist ihre Bewährung". — *2.* Die Völkerlisten, welche uns z. B. bei Ägyptern (Brugsch, Die altägyptische Völkertafel, Verhandlungen des internation. Orientalisten-Kongresses zu Berlin [1881] II, 3, S. 43 ff.) und Assyrern erhalten sind, verzeichnen die unterworfenen Völkerschaften oder gewähren einen Einblick in die Handelsbeziehungen. Die Völkertafel der Gen. verfolgt einen ganz andren Zweck: sie will nicht mit der Macht oder dem Reichtum Israels prunken; sie will vielmehr die gesamte Menschheit auf den Einen Flutpatriarchen, den frommen und durch Gott geretteten, zurückführen und so dem Geschlechte Abrahams andeuten, daß die Heiden, wenngleich noch den Götzen ergeben, in demselben Grade wie Israel unter der Macht des wahren Gottes sich befinden, dessen Langmut allein sie ihr Bestehn verdanken; auch konnten die im Glauben Vorgeschritteneren, die Gottes wunderbaren Wegen nachzudenken bemüht waren, in dieser Zusammenstellung eine thatsächliche Weissagung finden, des Inhalts, daß, wie alle Völker nur Äste und Zweige Eines gemeinsamen Stammes seien, so auch dermaleinst das jetzt von Gott Abgefallene und Getrennte wieder werde zu Gott geführt und geeinigt werden. — *3.* Wer die Völkertafel richtig beurteilen will, muß beachten, daß sie nicht ausschließlich genealogischen, ethnographischen Charakter hat, sondern auch auf die politischen Verhältnisse Rücksicht nimmt (vgl. zu Kanaʿan, Cheth, ʿElam, Lud).

III. **Das Alter.** Wie man auch über das Alter der Priesterschrift denken möge, die hier gebotenen Nachrichten müssen aus alter Zeit stammen; an exilische oder gar nachexilische Zeit zu denken verwehrt schon das Fehlen der Namen עֵבֶר und פָּרַס. Nachsaulische Zeit wird durch das Unerwähntbleiben der ʿAmalekiter und der

30. [d]vielleicht die südbabylonische Landschaft *Μεσήνη*; vgl. Friedr. Del., Parad. 58. 242 f. || [e]Die Vergleichung von סְפָר mit *Σαφαρ, Σαπφαρ* (A. Forbiger, Handbuch der alten Geogr. II, 754), einer alten Hauptstadt der Sabäer und Homeriten (Himjaren) in der südwestlichen Ecke Arabiens, hat wider sich, daß der Name dieser Stadt im Arabischen mit Ẓâ geschrieben wird. Über הר הקדם läßt sich nichts Bestimmtes sagen, solange die vorangehenden Namen unerklärt sind.

Rephaʾiter wenigstens nicht gefordert; denn die Erinnerung an ʿA. blieb auch nach der Vernichtung dieses Volkes lebendig (Ex 17), und die Behauptung, daß ʿA. ein uraltes Volk gewesen, wird durch 14, 7 nicht erwiesen (s. das.). Auch war ʿA. weder ein kanaʿanitisches noch ein joqtanitisches Volk, und nur die Nachkommen Kanaʿans und Joqtans werden, in den Zusätzen aus J, einigermaßen ausführlich besprochen. Rephaʾim aber ist teils allgemeine Bezeichnung der riesenhaften Urbevölkerung zu beiden Seiten des Jordans, teils spezielle der Riesen in Basan. — Als Liste der vor der Eroberung durch die Israeliten in Kanaʿan lebenden Völkerschaften betrachtet, wären vv. 15—19 auch sonst unvollständig; sind doch außer den אֵימִים und den זוּזִים 14, 5 auch הַפְּרִזִּי, הַקֵּינִי, הַקְּנִזִּי, הַקַּדְמֹנִי 15, 19 f. übergangen.

IV. **Nimrod.** Die vv. 8—12 enthalten manches noch ungelöste Rätsel. Zur Zeit mögliche Erläuterung: *1.* Daß die assyrischen Herrscher große Freude an der Jagd hatten, ist durch zahlreiche Inschriften und bildliche Darstellungen bestätigt. — *2.* Das assyrische Reich war nicht, wie man lange glaubte, älter als das babylonische; vielmehr ist Assyrien erst von Babylonien aus kolonisiert worden. — *3.* Wie die v. 8 berichtete Abstammung Nimrods von Kusch zu deuten sei, ist völlig ungewiß. Kuschiten hat es nicht nur in Afrika, sondern auch in Arabien gegeben, s. zu v. 7. Nicht unmöglich ist aber auch, daß die Kossäer (Kaschschi in den Keilinschriften) gemeint sind. (Für diese Deutung jetzt H. Zimmern und P. Jensen; vgl. letzteren in Zeitschr. f. Assyriologie 1891, S. 340—342). „Die Könige der dritten babylonischen Dynastie, ca. 1726—1150, sind größtenteils Kossäer" (Mürdter-Del. [2] S. 89 f.). — *4.* Der Name Nimrod ist in den Keilinschriften nicht nachgewiesen. Hommels Erklärung durch namraçit „Neumond" (Proceedings of the Society of Biblical Arch. 1885/86, S. 119 ff.) ist abzulehnen, s. Jensen, Kosmologie der Babylonier S. 105 u. 386. Nach Wellhausen, Compos. des Hexat.[2] S. 309 f. scheint das Nun am Anfang darauf hinzuweisen, daß Nimrod den Hebräern durch mesopotamische Aramäer zugekommen sei; diese hätten Nimrod wohl aus Marduk geformt, indem sie dessen uk als Endung betrachtet hätten. — Sachlich dagegen darf Nimrod mit dem altbabylonischen Helden verglichen werden, dessen Name bis vor ganz kurzem von den Assyriologen konventionell Izdubar geschrieben wurde, den man aber jetzt phonetisch Gilgamesch (vgl. den babylonischen König Gilgamos bei Älian, Hist. anim. XII, 21) lesen zu müssen überzeugt ist, s. Pinches, Exit Gištubar! in: Babylonian and Oriental Record 1890, S. 264, sowie Alfr. Jeremias, Izdubar-Nimrod, eine altbabylonische Heldensage, Leipzig 1891. Da der Name Gilgamesch kossäisch zu sein scheint, dürfte die schon früher vorgebrachte Vermutung, daß der Name Nimrod mit dem kossäischen Gottesnamen Maradasch (gleich assyr. Ninib-Adar) zusammenhange, wieder an Bedeutung gewinnen.

8. Der Turmbau zu Babel und die Sprachverwirrung. Gen. 11, 1—9.

11, [1]Es hatte[f] aber die ganze Erdbevölkerung Eine Sprache und Einerlei Worte. [2]Als sie nun ostwärts[g] zogen, fanden sie eine Tiefebene[h] im Lande Schinʿar[i] und liessen sich daselbst nieder. [3]Da sprachen sie zu einander: Wohlan[k], wir wollen Ziegel streichen und wollen sie zu Backsteinen brennen. Und es diente ihnen der Ziegel statt der Steine und der Asphalt[l] diente ihnen als Mörtel. [4]Und sie sprachen: Wohlan, wir wollen uns eine Stadt bauen[m] mit einem Turme, dessen

---

Kap. 11.

1. [f]wörtl.: war; zum Ausdruck vgl. Jes 5, 12 Cither und Harfe ... ist ihr Gelage. ויהי Mask. G 145, 7a; St 86 f. || **2.** [g]מִקֶּדֶם 13, 11. || [h]Babylon, sagt Herodot I, 178 *κέεται ἐν πεδίῳ μεγάλῳ.* || [i]zu 10, 10. || **3.** [k]G 69 Anm. 2; St 68g. || [l]daß Asphalt bei Bauten in Babylonien vielfach Verwendung fand, ist durch die Angaben griechischer und römischer Autoren sowie die erhaltenen Baureste bestätigt. || **4.** [m]נִבְנֶה wir wollen G 75, 6; St 74 v. לֹנוּ Dagesch (Dechîq)

Spitze an[n] den Himmel reiche, und uns einen Namen machen, damit wir uns nicht zerstreuen[o] über die Oberfläche der ganzen Erde. 5Da stieg Jahve herab,[p] um die Stadt und den Turm zu sehen, welchen die Menschenkinder in Bau genommen hatten.[q] 6Und Jahve sprach: Siehe Ein Volk und Eine Sprache haben sie alle; und dies ist (nur) der Anfang[r] ihres Thuns; nun wird ihnen nicht unerreichbar sein alles was sie zu thun planen.[s] 7Wohlan,[t] wir[u] wollen hinabsteigen und daselbst ihre Sprache verwirren,[s] damit[v] sie nicht verstehen einer die Sprache des andren. 8Und Jahve zerstreute sie von dort über die Oberfläche der ganzen Erde. Da liessen sie davon ab, die Stadt zu bauen. 9Darum nannte man[w] ihren Namen Babel;[x] denn dort hat Jahve die Sprache der ganzen Erdbevölkerung verwirrt, und von dort hat Jahve sie über die Oberfläche der ganzen Erde zerstreut.[y]

I. Der Gottesname Jahve, sowie כל־הארץ v. 1 u. פנים v. 4 sprechen für J als Verfasser dieses Abschnitts.

II. Da der Name Babel ohne Zweifel die bekannte Stadt bezeichnet, liegt die Frage nahe, an welcher Stelle etwa der gewaltige Turm gestanden haben könne. Zwei Ruinenstätten können in Betracht gezogen werden. *1.* Birs Nimrud, der den sieben Planeten geweihte, aus einem Unterbau und sieben Stockwerken bestehende, neben dem Nebotempel in Borsippa (Borsippa Schwesterstadt Babylons an der westlichen Euphratseite) errichtete Tempelturm, „dessen Überreste noch jetzt die imposanteste Ruine des Landes bilden. . Heutzutage beträgt die Höhe der Ruine 46 Meter, der Umfang ihrer Grundfläche über 700 Meter" (Mürdter-Delitzsch[2] S. 14. 57. 249). Daß Borsippa nicht ein Teil von Babylon, sondern eine besondere Stadt, entscheidet nicht gegen diejenigen, welche den Turm von Babel mit diesem Turm identifizieren. *2.* Andere denken an die am nördlichen Ende der Stadt Babylon, auf dem linken Ufer des Euphrats gelegene Ruine Babil, welche nach Oppert eine Höhe von 40 Meter, eine Länge von 180 Meter hat und oben jetzt eine Plattform von 70 Meter Breite bildet.

III. Daß die Ursprache im Hebräischen erhalten sei, haben nicht nur Synagoge, Kirchenväter und ältere Gelehrte (z. B. Guffetius), sondern verwunderlicherweise sogar Hävernick, v. Gerlach und Baumgarten behauptet. Das ist aber unmöglich, schon deswegen weil die hebräische Sprache nicht einmal als die in allen oder auch nur den meisten Beziehungen älteste semitische Sprache bezeichnet werden kann. — Die Sprachverwirrung wird in unserem Bericht als ein von Gott ausgegangener auf Einmal vollzogener Akt dargestellt. Daher dürfte die Hoffnung, daß die fortschreitende Sprachwissenschaft den Zusammenhang aller Sprachen untereinander nachzuweisen und die Ursprache wenigstens bis zu einem gewissen Grade (namentlich etymologisch) zu rekonstruieren im stande sein werde, als eine Hoffnung betrachtet werden müssen, die auf Erfüllung nicht zu rechnen hat.

G 20, 2 a 1. || [n] בָּנָה bezeichnet oft das Anrühren, Hinanreichen an etwas; vgl. Dt 1, 28. || [o] Die innere Einheit des Menschengeschlechts, welche in dem gemeinsamen Gefühl der Abhängigkeit von demselben Gotte Wurzel und Halt hat, ist bereits geschwunden. So sucht man ein äußeres Band herzustellen, einen Anziehungspunkt für die, welche sich entfernen würden. || 5. [p] analog in P עָלָה, hinaufsteigen 17, 22; 35, 13. || [q] das Perf. bezeichnet den Bau als einen bis zu einem gewissen Grade ausgeführten. || 6. [r] G 67 Anm. 6; St 73 k Anm. || [s] G 67 Anm. 11; St 73 n. || 7. [t] ironische Wiederholung aus v. 3. || [u] Plur. wie 3, 22. || [v] אשר auf daß, Dt 4, 10. 40. || 9. [w] G 144, 3; St 85 f. || [x] Volksetymologie (s. zu 4, 1). Der Name Babel wird gedeutet, als sei er aus Balbel entstanden (בַּלְבֵּל Pilpel von בָּלַל; vgl. בִּלְבֵּל, syr. gugolto). Die Babylonier deuteten Bâb-ilu „Thor [d. i. Herrschersitz, vgl. griech. θύρα] Gottes"; doch ist nach H. Zimmern-Halle die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch diese Deutung auf Volksetymologie beruht. || [y] הֲפִיצָם G 72 Anm. 6; St 71 o.

9. Die Geschlechtsfolgen von Sem bis Therach. Überleitung zur Patriarchengeschichte. Gen. 11, 10—32.

11, 10Dies sind die Nachkommen Sems. Sem war 100 Jahre alt, da erzeugte er Arpakhschad, zwei Jahre nach der Sintflut.[z] 11Und Sem lebte, nachdem er Arpakhschad erzeugt hatte, 500 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 12Und Arpakhschad[a] war 35 Jahre alt, da erzeugte er Schelach. 13Und Arpakhschad lebte, nachdem er Schelach erzeugt hatte, 430 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 14Und Schelach war 30 Jahre alt, da erzeugte er ʿEber. 15Und Schelach lebte, nachdem er ʿEber erzeugt hatte, 430 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 16 Und ʿEber[b] war 34 Jahre alt, da erzeugte er Peleg. 17Und ʿEber lebte, nachdem er Peleg erzeugt hatte, 430 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 18Und Peleg war 30 Jahre alt, da erzeugte er Reʿu. 19Und Peleg lebte, nachdem er Reʿu erzeugt hatte, 209 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 20Und Reʿu war 32 Jahre alt, da erzeugte er Serug. 21Und Reʿu lebte, nachdem er Serug erzeugt hatte, 207 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 22Und Serug[c] war 30 Jahre alt, da erzeugte er Nachor. 23Und Serug lebte, nachdem er Nachor erzeugt hatte, 200 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 24Und Nachor war 29 Jahre alt, da erzeugte er Therach. 25Und Nachor lebte, nachdem er Therach erzeugt hatte, 119 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 26Und Therach war 70 Jahre alt, da erzeugte er Abram und Nachor und Haran.

11, 27Und dies ist die Familiengeschichte Therachs. Therach erzeugte Abram, Nachor und Haran; und Haran erzeugte Lot. 28Haran aber starb bei Lebzeiten[d] seines Vaters Therach in seinem Geburtslande, in Ur Kaśdim. 29Und Abram und Nachor nahmen[e] sich Frauen. Der Name der Frau Abrams war Śarai,[f] und der Name der Frau Nachors war Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka und des Vaters der Jiska.[g] 30Śarai aber war unfruchtbar;[h] sie hatte kein Kind.[i] 31Und Therach nahm Abram, seinen Sohn, und Lot, Harans Sohn, seinen Enkel, und Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram, und führte[k] sie aus Ur Kaśdim, um[l] nach dem Lande[m] Kanaʿan zu ziehen; und sie kamen bis Charran[n] und ließen sich daselbst nieder.[o] 32Und es waren die Tage Therachs 205 Jahre;[p] da starb Therach in Charran.

---

10. [z]d. h. nach dem Eintreten der Flut. Sem, nach vollendetem 500. Lebensjahre Noahs geboren, war beim Eintreten der Flut, das im 2. Monat des 600. Jahres Noahs erfolgte, erst zwischen 98 und 99 Jahre alt, hatte also 2 Jahre nach jenem Ereignisse erst das 100. Lebensjahr vollendet, vgl. 5, 32; 7, 11. || **12.** [a]vgl. 10, 22. || **16.** [b]vgl. 10, 21. 25. || **22.** [c]außer Arpakhschad der einzige Name dieser genealogischen Reihe, welcher angemessen geographisch erklärt wird. Sarug ist Name einer Landschaft und Stadt, eine Tagereise nördlich von Charran (v. 31), *Βάτναι* in *Ὀσροηνή*. Das ist von Bedeutung für die Frage nach der Heimat Therachs, s. Exk. IV. || **28.** [d]עַל־פְּנֵי so daß dieser es mit ansehn mußte, mit erlebte, Nu 3, 4; Dt 21, 16; vgl. auch Lv 10, 3. || **29.** [e]יִקַּח Sing. s. zu 9, 23. || [f]da der Vater Milkas und Jiskas genannt ist, liegt die Vermutung nahe, daß hier ursprünglich auch die Abkunft Sarais erwähnt war (Ew. ergänzt בַּת אֲחִיהָ, s. 20, 12). || [g]Wahrscheinlich war ursprünglich in J von ihr an andrer Stelle noch etwas erzählt, etwa daß sie Lots Weib war (Ew.). || **30.** [h]bereitet auf 15, 2 f.; 16, 1 ff. vor. || [i]וַתֵּלֶד; 2 S 6, 23 schwankt die Überlieferung zwischen ילד und ולד. || **31.** [k]mit LXX, Sam., Vulg. wird וַיֹּצֵא אֹתָם zu vokalisieren sein. || [l]לָלֶכֶת G 102, 2 c; St 45 c 7. || [m]אַרְצָה, ה֫ der Richtung auch am Stat. constr. || כְּנַעַן Dagesch G 20, 2 a 2. || [n]Assyrisch (schon in einer Inschrift Thiglath-Pileśers I) und arab. Charrân, *Κάρραι*, Carrae, im nordwestlichen Mesopotamien, eine gute Tagereise südöstlich von Edessa. || [o]Therach mag an seinem Wohnsitze von der großen Fruchtbarkeit Kanaʿans gehört haben; so machte er sich auf, dorthin zu ziehen. Da ihm aber die Gegend von Ch. gefiel, so blieb er dort. In dem Entschlusse Therachs auszuziehen haben wir eine Fügung Gottes zu erkennen, der das auserwählte

I. Daß 11, 10—27. 31 f. von P, ist allgemein anerkannt und durch Vergleichung von Kap. 5 gegen jeden Zweifel gesichert. 11, 28—30 wird jetzt gewöhnlich J zugeschrieben, weil ארץ מולדת sonst nicht bei P, sondern nur bei J und E vorkomme, und weil Milka 22, 20 von J erwähnt werde. Von einiger Bedeutung ist nur der erste Grund.

II. **Die Langlebigkeit der Urväter,** Gn 5 und 11. Die Zahlen für die Lebensdauer in der Genealogie der Sethiten Gn 5 schwanken zwischen 969 Jahren (Methuschelach) und 777 Jahren (Lemekh, Noahs Vater); denn Henoch (365 Jahre) kommt nicht in Betracht, weil nicht durch den Tod hinweggenommen. Die anderen Zahlen sind: Jered 962, Adam 930, Seth 912, Qenan 910, Enosch 905, Mahalal'el 895. Diese hohen Zahlen haben vielfach Widerspruch gefunden.

Was zunächst die Treue der Überlieferung betrifft, so stimmen LXX und Samar. in Bezug auf das hier Wesentlichste, nämlich die Größe der Zahlen für die Lebensdauer, fast ganz mit M. T. überein (nur läßt Sam. diese Zahlen in den späteren Generationen abnehmen); die Abweichungen des Sam. und der LXX in den das Jahr der ersten Zeugung angebenden Zahlen sind mindestens teilweise sicher tendenziös, und von den Gründen, durch die Di. 112 die Priorität des Sam. stützen will, beweist keiner etwas.

Um die Ziffern gegen den Vorwurf, sie seien unmöglich, zu retten, hat man mehrfach dem Worte שָׁנָה in Gn 5 und 11 eine andere Bedeutung als die gewöhnliche beigelegt. C. G. Hensler z. B. (Bemerkungen über Stellen aus den Psalmen und der Genesis, Kiel 1791) meinte, bis auf Abraham rechne die Bibel nach Jahren von 3 Monaten, dann bis auf Joseph nach Jahren von 8 Monaten, erst von Joseph an nach gewöhnlichen Jahren von 12 Monaten. Solche Verkürzungen sind exegetisch unzulässig.

Andere meinten, die Namen in Gn 5 und 11 seien „annähernde bildliche Bezeichnungen der einzelnen Stämme" (Rau) oder Bezeichnungen „großer geschichtlicher Perioden" (Rosenmüller, Friedreich). Aber die regelmäßige Angabe des Jahres der ersten Zeugung beweist, daß der Erzähler an konkrete Einzelpersonen dachte. Dazu kommt, daß von Enosch, Henoch, Lemekh, Noah Individuelles mitgeteilt wird.

Gegen die Behauptung, die hohen Zahlen für die Lebensdauer seien nicht eigentlich, sondern zyklisch gemeint, ist, von dem eben Bemerkten abgesehen, noch einzuwenden, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, irgend eine zyklische Berechnung auch nur wahrscheinlich zu machen. Die Zahlen für die zehn babylonischen Urkönige (Alorus 36,000 Jahre, Alaparus 10,800, Amēlon 46,800, Ammenon 43,200, Amelagoras 64,800, Daon 36,000, Andorachos 64,800, Amempsinos 36,000, Otiartes 28,800, Xisuthros 64,800) geben eine ganz andere Kurve als die Zahlen: Adam 930, Seth 912 u. s. w.

Zuverlässig beglaubigte Beispiele einer Lebensdauer von auch nur 200 Jahren sind allerdings nicht vorhanden; aber daß die Erreichung eines solchen oder selbst eines höheren Alters physiologisch unmöglich sei, kann nicht als ausgemacht gelten. — Jedenfalls haben wir zu fragen, ob die in Gn 5 und 11 überlieferte Langlebigkeit sich nicht unserem Verständnisse näher bringen läßt. Vieles von dem, was

---

Geschlecht dem ihm bestimmten Lande zuführen wollte. Und Gottes Fügung war es auch, daß Therach selbst nicht bis nach Kana'an zog; denn nur Abrams Nachkommen, nicht alle Nachkommen Therachs, sollten dereinst Kana'an besitzen. Daher nennt Gott sich 15, 7, ohne Widerspruch mit unsrer Stelle, Den, welcher Abram aus Ur Kasdim ausgeführt habe. || **32.** P Da Therach bei der Geburt Abrams 70 Jahre zählte 11, 26, Abram bei seinem Wegzuge von Charran 75 Jahre 12, 4, hat Therach nach diesem Wegzuge noch 60 Jahre gelebt. Stephanus Apg 7, 4 hat die Angabe *μετὰ τὸ ἀποθανεῖν τὸν πατέρα αὐτοῦ* daraus gefolgert, daß in der Genesis der Tod Therachs vor dem Wegzuge Abrams erwähnt wird.

man vorgebracht hat, ist willkürlich und haltlos. So die Behauptung, wegen noch nicht vorhandener Schiefe der Ekliptik hätte bis zur großen Flut noch kein Jahreszeitenwechsel stattgefunden, sondern ein ewiger Frühling geherrscht, wodurch hohe Fruchtbarkeit der Erde und das so viel längere Leben der Menschen veranlaßt worden sei! So auch die Annahme, die Sethiten vor der Flut hätten sich auf bloße Pflanzennahrung beschränkt.

Von Bedeutung sind dagegen zwei Gründe: die persönliche Frömmigkeit der Sethiten (Enosch 4, 26; Henoch; Lemekh; Noah) und die außerordentliche Einfachheit der urzeitlichen sozialen Verhältnisse. Der Mensch ist sündlos geschaffen, daher mit der Eigenschaft des posse non mori. Nach dem Sündenfalle begannen Gewissensbisse, Mühsale und Sorgen auf die körperliche Natur des Menschen verderbend einzuwirken — aber wie der Fall nicht eine absolute Verderbtheit des inneren Menschen zur sofortigen Folge hatte, so hat auch die Körperlichkeit des Menschen die Widerstandskraft gegen die Macht des Todes nicht auf Einmal bis zu dem ihr noch gegenwärtig gebliebenen Maße verloren, sondern wir haben nach dem allerdings entscheidend bedeutsamen Verluste durch den Sündenfall ein ganz allmähliches Sinken in Bezug sowohl auf die Urreinheit wie auch die Urkraft anzunehmen. Diese Urkraft zeigt sich nicht bloß in den hohen Zahlen für die Lebensdauer, sondern auch in den Angaben über das Jahr des ersten Zeugens, welche zum Teil weit über das hinausführen, was die gegenwärtige Erfahrung als Schlußtermin der menschlichen Zeugungsfähigkeit kennt. Übrigens lehrt die Genesis nicht, daß vor der Flut alle Menschen so lange gelebt haben wie die Stammhalter des sethitischen Geschlechts; das Schweigen über die Lebensgrenzen bei den Kainiten ist vielmehr vermutlich bedeutsam.

Sehr mit Recht hat daher Zöckler die Langlebigkeit der Urväter unter den Gesichtspunkt des Nachglanzes der Paradiesesherrlichkeit gestellt. Diese Auffassung erweist sich als die richtige auch durch einen Blick vorwärts auf das nach Kap. 5 Berichtete. Während bei den vorflutlichen Sethiten die Lebensdauer zwischen 969 und 777 Jahren schwankt, erreicht keiner der Noachiden (Sem bis Therach) auch nur das ebenerwähnte Mindestalter der Sethiten, sondern die Lebensdauer auf der zweiten Stufe, Gn 11, schwankt zwischen 600 Jahren (Sem) und 148 (Nachor, der vorletzte in der Reihe), oder, wenn wir diese beiden Extreme beiseite lassen, zwischen 464 Jahren (Peleg) und 205 Jahren (Therach). Auf der dritten Stufe (Abraham und Nachkommen) erreicht niemand ein Alter von 200 Jahren: Abraham wird 175, Isaak 180, Isma'el 137, Jakob 147, Joseph 110. Nur sehr selten wird in der Gegenwart eine Zahl aus dieser letzten Reihe erreicht. — Somit liegt eine Notwendigkeit nicht vor, gegenüber der Größe der in Gn 5 und 11 überlieferten Zahlen von vornherein ablehnend sich zu verhalten.

III. Eine andere Frage aber ist es, wie der überlieferte chronologische Rahmen der Genesis und überhaupt des A. T. zu beurteilen ist. Die meisten auf Grund dieses Rahmens vorgenommenen Berechnungen setzen die Erschaffung des Menschen in die Zeit um 4000 v. Chr.; Usher: 4004, Ideler: 4006, Bengel: 3943 u. s. w. Die höchste Zahl ist die von Keil berechnete: 4157; aber auch sie ist zu niedrig. Er setzt (Gn^3 S. 94 u. 350):

Flut	1656	Schöpf.	= 2502	v. Chr.
Abrahams Geburt	1946	„	= 2212	„
Abrahams Berufung	2021	„	= 2137	„
Abrahams Tod	2121	„	= 2037	„
Isaaks Geburt	2046	„	= 2112	„
Geburt 'Esaus und Jakobs	2106	„	= 2052	„
Josephs Geburt	2197	„	= 1961	„
Jakobs Übersiedlung nach Ägypten	2236	„	= 1922	„
Auszug Israels aus Ägypten	2666	„	= 1492	„

Diese ganze Berechnung wird schon dadurch über den Haufen geworfen, daß Kanaʿan noch gegen Ende des 15. Jahrh. unter ägyptischer Oberhoheit stand, der Auszug der Israeliten aus Ägypten also nicht am Anfang desselben Jahrhunderts stattgefunden haben kann (vgl. 10, 6, Anm. m, sowie Hdb[3] I, S. 329 f.). Zweitens: auch die Besonnensten unter den Ägyptologen und Assyriologen sind auf Grund der erhaltenen Überlieferungen chronologischer und überhaupt geschichtlicher Art der Überzeugung, daß sowohl in Ägypten als auch in Babylonien schon um das Jahr 3800 v. Chr. ein geordnetes Staatswesen bestanden habe. Drittens: die Zeit von nur 365 Jahren, welche zwischen der Flut und Abrahams Berufung verstrichen sein soll, ist viel zu kurz, als daß in ihr die komplizierten Völkerverhältnisse, welche zu Abrahams Zeit in der Genesis als vorhanden vorausgesetzt werden, entstanden sein könnten. Die LXX hat daher diese Zeit auf 1245 Jahre, der Sam. sie auf 1015 Jahre verlängert, beide dadurch, daß für das Jahr der ersten Zeugung eine wesentlich, meist um 100, höhere Zahl gesetzt wurde. Die LXX hat nach Arpakhschad noch einen *Καϊναν* hinzugefügt (Jahr des ersten Zeugens 130, Summe der Lebensjahre 460). Sicher bedarf der in Gn 11 gebotene chronologische Rahmen einer Erweiterung, über deren Wie Genaueres zu sagen freilich nicht möglich ist.

Die Zahlen in Gn 5 müssen unberücksichtigt bleiben, weil wir keinerlei Mittel zur Kontrolle haben. — Die Behauptung vieler Naturforscher, daß die Menschheit schon Zehntausende oder gar Hunderttausende von Jahren auf der Erde sei, ermangelt des Beweises.

IV. **Ur Kasdim** wird von fast allen Assyriologen und den meisten Auslegern in Südbabylonien gesucht. Dort war ja das Land der Kasdim oder der Chaldäer; dort hat man auch die Ruinen einer uralten Stadt Uru gefunden, in welcher besonders der Mondgott verehrt wurde. Die Ruinenstätte Al-Maʿāïr (d. i. die „Höhlen"; falsch gewöhnlich: Al-Muqajjar „Asphaltstadt"; s. Wetzstein zu Del. Jes[4] S. 640) liegt auf dem rechten Euphratufer, wenig südlich vom 31. Breitengrade.

Dennoch halte ich diese Ansicht für falsch. *1.* Therach will laut 11, 31 aus seiner Heimat Ur Kasdim nach Kanaʿan ziehen; auf der Wanderung kommt er nach Charran und bleibt dort. Nach Charran konnte er aber nur kommen, wenn Ur Kasdim viel weiter nördlich lag als Ur-Maʿāïr. — *2.* Später finden wir Nachor und dessen Familie in Ch. 27, 43; 28, 10; 29, 4 f.; ja Charran heißt Nachors Stadt 24, 10, ohne daß einer Übersiedlung dorthin Erwähnung geschehen wäre. Demnach scheint Ur Kasdim nicht sehr weit von Charran gelegen zu haben. — *3.* Sarug, in welcher geographischen Bezeichnung der Name des Großvaters Therachs sich erhalten hat, lag nur eine Tagereise nördlich von Charran, s. zu 11, 20. — *4.* Bethuel und Laban werden Aramäer genannt 25, 20; 28, 5; 31, 20. 24. — *5.* Daß es einst auch nördliche Chaldäer gegeben hat, wird bezeugt durch Xenophon (Anab. IV, 3, 4; V, 5, 17; Kyrop. III, 1, 34. 2, 7), Diodor XIV, 29; Hi 1, 17; Gn 22, 22 (כֶּשֶׂד ein Sohn Nachors). — Auf bequeme, aber nicht gute Weise beseitigt Di. 212 alle Schwierigkeiten durch die Annahme, Ur Kasdim sei 11, 28. 31; 15, 7 „erst von R eingesetzt"!!

II. Geschichte Abrahams. Gen. 12, 1—25, 18.

1. Abram wird berufen und wandert in Kanaʿan ein. Gen. 12, 1—9.

12, [1]Und Jahve sprach zu Abram: Zieh du[q] aus deinem Lande[r] und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Hause deines Vaters nach dem Lande, das ich dir zeigen werde.[s] [2]Und ich will dich zu einem grossen Volke machen und

---

Kap. 12.

1. [q] לְךָ dat. commodi, 21, 16; 22, 2. 5. || [r] aus Charran, wohin sein Vater Therach gezogen war 11, 31. || [s] אֶרְאֶךָּ, Hi. v. ראה; Nun energ. G 58, 4; St 80 a. — A. 3 Thun wird von vornherein unter den auch später maßgebenden Gesichtspunkt des

will dich segnen und deinen Namen gross machen, und du sollst[t] ein Segen[u] sein. 3Und ich will segnen[v] die, welche dich segnen; aber den, der dich verwünscht,[w] werde ich verfluchen;[x] und in dir werden sich gesegnet fühlen[y] alle[z] Geschlechter des Erdbodens. 4Da ging Abram, wie Jahve zu ihm geredet hatte, und mit ihm zog Lot; Abram aber war 75 Jahre alt,[a] als er aus Charran auszog. 5Und Abram nahm sein Weib Sarai und seinen Neffen Lot und all ihre Habe, die sie zusammengebracht, und alle Seelen,[b] die sie in Charran erworben[c] hatten, und sie zogen fort, um nach Kanaʿan zu wandern, und kamen nach dem Lande Kanaʿan. 6Und Abram zog im Lande umher bis zur Stätte von Sikhem,[d] bis zur More-Terebinthe[e] — der Kanaʿaniter[f] aber war damals im Lande[g] —, 7und Jahve erschien[h] dem Abram und sprach: Deinem Samen werde ich dieses Land geben. Da errichtete er dort Jahve, der ihm erschienen war, einen Altar.[i] 8Von dort zog Abram nach dem Berglande östlich von Beth-El[k] und schlug sein Zelt auf,[l] so dass Beth-El im Westen,[m] ʿAi[n] im Osten war, und errichtete dort Jahve einen Altar und rief Jahve feierlich an.[o] 9Und Abram zog allmählich[p] weiter nach dem Negeb[q] zu.

In der Hauptsache aus J. Nur v. 4b—5 wird wegen der Altersangabe und der Ausdrücke נֶפֶשׁ, רכשׁ und רְכוּשׁ dem P zugeschrieben; doch kann in J eine Angabe darüber, wohin Abram gezogen sei, nicht gefehlt haben.

2. Abram in Ägypten und Sarais Bewahrung. Gen. 12, 10—20.

12, 10Und es trat eine Hungersnot[r] im Lande ein. Da zog Abram nach Ägypten,[s] um dort zu weilen; denn die Hungersnot im Lande war schwer. 11Als er sich nun Ägypten näherte,[t] sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiss, dass du ein Weib von schönem Aussehn bist. 12Wenn dich nun[u] die Ägypter sehn

---

Glaubens gestellt 15, 6; Röm 4; Hebr 11. || **2.** [t]וְהְיֵה G 63 Anm. 5; St 76b. Der Impty drückt die beabsichtigte Folge aus. || [u]gleichsam verkörperter Segen, besitzend wie verbreitend. || **3.** [v]ואברכה St 65rβ. || [w]Sing.; Gott erwartet, daß nicht Viele zum Fluch sich werden hinreißen lassen. || [x]Impf. v. אָרַר. || [y]נִבְרְכוּ Ni. wie 18, 18; 22, 14; in gleichem Zusammenhang Hithpa. 22, 18; 26, 4. Da in rein passivem Sinne das Pu. üblich, fassen wir Ni. u. Hithpa.: sich gesegnet fühlen, Segen empfangen. Die gewöhnlich angenommene Bedeutung „den Namen jemands als Segensformel brauchen, sich wünschen so wie jemand gesegnet zu werden" läßt sich nicht erweisen (48, 20 steht das Pi.). Durch den Abrahamssamen Jesum den Christ hat die ganze Menschheit das Heil angeboten erhalten. || [z]Steigerung gegenüber V. a. || **4.** [a-a]בֶּן G 128, 2 Anm. 2c; St 82d. || **5.** [b]נפשׁ kollektiv, 14, 21 ꝛc. || [c]עשׂה wie 31, 1. || **6.** [d]Stätte wo später S. war, 33, 18; 34, 2. || [e]אֵלוֹן wohl kollektiv, s. Dt 11, 30. מֹרֶה wohl Eigenname wie מְעוֹנֵן 13, 18 ꝛc. An einen heiligen Hain mit wahrsagenden Priestern („offenbar" Kn., Di.) zu denken liegt keine Notwendigkeit vor. || [f]K. hier im weitesten Sinne. || [g]Diese Notiz im Hinblick auf die folgende Verheißung. Das Land war nicht herrenlos; so konnte Abraham es nur im Glauben in Besitz nehmen. || **7.** [h]St 74r; „erschien" s. Exk. III zu c. 15. || [i]An der Stelle einer Gotteserscheinung Gotte Verehrung zu erweisen entspricht dem Bedürfnis des religiösen Menschen; vgl. auch Ex 20, 24. || **8.** [k]Die getrennte Schreibung בית־אל ist besser bezeugt. Dieser Name hier und 13, 3 proleptisch, wie Dan 14, 14; denn der alte Name war Luz 28, 19. B., jetzt Bētīn, 16 km Luftlinie nördl. v. Jerusalem. || [l]G 76, 2b; St 76d. אהלה zu 9, 21. || [m]wörtl.: vom Meere her, d. i. auf der Meeresseite. || [n]Jos 7, 8; nicht weit südöstlich von Beth-El. || [o]4, 26. || **9.** [p]G 113, 3b u. Anm. 2; St 63e. || [q]die Steppenlandschaft südl. von der Niederung, dem Gebirge und der Wüste Juda.

10. [r]Eine H. veranlaßt Isaak zum Philisterkönige nach Gerar zu ziehen 26, 1; zweimal sendet Jakob wegen einer H. seine Söhne nach Ägypten 42, 5; 43, 1. Vgl. ferner 1 Kg 17. || [s]das also schon damals als Kornkammer galt. || **11.** [t]G 114, 2 Anm. 3; St 84b. || **12.** [u]וְהָיָה G 112, 4a

werden, so werden sie sagen[v] „Sie ist sein Weib“, und dann werden sie mich tot schlagen, dich aber leben lassen. 13Sage doch, du seiest meine Schwester,[w] damit es mir um deinetwillen wohl gehe und meine Seele durch dich am Leben bleibe. 14Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter, dass das Weib sehr schön war; 15und es sahen sie die Hofleute Pharaos und lobten[x] sie dem Pharao. Da wurde das Weib in den Palast[y] Pharaos fortgeholt.[z] 16Und Abram that er Gutes um ihretwillen, und es wurden[a] ihm zu teil Kleinvieh und Rinder und Esel und Sklaven[b] und Sklavinnen[b] und Eselinnen und Kamele.[c] 17Da plagte[d] Jahve Pharao und sein Haus mit grossen Plagen wegen der Sarai, des Weibes Abrams. 18Und Pharao[e] rief Abram und sprach: Was hast du mir da[f] gethan? Warum hast du mir nicht kund gethan, dass sie dein Weib? 19Warum[g] hast du gesagt: „Sie ist meine Schwester“? So nahm ich sie mir zum Weibe;[h] und nun — ist sie dein Weib! Nimm sie und geh![i] 20Und Pharao entbot seinetwegen[k] Männer; die geleiteten[l] ihn und sein Weib und alles, was er hatte.

Aus J. — Ein beachtenswerter Beweis für die Unparteilichkeit der heiligen Geschichtsschreibung. Das hier Erzählte gereicht dem Patriarchen nicht zur Ehre; wohl aber ist es ein Beweis für die allmächtige Gnade Gottes, welcher die Reinheit der Ehe der Stammeltern des erwählten Volkes auch da schützt, wo diese durch die Art, wie sie menschliche Klugheit bethätigten, solchen Schutz eigentlich verwirkt hatten. Eine ganz ähnliche Begebenheit wird, als im Lande der Philister geschehen, c. 20 von Abraham, c. 26 von Isaak erzählt. Was Abraham von seinem Weibe verlangt, ist nicht geradezu unwahr (denn Sarai war in der That Abrahams Halbschwester 20, 12), aber unehrlich; es scheint klug, geht aber aus Mangelhaftigkeit des Glaubens hervor; auf Sicherung seines Lebens bedacht bringt Abraham die Ehre seines Weibes in Gefahr. Nach 20, 13 hatte Abraham schon beim Betreten Kanaʿans für alle möglichen Fälle diese bedenkliche Abrede mit Sarai getroffen. Sittenlosigkeit war wie in Kanaʿan so auch in Ägypten sehr verbreitet.

Nach der Chronologie der Genesis (vgl. 17, 17 mit 12, 4) wäre Sarai damals 65 Jahre gewesen. Sie stand also in der Mitte ihres Lebens (nach 23, 1 wurde sie 127 Jahre alt), sie war nicht durch Geburten geschwächt, hatte eine hellere Gesichtsfarbe als die hamitischen Ägypterinnen, konnte daher den Ägyptern noch als schön erscheinen. Daher nennt Del. das hier Erzählte „zwar verwunderlich, jedoch nicht unbegreiflich“. Man wird übrigens wohl daran erinnern dürfen, daß die Einfügung eines so vornehmen Frauenzimmers in den Harem eines kleinen unterägyptischen

---

Anm. 1; St 64 b. || [v] ואמרו Nachsatz, Perf. mit Waw consec. G 112, 5 a γ. || **13.** [w] אחתי את Objektssatz ohne Konjunktion G 157 a. || **15.** [x] ויהללו G 10, 2 Anm. A; St 5 d Anm. || [y] בית acc. loci || [z] G 66 Anm. 2; St 67 h. || **16.** [a] ויהי Sing., G 145, 7 a; St 86 f. || [b] diese Worte sind, wenn nicht Glosse, durch einen Schreibfehler verstellt (Olsh.). || [c] Auch Ex 9, 3 J wird das Kamel als in Unterägypten vorhanden vorausgesetzt. Aber keine ägyptische Inschrift und kein ägypt. Bild gedenkt seiner vor der griech. Zeit (Erman, Ägypten u. äg. Leben im Altertum, Tüb. 1887, S. 652), „obwohl das Vorkommen des Tieres im Nilthale und in den angrenzenden Teilen Arabiens durch die Klassiker bezeugt wird. Seine Nichtnennung kann daher nicht darauf beruhen, daß man es im Lande nicht kannte, sondern muß, sofern sie nicht einfach Zufall ist, auf andere, vielleicht religiöse Gründe zurückgehen“ (Wiedemann, Gesch. von Alt-Ägypten, Calw 1891, S. 77 f.). || **17.** [d] ויגעו Pi. wie 2 Kg 15, 5, also נגעים accus. etymologicus G 117, 2; St. 83 a. || **18.** [e] der also in dem post hoc der Plagen ein propter hoc erkannt und sich mit direkter Frage an Sarai gewandt hat. || [f] זאת zu 3, 13. || **19.** [g] למה Milraʿ G 102, 2 d; St 45 e 6. || [h] doch so, daß S. wegen der Krankheiten (Plagen) im Hause P.s von P. nicht berührt wurde. || [i] קח G 104, 2 e; St 46 a 4. || **20.** [k] damit niemand in Ägypten wage dem ersichtl. unter Gottes besonderer Obhut stehenden A. zu nahe zu treten. || [l] שלח wie 18, 16.

Fürsten diesem Glanz zu verleihen wohl geeignet war. Ausschließlich aus dieser eben angedeuteten Erwägung erklärt sich Abimelekhs Verhalten Kap. 20.

3. Lot trennt sich von Abram. Gen. 13.

13, [1]Und Abram zog von Ägypten herauf, er und sein Weib und alles, was er hatte, und Lot mit ihm, nach dem Negeb; [2]Abram aber war sehr reich an Vieh,[m] Silber und Gold.[m] [3]Und Abram zog stationenweise[n] vom Negeb bis Beth-El, bis zu dem Orte, wo sein Zelt anfangs gewesen war, zwischen Beth-El und ʿAi, [4]zu der Stätte des Altars, welchen er dort zuvor gemacht hatte,[o] und Abram rief dort Jahve feierlich an. [5]Und auch Lot, der mit Abram zog, hatte Kleinvieh und Rinder und Zelte. [6]Und das Land ertrug[p] ihr Zusammenwohnen nicht; denn ihre Habe war viel geworden, und sie konnten nicht zusammenwohnen. [7]Und es entstand Streit zwischen den Hirten des Viehstandes Abrams und den Hirten des Viehstandes Lots. Dazu war der Kanaʿaniter und der Pherizziter[q] damals im Lande wohnhaft.[r] [8]Da sprach Abram zu Lot: Nicht sei Streitigkeit zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brüder.[s] [9]Ist nicht das ganze Land dir offen?[t] Trenne dich[u] doch von mir! Wenn nach der linken Seite,[v] so will ich nach rechts gehn; und wenn nach der rechten Seite,[v] so will ich nach links gehn. [10]Da erhob Lot seine Augen und sah, dass der ganze Jordankreis[w] durchaus bewässertes Land war, — ehe Jahve Sodom und Gomorrha vertilgte, wie der Garten Jahves[x] (,oder doch) wie das Land Ägypten[y] — in der Richtung[z] auf Çoʿar.[a] [11]So wählte Lot sich den ganzen Jordankreis, und Lot zog ostwärts, und sie trennten sich voneinander. [12]Abram wohnte im Lande Kanaʿan, und Lot wohnte in den Städten des Jordankreises und zog zeltend bis Sodom. [13]Die Leute von Sodom aber waren sehr böse und sündig in den Augen Jahves.[b] [14]Und Jahve sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Erhebe[c] doch deine Augen und siehe von dem Orte, wo du bist, nach Norden und nach Süden und nach Osten und nach Westen; [15]denn das ganze Land, welches du siehst, das will ich dir geben[d] und deinem Samen ewiglich. [16]Und ich werde[e] deinen Samen gleich dem Staub der Erde[f] machen, so dass, wenn jemand den Staub der Erde zählen kann,[g] auch dein Same gezählt werden wird. [17]Auf, ziehe im Lande umher nach seiner Länge und Breite; denn ich will es dir geben.

Kap. 13.

2. [m] Artikel G 126, 3 b; St 17 f 1. || **3.** [n] wörtlich: gemäß seinen Zügen; langsam, wegen des säugenden Viehs 33, 13. || **4.** [o] s. 12, 8. || **6.** [p] נָשָׂא Masḳ. G 145, 7 a; St 86 f; wörtlich: ertrug sie nicht hinsichtl. des Zusammenwohnens. || **7.** [q] auch 34, 30 neben den Kanaʿanitern zur Bezeichnung der gesamten Landesbevölkerung zur Zeit der Patriarchen. Meist appellativisch gedeutet: die zerstreut, auf dem offnen Lande (nicht in geschlossenen Gemeinden, in Städten) Wohnenden (vgl. Dt 3, 5); vielleicht sind mit ʿ ב bes. Reste der Urbevölkerung gemeint, s. noch Jos 17, 15 (vgl. „pagani"). || [r] vgl. 12, 6 b. || **8.** [s] wörtlich: Männer, die Brüder sind. אָח heißt 14, 16 Lot im Verhältnis zu Abram; 24, 28 Bethuel im Verh. zu Abram; 29, 12 Jakob im Verh. zu Laban, vgl. v. 15. || **9.** [t] לפניך wie 20, 15; 34, 10. || [u] הִפָּרֵד Milʿel G 51 Anm. 3; St 59 f. || [v] abgekürzte Bedingungssätze G 159 Anm. 2. || **10.** [w] eigentlich das Land vom See Tiberias bis zum Toten Meere, hier auch das Gebiet von Sodom und Gomorrha südl. von dem damaligen Toten Meere mit umfassend. || [x] 2, 8 ff. || [y] absteigende Vergleichung. || [z] zu 10, 19. באכה צער gehört zum ganzen Satze, nicht zu „wie das Land Ägypten", daher Zoʿar nicht in Zoʿan zu verändern. || [a] 14, 2; 19, 22. || **13.** [b] לה״י ist, wie Athnach bei חטאים zeigt, nicht unmittelbar mit dem vorhergehenden Worte zu verbinden. ל wie Jon 3, 3. Zur Sache vgl. c. 19. || **14.** [c] שָׂא G 76, 2 a; St 76 e. || **15.** [d] G 58, 4; St 80 a. || **16.** [e] ושמתי G 73; St 72. || [f] dasselbe Bild 28, 14 in Wiederholungen dieser Verheißung: Sand des Meeres 32, 13, vgl. 22, 17; Sterne des Himmels 15 5; 22, 17; 26, 4. || [g] יוכל G 69, 2 Anm. 3

18Und Abram zog zeltend weiter und kam und wohnte bei den Terebinthen Mamres,[h] welche im Gebiet von Hebron,[i] und baute dort Jahve einen Altar.

Verfasser J; die vv. 6 und 11b—12bα הכנר wahrscheinlich aus P (v. 6 רְכוּשׁ). — Abram erscheint hier in wesentlich günstigerem Lichte: edelmütig, uneigennützig, friedliebend. Lot hingegen läßt sich durch Äußeres blenden und wählt, obwohl persönlich rechtschaffen (s. c. 19 Anfang), um materiellen Nutzens willen, die sittlich verkommene Nachbarschaft (v. 13). Für die Heilsgeschichte ist das hier Erzählte dadurch wichtig, daß der bisher noch mit Abram verbundene Lot freiwillig auf das Wohnen in Kanaʿan verzichtet und dadurch auch formell jedes Anspruches auf dies Land sich begibt. Deswegen und weil Abram durch sein Verhalten göttlicher Gnade sich würdig gemacht hat, wiederholt Gott die 12, 7 gegebene Verheißung und zwar mit einer Verstärkung: עד־עולם v. 15. Jüdischer wie christlicher Mißdeutung der altteſt. Prophetie gegenüber ist zu erinnern an Calvins Wort: cum terra in saeculum promittitur, non simpliciter notatur perpetuitas, sed quae finem accepit in Christo.

4. Abram als Kriegsheld und Melchisedek. Gen. 14.

14, 1Und es geschah in den Tagen des Königs Amraphel von Schinʿar,[k] des Königs Arjokh von Ellasar,[l] des Königs Kedorlaʿomer von ʿElam[m] und des Königs Thidʿal[n] von Gojim,[o] 2da führten sie[p] Krieg mit dem König Beraʿ von Sodom[q] und mit dem König Birschaʿ von Gomorrha, dem König Schinʾab von Adma und dem König Schemʾeber von Ẓebojim[q] und dem König von Belaʿ, das ist Ẓoʿar.[r] 3Alle diese zogen verbündet gegen das Siddimthal, das ist das Salzmeer.[s] 4Zwölf Jahre hatten sie dem Kedorlaʿomer gedient, aber im dreizehnten[t] Jahre hatten sie sich empört. 5Und im vierzehnten Jahre kamen Kedorlaʿomer und die Könige, welche mit ihm waren, und schlugen die Repha'iter[u] in ʿAschtheroth Qarnajim[v] und die Zuziter[w] in Ham und die Emiter[x] in der Ebene von Qirjathajim[y] 6und die Choriter[z]

St 68 g; ♭ mit Inf. St 84 d. || **18.** [h]M. Name eines zur Zeit Abrahams lebenden Amoriters 14, 13. 24. Die Terebinthen M.s werden auch 14, 13; 18, 1 erwähnt. || [i]31 Kilometer in der Luftlinie SSW von Jerusalem; in oder bei H. finden wir Abr. auch 14, 13; 18, 1; 23, 2 (über den Namen Qirjath Arbaʿ s. Jos 14, 15), Isaak und Jakob 35, 27; 37, 14. Eroberung durch Josua s. Jos 10, 3 ff.

Kap. 14.

1. [k]10, 10. || [l]wahrscheinlich Larsam, Stadt des Sonnengottes, etwa in der Mitte zwischen Euphrat und Tigris, zwischen dem 32. und dem 31. Breitengrade (Hommel, Semit. Völker und Sprachen I, 209 f.; Frdr. Delitzsch bei Del., Gen. 539—545), Ruinen im jetzigen Senkereh. || [m]zu 10, 22. || [n]LXX Θαργαλ, was nach Lenormant „großer Sohn" bedeutet. || [o]jedenfalls ein Eigenname. Vielleicht ist das im Nordosten von Babylonien, an der medischen Grenze, wohnende, in den assyrischen Inschriften oft erwähnte Volk Guti (Quti) gemeint (H. Rawlinson, Lenormant). || **2.** [p]die genannten vier Könige. || [q]diese vier Städte schon 10, 19 erwähnt. || [r]13, 10; 19, 22. Der Name des fünften Königs ist wohl nur durch ein Schreibversehn ausgefallen. || **3.** [s]Der Teil der Jordanau (13, 10), welcher damals unmittelbar südlich vom Toten Meere lag, wurde bei dem Gottesgericht über Sodom u. s. w. (Kap. 19) vom Wasser des Toten Meeres bedeckt, kann daher den Lesern durch „das Salzmeer" erklärt werden. (Genauer wäre gewesen: südlicher Teil des S.). || **4.** [t]Grundzahl G 134, 4; St 39 m. Statt ושלש (Akkus. der Zeit) ist wohl וּבִשְׁלֹשׁ zu lesen. || **5.** [u]hier wie Dt 3, 11. 13; Jos 13, 12 spezieller Name der Riesen in Basan; sonst allgemeine Bezeichnung der riesenhaften Urbevölkerung zu beiden Seiten des Jordans. || [v]gewöhnlich עַשְׁתָּרֹת Dt 1, 4; Jos 9, 10 ꝛc., einmal בְּעַשְׁתְּרָה Jos 21, 27, eine Hauptstadt von Basan, lag an der Stelle des Tell ʿAschterâ genannten Ruinenhügels, 30 Kilometer östlich vom See Tiberias, ziemlich gleich weit von Nawâ (im Norden) und Edreʿi (jetzt Derʿat, im Süden). || [w]nur hier, wohl identisch mit den זַמְזֻמִּים Dt 2, 20. Dann könnte Ham

auf ihrem Gebirge[a] Se'ir bis El-Paran,[b] welches an[c] der Wüste gelegen. 7Dann machten sie kehrt und kamen zum Entscheidungsquell, das ist Qadesch,[d] und schlugen das ganze Gelände des 'Amalekiters und auch den Amoriter[f], der in Chaçaçon-Thamar[g] wohnte. 8Da zogen[h] aus der König von Sodom und der König von Gomorrha und der König von Adma und der König von Çebojim und stellten sich im Siddimthale in Schlachtreihe gegen sie auf, 9gegen den König Kedorla'omer von 'Elam und den König Thid'al von Gojim und den König Amraphel von Schin'ar und den König Arjokh von Ellasar. Vier Könige gegen die fünf! 10Das Siddimthal aber war voll von Asphaltgruben.[k] Und der König von Sodom und Gomorrha flohen; da fielen sie[l] dorthinein, die Übriggebliebenen aber flohen nach dem Gebirge[m]. 11Da nahmen sie alle Habe von Sodom und Gomorrha und alle ihre Nahrungsmittel und zogen fort. 12Und sie nahmen (auch) den Lot mit seiner Habe, den Neffen Abrams, und zogen fort;[n] er[o] wohnte nämlich in Sodom. 13Da kam ein Entronnener[p] und meldete es dem Hebräer[q] Abram; der wohnte bei den Terebinthen des Amoriters Mamre,[r] des Bruders Eschkols und des Bruders 'Aners, und die waren Verbündete[s] Abrams. 14Und Abram hörte, dass sein Bruder[t] gefangen weggeführt war. Da liess er seine Bewährten, die in seinem Hause Geborenen,[u] ausziehen, dreihundertundachtzehn, und jagte nach[v] bis Dan.[w] 15Und er teilte[x] sich wider sie in der Nacht, er und seine Sklaven, und schlug sie und verfolgte sie bis Choba,[y] welches nördlich[z] von Damaskus. 16Und er brachte alle Habe zurück, und auch seinen Bruder Lot und

---

der alte Name der ammonitischen Hauptstadt Rabba sein [Rabba, jetzt 'Ammân, nordöstl. vom Toten Meere]. || [x]Dt 2, 10 zu den Repha'itern gezählt und frühere Bewohner von Moab. || [y]Stadt im Gebiete von Ruben Nu 32, 37. Noch jetzt heißt, OSO von Machärus-Mkaur, ein Ruinenhügel Qarêjât. || [z]Die Urbewohner des Edomiterlandes 36, 20 ff., des höhlenreichen Berglandes zwischen dem Toten Meere und dem älanitischen Busen. || [a]הַהָרֶם für הָרֶם aus harrām; vgl. צַלְלוּ Hi 40, 22 von צֵל. || [b]Terebinthe(nhain) von Paran, אֵילַת Dt 2, 8, Aelana, Hafenstadt am Nordende des nach ihr benannten Busens. || [c]am Eingange, an der Ostseite. P. ist die Wüste im Innern der Sinaihalbinsel und nördlich von ihr. || **7.** [d]Die Verwandtschaft der beiden Ortsbezeichnungen macht es wahrscheinlich, daß hier ein altes Heiligtum mit Orakelstätte gewesen ist. Qadesch (oder קָדֵשׁ בַּרְנֵעַ Nu 34, 4 2c.) ist zu suchen an der Stelle des 'Ain Qadis, der an der Westseite des Plateaus Azazimeh oder Machra entspringt (Hdb.[3] I, 302). || [e]Die 'Am. werden 36, 12 von einem Sohne Esaus abgeleitet. Dann ist die Erwähnung des Namens hier eine proleptische, vgl. Beth-El 12, 8, Dan 14, 14. Daß die 'Amalekiter schon vor Abraham ein Volk gewesen, folgt weder aus 1 Sam 25, 7 noch aus Nu 24, 20 (zu רֵאשִׁית vgl. Am 6, 6). Man erkläre also: „das Gefilde, welches später das bekannte Volk der 'Am. inne hatte". || [f]10, 16. || [g]d. i. 'En Gedi an der Westseite des Toten Meeres, s. 2 Chr 20, 2. Den Palmenreichtum der Gegend rühmt z. B. Plinius, Naturgesch. V, 17, 15. || **8.** [h]ויצא Sing., denn der König von Sodom ist die Hauptperson. || **9.** [i]ihrer Zahl nach waren die (5) Könige der Pentapolis den (4) östlichen Königen überlegen. || **10.** [k]באֵרֹת באֵרֹת G 123, Anm. 3. || [l]die Leute der genannten Könige; denn wenigstens der König von Sodom entkam. || [m]הָרָה Segol G 27 Anm. 2 b; St 11 f. Da die Feinde von Nordwesten her kamen, muß das moabitische Gebirge gemeint sein. || **12.** [n]auf der Westseite des Toten Meeres und dann weiter des Jordans; „denn die Ostseite des Toten Meeres hat niemals eine Straße gehabt" (Wetzstein). || [o]ו zur Einführung eines Zustandssatzes G 141, 1 Anm. 2; St 46 b. || **13.** [p]הַפָּ֫ Artikel, s. zu 28, 11. || [q]LXX ὁ περάτης, der von jenseit des Euphrats Gekommene. || [r]13, 18. || [s]vgl. Neh 6, 18 בעלי שָׁבוּעָה לוֹ ihm durch einen Schwur verbunden. || **14.** [t]zu 13, 8. || [u]diese standen, gegenüber den durch Kauf Erworbenen, im Rufe besondrer Treue. וירק wörtlich: leerte aus (von ריק). || [v]nicht nur mit den 318, sondern auch mit seinen Verbündeten. || [w]Dan, proleptisch für Lajisch Ri 18, 29 oder Leschem Jos 19, 47, wo jetzt der Tell el-Qadi genannte Hügel an dem mittleren Jordanzufluß Leddân, nördlicher Grenzort des israelitischen Landes. || **15.** [x]vgl. Saul beim Entsatz von Jabesch 1 S 11, 11. || [y]eine Quelle dieses Namens hat Wetzstein 20 Stunden nordöstlich von Damaskus nachgewiesen. || [z]vgl. קֶדֶם Osten; ימין

dessen Habe brachte er zurück, und auch die Weiber und die (übrigen)[a] Leute. 17Und der König von Sodom zog ihm entgegen,[b] als er auf dem Rückwege war nach der Besiegung[c] des Kedorla'omer und der Könige, die mit ihm waren, ins Thal Schawe, das ist das Königsthal.[d] 18Und Melchisedek,[e] der König von Schalem,[f] brachte Brot und Wein heraus; derselbe war ein Priester des[g] El 'Eljon.[h] 19Und der segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von[i] El 'Eljon, dem Erschaffer Himmels und der Erde! 20Und gebenedeiet sei El 'Eljon, welcher deine Gegner in deine Hand geliefert hat! Und er[k] gab ihm den Zehnten von allem. 21Und der König von Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen; aber die Habe nimm für dich. 22Da sprach Abram zum Könige von Sodom: Ich erhebe[l] meine Hand zu Jahve, dem El 'Eljon, dem Erschaffer Himmels und der Erde! 23Wahrlich nicht[m] Faden noch Schuhriemen; wahrlich nicht werde ich etwas nehmen von allem, was dir gehört! Nicht sollst du sagen:[n] „Ich habe den Abram reich gemacht". 24Nichts für mich![o] Nur was die Knechte verzehrt haben, und der Anteil der Männer, welche mit mir gezogen — 'Aner, Eschkol und Mamre, die mögen ihren Anteil nehmen.

I. Ziemlich allgemein ist anerkannt, daß Gn 14 aus einer besondren, sehr alten Quelle stammt. Dafür sprechen u. a.: die Bezeichnung Abrams als des Hebräers, der nur hier vorkommende Name Siddimthal (13, 10 f. כִּכַּר הַיַּרְדֵּן), sprachliche Besonderheiten und die dem alten Berichte ersichtlich eingefügten Erläuterungen הִרְא צֹעַר V. 2. 8, הוּא יָם הַמֶּלַח V. 3, הִרְא קָדֵשׁ V. 7, הוּא עֶמֶק הַמֶּלֶךְ V. 17, vielleicht auch V. 14 ירידי בירתו. — Mit Unrecht haben Hitzig, Nöldeke, Kuenen, Wellhausen den Inhalt des Kapitels für nachexilische Erfindung erklärt.

II. Zum Verständnis der geschichtlichen Lage (vgl. Mürdter-Delitzsch, Geschichte Babyloniens und Assyriens, 2. Aufl., Stuttgart 1891, S. 77—88). In Südbabylonien treten während des 3. Jahrtausends v. Chr. vier Herrscherhäuser hervor, das von Ur (ca. 2800—2700), das von Nisin (ca. 2500), das zweite von

---

Südseite 1 S 23, 19. || **16.** [a] s. Ex. II B 2 nach 6, 8. || **17.** [b] St 75 f. || [c] G 76, 2 b; St 76 d. || [d] Lage unbekannt. Aus 2 S 18, 18 wissen wir, daß Absalom daselbst, weil kinderlos, sich ein Denkmal errichtete. || **18.** [e] der Name wird gedeutet „mein König ist Çidq" (Çidq Gottesname). || [f] שָׁלֵם, Ps 76, 3, Bezeichnung Jerusalems, wird auch hier so von Josephus, den Thargumen und vielen Neueren gedeutet. Dazu paßt Ps 110, 4. Der Gegengrund, daß die ältere Bezeichnung Jerusalems Jebus gewesen sei (Di.), ist hinfällig geworden, seit der Name Jerusalem (Urusalim) durch die zu Tell el-Amarna gefundenen Thontafeln als schon vor dem Auszuge der Israeliten aus Ägypten vorhanden und üblich nachgewiesen ist (s. Zimmern, Zeitschr. f. Assyriologie 1891, S. 253. 255). || [g] לְ umschreibt den Gen., G 129, 1 a; St 20 b. || [h] Diesen Gott erkennt Abr. an durch Hingabe des Zehnten und die Worte v. 24. M. ist der letzte (uns geschichtlich bekannte) Zeuge des ursprünglichen Monotheismus außerhalb des erwählten Geschlechts. אל עליון nur noch Ps 78, 35; אלהים ע' Ps 57, 3 u. 78, 56; י"י ע' Ps 7, 18 u. o.; mehrfach steht auch ע' allein für Gott. || **19.** [i] לְ beim Passiv wie 2 S 2, 5; Ps 115, 15. || **20.** [k] Abram, vgl. Hebr 7, 4 ff.; kein Widerspruch gegen v. 23, nach dem Abram nichts für sich persönlich behalten wollte. Der Zehnte ist nicht erst Einrichtung des mosaischen Gesetzes, vgl. auch 28, 22; sondern es war uralte Sitte vieler Völker, von der Ernte, von der Beute u. s. w. den zehnten Teil einer Gottheit zu weihen. || **22.** [l] Perf. (Hi. von רוּם) G 106, 2 b. Der erste Schwur, von dem die Bibel berichtet; doch ersehen wir aus 21, 23, daß das Schwören damals schon üblich geworden. Seit mit der Sünde die Lüge in die Welt gekommen war und die Grundlage für gegenseitiges Vertrauen weggenommen hatte, wurde der Eid ein Bedürfnis. || **23.** [m] אִם verneinende Schwurpartikel G 149; St 90 a. f. מִן .. וְעַד bezieht sich gewöhnlich auf Verschiedenartiges, hier wie Dt 29, 10 auf Gleichartiges (gleich Wertloses). Nichts von dem Wertlosesten, geschweige denn etwas Wertvolles, d. h. gar nichts. || [n] וְלֹא führt negativen Finalsatz ein, wie 2 S 13, 25; G 109, 2 a Anm. || **24.** [o] wörtlich: non ad me.

Ur (ca. 2400) und das von Larsam (ca. 2300). Die Könige der ersten und der zweiten Dynastie und Sin-idinnam von Larsam nennen sich „König von Sumir und Akkad" (Könige von Süd- und Nord-Babylonien). In die Zeit des Sin-idinnam fällt die elamitische Invasion. Um 2285 kämpfte Kudur-nanchundi siegreich gegen Akkad und führte das Bild der Göttin Nana von Erekh fort. Festeren Fuß faßten die Elamiter in Südbabylonien. Kudur-mabuk, aus dem elamitisch-babylonischen Grenzlande Emutbal oder Jamutbal, macht seinen Sohn unter dem Namen Rim-Sin zum Könige von Larsam. Dieser (ca. 2272—2250) bezeichnet sich als Herrscher von Nippur, Ur, Larsam, als König von Sumir und Akkad. Seiner Herrschaft machte Chammurabi (ca. 2287—2232), König von Babylon, ein Ende, welcher das ganze Babylonien mit der Hauptstadt Babylon zu Einem Reiche vereint hat. Von Chammurabi wissen wir u. a., daß er große Bauten in Sippar, Borsippa, Larsam ausgeführt hat.

Amraphel wird von Schrader (Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1887, S. 603 f.), Friedr. Delitzsch (Del., Gn^5 545), J. Halévy (Revue des Études juives XVII [1888], S. 1—13) mit Chammurabi identifiziert. Arjokh ist nach Schrader (S. 601 f.) und Friedr. Delitzsch (S. 545) gleich Rim-Sin, welcher Name (Sin ist der Mondgott) auch Rim-Aku, Riw-Aku, Eri-Aku (Diener des Mondgottes) gelesen werden könne. — Der Name Kedorlaʿomer wird in seinem ersten Teile durch die Namen Kudur-nanchundi und Kudur-mabuk, in seinem zweiten Teile durch den inschriftlich nachgewiesenen Namen der Göttin Lagamar als gut elamitisch bezeugt; er bedeutet „Krone der Lagamar" (vgl. Tiele, Babyl.-assyr. Geschichte S. 332. 546).

Kudur-mabuk nennt sich inschriftlich „Herr des Westlandes", d. i. Kanaʿans. Dadurch wird die Angabe, daß die Bewohner des Siddimthales den Elamiten unterthänig gewesen seien, bestätigt. Auch die durch den in Tell el-Amarna gemachten Fund ans Licht gebrachte Thatsache, daß man sich in Palästina in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. v. Chr. sogar im Verkehr mit Ägypten der Keilschrift bediente, beweist für langdauernden und tiefgreifenden Einfluß der alten Babylonier u. s. w. auf Kanaʿan.

Die Namen Beraʿ und Birschaʿ haben Ges. u. a. erklärt als zusammengesetzt aus בֶּן mit רַע, bezw. רִשְׁעָה; wenn aber diese Namen in solcher Weise erdichtet wären, müßten auch die Namen der beiden andren genannten Könige eine entsprechende Deutung zulassen.

Wie v. 5 ff. zeigt, war der Zug der vier östlichen Könige nicht nur gegen die fünf Städte gerichtet; diese werden aber besonders hervorgehoben, weil sie für den Erzähler wegen des Eingreifens Abrams wichtig sind. — Kedorlaʿomer mit seinen Genossen (Vasallen) ist, wie es scheint, von Babylonien aus nordwärts durch Mesopotamien, dann im Norden von der syrischen Wüste westwärts nach Damaskus gezogen. Auf dem nun südlich gerichteten Zuge werden zuerst die Rephaʾiter westlich vom Hauran besiegt, dann die Zuziter, wohl bei Rabbath ʿAmmon, dann die Emiter an der Westseite des nördlichen Teils des Toten Meeres, dann die Urbewohner des Edomiterlandes. Nachdem der Golf von Akaba erreicht ist, zieht Kedorlaʿomer in nordwestlicher Richtung durch die Wüste Tih nach Qadesch, dann nordostwärts nach ʿEn Gedi. Nun ist den aufständischen Königen von Sodom, Gomorrha u. s. w. alle Aussicht auf Hilfe abgeschnitten, und sie müssen den Kampf mit Kedorlaʿomer aufnehmen, der von Norden gegen sie heranrückt. Der König von ʿElam besiegt auch diese Feinde, plündert ihre Städte, macht außer anderen auch Lot zum Gefangenen und beginnt dann auf der Westseite erst des Toten Meeres, dann des Jordans heimzuziehen. Abram, von dem Geschehenen benachrichtigt, sammelt die Waffenfähigen unter seinen hausgeborenen Sklaven (deren hatte der an Herden reiche Fürst eine große Anzahl, vgl. 13, 2; 23, 6, vgl. auch 21, 22 ff.) und eilt mit diesen und mit drei befreundeten Fürsten und deren Mannschaften den sorglosen

Siegern nach. Er überrascht letztere in der Gegend des späteren Ortes Dan und entreißt ihnen, teils dort, teils auf weiterer Verfolgung ihre Beute. Hochherzig und stolz zugleich lehnt er es ab, durch das Zurückgebrachte sich zu bereichern, zufrieden damit, daß er seinen Neffen Lot aus der Gefangenschaft befreit hat.

III. Wie über Henoch, so haben auch über Melchisedek Juden und Christen vielerlei gefabelt. Von Juden (schon im ersten jerusal. Thargum) ist er für identisch mit Sem, dem frommsten Sohne Noahs, gehalten worden (die Zahlen Gn 11 ergeben nämlich, mit den folgenden Zahlen der Genesis verglichen, das eigentümliche Resultat, daß Sem die Geburt ʿEsaus und Jakobs noch um 50 Jahre überlebt habe). — Aus der tiefsinnigen Verwendung des rätselhaften Auftretens Melchisedeks im Briefe an die Hebräer 7, 3 folgerten Kirchenväter, daß er ein Engel, andere gar, daß er eine zeitweilige Menschwerdung des heil. Geistes oder des Logos gewesen sei. — Brot und Wein bringt Melchisedek dem siegreichen Helden, um ihn zu erquicken, zugleich, um ihm, dem Hersteller des Friedens, seinen Dank zu spenden; denn auch Melchisedeks Ländchen wird durch die auf dem rechten Jordanufer nordwärts ziehenden Scharen Kedorlaʿomers und seiner Verbündeten gelitten haben, wenngleich die hochgelegene Hauptstadt Jerusalem gewiß uneingenommen blieb.

5. Ein Erbsohn wird verheißen, die Erfüllung der Zusage des Erblandes feierlich sicher gestellt. Gen. 15.

15, [1]Nach diesen Begebenheiten erging das Wort Jahves an Abram in einem Gesicht[p] also: Fürchte dich nicht,[q] Abram! Ich bin dir Schild;[r] dein Lohn ist sehr gross.[s] [2]Da sprach Abram: Allherr Jahve,[t] was willst du mir geben, da ich doch[u] einsam dahingehe und der Erbnehmer[v] meines Hauses Damaskus, Eliʿezer,[x] ist? [3]Und Abram sprach: Siehe, mir hast du nicht Samen gegeben, und so ist der Hörige meines Hauses[y] mein Erbe. [4]Da geschah das Wort Jahves zu ihm also: Nicht wird dich dieser beerben;[z] sondern[a] der, welcher aus deinem Leibe hervorgehn wird, der wird dich beerben. [5]Und Er führte ihn hinaus[b] ins Freie und sprach: Blicke[c] gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und Er sprach zu ihm: Also soll dein Same sein. [6]Und er glaubte[d] an Jahve, und der rechnete es[e] ihm als Gerechtigkeit an. [7]Und Er sprach zu ihm: Ich bin Jahve, der dich aus Ur Kaśdim[f] herausgeführt hat,[g] um dir dieses Land zum Besitzen[h] zu geben.[i] [8]Er antwortete: Allherr Jahve! woran[k] soll ich erkennen, dass ich es in

---

Kap. 15.

1. [p]Das Gesicht reicht bis v. 9. || [q]Abram war hochbetagt, lebte inmitten eines sündigen Volkes (v. 16), und hatte keine Söhne (Ps 127, 3–5!). || [r]Dt 33, 29; Ps 3, 4; 18, 3. || [s]nicht: „und dein sehr großer Lohn", denn dazu paßt Abrams Antwort nicht. || **2.** [t]אֲדֹנָי יְהוִה, außer v. 8 im Pent. nur noch Dt 3, 24; 9, 26. || [u]כִּי zur Einführung von Zustandssätzen G 141, 1, Anm. 2; St 46 b. || [v]מְשֶׁק Besitz ἅπ. λεγ. (vgl. Zeph 2, 9 מְיֻשָּׁק), weil Anklang an דמשק beabsichtigt. בֶּן־מ׳ G 128, 2 Anm. 2 c. || [x]E. Permutativ zu D.: „D., näml. E.", d. i. der Damascener Eliʿezer. || **3.** [y]בן־ביתי οἰκέτης μου. || **4.** [z]יִרַשׁ G 60 Anm. 1; St 79 g γ. || [a]wörtl.: denn wenn. Über כִּי אִם s. Del. zu Spr 23, 18. || **5.** [b]St 76 g. || [c]הַבֶּט־ Segol St 8 b. || **6.** [d]Waw copul. mit Perf. statt des in der Erzählung gewöhnl. Waw conf. mit Impf., weil der Verf. das ihm Wesentliche, den Glauben Abrams, deutlich hervortreten lassen will. || [e]Fem. für Neutr. G 122, 4 a; St 18 a. Suffix ־הָ St 79 f. Der Vers zeigt, daß die Vorgänge in der Vision Realität haben. || **7.** [f]Abram hat den Ruf Gottes in Charran erhalten 12, 1 ff.; doch ist es nicht ohne göttl. Fügung geschehen, daß A.s Vater Therach mit A. und Lot Ur Kasdim verließ, um nach Kanaʿan überzusiedeln 11, 31. || [g]über den Rel.satz s. St 87 a. || [h]St 68 d. || [i]לָרֶשֶׁת Tonrückgang kann eintreten, auch wenn das vorhergehende betonte zweite Wort Schwa vor der Tonsilbe hat. || **8.** [k]G 102, 2 d; St 45 e 6. A.s Frage ist nicht eine Frage des Zweifels, nicht hervorgegangen aus Glaubensschwäche; er bittet ja nicht um ein Zeichen dafür, daß die Verheißung von Nachkommenschaft erfüllt werden werde, sondern um ein Zeichen, an dem er den künftigen Besitz des Landes

Besitz nehmen werde? 9Da sprach Er zu ihm: Nimm[l] mir eine dreijährige[m] Färse und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.[n] 10Und er nahm[o] für ihn alles dies und zerstückte sie in der Mitte und legte je die eine Hälfte[p] der anderen gegenüber; aber die Vögel zerstückte er nicht.[q] 11Und Raubvögel kamen herab auf die toten Tiere, und Abram verscheuchte sie. 12Und die Sonne war im Begriff[r] unterzugehn: da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe,[s] Schrecken, grosse Finsternis fiel über ihn. 13Und Er sprach zu ihm: Wissen,[t] ja wissen sollst du, dass dein Same als Fremdling weilen wird in einem Lande, das ihnen nicht gehört,[u] und sie[v] werden jenen dienen und die[x] werden sie bedrücken, vierhundert Jahre.[y] 14Aber auch[z] das Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten,[a] und danach werden sie mit grosser Habe[b] ausziehen. 15Du aber wirst in Frieden eingehn zu deinen Vätern,[c] wirst in schönem Alter begraben werden. 16Und im vierten Zeitalter[d] werden sie hierher zurückkehren; denn nicht ist die Missethat des Amoriters[e] bis jetzt voll geworden.[f] 17Als[g] aber die Sonne untergegangen[h] und dichte Finsternis eingetreten[i] war, siehe da — ein rauchender Backtopf[k] und eine Feuerfackel,[l] so zwischen jenen Stücken hindurchgegangen war. 18An jenem Tage verband sich Jahve dem Abraham gegenüber zu folgender Bestimmung:[m] Deinem Samen gebe[n]

---

erkennen könne. Gut vergleichen Kn. u. Del. die ähnlichen Bitten Gideons Ri 6, 17 ff., 36 f. u. Hiskias 2 Kg 20, 8. || **9.** [l]G 66 Anm. 2; St 67 h. || [m]ausgewachsen, in der Blüte des Lebens stehend. || [n]die hier genannten 5 Tierarten sind die zu einem Opfer zunächst sich darbietenden (Haustiere) und später beim levit. Opferkultus allein statthaften. Das im folgenden Berichtete ist zwar kein eigentl. Opfer, aber eine nahe verwandte heilige Handlung. || **10.** [o]nachdem die Vision vorüber; denn diese hatte ihn in die Nachtzeit versetzt (v. 5), jetzt aber ist es noch vor Sonnenuntergang (v. 12). || [p]איש בתרו s. zu 9, 5. || [q]sondern legte den einen dem andren in unzerstücktem Zustande gegenüber. Vgl. Lv 1, 17. Damit hat A. alles für die Gewährleistung seitens Gottes vorbereitet; er muß noch warten, bleibt aber standhaft v. 11. || **12.** [r/l]ויהי .. G 114, 2 Anm. 2. || [s]ותנה leitet die neue A. zu teil werdende Gottesoffenbarung ein. || **13.** [t]Inf. absol. G 113, 3a; St 63d. || [u]לא להם ohne nota relationis G 155, 2a; St 87c. || [v]A.s Nachkommen. || [x]die Bewohner des fremden Landes (die Ägypter). || [y]nach P Ex 12, 40 genauer 430 Jahre; für eine Weissagung ist die runde Zahl sowohl genügend als auch angemessener. Beispiele der Weissagung von Zahlen: 70 Jahre Jer 25, 11 u. 29, 10; 3 Jahre Jes 16, 14. || **14.** [z]auch — so wie bisher über A.s Nachkommen Unglück gekommen ist. || [a]דָּן Part., dem Zusammenhang nach futurisch, G 116, 2; St 47i. Gemeint sind die Ex 7 ff. erzählten Plagen. || [b]Ex 12, 32. 35 f.; 3, 21 f. || **15.** vgl. Dt 31, 16 „liegen mit seinen Vätern"; Ri 2, 10 „versammelt werden zu seinen Vätern"; Gn 25, 8 „versammelt werden zu seinen Volksgenossen". Die Vereinigung mit den Vätern ist nicht bloß Vereinigung der Leichen, sondern der Personen (Del.). Die Ausdrücke sind nicht identisch mit „begraben werden" (s. v. 15), sondern setzen wenigstens ein schattenhaftes Fortleben nach dem Tode (in der Scheol) notwendig voraus. || **16.** [d]דור bezeichnet wie saeculum, aetas Zeiträume von verschiedner Länge. Nestor sagt bei Ovid, Metam. XII, 188: vixi annos bis centum, nunc tertia vivitur aetas. || [e]Amoriter als Bezeichnung der Bewohner Kanaʿans überhaupt auch 48, 22; Nu 13, 29; 21, 21 u. ö.; Dt 1, 7. 19 f.; Am 2, 9 f. In gleichem Sinne (bei J): Kanaʿaniter 12, 6; 24, 3. 37; K. u. Pherizziter 13, 7; 34, 30. || [f]bis dahin will die göttliche Langmut warten. Das Maß der Bewohner Sodoms u. s. w. war gerüttelt voll, daher stand dort Vernichtungsgericht unmittelbar bevor 13, 13; 18, 20; 19, 13. Über die Sündhaftigkeit der Bewohner Kanaʿans vgl. Lv 18, 24 f.; 20, 22 f. || **17.** [g]Zum Satzbau vgl. 24, 15; 27, 30 aβ; G 111, 2 Anm. 1. || [h]3. Fem. Sing. Perf. || [i]Selten bleibt verbales Prädikat nach vorangehendem weiblichem Subj. im Mask.; das Verbum setzt dann gleichsam von neuem ein, mit unbestimmtem Genus. Vgl. zu Spr 2, 10. || [k]zu Lv 11, 35. || [l]ein B., aus dem eine Flamme emporschlug. Gott erscheint in einer Flamme Ex 3, 2, in einer Wolke Ex 19, 9, abwechselnd in beiden Ex 13, 21. || **18.** [m]ברית s. zu 6, 18. כרת ב׳ ist nicht zu vergleichen mit ὅρκια τέμνειν, foedus icere, sondern mit tharg. גְּזַר קְיָם eine Bestimmung festsetzen, treffen. Hier: eine

ich dies Land von dem Flusse Ägyptens[o] bis zu dem grossen Strome, dem Euphratstrome, [19] [p]den Qeniter und den Qenizziter und den Qadmoniter [20]und den Chitthiter und den Pherizziter und die Repha'iter [21]und den Amoriter und den Kana'aniter und den Girgaschiter und den Jebusiter.

I. Der durchgehende Gebrauch des Gottesnamens יהוה spricht dafür, daß dies Kapitel wenigstens in der Hauptsache zu J gehört. Da aber J die Landesbewohner durch הכנעני zu bezeichnen liebt, während v. 16 האמרי (wie 48, 22 in E) steht, und da v. 3 das in v. 2 Gesagte, nur mit leichteren Worten, wiederholt, ist Zusammenarbeitung aus zwei Berichten (man denkt gewöhnlich an J und E) nicht unwahrscheinlich.

II. Abram war reich an äußerem Besitz (13, 2. 6), auch hatte er Kriegsruhm gewonnen (c. 14); aber noch war die göttliche Verheißung zahlreicher Nachkommenschaft (12, 2; 13, 15 f.) nicht in Erfüllung gegangen. Bei seinem Einzuge in Kana'an hatte Abram schon 75 Jahre gezählt (12, 4); seitdem war schon eine Reihe von Jahren vergangen (etwa zehn, vgl. 16, 16 mit 16, 2; 15, 4; 12, 4), und mit jedem Jahre schwand, nach menschlichem Ermessen, die Möglichkeit des Erhaltens eigner Nachkommen mehr und mehr dahin. Daher ist es wohl begreiflich, daß Abram an dem Wortlaut der Zusage, *sein* Same werde Kana'an dauernd besitzen, zu zweifeln begann, daß er in Ermangelung nahe stehender Verwandter (Lot hatte sich ja freiwillig von ihm getrennt) anfing in seinem Oberknecht Eli'ezer aus Damaskus seinen Erben zu sehen. In dieser trüben Stimmung erhält er eine neue Gottesoffenbarung, welche seinem schwach werdenden Glauben neuen Halt verleiht. Gott weiß wohl, was Abrams Gemüt bedrückt; Er gibt ihm aber absichtlich nicht sofort und unvermittelt eine Wiederholung und Bekräftigung der Verheißung: denn Er weiß, daß es dem Menschen schon eine Erleichterung ist, wenn er sein Herz ausschütten kann, und daß der Mensch, nachdem er seine Klagen ausgesprochen, für Zuspruch und neues Hoffen zugänglicher ist. — Abrams Glaube an das Kommen des verheißenen Sohnes wird dadurch belohnt, daß Gott, der diese Verheißung gegeben, sich als den bezeugt, welcher Abram aus Ur Kasdim zur Besitzergreifung Kana'ans ausgeführt hat; mit andren Worten: dadurch belohnt, daß die Verheißung des dauernden Besitzes Kana'ans wiederholt wird.

Gott läßt sich herab, die Erfüllung dieser zweiten Verheißung und damit auch die der ersten sicher zu stellen und zwar, in tiefster Herablassung, nicht nur durch ein Wort (Schwur Gottes s. 22, 16), sondern auch durch eine symbolische Handlung. Zum Verständnis dieser Handlung erinnere man sich, daß bei den Chaldäern die einen Vertrag Schließenden mit einer Fackel in der Hand zwischen den zu diesem

---

Bestimmung verheißender Natur treffen, eine Verpflichtung eingehen (את gegenüber. || [n]Perf. G 106, 3a; St 47b α. || [o]sonst נַחַל מִצְרַיִם Wadi el-'Arîsch, der bei dem Dorf el-'Arîsch (einst Ῥινοκόλουρα) ins Mittelmeer mündet, nachdem er den nördl. Teil der Sinaihalbinsel durchzogen hat. || **19.** [p]zehn Namen — teilweise nicht von Kana'an abstammenden Völkern angehörig — werden aufgezählt, um die Völligkeit der Hingabe des Landes auszudrücken. Die Qeniter scheinen nach Ri 1, 16; 4, 11, vgl. Nu 10, 29 zur Zeit Moses in Midian oder unter den Midianitern gewohnt zu haben. Die Qenizziter der Zeit Abrams können nicht wohl von 'Esaus Enkel קְנַז 36, 11 abgeleitet werden. Nach Fritz Hommel kommen sie schon in einem Schreiben des Königs Burnaburiasch von Babylon an Amenophis IV von Ägypten vor. (ZDPV XIII, S. 143). Die Qadmoniter nur hier; vielleicht sind nahe bei Palästina wohnende Araber gemeint (vgl. קֶדְמָה 25, 15; בְּנֵי קֶדֶם Ri 6, 3?). הכנעני bezieht sich hier wohl auf die Bewohner der eigentlichen Niederungen am Meere und am Jordan (vgl. zu 10, 6). Pherizziter s. zu 13, 7; Repha'iter zu 14, 5; in Betreff der andren Namen s. zu 10, 15 f.

Behuf zerstückelten Körpern von Tieren hindurch gingen und so den Vertrag weihten. Die Zerstückelung hatte symbolische Bedeutung: so sollte es dem ergehen, welcher den Vertrag bräche. (Derselbe Brauch bei den Juden zur Zeit Jeremias s. Jer 34, 18 ff. Vgl. auch K. F. Hermann, Lehrbuch der gottesdienstlichen Alterthümer der Griechen § 22). Gott allein geht zwischen den Stücken hindurch, weil nur er, nicht auch Abram, eine Verpflichtung eingeht.

III. Die aufmunternden und verheißenden Gottesworte vernimmt Abram laut v. 1 בַּמַּחֲזֶה, in einem Gesicht. Zum Ausdruck vgl. im Hexateuch noch Nu 24, 4. 16, wo Bileam sich bezeichnet als den, welcher מַחֲזֵה שַׁדַּי יֶחֱזֶה. An die Stelle des vor der Flut üblichen direkten Redens Gottes zum Menschen (s. zu 3, 8) ist in der Zeit Abrams und seiner Nachkommen das Erscheinen Gottes getreten (über den Engel Jahves s. Exk. zu c. 16) נִרְאָה bei P, E und J, z. B. 12, 7; 26, 2; Ex 3, 16; 6, 3. Die unmittelbare reale Gegenwart Gottes wird bezeugt durch folgendes וַיַּעַל אֱלֹהִים in P 17, 22; 35, 13 (nach 17, 1; 35, 9) oder וַיֵּלֶךְ י"י in J 18, 33 (nach v. 1). Auch da, wo einfach von einem Sprechen (אָמַר) Gottes die Rede, ist ein Erscheinen anzunehmen 13, 14; 21, 12; 22, 1; 31, 3; 35, 1; Ex 4, 27; ausgenommen teilweise Mose, vgl. Nu 12, 6 ff.: „Wenn unter euch ein Prophet, so gebe ich mich ihm durch ein Gesicht (בַּמַּרְאָה) kund, in einem Traume rede ich mit ihm. Nicht also mein Knecht Mose. . . Mund zu Mund rede ich mit ihm, offenbarlich und nicht in Rätseln." Das Erscheinen hat wohl meist nachts stattgefunden (Hi 33, 15!), vgl. bei J: 26, 24, bei E: 22, 1 ff. und (בְּמַרְאֹת הַלָּיְלָה) 46, 2, weil dann des Menschen Gedanken durch Eindrücke auf die Sinne nicht abgezogen werden; und zwar wird als der gewöhnliche Zustand dann der Traum zu denken sein, bei J: 28, 16 (Jakob in Beth-El), häufiger bei E: 28, 12 (Jakob); 20, 3. 6 (Abimelekh); 31, 24 (Laban). Die bedeutsamen Träume Josephs c. 37, des Bäckers und des Mundschenken c. 40, Pharaos c. 41 gehören nur teilweise hierher, weil nicht eigentlich Gotteserscheinungen. Ob Jakob seinen Frauen 31, 11 die volle Wahrheit gesagt hat, ist zweifelhaft. — Unser Kapitel berichtet von zwei am Tage geschehenen Gotteserscheinungen. Ob, bezw. inwieweit bei der ersten (v. 1—9) Abrams Sinne für Eindrücke von außen unempfänglich gemacht waren, ist nicht berichtet. Bei der zweiten hat der von Gott gewirkte „tiefe Schlaf" „den Zweck der Erschließung des inneren Auges" (Del.), vgl. zu תַּרְדֵּמָה außer Hi 33, 15 auch Gn 28, 16. „Einer bloß inneren Wahrnehmung" haftet durchaus nicht „immer die Gefahr der Täuschung" an (gegen Di.), vgl. 2 S 7, 4. 17!

IV. Durch das, was Abram bei der zweiten Gotteserscheinung wahrnimmt, wird ihm ein Blick in die Zukunft eröffnet, welcher bis zu der Zeit reicht, in welcher die Verheißung der dauernden Besitznahme Kanaʿans durch Abrams Nachkommen in Erfüllung geht. Dem unerfreulichen ersten Teil dieser Zukunft entspricht der durch die große Finsternis erzeugte Schrecken v. 12. Die Raubvögel v. 11 sind Bild der Feinde, welche den Nachkommen Abrams den Garaus machen möchten; die geschlachteten Tiere sind also hinsichtlich dessen, was mit ihnen geschieht, Bild der Nachkommen Abrams. Weil sie Abbild des ganzen Kanaʿan besitzenden Volkes sein sollen, wird von allen reinen Haustieren (Hühner gab es damals in Palästina noch nicht) je eins genommen, nicht etwa nur ein Kalb, wie zum Zwecke des Gewährleistens genügend gewesen wäre. Das Volk wird befeindet; aber die Gegner erreichen ihren Zweck (die Vernichtung) nicht, sondern werden verjagt. Auf die Zeit der Bedrängnis folgt die Zeit der durch wunderbare gewaltige Thaten (Feuer und Rauch) sich kundgebenden Gnadengegenwart Gottes.

6. Die Geburt Isma'els. Gen. 16.

16, [1]Sarai aber, das Weib Abrams, hatte ihm nicht geboren; sie hatte aber eine ägyptische Sklavin,[q] Namens Hagar.[r] [2]Da sprach Sarai zu Abram: Siehe doch, Jahve hat mich verschlossen,[s] so dass ich nicht[t] gebäre. Gehe doch zu meiner Sklavin ein; vielleicht bekomme ich von ihr aus Kinder.[u] Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. [3]Da nahm Sarai, das Weib Abrams, die Ägypterin Hagar, ihre Sklavin, nach Ablauf von zehn Jahren seit der Ansiedelung[v] Abrams im Lande Kana'an, und gab sie Abram, ihrem Manne, ihm zum Weibe. [3]Da ging er zu Hagar ein und sie ward schwanger. Als sie nun wahrnahm,[w] dass sie schwanger geworden, wurde ihre Herrin gering[x] in ihren Augen. [5]Da sprach Sarai zu Abram: Das mir widerfahrene Unrecht[y] ist deine Schuld. Ich habe meine Sklavin an deinen Busen gegeben, und da sie wahrnahm, dass sie schwanger geworden, wurde ich gering in ihren Augen. Jahve richte zwischen mir und dir.[z] [6]Abram antwortete der Sarai: Siehe, deine Sklavin ist in deiner Hand; thue ihr, was gut in deinen Augen. Da bedrückte Sarai sie,[a] und sie floh vor ihr. [7]Und der Engel Jahves fand sie an einer[b] Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Wege nach Schur,[c] [8]und er sprach: Hagar, Sklavin der Sarai; woher bist du gekommen[d] und wohin gehst du? Sie antwortete: Ich fliehe vor Sarai, meiner Herrin. [9]Da sprach der Engel Jahves zu ihr: Kehre zu deiner Herrin zurück und demütige dich unter ihre Hände. [10]Und der Engel Jahves sprach zu ihr: Sehr zahlreiche[e] will ich deinen Samen machen, so dass[f] er vor Menge nicht gezählt werden kann. [11]Und der Engel Jahves sprach zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären;[g] des Namen sollst du Jišma'ēl nennen, denn Jahve hat auf dein Leiden gehört.[h] [12]Der wird ein Wildesel von einem Menschen[i] sein: seine Hand wider jeden und jedes Hand wider ihn;[k] und er wird angesichts[l] aller seiner Brüder wohnen. [13]Da nannte sie den Namen Jahves, der zu ihr redete:

Kap. 16.

1. [q]eine ihr persönlich gehörige Leibmagd; auch Lea und Rahel hatten eine solche. „ägyptisch", wohl Zurückweisung auf c. 12, bes. v. 16. || [r]von arab. hagara (sich absondern, sich entfernen); die ägyptische Sklavin hat gewiß ursprünglich einen ägyptischen Namen gehabt; an dessen Stelle ist später der hier allein erwähnte arabische getreten. || **2.** [s]wie 20, 18; Gegensatz פָּתַח 29, 31; 30, 22. || [t]מִן so daß nicht, G 119, 3 d 1; St 44 d. || [u]נִבְנֶה wie 30, 3, nach G 51, 2 nicht Niph. zu בָּנָה, sondern denominiert von בֵּן. Sie beabsichtigte den etwaigen Sohn ihrer Leibmagd als den ihrigen anzunehmen. || **3.** [v]לְשֶׁבֶת, לְ wie 7, 11 לְחַיֵּי. || **4.** [w]וַתַּרְא 3, 6. || [x]G 67 Anm. 1; St 73 o. || [y]חֲמָסִי St 21 f. || [z]וּבֵינֵךְ, der außergewöhnliche Punkt bezeichnet das zweite Jod als zu tilgend; man erwartet וּבֵינֵךְ G 103, 3; St 43 c. || **6.** [a]וַתְּעַנֶּהָ und v. 7 וַיִּמְצָאָהּ Suff. St 79 f; G 60 Anm. 2. || **7.** [b]hebr.: an der W. (an der, an welcher er sie traf und welche durch diese Begebenheit bekannt geworden), vgl. zu 28, 11. || [c]שׁוּר „Mauer", wohl Übersetzung des ägyptischen ânbt („Mauer, Umwallung"), einer ägyptischen Festung östlich von Pelusium, westlich vom Sirbonis-See, τὸ Γέρρον oder τὰ Γέρρα der Griechen (s. H. Brugsch, die altägyptische Völkertafel, Berliner Orientalisten-Kongreß II, 3, S. 40). Die Wüste Schur Ex 15, 22 ist die Wüste südlich vom Sirbonis-See ostwärts bis zum Wadi el-Arîsch, jetzt die Wüste Dschifâr. Von wo Hagar geflohen, wird nicht gesagt. Der zuletzt erwähnte Wohnort Abrams ist Hebron 14, 13, an welchen Ort man auch hier denken kann. Von Hebron führte eine uralte Straße südwestlich über Beêr-Scheba' nach Ägypten. || **8.** [d]בָּאתְ, v. 11 וְקָרָאתְ Bär; St 5 b 2. || **10.** [e]הַרְבָּה zu 3, 16. || [f]וְלֹא Folgesatz G 166, 1. || **11.** [g]יֹלַדְתְּ; gew. יֹלֶדֶת G 94, 2. || [h]שָׁמַע אֶל- Jes 46, 3. || [i]zur Wortverbindung vgl. Spr 15, 20 כְּסִיל אָדָם. Über den Wildesel (nicht: Waldesel) s. Hi 39, 5–8. || [k]er wird mit allen in beständiger Fehde leben. || [l]selbständig, unabhängig, mehrfach ihnen trotzend und wider sie kämpfend. Die Erfüllung dieser Verheißung ist augenfällig: noch heut sind die Ismaeliten auf dem gewaltigen Raume zwischen dem Euphrat, der Landenge von Sues und dem Roten Meere

Du bist ein Sehensgott;[m] denn sie sprach: Habe ich wirklich[n] hier hintennach gesehn[o] dem, der mich sah?[p] 14Darum nannte man[q] den Brunnen: B'ēr lachaj[r] rō'î [Brunnen des Lebendigen, der mich sieht]. Er liegt zwischen Qadesch[s] und Bered. 15Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn, und Abram nannte den Namen seines Sohnes, welchen Hagar geboren hatte, Isma'el. 16Abram aber war 86 Jahre alt, als Hagar dem Abram[t] Isma'el gebar.

I. Verfasser J, wie schon der Gottesname zeigt. Die vv. 3. 15. 16 aus P, wofür die chronologischen Angaben und wohl auch einige Ausdrücke sprechen; überdies ist v. 3, von der Zeitangabe abgesehen, neben v. 2b und v. 3 Anfang überflüssig. Da J schon 11, 30 Sarais Unfruchtbarkeit erwähnt hat, kann auch v. 1a, wenn er nicht von R, auf P zurückgeführt werden.

II. Als die Geburt des verheißenen Erbsohnes auch nach der feierlichen Zusicherung c. 15 ausbleibt, glauben Sarai und Abram das Eintreffen der Verheißung durch ein Nachhelfen ihrerseits erleichtern zu sollen. Sarais Vorschlag hat für orientalische Anschauungsweise nichts Anstößiges, vgl. Rahel-Bilha 30, 3 und Lea-Zilpa 30, 9. Nach menschlichem Bedünken war er klug, und der Erfolg scheint ihnen Recht zu geben, da Hagar in der That von Abram schwanger wird. Aber Gottes Wege sind andre als der Menschen. Der Ahn des auserwählten Volkes sollte nicht einer Nebenehe entstammen, sollte vollbürtig sein; er sollte seinen Ursprung nicht irgendwie aus menschlicher Initiative haben, sondern Abram und Sarai sollten erkennen, daß sie ihren Erstgeborenen und Einzigen, den Träger der Verheißungen allein göttlicher Gnade verdankten. Sarai hat nicht Freude, sondern Kummer durch Hagars Aussicht Mutter zu werden, und ihr wie ihrem Manne wird ein neues Warten als Prüfung auferlegt.

III. **Der Engel Jahves,** oder, wie er auch genannt wird, der Engel Elohims (מלאך אלהים 21, 17; gewöhnlich מלאך האלהים 31, 11; Ex 14, 19; Ri 6, 20; 13, 9; nicht hierher gehören Ri 13, 6; 1 S. 29, 9; 2 S. 14, 17. 20; 19, 28), obwohl er in Gottes Namen redet und handelt, ist doch nicht — wenigstens gilt das für die Patriarchenzeit und die Zeit Moses — ein geschaffener Engel, sondern die unmittelbare Erscheinung Gottes selbst, Jahve selbst in menschlich-engelischer Erscheinung. Vgl. 16, 7—13; 21, 17—19; 22, 11 f.; 22, 15 f.; 31, 11. 13; 48, 15 f.; Ri 6, 12. 14. Der Empfänger der Offenbarung unterscheidet „zwischen Gott als dem absoluten, unveränderlichen Urgrunde und zwischen Gott als dem in Zeit und Raum sich persönlich offenbarenden. Es ist hier einer der Ausgangspunkte für die spätere Logoslehre" (Schlottmann). — Gleiches gilt von dem Engel, in dem Jahves Name שְׁמִי בְּקִרְבּוֹ Ex 23, 21, und von dem Antlitz Jahves פָּנַי יֵלֵכוּן „Ich werde gehn" Ex 33, 14.

7. Die Beschneidung wird als Bundeszeichen eingesetzt. Gen. 17.

17, 1Und Abram war 99 Jahre; da erschien Jahve dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin El Schaddaj. Wandle vor meinem Angesicht,[u] so wirst du un-

so gut wie unabhängig. || **13.** Gott hat auf ihr Leiden gesehen, und Gottes Sehen bleibt nicht ohne praktische Folge. || [n] גַּם verbindet Di. mit הֲלֹם „auch hier in der Wüste (keinem Gottesorte), wo ich es nicht erwarten konnte"; besser zieht man es mit Del. zum Verb: „habe ich auch (wirklich) gesehn?" גַּם steht, wie auch אַף, אַךְ, כִּי, oft an der Spitze des Satzes und nicht unmittelbar vor dem Worte, zu welchem diese Partikel nach unsrer Auffassung gehört, s. zu Spr 13, 10. || [o] רָאָה אַחֲרֵי gehört zusammen; zur Erläuterung s. Ex 33, 23. || [p] לְרֹאָי Part. mit Suffix, St 78 b. || **14.** [q] zu 11, 9. || [r] לַחַי in לַחַי רֹאִי zur Umschreibung des Genetivs, s. v. 3. || [s] zu 14, 7. Bered nur hier. Als den Hagarbrunnen bezeichnen die Araber noch jetzt den Quell von Muweilich, $2^3/_4$ Meilen südwestl. von Eboda, an der von Beër Scheba' nach Ägypten führenden Karawanenstraße. || **16.** [t] „A. ... dem A.", vgl. 19, 24 „Jahve ... v. Jahve".

Kap. 17.

1. [u] so daß du vor meinem Urteil bestehn könnest, im Hinblick auf mich. Dieselbe Wen-

sträflich sein.[v] 2Und ich will mein dir gegebenes Wort[w] in Kraft treten lassen und dich sehr, sehr[x] zahlreich machen. 3Da fiel Abram nieder auf sein Gesicht, und Elohim redete mit ihm also: „Was mich betrifft,[y] so gilt mein Wort dir gegenüber,[z] und du wirst zum Vater[a] einer Menge[b] von Völkern werden. 5Und man soll deinen Namen[c] nicht mehr Abram nennen, sondern[d] dein Name wird Abraham sein; denn zum Vater einer Menge von Völkern habe ich dich gesetzt. 6Und ich mache dich sehr, sehr fruchtbar und lasse dich zu Völkern werden, und Könige[e] werden aus dir hervorgehn. 7Und ich erfülle mein Wort, das für dich und deinen Samen nach dir gilt, für ihre Geschlechter[f] als ewige Bestimmung, daß ich dir als Gott eigen sein wolle und deinem Samen nach dir. 8Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Wanderschaft,[g] das ganze Land Kana'an, zu ewigem Besitze geben und werde ihnen als Gott eigen sein. 9Und Elohim sprach zu Abraham: Aber du sollst meine Bestimmung beobachten, du und dein Same nach dir, gemäß ihren Geschlechtern. 10Dies ist meine Bestimmung, die ihr beobachten sollt, welche zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir gilt: Beschnitten werden soll[h] bei euch alles Männliche. 11Und zwar sollt ihr beschnitten werden[i] am Fleisch[k] eurer Vorhaut, und das soll als Bundeszeichen zwischen mir und euch dienen. 12Und acht Tage alt werde bei euch alles Männliche beschnitten, nach euren Geschlechtern. Der[l] im Haus Geborene[m] und der um Silber Erkaufte, jedweder[n] Sohn der Fremde, der nicht von deinem Samen ist,[o] 13beschnitten soll er werden, der in deinem Hause Geborene und der um dein Silber Erkaufte, und meine Bestimmung soll an eurem Fleische hervortreten als etwas für ewig Bestimmtes. 14Und ein männliches Unbeschnittenes, welches nicht beschnitten wird am Fleische seiner Vorhaut — ausgerottet werden soll[p] diese Seele aus ihren Volksgenossen; er hat den Bund mit mir gebrochen.[q] 15Und Elohim sprach zu Abraham: Was dein Weib Sarai anlangt, so sollst du ihren Namen

---

dung 24, 40 J; 48, 15 E. Zu וַתִּשְׂחַק vgl. 6, 11 הָאָרֶץ לִ׳ הָאֱלֹהִים; 10, 9 גִּבּוֹר צַיִד לִ׳ י״י. Sachlich nahezu gleich ist Dt 13, 5 הִתְהַלֵּךְ אַחֲרֵי י״י; über הִתְהַלֵּךְ אֶת־י״י s. zu 5, 22. || [v] וֶהְיֵה s. 12, 2. Verbindung zweier Imperative nach G 110, 2 a; St 88 e γ. || **2.** [w] בְּרִית zu 6, 18. || [x] מְאֹד מְאֹד 7, 19. || **4.** [y] אני absolut vorausgestellt, Gegensatz v. 9 וְאַתָּה. || [z] durch אֶת־ wird „die Richtung auf denjenigen ausgedrückt, welchem die Verpflichtung und deren Erfüllung zu gute kommt" (Köhler, Lehrb. d. Bibl. Gesch. A. T.es I, 111). || [a] אַב, diese in der Bibel nur noch v. 5 vorkommende Form des St. constr. (nachbibl. vgl. אַב בֵּית דִּין) ist um des Anklangs an den Namen Abraham willen gewählt; sie findet sich auch in den Eigennamen אֲבִנֵר und אֲבִשָׁלוֹם. || [b] nicht nur durch Jišma'el 25, 12 ff., durch 'Ešau 36 und Jakob, sondern auch durch Qetura 25, 1 ff. stammen Völker von Abraham ab. || **5.** [c] Akkus. beim Pass. s. zu 4, 18. || [d] וְ adversativ, wie 42, 10. || **6.** [e] vgl. v. 16. Da hier und 35, 11 (Worte Gottes an Jakob) Weissagungen vorliegen, kann aus diesen Stellen kein Schluß auf die Abfassungszeit des P gemacht werden (gegen Di.). || **7.** [f] לְדֹרֹתָם und לְזַרְעֲךָ, eine für P charakteristische Wendung, in Gn noch v. 9 u. 12, in Ex—Nu 36mal; sonst nicht in der Bibel. || **8.** [g] auch מְגֻרִים ist ein Kennzeichen des P, vgl. 28, 4; 36, 7; 37, 1; 47, 9; Ex 6, 4. — || v. *9—14:* Wie Gott sich eine Verpflichtung auferlegt hat, so legt er auch Abraham etwas auf: Einsetzung des Bundeszeichens. || **10.** [h] הִמּוֹל Inf. absol. (Niph. von מוּל) statt des Imperativs, G 113, 4 b u. Anm. (über das beigefügte Subjektsnomen); St 63 h. || **11.** [i] Perf. Niph. von מלל = מוּל, G 67 Anm. 11; St 73 n; mit Waw conf. || [k] Akkus. s. 3, 15. || **12.** [l] Mit LXX ist v. 12b mit 13 zu verbinden, v. 12a als selbständiger Satz zu fassen, da sonst der Zeitpunkt des Beschnittenwerdens nur für die Sklaven, nicht für die Freien angeordnet wäre. || [m] 14, 14. || [n] מִן in מִכֹּל verallgemeinernd, s. zu 6, 2. || [o] הוּא s. zu 7, 2. || **14.** [p] ונכרתה Waw des Nachsatzes, weil ויערל sachl. = und wenn jemand unbeschnitten ist. נִכְרַת מֵעַמָּיו oder נ׳ מֵעַמֶּיהָ wieder eine dem P eigentümliche Wendung: Ex 30, 33. 38; 31, 14 u. s.; auch נ׳ מִיִּשְׂרָאֵל Ex 12, 15 und נ׳ מֵעֲדַת יש׳ v. 19 ist aus P. עַמִּים Volks-, Stammes-genossen, wie in dem Ausdruck 25, 8 נֹאסַף אֶל־עַמָּיו. || [q] nicht bloß übertreten. הֵפַר, a-Laut, G 67 Anm. 6; St 73 i. || **15.** Um die letzte Möglichkeit eines Zweifels auszuschließen,

nicht Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein. 16Denn ich werde sie segnen und dir auch von ihr einen Sohn geben,[r] und ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden, Könige von Völkern werden von ihr abstammen. 17Da fiel Abraham nieder auf sein Gesicht und lachte[s] und sprach in seinem Herzen: Kann einem Hundertjährigen[t] geboren werden, oder kann Sara, eine Neunzigjährige,[u] gebären? 18Und Abraham sprach zu Elohim: Möchte doch Ismaʿel vor dir leben![v] 19Da sprach Elohim:[w] Wahrlich, dein Weib Sara gebiert[x] dir einen Sohn und du sollst seinen Namen Jizchaq nennen[y], und ich will mein Wort ihm gegenüber in Kraft treten lassen zu einer ewigen Bestimmung für seinen Samen nach ihm. 20Und hinsichtlich[z] Ismaʿels habe ich erhört. Siehe, ich segne ihn und mache ihn fruchtbar und lasse ihn sehr, sehr zahlreich werden; zwölf[a] Fürsten wird er erzeugen, und ich mache ihn zu einem großen Volke. 21Aber mein Wort werde ich gegenüber Isaak erfüllen, welchen dir Sara zu[b] dieser Zeit im nächsten Jahre gebären wird. 22Und Elohim endigte[c] die Unterredung mit ihm und fuhr empor[d] von Abraham weg. 23Da nahm Abraham seinen Sohn Ismaʿel und alle in seinem Hause Geborenen und alle um sein Silber Erkauften, alles Männliche an[e] Abrahams Leuten, und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an eben[f] diesem Tage, wie Elohim mit ihm geredet hatte. 24Abraham aber war 99 Jahre, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde; 25und sein Sohn Ismaʿel war 13 Jahre, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. 26An eben diesem Tage wurden Abraham und sein Sohn Ismaʿel beschnitten;[g] 27und alle Männer seines Hauses, der im Hause Geborene und der um Silber von einem Fremden Erkaufte,[z] wurden mit ihm beschnitten.

I. Daß dies Kapitel von P herrührt, ist allgemein anerkannt, da Gottesnamen, Inhalt und Sprache gleichmäßig auf P hinweisen. יהוה in v. 1 ist durch Annahme eines redaktionellen Eingriffs zu erklären: es sollte kein Zweifel sein, daß Elohim in c. 17 derselbe wie Jahve in c. 16; vgl. Jahve-Elohim in c. 2 u. 3.

II. אֵל שַׁדַּי. Als El Schaddaj hat nach Ex 6, 3 Elohim dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob sich offenbart. Dieser Name in P noch 28, 3; 35, 11; 48, 3;

---

daß Abraham durch sein Weib Sarai leibliche Nachkommenschaft erhalten werde, gibt Gott auch der Sarai einen andren Namen. || **16.** [r]Perf. wie v. 20 in göttlicher Zusicherung G 106, 3 a; St 47 b α. || **17.** [s]Calvin: Non quod vel sperneret vel pro fabula duceret vel reiceret Dei promissionem, sed ut fieri plerumque in rebus minime exspectatis solet, partim gaudio exultans partim admiratione extra se raptus in risum prorumpit. || [t]הַלְּבֶן, Dageschi in ל nach fragendem הַ G 100, 4; St 42 b; הֲ .. וְאִם, häufiger ist in Doppelfragen אִם .. הֲ. Der Status constr. von בֵּן lautet siebenmal ohne Maqqeph, aber mit verbindendem Accent בֶּן, s. Diqduqê ha-ṭeʿamîm (herausgeg. v. Bär u. Strack) § 41. || [u]הֲבַת, das Fragwort, nach וְאִם unnötig, malt die Lebhaftigkeit des Erstaunens. || **18.** [v]Wenn die Verheißung vollbürtiger Nachkommenschaft in Erfüllung gehn soll, scheint der Sohn der Hagar von der Gnade Gottes ausgeschlossen. Daher der Sorge ausdrückende Wunsch Abrahams „vor dir", so daß dein Angesicht ihm in Gnade zugewendet ist. || **19.** [w]Ehe Gott auf die Bitte bezüglich Ismaʿels antwortet, wiederholt er die Verheißung eines Sara-Sohnes. || [x]Part. zum Ausdruck der Zukunft, besonders in Verheißungen, St 47 i β. || [y]Perf. mit Waw consec., ohne Tonvorschiebung G 49, 3 Anm. b; St 64 d ε. || **20.** [z]ל 19, 21; 42, 9. || [a]שְׁנֵים G 97, 2; St 39 e. Die Namen der 12 Ismaʿelstämme s. 25, 13–15. || **21.** [b]ל, vgl. Jes 10, 3: und was wollt ihr thun לְיוֹם פְּקֻדָּה am Tage der Strafheimsuchung? || **22.** [c]כָּלָה לְ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [d]ויעל auch 35, 13; er war also vom Himmel herabgekommen; vgl. 11, 5 וַיֵּרֶד und Exkurs III zu Gn. 15. || **23.** [e]בְּ s. zu 7, 21. || [f]עֶצֶם wie 7, 13. || **26.** [g]נִמּוֹל statt nāmôl, G 72, Anm. 9; St 71 y; im nachbibl. Hebräisch ist diese Bildungsweise sehr häufig, s. S. Stein, Das Verbum der Mischnahsprache, Berlin 1888, S. 43 f. Verb im Sing. nach G 146, 2; St 86 i. || **27.** [z]אֵת ist von מִקְנַת־כֶּסֶף abhängig, vgl. Lv 27, 24 אֲשֶׁר־קָנָהוּ אֵתּוֹ.

außerdem im Hexat. 43, 14 (E?); sonst in der Bibel nur Ez 10, 5; von vorhergehendem אֵל getrennt in den aus uralter Zeit überlieferten letzten Worten Jakobs 49, 25 und bei J in zwei Sprüchen Bileams Nu 24, 4. 16. Der Verf. des Buches Hiob, der doch wohl vormosaische Zeit schildern will, braucht in den Reden nicht weniger als 31mal שַׁדַּי als Gottesnamen; sonst vgl. noch כְּשֹׁד מִשַּׁדַּי Joel 1, 15 = Jes 13, 6; ferner Ez 1, 24; Ruth 1, 20 f.; Ps 68, 15; 91, 1. Mit diesem Gottesnamen sind zwei Personennamen der mosaischen Zeit zusammengesetzt: צוּרִישַׁדַּי Nu 1, 6 2c. und עַמִּישַׁדַּי Nu 1, 12 2c. (שדיאור Nu 1, 5?). Das Fehlen derartiger Namen in späterer Zeit zeugt für das hohe Alter dieses Gottesnamens. „Der Stamm von שַׁדַּי und daher auch seine grammatische Form ist noch unerschlossen" (J. Barth, Nominalbildung in den semit. Sprachen, Leipzig 1891, § 231g). Die LXX hat im Pent. für שׁ kein besonderes Wort, in Hiob (15mal) *παντοκράτωρ*; Hieron. omnipotens; dazu passen sachlich die Bezeichnungen אֲבִיר יַעֲקֹב 49, 24 (neben שׁוּר V. 25), שַׁגִּיא כֹּחַ Hi 37, 23 (neben שרר), עִזּוּז וְגִבוּר Ps 24, 8; חֲסִין 89, 9. Die Wiedergabe durch *ἱκανός* bei Aq. (s. auch Gen. Rabba 46), Symm., Theod. ruht wohl auf der falschen Deutung שַׁי+דַּי „(sich selbst) genügend, *αὐτάρκης*", hat dann aber doch den Nutzen, die Richtigkeit der masorethischen Vokalisierung zu bezeugen. Diesen Dienst leisten auch LXX Ez 10, 5 und die *Ἀοιποί* Ez 1, 24 durch die Transkription *Σαδδαι*, welche Hi 6, 4 vielleicht auch dem Symm. eignet; vgl. noch Hier. zu Ez 10, 5; „Sicut vox dei Sadda, quod Aq., Symm. et Theod. *ἱκανόν*, quod fortem potentemque significat, transtulerunt." — Th. Nöldeke kombiniert שַׁדַּי mit שֵׁד und meint, die ursprüngliche Aussprache sei שַׁדַּי gewesen (ZDMG 1886, S. 735 f.; 1888, S. 480 f.); sehr unwahrscheinlich. — Friedr. Delitzsch, Prolegg. S. 96 vergleicht assyr. šadû „sich erheben, hoch sein", šadû „Erhebung, Höhe", šaddû „hoch", šad mûši „das Heraufziehen der Nacht." Auch das Hebräische zeige den Stamm שׁדה noch in gleichem Gebrauche wie das Assyrische. „Wie die Assyrer nämlich das Heraufziehen des Morgenlichtes šad (šadê) ûru nannten, thaten dies auch die Hebräer; es beweist dies der mit šadê ûru sich deckende männliche hebräische Personenname שְׁדֵיאוּר [Nu 1, 5 u. s.] ‚Anbruch des Tages'". — Vgl. noch de Lagarde, Übersicht über die im Aram., Arab. u. Hebr. übliche Bildung der Nomina, Gött. 1889, S. 138. Friedr. Bäthgen, Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte, Berlin 1888, S. 191—197. 291—295.

III. **Die Namen Abrahams und Saras.** „Abraham" ist von „Abram" nicht etymologisch, sondern nur lautlich verschieden; nicht die Bedeutung, sondern nur die Form des Namens ist verändert, vergl. Eljakim und Jehojakim 2 Kön. 23, 24. רחם ist wohl einfach eine (ältere oder dialektische?) Nebenform von רוּם, wie überhaupt die Verba ע"ו oft mit ע"ה innigst zusammenhangen, vgl. מוּל und גָּהַל beschneiden; קוֹל Stimme und קָהָל *ἐκκλησία*; בּוּשׁ, syr. בְּהַת; רוּץ, syr. רְהַט. Das Wort הֲמוֹן ist nur wegen des Gleichklangs mit der letzten Silbe von אברהם gewählt; der Verf. hat nicht beabsichtigt einen etymologischen Fingerzeig zu geben, vgl. 1 S 1, 20 שְׁמוּאֵל. Die lange Zeit herrschende Deutung „Vater einer dröhnenden Menge" ist unhaltbar, da ein Nomen רַחַם (Del.) oder רָחָם (Keil) nicht existiert, sondern nur aus unsrer Stelle erschlossen ist. — Der Name Sara bedeutet Fürstin (Ri 5, 29) vgl. assyr. šarru König, Fem. šarratu. Da die LXX שָׂרָה durch *Σαρρα*, שָׂרַי durch *Σαρα* wiedergibt, hat man (Del.) den alten Namen der Gattin Abrams von שׂרה „ringen, kämpfen" 32, 29 abgeleitet und „die Streitbare" erklärt; Köhler Gesch. I, 113 und Mühlau-Volck in Ges. Wb[11] vergleichen arab. sarâ (generosus fuit). Die Analogie von Abram, Abraham macht wahrscheinlich, daß nur die Form des Namens eine Veränderung erfahren hat. aj ist, wie bes. Nöldeke ZDMG 1886, S. 183; 1888, S. 484, hervorgehoben hat, altes Femininsuffix, syr. ai, arab. ā, äthiop. ê.

IV. **Die Beschneidung.** Die Beschneidung ist bei sehr vielen Völkern Brauch, auch bei Neger- und Indianerstämmen; bei den Ägyptern ist sie es wohl seit den ältesten Zeiten gewesen. Somit ist die Beschneidung an sich nicht etwas für die

Israeliten Charakteristisches, und speziell haben die Ägypter, obwohl das mehrfach behauptet worden ist, sie nicht von den Israeliten entlehnt. Wohl aber hat sie bei den Israeliten eine ganz besondere Bedeutung. Bei den andren Völkern ist sie entweder ein einfacher Reinigungsakt oder einer von den Gebräuchen, durch welche namentlich Naturvölker von andren sich zu unterscheiden suchen (Pressen des Kopfes in eigentümliche Formen, Ausreißen der Schneidezähne, Tätowieren u. s. w.) Als Merenptah, Ramses' II. Sohn, über den Libyerfürsten Mar'eaju einen Sieg erfochten hatte, schnitten die Ägypter, „die Zahl der Toten daheim dem Volke zu beweisen, den Gefallenen die Geschlechtsteile oder — falls die Toten, wie die Aqajuascha, beschnitten waren — die Hände ab und verluden diese Beute auf Esel." Zu dieser Nachricht bemerkt Ad. Erman, Ägypten und ägyptisches Leben im Altertum, Tübingen 1887, S. 711: „Es ist dies wohl die einzige Stelle, aus der man sieht, daß die Ägypter ihrer Sitte der Beschneidung Wichtigkeit beilegten." Für die Israeliten war die Beschneidung Zeichen des von Gott aufgerichteten Bundes, Unterpfand für die Teilnahme an allen Abraham gegebenen Verheißungen. Darum ist auch bei ihnen allein so frühe Ausführung der Beschneidung gefordert. Bei den Ägyptern fand sie zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre statt; bei den muhammedanischen Völkern wird sie nicht vor dem 5., oft erst im 14. Jahre vollzogen. — Bei den ägyptischen Beziehungen Abrahams (12, 10 ff.) ist es sehr wohl möglich, daß er die Kenntnis des Brauchs der Beschneidung in Ägypten gewonnen hat. Durch die Wirklichkeit dieser Möglichkeit würde aber nicht ausgeschlossen werden, daß die Einführung dieses Brauches in die Familie und den Haushalt des Patriarchen auf ausdrückliches Geheiß Gottes geschah und daß dieser Brauch hier eine ganz besondere Bedeutung erhielt. Ganz so, wie die beiden Sakramente der christlichen Kirche, Taufe und Abendmahl, als Bräuche bereits in der Synagoge vorhanden waren.

Daß gerade das Zeugungsglied gezeichnet wird, hat symbolische Bedeutung. Der Grund ist, „daß das Naturleben des Menschen im Geschlechtsleben und also seine Verfleischlichung in dem Fleische *κατ' ἐξοχήν* (בָּשָׂר Lv 15, 2; Ez 16, 26) kulminiert; . . daß da die Sünde am unbändigsten waltet und in immer neuen Mischungen von Eltern auf Kinder sich forterbt." Dazu kommt noch, „daß ein Volk des Heils gezeugt werden soll, um das Heil der Völker zu werden. Darum gibt es keinen Ort der menschlichen Natur, welcher eines Zeichens des göttlichen Wohlgefallens jetzt bedürftiger wäre als der Ort der Zeugung. Die Beschneidung will anzeigen, daß Gott die Zeugung trotz des Verderbens der Sünde, welches ihrer sich bemächtigt hat, sich gefallen lassen und sie in den Dienst des Heilswerks nehmen will, auf welches die Geschichte hinstrebt" (Del.). — Mit Abraham wird auch Ismaʿel beschnitten; aber Ismaʿel stammt nicht aus der Beschneidung. Isaak, der Erbe der Verheißungen, sollte aus geheiligtem Samen, מַטָּעַ קֹדֶשׁ, hervorgehn, Midrasch Gen. Rabba 46.

8. Die Himmlischen bei Abraham und in Sodom. Gericht über Sodom und Gomorrha. Schluß der Geschichte Lots. Gen. 18. 19.

18, [1]Und Jahve erschien ihm bei den Terebinthen Mamres[a], als er[b] um die heisse Tageszeit[c] am Eingang[d] des Zeltes sass. [2]Und er erhob seine Augen und sah, und siehe, drei Männer standen vor[e] ihm; und er sah und lief[f] ihnen vom

---

Kap. 18.

v. *1—15.* Gott verheißt Abraham nochmals einen Sohn von der Sara. **1.** [a] s. zu 13, 18. || [b] Zustandssatz G 141, 2 Anm. 1; St 46 b. || [c] חֹם Inf. von חמם; ב wie Ex 11, 4 בַּחֲצֹת הַלַּיְלָה um Mitternacht. || [d] פתח Akkus. des Orts G 118, 2 b. || **2.** [e] עַל denn er saß. Nicht in unmittelbarer Nähe, wie נֶגֶד zeigt. Das Stehnbleiben in geringer Entfernung ist unsrem Anklopfen gleich; dieselbe Sitte noch jetzt bei den

Eingang des Zeltes entgegen und verneigte sich[g] bis zur Erde. 3Und er sprach: O Herr,[h] wenn anders[i] ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so gehe nicht vor deinem Knechte vorüber. 4Es möge etwas Wasser geholt werden,[k] und waschet eure Füsse[l] und ruhet euch[m] unter dem Baume.[n] 5Und ich will einen Bissen Brot holen[o] und stärket[p] euer Herz — nachher mögt ihr weiter ziehen — denn deswegen[q] seid ihr vor eurem Knechte vorübergekommen. Da sprachen sie: Du magst so thun, wie du geredet hast.[r] 6Da eilte Abraham in das Zelt[s] zu Sara und sprach: Schnell drei Sea[t] Schwungmehl; knete und mache[u] Scheibenkuchen![v] 7Und zu den Rindern lief Abraham und nahm ein zartes und schönes junges Rind und gab es dem Knechte, und der bereitete es eilend zu. 8Und er nahm Dickmilch und süsse Milch und das junge Rind, welches er hatte zubereiten lassen, und legte es ihnen vor, während er selbst vor ihnen unter dem Baume stand;[w] und sie assen. 9Und sie sprachen zu ihm:[x] Wo ist Sara, dein Weib? Er antwortete: Siehe, im Zelte. 10Da sprach Er: Wiederkommen[y] werde ich zu dir um diese Zeit,[z] wann sie wieder auflebt, und siehe da hat dein Weib Sara einen Sohn. Sara aber hörte es am Eingang des Zeltes, und der[a] war hinter ihm. 11Und Abraham und Sara waren alt, hochbetagt;[b] aufgehört hatte es der Sara zu ergehn[c] nach der Weiber Weise.[d] 12Da lachte Sara in ihrem Innern also: Nach[e] meinem Dahinwelken würde mir Geschlechtslust, da doch[f] mein Herr alt ist? 13Da sprach

---

Arabern. || [f] נְהֶדֶץ G 72, 4; St 71 x. || [g] G 75 Anm. 18; St 74 w ε. || **3.** [h] Durch die Randnote קרֵי אדני wird als Gottesname bezeichnet. Aus 18, 13 ersehen wir, daß der Angeredete unter den drei Nahenden Jahve ist, aus 19, 1, daß die beiden anderen Engel sind. Die Vokalisierung אֲדֹנָי ist also sachlich richtig, sofern der Angeredete in der That Adonaj. Dennoch ist אֲדֹנָי zu lesen, weil, wenn Abraham in diesem Fremden sofort Gott erkannt hätte, von einer Untersuchung oder Prüfung keine Rede wäre, auch das Anbieten von Speise und Trank keinen Sinn hätte. Auch c. 19 geben die Engel erst nach geschehener Prüfung sich als solche zu erkennen (Di.). Allerdings aber erkennt Abraham sofort, daß der eine der drei Wanderer die beiden andren an Würde weit überrage, und redet daher nur diesen einen an. || [i] Die Bittpartikel נָא wird nicht selten in den Bedingungssatz eingeschoben, so auch 24, 42. „Wenn, wie ich wünsche und hoffe". || **4.** [k] יֻקַּח G 66, Anm. 2; St 67 h. || [l] vgl. 19, 2 Lots Worte zu den beiden Engeln; 24, 32 Laban gibt dem Eli'ezer und dessen Begleitern zu gleichem Zwecke Wasser. Da die Israeliten nicht Schuhe, sondern Sandalen trugen, galt es als erste Pflicht der Gastfreundschaft, dem Wanderer Gelegenheit zum Waschen seiner Füße zu bieten. Die Unterlassung dieser Pflicht rügt Jesus an dem Pharisäer Simon Luk 7, 44. || [m] wörtlich: stützet euch. Vom Essen hier noch nicht die Rede; daher diese Stelle kein Beweis für die Sitte des Liegens bei Tische, welche allerdings schon Am 2, 8; 6, 4 erwähnt wird und in der neutest. Zeit herrschend war Mt 9, 10; 26, 7; Joh 12, 2; 13, 23; 21, 20. Wie in ältester Zeit die Griechen und die Römer, auch die alten Ägypter, saßen ursprünglich auch die Hebräer zu Tische 27, 19; Ri 19, 6; 1 S 20, 5. 24; 1 Kg 13, 20. || [n] dem, unter welchem Abraham sie bewirten will. || **5.** [o] אֶקְחָה St 67 h. || [p] סַעֲדוּ vgl. Ps 104, 15; Ri 19, 8; Jes 3, 1. || [q] damit ich Gelegenheit habe euch gastlich zu bewirten. || [r] דִּבַּרְתֶּם Pathach s. St 60 f. || **6.** [s] האהלה Mil'el wie 24, 67; St 20 c. Der Accent steht bei Bär nur infolge Druckfehlers unter ל, statt unter א. || [t] d. i. 1 Epha oder 20, 1 Liter. || [u] Fem. Imptv Qal von עָשָׂה. || [v] עֻגוֹת, ג ohne Dageſch. Dünne Brotkuchen, die auf heißgemachtem Sande, heißer Asche oder zwischen zwei heißen Steinen schnell gebacken werden konnten. || **7.** [v] G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || **8.** [w] dienstbereit, so עמד על Sach 4, 14, vgl. Jes 6, 2. || **9.** [x] Die außerordentlichen Punkte deuten meist auf Tilgung der durch sie bezeichneten Buchstaben (s. 16, 5 וּבֵינֵיךְ); hier soll wohl auf eine Variante לוֹ hingewiesen werden. Rabbinische Deutung s. Strack, Prolegg. critica in V. T. Hebr. S. 88. || **10.** [y] Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [z] בָּ Zeitpartikel; vgl. Ex 9, 18 בָּעֵת מָחָר morgen um diese Zeit. || [a] der Eingang, so daß der Redende Sara nicht sah. || **11.** [b] vgl. 24, 1 und Lk 1, 7 προβεβηκότες ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτῶν. || [c] להיות G 63 Anm. 5; St 76 b. || [d] die weibliche Periode und mit ihr die Fähigkeit Kinder zu bekommen hatte aufgehört. || **12.** [e] Frage ohne Fragepartikel G 150, 1 u. Anm.; St 42 h.

Jahve[g] zu Abraham: Warum hat denn[h] Sara gelacht also: „Sollte[i] ich wirklich gebären, da ich doch alt geworden bin?“? Sollte für Jahve[k] irgend etwas zu schwer sein? Zu dieser Frist[l] werde ich wieder zu dir kommen um diese Zeit, wann sie wieder auflebt; dann wird Sara einen Sohn haben. 15Da leugnete Sara also: Ich habe nicht gelacht. Denn sie fürchtete sich. Er aber sprach: Nein,[m] du hast wirklich gelacht.

18, 16Und die Männer brachen von dort auf[n] und schauten auf die Fläche[o] von Sodom; Abraham aber ging mit ihnen, ihnen das Geleit zu geben.[p] 17Und Jahve sprach: Soll ich vor Abraham verhehlen, was zu thun ich im Begriff bin?[q] 18Abraham soll ja zu einem grossen und mächtigen Volke werden,[r] und durch ihn sollen sich gesegnet fühlen[s] alle Völker der Erde. 19Denn ich habe ihn erkoren,[t] damit er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm anbefehle, dass sie den von Jahve gewollten Weg[u] einhalten,[v] indem[w] sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit Jahve auf Abraham alles kommen lasse,[x] was er über ihn geredet hat. 20Und Jahve sprach: Das Geschrei über[y] Sodom und Gomorrha ist wahrlich[z] gross geworden und ihre Sünde ist wahrlich sehr schwer geworden. 21Ich will doch hinabsteigen[a] und sehn,[b] ob sie ganz und gar gemäss dem Geschrei über sie, das zu mir gedrungen ist,[c] gehandelt haben, oder ob nicht so, will ich erkunden.[d] 22Da bogen die Männer[e] von dort ab und gingen nach Sodom; Abraham aber stand noch[f] vor Jahve. 23Und Abraham trat herzu[g] und sprach: Willst du wirklich den Gerechten mit dem Frevler wegraffen? 24Vielleicht gibt es funfzig[h] Gerechte drinnen in der Stadt. Willst du wirklich wegraffen und dem Orte nicht vergeben[i] um der funfzig Gerechten willen, welche in ihr sind? 25Fern[k] sei es dir, also zu thun, dass du den Gerechten mit dem Frevler tötest und[l] es dem Gerechten wie[m] dem Frevler ergehe! Fern sei es dir! Sollte der ganzen Erde Richter nicht Recht üben? 26Jahve antwortete: Wenn ich in Sodom funfzig Gerechte finde, drinnen in

---

Perf. (wörtlich: sollte mir geworden sein?, nämlich künftig) in Fragesätzen G 106, 3 b. || [f] G 141, 2 Anm. 2; St 46 b. || **13.** [g]Der in v. 3 von Abraham allein Angeredete wird hier Jahve genannt, weil er durch sein Erkennen der Gedanken Saras sich als Gott kund gibt. || [h] זֶה G 136 Anmerk. 2; St 42 g. || [i] הַאַף G 100, 4; St 42 b. Der ganze Abschnitt lehrreich in Bezug auf die Fragesätze, vgl. v. 17 הַמְכַסֶּה, v. 21 הַכְּצַעְקָתָהּ. || **14.** [k] מִיהוָה G 102, 2 Anm.; St 9 b. Über מִן- s. G 133, 1 Anm. 2; St 82 b. || [l] לַמּוֹעֵד Artikel mit erhaltener Demonstrativkraft, vgl. הַלַּיְלָה 19, 5; s. 2, 23. || [m] לֹא כִי („nein, sondern“) wie 19, 2; 42, 12.

v. *16—33.* Abrahams Fürbitte für Sodom und Gomorrha. || **16.** [n] וַיָּקֻמוּ defektive Schreibung. || [o] עַל-פְּנֵי wie 19, 28. || [p] שַׁלַּח wie 12, 20. || **17.** [q]Partt. zum Ausdruck der Zukunft St 47 i. || **18.** [r] הָיוֹ G 75 Anm. 2; St 74 i. || [s]zu 12, 3. Um dieser Zukunft willen verdient Abraham in Gottes Pläne eingeweiht zu werden. Abraham erscheint hier als Gottes vertrauter Freund, vgl. Jes 41, 8; 2 Ch 20, 7; Jak 2, 23. || **19.** [t]Alles Erkennen Gottes ist ein praktisches, vgl. Hos 13, 5 אֲנִי יְדַעְתִּיךָ בַּמִּדְבָּר, Am 3, 2; Ps 1, 6. || [u] דֶּרֶךְ יי wie Ri 2, 22; Spr 10, 29; Ps 37, 34 u. s. || [v] וְשָׁמְרוּ Waw consec. || [w] לַעֲשׂוֹת gerundivisch, s. zu 2, 3. || [x] הֵבִיא Hiph. von בּוֹא. || **20.** [y]Gen. object. Gemeint ist das zum Himmel aufsteigende Rufen nach Rache oder Strafe. || [z] כִּי in versicherndem Sinne (eigentl.: es ist der Fall daß) nur selten mitten im Satze, vgl. 41, 32; Ps 118, 10—12. || **21.** [a] אֵרְדָה Bär, vgl. St 65 r β. Der anthropomorphische Ausdruck יָרַד wie 11, 5. 7, nur daß hier nicht ein Hinabsteigen vom Himmel gemeint ist, sondern von der Höhe, von welcher herab die Himmlischen mit Abraham auf die sündige Pentapolis schauen. || [b]bei ל״ה Indik. Imperf. statt Voluntativs, G 75, 6; St 74 v. || [c] G 138, 3 b; St 17 a Anm.; für כָּלָה hat Olshausen כֻּלָּם vermutet. || [d] אֵדְעָה G 69, 1 A; St 68 f. || **22.** [e]Die beiden Engel, welche mit Jahve gekommen waren, s. 19, 1. || [f] עוֹדֶנּוּ G 100, 5; St 40 f. „stand“, d. i. hielt ihn auf, um Fürbitte einzulegen. Jahve hat also seine v. 17 f. angedeutete Absicht verwirklicht. || **23.** [g] וַיִּגַּשׁ G 78 Anm. 1; St 78. || [h] חֲמִשִּׁים St 39 f. || [i]zu נָשָׂא ergänze עָוֹן wie v. 26; Jes 2, 9; Hos 1, 6. || [k] St 90 c η. || [l] וְהָיָה Waw consec.; Übergang des Inf. in die Oratio finita G 114, 3; St 91 c. || [m] כְּ .. כְּ so .. wie, s. 44, 18. || **26.** [n] Waw

der Stadt, so vergebe[n] ich dem ganzen Orte um ihretwillen. 27Da erwiderte Abraham und sprach: Siehe doch, ich habe mich unterfangen[o] zum Allherrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. 28Vielleicht fehlen[p] den funfzig Gerechten fünf. Willst du wegen fünf die ganze Stadt vertilgen? Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen, wenn ich dort fünfundvierzig finde. 29Und er fuhr fort[q] zu ihm zu reden und sprach: Vielleicht werden dort vierzig gefunden. Er antwortete: Ich werde es nicht thun um der vierzig willen. 30Da sprach er: Nicht zürne[r] der Allherr:[s] ich möchte (noch) reden. Vielleicht werden dort dreissig gefunden. Er antwortete: Ich werde es nicht thun, wenn ich dort dreissig finde. 31Da sprach er: Siehe doch, ich habe mich unterfangen zum Allherrn zu reden; vielleicht werden dort zwanzig gefunden. Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen um der zwanzig willen. 32Da sprach er: Nicht zürne der Allherr; ich möchte nur (noch) dies Mal[t] reden. Vielleicht werden dort zehn gefunden. Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen um der zehn willen. 33Hierauf ging Jahve,[u] als er zu Abraham zu Ende geredet hatte;[v] Abraham aber kehrte an seinen Ort zurück.

19, 1Die beiden Engel[w] aber kamen am Abend nach Sodom, als[x] Lot gerade im Thor[y] von Sodom sass. Und Lot sah sie und erhob sich ihnen entgegen und verneigte sich mit dem Antlitz bis zur Erde hin 2und sprach: Ach bitte,[z] meine Herren! Kehrt doch ein[a] in das Haus eures Knechts und übernachtet, und wascht eure Füsse; und in der Frühe mögt ihr euch aufmachen[b] und eures Weges ziehen. Sie antworteten: Nein,[c] wir werden auf der Strasse übernachten. 3Er aber drang sehr in sie. Da kehrten sie zu ihm ein und kamen in sein Haus; und er bereitete ihnen ein Mahl[d] und buk ungesäuerte Kuchen,[e] und sie assen. 4Noch hatten sie sich nicht niedergelegt,[f] da umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, von den jungen bis zu den alten, die ganze Bevölkerung vom äussersten Ende her,[g] 5Und sie riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, welche in dieser Nacht[h] zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus,[h] damit[i] wir sie erkennen. 6Da ging Lot zum Eingang hinaus zu ihnen[k] — die Thür aber verschloss er hinter sich[z] — und sprach: Meine Brüder![l] Thut doch nicht Böses![m] 8Seht doch, ich habe zwei Töchter, welche einen Mann nicht erkannt haben. Die will ich zu euch herausbringen, und dann thut ihnen, was gut in euren Augen. Nur diesen[n] Männern thut nichts; denn darum sind sie unter

---

consec. zur Einführung des Nachsatzes; ohne Vorwärtsrücken des Tons G 49, 3; St 64 d ε. || **27.** [o]Hiph. von יאל. || **28.** [p]יחסרון, Endung ון G 47 Anm. 4; St 53 a. Konstruktion mit Akkus. (חמשה) G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **29.** [q]Hiph. von יסף. || **30.** [r]יִחַר G 75 Anm. 3 d; St 74 q. חרה vgl. 4, 5. || [s]לֵאלֹנָי G 23, 2; St 10 c 5. || **32.** [t]הַפַּעַם s. 2, 23. || **33.** [u]sachlich = וַיִּצַּל 17, 22. || [v]כלה לדבר G 114, 2 Anm. 3; St 84 b.

Kap. 19.

v. *1—29.* Das Gericht über Sodom und Gomorrha. Lot wird errettet. || **1.** [w]welche als Begleiter Jahves zu Abraham gekommen waren, vgl. 18, 22. || [x]Zustandssatz wie 18, 1. || [y]die Thore hatten im israelit. Altertum die Bedeutung der griech. ἀγορά, des röm. forum, vgl. 34, 20 und zu Spr 8, 3. || **2.** [z]הִנֶּה mit Segol nur hier, vgl. 18, 27. || [a]סוּר אֶל- (vom Wege ab-) zu jmdm einkehren. || [b]הַשְׁכֵּימוּ gewöhnl. mit בַּבֹּקֶר v. 27; 20, 8 u. o.; der Zusatz aber nicht nötig, weil die Reisenden im heißen Orient allgemein am frühen Morgen aufbrechen. || [c]לֹא כִי wie 18, 15. א֑ mit orthophonischem Dagesch wie 1 S 8, 19. Sie lehnen anfangs ab, um die Gesinnung Lots zu prüfen. || **3.** [d]משתה wie 21, 8; 26, 30. || [e]weil deren Herstellung nicht viel Zeit erforderte. Noch jetzt genießt man im Orient sehr oft ungesäuertes Brot. || **4.** [f]טרם mit Imperf. G 107, 1 a Anm. 1; St 47 c θ. || [g]מִקָּצֶה sogar vom Ende her, also natürlich auch die Nahewohnenden. || **5.** [h]Hiph. von יצא. || [i]Finalsätze durch וְ eingeführt G 108, 2 a; St 46 d. e. ידע von widernatürlicher Unzucht wie Ri 19, 22. || **6.** [k]אֵלֵיהֶם, defektiv für אֲלֵיהֶם. || **7.** [l]freundliche Anrede, wie 29, 4 Jakobs an die Hirten. || [m]Hiph. von רעע (Perf. רַע). || 8. [n]הָאֵלֶּה = הָאֵלֶּה, auch v. 25; 26, 3. 4 u. ö. (8mal im Pent., außerdem 1 Ch 20, 8 ohne

den Schatten meines Daches gekommen. 9Da sagten sie: Fort da![o] Und sie sagten: Der Eine ist gekommen, als Fremdling hier zu weilen, und will doch[p] immerfort den Richter spielen![q] Nun werden wir dir mehr Böses thun[r] als ihnen. Und sie drangen auf den Mann, auf Lot, heftig ein und rückten heran, die Thür zu erbrechen. 10Da streckten die Männer ihre Hand aus und holten Lot zu sich ins Haus herein; aber die Thür verschlossen sie. 11Und die Männer am Eingang des Hauses schlugen[s] sie mit Blindheit,[t] junge und alte, so dass sie sich vergeblich mühten die Thür zu finden. 12Da sprachen die Männer zu Lot: Wen hast du hier noch? Einen (etwaigen) Eidam[u] und deine Söhne und deine Töchter und Alle, welche dir in der Stadt angehören, führe hinaus aus dem Orte; 13denn wir sind im Begriff[v] diesen Ort zu vertilgen, weil das Geschrei über sie vor[w] Jahve gross ist und Jahve uns gesandt hat ihn[x] zu vertilgen. 14Da ging Lot hinaus und redete zu seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen wollten,[y] und sprach: Auf, geht hinaus[z] aus diesem Orte; denn Jahve ist im Begriff die Stadt zu vertilgen. Er war aber in den Augen seiner Eidame wie jemand, der Scherz treibt. 15Als[a] nun die Morgenröte emporgestiegen war, drängten[b] die Engel in Lot also: Auf, nimm dein Weib und deine beiden Töchter, die bei dir sind,[c] damit du nicht wegen der Missethat der Stadt hinweggerafft werdest. 16Er zögerte;[d] da ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine beiden Töchter bei der Hand, weil Jahve ihn verschonen wollte, und führten ihn hinaus[e] und liessen ihn ausserhalb der Stadt los.[f] 17Als sie sie nun ins Freie hinausgeführt hatten, sprach Er:[g] Flüchte dich um deines Lebens willen! Blicke nicht[h] hinter dich und bleibe nicht stehn im ganzen Umkreis;[i] nach dem Gebirge[k] hin flüchte dich, damit du nicht weggerafft werdest. 18Da sprach Lot: Nicht doch, Allherr! 19Siehe doch, dein Knecht hat Gnade in deinen Augen gefunden, und gross machtest du deine Huld, die du an mir erwiesen hast, meine Seele am Leben zu erhalten; aber ich vermag[l] nicht mich nach dem Gebirge zu flüchten: das Verderben könnte[m] mich erreichen[n] und ich doch sterben.[o] 20Siehe doch, diese Stadt ist nahe, dorthin zu fliehen, und sie ist nur klein.[p] Dahin möchte ich mich flüchten[q] — sie ist ja nur klein — dass

---

Artikel). || **9.** [o]גֶּשׁ-הָלְאָה G 66, 1; St 67 f. || [p]Waw consec. zur Einführung eines Gegensatzes wie 32, 31; Jes 5, 2; vgl. zu Spr 30, 25. Unnötig daher die Änderung וַיִּשְׁפֹּט. || [q]Inf. absol. nach dem Verbum finitum bezeichnet das Fortdauern der Handlung G 113, 3 b; St 63 e. || [r]בָּרַע Pathach wegen des Gutturals G 67 Anm. 6. || **11.** [s]Hiph. von נכה. || [t]Artikel, s. G 126, 3 c; St 17 f 2. Zur Sache vgl. den Zustand der Syrer 2 K 6, 18 und umgekehrt das. v. 17 die Bitte Elisas für seinen Diener: „Herr, öffne ihm die Augen". Dieser von Gott gewirkte Zustand kann hinsichtlich seiner äußeren Erscheinung den hypnotischen Zuständen verglichen werden. || **12.** [u]חָתָן ohne Artikel im Sing., weil der Fall, daß Lot einen Eidam oder Eidame habe, nur als möglich gesetzt wird. Söhne hat Lot, nach dem Verlauf der Erzählung zu urteilen, nicht gehabt. || **13.** [v]Part. futurisch St 47 i β. || [w]אֶת-פְּנֵי wie 33, 18; Lv 4, 6. || [x]לְשַׁחֲתָהּ, das Suffix geht auf הָעִיר v. 12. || **14.** [y]לֹקְחֵי Part. futurisch, nicht „genommen hatten"; denn dann würde Lot auch die verheirateten Töchter aufgefordert haben sich zu retten. || [z]Imptv v. יָצָא. || **15.** [a]כְּמוֹ = כַּאֲשֶׁר, Konjunktion wie Jes 26, 18; hier temporal. || [b]Hiph. von אוץ. || [c]wörtl.: die gefunden werden, die sich (bei dir) befinden. Das Wort geht auf Weib und Töchter; es folgt also nicht, daß Lot verheiratete Töchter hatte. || **16.** [d](von מהה) Pausalform wegen des Schalscheleth St 7 k. || [e]Hiph. von יָצָא; die Verbalendung û wird vor Suffixen meist defektiv geschrieben St 79 l. || [f]Hiph. von נוּחַ, wie 2, 15. || **17.** [g]in dem Engelpaar ist Gott erschienen, vgl. v. 18 die Form der Anrede Lots. || [h]אַל- mit Jnd., St 41 e; G 107, 4 a 2 Anm. || [i]13, 10. || [k]dem späteren moabitischen. || **19.** [l]אוּכַל G 69 Anm. 3; St 68 g. ; mit לְ und Inf. St 84 d. || [m]פֶּן- wie μήποτε und in der Mischna שֶׁמָּא oft am Satzanfange ohne direkt regierendes Verb zum Ausdruck einer Besorgnis, so 26, 7. 9; 31, 31; 38, 11. || [n]Bindevokal a G 60 Anm. 2; St 79 f. || [o]Waw consec. mit Vortonsqameç. || **20.** [p]Die Kleinheit des Orts gibt Lot Mut zu dieser Bitte. Die Bitte konnte bewilligt

meine Seele lebe. 21Da antwortete Er ihm: Siehe, auch in Bezug auf[s] diese Sache nehme ich auf dich Rücksicht, dass ich die Stadt, von welcher du geredet hast, nicht zu Grunde richte.[t] 22Eilig[u] aber flüchte dich dorthin; denn ich kann nichts thun, bis du dorthin gekommen. Darum nannte man[v] den Namen der Stadt Çoʿar.[w] 23Die Sonne war über der Erde aufgegangen; da kam Lot nach Çoʿar.[x] 24Und Jahve liess über Sodom und über Gomorrha[y] Schwefel und Feuer regnen, von Jahve,[z] vom Himmel her. 25Und er richtete diese Städte und den ganzen Umkreis zu Grunde,[a] auch alle Bewohner der Städte und den Pflanzenwuchs des Erdbodens. 26Und sein Weib schaute sich hinter ihm um;[b] da ward sie eine Salzsäule.[c] 27Abraham aber machte sich am Morgen in der Frühe nach dem Orte auf, wo er vor dem Angesicht Jahves gestanden hatte.[d] 28Und er schaute auf die Fläche von Sodom und Gomorrha und auf die ganze Fläche des Landes des Umkreises; und er sah, und siehe, der Qualm des Landes war emporgestiegen wie der Qualm eines[e] Schmelzofens. 29[f]Und es geschah, als Elohim die Städte des Umkreises vertilgte, da gedachte Elohim an Abraham und geleitete Lot mitten aus der Zerstörung, als er die Städte zerstörte, in denen Lot gewohnt[g] hatte.

19, 30Und Lot zog von Çoʿar aufwärts und wohnte im Gebirge[h] und seine beiden Töchter mit ihm — denn er fürchtete[i] sich in Çoʿar zu wohnen[k] — und er wohnte in einer Höhle,[l] er und seine beiden Töchter. 31Da sprach die erstgeborene zu der jüngeren: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann[m] im Lande, der über uns kommen[n] könnte nach aller Welt Weise. 32Wohlan,[o] wir wollen unsrem Vater Wein zu trinken geben[p] und uns neben ihn legen, damit wir von unsrem Vater Samen ins Leben rufen. 33Da gaben[q] sie ihrem Vater in jener[r] Nacht Wein zu

---

werden, da in dem kleinen Orte die Bosheit schwerlich einen so schlimmen Charakter angenommen hatte wie in Sodom u. s. w. || אֲמַלְּטָה[q] G 51 Anm. 4; St 59 d. || [r]Finalsatz G 109, 2 a; St 46 d. e. || **21.** [s]ל wie 17, 20. || [t]דָּבָר in genauen Ausgaben mit Dageſch G 61, 1; St 78 e. || [u]G 120, 2 b; St 84 f. || **22.** [v]zu 11, 9. || [w]bis dahin war der Name בָּלַע 14, 2. || **23.** [x]יָצְאָה Mil'el, irrig in vielen Ausgaben (auch Bär) Milraʿ. || **24.** [y]auch über Adma und Zebojim Dt 29, 22, vgl. Hoſ 11, 8. || [z]מֵאֵת יהוה ist weder ein dem griech. ἐκ Διός gleichbedeutender altertümlicher Ausdruck für מִן־הַשָּׁמַיִם (gegen Di.), noch ein Beweis dafür, daß schon die altteſt. Gläubigen mehrere Perſonen in Gott unterſchieden (Pluit Dei filius a Deo patre Konzil von Sirmium), ſondern, wie ſchon Calvin erkannt hat, eine repetitio emphatica, welche ganz unmißverſtändlich anzeigen ſoll, daß dieſer Regen, dieſes Gericht von Gott ausgegangen iſt. Vgl. 1 K 8, 1 אָז יַקְהֵל שְׁלֹמֹה .. אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה; vgl. auch Gn 16, 16 לְאַבְרָם .. אַבְרָם. || **25.** [a]auf Grund des hier Berichteten iſt הָפַךְ ſamt מַהְפֵּכָה ſtehender Ausdruck für die Zerſtörung Sodoms u. ſ. w. geworden Dt 29, 22; Am 4, 11; Jer 49, 18; 50, 40; Jeſ 13, 19; auch Jeſ 1, 7 wird סְדֹם zu leſen ſein. Übrigens zeigt dieſer Ausdruck wohl, daß die Zerſtörung nicht nur durch den Schwefel- und Feuer-regen bewirkt wurde. || **26.** [b]gegen das Verbot v. 17. מֵאַחֲרָיו von ihm, dem ſie folgte, hinweg. || [c]an ein eigentliches Wunder zu denken iſt nicht nötig. Als ſie, wohl aus Neugier, ſich umgewendet hatte, wurde ſie durch den Schreck über den furchtbaren Anblick regungslos gemacht, dann durch den Schwefeldampf getötet und ſchließlich von Salz inkruſtiert, ſo daß ſie einer Salzſäule glich. Warnendes Beiſpiel, ſ. Lk 17, 31 f. || **27.** [d]vgl. 18, 33. || **28.** [e]Artikel bei Vergleichungen ſ. G 126, 3 d; St 17 f 5. || **29.** [f]Es ſchien zwar alles vernichtet zu ſein; Lot aber war gerettet worden. || [g]ſ. 13, 12.

v. *30—38.* Schluß der Geſchichte Lots. **30.** [h]ſ. v. 17. || [i]der allein der Vernichtung Sodoms und ſeiner Umgegend Entgangene ſchien den Bewohnern Zoʿars mit dieſem furchtbaren Ereigniſſe in Beziehung zu ſtehn, ſei es als nur zufällig dem Gottesgerichte entronnener Frevler, ſei es als Veranlaſſer der Kataſtrophe. Mit einem ſolchen Menſchen und mit ſeinen Töchtern (ſ. v. 31) mochte niemand etwas zu ſchaffen haben; man veranlaßte ihn daher durch direkt oder indirekt bekundete Feindſeligkeit fortzuziehn. || [k]לָשֶׁבֶת 13, 6. || [l]Artikel ſ. zu 28, 10. || **31.** [m]אִישׁ אֶרֶץ G 152, 1 c 4; St 41 c. || [n]עַל בּוֹא wie Dt 25, 5; häufiger בוא אֶל־. || **32.** [o]לְכָה age, St 68 k. || [p]נַשְׁקֶה ſtatt Voluntativs, zu 18, 21. || **33.** [q]וַתַּשְׁקֶיןָ

trinken; und die erstgeborene kam und legte sich neben ihren Vater; und er merkte es nicht, als sie sich hinlegte[s] und als sie aufstand.[t] 34Am folgenden Tage sprach die erstgeborene zu der jüngeren: Sieh, ich habe verwichene Nacht bei meinem Vater gelegen. Wir wollen[u] ihm auch diese[v] Nacht Wein zu trinken geben; dann komm, lege dich neben ihn, damit wir von unsrem Vater Samen ins Leben rufen. 35Da gaben sie ihrem Vater auch in dieser Nacht Wein zu trinken; und die jüngere stand auf und legte sich neben ihn; und er merkte es nicht, als sie sich hinlegte und als sie aufstand. 36Da wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. 37Und die erstgeborene gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Mo'ab.[w] Der ist der Vater Moabs bis heute. 38Und die jüngere gebar auch[x] einen Sohn und nannte seinen Namen Ben 'Ammî.[y] Der ist der Vater der Kinder 'Ammons bis heute.

I. Der ganze Abschnitt c. 18. 19 stammt, wie der Gottesname Jahve und die Sprache zeigen, aus J. Nur 19, 29 ist aus P: vgl. die Gottesbezeichnung Elohim; „da gedachte Elohim an", wie 8, 1; die Rückbeziehung auf 13, 12. Dieser Vers ist für uns von großem Wert, weil er zeigt, daß auch P die Geschichte von der über Sodom und Gomorrha hereingebrochenen Katastrophe und von der Errettung Lots kannte. Daß P von Abrahams Fürbitte nichts gewußt habe, läßt sich aus diesem Verse nicht begründen; man kann וַיִּזְכֹּר auch so deuten, daß Gott, da nicht einmal zehn Gerechte vorhanden waren, um deren willen eine Verschonung der ganzen Gegend hätte stattfinden können (18, 32), wenigstens den Einen verhältnismäßig Gerechten nach bestandener Prüfung habe erretten wollen. Warum R den Bericht des J aufnahm? Der Hauptgrund wohl, daß dieser Bericht anschaulicher und ausführlicher war (vgl. oben S. 13, Z. 33 ff. über Gn 2, 4—3); auch mag das Gotteswort an Sara nicht in P gestanden haben.

II. **Das Verhalten Abrahams und Lots.** Abrahams Fürbitte für Sodom und Gomorrha liefert einen neuen Beweis für den unerschrockenen Glaubensmut und die warmfühlende Menschenliebe des Patriarchen. Sie ist zugleich ein lehrreiches Beispiel für die jetzt vielfach bestrittene Wirklichkeit der Gebetserhörung nach biblischer Lehre. Abraham führt die göttliche Gnade zu Felde gegen die göttliche Gerechtigkeit. — Lot verteidigt in aufopfernder Weise die für den Orient in besonderer Weise bedeutsame Heiligkeit des Gastrechts. Er ist bereit sogar die Ehre seiner Töchter preiszugeben, wenn er dadurch das Leben und die Ehre seiner Gäste sichere; und er schlägt, als dies Angebot erfolglos bleibt, sein eignes Leben in die Schanze. So erweist er sich als ein den Sodomitern gegenüber Gerechter, und seine Errettung aus dem Untergange der Stadt ist ein Akt der göttlichen Gnade nicht nur, sondern auch der göttlichen Gerechtigkeit. Aber Lot, der das Wohnen in der kananäischen Pentapolis trotz der Ruchlosigkeit der Bewohner um der großen Fruchtbarkeit des Landes willen erwählt hatte, ist doch nur ein sehr gebrechlicher Gerechter. Das zeigt

---

Endung defektiv geschrieben wie v. 36. 37; 37, 7, vgl. שָׁמְעָן 4, 23. || [r] הוּא ohne Artikel G 126, 5 Anm. 1 b; St 17 i. || [s] בְּשִׁכְבָהּ G 61, 1 Anm. 1; St 78 e γ. || [t] וּבְקוּמָהּ, der außerordentliche Punkt über dem zweiten Waw bezeichnet diesen Buchstaben als eigentlich zu tilgenden (vgl. 16, 5). v. 36 וּבְקֻמָהּ defektiv. Der rabbinischen Deutung dieses also sehr alten Punktes gedenkt schon Hieron. (Quaest. hebr.): adpungunt desuper quasi incredibile et quod rerum natura non capiat coire quempiam nescientem. לֹא יָדַע besagt nur, daß Lot nicht wußte, daß es seine Tochter war. || **34.** [u] Nun energ. St 80. || [v] Artikel, vgl. 2, 23 הַפָּעַם. || **37.** [w] d. i. Wasser (מוֹ aram.) des Vaters. W. = Same, vgl. Nu 24, 7; Jes 48, 1. Der Name wird also gedeutet: mit dem Vater der Mutter Erzeugter. || [x] הִוא s. 2, 12. || [y] d. i. Sohn meines nahen Verwandten. Zu עַם vgl. die Eigennamen עַמִּיאֵל, עַמִּישַׁדַּי, das arab. 'am (Oheim, Vetter) und נָעֲמָה אֶל־עַמָּיו. Zur Bildung des Namens vgl. אֲגַמִּין von אֲגַם.

sich schon in seinem Zaudern beim Verlassen der Stadt und in seinen Worten an die Engel 19, 19 f., noch mehr bei seiner Handlungsweise im Trunke, welche durch die Wiederholung in noch böserem Lichte erscheint. Die Erzählung am Schluß des c. 19 kann ihren Ursprung nicht dem Nationalhaß gegen die ʿAmmoniter und Moabiter und dem „israelitischen Volkswitz" (Di.) verdanken. Das ergibt sich schon daraus, daß Dt 2, 9. 19 gerade die Abstammung von Lot als Grund dafür angeführt wird, um dessen willen Israel die Moabiter und die Kinder ʿAmmons weder bekriegen noch beleidigen soll. — Lot wird im Folgenden nicht mehr erwähnt. Das Interesse der biblischen Geschichte für ihn hört auf, nachdem die Abstammung zweier für die Geschichte Israels wichtiger Völker von ihm erzählt worden ist.

III. **Der Ort der Katastrophe** ist höchst wahrscheinlich der südlich von der Halbinsel el-Lisân gelegene Teil des Toten Meeres. Während das Tote Meer im übrigen eine Tiefe von durchschnittlich 329 Meter hat (an einer Stelle, westlich vom Zerqâ Mâʿîn, sogar von 399 Meter), beträgt die Tiefe der Südbucht nirgends mehr als 3,6 Meter, an vielen Stellen nur 1—1,8 Meter. Nicht nur die sündhaften Menschen und ihre Städte sind vom Gottesgerichte getroffen worden (dazu hätte der Schwefel- und Feuer-regen genügt), sondern das ganze Land, s. 19, 25. Zoʿar hat an der Ostseite der Südbucht gelegen und wird noch zur Zeit der Kreuzfahrer unter dem Namen Segor erwähnt.

9. Saras Ehre wird am Hofe Abimelekhs bewahrt. Gen. 20.

20, [1]Und Abraham zog von dort[z] nach dem Negeblande[a] und wohnte zwischen Qadesch und Schur;[b] und Abraham verweilte[c] auch in Gerar und sprach hinsichtlich[d] seines Weibes Sara: „Sie ist meine Schwester." Da schickte der König Abimelekh von Gerar und nahm Sara.[e] [3]Da kam Elohim zu Abimelekh im nächtlichen Traume[f] und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes wegen des Weibes, welches du genommen hast; denn[g] sie ist eine Verheiratete. [4]Abimelekh aber war ihr nicht genaht;[h] so sprach er: Allherr! willst du auch gerechtes Volk[i] umbringen? [5]Hat nicht er selbst mir gesagt: „Sie ist meine Schwester"?, und auch sie hat selbst gesagt: „Er ist mein Bruder". In meines Herzens Einfalt und meiner Hände Unschuld[k] habe ich dies gethan. [6]Da sprach Elohim zu ihm im Traume: Auch ich weiss, dass du in deines Herzens Einfalt dies gethan hast. So hielt denn auch ich dich zurück gegen mich zu sündigen.[l] Deswegen habe ich dir nicht zugelassen[m] sie zu berühren.[n] [7]Und nun gib das Weib des Mannes zurück;[o] denn er ist ein Prophet;[p] und er möge für dich beten, so wirst du leben.[q] Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, dass du sicherlich[r] sterben wirst, du und alle, welche dir angehören. [8]Da stand Abimelekh am Morgen früh auf und rief alle seine Leute herbei und erzählte

---

Kap. 20.

1. [z]Die letzte Ortsbestimmung war 18, 1 (J): Terebinthen Mamres, d. i. Hebron. || [a]אַרְצָה נֶגֶב, ה der Richtung nach Stat. constr., vgl. 11, 31. Negeb s. 12, 9. || [b]Qadesch 14, 7; Schur 16, 7. || [c]בַּיָּגָר G 72 Anm. 4; St 71 x, gehört zum Folgenden. Stellung des Subj. hinter dem zweiten Verb s. zu 21, 2. Gerar s. zu 10, 19. || [d]-אֶל wie Ps 2, 7; so ל Gn 20, 13. Abraham sagte so gemäß der v. 11—13 erwähnten Verabredung. || [e]ließ sie in sein Harem aufnehmen. || **3.** [f]s. Exk. III zu c. 15. || [g]St 46 c. || **4.** [h]Gott hatte ihn zurückgehalten, s. v. 6. 17. || [i]verallgemeinernd. Im König wird das ganze Volk getroffen; zudem konnte der König sehr wohl annehmen, daß seine Leute ebenso bedroht seien wie er selbst. || **5.** [k]vgl. Ps 24, 4 נְקִי כַפַּיִם. || **6.** [l]חָטוֹא Inf. von חָטָא, G 75 Anm. 21 c; St 75 c. || [m]נָתַן wie 31, 7. || [n]נִגַּע St 67 e; G 66, 1. Fester Silbenschluß nach ל G 45, 2; St 55 d. || **7.** [o]Hiph. von שׁוּב. || [p]jemand der den Gottes-willen kennt und andren darlegt. Sachlich übereinstimmend J 18, 19 וְיָצְרוּ אֶת־דֶּרֶךְ יי; der Ausdruck aber in Bezug auf Abraham nur hier und in der Lehnstelle Ps 105, 15. || [q]der Imptv bezeichnet die beabsichtigte Folge, vgl. G 110, 2 b; St 46 e. Zur Form s. G 63 Anm. 5; St 76 c. || [r]Inf. abs. wie v. 18 עָצֹר, s. G 113, 3 a; St 63 d. ||

ihnen offen alle diese Begebenheiten, und die Männer fürchteten sich sehr. 9Und Abimelekh rief Abraham herbei und sprach zu ihm: Was[s] hast du uns gethan! Und was habe ich gegen dich gesündigt, dass du über mich und mein Königreich eine grosse Sünde gebracht hast?[t] Thaten, die nicht gethan werden sollten,[u] hast du an mir gethan. 10Und Abimelekh sprach zu Abraham: Was hast du im Auge gehabt,[v] dass du dies gethan hast? 11Da antwortete Abraham: Ich dachte nämlich:[w] es ist gewiss keine Gottesfurcht an diesem Orte; so werden sie mich wegen[y] meines Weibes totschlagen.[z] 12Und sie ist auch wirklich meine Schwester, die Tochter meines Vaters, nur nicht die Tochter meiner Mutter, und wurde mein Weib. 13Und als[a] Elohim mich aus meines Vaters Hause in die Weite schickte,[b] sprach ich zu ihr: „Dies sei[c] deine Huld, die du an mir erweisen mögest: An[d] jedem Orte, wohin wir kommen, sage von[e] mir: Er ist mein Bruder.“ 14Da nahm Abimelekh Kleinvieh und Rinder und Sklaven und Sklavinnen und gab sie Abraham, und er gab ihm sein Weib Sara zurück.[f] 15Und Abimelekh sprach: Siehe, mein Land ist dir offen;[g] da, wo es gut in deinen Augen, lass dich nieder.[h] 16Und zu Sara sprach er:[i] Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Sekel[k] Silber gegeben. Das sei dir eine Augendecke[l] bei allen, welche mit dir sind, und bei allen bist du gerechtfertigt.[m] 17Und Abraham betete zu Elohim, und Elohim heilte Abimelekh und sein Weib und seine Mägde,[n] und sie konnten zeugen und gebären;[o] 18denn fest verschlossen[p] hatte Jahve jeden Mutterschoss im Hause Abimelekhs, um der Sara, des Weibes Abrahams, willen.

I. **Der Verfasser des Berichts.** K. D. Ilgen, Die Urkunden des Jerusalemischen Tempelarchivs, Halle 1798, hat zuerst erkannt, daß dieses Kapitel trotz des Gottesnamens Elohim nicht von P verfaßt sein könne, sondern aus einer andren, gleichfalls Elohim schreibenden Quelle stamme. H. Hupfeld, Die Quellen der

---

9. [s]מֶה G 37; St 16f. || [t]Hiph. von בוֹא, G 76f; St 76h. || [u]Impf. (Niph.) G 107, 4b4; St 47cε. || **10.** [v]vgl. Pſ 37, 37 רְאֵה יָשָׁר. || **11.** [w]בִּי: (ich habe es gethan) denn ich dachte. || [x]רַק nur, nicht anders als, gewiß. Zur Sache vgl. Gottes Urteil über die damalige Bevölkerung Kanaʿans 15, 16; in Betreff Sodoms u. ſ. w. vgl. 13, 13 und c. 18 f. || [y]עַל־דְּבַר ſ. 12, 17. || [z]וְהָרְגוּנִי Waw consec., weil Folgerung aus der eben erwähnten Meinung. Suffix, ſ. G 59, 2b; St 79g. || **13.** [a]וַיְהִי G 111, 2 Anm. 1; St 64b. || [b]Jahve hatte 12, 1 ſich unbeſtimmt ausgedrückt „nach dem Lande, das ich dir zeigen werde“, Kanaʿan nicht genannt. Abrahams Furcht war entſchuldbarer, wenn er nicht auszog, um ein ihm verheißenes Land in Beſitz zu nehmen, ſondern wenn er ohne die beſtimmte Ausſicht ein ſelbſtändiger Landesherr zu werden ſeine Verwandten verließ und ſich auf die Wanderſchaft machte. || [c]יְהִי weggelaſſen, St 89e. || [d]אֲלֵי mit verbindendem Accent ſtatt Maqqeph, wie Ex 32, 34. אֶל in Attraktion an den Relativſatz, ſtatt בְּ. || [e]לִי wie Pſ 3, 2 רַבִּים אֹמְרִים לְנַפְשִׁי von (de) meiner Seele. || **14.** [f]Hiph. von שׁוּב. || **15.** [g]לְפָנֶיךָ wie 13, 9; 34, 10. || [h]Imptv von יָשַׁב. || **16.** [i]Sara erhält eine beſondre Ehrenerklärung. Die 1000 S. ſind, wie „deinem Bruder“ zeigt, der ungefähre Wert der v. 14 aufgezählten Geſchenke. || [k]שֶׁקֶל weggelaſſen, ſ. G 134, 3 Anm. 3; St 39k. || [l]welche deine ganze Umgebung (כֹּל אֲשֶׁר אִתָּךְ) gleichſam blind gegen das Geſchehene macht, es für ſie ungeſchehen macht, indem die Erinnerung an Saras Wegführung in Abimelekhs Harem durch dieſe große Gabe zurückgedrängt wurde. || [m]וְנֹכָחַת von der Punktation als Part. (Niph. v. יכח) gefaßt. Da aber Weglaſſung des Subj. אַתְּ hier auffällig wäre (G 116, 5 Anm. 3), ſo wird וְנֹכַחַתְּ (2. Fem. Sing. Perf.) zu leſen ſein: ſo biſt du dargethan (als eine, welcher Unrecht geſchehen, d. i.) gerechtfertigt. || [n]אָמָה ſteht höher als שִׁפְחָה, ſ. 1 S 25, 41, und hat mehrfach deutlich den Sinn von „Nebenfrau, Kebſe“, vgl. Ri 9, 18 אֲמָתוֹ identiſch mit 8, 31 פִּילַגְשׁוֹ; vgl. auch Ex 21, 7. Daher braucht man nicht anzunehmen, שִׁפְחוֹת v. 14 ſei „eine jüngere Änderung oder ſamt ועבדים erſt von R“ (gegen Di.). || [o]Subj. zu וַיֵּלְדוּ nicht nur die Weiber, ſondern auch Abim.; denn auch dieſer war Obj. der Heilung. Zu ילד in dieſem weiteren Sinne vgl. Sach 13, 3 יִוָּלְדוּ von Vater und Mutter. || **18.** [p]עצר wie 16, 2.

Genesis, Berlin 1853, hat dies weiter begründet, und jetzt sind alle Neueren (auch Ewald, Schrader, Delitzsch), soweit sie überhaupt der kritischen Analyse des Hexateuchs Berechtigung zuerkennen, darin einverstanden, daß G 20 dem am passendsten schlechtweg Elohist (andre: der zweite Elohist; Schr.: der theokratische Erzähler; Di.: B) genannten Autor angehöre. „Ausdrücke wie אֲדֹנָי v. 4, das Land ist vor dir v. 15, sich früh aufmachen am Morgen v. 8, Huld thun v. 13, רַק v. 11, הוֹכַחַת v. 16 sind dem P fremd“ (Kn). Der Sprachgebrauch steht dem des J nahe; doch entscheidet gegen J als Verfasser der Gottesname. Aber daß E stets אֱמֶת, J stets שְׁפָחָה schreibe, sollte man bei diesem Kapitel nicht betonen, s. zu v. 17. — Der Schlußvers (v. 18) stammt wahrscheinlich aus einem jahvistischen Parallelberichte. Dafür spricht erstens der Gottesname Jahve; zweitens עָצַר, das außer 16, 2 J in gleichem Sinne im Hexateuch nicht vorkommt; drittens der Umstand, daß J auch in dem unmittelbar Folgenden (sicher 21, 1a) zu erkennen ist. Die Aufnahme von 20, 18 erklärt sich daraus, daß im Vorhergehenden wohl auf die Heilung Abimelekhs durch v. 3 חֲנֻךָּ מֵת und v. 7 וֶחְיֵה vorbereitet war, von einem Leiden der Angehörigen seines Harems aber nichts gesagt war.

II. **Verhältnis zu Kap. 12, 10 ff.** Die Meisten behaupten gegenwärtig mit großer Bestimmtheit, Kap. 20 sei nur eine von E verfaßte Darstellung des in Kap. 12 von J Erzählten. Diese Behauptung aber darf für sicher nicht erklärt werden. Erstens nämlich sind die näheren Umstände in beiden Berichten ganz verschieden. Der Ort der Begebenheit ist in J Ägypten, in E Gerar. Der Pharao erscheint durch Sarais Schönheit, also ein sinnliches Motiv, wenigstens teilweise bestimmt. Davon in Kap. 20 keine Spur; dem kleinen Könige von Gerar (was alles sich König nannte, mag mag man aus Ri 1, 7 ersehn) mußte daran gelegen sein, mit dem mächtigen (14, 14 ff.) und reichen (13, 2) Nomadenfürsten in verwandtschaftliche Beziehung zu treten. Der Pharao läßt, als von Gott gesandte Plagen ihn belehren, daß er Sarai nicht behalten dürfe, diese einfach gehn. Abimelekh wird ausdrücklich als ein rechtschaffen denkender und religiös empfänglicher Mann geschildert. Nachdem er erkannt hat, daß über Abraham besonderer göttlicher Schutz walte, geht er einerseits zwar den von Gott so Ausgezeichneten um seine Fürbitte an, auch sucht er durch reiche Geschenke an Abraham die Huld des Gottes Abrahams zu gewinnen; andrerseits aber besitzt er auch den moralischen Mut, Abraham wegen seines unwahren Verhaltens ernste Vorwürfe zu machen, — Vorwürfe, die Abraham tief empfinden mußte, da dem Verfahren Abimelekhs (daß er Sara, die er für Abrahams Schwester hielt, in sein Harem hatte holen lassen) nicht der mindeste Makel anhaftete. — || Zweitens liegt zwischen dem, was Kap. 12, und dem, was Kap. 20 erzählt ist, eine lange Zeit; 24 Jahre nach der jetzigen Einreihung. Die lebendige, wirksame Erinnerung an das frühere Erlebnis konnte in Abraham und seinem Weibe sehr wohl zurückgetreten sein. — Ein merkwürdiges Analogon ist im N. Test. die Speisung der 4000, welche auf die der 5000 folgt, ohne daß gelegentlich der späteren Speisung bei den Jüngern eine Erinnerung an die erste hervortritt: Mk 6, 35 ff. vgl. mit 8, 1 ff. oder Mt 14, 15 ff. vgl. mit 15, 32 ff.

III. **Die Konstruktion von אֱלֹהִים, Gott, mit dem Plural.** Aus der Form wie aus der Grundbedeutung von אלהים (s. zu 1, 26) erklärt sich, daß dies Wort mit dem Plural eines Adjektivs verbunden werden kann und zwar nicht nur in dem Falle Jos 24, 19 E אֱ קְדֹשִׁים הוּא er ist ein heiliger Gott, Jer 10, 10 חַיִּים הוּא אֱ er ist ein lebendiger Gott, vgl. Ps 58, 12 רֹשֵׁ אֱ שֹׁפְטִים בָּאָרֶץ, sondern auch wo im Deutschen der bestimmte Artikel steht, jedoch nur Dt 5, 23 קוֹל אֱ חַיִּים; 1 S. 17, 26. 36 מַעַרְכוֹת אֱ חַיִּים; Jer 23, 36 דִּבְרֵי אֱ חַיִּים (aber חַי אֱ 2 K. 19, 4. 16 = Jes 37, 4. 17; צַדִּיק אֱ Ps 7, 10). Ohne אֱ steht קְדֹשִׁים „der Hochheilige“ (Hoheitsplural) geradezu für „Gott“ Hos 12, 1; Spr 9, 10; 30, 3, vgl. עֶלְיוֹנִין der Höchste Dn 7, 18. — Über die Verbindung von אֱ, Gott, mit pluralischem Verbalprädikat läßt sich leider Ge-

naues nicht angeben, da es nicht unwahrscheinlich ist, daß der hebräische Bibeltext gerade in diesem Punkte nicht ungeändert geblieben ist. Ex 32, 4. 8 heißt es von dem (Sing.) goldenen Kalbe אֵלֶּה אֱלֹהֶיךָ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הֶעֱלוּךָ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם „dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat", wonach das. v. 1. 23 עֲשֵׂה לָנוּ אֱ אֲשֶׁר יֵלְכוּ לְפָנֵינוּ übersetzt werden muß „einen Gott, der vor uns herziehe". Jerobeam macht zwar zwei goldne Kälber; da er aber das eine in Dan, das andre in Beth-El aufstellt, sind seine aus Ex 32, 4. 8 entlehnten Worte הִנֵּה אֱלֹהֶיךָ יִשְׂ אֲשֶׁר הֶעֱלִיךָ מֵ gleichfalls singularisch zu übersetzen. Und doch heißt es Neh 9, 18 mit Beziehung auf Ex 32 „Sie machten sich ein gegossen Kalb und sprachen: זֶה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר הֶעֱלָךָ מִמִּצְרַיִם". Auch dem Plural in Davids Gebet 2 S 7, 23 הָלְכוּ אֱלֹהִים לִפְדּוֹת לוֹ „Gott ist gegangen, für sich zu erlösen" entspricht 1 Ch 17, 21 der Singular הָלַךְ. Wenn der Singular an diesen Stellen eine durch ein Bedenken veranlaßte Änderung ist, dann liegt es nahe anzunehmen, daß solche Änderungen auch an Stellen, die wir nicht mehr durch Parallelen kontrollieren können, vorgenommen sind. (Für das wirkliche Vorkommen absichtlicher Änderungen vgl. hier nur: 2 S 5, 16 אֱלָהָדָע und 1 Ch 14, 7 *Ελιαδε*, nur MT in Ch hat בעלידע erhalten.) Möglich ist aber auch, daß der Plural in die wenigen Stellen, an denen man ihn jetzt findet, erst durch eine aus religiösen Bedenken hervorgegangene Änderung hineingebracht worden ist. Für diese Annahme spricht im allgemeinen namentlich die Erwägung, daß die Konstruktion mit pluralischem Verbalprädikat, wenn sie überhaupt dem Sprachgebrauch gemäß war, doch wohl häufiger, als es jetzt der Fall ist, sich finden würde. — Gn 20, 13 will man הִתְעוּ daraus erklären, daß Abraham dem Standpunkte des Heiden sich anpasse. Unmöglich, schon deswegen weil Abrahams Gott nach demselben Erzähler, E, zu Abimelekh in der 1. Pers. Sing. redet (v. 6). Abr. Geiger, Urschrift und Übersetzungen der Bibel, Breslau 1857, S. 283, nimmt an, ursprünglich habe הִתְּעָה, wie im Samar., gestanden: „man setzte das Verbum in den Plural . . und so lenkte man das ‚in die Irre führen' von Gott ab, es auf Götzen beziehend" (vgl. jerus. Thargum und paläst. Thalmud Megilla I, 9). — Gn 31, 53 E s. Anm. das. — Gn 35, 7 E שָׁם נִגְלוּ אֵלָיו הָאֱלֹהִים, wenn der Plural hier ursprünglich (Samar. נִגְלָה, s. Geiger S. 341), so ist nach 28, 12 auch an die Engel gedacht. — Ex 22, 8 אֲשֶׁר יַרְשִׁיעֻן אֱ יְשַׁלֵּם שְׁנַיִם, der Plural kann daraus erklärt werden, daß Gott das Urteil durch die am Heiligtum fungierenden Richter fällt. Der Samar. hat יַרְשִׁיעֻנּוּ, s. Geiger S. 284 f.

10. Geburt Isaaks. Austreibung der Hagar und Ismaʿels. Gen. 21, 1—21.

21, [1]Und Jahve suchte Sara heim,[q] wie er gesagt hatte;[r] und Jahve that der Sara, wie er geredet hatte.[r] [2]Und Sara wurde schwanger und gebar[s] dem Abraham einen Sohn seinem Greisenalter, zu der bestimmten Zeit, welche[t] Elohim gesagt hatte. [3]Und Abraham nannte den Namen seines Sohnes, der ihm geboren war,[u] den ihm Sara geboren hatte, Isaak.[v] [4]Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak als achttägigen, wie ihm Elohim befohlen[w] hatte. [5]Abraham aber war 100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.[x] [6]Und Sara sprach: Ein Lachen hat Elohim in Bezug auf mich[y] bereitet; jeder, der es hört, wird über mich

---

Kap. 21.

1. [q]פָּקַד in gutem Sinne, wie noch 50, 24 f.; Ex 13, 19; 3, 16; 4, 31. || [r]18, 10 ff. J und 17, 16. 21 P. || **2.** [s]Das Subj. (hier Sara) steht im Hebr. oft hinter dem zweiten Verbum, vgl. 20, 1 f. נַתָּן . . וַיִּקַּח אַבְרָהָם אֶ; 25, 8 וַיִּגְוַע וַיָּמָת אַ; 30, 7; 31, 1; Lv 1, 1; 8, 15. 19. 23. 24 ꝛc. || [t]אֹתוֹ . . אֲשֶׁר akkusat. Komplement im Relativsatze St 86 e. || **3.** [u]Artikel vor dem Verbum finit. (Perf. Niph. v. יָלַד), s. zu 18, 21. || [v]der Anlaß zur Wahl dieses Namens ist 17, 17. 19 erzählt. || **4.** [w]s. 17, 12. || **5.** [x]חֻנֶּלֶד לוֹ Tonzurückziehung und Segol G 51 Anm. 3; St 59 f. Akkus. beim Pass. wie v. 8, s. zu 4, 18. || **6.** [y]Dies erste לִי ist nach dem zweiten

lachen.[z] 7Und sie sprach: Wer hat je von[a] Abraham gesagt:[b] „Sara säugt Kinder“?[c] Denn ich habe seinem Greisenalter einen Sohn geboren. 8Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt;[d] da veranstaltete Abraham ein grosses Mahl an dem Tage, an welchem Isaak entwöhnt wurde. 9Und Sara sah den Sohn der Ägypterin Hagar, den sie Abraham geboren hatte, Kurzweil treiben;[e] 10da sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd und ihren Sohn weg; denn nicht soll der Sohn dieser Magd mit meinem Sohne, mit Isaak, erben. 11Die Sache missfiel[f] Abraham sehr von wegen seines Sohnes. 12Da sprach Elohim zu Abraham: Nicht missfalle es dir ob des Knaben und ob deiner Magd! In allem, was Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme;[g] denn durch Isaak soll dir Same genannt werden.[h] 13Aber auch den Sohn der Magd werde ich zu einer Nation machen;[i] denn er ist dein Same. 14Da machte sich Abraham früh am Morgen auf und nahm Brot und einen Schlauch mit Wasser und gab es der Hagar, indem er es auf ihre Schulter legte,[k] und (auch) den Knaben[l] und schickte sie[m] weg; und sie ging und irrte[n] in der Wüste von Beër Scheba[c] umher,[o] 15und das Wasser aus dem Schlauch ging zu Ende. Da legte[p] sie den Knaben unter einen der Sträucher 16und ging und setzte sich[q] gegenüber in der Entfernung[r] eines Bogenschusses;[s] denn sie dachte: Ich will das Sterben des Knaben nicht ansehn. 17Aber Elohim hörte die Stimme des Knaben, und der Engel Elohims[t] rief der Hagar vom Himmel zu und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Elohim hat auf die Stimme des Knaben gehört eben da, wo er ist.[u] 18Steh auf, heb den Knaben auf[v] und fasse ihn fest mit der Hand; denn ich werde ihn zu einer grossen Nation machen. 19Und Elohim that ihre Augen auf: da sah sie einen Wasserbrunnen und ging und füllte den Schlauch mit Wasser[w] und gab dem Knaben zu trinken.[x] 20Und Elohim war mit dem Knaben, und er wurde erwachsen und wohnte in der Wüste und wurde ein Schütze,[y] ein Bogen-

---

zu erklären. || [z] יִצְחָק Chateph hat keinen grammatischen Grund, sondern zeigt nur an, daß die erste Silbe traditionell als geöffnete gesprochen wurde, vgl. G 10, 2 A c. || **7.** [a] לְ, vgl. 20, 13. || [b] Perf., vgl. Nu 23, 10. || [c] Plur. generell, vgl. 1 S 17, 43: du bist בַּמַּקְלוֹת zu mir gekommen. || **8.** [d] וַיִּגָּמַל Pausalform wie Ex 31, 17 וַיִּנָּפַשׁ. Die Entwöhnung fand bei den alten Israeliten, wie noch jetzt bei den Arabern, später statt als bei uns, s. 2 Makk 7, 27. || **9.** [e] מְצַחֵק Bär Pausalform mit Segol, wie Hos 2, 6 אֲרַחֵם. Auch Ex 32, 6 und Dt 32, 11 schwanken Handschriften und Ausgaben, vgl. G 52, 2 Anm. 2. צחק nicht „verspotten, höhnen“; denn dann müßte בְּ mit Suffix hinzugefügt sein, s. 39, 14; sondern „nach der Weise munterer Knaben spielend“ (Kn.). Dieser Anblick erregt den Neid der Sara. Hätte nicht ihr Sohn so weit sein können, wenn ihr Mutterschoß eher geöffnet worden wäre? Würde nicht dieser Sohn der Magd mit ihrem leiblichen Sohne erben? Eben um seines munteren Wesens willen mehr erhalten, als ihm, dem Halbsohn, sonst zu teil geworden wäre? || **11.** [f] וירע G 67 Anm. 3; St 73 o. || **12.** [g] Das Motiv der Sara wird durch diese Worte Gottes nicht gebilligt; wohl aber entspricht der Zweck Saras, die Entfernung Ismaels, dem auf anderem Grunde beruhenden Willen Gottes. || [h] auf Isaak soll es beruhen, daß man von Nachkommen Abrahams redet; d. i.: wenn von Nachkommen Abrahams die Rede ist, wird man zunächst an die von Isaak stammenden denken. || **13.** [i] Suffix St 80. Zu v. 12 f. vgl. 17, 19 f. (P). || **14.** [k] שָׂם Perf. zum Ausdruck der Nebenhandlung, wie 44, 12 חִפֵּשׂ ἀρξάμενος; 48, 14 שִׂכֵּל; Dt 33, 21 עָשָׂה. || [l] zweites Obj. zu „gab“, nicht Obj. zu „legte“; denn Ismael war kein kleines Kind mehr (vgl. 17, 25). || [m] Suffix הָ֫ St 79 f. || [n] von תָּעָה G 75 Anm. 3; St 74 o. || [o] der Name proleptisch gebraucht (s. v. 31) wie 12, 8 Beth-El; 14, 7 ʿAmalekiter; 14, 14 Dan. || **15.** [p] „werfen“ ist wie Mt 15, 30 [ἔῤῥιψαν αὐτοὺς παρὰ τοὺς πόδας τοῦ Ἰησοῦ] .. „eilends niederlegen“, hier von dem plötzlichen Entschluß hoffnungsloser Resignation (Del.). Vgl. נָבַל = schnell hinabspringen Gn 24, 64 ג. || **16.** [q] לְהִ֫ vgl. שָׁבוּ לָהֶם 22, 9., לָךְ־לָךְ 12, 1 u. o., || [r] Infin. absol. G 113, 2; St 63 c. || [s] G 75 Anm. 18; St 74 b. || **17.** [t] 31, 11 u. Ex 14, 19 מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים; häufiger מלאך יי s. Ezk. III zu c. 16. || [u] באשר G 138, 2; St 87 g. || **18.** [v] שאי G 66, 1 b; St 76 e. || **19.** [w] Akkus. G 117, 5 a; St 83 f. || [x] Hiph. von שקה. || **20.** [y] zu רֹבֶה vgl. 49, 23 רבו und רַמַּה קָשֶׁת

schütze, [21]und zwar liess er sich nieder in der Wüste Paran,[z] und seine Mutter[a] nahm ihm ein Weib aus dem Lande Ägypten.

Der Anfang des Kapitels ergibt sich durch den Gottesnamen Jahve 1a als zu J gehörig. Für diesen Autor spricht auch פקד wenigstens insofern, als dies Wort in gleichem (gutem) Sinne in P nicht vorkommt. || Die Verse 2b—5 sind aus P, nicht nur wegen Elohim 2b, sondern auch wegen der Rückweisungen 2b u. 4 auf 17, 21. 12 und wegen der Form מְאַת. (In P מְאַת vor dem Gezählten 27mal, in E, J, D nie; in P מֵאָה nur 17, 17; 23, 1, in E, J, D 26, 12; 33, 19; Dt 22, 19; Jos 24, 32). Da nun 1b, wenn von demselben Verfasser wie 1a, eine unbegreifliche Tautologie sein würde, wird auch 1b von P abgeleitet werden dürfen, nur daß dann R ursprüngliches Elohim durch den schon 1a gebrauchten Gottesnamen Jahve ersetzt hat. v. 2a wird wegen der Wendung וַתַּהַר וַתֵּלֶד (auch wegen לִזְקֻנָיו?) P abzusprechen sein. || Der Hauptteil der Erzählung, sicher v. 8—21, ist von E. Einerseits wird Gott Elohim genannt, andrerseits dem P fremde Ausdrücke wie יֶלֶד 8. 14 ff., אָמָה 10 ꝛc., וַיֵּרַע בְּעֵינָיו 11 f., הִשְׁכִּים בַּבֹּקֶר 14. Die Zugehörigkeit der vv. 6. 7 ist ungewiß. v. 6 muß nicht als eine von 17, 17 P und 18, 12 J „abweichende Erklärung des Isaaknamens" aufgefaßt werden; denn die Worte der Sara sind, mindestens in dem uns vorliegenden Zusammenhange, erst nach der Namengebung gesprochen. Ebensowenig braucht man anzunehmen, „daß das v. 9—21 Erzählte" nur „eine Variante der von J schon berichteten Sage über Hagar und Ismaʿel ist" (gegen Di.).

11. Vertrag zwischen Abraham und Abimelekh. Abrahams Anrecht auf den Brunnen von Beër Schebaʿ. Gen. 21, 22—34.

21, [22]In jener Zeit sprach[b] Abimelekh und sein Feldhauptmann Pikhol zu Abraham also: Elohim ist mit dir in allem, was du thust; [23]und nun schwöre mir bei Elohim allhier,[c] dass[d] du an mir und an meinen Sprossen und Schossen[e] nicht treulos handeln wollest; dieselbe Huld, die ich dir erwiesen habe,[f] sollst du mir und dem Lande erweisen, in welchem du Gast geworden bist.[g] [24]Abraham antwortete: Ich bin bereit zu schwören.[h] [25]Abraham aber stellte den Abimelekh zur Rede[i] von wegen des Wasserbrunnens, welchen die Sklaven Abimelekhs an sich gerissen hatten. [26]Da sprach Abimelekh: Ich weiss nicht, wer dies gethan hat; weder hast du es mir angezeigt noch habe ich es (sonst) gehört, ausser heute. [27]Da nahm Abraham Kleinvieh und Rinder und gab sie dem Abimelekh, und sie schlossen beide ein Abkommen.[k] [28]Abraham stellte nämlich die sieben Lämmer[l] des Kleinviehs besonders.[m] [29]Da sprach Abimelekh zu Abraham: Was bedeuten[n] die sieben Lämmer,[o] welche du besonders[p] gestellt hast? [30]Er antwortete: Weil du die sieben Lämmer aus meiner Hand hinnehmen sollst, damit das[q] mir zum Zeugnis diene, dass ich diesen Brunnen gegraben habe. [31]Darum nannte man[r] diesen Ort Beër Schebaʿ; denn dort haben sie beide geschworen.[s] [32]So schlossen sie einen Bund in Beër Schebaʿ. Dann

---

Jer 4, 29, רוֹמֵי ק׳ Ps 78, 9. Wenn man רבה „heranwachsen" erklärt, wäre ויגדל störend überflüssig. || **21.** [z]14, 6. || [a]weil sie selbst eine Ägypterin v. 9; 16, 1.

22. [b]Sing.; denn Abim. ist die Hauptperson, P. nur sein Begleiter und in Aussicht genommener Zeuge, vgl. וַיִּקַּח v. 32 und 9, 23. || **23.** [c]הֵנָּה eigentlich: hierher; ähnlich שָׁמָּה gleich nachdrücklichem שָׁם. || [d]אִם zu 14, 23. || [e]andre Lautspiele in Gn: 4, 12 נָע וָנָד; 18, 27 עָפָר וָאֵפֶר. || [f]20, 15: mein Land steht dir offen. || [g]Perf. von גּוּר, mit plene geschriebener Endung. || **24.** [h]אִשְׁבַּע G 51 Anm. 4; St 59 d. || **25.** [i]Hiph. von יכח. || **27.** [k]ויכרתו ברית deutet kurz an, was v. 28—32 genauer erzählt wird, s. Exk. III zu c. 24. || **28.** [l]welche er für die Feierlichkeit des Vertragsschlusses bestimmt hatte. || [m]לְבַדְּהֶן, vgl. הֶלְבְּהֶן Lv 8, 16. 25; לִבְּהֶן Ez 13, 17. || **29.** [n]הֵנָּה fast gleich der Kopula „sind" wie הֵם 25, 16; St 85 c α. || [o]כבשת ohne Artikel, vgl. 41, 26, vielleicht weil die vorhergehende Zahl gleich einer Determination, G 126, 5 Anm. 1a. || [p]לבדנה G 91, 1 Anm. 2;

machte Abimelekh sich auf und sein Feldhauptmann Pikhol, und sie kehrten zum Philisterlande zurück. 33Er aber pflanzte eine Tamariske[t] in Beër Scheba[c] und rief[u] dort Jahve, den ewigen Gott, feierlich an. 34Abraham aber verweilte geraume Zeit[v] im Philisterlande.

Der Hauptteil dieser Erzählung aus E, wegen des Gottesnamens Elohim und weil P nie כרת ברית schreibt (vgl. 15, 18; 26, 28; 31, 44; Ex 23, 32 u. ö.). In v. 33 weist וַיִּקְרָא בְּשֵׁם י״י auf J, welcher Autor also eine parallele Erzählung gehabt hat. Ähnlich war in c. 5 P durch den Einen v. 29 aus J ergänzt.

12. Das Opfer auf Moria. Gen. 22, 1—19.

22, 1Nach[w] jenen Begebenheiten versuchte Elohim den Abraham. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.[x] 2Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen,[y] den du lieb hast, den Isaak, und geh[z] nach dem Lande Morias[a] und bringe ihn[b] dort als Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir sagen werde. 3Da machte sich Abraham früh am Morgen auf und machte seinen Esel zurecht[c] und nahm seine beiden Diener[d] mit sich und seinen Sohn Isaak und spaltete Brandopferholz und machte sich auf und ging nach dem Orte, den ihm Elohim gesagt hatte. 4Am dritten Tage, da erhob[e] Abraham seine Augen und sah den Ort von fern. 5Da sprach Abraham zu seinen Dienern: Bleibet ihr[f] hier mit dem Esel; ich und der Knabe wollen bis dorthin[g] gehn und anbeten[h] und (dann) zu euch zurückkehren.[i] 6Und Abraham nahm das Brandopferholz und legte[k] es auf seinen Sohn Isaak, er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und so gingen sie beide zusammen. 7Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Da sagte er: Siehe da das Feuer und das Holz; aber wo ist das Schaf zu einem Brandopfer? 8Abraham antwortete: Elohim wird sich[l] das Schaf zu einem Brandopfer ersehn, mein Sohn. Und so

---

St 22 i ζ. || **30.** [q]Fem. neutrisch: dieser Vorgang. || **31.** [r]קָרָא zu 11, 9. || [s]Siebenbrunnen, weil sie bei sieben Dingen sich verpflichteten. „So nahmen die Araber sieben zwischen den Bundschließenden liegende und mit deren Blut bestrichene Steine zu Zeugen Herod. III, 8" (Kn.). Vgl. Ilias XIX, 243 ff. Beër Scheba[c] 45 Kilometer (Luftlinie) südwestlich von Hebron. Vgl. Ezk. zu Gn 26. || **33.** [t]um den Ort kenntlich zu machen und auszuzeichnen. „Ihr dauerhaftes Holz und ihr immergrünes Laub ist ein Sinnbild der Ewigkeit dieses Gottes" Del. Als Zeugnis für Baumkultus bei den alten Hebräern zu dienen taugt die Stelle nicht. Subj. ist natürlich Abraham. || [u–u]קרא בשם י״י wie 4, 26 u. ö. || [v]אֵל liebt Beiworte: אֵל עֶלְיוֹן 14, 18; Ps 78, 35; אֵל שַׁדַּי Gn 17, 1 u. o.; אֵל אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל 33, 20; אֵל בֵּית־אֵל 35, 7; אֵל גִּבּוֹר Jes 10, 21; אֵל חַי Jos 3, 10; Hos 2, 1; Ps 42, 3; 84, 3. Zu עוֹלָם vgl. Jes 40, 28 אֱלֹהֵי ע׳ י״י; Jer 10, 10 אֱלֹהִים חַיִּים וּמֶלֶךְ ע׳; Ps 90, 2. || **34.** [v]bereitet auf das Folgende vor; denn c. 22 ist Isaak schon ziemlich herangewachsen.

Kap. 22.

1. [w–w]וַיְהִי G 111, 2 Anm. 1; St 64 b. || [x]הִנֵּנִי mit Suffixen G 100, 5; St 40 d. || **2.** [y]vollbürtigen, s. 21, 12; zudem war Hagar mit Ismaël längst verstoßen. || [z]לֶךְ־לְךָ 12, 1. || [a]המריה nur noch 2 Ch 3, 1 als Name der Höhe, auf welcher Salomo den Tempel erbaute. Da der Name erst auf Grund des Gn 22 Erzählten geprägt ist, s. v. 14, steht er hier proleptisch, wie Beth El 12, 8 u. dgl. || [b]Imptv Hiph. von עלה. || [c]„gürtete", nicht „sattelte"; denn der Esel ist hier Lasttier. || [d]seine persönliche Bedienung, wie Sara (16, 1), Lea und Rahel (29, 24. 29) je eine Leibmagd hatten. || **4.** [e]Waw consec. ohne vorangegangenes Verb, wie 27, 34; Jes 6, 1. || **5.** [f]שְׁבוּ Imptv von ישב. [g–g]עַד־כֹּה wie לָכֶם v. 2. || [h]Ind. Impf. statt Voluntat. G 75, 6; St 74 v. || [i]nicht „eine unwahre Angabe" (Kn.!), sondern aus der Hoffnung hervorgegangen, daß Gott, der ihm die schwere That befohlen, welche auszuführen er eben ohne Murren oder Zögern sich anschickte, ihm doch auf irgendeine Art — wie, vermochte er sich freilich nicht klar zu denken — seinen Sohn, den Träger der Verheißungen (21, 11)!, erhalten oder wiedergeben werde. Man beachte

gingen sie beide zusammen. 9Und sie kamen zu dem Orte, welchen ihm Elohim gesagt hatte. Da errichtete Abraham dort den Altar und schichtete das Holz auf und band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz. 10Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. 11Da rief ihm der Engel Jahves[m] vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham![n] Und er antwortete: Hier bin ich. 12Da sprach er: Nicht strecke deine Hand gegen den Knaben aus und nicht thu ihm irgend etwas! Denn jetzt habe ich zu erfahren bekommen, dass du Elohim fürchtest, da[p] du deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast. 13Da erhob Abraham seine Augen und sah, und sieh ein Widder hatte sich im Hintergrunde[q] im Dickicht[r] mit seinen Hörnern verfangen.[s] Da ging Abraham hin und holte den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. 14Und Abraham nannte den Namen dieses Ortes „Jahve erscheint“,[t] so dass heutzutage gesagt wird:[u] „Auf dem Berge, wo[v] Jahve erscheint“. 15Und der Engel Jahves rief dem Abraham zum zweitenmale vom Himmel zu 16und sprach: Bei mir[w] schwöre[x] ich, lautet der Ausspruch Jahves:[y] Dafür dass du dies gethan und deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast, 17will ich dich reichlich[z] segnen und deinen Samen sehr zahlreich[a] machen, wie die Sterne[b] des Himmels und wie den Sand,[c] der am Ufer des Meeres, und dein Same soll das Thor deiner Feinde in Besitz nehmen;[d] 18und gesegnet fühlen[e] sollen sich durch deinen Samen alle Nationen der Erde, zum Lohn dafür, dass du auf meine Stimme gehört hast. 19Und Abraham kehrte zu seinen Knechten zurück, und sie machten sich auf und gingen zusammen nach Beër Schebaʿ,[f] und Abraham blieb in Beër Schebaʿ wohnen.

I. Durch den Gottesnamen Elohim v. 1. 3. 8. 9 und durch das Fehlen aller charakteristischen Kennzeichen des P erweist der Abschnitt 22, 1—19 sich als ein Bestandteil von E. Er ist aber von v. 11 an nach J ergänzt, besonders deutlich in v. 14—18; vgl. מלאך י״י v. 11. 15, נאם י״י v. 16, י״י v. 14 zweimal, aber אלהים v. 12. Auch schon die Ortsbezeichnung Moria v. 2 wird aus J stammen. Auch hier liefert die Thatsache des Vorhandenseins zweier Berichte eine Bestätigung der Glaubwürdigkeit.

II. **Der Name Moria.** מֹרִיָּה hängt nach v. 14 sicher mit רָאָה „sehn“ zusammen. Das Hiph. הֶרְאָה „jemanden etwas sehn lassen“ wird mit doppeltem Akkus. konstruiert. Das Hoph. entweder mit Akkus. der Sache: „etwas zu sehn bekommen“ Ex 25, 40; 26, 30; Dt 4, 35, oder mit Akkus. der Person: Lv 13, 49 וְהָרְאָה אֶת־הַכֹּהֵן und es werde dem Priester gezeigt. Demnach könnte Moria bedeuten „das von Jahve Gezeigte“. Das Wort aber kann auch bedeuten „Erscheinung Jahves“, und in diesem Sinne ist es sicher in der v. 14 angeführten Redewendung „auf dem Berge, wo Jahve erscheint“, gefaßt. Die Zeit, in der dieser Ausdruck aufkam, ist nach 2 S 24, 17 die

---

die umständliche Genauigkeit in der Erzählung, besonders bis zum Eingreifen des Engels. || **6.** [k]Jmpf. v. שׂים. || **8.** [l]לִי G 135, 3; St 16 g. || **11.** [m]s. S. 54 Nr. III. || [n]doppelter Anruf, dringlich und nachdrücklich; vgl. 46, 2 יעקב יעקב; Ex 3, 4 משה משה. || **12.** [o]אֱלֹהִים Pathach in halber Pausa St 14 c. || [p]כִּי G 158; St 46 c. || **13.** [q]אַחַר gehört trotz Zaqeph gadol zum Folgenden, St 7 f. d. || [r]בסבך, Bär ס ohne Dageschi (Artikel!) und mit Chateph G 10, 2 Anm. A; St 6 f. || [s]נאחז Bär; Andre נאחז Part. || **14.** [t]statt יִרְאֶה „sieht“ lies nach v. b יֵרָאֶה. || [u]Jmpf. wie 10, 9. || [v]Relativsatz G 130, 4; St 87 l. || **16.** [w]Schwur Gottes bei sich selbst wie Ex 32, 13, vgl. Nu 14, 28. Sachlich gleichbedeutend ist das Verhalten Gottes Gn 15, 17, sowie überhaupt das Schwören Gottes 24, 7; 26, 3; 50, 24 ꝛc. || [x]Perf. wie 14, 22 הֲרִמֹתִי. || [y]נאם י״י im Hexat. nur noch Nu 14, 28. Das folgende כִּי, welches den Inhalt des Schwurs einführt (St 90 a), wird v. 17 wieder aufgenommen. || **17.** [z]Jnf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [a]הַרְבָּה G 75 Anm. 15; St 74 w δ. || [b]15, 5. || [c]32, 13. || [d]Gleiches wünschen der Rebekka ihre Verwandte 24, 60. || **18.** [e]Hithp. wie 26, 4; sonst Niph. s. zu 12, 3. || **19.** [f]21, 31. 33.

Davids gewesen: als der Engel Jahves dem David bei der Tenne Arawnas erschienen war und als David hier dem Herrn ein großes Opfer dargebracht hatte, wurde die Erinnerung an die frühere Gottesoffenbarung an derselben Stätte wieder lebendig.

III. **Die Versuchung.** Gott weiß, was im Menschen ist; Gott will aber dem Menschen Anlaß zur Entwicklung seiner Anlagen geben, und zweitens sollen die anderen Menschen erkennen, was in dem Geprüften ist: aus der Art, wie der Mensch während der Prüfung, Versuchung sich verhält, d. i. aus den Früchten, die der Baum bringt, lernen sie ihn recht beurteilen, und zugleich erwächst, wenn der Mensch die Prüfung besteht, für Gott Ehre bei den Menschen. Man denke an Hiob! „Der Feind versucht den Menschen mit der Absicht ihn zu Falle zu bringen und zu verderben. Gott aber prüft seine Kinder in der Absicht sie während der Prüfung zu stärken und sie dann mit der Krone des Lebens zu belohnen" (H. W. J. Thiersch).

Nicht kann zugegeben werden, was mit andren Di. behauptet: „Die Erinnerung, daß die Hebräer einst bezüglich des Kinderopfers auf gleicher Stufe mit den andern Semiten und Kenaanäern gestanden haben, schimmert hier noch deutlich durch". Die ganze Patriarchengeschichte wie auch die ältere Geschichte Israels zeigt keine Spur solches Opfers. Unter Ahas ist dieser scheußliche Brauch nicht „wieder stärker in Übung" gekommen, sondern überhaupt erst eingedrungen. Jephthah hat nach richtiger Auslegung von Ri 11 seine Tochter nicht geschlachtet und verbrannt. Die pentateuchischen Gesetze Lv 18, 21; 20, 2 ff.; Dt 12, 31; 18, 10 erklären sich genügend aus dem Hinblick auf die Kanaʿaniter. — Warum versucht Gott den Abraham gerade durch diese Forderung? Erstens sollte der, welcher so herrliche Verheißung empfangen hatte, dadurch als würdig sich erweisen, daß er das schwerste Opfer darzubringen bereit war. Zweitens mag gerade der Gedanke an die kanaʿanitische Unsitte auf den Ausdruck eingewirkt haben. Was Gott dem äußeren Wortlaute nach von Abraham forderte, wäre keinem Kanaʿaniter als etwas Unerhörtes erschienen. Von sich aus wäre Abraham nie auf den Gedanken eines derartigen Opfers gekommen, der überhaupt jedem Menschen mit reiner Gotteserkenntnis fern liegen mußte. Als aber Gott selbst diese Forderung aussprach, ist Abraham bereit sie zu erfüllen und zeigt sich dadurch als den Kanaʿanitern an Opferwilligkeit gleich, ja, wenn man die besonderen Umstände in Erwägung zieht, als ihnen an Opferwilligkeit weit überlegen. Sein Lohn ist die Erneuerung der früheren Verheißungen; zugleich aber kann er dem ganzen Vorgange die positive Lehre entnehmen, daß der wahre Gott solche Opfer, wie die Kanaʿaniter sie bringen, nicht beansprucht.

„Das ganz Außerordentliche bei dieser Prüfung des Abraham besteht aber darin, daß Gott von Abraham etwas verlangt, was ihm selbst, dem Herrn, nicht in den Sinn kommt zu fordern; denn die Aufopferung des eigenen Sohnes ist etwas, das zu gleicher Zeit dem Gebote Gottes [Lv 18, 21; 20, 2—4; 2 K 23, 10; Ps 106, 37] und der Verheißung, die auf diesem Sohne ruht, gänzlich widerspricht . . . . . Gott stellte sich in seiner Forderung hart und meinte es doch ganz anders; so hat ja auch der Herr Jesus Christus sich hart gestellt, als das kananäische Weib ihm nacheilte Mt 15, 21—28 . . . Aber auf diese Weise wurde Abrahams Glaube und Gehorsam vollkommen. — Wie war es aber möglich für Abraham, in diesem kindlichen Glauben zu beharren, da er schon die Hand ausgestreckt und das Messer ergriffen hatte, seinen Isaak zu schlachten? . . Hebr 11, 17—19 ‚Durch den Glauben opferte . . .' Abraham gedachte also in seinem leidenden, ringenden und betenden Herzen . . Meine Sache ist es, dem Befehl des Herrn zu gehorchen; Gottes Sache ist es, Sein Wort und Seine Verheißung wahr zu machen, und Er wird es thun; Er ist treu und allmächtig" (Thiersch).

13. Nachrichten über Nachors Familie. Gen. 22, 20—24.

22, 20Nach diesen Begebenheiten wurde dem Abraham also berichtet: Siehe, auch Milka[g] hat geboren Söhne deinem Bruder Nachor: ʿUç, seinen Erstgeborenen, und Buz,[h] seinen Bruder, und Qemu'el, den Vater Arams, 21und Kesed[i] und Chazo[h] und Pildasch und Jidlaph und Bethu'el; 22Bethu'el aber hat Rebekka erzeugt. Diese acht hat Milka dem Nachor, dem Bruder Abrahams, geboren. 23Und was sein Kebsweib, Namens Re'uma,[k] anlangt, so hat auch sie geboren, nämlich Tebach und Gacham und Thachasch und Maʿakha.[m]

I. Mit dem Opfer auf Moria hat Abrahams Geschichte ihren Höhepunkt erreicht. Es folgen verschiedene Anhänge, deren erster, 22, 20—24, die Genealogie und Verwandtschaft der Rebekka mitteilt als Vorbereitung auf die Geschichte Isaaks und zwar zunächst auf das Werben des Knechtes Abrahams um Rebekka für Isaak, den Sohn seines Herrn. Eben dieses Verhältnis zu c. 24 spricht dafür, daß unser Abschnitt von J. Für J, gegen P, der vom Manne הוֹלִיד schreibt, zeugt auch v. 23 יָלַד s. 4, 18; 10, 8. Kein Beweis gegen P aber ist der Umstand, daß P für ʿUz und Aram 10, 22 s. eine andere Ableitung bietet; denn auch J kann nicht alle Aramäer von Nachors Enkel Qemu'el abgeleitet haben (vgl. auch 24, 10).

II. Milka hat 8 Söhne, das Nebenweib 4. Von diesen 12 Namen können wir 5 ethnographisch deuten: ʿUz, Buz, Kesed, Chazo und Maʿakha, zu denen als sechster noch Qemu'els Sohn Aram kommt. Zwei dieser Namen werden noch anders abgeleitet: Aram ist 10, 22 Sohn Sems; ʿUz ist 10, 23 Sohn dieses älteren Aram und 36, 28 Enkel des Choriters Seʿir. Hier also wie Gn 10 mannigfache Völkermischungen. —

14. Sara stirbt. Abraham erwirbt ein Erbbegräbnis. Gen. 23.

23, 1Und das Leben Saras betrug 127 Jahre[n] — die Jahre des Lebens Saras. 2Da starb Sara in Qirjath Arbaʿ, das ist Hebron[o] im Lande Kanaʿan; und Abraham kam,[p] um Sara zu betrauern und zu beweinen. 3Dann erhob sich Abraham vom Antlitz seines Toten hinweg und sprach zu den Söhnen Cheths[q] also: 4Als Gast und Beisasse bin ich bei euch; überlasset mir einen Grabbesitz bei euch, damit[r] ich meinen Toten von mir hinweg begrabe. 5Die Söhne Cheths antworteten Abraham also:[s] 6Höre uns doch, mein[t] Herr! Als ein[u] Fürst Gottes[v] bist du unter uns. In dem auserlesensten[w] unsrer Gräber begrabe deinen Toten.

---

20. [g] 11, 29. || [h] Buz Jer 25, 23 neben Dedan und Thema, also in der Nähe von Edom. Buz als Heimat Elihus Hi 32. In den Prisma-Inschriften Asarhaddons werden die Länder Bâzu und Chazû nebeneinander erwähnt, s. Schrader KAT² 141 u. KB II, 131. 147; Frdr. Delitzsch, Paradies 306 f. || **21.** [i] auch der Name כֶּשֶׂד spricht für das einstige Vorhandensein nördlicher Chaldäer, s. Ez. S. 41. || **23.** [k] רְאוּמָה Deminutiv zu רֵאם, wie שְׁלֹמֹה zu שָׁלֵם, Marrum zu Mirjam, ʿAbuda, Jesufa (A. Socin). || [m] am Hermon.

Kap. 23.

1. [n] Sara hat also nach Isaaks Geburt noch 37 Jahre gelebt, s. 17, 17. || **2.** [o] s. zu 13, 18. || [p] wohl in das Zelt der Sara, vgl. v. 3 u. 24, 67. Andre: von seinen Herden. || **3.** [q] בני חת außer in c. 23 noch 25, 10; 49, 32; בנות חת 27, 46; beides also nur in P. Über die Chitthiter s. zu 10, 15. || **4.** [r] wie 23, 9; 19, 5. || **5.** [s] לֵאמֹר לוֹ; da nach לאמר der Angeredete niemals in solcher Weise bezeichnet wird (höchstens Lv 11, 1 לאמר אֲלֵהֶם ließe sich vergleichen), ist לוֹ (Bittpartikel: o si!, utinam!) zu lesen und gemäß v. 13 mit dem Imperativ zu verbinden. || [t] Sing., weil Einer der Sprecher, vgl. 44, 20. || **6.** [u] Nomina, die im Stat. constr. vor אלהים stehen, sind nicht selten undeterminiert: נְשִׂיא אֱ׳ ein Haus Gottes 28, 22; מַלְאַךְ הָאֱ׳ Ri 13, 6; 2 S 14, 17. 20. Sehr selten ist dies vor andren determinierten Nomina der Fall, vgl. Lv 14, 34; Dt 22, 19. || [v] von Gotte ausgezeichnet, ihm nahe stehend, hervorragend; Ps 68, 16 heißt Baschan הַר אֱלֹהִים; vgl. אֵל Ps 36, 7 u. 80, 11. || [w] מִבְחַר wie Jes 22, 7; 37, 24.

Niemand von uns wird dir seine Grabstätte verwehren,[x] daß du deinen Toten nicht[y] bestatten könnest. 7Da erhob sich Abraham und verneigte sich vor dem Volke des Landes, den Söhnen Cheths, 8und redete mit ihnen also:[z] Wenn es eure Absicht[a] ist meinen Toten von mir hinweg zu begraben, so höret mich und tretet für mich ein bei ʿEphron, dem Sohne des Zochar, 9daß[b] er mir die Höhle der Makhpela[c] gebe, welche ihm gehört, die am Ende seines Feldes liegt: um volles Geld möge[d] er sie mir in eurer Mitte[e] als Grabbesitz geben. 10ʿEphron aber saß mitten unter den Söhnen Cheths. Da antwortete der Chitthiter ʿEphron dem Abraham vor den Ohren der Söhne Cheths, so viel[f] ihrer zum Thore seiner Stadt eingingen,[g] also: 11Nicht doch, mein Herr! Höre mich an: das Feld schenke[h] ich dir und die Höhle, die darauf ist, dir schenke ich sie; vor den Augen der Söhne meines Volkes schenke ich sie dir; begrabe deinen Toten! 12Da verneigte Abraham sich vor dem Volke des Landes 13und redete zu ʿEphron vor den Ohren des Volkes des Landes also: Ja aber[i] — bitte, wenn du doch — höre mich an! Ich gebe das Geld für das Feld; nimm es von mir, und ich will dann meinen Toten dorthin begraben. 14ʿEphron antwortete dem Abraham also: 15Bitte, Herr, höre mich an: ein Stück Land (im Werte) von 400 Silbersekeln[k] Silber, was ist das zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Toten! 16Da hörte Abraham auf ʿEphron, und Abraham wog dem ʿEphron das Geld dar, welches er vor den Ohren der Söhne Cheths angegeben hatte, 400 Sekel Silber, gangbar beim Kaufmann.[l] 17Da wurde[m] das Feld ʿEphrons, welches in der Makhpela vor[n] Mamre,[o] das Feld und die Höhle, welche darauf, und alle Bäume auf dem Felde, die auf dessen ganzer Gemarkung ringsum, 18dem Abraham zum Besitz vor den Augen der Söhne Cheths, soweit[p] sie zum Thore seiner Stadt eingingen. 19Und danach begrub Abraham sein Weib Sara in[q] die Höhle des Feldes der Makhpela vor[r] Mamre, das ist Hebron, im Lande Kanaʿan. So wurde das Feld und die Höhle darauf dem Abraham zum Grabbesitz[r] von seiten der Söhne Cheths.

I. Daß die vorstehende Erzählung aus P, ist allgemein anerkannt. Beweise: die Bezeichnung Gottes durch Elohim, אֱלֹהִים, die Zurückweisungen in andren aus P stammenden Stücken (25, 9 f.; 49, 29 ff.; 50, 13) u. s. w.

---

[x] G 75 Anm. 21 c; St 75 e. [y] בין s. zu 16, 2. **8.** [z] Die Chitthiter haben sich erboten die Abraham teure Leiche in eins ihrer Familiengräber aufzunehmen. Abraham erkennt die Freundlichkeit dankbar an, wünscht aber ein besonderes Erbbegräbnis zu erwerben. [a] אֶת־ wie עִם Hi 10, 13; 23, 14. **9.** [b] וְ final, s. zu 19, 5. [c] M. war nach v. 17, vgl. auch 49, 30 u. 50, 13, Name nicht der Höhle, sondern eines Feldes, auf dem die von Abraham gewünschte Höhle sich befand. [d] יִתְּנֶנָּה St 80 a. [e] בְּתוֹכְכֶם Bär Chateph G 10, 2 Anm. A; St 6 d Anm. **10.** [f] לְ wie 9, 10. [g] gemeint sind die Mitbürger. Wie בוא ingredi den Objektsakkus. bei sich haben kann, so das Part. den Objektsgen.; vgl. 9, 10 יֹצְאֵי חֵתָה. **11.** [h] Perf. G 106, 3 a; St 47 b α. **13.** [i] אַךְ nur; ich nehme dein Anerbieten mir die Höhle zu überlassen an, aber .. Abraham antwortet in abgebrochenen Sätzen; er will mit den Bewohnern, den Herren des Landes, freundlichst reden und doch das Stück Land nicht als Geschenk annehmen. **15.** [k] Ein Sekel ungefähr gleich 1 Lot, s. Hdb.[3] I, 1, 385. Noch jetzt schließen die Araber vielfach einen Handel so ab, daß sie den von einem anderen gewünschten Gegenstand diesem als Geschenk anbieten, dabei aber den Preis nennen; dadurch machen sie alles Feilschen unmöglich. **16.** [l] also vollwichtig. Gemeint sind nicht geprägte Münzen (solche gab es damals noch nicht), sondern Silberbarren von bestimmtem Gewicht, vielleicht auch mit Bezeichnung dieses Gewichts. **17.** [m] קום wie v. 20; Lv 25, 30; 27, 14. 17. 19. [n] עַל־פְּנֵי = לִפְנֵי v. 19. [o] Mamre (13, 18), ein Teil von Hebron s. v. 19; 35, 27. **18.** [p] בְּ s. zu 7, 21. **19.** [q] אֶל vgl. בוא אֶל־הַחֻפָּה 6, 18; 7, 1 u. dgl. [r] עַל־פְּנֵי östlich 25, 18; Nu 21, 11; Dt 32, 49. **20.** [r] Hier wurde später Abraham selbst begraben 25, 9; hier Isaak 35, 27. 29; hier Rebekka und Lea 49, 31; hier Jakob 50, 13.

II. Abraham legt großen Wert darauf, ein ausschließlich für seine Familie bestimmtes Erbbegräbnis als Eigentum käuflich zu erwerben. Gott selbst hat das Land Kanaʿan seinen Nachkommen zu geben verheißen. Darum will Abraham keinen, wenn auch noch so kleinen Teil des Landes von Menschen sich schenken lassen, geschweige denn von denen, welche, damit für seine Nachkommen Raum sei, dereinst vertrieben oder vertilgt werden müssen. Abraham will von den Landesbewohnern umsoweniger ein solches Geschenk annehmen, weil sie nicht nur Götzendiener, sondern auch sittlich verderbt waren, vgl. 15, 16; 13, 13; 18, 20; 19, 13. Deswegen will er auch, daß Isaak ein Weib nehme nicht aus den Töchtern des Landes, sondern aus der wenn auch ferne wohnenden Verwandtschaft 24, 3—7. Von hier aus werden verständlich auch der Kummer, welchen ʿEsaus Eltern über seine Verheiratung mit Chitthiterinnen empfanden 26, 34; 27, 46, und die c. 34 erzählte Blutthat der Söhne Jakobs. — Die Umständlichkeit der an ein juristisches Protokoll erinnernden Darstellung erklärt sich aus der Wichtigkeit des Ereignisses. Es handelt sich um die erste Landerwerbung in Kanaʿan. Diese ist unter genauester Beobachtung aller menschlichen Rechtsnormen geschehn. Die Eroberung geschah auf Grund göttlichen Rechts.

Die von der Tradition als das hier erwähnte Erbbegräbnis Abrahams bezeichnete Höhle ist ein Hauptheiligtum der Muhammedaner. Nur sehr selten wird einem Christen der Besuch der über ihr stehenden großen Moschee gestattet, im Jahre 1869 dem preußischen Kronprinzen Friedrich, zuletzt im Jahre 1881 dem Prinzen von Wales. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat noch nicht stattfinden können.

15. Isaak heiratet Rebekka. Gen. 24.

24, [1]Abraham aber war alt, hochbetagt,[s] und Jahve hatte Abraham mit allem gesegnet. [2]Da sprach Abraham zu seinem Sklaven, dem Ältesten[t] seines Hauswesens, der über alles, was ihm gehörte, schaltete:[u] „Lege doch deine Hand unter meine Lende;[v] [3]damit[w] ich dich bei Jahve, dem Gotte[x] des Himmels und dem Gotte der Erde,[x] schwören lasse, dass du meinem Sohne nicht ein Weib nehmest von den Töchtern des Kanaʿaniters, in dessen Mitte ich wohne, [4]sondern[y] dass du zu meinem Lande und zu meiner Verwandtschaft gehest und (dort) ein Weib für meinen Sohn, für Isaak, nehmest. [5]Da antwortete ihm der Sklave: Vielleicht wird das Weib nicht Lust haben[z] mir nach diesem Lande zu folgen: soll ich dann deinen Sohn wieder in das Land zurückführen,[a] von wo du ausgezogen bist? [6]Da sprach Abraham zu ihm: Hüte dich[b] meinen Sohn dorthin zurückzubringen. [7]Jahve, der Gott des Himmels,[c] welcher mich aus dem Hause meines Vaters und dem Lande meiner Verwandtschaft weggenommen hat und welcher zu mir geredet[d] und welcher mir

---

Kap. 24.

1. [s] בא בימים 18, 11. || **2.** [t] זְקַן nicht notwendig der den Jahren nach Älteste, sondern der Angesehene; vgl. Jes 3, 2; 9, 14. || [u] solche Stellung, die eines Hausverwalters, hatte Joseph bei Potiphar. || [v] dieselbe Form des körperlichen Eides 47, 29 J. Die Lenden sind nach 46, 26 u. Ri 8, 30 יֹצְאֵי יֶרֶךְ, vgl. Ex 1, 5; Hebr 7, 5 Ausgangsort der Nachkommenschaft. Die Berührung der Lende bedeutete also, daß man die Nachkommen „zu Hütern des geleisteten und zu Rächern des gebrochenen Eides aufrief" (Di.). || **3.** [w] וְ final wie v. 14 וְאַשְׁתֶּה, v. 51 וִיהִי, v. 56 וְאֵלְכָה; St 46 d. e. || [x] d. i. dem allgegenwärtigen und allmächtigen. Dieser Zusatz (vgl. v. 7) gibt der Verpflichtung Nachdruck, soll bei dem Großknechte den Gedanken fernhalten, als sei „seines Herrn Abraham Gott" (v. 12. 27. 42. 48) nur Ein Gott unter vielen Göttern, ein Gott also, vor dem man sonderlich sich zu scheuen nicht brauche. || **4.** [y] בְּ wie 19, 2. || **5.** [z] אָבָה G 68, 1; St 66 a. לָלֶכֶת Inf. von הלך; לְ G 102, 2 c; St 46 f. || [a] הָשֵׁב Inf. absol. wie 18, 10. 18. Fragendes הֲ G 100, 4; St 42 b. || **6.** [b] הִשָּׁמֶר G 51 Anm. 3; St 59 f. || **7.** [c] LXX fügt hinzu: καὶ ὁ θεὸς τῆς γῆς. Da „Gott des Himmels" sonst nur in nacherilischen Schriften (und Jon 1, 9) vorkommt, liegt die Vermutung nahe, daß hier וֵאלֹהֵי הָאָרֶץ ausge-

also geschworen[e] hat: „Deinem Samen werde ich dieses Land geben“, der wird seinen Engel[f] vor dir her senden,[f] und du wirst meinem Sohne von dort ein Weib nehmen. 8Wenn aber das Weib nicht Lust hat dir zu folgen, so bist du des mir geleisteten Schwures ledig.[g] Nur sollst du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen.[h] 9Da legte der Sklave seine Hand unter die Lende seines Herrn[i] Abraham und schwur ihm in Bezug auf diese Angelegenheit. 10Und der Sklave nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und zog fort mit allerlei[k] Kostbarem seines Herrn; er machte sich auf und zog nach Aram Naharajim[l] zur Stadt Nachors.[m] 11Und er liess die Kamele ausserhalb der Stadt beim Wasserbrunnen sich lagern, zur Abendzeit,[n] zu der Zeit, da die Wasserschöpferinnen herauskamen, 12und sprach:[o] Jahve, Gott meines Herrn Abraham, lass es mir doch heute begegnen[p] und erweise Huld meinem Herrn Abraham! 13Siehe, ich stehe an der Quelle, und die Töchter der Stadtbewohner kommen heraus, um Wasser zu schöpfen. 14Es möge nun geschehn:[q] Das Mädchen,[r] zu welchem ich sage „Neige,[s] bitte, deinen Krug, damit ich trinke“ und welche antwortet: „Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken“, das hast du für deinen Knecht, für Isaak, bestimmt;[t] und daran[u] werde ich erkennen, dass du meinem Herrn Huld erwiesen hast. 15Und es geschah: er hatte noch nicht[v] aufgehört[w] zu reden, siehe, da kam Rebekka[x] heraus, welche dem Bethu'el, dem Sohne der Milka, des Weibes Nachors, des Bruders Abrahams, geboren war, und sie hatte ihren Krug auf der Schulter. 16Das Mädchen aber war sehr schön von Aussehn, eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt.[y] Und sie stieg zur Quelle hinab und füllte ihren Krug und stieg herauf.[z] 17Da eilte der Sklave ihr entgegen und sprach: Lass mich doch ein wenig Wasser aus deinem Kruge schlürfen. 18Sie antwortete: Trinke, mein Herr. Und eilends[a] liess sie ihren Krug auf ihre Hand herab[b] und gab ihm zu trinken. 19Als sie ihm nun genug[a] zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Auch deinen Kamelen werde ich schöpfen, bis[c] sie genug getrunken haben. 20Und eilends leerte[d] sie ihren Krug in die Tränkrinne[e] und lief wieder zum Brunnen, um zu schöpfen, und sie schöpfte für alle seine Kamele. 21Der Mann aber blickte staunend[f] auf sie, schweigend, um zu erfahren, ob[g] Jahve seinen Weg habe gelingen lassen oder nicht. 22Als nun die Kamele genug getrunken hatten, nahm der Mann einen goldnen Nasenring,[h] einen halben Sekel[i] an Gewicht,[k] und zwei Spangen an ihre Hände, zehn[l] (Sekel) Goldes an Gewicht, 23und sprach: Wessen Tochter bist du? Teile mir doch mit, ob im Hause[m] deines Vaters Raum für uns zum Über-

---

fallen, vgl. v. 3. || [d] 12, 7; 13, 15. || [e] 15, 17 f., vgl. 22, 16. || [f] Ex 23, 20. || 8. [g] וְנִקֵּיתָ Niph. von נקה G 75 Anm. 7; St 74 e. Waw consec. leitet den Nachsatz ein. זֹאת ohne Artikel G 126, 5 Anm. 1 b; St 17 i. || [h] לֹא selten mit Jussiv, s. zu 4, 12. || 9. [i] אֲדֹנָיו Plur. G 124, 1 c; St 19 d. || 10. [k] כֹּל wie 2, 9; 4, 22. || [l] wohl nicht Mesopotamien, das Land zwischen Euphrat und Tigris (Del., Ges. Wörtb.), sondern wahrscheinlich das Land zwischen Euphrat und Chaboras, Neharina der ägyptischen Inschriften (Ahmes, Amenophis III., Ramses II., s. Wiedemann, Gesch. v. Alt-Ägypten S. 76. 93 f. 119). Im A. T. noch Dt 23, 5 (nach welcher Stelle der Name auch für das westliche Euphratufer gebraucht worden zu sein scheint); Ri 3, 8; Ps 60, 2. P schreibt Paddan Aram s. Gn 25, 20. || [m] Charran 27, 43; 28, 10; s. zu 11, 31. || 11. [n] 3, 8. צֵאת Inf. von יצא. || 12. [o] ויאמר mit Schalscheleth, daher Pausalform St 7 k. „sprach“, in stillem Gebet s. v. 45. || 12. [p] הַקְרֶה wie 27, 20. || 14. [q] וְהָיָה optativisch unter dem Einfluß der Imperative in v. 12. || [r] הנערה Qrê perpetuum St 9 b. || [s] Imptv Hiph. von נטה G 76, 2 b; St 76 d. || [t] Hiph. v. יכח. || [u] בזה Fem., G 135, 5 Anm. 2; St 18 a. || 15. [v] טֶרֶם mit Perf. wie 1 S 3, 7a; בְּטֶרֶם Ps 90, 2 u. Spr 8, 25; gewöhnl. mit Impf. Gn 24, 45, s. G 152, 1 d; St 47 c β. || [w] בָּלָה wie 18, 33. || [x] 22, 30. || 16. [y] 4, 1. 17. 25. || [z] ותעל G 75 Anm. 3 d; St 74 o ε. || 18. [a] G 120, 2 a; St 84 e. || [b] Hiph. v. יָרַד. || 19. [c] עַד אִם wie v. 33; Jes 30, 17; Ruth 2, 21. || 20. [d] וַתְּעַר G 75 Anm. 8; St 74 s. || [e] 30, 38. || 21. [f] Stat. constr. vor Präp. wie 3, 22. || [g] הַהִצְלִיחַ G 100, 4; St 42 b. || 22. [h] נֶזֶם hier Nasenring, s. v. 47; vgl. Jes 3, 21; Ez 16, 12; Spr 11, 22. || [i] בֶּקַע s. Ex 38, 26. || [k] Sam. fügt hinzu וַיָּשֶׂם אֶל־אַפָּהּ und that ihn an

nachten[n] ist. 24Sie antwortete ihm: Ich bin die Tochter Bethu'els, des Sohns der Milka, welchen sie dem Nachor geboren hat. 25Und sie sprach zu ihm: Sowohl Stroh als auch Futter ist in Fülle bei uns, auch Raum zum Übernachten. 26Da verneigte sich[o] der Mann und warf sich vor Jahve nieder 27und sprach: Gebenedeiet sei Jahve, der Gott meines Herrn Abraham, dass er seine Huld und Treue meinem Herrn nicht entzogen[p] hat. Mich[q] hat Jahve auf der Reise zum Hause[r] der Brüder[s] meines Herrn geleitet. 28Das Mädchen aber lief und berichtete dem Hause ihrer Mutter[t] gemäss diesen Begebenheiten. 29Rebekka aber hatte einen Bruder Namens Laban, und[u] Laban lief zu dem Manne hinaus an die Quelle. 30Als[v] er nämlich den Nasenring und die Spangen an den Händen seiner Schwester sah und als er die Worte seiner Schwester Rebekka hörte, wie sie sagte: „So hat der Mann zu mir geredet", da kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bei[w] den Kamelen an der Quelle. 31Und er sprach: Komm, Gesegneter Jahves![x] Warum stehst[y] du draussen, da[z] ich doch das Haus aufgeräumt habe und Platz für die Kamele ist? 32Da kam der Mann in das Haus, und er[a] zäumte die Kamele ab und gab Stroh und Futter für die Kamele und Wasser, um seine Füsse zu waschen[b] und die Füsse der Männer, die mit ihm waren; 33und er setzte[c] ihm zu essen vor. Da sprach er: Ich werde nicht essen, bis ich meine Worte geredet habe. Er antwortete: Rede! 34Da sprach er: Der Sklave Abrahams bin ich. 35Und Jahve hat meinen Herrn sehr gesegnet, so dass er gross geworden,[d] und gab ihm Kleinvieh und Rinder und Silber und Gold und Sklaven und Sklavinnen und Kamele und Esel. 36Und Sara, das Weib meines Herrn, gebar meinem Herrn[e] einen Sohn, nachdem sie alt geworden,[f] und er übergab[g] ihm all das Seinige. 37Und mein Herr liess mich also schwören: Du sollst meinem Sohne nicht ein Weib nehmen von den Töchtern des Kana'aniters, in dessen Lande ich wohne; 38sondern[h] zum Hause meines Vaters sollst du gehn und zu meinem Geschlechte und meinem Sohne ein Weib nehmen. 39Ich antwortete meinem Herrn: „Vielleicht wird das Weib nicht Lust

---

ihre Nase, s. v. 47. || [l] עשרה, ergänze שֶׁקֶל wie 20, 16. || **23.** [m] Akkus. auf die Frage: wo?, wie 18, 1 u. o. || [n] לָלִין, v. 25 לָלוּן, St 72 d. || **26.** [o] וַיִּקֹּד G 67, 5 Anm.; St 73 m. || **27.** [p] עָזַב wie Ruth 2, 20. || [q] אנכי ich, nachdrücklich vorangestellt im Gegensatz zu seinem Herrn. „Casus pendens" Driver Use of tenses[2] § 197, 4. Über so zusammengesetzte Sätze s. G 143 b. || [r] בית Akkus. wie 12, 15. || [s] אָח Verwandter; vgl. v. 48; s. zu 13, 8. || **28.** [t] jede Frau hatte ihre besondre Wohnung (vgl. 31, 33 f. Lea, Rahel, Zilpa, Bilha). Zugehörigkeit zur selben Mutter hat im Orient vielfach ein stärkeres Band gebildet als Abstammung von demselben Vater. Daraus ist Labans Hervortreten besonders v. 50 zu erklären; desgleichen das Vorgehn Simeons und Levis c. 34, sowie das Absaloms 2 S 13, 22, vgl. auch Ri 21, 22 „ihre Väter oder ihre Brüder". Vgl. G. A. Wilken, Das Matriarchat bei den alten Arabern, Leipz. 1884 (72 S.); W. Rob. Smith, Kinship and marriage in early Arabia, Cambridge 1886 (322 S.). || **29.** [u] die folgenden Worte deuten kurz an, was v. 30 genauer erzählt wird, daher v. 30 „nämlich"; s. Ex. III. || **30.** [v] וַיְהִי כְּ G 111, 2 Anm. 1; St 64 b. || [w] עַל denn die Kamele haben sich gelagert. || **31.** [x] Laban weiß ja durch Rebekka, welchen Gott der Fremde verehrte. || [y] Impf. G 107, 2 c; St 47 c δ. || [z] וְ wie 18, 12. 27. || **32.** [a] Laban. || [b] zu 18, 4. || **33.** [c] וַיָּשֶׂם K·thîb (50, 26 ohne Randlesart) kann Impf. Qal sein von שָׂם = שִׂים, wie 2, 7 וַיִּצֶר von יצר (dann wäre Laban Subj.); oder, da 50, 26 passivische Deutung nahe legt, Impf. Hoph. mit Zuspitzung des u in i (für jusam unter Einfluß des folgenden י), vgl. Ex 30, 32. Nöldeke, ZDMG 1883, 532, vermutet, daß die Form ein Niph'al [יָשַׂם zu lesen, vgl. Ex 19, 13 יִוָּרֶה]. Das Q·rê וַיּוּשַׂם ist Hoph. v. שִׂים. || **35.** [d] גדל zunehmen an Macht und Reichtum, wie 26, 13. || **36.** [e] לַאדֹנִי G 102, 2 Anm.; St 10 c 5. || [f] זָקְנָה Inf. G 45, 1 b; St 55 b. || [g] Durch die Verstoßung der Hagar war Isaak zum alleinigen Erben erklärt 21, 10. Der Großknecht betont diese Stellung Isaaks im Interesse der anzuknüpfenden Verhandlung. Man braucht nicht anzunehmen, „daß das Kapitel von R aus seiner ursprünglichen Stelle gerückt ist und einst erst auf 25, 5 f. gefolgt war" (gegen Di.). || **38.** [h] אִם־לֹא eigentl.: wahrlich (St 90 d), kann

haben mir zu folgen“. 40Da sprach er zu mir: „Jahve, vor dessen Angesicht ich gewandelt,[i] wird seinen Engel mit dir senden und wird deinen Weg gelingen lassen, und du wirst meinem Sohne ein Weib nehmen aus meinem Geschlechte und aus meines Vaters Hause. 41Dann wirst du des mir geleisteten Eides[k] ledig sein: wenn du zu meinem Geschlechte kommen wirst und sie dir nicht geben wollen, dann bist du meines Eides ledig.“ 42Nun kam ich[l] heut zur Quelle und sprach: Jahve, Gott meines Herrn Abraham, wenn du meinen Weg gelingen lässest,[m] auf dem ich gehe — 43siehe, ich stehe an der Wasserquelle — so möge dies geschehn: Die Maid, welche herauskommt, Wasser zu schöpfen, und zu der ich spreche:[n] „Lass mich doch ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken“ 44und welche antwortet: „Trinke du selbst und auch für deine Kamele werde ich schöpfen“, die[o] ist das Weib, welches Jahve für den Sohn meines Herrn bestimmt hat. 45Ich hatte noch nicht[p] aufgehört bei mir[q] zu reden, siehe, da kam Rebekka heraus, mit ihrem Kruge auf der Schulter, und stieg zur Quelle hinab und schöpfte. Da sprach ich zu ihr: „Lass mich, bitte, trinken!“ 46Und eilends liess sie ihren Krug von sich herab und sprach: „Trinke, und auch deinen Kamelen werde ich zu trinken geben“. Da trank ich,[r] und auch die Kamele tränkte sie. 47Und ich fragte sie und sprach: „Wessen Tochter bist du?“ Sie antwortete: „Die Tochter Bethu'els, des Sohnes Nachors, welchen ihm Milka geboren hat“. Da legte ich den Ring an ihre Nase und die Spangen an ihre Hände, 48und ich verneigte mich und warf mich vor Jahve nieder und benedeite Jahve, den Gott meines Herrn Abraham, der mich auf richtigem Wege geleitet hat,[s] die Bruderstochter meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen. 49Und nun, wenn ihr meinem Herrn Huld und Treue erweisen wollt, so thut's mir kund; und wenn nicht, so thut's mir kund, damit ich mich nach rechts oder nach links wende.[t] 50Da antworteten[u] Laban und Bethu'el und sprachen: Von Jahve[v] ist dies ausgegangen; wir können[w] zu dir weder Böses noch Gutes[x] sagen. 51Siehe, Rebekka steht dir zur Verfügung;[y] nimm sie und geh, dass sie Weib des Sohnes deines Herrn[z] werde, wie Jahve geredet hat. 52Als nun der Sklave Abrahams ihre Worte gehört hatte, warf er sich vor Jahve zur Erde nieder. 53Und es holte der Sklave Silbersachen und Goldsachen und Kleider hervor und gab sie Rebekka, und Kostbarkeiten[a] gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter. 54Dann assen und tranken er und die Männer, welche mit ihm waren, und sie übernachteten. Als sie am Morgen aufgestanden waren, sprach er: Lasset mich[b] zu meinem Herrn ziehn! 55Da sprachen ihr Bruder und ihre Mutter: Das Mädchen möge einige Tage[c] oder zehn bei uns bleiben; dann mag sie[d] gehn. 56Er antwortete ihnen: Haltet mich nicht auf, da[e] Jahve meinen

---

wegen der vorhergehenden Negation hier wie Ez 3, 6 „sondern“ übersetzt werden. || **40.** [i] 17, 1. || **41.** [k] אָלָה eigentl.: Anwünschung von Unheil, Fluchformel (durch welche der Angeredete gezwungen werden sollte die Wahrheit zu sprechen oder das Zugesagte zu thun). || **42.** [l] וָאֶבֹא Milra'; ebenso v. 47 וָאָשֶׂם St 64 h; G 49, 2. || [m] נא Bittpartikel in den Bedingungssatz eingeschoben wie 18, 3. Daher v. 43 וְהָיָה optativisch. || **43.** [n] Übergang des Part. (היצאת) in die Oratio finita G 116, 5 Anm. 7; St 91 b α. || **44.** [o] הוא (היא) nimmt העלמה in v. 43 wieder auf. || [p] טרם s. zu v. 15. || [q] אל-לבי wie 8, 21. || **46.** [r] וָאֶשְׁתְּ G 75 Anmerk. 3 c; St 74 o β. || **48.** [s] הִנְחָה mit Suffix נִי. || **49.** [t] um bei andren nichtkana'anäischen Familien ein Weib für Isaak zu suchen. || **50.** [u] Sing., vgl. 9, 23. || [v] מֵיְהוָה G 102, 2 Anm., St 9 b. Sie erkennen in dem Geschehenen göttliche Fügung. || [w] נוּכַל G 69 Anm. 3; St 68 g 3. || [x] d. h. gar nichts, vgl. 31, 24. 29; Nu 24, 13; 2 S 13, 22; ferner Lv 5, 4; Jes 41, 23. || **51.** [y] vgl. הָאָרֶץ לְפָנֶיךָ 13, 9 ꝛc. || [z] אדניך Plur. G 124, 1 c; St 19 d. || **53.** [a] es war im Orient Sitte, bei der Verlobung nicht nur die Braut zu beschenken, sondern auch deren nächsten Verwandten, besonders dem Vater, Gaben (מֹהַר) zu überreichen, welche, weil von der Sitte auch hinsichtlich ihrer Höhe bestimmt, als eine Art von Kaufgeld angesehen werden können, s. 34, 12; Ex 22, 16; 1 S 18, 25. Eigentliches Kaufen fand nur bei Halbfrauen statt. || **54.** [b] שלחני defektive Schreibung St 79 l. || **55.** [c] יָמִים wie Jes 65, 20. או = oder lieber. || [d] Kautzsch-Socin:

Weg hat gelingen lassen; lasset mich ziehn, damit ich zu meinem Herrn gehe. 57Da sprachen sie: Wir werden das Mädchen rufen und wollen ihren Mund[f] befragen. 58Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne gehn? Sie antwortete: Ja. 59Da liessen sie ihre Schwester[g] Rebekka ziehn und deren Amme[h] und den Sklaven Abrahams und dessen Leute. 60Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Unsre Schwester, werde du zu Tausenden von Myriaden, und dein Same nehme das Thor seiner Hasser in Besitz.[k] 61Da machten Rebekka und ihre Dienerinnen[l] sich auf und ritten auf Kamelen und folgten dem Manne — so nahm[m] denn der Knecht die Rebekka und zog davon.[n] 62Isaak aber war vom Kommen nach dem Brunnen[o] Lachaj Ro'i[p] gekommen (er wohnte nämlich im Negeblande[q]) 63und Isaak war, um auf dem Felde zu klagen,[r] gegen Abend[s] ausgegangen, und er hatte seine Augen erhoben und sah, und siehe Kamele kamen. 64Da erhob Rebekka ihre Augen und sah Isaak, und sie sprang[t] vom Kamele herab 65und sprach zu dem Sklaven: Wer ist[u] dieser Mann, der auf dem Felde uns entgegen geht? Der Sklave antwortete: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier[v] und bedeckte sich. 66Und der Sklave erzählte Isaak all die Dinge, die er gethan hatte. 67Da brachte[w] Isaak sie in das Zelt[x] seiner Mutter Sara, und er nahm Rebekka, und sie ward sein Weib, und er gewann sie lieb, und es tröstete sich Isaak über den Verlust seiner Mutter.[y]

I. Der Gottesname Jahve und sprachliche Kennzeichen beweisen für J als Verfasser. Ob in v. 62 ein redaktioneller Eingriff, etwa auf Grund von E, stattgefunden hat, ist fraglich. Selbstverständlich haben nicht nur J und P (s. 25, 20) gemeldet, woher Isaak sein Weib bekommen hat.

II. Sollte die göttliche Verheißung 21, 12 sich erfüllen können, so mußte Isaak sich verehelichen. Schon lange war er heiratsfähig, noch immer aber weilte er ledig bei seinem Vater. Selbst nach dem Tode der Sara (bei welchem er nach P schon 37 Jahre alt war) machte er noch keine Anstalten zum Heiraten. Unter den Töchtern des Landes hätte sich nicht schwer eine in mancher Beziehung vorteilhafte Wahl treffen lassen: an Reichtum und Schönheit fehlte es gewiß nicht, und durch Verwandtschaftsbande mit den Fürsten im Lande war es leicht, Landbesitz und Einfluß zu gewinnen und zu vergrößern. Das alles konnte für Isaak nach des Vaters Tode

---

„richtiger vielleicht: dann magst du ziehn". LXX: ἀπελεύσεται, Hier.: proficiscetur. || **56.** [e] וְ wie 20, 3; 22, 12. || **57.** [f] sie selbst. || **59.** [g] Laban ist die Hauptperson. || [h] ihr Name Debora ist 35, 8 von E mitgeteilt. Dort steht aber nicht, daß sie erst mit Jakob nach Kana'an gekommen sei (gegen Di.). Ammen auch sonst gelegentlich im A. T. erwähnt, so 2 K 11, 2 für Jehoasch. || **60.** [i] הֱיִי G 63 Anm. 5; St 76 b. || [k] vgl. die Verheißung an Abraham 22, 17. || **61.** [l] die ihr also außer der Amme mitgegeben waren; vgl. Zilpa und Bilha 29, 24. 29. || [m] kurze Zusammenfassung der Hauptsache. || [n] וַיֵּלֶךְ Pausalform, G 69 Anm. 8 u. 3; St 68 i. f. || **62.** [o] der eigentümliche Ausdruck בָּא מִבּוֹא בְאֵר scheint, wenn richtig überliefert, nur die Richtung bezeichnen zu sollen, aus der Isaak gekommen, nicht aber zu sagen, daß er wirklich eben an jenem Brunnen gewesen. || [p] zu 16, 14. || [q] 12, 9. Im N. war viel zur Weide geeignetes, zum Ackerbau nicht verwendbares oder doch nicht verwendetes Land. || **63.** [r] diese Deutung ist wegen v. 67 am wahrscheinlichsten (Ew., Kn., Di.), vgl. שִׂיחַ Ps 55, 18 ꝛc. Andre: um nachzusinnen. || [s] לִפְנוֹת עֶרֶב wie Dt 23, 12; לְ בְּקֶר Ex 14, 27; Ps 46, 6. Zur Sache s. 3, 8. || **64.** [t] נפל wie 2 K 5, 21; in gleichem Sinne 1 S 25, 23 ירד. || **65.** [u] הלזה nur noch 37, 19. || [v] צָעִיף leichter Überwurf, welcher Körper und Kopf bedeckt. Die Braut kommt verhüllt zum Bräutigam, vgl. nubere viro. || **67.** [w] ויבאה 2, 22. || [x] האהלה der Artikel vor dem Stat. constr. bedenklich; daher שרי אמו von vielen für eine Glosse erklärt, so auch G 127 Anm. 4. Zur Sache vgl. 31, 33, nach welcher Stelle die Frauen Jakobs je ein besondres Zelt hatten. || [y] wörtlich: nach seiner Mutter, d. i. nach ihrem Tode. אחרי zeitlich, vgl. Hi 19, 26 אַחַר עוֹרִי; Gn 30, 30 לְרַגְלָי in der Zeit vor mir.

ein starker Antrieb zur Schließung der Ehe mit einer Kanaʿaniterin oder gar mehrerer solcher Ehen werden. Eine derartige Ehe aber mußte Abraham als etwas schlechthin zu Vermeidendes erscheinen, vgl. Exk. II zu c. 23; und deswegen mußte Abraham selbst für die Verehelichung des Erben der Verheißung Sorge tragen. Da richteten seine Blicke sich naturgemäß nach dem Orte, in welchem er selbst unmittelbar vor seinem Zuge nach Kanaʿan gelebt hatte und in welchem die Nachkommen Nachors lebten, über deren Vermehrung er nach 22, 20 ff. nicht ohne Nachricht war. Diese Verwandten standen seinem durch Segnungen und Prüfungen freilich weiter gereiften Glauben näher als die Kanaʿaniter. Daher sendet er (zwei oder drei Jahre nach Saras Tode, vgl. 25, 20 P) dorthin seinen vertrauten Oberknecht (den 15, 2 genannten Eliʿezer, wenn dieser noch lebte); nicht den Isaak selbst, um auch die Möglichkeit fernzuhalten, daß dieser sich zum Dortbleiben verleiten lasse (vgl. v. 8 Ende). Die Sorge, ob eine der jüngeren weiblichen Verwandten dem Gesandten werde folgen wollen, wirft Abraham glaubensvoll auf den Herrn.

III. A. In der biblisch-hebräischen Geschichtsdarstellung werden häufig Ereignisse, Handlungen durch ein an das Vorhererzählte anschließendes Waw consecutivum im allgemeinen als eingetreten, als geschehen bezeichnet und dann, ohne Unterbrechung der Aufeinanderfolge der konsekutiven Imperfekta, die Einzelheiten nachgebracht. Diese Thatsache ist uns jetzt Lebenden, die wir übersichtlich gedruckte und mit Punktation versehene Texte vor uns haben, befremdlich und hat daher zu vielen Gewaltthaten der Kritik Anlaß geboten. Sie erklärt sich aber sehr einfach aus der Unübersichtlichkeit der unpunktierten Handschriften: in diesen dienten solche kurze Vorausandeutungen dem Leser als ein willkommener Ruhepunkt und als ein fördernder Fingerzeig für das Verständnis des Folgenden. Die Wichtigkeit der Sache erfordert, daß dies durch eine größere Anzahl von Beispielen klar gemacht und bewiesen werde. 1, 11. 15. 24 deutet וַיְהִי כֵן kurz an, was 1, 12. 16. 25 ausgeführt wird. In gleicher Weise verhält sich 2, 8 zu v. 9—15. Ebenso 7, 5 zu v. 7—9; ferner 21, 27 zu v. 28—32; 26, 1b zu 2—6; 27, 23 „und er segnete ihn" zu v. 24—29; 32, 23 „und überschritt die Jabboqfurt" zu v. 24—33; 37, 5 „da haßten sie ihn noch stärker" zu v. 6—8. Die Worte 37, 21 „und errettete ihn aus ihrer Hand" werden durch die folgende Ausführung erläutert. 38, 18 deutet „und sie ward von ihm schwanger" dem Leser gleich an, daß dem Thun der Thamar der von ihr gewünschte Erfolg geworden sei. Ex 32, 14 ist „da bereute Jahve das Unheil ꝛc." vorläufige Angabe des erst später erreichten Resultats; das Folgende geht zum Teil in die Zeit zurück, als das Resultat noch nicht erreicht war, vgl. v. 30 אוּלַי.

B. Auch das Resultat eines Thuns oder die Erfüllung eines Worts wird mehrfach in den historischen Zusammenhang, mit Beibehaltung der üblichen Erzählungsform (Imperfekta mit Waw consecutivum) eingeschoben. Nu 21, 2 f.: „Da gelobte וַיִּדַּר Israel Jahve ein Gelübde: ‚wenn du dies Volk in meine Hand gibst, so werde ich ihre Städte verbannen'. Und Jahve hörte וַיִּשְׁמַע auf die Stimme Israels und gab die Kanaʿaniter hin, und es verbannte וַיַּחֲרֵם sie und ihre Städte". Der hier erwähnte Sieg Israels ist nicht bald nach dem Gelübde, sondern erst in späterer Zeit erfochten worden, s. Ri 1, 17. || Ex 32, 35 „da schlug Jahve das Volk" deutet an, daß die in v. 34 ausgesprochene Drohung ausgeführt worden sei, ist aber nicht der Bericht über diese Ausführung.

16. Abrahams Nachkommen von Qetura und sein Tod. Gen. 25, 1—11.

25, [1]Und Abraham nahm wiederum[z] ein Weib; deren Name war Qetura. [2]Die gebar ihm Zimran[a] und Joqschan und Medan[b] und Midjan[c] und Jischbaq und Schuach.[d]

Kap. 25.

1. [z]G 120, 2a; St 84e. || [a]Kn. vergleicht Ζαβράμ, die Hauptstadt der Kinädokolpiten, westlich von Mekka; Grotius die Zamareni Plinius

3Joqschan aber erzeugte Scheba[e] und Dedan;[e] 4und die Söhne Midjans: ʿEphas[g] und ʿEpher[h] und Chanokh[i] und Abidaʿ[k] und Eldaʿa. Alle diese sind die Söhne der Qetura. 5Und Abraham gab alles, was er hatte, Isaak; 6den Söhnen der Kebsweiber[l] aber, welche Abraham hatte, gab Abraham Geschenke und liess sie, während er selbst noch lebte,[m] von Isaak fort nach Osten in das Ostland[n] ziehen. 7Und dies ist die Zeit der Lebensjahre Abrahams, welche er gelebt hat: 175 Jahre.[o] 8Und Abraham verschied und starb in schönem Alter,[p] betagt und lebenssatt, und ward gesammelt zu seinen Volksgenossen. 9Und seine Söhne Isaak und Ismaʿel begruben ihn in die Makhpela-Höhle auf das Feld des Chitthiters ʿEphron, des Sohnes Zochars, welches vor Mamre liegt, 10das Feld, welches Abraham von den Söhnen Cheths gekauft hatte: dorthin sind Abraham und sein Weib Sara begraben worden. 11Und nach dem Tode Abrahams segnete[q] Elohim seinen Sohn Isaak; und Isaak wohnte bei dem Brunnen Lachai Roʾi.[r]

I. Daß v. 7—11a von P, ist durch die Beziehungen auf c. 23 (Ankauf der Makhpela, die Söhne Cheths), durch Elohim u. s. w. zweifellos. Dagegen gehören v. 1—6 wahrscheinlich zu J: יָלַד v. 3 (s. S. 74); ferner vgl. v. 5 mit 24, 36 und v. 4b mit 10, 29b. Ob auch v. 11b wegen 24, 62 aus J stammen muß?

II. Nachdem dem Abraham in Isaak ein vollbürtiger Erbe geschenkt und erhalten (c. 22), also die Verheißung 17, 16 erfüllt ist, gelangt auch das Gotteswort

---

Naturgesch. VI, 32. || [b] Wetzstein vergleicht Wadi Medân in der Nähe des v. 3 genannten Dedan. || [c] Madjan ein Ort 5 Tagereisen südlich von Aila, an der Ostseite des Meerbusens. In der Zeit Moses sind Midianiter auf der Sinaihalbinsel Ex 2, 15 ff.; 3, 1; 18, 1 ff., aber auch östlich vom Toten Meere und noch weiter nach Norden, in Verbindung mit Moab, Nu 22. 25. 31. Muß aus Gn 37, 28. 36, wo eine Karawane midianitischer Männer den jungen Joseph nach Ägypten bringt, geschlossen werden, daß ein Teil der Midianiter älterer als qeturäischer Abstammung ist? || [d] Friedr. Delitzsch, Zeitschr. für Keilschriftforschung II, 91 f., vergleicht zu שׁוּחַ das Land Sûchu, welches sich oberhalb der Mündung des Belîch nach der Chabormündung hin erstreckte, und zu יַבֹּק Jasbuq. || 3. [e] im Norden Arabiens wohnende Abteilungen der 10, 7 von Kusch abgeleiteten gleichnamigen Völker. || [f] אשורים und לטשׁ als Personennamen auf nabatäischen Inschriften (Di.), לאמם und לאימם auf sabäischen (Mordtmann und Müller, Sabäische Denkmäler, Wien 1883, S. 11). || 4. [g] auch Jes 60, 6 neben Midian als ein Handelsstamm, der Gold und Weihrauch aus שְׁבָא brachte. Friedr. Delitzsch, Paradies 304, und Schrader, KAT² 146. 613, vergleichen die Ḥajapâ im nördlichen Arabien. || [h] Wetzstein vergleicht ʿUfr zwischen dem Tihâma-Gebirge und Abân. || [i] Kn. erinnert an Ḥanâkia, drei Tagereisen nördlich von Medina. || [k] אבידע auch als sabäischer Personenname. || 6. [l] der Hagar und der Qetura. Qetura, obwohl von Abraham erst nach Saras Tode geehelicht, wird hier doch als der Sara, der Mutter des Erben der Verheißungen, nicht gleichstehend betrachtet. || [m] ערבנו G 100, 5; St 40 c. f. Abraham sorgt, soweit er vermag, dafür, daß die Familie Isaaks, dem ganz speziell die Verheißungen Gottes galten, von jeder Beimischung frei gehalten werde. Ismaʿel war also, nachdem er herangewachsen, zum Vater zurückgekehrt. Da er Abrahams erstgeborener und geliebter (s. 17, 18) Sohn und zudem Träger eines besonderen göttlichen Segens war (16, 11. 12. 17, 20. 21, 13. 18), kann das nicht befremden, insonderheit nicht, wenn es erst nach Saras Tode geschah. Abraham stand zu Ismaʿel in einem näheren Verhältnis als zu den Söhnen der Qetura. Daraus erklärt sich auch v. 9, daß Ismaʿel bei seines Vaters Bestattung wieder zugegen ist. || [n] Arabien mit Einschluß der syrischen Wüste. || 7. [o] der Tod Abrahams, obwohl 15 Jahre später als die Geburt ʿEsaus und Jakobs (s. S. 40), wird (vgl. 11, 32 Therachs Tod) proleptisch schon hier erwähnt, weil Abrahams Geschichte im übrigen beendet. || 8. [p] gemäß der Verheißung 15, 15. אל־עמיו s. zu 15, 15. Zu v. 9. 10 vgl. c. 23. || 11. [q] gemäß der Verheißung 17, 21. Dargelegt wird dieser Segen 26, 12—14. || [r] 16, 14; 24, 62. Später finden wir ihn in Hebron 35, 27 P.

17, 4 „du wirst zum Vater einer Menge von Völkern werden" zu weiterer Verwirklichung. Die dem Abraham wunderbar verliehene neue Zeugungskraft erweist sich auch durch ihr langes Fortdauern als göttliche Gabe. Abrahams neue Heirat ist nach der überlieferten Ordnung der biblischen Erzählungen später als die Verehelichung Isaaks zu setzen. Letztere mag ein Anlaß zu ihr gewesen sein, insofern der Umstand, daß sein Sohn sich von ihm trennte, um einen eignen Hausstand zu gründen, das Gefühl der Vereinsamung in ihm zu verstärken geeignet war.

17. Isma'els Nachkommen. Gen. 25, 12—18.

25, 12Und dies ist die Familiengeschichte Isma'els, des Sohnes Abrahams, welchen die Ägypterin Hagar, die Sklavin Saras, dem Abraham geboren hatte.[s] 13Und dies sind die Namen der Söhne Isma'els, nach ihren Namen gemäß ihrer Geschlechtsfolge:[t] der Erstgeborene Isma'els Nebajoth,[u] und Qedar[v] und Adbe'el[w] und Mibsam, 14und Mischma' und Duma[x] und Massa,[y] 15Chadad und Thema,[z] Jetur,[a] Naphisch und Qedma. 16Das sind[b] die Söhne Isma'els und das ihre Namen in ihren Niederlassungen und Zeltlagern, zwölf Fürsten[c] nach ihren Völkerschaften. 17Und dies sind die Jahre des Lebens Isma'els: 137 Jahre; und er verschied und starb und ward zu seinen Volksgenossen gesammelt. 18Und sie wohnten von Chawila[d] bis Schur,[e] welches vor Ägypten liegt, in der Richtung[f] auf Assyrien; angesichts[g] aller seiner Brüder liess er sich nieder.[h]

P ist als Verfasser durch תּוֹלְדוֹת und andere sprachliche wie sachliche Merkmale erwiesen. Nur v. 18 scheint ursprünglich nicht Fortsetzung und Schluß zu v. 12—17 gebildet zu haben, sondern wird anderswoher genommen sein; wahrscheinlich ganz oder teilweise aus J, vgl. 16, 12.

Ehe die Genesis Genaueres über Isaak mitteilt, gibt sie noch einige Notizen über den, von ihm abgesehen, wichtigsten Sohn Abrahams, über Isma'el — Notizen, welche zum Erweise der Wahrhaftigkeit der auf Isma'el bezüglichen Verheißungen Gottes dienen, s. 17, 20; 21, 13.

---

12. [s] 16, 3. 15. || **13.** [t] d. h. ihre Namen sind nach der Geschlechtsfolge geordnet. || [u] die Nabatäer, im peträischen Arabien. Jes 60, 7 N. und Qedar als herdenreiche Völker erwähnt. Seit dem 2. vorchristlichen Jahrhundert auch im Ostjordanland, bis hinauf nach Damaskus: 2 Kor 11, 32 Aretas. Euting, Nabatäische Könige aus Arabien, Berlin 1885; E. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi I, 609—622 (Leipzig 1890). || [v] In den Keilinschriften mehrfach neben den Nabatäern, zwischen dem peträischen Arabien und Babylonien; gute Bogenschützen Jes 21, 16 f.; Jer 49, 28 ff. || [w] wahrscheinlich der nordarabische Stamm der Idibi'il, Idiba'il in den Inschriften Thiglath-Pileser II. (III.). || **14.** [x] Dumath al-Dschandal im Distrikte el-Dschauf, 7 Tagereisen südsüdöstlich von Damask, 4 nördlich von Teima. || [y] wahrscheinlich die *Μασανοί* des Ptolemäus nordöstlich von Duma (vgl. zu Spr 31). || **15.** [z] 4 Tagereisen südlich von Duma. Jes 21, 14; Hi 6, 19 als handeltreibend erwähnt. Über T. als Sitz einer uralten Kultur vgl. Th. Nöldeke, Altaramäische Inschriften aus Teimâ (Sitzungsberichte der Berliner Akad. der Wissensch. 1884, S. 813—820). || [a] ein Kampf der ostjordanischen Israeliten gegen die Hagriter, Jetur, Naphisch und Nodab wird 1 Ch 5, 19 erwähnt. Später finden wir die Ituräer im Libanongebiete, besonders am Antilibanos, vgl. Schürer, Gesch. des jüd. Volkes I, 593—608. || **16.** [b] חֵם G 141, 3 a; St 85 c α. || [c] 17, 20. || **18.** [d] *Χαυλοταῖοι*, Chuwaila, s. zu 10, 29. || [e] zu 16, 7. || [f] באכח bezeichnet nur die Richtung, nicht den Endpunkt, s. zu 10, 19. Da aber das assyrische Reich in nordöstlicher Richtung lag, wäre zu erwarten מִשּׁוּר עַד ח'; daher liegt die Vermutung nahe, daß באכח אשורה zu streichen ist. || [g] wie der Engel Jahves 16, 12 der Hagar verheißen hatte. || [h] נָפַל wie Ri 7, 12.

III. Geschichte Isaaks und seiner Söhne. Gen. 25, 19—37, 1.

1. Isaaks Zwillingssöhne. ʿEsau verkauft sein Erstgeburtsrecht.

Gen. 25, 19—34.

25, 19Und dies ist die Familiengeschichte Isaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham erzeugte Isaak; 20und Isaak war vierzig Jahre alt, als er Rebekka,[i] die Tochter des Aramäers Bethu'el aus Paddan Aram,[k] die Schwester des Aramäers Laban, sich zum Weibe nahm. 21Und Isaak flehte zu Jahve hinsichtlich[l] seines Weibes, denn sie war unfruchtbar;[m] und Jahve liess sich von ihm erflehen, und sein Weib Rebekka ward schwanger. 22Es stiessen sich[n] aber die Kinder in ihrem Leibe; da sprach sie: Wenn das so, wozu bin ich doch?[o] Und sie ging, um Jahve zu befragen.[p] 23Da sprach Jahve zu ihr;

Zwei Nationen[q] sind in deinem Leibe
Und zwei Völker werden von deinem Innern her sich scheiden,
Und ein Volk wird stärker sein als das andere Volk[r]
Und der Grosse wird dem Kleinen dienen.

24Als nun die Tage ihres Gebärens gekommen waren, siehe da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 25Und es kam der erste heraus, rötlich,[s] ganz wie ein Haarmantel;[t] da nannte man[u] seinen Namen ʿĒsāw.[v] 26Danach kam sein Bruder heraus: dessen Hand hielt[w] die Ferse ʿEsaus; da nannte man[x] seinen Namen Jaʿaqōb. Isaak aber war 60 Jahre alt bei ihrer Geburt.[y] 27Und die Knaben wuchsen heran, und und ʿEsau ward ein jagdkundiger Mann, ein Mann der Steppe, Jakob aber ein sanfter[z] Mann, einer der in Zelten wohnte.[a] 28Und Isaak liebte den ʿEsau, denn Wildbret mundete ihm;[b] Rebekka aber liebte den Jakob. 29Einst kochte[c] Jakob ein Gericht; da kam ʿEsau ermattet von der Steppe heim. 30Und ʿEsau sagte zu Jakob: Lass mich doch schlingen von dem Roten, dem Roten da;[d] denn ich bin

---

20. [i] s. 22, 23. || [k] פדן ארם sagt P auch 28, 2. 5—7; 31, 18; 33, 18; 35, 9. 26; 46, 15, vgl. פַּדָּן 48, 7, während J נַהֲרַיִם אֲרַם sagt, s. zu 24, 10. Das Wort פ bedeutet wahrscheinlich „Feld, Ebene", vgl. Hos 12, 13 שְׂדֵה אֲרָם mit Gn 46, 15. Kn. hat daran erinnert, daß der arabische Geograph Jâqût († 1229) bei Charran einen Ort Faddân und einen Tell Faddân nennt. Zur Sache vgl. c. 24. || **21.** [l] לנכח wörtlich: gegenüber, so daß er sie im Auge hatte. || [m] wie Sara 11, 30; 16, 2, und Rahel 29, 31. Das Volk der Verheißung verdankt sein Entstehen und später sein Bestehen allein der Gnade Gottes. || **22.** [n] Hithpo. v. רצץ; St 73c. || [o] וַיֹּאמֶר zur Belebung der Frage wie 18, 13. Sie hält das für ein übles Vorzeichen und verliert in aufgeregter Verzagtheit den Lebensmut; vgl. 27, 46. || [p] an eine Orakelstätte ist hier nicht zu denken (gegen Di.); denn die damals etwa vorhandenen Orakelstätten (vgl. 14, 7) müssen heidnische gewesen sein, und an einer solchen konnte Rebekka nicht Jahve befragen. Es genügt anzunehmen, daß Rebekka sich an eine durch Offenbarung oder Verehrung Jahves geweihte Stätte (wie Beër Scheba') begeben und dort den Herrn angerufen habe. || **23.** [q] die eigentümliche Schreibweise גיים (statt גוים) wird schon im Thalmud Berakhoth 57b, ʿAboda zara 11a gedeutet; ebenso תומם v. 24 (ohne א, statt תאומים oder תאומם) schon im Midrasch Gen. Rabba zu 38, 27. || [r] מִלְאֹם G 20, 3b; St 44a. || **25.** [s] von der Hautfarbe; wie David 1 S 16, 12; 17, 42. || [t] auffallend starke Haarbildung kommt mehrfach bei Neugeborenen vor; hier ist sie, ebenso wie die dunkle Farbe, ein Vorzeichen der Kraft und der Wildheit ʿEsaus. || [u] ויקראו Plural auffällig neben dem Sing. v. 26; LXX beidemal Sing. || [v] arabisch ʾaʿṭā hirsutus. || **26.** [w] nicht ist gesagt, daß schon im Mutterleibe; sondern sie machte, als ʿEsau geboren wurde, eine Bewegung, die man so deutete. || [x] ויקרא „man" wie 35, 8. 10; 38, 29 f.; vgl. קָרָא v. 30; 11, 9. Die Verschiedenheit des Ausdrucks gegenüber v. 25 gibt keinen ausreichenden Beweis für die Behauptung Di.s, daß schon die Worte ויקרא שמו יעקב aus P geschöpft seien; denn auch in J nennt der Vater das Kind 4, 26; 5, 29. || **27.** [y] בלדת ohne Subjekt, vgl. 24, 30; 2 S 17, 9; Ps 42, 4. || [z] תָּם Philo ἥμερος, vgl. deutsches „fromm" in „frommes Pferd". || [a] weil Hirt, vgl. 4, 20. || **28.** [b] s.

ermattet. Deswegen nannte man seinen Namen ʾEdōm. 31Jakob antwortete: Verkaufe[e] zuvor[f] deine Erstgeburt[g] an mich! 32Da sagte ʿEsau: Siehe, ich nahe mich dem Tode; wozu soll mir da die Erstgeburt? 33Jakob antwortete: Schwöre mir[h] zuvor! Da schwur er ihm und verkaufte dem Jakob seine Erstgeburt. 34Jakob aber gab dem ʿEsau Brot und ein Gericht Linsen; und der ass und trank[i] und stand auf und ging davon, und so verachtete[i] ʿEsau die Erstgeburt.

Daß v. 19 f. aus P stammt, ist durch תּוֹלְדֹת, הוֹלִיד und Paddan Aram gesichert; eben daher wird v. 26b genommen sein (wegen der Zeitangabe). Alles andere aus J.

ʿEsaus Verhalten wird durch das Wort „verachtete" gerügt, vgl. Hebr 12, 16; er ist ohne irgendwelches Verständnis nichtmaterieller Güter. Jakob zu beurteilen überläßt die heilige Schrift dem Leser, wie sie auch über den von Abraham c. 12 (in Ägypten) und c. 20 (in Gerar) und von Isaak c. 26 (in Gerar) gezeigten Mangel an Wahrhaftigkeit ein ausdrückliches Urteil zu fällen unterläßt, aber nicht aus Parteilichkeit unterläßt. In allen diesen Fällen zeigt der Erfolg deutlich genug, daß jedes Abweichen von der Wahrheit, wie überhaupt vom Rechten, nicht allein unrecht, sondern auch unklug. Jakob muß infolge seines Benehmens schwer und lange leiden; wie er hier das Erstgeburtsrecht und c. 27 den väterlichen Segen mit List an sich bringt, so wird ihm von Laban mit List erst das zugesagte Weib, dann der zugesagte Lohn vorenthalten. Wenigstens mildernde Umstände können zu Jakobs Gunsten geltend gemacht werden: er, der von Rebekka geliebte Sohn, kann nicht ohne Kenntnis des an Rebekka vor der Geburt der Zwillinge ergangenen Gottesswortes v. 23 gewesen sein; die Erfüllung dieses Gotteswortes wähnt er erleichtern zu dürfen; es kommt ihm hier wie c. 27 nicht auf einen materiellen Vorteil an (solchen erkennt das Gesetz Dt 21, 17 dem Erstgeborenen zu), sondern darauf, daß er Erbe des Verheißungssegens werde. Letzteres ergibt sich sowohl aus ʿEsaus Antwort wie auch daraus, daß später nirgends eines besonderen materiellen Anspruchs oder einer materiellen Bevorzugung Jakobs Erwähnung geschieht.

2. Isaaks Freuden und Leiden während seines Wanderlebens. Gen. 26.

26, 1Und es war eine Hungersnot im Lande (ausser der ersten Hungersnot, welche in den Tagen Abrahams gewesen war[k]), da zog Isaak zu Abimelekh, dem Könige der Philister, nach Gerar.[l] 2Es erschien ihm nämlich[m] Jahve und sprach: Ziehe nicht nach Ägypten hinab; wohne in dem Lande, das[n] ich dir sagen werde.[n] 3Weile in diesem Lande, und ich werde mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen werde ich alle diese[o] Länder geben und den Schwur erfüllen, welchen ich deinem Vater Abraham geschworen habe,[p] 4und ich werde deinen Samen zahlreich machen wie die Sterne des Himmels[q] und werde deinem Samen alle diese Länder geben, und gesegnet fühlen sollen sich[r] durch deinen Samen alle Nationen

---

27, 4 ff. || **29.** [c]Hiph. v. זוד, (זיד). || **30.** [d]Heißhungrig und ermattet, gibt er sich nicht die Mühe hinzuzutreten und genau hinzublicken, sondern er nennt das Gericht nach der Farbe (rötlichbraun). Th. D. Anderson (bei Di.) schlägt vor הָאֳדֹם zu lesen und vergleicht arabisches ʾidām „mit Brot Gegessenes", vgl. v. 34. Bei den Arabern haben sehr viele Namen gleich zufällige Entstehung (s. Del.). || **31.** [e]מִכְרָה G 48, 5; St 56 c. || [f]כיום „jetzt"; dann, wenn an eine andre, auch bevorstehende Handlung gedacht wird: „zuvor", wie v. 33; 1 S 2, 16 u. o. || [g]Erstgeburtsrecht. || **33.** [h]לִי Dageſch wie 21, 23. || **34.** [i]G 75 Anm. 3 a. c; St 74 o.

Kap. 26.

v. *1—6.* Die Abraham gegebene Verheißung wird Isaak erneuert. **1.** [k]s. 12, 10. || [l]zu 10, 19. || **2.** [m]s. Exk. II zu c. 24. || [n]Ausdruck wie 22, 2b. || **3.** [o]האל s. 19, 8. Gemeint ist Kanaʿan mit den angrenzenden Gebieten. || [p]Die erste Verheißung, daß Abrahams Nachkommen dies Land besitzen sollen, s. 12, 7; ferner 13, 15 ꝛc.; geschworen hat Gott 22, 16, vgl. 15, 18. הֻקַּם ist mehr als: aufrecht erhalten. || **4.** [q]zu 13, 15. || [r]zu 22, 18. ||

der Erde, 5zum Lohn dafür dass Abraham auf meine Stimme gehört und das mir gegenüber zu Beobachtende[s] beobachtet hat, meine Gebote, meine Satzungen und meine Anweisungen.[t] 6So wohnte Isaak in Gerar. || 7Als nun die Bewohner des Ortes in betreff[u] seines Weibes fragten, sagte er: sie ist meine Schwester. Er fürchtete sich nämlich zu sagen: mein Weib. Damit die Bewohner des Orts mich nicht[v] wegen Rebekkas töten; denn sie ist schön von Aussehn.[w] 8Als ihm nun längere Zeit daselbst verstrichen war, schaute [einst] Abimelekh, der König der Philister, durch das Fenster:[x] da sah er, wie Isaak mit seinem Weibe Rebekka koste.[y] 9Da rief Abimelekh den Isaak herbei und sagte: Sie ist ja doch[z] dein Weib. Wie hast du also gesagt: „sie ist meine Schwester"? Isaak antwortete ihm: Ja[a] ich dachte, ich könnte ihretwegen getötet werden.[b] 10Da sagte Abimelekh: Was hast du uns da gethan! Um ein Kleines, so hätte einer aus dem Volke deinem Weibe beigelegen und du hättest Verschuldung auf uns gebracht.[c] 11Und Abimelekh gebot allem Volke also: Wer diesen Mann oder[d] sein Weib anrührt, soll getötet werden.[e] || 12Und Isaak säte in diesem Lande und erntete in diesem Jahre hundertfältig;[f] denn[g] Jahve segnete ihn. 13Und der Mann ward gross und wurde fortgehend grösser, bis er sehr gross geworden war; 14und er hatte Herden von Kleinvieh und Herden von Rindvieh und zahlreiche Dienerschaft, so dass die Philister ihn beneideten.[i] (15Nun hatten aber die Philister alle Brunnen, welche die Sklaven seines Vaters in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben hatten, verschüttet[k] und mit Erde[l] gefüllt[k]). 16Da sagte Abimelekh zu Isaak: Zieh von uns fort; denn du bist für uns allzu mächtig geworden. 17Da zog Isaak von dort fort und lagerte[m] im Thale von Gerar und wohnte daselbst; 18und es grub Isaak die Wasserbrunnen wieder[n] auf, welche man in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben und welche die Philister nach dem Tode Abrahams verschüttet hatten, und nannte sie mit Namen gleich den Namen, mit welchen sein Vater sie genannt hatte. 19Und die Sklaven Isaaks gruben im Thalgrund und fanden dort einen Brunnen lebendigen[o] Wassers. 20Da stritten die Hirten von Gerar mit den Hirten Isaaks, indem sie sagten: „Uns gehört das Wasser!" Da nannte er den Namen des Brunnens ʿEśeq (Hader); denn sie hatten mit ihm gehadert.[p] 21Und sie gruben einen anderen Brunnen; da stritten sie auch seinetwegen, und er nannte seinen Namen Sitnā (Anfeindung). 22Und er zog von da fort und grub einen anderen Brunnen, und wegen dieses gerieten sie nicht in Streit;[q] so nannte er seinen Namen R·chōbôth (weiter Raum) und sagte:

---

5. [s] מִשְׁמֶרֶת zu Beobachtendes, Anordnung, wie Lv 18, 30; 22, 9; שָׁמַר מ' wie Nu 9, 19. || [t] daß Abraham Gebote, Satzungen und Anweisungen Gottes beobachtet habe, wird nur hier gesagt, vgl. den schlichteren Ausdruck הָלַךְ ו״י 18, 19. — — || v. *7—11.* Rebekka wird in Gerar bewahrt. || **7.** [u] לָ wie 32, 30. || [v] פֶּן zu 19, 19. || [w] das wird auch 24, 16 über Rebekka gesagt. || **8.** [x] seines Palastes in einen Teil (Zimmer, Garten oder Hof) des benachbarten Wohnhauses Isaaks. || [y] Liebkosungen wechselte (אֵת bezeichnet das Gegenseitige) in einer Weise, wie sie bei Geschwistern nicht üblich; daher die folgende Bemerkung des Königs. || **9.** [z] entgegen deiner Behauptung. || [a] כִּי wie 18, 20 oder: weil. || [b] מוּת getötet werden, vgl. *ἀποθνήσκειν.* || **10.** [c] וְהֵבֵאתָ G 76, 2 f; St 76 h. Waw consecut., daher Milra[c]; G 112, 3 a *γ*; Driver[2] § 115, S. 160. || **11.** [d] ובאשתו, wer ihn anrührt und auch wer sein Weib anrührt. Vgl. Ex 21, 17 מְקַלֵּל אָבִיו וְאִמּוֹ wer seinem Vater flucht und wer seiner Mutter flucht; Jes 41, 23. וְ kann zwar hie und da „oder" übersetzt werden, hat aber nicht diese Bedeutung. || [e] מוֹת Inf. Qal vor Impf. Hoph. G 113, 3 Anm. 4; St 63 f. — — || v. *12—17.* Isaaks wachsender Reichtum. || **12.** [f] שְׁעָרִים nur hier in der Bedeutung: Wert; vgl. im Thalmud שְׁעוּר Abschätzung, Maß, שָׁעַר taxieren. || [g] Waw grundangebend, s. 6, 17. || **13.** [h] G 113, 3 Anm. 2; St 63 e. || **14.** [i] ויקנאו, ו ohne Dageschi wie ל in וימלאום v. 15, s. G 20, 3 b; St 6 f 3. || **15.** [k] Suff. masc. trotz הַבְּאֵרֹת St 18 b; G 135, 5 Anm. 1. || [l] מִלֵּא mit doppeltem Akkus. wie 21, 19. || **17.** [m] וַיִּחַן G 75 Anm. 3 d; St 74 q. — — || v. *18—22.* Isaak erneuert alte Brunnen und gräbt neue. || **18.** [n] G 120, 2 a; St 84 e. בְּאֵרוֹת Stat. constr. wie Dt 10, 6. ||

Ja[r] nun hat Jahve uns Raum gemacht, so dass[s] wir uns im Lande mehren können.
23Dann zog er von dort hinauf nach Beër Schebaʿ. 24Und Jahve erschien ihm in jener Nacht[t] und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir, und ich werde dich segnen und deinen Samen zahlreich machen um meines Knechtes[u] Abraham willen. 25Und er erbaute dort einen Altar und rief Jahve feierlich an[v] und schlug dort sein Zelt auf;[w] und die Sklaven Isaaks gruben dort einen Brunnen.

26Und Abimelekh kam von Gerar zu ihm mit seinem Freunde[x] Achuzzath[y] und seinem Feldhauptmann Pikhol. 27Da sagte Isaak zu ihnen:[z] Warum seid ihr zu mir gekommen, da[a] ihr mich hasset und mich von euch forttriebt? 28Sie antworteten: Wir haben deutlich[b] gesehen, dass Jahve mit dir ist; da dachten wir: es sei doch ein Eid[c] zwischen[d] uns, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund mit dir schliessen. 29Nicht[e] wollest du an uns Böses thun,[f] wie wir dich nicht angerührt[g] und wie wir an dir nur Gutes[h] gethan haben und dich in Frieden ziehen liessen — du bist nun einmal der Gesegnete Jahves. 30Da bereitete er ihnen ein Mahl, und sie assen und tranken. 31Und am Morgen machten sie sich früh auf und schwuren einander; dann liess Isaak sie ziehen, und sie zogen in Frieden von ihm. 32An jenem Tage kamen die Sklaven Isaaks und berichteten ihm in betreff des Brunnens, den sie gegraben hatten, und sagten ihm: wir haben Wasser gefunden. 33Da nannte er ihn Šibʿā. Darum ist der Name der Stadt Beër Schebaʿ bis auf diesen Tag.

34Als ʿEsau vierzig Jahre alt war, heiratete er Jehudith, die Tochter des Chitthiters Beʾeri, und Basmath, die Tochter des Chitthiters Elon.[k] 35Und die wurden[l] ein schwerer Kummer für Isaak und Rebekka.[m]

I. Die vorstehende Erzählung ist in der Hauptsache aus J (schon wegen des Gottesnamens Jahve); doch zeigen sich v. 2—5 deutliche Spuren einer erweiternden Überarbeitung, vgl. besonders v. 3 הארצת האל und die Häufung von Synonymen v. 5. Daß aber „v. 2b mit 3a und 1b unverträglich", wird zwar von Kn. und Di. behauptet, jedoch nicht bewiesen. Ebensowenig ist es nötig, die vv. 15 und 18 für „redaktionelle Einsätze zur Ausgleichung mit c. 21" zu halten. Die beiden letzten vv. 34 f. gehören, wie der enge Zusammenhang mit 27, 46 ff. zeigt, zu P.

II. **Verhältnis von 26, 26 ff. zu 21, 22 ff.** Daß das c. 21 von E über Abrahams Bündnis mit Abimelekh Berichtete und das c. 26 von J über Isaaks Bündnis mit

---

19. [o] fließenden, Quell-Wassers. || **20.** [p] התעשק nur hier. || **22.** [q] רָחַב, Perf. v. רִיב, Milraʿ wegen des folgenden Gutturals St 72 h. || [r] כִּי affirmativ wie 29, 32 f. || [s] ופרינו Waw consec. — — || v. *23—25.* Isaak zieht nach Beër Schebaʿ. || **24.** [t] s. Exk. III zu c. 15. || [u] so wird Abraham in der Genesis nur hier bezeichnet. Um Abrahams willen war laut v. 5 dem Isaak auch die Verheißung v. 3—5 geworden. || **25.** [v] קרא בשם יי 4, 26. || [w] G 76, 2 b; St 76 d. — — || v. *26—33.* Abimelekhs Bündnis mit Isaak. Daraus, daß es Isaak trotz allen Anfeindungen dauernd gut geht, erkennt der Philisterkönig ihn als einen von Gott Gesegneten v. 29, mit welchem in ein freundliches Verhältnis zu treten ratsam sei. Das Kommen Abimelekhs ist also keineswegs „ganz unmotiviert" (gegen Di.). || **26.** [x] מֵרֵעֵהוּ nur hier im Hexateuch. || [y] zur Endung ath vgl. den gleichfalls philistäischen Namen גְּלָלַת. || **27.** [z] אלהם defektiv für אליהם. || [a] וְ 15, 2; 18, 12. 27. || **28.** [b] רָאֹה (= רָאֵה) Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 c. || [c] אָלָה Eid, hier = beschworener Vertrag, Dt 29, 11. || [d] G 103, 3; St 43 c. || **29.** [e] אִם wie 21, 23. || [f] תַּעֲשֶׂה (Çere) G 75 Anm. 17; St 74 w α. || [g] נגעניך G 65, 2 Anm.; St 65 p β. || [h] obwohl der Wahrheit nicht ganz entsprechend, sind die Worte doch, weil der Absicht Abimelekhs dienend, wohl begreiflich. || **32.** [i] Hiph. v. נגד. — — || v. *34—35.* ʿEsau heiratet zwei Chitthiterinnen. || **34.** [k] zu den Namen vgl. 36, 2 f. || **35.** [l] ותהיין defektiv statt ותהיינה, vgl. 19, 33; 27, 1. || [m] s. 27, 46 bis 28, 9. ʿEsau zeigt auch durch die Wahl seiner Lebensgefährtinnen, daß er nicht geeignet ist Erbe und Vermittler der Verheißungen zu sein.

Abimelekh Erzählte nur Varianten Eines dem Bereich der Väterſage angehörigen Ereigniſſes ſeien, iſt gegenwärtig den „Kritikern" ein ſelbſtverſtändliches Dogma geworden, und man ſtreitet nur darüber, ob E oder J „einfältiger und darum älter" ſei. Ich halte es nicht nur für möglich, ſondern ſogar für wahrſcheinlich, daß von zwei verſchiedenen Ereigniſſen die Rede iſt. Ein Ort Ruchaibe, deſſen Ruinen noch jetzt in einem gleichnamigen Wadi vorhanden ſind, lag etwa 10 Kilometer ſüdweſtlich von Eluſa, etwa 32 ſüdweſtlich von Beër Scheba'. Nördlich von Ruchaibe (Rechoboth) liegt ein Wadi Schutain (Sitna). Angeſichts der Treue, mit der die Tradition die Namen dieſer beiden von Iſaak hergeſtellten Brunnen bewahrt hat, iſt es nun ſehr bemerkenswert, daß an der Stätte von Beër Scheba' der Name bîr as-sab'i (von den Arabern „Löwenbrunnen" verſtanden) noch jetzt an zwei tiefen Brunnen mit trefflichem Waſſer haftet, durch welchen Umſtand die Annahme zweier veranlaſſender Ereigniſſe nahe gelegt wird. — Aus der Gleichheit der Namen Abimelekh und Pikhol folgt nicht, daß beide Berichte auf dasſelbe Ereignis ſich beziehen. Daß beidemale dieſelben Perſonen gemeint ſeien, iſt allerdings nicht wahrſcheinlich. Nach der Chronologie der Geneſis ſind zwiſchen der Verhandlung Abimelekhs mit Abraham und der Abimelekhs mit Iſaak wenigſtens etwa 80 Jahre verfloſſen (Aug. Köhler, Bibl. Geſchichte I, 129). Daher hat ſchon Jakob von Edeſſa († 708) König und Feldhauptmann für die gleichnamigen Enkel gehalten. Auf Grund der Vergleichung von Pſ 34, 1 mit 1 S 21, 11 wird man annehmen dürfen, daß Abimelekh nicht ſowohl Eigenname, als vielmehr Würdename philiſtäiſcher Fürſten geweſen, vgl. Pharao in Ägypten, Agag (Nu 24, 7) in 'Amalek, Lucumo in Etrurien u. ſ. w.

3. Jakob erliſtet des Vaters Segen und flüchtet nach Charran.

Gen. 27, 1—28, 9.

27, [1]Als aber Isaak alt und seine Augen trübe geworden waren, so dass sie nicht[n] mehr sahen, rief er 'Esau, seinen älteren Sohn, und sagte zu ihm: Mein Sohn! Er antwortete: ich höre. [2]Da sprach er: Siehe, ich bin alt geworden, weiss nicht den Tag meines Todes. [3]So nimm[o] nun doch dein Jagdgerät, deinen Köcher[p] und deinen Bogen, und geh hinaus[q] in die Steppe und jage mir ein Wildbret;[r] [4]und mache mir eine leckere Speise, wie ich sie liebe, und bringe[s] sie mir, dass[t] ich sie esse, — auf dass[u] dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. [5]Rebekka aber hörte es, als Isaak zu seinem Sohne 'Esau redete. Und 'Esau ging in die Steppe, ein Wildbret zu jagen, um es heimzubringen. [6]Rebekka aber sagte zu ihrem[w] Sohne Jakob also: Siehe, ich habe gehört, wie dein Vater zu deinem Bruder 'Esau also redete: [7]„Bringe mir ein Wildbret und mache mir eine leckere Speise, dass ich sie esse und ich dich[x] vor dem Angesicht Jahves[y] vor meinem Tode segne". [8]Und nun, mein Sohn, höre auf meine Stimme in Bezug auf das, was[z] ich dir gebiete. [9]Geh zum Kleinvieh und hole mir von dort zwei feine Ziegenböckchen,[a] damit ich sie zu einer leckeren Speise für deinen Vater zubereite, wie er sie liebt. [10]Dann wirst du sie deinem Vater bringen[b] und er wird sie essen, auf dass er dich vor seinem Tode segne. [11]Da sagte Jakob zu seiner Mutter Rebekka: Sieh, mein Bruder 'Esau ist ein behaarter Mann, ich aber bin ein glatter Mann. [12]Vielleicht wird

---

Kap. 27.

1. [n] יָקֵן f. zu 16, 2. || **2.** [o] Imptv v. נָשָׂא. || **3.** [p] תֶּלִי nur hier, wohl gleichbedeutend mit אַשְׁפָּה. || [q] Imptv v. יָצָא. || [r] צֵידָה (Kethîb) wird hier als nomen unitatis zu dem kollektiven צַיִד v. 5 zu erklären sein; vgl. אֳנִיָּה Schiff, אֳנִי Flotte, G 122, 4 d. || **4.** [s] Hiph. v. בּוֹא. || [t] וְ wie 19, 5. || [u] בעבור wie v. 19. 31; ב' אשר v. 10. || **5.** [v] שֹׁמַעַת Part., St 65 sβ. || **6.** [w] dem von ihr geliebten ſ. 25, 28. || **7.** [x] Suffix כָּה plene geſchrieben, wie v. 37 לָכָה; 3, 9 אֵלָיו. || [y] unter feierlicher Anrufung Gottes. || **8.** [z] לאשר G 138, 2; St 87 g. || **9.** [a] גְּדָיֵי G 93, 1 Anm. 6; St 30 b. || **10.** [b] Hiph.

mein Vater mich betasten;[c] dann werde ich in seinen Augen wie ein Verhöhnender[d] sein und Fluch, nicht aber Segen über mich bringen. 13Seine Mutter antwortete ihm: Über mich komme der dir geltende Fluch,[e] mein Sohn; höre nur auf meine Stimme und geh, mir es zu holen. 14Da ging er und holte und brachte es seiner Mutter, und seine Mutter machte eine leckere Speise, wie sie sein Vater liebte. 15Und Rebekka nahm die Kleider ihres älteren Sohnes ʿEsau, die kostbaren,[f] welche bei ihr in der Wohnung waren, und zog sie ihrem jüngeren Sohne Jakob an; 16die Felle der Ziegenböckchen aber legte sie um seine Hände und um seinen glatten Hals,[g] 17und die leckere Speise und das Brot, so sie bereitet hatte,[h] legte sie in die Hand ihres Sohnes Jakob. 18Und der ging zu seinem Vater und sagte: Mein Vater! Und der antwortete: Hier bin ich; wer bist du, mein Sohn? 19Da sagte Jakob: Ich bin ʿEsau, dein Erstgeborener; ich habe gethan, wie du zu mir geredet hast; so richte dich denn auf, setze dich[i] und iss von meinem Wildbret, auf dass mich deine Seele segne.[k] 20Da sagte Isaak zu seinem Sohne: Wie hast du so schnell[l] gefunden, mein Sohn? Er antwortete: Weil Jahve, dein Gott, es mir begegnen liess.[m] 21Da sagte Isaak zu Jakob: Tritt doch herzu,[n] damit ich dich betaste,[o] mein Sohn, ob du da[p] mein Sohn ʿEsau oder nicht. 22Da trat Jakob zu seinem Vater Isaak hin, und der betastete ihn und sprach: Die Stimme ist Jakobs Stimme; die Hände aber sind ʿEsaus Hände. 23Aber er erkannte ihn nicht; denn seine Hände waren haarig wie seines Bruders ʿEsau Hände. Und er[q] segnete ihn. 24Und er sagte: Du da bist mein Sohn ʿEsau? Er antwortete: Ja. 25Da sagte er: Setze mir her, damit ich von dem Wildbret meines Sohnes esse, auf dass dich meine Seele segne. Da setzte er es ihm hin,[s] und er ass; und er brachte ihm Wein, und er trank. 26Da sprach sein Vater Isaak zu ihm: Tritt herzu und küsse[t] mich, mein Sohn! 27Er trat hinzu und küsste ihn. Da roch[u] jener den Duft seiner Kleider und sprach:

Siehe,[v] der Duft meines Sohnes ist wie der Duft des Gefildes,
Welches Jahve gesegnet hat.[w]
28So gebe dir Elohim vom Tau des Himmels
Und von den Fettgefilden[x] der Erde
Und Fülle von Korn und von Most.
29Dienen sollen dir Völker
Und vor dir sich beugen[y] Nationen.
Sei[z] ein Herr deinen Brüdern,[a]
Und beugen sollen sich vor dir die Söhne deiner Mutter.[a]
Wer irgend dir flucht, sei verflucht,[b]
Und wer dich segnet, sei gesegnet.

ע. בוא G 76, 2f; St 76h. || **12.** [c]Impf. v. שָׁשׁ. || [d]והייתי Milʿel nach Waw consec. G 49, 3 Anm.; St 64d ε. מתעתע Pilpel v. תעע. || **13.** [e]קללתך Suffix zur Bezeichnung des Objekts wie 16, 5 חֲמָסִי; Suffix eventuell wie Pſ 18, 24 מֵעֲוֹנִי (vor der Sünde, in die ich hätte fallen können). Wunſchſatz ohne Verbum ſ. St 89e. || **15.** [f]vor החמדת ergänze aus dem Vorhergehenden בגדי, wie Esr 8, 27 כְּלֵי. || **16.** [g]wörtl.: Glätte ſeines Halſes; vgl. Hi 15, 26: Dichtheit ſeiner Schildbuckel = ſeine dichten Schildbuckel. || **17.** [h]עשתה G 75, 4; St 74l. || **19.** [i]Imptv v. יָשַׁב. || [k]תברכני St 80; G 58, 4. ך mit Chateph St 65r β. || **20.** [l]מהר wie 18, 7. || [m]הקרה wie 24, 12. || **21.** [n]Imperativ v. נגשׁ. || [o]ואמשׁך Impf. v. משׁשׁ ohne Dageſch in ש, vgl. Spr 8, 27 בְּחָקִי. || [p]זה lokal hinweiſend; v. 36 temporal hinweiſend. || **23.** [q]ſ. Ex. III zu c. 24. || **24.** [r]Frage ohne Fragepartikel wie 18, 12. || **25.** [s]וינשׁ-לו wegen des Maqqeph Segol ſtatt Zere; ebenſo v. 28 וְיִתֶּן־לְךָ. || **26.** [t]ושקה G 66, 1b; St 67f. שְׁ Chateph ſ. zu 1, 18. || **27.** [u]Impf. Hiph. wie 8, 21. || [v]רְאֵה vom Wahrnehmen nicht nur durch den Geſichtsſinn, ſondern auch durch andre Sinne: 2, 19 (Hören); Jeſ 44, 16 (Fühlen). || [w]אשר ברכו St 87e. || **28.** [x]משמני, ש ohne Dageſch wie v. 39, G 20, 3b; St 44a. שְׁמָנִים Plur. wohl v. šāmān, wie גְּבָלִים v. גָּבָל u. ſ. w. || **29.** [y]וישתחוו iſt wohl nach dem Qerê in וישתחוּ zu ändern, wie jedenfalls zu leſen iſt; ebenſo 43, 28. || [z]הְוֵה nur noch Jeſ 16, 4

[30]Als aber Isaak mit dem Segnen Jakobs fertig[c] war und als Jakob nur eben hinausgegangen war[d] hinweg von seinem Vater Isaak, da kam sein Bruder ʿEsau von seiner Jagd [31]und machte gleichfalls eine leckere Speise und brachte sie seinem Vater und sagte zu seinem Vater: Mein Vater richte sich auf[e] und esse vom Wildbret seines Sohnes, auf dass mich deine Seele segne. [32]Da sagte sein Vater Isaak zu ihm: Wer bist du? Er antwortete: Ich bin dein erstgeborener Sohn ʿEsau. [33]Da erschrak Isaak gar sehr[f] und sagte: Wer ist denn der, welcher Wildbret gejagt und mir gebracht hat,[g] so dass ich von allem ass, ehe[h] du kamst? Und ich segnete ihn — gesegnet wird er auch bleiben. [34]Als ʿEsau die Worte seines Vaters hörte,[i] erhob er ein gar sehr lautes und bitterliches Geschrei und sagte zu seinem Vater: Segne auch mich,[k] mein Vater. [35]Er antwortete: Dein Bruder ist mit Trug gekommen und nahm deinen Segen weg. [36]Da sprach er: Ist's, dass man[l] seinen Namen Jakob genannt und daher er mich nun schon zweimal überlistet hat? Meine Erstgeburt hat er genommen,[m] und siehe, nun hat er meinen Segen genommen. Und dann sagte er: Hast du mir keinen Segen aufbehalten? [37]Da antwortete Isaak und sprach zu ʿEsau: Siehe, zum Herrn habe ich ihn für dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gegeben, und mit Korn[n] und Most habe ich ihn versorgt. Für dich also, mein Sohn, was könnte ich thun? [38]Da sagte ʿEsau zu seinem Vater: Hast du nur Einen Segen,[o] mein Vater? Segne auch mich, mein Vater! Und ʿEsau erhob seine Stimme und weinte. [39]Da antwortete sein Vater Isaak und sprach zu ihm:

Siehe, fern von[p] den Fettgefilden der Erde wird dein Wohnsitz sein
Und fern vom Tau[q] des Himmels droben.
[40]Von deinem Schwerte wirst du dich nähren
Und deinem Bruder wirst du dienstbar sein.
Wenn du dich aber anstrengst,[r]
Wirst du sein Joch, das auf deinem Halse, zerbrechen.

[41]Und ʿEsau ward dem Jakob feind wegen des Segens, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte. Und ʿEsau dachte in seinem Herzen:[s] Die Tage der Trauer[t] um meinen Vater kommen näher; dann[u] werde ich meinen Bruder Jakob totschlagen.

(nordpaläst.); Hi 37, 6 (?); oft im nachbiblischen Hebräisch. || [a]eine Mehrzahl von Brüdern im engeren Sinne wird durch diesen dichterischen Ausdruck selbstverständlich nicht gefordert. || [b]Sing. אָרוּר distributiv G 145, 5; St 86 e. || **30.** [c]כִּלָּה wie 18, 33; 24, 15. || [d]אך יצא יצא Umstandssatz, Driver Use of tenses[2] § 165. || **31.** [e]יָקֻם Jussiv statt יָקֹם. G 72 Anm. 4. || **33.** [f]etymologischer Akkus. wie v. 34; G 117, 2; St 83 a. || [g]Part. durch Verbum finitum fortgesetzt G 116, 5 Anm. 7; St 91 b. || [h]G 107, 1 Anm. 1; St 47 c ϑ. || **34.** [i]die Vermutung, daß וַיְהִי (G 111, 2; St 64 b β) vor כשמע ausgefallen sei, liegt nahe, ist aber nicht notwendig, vgl. 1 S 17, 57; Esth 5, 9. || [k]גם אני G 135, 2 a; St 81. || **36.** [l]קָרָא 11, 9. Der bittere Ausruf „Man hat ihn wohl darum Jakob genannt, daß er mich überlisten mußte nun schon zwei Male!" steht nicht in Widerspruch mit der 25, 26 gegebenen Ableitung des Namens J., sondern ʿEsau legt dem Namen hier eine für den vorliegenden Fall passende Bedeutung bei. || [m]25, 29–34. || **37.** [n]Akkus. G 117, 5 b β; St 83 g. || **38.** [o]הבְרכה, ב ohne Dagesch G 100, 4; St 42 b. הוא vertritt die Kopula, vgl. G 141, 3 a; St 85 c α. || **39.** [p]מִן vgl. Ps 109, 10. Daß מִן anders als in v. 28 zu fassen, ergibt sich deutlich aus v. 37. || [q]49, 25. || **40.** [r]Hiph. v. רוּד. Die Bedeutung „frei umherschweifen" (noch Ges. Wb.[11]) genügt nicht, da so kein Joch zerbrochen wird. Richtig Di. nach dem Äthiop. und dem Arab. „Anläufe, Anstrengungen machen". Mit solchen Anstrengungen begann schon in Salomos Zeit der Edomiter Hadad 1 K 11; mehr, wenngleich nicht dauernden Erfolg hatten die Edomiter im Kampfe gegen Jehoram 2 K 8, 20–22; in der Zeit des Ahaz hörte die Herrschaft Judas über sie auf. Da aber Edom schon dem Thiglath-Pileser (745—727) Tribut brachte, kann aus der Geschichte nicht auf die Zeit der Formung oder der Niederschreibung unsres Spruches geschlossen werden. || **41.** [s]8, 21. || [t]vgl. יְמֵי בְכִיתוֹ 50, 4. || [u]noch während der Trauerzeit. אַהַרגה

42Man berichtete[v] aber der Rebekka die Worte ʿEsaus, ihres älteren Sohnes. Da schickte sie und rief ihren jüngeren Sohn Jakob herbei und sagte zu ihm: Siehe, dein Bruder ʿEsau wird an dir Rache nehmen,[w] indem[x] er dich tötet. 43Und nun mein Sohn, höre auf meine Stimme: mach dich auf, fliehe zu meinem Bruder Laban nach Charran 44und bleibe bei ihm einige Zeit,[y] bis dass der Groll deines Bruders sich wendet, 45bis der Zorn deines Bruders sich von dir wendet und er das, was du ihm gethan hast, vergessen hat.[z] Dann werde ich schicken und dich von dort holen. Wozu[a] soll ich euch alle beide an Einem Tage verlieren?[b] 46Und Rebekka[c] sagte zu Isaak: Ich bin des Lebens überdrüssig wegen der Töchter Cheths; wenn Jakob sich von den Töchtern Cheths, wie diese, ein Weib nimmt, von den Töchtern des Landes, wozu soll mir das Leben?

28, 1Da rief Isaak den Jakob herbei und gebot ihm also: Nicht sollst du ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaʿans. 2Mach dich auf, geh nach Paddan Aram,[d] zum Hause Bethuʾels, des Vaters deiner Mutter, und hole dir von dort ein Weib von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. 3Und El Schaddaj[e] segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich,[f] und werde[g] zu einer Schar von Völkern.[h] 4Und er gebe dir den Abrahamssegen,[i] dir und deinem Samen mit dir, daß du das Land deiner Wanderschaft, welches Elohim dem Abraham gegeben hat, in Besitz nehmest.[k] 5So entließ Isaak den Jakob, und der ging nach Paddan Aram zu Laban, dem Sohne Bethuʾels, des Aramäers,[l] dem Bruder der Rebekka, der Mutter Jakobs und ʿEsaus. 6Und ʿEsau sah, daß Isaak den Jakob gesegnet und ihn nach Paddan Aram geschickt hatte, um sich von dort ein Weib zu holen, indem er ihn segnete und ihm also gebot:[m] „nicht sollst du ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaʿans", 7und daß Jakob auf seinen Vater und seine Mutter hörte[n] und nach Paddan Aram ging; 8und ʿEsau sah,[o] daß die Töchter Kanaʿans seinem Vater Isaak mißfällig waren. 9Da ging ʿEsau zu Ismaʿel[q] und

---

G 63, 2 Anm.; St 65 g. || **42.** [v]Hoph. v. נגד. ʿEsau hat also, wie leidenschaftliche Naturen pflegen, auch laut von seiner Absicht gesprochen. Akkus. beim Pass. s. 4, 18. || [w]התנחם eigentl.: sich Aufatmen, d. i. Befriedigung verschaffen. || [x]ל mit Inf., s. zu 2, 8. לַהֲרֹג, ֹ ohne Dagesch St 78 e. || **44.** [y]der Ausdruck, welcher die Trennung von der Mutter und der Heimat als eine wohl nicht lange währende bezeichnet, soll Jakob den Entschluß fortzugehn erleichtern. אחדים wie 29, 20. || **45.** [z]וְשָׁבַח .. עד־שוב Übergang des Inf. in die Oratio finita, wie 28, 6; G 114, 3; St 91 c. || [a]לָמָּה Milraʿ, v. 46 לָמָּה Milʾel, vgl. 12, 18. 19. || [b]שְׁכֻלָה mit Akkus. G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **46.** [c]Rebekka will nicht, daß ihr Liebling fliehe, ohne vom Vater noch ein segnendes Geleitwort empfangen zu haben; so benutzt sie klug den Kummer, den ʿEsaus Weiber Isaak und ihr selbst bereiten (s. 26, 35), um Isaak zu veranlassen, Jakob nach Charran zu senden, damit dieser dort eine der Verwandten seiner Mutter sich zur Frau wähle. Isaak geht in Erinnerung an das c. 24 Erzählte sofort auf Rebekkas Vorschlag ein.

Kap. 28.

2. [d]25, 20. פַּדֶּנָה, zum orthophonischen Metheg (Gaʿja) beim Qamez s. G 16, 2, 3. Segol in halber Dehnung wie חֶרֶה 14, 10. ָ der Richtung kann auch vor dem Stat. constr. stehn, wie hier gleich בתואל בְּתוּאֵל. || **3.** [e]Ezk. II zu c. 17. || [f]Hiph. v. פָּרָה וְיַרְבֶּה 1, 22. 28 sc. || [g]Waw consec. wie 17, 4. || [h]קהל עמים auch 48, 4 P; קְהַל גּוֹיִם 35, 11 P. || **4.** [i]17, 8. בִּרְכַּת Dagesch St 34 d. || [k]לִירֻשְׁתְּךָ Inf. v. ירשׁ, G 69 Anm. 1; St 68 d, mit Subjektssuffix. „gegeben hat" durch seine Verheißung. || **5.** [l]Ezk. IV nach c. 11. || **6.** [m]ויצו Impf. Pi., G 75 Anm. 11; St 74 s. Fortsetzung des Inf. בברכו, vgl. 27, 45. || **7.** [n]וַיִּשְׁמַע u. וַיֵּלֶךְ sind noch von וירא v. 6 abhängig. || **8.** [o]ein zweiter Grund, um dessen willen ʿEsau das v. 9 Erwähnte that. || [p]daß sie auch seiner Mutter mißfällig waren (26, 35; 27, 46, vgl. auch 28, 7), kümmerte ʿEsau nicht, da Rebekka stets gegen ihn zu Jakobs Gunsten parteiisch gewesen war. || **9.** [q]war Ismaʿel damals schon gestorben, wie Del., Keil, Köhler annehmen, welche sämtliche bezügliche Zahlen der Genesis in Rechnung stellen, so kam ʿEsau zu Ismaʿels Familie; wenn aber

nahm Machalath,[r] die Tochter Ismaʿels, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajoths, zu seinen Weibern hinzu[s] sich zum Weibe.

I. Der Schluß 27, 46—28, 9 ist sicher aus P, vgl. die Gottesbezeichnungen Elohim und El Schaddaj; ferner Paddan Aram, פַּדָּה וְרָבָּה, אֶרֶץ מְגֻרִים und die unverkennbare Zusammengehörigkeit mit 26, 34 f. Die Erzählung dagegen von der Art, wie Jakob, der schon das Erstgeburtsrecht an sich gebracht hatte, auch den durch das dem Abraham und dem Isaak von Gott Verheißene so bedeutsamen väterlichen Segen erlistete, 27, 1—45, stammt aus J. In dessen Darstellung lassen We., Di., Del. einen zu E gehörenden Parallelbericht eingearbeitet sein; doch kann diese Behauptung wenigstens als erwiesen nicht anerkannt werden.

II. Isaak, körperlich leidend, will dem älteren der beiden Zwillinge, dem von ihm vorgezogenen ʿEsau (25, 28), den väterlichen Hauptsegen geben und ihn dadurch zum Erben der dem Abraham gewordenen Verheißungen machen. ʿEsau ist trotz seines Jakob geleisteten Eides (25, 32—34) willens diesen Segen in Empfang zu nehmen. Rebekka, eingedenk sowohl des von ihr vernommenen Gotteswortes 25, 23 „der Ältere soll dem Jüngeren dienen" als auch des Verkaufs des Erstgeburtsrechts seitens ʿEsaus, hält es für notwendig einzuschreiten. Jakob, wie die Bibel unparteiisch berichtet, äußert kein sittliches Bedenken gegen der Mutter Ansinnen, daß er sich vor dem damals der Sehkraft ermangelnden Vater für ʿEsau ausgebe, sondern nur Furcht vor Entdeckung. Rebekka überwindet diese Furcht und verkleidet dann Jakob so wirksam, daß er vom Vater für ʿEsau gehalten wird und den Hauptsegen empfängt. — Als der ältere Sohn kommt, erschrickt Isaak zuerst heftig über den seitens eines anderen verübten Betrug, erklärt dann aber sofort, daß dieser andere gesegnet bleiben werde. Er fühlt also, daß die Segnung doch göttlichem Willen entspreche. Von dem Gotteswort 25, 23 war er zweifelsohne seinerzeit durch Rebekka unterrichtet worden; auch daß er von dem Handel um das Erstgeburtsrecht erfahren hat, ist wohl selbstverständlich. Seine Vorliebe für ʿEsau hatte bewirkt, daß er beides unbeachtet ließ oder wenigstens das vor mehr als vier Jahrzehnten (26, 34) ergangene Gotteswort vergessen hatte. Jetzt mußte es ihm wieder, und zwar in eindrucksvoller Weise, vor der Seele stehn, und er konnte nicht anders als darin eine göttliche Fügung erkennen, daß er, wenn auch ohne Wissen und Willen, Jakob gesegnet hatte. Denn daß es Jakob war, weiß Isaak ersichtlich schon bei den Worten „Er wird auch gesegnet bleiben".

Daß Jakob den Segen empfangen hat, ist gemäß dem Willen Gottes geschehen; daß er ihn durch Betrug erlistet hat, ist gegen den Willen Gottes. Daher folgt nun eine lange Läuterungszeit für Jakob, der trotz seiner Neigung zur Hinterlist und zur Übervorteilung andrer doch ein geeigneteres Gefäß für die göttliche Gnade war als ʿEsau. Er muß lange Jahre in der Fremde weilen, in abhängiger Stellung, und wird entsprechend seiner Sünde gestraft: ein andrer (Laban) betrügt ihn, den Listigen. — Rebekka wird für den von ihr geplanten und durchgeführten Betrug schwer gestraft: sie muß ihren geliebten Jakob, um ihn vor der Rache des ergrimmten älteren Bruders zu schützen, in die Ferne fliehen lassen und hat ihn nie wieder gesehn (35, 27). — So bietet denn die heil. Schrift hier ein kräftiges Zeugnis wider den Satz, daß der Zweck die Mittel heilige.

4. Jakobs Traum in Beth-El. Gen. 28, 10—22.

28, [10]Und Jakob ging aus Beër Schebaʿ hinweg[t] und wanderte nach Charran. [11]Und er stiess[u] auf einen Ort und übernachtete[v] daselbst, denn die Sonne war

---

Ismaʿel noch lebte, zu ihm persönlich. || [r] vgl. 36, 3; „Schwester Nebajoths" weist auf 25, 13 zurück. || [s] עַל wie 31, 50.

10. [t] ויצא knüpft in dem vorliegenden Zusammenhang an v. 5 an; Isaaks Aufenthalt in Beër Schebaʿ war 26, 23 von J erwähnt. || **11.** [u] פגע

untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen des Orts, machte ihn zu seinem Kopflager und legte sich an diesem Orte nieder. 12Da träumte[w] er: Eine Leiter war auf die Erde gestellt,[x] und ihre Spitze reichte gen Himmel, und die Engel Elohims[y] stiegen[z] auf ihr hinauf und herab. 13Und siehe, Jahve stand bei ihm[a] und sprach: Ich bin Jahve, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf welchem du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. 14Und dein Same soll werden gleich dem Staube der Erde,[b] und du wirst dich ausbreiten[c] nach Westen und Osten und Norden und Süden, und durch dich werden sich gesegnet fühlen[d] alle Geschlechter des Erdbodens und durch deinen Samen. 15Und siehe, Ich bin mit dir und werde dich behüten überall, wo du gehst, und werde dich zurückbringen[e] in dieses Land; denn ich werde dich nicht verlassen, bis dass[f] ich ausgeführt,[g] was ich zu dir geredet habe. 16Da erwachte[h] Jakob aus seinem Schlafe und sprach: Wahrlich, Jahve ist gegenwärtig an diesem Orte, und ich wusste es nicht.[i] 17Und er fürchtete sich und sprach: Wie schauerlich ist dieser Ort; dies ist nichts anderes als Elohims Haus und dies die Pforte des Himmels. 18Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er zu seinem Kopflager gemacht hatte, und stellte ihn als Denkstein[k] auf und goss[l] Öl oben auf ihn. 19Und er nannte den Namen dieses Ortes Beth El;[m] aber Luz war vorher der Name der Stadt. 20Und Jakob that folgendes Gelübde:[n] Wenn Elohim mit mir sein wird und mich auf diesem Wege, den ich jetzt gehe, behütet und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt 21und ich wohlbehalten zu meines Vaters Hause zurückkehre,[o] so soll Jahve mir Gott sein,[p] 22und dieser Stein, den ich als Denkstein aufgestellt habe, soll zu einem[q] Gotteshause werden, und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir gewisslich[r] verzehnten.[s]

I. Der Hauptteil dieser Erzählung ist aus E, vgl. Elohim v. 12. 17 ff., sowie die Zurückbeziehungen 31, 13; 35, 3. 7. Aus J sind v. 13—16 und 21b, vielleicht v. 10 (vgl. 26, 23). Die Entstehung des Namens Beth El wird in beiden Quellen erzählt gewesen sein.

τυγχάνειν „drückt die anscheinend zufällige, aber doch von Gott gefügte Wahl dieses Ortes zum Nachtlager aus" (Keil). בַּמָּקוֹם Artikel s. Exk. || [v]Impf. v. לין wie וישם v. שים. || **12.** [w]Exk. III zu c. 15. || [x]Part. Hoph. v. נצב. || [y]מלאכי א׳ nur noch 32, 2 (denn 2 Ch 36, 16 ist von Menschen die Rede). || [z]für Geflügeltsein der Engel kann die christliche Kunst auf kein älteres Zeugnis sich berufen als auf die falsche Übersetzung von מֻעָף בִּיעָף Dn 9, 21 durch cito volans in der Vulgata. || **13.** [a]עַל wie 18, 2; 24, 13. LXX, Vulg. beziehen das Suffix auf die Leiter. || **14.** [b]zu 13, 16. || [c]פָּרַץ 30, 30. 43; Ex 1, 13. Die Bezeichnung der vier Himmelsgegenden wie 13, 14. || [d]zu 12, 3. || **15.** [e]Hiph. v. שׁוּב. || [f]עד אשר אם auch Nu 32, 17; Jes 6, 11; kürzer עַד אִם 24, 19. 33. || [g]Perf. für Futurum exactum G 106, 3 c. || **16.** [h]G 70, 1; St 69 a. || [i]es kam ihm unerwartet, daß ihm, dem Flüchtling, der sich für schutzlos hielt, Gottes schützende und verheißende Gnadengegenwart zu teil wurde. || **18.** [k]vgl. 31, 45; Jos 4; 24, 26 f.; 1 S 7, 12. Der Denkstein zu Beth-El wird später von Jakob durch einen Altar ersetzt Gn 35, 1. 7; ein Beweis, daß aus dem Aufrichten von Denksteinen nicht Steinkultus der Patriarchen und der alten Israeliten gefolgert werden darf. Vgl. noch das Pflanzen einer Tamariske seitens Abrahams 21, 33. || [l]ויצק, Bär צ hier und 35, 14 ohne Dagesch, G 71; St 70. Das Öl ist Symbol der Weihe s. Ex 30, 30. || **19.** [m]zu 12, 8. Die Namengebung geht zunächst auf die Stelle, an der Jakob geschlafen; dann, nach dem Sinne des Erzählers auch auf die Stadt Luz. Daß diese schon in der Patriarchenzeit vorhanden war, ergibt sich auch aus 48, 3. || **20.** [n]נָדַר Impf. 11mal mit ō, 3mal mit a. || **21.** [o]Perf. v. שׁוּב. || [p]והיה beginnt den Nachsatz. Zur Redewendung vgl. 17, 7. || **22.** [q]vgl. 23, 6 נְשִׂיא אֱ׳ ein Fürst Gottes. || [r]G 113, 3 a u. Anm. 4; St 63 d. f. || [s]zu 14, 20. Von der Erfüllung dieses Teils des Gelübdes wird nichts Genaueres berichtet. Aus 35, 7 erfahren wir nur, daß Jakob in Beth-El einen Altar errichtete; dort wird er auch Opfer dargebracht haben.

II. Derselbe, von dem das verheißende Gotteswort v. 13—16 überliefert ist, J, hat c. 27 die Erlistung des väterlichen Segens durch Jakob erzählt. Das ist für uns ein wichtiger Beweis dafür, daß J auf Grund der alten Überlieferung Anlaß zu der Überzeugung hatte, daß trotz jener schweren Versündigung Jakob in religiöser und ethischer Hinsicht hoch über Esau stand. Die kritische Analyse liefert das willkommene Resultat, daß die Jakob am Anfange seiner Fluchtreise zu teil gewordene Gotteserscheinung durch wenigstens zwei Autoren (E und J) bezeugt ist.

III. **Zur Verwendung des Artikels.** v. 11 וירבץ בַּמָּקוֹם da stieß er auf einen Ort, nämlich denjenigen, welchen er zum Übernachten erwählte. Der Artikel steht im Hebräischen sehr häufig, wenn von etwas an sich Bestimmtem, aber noch Unbekanntem und daher nicht näher zu Bezeichnendem die Rede ist. Vgl. Hi 9, 31: Wenn ich mich in Schnee wüsche, אָז בַּשַּׁחַת תטבלני so würdest du mich in eine Grube eintauchen; Nu 11, 27 וירץ הַנַּעַר וינד למשה da lief ein Knabe hin und sagte es Mosi; Gn 14, 13 ויבא הַפָּלִיט da kam ein Entronnener; 15, 1 das Wort Jahves erging an Abram במחזה in einem Gesichte; 15, 11 וַיֵּרֶד הָעַיִט; 19, 30 וַיֵּשֶׁב בַּמְּעָרָה wohnte in einer Höhle; Ex 2, 15 וישב עַל־הַבְּאֵר an einem Brunnen; 8, 7 הָאֹרֶב; 8, 8 הַיְאֹרָה; so stets בָּתַב בַּסֵּפֶר in ein Buch oder auf ein Blatt schreiben Ex 17, 14; Nu 5, 23.

5. Jakob bei Laban in Charran; seine Frauen und die Geburt von elf Söhnen; sein sich mehrender Besitz. Gen. 29. 30.

29, [1]Da erhob Jakob seine Füsse und ging nach dem Lande der Söhne des Ostens.[t] [2]Und er sah, und siehe ein Brunnen war auf dem Felde, und siehe daselbst lagerten drei Herden Kleinviehs bei[u] ihm; denn aus diesem Brunnen pflegte man die Herden zu tränken,[v] der Stein aber über der Öffnung des Brunnens war gross;[w] [3]und alle Herden sammelten sich dorthin, und dann wälzte[x] man den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte das Kleinvieh und brachte den Stein wieder auf die Öffnung des Brunnens an seinen Ort. [4]Da sagte Jakob zu ihnen: Meine Brüder,[y] woher seid ihr? Sie antworteten: Wir sind aus Charran. [5]Da sagte er zu ihnen: Kennt ihr[z] Laban, den Sohn[a] Nachors? Sie antworteten: Ja! [6]Da sagte er zu ihnen: Geht es ihm wohl?[b] Sie antworteten: Ja!, und: Siehe da kommt[c] seine Tochter Rahel mit dem Kleinvieh. [7]Da sagte er: Es ist ja noch hoch am Tage;[d] es ist nicht Zeit zum Zusammentreiben des Viehs.[e] Tränket das Kleinvieh; dann geht und weidet.[f] [8]Sie antworteten: Wir können nicht, bis alle Herden ver-

---

Kap. 29.

v. *1—14.* Ankunft in Charran; Aufnahme bei Laban. **1.** [t]Da als Reiseziel 28, 7 P Paddan Aram, 28, 10 (J?) Charran genannt ist, gehört dieser Vers, welcher nur die östliche Richtung der Wanderung angibt, wahrscheinlich, wie sicher das unmittelbar Vorhergehende, zu E (Di.). || **2.** [u]עַל wie 24, 13 zu erklären. || [v]ישקו Impf. G 107, 1b; St 47 c η. Dies Impf. wird in v. 3 fortgesetzt durch Perff. mit Waw consec. || [w]um zu verhüten, daß einzelne vorüberziehende Fremde oder Feinde den Brunnen benutzten oder beschädigten. Ed. Robinson, Palästina II, S. 414 (Halle 1841): „Über die meisten Zisternen [östlich von Hebron] ist ein großer und dicker flacher Stein gelegt, in dessen Mitte ein rundes Loch gehauen ist, welches die Öffnung der Zisterne bildet. Dieses Loch fanden wir in vielen Fällen mit einem schweren Stein bedeckt, zu dessen Fortwälzung zwei oder drei Mann erforderlich waren." || **3.** [x]גָּלְלוּ unkontrahiert G 67, 1; St 73 g β. Chateph vgl. 23, 9 בתוככם. || **4.** [y]19, 7. || **5.** [z]הַיְדַעְתֶּם G 100, 4; St 42 b. || [a]2 K 9, 20 heißt Jehu „Sohn des Nimschi" statt „Sohn des Josaphat" (s. v. 14); Esr 5, 1 heißt Sakharja „Sohn des ʿIddo" statt „Sohn des Berekhja" (s. Sach 1, 1), wohl einfach weil der Großvater bedeutender oder doch bekannter war als der Vater. || **6.** [b]wie 43, 27 f. || [c]בָּאָה Milraʿ Part., v. 9 Milʿel Perf. || **7.** [d]vgl. franz.: il fait (il est) grand jour. || [e]zum Zwecke gemeinsamen Lagerns während der Nacht. || [f]Imperativ v. רָעָה. Er weiß nicht, daß die bis jetzt versammelten Hirten ihr Vieh deswegen nicht tränken, weil sie ohne Hilfe ihrer noch nicht gekommenen Genossen nicht im stande sind den Stein wegzuwälzen, und meint daher, sie wollten schon

sammelt sind; dann wälzt man[g] den Stein von der Öffnung des Brunnens und wir tränken das Kleinvieh. 9Während er noch[h] mit ihnen sprach, war Rahel mit dem Kleinvieh ihres Vaters gekommen; denn sie war Hirtin.[i] 10Als nun Jakob Rahel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und das Kleinvieh Labans, des Bruders seiner Mutter, erblickt hatte, trat er hinzu[k] und wälzte[l] den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte das Kleinvieh Labans, des Bruders seiner Mutter. 11Und Jakob küsste[m] Rahel und erhob seine Stimme und weinte.[n] 12Und Jakob erzählte der Rahel, dass er ein Bruder[o] ihres Vaters und dass er ein Sohn der Rebekka. Da lief[p] sie und erzählte es ihrem Vater. 13Als nun Laban die Kunde von Jakob, dem Sohne seiner Schwester, hörte, lief er ihm entgegen und umarmte ihn und küsste ihn ab und brachte ihn zu seinem Hause.[q] Und er erzählte dem Laban alle diese Begebenheiten.[r] 14Da sagte Laban[s] zu ihm: Ja du bist mein Bein und Fleisch.[t] Und er blieb einen ganzen Monat[u] bei ihm. || 15Da sagte Laban zu Jakob: Solltest, weil du mein Bruder, du mir umsonst dienen?[v] Sage mir doch, was dein Lohn sein soll? 16Nun hatte Laban zwei Töchter: der Name der älteren war Lea (Le'āh),[w] und der Name der jüngeren Rahel (Rāchēl). 17Die Augen Leas aber waren matt,[x] und Rahel war schön von Gestalt und schön von Aussehn. 18Und Jakob liebte[y] Rahel. Daher sagte er: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngere Tochter, dienen.[z] 19Laban antwortete; Besser[a] ist's, dass ich sie dir gebe, als dass ich sie einem anderen Manne[b] gebe; bleibe[c] bei mir. 20Da diente Jakob

---

jetzt mit dem Weiden aufhören. || 8. [g]„man", alle Hirten zusammen. Perf. mit Waw consec. hat futurischen Sinn wegen des vorausgegangenen עד אשר. || 9. [h]עודנו G 100, 5; St 40 f. Zustandssatz, vgl. 38, 25. || [i]wie die Töchter Jithros Ex 2, 16. || 10. [k]Impf. v. נגשׁ G 78; St 77. || [l]gewöhnlich als Impf. Hiph. v. גָּלַל erklärt G 67 Anm. 7, vgl. St 73 k; vielleicht aber besser mit J. Barth, ZDMG 1889, 178 als i-Impf. des Qal (St 68 f) zu erklären, da sonst weder Hiph. noch Hoph. v. גלל vorkommt. „wälzte", er allein: die Liebe zu seiner schönen Base, eine Liebe, die mit dem ersten Anblick erwacht ist, macht ihn so stark. Durch sein thatkräftiges Handeln erspart er Rahel das Warten auf die andren Hirten. || 11. [m]v. נָשַׁק; v. 13 Pi. verstärkend. || [n]in freudiger Rührung 45, 14; 46, 29. || 12. [o]zu 13, 8. || [p]v. רוּץ. || 13. [q]So handelte Laban teilweise wohl aus natürlicher Zuneigung, noch mehr aber aus der Erwägung, daß es nützlich sein werde, dem neuen, kräftigen und willfährigen Verwandten, der sich zu manchem werde brauchen lassen, freundlich entgegenzukommen. Daß Berechnung Laban treibt, zeigt die folgende Erzählung; das hat auch schon c. 24 gezeigt, wo Laban, sobald er die kostbaren seiner Schwester gewordenen Geschenke gesehen hat, dem Fremden zum Brunnen entgegeneilt und ihn mit überschwänglichen Worten ins Haus einlädt. || [r]zunächst seinen Entschluß für etliche Zeit nach Charran zu ziehen und sein wunderbares Zusammentreffen mit Rahel; selbstverständlich erzählte er aber auch von Isaak und Rebekka. || 14. [s]durch Jakobs Mitteilungen überzeugt. || [t]2, 23. || [u]wörtl.: einen Monat Zeit. יָמִים wie 41, 1 שְׁנָתַיִם ר'. — — || v. *15—30.* Jakobs Doppelheirat. || 15. [v]Nachdem Laban einen Monat hindurch Jakobs Erfahrung in Ausübung des Hirtenberufs kennen gelernt, fordert er ihn auf, selbst einen Lohn zu verlangen — indem er bei dieser Form des Vorgehens auf die Anspruchslosigkeit seines Neffen rechnet. ועבדתני mit Waw consec. Nachsatz zu כי אחי אתה; der ganze Satz ist durch vorausgestelltes ה ein Fragesatz geworden. || 16. [w]לֵאָה zeigt meist nach dem Arab. „Wildkuh" (eine Antilopenart) gedeutet; dazu würde רָחֵל, arab. „weibliches Lamm" gut passen. || 17. [x]„ohne frischen, klaren Glanz. Den Orientalen, besonders dem Araber, gelten lebhafte, feurige, klare und ausdrucksvolle schwarze Augen (Gazellenaugen) als Hauptstück weiblicher Schönheit" (Kn.). || 18. [y]נֶאֱהַב Folge des הֵיטִיב. || [z]מִתֶּרֶת, s. zu 24, 53, zu geben ist Jakob nicht im stande. || 19. [a]טוֹב מִן G 133, 1; St 82 b. תִּתִּי Inf. v. נָתַן. || [b]Unter den Freiern hat der Vetter bei den Arabern noch jetzt das Vorrecht. „Ehemann und Ehefrau nennen sich in Syrien niemals anders als jâ bint ʿammî [Tochter meines Oheims] ‚meine Base' und jâ ibn ʿammî ‚mein Vetter', wie groß auch der Unterschied ihres Alters oder ihrer Bildung, ihrer Abstammung, ihres Vermögens oder ihres Standes sein mag" (Wetzstein). || [c]Imptv v.

um Rahel sieben Jahre, und sie waren[d] in seinen Augen wie einige[e] Tage, weil er sie lieb hatte.[f] 21Da sagte Jakob zu Laban: Gib[g] mir mein Weib (denn meine Zeit ist voll), dass[h] ich zu ihr eingehe. 22Da versammelte[i] Laban alle Bewohner des Ortes und veranstaltete ein Gastmahl. 23Am Abend aber nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm, und er ging zu ihr ein.[k] ⟨24Und Laban gab ihr seine Sklavin Zilpa, seiner Tochter Lea als Sklavin.⟩ 25Und am Morgen, siehe da war es Lea. Da sagte er zu Laban: Was hast du mir da angethan! Habe ich nicht um Rahel bei dir gedient? Warum hast du mich denn betrogen? 26Laban antwortete: Nicht pflegt man so an unsrem Orte zu thun,[l] dass man die Jüngere vor der Erstgeborenen hergibt. 27Mache die Woche dieser voll;[m] dann wollen wir[n] dir auch diese geben um einen Dienst, welchen du noch sieben andere Jahre bei mir dienen sollst. 28Und Jakob that also und machte die Woche dieser voll; dann gab er ihm seine Tochter Rahel, ihm zum Weibe. ⟨29Und Laban gab seiner Tochter Rahel seine Sklavin Bilha, ihr zur Sklavin.⟩ 30Und er ging auch zu Rahel ein, und er liebte[o] Rahel mehr als Lea, und er diente noch sieben andere Jahre bei ihm. ‖ 31Und Jahve sah, dass Lea ungeliebt[p] war; da öffnete[q] er ihren Mutterschoss,[r] Rahel aber war unfruchtbar. 32Und Lea ward schwanger[s] und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Ruben (Rᵓûbēn);[t] denn sie sagte: Ja[u] Jahve hat auf mein Elend gesehen; ja jetzt wird mich mein Mann lieben.[v] 33Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sagte sie: Jahve hat gehört, dass ich ungeliebt war; und so gab er mir auch diesen. Und sie nannte seinen Namen Simeon (Simʿôn).[w] 34Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sagte sie: Nun endlich wird mein Mann mir anhänglich sein; denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Deswegen nannte sie[y] seinen Namen Levi (Lēwî).[z] 35Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sprach sie: Diesmal preise[a] ich Jahve. Deswegen nannte sie seinen Namen Jehuda (Jᵉhûdāʰ).[b] Da hörte sie auf zu gebären.[c]

שָׁם. ‖ **20.** [d] ויהיו Maßk., St 86 g; G 145, 7 a Anm. 1. ‖ [e] אחדים 27, 44. ‖ [f] אהבה Inf. mit Akk. G 115, 1 Anm. 3; St 55 b Anm. ‖ **21.** [g] הָבָה G 69 Anm. 2; St 68 g. Hier Milraʿ, weil Guttural folgt, vgl. 26, 22. ‖ [h] St 46 d. e; G 165, 1. ‖ **22.** [i] St 65 h. ‖ **23.** [k] Der Betrug war möglich wegen der zu 24, 65 erwähnten Sitte. ‖ **26.** [l] Impf. (Niph.) G 107, 2 b; St 47 c ε. Der Vorwand ist ein ganz nichtiger. Wenn die Sitte wirklich in Charran bestand, hätte Laban den Jakob vorher mit ihr bekannt machen müssen; er hat aber seine Tochter, ohne irgendeinen Vorbehalt zu äußern, zugesagt. Laban hofft (das ist der wahre Grund seiner Worte) Jakob zu einer neuen Dienstzeit veranlassen zu können. ‖ **27.** [m] feiere die Hochzeitswoche mit ihr zu Ende, vgl. Ri 14, 12; Tob 11, 18. ‖ [n] ich und die Meinigen, vgl. 24, 50. ‖ **30.** [o] גם ist zu tilgen. מן G 131, 1 Anm. 1; St 82 b. — — ‖ v. *31—35.* Die ersten Söhne Leas: Ruben, Simeon, Levi, Jehuda. **31.** [p] שנואה im Verhältnis zu der sehr geliebten Rahel, Dt 21, 15. ‖ [q] Gegensatz עָצַר 16, 2; 20, 18. ‖ [r] רחמה Bär מ mit Dageſch St 6 b; G 13, 2 Anm. ‖ **32.** [s] ותהר 4, 1. ‖ [t] die folgenden Namendeutungen brauchen nicht als etymologisch genaue Erklärungen gefaßt zu werden, vgl. zu קָנָה 4, 1 und zu אַבְרָהָם 17, 5 (S. 57). Die Deutung gleich des Namens Ruben durch „Sehet, einen Sohn!" ist sehr unwahrscheinlich. Zu vergleichen ist vielmehr der arabische Name Ruʾba, „der sich als רבת, lateinisch Rubat-is als Name eines in Afrika gestorbenen Soldaten aus Palmyra findet" (Bäthgen, Beiträge zur semit. Religionsgesch. 159). Die Endung ēn wird durch Dissimilierung aus ōn zu erklären sein, vgl. J. Barth, Nominalbildung S. 320. Abzulehnen ist die Behauptung von Kuenen und Klostermann (Neue kirchl. Zeitschr. I, 719), der Name sei aus *Ρουβηλ* verderbt. ‖ [u] כי wie v. 33 begründend, mit Übergang in die recitative Verwendung. ‖ [v] Bindevokal a, G 60 Anm. 2; St 79 f. ‖ **33.** [w] „Erhörung", vgl. שָׁרִיר. Hitzig, Stade, Rob. Smith vergleichen arab. simʿu (Bastard von Wolf und Hyäne). ‖ **34.** [x] הַפַּעַם vgl. 30, 20 und zu 2, 23. ‖ [y] nach v. 32. 33. 35 u. s. w., sowie nach Sam., LXX lies קראה für קרא. ‖ [z] Die jetzt vielfach behauptete Ableitung des Namens לֵוִי von לָוָה (s. zu v. 16)

30, [1]Als nun Rahel sah, dass sie dem Jakob nicht gebar, da wurde Rahel auf ihre Schwester eifersüchtig und sagte zu Jakob: Schaffe[d] mir Kinder; wenn nicht, so sterbe[e] ich. [2]Da entbrannte[f] der Zorn Jakobs wider Rahel, und er sprach: Bin ich an Elohims[g] Statt, der dir Frucht des Leibes versagt hat? [3]Sie antwortete: Siehe da ist meine Magd Bilha. Geh zu ihr ein, damit[h] sie auf meine Kniee[i] gebäre und auch ich, von ihr aus, Kinder bekomme.[k] [4]Und sie gab ihm ihre Sklavin Bilha zum Weibe; und Jakob ging zu ihr ein. [5]Und Bilha wurde schwanger und gebar dem Jakob einen Sohn. [6]Da sprach Rahel: Elohim hat mir Recht geschafft[l] und auch auf meine Stimme gehört, und er gab mir einen Sohn. Darum nannte sie seinen Namen Dan (Dān). [7]Und Bilha, Rahels Sklavin, ward wiederum schwanger und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. [8]Da sprach Rahel: Kämpfe um[m] Elohim habe ich gekämpft mit meiner Schwester, habe auch obgesiegt. Und sie nannte seinen Namen Naphthali (Naphtālî). || [9]Als nun Lea sah, dass sie aufgehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Sklavin Zilpa und gab sie dem Jakob zum Weibe. [10]Und Zilpa, Leas Sklavin, gebar dem Jakob einen Sohn. [11]Da sagte Lea: Glück auf![n] und nannte seinen Namen Gad (Gād). [12]Und Zilpa, Leas Sklavin, gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. [13]Da sagte Lea: Zu meiner Glückseligkeit![o] Denn sicher preisen[p] mich Töchter[q] glückselig.[r] Und sie nannte seinen Namen Ascher (ʾĀšēr). || [14]Und es ging Ruben in den Tagen der Weizenernte und fand Mandragoren[s] auf dem Felde und brachte sie zu seiner Mutter Lea. Da sagte Rahel zu Lea: Gib mir doch von den Mandragoren deines Sohnes. [15]Sie antwortete ihr: Ist's zu wenig,[t] dass du meinen Mann nimmst? dass du auch die Mandragoren meines Sohnes nehmen willst![u] Da sagte Rahel: So mag er diese Nacht[v] bei dir liegen für die Mandragoren deines Sohnes. [16]Als nun Jakob am Abend vom Felde kam, ging Lea ihm entgegen und sagte: Zu mir musst du kommen; denn gedungen[w] habe ich dich um die Mandragoren meines Sohnes. Und er lag in jener[x] Nacht bei ihr. [17]Da hörte Elohim auf Lea,[y] und sie ward schwanger und gebar einen fünften Sohn. Und Lea sagte: Elohim hat mir einen Lohn gegeben, weil[z] ich[a] meine Sklavin meinem Manne

---

ist durchaus nicht sicher. || **35.** [a]G 76, 2 e; St 76 f. || [b]יְהוּדָה „das Lobgepriesensein, . . Gegenstand des Lobpreises" (Del.), als Hophʿalderivat gedeutet (wegen des ersten ה vgl. G 53 Anm. 7; St 61 e Anm.). || [c]vgl. 30, 9; לדת Inf. v. ילד.

Kap. 30.

v. *1—8.* Die Söhne der Bilha, der Magd Rahels: Dan, Naphthali. **1.** [d]Imptv v. יָהַב. || [e]Part. v. מות. || [f]G 75 Anm. 3 d; St 74 q. || [g]der den Mutterleib verschließt und öffnet, 29, 31. || **3.** [h]; St 46 e. || [i]damit ich ihre Kinder auf meinen Schoß nehme und so als die meinigen anerkenne, vgl. 50, 23; Hi 3, 12. || [k]zu 16, 2. || **6.** [l]דנני Dagesch euphonicum St 80 a; G 58, 4. דִּין wie Ps 54, 3. || **8.** [m]um Gott und seine Gnade; vgl. Ri 3, 1 מִלְחָמוֹת כָּנַעַן Kämpfe um Kanaʿan. — — || v. *9—13.* Die Söhne der Zilpa, der Magd Leas: Gad, Ascher. **11.** [n]K·thib בָּגַד, in Pausa בָּגָד, LXX ἐν τύχῃ. גַּד Glück und Glücksgottheit Jes 65, 11. Vgl. Bäthgen, Beiträge zur semit. Religionsgesch. S. 76—79. Zu ב vgl. v. 13 באשרי. Qrê בָּא גַּד, unnötig. || **13.** Zu ב vgl. noch Ex 32, 12 בְּרָעָה. || [p]Perf. Ausdruck der Gewißheit G 106, 3 b; St 47 b γ. || [q]Hhl 6, 9; 2, 2. || [r]wegen der Menge meiner Kinder. — — || v. *14—21.* Die übrigen Kinder der Lea: Issakhar, Zebulun, Dina. **14.** [s]noch Hhl 7, 14, die Äpfelchen der Mandragore oder Alraune, einer im Orient sehr verbreiteten Art der Tollkirsche. Die Früchte, welche in Palästina schon im Mai, d. i. zur Zeit der Weizenernte, reifen, sind gelb und haben die Größe einer Muskatnuß; ihnen wird noch jetzt im Orient die Kraft Liebe zu erregen zugeschrieben, vgl. Imm. Löw, Aram. Pflanzennamen, Leipzig 1881, Nr. 142. || **15.** [t]הַמְעַט G 100, 4; St 42 b. || [u]וְלָקַחַת wörtlich: und zu nehmen (beabsichtigst du)!, Driver, Use of tenses[2] § 204 (Änderung in וְלָקַחְתָּ, Perf. mit Waw consec., ist nicht nötig). || [v]הַיְלָדוֹת wie 19, 34. || **16.** [w]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [x]הוּא ohne Artikel, s. 19, 33. || **17.** [y]auf das Gebet der Lea, welche, obwohl Jakob ihr vier vollbürtige und zwei halbbürtige Söhne verdankte, laut v. 15 von ihrem Manne nicht gleich Rahel geschätzt war; bei Rahel aber bleiben die Liebesäpfel wirkungslos || **18.** [z]אשר 31, 49; 34, 13. 27. || [a]selbst-

gegeben habe. Und sie nannte seinen Namen Issakhar (Jiśśākhār).[b] 19Und Lea ward wiederum schwanger und gebar dem Jakob einen sechsten Sohn. 20Da sprach Lea: Elohim hat mich mit einem schönen Geschenk beschenkt;[c] nun wird mein Mann mich hochhalten,[d] weil ich ihm sechs Söhne geboren habe. Und sie nannte seinen Namen Zebulun (Z·būlûn). 21Und danach gebar sie eine Tochter[e] und nannte ihren Namen Dina (Dînā[h]). || 22⟨Da gedachte[f] Elohim an Rahel⟩, und Elohim erhörte sie und öffnete ihren Mutterschoss. 23Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn und sagte: Weggenommen[g] hat Elohim meine Schmach. 24Und sie nannte seinen Namen Joseph (Jōsēph), indem sie sagte: Möge Jahve mir einen anderen Sohn hinzufügen![h]

25Als nun Rahel Joseph geboren hatte, sagte Jakob zu Laban: Entlass mich, dass ich nach meinem Orte und meinem Lande gehe.[i] 26Gib[k] mir meine Weiber und Kinder, um die ich dir gedient habe, damit ich gehn kann; denn du kennst meinen Dienst, den ich dir verrichtet habe. 27Da antwortete ihm Laban: O wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden![l] Ich habe durch Zeichen wahrgenommen,[m] dass[n] Jahve mich um deinetwillen gesegnet hat. 28Und er sagte (weiter): Bestimme mir deinen Lohn, und ich will ihn geben.[o] 29Da erwiderte er ihm: Du weisst selbst, was ich dir dienend geleistet habe und was deine Herde bei mir[p] geworden ist. 30Denn wenig war, was dir vor meiner Zeit[r] gehörte, und es breitete sich sehr aus,[s] und Jahve segnete dich, wohin ich den Fuss wandte.[t] Und nun, wann soll auch ich für mein Haus thätig sein? 31Er antwortete: Was soll ich dir geben? Da sagte Jakob: Du sollst mir gar nichts[u] geben. Wenn du mir Folgendes gewährst, will ich wieder[v] dein Kleinvieh weiden, behüten. 32All dein Kleinvieh werde ich heut durchgehn, indem ich davon jedes gesprenkelte und scheckige Stück entferne.[w]

---

verleugnend, um meinem Manne reicheren Kindersegen zu verschaffen. || [b] Q·rê perpetuum (das zweite ש in genauen Ausgaben ohne diakritischen Punkt). Der Name kann bedeuten יֵשׁ שָׂכָר (afkert praemium) oder יֵשׁ שָׂכַר (Mose ben Mocha, vgl. Jer 31, 16); Wellhausen (Text der Bücher Sam. S. V) deutet אִישׁ שָׂכַר. || **20.** [c] זְבַד und זֶבֶד (über den Akkus. G 117, 5 b β; St 83 g) nur hier; sehr häufig aber sind mit זבד zusammengesetzte Eigennamen. Da ferner d und l nicht selten wechseln (vgl. Ges., Thesaurus S. 727b; δάκρυον lacryma; ἀδάμας, arab. almās), hat Klostermann, Neue kirchl. Zeitschr. I, 719, vermutet, daß der Name des sechsten Sohns der Lea ursprünglich זְבֻדִן gelautet habe. || [d] Schwerlich kann יִזְבְּלֵנִי bedeuten „wird bei mir wohnen" (Luther und die meisten); sondern es ist, unter Vergleichung von assyr. zabâlu = נָשָׂא, „hochhalten" zu übersetzen (Franz und Frdr. Del., Kautzsch); vgl. LXX αἰρετιεῖ με). || [e] einsilbige Wörter mit Pathach bleiben in Pausa oft unverändert; vgl. 49, 27 עֵד. — Dina wird hier im Hinblick auf c. 34 erwähnt. Töchter Jakobs werden 37, 35; 46, 7 vorausgesetzt, sofern nicht dort Schwiegertöchter gemeint sind. — — || v. *22—24.* Geburt Josephs. **22.** [f] 8, 1; 19, 29. || **23.** [g] אָסַף als Impf. v. אסף gedeutet, vgl. G 68, 2 Anm.; St 66 b. || **24.** [h] Der Name hier als Juss. Hiph. v. יָסַף gedeutet.

v. *25—42.* Neuer Dienstvertrag mit Laban. Jakobs wachsender Besitz. || **25.** [i] הֲלַךְ G 69 Anmerk. 8; St 68 i. || **26.** [k] נָתַן G 66 Anm. 3; St 67 i. || **27.** [l] vgl. 18, 3; 33, 10 u. ö. Der Nachsatz „so bleibe bei mir" ergänzt sich leicht. Laban hat während langer Jahre den Nutzen der Geschicklichkeit und des Eifers Jakobs erfahren; er ist daher durch Jakobs Absicht fortzuziehen bestürzt und sucht ihn durch freundliche Worte und Anerbietungen zu halten. || [m] נִחַשׁ Zeichen beobachten und aus ihnen die Zukunft bestimmen 44, 5. 15; hier: augurando cognoscere. Vgl. נְחָשִׁים Nu 24, 1. Solch heidnisches Wesen bei Laban, der Theraphim hat (31, 19, vgl. 35, 4), nicht befremdlich. || [n] vgl. 42, 25 וַיְצַו וַיְמַלְּאוּ er gebot, daß sie füllten; 47, 6 וְאִם יָדַעְתָּ וְיֶשׁ־בָּם daß es unter ihnen gibt. || **28.** [o] So sagt Laban in der Hoffnung, Jakob werde wenig fordern. || **29.** [p] unter meiner Hut. || **30.** [r] לִפְנַי vgl. Jer 28, 8 u. zu Gn 24, 67. || [s] 28, 14. פָּרַץ wie 48, 16. || [t] ל der Norm, wie Jes 41, 2. || **31.** [u] מְאוּמָה Mil'el G 90, 2 Anm. a; St 20 d Anm. || [v] G 120, 2 b; St 84 f. Der folgende Vorschlag Jakobs gründet sich auf die Thatsache, daß im Orient die Ziegen in der Regel schwarz oder braun, also dunkel, nur selten weiß

Und jedes schwarze Stück unter den Lämmern und das Scheckige und das Gesprenkelte unter den Ziegen — das soll (künftig) mein Lohn sein.[x] 33Und meine Rechtlichkeit wird künftig[y] über mich aussagen: wenn du über meinen Lohn, der vor dir, kommen wirst,[z] so ist alles, was nicht gesprenkelt und scheckig unter den Ziegen und was nicht schwarz unter den Lämmern, gestohlen[a] bei mir. 34Laban antwortete: Gut,[b] möge[c] geschehen nach deinem Worte! 35Und er entfernte[d] an jenem Tage die gestreiften[e] und die scheckigen Böcke und alle gesprenkelten und scheckigen Ziegen, alles woran etwas Weisses war, und alles Schwarze unter den Lämmern und übergab es seinen Söhnen. 36Und er machte einen Zwischenraum von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; Jakob aber weidete das übrige[f] Kleinvieh Labans. 37Da nahm Jakob sich frische Stäbe[g] von Storaxstauden und Mandelbäumen und Platanen und schälte an ihnen weisse Streifen,[h] indem[i] er das Weisse an den Stäben blosslegte. 38Und er stellte[k] die Stäbe, die er geschält hatte, in die Rinnen,[l] in die Wassertränken,[m] wohin das Kleinvieh zum Trinken zu kommen pflegte,[n] dem Kleinvieh gegenüber,[o] und sie waren in Brunst,[p] als sie zum Trinken kamen. 39Da begattete sich[q] das Kleinvieh bei den Stäben, und das Kleinvieh warf gestreifte, gesprenkelte und scheckige Junge. 40Die Lämmer[r] aber sonderte Jakob ab, und er kehrte die Gesichter des Kleinviehs gegen das Gestreifte und alles Schwarze unter dem Kleinvieh Labans. Und er machte[s] Herden für sich besonders und that sie nicht zum Kleinvieh Labans. 41Und so oft[t] das kräftige[u] Klein-

---

oder gefleckt sind, die Schafe dagegen meist weiß. || **32.** [w]Inf. absol. Hiph. v. סור G 113, 2; St 63 c. Hier, nach dem ersten ושלוא muß Athnach stehn. || [x]והיה Waw consec.; denn כל-שה גו׳ ist sachlich einem Bedingungssatze gleich (vgl. 17, 14; G 112, 5 a ζ). Wenn künftig von dem jetzt normalfarbigen Vieh seltenfarbige Tiere geboren werden, sollen die mein Lohn sein. || **33.** [y]מחר Ex 13, 14; Dt 6, 20; Jos 4, 6. || [z]wenn du künftig meinen Lohn, der dir leicht zugänglich ist (es ist ja von Herdenvieh, das man nicht wohl verstecken kann, die Rede) besichtigen wirst. || [a]Ganz kann das natürlich nur von dem Wurf des ersten Jahres gelten. Die durch diesen zum Eigentum Jakobs gewordenen seltenfarbigen Tiere konnten ja auch normalfarbige Tiere werfen, welche selbstverständlich Jakob gehörten. || **34.** [b]הֵן so in der Bibel nur hier. || [c]לו 17, 18. || **35.** [d]ויסר wie 8, 13. Laban besorgt die Trennung selbst, damit ja nicht zu seinem Schaden unter den normalfarbigen Tieren ein andres bleibe. || [e]עָקֹד, v. 32 f. nur נָקֹד; doch vgl. 31, 8 f., wonach beide Wörter nicht gleichbedeutend. || **36.** [f]das normalfarbige. Denn nur die von diesem von jetzt an etwa geworfenen seltenfarbigen Schafe und Ziegen sollte Jakob erhalten; die bei Abschluß des Vertrages schon vorhandenen seltenfarbigen Tiere blieben Labans Eigentum und wurden, zur Vermeidung jedes für Laban schädlichen Irrtums, von seinen Söhnen gehütet. || **37.** [g]מַקֵּל Pathach unter ק St 11 g (Stat. constr. מִקַּל Ez 39, 9). || [h]פצל und פצלות nur hier. || [i]das Subst. מחשף (das Entblößen) steht hier (wie viele mit מ gebildete Substantiva) mit erhaltener Verbal- (Thätigkeits-) Bedeutung. || **38.** [k]Hiph. v. יצג G 71; St 70. || [l]noch v. 41; Ex 2, 16; nur Plur. || [m]שִׁקָּתוֹת Chateph zur Lautbarmachung des Schwa; Plur. v. שֵׁקֶת 24, 20. || [n]Impf. frequentativ, wie v. 42 יָשִׂים; 31, 8 יֹאמַר; vgl. zu יַשְׁקוּ 29, 2. || [o]so daß das Vieh beim Trinken sie im Auge hatte. || [p]Impf. Qal v. יָחַם heiß sein. Präformativ י statt ת in 3. Plur. Fem. nur noch 1 S 6, 12; Dn 8, 22; G 47 Anm. 3. || **39.** [q]יֶחֱמוּ, man erwartet יֶחֱמֶינָה; vgl. Ri 5, 28 אֶחֱרוּ (Perf. Pi., sie zögern) für אֶחֱרָה. Masc., weil auch die männlichen Tiere gemeint sind. || **40.** [r]die eben erwähnten seltenfarbigen, nach Abschluß des Vertrages geborenen, welche gemäß diesem Vertrage Jakob gehörten. Dieselben Tiere sind, wenn in v. 40 ein einheitlicher Bericht vorliegt, in den Worten ויתן פני הצאן gemeint: Jakob sonderte die ihm gehörigen seltenfarbigen Tiere von dem seiner Hut übergebenen normalfarbigen Vieh Labans und brachte sie in die Nähe des seltenfarbigen Viehs Labans, um die seltenen Farben innerhalb seines eignen Besitzes so möglichst häufig, möglichst erblich zu machen. Doch liegt die Vermutung nicht fern und ist daher von vielen ausgesprochen worden, daß die Worte „und er kehrte" bis „Laban" aus einem andren Berichte eingefügt seien. || [s]Impf. v. שׂית; שָׂתַם Perf. || **41.** [t]והיה und וישם Perfekta mit Waw consec., frequentativ G 112, 4 d; gleich Impf. ohne solches

vieh brünstig wurde, legte[t] Jakob die Stäbe dem Kleinvieh vor Augen in die Rinnen, damit sie sich bei den Stäben begatteten.[v] [42]Wenn aber das Kleinvieh schwächlich war,[w] legte er sie nicht hin; und so wurden[x] die schwächlichen Tiere dem Laban, die kräftigen dem Jakob zu teil. [43]So breitete der Mann sich gar sehr aus, und sein Eigentum wurden vieles Kleinvieh und Sklavinnen und Sklaven und Kamele und Esel.

I. Der Inhalt dieser beiden Kapitel ist aus J und E zusammengesetzt. Aus J: 29, 2—14 (zu v. 13 רוץ לקראת vgl. 18, 2; 24, 17; zu v. 14 עצמי ובשרי vgl. 2, 23) wahrscheinlich; ferner das Meiste in 29, 31 bis c. 30 Ende (Jahve: 29, 31. 32. 33. 35; 30, 24. 27. 30). Aus E: 29, 1; das Meiste in v. 15—30; 30, 1—3a. 6. 8, sowie das Meiste in v. 17—23. In c. 30 ist namentlich die Gottesbezeichnung Elohim zu beachten, außerdem v. 3 אָמָה. Daß zwei Berichte zusammengearbeitet sind, ersieht man klar aus einigen der Namendeutungen; die Art der Zusammenarbeitung aber lehrt, daß beide Berichte einander sehr nahe verwandt gewesen sind. || Ob irgendetwas aus P genommen, ist fraglich. Im Ausdruck erinnert an P 30, 22a וַיִּזְכֹּר א׳; 29, 24 und 29 nahm allerdings den Eindruck eines Einschubs in die dort sonst glatte Darstellung; für die Behauptung ursprünglicher Zugehörigkeit zu P aber fehlen Beweise.

II. Dem schlau berechnenden (24, 29. 31; 29, 13 ff., 30, 28), habsüchtigen Betrüger (29, 23. 26 f.; 30, 7. 15. 41 f.) Laban gegenüber ist Jakob in gewisser Weise im Stande der Notwehr. Daß Jakob von Laban betrogen und ausgenutzt wurde, war Strafe für den von Jakob an ʿEsau und an Isaak verübten Betrug. Labans Verhalten wird durch Angabe der schließlich von Jakob erreichten Erfolge als rügenswert bezeichnet. Die von Jakob angewendeten listigen Kunstgriffe aber sind dadurch nicht gerechtfertigt. Jakob gelangt zu Reichtum, weil Gott ihn segnet; Gott aber segnet Jakob, weil dieser zwar ein sündiges Menschenkind, doch in Bezug auf sein Verhältnis zu Gott von ʿEsau wie von Laban wesentlich zum Guten sich unterscheidet.

Der Lohnvertrag zwischen Laban und Jakob ist vielfach mißverstanden worden. 30, 31 zeigt deutlich, daß Jakob am Anfange des neuen Verhältnisses nichts bekommt. Laban behält alles. Jakob beansprucht als Lohn nur die künftig von den normalfarbigen Tieren geworfenen seltenfarbigen Schaf- und Ziegen-lämmer. Labans Söhne übernehmen die Aufsicht über die schon vorhandenen seltenfarbigen Tiere und zwar, um jede ihrem Vater nachteilige Berührung und Vermischung zu hindern, in einer bedeutenden Entfernung von der durch Jakob zu hütenden normalfarbigen Hauptherde. Dieser erfahrene Hirt weiß, daß dasjenige, was die Tiere während der Brunst und der Trächtigkeit sehen, auf das Äußere der zu erwartenden Jungen großen Einfluß hat, und benutzt diese Kenntnis zu seinem Vorteil. Er wendet den Kunstgriff nicht immer an, sondern nur bei der Paarung der kräftigeren Tiere. So gelangt er in zwar kurzer, aber doch nicht gar zu auffällig kurzer Zeit in den Besitz einer großen und nur aus trefflichen Tieren bestehenden Herde.

6. Jakob trennt sich von Laban, um nach seiner Heimat zurückzukehren.

Gen. 31—32, 3.

31, [1]Und er hörte die Reden der Söhne Labans, wie sie sagten: Jakob hat alles, was unsrem Vater gehört, an sich gerissen, und von dem, was[y] unsrem Vater gehört, hat er all diesen Reichtum[z] erworben. [2]Und Jakob sah das Gesicht Labans,

---

Waw v. 42 ישׂים. || [u]מְקֻשָּׁר gegürtet, daher stark; vgl. Spr 30, 31 זַרְזִיר מָתְנַיִם. || [v]יחמנה, seltene Suffixform für יַחֲמָן, vgl. 41, 21 קִרְבֶּנָה. || **42.** [w]also auch schwächliche Nachkommenschaft zu erwarten stand. || [x]והיה Sing. G 145, 7 a; St 86 f.

und siehe, er war nicht mehr gegen ihn wie gestern und ehegestern. 3Und Jahve sprach zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft,[a] und ich werde mit dir sein. 4Da sandte Jakob und rief Rahel und Lea aufs Feld zu seinem Kleinvieh 5und sagte zu ihnen: Ich sehe, dass das Gesicht eures Vaters in Bezug auf mich nicht mehr ist wie gestern und ehegestern, während doch[b] der Gott meines Vaters mit mir gewesen ist. 6Und ihr, ihr wisst, dass ich mit meiner ganzen Kraft eurem Vater gedient habe. 7Euer Vater jedoch hat mich betrogen[c] und meinen Lohn zehnmal[d] verändert; aber Elohim hat nicht zugelassen,[e] dass er mir Böses that. 8Wenn er so sagte:[f] „Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein“,[g] so warf[h] das ganze Kleinvieh Gesprenkelte; wenn er aber sagte: „Die Gestreiften sollen dein Lohn sein“, so warf das ganze Kleinvieh Gestreifte. 9So nahm Elohim die Herde eures Vaters[i] hinweg und gab sie mir.[k] 10In der Zeit nämlich, da das Kleinvieh brünstig war, erhob ich meine Augen und sah[l] im Traum: Da waren alle Böcke, welche das Kleinvieh besprangen, gestreift, gesprenkelt und gescheckt.[m] 11Und der Engel Elohims[n] sagte im Traume[o] zu mir: Jakob! Ich antwortete: Hier bin ich. 12Da sprach er: Erhebe[p] deine Augen und siehe: alle Böcke, welche das Kleinvieh bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und gescheckt. Ich habe nämlich alles gesehn, was dir Laban thut. . . 13Ich bin der Gott[q] von Beth-El, wo du einen Denkstein gesalbt hast, wo du mir ein Gelübde gelobt hast. Auf, ziehe von diesem Lande fort und kehre zum Lande deiner Verwandtschaft zurück. 14Da antworteten[r] Rahel und Lea und sagten zu ihm: Haben wir noch Teil und Erbe im Hause unsres Vaters? 15Sind wir ihm nicht als Fremdlinge geachtet? Denn er hat uns verkauft und verzehrt[s] auch immerfort[t] das Kaufgeld für uns.[u] 16Denn[t] all dieser Reichtum, welchen Elohim von unsrem Vater hinweggenommen hat, gehört uns und unseren Kindern. Thu also nun alles, was Elohim dir gesagt hat. 17Da machte sich Jakob auf und setzte seine Kinder und seine Frauen auf die Kamele[u] 18und führte seinen ganzen Viehstand weg und all seine Habe, die er zusammengebracht hatte, den Viehbesitz seines Erwerbes,[v] den er in Paddan Aram[w] zusammengebracht hatte, um zu seinem Vater Isaak nach dem Lande Kana'an zu kommen. 19Laban aber war fortgegangen, sein Kleinvieh zu scheren.[x] Da stahl Rahel ihres Vaters

---

Kap. 31.

1. מאשר[y] G 138, 2; St 87 f. || [z]בְּבֹד wie Jes 10, 3; Ps 49, 17. עשׂה 12, 5. || **3.** [a]12, 1. || **5.** [b]also hat Laban keinen Grund gehabt gegen mich unfreundlich zu werden. || **7.** חִתֵּל für חִתֵּל (Hiph. v. תלל) mit Zurückziehung des Tons und Vokalverkürzung in der geschlossenen letzten Silbe. || [d]מִשְׂנִים nur noch v. 41, eigentl.: Teile; gew. פְּעָמִים. || [e]נתן wie 20, 6. להרע Inf. Hiph. v. רעע (Perf. רַע). || **8.** [f]Impf. frequentativ wie v. 39; 29, 2. || [g]יהיה Sing. in Wirkung des folgenden singular. Prädikats. || [h]Perf. mit Waw consec., frequentativ, vgl. 30, 41. || **9.** [i]אביכם maskul. Suff., vgl. 32, 16 בניהם; 41, 23 אחריהם u. s. w., St 18b; schwerlich ist an all diesen Stellen mit G 135, 5 Anm. 1 „Inkorrektheit“ anzunehmen. || [k]Nachdem so das Resultat, bezw. die Resultatlosigkeit des Verfahrens Labans angegeben ist, folgt v. 10 ff. eine erläuternde Ausführung, vgl. Exk. III zu c. 24. || **10.** [l]ואֵרא G 75 Anm. 3; St 74 o. u. || [m]בָּרֹד scheckig, noch v. 12; Sach 6, 3. 6; gleich עָלֻּא. So kam ich, Jakob, zu der Überzeugung, daß künftig viele seltenfarbige Tiere geboren werden würden, und bat mir daher diese als Lohn aus. || **11.** [n]Exk. III zu c. 16. || [o]Exk. III zu c. 15. || **12.** [p]Imptv v. נָשָׂא. || **13.** [q]הָאֵל, mit Artikel, obwohl Gen. folgt, wohl weil die ganze Selbstbezeichnung Gottes kurz für האל אל בית־אל, vgl. G 127 Anm. 4a. Deutliche Zurückweisung auf das 28, 10 ff. Erzählte. || **14.** [r]ותען G 75 Anm. 3d; St 74 oε. Sing., vgl. 9, 23. || **15.** [s]ויאכל präsentisch zu übersetzen, vgl. 35, 10; G 111, 4b 2; St 64 fα. || [t]s. zu 19, 9. || [u]er hat den Nutzen von Jakobs Arbeit, gibt uns nichts. || **16.** [t]ein weiterer Grund wegzuziehen: alles, was wir besitzen, haben wir von Gott, nichts von unsrem Vater. || **17.** [u]24, 61. || **18.** [v]also nichts von Labans Vieh (Kn.). || [w]25, 20. || **19.** [x]Diese Worte erklären, wie Jakob unbemerkt fortziehen und wie Rahel den Diebstahl ausführen konnte. Die Schafschur ein großes Fest s. 1 S 25 (Nabal); 2 S 13, 23 (Absalom). לָגֵז G 67 Anm. 10; St 73h. ||

Theraphim;[y] 20und Jakob hinterging[z] Laban, den Aramäer,[a] sofern er ihm nicht[b] kundgethan hatte, dass er fliehen wolle; 21und er entfloh,[c] er und alles was ihm gehörte. Er machte sich auf und überschritt den Strom[d] und richtete sein Angesicht nach dem Gebirge Gilead.[e] 22Am dritten Tage wurde Laban mitgeteilt, dass Jakob geflohen sei. 23Da nahm er seine Brüder[f] mit sich und eilte ihm nach einen Weg von sieben Tagen und erreichte ihn im Berglande Gilead. 24Und Elohim kam zu Laban dem Aramäer im Traume bei Nacht und sprach zu ihm: Hüte dich, mit Jakob irgendetwas[g] (Böses) zu reden. 25Und Laban holte Jakob ein — Jakob aber hatte sein Zelt im Gebirge . . aufgeschlagen,[h] und Laban mit seinen Brüdern hatte es auf dem Gebirge Gilead[i] aufgeschlagen. 26Da sagte Laban zu Jakob: Was[k] hast du gethan und hintergingst mich und führtest meine Töchter wie mit dem Schwerte Erbeutete[l] hinweg? 27Warum bist du heimlich[m] geflohen und hintergingst mich und hast es mir nicht kundgethan, dass[m] ich dich mit Freude und mit Liedern, mit Pauke und Zither hätte entlassen können, 28und hast mir nicht verstattet[n] meine Söhne[o] und Töchter zu küssen? Ja du hast thöricht[p] gehandelt.[q] 29Es steht in meiner Macht[r] Böses an euch zu thun; aber der Gott eures[s] Vaters hat in der verwichenen Nacht also zu mir gesprochen: „Hüte dich mit Jakob irgendetwas (Böses) zu reden“. 30Nun aber,[t] da du einmal gegangen bist, weil du starke[u] Sehnsucht nach deines Vaters Hause hattest — warum hast du meine Götter gestohlen? 31Jakob antwortete und sagte: Weil[v] ich mich fürchtete; ich dachte nämlich, du möchtest deine Töchter von mir fortreissen. 32Bei wem[w] du deine Götter finden wirst, der soll nicht leben. Angesichts unsrer Brüder[x] sieh dir genau an,[y] was bei mir ist, und nimm es dir. Jakob aber wusste nicht, dass Rahel sie gestohlen hatte.[z] 33Da

---

[y] Plurale tantum; kann daher auch von Einem Hausgötzen gesagt werden (so sicher 1 S 19, 13. 16); hier scheint eine Mehrzahl gemeint zu sein, vgl. v. 30 אֱלֹהַי und die Pluralsuffixe v. 32. 34. || **20.** [z] נָגַב לֵב פ׳, auch v. 26, jmdm das Wissen um etwas stehlen, täuschen, *κλέπτειν νόον*. v. 27 kürzer נגב mit Akkus. der Person. || [a] 25, 20. || [b] עַל־בְּלִי (nur hier) wegen Mangels davon daß. Vgl. Jes 53, 9 עַל־לֹא חָמָס עָשָׂה (obgleich er nicht). בְּלִי mit Verb. finit. wie Hi 41, 18 2c. || **21.** [c] die Haupthandlung; das einzelne wird mit ויקם u. s. w. nachgebracht. || [d] den Euphrat. || [e] im engeren Sinne das Land südlich am Jabboq, im weiteren das Land zwischen dem Jarmuk (Hieromyces) und dem Toten Meere; dann auch wohl das ganze Ostjordanland, soweit es von Israeliten bewohnt war. Aber auch wenn man G. weit nach Norden sich erstreckt haben läßt: Laban kann von Charran oder auch vom Euphrat aus nicht in 7 Tagen dorthin gekommen sein. Also wird, da den Erzähler mit diesen geographischen Verhältnissen für völlig unbekannt zu erklären das Recht fehlt, die Zahlenangabe für verderbt zu halten sein. || **23.** [f] Stammesgenossen, Lv 10, 4; 2 S 19, 13. || **24.** [g] הִשָּׁמֶר G 51 Anm. 3; St 59 f β. || [g] zur Verbindung von טוב u. רע im Sinne von „irgendetwas“ vgl. 24, 50; der Begriff „Böses“ an unsrer Stelle ergibt sich lediglich aus dem Zusammenhange. Zu מִן . . עִם vgl. 14, 23. || **25.** [h] תקע אהל noch Jer 6, 3. || [i] Der eigentliche Gileadberg kann hier nicht gemeint sein; denn der lag, soweit wir wissen, südlich vom Jabboq, u. diesen Fluß überschreitet Jakob erst nach der Unterredung mit Laban. Demnach muß Jakobs Lagerstätte ursprünglich genauer als durch das ganz allgemeine הָהָר bezeichnet gewesen sein. Die Annahme eines Schreiberirrtums genügt; absichtliche Tilgung durch R braucht man nicht anzunehmen (gegen Di.). || **26.** [k] מֶה G 37; St 16 f. || [l] שְׁבִיוֹת G 75, 1; St 74 a. || **27.** [m] Pathach unter נ G 63, 2; St 65 l. Verbindung zweier Verba G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [m] וָאֶשׁ׳ Waw consec. (Andre falsch ׳ואש), G 111, 3 Anm. Daß ich dir zu Ehren ein Abschiedsfest hätte veranstalten können. || **28.** [n] נשׁק = נתן v. 7; so nur hier. || [o] Enkel, vgl. 29, 5. || [p] הסכיל mit Inf. G 114, 1 c; St 84 c. || [q] עָשׂוּ G 75 Anm. 2; St 74 k. || **29.** [r] אֵל in dieser Verbindung neutrisch: das Starke, Stärke, Gewalt. Spr 3, 27; Mi 2, 1. || [s] deines und der Deinigen. || **30.** [t] ועתה deutet schon hin auf die folgende Frage. || [u] נִכְסֹף Inf. Niph., G 113, 3 Anm. 4; St 63 f. || **31.** [v] Antwort auf die erste Frage, warum er heimlich geflohen sei. || **32.** [w] עם אשר, die gewöhnliche Wortstellung wäre אֲשֶׁר תִּמְצָא עִמּוֹ vgl. 44, 9 f. (G 138, 1; St 87 a). || [x] dazu gehören auch Jakobs Leute. || [y] Imptv Hiph. v. נכר. ||

kam Laban in das Zelt Jakobs und in das Zelt der Lea und in das Zelt der beiden Mägde, fand aber nichts. Und vom Zelte der Lea[a] kam er in das Zelt der Rahel; [34]Rahel aber hatte die Theraphim genommen und sie in den Kamel-Korbsattel[b] gelegt[c] und sich darauf gesetzt. Und Laban durchtastete das ganze Zelt, fand aber nichts. [35]Da sagte sie zu ihrem Vater: Nicht entstehe Unmut[d] in den Augen meines Herrn, dass ich nicht vor dir aufstehen kann; denn es geht mir nach der Weiber Weise.[e] Und er suchte eifrig, fand aber die Theraphim nicht. [36]Da ward Jakob zornig, und er haderte[f] mit Laban; und Jakob hob an und sagte zu Laban: Was ist mein Frevel, was meine Sünde, dass du mir hitzig nachgesetzt[g] bist? [37]Du hast ja all meinen Hausrat durchtastet: was hast du von deinem Hausrat gefunden? Lege es hierher vor meine und deine Brüder, damit sie zwischen uns beiden entscheiden.[h] [38]Nun[i] zwanzig Jahre bin ich bei dir: Deine Mutterschafe und deine Ziegen haben nicht fehlgeboren,[k] und die Widder deines Kleinviehs habe ich nicht gegessen. [39]Zerrissenes habe ich nicht zu dir gebracht:[l] ich musste es ersetzen;[m] von meiner Hand fordertest du es, am Tage Gestohlenes[n] und in der Nacht Gestohlenes. [40]Ich bin jemand gewesen, den am Tage die Hitze verzehrt hat und die Kälte in der Nacht,[o] und der Schlaf[p] floh[q] von meinen Augen. [41]Jetzt bin ich zwanzig Jahre in deinem Hause; vierzehn Jahre habe ich dir um deine beiden Töchter gedient und sechs Jahre um dein Kleinvieh, und zehnmal verändertest du meinen Lohn. [42]Wenn nicht[r] der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und die Furcht[s] Isaaks, für mich gewesen wäre — ja dann hättest du mich mit leeren Händen ziehen lassen. Mein Elend und die Mühsal meiner Hände hat Elohim gesehen und demgemäss in verwichener Nacht entschieden. [43]Laban[t] antwortete und sagte zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne, und das Kleinvieh ist mein Kleinvieh, und alles, was du siehst, gehört mir — aber meinen Töchtern, was sollte ich diesen heute thun oder ihren Söhnen, welche sie geboren haben? [44]Darum wohlan,[u] lass uns einen Vertrag schliessen, ich und du, und das[v] soll zum Zeugen sein zwischen mir und dir. [45]Da nahm Jakob[w] einen Stein und richtete ihn hoch als Denkstein[x] auf.[y] [46]Und Jakob sagte zu seinen Brüdern: Leset Steine auf. Da holten sie Steine und machten einen Haufen, und sie assen[z] daselbst auf dem Haufen. [47]Und Laban nannte ihn Jegar Śāhadûthā; Jakob aber nannte ihn Galʿēd.[a] [48]Da sagte Laban: Dieser Haufe ist heute ein Zeuge

---

[z] Suffix G 59 Anm. 3; St 79 h. || **33.** [a] Das Zelt der Mägde, obwohl, wie es scheint, von Laban zuletzt betreten, wird gleich hier erwähnt, weil in ihm wie in dem der Lea nichts zu finden war. || **34.** [b] ein Palankin oder Korb, auf dem eigentlichen Kamelsattel befestigt, dient im Orient noch jetzt als Beförderungsmittel für Frauen und Kinder. || [c] Impf. v. שִׂים. || **35.** [d] יִחַר 18, 30. 32; mit בְּעֵינַי wie 45, 5. || [e] 18, 11. || **36.** [f] Impf. v. רִיב. || [g] דלק אחרי wie 1 S 17, 53. || **37.** [h] Hiph. v. יכח. || **38.** [i] זֶה vgl. v. 41; 27, 36. || [k] weil ich sorgsam auf sie acht gab. || **39.** [l] G 76 f; St 76 h. || [m] Pi. v. חָטָא G 74 Anm. 4; St 75 c; Nun energicum. Impf. frequentativ. Zur Sache vgl. Ex 22, 12. || [n] גנבתי G 90, 3 a; St 20 c. || **40.** [o] vgl. Jer 36, 30. || [p] mein Schlaf: der mir zukommende, gehörende (Kn.). || [q] Impf. Qal v. נָדַד. || **42.** [r] G 159, 3 C 1 u. Anm. 3; St 88 d. b β. || [s] פַּחַד wie v. 53 Gegenstand der Furcht, Gott; vgl. Jes 8, 12 מוֹרָא; bab. Thalmud Sanhedrin 64 a: er nahm seinen Gott (Götzen) יִרְאָתוֹ aus seinem Busen und küßte ihn; thargumisch דְּחִלָּא (eigentl.: Furcht) Gott, Götze. Vgl. griech. *σέβας* = *σέβασμα*. || **43.** [t] Laban, unter dem Eindruck des Traumes wie auch der berechtigten Vorwürfe Jakobs, zugleich dadurch beschämt, daß er seine Hausgötzen als ihm gestohlene nicht hat nachweisen können, hält zwar mit Worten sein Anrecht an Jakobs Familie und Besitz aufrecht, bietet aber dann gleich dem sichtlich unter Gottes Schutz stehenden Schwiegersohne die Hand zu völliger Aussöhnung. || **44.** [u] Imptv v. הָלַךְ. || [v] die folgende symbolische Handlung. || **45.** [w] dieser Name ist hier wohl aus v. 46, und zwar irrig, eingedrungen. Subjekt wird Laban sein, vgl. v. 51. || [x] 28, 18. || [y] Hiph. v. רוּם; Suffix St 79 f 2. || **46.** [z] nach dem gegenwärtigen Zusammenhange, s. v. 54, vorwegnehmende Erwähnung der Bundesmahlzeit. || **47.** [a] beide Na-

zwischen mir und dir. Darum nannte man[b] seinen Namen Gal'ēd [49]und die Miçpā (Warte), weil er gesagt hatte: Wache halten möge[c] Jahve zwischen mir und dir, wann wir einander aus dem Gesichte sein werden. [50]Nicht[d] sollst du meine Töchter bedrücken und nicht sollst du Weiber zu[e] meinen Töchtern hinzunehmen: ein Mensch ist nicht bei uns, siehe[f] Elohim ist Zeuge zwischen mir und dir. [51]Und Laban sagte zu Jakob: Siehe diesen Haufen und siehe den Denkstein, den ich hingestellt habe[g] zwischen mir und dir. [52]Zeuge ist dieser Haufe und Zeuge der Denkstein: wahrlich nicht ich[h] werde nach dir zu diesen Haufen überschreiten, und wahrlich nicht du wirst nach mir zu diesen Haufen und diesen Denkstein[i] überschreiten zu Bösem. [53]Der Gott Abrahams und der Gott Nachors sei[k] Richter zwischen uns, der Gott ihrer Väter. Und Jakob schwur bei der Furcht seines Vaters Isaak. [54]Und Jakob schlachtete ein Schlachtopfer[l] auf dem Berge und lud seine Brüder ein eine Mahlzeit zu halten;[m] und sie hielten eine Mahlzeit und übernachteten auf dem Berge.

32, [1]Am andern Morgen machte sich Laban früh auf und küsste[n] seine Söhne und seine Töchter und segnete sie;[o] dann zog Laban[p] fort und kehrte an seinen Wohnsitz zurück. [2]Und Jakob zog seines Weges, und es begegneten[q] ihm Engel[r] Elohims.[r] [3]Da sagte Jakob, als er sie gesehen hatte: das Heerlager Elohims ist dies. Und er nannte den Namen dieses Ortes Machanajim.[s]

I. Die Gottesbezeichnung Elohim (v. 7. 9. 11. 16. 24. 42; 32, 2 f.), das Bezugnehmen v. 13 auf 28, 18. 20, אָמָה v. 33, פָּנֶה ב 32, 2 wie 28, 11, sprechen dafür, daß der Hauptteil dieser Erzählung von E. — Die andre in der Genesis gewöhnlich Elohim anwendende Schrift, P, ist nur, aber sehr deutlich v. 18 von ואת־כל an zu erkennen (קִנְיָן im Hexat. nur in P, s. 34, 23; 36, 6; Lv 22, 11; Paddan Aram, רָכַשׁ, רְכֻשׁ). — Mehr ist aus J eingetragen: v. 3 (wegen „Jahve" und 32, 10) und einiges in dem Berichte über den zwischen Jakob und Laban geschlossenen Vertrag (die meisten nehmen an: v. 46. 48—50; namentlich die Erwähnung der מצפה v. 49 ist später eingefügt).

II. In den Mitteilungen Jakobs an Rahel und Lea v. 5—13 kann v. 12 ursprünglich nicht unmittelbar vor der v. 13 angeführten Aufforderung seitens Gottes „Kehre zurück" gestanden haben; denn v. 12 bezieht sich auf eine sechs Jahre frühere

---

men bedeuten „Hügel (Steinhaufe) des Zeugnisses"; der erste ist aramäisch (im Munde des Aramäers Laban), der zweite hebräisch. || **48.** [b]zu 11, 9. || **49.** [c]יִצֶּף Jussiv v. צָפָה. || **50.** [d]אִם wie v. 52; 26, 29. || [e]עַל 28, 9. || [f]רְאֵה 27, 27; 41, 41. || **51.** [g]כָּרָה wie Hi 38, 6. || **52.** [h]לֹא, durch אני getrennt, verstärkt die verneinende Kraft des אִם. || [i]Laban erklärt sich für gebunden durch den von Jakob hergestellten גל, durch die von ihm selbst errichtete מצבה ist er ohne Wort verpflichtet; er spricht dann die Erwartung aus, daß Jakob sich durch seinen eignen (Jakobs) גל und Labans מצבה für gebunden erachten werde. || **53.** [k]aus dem Plural ישפטו folgt nicht, daß nach Ansicht des Erzählers E Laban den Gott Abrahams und den Gott Nachors als zwei Götter angesehen habe, vgl. Exk. III zu c. 20. LXX, Sam., Pesch., Vulg. übersetzen das Verb singularisch. Ob das nachschleppende אלהי אבריהם richtiger Text (zum Ausdruck vgl. v. 29. 42), ist fraglich. Vgl. noch Abr. Geiger, Urschrift S. 284. || **54.** [l]An eine Bundschließung pflegte sich eine Mahlzeit anzuschließen 26, 30; 2 S 3, 20 f. Die Schlachtung ist hier, vgl. 46, 1 (s. das.), mit einem Opfer verbunden gedacht. || [m]אכל לחם wie 37, 25; 43, 25; Ex 2, 20; 18, 12.

Kap. 32.

1. [n]31, 28. || [o]אֶתְהֶם nur noch Ex 18, 20; Nu 21, 3. || [p]Subj. hinter dem zweiten Verb s. zu 21, 2. || **2.** [q]פגע ב 28, 11. || [r]28, 12. Engel, undeterminiert s. zu 23, 6. || **3.** [s]gewöhnl. „Doppellager" gedeutet, nämlich das Lager Jakobs und das der Engel. Aber vgl. Exk. zu 43, 16. Im A. Test. mehrfach erwähnt, z. B. 2 S 2. 17; doch ist die Lage unbekannt: nach v. 11 nicht sehr weit vom Jordan, nach v. 23 noch nördlich vom Jabboq.

Zeit. Wie es scheint, gehören v. 11 und 13 zusammen, v. 12 aber bildet den unvollständig erhaltenen Abschluß zu v. 10. — Ob Gott dem Jakob wirklich die seltenfarbigen Böcke im Traume gezeigt hat, ist sehr fraglich. Jakob hat ein Interesse daran, vor seinen Frauen alles in einem ihm günstigen Lichte erscheinen zu lassen, also auch das Wachsen seines Reichtums als in jeder Weise unmittelbar von Gott ausgegangen zu erklären. Die Durchführung der 30, 31 ff. erwähnten listigen Anschläge nahm selbstverständlich Jakobs ganzes Sinnen in Anspruch und wird ihn auch in seinen Träumen beschäftigt haben. Einen solchen Traum nun erwähnt er v. 10, in derselben Rede, in welcher er v. 12 der wirklichen, ihn zur Rückkehr nach Kanaʿan auffordernden (auch durch J, v. 3, bezeugten) Gotteserscheinung gedenkt.

7. Jakobs Ringkampf mit Gott und das freundliche Zusammentreffen mit ʿEsau. Gen. 32, 4—33, 17.

32, 4Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder ʿEsau nach dem Lande Seʿir,[t] ins Edomiterland,[u] 5und gebot ihnen also: So sollt ihr zu meinem Herrn, zu ʿEsau, sagen:[v] So sagt dein Knecht Jakob: Bei Laban habe ich geweilt[w] und säumte[x] da bis jetzt; 6und mein Eigentum wurden[y] Rind und Esel, Kleinvieh und Sklave und Sklavin,[z] und ich sandte,[a] es meinem Herrn kundzuthun, um Gnade in deinen Augen zu finden. 7Es kehrten aber die Boten zu Jakob zurück, indem sie sagten: Wir sind zu deinem Bruder, zu ʿEsau, gekommen, und er zieht[b] dir auch entgegen, und 400 Mann mit ihm. 8Da fürchtete sich Jakob sehr und es ward ihm angst;[c] und er teilte[d] die Leute, die mit ihm waren, und das Kleinvieh und die Rinder und die Kamele in zwei Lager 9und sagte: Wenn ʿEsau zu dem einen Lager[e] kommt und es schlägt, so wird das übriggebliebene Lager entrinnen. 10Und Jakob sprach: Gott[f] meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak,[f] Jahve, der zu mir sagte:[g] „Kehre zu deinem Lande und zu deiner Verwandtschaft zurück, und ich will dir wohlthun“[h] — 11ich bin zu klein[i] für all die Gnadenerweisungen und all die Treue,[k] die du an deinem Knechte gethan hast; denn mit meinem Stabe[l] bin ich über diesen Jordan[m] gezogen und nun bin ich zu zwei Lagern geworden. 12Errette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand ʿEsaus; denn ich bin in Furcht vor ihm, er möchte kommen und mich niederhauen, Mutter samt Kindern.[n] 13Du selbst hast ja gesagt:[o] Wohlthun, ja wohlthun werde ich dir und deinen Samen wie den Sand des Meeres[p] machen, welcher vor Menge nicht gezählt werden kann. 14Und er blieb[q] dort in jener Nacht. Und er nahm von dem, was in seiner Hand gekommen war,[r] ein Geschenk für seinen Bruder ʿEsau: 15200 Ziegen und 20 Böcke, 200 Mutterschafe und 20 Widder, 1630 säu-

---

v. *4—22.* Jakob, des Bruders Rache fürchtend, teilt seine Habe in zwei Teile, damit nicht alles auf Einmal in Gefahr sei. Er fleht um Gottes Schutz und sendet seinem Bruder Geschenke entgegen. **4.** [t]wo er also damals wohnte. Die endgültige Übersiedelung und Besitzergreifung hat nach 36, 6—8 erst später stattgefunden. || [u]dieser später üblich gewordene Name hier proleptisch zur Erläuterung des selteneren „Land Seʿir“. Vgl. 14, 7 שְׂדֵה הָעֲמָלֵקִי. || **5.** [v]אמרון Endung ûn wie v. 20; 18, 28 ff. || [w]Perf. v. גור. || [x]G 68, 1 Anm.; St 66 b. || **6.** [y]vgl. ויהי לו 30, 43. || [z]kollektiver Sing. wohl mit Absicht: Jakob will sich bescheiden ausdrücken. Vgl. übrigens Jos 6, 21; Ri 6, 4; 1 S 22, 19. || [a]ה nach Waw consec. G 49, 2; St 64 i. || **7.** [b]Partizipialsatz ohne Subjekt G 116, 5 Anm. 3; St 85 d Anm. || **8.** [c]G 67 Anm. 3; St 74 o. || [d]Impf. v. חָצָה. || **9.** מחנה auch Ps 27, 3 Femin., doch fällt der Geschlechtswechsel innerhalb Eines Verses auf. || **10.** [f]Gottesbezeichnung wie 28, 13. || [g]31, 3. || [h]Hiph. v. ישב. || **11.** [i]מִן vgl. 4, 13; 18, 14. || [k]Verheißungstreue, vgl. 24, 27. 49. || [l]במקלי, ב mit Dageš G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. || [m]der also nicht sehr weit entfernt gewesen sein kann. || **12.** [n]אם על בנים wie Hos 10, 14; עַל denn die Mutter deckt die in Gefahr befindlichen Kindlein, wenn sie kann, mit ihrem Leibe. || **13.** [o]s. 28, 14. || [p]zum Ausdruck vgl. 22, 17 und zum Relativsatz 16, 10. || **14.** [q]Imperfekt v. לין. || [r]von dem, was er mitgebracht

gende Kamelinnen samt ihren Jungen,[s] 40 Kühe und 10 Farren, 20 Eselinnen und 10 Eselsfüllen;[t] [17]und er übergab sie seinen Sklaven, jede Herde[u] besonders, und sagte zu seinen Sklaven: Ziehet vor mir her und lasset einen Zwischenraum zwischen Herde und Herde. [18]Und er gebot dem ersten also: Wenn mein Bruder ʿEsau auf dich stösst[v] und dich fragt: „wem gehörst du und wohin gehst du und wem gehören diese da vor dir?“, [19]so sage: „deinem Sklaven Jakob. Ein Geschenk ist es, gesandt für meinen Herrn ʿEsau; und siehe auch er ist hinter uns“. [20]Und er gebot auch dem zweiten und dem dritten und allen, welche den Herden folgten, also: Demgemäss sollt ihr zu ʿEsau reden, wenn ihr ihn findet;[w] [21]und ihr sollt sagen: „Auch siehe dein Sklave Jakob ist hinter uns“. Er dachte nämlich: Ich will sein Gesicht bedecken[x] durch das Geschenk, das vor mir her geht; danach werde ich sein Gesicht sehn, vielleicht wird er mich in Gnaden annehmen.[y] [22]So ging denn das Geschenk vor ihm her; er aber blieb in selbiger Nacht[z] im Lager. ‖ [23]Und er erhob sich in selbiger[a] Nacht und nahm seine beiden Weiber und seine beiden Sklavinnen und seine elf Kinder und überschritt[b] die Jabboqfurt.[c] [24]Er nahm sie nämlich und brachte sie über das Flussthal und brachte, was ihm gehörte, hinüber. [25]Und Jakob blieb allein zurück.[d] Da rang[e] ein Mann mit ihm bis zum Aufgehn[f] der Morgenröte. [26]Als der sah, dass er ihn nicht überwand,[g] rührte er an seine Hüftpfanne, und so wurde Jakobs Hüftpfanne verrenkt,[h] als er mit ihm rang. [27]Da sprach Er: Lass mich los; denn die Morgenröte ist aufgegangen. Er antwortete:[i] Ich werde dich nicht loslassen; es sei denn, dass du mich gesegnet hast. [28]Da sprach Er: Was ist dein Name? Er antwortete: Jakob. [29]Da sprach Er: Nicht mehr soll Jakob dein Name genannt werden, sondern Israʾel (Jiśrāʾēl); denn gekämpft[k] hast du mit Elohim und mit Menschen[l] und hast überwunden.[m] [30]Da fragte Jakob und sagte: Thue, bitte, deinen Namen kund. Er antwortete: Wozu doch fragst du nach meinem Namen?[n] Aber Er segnete ihn daselbst. [31]Da nannte Jakob den Namen des Ortes: Pᵉnîʾēl: „denn gesehen habe ich Elohim von Angesicht zu Angesicht, und doch[o] wurde meine Seele gerettet“. [32]Und die Sonne strahlte ihm entgegen, als er an Penuʾel[p] vorüber war; er hinkte aber an seiner Hüfte. [33]Darum vermeiden[q] die Kinder Israʾels den Hüftnervenstrang,[r] welcher an der Hüftpfanne ist, zu essen, bis

---

hatte. Was in jemandes Hand ist, ist in seinem Besitz; vgl. 35, 4 אֲשֶׁר בְּיָדָם. ‖ **16.** [s] בניהם Suffix s. zu 31, 9. ‖ [t] St 29 b; וַעְיָרִם vgl. Jes 11, 15 בַּעְיָם רוּחוֹ. ‖ **17.** [u] עֵדֶר עֵדֶר Wiederholung zum Ausdruck des distributiven Sinnes G 123 Anm. 2. ‖ **18.** [v] יִפְגָּשְׁךָ Bär, sprich jiphgāschᵃkhā (G 60 Anm. 1; St 79 g γ) mit Chateph, um die Lautbarkeit des Schwa zu bezeichnen; die gewöhnlichen Drucke יִפְגָּשְׁךָ jiphgoschkhā. 1 S 25, 20 Impf. Qal mit ō. ‖ **20.** [w] Inf. mit, unregelmäßig, gedehntem Vokal statt מְצֹאֲכֶם; vgl. Jes 1, 31 פֹּעֲלוֹ statt פָּעֳלוֹ; Ri 6, 28 הֹעֲלָה statt הָעֳלָה (Hoph. v. עלה). ‖ **21.** [x] so daß er mein Unrecht nicht mehr sieht (so כִּפֶּר nur hier); vgl. 20, 16. ‖ [y] נשׂא פנים synonym חנן wie Mal 1, 8 f.; Klgl 4, 16. ‖ **22.** [z] dieselbe Nacht wie v. 14a. — — ‖ v. *23—33.* Jakobs Ringkampf mit Gott. **23.** [a] הוא ohne Artikel s. zu 19, 33. ‖ [b] kurze Angabe der Haupthandlung, die genaueren Angaben folgen, s. Exk. III zu c. 24. ‖ [c] Jabboq, jetzt Wadi Zerqâ. ‖ **25.** [d] Niph. v. יתר. ‖ [e] אבק, wohl verwandt mit חבק 29, 13; 33, 4; dafür hier v. 29 und Hos 12, 4 שָׂרָה. Das seltne Wort ist wohl zum Zwecke eines Lautspiels mit dem Namen Jabboq gewählt; daraus folgt aber nicht, daß „im Sinne des Erzählers“ das hier Berichtete dem Flusse den Namen gegeben habe (gegen Del.). ‖ [f] Inf. v. עלה. ‖ **26.** [g] יָכֹל mit לְ der Person wie Jer 1, 19. ‖ [h] G 69, 1; St 68 f. ‖ **27.** [i] ahnend, daß ein höheres Wesen ihm gegenüberstehe. ‖ **29.** [k] שׂרה noch Hos 12, 4, von demselben Ereignisse; Hos 12, 5 Impf. וַיָּשַׂר metaplastisch v. שׂור. ‖ [l] besonders Laban. ‖ [m] Impf. zu יָכֹל. ‖ **30.** [n] vgl. Ri 13, 18 die Antwort des Engels Jahves auf die Frage Manoachs. Gottes Name ist sein sich offenbarendes Wesen. Durch den gewährten Segen aber wird für Jakob völlig klar, mit wem er gerungen. שָׁאַל לְ wie 26, 7. ‖ **31.** [o] Waw consec. s. zu 19, 9. Kein Sterblicher vermag Gott zu schauen, s. zu Ex 33, 20. ‖ **32.** [p] Peniʾel, Penuʾel, î und û Reste alter Kasusendungen G 90, 3; St 20 c. Die Lage des noch Ri 8 und 1 K 12, 25 erwähnten Ortes ist unbe-

auf diesen Tag; denn an die Hüftpfanne Jakobs hatte Er gerührt,[s] an den Hüftnervenstrang.

33, [1]Und Jakob erhob seine Augen und sah, und siehe ʿEsau kam, und mit ihm 400 Mann. Da verteilte er die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Sklavinnen; [2]und er stellte die Sklavinnen und ihre Kinder voran, und Lea und ihre Kinder dahinter, und Rahel und Joseph dahinter. [3]Er selbst aber zog vor ihnen her und verneigte sich bis zur Erde siebenmal, bis er an seinen Bruder herankam.[t] [4]Aber ʿEsau lief ihm entgegen und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals[u] und küsste ihn,[v] und sie weinten. [5]Und er erhob seine Augen und sah die Weiber und die Kinder und sagte: Wer sind diese für dich? Er antwortete: Die Kinder, mit welchen Elohim deinen Knecht begnadigt hat.[w] [6]Da traten die Sklavinnen herzu, sie und ihre Kinder, und verneigten sich; [7]da traten auch Lea und ihre Kinder herzu und verneigten sich, und danach traten Joseph[x] und Rahel herzu und verneigten sich. [8]Da fragte er: Wer ist dir dieses ganze Heer, dem ich begegnet bin?[y] Er antwortete: Um Gnade zu finden in den Augen meines Herrn. [9]Da sagte ʿEsau: Ich habe reichlich; mein Bruder, dir bleibe, was dir gehört! [10]Jakob antwortete: Nicht doch! Wenn anders[z] ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn deswegen[a] habe ich dein Angesicht zu sehn bekommen, wie man Elohims Angesicht sieht,[b] und bist du mir gnädig gewesen.[c] [11]Nimm doch mein Begrüssungsgeschenk,[d] das dir überbracht worden;[e] denn Elohim hat mich begnadet und ich habe ja[f] alles.[g] Und er drang[h] in ihn; da nahm er es an. [12]Da sprach er:[i] Wir wollen aufbrechen[k] und fortziehen, und ich will dir gegenüber[l] ziehen. [13]Er antwortete[m] ihm: Mein Herr weiss, dass die Kinder zart sind und das Kleinvieh und das Rindvieh bei mir säugend[n] ist, und wenn[o] man sie Einen Tag übertreibt,[p] so stirbt das ganze Kleinvieh. [14]Mein

---

kannt. || **33.** [q] לֹא יאכלו Impf. wie 29, 26. || [r] nervus ischiadicus. „Die Anweisung zu rituellem Schlachten versteht darunter die Spannader, d. h. die innere Ader des sogen. Hintervierteils mit Einschluß der äußeren und der Veräftelungen beider" (Del.). Die Bibel enthält kein Verbot; in der Mischna s. Chullin c. 7. || [s] נָגַע, das Subjekt, Gott, bleibt wohl absichtlich ungenannt.

Kap. 33.

v. *1—17.* Jakob trifft mit ʿEsau zusammen. **3.** [t] נשתחו G 66, 1; St 67 e. || **4.** [u] צוארו, da Jod in der Endung יו nicht gesprochen, wird es oft auch in der Schrift fortgelassen, vgl. Ps 10, 5 הֲרָבָו; 58, 8 חֲצֹו. || [v] die außerordentlichen Punkte sollen das Wort wohl als zu tilgend bezeichnen, vgl. 16, 5. Rabbinische Deutung „biß ihn", als stünde וַיְשַׁכְּחֵהוּ (Midrasch Gen. Rabba c. 78)! || **5.** [w] חנן unkontrahiert G 67, 1; St 73 h β, aber v. 11 חַנֵּנִי. Zwei Akkusative, vgl. 27, 37; 30, 20. || **7.** [x] נִגַּשׁ Perf. Niph., G 78; St 77. || **8.** [y] Was bezweckst du damit? ʿEsau spricht von den fünf von Jakob als Geschenk für seinen Bruder vorausgesandten Herden 32, 14 ff. || **10.** [z] אִם נָא zu 18, 3. || [a] damit ich Gelegenheit habe dir eine Huldigungsgabe zu bringen. כי על כן wie 18, 5. || [b] „Man hat nach Stellen wie 1 S 29, 9; 2 S 14, 17 zu erklären. Jakob meint, daß ihn aus ʿEsaus Antlitze elohimische (wir sagen: himmlische) Freundlichkeit anblickt... Er mußte in der so wider alles Erwarten umgewandelten Gesinnung seines Bruders das Werk des Gottes, der Gebete erhört und die Herzen lenkt (vgl. 31, 24 mit Ps 33, 15), also in seiner Freundlichkeit die Wiederspiegelung der göttlichen erkennen" (Del.). || [c] Impf. v. רָצָה. || **11.** [d] ברכה von Segenswünschen begleitetes Geschenk, wie 1 S 25, 27; 30, 26. || [e] Hoph. v. בוא G 74 Anm. 1; St 76 h. 51 a. || [f] כי fügt einen zweiten Grund an, wie Jos 7, 15; 1 S 19, 4. || [g] ʿEsau hat „reichlich"; Jakob, der sich unter Gottes besondrem Schutze fühlt, kann sagen, daß er „alles" habe. || [h] פצר בְּ 19, 3. 9. || **12.** [i] ʿEsau. || [k] נִסְעָה, Impf. v. נסע, ס ohne Dagesch G 20, 3 b; St 6 f 3. || [l] so daß ich dich im Auge habe und schützen kann. || **13.** [m] Der von Jakob angegebene Grund ist triftig. Die höfliche Ablehnung auch des zweiten Anerbietens ʿEsaus v. 15 zeigt, daß Jakob noch einen andren, nicht ausgesprochenen Grund hat: er will seine Selbständigkeit wahren. || [n] Part. v. עול. עָלַי weil solch Vieh dem Hirten Mühe macht. || [o] zwei Perfekta mit Waw consec., G 159, 2 f; St 88 e α. || [p] הפקום maskulin. Suffix,

Herr möge doch vor seinem Knechte vorausziehen, und ich will mich nach[r] meiner Gemächlichkeit fortbewegen, nach[r] dem Gehvermögen der Habe,[s] welche vor mir ist, und nach dem Gehvermögen der Kinder, bis ich zu meinem Herrn nach Śeʿir komme.[t] [15]Da sagte ʿEsau: So will ich bei dir einen Teil der Leute aufstellen, welche mit mir sind. Er antwortete: Wozu doch? Möchte ich (nur) Gnade finden in den Augen meines Herrn. [16]So kehrte an diesem Tage ʿEsau zurück, seines Weges nach Śeʿir. [17]Jakob aber brach nach Sukkoth[u] auf und baute sich ein Haus, aber für sein Vieh errichtete er Hütten; darum nannte man[v] den Namen des Ortes Sukkôth.

I. Von P ist in diesem Abschnitte keine Spur zu finden. Er ist vielmehr aus den beiden andren Quellenschriften der Genesis, J und E, zusammengesetzt; denn *1.* die Erzählung langt 32, 22 wieder bei dem schon 32, 14a Gemeldeten an. Also scheint 32, 14b—22 eine (übrigens nicht widersprechende) Ergänzung aus einer andren Quelle zu sein, und zwar wohl aus E, da das vorhergehende Gebet Jakobs v. 10—13 deutlich aus J ist. Mithin wird 32, 4—14a zu J gehören. || *2.* Für 33, 1—17 machen mehrere Ausdrücke J als Verfasser wahrscheinlich (שִׁפְחָה v. 1. 2. 6, מָצָא חֵן v. 8. 10. 15, כִּי עַל־כֵּן v. 10, פָּצַר v. 11 u. s. w.); Gott aber wird nicht nur v. 10 (wo notwendig), sondern auch v. 5 und 11 durch Elohim bezeichnet. || Ob 32, 25—32 von J (Wellh.) oder von E (Di.), ist fraglich; denn die Verwendung von אלהים v. 29 und 31 ist durch die Bemerkungen über die Namen Peniʾel und Israʾel bedingt. v. 33 kann, muß aber nicht, von R hinzugefügt sein.

II. Das Ringen Jakobs mit Gott ist der Höhepunkt in Jakobs Leben. Darauf weist schon der Umstand hin, daß die Engel Gottes „ihm begegnen" und er sie „sieht" 32, 2 f., ohne daß an eine Vision zu denken Anlaß gegeben wäre. Darauf weist ferner die Wandlung des Namens Jakob in Israʾel. — Für das Verständnis dieses Kämpfens ist maßgebend Hos 12, 4 f.: „Und in seiner Manneskraft hat er mit Gott gekämpft. Und er kämpfte wider den Engel [s. Exk. III zu c. 16] und siegte ob, indem er weinte und zu ihm flehte [Perf. בָּכָה erkläre nach Gn 21, 14]". Dazu stimmt auch Jakobs Wort Gn 32, 27: „ich lasse dich nicht, du segnest mich denn". Das Wesentliche ist das mit Gott um die rechtfertigende Gnade ringende Gebet. Aber nicht nur Jakobs Geist ist an dem Kampfe beteiligt gewesen, sondern auch sein Leib, und an diesem hat er zur dauernden Erinnerung und für andere zum äußeren Erweise der Realität des Ringens in der Lähmung des Hüftnervenstranges ein Denkzeichen erhalten und lebenslang behalten. Es darf daran erinnert werden, daß Gott der Herr sich herabgelassen hat Abraham in Menschengestalt zu erscheinen Gn 18.

III. Der Name יִשְׂרָאֵל wird 32, 29 erklärt: „der welcher mit Gott kämpft" אֲשֶׁר יִשְׂרֶה עִם אֵל. Das kann der Name ganz wohl bedeuten; denn die Behauptung,

---

vgl. 26, 15. || [q] וָמִתּוּ G 104, 2e. || **14.** [r] לְ bezeichnet die Norm wie Jes 11, 3; 32, 1; 42, 3. || [s] מְלָאכָה wie Ex 22, 7. 10 vgl. v. 9; 1 S 15, 9. || [t] die vorsichtig gewählten Worte versprechen weder, daß Jakob dauernd, noch daß er mit seiner ganzen Familie und seinem großen Reichtum an Vieh zu ʿEsau kommen wolle; es ist nicht nötig, in ihnen mehr als die Absicht eines persönlichen Besuches zu finden, wenngleich der Wortlaut, wohl absichtlich, eine weiter gehende Deutung zuläßt. Jakob, der Erbe der Verheißungen, insonderheit der Verheißung des künftigen Besitzes Kanaʿans 12, 7 ꝛc., kann nicht an eine Übersiedelung nach Seʿir gedacht haben. || **17.** [u] genaue Lage unbekannt; jedenfalls noch auf der Ostseite des Jordans (Jos 13, 27; Ri 8, 5), südlich vom Jabboq. Jakob, der nun weder von Laban noch von ʿEsau etwas zu fürchten hat, unterbricht um der zarten Kinder willen und zum Besten seines Viehs bald nach dem Wegzuge ʿEsaus die Wanderung nach Kanaʿan. Er bleibt in Sukkoth, wohl weil er dort gute Weide gefunden, längere Zeit. Letzteres ist aus der Erwähnung eines Hauses (vgl. 27, 15) und daraus zu schließen, daß Jakobs Söhne c. 34 schon erwachsen sind. || [v] קרא man, zu 11, 9.

daß in allen mit אֵל zusammengesetzten Namen אֵל Subjekt, nicht Objekt sei, ist nicht zutreffend; vgl. יְהַלֶּלְאֵל (Er preist Gott), שְׁמַעְיָהוּ, vielleicht auch הִכִּירְאֵל (Erkennet Gott) und יִרְאֵל (Fürchtet Gott). — Von 35, 10 an braucht J den Namen Isra'el, während P und E den Namen Jakob beibehalten.

8. Jakob in Sikhem. Simeon und Levi rächen die Entehrung der Dina.

Gen. 33, 18—34.

18Und Jakob kam wohlbehalten nach der Stadt des Sikhem,[w] welche im Lande Kana'an, als er von Paddan Aram kam; und er lagerte[x] vor[y] der Stadt. 19Und er kaufte das Stück Feldes, woselbst er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von den Söhnen des Chamor, des Vaters Sikhems, um hundert Qesita,[z] 20und errichtete[a] dort einen Altar und nannte ihn[b] El Gott Israels.[c]

34, 1Und Dina, die Tochter der Lea, welche sie dem Jakob geboren hatte,[d] ging aus, um die Töchter des Landes[e] anzusehn.[f] 2Da sah sie Sikhem, der Sohn Chamors, des Chiwwiters,[g] des Landesfürsten, ergriff sie, beschlief sie[h] und schwächte sie.[i] 4Und seine Seele hing an Dina, Jakobs Tochter, und er liebte das Mädchen[k] und suchte sie zu beruhigen.[l] 4Und Sikhem sprach zu seinem Vater Chamor also: Nimm mir dies Mädchen zum Weibe. 5Jakob aber hatte gehört, dass er seine Tochter Dina verunehrt hatte — seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Felde, und Jakob verhielt sich still, bis sie kamen. 6Und Chamor, der Vater Sikhems, kam zu Jakob heraus, um mit ihm zu reden. 7Die Söhne Jakobs aber waren vom Felde gekommen, als sie es hörten, und die Männer empfanden es schmerzlich und es ward ihnen ganz brennend heiss; denn eine Schandthat[m] hatte er in Isra'el gethan,[m] indem er die Tochter Jakobs beschlief,[n] und also sollte[o] nicht gethan werden. 8Und Chamor redete mit ihnen also: Sikhems, meines Sohnes, Seele hängt[p] an eurer Tochter; gebt sie ihm doch zum Weibe. 9Und macht uns mit euch verschwägert:[q] eure Töchter mögt ihr uns geben, und unsre Töchter mögt ihr euch nehmen. 10Und ihr mögt bei uns wohnen, und das Land soll euch offen[r] sein: bleibt da[s] und durchziehet es[t] und setzet euch darin fest.[u] 11Und Sikhem sagte zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möchte ich Gnade finden in euren Augen, und, was ihr mir sagen werdet, werde ich geben. 12Wenn[v] ihr mir auch sehr viel an Morgengabe[w] und Geschenk auflegt, so will ich es doch geben, wie ihr zu mir sagen

---

18. [w] 12, 6. || [x] ויחן 26, 17. || [y] את־פני 19, 13. || **19.** [z] eigentlich: Abgewogenes; dann (ähnlich wie שֶׂקֶל und מָנֶה) ein bestimmtes, bei Zahlung in Edelmetall zu Grunde gelegtes Gewicht, dessen Betrag uns freilich unbekannt ist; nur noch Jos 24, 32; Hi 42, 11. || **20.** [a] Hiph. v. נצב. Man sagt zwar gewöhnlich מָנָה מִזְבֵּחַ (8, 20 2c.) oder עָשָׂה מִזְבֵּחַ (13, 4 2c.), aber הֵצִיב מַצֵּבָה (35, 14. 20; 2 S 18, 18; 2 K 17, 10); doch ist הֵצִיב מִזְבֵּחַ ebenso gut möglich wie הֵצִיב גַּל אֲבָנִים 2 S 18, 17. Änderung des Textes also unnötig. || [b] der Altar wird nach dem bei ihm verehrten Gotte genannt, vgl. 35, 7 אֵל בֵּית־אֵל; Ex 17, 15. || [c] hier ist 32, 29 deutlich vorausgesetzt.

Kap. 34.

1. [d] zum Ausdruck vgl. 16, 15 f.; 25, 12; 41, 50. || [e] 27, 46. || [f] und kennen zu lernen. || **2.** [g] zu 10, 17. || [h] אֹתָהּ braucht nicht wegen שָׁכַב עִם (Ex 22, 15 2c.) in אֶתָּהּ geändert zu werden; denn Dt 28, 30 lautet das Qerê רְשָׁכָבֶנָּה; auch scheint die umgekehrte Reihenfolge der Verba 2 S 13, 14 וַיִּעֲנֶהָ וַיִּשְׁכַּב אֹתָהּ nur bei akkusativischer Fassung zulässig. || [i] Suffix St 79 f 2. || **3.** [k] נער zu 24, 14. || [l] דִּבֶּר עַל־לֵב wie 50, 21. || **7.** [m] derselbe Ausdruck auch Dt 22, 21; Ri 20, 6 [זִמָּה וְנְבָלָה]. 10; 2 S 13, 12 von solchen geschlechtlichen Sünden. || [n] Inf. auf a, fester Silbenschluß nach ל G 45, 1a. 2; St 55 a. d. Betreffs ל mit Inf. vgl. v. 15 לְהִמּוֹל; v. 30 לְהַכְאִישֵׁנִי, ferner zu 2, 3 und G 114, 2 Anm. 4. || [o] Impf., s. zu 20, 9. || **8.** [p] חשק wie Dt 21, 11. Über den zusammengesetzten Satz, dessen Prädikat ein Verbalsatz, s. G 143 b. || **9.** [q] Hithp. selten mit Akkus.: הִתְחַתֵּן 37, 18; vgl. Jes 14, 2; Hi 37, 14. Da התחתן (außer 1 K 3, 1 אֶת־פַּרְעֹה) mit בְּ oder לְ verbunden wird, ist hier vielleicht אִתָּנוּ zu lesen. || **10.** [r] לפניכם wie 20, 15. || [s] Imptv v. ישב. || [t] סָחַר mit Akkus. wie v. 21; 42, 34. סחרות G 60 Anm. 1; St 79 g γ. || [u] Niph. v. אָחַז, wie 47, 27; Nu 32, 30. || **12.** [v] St

werdet; aber gebt mir das Mädchen zum Weibe. 13Da antworteten die Söhne Jakobs dem Sikhem und seinem Vater Chamor und redeten mit Hinterlist,[x] weil er ihre Schwester Dina verunehrt hatte, 14und sagten zu ihnen: Wir können[y] dies nicht thun, daß wir unsre Schwester einem Manne geben, der Vorhaut hat; denn dies gilt uns als schimpflich. 15Nur unter dieser Bedingung[z] werden wir euch willfahren:[a] wenn ihr werdet wie wir, indem bei euch alles Männliche beschnitten wird,[b] 16dann geben wir[c] euch unsre Töchter, und eure Töchter werden wir uns nehmen, und wir werden bei euch wohnen und zu Einem Volke werden. 17Wenn ihr aber nicht auf uns hört in Bezug auf die Beschneidung, so nehmen wir unsre Tochter und ziehen fort. 18Und ihre Worte waren gut in den Augen Chamors und in den Augen Sikhems, des Sohnes Chamors. 19Der Jüngling aber zögerte[d] nicht die Sache auszuführen; denn er hatte Wohlgefallen an der Tochter Jakobs, und er war der Angesehenste im ganzen Hause seines Vaters. 20Und Chamor und sein Sohn Sikhem gingen[e] zum Thore[f] ihrer Stadt und redeten zu den Männern ihrer Stadt also: 21Diese Männer[g] sind friedlich gegen uns gesinnt und werden im Lande bleiben und es durchziehn, und das Land ist geräumig[h] für sie nach allen Seiten; ihre Töchter werden wir uns zu Weibern nehmen, und unsre Töchter werden wir ihnen geben. 22Aber nur unter dieser Bedingung werden die Männer uns gegenüber willig sein bei uns zu wohnen, zu Einem Volke zu werden: wenn[i] bei uns alles Männliche beschnitten wird, wie sie beschnitten sind.[k] 23Ihr Herdenbesitz[l] und ihre Habe und all ihr Lastvieh,[m] gehören die dann nicht uns? Nur laßt uns ihnen willfahren, damit sie bei uns bleiben. 24Da hörten auf Chamor und auf seinen Sohn Sikhem alle, die zum Thore seiner Stadt hinausgingen, und beschnitten wurde alles Männliche, alle, die zum Thore seiner Stadt hinausgingen. 25Am dritten Tage aber, als sie Schmerzen hatten,[n] nahmen die zwei Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder[o] der Dina, jeder sein Schwert, überfielen die sorglose[p] Stadt und schlugen alles Männliche tot. 26Und den Chamor und seinen Sohn Sikhem schlugen sie mit[q] der Schärfe des Schwertes tot und nahmen Dina aus dem Hause Sikhems und zogen davon.[r] 27Die (übrigen) Söhne[s] Jakobs kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, weil man ihre Schwester verunehrt hatte; 28ihr Kleinvieh und ihr Rindvieh und ihre Esel und was in der Stadt und was auf

---

88e γ. || [w] s. zu 24, 53. || **13.** [x] wenn der überlieferte Text richtig, müßte הֵבֵּר hier „hinterrücks handeln" bedeuten. Da aber an der einzigen vergleichbaren Stelle 2 Ch 22, 10 wahrscheinlich ein Schreibfehler vorliegt, wird mit Olsh. u. a. במרמה hinter וידברו zu stellen sein. || **14.** [y] Impf. v. יָכַל. || **15.** [z] בזאת wie v. 22; 1 S 11, 2. ב des Preises vgl. 23, 9; 29, 18; 30, 16. || [a] Impf. Niph. v. אות; dies Verb nur noch v. 22. 23; 2 K 12, 9. || [b] Inf. Niph. v. מול, vgl. 17, 10. לְ mit Inf. wie 34, 7. || **16.** [c] וְנָתַנּוּ Mil'el nach Waw consec. G 49, 3 Anm.; St 64 dβ. || **19.** [d] אָחַר G 64, 3; St 65 c. || **20.** [e] ויבא Sing., vgl. 3, 8; 9, 23. || [f] sie legten die Angelegenheit den Mitbewohnern des Orts zur Beratung vor; vgl. 23, 10 u. zu 19, 1. || **21.** [g] האנשים האלה steht nachdrücklich voran: (was) diese M. (anlangt, so); daher הֵם mehr als Ersatz der Kopula. || [h] wie Ri 18, 10; Jes 22, 18; Ps 104, 25. geräumig, so daß wir uns nicht eingeengt fühlen werden. || **22.** [i] ב in בהמול wie in בזאת. || [k] נִמּוֹל Part. Niph. G 72 Anm. 9; St 71 γ. || **23.** [l] G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || [m] בְּהֶמָה im Unterschied von מִקְנֶה wie 36, 6; Nu 32, 26. || **25.** [n] Erwachsene, die beschnitten werden, bekommen in der Regel am dritten Tage Wundfieber, sind dann also wehrlos. || [o] die leiblichen Brüder. Wegen ihres Hervortretens vgl. zu 24, 28. Natürlich nicht die beiden allein, sondern auch die unter ihrer Aufsicht stehenden Sklaven Jakobs (vgl. Abrahams Sklaven 14, 14), vielleicht auch einige zur Beteiligung willig gemachte andre Brüder. || [p] בטח (Sorglosigkeit) Akkus. des Zustands wie Ez 30, 9; vgl. G 118, 5 c. || **26.** [q] לְ κατά c. acc., nach Schwertes-Schneide, diese walten lassend. || [r] denn ihnen kam es auf Rache, nicht auf Raub an, vgl. 49, 6. || **27.** [s] die Möglichkeit so zu übersetzen ergibt sich aus Ex. II B 2 nach 6, 8. Demnach braucht ein Widerspruch gegen 49, 6 nicht angenommen zu werden. LXX, Pesch., Samar. fügen vor בני „und" hinzu; nach ויצאו konnte ו

dem Felde war, nahmen sie weg. 29Und all ihr Gut[t] und alle ihre Kinder und ihre Weiber führten sie gefangen und als Beute fort und alles, was im Hause war. 30Da sprach Jakob zu Simeon und zu Levi: Ihr habt mich ins Unglück gebracht,[u] indem ihr mich stinkend machtet[v] vor den Bewohnern des Landes, vor den Kanaʿanitern und den Pherizzitern,[w] während ich nur ein geringer Haufe:[x] wenn[y] sie sich wider mich versammeln, so schlagen sie mich und dann bin ich vertilgt, ich und mein Haus. 31Sie antworteten: Soll wie mit einer Hure[z] man[a] mit unsrer Schwester verfahren?[b]

I. Daß c. 34 nicht ein einheitlicher Bericht, zeigt schon ein Blick auf die vorstehende Übersetzung. In v. 3. 11. 12. 19 erscheint Sikhem als die Hauptperson bei den Verhandlungen; in v. 2. 4. 6. 8—10. 18. 20—24 aber Chamor, für dessen Rede v. 20—24 die Worte der Söhne Jakobs v. 14—18 Voraussetzung sind. Die Chamor-Stücke gehören ersichtlich zu P, vgl. besonders v. 15. 22. 24 mit 17, 10b; 23, 10b. 18b; ferner v. 2 נָשִׂיא (17, 20 ꝛc.), v. 23 קִנְיָנָם (Exk. I zu c. 31). Die Sikhem-Stücke wohl zu J, vgl. v. 7 הִתְעַצֵּב (6, 6) und חָרָה לוֹ (4, 5 ꝛc.), v. 11 בְּעֵינֵי. Aus der Thatsache der Zusammenarbeitung folgt nicht, daß die vollständigen Berichte einander widersprochen haben, sondern eher das Gegenteil. Selbstverständlich hat R bei der Zusammenfügung den ursprünglichen Wortlaut hie und da ändern müssen. — Nicht unwahrscheinlich ist, daß der Abschnitt auch aus E etwas enthält; s. 33, 18b—20 und 34, 27—29 (zu letzteren Versen vgl. 35, 5).

II. Die Handlungsweise Simeons und Levis wird seitens der biblischen Geschichtsdarstellung nicht ausdrücklich beurteilt, wie auch der von Jakob gegen seinen Vater verübte Betrug c. 27 ohne Hinzufügung eines rügenden Worts erzählt war. Gar oft überläßt die auch durch ihre Unparteilichkeit als heilig sich erweisende heilige Schrift Alten Testaments, zumal in ihren älteren Teilen, es dem Leser, aus der Geschichte die Lehre selbst zu ziehen (vgl. S. 85). Gleichsam aber damit kein Vorwitziger es wage auf Grund solcher schlichten Aneinanderreihung historischer Überlieferungen eine Anklage wegen Mangels an sittlichem Ernste auszusprechen, hat sie an andren Stellen in ganz andrem Zusammenhange ernste Urteile über manches Ereignis aufbewahrt. So über Simeon und Levi in Jakobs letzten Worten 49, 5—7; vgl. auch das von Ruben 35, 22 Erzählte mit 49, 3 f. || Um übrigens das in c. 34 Berichtete zutreffend zu beurteilen, muß man sich an das in Exk. II zu c. 23 Ausgeführte erinnern.

9. Jakob zieht über Beth-El nach Hebron. Während der Wanderung stirbt Rahel bei der Geburt Benjamins. Isaaks Tod. Gen. 35.

35, 1Und Elohim sprach zu Jakob: Mach dich auf, zieh hinauf[c] nach Beth-El und wohne[d] daselbst und errichte daselbst einen Altar dem Gotte, der dir erschienen,[e] als du vor deinem Bruder ʿEsau flohst. 2Da sagte Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: Entfernet[f] die Götter der Fremde,[g] welche ihr unter euch habt, und reiniget euch[h] und wechselt eure Kleider, 3damit wir uns aufmachen und

---

leicht ausfallen. || **29.** [t] חֵיל im Pent. so nur noch Nu 31, 9. || **30.** [u] עכר wie Jos 6, 18; 7, 25. || [v] הבאישׁ verhaßt machen, wie Ex 5, 21; Niph. verhaßt sein 1 S 13, 4; 2 S 10, 6. || [w] zu 13, 7. || [x] מתי מספר wie Dt 4, 27; Ps 26, 4; 105, 12 = 1 Ch 16, 19; מתי מעט Dt 26, 5; 28, 62. || [y] Konstruktion wie 33, 13. || **31.** [z] G 100, 4; St 42b. || [a] G 144, 3; St 85 f. Andre: er (Sikhem). || [b] עָשָׂה אֶת- wie Lv 16, 15; Ez 20, 44.

Kap. 35.

v. *1—8.* Jakob zieht nach Beth El. Tod der Debora. **1.** [c] Beth-El lag hoch. || [d] Imptv v. יָשַׁב. || [e] deutliche Rückweisung auf das 28, 11 ff. Erzählte. || **2.** [f] Hiph. v. סוּר. || [g] Jos 24, 20. 23; Ri 10, 16. Rahel hatte ihres Vaters Theraphim mit sich genommen 31, 19, und noch mehr des Götzendienstes wird bei den von Jakob bei Charran erworbenen Sklaven gewesen sein. „Götter

hinauf nach Beth-El ziehen:[k] dort will ich einen Altar errichten dem Gotte, der mich am Tage meiner Bedrängnis erhörte[l] und auf dem Wege, den ich gegangen bin, mit mir war.[m] 4Da übergaben sie dem Jakob alle Götter der Fremde, die in ihrem Besitz, und die Ringe,[n] welche an ihren Ohren, und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe,[o] welche bei Sikhem. 5Als sie nun aufbrachen, kam[p] der Schrecken[q] Elohims über die Städte, welche rings um sie waren, und sie verfolgten[r] die Söhne Jakobs nicht. 6So kam Jakob nach Luz,[s] welches im Lande Kana'an, ⟨d. i.⟩ nach Beth-El, er und das ganze Volk, welches mit ihm. 7Und er erbaute daselbst einen Altar und nannte die Stätte:[t] Gott von Beth-El; denn dort hatte Elohim sich ihm offenbart,[u] als er vor seinem Bruder floh. 8Da starb Debora, die Amme[v] Rebekkas, und wurde unterhalb Beth-Els unter einer Eiche[w] begraben; deren Namen nannte man[x] Weinenseiche. || 9Und Elohim erschien dem Jakob abermals[y] bei seiner Rückkunft aus Paddan Aram und segnete ihn. 10Und Elohim sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob; nicht soll dein Name fortan Jakob genannt werden, sondern Jsra'el (Jiśrā'ēl) soll dein Name sein. Daher nennt[z] man seinen Namen Jsra'el. 11Und Elohim sprach zu ihm: Ich bin El Schaddaj.[a] Sei fruchtbar und mehre dich. Ein Volk, ja eine Schar von Völkern[b] wird von dir abstammen, und Könige[c] werden aus deinen Hüften[d] hervorgehn. 12Und das Land, welches ich dem Abraham und dem Jsaak gegeben, will ich dir geben,[e] und deinem Samen nach dir werde ich das Land geben. 13Und Elohim fuhr empor[f] von ihm weg an dem Orte, wo[g] er mit ihm geredet hatte. 14Da stellte Jakob einen Denkstein auf an dem Orte, wo er mit ihm geredet hatte, ein Denkmal von Stein,[h] und er spendete darauf ein Trankopfer und goß[i] darauf Öl. 15Und Jakob nannte[k] den Namen des Ortes, woselbst Elohim mit ihm geredet hatte, Beth-El. || 16Und sie brachen auf von Beth-El. Und es war noch eine Kibra[l] Landes bis nach Ephrath, da gebar Rahel und hatte es schwer[m] mit dem Gebären.[n] 17Als sie es nun schwer mit dem

---

der Fremde" heißen sie, da Jakobs Heimat Kana'an ist und werden soll. || [h]Hithp. v. טהר G 54, 2b; St 62b. || [i]41, 14; 45, 22. Wechseln der Kleider bei feierlichen Gelegenheiten war im Orient beliebt. || **3.** [k]נַעֲלֶה Jndik. Impf. s. zu 18, 21. || [l]Part. vergangenheitlich, wie 27, 33 הַצָּד. Zur Bezeichnung Gottes vgl. Ps 20, 2. || [m]וַיְהִי Verbum finit. als Fortsetzung des Part. wie 27, 33; 24, 43. || **4.** [n]diese haben also als Amulette und Talismane gedient (daher heißt im Thargumischen der Ring geradezu קְדָשָׁא, קָ). || [o]אֵלוֹן מוֹרֶה 12, 6 und אֵלוֹנֵי מֹרֶה Dt 11, 30, beide bei Sikhem. Ob Ri 9, 6 אֵלוֹן מַצַּב אֲשֶׁר בִּשְׁכֶם und 9, 37 אֵלוֹן מְעוֹנְנִים zu vergleichen? Jos 24, 26 ist הָאֵלָּה vokalisiert. || **5.** [p]וַיְהִי Mask. G 145, 7 a; St 86 f. || [q]ein von Elohim gewirkter, 2 Ch 20, 29 פַּחַד אלהים; 14, 13 פַּחַד י"י. || [r]wie wegen des c. 34 Erzählten zu erwarten gewesen wäre. || **6.** [s]28, 19. || **7.** [t]s. zu 33, 20. || [u]נִגְלוּ s. Exk. III zu c. 20. || **8.** [v]24, 59 J ist erzählt, daß sie Rebekka aus Mesopotamien folgte. Daß sie jetzt bei Jakob, ist kein Beweis für „Differenz der Überlieferung" (gegen Di.). Seit Jakobs Ankunft am Jordan und dem Zusammentreffen mit 'Esau ist ja eine Reihe von Jahren verflossen, und auch bei Sikhem scheint Jakob nicht ganz kurze Zeit verweilt zu haben. || [w]Artikel s. Exk. II nach c. 28. || [x]v. 10; 25, 26; 38, 29. 30. G 144, 3 a; St 85 f. — — || v. *9—15.* Erneuerung des Ehrennamens Jsra'el. || **9.** [y]Rückweisung auf die erste Gottesoffenbarung bei Beth-El 28, 11 ff. Wenn P von dieser nichts berichtet hatte, ist „abermals" von R eingesetzt. || **10.** [z]Jmpf. mit Waw consec. s. zu 31, 15. || **11.** [a]Exk. II zu c. 17. || [b]vgl. 28, 3 קְהַל עַמִּים. || [c]17, 6. 16. || [d]חֲלָצִים im Hexat. so nur hier; 46, 26 יֹצְאֵי יְרֵכוֹ, vgl. zu 24, 2. || **12.** [e]אתננה 13, 15. || **13.** [f]s. zu 17, 22. || [g]אשר wie v. 14; שָׁם . . אשר v. 15; St 87 f. || **14.** [h]wie auch schon 28, 18. || [i]ויצק, Bär צ ohne Dagesch G 71; St 70. || **15.** [k]28, 19, er erneuerte den Namen. Damals war er ganz allein, jetzt hatte er zahlreiche Angehörige bei sich, denen der Name samt den mit ihm verknüpften Erinnerungen eingeprägt werden sollte. — — || v. *16* bis *20.* Rahel stirbt bei der Geburt Benjamins. **16.** [l]Die Größe dieses Längenmaßes ist unbekannt; aus unsrer Stelle (die 48, 7 wiederholt wird) und 2 K 5, 19 ergibt sich aber, daß es keine erhebliche Entfernung bezeichnet hat. || [m]Pi. v. קָשָׁה, v. 17 Hiph. || [n]Jnf. v. יָלַד. ||

Gebären hatte, sagte die Geburtshelferin[o] zu ihr: Fürchte dich nicht, auch diesmal hast du einen Sohn.[p] 18Als aber ihre Seele entfloh[q] (denn sie starb),[r] nannte sie seinen Namen Ben-ʾÔnî;[s] sein Vater aber nannte ihn Binjāmîn.[t] 19Und Rahel starb und wurde auf dem Wege nach Ephrath, das ist Beth-Lehem,[t] begraben. 20Und Jakob stellte einen Denkstein auf ihrem Grabe auf: das ist der Denkstein des Rahelgrabes bis heute. 21Und Israʾel zog weiter und schlug sein Zelt auf[u] jenseits von[v] Migdal ʿEder.[w] 22Als nun Israʾel in diesem Lande wohnte,[x] ging Ruben hin und beschlief Bilha, seines Vaters Kebsweib,[y] und Israʾel erfuhr es.[z] || So waren denn der Söhne Jakobs zwölf.[a] 23Die Söhne Leas: Der Erstgeborene Jakobs Ruben, und Simeon und Levi und Jehuda und Issakhar und Zebulun. 24Die Söhne Rahels: Joseph und Benjamin. 25Und die Söhne der Bilha, der Sklavin Rahels: Dan und Naphthali. 26Und die Söhne der Zilpa, der Sklavin Leas: Gad und Ascher. Das sind die Söhne Jakobs, welche ihm in Paddan Aram geboren wurden.[b] || 27Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre[c] der Arbaʿ-Stadt, das ist Hebron,[d] woselbst Abraham und Isaak geweilt hatten. 28Und es waren die Tage Isaaks 180 Jahre. 29Und Isaak verschied und starb und ward zu seinen Volksgenossen versammelt,[e] alt und lebenssatt; und es begruben ihn[f] seine Söhne ʿEsau und Jakob.

---

17. [o] 38, 28; Ex 1, 15 ff. || [p] wie du dir gewünscht hast 30, 24. || **18.** [q] Inf. v. נָצָא. || [r] Milʿel, also Perf. || [s] אוֹן (אָוֶן oder אִוֹן?) wie Dt 26, 14 (לֹא אָבַלְתִּי בְאֹנִי) und Hos 9, 4 (לֶחֶם אוֹנִים): Leid, Trauer. || [t] die rechte Seite galt als glückbedeutend Ez 21, 27. || **19.** [t] die Worte הוא בית לחם hier und 48, 7 als eine falsche Glosse anzusehn (Thenius, Kn., Di.) ist unnötig; ebensowenig braucht man (Nöldeke, Del.) zwei widersprechende Überlieferungen betreffs der Grabstätte Rahels anzunehmen; denn 1 S 10, 2 muß nicht so erklärt werden, daß Saul mit Samuel in Rama zusammengetroffen sei. Daß Beth-Lehem auch Ephrath(a) hieß, ist aus Mi 5, 1; 1 S 17, 12 bekannt. Die uralte Tradition, welche das Rahelgrab nördlich von Beth-Lehem zeigt, ist glaubwürdig. — — || v. *21—22a.* Ruben versündigt sich mit Bilha. || **21.** [u] נטה zu 12, 8; אהלה zu 9, 21. || [v] מהלאה לי wie Am 5, 27. || [w] unbekannt; denn der Mi 4, 8 erwähnte „Herdenturm" gehörte zu Jerusalem. || [x] בשכן, Dagesch in Kaph G 45, 2; St 55 d. || [y] Di.: „Der ursprüngliche Sinn dieser Formel ist ohne Zweifel, daß in diesem Stamm die alte . . . Sitte der Ehe mit den Weibern oder Kebsen des Vaters übel fortwucherte". Daß eine Behauptung mit großer Zuversichtlichkeit aufgestellt wird, ist keineswegs ein Beweis für ihre Richtigkeit. Durch 49, 4 wird vielmehr bestätigt, daß hier eine von der Person Ruben begangene Übelthat erwähnt ist. || [z] Der Verf. fällt kein eigenes Urteil über diese Schandthat, vgl. Exk. II zu c. 34. Doch deutet er durch וישמע ישראל an, daß sie nicht unbestraft geblieben sei; also ein Hinweis auf 49, 4. Wer die Thora für sich liest, betrachtet ישראל als Versende; bei öffentlicher Vorlesung aber wird schnell weiter gelesen, damit die Aufmerksamkeit der Hörenden von dem Frevel des Patriarchen abgelenkt werde. (Für den ersteren Fall hat ישראל Sillug, אבין vorher Athnach u. s. w., für den zweiten ישראל Athnach, אבין Zaqeph u. s. w.) Auch gehört ויהי bis ישראל zu den Sätzen der Thora, die im Gottesdienst zwar verlesen wurden, denen man aber keine Übersetzung hinzufügte, vgl. Abr. Geiger, Urschrift S. 367 ff. Über den Zwischenraum פְּסָקָא inmitten des Verses vgl. H. Grätz, Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. des Judenthums 1878, S. 481—503, und H. Strack, das. 1879, S. 26—29. — — || v. *22b—26.* Verzeichnis der Söhne Jakobs, nach den Müttern geordnet, im übrigen chronologisch. || **22.** [a] שנים G 97, 2; St 39 e. || **26.** [b] Wenn der Text richtig überliefert ist, erkläre אשר ילד nach G 121, 1; St 83 k: „welche (Akkus. beim Pass.) man geboren hatte"; vielleicht aber ist יָלְדוּ zu lesen. „In Paddan Aram" Aussage a potiori; Benjamin ist ja erst in Kanaʿan geboren. Di. behauptet hier einen Widerspruch zwischen P und J, E. — — || v. *27—29.* Jakob kommt zu Isaak nach Hebron. Isaaks Tod. **27.** [c] s. zu 23, 17. || [d] zu 13, 18. || **29.** [e] zu 15, 15. || [f] in der Makhpela-Höhle 49, 31. Nach den in der Genesis überlieferten Zahlen zu schließen, ist der Tod Isaaks erst erheblich später erfolgt. Er wird aber schon hier erwähnt, weil die noch folgenden Lebensjahre Isaaks für die biblische Geschichte ohne Bedeutung.

I. Dafür daß v. 1—8 aus E, spricht außer Elohim besonders der Hinweis auf die Gotteserscheinung c. 28. Dem P entnommen sind sicher die Abschnitte v. 9—15 (Elohim, El Schaddaj, פָּרָה וְרָבָה) und v. 22b—29 (s. bes. v. 27—29), welchen beiden Paddan Aram gemeinsam ist; vermutlich auch v. 6a. Das dritte Viertel des Kapitels leitet man am wahrscheinlichsten von J ab: in v. 21. 22a beachte den Namen Isra'el (s. S. 109, Z. 3), vgl. auch פִּרְלֶגֶשׁ (im Hexateuch noch 22, 23; 25, 6; 36, 12); die vv. 16—20 einem anderen Autor zuzuweisen ist kein bestimmter Grund vorhanden, und die Vergleichung von v. 17b mit 30, 24 scheint auf J hinzuweisen.

II. Zum Ringen Jakobs am Jabbog 32, 25 ff. muß P eine Parallele gehabt haben; denn den nicht ohne weiteres verständlichen neuen Namen Isra'el konnte er nicht so, wie es jetzt nach v. 10 der Fall zu sein scheint, ohne eine vorangegangene Erklärung einführen. Was das Verhältnis von 35, 14 zu 28, 18 anlangt, so kann Jakob sehr wohl zweimal bei Luz einen Denkstein aufgerichtet haben: denn zwischen seiner Flucht nach Charran und seiner Rückkehr nach Beth-El ist eine lange Reihe von Jahren verstrichen; der damals von dem einsamen Flüchtling aufgerichtete Stein hat wohl schwerlich noch an derselben Stelle gestanden; das Aufrichten eines neuen Steins war eine Handlung, welche auf die anwesenden Angehörigen Eindruck machen mußte. In den uns erhaltenen Stücken des P werden bis auf die Zeit Moses sonst weder Opfer noch Altäre erwähnt; nur hier v. 14 ein Trankopfer.

10. 'Esaus Nachkommen und die Bewohner von Se'ir. Gen. 36.

36, [1]Und dies ist die Familiengeschichte 'Esaus ⟨das ist Edoms.[g] [2]'Esau hatte seine Weiber von den Töchtern Kana'ans genommen: 'Ada,[h] die Tochter des Chitthiters Elon, und Oholibama,[i] die Tochter 'Anas, die Enkelin[k] Zib'ons, des Choriters,[l] [3]und Basmath,[m] die Tochter Isma'els, die Schwester Nebajoths. [4]Und 'Ada gebar dem 'Esau den Eliphaz; und Basmath gebar den Re'u'el. [5]Und Oholibama gebar Je'usch und Ja'lam und Qorach. Dies sind die Söhne 'Esaus, welche ihm im Lande Kana'an geboren wurden.⟩ [6]Und 'Esau nahm seine Weiber und seine Söhne und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses und seinen Herdenbesitz und all sein Lastvieh und all seine Habe, welche er im Lande Kana'an zusammengebracht hatte, und zog in das Land[n] .. von seinem Bruder Jakob hinweg; [7]denn ihre Habe war zu groß für[o] ein Zusammenwohnen, und das Land ihrer Wanderschaft konnte sie nicht ertragen[p] wegen ihres Herdenbesitzes.[q] [8]Und 'Esau wohnte auf dem Gebirge Se'ir. 'Esau das ist Edom. ‖ ⟨ [9]Und dies ist die Familiengeschichte 'Esaus, des Vaters von Edom,[r] auf dem Gebirge Se'ir. [10]Dies sind die Namen der Söhne 'Esaus: Eliphaz, Sohn der 'Ada, des Weibes 'Esaus; Re'u'el, Sohn der Basmath, des Weibes 'Esaus. [11]Und die Söhne des Eliphaz waren: Theman,[s] Omar, Zepho und Ga'tham und Qenaz.[t] [12]Thimna' aber war ein[u] Kebsweib des Eliphaz, des Sohnes 'Esaus, und gebar dem Eliphaz den 'Amaleq.[v] Das sind die Söhne der 'Ada, des Weibes 'Esaus. [13]Und dies sind

---

Kap. 36.

v. *1—8*. 'Esaus Frauen, erste Nachkommenschaft und Übersiedelung nach Se'ir. **1.** [g] s. 25, 30. ‖ **2.** [h] עָדָה die Schmucke; 26, 34 בָּשְׂמַת die Duftige. ‖ [i] vgl. Ez 23 die Bezeichnungen Samariens und Jerusalems durch Ohola und Oholiba. ‖ [k] entweder bedeutet בַּת hier und v. 14 Enkelin, oder es ist (mit Sam., LXX, Pesch.) בֶּן- zu lesen. Vgl. auch v. 39. ‖ [l] החורי (s. zu 10, 17) ist gemäß v. 20. 24 f. in הַחֹרִי zu verbessern. ‖ **3.** [m] 28, 9 Machalath. ‖ **6.** [n] hier ist wohl der Name Se'ir ausgefallen. ‖ **7.** [o] מִן s. zu 4, 13. ‖ [p] לשאת G 76, 2a; St 76e. ‖ [q] מקניהם Sing., G 93, 3 Anm. 3; St 31c. — — ‖ v. *9—14*. Die Söhne und Enkel 'Esaus. **9.** [r] Edom hier das Volk, die Edomiter. ‖ **11.** [s] ein edomitischer Gau, wohl im Norden oder Nordosten, vgl. Ez 25, 13; Jer 49, 7. 20. ‖ [t] Darf man aus diesem Namen schließen, daß von 'Esau ein Zweig der 15, 19 erwähnten Qenizziter abstammte? ‖ **12.** [u] Umschreibung des Gen. durch לְ, G 129, 1a;

die Söhne des Reʿuʾel: Nachath und Zerach, Schamma und Mizza. Das waren die Söhne der Basmath, des Weibes ʿEsaus. 14Und dies waren die Söhne der Oholibama, der Tochter ʿAnas, der Enkelin Zibʿons, des Weibes ʿEsaus: sie gebar dem ʿEsau Jeʿusch und Jaʿlam und Korach. || 15Dies sind die Häuptlinge[w] unter den Söhnen ʿEsaus. Die Söhne des Eliphaz, des Erstgeborenen ʿEsaus: der Häuptling Theman, der Häuptling Omar, der Häuptling Zepho, der Häuptling Qenaz, 16der Häuptling Korach,[x] der Häuptling Gaʿtham, der Häuptling ʿAmaleq.[y] Das sind die Häuptlinge von Eliphaz im Lande Edom. Das sind die Söhne der ʿAda. 17Und dies sind die Söhne Reʿuʾels, des Sohnes ʿEsaus: der Häuptling Nachath, der Häuptling Zerach, der Häuptling Schamma, der Häuptling Mizza. Das sind die Häuptlinge von Reʿuʾel im Lande Edom. Das sind die Söhne der Basmath, des Weibes ʿEsaus. 18Und dies sind die Söhne der Oholibama, des Weibes ʿEsaus: der Häuptling Jeʿusch, der Häuptling Jaʿlam, der Häuptling Korach. Das sind die Häuptlinge von Oholibama, der Tochter ʿAnas, dem Weibe ʿEsaus. 19Das sind die Söhne ʿEsaus, und dies sind ihre Häuptlinge: das ist Edom.

20Dies sind die Söhne Seʿirs, des Choriters,[z] die (früheren) Bewohner des Landes: Lotan und Schobal und Zibʿon und ʿAna 21und Dischon und Ezer und Dischan. Das sind die Häuptlinge des Choriters, die Söhne Seʿirs, im Lande Edom. 22Und es waren die Söhne Lotans: Chori und Hemam, und die Schwester Lotans war Thimnaʿ.[a] 23Und dies sind die Söhne Schobals:[b] ʿAlwan und Manachath[b] und ʿEbal, Schepho und Onam. 24Und dies sind die Söhne Zibʿons: Ajjaʿ und ʿAna. Das ist der ʿAna, welcher die heißen Wasser[d] in der Steppe fand, als er für seinen Vater Zibʿon die Esel weidete. Und[e] Oholibama war die Tochter ʿAnas.[e] 25Und dies sind die Söhne[f] ʿAnas: Dischon. 26Und dies sind die Söhne Dischons:[g] Chemdan[h] und Eschban und Jithran und Keran. 27Dies sind die Söhne Ezers: Bilhan und Zaʿawan und ʿAqan.[i] 28Dies sind die Söhne Dischans: ʿUz und Aran. || 29Dies sind die Häuptlinge der Choriter: der Häuptling Lotan, der Häuptling Schobal, der Häuptling Zibʿon, der Häuptling ʿAna, 30der Häuptling Dischon, der Häuptling Ezer, der Häuptling Dischan. Das sind die Häuptlinge der Choriter nach ihren Abteilungen[k] im Lande Seʿir.

31Und dies sind die Könige, welche im Lande Edom herrschten, ehe[l] ein König über die Kinder Jsraʾel herrschte. 32Es herrschte in Edom Belaʿ, Sohn des

---

St 20b. Thimnaʿ war eine Choriterin ſ. v. 22. || [v] ſ. zu 14, 7. — — || v. *15—19.* Die von ʿEsau abstammenden Stammfürsten. **15.** [w] אַלּוּף (von אֶלֶף Tausendschaft, Genossenschaft, Unterabteilung des Stamms שֵׁבֶט) Chiliarch, Phylarch, Gaugraf. || **16.** [x] wie die Vergleichung von v. 11—14 zeigt, ist אלוף קרח (welche beiden Worte im Sam. fehlen) aus v. 18 irrig hier eingedrungen. || [y] ohne den nur von einem Kebsweibe abstammenden ʿAmaleq würde die Zahl der Alluphim 12 sein. — — || v. *21—28.* Die Nachkommen des Choriters Seʿir. **21.** [z] Über die Choriter, welche nach Dt 2, 12. 22 von den Edomitern verdrängt wurden, ſ. zu 14, 6. || **22.** [a] ſ. v. 12. || **23.** [b] vgl. 1 Ch 2, 52. 54. || **24.** [c] Waw in ואיה ist zu streichen (LXX, Sam., Pesch.). || [d] wenn diese Deutung von יְמִם richtig („Maulesel" ist gewiß falsch), darf man vielleicht den Namen Beʾeri 26, 34 (Brunnenmann, Brunnenfinder) aus dieser Entdeckung erklären. || [e] diese Worte mit Del. aus v. 25 hierher gerückt, weil sonst Widerspruch gegen v. 2. || **25.** [f] der Plural בְּנֵי nicht selten auch dann in Genealogieen, wenn nur Ein Sohn genannt wird, 46, 23; Nu 26, 8. || **26.** [g] so LXX, Pesch. und 1 Ch 1, 41; MT irrig דִּישָׁן. || [h] „ein in alter und neuer Zeit überaus häufiger Stammname, gerade da wo die Genesis-Stelle ihn haben will" (Wetzstein). Ch חֶמְדָּן. || **27.** [i] Ch יַעְקָן; vgl. den Stationennamen בְּנֵי יַעֲקָן Nu 33, 31 f. — — || v. *29—30.* Die Stammfürsten der Choriter. **30.** [k] Mit LXX ἐν ταῖς ἡγεμονίαις αὐτῶν und Di. wird לְאַלּוּפֵיהֶם zu vokalisieren sein, da Alluph in diesem Kapitel sonst stets plene geschrieben. — — || v. *31—39.* Verzeichnis edomitischer Könige. **31.** [l] diese Bemerkung macht es so gut wie gewiß, daß der Verfasser des Verzeichnisses erst nach Ein-

Be'or, und der Name seiner Stadt war Dinhaba. 33Und Bela' starb; da wurde König an seiner Statt Jobab, Sohn des Zerach, aus Bozra.[m] 34Und Jobab starb; da wurde König an seiner Statt Chuscham aus dem Lande der Themaniter.[n] 35Und Chuscham starb; da wurde König an seiner Statt Hadad,[o] Sohn des Bedad, der Midian im Gefilde[p] von Moab schlug, und der Name seiner Stadt war 'Awith. 36Und Hadad starb; da wurde König an seiner Statt Salma aus Masreqa. 37Und Salma starb; da wurde König an seiner Statt Scha'ul aus Rechoboth Ha-nahar.[q] 38Und Scha'ul starb; da wurde König an seiner Statt Ba'al Chanan, Sohn des 'Akhbor. 39Und Ba'al Chanan, Sohn des 'Akhbor, starb; da wurde König an seiner Statt Hadar,[r] und der Name seiner Stadt war Pa'u,[s] und der Name seines Weibes war Mehêtab'el,[t] Tochter des Matred, Enkelin[u] des Mê-Zahab. || 40Und dies sind die Namen der Häuptlinge von 'Esau nach ihren Geschlechtern, nach ihren Orten, mit ihren Namen: der Häuptling Thimna',[v] der Häuptling Jethēth, 41der Häuptling Oholibama,[w] der Häuptling Ela,[x] der Häuptling Pinon,[y] 42der Häuptling Qenaz,[z] der Häuptling Theman,[z] der Häuptling Mibzar,[a] 43der Häuptling Magdi'el, der Häuptling 'Iram. Das sind die Häuptlinge von Edom nach ihren Wohnsitzen im Lande, das sie in Besitz genommen hatten. Das ist 'Esau, der Vater von Edom.

Die Überschrift וְאֵלֶּה תֹּלְדוֹת (vgl. oben S. 13, Z. 6) zeigt, daß ein Stück aus P folgt; die Wiederholung der Überschrift v. 9 darf wohl als Beweis gelten, daß dieses Stück uns nicht in seiner ursprünglichen Gestalt überliefert ist, sondern manche Erweiterungen erfahren hat, und zwar wenigstens in v. 6—8 aus P selbst, dessen Eigenart in diesen Versen unverkennbar ist (קִנְיָן, רָכַשׁ, מִקְנִים). Sehr auffällig ist, daß die Frauen 'Esaus in c. 36 durchweg (s. v. 2—5. 12—14. 16—18. 25) wesentlich andere Namen haben als in den beiden P-Stücken 26, 34 f. und 28, 9.

26, 34 Jehudith, Tochter des Chitthiters Be'eri

36, 2 Oholibama, Tochter des 'Ana. חַחִוִּי Schreibfehler, vgl. חַחֹרִי v. 20 (vgl. v. 24 f.); בַּת עֲנָה בַּת צִבְעוֹן v. 2. 14,

---

setzung des Königtums in Israel geschrieben hat. Da nur acht edomitische Könige aufgezählt werden, ist der Endpunkt der Liste wohl die saulisch-davidische Zeit. Keiner der genannten Könige ist der Sohn seines Vorgängers; demnach scheint Edom ein Wahlkönigreich gewesen zu sein. || **33.** [m]auch Am 1, 12; Jer 49, 13. 22 ꝛc; jetzt Buçaire, etwa fünf Meilen südlich vom Toten Meere (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen hauranischen Orte, der in altchristlicher Zeit und im Mittelalter blühte). || **34.** [n]s. zu v. 11. || **35.** [o]denselben Namen führte der edomitische Widersacher Salomos 1 K 11. Hadad auch Name eines syrischen Gottes, s. Bäthgen, Studien zur semit. Religionsgeschichte S. 67 f. || [p]עֲדָד wie 14, 7; 32, 4. || [q]Gemeint ist wahrscheinlich „der Ort, den die Notitia dignitatum I, 78. 346 f. als Robotha neben andern edomitischen Orten, und Euseb. und Hieron. als zu ihrer Zeit in Gebalene [Dschebâl] bestehend anführen" (Kn.). נהר sieht auch von kleinen Flüssen, ja von Kanälen. An den oft durch הַנָּהָר bezeichneten Euphrat zu denken widerrät der nicht dorthin weisende Name Scha'ûl. || **39.** [r]Ch חדד. || [s]LXX *Φογωρ*; Ch פָּעִי. || [t]Neh 6, 10 als Männername. Part. Hiph. von ישב ohne Synkopierung des ה (vgl. G 53 Anm. 7; St 61 e Anm. || [u]בַּת s. zu v. 2. LXX, Pesch.: *υἱοῦ Μαιζοωβ*. Die Ausleger fassen Matred meist als Frauennamen. — — || v. *40—43*. Eine, wie schon לְמִקְמֹתָם zeigt, „geographisch-statistische" (Di.) Liste der edomitischen Alluphim, während die v. 15—19 mitgeteilte „historisch-genealogisch" ist. || **40.** [v]s. v. 12. 22. || **41.** [w]s. v. 2. || [x]nach Di., Del. identisch mit אֵילַת Dt 2, 8 und אֵיל פָּארָן s. Gn 14, 6. || [y]gleich פּוּנֹן Nu 33, 42, *Φινών*, Fenon der Onomastica, zwischen Zo'ar und Petra. In die dortigen Metallbergwerke wurden während der diokletianischen Verfolgung viele Christen zur Zwangsarbeit verschickt. || **42.** [z]s. v. 11. 15. || [a]Eusebius: ἔτι καὶ νῦν κώμη μεγίστη Μαβσαρὰ ἐπὶ τῆς Γεβαληνῆς, ὑπακούουσα τῇ Πέτρᾳ.

26, 34 Basmath, Tochter des Chitthiters ʿElon

28, 9 Machalath, Tochter des Ismaʿel, Schwester des Nebajoth

36, 2 ʿAda, Tochter des Chitthiters ʿElon,

36, 3 Basmath, Tochter des Ismaʿel, Schwester des Nebajoth.

Diese Verschiedenheiten sind so groß, daß sie sich durch die Annahme von Schreibfehlern nicht erklären lassen, sondern nur durch die der Benutzung zweier Vorlagen. Eine andre Frage ist, ob die Verschiedenheiten teilweise oder sämtlich auch Widersprüche sein müssen; vgl. zu רמם v. 24. Namen, insonderheit Frauennamen, sind im Orient sehr flüssig gewesen und sind es noch. — Wie viel aus der Quelle, die nicht P, ist streitig. Kautzsch und Socin weisen daher v. 1—5; 9—30 R zu. Daß v. 6—8 und 40—43 ganz aus P, ist allgemein anerkannt. v. 31—39 nach Wellh. und K.-Soc. aus JE, nach Di. aus P.

Ebenso wie die Genesis Ismaʿels Nachkommenschaft 25, 12—18 kurz anführt, ehe sie Genaueres über Isaak und seine Söhne bringt, berichtet sie hier erst kurz über ʿEsaus Nachkommenschaft, um dann ausführlich von der Linie zu sprechen, welche Erbe der Verheißungen war: von Jakob und seinen Söhnen.

37, 1Und Jakob wohnte im Lande der Wanderschaft seines Vaters, im Lande Kanaʿan.

IV. Geschichte Jakobs und seiner Söhne. Gen. 37, 2—50.

1. Joseph wird nach Ägypten verkauft. Gen. 37, 2—36.

37, 2Dies ist die Familiengeschichte Jakobs. Joseph als Siebzehnjähriger hütete[b] mit seinen Brüdern das Kleinvieh, als ein Jüngling mit den Söhnen der Bilha und den Söhnen der Zilpa, der Weiber[c] seines Vaters; und es brachte Joseph üble Nachrede[d] über sie zu ihrem Vater. 3Israʿel nämlich[e] liebte den Joseph mehr als alle seine Söhne; denn er war ihm ein Sohn des Greisenalters, und er hatte ihm ein langes Ärmelkleid[f] machen lassen. 4Und[g] seine Brüder sahen, dass ihn ihr Vater mehr als alle seine Brüder[h] liebte: da hassten sie ihn und vermochten nicht freundlich zu ihm zu reden.[i] 5Und Joseph hatte einen Traum und that ihn seinen Brüdern kund; da hassten sie ihn noch stärker.[k] 6Er sagte nämlich[l] zu ihnen: Höret doch den Traum, den ich geträumt habe. 7Siehe wir banden Garben mitten auf dem Felde, und siehe da richtete meine Garbe sich auf und stand auch, und siehe da stellten eure Garben sich rings herum[m] und verneigten sich vor meiner Garbe. 8Da sagten seine Brüder zu ihm: Willst du gar König werden über uns oder willst du uns gar beherrschen?[n] Und sie hassten ihn noch stärker wegen seiner Träume und wegen seiner Reden. 9Er träumte nämlich[o] noch einen andren Traum und erzählte ihn seinen Brüdern und sagte: Siehe ich habe noch einen Traum ge-

---

Kap. 37.

2. [b] הָיָה רֹעֶה G 141, 3b. רעה mit בְּ auch 1 S 16, 11; 17, 34, wie die Verba des Herrschens. || [c] Ist aus diesem Ausdruck zu schließen, daß auch Lea damals schon tot? || [d] רָעָה ohne Artikel, weil dem Subst. nur lose beigefügt: Nachrede über sie, nämlich böse. || **3.** [e] Diese Worte erklären, wie es kam, daß Jakob den Joseph zum heimlichen Aufseher über seine Halbbrüder bestellte. || [f] ein die Extremitäten (פַּסִּים, Beine und Arme) bedeckendes Kleid, *χιτὼν ποδήρης καὶ χειριδωτός*. Nach 2 S 13, 18 trugen die Königstöchter, solange sie Jungfrauen, בְּתוּלוֹת. || **4.** [g] Grund des Hasses. Sein Nachreden braucht ihnen gar nicht bekannt gewesen zu sein. || [h] der noch ganz junge Benjamin bleibt hier außer Betracht. || [i] „Sie gewannen es nicht über sich, ihm freundlichen Gruß zuzusprechen, vgl. שְׁאַל לְשָׁלוֹם 43, 27; Ex 18, 7" Del. דָּבַר mit Akkus., nur noch Nu 26, 3; (Ps 139, 20 יְמָרוּךָ ist Deutung u. Vokalisierung zweifelhaft). || **5.** [k] G 114, 2 Anm. 3; St 84 c. d. || **6.** [l] s. Ex. III zu c. 24. || **7.** [m] Das Impf. (v. סָבַב) zeigt uns die Garben als sich bewegende. || **8.** [n] Inf. absol. G 113, 3a; St 63 d. || **9.** [o] Erklärung des Plurals

träumt, und siehe die Sonne und der Mond und elf Sterne[p] verneigten sich vor mir. 10Und er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern. Da schalt ihn sein Vater und sagte ihm: Was soll dieser Traum, den du geträumt hast? Sollen ich und deine Mutter[q] und deine Brüder wirklich kommen, uns vor dir zur Erde zu verneigen? 11Und seine Brüder wurden eifersüchtig[r] auf ihn; aber sein Vater behielt die Sache.[s] 12Und seine Brüder gingen, ihres Vaters Kleinvieh[t] in Sikhem[u] zu weiden. 13Da sagte Isra'el zu Joseph: Siehe[v] deine Brüder weiden in Sikhem. Auf,[w] dass ich dich zu ihnen sende. Er antwortete ihm: Hier bin ich. 14Da sagte er zu ihm: Geh doch, sieh nach dem Wohlbefinden deiner Brüder und dem Wohlbefinden des Kleinviehs und bringe mir Bescheid zurück.[x] So sandte er ihn fort aus dem Thale von Hebron, und er kam nach Sikhem. 15Da traf ihn ein Mann, während er auf freiem Felde umherirrte;[y] der fragte ihn: Was suchst[z] du? 16Er antwortete: Meine Brüder suche ich; thu mir doch kund, wo sie weiden. 17Da sagte der Mann: Sie sind von hier fortgezogen; denn ich hörte sie sagen:[a] „Wir wollen nach Dothajin gehn". Da ging er seinen Brüdern nach und fand sie in Dothan.[b] 18Und sie sahen ihn von ferne, und ehe[c] er sich ihnen näherte, machten sie einen hinterlistigen Anschlag wider ihn,[d] ihn zu töten. 19Und sie sagten zu einander: Siehe der Träumer[e] da kommt! 20Und nun, auf! dass wir ihn totschlagen und in irgendeine Cisterne werfen. Dann sagen wir:[f] „ein wildes Tier hat ihn gefressen",[g] und wir werden sehn, was aus seinen Träumen wird. 21Und Ruben hörte es und errettete ihn aus ihrer Hand. Er sagte nämlich:[h] Wir wollen ihn nicht totschlagen![i] 22Und Ruben sagte[k] zu ihnen: Vergiesset nicht Blut! Werfet ihn in diese Cisterne,[l] welche in der Steppe; aber legt nicht Hand an ihn! — damit er ihn aus ihrer Hand errettete, um ihn zu seinem Vater zurückzubringen. 23Als nun Joseph zu seinen Brüdern gekommen war, zogen sie ihm sein Kleid aus,[m] das lange Ärmelkleid, welches er anhatte, 24und ergriffen ihn[n] und warfen ihn in die Cisterne; die Cisterne aber war leer, kein Wasser war darin. 25Und sie setzten sich, um zu essen.[o] Da er-

---

„Träume". || [p] die Sterne sind die zwölf Tierkreisstationen, vgl. 2 K 23, 5. Der zwölfte Stern ist Joseph selbst. || **10.** [q] „die Tote, aber Unvergessene und Unverlorene" (Del.). Widerspruch gegen 35, 19 (Di.) braucht nicht angenommen zu werden. || **11.** [r] ויקנאו, ו ohne Dagesch G 20, 3; St 6 f 3. || [s] in dem Traume einen tieferen Sinn ahnend. Zum Ausdruck vgl. Luk 2, 19. || **12.** [t] wegen der außerordentlichen Punkte über את s. zu 16, 4. || [u] Seinen großen Viehbesitz konnte Jakob nicht an Einem Orte weiden lassen; auch erheischten die wechselnden Wachstumsverhältnisse wiederholt das Aufsuchen neuer Weideplätze. Da er hier Sikhem wählt, hat er von den Sikhemiten (c. 34!) nichts mehr zu fürchten gehabt (vgl. 35, 5 חתת אלהים). || **13.** [v] הלוא oft gleich הֲנֵה bejahender Hinweis, vgl. 13, 9; Ex 4, 14; Dt 3, 11; 11, 30. || [w] Imptv v. הלך. || **14.** [x] הָשֵׁב ברר antworten, Nachricht bringen wird nach Analogie von עָנָה mit dem Akkus. der Person konstruiert, Nu 13, 26; 22, 8. || **15.** [y] והנה תעה ohne הוא G 116, 5 Anm. 3; St 85 d Anm. || [z] Impf. G 107, 2 a; St 47 c δ. || **17.** [a] שָׁמַע mit Part. wie 27, 6; hier mit Weglassung des leicht zu ergänzenden Objekts הֵם. || [b] noch einige Stunden nördlich von Samarien, 8 Kilometer südwestlich von Dschenîn. Die Form Dothajin ist von Dothan nur lautlich verschieden, also nicht Dualform, vgl. zu 43, 16. || **18.** [c] zu 27, 33. || [d] התנכל in der Bibel allerdings nur noch Pſ 105, 25 (mit בְּ); Pi. nur Nu 25, 18 (mit לְ); Qal nur Mal 1, 18; Einmal Subst. Nu 25, 18 נִכְלֵיהֶם. Aber das Aram. und das Assyr. erweisen das Wort als alt; vgl. auch בִּילַי, בַּלַי Jes 32, 5. 7. Hithpa. mit Akkus. s. zu 34, 9. || **19.** [e] בַּעַל vgl. 14, 3. הַבַּעֲלָה nur noch 24, 65. || **20.** [f] Waw conſ. || [g] G 59 Anm. 3; St 79 h. || **21.** [h] Ex. III zu c. 24. || [i] Hiph. v. נכה mit Nun energ. Zu dem Akkus. נפש (ebenso Dt 19, 6 u. s.) vgl. ראשׁ 3, 15. || **22.** [k] zu dem doppelten ויאמר (v. 21. 22) vgl. 20, 9. 10; 27, 36; 30, 28. 29 und dreimaliges ויאמר 16, 9—11. Also ist die Wiederholung kein Beweis dafür, daß v. 21 und v. 22 aus verschiedenen Quellen genommen seien, und noch weniger für Behauptung (Wellh., Di.), daß v. 21 ursprünglich „Und Jehuda hörte es" angefangen habe. || [l] Jer 38, 6; Klgl 3, 53. || **23.** [m] doppelter Akkus. G 117, 5; St 83 f. || **24.** [n] ויקחהו s. 19, 16 Anmerk. e. || **25.** [o] אכל לחם 31, 54. || [p] אֹרְחָה Femin.

hoben sie ihre Augen und sahen, und siehe eine Karawane[p] von Ismaʿeliternq kam[r] von Gilead,[s] deren Kamele trugen Tragakanth[t] und Mastix[u] und Ladanum,[v] auf dem Wege, es nach Ägypten hinabzubringen. [26]Da sprach Jehuda zu seinen Brüdern:[w] Was ist's für ein Vorteil, wenn[x] wir unsren Bruder totschlagen und sein Blut bedecken?[y] [27]Wohlan, wir wollen ihn den Ismaʿelitern verkaufen, und unsre Hand sei nicht wider ihn; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch. Und seine Brüder hörten darauf. [28]Da kamen handeltreibende midianitische[z] Männer vorüber. Und sie[a] zogen und holten den Joseph herauf[b] aus der Cisterne, und sie verkauften den Joseph den Ismaʿelitern um zwanzig Sekel Silbers,[c] und sie brachten den Joseph nach Ägypten. [29]Und Ruben kam zur Cisterne zurück, und siehe Joseph war nicht in der Cisterne. Da zerriss er seine Kleider [30]und kehrte zu seinen Brüdern zurück und sagte: Der Junge ist nicht da. Ich also, wohin soll ich gehn? [31]Und sie nahmen das Kleid Josephs, schlachteten einen Ziegenbock und tauchten das Kleid in das Blut. [32]Und sie schickten das lange Ärmelkleid fort, und sie[d] brachten es zu ihrem Vater und sagten: Dies haben wir gefunden; sieh doch genau zu,[e] ob es das Kleid[f] deines Sohnes ist oder nicht. [33]Und er sah es[g] genau an und sagte: Das Kleid meines Sohnes! Ein wildes Tier hat ihn gefressen! Zerfleischt,[h] ja zerfleischt ist Joseph! [34]Und Jakob zerriss seine Gewänder und legte Trauerzeug[i] um seine Hüften und trauerte um seinen Sohn lange Zeit. [35]Und alle seine Söhne und alle seine Töchter[k] bemühten sich ihn zu trösten; aber er verweigerte es, sich trösten zu lassen, und sagte:[l] In Trauer werde ich zu meinem Sohne in die Unterwelt[m] hinabsteigen. Und es beweinte ihn sein Vater. [36]Die Midianiter aber verkauften ihn nach Ägypten an Potiphar,[n] den Hofbeamten[o] Pharaos, den Obersten[p] der Leibwächter.

---

kollektiv, vgl. הָגָה. || [q]Ri 8, 24 werden die Midianiter Ismaʿeliter genannt. Daraus ersieht man, daß Ismaʿeliter allgemeine Bezeichnung der Wüstenaraber (Beduinen) geworden ist. || [r]Milraʿ, also Part. || [s]s. zu 31, 21. Der gewöhnliche Karawanenweg führte bei Beth-Sche'an (Skythopolis) über den Jordan. || [t]od. Traganth, das Gummiharz der Astragalussträucher. In Gn noch 43, 11. || [u]צְרִי, hier nach Waw copulat. צְרִי, das balsamische Harz des Mastixbaumes, Ez 27, 17; Jer 8, 22 ꝛc. (Luther meist, aber nicht genau: Balsam). || [v]noch 43, 11; Harz der auch in Syrien und Palästina heimischen Cistusrose. || **26.** [w]außer Ruben, der, wie v. 29 zeigt, während des hier Erzählten nicht zugegen war. || [x]כִּי אִם ἐάν. || [y](Waw consec. mit Perf.) den Mord verheimlichen. Zum Ausdruck vgl. Hi 16, 18. || **28.** [z]zu 25, 2. || [a]die Brüder Josephs. || [b]Hiph. v. עָלָה. || [c]שֶׁקֶל weggelassen wie 20, 16. Der Durchschnittspreis eines Arbeitssklaven wird Ex 21, 32 auf dreißig Sekel angegeben. || **32.** [d]die von den Brüdern Entsendeten. || [e]Imptv Hiph. v. נכר. Segol wegen des Maqqeph. || [f]הַכְּתֹנֶת G 100, 4; St 42 b. || **33.** [g]Suffix St 79 f; G 60 Anm. 2. || [h]Inf. absol. Qal nach G 113, 3 Anm. 4; St 63 f (wenn nicht טֹרַף Qal-Passivum ist G 52, 1 Anm. 3; Böttcher Lehrbuch § 906 b). || **34.** [i]שַׂק gewöhnlich, und so wohl auch hier, nicht auf bloßem Leibe, sondern über dem Untergewande getragen. || **35.** [k]46, 7, vgl. 30, 21. Selbstverständlich sind auch, vielleicht sogar hauptsächlich die Schwiegertöchter gemeint. || [l]das folgende כִּי affirmativ. || [m]שְׁאוֹל Hades. Der Etymologie nach wird die Grundbedeutung „Senkung, Tiefe" sein; hebräisches Sprachbewußtsein aber hat das Wort schon früh mit שָׁאַל, fordern, in Verbindung gebracht, vgl. Jes 5, 14; Hab 2, 5; Spr 1, 12; 27, 20; 30, 16. Was für das Verständnis des Worts aus dem Assyr. zu gewinnen, ist noch fraglich; vgl. einerseits (bejahend): Friedr. Delitzsch, Paradies S. 121; Prolegomena S. 47. 145; Alfr. Jeremias, die babylonisch-assyrischen Vorstellungen vom Leben nach dem Tode, Leipzig 1887, S. 62. 109; Fritz Hommel, Neue kirchliche Zeitschrift I, 409 (Jensens Behauptung sei „verfehlt und grundlos"); andrerseits: Schrader KAT² 390; P. Jensen, Die Kosmologie der Babylonier, Straßburg 1890, S. 222–224, welcher erklärt, daß, weil nicht existierend, „sumerisches šu'ālu endgültig aus der Liste der Namen für das Totenreich zu streichen" sei. || **36.** [n]פּוֹטִיפַר noch 39, 1; abgekürzt aus פּוֹטִי פֶרַע, welche längere Namensform zur Bezeichnung des Schwiegervaters Josephs gebraucht wird 41, 45. 50; 46, 20. Der Name Pĕtĕprē, LXX Πετεφρῆ,

I. Ähnlich wie in den Tholᵉdôth Isaaks, 25, 19—37, 1, zumeist von Jakob die Rede ist, füllen den größten Teil der mit 37, 2 beginnenden Tholᵉdôth Jakobs die Mitteilungen über Joseph. Nur c. 38 handelt ganz von Jehuda, Jakobs ältestem Sohne.

II. Von den Anfangsworten abgesehen, enthält das ganze c. 37 nichts aus P. Überhaupt ist in den vierten und letzten Hauptteil der Genesis nur sehr wenig aus P aufgenommen (am meisten in den cc. 46—49). Daß die Geschichte von der Wegführung Josephs nach Ägypten kein einheitlicher Bericht, ergibt sich ganz deutlich aus v. 28 Anfang, wo, ohne Artikel, „handeltreibende midianitische Männer" erwähnt werden, obwohl sie nach dem ganzen Zusammenhange mit der schon v. 25 genannten Karawane von Ismaᶜelitern identisch sein müssen. Der Midianiter wird mit Bezug auf Josephs Wegführung noch v. 36 gedacht, der Ismaᶜeliter noch v. 27. 28aβ. J gedenkt der Ismaᶜeliter noch 39, 1; in 44, 28 nimmt er deutlich Bezug auf 37, 33b. Man darf daher wohl annehmen, daß der Hauptteil der Erzählung aus J. Was, ungeändert oder geändert, aus E stammt, läßt sich im einzelnen nicht feststellen. Da die Bezeichnung der fremden Händler als Midianiter ihm gehört, verdanken wir ihm wohl auch die in v. 36 neben der Nennung der Midianiter stehenden Angaben über Namen und Würde des Ägypters, an den Joseph verkauft wurde. — Mit der Behauptung von Widersprüchen sollte man vorsichtig sein, da beide Quellen nicht mehr in ihrem vollen Wortlaute erhalten sind.

2. Jehuda und Thamar. Gen. 38.

38, [1]In jener Zeit[q] zog Jehuda von seinen Brüdern hinweg[r] und wendete sich[s] zu einem Mann aus ᶜAdullam;[t] dessen Name war Chira. [2]Dort sah Jehuda die Tochter eines kanaᶜanäischen Mannes; dessen Name war Schuaᶜ: die nahm er zum Weibe[u] und ging zu ihr ein. [3]Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen ᶜEr. [4]Und sie ward abermals schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Onan. [5]Und sie ward wiederum[v] schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Schela; sie war aber[w] in Kezîb,[x] als sie ihn gebar. [6]Und Jehuda nahm[y] ein Weib für ᶜEr, seinen Erstgeborenen; deren Name war Thamar. [7]Aber ᶜEr, der Erstgeborene Jehudas, war böse in den Augen Jahves, und so tötete[z] ihn Jahve. [8]Da sagte Jehuda zu Onan: Geh zu deines Bruders Weibe und vollziehe an ihr die Schwagerehe[a] und erwecke[b] deinem Bruder Samen.

---

bedeutet (Brugsch, Deutsche Rundschau, Mai 1890) „Geschenk der Sonne"; vgl. Ἡλιόδωρος. || [o] סריס eigentl.: Verschnittener; dann überhaupt: Hofbeamter 40, 2. || [p] der zugleich das Gefängnis unter sich hatte 40, 3. Vgl. den רַב טַבָּחִים der Babylonier 2 K 25, 8 ff., Jer 39, 9 ff.

Kap. 38.

1. [q] nach der jetzigen Folge der Abschnitte scheint die Zeit gemeint, da Joseph verschwunden war. Thatsächlich wird in diese Zeit das wichtigste Ereignis des Kapitels, die Geburt des Perez und des Zerach, gehören. || [r] Ob von Hebron, ist sehr fraglich, da der Vater, dessen Wohnsitz wenigstens 37, 14 in Hebron, hier nicht genannt ist. || [s] וירט (Impf. Qal v. נָטָה) wie v. 16 devertit. עֵר vgl. 1 S 9, 9. || [t] in der Niederung (Schephela) von Juda; Jos 15, 35 zwischen Jarmuth und Sokho genannt. Genau nicht nachgewiesen: etliche denken an den Hügel Schêch Madkûr, 1 Stunde südlich von Sokho, andere an Dêr ed-Dibbân, nördlich von Bêth Dschibrîn (Eleutheropolis). || **2.** [u] לקח ohne אִשָּׁה wie Ex 2, 1. || **5.** [v] Verbindung der beiden Verba wie 25, 1. || [w] nach LXX αὕτη δὲ ἦν ist für das syntaktisch anstößige ויהיא zu lesen: וְהִיא. || [x] Jos 15, 44 und Mi 1, 14 אַכְזִיב (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Seestadt im Stamme Ascher), im Stamme Juda, Lage unermittelt. || [y] wie Abraham 24, 3 durch den Oberknecht für Isaak, wie Chamor 34, 4 für Sichem zu thun von diesem gebeten wird; vgl. auch 21, 21 Hagar für Ismaᶜel. || **7.** [z] Der Tod ist der Sünde Sold Rö 6, 23, vgl. Ps 90, 7 ff., Spr 10, 27 u. Gn 2, 17. || **8.** [a] nach uralter, im mosaischen Gesetz Dt 25, 5 ff. nur kodifizierter Sitte; vgl. Ruth 4 und Mt 22, 24. ||

9So wusste Onan, dass der Same nicht[e] sein eigen sein sollte; daher,[d] so oft er zu seines Bruders Weibe ging, verderbte er (den Samen) zur Erde hin, um ihn nicht seinem Bruder zu geben.[e] 10Und böse war,[f] was er gethan hatte, in den Augen Jahves, und so tötete[g] Er auch ihn. 11Da sagte Jehuda zu seiner Schwiegertochter Thamar: Wohne[h] als Witwe[i] im Hause[k] deines Vaters, bis[l] mein Sohn Schela gross sein wird. Er dachte nämlich:[m] dass nicht auch er sterbe wie seine Brüder. Und Thamar ging und wohnte im Hause ihres Vaters. 12Und es verging geraume Zeit, da starb die Tochter Schua's, das Weib Jehudas, und als Jehuda ausgetrauert hatte,[n] kam er zu[o] den Scherern[p] seines Kleinviehs, er und sein Freund Chira, hinauf nach Thimna.[q] 13Und der Thamar wurde berichtet: Siehe dein Schwiegervater kommt nach Thimna herauf, um sein Kleinvieh zu scheren. 14Da legte sie ihre Witwenkleider ab[r] und deckte[s] einen Schleier über und nahm eine Hülle um[t] und setzte sich an den Eingang[u] von ʿEnajim,[v] das auf dem Wege nach Thimna liegt. Sie hatte nämlich wahrgenommen, dass Schela gross geworden; aber sie war ihm doch nicht zum Weibe gegeben. 15Und Juda sah sie und hielt[w] sie für eine Hure; denn sie hatte ihr Gesicht bedeckt. 16So bog er zu ihr ab,[x] zu dem Wege hin[y] und sagte: Wohlan,[z] ich möchte zu dir eingehn. Er wusste nämlich nicht, dass sie seine Schwiegertochter war. Sie antwortete: Was gibst du mir, wenn du zu mir kommst. 17Da sagte er: Ich werde dir ein Ziegenböckchen von dem Kleinvieh schicken. Sie antwortete: Wenn du mir bis zu deinem Schicken ein Pfand gibst. 18Da sagte er: Was ist das Pfand, das ich dir geben soll? Sie antwortete: dein Siegelring,[a] deine Schnur und dein Stab, der in deiner Hand ist. Da gab er es ihr, und er ging ein zu ihr, und sie ward[b] von ihm schwanger.

---

[b] Imptv Hiph. v. קוּם. || **9.** [c] לֹא Nachdrucksdageſch wie auch ſonſt in der Verbindung לֹא־לוֹ, ſ. zu Spr 26, 17. || [d] והיה Perf. mit Waw conſec. frequentativ vgl. 30, 41. || [e] נָתַן noch Nu 20, 21 ſtatt תֵּת, wie viermal נָשָׂא für שְׂאֵת. || **10.** [f] וירע wie 21, 11. || [g] G 72, 4; St 71 x. || **11.** [h] Imptv v. יָשַׁב. || [i] als kinderloſe Witwe, vgl. Lv 22, 13. || [k] Aſſuſ. des Orts vgl. 18, 1. || [l] עַד mit Impf. wie Hoſ 10, 12. || [m] Durch den Wortlaut ſeiner Rede erweckte er in ihr die Hoffnung, daß auch Schela an ihr die Schwagerehe vollziehen werde. In Wirklichkeit beabſichtigte Jehuda ſeinen Sohn dem Umgange mit dem, ſeiner Meinung nach Unglück bringenden Weibe (vgl. Tob 3, 7 ff.) zu entziehen; vgl. v. 14. 26. || **12.** [n] וַיִּנָּחֶם Mil'el wie 6, 6. Zur Sache vgl. 24, 67. || [o] nach ihnen zu ſehn. עַל wie 30, 33. || [p] 31, 19. || [q] nicht der aus der Geſchichte Simſons bekannte Ort im Stamme Dan, ſondern im Gebirge Juda; wahrſcheinlich die Ruinenſtätte Tibna, 4 Stunden weſtlich von Beth-Lehem, 1 Stunde öſtlich von Bêt Nettîf, auch Joſ 15, 57 erwähnt. || **14.** [r] וַתָּסַר zur Form vgl. 8, 13. Witwenkleider vgl. Judith 10, 3; 16, 7. || [s] פָּשָׁה mit בְּ der Sache wie Dt 22, 12. צָעִיף Gn 24, 65. || [t] um unkenntlich zu ſein und für eine Buhldirne gehalten zu werden, vgl. Spr 7, 10 שִׁית זוֹנָה. || [u] פֶּתַח, wohl weil ʿE. nur ein Dorf war, kein שַׁעַר hatte. || [v] identiſch mit הָעֵינָם Joſ 15, 34 (zum Artikel vgl. Gn 38, 21 בָּעֲיָרִם) wie Gn 37, 17 Dothajin mit Dothan, ſ. zu 43, 16. Die Lage des wohl auf dem Wege von ʿAdullam nach Thimna zu ſuchenden Orts iſt unbekannt. || **15.** [w] weil er ſie infolge der Verhüllung nicht erkannte. || **16.** [x] נָטָה v. 1. || [y] zu der Stelle, wo ſie am Wege ſaß. De Lagarde und Olsh. ſtreichen אֵלָיו nach LXX ἐξέκλινε δὲ πρὸς αὐτὴν τὴν ὁδόν („des Weges"). || [z] ſ. zu 11, 3. || **18.** [a] den Siegelring trägt der Beſitzer an einer um den Hals gelegten Schnur, פָּתִיל, ſtets bei ſich Hhl 8, 6. Wer den Siegelring eines anderen hat, kann ihn alſo nur von dem Eigentümer ſelbſt empfangen haben. Auf dem Siegelringe war wohl irgendeine bildliche Darſtellung eingegraben; an eine Inſchrift (und ſomit an Bekanntſchaft mit der Schreibkunſt in der Patriarchenzeit) braucht nicht gedacht zu werden. Der Stab, מַטֶּה, des reichen Mannes war gewiß durch Verzierungen leicht erkennbar; anders der Naturſtock, מַקֵּל 32, 11, mit dem Jakob den Jordan überſchritten hatte. Herodot I, 195 ſagt von den Babyloniern: σφρηγῖδα δὲ ἕκαστος ἔχει καὶ σκῆπτρον χειροποίητον, ἐπ' ἑκάστῳ δὲ σκήπτρῳ ἔπεστι πεποιημένον ἢ μῆλον ἢ ῥόδον ἢ κρίνον ἢ αἰετὸς ἢ ἄλλο τι. ἄνευ γὰρ ἐπισήμου οὔ σφι νόμος ἐστὶ ἔχειν σκῆπτρον. || [b] dies für den Verlauf der Erzählung wichtige Ergebnis

19Und sie machte sich auf und ging fort und legte ihren Schleier ab und zog ihre Witwenkleider an. 20Und Jehuda schickte das Ziegenböckchen durch seinen Freund, den ʿAdullamiten, um das Pfand von dem Weibe in Empfang zu nehmen; aber er fand sie nicht. 21Da fragte er die Leute ihres Ortes: Wo ist die Weihdirne[c] von ʿEnajim, die am Wege? Sie antworteten: Hier[d] ist keine Weihdirne gewesen. 22So kehrte er zu Jehuda zurück und sagte: Ich habe sie nicht gefunden, und auch die Leute des Ortes sagten: Hier ist keine Weihdirne gewesen. 23Da sagte Jehuda: Sie mag es behalten.[e] Wenn wir nur nicht[f] zum Gespötte werden: Siehe, ich habe dies Böckchen geschickt; du aber hast sie nicht gefunden. 24Nach ungefähr drei[g] Monaten wurde dem Jehuda berichtet: deine Schwiegertochter Thamar hat gehurt, und siehe[h] sie ist infolge Hurens auch schwanger geworden. Da sagte Jehuda:[i] Führet sie hinaus, dass[k] sie verbrannt werde. 25Als sie hinausgeführt wurde, schickte sie zu ihrem Schwiegervater und liess ihm sagen: Von dem Manne, dem dies gehört, bin ich schwanger. Und weiter sagte sie: Sieh genau zu, wem der Siegelring und die Schnüre[m] und der Stab da gehören. 26Jehuda sah genau hin und sagte: Sie ist mir gegenüber im Rechte; denn deswegen[n] habe ich sie meinem Sohne Schela nicht gegeben. Aber er erkannte sie hinfort nicht mehr.[o] 27Als sie nun gebären sollte, siehe da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 28Und als sie gebar, streckte Einer die Hand hervor;[p] da ergriff ihn die Geburtshelferin[q] und band einen Karmesinfaden an seine Hand, indem sie sagte: Dieser ist zuerst herausgekommen. 29Als er aber seine Hand zurückzog,[r] siehe da kam sein Bruder heraus.[s] Da sagte sie: Was hast du dir[t] einen Riss gerissen! Und man nannte[u] seinen Namen Pereç. 30Und danach kam sein Bruder heraus, an dessen Hand der Karmesinfaden war; und man nannte seinen Namen Zerach.[v]

---

wird vorgreifend gleich angedeutet, vgl. Ezk. III zu c. 24. || **21.** [c]Bei den Babyloniern (Herod. I, 199; Brief des Jeremia [Baruch c. 6] v. 43 f.) und den Phönikern (Movers I, 679 ff., 689 ff.) gaben weibliche Personen der Liebesgöttin zu Ehren sich Vorübergehenden preis. Vgl. Hoſ 4, 14 und das Verbot Dt 23, 18. הוא ohne Artikel, s. zu 19, 33. || [d]בָּזֹאת G 102, 2c; St 45e 5. || **23.** [e]habeat sibi. לָהּ G 135, 3; St 16g. || [f]פֶּן wörtl.: damit nicht. Er befürchtet bei weiterem Nachfragen zum Gespött zu werden. || **24.** [g]מִשְׁלֹשׁ aus שְׁלֹשׁ + מִן; שְׁ ohne Dageſch s. zu 27, 28. מִן wie Hoſ 6, 2 מִיֹּמַיִם nach zwei Tagen. בְּ selten vor einer Präpoſition: כב' 1 S 14, 14; Jeſ 1, 26; בְּעַל Jeſ 59, 18; 63, 7; בְּמִפְנֵי חָרֵב Lv 26, 37; בְּמֵהֳרִישׁ 1 S 10, 27 (mit LXX ſtatt בְּמַהֲרִישׁ zu leſen). Da הֹרֶשׁ ſtets Mask., iſt ſtatt שלש vielleicht שלשת zu leſen; doch vgl. die umgekehrte Unregelmäßigkeit 7, 13. || [h]הנה ſteht nachdrücklich vor dem zu betonenden Worte הָרָה (Femin. des Adj.). || [i]Das Familienoberhaupt in der Patriarchenzeit hat Gewalt über Leben und Tod, vgl. 31, 32. || [k]וְ wie 19, 5. Das harte Urteil erklärt ſich daraus, daß gemäß dem uralten Herkommen ſie als an Schela noch gebunden galt. || **25.** [l]Part. Hoph. v. נָצָא. Zuſtandsſatz wie 29, 9. Abſichtlich wartet ſie mit dieſer entſcheidenden Nachricht bis zum letzten Augenblick; ihrer Ehre halben will ſie die Vaterſchaft Jehudas öffentlich feſtſtellen laſſen. || [m]es war alſo eine mehrfache Schnur. || **26.** [n]damit dies klargeſtellt würde. כִּי־עַל־כֵּן wie 18, 5; 33, 10. || [o]Da er nun wußte, daß ſie ſeine Schwiegertochter. Dem Schela wird ſie um ſo weniger gegeben, als der Zweck, um deſſen willen allein dieſe Verbindung in Ausſicht genommen werden konnte, die Erzielung eines männlichen Nachkommen für ʿEr-Thamar, anderweitig erreicht war. || **28.** [p]ויתן mit unbeſtimmtem Subjekt G 144, 3a; St 85f. || [q]35, 17. || **29.** [r]das Part., mit בְּ verbunden, hier und 40, 10 בְּמַשֵּׁךְ faſt einem Verbum finit. gleich, als ſtünde כאשר הוא משיב (über die Weglaſſung des הוא beim Part. vgl. dann G 116, 5 Anm. 3; St 85d Anm.) oder בְּהָרִיחוֹ מֵשִׁיב. Doch iſt dieſe Verwendung des Part. mit בְּ oder בְּ ſonſt ſo ſehr auf das nachbibliſche Hebr. beſchränkt, daß die Vermutung von Driver Use of tenses[2] § 135, 6 Anm. 2 בְּהָשִׁיב (Inf.) beachtenswert iſt. || [s]Perf. malt das Plötzliche, Unerwartete. || [t]עליך deinetwegen; עַל wie 20, 3. || [u]ויקרא s. zu 35, 8. Die Änderung ויקרא hier und v. 30 (Sam., Peſch., Tharg. Jeruſch. I) iſt zu verwerfen; denn die Hebamme gibt nicht den Namen. 1 S 4, 21 gibt das ſterbende Weib des Pinchas ſelbſt dem Sohne

Der Gottesname Jahve v. 7. 10 und mehrere Ausdrücke, wie כִּי־עַל־כֵּן v. 26, רֵעַ בְּעֵינֵי v. 7. 10, הָבָה v. 16, beweisen, daß c. 38 von J verfaßt ist. — Das hier Erzählte fügt zu 9, 21; 12, 10 ff.; 19, 31 ff.; 20; 26, 7 ff.; 27; 30, 37 ff.; 34, 13. 25 ff.; 35, 22 einen neuen Beweis für die Unparteilichkeit der heiligen Geschichtsschreibung. — Geschichtlich von Interesse ist das hier Berichtete nicht nur wegen mancher archäologisch bedeutsamer Notizen (s. besonders v. 8. 11. 18. 21 חֻדָּשָׁה, 24. 28 שָׁנִי), sondern auch, weil es den Ursprung der drei Hauptgeschlechter (Nu 26, 20–22) des schon in der Zeit Moses eine führende Stelle einnehmenden Stammes Juda kennen lehrt. — Daß David (s. Ruth 4, 12!) und also auch der Messias (Mt 1, 13) von der Thamar (, von Rahab Mt 1, 5 und von Ruth) abstammen, ist nicht bedeutungslos.

3. Joseph im Hause Potiphars und im Gefängnisse. Gen. 39.

39, [1]Joseph aber wurde nach Ägypten hinabgebracht,[w] und es kaufte ihn Potiphar,[x] der Hofbeamte Pharaos, der Oberste der Leibwächter, ein ägyptischer Mann, von den Ismaʿelitern,[y] welche ihn dorthin hinabgebracht hatten. [2]Und Jahve war mit ihm, und er war ein Mann, der Glück hatte;[z] und zwar wohnte er im Hause seines Herrn,[a] des Ägypters. [3]Und sein Herr sah, dass Jahve mit ihm war und dass alles, was er that, Jahve in seiner Hand gedeihen liess. [4]So fand Joseph Gnade in seinen Augen und ward sein Leibdiener.[b] Und er setzte ihn über sein Haus, und alles, was ihm gehörte,[c] gab er in seine Hand. [5]Und seit[d] er ihn über sein Haus und alles, was ihm gehörte, gesetzt hatte, segnete Jahve das Haus des Ägypters um Josephs willen,[e] und der Segen[f] Jahves war bei allem, was ihm gehörte, im Hause und auf dem Felde. [6]Und er liess[g] alles, was ihm gehörte, in der Hand Josephs und kümmerte sich neben ihm um nichts ausser um das Essen, das er ass.[h] Und Joseph war schön von Gestalt und schön von Aussehen.[i] [7]Und nach diesen Begebenheiten erhob das Weib seines Herrn ihre Augen zu Joseph und sagte: Liege[k] bei mir! [8]Und er weigerte sich und sagte zu dem Weibe seines Herrn: Siehe mein Herr kümmert sich neben mir um nichts[l] im Hause, und alles, was ihm gehört, hat er in meine Hand gegeben. [9]Er ist in diesem Hause nicht grösser als ich und hat mir nichts vorenthalten ausser dich, dieweil[m] du sein Weib bist. Wie also[n] sollte ich dieses grosse Unrecht thun und mich wider Gott versündigen?[o] [10]Während sie nun jeden Tag[p] Joseph zuredete und er doch nicht auf sie hörte,[q] dass er sich zu ihr gelegt hätte, um mit ihr Umgang zu pflegen, [11]da kam er eines Tages[r] in das Haus, um seine Arbeit zu verrichten, während niemand von den Leuten des Hauses drinnen im Hause war. [12]Da ergriff sie ihn bei seinem

---

den Namen I-Kabod. || **30.** [v] זָרַח Aufgang (der Sonne), vielleicht mit Anspielung auf den Karmesinfaden; denn שָׁנִי bedeutet eigentlich „Glänzendes", und im Thalmud steht זְהוֹרִית geradezu für „Karmesin".

Kap. 39.

1. [w] Hoph. v. יָרַד. || [x] s. zu 37, 36. || [y] 37, 25. 27. 28. || [z] הִצְלִיחַ absolut; etwas anders v. 3 mit beigefügtem Objekt. || [a] אֲדֹנָיו Plur. vgl. v. 20 אֲדֹנָי s. zu 24, 9. || **4.** [b] נַיְשָׁרֵת, v. 5 נַיְבָרֶךְ G 64 Anmerk. 2 b; St 64 l. || [c] St 87 l; G 130, 4. v. 11 כל־אֲשֶׁר יש־לו. || **5.** [d] מֵאָז mit Perf. wie Ex 5, 23; 9, 24; Jos 14, 10. || [e] בגלל 12, 13; 30, 27. || [f] בְּרָכַת Dageſch St 34 d. || **6.** [g] עָזַב überlassen, Jes 10, 3 ꝛc. || [h] Schwerlich ist mit Kn. nach 43, 32; 46, 34 so zu erklären, daß der Ägypter wegen der ägyptischen Reinigkeitsgesetze gerade seine Nahrung von Joseph nicht habe besorgen lassen können; sondern der Satz will wohl einfach sagen, daß der Ägypter außer dem, was er schlechterdings selbst thun mußte, wie essen, trinken, schlafen, alles den Joseph besorgen ließ. || [i] 29, 17. || **7.** [k] G 48, 5; St 56 c. || **8.** [l] מה Pronomen indefinitum Spr 9, 13; Hi 13, 13; G 137 Anm. || **9.** [m] באשר, so v. 23. || [n] וְ folgernd. || [o] וחטאתי Mil'el nach Waw consec., s. zu 17, 19. „wider Gott", jedes Unrecht gegen Menschen ist auch ein Unrecht gegen Gott. || **10.** [p] יום יום wie Ex 16, 5; שָׁנָה שָׁנָה Dt 14, 22. Der Begriff „jeder, alle" wird oft durch Wiederholung ausgedrückt. || [q] וְלֹא שָׁמַע . . דַּבְּרָהּ. Übergang der infinitiv. Konstruktion in die Oratio finita, s. v. 18; G 114, 3; St 91 c. || **11.** [r] Artikel

Gewande,[s] indem sie sagte: Lege dich zu mir! Er aber liess sein Gewand in ihrer Hand und floh und ging hinaus. 13Als sie nun sah, dass er sein Gewand in ihrer Hand gelassen hatte und hinausgeflohen war, 14rief sie die Leute ihres Hauses herbei und sagte zu ihnen:[t] Sehet doch, er[u] hat uns einen hebräischen Mann hereingebracht, um Mutwillen[v] mit uns[w] zu treiben. Der ist zu mir gekommen, um bei mir zu liegen. Da rief ich mit lauter Stimme. 15Als er nun hörte, dass ich meine Stimme erhoben hatte[x] und schrie, liess er sein Gewand bei mir und floh und ging hinaus. 16Und sie legte[y] sein Gewand neben sich, bis sein Herr zu seinem Hause kam. 17Dann redete sie zu ihm dieselben Worte: Hereingekommen ist zu mir der hebräische Sklave, welchen du uns gebracht hast,[z] um Mutwillen mit mir zu treiben, 18und als ich meine Stimme erhob und schrie, liess er sein Gewand bei mir und floh hinaus. 19Als sein Herr die Worte seines Weibes hörte, die sie zu ihm geredet hatte: „Also hat dein Sklave mir gethan", entbrannte sein Zorn. 20Und der Herr Josephs ergriff ihn und that ihn in das Gefängnis,[a] an den Ort, wo[b] die Gefangenen[c] des Königs gefangen sassen, und er war daselbst im Gefängnisse. 21Aber Jahve war mit Joseph und wandte ihm Freundlichkeit zu und verschaffte ihm Gunst[d] in den Augen des Gefängnisobersten.[e] 22Und der Gefängnisoberste übergab dem Joseph alle Gefangenen, die im Gefängnisse waren, und der verrichtete alles, was sie dort thaten.[f] 23Der Gefängnisoberste sah nach gar nichts in seiner Hand, dieweil Jahve mit ihm war, und was er that, liess Jahve gelingen.

Gott wird in diesem Kapitel Jahve genannt v. 2. 3. 5. 21. 23; auch מְצָא חֵן בְּעֵינֵי v. 4 (vgl. 6, 8; 18, 3 ꝛc.) und בְּגָלַל v. 5 (vgl. 12, 13; 30, 27) sprechen für J als Verfasser. In v. 1 enthalten die Worte פוטיפר bis מצרי eine auffällige Tautologie. Da nun schwerlich jemand „ein ägyptischer Mann" nach schon dastehendem „Potiphar, der Hofbeamte Pharaos, der Oberste der Leibwächter" hinzugefügt hat, werden wir anzunehmen haben, daß die fünf Worte פוטיפר סריס פרעה שר הטבחים von R aus E, 37, 36, hier ergänzend eingefügt sind, daß also in J Name und Würden des ägyptischen Herrn Josephs nicht angegeben waren. Sonst ist ein Bestandteil des E nicht nachzuweisen, da v. 9 Elohim auch bei J ganz passend. — Daraus daß R zwei Berichte auseinander ergänzt, folgt nicht das Recht Widersprüche zwischen ihnen zu behaupten.

4. Joseph deutet die Träume des Hofschenken und des Hofbäckers, später auch die Träume Pharaos und wird infolge dessen erhöht. Gen. 40. 41.

40, 1Nach jenen Begebenheiten vergingen sich[g] der Schenk des Königs von Ägypten und der Bäcker gegen ihren Herrn,[i] den König von Ägypten. 2Da zürnte

---

f. Ex. III nach c. 28; G 126, 4. || **12.** [s] בִּבְגָדוֹ, ד ohne Dagesch G 93 Anm. 1 D; St 28 r. || **14.** [t] die zurückgewiesene Zuneigung hat sich in Haß verwandelt; zugleich will sie einer etwaigen Anschuldigung seitens Josephs zuvorkommen. || [u] Beachte, daß sie nicht sagt „mein Mann", sondern „er". So sagt das ehebrecherische Weib Spr 7, 12 „denn der Mann הָאִישׁ ist nicht im Hause". || [v] לְצַחֵק wie v. 17 Inf. Pi., Rückgang des Tons auf virtuell verdoppelte Silbe, Lv 5, 22 וְכִחֵשׁ בָּהּ, vgl. Hi 8, 18; Hos 9, 2. || [w] Alle Leute im Hause waren Josephs Untergebene geworden, daher leicht gegen ihn aufzureizen. Zu ihrem Manne sagt die Frau v. 17 „um Mutwillen mit mir בִּי zu treiben". || **15.** [x] Hiph. v. רום. || **16.** [y] Hiph. v. נוּחַ, vgl. 2, 15. || [z] G 76 f; St 76 h. || **20.** [a] wörtlich: Haus der Umschließung (סֹהַר), mit einer Mauer umgebener Ort, Zwinger. Das nur hier und 40, 3. 5 vorkommende Wort wird durch מקום גו׳ erläutert. Andre Ausdrücke für Gefängnis s. Ex 12, 29; Jes 42, 7; Ri 16, 21. || [b] מְקוֹם אשר wie 40, 3; G 130, 3; St 87 h. || [c] אָסִיר Subst., אָסוּר Part. Pass.; daher Qerê vorzuziehn, vgl. v. 22. || **21.** [d] נָתַן חֵן wie Ex 3, 21; 11, 3; 12, 36. Das Suffix von חֵנוֹ geht auf Joseph. || [e] der zu unterscheiden ist von „dem Obersten der Leibwächter" 37, 36; 40, 4. || **22.** [f] עֹשִׂים ergänze הֵם G 116, 5 Anm. 3.

Kap. 40.

1. [g] Auf וַיְהִי mit einer Zeitangabe folgt meist Waw consec. mit Impf.; hier Perf. ohne Waw wie 14, 1 f.; Ex 12, 41. || [i] Plur. vgl. 39, 2. ||

Pharao über seine beiden Hofbeamten,[k] den Obersten der Schenken und den Obersten der Bäcker; [3]und er that sie in die Haft im Hause des Obersten der Leibwächter, in das Gefängnis,[l] an den Ort, wo Joseph gefangen sass. [4]Und der Oberste der Leibwächter[m] ordnete ihnen Joseph bei, und er diente ihnen, und sie waren etliche Zeit[n] in Haft. [5]Da träumten sie beide einen Traum, jeder seinen Traum, in Einer Nacht, jeder[o] gemäss der Deutung seines Traumes,[o] der Schenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, welche im Gefängnis gefangen sassen. [6]Und Joseph kam am Morgen zu ihnen und sah sie, und siehe sie waren verdriesslich.[b] [7]Da fragte er die Hofbeamten Pharaos, welche mit ihm[q] in der Haft im Hause seines Herrn[r] waren: Warum ist euer Gesicht heut böse?[s] [8]Sie antworteten ihm: Wir haben einen Traum geträumt, und es ist niemand[t] da, der ihn deute. Da sagte Joseph zu ihnen: Sind Deutungen nicht Gottes Sache? Aber erzählt es mir doch. [9]Und der Oberste der Schenken erzählte Joseph seinen Traum und sagte ihm: In meinem Traume, siehe da war ein Weinstock vor mir. [10]Und an dem Weinstocke waren drei Ranken, und während er im Sprossen war,[u] trat[v] auch schon seine Blüte[w] hervor, liessen seine Kämme[x] Trauben reifen. [11]Und der Becher Pharaos war in meiner Hand, und ich nahm die Trauben und drückte sie in den Becher Pharaos aus und gab den Becher in die Hand Pharaos. [12]Da sagte ihm Joseph: Dies ist seine Deutung: Die drei Ranken sind drei Tage.[y] [13]Innerhalb dreier Tage wird Pharao dein Haupt erheben[z] und dich auf deinen Posten zurückbringen,[a] und du wirst den Becher Pharaos in seine Hand geben nach früherer Weise,[b] als[c] du sein Schenk warst. [14]Nur gedenke[d] an mich bei dir,[e] wenn es dir wohl gehn wird, und erweise[f] mir Huld und erwähne mich bei Pharao und bringe mich aus diesem Hause hinaus:[g] [15]denn gestohlen,[h] ja gestohlen bin ich aus

---

2. [k]zu 37, 36. || **3.** [l]der בית הסהר bildete also einen Teil des palastartigen Baues, in dem der Oberste der Leibwächter seine Wohnung hatte. || **4.** [m]Um die beiden Hofbeamten, welche leicht wieder in Gunst kommen konnten, nach denen jedenfalls der König wieder fragen würde, kümmert sich der Oberpolizeimeister persönlich; kein Widerspruch gegen 39, 21, wo von einem Gefängnisobersten die Rede ist (gegen Kn., Di.). Gegen die Identität des שַׂר הַטַּבָּחִים mit dem שַׂר בֵּית הַסֹּהַר spricht gerade der Umstand, daß ersterer den Joseph den beiden gefangen gesetzten Hofbeamten unterordnet. || [n]יָמִים 4, 3. || **5.** [o]„jeder einen Traum, der seine besondere auf ihn gehende Bedeutung und Auslegung hatte" (Kn.). || [p]דעפרם Dn 1, 10, vgl. Spr 25, 23. || **7.** [q]falsch Di. „bei ihm als ihrem Wärter", der daraufhin einen Widerspruch zwischen E und J behauptet: nur bei J sei Joseph Gefangener, bei E sei er im Auftrage des Trabantenobersten Wärter der beiden in Ungnade gefallenen Hofbeamten. Aber der Wärter ist bei denen, deren Wärter er ist, nicht sie bei ihm. Also אִתּוֹ mit ihm, als seine Mitgefangenen. || [r]Dadurch daß Joseph ins Gefängnis gesetzt war, hörte er natürlich nicht auf Sklave des Trabantenobersten zu sein. || [s]Neh 2, 2 מַהרַע פָּנֶיךָ רָעִים. || **8.** [t]אֵין Status constr. f. 19, 31. ||

10. [u]בְּ mit Part. f. zu 38, 29. Das absolut vorangestellte והוא soll die Aufmerksamkeit auf den Weinstock gerichtet halten. || [v]Perf., im Traum geht das Wachstum schnell vor sich. || [w]נִצָּה = נִצָּתָה, f. zu Spr 7, 8 und Del. zu Ps 27, 5. || [x]אַשְׁכֹּל, Plur. אַשְׁכְּלוֹת; zum Wechsel von Segol und Pathach vgl. מֶרְכָּבָה, Plur. מַרְכְּבוֹת. || **12.** [y]הֵם, vgl. v. 18, הוּא 41, 25, הֵנָּה 41, 26, zur Hervorhebung des Subjektsbegriffs, G 141, 3 a; St 85 c α. || **13.** [z]נָשָׂא אֶת־רֹאשׁ פ׳ auch 2 K 25, 27. Das Haupt des Gefangenen ist gesenkt. || [a]וְהֵשִׁיבְךָ G 72 Anm. 6; St 71 o α. || [b]משפט wie 1 K 18, 28: sie machten sich Einschnitte כְּמִשְׁפָּטָם, wie sie zu thun pflegten. || [c]אשר temporal: da, als, 1 K 8, 9; Ps 139, 15. || **14.** [d]כִּי אִם זכרתני nur (andres erbitte ich nicht) gedenkst du dann an mich. ' Perf. der Zuversicht (vgl. 30, 13; G 106, 3 b; St 47 c γ); die Beziehung auf die Zukunft ist durch יִשָּׂא v. 13 angedeutet. Wellh. ändert פִּי in אַף; dann ergäbe sich ein Bedingungssatz (wie 43, 9; 47, 6): „aber, wenn du bei dir an mich gedenkst .., so erweise (וְעָשִׂיתָ Nachsatz)". — זכרתני Pathach, f. St 79 i β; G 59 Anm. 4. || [e]את wie Hi 12, 3; 14, 5. || [f]Waw consec. || [g]Hiph. v. יָצָא. || **15.** [h]גֻּנֹּב Inf. absol. Pu., G 113, 3 Anm. 4; St 63 f. Die heimliche und widerrechtliche Beiseiteschaffung kann Joseph als „gestohlen werden" bezeichnen. Dem Schen-

dem Lande der Hebräer,[i] und auch hier habe ich nichts gethan, dass sie mich in den Kerker[k] geworfen haben.[l] 16Und der Oberste der Bäcker sah, dass er Gutes gedeutet hatte, und sagte zu Joseph: Auch in meinem[m] Traume, siehe da waren drei Körbe Weissbrot auf meinem Haupte. 17Und in dem obersten Korb war allerlei[n] Essware für Pharao, Backwerk, und die Vögel frassen[o] es[p] aus dem Korbe auf meinem Haupte hinweg. 18Da antwortete Joseph und sagte: Dies ist seine Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage. 19Innerhalb dreier Tage wird Pharao dein Haupt über dich erheben[q] und dich an einen Pfahl henken,[r] und die Vögel werden dein Fleisch von dir hinwegfressen.[s] 20Und am dritten Tage, am Geburtstage[t] Pharaos, veranstaltete dieser ein Gastmahl[u] für alle seine Untergebenen, und er erhob[v] das Haupt des Obersten der Schenken und das Haupt des Obersten der Bäcker inmitten seiner Untergebenen.[w] 21Und er setzte den Obersten der Schenken wieder über sein Getränk,[x] und er gab (wieder) den Becher in die Hand Pharaos; 22und den Obersten der Bäcker hängte er auf — wie Joseph ihnen gedeutet hatte. 23Aber der Oberste der Schenken dachte nicht an Joseph, sondern vergass ihn.

41, 1Nach Verlauf von vollen[y] zwei Jahren, als Pharao träumte,[z] siehe er stand[a] am Nil,[b] 2und siehe aus dem Nil stiegen sieben Kühe,[c] schön von Aussehen und feisten Leibes, und weideten im Riedgras. 3Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Nil herauf, hässlich von Aussehen und dürren Leibes, und stellten sich neben die Kühe am Ufer des Nils. 4Und die Kühe, welche hässlich von Aussehen und dürren Leibes waren, frassen die sieben Kühe, welche schön von Aussehen und feist waren. Da erwachte[d] Pharao. 5Und er schlief ein und träumte zum zweiten Male, und siehe sieben Ähren[e] wuchsen an Einem Halme, stark und schön. 6Und siehe sieben dürre und vom Ostwind[f] versengte[g] Ähren sprossten nach ihnen empor. 7Und die dürren Ähren verschlangen[h] die sieben starken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao, und siehe es war ein Traum. || 8Am

---

ken gegenüber will Joseph nur hervorheben, daß ihm sowohl in seiner Heimat wie hier Unrecht geschehen sei: der Zwist mit den Brüdern brauchte nicht erwähnt zu werden; ja durch Erzählen der Einzelheiten hätte Joseph dem Ägypter leicht als nicht unschuldig erscheinen können. Den Brüdern gegenüber aber braucht Joseph 45, 4. 5 das genauere „ihr habt verkauft". Also kein Widerspruch zwischen beiden Aussagen. || [i]der hier prolepticsch stehende Ausdruck (wie 14, 14 Dan u. dgl.) kann von Joseph selbst nicht gebraucht sein, sondern nur vom Verfasser oder einem Späteren. || [k]בּוֹר 41, 14; Ex 12, 29. || [l]שָׁמַר Milra᷑ wegen des folgenden א, St 72 h. || **16.** [m]אני G 135, 2 b; St 81. || **17.** [n]כֹּל s. zu 2, 9. מִן partitiv. || [o]Part. schildert. || [p]אֹתָם die einzelnen Stücke. || **19.** [q]Wie die beiden Träume einander äußerlich ähneln, so braucht Joseph in der Deutung beider den Ausdruck נשׂא ראשׁ, aber in verschiedenem Sinne, wie das je unmittelbar auf ihn Folgende zeigt. Zum Wortspiel vgl. Joh 12, 32 f. מֵעָלַיִךְ, der Kopf sitzt oben auf dem übrigen Körper und wird bei der Hinrichtung durch Enthaupten von ihm getrennt. || [r]Verschärfung der Todesstrafe, vgl. Dt 21, 22 f.; Jos 10, 26; 2 S 4, 12. || [s]eine weitere Verschärfung, vgl. 1 S 17, 44; Ez 29, 5. Bekannt ist, wie große Sorgfalt die alten Ägypter infolge ihrer Vorstellungen vom Zustande nach dem Tode auf die Erhaltung der Leichname verwendeten; vgl. 50, 2 f. || **20.** [t]Part. Hoph. v. יָלַד G 69 Anm. 7; St 68 c. Akkus. beim Passiv s. zu 4, 18. || [u]Über Gelage in Ägypten vgl. Erman, Ägypten, S. 344 ff. || [v]wie Joseph v. 13 und 19 vorausgesagt hatte. || [w]durch Verkündung seines Entschlusses. || [x]עַל־מַשְׁקֶה wie Lv 11, 34; 1 K 10, 21. Die Bedeutung „Mundschenkenamt" anzunehmen ist nicht nötig.

Kap. 41.

v. *1—7.* Die beiden Träume Pharaos. **1.** [y]יָמִים wie 29, 14. || [z]Zustandssatz, vgl. 18, 1; 19, 1. || [a]ergänze הוּא wie 24, 30; 37, 15. || [b]הִנֵּה, ־ stets ohne Dagesch. || **2.** [c]die Kuh war der Erdgöttin Isis heilig. || **4.** [d]G 70, 1; St 69 a. || **5.** [e]שִׁבֳּלִים vgl. Ez 35, 6 וְרֻהֲבָה; Nu 23, 25 תִּקֳּבֵנּוּ. || **6.** [f]hier der von Südosten kommende Wüstenwind Chamsin. Auch in Palästina ist der קָדִים schädlich und gefürchtet Hos 13, 15; Jer 18, 17; vgl. noch Jon 4, 8. || [g]zur Konstruktion des Part. Pass. vgl. 24, 31 בָּרוּךְ ה׳; Jes 1, 7. || **7.** [h]verdrängten durch ihr unkrautartiges Wachstum. — — ||

Morgen war sein Geist beunruhigt,[i] und er sandte und rief alle Schriftkundigen[k] und Weisen Ägyptens, und Pharao erzählte ihnen seinen Traum; aber niemand deutete es[l] Pharao. 9Da redete der Oberste der Schenken mit Pharao: Meiner Sünden[m] muss ich heute Erwähnung thun. Pharao war über seine Knechte in Zorn geraten und that mich[n] in die Haft im Hause des Obersten der Leibwächter, mich und den Obersten der Bäcker. 11Und wir hatten einen Traum[o] in Einer Nacht, ich und er, jeder gemäss der Deutung[p] seines Traumes träumten wir. 12Daselbst war bei uns ein hebräischer Jüngling, ein Sklave des[q] Obersten der Leibwächter: dem erzählten wir und er deutete uns unsre Träume; jedem[r] hat er gemäss seinem Traume gedeutet. 13Und wie er uns gedeutet hat, also ist es geschehen: mich hat er[s] auf meinen Posten zurückgebracht und ihn hat er[s] aufgehängt. 14Da sandte Pharao und rief Joseph; und man entliess ihn eilends[t] aus dem Kerker,[u] und er schor sich und wechselte seine Kleider[v] und kam zu Pharao. || 15Da sagte Pharao zu Joseph: Ich habe einen Traum geträumt, und niemand deutet ihn; ich habe aber von[w] dir gehört, du hörest[x] einen Traum, um ihn (sofort) zu deuten. 16Joseph antwortete Pharao also: Ich durchaus nicht;[y] Elohim[z] wird antworten, was zum Wohle Pharaos gereicht. 17Da redete Pharao zu Joseph: In meinem Traume, siehe da stand ich am Ufer des Nils. 18Und siehe aus dem Nil stiegen sieben Kühe, feisten Leibes und schön von Gestalt, und weideten im Riedgras. 19Und siehe sieben andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, abgezehrt und sehr hässlich von Gestalt und dünnen Leibes; nicht habe ich im ganzen Lande Ägypten dergleichen an Hässlichkeit gesehen. 20Und die dünnen und hässlichen Kühe frassen die sieben ersten, fetten Kühe; 21und die gingen in ihr Inneres,[a] und man merkte[b] nicht, dass sie in ihr Inneres gegangen waren, und ihr Aussehen[c] war hässlich wie zu Anfang. Da erwachte ich. 22Und ich sah[d] in meinem Traume, und siehe sieben Ähren wuchsen an Einem Halme, voll und schön. 23Und siehe sieben trockene,[e] dürre und vom Ostwind versengte Ähren sprossten nach ihnen[f] empor. 24Und die sieben dürren Ähren verschlangen die sieben guten Ähren. Und ich sagte es den Schriftkundigen, aber niemand gibt mir Bescheid. 25Da sagte Joseph zu Pharao: Der Traum Pharaos ist[g] Einer. Was Elohim zu thun vorhat,[h] hat er Pharao kundgethan. 26Die sieben schönen Kühe[i] sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre; Ein Traum ist es. 27Und die sieben dünnen und hässlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, sind sieben Jahre, und die sieben leeren und vom Ostwind versengten Ähren werden sieben Hungerjahre sein.[k] 28Das ist's, was ich zu Pharao geredet habe:[l] Was Elohim zu thun vorhat, hat er Pharao sehn lassen.[m] 29Siehe sieben Jahre kommen, grosser Überfluss im ganzen Lande Ägypten;

---

v. *8—14.* Joseph wird aus dem Gefängnisse geholt. **8.** [i]Mil'el St 641 *α*. Dasselbe Wort Dn 2, 3 und Hithp. v. 1. || [k]auch Ex 7—9, LXX *ἱερογραμματεῖς*. Fraglich, ob mit חַרְטֹם, Griffel Jes 8, 1, zusammenhangend oder ob ägyptischen Ursprungs. Vgl. auch ZATW III, 89. || [l]אותם macht wahrscheinlich, daß vorher der Plural חַלֹּמֹתָיו zu lesen (Kautzsch-Socin). || **9.** [m]חטאי St 28 h. Zur Sache vgl. 40, 1. || **10.** [n]LXX, Sam. אֹתָם. || **11.** [o]ה֫ nach Waw consec. s. zu 32, 6. || [p]40, 5. || **12.** [q]לְ zu 14, 18. || [r]איש steht im casus pendens voran: was jeden betrifft, so hat er gemäß dessen Traume gedeutet. Vgl. 42, 25. 35; Ex 28, 21. Daß איש כחלמו für בַּחֲלֹם אִישׁ stehe (gewöhnliche Deutung), ist unmöglich. || **13.** [s]Pharao. || **14.** [t]Hiph. v. רוּץ. || [u]40, 15. || [v]um völlig rein vor Pharao zu erscheinen. Vgl. Herodot II, 36. 37; Erman S. 300. 403. — — || v. *15—36.* Joseph deutet die Träume. **15.** [w]עַל wie 1 K 10, 6. || [x]Objektssatz ohne einführende Konjunktion (בְּרִי) wie 12, 13. || **16.** [y]14, 24. || [z]40, 8. || **21.** [a]קרבנה Suffix G 91, 1 Anm. 2; St 22 i ζ. || [b]Perf. Niph. v. יָדַע. || [c]מראיהן Sing. G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || **22.** [d]G 75 Anm. 3; St 74 o *δ*. u *β*. || **23.** [e]צנומים *ἅπ. λεγ.* dürr, trocken (eigentlich: hart). || [f]Suff. masc., vgl. 26, 15. || **25.** [g]הוא und v. 26 הֵנָּה s. zu 40, 12. || [h]Part. futurisch G 116, 2; St 47 i *β*. || **26.** [i]פרת ohne Artikel s. zu 21, 29. || **27.** [k]יהיו Mask. G 145, 7 a Anm. 1; St 86 g. || **28.** [l]v. 25. || [m]הראה G 75

30und nach ihnen treten sieben Hungerjahre ein,[n] und der ganze Überfluss wird im Lande Ägypten vergessen und der Hunger wird das Land aufreiben. 31Und nicht wird nachdem der Überfluss im Lande gekannt sein[o] wegen jener Hungersnot; denn sie ist sehr schwer. 32Und was dies betrifft, dass der Traum für Pharao sich zweimal ereignete,[p] (so ist es geschehen,) weil die Sache seitens Elohims feststeht[q] und Elohim es bald thun wird. 33Und nun ersehe[r] Pharao einen einsichtigen und weisen Mann und setze[s] ihn über das Land Ägypten. 34Pharao greife ein[t] und bestelle Aufseher über das Land und nehme den Fünften[u] vom Lande Ägypten in den sieben Jahren des Überflusses. 35Und man sammle den ganzen Nahrungsvorrat dieser kommenden guten Jahre und häufe Korn auf unter der Hand Pharaos, als Nahrungsvorrat in den Städten,[v] und bewahre es auf. 36Und der Nahrungsvorrat sei ein Depositum[w] für das Land für die sieben Hungerjahre, die im Lande Ägypten sein werden; so wird das Land[x] nicht durch die Hungersnot zu Grunde gerichtet werden. || 37Und das Wort war gut in den Augen Pharaos und in den Augen aller seiner Leute, 38und Pharao sagte zu seinen Leuten: Können wir jemanden wie diesen[y] finden, einen Mann, in dem der Geist Elohims ist? 39Und Pharao sagte zu Joseph: Nachdem dich Elohim alles dieses hat erkennen lassen,[z] gibt es keinen Einsichtigen und Weisen gleich dir. 40Du sollst über mein Haus sein, und deinem Befehle[a] soll mein ganzes Volk sich fügen;[b] nur um den Throne[c] will ich grösser sein als du. 41Und Pharao sagte zu Joseph: Siehe,[d] ich setze[e] dich über das ganze Land Ägypten. 42Und Pharao entfernte seinen Siegelring[g] von seiner Hand und that ihn an die Hand Josephs und liess ihn Byssusgewänder[h] anziehen und legte die goldne Kette[i] um seinen Hals. 43Und er liess ihn auf seinem zweiten Staatswagen[k] fahren, und man rief vor ihm aus: ʾAbrēkh,[l] und so setzte[m] man ihn über

---

Anm. 14; St 74 wβ. || **30.** [n] וְנִשְׁמַח Milʿel nach Waw consec. G 72, 6; St 64 dζ. || **31.** [o] יִוָּדַע G 69, 2 a; St 68 b 1. || **32.** [p] wörtl.: und wegen des Sichwiederholens des Traums (Inf. Niph. v. שָׁנָה). פַּעֲמָיִם, neben נִשְׁנֹת unnötig, soll recht nachdrücklich hervorheben, daß der Traum mehr als Einmal stattgehabt hat. || [q] Niph. v. כּוּן. || **33.** [r] G 75 Anm. 3 b; St 74 o. Regelrecht würde die Form רֵא Milʿel lauten; viele Ausgaben hier Milraʿ; Bär רֵא mit Zere in betonter Schlußsilbe. || [s] Impf. v. שִׁית. || **34.** [t] Jussiv ohne Apokope, wie 1, 9. עשׂה wird durch וְיַפְקֵד גו׳ erläutert. Ges. Thesaur. S. 1077 a: faciat hoc Pharao (sequatur consilium meum) et praeficiat; treffend vergleicht er 1 K 8, 32 und latein. fac scribas, fac eas. || [u] חֲמִשִּׁית nur hier, vgl. עֲשִׂר den Zehnten nehmen Neh 10, 38. Waw consec. wie v. 35 וְשָׁמְרוּ, v. 36 וְהָיְתָה. || **35.** [v] Plur. v. עִיר. || **36.** [w] פִּקָּדוֹן nur noch Lv 5, 21. 23. || [x] die Bevölkerung, vgl. 9, 19; 10, 25; 11, 1. — — || v. *37—57.* Joseph wird erhöht. Sein Rat bewährt sich. **38.** [y] זֶה G 102, 2 c; St 45 e 5. || **39.** [z] הוֹדִיעַ Inf. Hiph. v. יָדַע; אֱלֹהִים ist Subjekt. || **40.** [a] פֶּה ebenso auch 45, 21 עַל־פִּי פַּרְעֹה (E oder R); oft hat P עַל־פִּי יי Ex 17, 1; Lv 24, 12; Nu 3, 16. 39. 51 ꝛc. || [b] יִשַּׁק (Impf.) hier: sich fügen; ebenso Pi. Ps 2, 12. || [c] Akkus. G 118, 2 c; St 20 f. || **41.** [d] 31, 50. || [e] Perf. wie 1, 29. || **42.** [f] וַיָּסַר wie 8, 13. || [g] Die Ägypter trugen Fingerringe mit Siegeln (Erman S. 313). Alle Verträge wurden untersiegelt und hießen daher geradezu Siegelungen (das. 412. 209). || [h] שֵׁשׁ wahrscheinlich Baumwolle; vielleicht aber auch Leinewand, vgl. Di. zu Ex 25, 4. Über Baumwolle bei den alten Ägyptern vgl. Plinius Naturgesch. XIX, 1 vestes ex gossypio sacerdotibus Aegypti gratissimae und G. Ebers, Durch Gosen zum Sinai[2] S. 490—492. Die Bänder, mit denen die Mumien umwickelt wurden, waren entweder linnene oder baumwollene. || [i] die, welche er selbst trug. Goldener Halsschmuck war ein von den ägyptischen Königen oft gegebenes Ehrengeschenk, vgl. die Abbildungen bei Erman S. 289 und G. Maspero, Ägypten und Assyrien, Leipzig 1891, S. 119—121. רָבִיד nur noch Ez 16, 11. || **43.** [k] über die Staatswagen Pharaos s. Erman S. 651; vgl. die Abbildung Maspero S. 189. מֶרְכֶבֶת im Stat. constr. wohl um den Mißklang merkébeth zu vermeiden. || [l] zweifelhafter Deutung (s. Del.). Brugsch, Deutsche Rundschau, Mai 1890, erklärt ab-re-k „erwünscht bleibe dein Wort". Höchst wahrscheinlich ist ein ägyptischer Ausdruck mit Hinblick auf בֶּרֶךְ, Knie, hebraisiert. Die Volksdeutung bei den Hebräern wird gewesen sein:

das ganze Land Ägypten. 44Und Pharao sagte zu Joseph: Ich bin Pharao;[n] aber ohne dich[o] soll niemand seine Hand oder[p] seinen Fuss erheben im ganzen Lande Ägypten. 45Und Pharao nannte den Namen Josephs Çâphnath Pa'nēach[q] und gab ihm Asnath,[r] die Tochter des Poti Phera',[s] des Priesters von On,[t] zum Weibe. Und Joseph zog aus über das Land Ägypten. 46⟨Joseph aber war dreißig Jahre alt, als er vor Pharao, dem Könige von Ägypten, stand. Und Joseph ging von Pharao hinaus und zog im ganzen Lande Ägypten umher.⟩ 47Und das Land trug[u] in den sieben Jahren des Überflusses haufenweise.[v] 48Da sammelte er den ganzen Nahrungsvorrat der sieben Jahre des Überflusses,[w] welche im Lande Ägypten eintraten, und that Vorrat in die Städte: das Getreide des Ackers der Stadt, welcher rings um sie war, that er in sie. 49Und Joseph häufte Korn auf, gleich dem Sande[x] des Meeres, sehr viel; so dass er aufhörte zu zählen, denn es war nicht zu zählen. 50Und dem Joseph wurden zwei Söhne geboren,[y] ehe[z] das Hungerjahr[a] kam, welche ihm Asnath, die Tochter des Poti Phera', des Priesters von On, geboren hat. 51Und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Manasse (M'nasse[h]), „denn vergessen lassen hat mich[b] Elohim all meine Mühsal und mein ganzes Vaterhaus.“[c] 52Und den Namen des zweiten nannte er Ephraim (Ephrájim), „denn fruchtbar gemacht hat mich[d] Elohim im Lande meines Elends.“ 53Und die sieben Jahre des Überflusses, der im Lande Ägypten eingetreten war, gingen zu Ende. 54Da fingen die Jahre der Hungersnot an[e] zu kommen, wie Joseph gesagt hatte; und es war eine Hungersnot in allen Ländern,[f] aber im ganzen Lande Ägypten war Brot. 55Als nun das ganze Land Ägypten hungerte und das Volk zu Pharao nach Brot schrie, sagte Pharao zu allen Ägyptern:[g] Geht zu Joseph! Was der euch sagen wird, thut! 56Da[h] öffnete Joseph alle Kornspeicher[i] und verkaufte[k] den Ägyptern Getreide; aber die Hungersnot im Lande Ägypten ward stärker.[l] Und die Hungersnot

---

„Beuget die Kniee“. || [m]Inf. absol. in Fortsetzung eines vorangegangenen Verbum finit. wie Ex 8, 11; vgl. G 113, 4 a. || **44.** [n]פַּרְעֹה Per'o „großes Haus“ bei den Ägyptern sehr gewöhnliche umschreibende Bezeichnung des Herrschers; vgl. „die Hohe Pforte“. || [o]בִּלְעָדָי so nur hier; מִבַּלְעָדַי Jes 36, 10; Jer 44, 19. || [p]יָד s. zu 26, 11. || **45.** [q]Die wahrscheinlichste Deutung dieses Namens ist die von G. Steindorff, Zeitschr. für ägypt. Sprache und Altertumskunde 1889, S. 41 f.: Dĕ-pĕnutĕ-ĕf-'ōnḫ „Es spricht der Gott, und er lebt“. pĕnutĕ(r), der Gott, die Gottheit; nicht in monotheistischem Sinne, sondern wie die alten Griechen oft ὁ θεός sagten, wo eine bestimmte einzelne Gottheit nicht gemeint war. Eigennamen dieser Form bis jetzt zuerst im Anfang der 22. Dynastie (Zeit Rehabeams) nachgewiesen. || [r]ägyptisch Ns-nt „der [Göttin] Nēit gehörig“. || [s]Poti Phera' „Geschenk des Sonnengottes“, Ἡλιόδωρος. Eine Abkürzung dieses Namens ist Potiphar, wie 37, 36; 39, 1 der Oberste der Leibwächter heißt. || [t]On, noch v. 50; 46, 20, mit einem berühmten Tempel des Sonnengottes Ra; daher der Name Ἡλιούπολις, Heliopolis, Jer 43, 13 בֵּית שֶׁמֶשׁ; Ez 30, 17 wandelt den Namen in אָוֶן. Jetzt steht an der Stelle nur noch ein Obelisk mit einer Inschrift von Usertesen I. (2. König der 12. Dynastie), bei dem Dorfe Matarîje, 8 Kilometer nördlich von Kairo auf dem östlichen Nilufer. || **47.** [u]עָשָׂה wie 1, 11. 12; Jes 5, 2. 10. || [v]קֹמֶץ volle Hand; nur noch mit Suff. קֳמָצוֹ Lv 2, 2; 5, 12; 6, 8. || **48.** [w]im Grundtexte (שֶׁבַע שָׁנִים) ist offenbar etwas ausgefallen; am einfachsten liest man mit Olsh. שֶׁבַע שְׁנֵי הַשָּׂבָע, s. v. 53. || **49.** [x]22, 17; 32, 13 derselbe Vergleich. || **50.** [y]יָלַד s. 35, 26, vgl. zu 4, 18. Pausalform bei dem kleinen Trenner Paschta. || [z]בְּטֶרֶם 27, 33. || [a]das erste. || **51.** [b]G 52, 2 Anm. 1; St 76 d. || [c]das Heimweh. || **52.** [d]Hiph. v. פָּרָה. || **54.** [e]G 67, 4. 5; St 73 l. || [f]nicht nur Ägypten wurde von der Hungersnot betroffen, sondern auch die Nachbarländer, vgl. v. 57, besonders Palästina s. 42, 1; 43, 1 f. || **55.** [g]מִצְרַיִם Ägypter, wie 45, 2; 46, 34; 47, 15. 20 u. o. || **56.** [h]mit Olsh. sind die beiden Vershälften umgestellt. || [i]את־כל־אשר בהם offenbar verderbt, da gerade die Hauptbegriffe unerwähnt bleiben: „alle [Speicher], in denen [Getreide]“. || [k]für וַיִּשְׁבֹּר (kaufte Getreide) lies וַיַּשְׁבֵּר, s. 42, 6. || [l]als bei fortdauerndem Mißwachse die Privatvorräte aufgezehrt waren. ||

war auf der ganzen Oberfläche[m] der Erde; 57und alle Welt kam[n] nach Ägypten, um Getreide zu kaufen, zu Joseph; denn die Hungersnot war auf der ganzen Erde stark.

Daß beide Kapitel demselben Erzähler angehören, ergibt sich aus den in c. 41 sich findenden Rückbeziehungen auf c. 40 und aus dem Wiederkehren seltener Wörter, besonders כֵּן 40, 13 und 41, 13 (wozu höchstens Dn 11 zu vergleichen); קָצִף 40, 2 und 41, 10 (sonst nicht Gn); פַּתַּר 40, 8. 16. 22 und 41, 8. 12. 13. 15, פִּתָּרוֹן 40, 5. 8. 12. 18 und 41, 11 (beide Wörter sonst nicht in der Bibel). Der Erzähler ist E wegen אֱלֹהִים 41, 51 f. (40, 8; 41, 16. 25. 32 konnte auch J, wenn er der Verfasser, Elohim schreiben; 41, 38 f. im Munde Pharaos war nur Elohim zulässig); wie es scheint, hatte E auch Vorliebe für die längeren Suffixformen: zu 41, 21 קִרְבֶּנָה vgl. 21, 29 לְבַדָּנָה; 31, 6 אַתֶּנָה; 42, 36 כְּלָנָה. Daraus aber, daß hier Träume eine wichtige Rolle spielen, ergibt sich nichts für die Autorschaft des E.

Die beiden Hofbeamten Pharaos werden gewöhnlich „der Oberste der Schenken" und „der Oberste der Bäcker" genannt 40, 2. 9. 16. 20—23; 41, 9. 10; nur 40, 1 (also gerade an der ersten Stelle) und 40, 5 heißt es einfach „der Schenke" und „der Bäcker". Also redet an diesen beiden Stellen ein andrer Autor, wohl J. Ob auch die andren Erwähnungen des Gefängnisses (außer 40, 5 noch 40, 3b. 15b; 41, 14) durch R aus J eingearbeitet sind, ist fraglich: Kautzsch-Socin lassen וירוצהו מן־הבור dem E. — In der zweiten Hälfte von c. 41 finden sich manche Tautologieen, von denen man wohl wenigstens einen Teil am einfachsten durch die Annahme erklärt, daß R auch die von J (P? f. v. 46) gebrauchten Wendungen beibehalten wollte: vgl. 41, 30 וְנִשְׁכַּח גו׳ mit 31 וְלֹא יִוָּדַע גו׳; v. 35 וְיִצְבְּרוּ גו׳ mit וְצָבְרוּ גו׳; v. 40 mit 44, f. auch 41 und 43b; (v. 45b mit 46b); v. 48 וַיִּקְבֹּץ mit v. 49 וַיִּצְפֹּן; v. 54 mit 55. 56.

P hat, wie aus c. 46—48 mit Sicherheit folgt, über den Aufenthalt Josephs in Ägypten berichtet. Doch läßt sich nicht mit Gewißheit behaupten, daß in den vorstehenden beiden Kapiteln etwas aus ihm genommen sei. Viele leiten 41, 46 von P ab. Dafür spricht die Vergleichung von בעמדו לפני פרעה mit 47, 7 וַיַּעֲמִדֵהוּ ל׳ פ׳, sowie das Wiederkehren von ויצא מלפני פרעה in 47, 10; nichts aber folgt aus der Altersangabe (Joseph 30 Jahre), da 37, 2 (Joseph 17 Jahre) nicht von P; und die Verbindung פָּרְתָה וָשָׁרְצוּ (P Ex 6 viermal und 14, 8) kommt auch im Dt 7, 8 und 11, 3 vor. — Berührungen mit dem Sprachgebrauch des P: 41, 36 פֶּקֶדוֹן (im A. T. noch Lv 5, 21. 23), 47 לקמצים (קֹמֶץ und קָמַץ nur Lv und Nu), 50 אשר ילדה לו (vgl. 34, 1).

5. Die Brüder Josephs reisen zweimal nach Ägypten und werden von Joseph auf die Probe gestellt. Gen. 42—44.

42, 1Als nun Jakob sah, dass Getreide[o] in Ägypten, sagte Jakob zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an?[p] 2Und er sagte: Siehe, ich habe gehört, dass Getreide in Ägypten ist. Zieht dorthinab[q] und kauft uns von dort Getreide, damit[r] wir leben und nicht[s] sterben. 3Da zogen die Brüder Josephs ihrer zehn hinab, um Korn von Ägypten zu kaufen. 4Aber Benjamin, den Bruder Josephs, schickte

---

[m] zu dem verallgemeinernden Ausdrucke vergl. S. 29, II, 1. || **57.** [n] constructio ad sensum G 145, 2; St 86 c.

Kap. 42.

v. *1—5.* Jakob sendet seine zehn älteren Söhne nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. **1.** [o] שָׁבַר siebenmal in Gn; außerdem nur noch Am 8, 5 und Neh 10, 32. Das Derivat שֶׁבֶר v. 2. 3. 5. 6 u. s. w. ist auch in andren biblischen Büchern nicht selten. || [p] ratlos, besorgt. Hithpa'el reciprok. || **2.** [q] Für die Reise von dem Berglande Palästina nach dem tief gelegenen Ägypten ist der übliche Ausdruck יָרַד v. 3. 38; 43, 4. 5. 11. 15. 20. 22; 44, 21. 23. 26; 12, 10 ꝛc.; für die von Ägypten nach Palästina עָלָה 44, 24. 33. 34; 13, 1 ꝛc. || [r] וְ St 46 d. נִחְיֶה Impf. (nicht Volunt.)

Jakob nicht mit seinen Brüdern; er dachte nämlich, es könnet ihn ein Schaden treffen.u 5So kamen die Söhne Israʾels, um Getreide zu kaufen, unter den (anderen) Kommenden; denn die Hungersnot war im Lande Kanaʿan eingetreten. || 6Joseph aber, derv war der Machthaberw über das Land, der welcher das Getreide an das ganze Volk des Landes verkaufte. Daher kamen die Brüder Josephs und verneigten sich vor ihm mit dem Antlitz bis zur Erde. 7Da sah Joseph seine Brüder und erkannte sie;x aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hartʸ mit ihnen. Er sagte zu ihnen: Woherz seid ihr gekommen? Sie antworteten: Aus dem Lande Kanaʿan, um Nahrung zu kaufen. 8Und Joseph erkannte seine Brüder; aber sie erkannten ihna nicht. 9Da gedachte Joseph an die Träume,b welche er in Bezug auf siec geträumt hatte. Und er sagte zu ihnen: Ihr seid Kundschafter! Um die Blössed des Landes zu sehn, seid ihr gekommen. 10Sie antworteten: Nein, mein Herr, sondern deine Knechte sind gekommen, um Nahrung zu kaufen. 11Wir alle sind Söhne Eines Mannes; ehrlich sind wir; nicht sind deine Knechte Kundschafter geworden. 12Da sagte er zu ihnen: Nein! denn die Blösseh des Landes zu sehn seid ihr gekommen. 13Sie antworteten: Zwölf sind deine Knechte;i Brüder sind wir, Söhne Eines Mannes im Lande Kanaʿan; und siehe der jüngste ist jetzt bei unsrem Vater, und der eine ist verschwunden.k 14Da sagte Joseph zu ihnen: Esl ist, was ich zu euch gesagt habe: „Ihr seid Kundschafter.“ 15Daran sollt ihr geprüft werden: So wahr Pharao lebt!,m ihr werdet nicht von hier ziehen, es sei dennn dass euer jüngster Bruder hierher kommt. 16Schicket einen von euch, dass er euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein.o So werden eure Worte geprüft werden, obp Wahrheit bei euch ist oder nicht. So wahr Pharao lebt,q ihr seid Kundschafter. 17Und er thatr sie in Gewahrsam drei Tage lang. || 18Und Joseph sagte am dritten Tage zu ihnen: Dies thut, damit ihr leben bleibet;s denn ich bin ein gottesfürchtiger Mann.t 19Wenn ihr ehrlich seid, so sei ein Bruder von euchu gefangen im

---

nach G 75, 6; St 74 v. || sוְלֹא zu 14, 23. || 4. tבֶּן- zu 19, 19. || uקְרָאָה = קָרָה wie v. 38; G 75 Anm. 2; St 75 f. — — || v. *6—17.* Joseph erkennt seine Brüder, nicht aber sie ihn. Um ihre jetzige Gesinnung zu prüfen, erklärt er sie für Spione und verhaftet sie. 6. vs. zu הֵם 40, 12. || w45, 8. 26 מֹשֵׁל. || 7. xHiph. v. נכר. || ywörtlich: Hartes, Fem. Plur., G 122, 4 a; St 18 a. || zמֵאַיִן 29, 4. || 8. aהִכִּירָהוּ zu 19, 16. || 9. b37, 5—10. || cל f. 17, 20. || dStellen, die weder durch die Natur noch durch Befestigungen gesichert sind. || 10. e וְ adversativ wie 17, 5. || 11. fבָּנִים G 91, 1 Anm. 2; St 22 i δ. || gנַחְנוּ nur noch Ex 16, 7 f.; Nu 32, 32; 2 S 17, 12; Klgl 3, 42. || 12. hdas Objekt nachdrücklich vorangestellt. || 13. iHier müßte im Hebr. ein größerer Trenner stehn. || kDurch Angaben über ihre Familienverhältnisse hoffen Josephs Brüder den Argwohn des ägyptischen Würdenträgers zu beseitigen. Selbstverständlich gibt v. 13 nur einen knappen Auszug aus ihren Mitteilungen. Joseph, um sich nicht zu verraten und um die Gesinnung seiner Brüder auf die Probe zu stellen, fragt nicht nach dem „Verschwundenen“ (einem Fremden hätte solche Frage nahe gelegen), sondern nach dem beim Vater gebliebenen jüngsten Bruder. || 14. lהוּא neutrisch wie 20, 16. Ich halte meine Behauptung, daß ihr Spione seid, aufrecht, wenn ihr eure Angaben nicht beweist. || 15. mG 93, 1 Anm. 7 Note (חַי) und § 149; St 90 b δ. חַי ist nicht Status constr., sondern Nebenform zu חֵי. Wenn Gott bei sich schwört und wenn bei Gott geschworen wird, heißt es: חַי und חֵי יי; wenn bei etwas Kreatürlichem geschworen wird: חֵי נַפְשְׁךָ oder חֵי אֲדֹנִי חַיָּלֶךָ (vgl. Spurrell). Die ägyptischen Könige bezeichneten sich als Götter und wurden in mancher Hinsicht als solche verehrt. Die Verwendung dieser Schwurformel muß die Brüder in der Meinung bestärken, daß ein geborener Ägypter zu ihnen redet. || nכִּי אִם wie 32, 27 aus einer Ellipse zu erklären: denn, wenn ihr fortzieht, geschieht es nur unter der Bedingung (ב). || 16. oImptv Niph. || pהֵאָמְתוּ G 100, 4; St 42 b. || qכִּי führt den Inhalt des Schwurs ein, wie 22, 16. || 17. rאֲסַף vgl. Jes 24, 22. — — || v. *18—26.* Joseph fordert als Beweis für die Wahrheit ihrer Aussagen, daß sie den jüngsten Bruder nach Ägypten bringen, und behält Simeon als Geisel zurück. 18. sZur Verbindung zweier Imperative vgl. G 110, 2 a; St 88 e. || tich will

Hause eures Gewahrsams; ihr aber gehet und bringet das Getreide für den Hunger[v] eurer Häuser hin, [20]und euren jüngsten Bruder werdet ihr zu mir bringen. So werden eure Worte sich bewähren, und ihr werdet nicht sterben. Und sie thaten[w] also. [21]Sie sagten nämlich einer zu seinem Bruder: Wahrlich, wir büssen wegen unsres Bruders! Weil[x] wir seine Seelenangst sahen, als er zu uns flehte,[y] und wir nicht hörten, darum ist diese Not über uns gekommen. [22]Da antwortete Ruben ihnen also: Habe ich euch nicht gesagt: „Sündiget nicht an dem Knaben"? Aber ihr habt nicht gehört; siehe[z] so wird denn sein Blut geahndet. [23]Sie aber wussten nicht, dass Joseph es hörte;[a] denn ein Dolmetscher[b] war zwischen[c] ihnen. [24]Da wandte er sich von[d] ihnen und weinte. Dann kehrte er zu ihnen zurück und nahm Simeon von[e] ihnen und setzte ihn vor ihren Augen gefangen.[f] [25]Und Joseph gab Befehl, dass[g] man ihre Gefässe mit Korn[h] fülle und[i] ihr Geld jedem[k] wieder in seinen Sack gebe und ihnen Zehrung auf den Weg gebe; und man that ihnen also. [26]Da luden sie ihr Getreide auf ihre Esel und gingen von dannen. || [27]Als nun der eine, um seinem Esel Futter zu geben, seinen Sack im Nachtquartier[m] öffnete, sah er sein Geld, und siehe es lag an der Öffnung seines Behältnisses. [28]Und er sagte zu seinen Brüdern: Mein Geld ist zurückgebracht,[n] und siehe, es ist sogar in meinem Behältnis. Da entfiel ihnen das Herz, und zitternd wendeten sie sich einer zu seinem Bruder, indem sie sagten: Was[o] hat uns Elohim da gethan? [29]Und sie kamen zu ihrem Vater Jakob nach dem Lande Kanaʿan und berichteten ihm alles, was ihnen begegnet war,[p] indem sie sagten: [30]Der Mann, der Herr[q] des Landes, hat hart mit uns geredet und stellte uns als solche hin, die das Land auskundschaften.[r] [31]Und wir sagten ihm: Ehrlich sind wir; nicht sind wir Kundschafter geworden. [32]Unser zwölf Brüder sind wir, Söhne unsres Vaters; der eine ist verschwunden, und der jüngste ist jetzt bei unsrem Vater im Lande Kanaʿan. [33]Da sagte der Mann, der Herr des Landes, zu uns: Daran werde ich erkennen, dass ihr ehrlich seid: Den einen Bruder von euch lasset[s] bei mir; aber das Getreide für den Hunger[t] eurer Häuser nehmet und gehet, [34]und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, damit ich erkenne, dass ihr nicht Kundschafter seid, dass ihr ehrlich seid. Ich werde euch (dann) euren Bruder geben, und ihr mögt das Land durchziehen.[u] [35]Als sie nun ihre

---

nicht ohne Beweis das Spionen gebührende Urteil an euch vollstrecken lassen. || **19.** [u]אחיכם אחד, vgl. 43, 14 אחיכם אַחֵר; 37, 2 הַנָּעַר. Das Attribut ist lose angefügt und daher ohne Artikel. || [v]שבר רעבון, zur genetiv. Verbindung vgl. Jes 30, 23 מְטַר זַרְעֲךָ Regen für deine Saat. „Häuser" d. i. Familien, wie 45, 18. || **20.** [w]deutet kurz an, was v. 21 ff. im einzelnen dargelegt wird, s. Ex. III zu c. 24, also nicht zu streichen (gegen Kautzsch-Socin). || **21.** [x]אשר wie 30, 18 ꝛc. || [y]בהתחננו (Inf. Hithp.) das erste Nun mit Chateph Pathach, ohne Dageschʿ, s. zu 12, 15. || **22.** [z]גַּם weist darauf, daß נִדְרַשׁ dem חָטָא entspreche. || **23.** [a]d. h. verstand. || [b]המליץ der in solchen Fällen anwesend zu sein pflegt, s. Ex. III zu c. 28. || [c]בינתם s. zu 26, 28. || **24.** [d]מֵעַל seine Gegenwart bedrückt sie. || [e]מֵאִתּם Simeon ist bei den Brüdern. || [f]denn durch das Gehörte war ihm wohl Rubens Gesinnung klar geworden, nicht aber die der andren neun Brüder. || **25.** [g]Waw consec. s. zu 30, 27. וימלאו, ל ohne Dageschʿ G 20, 3 b; St 6 f 3. || [h]בר Akkus., G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || [i]der Inf. (Hiph.) להשיב hängt von ויצו ab. Der Wechsel der Konstruktion ist hart; man erwartet וַיָּשֶׁב oder vorher לְהָשִׁיב. || [k]איש s. zu 41, 12. || [l]3. Sing. möglich nach G 144, 3; St 85 f 2. Da aber וַיְצַו vorher „er befahl", dürfte hier Plur. ויעשו zu lesen sein. — — || v. *27—38.* Die Brüder finden ihr für das Getreide bezahltes Geld in ihren Säcken, in welche Joseph es heimlich hatte legen lassen, und erstatten dem Vater Bericht. **27.** [m]מָלוֹן auch 43, 21; Ex 4, 24; Jer 9, 1. Chan, Karawanserai. Leere Gebäude an den Wegen schützen noch jetzt in Palästina und Syrien den Reisenden, der kein Zelt mit sich führt, vor den Unbilden der Witterung. || **28.** [n]Hoph. v. שׁוּב. || [o]מה זאת 3, 13. || **29.** [p]Femin. Plur. Part. v. קָרָה. || **30.** [q]אֲדֹנֵי zu 39, 2. || [r]במרגלים Ben Ascher; בַּמְרַגְּלִים, also mit Artikel, Ben Naphthali, was nach G 126, 3 d; St 17 f 5 das Gewöhnlichere. || **33.** [s]Hiph. v. נוּחַ 2, 15; 39, 16. || [t]lies שֶׁבֶר רעבון ואת־. || **34.** [u]סַחַר

Säcke leerten,[v] siehe da war von einem jeden[w] sein Geldbeutel in seinem Sacke, und sie sahen ihre Geldbeutel, sie und ihr Vater, und fürchteten sich. 36Da sagte ihr Vater Jakob zu ihnen: Mich[x] habt ihr kinderlos gemacht! Joseph ist weg, und Simeon ist weg, und Benjamin wollt ihr fortnehmen! Über mich ergeht das alles.[y] 37Ruben antwortete seinem Vater also: Meine beiden Söhne magst du töten, wenn ich ihn dir nicht bringe. Gib ihn in meine Hand,[z] und ich werde ihn dir zurückbringen. 38Da sagte er: Mein Sohn wird nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übrig geblieben; und trifft ihn[a] auf dem Wege, auf dem ihr gehn werdet, ein Schaden, so bringt ihr mein graues Haar mit Kummer in die Unterwelt.[b]

43, 1Die Hungersnot war aber schwer[c] im Lande. 2Als sie nun das Getreide ganz[d] aufgezehrt hatten, das sie aus Ägypten mitgebracht, sagte ihr Vater zu ihnen: Kaufet wiederum[e] für uns etwas Nahrung. 3Da antwortete ihm Jehuda also: Feierlich hat der Mann uns also beteuert:[f] „Ihr werdet mein Angesicht nicht sehn, wenn nicht[g] euer Bruder mit euch". 4Wenn du unsren Bruder mit uns zu schicken bereit bist, so wollen wir hinabziehen und dir Nahrung kaufen. 5Wenn du aber nicht bereit bist zu schicken, so werden wir nicht hinabziehen; denn der Mann hat zu uns gesagt: „Ihr werdet mein Angesicht nicht sehen, wenn nicht euer Bruder mit euch". 6Da sagte Isra'el: Warum[h] habt ihr mir das zu leide gethan,[i] dem Manne zu berichten, ob ihr noch einen Bruder habt? 7Sie antworteten: Gefragt hat der Mann nach[k] uns und nach unsrer Verwandtschaft, indem er sagte: „Ist euer Vater noch am Leben? Habt ihr einen Bruder?" Da berichteten wir[l] ihm diesen Worten entsprechend.[m] Konnten wir denn wissen,[n] dass er sagen würde: „Bringt euren Bruder herab"? 8Und Jehuda antwortete seinem Vater Isra'el: Schicke den Jüngling mit mir. Dann wollen wir uns aufmachen und hingehn; so werden wir leben und nicht sterben, sowohl wir als auch du als auch unsre Kinder. 9Ich will für ihn bürgen, von meiner Hand magst du ihn fordern;[o] wenn ich ihn nicht zu dir bringe[p] und ihn vor dich stelle, so bin ich lebenslang dir gegenüber schuldig.[q] 10Ja[r] wenn wir nicht gezaudert hätten, wahrlich[s] so wären wir nun schon zweimal[t] zurückgekehrt. 11Da sagte ihr Vater Isra'el zu ihnen: Wenn es so ist, so thut denn[u] dieses: Nehmet von den Erzeugnissen[v] des Landes in eure Gefässe und bringt es dem Manne als Geschenk hinab; etwas Mastixharz und etwas Honig,[x] Tragakanth[w] und Ladanum,[w] Pistaziennüsse[y] und Mandeln.[z] 12Und Geld nehmet zwiefältig[a] in

---

wie 34, 10. 21. || **35.** [v] חם מריקים (Hiph. v. ריק) Umstandssatz; vgl. 2 K 2, 11; 13, 21; G 111, 2 Anm. 1. || [w] s. zu v. 25. || **36.** [x] אתי steht mit Nachdruck voran. || [y] mein Vaterherz leidet unter diesen Schicksalsschlägen sehr schwer, während ihr von ihnen nicht bewegt werdet. כלנה auch Spr 31, 29 = נָכֵן, s. zu 41, 21. || **37.** [z] על-ידי wie 1 S 17, 22. תְּנָה Imptv v. נָתַן. || **38.** [a] zur Form vgl. v. 4. Zwei Perfekta mit Waw consec. bilden einen Bedingungssatz, s. zu 33, 13. || [b] 37, 35.

Kap. 43.

v. *1—5.* Josephs Brüder reisen wiederum nach Ägypten, diesmal mit Benjamin. **1.** [c] כָּבֵד wie 12, 10; 47, 4. 13. || **2.** [d] כִּלָּה zu 18, 33. || [e] G 120, 2b; St 84 f. || **3.** [f] Hiph. v. עוד (הָעֵד Inf. absol.; הֵעִיר Perf. defektiv für הֵעִיד). || [g] בִּלְתִּי wörtl.: Mangel davon daß, d. h. wenn nicht. Jes 10, 4. || **6.** [h] לָמָּה zu 12, 19. || [i] Hiph. v. רעע (Perf. רַע). || **7.** [k] לְ vergl. 26, 7; 32, 30. || [l] נַנֶּגֶד- (Hiph. v. נגד), Segol wegen des Maqqeph. || [m] על-פִּי wie Ex 34, 27. || [n] Impf. wie 2 S 3, 33 הֲמוֹת mußte wie ein Gottloser Abner sterben? Vgl. G 107, 4b 2. || **9.** [o] ך ohne Dageš St 60b. || [p] G 76 f; St 76h. || [q] ואחטאתי Waw consec., Nachsatz. || **10.** [r] כִּי eigentl.: gewiß ist es daß, d. i. fürwahr. Vgl. 18, 20; Jes 7, 9. || [s] כי עתה 31, 42. || זה פעמים 27, 36. || **11.** [u] אפוא gehört zum Imptv. Ebenso steht נא mehrfach beim Bedingungssatz, vgl. אִם-נָא מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ 18, 3 ɔc || [v] זִמְרָה schwerl.: preisender Gesang, Preis, Bestes; denn ein so hochpoetischer Ausdruck wäre, wie Del. mit Recht bemerkt, hier sehr befremdend; vergl. vielmehr assyrisches zumri Früchte, Erzeugnisse. || [w] zu 37, 25. || [x] hier u. Ez 27, 17 Traubenhonig, durch Einkochen von Most gewonnener Syrup; noch jetzt in Palästina, besonders bei Hebron, bereitet (dibs). ||

eurer Hand;[b] auch das Geld, das in die Öffnung eurer Behältnisse zurückgebracht[c] ist, bringet in eurer Hand zurück. Vielleicht war es ein Versehen. 13Und euren Bruder nehmet mit. Dann macht euch auf, kehret zu dem Manne zurück. 14Und El Schaddaj[d] gebe euch Erbarmen[e] vor dem Manne, dass er euren anderen Bruder[f] ziehen lässt und den Benjamin. Ich aber, wie ich verwaist bin, bin ich verwaist.[g] 15Da nahmen die Männer dieses Geschenk, und doppeltes Geld[h] nahmen sie in ihrer Hand, und den Benjamin; und sie machten sich auf und zogen nach Ägypten hinab und traten vor Joseph. || 16Als Joseph Benjamin bei ihnen sah, sagte er seinem Hausmeister:[i] Führe die Männer ins Haus und schlachte[k] ein Schlachtvieh und richte an;[l] denn mit mir werden die Männer mittags[m] speisen. 17Und der Mann that, wie Joseph gesagt hatte, und der Mann brachte die Männer in das Haus Josephs. 18Da fürchteten sich die Männer, dass sie in das Haus Josephs gebracht wurden, und dachten: Wegen des Geldes, das beim erstenmale in unsre Behältnisse zurückkam,[n] sind wir hineingeführt, dass man sich über uns wälze[o] und sich auf uns stürze und uns als Sklaven nehme und unsre Esel. 19So näherten sie sich[p] dem Hausmeister Josephs und redeten zu ihm am Eingang des Hauses 20und sagten: Bitte,[q] mein[r] Herr! Hergekommen sind wir beim erstenmale, (nur) um Nahrung zu kaufen. 21Als[s] wir nun zum Nachtquartier gekommen waren und unsre Behältnisse öffneten,[t] siehe da war das Geld eines jeden an der Öffnung seines Behältnisses, unser Geld nach seinem vollen Gewichte.[u] So brachten wir es in unsrer Hand zurück.[v] 22Und andres Geld haben wir in unsrer Hand herabgebracht, um Nahrung zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld in unsre Behältnisse gelegt hat. 23Da antwortete er: Seid unbesorgt![w] Fürchtet euch nicht: euer Gott und der Gott eures Vaters[x] hat euch einen Schatz in euren Behältnissen beschert. Euer Geld ist zu mir gekommen. Dann führte[y] er Simeon[z] zu ihnen hinaus. 24Hierauf brachte der Mann die Männer in das Haus Josephs; und er gab Wasser,[a] und sie wuschen ihre Füsse, und er gab ihren Eseln Futter. 25Und sie machten das Geschenk bereit, bis Joseph am Mittag käme; denn sie hatten gehört, dass sie dort die Mahl-

---

[y] Nüsse der in Palästina heimischen Pistacia vera (welche nicht mit der von den Arabern jetzt botm genannten Terebinthe zu verwechseln ist, s. Wetzstein zu Löw, Aram. Pflanzennamen S. 420). || [z] Löw, S. 374 f. || **12.** [a] משנה Apposition zu כסף G 131, 2d. || [b] mit euch, vgl. 32, 14. || [c] הֻמּוּשָׁב Part. Hoph. v. שׁוּב, Pathach in der Schlußsilbe bei enger Verbindung, wie Ez 45, 2 מְרֻבָּע (vgl. G 130, 1; St 21g). || **14.** [d] Ex. II zu c. 17. || [e] נתן רחמים Dt 13, 18. || [f] Simeon. אַחֵר ohne Artikel, s. zu 42, 19. || [g] Ausdruck der Ergebung. Zur Pausalform שָׁכֳלְתִּי (ā) vgl. G 29, 4 Ende; St 14 f. || **15.** [h] משנה hier wohl Akkus. der näheren Bestimmung, G 131 Anm. 5a. — — || v. *16—25.* Der Empfang und die erste Unterredung der Brüder mit Josephs Hausmeister. **16.** [i] לאשר G 138, 2; St 87g. Schebna der אֲשֶׁר עַל־הַבַּיִת, Haushofmeister Hiskias Jes 22, 15; gleiche Stellung hatte Joseph bei Potiphar gehabt Gn 39, 4. || [k] טָבֹחַ Imptv mit ō statt a Wohllauts halber wegen des folgenden טָבְחָה. || [l] Imptv Hiph. v. כון. || [m] צהרים s. Ex. II. || **18.** [n] „zurückkam", unbestimmter Ausdruck, weil das Wie ihnen unerklärlich. || [o] Hithpo'el v. גָּלַל; in gleicher Bedeutung Hi 30, 14 הִתְגַּלְגַּל. Subjekt der Würdenträger (Joseph), der den Getreideverkauf leitet, und die andren Ägypter. || **19.** [p] נגשׁ G 78; St 77. — אֶתֶח Akkus. des Orts, wie 18, 1. || **20.** [q] Bittpartikel stets mit folgendem אֲדֹנִי 44, 18; Nu 12, 11 oder אֲדֹנָי Ex 4, 10. 13; Jos 7, 8 (sonst nicht im Hexateuch). || [r] wie 44, 7, weil Einer das Wort führt. || **21.** [s] ויהי zu 20, 13. || [t] ה nach Waw consec. s. zu 32, 6. || [u] vgl. zu 23, 16. || [v] ונשב G 72, 4; St 71x. || **23.** [w] ebenso שָׁלוֹם לָךְ Ri 6, 23; 1 S 20, 21. || [x] der in eurer Familie verehrte Gott. Der Hausmeister weiß, daß die Fremden aus Kana'an gekommen sind und daß ebendorther sein Herr stammt. Er hat wohl Grund bei letzterem noch Anhänglichkeit an den Glauben seiner Väter vorauszusetzen, und er weiß, daß Joseph für die Fremden sehr lebhaftes Interesse hat. So kann er seines Herrn Verhalten, ohne mehr zu sagen, als er, sei es weiß, sei es sagen darf, als eine Freundlichkeit ihres Gottes gegen sie erklären. || [y] Hiph. v. יָצָא, St 76g. || [z] vgl. 42, 24. Sicher geschah diese Freigebung auf Befehl Jo-

zeit einnehmen würden. || 26Als Joseph in das Haus gekommen war, brachten[b] sie ihm das Geschenk, das in ihrer Hand war, hinein und warfen sich vor ihm zur Erde nieder. 27Er aber fragte nach ihrem Wohlbefinden[c] und sagte: Ist euer greiser Vater wohl,[d] von dem[e] ihr gesprochen habt? Ist er noch am Leben? 28Sie antworteten: Deinem Knechte, unsrem Vater, geht es wohl; er ist noch am Leben. Und sie verneigten sich[f] und warfen sich nieder.[g] 29Da erhob er seine Augen und sah seinen Bruder Benjamin, den Sohn seiner Mutter, und sagte: Ist dieser euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir gesprochen habt? Und er sagte:[h] Elohim sei dir huldvoll,[i] mein Sohn! 30Und Joseph eilte,[k] denn sein Inneres war seinem Bruder gegenüber stark erregt[l] und er suchte eine Möglichkeit zu weinen. Daher ging er in das innere Gemach und weinte dort. 31Dann wusch er sein Gesicht, that sich Gewalt an und sagte: Traget auf! 32Da trug man für ihn[m] besonders auf und für sie besonders und für die Ägypter,[n] die mit ihm assen, besonders. Die Ägypter dürfen[o] nämlich nicht mit den Hebräern zusammen speisen; denn das ist den Ägyptern ein Greuel.[p] 33Sie sassen nun vor ihm, der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt und der Jüngste nach seinem jüngeren Alter: da blickten die Männer staunend[q] einer auf den andern. 34Hierauf setzte man[r] ihnen Gerichte[s] von ihm her[t] vor, und das Benjamin Vorgesetzte war fünfmal[u] grösser[v] als das ihnen allen Vorgesetzte. Und sie tranken mit ihm und wurden satt.[w]

44, 1Und er gebot seinem Hausmeister also: Fülle die Behältnisse der Männer mit Nahrung, soviel sie fortbringen[x] können, und lege das Geld eines jeden an die Öffnung seines Behältnisses. 2Und meinen Becher, den silbernen Becher, sollst du an die Öffnung des Behältnisses des Jüngsten legen samt dem Gelde für sein Getreide. Und er that nach dem Worte Josephs, das er geredet hatte. 4Als der Morgen hell wurde,[y] wurden die Männer entlassen, sie und ihre Esel. 4Sie waren aus der

---

sephs. || **24.** [a] s. zu 18, 4. — — || v. *26—34.* Joseph bewirtet Benjamin und seine anderen Brüder. **26.** [b] ויבִיאוּ, das Mappiq im א hat wohl den Zweck vor der Aussprache nach syrischer Art (א zwischen zwei Vokalen gleich j) zu warnen. Die Massora sagt, solches Mappiq oder Dagesch komme 17mal vor, s. Ochlah W'ochlah, herausgeg. von S. Frensdorff, Hannover 1864, Sektion 198; Codex Babylon. Petrop. zu Hagg. 1, 13. In manchen Handschriften ist dies Zeichen viel häufiger gesetzt. || **27.** [c] שאל לשלום לְ wie 1 S 10, 4; 17, 22. || [d] vgl. 1 S 25, 6 אַתָּה שָׁלוֹם mögest du dich wohl befinden!; 2 S 20, 9. || [e] אשר ohne Komplement G 138, 1; St 87 f. || **28.** [f] ויקדו (v. קָדַד) zu 24, 26. || [g] nach dem Qerê ist der Plural herzustellen wie 27, 29. || **29.** [h] ohne Antwort in Worten abzuwarten. || [i] auch Jes 30, 19. Impf. v. חָנַן (יְחֹנֵן) mit Suffix für j'chonn'khā. || **30.** [k] brach schnell ab. || [l] wörtl. wohl: denn seine Eingeweide, σπλάγχνα, waren entbrannt. Derselbe Ausdruck 1 K 3, 26 נִכְמְרוּ רַחֲמֶיהָ עַל-בְּנָהּ; vgl. auch Hos 11, 8 נִכְמְרוּ נִחוּמַי. Nöldeke ZDMG 1886, S. 151 Anm. 5, vergleicht Ibn Hischam 280, 15. || **32.** [m] als den hochgestellten, zur Priesterkaste gehörigen Herrn. || [n] die anwesenden Ägypter waren wohl nicht Angehörige der Priesterkaste. || [o] Impf. (v. יָכַל) G 107, 2 b; St 47 c ε. Endung ן wie 44, 1; vgl. 18, 28 ff. יָכַל hier mit ל und Inf.; 44, 1 mit bloßem Inf., vgl. G 114, 2 Anm. 3; St 84 d. || [p] „Bekannt ist die .. finstere Abgeschlossenheit [der Ägypter] gegen das Ausland; die Priester aßen und tranken nichts, was aus dem Ausland kam; der Ägypter gebrauchte kein Eßgeräte eines Griechen (Herod. II, 41). So hielt er sich auch gegen den Hebräer, zumal dieser dem Hirtenstande angehörte (s. 46, 34)" (Kn.). || **33.** [q] תמה אֶל- prägnant wie 42, 28 חָרַד אֶל-. || **34.** [r] vgl. zu 42, 25; vielleicht aber auch hier Plur. zu lesen: וַיִּשְׂאוּ. || [s] מַשְׂאֵת das Erheben (v. נָשָׂא); hier γέρας das Ehrengeschenk, welches der Gastgeber dem Gaste gibt, s. 1 S 9, 23 f. || [t] von seinem Platze. || [u] wörtl.: fünf Hände, d. i. Portionen, Teile, 47, 24; 2 K 11, 7. || [v] וַתִּרַב St 74 o; G 75 Anm. 3. Die Größe der Ehrengabe hat symbolische Bedeutung; reichlich satt geworden sind alle. || [w] שָׁכַר bezeichnet hier nur die Reichlichkeit des Genusses, nicht das Trunkenwerden, vgl. Hgg 1, 6.

Kap. 44.

v. *1—13.* Josephs Brüder machen sich auf den Heimweg. Sein Becher wird in Benjamins Getreidesack gefunden. **1.** [x] G 76, 2 a; St 76 e. ||

Stadt hinausgezogen, waren noch nicht weit, da sagte Joseph zu seinem Hausmeister: Auf, eile den Männern nach, und hast du sie eingeholt,[z] so sage zu ihnen: Warum habt ihr Böses für Gutes gethan? 5Ist's nicht dieser,[a] aus dem[b] mein Herr trinkt? Und er pflegt damit zu wahrsagen.[c] Übel habt ihr gethan, was ihr gethan habt. 6Er holte sie ein und redete diese Worte zu ihnen. 7Sie antworteten ihm: Warum redet[d] mein Herr solche Worte? Ferne[e] liegt es deinen Knechten dergleichen zu thun. 8Siehe, Geld,[f] das wir an der Öffnung unsrer Behältnisse gefunden, haben wir zu dir aus dem Lande Kanaʿan zurückgebracht![g] Wie sollten wir also[h] Silber oder Gold aus dem Hause deines Herrn stehlen? 9Bei welchem von deinen Knechten er gefunden wird, der soll sterben;[i] und[k] wir andern[l] werden meinem Herrn[m] Sklaven sein. 10Er erwiderte: Nun gemäss euren Worten geschehe es auch.[n] Bei wem er gefunden wird, der soll mir Sklave sein; ihr aber sollt frei sein.[o] 11Da liessen sie eilend[p] jeder sein Behältnis zur Erde hinab und öffneten jeder sein Behältnis. 12Und er durchsuchte, beim Ältesten fing er an[q] und beim Jüngsten hörte er auf; da wurde der Becher im Behältnisse Benjamins gefunden. 13Da zerrissen[r] sie ihre

---

3. [y] אוֹר intranſ. Perf. wie בּוֹשׁ, טוֹב. Zum Satzbau (Perff. mit Waw copulat. aneinandergereiht, wo wir unterordnen) vgl. v. 4; 19, 23. || **4.** [z] Hiph. v. נָשַׂג. Zwei Perff. mit Waw conſec. dienen oft zum Ausdruck eines Bedingungsſatzes, vergl. v. 22. 29 und zu 33, 19. || **5.** [a] der Hausmeiſter ſoll ſie anreden als ſolche, deren Schuld unzweifelhaft, die daher auch ohne genaue Bezeichnung des Gegenſtandes gleich wiſſen müſſen, um was es ſich handelt. Sehr überflüſſig alſo ſchieben LXX, Peſch., Vulg. vor v. 5 ein: warum habt ihr meinen ſilbernen Becher geſtohlen? || [b] שָׁתָה בְּ wie Am 6, 6; בְּ weil der Mund des Trinkenden den Becher berührt. ישתה Impf., zu trinken pflegt. || [c] zu 30, 27. „Dieſe Wahrſagerei aus dem Becher *κυλικομαντεία*, wie die aus den Schüſſeln *λεκανομαντεία*, nannte man *ὑδρομαντεία* (Jamblich. Myſt. III, 14; Varro bei Auguſtin, Civit. Dei VII, 35). . Man goß Waſſer in ein Glas oder anderes Gefäß, oder warf auch in die eingefüllte Flüſſigkeit Stückchen von Gold, Silber, Edelſteine und beobachtete die dabei ſich ergebenden Erſcheinungen, Figuren u. ſ. w., um aus ihnen Künftiges oder Verborgenes zu erfahren" (Kn.). Wohl irrig aber fügt Kn. hinzu: „Nach der vorliegenden Stelle trieb Joſeph, der in die Prieſterkaſte Aufgenommene (41, 45), auch dieſe Kunſt". Vielmehr: Joſeph will den Brüdern noch nicht ſich zu erkennen geben; er will den Becher als ihm beſonders wertvoll bezeichnen laſſen; er will zugleich auch begreiflich machen (vgl. v. 15), daß der Verluſt ſo ſchnell bemerkt worden iſt. — Übrigens ergibt ſich aus v. 10 deutlich, daß der Hausmeiſter noch weitere Inſtruktionen empfangen hat. || **7.** [d] Impf. wie 24, 31; 37, 15. Kaum hat er die Beſchuldigung ausgeſprochen, ſo folgt ſchon ihre Antwort. || [e] vgl. v. 17 und St 90 c. || [f] In unſren Säcken gefundenes Geld, von dem (da es viele Edelmetallbarren völlig gleicher Größe, eventuell auch mit gleichem Stempel, gibt) niemand hätte nachweiſen können, daß es uns nicht gehörte, haben wir freiwillig aus Kanaʿan zurückgebracht. Wie ſollten wir den ſo leicht erkennbaren Lieblingsbecher des ſo einflußreichen ägyptiſchen Würdenträgers, der uns eben freundlich aufgenommen hat, wie ſollten wir dieſen Becher ſtehlen?! Unnötig iſt es alſo, mit Samar., LXX הַכֶּסֶף zu leſen. || [g] הֲשִׁיבֹנוּ G 72 Anm. 6; St 71 o. || ואיך [h] 39, 9. || **9.** [i] וָמֵת Waw conſec., weil der vorhergehende Relativſatz ſachlich eine Bedingung enthält, vgl. G 112, 5 a *f*. || [k] וגם, weil der Gedanke vorſchwebt: auch wir wollen, weil im Verdacht Mitwiſſer oder gar Mithelfer zu ſein, nicht frei von Strafe bleiben. || [l] עבדיך alle elf Brüder, אנחנו dieſelben ohne den etwa gefundenen Dieb, vgl. Exk. II B 2 zu c. 1 Anfang. || [m] dir (wie v. 10 zeigt) und dadurch auch dem etwa Beſtohlenen. || **10.** [n] גם gehört nicht zu dem unmittelbar folgenden Worte, ſondern zu כֵּן־הוּא; vgl. zu Spr 13, 10. Zu כֵּן־הוּא ergänze יְהִי, ſ. 20, 13. || [o] Der Hausmeiſter weiß, daß der Becher bei dem Jüngſten ſich befindet und daß es ſeinem Herrn darum zu thun iſt dieſen Jüngſten in ſeine Gewalt zu bringen. Daraus erklärt ſich, daß er, ſcheinbar ſehr freundlich, das weitgehende Anerbieten der Brüder nur mit weſentlichen Milderungen annimmt. Joſeph will wiſſen, ob die durch ſeinen Hausmeiſter für frei erklärten älteren Brüder ſich des ſcheinbar ſchuldigen Benjamin annehmen werden. || **11.** [p] ſ. zu 24, 18. || **12.** [q] d. i. indem er beim Älteſten anfing; Perf. zum Ausdruck der

Kleider und jeder belud seinen Esel und sie kehrten in die Stadt zurück. || 14Und Jehuda und seine Brüder kamen[s] in das Haus Josephs — dieser aber war noch dort — und fielen vor ihm zur Erde nieder. 15Da sagte Joseph zu ihnen: Was ist das für eine That, die ihr[t] gethan habt? Wisst ihr nicht, dass ein Mann wie ich wahrsagt?[u] 16Jehuda antwortete: Was können wir meinem Herrn sagen? Was können wir reden und wie[v] können wir uns rechtfertigen?[w] Elohim hat die Sünde deiner Knechte gefunden. Siehe[x] wir sind Sklaven meinem Herrn, sowohl wir als auch der, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist. 17Er erwiderte: Fern sei es mir dies zu thun! Der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist, der wird mir Sklave sein; ihr aber ziehet unangefochten[y] hinauf zu eurem Vater. 18Da trat Jehuda an ihn heran und sagte: Bitte,[z] mein Herr! Möge dein Knecht ein Wort vor den Ohren meines Herrn reden dürfen,[a] und möge nicht dein Zorn wider deinen Knecht entbrennen! Denn du bist wie[b] Pharao. 19Mein Herr fragte seine Knechte also: Habt ihr einen Vater oder einen Bruder? 20Wir antworteten meinem Herrn: Wir haben einen greisen Vater und einen jungen Sohn seines Greisenalters.[c] Dessen Bruder ist tot, und er blieb allein von seiner Mutter übrig,[d] und sein Vater hat ihn lieb. 21Da sagtest du zu deinen Knechten: Führet ihn zu mir herab, damit ich mein Augenmerk[e] auf ihn richte.[e] 22Wir erwiderten meinem Herrn: Der Jüngling kann seinen Vater nicht verlassen; verlässt er seinen Vater, so stirbt der.[f] 23Da sagtest du zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, so werdet ihr mein Angesicht nicht wieder[g] sehn. 24Als wir nun zu deinem Knechte, meinem Vater, hinaufgezogen waren, berichteten wir ihm die Worte meines Herrn. 25Aber[h] unser Vater sagte: Kaufet wiederum für uns etwas Nahrung. 26Wir antworteten: Wir können (so) nicht hinabziehen.[i] Wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, dann ziehen wir hinab;[k] denn wir können das Angesicht des Mannes nicht sehn, wenn unser jüngster Bruder nicht mit uns ist. 27Da sagte dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisst selbst, dass (nur) zwei Söhne mein Weib mir geboren hat. 28Der eine ging von mir fort, und ich sagte:[l] „Sicherlich[m] ist er zerrissen worden", und nicht habe ich ihn bis jetzt gesehn. 29Und nehmt ihr auch diesen von mir und trifft ihn ein Schaden, so[n] bringt ihr mein graues Haar in Unglück[o] in die Unterwelt. 30Wenn ich nun zu deinem Knechte, meinem Vater, komme und der Jüngling nicht bei uns ist, da[p] doch seine Seele an dessen Seele gekettet ist,[p] 31so wird,[q] wenn er sieht, dass der Jüngling nicht da ist, er sterben, und deine Knechte bringen das graue Haar deines Knechtes, unsres Vaters, mit Kummer in die Unterwelt. 32Denn[r] dein Knecht hat den Jüngling von meinem Vater durch Bürgschaft bekommen,[s] indem er sprach: Wenn ich ihn nicht zu dir bringe, so bin ich meinem Vater gegenüber lebenslang schuldig. 33Möge

---

Nebenhandlung ſ. 21, 14. החל Hiph. v. חלל. || **13.** [r]37, 34. — — || v. *14—34.* Jehudas Rede. **14.** [s]ויבא Sing., Jehuda die Hauptperſon, vgl. 9, 23. || **15.** [t]als wiſſe er nicht, daß der Becher bei Benjamin gefunden war, alſo der Verdacht nur oder doch weſentlich nur auf Benjamin laſtete. || [u]Impf. frequentativ, bezeichnet hier ein Können oder Verſtehn. || **16.** [v]מה vgl. Pſ 116, 12. || [w]G 54, 2a; St 62b. Jehuda wälzt die Beſchuldigung nicht auf Benjamin; vielmehr treten alle Brüder, wohl an 42, 21 denkend, durch Jehuda ſolidariſch für Benjamin ein. || [x]G 100, 5; St 40d. || **17.** [y]לו gibt den Zuſtand an: ſo daß ihr Frieden habt. 1 S 1, 17; 20, 42. || **18.** [z]43, 20. || [a]Vgl. v. 33 הֵשֵׁב־נָא. G 109, 1a; St 89a. || [b]כְּ .. ſo .. wie, ſ. 18, 25; Pſ 139, 12; Hgg 2, 3. || **20.** [c]בן־זקנים 37, 3. || [d]Niph. v. יתר. || **21.** [e]der Ausdruck iſt von freundlichem Beachten gebräuchlich, ſ. Jer 39, 12; 40, 4. Joſephs Verlangen Benjamin zu ſehn durfte Jehuda wenigſtens nachträglich auf Grund von 43, 29. 34 ſo deuten, wie er hier thut. || **22.** [f]ſ. zu v. 4. || **23.** [g]Hiph. v. יָסַף. Zur Konſtruktion ſ. zu 4, 2. || **25.** [h]Waw conſec. ſ. zu 19, 9. || **26.** [i]Inf. v. יָרַד. || [k]וירדנו Mil'el, ſ. 34, 16. || **28.** [l]ſ. 37, 33. || [m]אך 29, 14. || **29.** [n]zu v. b vgl. 42, 38b. || [o]Gegenſatz בְּשָׁלוֹם. || **30.** [p]eingeſchobener Umſtandsſatz. || **31.** [q]וְהָיָה führt den Nachſatz ein, wörtlich: „So wird es

also jetzt dein Knecht hier bleiben dürfen anstatt des Jünglings als Sklave für meinen Herrn, der Jüngling aber dürfe mit seinen andren Brüdern hinaufziehen! 34Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, wenn der Jüngling nicht bei mir ist? Ich müsste sonst[t] das Unheil mit ansehn,[u] das meinen Vater treffen wird.

I. Irgendeine Spur von P ist in diesem Abschnitte nicht zu finden; er ist vielmehr aus E und J zusammengearbeitet, und zwar stammt c. 42 hauptsächlich aus E, c. 43 ganz (oder doch fast ganz) aus J. Der Gottesname Jahve kommt nicht vor; Elohim war 42, 18; 43, 23. 29; 44, 16 allein zulässig; auch aus 42, 28, dem Worte der neun (ohne Simeon) Brüder Josephs: „Was hat uns Elohim da gethan?" kann ein Schluß auf die Zugehörigkeit von c. 42 nicht gemacht werden, da 42, 27. 28a aus J genommen ist. — || Andre Gründe aber sprechen für die eben angegebene Art der Zusammensetzung. Der Patriarch heißt 42, 1. 4. 29. 36 Jakob, aber 43, 6. 8. 11 Isra'el, s. oben S. 109, Z. 3. — בַּר (בָּר) und אֹכֶל. שֶׁבֶר („Getreide") allerdings kommt sowohl 42, 1. 2. 19. 26 als auch 43, 2; 44, 2 und 47, 14 vor (außerdem in der Bibel nur noch Am 8, 5; Neh 10, 32). Aber בַּר, בָּר („Korn") nur 42, 3 (wo Lagarde, Übersicht S. 230 Note, nicht unwahrscheinlich לִשְׁבֹּר שֶׁבֶר schreiben will). 25; außerdem im Hexateuch nur 41, 35. 49 (v. 56 zu ergänzen?); 45, 23, also bei E (sonst noch Am 5, 11; 8, 5 f. ꝛc.). Und אֹכֶל („Nahrung" — alle drei Wörter sind auch in der Übersetzung unterschieden) ist in dem oben von J abgeleiteten Stücke mindestens weit häufiger: 43, 2. 4. 20. 22; 44, 1. 25; in c. 42 nur v. 7 (vermutlich ganz oder teilweise Dublette zu v. 8) und v. 10; daß in dem der Hauptsache nach zu E gehörigen c. 41 die vv. 35 f. und 48 Überfülle des Ausdrucks zeigen, also nicht einheitlicher Bericht sind, ist wohl klar. — שַׂק und אַמְתַּחַת. שַׂק („Sack") nur c. 42, 25. (27). 35. אַמְתַּחַת („Behältnis") 13mal in den beiden andren Kapiteln: 43, 12. 18. 21. 22. 23; 44, 1. 2. 8. 11. 12, außerdem im A. Test. 42, 27. 28a. Dafür daß diese anderthalb Verse aus J, sprechen auch מָלוֹן 42, 27; 43, 21; Ex 4, 24 (J) und מִספּוֹא 42, 27; 43, 24 und 24, 25. 32 (J), beide Wörter sonst nicht im Hexateuch. (שק am Anfang von 42, 27 wird wegen v. 25 von R eingesetzt sein). In demselben Verse finden sich שק und בר 42, 25, אכל und אמתחת 43, 22 und 44, 1. — Von Joseph sagt E אֵינֶנּוּ „er ist verschwunden" 42, 13. 32, J מֵת „er ist tot" 44, 20 und 42, 38. Denn daß letzterer Vers ein Bestandteil von J, ergibt sich durch Vergleichung von 44, 29. 31, s. auch 37, 35. — Noch beachte man, daß 42, 9 auf Josephs Träume 37, 5 ff. deutlich zurückgewiesen wird. — Für J als Verfasser von c. 43 f. sprechen zahlreiche von diesem Erzähler ausschließlich oder doch gern angewendete Ausdrücke, so 43, 1 כָּבֵד (12, 10 ꝛc.); v. 2 כִּזָּה לְ (18, 33 ꝛc.); v. 28 קדר והשתחוה (24, 26. 48) und die Vorliebe für die volle Pluralendung des Impf. וּן 43, 32; 44, 1. 23 (vgl. 18, 28 ff. ꝛc.). — Daraus daß 42, 22. 37 Ruben hervortritt, 43, 3 ff. und 44, 14 ff. Jehuda der Führer ist, folgt nicht die Notwendigkeit einen Widerspruch anzunehmen. 42, 22 ist Ruben nicht Führer; 42, 37 ergreift er das Wort, weil er verhältnismäßig das reinste Gewissen hat, und zwar spricht er ohne Erfolg. Während des Schwindens der gekauften Getreidevorräte haben die neun (ohne Simeon) nicht von Rahel stammenden Söhne selbstverständlich wiederholt erwogen, wie der Vater zu überreden sein möchte, und nun ist nach dem 35, 22; 34, 25, vgl. 49, 4—7 über Ruben, Simeon und Levi Berichteten wohl begreiflich, daß Jehuda vor dem Vater das Wort führt, dann aber auch vor Joseph. Dies freilich liegt nahe anzunehmen, daß R deswegen in c. 42 dem E und in c. 43 f. dem J folgte, weil E die auf Ruben bezügliche, J die auf Jehuda bezügliche Überlieferung ausführlicher bewahrt hatte. — Ob man ein Recht

---

geschehn: wenn er sieht .., so wird er sterben". || **32.** [r]der Vater wird gewiß vor Kummer sterben, denn er erwartet, wegen der Bürgschaft Jehudas, zuversichtlich seines heißgeliebten jüngsten Sohnes Zurückkommen. || [s]wie 43, 9 erzählt ist. || **34.** [t]כִּי 38, 11; 42, 4. || [u] רָאָה בְּ wie 21, 16.

hat 43, 14 und 23b deswegen dem J ab- und dem E zu-zuschreiben, weil J sonst der Gefangensetzung Simeons nicht gedenkt, ist mir zweifelhaft: die Gottesbezeichnung El Schaddai 43, 14 spricht eher für J (s. S. 57, Z. 3) als für E; daß sie von R stamme, ist eine bequeme, aber nicht notwendige Annahme. — Di. behauptet wegen 43, 21 J („als wir zum Nachtquartier gekommen waren und unsre Behältnisse öffneten, siehe da war das Geld"), daß in 42, 27 J auf die Worte „als nun der eine seinen Sack öffnete" ursprünglich gefolgt sei, auch die andren hätten schon im Nachtquartier ihre Säcke geöffnet und ihr Geld gefunden, daß aber R diese Angabe mit Rücksicht auf 42, 35 E (wonach die andren das Geld erst, als sie wieder beim Vater sind, finden) getilgt habe. Aber in der an den Hausmeister gerichteten Rede 43, 20—22 wollen die Brüder nur betonen, daß sie das Geld gefunden und wiedergebracht haben; das Wo ist gleichgültig und konnte daher kurz, wenn auch ungenau ausgedrückt werden.

II. צָהֳרַיִם. ajim **als Endung in Ortsnamen.** צָהֳרַיִם wird gewöhnlich als Dual von צַהַר Licht (Gn 6, 16) erklärt; vgl. z. B. Gesenius, Thesaur. S. 1152: „lumen duplex i. e. splendidissimum. (Conf. duae noctes Vita Timuri I, 606 pro nocte horrida)", dem die meisten folgen; Ewald, Lehrbuch[8] § 180a: „Mittag (vor und nach dem höchsten Stande der Sonne)". Auch de Lagarde, Übersicht über die Bildung der Nomina, S. 129, faßt das Wort als Dual, wenngleich er andre Grundbedeutung annimmt: „צ gehört zu ẓuhr, Rücken, und bedeutet die Zeit, in der die Sonne, auf der Höhe des Tagbogens am Himmel angelangt, hinter und vor sich eine Senkung sieht". Aber in der Siegesinschrift des moabitischen Königs Meschaʿ lautet die Dualendung ן, s. Zeile 20 מאתן, während wir Zeile 15 lesen: „und ich kämpfte wider Israel von der Morgendämmerung עד תצחרם bis Mittag". Durch diese Schreibweise wird es sehr wahrscheinlich, daß eine alte Endung ם (ām) durch spätere lautliche Zerdehnung zu ajim (ַיִם) geworden und so der Schein einer Dualform entstanden ist (vgl. S. R. Driver und A. Socin, von mir in Theol. Literaturbl. 1890, Nr. 39, angeführt).

Ähnliche Zerdehnung (Diphthongbildung) hat im Hebr. bei zahlreichen Ortsnamen stattgefunden. אֶגְלַיִם Jes 15, 8; אַרְוֹרַיִם 2 Ch 11, 9; אֶפְרַיִם 2 S 13, 23; גְּדֵרֹתַיִם Jos 15, 36; גִּתַּיִם (גַּת Kelter) Neh 11, 33; הִבְלָתַיִם Nu 33, 46 f. und Jer 48, 22; הַתְּנַן Gn 37, 17; חֲפָרַיִם Jos 19, 19; חֹרֹנַיִם Jes 15, 5 ꝛc.; יְרוּשָׁלַיִם; מַחֲנַיִם (s. Gn 32, 3); מִצְרַיִם (s. Gn 10, 6); עֵין עֶגְלַיִם Ez 47, 10; עֶדְיְתַיִם Jos 15, 36; עֵינַיִם Gn 38, 14; עֶפְרֹן 2 Ch 13, 19 Oʿrê; צְמָרַיִם Jos 18, 22 und 2 Ch 13, 4; קִבְצַיִם Jos 21, 22; קִרְיָתַיִם; רָמָתַיִם; שֶׁמְרֵין Esr 4, 10. 17; שַׁעֲרַיִם Jos 15, 36. Wer diese lange Liste betrachtet, wird von vornherein geneigt sein müssen anzunehmen, daß die Endung ajim, bezw. ajin, Ausnahmen vorbehalten, in geographischen Eigennamen nicht den Dual bezeichne. Dazu kommt, „daß in allen Fällen, wo wir die Lokalität kennen, sich in dieser nirgends ein Anhalt für den Dual des Namens nachweisen läßt" (Philippi, ZDMG 1878, S. 65). Auch die Bedeutung mehrerer der angeführten Namen spricht gegen die übliche Annahme, daß sie als Dualformen zu erklären seien, vgl. z. B. Diblathajim (Zwei Feigenkuchen!), Gitthajim (Zwei Keltern!), ʿEn ʿEglajim (Zwei-Kälber-Quell!), Ephrajim. Endlich ist die Endung ajim, bezw. ajin, in manchen Fällen erweislich nicht die ursprüngliche, in anderen Fällen wenigstens nicht die allein vorhandene. Die Form Jeruschalajim (zuerst Jer 26, 18) ist anerkanntermaßen jünger als יְרוּשָׁלֵם. Schām'rajin ist aus Schām'rān, der aramäischen Aussprache von Schōm'rôn, zerdehnt. Für ʿEphrajin 2 Ch 13, 19 hat das K'thîb noch עֶפְרֹן; Joh 11, 54 *Ἐφραίμ*, im Thalmudischen עפרים. ʿEn ʿEglajim geht wohl auf eine Form ʿÊn ʿEglām zurück; eine (nicht identische) Stadt in der Niederung von Juda hieß עֶגְלוֹן Jos 10, 3 ꝛc. In rein lautlicher Hinsicht vgl. Jer 6, 7 בּוֹר K'thîb, בֵּיר Oʿrê; Gn 4, 16 נוֹד, LXX *Ναΐδ*. Für Mizrajim wird phönikisch מצרם geschrieben. Neben Dōthajin Gn 37, 17 findet

sich ebenda Dōthān; mit עֵינַיִם Gn 38,14 ist עֵינָם Jos 15,34 identisch; מַחֲנַיִם steht Gn 32,3 neben מַחֲנֵה אֱלֹהִים; die Stadt קֶדֶשׁ in Naphthali Jos 21,32 heißt auch קִרְיָתַיִם 1 Ch 6,61; Rama, mit Artikel הָרָמָה, heißt 1 S 1,1 רָמָתַיִם. — — Vgl. besonders F. Philippi, ZDMG 1878, S. 63—67; außerdem Wellhausen, Jahrbücher f. Deutsche Theologie 1876, S. 433 (Composition des Hexat., zu Gn 32,3) und Muhammed in Medina, Berlin 1882, S. 108 Anm. 1; F. Böttcher, Lehrbuch § 472c. 678; Ed. Meyer, ZATW 1883, S. 108; J. Barth, Nominalbildung S. 319 Anm. 5.

6. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. Sein Vater samt allen Angehörigen wird eingeladen nach Ägypten zu ziehen. Gen. 45.

45, [1]Und Joseph vermochte nicht mehr mit Rücksicht auf[v] alle um[w] ihn Stehenden an sich zu halten.[x] Daher rief er: Lasset alle von mir weg hinausgehn! Und niemand stand bei ihm, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab.[y] [2]Da brach er in lautes Weinen aus, so dass die Ägypter[z] es hörten, so dass der Hof Pharaos es hörte. [3]Und Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch?[a] Seine Brüder aber konnten ihm nicht antworten; denn sie waren ihm gegenüber bestürzt. [4]Da sagte Joseph zu seinen Brüdern: Tretet her[b] zu mir! Und sie traten näher. Da sagte er: Ich bin euer Bruder Joseph, den[c] ihr nach Ägypten verkauft habt. [5]Und nun bekümmert euch nicht und nicht entstehe Unmut in euren Augen,[d] dass ihr mich hierher verkauft habt! Denn zum Zweck der Lebenserhaltung[e] hat Elohim mich vor euch her gesendet. [6]Denn jetzt[f] zwei Jahre ist die Hungersnot inmitten des Landes, und noch kommen fünf Jahre, in denen[g] kein Pflügen und kein Ernten sein wird. [7]Also[h] sendete Elohim mich vor euch her, um euch Nachblieb auf der Erde zu sichern[i] und um euch[k] am Leben zu erhalten, dass eine zahlreiche errettete Schar sei. [8]Also nicht ihr habt mich hierher geschickt, sondern Elohim, und der machte mich zu einem vertrauten Berater[l] Pharaos und zu einem Herrn[m] für seinen ganzen Hof und zu einem Gebieter[n] über ganz Ägyptenland. [9]Ziehet eilend[o] hinauf zu meinem Vater und saget ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Elohim hat mich zu einem Herrn für ganz Ägypten gemacht. Komm herab[p] zu mir; säume nicht! [10]Und du sollst im Lande Gosen wohnen und sollst mir nahe sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne und dein Kleinvieh und dein Rindvieh und alles, was dir gehört. [11]Und ich werde dich dort versorgen,[q] denn noch ist fünf Jahre lang Hungersnot, damit du nicht verarmest,[r] du und dein Haus und alles, was dir gehört. [12]Siehe, eure Augen sehen

---

Kap. 45.

1. [v] לְ vgl. 17,20. || [w] עליו Joseph hat also bisher gesessen, vgl. 18,2; 28,13. || [x] wie er bisher gethan 43,31. || [y] Hithp. v. נָדַע G 69, 2 b; St 68 b 1. || **2.** [z] מִצְרַיִם wie 41,55. || **3.** [a] Er hat es allerdings schon gehört, wie J ausdrücklich sagt 43,27 f. und 44,19 ff. (übrigens an sich selbstverständlich ist), aber noch nicht von seinen Brüdern als solchen. Da er die sämtlichen Brüder gesund vor sich sieht, weiß er nur von des Vaters Befinden noch nicht durch eigne Anschauung. Die Frage lag auch deswegen sehr nahe, weil nichts die Brüder schneller mit Joseph verbinden konnte als der Gedanke an den gemeinsamen Vater. || **4.** [b] Imptv v. נגשׁ. || [c] G 138, 1 Anm. 1; St 87a. || **5.** [d] 31,35. || [e] um euch und viele andre am Leben zu erhalten. למחיה vgl. Esr 9,8.9. || **6.** [f] זֶה wie 31,38.41. || [g] אשׁר wie 43,27. || **7.** [h] Aus dem Bevorstehn der Not folgert er (Waw consec.), daß er von Gott gesendet sei. || [i] לשׂום G 73, 2; St 72 d. || [k] Hiph. v. חָיָה sonst mit Akkus. konstruiert. Das Hiph'il im Sinne von „jemandem etwas verschaffen" wird nicht selten mit לְ verbunden, vgl. הֵבִין לְ Hi 6,24; Dn 11,33, הֵנִיחַ לְ Jes 14,3; 28,12; הִצְהִיק לְ Jes 53,11. Auch sonst ist die Einführung des Objekts durch לְ nicht in dem Maße, wie Ges 117, 1 Anm. 8 thut, „zu den Solöcismen der späteren Zeit" zu rechnen, vgl. z. B. noch Jes 6,10 הִבְאִישׁ לְ. || **8.** [l] s. Ex. II. || [m] 41,40. || [n] מֹשֵׁל auch v. 26; vgl. שַׁלִּיט 42,6. || **9.** [o] wie v. 13; s. zu 24,18. || [p] Imptv v. יָרַד. || **11.** [q] Pilpel v. כול (כוּל) G 55 Anm. 4;

es und die Augen meines Bruders Benjamin,[s] dass es mein[t] Mund ist, der zu euch redet.[u] 13Und berichtet meinem Vater all meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt, und bringt meinen Vater eilend hierher herab. 14Hierauf fiel[v] er seinem Bruder Benjamin um den Hals[v] und weinte,[w] und Benjamin weinte an seinem Halse. 15Dann küsste er alle seine Brüder und weinte an ihnen, und darnach[x] redeten seine Brüder mit ihm. 16Und die Kunde ward am Hofe[y] Pharaos vernommen: „Die Brüder Josephs sind gekommen.“ Und es war angenehm in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Leute.[z] 17So sagte Pharao zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Folgendes thut! Beladet[a] euer Lastvieh und ziehet hin nach dem Lande Kanaʿan. 18Und nehmet euren Vater und eure Familien und kommet zu mir. So will ich euch das Beste[b] des Landes Ägypten geben, und esset das Vorzüglichste[c] des Landes. 19Du bist ermächtigt[d] (ihnen zu sagen): Folgendes thut! Nehmet euch aus dem Lande Ägypten Karren[e] für eure Kinder und für eure Frauen und hebet euren Vater dahinauf und kommt! 20Und euer Auge lasse es sich nicht leid thun[f] um euren Hausrat; denn das Beste des ganzen Landes Ägypten ist euer. 21Und die Kinder Israʾels thaten also.[g] Joseph gab ihnen Karren nach dem Befehl[h] Pharaos, und er gab ihnen Zehrung für den Weg. 22Ihnen allen gab er Mann für Mann Festkleider;[i] dem Benjamin[k] aber gab er 300 Sekel[l] Silber und fünf Festkleider; 23und seinem Vater sandte er folgendes:[m] zehn Esel, die mit dem Besten Ägyptens beladen waren, und zehn Eselinnen, die Korn, Brot und Nahrung[n] für seinen Vater für die Reise trugen. 24Dann liess er seine Brüder ziehen, und sie gingen fort, und er sagte zu ihnen: Ereifert euch nicht auf dem Wege![o] 25So zogen

---

St 72g. ‖ [r]Niph. v. רוּשׁ = רִישׁ wie Spr 20,13 ꝛc. ‖ **12.** [s]dessen Zeugnis neben dem der zehn andren Söhne für Jakob von selbständiger Bedeutung. ‖ [t]und keines andren. ‖ [u]הַמָּ֑ G 35, 1; St 17b. ‖ **14.** [v]33, 4; 46, 29. ‖ [w]zu 29, 11. ‖ **15.** [x]nachdem seine Rührung sie überzeugt hatte, daß er wirklich Joseph und daß er keine feindseligen Gedanken gegen sie hege. ‖ **16.** [y]בית Akkus. des Orts, wie 24, 23; 18, 1. ‖ [z]weil Joseph jetzt, da sein Rat sich täglich mehr bewährte, bei allen in hohem Ansehn stand. ‖ **17.** [a]עֲטָן (Imptv Qal) in der Bibel nur hier. ‖ **18.** [b]טוּב, wie v. 23 zeigt (vgl. auch 24, 10): die besten Produkte des Landes („der beste Teil“ ist מיטב 47, 6. 11). ‖ [c]חֵלֶב vgl. חֵ֣לֶב חִטָּ֑ה Ps 81, 17, vgl. auch 147, 14; Dt 32, 14. Die Behauptung „An ein Wohnenbleiben der Hebräer in Ägypten für lange Zeiten denkt der König nicht“ (Kn.-Di.) ermangelt des Beweises; jedenfalls dachte der König mindestens an die fünf noch bevorstehenden Jahre der Hungersnot. ‖ **19.** [d]Da das bloße צוּיתה sehr hart, ist entweder mit Pesch. אֱמֹר אֶל־אַחֶיךָ (s. v. 17) zu ergänzen oder mit LXX, Vulg., Di. צַוֵּה אֹתָם zu lesen. ‖ [e]außer v. 21. 27 und 46, 5 werden ʿagālōth im Hexateuch nur noch Nu 7, 3–8 erwähnt: sechs bedeckte mit je zwei Rindern bespannte Wagen werden von den Fürsten der zwölf Stämme gewidmet, um Gegenstände, die zur Stiftshütte gehören, zu transportieren. In Palästina, auch nach Ägypten reiste man meist zu Fuß; Frauen und Kinder benutzten den Esel als Reittier Ex 4, 20; Jos 15, 18; 1 S 25, 20. 42; ebenso die Schwachen 2 Ch 28, 15. Reitkamele s. Gn 24. Die an unsrer Stelle erwähnten ʿAgaloth haben vermutlich keine Sitze gehabt, sondern sind zwei- oder vier-rädrige Karren gewesen. Vgl. Erman, Ägypten S. 650. Wohl zu unterscheiden sind die Staatswagen (מֶרְכָּבָה Gn 41, 43 u. 46, 29 vom Wagen Josephs) und die Kriegswagen (רֶכֶב Ex 14, 9). ‖ **20.** [f]im Dt 7, 16 ꝛc. und bei Ez 5, 21 ꝛc. beliebter Ausdruck, sonst selten, im Hexateuch nirgends weiter. ‖ **21.** [g]Kurze Angabe des Hauptfaktums; das Einzelne wird v. 21–23 dargelegt, s. Ex. III zu c. 24. ‖ [h]zu 41, 40. ‖ **22.** [i]wörtl.: Wechselkleider, vgl. חֲלִפֹ֣ת בְּגָדִ֔ים Ri 14, 12 f.; 2 K 5, 5. 22 f. Der Orientale wechselt bei feierlichen Gelegenheiten die Kleider, vgl. 35, 2; 41, 14; 27, 15. ‖ [k]den er schon 43, 34 ausgezeichnet hatte. ‖ [l]שְׁקָלִ֔ים weggelassen, s. 20, 16. ‖ **23.** [m]sonst wird stets זֹאת vokalisiert (G 102, 2c; St 45e5); hier בָּזֹאת, um die folgenden Worte eng anzuschließen. ‖ [n]מָזוֹן im biblischen Hebräisch nur noch 2 Ch 11, 23; das Verbum nur Jer 5, 8 סוּסִים מְזוּנִים K·thīb. Außerdem im Aram. Dn 4 מְזוֹנֵי und רְזוֹנֵי. Daher liegt die Vermutung (Di.) nahe, מ sei erst von spätrer Hand eingesetzt, etwa für צֵדָה. ‖ **24.** [o]wegen eures früheren Verhaltens mir gegenüber; vgl. Rubens Worte 42, 22. ‖

sie von Ägypten hinauf und kamen nach dem Lande Kana'an zu ihrem Vater Jakob. 26Und sie berichteten ihm: Joseph ist noch am Leben, und dass° er Gebieter über ganz Ägyptenland sei. Da wurde sein Herz starr,p denn er glaubte ihnen nicht. 27Darauf teilten sie ihm alle Worte Josephs mit, die er zu ihnen geredet hatte, und er sah die Karren, die Joseph geschickt hatte, um ihn dahinauf zu setzen;q da lebte der Geist ihres Vaters Jakob auf. 28Und Isra'el sprach: Genug,r mein Sohn Joseph ist noch am Leben. Ich will hingehn und ihn sehn, ehe ich sterbe.

I. Fast das ganze c. 45 ist aus E, vgl.: Elohim v. 5. 7—9; Jakob v. 25. 27; בַּר Korn v. 23, s. Ex. I nach c. 44; צֵדָה לַדָּרֶךְ v. 21 wie 42, 25; beachte auch v. 17 עָגַן (ἅπ. λεγ.), während 44, 13 J עָבַס (sonst nicht im Hexat.). — Zu J gehört v. 28 wegen des Patriarchennamens Isra'el (s. S. 109, Z. 3), der auch in dem unmittelbar folgenden Verse 46, 1. Ferner wahrscheinlich v. 1 wegen התאפק (wie 43, 31); vielleicht auch אֶל־תֵּעָצְבוּ v. 5 (J התעצב 6, 6; 34, 7; עָצָב 3, 16; עִצָּבוֹן 3, 16. 17; 5, 29; sonst dieser Wortstamm nicht im Hexat.). Ob aber beide Erwähnungen der Verkäufung Josephs v. 4 und 5 erst aus J eingesetzt sind, ist mir sehr zweifelhaft, da die bisherige Darstellung in E und J nicht nötig macht einen Widerspruch zwischen beiden Quellen in Betreff der Art, wie Joseph nach Ägypten gekommen, anzunehmen, und da der Ausdruck v. 5 אַל־יֶחַר בְּעֵינֵיכֶם, zu dem E 31, 35 eine Parallele bietet, ohne eine Angabe des Worüber nicht gewesen sein kann. Die Worte v. 2 וישמע בית פרעה können auch als vorläufige Hindeutung auf v. 16 gefaßt werden. Wegen „die Söhne Isra'els" kann man in v. 21 (auch v. 19. 20?) einen Bestandteil des J oder ein Eingreifen des R vermuten.

II. **Zu** v. 8: **אָב und אֲדוֹן.** Zu אָב vgl. 1 Makk 11, 32 *Βασιλεὺς Δημήτριος Λασθένει τῷ πατρὶ χαίρειν.* Im Zusatz zu Esth 3, 13 heißt Haman erst „mit der zweiten Würde im Königreiche bekleidet" *δευτερον τῶν βασιλειῶν γέρας ἀπενηνεγμένος*, dann gedenkt der König seiner als *τοῦ τεταγμένου ἐπὶ τῶν πραγμάτων καὶ δευτέρου πατρὸς ἡμῶν*, und im Zusatz zu 8, 12 sagt der König: Haman wurde unsres Wohlwollens in solchem Grade teilhaftig *ὥστε ἀναγορεύεσθαι ἡμῶν πατέρα καὶ προσκυνούμενον ὑπὸ πάντων τὸ δεύτερον τοῦ βασιλικοῦ θρόνου πρόσωπον διατελεῖν.* Der Kalif Harun redet seinen Wesir jâ abi (o mein Vater) an, s. De Sacy, Chrestom. arabe[2] I, S. 22). (Jes 22, 21 ist אָב nicht eigentlich Titel, sondern drückt das väterliche Sorgen für das Wohl des Volkes aus). — H. Brugsch (Geschichte Ägyptens S. 207; Deutsche Rundschau 1890, S. 246 f.) vergleicht zu unsrem Verse die ägyptischen Würdenbezeichnungen Ab und Adon: den „Ab" genannten Beamten lag „das Geschäft ob Küche und Keller unter Siegel zu halten, mit anderen Worten durch strenge Überwachung von Speise und Trank den Gebieter vor Vergiftung und Verunreinigung durch unsaubere Gerichte und Getränke zu schützen". Erman, Ägypten S. 156, übersetzt das Wort „Truchseß" und bemerkt: „Solche Truchsesse des Königs spielen seit der 19. Dynastie [Seti I., Ramses II.] eine Rolle im Staate und bekleiden hohe Würden. Der eine ist Schreiber der Schatzverwaltung, der andere befiehlt den Offizieren, wie sie die Denkmäler aufstellen sollen, und unter Ramses IX. begegnen wir sogar zwei Fürsten Truchseß, die direkt nach den Hohenpriestern rangieren... Und doch waren diese Truchsesse zum guten Teil barbarischer Geburt; von elf derselben, die wir am Hofe Ramses' III. kennen lernen, tragen fünf unägyptische Namen... Und gewiß waren auch von denen, die am Hofe ägyptische Namen trugen, noch so

---

26. °Übergang zur indirekten Rede. || pפגג kalt, starr werden; nicht aus Teilnahmslosigkeit, sondern weil er, wie der Text auch sagt, die wunderbare Nachricht nicht glauben konnte. || qInf. v. נָשָׂא wie 36, 7. || **28.** rרב kurz für רַב־לִי wie 2 S 24, 16. רַב „genug" im Hexat. auch Ex 9, 28; Nu 16, 3. 7; Dt 1, 6; 2, 3; 3, 26. Er fragt nichts nach Josephs Macht und Herrlichkeit; ihm genügt, daß sein Sohn lebt, s. 46, 30.

manche fremder Herkunft. . . Es sind also die königlichen Lieblingssklaven, die wir hier vor uns haben." S. 157 mag zur sachlichen Erläuterung hier noch eine Stelle finden: „Auch sonst treffen wir gerade unter den Hofbeamten Fremde an, die oft genug Sklaven gewesen sein mögen. So ward das Amt des ‚ersten Sprechers seiner Majestät', der den Verkehr zwischen dem Herrscher und den Beamten besorgte, unter König Merenptah verwaltet von dem Kananäer Ben-Mat'ana, dem Sohne des Jupa'a, aus D'arbasana". — Dem hebräischen Worte „Adon" entspricht, gleichfalls nach Brugsch (Rundschau S. 247), „im Ägyptischen ein durchaus gleichlautendes Wort Adon mit der allgemeinen Bedeutung ‚Stellvertreter' in irgendeinem höheren Amte. Ein altägyptischer General z. B. besaß seinen Adon oder Stellvertreter oder Vice-General, ein Nomarch oder Gaugraf in gleicher Weise seinen Stellvertreter, wie schließlich der König seinen Vertreter unter dem echt ägyptischen Titel eines ‚Adon des ganzen Landes', der in den Denkmälerinschriften genannt wird und Wort für Wort der höchsten Würde Josephs nach den biblischen Textworten gegenübersteht." Haremḥeb [Horus der Griechen, zwischen der 18. und 19. Dynastie] war, ehe er zur Würde eines Kronprinzen erhoben wurde, längere Zeit Adon des Landes Ägypten (Brugsch, Gesch. S. 441). In dem Vertrage zwischen Ramses II. und den Chitthitern wird gleichfalls der Adon des ägyptischen Herrschers erwähnt (Brugsch, Gesch. S. 519). Aus der Zeit Ramses' VI. hat Brugsch (Gesch. S. 627 f.) eine Inschrift veröffentlicht, in der zwei Inhaber der Adonwürde im Lande Uaua genannt werden. — — So interessant die von Brugsch beigebrachten Parallelen auch sind, glaube ich doch noch nicht es als zweifellos bezeichnen zu dürfen, daß E mit אָב und אֲדוֹן die beiden ägyptischen Würdebezeichnungen gemeint hat.

III. **Gosen.** LXX gibt גֹּשֶׁן 45, 10 und 46, 10 durch *Γεσεμ Ἀραβίας* wieder, also ist Gosen auf der Ostseite des Nils zu suchen. Dafür spricht auch die Übersetzung von גֹּשֶׁן 47, 28 f. durch *κατ' Ἡρώων πόλιν*. Heroopolis-Pithom nämlich lag da, wo jetzt Tell el-Maschûta im Wadi Tûmîlât, westlich von Ismaîlija (an der von Ismaîlija über Zaqâzîq nach Kairo führenden Eisenbahn; jetzt gewöhnlich, aber falsch, Station Ramses genannt). Die Hauptstadt des Landes lag etwas östlich vom Pelusischen (jetzt nach dem Orte Ṣalihîje genannten) Nilarme, nicht ganz zwei Meilen östlich von Abu Kebîr; der Name haftet noch an der bei Saft el-Henneh gelegenen Trümmerstätte Tell Faqûs (Pha-Qus d. i. zu Gosem oder Gosen gehörig). Damit stimmt überein, daß bei Sa'adja Gosen durch Sadîr übersetzt ist (Name eines Orts nordöstlich von Belbês). Der Hauptteil des Landes hat wohl zwischen dem Timsâḥ-See (O.) und Zaqâzîq (W.), zwischen Faqûs (N.) und Belbês (S.) gelegen. Weitere Ausdehnung nach Süden und Norden soll durch diese Angaben nicht ausgeschlossen sein; von manchen wird im Süden sogar noch Heliopolis (41, 45) zu Gosen gerechnet. Vgl. weiter Ex 1, 11; 12, 37. — Wiedemann, Gesch. von Alt-Ägypten S. 128, nennt Gosen „eine fruchtbare, besonders aus Marschland bestehende Gegend, welche noch zur Zeit Seti I. [Seti war Vater Ramses' II.] nicht in das administrative System, das sonst Ägypten beherrschte, eingereiht war".

7. Jakob siedelt mit den Seinen nach Ägypten über, wo Josephs Rat sich fortgesetzt bewährt. Gen. 46, 1—47, 22.

46, [1]Und Isra'el brach mit allem, was ihm gehörte, auf[t] und er kam nach Beër Scheba' und brachte dem Gotte seines Vaters Isaak[u] Schlachtopfer[v] dar. [2]Da sprach Elohim zu Isra'el in nächtlicher Erscheinung[w] und sagte: Jakob, Jakob![x]

Kap. 46.

v. 1—7. Gott erscheint Jakob in Beër Scheba'. **1.** [t]Als Wohnort Jakobs war zuletzt Hebron genannt 37, 14, vgl. 35, 27. || [u]Isaak hatte in Beër Scheba' einen Altar gebaut 26, 25; vgl. noch Exk. II daselbst. || [v] s. Exkurs. || 2. [w]wie sie nachts am ehesten sich einstellen, vgl. Hi 4, 13 u. Exk. III zu Gn 15; über den Artikel in הַלַּיְלָה

Er antwortete: Hier bin ich. 3Darauf sagte er: Ich bin El,[y] der Gott deines Vaters.[z] Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen;[a] denn zu einem grossen Volke[b] werde ich dich dort machen. 4Ich werde mit dir nach Ägypten hinabziehen, und ich werde dich gewiss[c] auch heraufbringen. Und Joseph wird dir die Augen zudrücken.[d] 5Da brach Jakob von Beër Scheba' auf. Und die Kinder Isra'els hoben ihren Vater Jakob und ihre Kinder und ihre Weiber auf die Karren, welche Pharao geschickt hatte, um ihn dahinauf zu heben. 6Und sie nahmen ihren Viehstand[e] und ihre Habe, die sie im Lande Kana'an zusammengebracht hatten, und kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm, 7seine Söhne und die Söhne seiner Söhne mit ihm, seine Töchter[f] und die Töchter seiner Söhne und all sein Same — die brachte er mit sich nach Ägypten.

8Und dies sind die Namen der Söhne Isra'els, die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne: der Erstgeborene Jakobs Ruben. 9Und die Söhne Rubens: Chanokh und Pallu und Chezron und Karmi. 10Und die Söhne Simeons: Jemu'el[g] und Jamin und Ohad[h] und Jakhin[i] und Zochar[k] und Scha'ul,[l] der Sohn der Kana'aniterin.[m] 11Und die Söhne Levis: Gerschon, Qehath und Merari. 12Und die Söhne Jehudas: 'Er und Onan und Schela und Perez und Zerach.[n] Und 'Er und Onan starben im Lande Kana'an:[n] und die Söhne des Perez waren Chezron[o] und Chamul. 13Und die Söhne Issakhars: Thola' und Puwwa[p] und Job[q] und Schimron. 14Und die Söhne Zebuluns: Sered und Elon und Jachleël. 15Das sind die Söhne der Lea, welche sie Jakob in Paddan Aram geboren hat samt seiner Tochter Dina.[r] Alle Seelen seiner Söhne und seiner Töchter sind 33. || 16Und die Söhne Gads: Ziphjon[s] und Chaggi, Schuni und Ezbon,[t] 'Eri und Arodi[u] und Ar'eli. 17Und die Söhne Aschers: Jimna und Jischwa[v] und Jischwi und Beri'a

---

f. Exk. III nach c. 28. בִּרְאֹת „Intensivplural zur Bezeichnung des Großartigen und Inhaltsreichen" (Del.). || [x]doppelter Anruf f. zu 22,11. || **3.** [y]הָאֵל mit Artikel, vgl. 31,13. || [z]Gott war schon Jsaak in Beër Scheba' erschienen 26,23 ff. J. Eine frühere Jsaak zu teil gewordene Gottesoffenbarung wird 26,2 ff. von J erzählt. || [a]Jnf. v. רָדַד G 69 Anm. 1; St 68 g. Trage kein Bedenken das deinen Nachkommen verheißene Land zu verlassen; die Verheißung wird doch in Erfüllung gehn. || [b]das also auch ein eignes Land haben muß. || **4.** [c]Der nachgestellte Jnf. absol. bezeichnet meist das Nachhaltige der Handlung (19,9), steht aber zuweilen auch einfach verstärkend. Jnf. Qal G 113, 3 Anm. 4; St 63 f. || [d]50,1 ff. || **6.** [e]Sing., f. zu 34,23. || [f]zu 30,21.

v. *8—27.* Verzeichnis der nach Ägypten übergesiedelten Nachkommen Jakobs. **10.** [g]auch Ex 6,15; aber Nemu'el Nu 26,12 und Ch. Der Name N. auch Nu 26,9 (Sohn Eli'abs), J. sonst nirgends. || [h]fehlt in Nu, Ch. || [i]Ch יָרִיב. || [k]auch Ex 6,15; aber Zerach Nu, Ch. Der Name Zochar noch Gn 23,8; 25,9 als der des Vaters 'Ephrons; außerdem heißt so 1 Ch 4,7 ein Sohn des Aschchur (Stamm Juda). Zerach vgl. Gn 46,12. Die Namen haben nahe verwandte Bedeutung. || [l]36,37 f. Name eines edomitischen Königs; 1 Ch 6,9 Name eines Qehathiten; außerdem Name des bekannten israelitischen Königs. || [m]Derselbe Zusatz Ex 6,15. Auch Jehuda hatte eine Kana'aniterin geehelicht Gn 38. || [n]Gn 38. || **12.** [o]Ruth 4,18. Eine Ortschaft dieses Namens an der Südgrenze des Stammes Juda wird Jos 15,3 vgl. Nu 34,4 erwähnt. Denselben Namen hat ein Sohn Rubens, s. oben v. 9. || **13.** [p]1 Ch 7,1 פּוּאָה. Diese Form des Namens auch Ri 10,1 bei dem Vater oder Ahnherrn des Richters Thola' aus dem Stamme Jssakhar. || [q]Samar. und Nu יָשׁוּב, Ch Oᵓrê (Kᵉthîb יָשִׁיב). Wenn man arab. âba (zurückkehren) vergleichen darf, hätten יוב und ישוב gleiche Bedeutung; doch dürfte Gn nach Nu, Ch zu bessern sein. || **15.** [r]ואת ד' בתו abhängig von יָלְדָה. Diese Worte sind etwas schwerfällig angefügt; die Thatsache aber, daß Dina kein Geschlecht begründet hat, ist kein Beweis für spätere Einschiebung des Namens; denn auch Serach, Aschers Tochter, hat kein Geschlecht begründet und wird doch v. 17, Nu, Ch genannt. || **16.** [s]Sam. und Nu צְפוֹן, LXX Ζαφών; Jos 13,27 heißt eine Stadt im Stamme Gad צָפוֹן. || [t]Sam. אצבעון; LXX Θασοβαν; Nu אֶזְבֹּן. Ezbôn noch 1 Ch 7,7 unter den Nachkommen Benjamins. || [u]Nu אֲרוֹד und als Geschlechtsname, wie Gn, אַרְדִי. Auch Ar'eli

und ihre Schwester Serach.[w] Und die Söhne Beri'as: Cheber und Malki'el. [18]Das sind die Söhne der Zilpa, welche Laban seiner Tochter Lea gegeben hatte. Und sie gebar Jakob diese: 16 Seelen. || [19]Die Söhne der Rahel, des Weibes Jakobs: Joseph und Benjamin. [20]Und dem Joseph wurden im Lande Ägypten (Söhne) geboren ⟨, welche[x] ihm Asnath, die Tochter des Poti Phera', des Priesters von On, geboren hat:⟩ Manasse und Ephraim. [21]Und die Söhne Benjamins: Bela' und Bekher[y] und Aschbel, Gera[z] und Na'aman,[a] Echi[b] und Rosch,[b] Muppim[b] und Chuppim[c] und Ard.[d] [22]Dies sind die Söhne der Rahel, welche Jakob geboren wurden: alle Seelen 14. || [23]Und die Söhne[e] Dans: Chuschim.[f] [24]Und die Söhne Naphthalis: Jachze'el[g] und Guni und Jezer und Schillem.[h] [25]Das sind die Söhne der Bilha, welche Laban seiner Tochter Rahel gegeben hatte. Und sie gebar Jakob diese. Alle Seelen sind 7. || [26]Alle Seelen, die dem Jakob nach Ägypten kamen, die aus seiner Lende[i] hervorgegangen waren, außer den Weibern der Söhne Jakobs — alle Seelen sind 66. [27]Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren sind:[k] 2 Seelen. Alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen:[l] 70.

[28]Den Jehuda aber sandte er vor sich her zu Joseph, damit dieser vor ihm her nach Gosen Anweisung gebe;[m] und sie kamen nach dem Lande Gosen. [29]Und Joseph spannte seinen Wagen an[n] und zog seinem Vater Isra'el nach Gosen entgegen und gab sich ihm zu sehn[o] und fiel ihm um den Hals[p] und weinte lange[q] an seinem Halse. [30]Da sagte Isra'el zu Joseph: Nun[r] will ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehn habe, dass du noch am Leben. [31]Da sagte Joseph zu seinen Brüdern und zu dem Hause seines Vaters: Ich will hinauf[s] und Pharao Bericht erstatten und ihm sagen: „Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kana'an, sind zu mir gekommen; [32]und zwar sind die Männer Kleinvieh-Hirten, denn sie sind Herdenbesitzer geworden,[t] und ihr Kleinvieh und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht." [33]Und[u] wenn Pharao euch rufen und sagen wird: „Was ist euer Geschäft?"[v] [34]so saget: „Herdenbesitzer sind deine

---

ist eigentlich Geschlechtsname. || **17.** [v] fehlt in Nu, steht aber 1 Ch 7, 30. || [w] Serach, die Tochter Aschers, auch Nu und Ch; wohl weil älteste Überlieferung von ihr etwas zu erzählen wußte. Spätere jüdische Legenden über סרח בת אשר s. Midrasch Gn Rabba 94; Ex Rabba 20 (zu 13, 19); Dt Rabba 11 (wo sie סְגֻלָּה genannt wird); Midrasch Koh zu 9, 18; Thalmud Sota 13a. || **20.** [x] Im vorliegenden Texte ist אשר von בָּנִים abhängig, das aus וילד leicht zu ergänzen; die Härte der Verbindung macht aber wahrscheinlich, daß „welche .. geboren hat" von R nach 41, 50 eingeschoben ist. Dann sind „M. und E." von dem Passivum נִוַּלַּד abhängige Akkusative (s. zu 4, 18). || **21.** [y] durch 1 Ch 7, 6 als Sohn Bekhers bezeugt. Das Fehlen 1 Ch 8, 1 ist wohl mittels der Annahme zu erklären, daß die Nachkommen Bekhers zu Ephraim gezählt wurden Nu 26, 35. || [z] fehlt in Nu; 1 Ch 8, 3. 5 genauer: Sohn des Bela'. || [a] Nu und 1 Ch 8, 4 genauer: Sohn des Bela'. || [b] diese Worte müssen nach der v. 22 angegebenen Summe drei Namen enthalten; nur zwei Namen bietet der Text von Nu (שְׁפוּפָם und אֲחִירָם) und 1 Ch 8, 1. 5 (אַחְרַח und שְׁפוּפָן). Nach Ch war Achrach Sohn Benjamins, Schephuphan Sohn Bela's. || [c] Nu חוּפָם. 1 Ch 8, 5 nennt Churam als Sohn Bela's. || [d] Nu Sohn Bela's; als solcher 1 Ch 8, 3 Addar. || **23.** [e] „Söhne" s. 36, 25. || [f] Nu שׁוּחָם. || **24.** [g] ebenso Nu; 1 Ch 7, 13 יַחְצִיאֵל. || [h] ebenso Nu; Sam. und Ch שַׁלֻּם. || **26.** [i] zu 24, 2. || **28.** [k] יִלַּד zu 35, 26. || [l] הַבָּאָה Mil'el, also Perf. mit Artikel, s. zu 18, 21.

v. *28—34.* Jakob trifft mit Joseph in Gosen zusammen. **28.** [m] לְהוֹרוֹת Inf. Hiph. v. יָרָה; Subj. ist Joseph. Für die Übersiedelung der großen Familie mit ihren zahlreichen Sklaven und Herden mußten selbstverständlich Anordnungen gegeben werden. Das Suffix in beiden לְפָנָיו geht auf Jakob. || **29.** [n] וַיֶּאְסֹר, Bär Dagesch in ס, s. dagegen St 6b. „Wagen" s. 41, 43; 50, 9. || [o] feierlicher Ausdruck. || [p] 33, 4; 45, 14. || [q-q] עוֹד wie Ruth 1, 14. || **30.** [r] הַפָּעַם wie 18, 32. || **31.** [s] אֶעֱלֶה Indik. für Voluntativ, zu 18, 31. „hinauf", weil der König über ihm steht. || **32.** [t] und sind es noch. [u-u] הָיוּ wie 42, 11. || **33.** [u] וְהָיָה G 112, 4 a Anm. 1;

Knechte von unsrer Jugend an bis jetzt gewesen, sowohl wir als auch unsre Väter", damit ihr im Lande Gosen wohnet. Denn ein Greuel[w] für die Ägypter ist jeder Kleinvieh-Hirt.[x]

47, [1]Darauf ging Joseph hin, erstattete Pharao Bericht[y] und sagte: Mein Vater und meine Brüder und ihr Kleinvieh und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, sind aus dem Lande Kanaʿan gekommen; und siehe sie sind im Lande Gosen. [2]Er hatte aber aus der Zahl[z] seiner Brüder fünf mitgenommen und stellte sie Pharao vor. [3]Da sagte Pharao zu seinen Brüdern:[a] Was ist euer Geschäft? Sie antworteten Pharao: Kleinvieh-Hirten[b] sind deine Knechte, sowohl wir als auch unsre Väter. [4]Und sie sagten zu Pharao: Als Fremdlinge im Lande zu weilen sind wir gekommen; denn es gibt keine Weide für das Kleinvieh deiner Knechte, weil die Hungersnot im Lande Kanaʿan schwer ist. Möchten also deine Knechte im Lande Gosen weilen dürfen![c] [5]Da sagte Pharao also zu Joseph:[d] dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen. [6]Das Land Ägypten steht dir offen.[e] Im besten Teile des Landes siedle deinen Vater und deine Brüder an.[f] Sie mögen im Lande Gosen[g] wohnen. Und wenn du weisst, dass[h] es unter ihnen tüchtige Leute gibt, so setze sie[i] als Herdenoberste über mein Eigentum. [7]Und Joseph brachte seinen Vater Jakob hinein[k] und stellte ihn Pharao vor; und Jakob segnete[l] Pharao. [8]Da sagte Pharao zu Jakob: Wieviel beträgt die Zeit der Jahre deines Lebens? [9]Jakob antwortete Pharao: Die Zeit der Jahre meiner Wanderschaft beträgt 130 Jahre. Gering[m] und böse[n] ist die Zeit der Jahre meines Lebens gewesen und reicht nicht an die Zeit der Lebensjahre meiner Väter[o] während der Zeit ihrer Wanderschaft. [10]Und Jakob segnete[p] Pharao und ging von Pharao hinweg. [11]Hierauf wies Joseph seinem Vater und seinen Brüdern Wohnsitze an[q] und gab ihnen Besitz im Lande Ägypten, im besten Teile des Landes, im Lande Raʿmses,[r] wie Pharao geboten hatte.[s] [12]Und Joseph versorgte[t] seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach der Zahl[u] der Kinder.

St 64 b α. || [v] מעשיכם Sing. G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || **34.** [w] 43, 32. || [x] d. h. jeder nichtägyptische Nomade; denn Kleinviehherden und Kleinviehhirten hatten auch die Ägypter.

Kap. 47.

v. *1—12.* Joseph stellt die Seinen dem Pharao vor und versorgt sie im Lande Gosen. **1.** [y] wie er 46, 31 versprochen hatte. || **2.** מִקְצֵה, ק ohne Dageš St 44a. קָצֶה hier: Gesamtheit, vgl. 1 K 12, 31; Ez 33, 2. || **3.** [a] gemäß der Erwartung Josephs 46, 33. || [b] רעה Schreibfehler für רֹעֵי. || **4.** [c] zum Wunschsatz vgl. 44, 18 יְהִי־נָא. || **5.** [d] Pharao scheint die Brüder zunächst durch einen Dolmetscher (42, 23) gefragt und durch diesen auch ihre Antwort vernommen zu haben. Nun wendet er sich mit der Mitteilung seines wohlwollenden Entschlusses, den er ja um Josephs willen gefaßt hat, an Joseph, damit dieser die erfreuliche Kunde den Seinen übermitteln könne. v. 5 b. 6 a würden wir im Sinne des MT gut deutsch so wiedergeben: „Da dein Vater und deine Br. zu dir gek. sind, so soll Äg. dir offen stehn." Vgl. aber Exk. I. || **6.** [e] zu 13, 9. || [f] Hiph. יָשַׁב. || [g] Gosen war ja für Herdenbesitzer der beste Teil des Landes. || [h] יְ s. zu 30, 27. || [i] Perf. mit Waw consec. v. שִׂים. || **7.** [k] also erst nachdem die Erlaubnis zur Niederlassung in Gosen gegeben war. Wenn auch eine ungünstige Antwort seitens des Königs nicht zu erwarten war, so wird doch die Möglichkeit eine solche hören zu müssen von Jakob fern gehalten. Der greise Vater soll dem Könige nicht als Bittender nahen. || [l] begrüßte ihn mit einem Segenswunsche, vgl. 2 K 4, 29. || **8.** [m] im Verhältnis zur Lebensdauer meiner Väter. || [n] Jakob dachte wohl an die Dienstzeit bei Laban 31, 38 ff., an das Blutbad zu Sikhem c. 34, an Rubens Schandthat 35, 22, an die lange Zeit der Trauer um Joseph 37, 34 f. || [o] Abraham war 175 Jahre alt geworden, Isaak 180. || **10.** [p] Segenswunsch beim Abschied 1 K 8, 66. || **11.** [q] וַיּוֹשֵׁב ausnahmsweise Milraʿ statt וַיּוֹשֶׁב. || [r] der zunächst von Jakob und den Seinen bewohnte Teil des Landes Gosen wird hier proleptisch (vgl. zu Beth-El 12, 8) „Land R." genannt, nach der erst kurz vor dem Auszuge der Israeliten aus Ägypten gebauten Stadt R. (s. Ex 1, 11). Mit Unrecht wird diese Ausdrucksweise von Brugsch „ein geschichtlich-geographi-

13Und es gab auf der ganzen Erde[v] kein Brot; denn die Hungersnot war sehr schwer, und Ägyptenland war erschöpft[w] wie auch das Land Kanaʿan infolge der Hungersnot. 14So brachte Joseph alles Geld, das sich in Ägyptenland und im Lande Kanaʿan befand, zusammen für das Getreide, das sie kauften, und Joseph brachte das Geld in das Haus Pharaos. 15Und das Geld schwand[y] aus Ägyptenland und aus dem Lande Kanaʿan. Da kamen alle Ägypter zu Joseph, indem sie sagten: Gib[z] uns Brot! und: Warum sollen wir vor deinen Augen sterben? denn das Geld ist zu Ende.[a] 16Joseph antwortete: Gebt euren Viehbesitz; so will ich euch um euren Viehbesitz (Brot) geben, wenn das Geld zu Ende ist. 17Da brachten sie Joseph ihren Viehbesitz; und Joseph gab ihnen Brot für die Rosse[b] und für den Besitz an Kleinvieh und für den Besitz an Rindern und für die Esel, und er versorgte sie[c] in diesem Jahre mit Brot um den Preis all ihres Viehbesitzes. 18So ging dieses Jahr zu Ende.[d] Und im zweiten[e] Jahre kamen sie zu ihm und sagten ihm: Wir verhehlen unsrem Herrn[f] nicht, sondern[g] (sagen): das Geld und der Viehbesitz ist an unsren Herrn vollständig übergegangen; nichts ist für unsren Herrn übriggeblieben ausser unser Leib[i] und unser Ackerland. 19Wozu sollen wir vor deinen Augen sterben, sowohl wir als auch unser Ackerland![k] Kaufe uns und unser Ackerland um Brot, so wollen wir und unser Ackerland Pharao leibeigen sein. Und gib Saatkorn, dass wir leben und nicht sterben und dass das Ackerland nicht wüste werde.[l] 20Da kaufte Joseph alles Ackerland der Ägypter für Pharao; denn die Ägypter verkauften jeder sein Feld, weil die Hungersnot auf ihnen lastete; und das Land wurde Eigentum Pharaos. 21Und das Volk machte er ihm zu Leibeigenen dienstbar[m] von einem Ende des Gebiets Ägyptens bis zum andern. 22Nur das Land der Priester kaufte er nicht; denn die Priester hatten ein Bestimmtes[n] von seiten Pharaos und verzehrten ihr Bestimmtes, welches Pharao ihnen gab; darum verkauften sie ihr Ackerland nicht. 23Und Joseph sprach zu dem Volke: Siehe ich habe euch heute mit eurem Lande für Pharao gekauft. Da[o] habt ihr Saatkorn. So besäet denn das Ackerland. 24Und[p] bei den Einbringungen[q] da sollt ihr Pharao ein Fünftel geben; aber die (andren)[r] vier Teile[s] sollen[t] euch zur Saat für das Feld dienen und für eure Nahrung und für die, welche in euren Häusern sind, und zur[u] Ernährung für eure Kinder.[u] 25Sie antworteten: Du hast uns am Leben erhalten!

---

scher Irrtum" genannt. || [s] v. 6a. || **12.** [t] 45, 11. Doppelter Akkus. s. G 117, 5; St 83 f. || [u] לְפִי „gemäß Ex 12, 4 ꝛc. עַל s. zu Ex 10, 10. — — || v. *13—27.* Josephs Rat bewährt sich fortgesetzt und erweist sich namentlich als für den ägypt. König höchst vorteilhaft. || **13.** [v] כל-הארץ vgl. 41, 56. 57. || [w] לָאָה *ἅπ. λεγ.*, = לָאָה. Zur Form vgl. וַתֵּתַע 21, 14. || **14.** [x] הנמצא vgl. 19, 15. || **15.** [y] Impf. Qal v. תמם (Perf. תַּם). || [z] Imptv v. יָהַב. || [a] אָפֵס im Hexat. nur noch v. 16. || **17.** [b] Von der Verwendung zu militärischen Zwecken abgesehen dienten die Pferde im alten Ägypten nur dem Luxus, wurden also zuerst verkauft. || [c] Diese Bedeutung ist für נָהַל nur hier sicher; 2 Ch 32, 22 ist vermutlich וַיְנַהֲלֵם zu lesen; vgl. aber Friedr. Delitzsch, Prolegg. S. 17—20. 23 f. || **18.** [d] vgl. Ps 102, 28. || [e] im folgenden. || [f] אדנינו auch Nu 32, 25. 27; 36, 2 in der Rede mehrerer. Del. vergleicht französisches Monsieur. || [g] כִּי אִם nach Negationen mehrfach: sondern (aus einer Ellipse zu erklären). || [h] תַּם אֶל- prägnanter Ausdruck. || [i] גְּוִיָּה vgl. Ez 1, 11. 23; Neh 9, 37; Dn 10, 6; sonst von Leichnamen. || **19.** [k] Das Ackerland stirbt, verdirbt als solches, wenn es nicht bebaut wird. || [l] Intranс. Qal-Impf. v. שָׁמַם wie 16, 4 נִתְקַל. || **21.** [m] Mit Sam., LXX, Vulg., vielen Neueren lies הֶעֱבִיר und לַעֲבָדִים (statt העביר ist auch 2 S 12, 31 העביר zu lesen); אֹתוֹ geht dann am einfachsten auf Pharao. MT würde zu übersetzen sein: „das Volk aber führte er hinüber nach den Städten", nämlich, damit es dort, bei den Getreidevorräten 41, 48 ernährt werde. Man vermißt aber die Angabe des Zwecks; auch wäre dann wohl אֶל-הערים gesagt. || **22.** [n] חֹק vgl. Spr 31, 15; Lv 7, 34. || **23.** [o] הֵא nur noch Ez 16, 43 (u. aram. Dn 2, 43). || **24.** [p] וְהָיָה vgl. 24, 14. || [q] תבואה hier: Einernte; sonst: Ertrag. || [r] Exk. II B 2 nach 6, 8. || [s] יָדַת 43, 34. || [t] יהיה Mask. Sing. s. 15, 17 (vielleicht unter Einfluß des vorhergehenden אַרְבַּע). || [u] Diese Worte stehen an un-

Finden[v] wir Gnade in den Augen unsres Herrn, so werden wir Pharao leibeigen sein. 26Und Joseph machte es[w] zu einer festen Bestimmung bis auf diesen Tag für das Ackerland Ägypten, zu Gunsten Pharaos hinsichtlich des Fünften.[x] Nur das Ackerland der Priester wurde nicht Eigentum Pharaos.[y] — 27Und Isra'el[z] wohnte im Lande Ägypten, im Lande Gosen, und sie setzten sich darin fest[a] und waren sehr fruchtbar und mehrten sich sehr.

I. Der Verfasser der Priesterschrift, von der in den cc. 37—45 nur geringe Spuren gefunden werden konnten (37, 1. 2aα; 41, 46), ist in einem längeren Stücke des hier zu besprechenden Abschnittes deutlich erkennbar: 46, 6—27, vgl. v. 6 רְכֻשׁ, רְכוּשׁ (12, 5; 13, 6); v. 15 Paddan Aram (25, 20); v. 15 ff. נֶפֶשׁ (12, 5; 36, 6); Nöldeke und andere behaupten, aber ohne genügenden Beweis, daß eine Überarbeitung nach JE stattgefunden habe. Ferner gehören zu P 47, 7—11 (zu v. 9 מְגוּרִים und v. 11 אֲחֻזָּה vgl. 17, 8 ff.). 27b (ואחז; und zu פָּרָה וְרָבָה vgl. 1, 22. 28; 8, 17; 9, 1 ff.). — In der LXX steht hinter 47, 4, durch die Worte *εἶπε δὲ Φαραὼ τῷ Ἰωσήφ* eingeführt, direkt 47, 6b. Dann heißt es mit neuem Anfange: *Ἦλθον δὲ εἰς Αἴγυπτον πρὸς Ἰωσὴφ Ἰακὼβ καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ· καὶ ἤκουσε Φαραὼ βασιλεὺς Αἰγύπτου*, worauf 47, 5. 6a. 7—11 folgt. Wenn diese Textgestalt die ursprüngliche, würde auch 47, 5. 6a Bestandteil von P sein, und ferner wohl auch die Worte v. 27 „im Lande Ägypten", da das danebenstehende „im Lande Gosen" sonst bei E und J. Dem Thatbestande widerspricht die Behauptung mehrerer, daß die LXX auf 5a unmittelbar 6b folgen lasse; denn v. 5 des MT ist bei ihr nicht geteilt (*καὶ εἶπε Φαραὼ πρὸς Ἰωσὴφ λέγων* ist eine genaue Wiedergabe von ויאמר פרעה אל־יוסף לאמר). Allerdings aber sind die Worte v. 5 „Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen" als Anfang des Bescheides Pharaos nach v. 2—4 etwas auffällig.

Aus E stammt 46, 1—5 wenigstens in der Hauptsache, vgl. v. 2 Elohim, v. 3 שִׂים לְגוֹי (21, 13. 18). Doch wird der Anfang von v. 1 wegen „Isra'el" von J sein (vgl. S. 109, Z. 3); in v. 2 ist dieser Name wohl von R eingesetzt. — Alles übrige, also 46, 28—32. 47, 1—6 (ohne 5. 6a?). 12—27a wird im großen und ganzen aus J genommen sein; einzelnes vielleicht aus E.

II. **Die Opfer in der Zeit vor der Gesetzgebung.** A. Das Opfer ist der natürliche Ausdruck der Gesinnung, welche Gotte für seine Gnadenerweisungen durch die That dankbar sich erzeigen will. Am nächsten lag die Hingabe eines Teils des Eigentums, andeutend, daß man alles Gotte verdanke (1 Ch 29, 14, vgl. Gn 28, 22). Opfer hat es daher zu allen Zeiten bei allen (außer etwa bei in religiöser Hinsicht ganz entarteten) Völkern gegeben. Schon Kain und Hebel bringen, jener von den Früchten des Ackers, dieser von den Erstlingen seines Kleinviehs, und zwar von ihren Fettstücken, Gotte eine „Gabe" מִנְחָה (beachte den allgemeinen Ausdruck, wie Ri 6, 18) Gn 4, 3. 4 J. Noah errichtet nach der Flut einen Altar מִזְבֵּחַ und bringt von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln Brandopfer עֹלֹת dar, Gn 8, 20 J. —

---

passender Stelle. Sie fehlen in LXX; Olsh. will sie hinter ולאכלכם setzen. Da Ägypten außerordentlich fruchtbar und da der König Besitzer des Landes geworden, ist die geforderte Abgabe keine zu hohe; die den Juden von Demetrius I. erlassenen Abgaben waren weit höher 1 Makk 10, 30. || **25.** [v] והיינו . . נמצא: wird am einfachsten als abgekürzter Bedingungssatz gefaßt, vgl. Ex 33, 5. || **26.** [w] das v. 24 Gesagte. אֹתָהּ s. zu 15, 6. || [x] vielleicht ist zu lesen לפרעה הַחֹמֶשׁ, als Erläuterung zu אתה. || [y] Thatsächlich gehörte in der alten historisch bekannten Zeit das Ackerland Ägyptens fast ausschließlich dem Könige, den Priestern und dem hohen Verwaltungsadel. Die Krieger waren erst in viel späterer Zeit als die Josephs am Grundbesitz beteiligt, und ihre Rechte wurden durch den König *Σεθώς*, Jesajas Zeitgenossen, wieder aufgehoben, vgl. Herod. II, 168. 141. || **27.** [z] Name des Stamms, des werdenden Volkes. || [a] 34, 10.

B. Patriarchenzeit. Abraham wird von Gott aufgefordert seinen Sohn Isaak als Brandopfer darzubringen und errichtet zu diesem Zwecke einen Altar; in Wirklichkeit opfert er dann einen von Gott ihm gezeigten Widder, Gn 22 J. Die beiden Stellen Gn 8 u. 22, wie auch die Etymologie des Wortes מִזְבֵּחַ, geben die Berechtigung, überall da, wo in der Patriarchengeschichte von Altären die Rede ist, nicht nur an Anbetungs-, sondern auch an Opferstätten zu denken: Abraham errichtet einen Altar zwischen Beth-El und ʿAi 12, 7 u. 13, 4 J, einen andren bei Hebron 13, 18 J; Isaak einen bei Beër Scheba' 26, 25 J; Jakob einen bei Sikhem 33, 20 E und einen bei Beth-El 35, 1. 3. 7 E. Zweimal spricht E ausdrücklich von Opfern, und zwar beidemal von Schlachtopfern: 31, 54 Jakob, nach der Aussöhnung mit Laban, schlachtete ein Schlachtopfer וַיִּזְבַּח זֶבַח und lud seine Brüder ein eine Mahlzeit zu halten; 46, 1 Jakob-Isra'el bringt vor der Übersiedelung nach Ägypten dem Gotte seines Vaters Isaak Schlachtopfer dar וַיִּזְבַּח זְבָחִים. Während das Brandopfertier ganz auf den Altar kam, jedenfalls nichts von ihm gegessen wurde, ist für das Schlachtopfer zumal in älterer Zeit charakteristisch die Verbindung mit einer Mahlzeit (s. Ex 18, 12; 1 S 1, 3. 4. 21; 9, 12. 13. 22—24; 16, 2. 3; 20, 6. 29). Daher wird das Schlachtopfer insonderheit erwähnt *a.* bei Bundesschließungen 31, 54; denn den geschlossenen Bund pflegte man durch ein gemeinsames Mahl gleichsam zu besiegeln, vgl. 26, 30; 2 S 3, 20 f.; Wellhausen, Skizzen und Vorarbeiten III (Reste arabischen Heidentumes), Berlin 1887; *b.* in Verbindung mit Brandopfern (s. C). — In den uns erhaltenen Stücken des P ist weder von Brandopfern noch von Schlachtopfern noch von Altären die Rede; doch darf man daraus weder schließen, daß P all dies als in der vorgesetzlichen Zeit noch nicht vorhanden angesehen habe, noch, daß er seinen Lesern habe weismachen wollen, all dies sei damals noch nicht vorhanden gewesen. Denn erstens ist P (wie oben S. 13. 19 u. s. w. nachgewiesen) uns nicht vollständig erhalten; zweitens spricht allein P in vormosaischer Zeit von einem Trankopfer נֶסֶךְ 35, 14 (Jakob), und man wird doch nicht behaupten wollen, nach E und J sei das Trankopfer erst durch Mose bei den Israeliten eingeführt, und auch nicht, nach P hätten Abraham und seine Nachkommen vor der Gesetzgebung nur Trankopfer dargebracht. — C. Zeit Moses vor der Gesetzgebung. Ex 10, 25 E die Israeliten sagen zu Pharao, daß sie ihrem Gotte außerhalb des eigentlichen Ägyptens „Schlachtopfer und Brandopfer" darbringen wollen. 18, 12 E Jithro besucht Mose und das israelitische Lager, nahm עֹלָה וּזְבָחִים für Elohim, und die Ältesten Isra'els kommen, um mit Jithro vor Elohim Mahlzeit zu halten. Das sog. Bundesbuch setzt Ex 20, 24 Brandopfer und Friedmahlopfer שְׁלָמִים als bereits bestehend voraus und gibt Anordnungen nur in betreff des Altars. זֶבַח bezeichnet das Opfer von seiten der Art seiner Darbringung, שֶׁלֶם deutet auf Gesinnung und Verhältnisse des Darbringenden. Daher steht in gleichem Sinne wie „Brandopfer und Schlachtopfer" auch sonst „Brandopfer und Friedmahlopfer" Ex 32, 6; Jos 8, 31. Ja man kann sagen זְבָחִים שְׁלָמִים (Appositionsverhältnis) Ex 24, 5 und זֶבַח שְׁלָמִים Lv 22, 21.

III. **Das Verzeichnis der Nachkommen Jakobs** c. **46,** 8—27. Zu richtiger Beurteilung des Verzeichnisses 46, 8 ff. hat man vor allem zu beachten, daß die Zahl der Angehörigen des Hauses Jakobs absichtlich auf 70 berechnet ist. (Ein sehr bemerkenswertes Beispiel solcher Berechnung ist die Art, wie Mt 1 von Abraham bis auf Christum dreimal vierzehn Glieder rechnet). — Eine weitere Absichtlichkeit gibt sich kund in dem Zahlenverhältnisse, in welchem die Nachkommen der Lea, bezw. Rahel, zu den Nachkommen der Zilpa, bezw. Bilha, stehen. Wie aus v. 8 und v. 26—28 zu folgern, ist Jakob in der Gesamtsumme 70 mitgezählt. Da nun die v. 15. 18. 22. 25 verzeichneten Teilsummen schon die volle Zahl 70 ergeben, muß Jakob in der ersten Teilsumme mitgerechnet sein. Dann hat Lea 32 Nachkommen und Rahel 14, ihre Sklavinnen je die Hälfte, nämlich Zilpa 16 und Bilha 7. Die Zahl 32 erhält man,

wenn man Dina mitzählt, nicht aber die schon in Kanaʿan gestorbenen ʿEr und Onan. Der Verfasser hat demnach gerechnet, wie folgt:

A. Lea: 32. Ruben und 4 Nachkommen, Simeon und 6 Nachkommen, Levi und 3 Nachkommen, Juda und 5 Nachkommen, Issakhar und 4 Nachkommen, Zebulun und 3 Nachkommen, Dina (7 + 25).

B. Zilpa: 16. Gad und 7 Nachkommen, Ascher und 7 Nachkommen (2 + 14).

C. Rahel: 14. Joseph und 2 Nachkommen, Benjamin und 10 Nachkommen (2 + 12).

D. Bilha: 7. Dan und 1 Nachkomme, Naphthali und 4 Nachkommen (2 + 5).

ʿEr und Onan hat der Verfasser erwähnt, weil sie Judas älteste Söhne und weil sie durch das c. 38 Erzählte allgemein bekannt waren. Er konnte sie ungenannt lassen, insofern sie, weil kinderlos, für das Wachsen des Stammes Juda ohne Bedeutung; aber er mußte es nicht, vgl. Dina v. 15 und Serach v. 17.

Auf welche Zeit bezieht sich die Liste? Jedenfalls nicht auf die der Übersiedlung Jakobs nach Ägypten. Denn damals hatte Ruben nur zwei Söhne 42, 37, während hier v. 9 vier genannt werden. Ferner hat Juda damals schwerlich schon Enkel gehabt: zwischen der Verkaufung Josephs und der Übersiedlung Jakobs liegen nämlich nur 22 Jahre (13 Jahre bis zu Josephs Erhöhung s. 37, 2 und 41, 46; dann 7 fruchtbare Jahre und 2 Jahre der Hungersnot s. 45, 11), und Perez, der Vater Chezrons und Chamuls, scheint erst nach der Verkaufung geboren. Drittens kann Benjamin damals nicht schon 10 Söhne gehabt haben, und noch weniger können unter seinen Nachkommen schon Enkel gewesen sein. Hätten wir nämlich nur das Verzeichnis in der Genesis, so würden wir alle 10 in ihm v. 21 angeführten Namen für die von Söhnen halten dürfen. Nun aber zeigen (s. die Anmerkungen) die genaueren Angaben in Nu und Ch, daß mehrere Namen die von Enkeln sind. Eben darauf führt auch der Text der LXX, welcher nur 3 Söhne Benjamins nennt (Belaʿ, Bekher, Aschbel), aber 5 Enkel und einen Urenkel. Demnach ist zu sagen, daß der Verfasser ohne Rücksicht auf die Zeiten der Geburt so viele Nachkommen der eigentlichen Söhne Jakobs genannt hat, wie erforderlich war, um die Zahl 70 herauszubekommen. Von Benjamin werden nicht weniger als 10 Nachkommen aufgezählt, weil, wie schon erwähnt, von Rahel das Doppelte der bei Bilha angegebenen Zahl abstammen sollte. — Die Namen der 13 als Nachkommen von Ruben, Simeon und Levi Genannten finden sich ohne irgendeine Abweichung auch Ex 6, 14—16; in der Nu 26 verzeichneten Aufzählung der Mischpachoth aller 12 Stämme fehlt, wie auch 1 Ch 4, 24, Ohad. Man darf wohl annehmen, daß dies simeonitische Geschlecht später unbedeutend wurde oder ganz ausstarb; dann würde hohes Alter für die Verzeichnisse Gn 46 und Ex 6 zu folgern sein. — — Noch sei bemerkt, daß der Text der Namen mehrfach offenbar durch alte Schreibfehler entstellt ist.

8. Jakobs letzte Verordnungen und sein Tod. Gen. 47, 28—49.

28 Und Jakob lebte in Ägypten 17 Jahre, und es waren die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens, 147 Jahre.[b] 29 Als nun die Zeit zu sterben für Israʾel nahte, rief er seinen Sohn Joseph herbei und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so lege deine Hand unter meine Lende[c] und erweise mir Huld und Treue: begrabe mich nicht in Ägypten. 30 Wenn[e] ich mit meinen Vätern liegen werde,[f] sollst du mich aus Ägypten wegnehmen und in ihrem Grabe begraben.[g] Er antwortete: Ich werde gemäss deinem Worte thun. 31 Da

---

v. *28—31.* Jakob spricht den Wunsch aus, im Erbbegräbnisse bei Hebron neben seine Väter bestattet zu werden. **28.** [b] 47, 9. || **29.** [c] s. zu 24, 2. || [d] וְעָשִׂיתָ Mil'el G 49, 3 Anm. b; St 64 c ε. || **30.** [e] Zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedingungssatzes wie 9, 16; 44, 22. || [f] vgl. zu בּוֹא אֶל־אֲבֹתָיו 15, 15. || [g] Der Wunsch, an sich natürlich, ist zugleich ein Ausdruck des Glaubens

sprach er: Schwöre mir! Und er schwur ihm. Da warf Isra'el sich nieder[h] zum Kopfende des Bettes[i] hin.

48, [1]Nach diesen Begebenheiten[k] sagte man[l] zu Joseph: Siehe, dein Vater ist krank. Da nahm er seine beiden Söhne mit sich, Manasse und Ephraim. [2]Und man meldete dem Jakob und sagte: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Da machte Isra'el sich stark und setzte sich auf dem Bette. [3]Und Jakob sprach zu Joseph: El Schaddaj[m] erschien mir in Luz[n] im Lande Kana'an und segnete mich[4] und sprach zu mir: Siehe,[o] ich werde dich fruchtbar machen und dich mehren und dich zu einer Schar von Völkern machen und dieses Land deinem Samen nach dir als ewigen[p] Besitz geben. [5]Und nun sollen deine beiden Söhne, welche dir im Lande Ägypten geboren sind, ehe ich zu dir nach Ägypten kam, mir angehören; Ephraim und Manasse sollen mir wie Ruben und Simeon angehören. [6]Deine Nachkommenschaft aber, welche du nach ihnen[q] erzeugt hast, soll dir angehören; nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden[r] in ihrem Erbteile. [7]Denn, als ich[s] aus Paddan[t] kam, starb mir zum Leide[u] Rahel im Lande Kana'an, auf dem Wege, als es noch eine Kibra[v] Landes bis nach Ephrath war; und ich begrub sie dort auf dem Wege nach Ephrath,[w] das ist Beth-Lehem. [8]Da sah Isra'el die Söhne Josephs und sprach: Wer sind diese?[x] [9]Joseph antwortete: Es sind meine Söhne, welche mir Elohim hier[y] gegeben hat. Da sagte er: Bringe sie[z] zu mir, damit[a] ich sie segne. [10]Die Augen Isra'els waren nämlich vor Alter schwach geworden; er vermochte[b] nicht zu sehn. Daher brachte er sie ihm nahe, und er küsste sie und umarmte sie. [11]Und Isra'el sprach zu Joseph: Dein Antlitz zu sehn[c] hatte ich nicht vermutet[d], und nun hat mich Elohim sogar deinen Samen sehn lassen.[e] [12]Da nahm Joseph sie von seinen Knieen[f] und warf sich auf sein Angesicht[g] zur Erde nieder. [13]Und Joseph nahm sie beide, Ephraim mit seiner Rechten zur Linken Isra'els und Manasse mit seiner Linken zur Rechten Isra'els, und brachte sie zu ihm. [14]Da streckte Isra'el seine Rechte aus und legte[h] sie auf das Haupt Ephraims, der der Jüngere war, und

---

an die Verheißung des künftigen Landbesitzes. Vgl. Abrahams Wunsch ein Erbbegräbnis zu erwerben 23, 4. || **31.** [h]um Gotte dafür zu danken, daß Joseph seinen Wunsch zu erfüllen bereit war, vgl. 1 K 1, 47. || [i]auf dem er also während der wichtigen Unterredung gesessen hatte.

Kap. 48.

Jakob-Isra'el nimmt Josephs Söhne Manasse und Ephraim als seine eignen an und zwar unter Bevorzugung des jüngeren, Ephraims. **1.** [k]Anknüpfung wie 15, 1; 22, 1 ꝛc. || [l]man, s. zu 11, 9. || **3.** [m]Exk. II zu c. 17. || [n]28, 19 E auf der Wanderung nach Charran, 35, 6. 9 P nach der Rückkehr von dort. || **4.** [o]הִנֵּה mit Part. s. zu 6, 17. || [p]Exk. zu 13, 15. || **6.** [q]nach meinem Hierherkommen, während der letzten 17 Jahre. Wenn später geborene Söhne Josephs vorhanden waren, ist die Thatsache, daß solcher sonst nirgends Erwähnung geschieht, aus dem hier von Jakob Verfügten zu erklären. || [r]sie sollen unter die Ephraimiter und Manassiter gerechnet werden. || **7.** [s]ואני ich nämlich, was mich anlangt. Im vorliegenden Zusammenhange Gegensatz zur Anrede an Joseph und dessen Söhne (vgl. 17, 4 אֲנִי u. v. 9 וְאַתָּה). In P, soweit er uns erhalten ist, folgte auf 48, 7 die Anordnung Jakobs an seine Söhne ihn in der Höhle der Makhpela zu begraben. || **7.** [t]so nur hier für Paddan Aram, s. zu 25, 20. || [u]לִי vgl. Koh 2, 17. || [v]s. zu 35, 16. || [w]s. zu 35, 19. || **8.** [x]Seine Augen waren schwach geworden, s. v. 10; vgl. Isaak 27, 1. Daß Jakob seine Enkel überhaupt noch nie gesehen, folgt nicht aus v. 11. || **9.** [y]בזה 38, 21. || [z]קָחֵם־נָא für קָחֵם נָא (Jptv v. לָקַח). || [a]Waw copul. final, s. zu 19, 5. אברכם Bär statt אברֵם s. zu 21, 9 und vgl. G 75 Anm. 2. || **10.** [b]יוּכַל (Impf. v. יָכֹל) s. zu 2, 6). || **11.** [c]רְאֹת Inf. vgl. עֲשֹׂת 50, 20, עֲשׂוֹ 31, 28. || [d]פִּלַּלְתִּי sonst von entscheidendem, hier von vermutendem, meinendem Urteilen. || [e]הֶרְאָה G 75 Anm. 14; St 74 w β. || **12.** [f]Daß sie auf seinen Knieen gesessen haben, ist nicht gesagt; also kein Widerspruch gegen v. 5, nach dem sie älter als 17 Jahre sind. Sie haben sich unmittelbar vor dem Großvater, dessen Kniee, da er sitzt, außerhalb des Bettes, ehrfurchtsvoll und dankbar niedergebeugt. || [g]לְאַפָּיו wie Nu 22, 31; in gleicher

seine Linke auf das Haupt Manasses, indem[i] er seine Hände kreuzte; denn Manasse war der Erstgeborene. 15Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dem meine Väter gewandelt[k] sind, Abraham und Isaak, der Gott, der mich weidete[l] seit ich bin bis auf diesen Tag[m], 16der Engel,[n] der mich von allem Übel erlöste — segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt[o] und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen sich ungemein vermehren[p] auf Erden. 17Als Joseph sah, 9dass sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legen wollte, war es ihm missfällig,[r] und er ergriff die Hand seines Vaters, um sie von dem Haupte Ephraims auf das Haupt Manasses hin zu entfernen. 18Und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater! sondern dieser ist der Erstgeborene; lege deine Hand auf sein Haupt. 19Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiss, mein Sohn, ich weiss. Auch dieser wird zu einem Volke werden, auch dieser wird gross werden; aber sein jüngerer Bruder wird grösser werden als er, und sein Same wird die Völkerfülle[s] werden. 20Und er segnete sie an diesem Tage also: Mit dir[t] wird Isra'el[u] segnen, indem es spricht: Elohim mache dich wie Ephraim und wie Manasse.[v] Und so setzte er Ephraim dem Manasse vor. 21Und Isra'el sprach zu Joseph: Siehe, ich werde sterben;[w] aber Elohim wird mit euch sein und wird euch zum Lande eurer Väter zurückbringen. 22Und ich gebe dir einen Landrücken[x] über deine Brüder hinaus, welchen ich aus der Hand der Amoriter[y] mit meinem Schwerte und meinem Bogen nehme.[z]

49, 1Und Jakob berief[a] seine Söhne und sagte: Versammelt euch, damit ich euch kundthue, was euch am Ende der Tage[c] begegnen[d] wird. 2Schart euch zusammen und höret, ihr Söhne Jakobs, und höret auf Isra'el, euren Vater.

I. 3Ruben, mein Erstgeborener[f] bist du,[g] meine Kraft[h] und der Erstling meiner Stärke[i] — Vorzug an Erhabenheit[k] und Vorzug an Macht.[l] 4Überwallen

---

Gesinnung wie die Söhne. || **14.** [h]G 73; St 72. || [i]שִׂכֵּל Perf., s. zu 21, 14. Handauflegen beim Segnen s. Mt 19, 13. || **15.** [k]zu 17, 1. || [l]Part. vergangenheitlich zu übersetzen. Gott als Hirt wie Ps 23, 1; 28, 9; 80, 2 u. oft. || [m]Derselbe Ausdruck auch Nu 22, 30. || **16.** [n]Ex. III zu c. 16. || [o]s. zu 21, 12. || [p]דָּגָה nur hier; der Fisch heißt דָּג, kollekt. דָּגָה, wegen seiner starken Vermehrung. || **17.** [q]ירא greift zeitlich auf v. 14 zurück; wahrscheinlich sind v. 13. 14 und 17—19 von J, aber v. 15—16 von E. || [r]G 67 Anm. 3; St 73 o. || **19.** [s]das verkörperte Volkreichsein. || **20.** [t]Denn Joseph ist Ephraim und Manasse, Ephraim und Manasse sind Joseph. || [u]als Volk. || [v]noch jetzt übliche jüdische Segensformel. || **21.** [w]חֹלֶה אָנֹכִי mit Part. wie Ex 3, 13; 4, 23; 8, 25 futurisch; vgl. Gn 6, 17. || **22.** [x]ähnlich wie hier שְׁכֶם (Anspielung auf den Ortsnamen Sikhem?) steht בָּהֵת Nu 34, 11; Jes 11, 14. אַחַד Status constr. vor Präpos. G 130, 1; St 21 g. || [y]s. zu 15, 16. || [z]Da נָתַתִּי offenbar auf die Zukunft weist, kann auch לָקַחְתִּי auf die Zukunft gedeutet werden. Der Patriarch nimmt das Land ein, insofern er in seinen Söhnen fortlebt. Davon, daß Jakob in eigener Person etwas erobert habe, ist nirgends eine Andeutung oder Spur zu finden. Insonderheit darf man das hier Gesagte nicht auf die Plünderung der Stadt Sikhems durch Jakobs Söhne 34, 25 ff. beziehen, da Jakob deswegen Simeon und Levi mit Fluch belegt 49, 6 f.; also braucht man auch nicht hier eine dem in c. 34 Berichteten widersprechende Sage anzunehmen.

Kap. 49.

Jakobs letzte Worte an seine Söhne und sein Tod. **1.** [a]קָרָא אֶל- wie 28, 1; Ex 8, 21; 10, 24. || [b]נִי s. zu 19, 5. || [c]„Ende der Tage" nicht absolut, sondern für Jakob. Jakobs Erwartung und demgemäß sein Schauen reicht bis in die Zeit, in welcher das von Gott seinen Vätern und ihm selbst Verheißene erfüllt wird, bis in die Zeit der Inbesitznehmung und des Bewohnens Kana'ans durch seine Nachkommen. || [d]קָרָא = קָרָה s. zu 42, 4. || **2.** [e]Jakob und Isra'el in poetischem Parallelismus nebeneinander, wie sehr oft, wo vom Volke die Rede ist, s. hernach v. 7 und besonders im Deutero-Jes. 40, 27; 41, 8 ꝛc. || **3.** [f]Suffix ִי enttont wie 20, 2 אֲחֹתִי הִיא. || [g]אַתָּה Mil'el in halber Pausa St 14 c. || [h]Erzeugnis meiner Kraft. || [i]אוֹנִי vgl. Dt 21, 17; Ps 105, 36. || [k]שְׂאֵת Ps 62, 5; Hi 13, 11. Welche Stellung dem

wie Wasser! Nicht sollst du einen Vorzug haben;[m] denn du hast das Bett[n] deines Vaters bestiegen,[u] hast damals entweiht! Mein Lager[o] hat er[p] bestiegen.

II. III. [5]Simeon und Levi, die Brüder[q] — Werkzeuge der Gewaltthat sind ihre Mordwaffen.[r] [6]In ihren Rat soll nicht kommen meine Seele, mit ihrer Versammlung eine sich[s] nicht meine Ehre;[t] denn in ihrem Zorn haben sie Männer[u] erschlagen, und in ihrem Mutwillen[v] haben sie Rinder verstümmelt.[w] [7]Verflucht[x] sei ihr Zorn, dass er heftig,[y] und ihr Grimm, dass er schwer war! Ich will sie zerteilen[z] in Jakob und zerstreuen in Isra'el.

IV. [8]Jehuda, dich[a] werden deine Brüder preisen![b] Deine Hand sei am Rücken deiner Feinde![c] Verneigen werden sich vor dir die Söhne deines Vaters[d]. [9]Ein Löwenjunges ist Jehuda.[e] Vom Raube bist du, mein Sohn, hinaufgestiegen.[f] Er hat sich gelegt, hat sich hingestreckt wie ein Löwe[g] und wie eine Löwin:[h] wer will ihn aufreizen?[i] [10]Nicht wird das Scepter von Jehuda weichen und der Führerstab[k] von seinen Füssen,[l] bis dass er[m] nach Silo kommt und ihm der Ge-

---

Erstgeborenen eigentlich zukam, zeigt das Segenswort, welches Isaak zu Jakob spricht, den er für Esau hält 27, 29. || [l] עֻזִּי Pausalform für עֻזִּי, vgl. 43, 14; 49, 27. || **4.** [m] Weil du übergewallt bist wie W., sollst du nicht ... תּוֹתַר Pausalform bei Zaqeph für תּוֹתַר (Ex 16, 19; Hi. v. יתר), vgl. Ri 6, 19 נִבַּשׁ u. Ruth 2, 14 נַתֹּתַר (bei Silluk), Klgl 3, 5 נִבְקַע (bei Tiphcha). || [n] מִשְׁכְּבֵי Plur., weil ein Doppellager gemeint ist (Di.). Zur Sache s. 35, 22. || [o] יְצוּעִי ist Obj. auch zu dem vorhergehenden Verb. Nach 1 Ch 5, 1 יְצוּעֵי אָבִיו, vgl. Ps 63, 7; 132, 3; Hi 17, 13 wird יְצוּעָי zu vokalisieren sein. || [p] Jakob wendet sich ab von dem, der so gefrevelt hat. || **5.** [q] als Kinder Einer Mutter, der Lea, s. zu 24, 28. || [r] מְכֵרָה nur hier; vielleicht von כרר, vgl. מְאֵרָה. Jakob rügt hier die von S. u. L. an Sikhem u. seinen Stadtgenossen begangene Gewaltthat c. 34, über die er schon 34, 30 geklagt hat. || **6.** [s] Jpf. v. יחד G 69, 1 A; St 68 f. || [t] d. i. meine Seele, daher תַּחַד fem. Auch Ps 7, 6 wechselt בְּבוֹדִי mit vorangehendem נַפְשִׁי; Ps 16, 9 mit לִבִּי. Vgl. ferner Ps 30, 13; 57, 9; 108, 2 u. die Ehrenbezeichnung der Seele יְחִידָה Ps 22, 21; 35, 17. (Mt 16, 26: Was hülfe es dem Menschen, so er ꝛc.). Außer an unsrer Stelle ist stets כבוד (plene Waw) geschrieben; vielleicht infolgedessen hat die LXX hier *τὰ ἥπατα*, כְּבֵדִי, was Geiger (Urschrift S. 319) u. a. für das Ursprüngliche halten. Für diese Vermutung läßt sich jetzt noch anführen, daß im Assyr. kabittu (mit Femin.-endung) „Leber, Gemüt" bedeutet. || [u] אִישׁ kollektiv; der Sing. steht mehrfach, um anzuzeigen, welcher Art das angehört, von dem die Rede ist. || [v] רְצוֹן, vgl. Esth 9, 5. || [w] עִקְּרוּ einem Tiere die Sehnen der Hinterfüße (die Hessen) durchschneiden, Jos 11, 6. 9; 2 S 8, 4. Kein Widerspruch zu 34, 27—29, sondern beide Stellen ergänzen einander. Den Brüdern war es hauptsächlich um Rache zu thun: daher machten sie das Vieh, welches sie oder soweit sie es nicht fortschleppen wollten, unbrauchbar. || **7.** [x] ergänze יְהִי, vgl. v. 8 יָדְךָ בְּעֹרֶף. St 89 e. || [y] עָז Pausalform für עַז. [z] S. u. L. waren Brüder, von demselben Vater und derselben Mutter. Nach gemeinsamer Erwägung hatten sie gemeinsam die grausame That verübt. Ihre Strafe ist die Zerstreuung. אחלקם 1. Sing., denn das letzte Wort des Sterbenden, der sich in Einklang mit der göttlichen Gerechtigkeit weiß, ist kein folgenloses. חֹלֵק in gleichem Sinne Klgl 4, 16. || **8.** [a] אַתָּה G 135, 2 a; St 81. || [b] יודוך Hi. v. ידה St 76 f. || [c] Du mögest als Sieger deine Feinde verfolgen, vgl. v. 19 den Wunsch für Gad. || [d] nicht bloß die deiner Mutter. || **9.** [e] Die Person Jehudas verhält sich zu dem von ihm sich herleitenden Stamme wie ein Löwenjunges zu einem herangewachsenen Löwen. Das Bild vom Löwen auch Dt 33, 20 (Gad). 22 (Dan); Nu 23, 24; 24, 9 (Volk Israel). || [f] Perf. der Zuversicht. Auch Hohl 4, 8 erscheinen Löwen und Panther als in Gebirgen hausend. || [g] der Beute erkämpft hat. || [h] die, wenn sie ihre Jungen bei sich hat, noch furchtbarer als der Löwe. || [i] Hi. v. קום mit Nûn energ. || **10.** [k] Nu 21, 18; Ps 60, 9. Die Wörter שֵׁבֶט (für dies vgl. Ri 5, 14) u. מְחֹקֵק nötigen nicht, an Königsherrschaft zu denken. Doch braucht dieser Gedanke auch nicht ausgeschlossen zu werden, da schon den Patriarchen verheißen war, daß Könige von ihnen abstammen würden, s. 17, 6. 16; 35, 11. || [l] Zwischen den Füßen steht der Kommandostab (das Scepter), wann der Heerführer (Herrscher) sitzt, im Zustande der Ruhe sich befindet, vgl. die Darstellungen der Könige auf assyrischen und altpersischen Denkmälern. || [m] Bis dahin wird sie

horsam[n] der Völker zu teil wird. 11Er[o] bindet[p] an den Weinstock seinen Esel[q] und an die Edelrebe sein Eselfüllen. Er wäscht[r] in Wein sein Gewand und in Traubenblut[s] seinen Mantel, 12die Augen trübe[t] von Wein und die Zähne weiss[u] von Milch.

V. 13Zebulun, nach dem Gestade des Weltmeers[v] hin wird er wohnen, und zwar nach dem Gestade der Schiffe hin und seine Seite[w] ist[x] gegen Çidon.[y]

VI. 14Issakhar ist ein knochiger Esel, der sich hinstreckt zwischen den Hürden. 15Und er sieht[z] Ruhe, dass sie Gutes, und das Land, dass es anmutig ist, und neigt[a] seine Schulter zum Lasttragen und wird zum Frohnpflichtigen.

VII. 16Dan wird Recht schaffen[b] seinem Volke[c] wie einer[d] der Stämme[e] Isra'els. 17Es werde Dan eine Schlange am[f] Wege, eine Hornschlange[g] am Fusssteige, welche die Fersen des Rosses beisst, und rückwärts stürzt der, welcher es reitet. — 18Auf dein Heil harre ich, Jahve.[h]

VIII. 18Gad, Kriegsgedräng dringt auf ihn ein,[i] und er bedrängt ihre Ferse.[k]

IX. 20Ascher,[l] Fettes[m] ist seine Speise, und er[n] liefert sogar Königsleckerbissen.

---

nicht aufhören; aber auch dann hört sie nicht auf, vielmehr wird sie dann zu einer Herrschaft über die Völker. || [n]יקחת Dag. f. dirimens wie v. 17 עֲקֹב, G 20, 2 b; St 6 ee. (st. abs. wahrscheinl. יָקָחַ). || **11.** [o]schildert das friedl. Besitzen seitens Judas nach Einnahme von Silo. || [p]אסרי, בני G 90, 3 a; St 20 cβ. Zu אסרי ergänze הוא G 116, 5 Anm. 3; St 85 d. || [q]עירה von עִיר (statt עֵרוֹ); vgl. שִׁירוֹ von שַׁיִת Dornengestrüpp. Suffix wie אֲחֹלָה 9, 21. Der Esel in Palästina das gewöhnl. Reittier Ex 4, 20; Nu 22, 21; Jos 15, 18; 1 S 25, 23; in älterer Zeit auch für Krieger Ri 10, 4; 12, 14. Erst in späterer Zeit wurde im Kriege mehr und mehr das Roß verwendet, so daß Sach 9, 9 den Friedenskönig auf einem Esel reiten läßt. || [r]כִּבֵּס, sonst außer Pausa כִּבֶּס. Perf. in Fortsetzung des Part. G 116, 5 Anm. 7; St 91. || [s]Dt 32, 14; auch Jes 63, 2 deutet darauf, daß in Palästina besonders Rotwein gewonnen wurde. || **12.** [t]Reichlichkeit des Genusses ist nur möglich, wo Reichlichkeit des zu Genießenden. Der Ausdruck soll hier nichts Tadelndes enthalten, vgl. 43, 34. Der Weinstock gedieh in Palästina trefflich, z. B. bei Hebron und bei ʿEn Gedi (vgl. auch 1 K 5, 5) und wird gegenwärtig wieder viel angepflanzt. Der Wein, ein an sich kostbares, hochgeschätztes Erzeugnis, gedeiht so reichlich, daß man mit Reben und Trauben verfahren kann, wie in v. 11. 12 geschildert. || [u]לְבֶן- geht auf eine Nebenform lābēn zurück; vgl. חָלָב, st. c. חֲלַב. || **13.** [v]יַמִּים s. zu 1, 10. || [w]יַרְכָתוֹ mit lose geschlossener erster Silbe, vgl. יְרֵכָתַי neben יִרְכָתַי; רִצְפָּה (mit Steinen ausgelegter Fußboden) neben רִצְפָּה; מַרְבְּדִים, מַתְּחָקִים, סַרְגּוֹן. || [x]hat die Richtung gegen. Zu עַל vgl. franz. la fenêtre donne sur la rue. || [y]Sidon ist älter als Tyrus, s. 10, 15. Sinn des Spruches: Für Seb. wird der durch Schiffahrt vermittelte Handel Vorteil bringen. || **15.** [z]Impf. mit Waw consec. deutsch präsentisch zu übersetzen, vgl. v. 17 וַיִּפֹּל, v. 23 וַיְמָרְרֻהוּ, G 111, 4 b 2; St 64 f α. || [a]Impf. Qal v. נָטָה. Iss. erscheint als ohne Verständnis und Teilnahme für ideale Güter (Selbständigkeit, kriegerische Ehre u. s. w.), aber als materiell gesegnet. || **16.** [b]דִּין so schon 30, 6. || [c]ganz Israel. || [d]so gut wie irgendeiner von den andren Stämmen. || [e]dieser Ausdruck in Jakobs Munde hier nicht befremdlich, da Jakob ja von אחרית הימים reden will. Auch bei Jehuda hat er in die Zukunft geblickt. || **17.** [f]von einem Baume herab kann die Schlange sich besonders leicht auf ihren Gegner, ihre Beute stürzen. || [g]Ceraste (so schon Hieron.). || **18.** [h]Die volle u. schließliche Erlösung Isra'els erwartet der Patriarch nicht von Menschen, sondern von einer Selbstthat Jahves (Del.). || **19.** [i]גדוד (= גְּדֵד) nur noch Hab 3, 16. Erst bedrängen die Feinde ihn, dann er sie. גָּד defektive Schreibung, wie קָם neben קָקוֹם. || [k]statt עָקֵב : מֵאָשֵׁר ist zu lesen עֲקֵבֵם אָשֵׁר. || **20.** [l]אָשֵׁר absolut voranstehend. || [m]שמנה Fem. neutrisch, wie oft זאת, היא; vgl. auch Ps 5, 10 נְכוֹנָה. Zum Ausdruck vgl. Jes 25, 6 מִשְׁתֵּה שְׁמָנִים. || [n]והוא er hat nicht nur selbst reichlich, sondern kann aus seinem Überflusse sogar die Tafeln von Königen versorgen. Könige in Palästina ansässiger Völker-

X. 21Naphthali ist eine frei schweifende[o] Hinde, er, der schöne Reden[p] hervorbringt.

XI. 22Ein junger[q] Fruchtbaum[r] ist Joseph, ein junger Fruchtbaum an einer Quelle.[s] Zweige[t] steigen[u] an der Mauer[v] empor. 23Da[w] werden feindselig gegen ihn und schiessen,[x] da befehden ihn Pfeilschützen. 24Doch[y] fest[z] bleibt[a] sein Bogen und beweglich sind[b] die Arme seiner Hände[c] vermöge[d] der Hände des Starken Jakobs,[e] von dort, wo[f] der Hirt,[g] der Stein[h] Isra'els, 25vom[i] Gotte deines Vaters — er helfe dir![k] — und mit[l] Schaddaj — der segne dich mit Segnungen[m] des Himmels[n] droben,[o] mit Segnungen der Wassertiefe,[p] die drunten lagert, mit Segnungen[q] der Brüste und des Mutterschosses. 26Die Segnungen deines Vaters gingen hinaus über die Segnungen der uralten Berge,[r] die Lust[s] der

---

schaften werden schon in der Zeit Abrahams erwähnt 14, 2. 18; 20, 2. || **21.** [o]שְׁלֻחָה fesselloß, munter sich tummelnd, vgl. Hi 39, 5 מִי שִׁלַּח פֶּרֶא חָפְשִׁי. Das Bild von der Hinde auch Hab 3, 19; Ps 18, 34. Das tertium comparationis ist das Frei-umherschweifen, nicht die Schnelligkeit. || [p]Der Semit legte stets hohen Wert auf Wohllaut der Rede und treffenden Ausdruck. Da v. 21 bei dieser Erklärung in zwei miteinander nicht zusammenhangende Aussagen zerfällt, haben seit Bochart viele אַיָּלָה u. אֲמִרֵי (vgl. אָמִיר Jes 17, 6. 9) lesen wollen: „N. ist eine schlanke Terebinthe, er, der schöne Wipfel treibt". So, wenigstens teilweise, schon die LXX: *στέλεχος ἀνειμένον ἐπιδιδοὺς ἐν τῷ γεννήματι κάλλος* „ein hochgewachsener Stamm, darreichend in der Frucht Schönheit". Aber MT ist schon durch Aq., beide jerusalem. Thargume, Pesch. bezeugt und in den uralten Sprüchen des greisen sterbenden Patriarchen darf genau durchgeführter Parallelismus nicht verlangt werden; auch ist *ἐν τῷ γεννήματι* nicht aus der Lesart אֲמִרֵי zu erklären. || **22.** [q]Da בֵּן im st. c., auch wenn nicht Makkeph folgt, stets den Vokal Segol hat (während שֵׁם nur vor Makkeph zu שֶׁם- wird) und da Erklärung als st. abs. nicht thunlich, wird בֶּן zu lesen sein. || [r]פֹּרָת, mit altertüml. Fem.-Endung statt פֹּרָה od. פֹּרָיָה (Jes 17, 6), hier speziell: fruchttragender Weinstock, Fruchtrebe. || [s]es ist also genügend Wasser zu gedeihlichem Wachstum vorhanden, Ps 1, 3. || [t]wörtlich: Töchter. || [u]צעדה Fem. Sing. bei plural. Subj. G 145, 4; St 86 d. || [v]Diese schützt gegen Schädigung von außen (Jes 5, 5 גָּדֵר) und gegen rauhe Winde. || **23.** [w]Das Glück erregt Neid und Befeindung. Der Sinn der Impff. mit Waw consec. bestimmt sich nach dem des vorausgegangenen Verbs (Perf. צעדה prophetisch), s. zu v. 15. Über die Schreibung ישטמוהו, ירורהו s. zu 19, 16. || [x]Perf. v. רָכַב Verbum med. ō, vgl. Hi 24, 24 רוּמּוּ. || **24.** [y]Waw consec. zur Einführung eines Gegensatzes, wie 19, 9. Weder wird er getroffen, noch hat er Furcht, so daß er etwa zitterte. || [z]אֵיתָן Dauer, Beständigkeit. בְּ zum Ausdruck eines adjektiv. Begriffs, wie Ps 29, 4; vgl. zu Spr 24, 5. || [a]יָשַׁב „bleiben", vgl. Hos 3, 3; von Leblosem so nur hier. || [b]וירפדו (Qal v. פזז nur hier), Mask. Plur., obwohl זְרוֹעַ Fem., vgl. ירהו 41, 27. || [c]kühner, aber doch leicht verständlicher Ausdruck. Die Kraft der Arme muß zur Geschicklichkeit der Hände hinzukommen. || [d]die folgenden Worte sagen, von wem diese sieggewinnende Standhaftigkeit kommt. „Hände" Gottes — wegen des unmittelbar vorhergehenden „Arme seiner Hände". || [e]von hier ist diese Gottesbezeichnung Jes 1, 24; 49, 26; 60, 16; Ps 132, 2. 5 entlehnt. || [f]So richtig Tuch, Di., vgl. Ps 76, 8 מֵאָז אֶפֶס ex quo tempore. || [g]s. zu 48, 15. Die zu erwartende Näherbestimmung von רֹעֶה ist in ישראל des folgenden אבן ישראל enthalten. || [h]Sonst wird Gott צור genannt: Dt 32, 4. 18; 1 S 2, 2; Jes 30, 29, vgl. auch Ps 18, 32. || **25.** [i]nochmalige Nennung der Quelle, von welcher aller Segen kommt. Gott deines Vaters, vgl. Ex 15, 2; 18, 4. || [k]בְּעֶזְרֶךָּ mit Schwa quiescens (fester Silbenschluß) vgl. בַּעֲלֹצוֹ Ps 5, 12; vor dem Suffix Nûn energ. || [l]שַׁדַּי ohne אֵל im Pent. auch Nu 24, 4. 16, „mit" steht dann wie 4, 1. Möglich jedoch, daß וְאֵל (= וּבְאֵל mit fortwirkendem מִן) zu lesen, LXX, Sam., Pesch., Neuere. || [m]Zwei Akkus., G 117, 5 a; St 83 f. || [n]Diese Segnungen bestehen außer in Regen und Sonnenschein nach 27, 28. 39 auch in Tau. || [o]27, 39. || [p]7, 11. Dieses Wasser tritt gewöhnlich in Quellen (v. 22 עַיִן), bezw. Flüssen zu Tage. || [q]Milchertrag und Vermehrung des Viehs, aber auch Vermehrung der Menschen. In messianischen Ausblicken wird oft das Anwachsen der Bevölkerung neben Fruchtbarkeit des Landes erwähnt Ps 72, 16 ꝛc. || **26.** הֹרֵי עַד (LXX, Tuch ꝛc.) wird durch den Sinn, Dt 33, 15 הררי קדם und גִּבְעֹת עוֹלָם gefordert. Wegen des Perf.

ewigen Höhen[t]. Mögen sie kommen auf das Haupt[u] Josephs und auf den Scheitel des Erlauchten[v] unter seinen Brüdern!

XII. [27]Benjamin ist ein Wolf,[w] der zerreisst;[x] am Morgen verzehrt er Raub,[y] und am Abend[z] teilt er Beute aus.

[28]Alle diese sind die Stämme Isra'els, zwölf; und das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete, und er segnete sie; jeden[a] nach dem ihm zu teil werdenden Segen segnete er sie. [29]Und er befahl ihnen und sagte zu ihnen: Ich versammle mich (jetzt)[b] zu meinem Volk.[c] Begrabet mich zu meinen Vätern in die Höhle hinein, welche auf dem Felde des Chitthiters ʿEphron[d] ist, [30]in die Höhle, welche auf dem Felde der Makhpela, welche vor Mamre, im Lande Kanaʿan, welches Feld[e] Abraham von dem Chitthiter ʿEphron zum Grabbesitze gekauft hat — [31]dorthin haben sie Abraham und sein Weib Sara begraben,[f] dorthin haben sie Isaak und sein Weib Rebekka begraben, und dorthin habe ich Lea begraben; — [32]das Feld[g] mit der Höhle auf ihm, welches erworben ist von den Söhnen Cheths. [33]Und als Jakob die Anordnungen an seine Söhne vollendet[h] hatte, zog er seine Füße ins Bett[i] und verschied und ward gesammelt zu seinen Volksgenossen.

I. Zu P gehören 47, 28; 48, 3–7; 49, 1a. 28b—33; 50, 12. 13. Gründe: 47, 28 schließt an 47, 27b an und weist auf 47, 9 zurück. 48, 3 El Schaddai; v. 4 פרה ורבה (1, 22); קהל עמים (28, 3; 35, 11); אֲחֻזָּה (17, 8; 23, 4); v. 6 הוליד (5, 3); v. 7 Paddan;

גברו ist אביך Gen. des Objekts. Die Segnungen, welche dein Vater einst empfangen hat, betrafen nicht nur das, womit das herrliche Bergland Palästina הָהָר הַטּוֹב הַזֶּה Dt 3, 25 gesegnet war, betrafen nicht nur die wertvollen Erzeugnisse dieses Landes, sondern erstreckten sich auch auf noch höhere Güter (Macht, Ansehn; 28, 14 וְנִבְרְכוּ בְךָ וּבְזַרְעֲךָ). Auch diese sollen Joseph zu teil werden. || [s] konkret: begehrenswerte, erfreuende Güter, als Wein, Getreide, Fruchtbäume. || [t] bis hinauf zu den Bergeshöhen soll das Getreide ꝛc. gedeihen, vgl. Ps 72, 16; Dt 33, 15. Uralt heißen die Berge als die unerschütterlichen, im Uranfange entstandenen Grundfesten der Erde (Volck). In MT müßte gegen den sonstigen Sprachgebrauch הוֹרַי „Eltern", תַּאֲוַת „Grenze" (vgl. etwa הָוֵי) bedeuten: „Die Segnungen deines V. (Gen. des Subj.) überragen die Segnungen meiner Eltern bis zur Grenzmarke ewiger Hügel", d. h.: Ich gebe dir einen viel bedeutsameren Segen, als ich von meinen Eltern empfangen habe. Das wäre aber eine sachlich falsche Behauptung, vgl. Isaaks Segensworte 27, 27—29. || [u] Spr 10, 6 בְּרָכוֹת לְרֹאשׁ צַדִּיק; 11, 26. || [v] so heißt Joseph hier u. Dt 33, 16 als alle seine Brüder an Würde übertreffend. || **27.** [w] dies Bild hier ebensowenig in tadelndem Sinne wie v. 12 „die Augen trübe von Wein". Für Jehuda war das Bild vom Löwen gebraucht v. 9; also konnte der viel jüngere B. nur durch Vergleichung mit einem kleineren Raubtiere charakterisiert werden (Di.). || [x] יִטְרָף s. zu עָז v. 3. || [y] עַד Pathach bei Athnach, s. zu 30, 21. || [z] am Morgen .. und am Abend, d. h. immerfort. — || **28.** Unterschrift. [a] Statt איש אשר כברכתו „jeden mit dem, was seinem Segen gemäß war" wird mit Olsh., Del. zu lesen sein איש אִישׁ כב' „einen jeden gemäß seinem (dem ihm zukommenden) S.". Übrigens deckt בָּרַךְ sich nicht genau mit unsrem „segnen", sondern es kann auch bedeuten „Abschied nehmen, Lebewohl sagen, Valet sagen", und dem entsprechend ist בְּרָכָה hier „Abschiedswort", denn nicht jeder Sohn hat einen „Segen" empfangen. Also steht v. 28b nicht in Widerspruch mit dem Inhalt des Vorhergehenden. — || v. *29—33.* Jakob befiehlt seinen Söhnen ihn in der Höhle der Makhpela zu begraben. Sein Tod. [b] Part. futurisch, G 116, 5 c; St 47 i. || [c] Neunmal נאסף אל-עמיו od. נ' אֶל-עַמָּיךָ 28, 8. 17; 35, 29; 49, 33; Nu 20, 24; 27, 13; 31, 2; Dt 32, 50; nur hier נ' אֶל-עַמִּי (die Form עַמִּי kommt im A. T. nicht vor). Über den Sinn des Ausdrucks s. zu 15, 15. || [d] s. c. 23. || **30.** [e] את-השדה .. אשר; Ausdrucksweise wie 50, 13: statt des Pronomen suffixum (אותו) ist das Subst. selbst als Komplement zu אשר nachgebracht. || **31.** [f] 25, 9; 23, 19. Daß auch Isaak, Rebekka und Lea in dieser Höhle begraben worden sind, ist erst hier gesagt. || **32.** [g] מִקְנֵה הַשָּׂדֶה „das erworbene Feld"; von מקנה hängt אֵת ab, vgl. 17, 27. Wenn der Text richtig, ist מקנה חש' Apposition zu v. 30 אֶת-הַשָּׂדֶה; Del. hält v. 32 für eine in den Text gedrungene Randbemerkung. || **33.** [h] כִּלָּה wie 18, 33. || [i] 48, 2.

Zurückweisungen auf 28, 3 u. 35, 6. 9. 11. Schwierigkeit bereitet nur v. 7 wegen der Berührung mit 35, 16 J. Die Zugehörigkeit von 49, 29 ff. ergibt sich aus der Bezugnahme auf c. 23, אֲחֻזָּה, גוע (6, 17), נאסף אל־עמיו (25, 8). Mit diesen 5 Versen hängt 49, 28b (neben v. 28a Tautologie) gut zusammen. 49, 1a (קרא אֶל־ „nach jmdm rufen" mehrfach bei P) scheint die Einleitung zu dem ganzen Abschnitt gebildet zu haben. — Von J ist sicher 47, 29—31, vgl. den Namen Isra'el (s. S. 109, Z. 3) und v. 29: אם נא מצאתי חן (18, 3), חסד ואמת (24, 27. 49), Hand unter die Lende legen (24, 2). — Der Rest des 48. Kapitels, v. 1. 2. 8—22 ist in der Hauptsache von E (Elohim); doch scheinen die vv. 13. 14. 17—19 aus J eingefügt zu sein (s. zu v. 17 und beachte den Namen Isra'el), möglicherweise noch einiges andere. — Die letzten Worte Jakobs an seine Söhne in c. 49 sind sicher uralt; nach der jetzt verbreitetsten Annahme hat sie uns J erhalten (vgl. v. 18 Jahve).

II. **Das Vermächtnis Jakobs.** A. Litteratur. Gust. Baur, Geschichte der alttestamentl. Weissagung I (Gießen 1861), S. 216—290. || Ludw. Diestel, Der Segen Jakobs in Genes. XLIX historisch erläutert, Braunschweig 1853 (127 S.) || J. P. N. Land, Disputatio de carmine Jacobi Gen. XLIX, Leiden 1858 (100 S.). || K. Kohler, Der Segen Jakob's mit besonderer Berücksichtigung der alten Versionen und des Midrasch historisch-kritisch untersucht und erklärt. Berlin 1867 (89 S.). || A. N. Obbard, The Prophecy of Jacob, Cambridge 1877.

B. Anordnung der Sprüche. Zuerst die sechs Lea-Söhne: Ruben, Simeon, Levi, Jehuda nach dem Alter; aber der sechste, Zebulun, vor dem fünften, Issakhar. Dann die vier Söhne der Mägde: Dan (erster Bilha-Sohn); Gad, Ascher (die beiden Söhne der Zilpa); Naphthali (zweiter Bilha-Sohn). Schließlich die zwei Söhne Rahels: Joseph und Benjamin.

C. Einheitlichkeit. Für die Behauptung (Renan, Kuenen ꝛc.), es seien hier Sprüche aus verschiedenen Zeiten zu einem Ganzen vereinigt, fehlen zureichende Gründe; gegen sie spricht der einheitliche Charakter des Ganzen, welcher namentlich in der Menge der Tierbilder und in der Ausdeutung der Namen wenigstens der Hälfte der Söhne sich zeigt. — Tierbilder: Löwe (Jehuda) v. 9; Esel (Issakhar) v. 14; Schlange (Dan) v. 17; Hinde (Naphthali) v. 21; Wolf (Benjamin) v. 27. Deutungen von Namen: Jehuda v. 8; Zebulun v. 13; Issakhar v. 15; Dan v. 16; Gad v. 19; Ascher v. 20.

D. Weissagung oder Abschiedswort? Die Worte Jakobs sind nur zum geringsten Teile eigentliche Weissagung (vgl. besonders die Sprüche über Jehuda und Joseph); überwiegend sind sie segnende Abschiedsworte, die zumeist an die Bedeutung des Namens des betreffenden Sohnes anknüpfen. Der Name war ja in alter Zeit, zumal im Orient, nicht so ohne Beziehung auf die Person dessen, dem er gehörte, wie in der Gegenwart (daher wurden Namen bei veränderter Lebensstellung verändert, s. 17, 5. 15). Schon v. 8 sind die Worte „dich werden deine Brüder preisen יוֹדוּךָ" eine Deutung des Namens Jehuda. v. 15 (Issakhar) könnte für מַס־עֹבֵד auch שָׂכִיר stehn. Der Zusammenhang des Namens Dan v. 16 mit דִּין, richten, ist zweifellos. Das über Ascher v. 20 Gesagte ist nur eine Ausdeutung des אָשֵׁר, Felix, Liegenden. Dreimal wird der Name ohne Rücksicht auf die eigentliche Bedeutung nur nach dem Klange gedeutet. v. 8 spielt יְדָה auf Jehuda an. v. 13, da זְבֻל Wohnung bedeutet, wird von Zebulun (30, 20) gesagt יִשְׁכֹּן „er wohnt". v. 19 sagt Jakob von Gad („Glück", s. 30, 11): גְּדוּד יְגוּדֶנּוּ וְהוּא יָגֻד עֵקֶב. Teilweise geht Jakob auch von dem früheren Thun der Söhne aus (Ruben; Simeon und Levi). Auch wird er aus dem ihm als dem Vater bekannten Charakter der Söhne auf den ihrer Nachkommen und so auf die Gestaltung der Zukunft geschlossen haben (so wahrscheinlich bei Issakhar), vgl. den Fluch über Kana'an 9, 27.

Mit Unrecht behaupten manche, das ganze Stück zeige „Kenntnis der israelitischen Stämme nach ihren Wohnsitzen und sonstigen Verhältnissen, wie sie erst

lange nach Jakob geworden waren", und „daß sämtliche Sprüche die geographischen und geschichtlichen Verhältnisse, wie sie sich in der Richterzeit gebildet hatten, ins Auge fassen, die ganze Zeit aber von Jakob bis dahin unberührt lassen". — Prüfen wir das über die einzelnen Söhne Gesagte und vergleichen wir die geschichtliche Entwickelung. Ruben wird nicht gerade ein Fluch zu teil, aber auch kein Segen; er wird nur nicht ausgeschlossen aus der Zwölfzahl. Schon bei der zweiten Zählung zur Zeit Moses hat Ruben fast 3000 Männer weniger (43730, s. Nu 26, 7) als bei der ersten (46500, s. Nu 1, 21). Von keinem Richter, von keinem Könige, von keinem Propheten wird berichtet, daß er dem Stamme Ruben angehört habe. Seit Davids Zeit ist nicht mehr von rubenitischem, sondern von moabitisch-ammonitischem Ostjordanlande die Rede (Del.). — Simeon und Levi sollen, weil sie gemeinsam Böses gethan haben, zerstreut werden. Die Simeoniten nehmen in der Zeit Moses auffallend schnell ab (Nu 1: 59300 Männer; Nu 26: 22200); Dt 33 wird Simeon gar nicht erwähnt; bei der Eroberung Kana'ans treten sie nicht selbständig auf, sondern im Anschluß an Juda Ri 1, 3. 17; die eigentlich Simeon zugewiesenen Gebiete (Jos 19, 1—9) werden mehrfach zu Juda gerechnet (Jos 15, 26—32. 42); es scheint, daß auch unter anderen Stämmen Simeoniten wohnten (2 Ch 15, 9; 34, 6). Levi hat zerstreut unter seinen Brüdern gewohnt, und insofern hat das Wort sich erfüllt. Aber diese ihm hier als Strafe angedrohte Zerstreuung ist ihm zum Segen geworden wegen seines Dt 33, 9 belobten, Ex 32, 26 ff. erzählten Verhaltens. — Jehuda, s. den folgenden Exk. — Zebulun. v. 13 erwartet der Patriarch, Zebulun werde durch Seehandel Nutzen haben. Aber nach der Eroberung Kana'ans (Jos 19) war Zebulun vom Mittelmeere durch Ascher getrennt und vom See Genezareth durch Naphthali; sein Wohnsitz in Niedergaliläa war die fruchtbare Ebene el-Battauf. Ri 5, 17 wird das Wohnen לְחוֹף יַמִּים, entsprechend der wirklichen späteren Lage, von Ascher ausgesagt. — Issakhar. Die Ebene Jesreel, welche zu dem Gebiete des späteren Stammes Issakhar gehörte, war außerordentlich fruchtbar. — Dan. Kühnheit, mit Schlauheit gepaart, zeigen die Daniten auf dem Zuge nach Lajisch-Dan Ri 18, aber nicht in solchem Grade, daß man daraus unsren Spruch ableiten dürfte. Noch weniger kann das Wort aus Simsons Charakter erdichtet sein. — Gad. Sein Gebiet im Ostjordanlande fiel teilweise mit ammonitischem Lande zusammen Jos 13, 24 f.; die Gileaditer, von deren Kämpfen Ri 10—12 erzählt, sind wohl großenteils Angehörige des Stammes Gad gewesen. Ausdrücklich wird der von Gaditern bewiesenen Tapferkeit 1 Ch 12, 8; 5, 18 gedacht. — Ascher. Den Hauptteil seines Gebiets bildete das fruchtbare Küstenland nördl. vom Karmel, d. i. die Meeresküste Galiläas. — Naphthali. Den Spruch über Naphthali nach MT aus der Geschichte dieses Stammes zu erklären ist uns unmöglich. Di. deutet „die schlanke Terebinthe" (nach der Vokalisierung אַיָּלָה u. אִמְרֵי) wunderlich auf das „langgestreckte Gebiet, dem galiläischen Meer, dem Jordan u. Hule-See entlang bis in den Libanon hinein", welches Naphthali bewohnte. — Joseph. Der Umfang des ihm gespendeten Segens erklärt sich daraus, daß erstens Ephraim und Manasse durch Adoption den anderen Söhnen Jakobs gleichgeworden waren, zweitens Jakob und seine übrigen Söhne dem Joseph die Erhaltung ihres Lebens und dessen günstige Gestaltung in Ägypten verdankten. Zudem war Joseph Jakobs geliebtester Sohn. Während Jehuda Güter des Ruhmes, erhält Joseph Güter des Besitzes. Josephs kriegerische Tüchtigkeit erscheint nur der Verteidigung dienend. Aus der Erwähnung der „Pfeilschützen" folgt nicht, daß dem Dichter ein bestimmtes Volk als angreifend vorgeschwebt habe: es ist naturgemäß, daß der Angriff von einem möglichst fernen Punkte, an dem der Angreifer sich noch ganz gesichert meint, beginnt. — Benjamin war ein tapferer Stamm (Ri 20; Ehud; Saul, Jonathan). Aber das hier über ihn Gesagte ist nur eine knappe Auslegung der vom Verf. gewählten Vergleichung mit einem Wolfe. — Somit ist die Behauptung, daß in diesen

Sprüchen „ein einzelnes, scharf abgeschnittenes Stück der israelitischen Volksgeschichte mit großer Genauigkeit vorausbeschrieben" sei, ganz unbegründet. Und damit ist auch der Hauptbeweis für die Behauptung gefallen, daß diese Sprüche erst in der Richterzeit oder in der Zeit Davids oder gar noch später verfaßt seien. Gegen Jakob als Autor hat man auch eingewendet, so kühne und kraftvolle Bilder und Wortspiele, so schöner Parallelismus und hochpoetischer Charakter seien im Munde eines entkräfteten und sterbenden Greises unerklärlich; aber oft zeigt sich gerade unmittelbar vor dem Tode deutlich geistiger Aufschwung. In die Zeit vor dem anerkanntermaßen der Richterperiode angehörigen Debora-Liede weist das v. 13 über Zebulun Gesagte, vgl. Ri 5, 17. An vormosaische Zeit zu denken nötigt das Wort über Levi. Genaue Prüfung zeigt überhaupt, daß Dt 33 jünger als Gn 49, älter als Ri 5. Daß der Wortlaut einzelner Sprüche zumal in der Zeit der mündlichen Überlieferung etliche Veränderungen erfahren haben kann, soll selbstverständlich nicht in Abrede gestellt werden. Das Wort über Naphthali z. B. ist schwerlich fehlerfrei auf uns gekommen.

III. **Gen. 49,** 10. S. R. Driver, Genesis XLIX, 10: An exegetical study, in: Journal of Philology XIV [1885], S. 1—28. || B. Zimmels, Zur Geschichte der Exegese über den Vers Gen. 49, 10, in: Magazin für die Wissenschaft des Judenthums XVII—XIX [1890—1892; noch nicht vollendet].

שִׁילֹה muß Eigenname sein; denn Appellativa der Bildung קִרְטֹר kommen von Verben ל"ה nicht vor, und die aus ōn abgestumpfte Endung ō findet sich nur bei Eigennamen (Stade, Lehrbuch § 128. 296, Anm. 3), vgl. 2 S 15, 12 גִּלֹה und חֲגִרְלֹנִי (Achithophel) mit חֲשַׁרְלֹנִי 1 K 11, 29. — Was aber bedeutet Schilo, wenn Eigenname? An all den zahlreichen Stellen, an denen Schilo vorkommt (22mal שִׁלֹה, 7mal שִׁלוֹ, 2mal שִׁילוֹ; nur hier שִׁילֹה), bezeichnet es die Stadt Schilo (Luther: Silo) im Stamme Ephraim, etwa halbwegs zwischen Beth-El und Sikhem. Diese Deutung dürften wir daher an unsrer Stelle nur verlassen, wenn zwingende Gründe ihr entgegengestellt werden. Die Behauptung, Schilo sei erst zur Zeit Josuas erstanden, ist unerwiesen. Der Ort konnte Jakob sehr wohl bekannt sein, da er längere Zeit bei Sikhem sich aufgehalten hatte, wie er überhaupt wegen seiner großen Herden zu vielem Umherziehen gezwungen war. Daß Schilo hier genannt ist, braucht man durchaus nicht wegen Jos 18, 1 als vaticinium ex eventu oder Anachronismus aufzufassen. Die Nennung läßt sich sehr wohl durch die Annahme erklären, daß Jakob diesen Namen gerade um seiner Bedeutung willen wählte. (Man erinnere sich, daß die Bedeutung oder der Klang der Namen von sechs Söhnen Jakobs in diesen Sprüchen sinnvoll benutzt worden ist). שִׁילֹה bedeutet oder läßt sich doch deuten „Ruhe", vom Stamme שָׁלָה; vgl. שָׁלוֹ, mit Suffix שַׁלְוִי, und שַׁלְוָה, sowie שָׁלֵם, שָׁלוֹם.

Jakob erwartete eine Rückkehr seiner Nachkommen nach Kanaʿan, für die ihm, wie schon vorher Abraham und Isaak, der Besitz dieses Landes verheißen war 28, 13. Mit dieser Erwartung hing sein Wunsch in dem Erbbegräbnisse seiner Väter beigesetzt zu werden zusammen 47, 30; 49, 29. Daß das Land nicht ohne Kampf zu gewinnen sein werde, war anzunehmen. Mit der Einnahme nun von Schilo mußten die Israeliten einen großen Teil des verheißenen Landes, soweit es dem Patriarchen Jakob bekannt war, in ihrem Besitze haben, und dann konnte eine gewisse Ruhe für sie eintreten. Jos 18, 1 ist nicht von einem Kommen speziell des Stammes Juda nach Schilo die Rede, sondern es heißt dort allgemein: „Da versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israʾel nach Schilo und sie stellten dort das Offenbarungszelt auf, und das Land war bezwungen vor ihnen her." Gerade der Umstand, daß Gn 49, 10 für Juda speziell ein Kommen nach Schilo ausgesagt erscheint, während in der Erfüllung ganz Israʾel nach Schilo kommt, spricht gegen die Behauptung, daß Gn 49, 10 erst auf Grund des im Buche Josua Berichteten verfaßt worden sei.

Die Rückkehr in das Abraham, Isaak und Jakob verheißene Land ist der erste Teil des Zukunftsbildes. Die Worte „und bis ihm der Gehorsam der Völker zu teil wird" umfassen die ganze folgende Zukunft. Dem aus dem Stamme Juda hervorgegangenen Messias ist in der That der Gehorsam der Völker geworden und wird er mehr und mehr werden. Unsre Stelle ist also messianisch; aber das Messianische liegt nicht, wenigstens nicht zunächst, in dem Namen Schilo, sondern hauptsächlich in dem folgenden „und bis ihm der Gehorsam der Völker zu teil wird"; sie ist messianisch, insofern sie auf das Endheil abzielt, aber nicht persönlich messianisch.

Die Deutung des Namens שילה als Name des Messias findet sich im babylonischen Thalmud Sanhedrin 98b. In neuerer Zeit ist sie nach Luther („Der Held"), Seb. Münster und anderen z. B. von Rosenmüller, Hengstenberg, Keil vertreten worden. Aber sie ist nicht haltbar, da Schilo im A. Test., wie schon erwähnt, überall Ortsname und da, trotz des hohen Alters unsrer Stelle, der Name שילה nirgends sonst im A. Test. als Name des Messias vorkommt (anders צֶמַח). — Ez 21, 32 hat durch eine leichte Änderung des Wortlauts (ähnlich wie mehrfach Jeremia) den Sinn umgebogen „bis daß komme, dem das Regiment gebührt, und ihm will ich's geben" (עַד־בֹּא אֲשֶׁר לוֹ הַמִּשְׁפָּט); daraus ist aber für den ursprünglichen Sinn des Wortes שילה Gn 49, 10 nichts zu gewinnen.

9. Jakobs Begräbnis und Josephs Tod. Gen. 50.

50, [1k]Da fiel Joseph auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küsste ihn. [2]Und Joseph gebot seinen Dienern, den Ärzten,[l] seinen Vater einzubalsamieren;[m] und die Ärzte balsamierten Isra'el ein. [3]Und es vergingen ihm vierzig Tage: denn so lange dauern[n] die Tage des Einbalsamierens. Und die Ägypter[o] beweinten ihn siebzig[p] Tage. [4]Als nun die Tage des Weinens um ihn vorüber waren, redete Joseph zum Hofstaate[q] Pharaos also: Wenn ich Gnade in euren Augen gefunden habe, so redet in Pharaos Ohren also: [5]„Mein Vater hat mich also beschworen: Siehe ich sterbe; in meinem Grabe, das ich mir im Lande Kana'an gegraben[r] habe, dorthin sollst du mich begraben. Und nun möchte ich hinaufziehen[s] und meinen Vater begraben und dann zurückkehren." [6]Pharao antwortete: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich beschworen hat. [7]Da zog Joseph hinauf, um seinen Vater zu begraben; und es zogen mit ihm hinauf alle Beamten Pharaos, alle Ältesten[t] seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten [8]und das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder und und das Kleinvieh und ihre Rinder liessen sie im Lande Gosen.[u] [9]Und es zogen mit ihm[v] auch Wagen und Reiter,[w] so dass der Zug sehr zahlreich[x] war. [10]Als sie bis zur Stechdorntenne,[y] welche jenseit

---

Kap. 50.

v. *1—14.* Jakobs Begräbnis in der Höhle der Makhpela. **1.** [k]Gemäß der Verheißung 46, 4. || **2.** [l]d. i. seinen Leibärzten. Solche hatte also Joseph, wohl infolge seiner hohen Stellung 41, 40. || [m]vgl. Maspero, Ägypten und Assyrien (Leipzig 1891), S. 129—138. || **3.** [n]מָלֵא 25, 24; 29, 21. Impf. G 107, 2 b; St 47 cε. || [o]מִצְרַיִם zu 41, 55. || [p]die 40 Tage des Einbalsamierens eingerechnet. Bei den Ägyptern währte die Trauerzeit nach dem Tode eines Königs 72 Tage. Die Israeliten beweinten den Tod Aarons 30 Tage, ebenso den Moses, s. Nu 20, 29; Dt 34, 8; vgl. Dt 21, 13; gewöhnlich dauerte die Klage um einen Toten bei ihnen 7 Tage, Sir 22, 12; Judith 16, 24, vgl. hernach v. 10. || **4.** [q]בֵּית ebenso z. B. 1 K 5, 25 vom Hofstaate Chirams. In eigner Angelegenheit mochte oder konnte er den König nicht direkt bitten. || **5.** [r]kurzer, allerdings nicht ganz genauer Ausdruck. Wie Jakob zu dem Grabe gekommen, war für Pharao gleichgültig. Ähnliche Kürzung 43, 21 im Verhältnis zu 42, 35. || [s]Impf. statt Volunt., s. zu 18, 21. || **7.** [t]זִקְנֵי zur Bezeichnung der Würde s. 24, 2. || **8.** [u]s. S. 143. || **9.** [v]zum Schutze auf dem nicht gefahrlosen Zuge um das Tote Meer herum in fremdes Land. || [w]Ex 14, 9. 17. ||

des Jordans[z], gekommen waren, hielten sie dort eine sehr grosse und schwere Klage,[a] und er veranstaltete für seinen Vater eine Trauer[b] von sieben Tagen. 11Als nun die Landesbewohner, die Kanaʿaniter,[c] die Trauer bei der Stechdorntenne sahen, sprachen sie: Eine schwere Trauer ist dies für die Ägypter. Darum nannte man[d] ihren Namen: Abel Miçrajim, welches jenseit des Jordans. 12Und[e] seine Söhne thaten ihm so, wie er ihnen befohlen hatte. 13Seine Söhne führten[f] ihn nämlich nach dem Lande Kanaʿan und begruben ihn in der Höhle des Feldes der Makhpela, welches Feld[g] Abraham zum Grabbesitze von dem Chitthiter ʿEphron gekauft hatte, vor Mamre. 14Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er und seine Brüder und alle die mit ihm hinaufgezogen waren[h], um seinen Vater zu begraben, nachdem er seinen Vater begraben hatte. 15Als nun die Brüder Josephs sahen, dass ihr Vater tot war, sprachen sie: Wenn[i] Joseph uns befeindete und uns all das Böse, das wir ihm gethan haben,[k] vergälte![l] 16Da sandten sie folgende Botschaft[m] an Joseph: „Dein Vater hat vor seinem Tode also geboten: 17So sollt ihr zu Joseph sagen: Ach bitte,[n] vergib[o] doch den Frevel deiner Brüder und ihre Sünde; denn sie haben dir Böses gethan! Und nun gewähre doch Verzeihung dem Frevel der Diener des Gottes deines Vaters.“[p] Und Joseph weinte,[q] als sie[r] zu ihm redeten. 18Da kamen auch seine Brüder und fielen vor ihm nieder und sprachen: Hier sind wir, bereit dir Knechte zu sein.[s] 19Joseph aber antwortete ihnen: Fürchtet euch nicht; denn bin ich etwa an Elohims Stelle?[t] 20Denn[u] ihr freilich habt auf Böses wider mich gedacht; Elohim aber hat es zum Guten gedacht, um zu thun,[v] wie es jetzt am Tage ist,[w] nämlich um

---

[x] עֶבֶד wie 1 K 10, 2. || **10.** [y] Lage unbekannt. || [z] d. h. östlich vom Jordan; so v. 11; Dt 1, 1. 5; 3, 8 ꝛc. || [a] מִסְפֵּד etymologischer Akkus., s. 27, 33. || [b] die an sich überflüssigen Worte ויעש לאביו אבל sind nur zum Zweck der beabsichtigten Deutung des Ortsnamens v. 11 gesetzt. || **11.** [c] K. im weitesten Sinne wie 12, 6; 24, 3 ꝛc. || [d] קָרָא s. zu 11, 9. Eine eigentliche Erklärung des Ursprunges des Namens hat der Erzähler nicht geben wollen, s. zu 2, 23 אִשָּׁה und 4, 1 קָנָה, sondern er bietet ein mnemotechnisches Hilfsmittel, um die Erinnerung an den in Abel Mizrajim veranstalteten Ebel festzuhalten. Allerdings haben LXX (*Πένθος Αἰγύπτου*) und Vulg. (Planctus Aegypti) den Ort Ebel M. ausgesprochen. || **12.** [e] 50, 12 hat in P vermutlich gleich hinter 49, 33 gestanden. Im jetzigen Zusammenhang bilden die vv. 12. 13 den Abschluß der Erzählung vom Begräbnisse Jakobs. || **13.** [f] רְשָׂאוּהוּ St 76 e. || [g] zu 49, 30. — — || v. *14—21.* Joseph und seine Brüder. **14.** [h] Part. vergangenheitlich, wie 27, 33; 43, 18. || **15.** [i] לוּ, der Nachsatz ist unterdrückt wie, gleichfalls bei einer Befürchtung, Ex 4, 1 וְהֵן לֹא יַאֲמִינוּ לִי. Vgl. ferner לוּלֵא Ps 27, 13. || [k] גָּמַל mit doppeltem Akkus. G 117, 5 b β; St 83 g. || [l] הָשֵׁב Inf. absol. Hi. v. שׁוּב. G 113, 3 a; St 63 d. || **16.** [m] צִוָּה אֶל- entbieten, zu jmdm schicken Ex 6, 13; Jer 27, 4. Daß Jakob ihnen wirklich diesen Auftrag gegeben, mag bezweifelt werden; die Brüder wissen aber, daß das, wie sie erstreben, nämlich dauernd freundliches Verhältnis zwischen Joseph und ihnen, auch Wunsch des Vaters war. Joseph hatte ihnen ihr Unrecht längst völlig vergeben (42, 24; 45, 1—15; 46, 31—34; 47, 1. 2. 12). Die Durchschnittsmenschen aber, wie es ihnen schwer wird rückhaltlos zu vergeben, glauben auch nur sehr schwer, daß ein andrer ihnen völlig vergeben habe. Und so fürchten die Brüder, daß Joseph bisher nur zum Schein, aus Rücksicht auf den gemeinsamen greisen Vater, freundlich gegen sie gewesen sei. || **17.** [n] אָנָּא (ānnā Mil'el) hier und Ex 32, 31 (sonst nicht im Hexat.) mit zwei Accenten, wohl weil aus אָהּ נָא zusammengezogen. || [o] Bei נָשָׂא steht das, was vergeben wird, sowohl im Akkus. (Ps 32, 5; 85, 3) als auch im Dat. (לְ: Ex 23, 21; Jos 24, 19; Ps 25, 18); hier beide Konstruktionen in Einem Verse. || [p] Diese Art, wie sie sich bezeichnen, soll für Joseph ein weiterer Grund sein ihnen zu vergeben. || [q] wohl aus Mitleid; vgl. v. 21 „tröstete“. || [r] die von den Brüdern Entsendeten. || **18.** [s] Ausdruck etwas anders als 44, 16 (wo עבדים, ohne vorhergehendes ל). || [t] Diese Frage bedeutete 30, 2: Habe ich die Macht in Gottes Walten einzugreifen?; hier: habe ich das Recht dazu? (Del.). Ich würde in das Walten Gottes, der euch ersichtlich erhalten will, eingreifen, wenn ich euch Böses zufügte. || **20.** [u] וְ wie 6, 17. || [v] עָשָׂה vgl. רָאָה 48, 11. || [w] כַּיּוֹם הַזֶּה Dt 2, 30 ꝛc. Ohne

viel Volks am Leben zu erhalten. 21Und nun fürchtet euch nicht! Ich werde euch und eure Kinder versorgen.[x] So tröstete er sie und suchte sie zu beruhigen.[y]

22Und so wohnte Joseph in Ägypten, er und seines Vaters Haus, und Joseph lebte 110 Jahre. 23Und Joseph sah von Ephraim Söhne, Angehörige des dritten Geschlechts;[z] auch die Söhne Makhirs, des Sohnes Manasses wurden auf den Knieen[a] Josephs geboren. 24Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich werde sterben; aber Elohim wird euch gewiss beachten und wird euch von diesem Lande hinaufführen[b] zu dem Lande, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. 25Und Joseph liess die Söhne Isra'els schwören,[c] indem er sprach: Elohim wird euch gewiss beachten, und dann sollt ihr meine Gebeine von hier hinaufbringen.[d] 26Und Joseph starb, 110 Jahre alt, und man balsamierte ihn ein, und er wurde[e] in Ägypten in einen[f] Sarg gelegt.[g]

I. Zu P gehört nur v. 12. 13, Fortsetzung zu 49, 33. — Alles übrige ist aus J und E, und zwar so, daß in v. 1—11. 14 in der Hauptsache J berichtet: v. 2 Isra'el; v. 4 אִם־נָא מָצָאתִי גו׳; v. 5 Zurückweisung auf 47, 29. Dagegen stammen v. 15—26 wesentlich aus E: v. 19. 20. 24. 25 Elohim; vgl. auch v. 19 התחת גו׳ und v. 23 עַל־בִּרְכֵּי mit 30, 2. 3.

II. **Joseph und Ägypten.** Der ägyptische Herrscher, unter dem Joseph in Ägypten wirkte, wird nicht genannt. Auch den Namen seiner Residenz erfahren wir nicht. Aus 45, 10 folgt, daß sie nicht sehr weit von Lande Gosen gelegen haben kann; man hat daher an Zo'an (Nu 13, 22), an Memphis (נֹף Jes 19, 13; מֹף Hos 9, 6, am westlichen Nilufer, südlich von Alt-Kairo), auch wohl an Bubastis (פִּי־בֶסֶת Ez 30, 17, an der Ostseite des pelusischen Nilarms; in neuerer Zeit hat Ed. Naville hier erfolgreich Ausgrabungen veranstaltet) gedacht. Die Freundlichkeit, mit der das werdende Isra'elvolk (mit Jakob und seinen Söhnen und etwa sonst vorhandenen Verwandten kam natürlich auch die ganze große Masse der Sklaven und Sklavinnen) vom Pharao aufgenommen wurde, erklärt sich am besten bei der jetzt herrschenden Annahme, daß damals die Hyksoskönige in Unterägypten herrschten. Während dieser Herrschaft, die ein halbes Jahrtausend währte, hatten die national-ägyptischen Könige sich nach dem Süden zurückgezogen. Mit Erfolg kämpften gegen die Eindringlinge besonders Râsekenen (17. Dynastie), der in Theben residierte, und Ahmes, der erste König der 18. Dynastie, mit welcher um die Mitte des 17. Jahrh. v. Chr. das sog. neue Reich beginnt. Die genauere Bestimmung der Zeit Josephs hängt ab von der Beantwortung der Fragen, wie lange die Kinder Isra'el in Ägypten gewohnt haben und in welche Zeit der Auszug zu setzen ist.

Ägypten ist schon im Altertum wiederholt durch Hungersnot heimgesucht worden. In El-Kab (Eileithyiopolis) findet sich unter anderen auch die Grabinschrift

---

mein Hiersein in Ägypten wäret ihr während der großen Hungersnot (welche wegen ihrer bedeutsamen Folgen, s. 47, 16—26, selbstverständl. lange dem Gedächtnis des Volkes gegenwärtig blieb) alle umgekommen. || **21.** [x] כַּלְכֵּל 45, 11. Der Wille des höchsten Beamten Pharaos war auch in Zeiten genügender oder gar reicher Ernte von großer Wichtigkeit für die Erhaltung der unter ägypt. Herrschaft in Ägypten weilenden Nachkommen Abrahams. || [y] דִּבֶּר עַל־לֵב 34, 3. — — || v. *22—26.* Das Lebensende Josephs. **23.** [z] שִׁלֵּשִׁים Urenkel, Angehörige des dritten Geschlechts (ohne den Ahnherrn). Da Makhirs Söhne Urenkel Josephs, stehen die Worte בְּנֵי שׁל׳ gewissermaßen im Appositionsverhältnis, vgl. z. B. זֶרַע מְרֵעִים Jes 1, 4. || [a] 30, 3. || **24.** [b] Diese Erwartung ruht auf den dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob gegebenen Verheißungen, vgl. z. B. 15, 13. 14. || **25.** [c] וישבע G 65, 1 Anm. 3; St 65 s 4. || [d] וְהַעֲלִיתֶם a-laut nach Waw consec. G 63 Anm. 3; St 65 m. || **26.** [e] וישם 24, 33. || [f] hebr. Artikel, s. Ex. III zu c. 28. || [g] die Erfüllung des Wunsches Josephs s. Ex 15, 19; Jos 24, 32.

des Vaters des Schiffsoberſten Ahmes (desſelben Ahmes, welcher ein treuer Diener der eben erwähnten Könige Râſekenen und Ahmes war). In dieſer Inſchrift, welche der Zeit Joſephs angehören kann, heißt es (ſ. Brugſch, Geſch. Ägyptens S. 246): „Ich ſammelte Getreide, ein Freund des Erntegottes. Ich war wachſam zur Zeit der Ausſaat. Und als nun eine Hungersnot entſtanden war viele Jahre hindurch, da ſpendete ich Getreide an die Stadt bei jeder Hungersnot". — Einen irreleitenden Titel hat das Buch von Heinr. Brugſch, Die bibliſchen ſieben Jahre der Hungersnoth nach dem Wortlaut einer altägyptiſchen Felſen-Inſchrift, Leipzig 1891. Denn die in ihm veröffentlichte Wilbour-Inſchrift handelt, wenn ſie überhaupt hiſtoriſchen Wert hat, von einem Ereigniſſe, das der dritten Dynaſtie angehören würde, alſo einer ſicher viel älteren Zeit, als die Joſephs ſein kann.

Exodus.

I. Bedrückung und Errettung Isra'els. Ex. Kap. 1—15, 21.

1. Isra'el, zu einem zahlreichen Volke geworden, wird von den Ägyptern bedrückt. Mose bis zu seiner Verheiratung. Ex. 1. 2.

1, [1]Und dies sind die Namen der Söhne Isra'els, die nach Ägypten kamen;[a] mit Jakob kamen sie, jeder mit seiner Familie:[b] [2]Ruben, Simeon, Levi und Jehuda, [3]Issakhar, Zebulon und Benjamin, [4]Dan und Naphthali, Gad und Ascher. [5]Und es waren[c] alle Seelen,[d] die aus der Lende[e] Jakobs hervorgegangen, 70 Seelen; Joseph aber war in Ägypten.[f] [6]Und Joseph starb und alle seine Brüder und jenes ganze Geschlecht.[g] [7]Aber die Kinder Isra'el waren fruchtbar und nahmen überhand, und sehr, sehr mehrten sie sich und wurden zahlreich,[h] so daß das Land voll von ihnen[i] ward. [8]Und es kam ein neuer König über Ägypten auf, welcher Joseph nicht kannte.[k] [9]Der sprach zu seinem Volke:[kk] Siehe, das Volk der Kinder Isra'el ist zahlreicher und mächtiger als wir.[l] [10]Wohlan,[m] wir wollen uns klug gegen es zeigen,[n] damit es nicht zahlreich werde und,[o] falls ein Krieg uns trifft,[p] gleichfalls zu unsren Feinden[q] sich hinzuthue[r] und wider uns kämpfe und

---

Kap. 1.

v. *1—14.* Die Ägypter versuchen der schnellen Vermehrung der Israeliten durch Anordnung von Fronarbeiten entgegenzuwirken. **1.** [a]Part. vergangenheitl. wie v. 5 יֹצְאֵי, Gn 50, 14. || [b]Gn 46, 8—27 und Ex. III daselbst über die Zahl 70. Die Söhne der Mägde sind zuletzt genannt. || **5.** [c]ויהיו Maskul. G 145, 7 a; St 86 f. || [d]נֶפֶשׁ oft kollektiv, z. B. Gn 12, 5. || [e]zu Gn 24, 2. || [f]בְּמִצְרַיִם, ב in genauen Ausgaben mit Dageſch G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. || **6.** [g]דור wie Ri 2, 10. || **7.** [h]Das Verb עצם wohl aus v. 9 hier eingedrungen. || [i]Akkuſ. G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **8.** [k]welcher von seinen Verdiensten nichts wußte. Mag der Verf. nun viel oder wenig von der ägyptischen Geschichte gewußt haben: thatsächlich ist eine von der zu Josephs Zeit über Gosen herrschenden verschiedene Dynastie gemeint; ein nationalägyptischer König, der nicht zu den den Israeliten wohlwollenden Hykſos gehörte. || **9.** [kk]seinen Staats- und Hofbeamten, die das Volk für ihn und vor ihm repräsentierten. || [l]Die Furcht vergrößert. || **10.** [m]zu Gn 11, 3. || [n]Hithp. sich als etwas zeigen, vgl. הִתְחַבֵּל, הִתְחַכְּמָה, הִתְעַשֵּׁר, ꝛc. || [o]Die folgenden Perfecta consecutiva geben die Folgen an, deren Vermeidung der König wünscht. || [p]Mit LXX, Sam., Targ. lies תִּקָּרֵאנוּ. Wenn der Text richtig, wäre המלחמה als Kollektiv zu faſſen (ק 3. Fem. Pl. Impf.), wie 1 K 5, 17 הַמִּלְחָמָה אֲשֶׁר סָבְבָהוּ „die Kriegsereigniſſe, welche ihn umgeben haben" (König, Lehrgeb. I, S. 607 f.). An einen Modus energicus kann hier nicht gedacht werden. קָרָא = קָרָה ſ. Gn 42, 4. || [q]Beſ. seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. v. Chr. drangen die Chitthiter je länger desto mehr erobernd in Palästina, das unter ägyptischer Oberhoheit stand, vor und drohten somit, direkt oder indirekt, Ägypten selbst

aus dem Lande hinaufziehe.[s] 11Da setzten sie über es Fronvögte, um es durch ihre Lasten zu drücken;[t] und es baute für Pharao Vorratsstädte,[tt] nämlich Pithom und Ra'amses. 22Aber wie man es drückte,[u] so mehrte es sich und breitete sich aus, so dass sie vor den Kindern Isra'el Grauen hatten.[v] 13Daher knechteten[w] die Ägypter[x] die Kinder Isra'el mit schwerem Druck[y] 14und verbitterten ihr Leben durch harten Dienst an Lehm und an Ziegeln[z] und an allerlei[a] Dienst auf dem Felde,[b] den ganzen Dienst,[c] welchen sie durch sie mit schwerem Druck verrichten ließen.[d]

15Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Geburtshelferinnen[e] (der Name der einen war Schiphra, der Name der zweiten Pu'a)[f] also:[g] Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshülfe leistet, so sollt[h] ihr auf den Gebärstuhl[i] sehn; wenn es ein Sohn, so tötet[k] ihn, und wenn es[l] eine Tochter, so lebe sie.[m] 17Aber die Geburtshelferinnen fürchteten[n] Gott und thaten nicht, wie der König von Ägypten zu ihnen geredet hatte, sondern liessen die Knäblein leben. 18Da rief der König von Ägypten die Hebammen herbei und sprach zu ihnen: Warum habt ihr dies gethan und liesset die Knäblein leben? 19Die Geburtshelferinnen antworteten Pharao: Ja,[o] nicht wie die ägyptischen Weiber sind die hebräischen,[p] sondern sie sind kräftig:[pp] ehe die Geburtshelferin zu ihnen[q] kommt, haben sie schon geboren.[r] Elohim aber that den Geburtshelferinnen Gutes,[s] und das Volk mehrte sich und sie wurden sehr zahlreich; 21und da die Geburtshelferinnen Gott fürchteten, schaffte er ihnen[ss] Häuser.[t] 22Da befahl Pharao seinem ganzen Volke also: Jeden[u]

---

gefährlich zu werden. שנאים wie Gn 24, 60; Lv 26, 17. || [r]Ni. v. נָסַח. על Ps 71, 14; Gn 28, 9. || [s]עָלָה zu Gn 42, 2. || **11.** [t]damit das Volk physisch degeneriere und infolgedessen die Zahl der Geburten abnehme. || [tt]מסכנות, noch 1 K 9, 19 und Ch, steht wahrscheinlich durch Transposition für מכנסות v. כנס. Vgl. בֶּבֶשׂ Schaflamm und בֶּשֶׂב; מַחֲלָעוֹת Gebiß (תּוֹלַעַת Wurm) und מַלְבֻּשׁוֹת; שִׂמְלָה Gewand und שַׂלְמָה; חָבַשׁ binden und חָשַׁב (?) Ex 28, 8; יפע und תּוֹעֲפוֹת (?). || **12.** [u]Die Impff. bezeichnen die Dauer, zu Gn 2, 6. || [v]קוץ Nu 22, 3. Subj. die Ägypter; diese schlossen, und mit Recht, daß eine über dem natürlichen Laufe der Ereignisse stehende Macht die Vermehrung der Israeliten fördere. || **13.** [w]העביד Hi. im Hexat. nur noch 6, 5 P. || [x]מִצְרַיִם f. zu 41, 55. || [y]פֶּרֶךְ v. 14; Lv 25, 43. 46. 53. || **14.** [z]f. 5, 7. || [a]-בְּל wie Gn 2, 9 (f. daf.); 40, 17. || [b]Bewässerung, Feldbestellung. || [c]Akkus. unter Einwirkung des Verbs des Relativsatzes, durch eine Art Attraktion (Di.). || [d]עבדו Subj. die Ägypter; בהם durch sie, d. i. durch die Israeliten. Bei dem Kanalbau des Necho kamen nach Herodot II, 158 nicht weniger als 120,000 seiner Unterthanen um. Bei der Herstellung des im J. 1819 n. Chr. begonnenen Mahmudîje-Kanals bei Alexandrien sollen 20,000 Menschen umgekommen sein. — — || v. *15—22.* Der König von Ägypten befiehlt die neugeborenen israelitischen Knaben zu töten. **15.** [e]עִבְרִיּוֹת ohne Dageſch G 35, 1 Anm.; St 17b. || [f]Gemeint sind wohl die in der Residenz wohnenden. Hier gewährte die Nachfrage nach solcher Hilfe Lebensunterhalt. Sonst wissen wir aus biblischer Zeit nichts von einem eigentlichen Hebammenstande bei den Israeliten: Gn 35, 17; 38, 28 ist die von jedem weiblichen Wesen bei solcher Gelegenheit geleistete Unterstützung gemeint, vgl. 1 S 4, 20. || **16.** [g]ויאמר nimmt das Verb am Anfang des v. 15 wieder auf; ebenso Gn 22, 7. || [h]וראיתן Waw consec. || [i]wörtlich: zwei Steine (auf welche die Gebärende gesetzt wird). Über die Anwendung des Gebärstuhls in neuerer Zeit vgl. Lane, The modern Egyptians III, S. 142; H. H. Ploß, Das Weib in der Natur- und Völkerkunde II (Leipzig 1884), S. 233 f. || [k]הֲמִתֶּן G 72 Anm. 6; St 71 u. || [l]הוא Qerê perpetuum G 32 Anm. 6b; St 9b. || [m]3 f. sg. prf. v. חיי mit Waw consec.; Perf. חַי Gn 3, 22, fem. חָיְתָה; hier ist der Stammvokal in Pausa gedehnt, die Verdoppelung des Jod aufgehoben. || **17.** [n]Impf. v. יָרֵא. Die weibl. Pluralendung defektiv ן geschrieben, wie v. 17. 18. 19; G 47 Anm. 3. || **19.** [o]כִּי *ὅτι* recitativum, vgl. Gn 29, 32. 33. || [p]vielleicht wahr, aber nicht die volle Wahrheit. || [pp]חָיוֹת lebenskräftig, gesund, *ἅπ. λεγ.* || [q]defektiv für אליהן. || [r]Perf. mit Waw conf., frequentativ, G 112, 5c; St 64 bb. || [s]weil sie dem Mordbefehle des Königs unter Gefahr für ihr eignes Leben ungehorsam zu sein gewagt hatten. || [ss]להם für לָהֶן (v. 18); maskul. Suff., vgl. 2, 17 u. zu Gn 31, 9. ||

neugeborenen[v] Sohn sollt ihr in den Nil werfen,[w] jede Tochter aber leben lassen.

2, [1]Und ein Mann aus dem Hause Levi ging hin[a] und heiratete,[a]..[b] die Tochter[c] Levis. [2]Und das Weib ward schwanger und gebar einen Sohn.[d] Als sie nun sah,[e] dass er[f] schön[g] war, verbarg sie ihn drei Monate.[h] [3]Sie konnte ihn aber nicht länger verbergen.[i] Da nahm sie einen Kasten aus Papyrus[k] für ihn und verpichte ihn[l] mit Asphalt[m] und Pech, legte das Knäblein hinein und setzte ihn ins Schilf am Ufer des Nils. [4]Seine Schwester aber stellte sich[n] in einiger Entfernung hin, um zu erfahren,[o] was ihm geschehen würde.[p] [5]Da kam die Tochter Pharaos an den Nil herab, um zu baden; ihre Begleiterinnen[pp] aber gingen an der Seite des Nils entlang.[q] Da sah sie den Kasten mitten im Schilf und schickte ihre Magd und liess es holen. [6]Und sie öffnete es und erblickte das Kind,[r] und siehe, es war ein weinender[rr] Knabe. Und sie erbarmte sich seiner und sprach: Er ist einer von den Kindern der Hebräer.[s] [7]Da sprach seine Schwester[t] zur Tochter Pharaos: Soll ich hingehn[u] und dir eine Amme von den Hebräerinnen[v] rufen,[vv] dass sie dir[w] das Knäblein säuge?[ww] [8]Die Tochter Pharaos antwortete ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging und rief die Mutter des Knäbleins. [9]Da sprach die Tochter Pharaos zu ihr: Nimm[x] dieses Knäblein und säuge es für mich, und ich werde dir deinen Lohn geben. Und das Weib nahm das Knäblein

---

[t] לְ עָשָׂה בַּיִת jemandem Nachkommenschaft geben, wie 2 S 7, 11; 1 K 2, 24; vgl. auch (nach der gewöhnl. Auslegung) נִבְנָה „erbaut werden" Gn 16, 2. || **22.** [u] בֵּן und בַּת kollektiv; ebenso 20, 24 בְּכָל־הַמָּקוֹם „an jedem Ort", vgl. כל־האדם „alle Menschen" (aber, wenn nicht kollektiv: „der ganze Mensch"). || [v] יְלוּד, nicht nach der Form יְסוּר gebildet, sondern durch Dissimilierung für jullōd, vgl.: קִפֹּד Igel, arab. qunfud, qunfad; ט. רֹאשׁוֹן רֹאשׁ; ט. תִּירוֹשׁ תָּנֶךְ. LXX fügt, sachlich richtig, τοῖς Ἑβραίοις hinzu. || [w] תשליכהו, f. zu Gn 19, 16. Das Gebot war ausführbar natürlich nur soweit Ägypter und Israeliten zusammen in der Nähe des Nils oder eines seiner Kanäle wohnten. Es ist übrigens wohl anzunehmen, daß dieses grausame Gebot nicht lange befolgt wurde.

Kap. 2.

v. *1—10.* Geburt, Erhaltung und Erziehung Moses. **1.** [a] zu וַיֵּלֶךְ vgl. 35, 22; Hof 1, 3. לָקַח wie Gn 38, 2. || [b] wie את־בת־לוי vor אֶת zeigt, ist der Name der Mutter (יוֹכֶבֶד 6, 20 P) ausgefallen; ebenso vermutlich der des Vaters (עַמְרָם 6, 20 P). „Eine Tochter Levis" oder „ein Weib aus dem Stamme Levi" wäre אִשָּׁה מִבְּנוֹת לֵוִי, f. Gn 28, 1; 2 Ch 2, 13. || [c] „Tochter" natürlich nur im weiteren Sinne; vgl. בֶּן־נִמְשִׁי יֵהוּא. || **2.** [d] Schon vorher hatte sie eine Tochter v. 4, wohl die Miriam, deren Namen wir aus Nu 26, 59; 1 Ch 5, 29, vgl. Ex 15, 20 kennen; und auch Aaron, Moses Bruder, war (drei Jahre, f. 7, 7) älter als Mose 6, 20; Nu 26; 1 Ch 5, vor Erlaß des Befehles 1, 22 geboren. Der Verf. eilt vorwärts. || [e] יתרא G 75 Anm. 3 d; St 74 o δ. || [f] אתו כי, zur Konstruktion vgl. Gn 1, 4; 49, 15. || [g] טוֹב wie Gn 6, 2. || [h] רָחַם im Hexat. nur noch Dt 33, 14; 21, 13. || **3.** [i] הַצְּפִינוּהוּ Dag. forte dirimens, wie 15, 17 מִקְדָּשׁ, G 20, 2 b; St 6 ee. || [k] Aus Papyrus wurden sogar Kähne gefertigt Jes 18, 2. || [l] ותחמרה, Suffix ה־ ohne Mappiq, wie 9, 18; Jes 45, 6; Jer 44, 19; G 91, 1 Anm. 2. || [m] בַּחֵמָר Artikel wie Gn 6, 14 בַּכֹּפֶר. || **4.** [n] ותתצב, Hithp. v. יצב für וַתִּתְיַצֵּב, was vielleicht mit Sam. herzustellen. || [o] הֵעָשֶׂה Inf. v. יָדַע, vgl. Jes 37, 3 לֵדָה; G 69, 2 Anm. 1; St 68 g. || [p] sie hat wohl absichtlich eine Stelle gewählt, wo Ägypterinnen zu baden pflegten. || **5.** [pp] Gefolge, Hofdamen; verschieden von der gleich erwähnten אָמָה. || [q] um etwaiges Nahen eines Mannes abzuwehren. || **6.** [r] vorausgehendes Suffix durch folgendes Subst. erläutert, wie 35, 5; Jer 9, 14. || [rr] der Aufenthaltsort war schwerlich angenehm; auch fehlte es an Nahrung. || [s] sie erkennt das daran, daß das Kind im Nil gefunden ist. || **7.** [t] die also die Teilnahme der Prinzessin bemerkt hatte und zugleich mit deren Begleiterinnen herbeigekommen war. || [u] הָאֵלֵךְ G 100, 4; St 42 b, vgl. v. 14 הֲלָכַתְּ. || [v] eine solche war am leichtesten willig zu machen. || [vv] וקראתי Milʿel nach Waw consec., G 49, 3; St 64 d ε. || [w] sie äußert die Annahme, daß die Prinzessin das Kind als das ihre werde aufziehen lassen wollen, und fördert so vermutlich einen bezüglichen Entschluß. || [ww] וְתֵינִק Impf. mit ִ hier final. || **9.** [x] Hi. v. הָלַךְ nach פי״ nur hier (G 69 Anm. 8 nimmt Schreibfehler an). הוֹלִיךְ weg-

und säugte es.[y] 10Als nun das Knäblein gross geworden,[z] brachte sie es[zz] zur Tochter Pharaos, und es ward ihr zum Sohn[a] und sie nannte seinen Namen Mose (Mōšé[b]) und sprach: Aus dem Wasser habe ich ihn ja gezogen.[b]

11Es begab sich in jener Zeit,[c] dass Mose, als er herangewachsen[d] war, zu seinen Brüdern hinausginge und ihre Lastarbeiten ansah.[ee] 12Da sah er, wie ein ägyptischer Mann einen hebräischen Mann, einen seiner Brüder, schlug.[f] 12Und er wandte sich hierhin und dorthin und sah, dass kein Mensch da war; da erschlug er den Ägypter und verbarg ihn im Sande. 13Als er am folgenden Tage hinausging, siehe, da zankten sichg zwei hebräische Männer. Da sprach er zu dem, welcher unrecht hatte:[h] Was schlägsti du deinen Nächsten? 14Der antwortete: Wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns gesetzt? Denkstk du mich totzuschlagen, wie du den Ägypter totgeschlagen hast? Da fürchtete sich Mose; denn er dachte: Wahrlich,[l] die Sache ist bekannt geworden. || 15Und Pharao hörte diese Sache und er suchte Mose zu töten. Da floh Mose vor Pharao und liess sich im Lande Midian nieder.[m] Er setzte sich nämlich an einen Brunnen.[n] 16Und der Priester von Midian[o] hatte sieben Töchter: die kamen und schöpftenp und füllten die Tränkrinnen,[q] um ihres Vaters Kleinvieh zu tränken. 17Und die Hirten kamen und vertrieben sie.[r] Da erhob sich Mose und stand ihnen beis und tränkte ihr Kleinvieh. 18Als sie nun zu ihrem Vater ⟨Reʿu'elt⟩ kamen, sprach er: Warumu kommt ihr heut so schnell?[v] 19Sie antworteten: Ein ägyptischervv Mann hat

---

bringen, z. B. Sach 5, 10. || [y]Hi. v. נוק, in der Bibel nur hier; vgl. aber Mischna ʿAboda zara 2, 1 לֹא תֵנִיק „sie soll nicht säugen". Sam. וְתֵינִיקֵהוּ v. יָנַק. || **10.** [z]entwöhnt (vgl. Gn 21, 8). || [zz]Hi. v. בּוֹא, St 76 h. || [a]Stephanus Apg 7, 22: ward gelehret in aller Weisheit der Ägypter. || [b]Das Verbum מָשָׁה ist durch 1 S 22, 17 = Ps 18, 7 (Hi.) gesichert. Der zweifellos aus dem Ägypt. zu erklärende Name Mose ist wahrscheinlich hebraisiertes mes, mesu Kind (Lauth, Ebers). Wie solche Namendeutungen zu beurteilen, s. zu Gn 2, 23; 4, 1; 50, 11; Ex 2, 22. — — || v. *11—14.* Moses erster, vergeblicher Versuch seinem gedrückten Volke zu helfen. **11.** [c]in der Zeit der Bedrückung. || [d]גָּדַל wie Gn 21, 20. Stephanus, Apg 7, 23: vierzig Jahre alt. || [e]er kannte also seine Abstammung, teils durch die Prinzessin, teils durch seine Amme (Mutter), mit der er in Verkehr geblieben sein wird. רָאָה בְּ bezeichnet das Sehen als teilnehmendes, vgl. Gn 21, 16. || [f]Hi. v. נכה. || **13.** [g]Part. Ni. v. נצה. || [h]רָשָׁע der, welcher unrecht hat; Gegensatz צַדִּיק der welcher recht hat, 9, 27; 23, 7; Dt 25, 1. || [i]Impf. wie Gn 24, 31. || **14.** [k]אָמַר wie 2 S 21, 16. || [l]אָכֵן wie Gn 28, 16. Mit Recht sagt Augustinus, der Ägypter hätte, wenn auch noch so sehr im Unrechte, von Mose, der nicht Träger der geordneten Gewalt gewesen sei, nicht getötet werden dürfen. Aber bei hervorragenden Geistern erkenne man oft aus ihren Vergehungen, für welche Tugenden sie bei richtiger Ausbildung besonders geeignet seien. Wie der Landmann daraus, daß auf unbebautem Boden Unkraut mächtig gedeihe, auf Fruchtbarkeit dieses Bodens schließe, so könne man aus dieser That die hervorragende Begabung Moses erkennen. Er vergleicht dann die That des Petrus Mt 26, 51. Die That zeugt von seiner brünstigen Liebe zu seinen Brüdern, vgl. Ex 32, 32. — — || v. *15—22.* Mose flieht nach Midian und heiratet daselbst. **15.** [m]Das erste וַיֵּשֶׁב gibt das Hauptereignis an; dann folgt die Darlegung der einzelnen Vorgänge, s. Exk. III zu Gn 24. || [n]הַבְּאֵר Artikel s. Exk. III zu Gn 28. || **16.** [o]gemeint sind die Midianiter (zu Gn 25, 2) im südl. u. östl. Teil der Sinaihalbinsel (Di.). || [p]תִּדְלֶינָה, defektiv für תִּדְלֶינָה, vgl. Jer 18, 21; Hi 17, 5. || [q]Gn 30, 38. 41. Auch Rahel sorgte für ihres Vaters Kleinvieh Gn 29, 9. || **17.** [r]maskul. Suffix, s. 1, 21. || [s]Hi. v. יָשַׁע; Suffix ן am Verbum sehr selten (nur noch Jes 34, 16; 48, 7), hier der Deutlichkeit wegen angewendet. Bindevokal a, G 60 Anm. 2; St 79 f. Wiederum hilft Mose den Unterdrückten, aber diesmal ohne Gewaltthat. || **18.** [t]Es befremdet, daß der Name nicht schon v. 16 genannt ist. Da nun dieser Abschnitt nach allen sonstigen Spuren zu E gehört, in welcher Schrift Moses Schwiegervater Jithro genannt wird (3, 1; 4, 1; 18, 1), liegt es nahe mit Jülicher anzunehmen, daß der Name רְעוּאֵל aus Nu 10, 29 J hier beigeschrieben worden ist. || [u]מַהֲרֵיתֶם was hat sich ereignet, daß .. || [v]G 114, 2 Anm. 3; St 84 c. || **19.** [vv]Für einen Ägypter halten sie ihn nach

uns aus der Hand der Hirten errettet, auch hat er das Schöpfen[w] für uns besorgt
und das Kleinvieh getränkt. 20Da sprach er zu seinen Töchtern: Und wo ist
er? Warum habt ihr denn den Mann zurückgelassen? Ruft[x] ihn herbei, dass er
Mahlzeit halte.[y] 21Und Mose willigte ein[z] bei dem Manne zu bleiben, und der
gab Mose seine Tochter Çippora. 22Als sie nun einen Sohn gebar, nannte er
seinen Namen Gersom (Gēršōm)[a]; denn er sprach: Ein Gast bin ich geworden in
fremdem Lande.

23Und es begab sich in jener langen Zeit,[b] da starb der König von Ägypten,
und die Kinder Isra'el seufzten (noch) ob des Dienstes und schrieen, und ihr
Hilferuf stieg zu Elohim empor[c] ob des Dienstes. 24Und Elohim hörte ihr
Stöhnen, und Elohim dachte an seinen Bund mit Abraham, mit Isaak und mit
Jakob, 25und Elohim sah die Kinder Isra'el, und Elohim erkannte . . .[d]

I. Aus P ist genommen: 1,1—7. 13. 14; 2,23 (v. ויאנחו)—25. Daß der Anfang von c. 1 auf Gn 46,8—27 sich bezieht, ist klar. In 1,7 beachte פָּרָה וְרָבָה (Gn 1,22); שָׁרַץ (Gn 1,20; 8,17), בִּמְאֹד מְאֹד (Gn 17,2). 1,13. 14 ist Parallele zu 1,8—12; הֶעֱבִיד 1,13 wie 6,5 P. Am Ende von c. 2 beachte besonders v. 24 זָכַר von Gott, vgl. Gn 8,1; 19,29. — Der Hauptteil der beiden Kapitel weist keins der Kennzeichen von P auf; auch kann 2,1 ff. wegen 6,20 nicht von P sein. Also ist, wegen Elohim und אָמָה an E zu denken. 2,15—23 auf J zurückzuführen ist keine Notwendigkeit vorhanden, s. zu 2,18.

II. **Pithom und Ra'amses** (zu Ex 1,11). Der Suêskanal durchschneidet nicht lauter Land, sondern man hat bei seinem Bau mehrere Seeen benutzt. Von Port Sa'îd am Mittelländischen Meere ist man direkt südwärts durch das Sumpfgebiet des Menzale-Sees gegangen und hat dabei dessen im Osten abgeschnittenes Stück trocken gelegt. Auf eine kleine Erhöhung, über welche die alte Karawanenstraße ging (bei el-Qanṭara), folgen die Ballâḥ-Seeen. Dann war eine stärkere Bodenanschwellung el-Djizr „die Brücke" (16 Meter über Seehöhe) zu durchstechen. Südlich davon der TimsâḥSee, dann die Bitter-Seeen, schließlich ein Stück direkt gebauter Kanal bis Sues. — Vom Timsâḥ-See aus erstreckt sich westwärts bis zur Nilniederung das fruchtbare Wadi Tûmîlât. Durch dies Thal geht, bei Ismaîlîja am Nordende des Timsâḥ-Sees beginnend, westwärts die Eisenbahn nach Zaqâzîq (und dann südwestlich nach Kairo). An dieser Bahn liegt, 18 Kilometer westlich von Ismaîlîja, also nicht weit vom östlichen Eingange des Thals Tûmîlât, die Ruinenstätte Tell el-Maschûta. Diese Stätte hat man lange nach Lepsius (Chronologie der Ägypter S. 348 f., noch in Zeitschr. f. Aegypt. Sprache und Alterthumskunde 1883, S. 41—53) mit dem Ra'amses der Bibel identifiziert (sogar die Bahnstation heißt jetzt R.). Ed. Naville, The store-city of Pithom and the route of the Exodus, London 1885; 3. Aufl. 1888 (vgl. A. Dillmann, Sitzungsberichte der

---

seiner Kleidung und auch nach seiner Sprache. Gegenüber den rohen Hirten hat Mose gewiß nicht der Sprache der unterdrückten Hebräer sich bedient. || [w] דָּלֹה Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || **20.** [x] קִרְאֶן statt קְרֶאנָה oder קְרֶאן (wie vielleicht zu punktieren ist, Ruth 1,20); vgl. Gn 4,23 שְׁמַעַן. || [y] אכל לחם s. zu Gn 31,54. || **21.** [z] Hi. v. יאל. || **22.** [a] vgl. 18,3 f., wo auch der andre Sohn Eli'ezer genannt wird. Der Name hängt mit גָּרַשׁ, vertreiben, zusammen; vgl. oben zu v. 10. — — || v. *23—25.* Die Bedrückung Isra'els dauert fort; Gott hört das Wehklagen des Volkes. || **23.** [b] des Fernseins Moses von Ägypten. Mose war, als er Pharao aufforderte Isra'el zu entlassen, 80 Jahre alt (7,7). Sehr lange Regierungszeit ist überliefert in der 18. Dynastie: für Thutmosis III (etwa 1503—1449), für Amenophis III (mindestens 36 Jahre, rund 1450—1415); in der 19. Dynastie für Ramses II (etwa 1348—1281). || [c] vgl. Gn 18,21). || **25.** [d] Alles Erkennen Gottes hat Folgen, s. Ps 1,6. Das Referat aus P ist hier ziemlich schroff abgebrochen; Fortsetzung s. 6,2.

Berliner Akademie d. Wiss. 1885, II, S. 889—898), hat durch Ausgrabungen, die er im Frühjahr 1883 veranstaltet hatte, den Beweis geliefert, daß Tell el-Maschuta gleich Pithom. Alle zum Haupttempel des Orts gehörige Monumente waren dem Gotte Tum geweiht. Mehrfach wird direkt von der „Wohnung des Tum" gesprochen, so auf der Sandsteinstatue des Priesters Auhau: „Sein Name soll mit seiner Statue bleiben in der Wohnung des Tum, des großen lebendigen Gottes von Thuku". Gn 46, 28 גֹּשְׁנָה wird in LXX *καθ' Ἡρώων πόλιν εἰς γῆν Ῥαμεσσῆ* wiedergegeben; die memphitische Übersetzung hat dafür „bei Pithom, der Stadt im Lande des Ramses". Also wußte man damals noch, daß das spätere Hero bei oder an der Stelle des älteren Pithom gelegen hat. Durch einen von Naville hart bei den Ruinen von Pithom gefundenen Stein ist nun auch über die Lage von Hero, Heroopolis Sicherheit gegeben. Für Ex 1, 11 ist noch wichtig, daß zu den von Naville erforschten Ruinen auch die Reste eines großartigen Speichers gehören. — Über die Lage von Raʿamses läßt sich bis jetzt Zuverlässiges nicht sagen. G. Ebers denkt an Zoʿan-Tanis (jetzt Ṣān el-Hager, am tanitischen Nilarm), welcher Ort in alten Inschriften auch Pa Ramses genannt wird. Tanis ist zwar viel älter als Ramses II.; aber wir wissen, daß dieser Herrscher hier zahlreiche Bauten hat errichten lassen. Naville vermutet, R. sei zwischen Pithom und Bubastis im Thale Tumilat zu suchen.

2. Erster Bericht über Moses Berufung. Ex. 3—6, 1.

3, [1]Mose aber war Hirt[a] des Kleinviehs seines Schwiegervaters Jithro,[b] des Priesters von Midian. Als er nun einst das Kleinvieh hinter[c] die Steppe trieb, kam er an den Berg Elohims,[d] den Horeb.[e] [2]Da erschien ihm der Engel Jahves[f] in einer Feuerflamme[g] aus einem Dornbusch[h] heraus. Als er nämlich hinblickte, siehe, da brannte ein Dornbusch durch Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.[i] [3]Da sprach Mose: Ich will hinzutreten[k] und diese grosse Erscheinung betrachten,[l] warum der Dornbusch nicht verbrennt.

[4]Und Jahve sah, dass er herzutrat,[m] um es zu betrachten; da rief Elohim aus dem Busche heraus und sprach: Mose, Mose![n] Er antwortete: Hier bin ich. [5]Und er sprach: Nahe nicht hierher! Ziehe[o] deine Schuhe von deinen Füssen; denn der Ort, auf welchem du stehst, ist[p] heiliger Boden. [6]Und er sprach: Ich

---

Kap. 3.

Gott offenbart sich Mose am Horeb als Jahve, der sein Volk aus der ägyptischen Bedrückung befreien und nach Kanaʿan führen wolle. **1.** [a]הָיָה mit Part. zum Ausdruck der Dauer. Auch David und ʿAmos waren Hirten, als sie berufen wurden. || [b]יִתְרוֹ, auch 18, 1 ff., nicht aus יִתְרוֹן verkürzt, sondern für יִתְרוּ, dafür 4, 18 kürzer יֶתֶר; vgl. den Namen des Arabers גַּשְׁמוּ Neh 6, 6 neben גֶּשֶׁם Neh 2, 19; 6, 1. 2 (vgl. auch שְׁמוּאֵל, פְּנוּאֵל). || [c]jenseits von ihr, über sie hinaus. || [d]So wird der Horeb auch 18, 5 genannt. Diese Bezeichnung hier proleptisch, wie Gn 22, 2 Moria. || [e]Wahrscheinlich ist חֹרֵב eigentlich Bezeichnung der Gebirgsgruppe um den Djebl Musa gewesen, während Sinai Name des eigentlichen Gesetzgebungsberges war. Thatsächlich aber werden beide Namen in wesentlich gleichem Sinne gebraucht und zwar so, daß חֹרֵב für E (noch 17, 6; 33, 6) und D, סִינַי für P und J charakteristisch ist. || **2.** [f]s. Exk. III zu Gn 16. || [g]לַבַּת, aus לַהֲבַת zusammengezogen oder (Olshausen, Nöld.) verschrieben. || [h]סְנֶה außer v. 2—4 nur noch (auf Grund des hier Erzählten) Dt 33, 16 שֹׁכְנִי סְנֶה. Artikel wie 2, 15 הַבְּאֵר. || [i]אֻכָּל muß, wie איננו zeigt, Part. sein. Nach G 52, 2 Anm. 6 Part. Pu. (mit Abwerfung des מְ), nach Böttcher Lehrb. § 906 passives Qal-Part., vgl. 2 K 2, 10 לֻקָּח; Ri 13, 8 יוּלָּד. || **3.** [k]wörtl.: weichen (von der Stelle, wo ich stehe). || [l]Indik. für Volunt., zu Gn 18, 21. || **4.** [m]סָר Part. || [n]doppelter Anruf, zu Gn 22, 11. || **5.** [o]שַׁל G 66, 1 b; St 67 f. Vgl. Jos 5, 15. Noch gegenwärtig legt der Muhammedaner, wenn er in eine Moschee tritt, sein Schuhwerk ab. || [p]ist heilig, durch mein Erscheinen. Jede Stätte einer Gottesoffenbarung ist heilig, vgl. Gn 12, 7; 22, 14; 25, 24 f.; 28, 16—22; 32, 31; 35, 7. 15; vgl. auch Ex 20, 24. Völlig be-

bin der Gott deines Vaters,[q] der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.[r] Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich[s] zu Elohim hinzuschauen.[t] 7Und Jahve sprach: Deutlich gesehen[u] habe ich das Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, und ihr Geschrei ob[v] der Antreiber gehört; ja[w] ich kenne seine Leiden. 8So stieg ich herab,[x] es aus der Hand Ägyptens zu erretten und es aus diesem Lande hinaufzuführen in ein schönes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfliesst,[y] an den Wohnort des Kanaʿaniters und des Chitthiters und des Amoriters und des Pherizziters und des Chiwwiters und des Jesubiters.[z] 9Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israʾel ist zu mir gekommen; auch habe ich die Bedrückung gesehen, mit der die Ägypter sie bedrücken. 10Und nun gehe,[a] dass[b] ich dich zu Pharao sende, und führe mein Volk, die Kinder Israʾel, aus Ägypten hinaus. 11Da sprach Mose zu Elohim: Wer bin ich, dass ich zu Pharao gehn und dass ich die Kinder Israʾel aus Ägypten hinausführen könnte?[c] 12Er antwortete: Ich werde ja[d] mit dir sein, und dies[e] sei dir das Zeichen, dass Ich dich gesandt habe: wenn du das Volk aus Ägypten führst, werdet ihr Elohim auf diesem Berge dienen.[f] 13Und Mose sprach zu Elohim: Siehe, ich werde zu den Kindern Israʾel kommen[g] und ihnen sagen: „Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt.“ Dann werden sie zu mir sagen: „Was ist sein

---

weislos ist die Behauptung „Übrigens war die Stelle .. offenbar schon vorher heilig“. || **6.** [q] diese Selbstbezeichnung Gottes bei E auch Gn 46, 3; bei J „der Gott deines Vaters Abraham“ Gn 26, 24 (Anrede an Isaak), vgl. 28, 13 (Anrede an Jakob). Mose sagt „der Gott meines Vaters“ Ex 15, 2 (Meerlied) u. 18, 4. Anderwärts „Jahve, der Gott deiner Väter“ Dt 1, 21 ꝛc., vgl. Gn 48, 15 „der Gott, vor dem meine Väter wandelten“. Der schon von den Vätern verehrte Gott erweist sich eben dadurch als ein ewiger, ein unveränderlicher, darum auch allmächtiger. Die Götter der Heiden sind neu, מִקָּרֹב בָּאוּ Dt 32, 17. || [r] hierzu vgl. Mt 22, 32. || [s] יָרֵא mit מִן und Inf., wie Gn 46, 3; Ex 34, 30; 1 S 3, 15; häufiger mit לְ und Inf. Gn 19, 30. || [t] s. zu Ex 33. || **7.** [u] wenn es auch bei meinem bisherigen Nichteingreifen anders erscheinen mag. || [v] מִפְּנֵי vgl. Gn 6, 13. || [w] כִּי am einfachsten wohl affirmativ. || **8.** [x] וָאֵרֵד, die 1. Sing. Impf. bleibt nach Waw consec. unverändert, v. 17 וָאֹמַר; St 64 h; G 49, 2. „Hinabsteigen“ von Gott, s. Gn 11, 5. || [y] Da זוב nach Analogie der Verba der Fülle den Akkus. bei sich haben kann, kann das Part. auch mit dem Gen. verbunden werden, vgl. G 116, 3. Die Wendung אֶרֶץ זָבַת ה' וגו׳ v. 17; 13, 5; 33, 3 ꝛc., doch nicht in P. Über die Fruchtbarkeit des verheißenen Landes vgl. Nu 13, 23. 27. || [z] gleichlautendes Verzeichnis v. 17; etwas andre Ordnung 23, 23; 33, 2; 34, 11; Dt 20, 17; Jos 9, 1; 12, 8. Überall stehen Pher., Chiww., Jeb. am Ende; nur Ex 23, 23 Pher., Kan., Chiww., Jeb. Vgl. über die Kanaʿaniter zu Gn 10, 6 und 15, 21; die Chitthiter und die Amoriter Gn 10, 16; die Pherizziter Gn 13, 7; die Chiwwiter Gn 10, 17; die Jebusiter Gn 10, 16. Dreimal werden neben diesen sechs noch die Girgaschiter (s. zu Gn 10, 16 erwähnt): Dt 7, 1 (mit Betonung der Siebenzahl); Jos 3, 10; 24, 11. Die zehngliederige Liste Gn 15, 19–21 enthält fünf der Ex 3, 8 aufgezählten Namen (nicht die Chiwwiter, wohl aber die Girgaschiter). Die fünfgliedrige Liste Ex 13, 5 ist gleich Ex 3, 8, mit Weglassung nur der Pherizziter (LXX fügt Girgaschiter und Pherizziter am Schluß hinzu). || **10.** [a] Imptv v. הָלַךְ. || [b] כִּי final, Gn 19, 5; Ex 2, 20; 4, 23; 5, 1. || **11.** [c] Wie anders hatte Mose vor seiner Flucht nach Midian gedacht! Er hatte gemeint seine Brüder durch eine kühne Gewaltthat dazu anzutreiben, daß sie sich selbst befreiten; aber sie verstanden ihn nicht (Apg 7, 25). Während des langen Aufenthalts in der Fremde war Mose vor sich selbst klein, aber gerade dadurch zu einem geeigneten Werkzeuge Gottes geworden. Vgl. übrigens Jeremias Antwort, als Gottes Ruf an ihn ergeht 1, 6. || **12.** [d] כִּי zur Einführung der direkten Rede (1, 19), aber zugleich bekräftigend. || [e] אוֹת als Mask. wie 4, 8. 9; 8, 19. || [f] Die volle Plur.-Endung ûn auch außer Pausa, wie 4, 9; Gn 18, 28 ff. — Daß ihr an diesem selben Berge, an dem ich dir jetzt erscheine, Gotte dienen werdet, soll dir ein Zeichen dafür sein, daß ich dich gesandt habe. Diese neue Verheißung ist geeignet Mose mit Vertrauen zu erfüllen, und so dient sie ihm als Zeichen. Erst in der Zukunft eintreffendes Zeichen wie 1 S 2, 34; 2 K 19, 29. || **13.** [g] הִנֵּה אנכי mit Part. wie Gn 48, 21. ||

Name?[h] Was soll ich (dann) zu ihnen sagen? [14]Elohim antwortete Mose: „Ich bin, der ich bin.“[i] Und weiter sprach er: So sollst du den Kindern Isra'el sagen: Der „Ich bin“[k] hat mich zu euch gesandt. [15]Und ferner sprach Elohim zu Mose: So sollst du den Kindern Isra'el sagen: Jahve, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich und meine Benennung[l] für alle Geschlechter.[m] [16]Geh und versammle die Ältesten[n] Isra'els und sage zu ihnen: Jahve, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, indem er sprach: Beachtet[o] habe ich euch und das, was euch in Ägypten geschehen ist; [17]und ich beschloss: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens hinaufführen nach dem Lande des Kana'aniters und des Chitthiters und des Amoriters und des Pherizziters und des Chiwwiters und des Jebusiters, zu einem Lande, das von Milch und Honig überfliesst. [18]Und sie[oo] werden auf deine Stimme hören. Dann sollst du mit den Ältesten Isra'els zum Könige von Ägypten gehn,[p] und ihr sollt zu ihm sagen: Jahve, der Gott der Hebräer,[q] ist uns begegnet,[r] daher[s] möchten wir einen Weg von drei Tagen[t] in die Wüste ziehen[u] und Jahve, unsrem Gotte, opfern.[v] [19]Ich aber weiss, dass der König von Ägypten euch nicht gehn[w] lassen[x] wird; es sei denn[y] durch starke Hand.[z] [20]Und ich werde meine Hand ausstrecken und

---

[h] Unter verschiedenen Namen (Bezeichnungen) hat der wahre Gott den Vätern des Volkes Isra'el sich offenbart oder war er ihnen doch bekannt, als אֵל שַׁדָּי Gn 17, 1; שַׁדָּי Gn 49, 25; אֵל עֶלְיוֹן Gn 14, 19. 22; אֵל עוֹלָם Gn 21, 33; אֲבִיר יַעֲקֹב, אֶבֶן יִשְׂרָאֵל (רֹעֵה יִשְׂרָאֵל) Gn 49, 24; צוּר Dt 32, 4. 18; אֵל בֵּית אֵל Gn 35, 7; יהוה, יָהּ Ex 15, 2. 3. Es handelte sich jetzt für Mose darum, von Gott selbst einen Namen bezeichnet zu erhalten, der jedem Israeliten verständlich war und mit Nachdruck den klangvollen Namen der ägyptischen Götzen entgegengestellt werden konnte. Nicht kommt es auf irgendeinen beliebigen Namen an, und insofern ist die Frage nach dem Namen zugleich eine nach dem Wesen, eine Frage nach dem Offenbarungsgotte. Daraus begreift sich die Antwort. || **14.** [i] Ich bin, der ich bin, d. h.: mein Wesen ist unerklärbar; aber ich bin und ich werde sein. Gott gibt zunächst nicht einen eigentlichen Namen, damit man nicht den Laut des Namens für das Wesen halte. || [k] Der Seiende. Vgl. Offb 1, 4. 8 ꝛc. ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος. || **15.** [l] זֶכֶר der Name, mit dem man jemandes erwähnt Hos 12, 6. || [m] sonst דור ודור (ל); nur Spr 27, 24 דור דור Kethîb. || **16.** [n] „Älteste“, nicht sowohl Altersbezeichnung als Bezeichnung des Ranges, der Würde, wenngleich junge Leute schwerlich „Älteste“ geworden sind. Gemeint sind die Häupter der Stämme, Geschlechter, Familien. Sie bildeten die Vertretung des Volkes, dessen Zustimmung sie sich bei wichtigen Angelegenheiten zu vergewissern hatten. Wo von der Gemeinde הָעֵדָה oder vom Volke הָעָם die Rede ist, sind oft nur sie gemeint. Die Ältesten Isra'els (der Kinder Isra'el, des Volkes) werden erwähnt 3, 18; 4, 29; 12, 21; 17, 5 f.; 18, 12; 19, 7; 24, 1. 9. 14; (Lv 4, 15; 9, 1); Nu 11, 16 ff.; 16, 25. Übrigens folgt aus dem Ausdruck וְזִקְנֵי, daß die Israeliten in Ägypten eine Art von Organisation hatten. || [o] vgl. die Worte des sterbenden Joseph Gn 50, 24 f. || **18.** [oo] die Ältesten, s. 4, 29. || [p] הָבֹא Milra', Tonvorschiebung wohl wegen des folgenden אֵלֹהֵינוּ, vgl. Gn 6, 18 וּבָאתָ אֶל־. || [q] עִבְרִים, sonst lautet der Plur. עִבְרִיִּים 2, 6 ꝛc. „Der Gott der Hebräer“ auch 5, 3; 7, 16; 9, 1. 13; 10, 3. Das war Gott für Pharao und die Ägypter überhaupt. || [r] נִקְרָה עָלֵינוּ; dafür 5, 3 נִקְרָא עָלֵינוּ. עַל bezeichnet das „von oben“. „uns“ durch Mose. || [s] zum Dank; wie Abraham dem Gotte opfert, der ihm erschienen war. || [t] Nur wenig sollen sie fordern. So wird Pharaos Ungerechtigkeit recht deutlich ins Licht gestellt. Nicht sollen sie die Unwahrheit reden, sondern Pharao soll versucht werden. Gott, der auch das freie Thun der Menschen voraus weiß (7, 13. 15; 8, 16; 1 S 23 Kegila!), weiß, daß auch das Wenige nicht gestattet werden wird. Sonst hätte er gleich völlige Entlassung fordern lassen. || [u] in manchen Ausgaben נְזַבְּחָה, wie 4, 18 אֶזְבְּחָה, vgl. Gn 3, 17 תֹּאכְלֶנָּה. Die Begründung des Verlangens außerhalb Ägyptens zu opfern s. 8, 22. || [v] זבח wie 5, 3 im Munde der Israeliten. Im Munde Pharaos 8, 4. 21. || **19.** [w] Inf. הֲלֹךְ im Pent. noch Nu 22, 13. 14. 16. || [x] נָתַן mit Akkus. der Person und ל mit Inf., wie 12, 23; Gn 20, 6; 31, 7. || [y] Wenn וְלֹא richtig, wäre der Sinn: er wird Isra'el nicht ziehen lassen wollen, auch

das Ägyptervolk mit allen meinen Wundern schlagen, die ich in seiner Mitte[a] thun werde, und nach dem wird er euch ziehen lassen. 21Und ich werde diesem Volke Gunst schaffen in den Augen der Ägypter, und so werdet, wenn ihr ziehet,[b] ihr nicht leer[c] ziehen. 22Jede Frau wird von ihrer Nachbarin[d] und ihrer Hausgenossin[e] Silber- und Goldsachen und Gewänder fordern, und die[f] werdet ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen und so die Ägypter ausleeren.

4, 1Mose antwortete und sprach: Aber siehe,[a] sie werden mir nicht glauben und werden nicht auf meine Stimme hören; denn sie werden sagen:[b] Jahve ist dir nicht erschienen. 2Da sprach Jahve zu ihm: Was ist da[c] in deiner Hand? Er antwortete: Ein Stab.[cc] 3Da sprach er: Wirf ihn auf die Erde. Und er warf ihn auf die Erde, und er ward zur Schlange; da floh Mose vor ihr.[d] 4Und Jahve sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und fasse[dd] sie beim Schwanze.[e] Er streckte seine Hand aus und ergriff[ee] sie; da wurde sie zu einem Stabe in seiner Hand.[f] 5Damit[g] sie glauben, dass Jahve, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, dir erschienen ist. 6Und Jahve sprach weiter zu ihm: Bringe doch deine Hand in deinen Busen.[h] Und er brachte seine Hand in seinen Busen; und als er sie herauszog, siehe, da war seine Hand aussätzig wie Schnee.[i] 7Da sprach Er: Bringe deine Hand wieder in deinen Busen. Und er brachte seine Hand wieder in seinen Busen; und als er sie aus seinem Busen herauszog, siehe, da war sie wieder[k] wie sein[l] Fleisch geworden. 8Und wenn sie dir nicht glauben und nicht auf das erste Zeichen hören,[m] so

---

wenn die starke Hand Gottes ihn schlagen wird; aber er wird sie doch ziehen lassen müssen (Keil), d. h. die Plagen werden auf Pharaos Willensrichtung keinen Einfluß ausüben, sondern nur auf sein äußeres Verhalten. Aber der Ausdruck ist befremdlich; man erwartet אִם־לֹא, LXX ἐὰν μή. || [z]durch Thatbeweise meiner göttlichen Allmacht. בְּיָד חֲזָקָה ebenso 6, 1; 13, 9; Dt 6, 21; 9, 26; mit Zufügung von וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה Dt 5, 15; 26, 8; Ps 136, 12, überall von der Ausführung aus Ägypten. Vgl. auch יַד ה׳ Ex 9, 3; ferner 9, 15. || **20.** [a]בקרבו maskul. Suffix, weil mit מצרים das Volk gemeint ist. || **21.** [b]תֵּלֵכוּן Pausalform bei Zaqeph; die Endung ן֑ bleibt auch in Pausa betont. || [c]ריקם mit leeren Händen, 23, 15; 34, 20. || **22.** [d]שְׁכֵנְתָּהּ (vgl. חֲבֵרָתְךָ Mal 2, 14) von שָׁבֵנָה; Segol aus ursprüngl. i, wie z. B. תֵּבֵן aus tibn. || [e]Part. v. נגר. || [f]ihr werdet nicht nur für eure Personen genug haben, sondern auch eure Kinder schmücken können.

Kap. 4.

v. *1—17.* Gott überwindet das Sträuben Moses den Auftrag zur Befreiung des Volkes zu übernehmen: Mose wird mit der Gabe Wunder zu thun ausgerüstet (v. 1—9); Aaron soll ihn als Redner beim Volke unterstützen (v. 10—17). **1.** [a]וְהֵן führt hier einen Einwand ein, wie הֵן 8, 22; Lv 25, 20. Ganz deutlich ist הֵן Bedingungspartikel Jer 3, 1; Hag 2, 12; 2 Ch 7, 13 (vgl. G 159, 3 B). || [b]Solcher Einwand konnte wirklich erwartet werden, da seit sehr langer Zeit von einem eingreifenden Erscheinen Gottes nichts zu merken gewesen war. || **2.** [c]מַה־זֶּה, vgl. Jes 3, 15 מלכם, Qerê מַה־לָּכֶם. Die Frage soll nur die Aufmerksamkeit anregen. Es ist wirklich ein Stab, nur ein Stab. || [cc]Gn 32, 11. || **3.** [d]erschreckt durch die Bewegungen des Tieres. Der Stab war also wirklich, nicht nur scheinbar verwandelt. || **4.** [dd]אָחֹז Chateph-Segol G 63 Anm. 1; St 65 o. Imptv Qal der Verba med. gutt. gewöhnlich mit a-Vokal; doch 2 S 2, 21 אֱחֹז, 2 S 13, 17 נְעַל. || [e]Wenn eine am Schwanze ergriffene Schlange mit ausgestrecktem Arme gehalten wird, vermag sie nicht den Kopf so hoch zu heben, daß sie in den Arm beißen könnte. || [ee]וַיַּחֲזֵק בּוֹ mit auffälliger Zurückziehung des Tones; Zere zu Segol verkürzt, vgl. Gn 13, 9. || [f]Die Fähigkeit dieses Wunder zu verrichten wurde Mose verliehen im Hinblick auf äußerlich ähnliches Thun der ägyptischen Zauberer, s. 7, 8—13. || **5.** [g]In etwas anakoluthischer Weise wird hier die direkte Rede Gottes fortgesetzt, vgl. v. 8. || **6.** [h]Gn 16, 5. || [i]derselbe Ausdruck Nu 12, 10 von Miriam, 2 K 5, 27 von Gehazi. Gemeint ist die anästhetische Form des Aussatzes, der weiße, glatte, trockne oder verstümmelnde Aussatz: die Narben, welche nach Schließung der aufgegangenen Eiterblasen zurückbleiben, sind weiß; auch das dort etwa wiedergekehrte Haar ist weiß. || **7.** [k]שׁוּב wie 2 K 5, 10. 14. || [l]wie sein übriges Fleisch, s. oben

werden sie auf das andere Zeichen hören.[n] 9Wenn[o] sie aber auch diesen beiden Zeichen nicht glauben und nicht auf deine Stimme hören werden, so nimm vom Wasser des Nils und giesse es auf das Trockene;[p] und es wird das Wasser, welches du aus dem Nil nehmen wirst, zu Blut[q] auf dem Trockenen werden.[r] 10Mose aber sprach zu Jahve: Bitte,[s] Allherr! Ich bin kein Mann von Worten, weder von gestern noch von vorgestern noch seit[t] du zu deinem Knechte redest; denn ich bin von schwerem Munde und schwerer Zunge. 11Da sprach Jahve zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht, oder wer macht[u] stumm oder taub oder sehend oder blind? Bin nicht ich es, Jahve? 12Und nun gehe, und ich werde mit deinem Munde sein und dich unterweisen,[v] was du reden sollst. 13Er antwortete: Bitte, Allherr, sende doch, durch wen[w] du senden willst. 14xDa entbrannte der Zorn Jahves wider Mose, und er sprach: Ist nicht[y] Aaron, dein Bruder, — der Levit[z] — da? Ich weiss, dass der trefflich[a] reden kann. Zudem kommt er heraus dir entgegen,[b] und wenn[c] er dich sieht, wird er sich in seinem Herzen

---

S. 21, Z. 19 ff. und zu Ex 14, 7. || 8. [m] auch das Zeichen hat ein קֹל, redet eine vernehmliche Sprache; vgl. Ps 105, 27. || [n] das erste Zeichen war nur ein Beweis übernatürlicher Macht, ein Beglaubigungszeichen; das zweite eine Warnung und eine Lehre. Was konnte nicht alles zum Schlagen oder zum Erretten der thun, dem Gott solche Macht über den menschlichen Organismus verliehen hatte! Jeder mußte eigentlich Furcht empfinden ihm Widerstand zu leisten oder ungehorsam zu sein (Rawl.). || 9. [o] וְהָיָה weil zur Einführung von „so nimm" dienend, hat hier jussivischen Sinn (wie וירחי). || [p] היבשה Akkus. der Richtung. || [q] das zweite וְהָיוּ nimmt das erste wieder auf, vgl. Lv 27, 3 וְהָיָה .. וְהָיָה Ex 12, 41; ויהי .. ויהי. || [r] Die Verwandlung des Segen spendenden Wassers des von den Ägyptern göttlich verehrten Stroms in Blut muß auf die Israeliten Eindruck machen, ihnen die Überlegenheit ihres Gottes über die Götter ihrer Zwingherren klar machen. Drei Beglaubigungswunder vor den Israeliten zu thun wird Mose durch Gott in Stand gesetzt; denn Gott nimmt in seiner Huld Rücksicht darauf, daß das Volk durch die lange Zeit schweren Leidens kleinmütig und zweifelsüchtig geworden sein kann. — || v. *10* ff. Gott beseitigt einen zweiten Einwand Moses gegen die an ihn gerichtete Aufforderung. || 10. [s] בִּי Gn 43, 20. || [t] מֵאָז seit, mit Inf.; gewöhnlich mit Verbum finit. 5, 23; 9, 24 ꝛc.; doch vgl. Ps 76, 8 מֵאָז אַתָּה seit du zürnest. Moses Worte und Gottes Antwort zeigen, daß Mose nicht lediglich etwas vorwendet, daß er vielmehr wirklich schwerfällig in der Rede war. Besonders v. 11 führt zu der Vermutung, daß diese Schwerfälligkeit (ganz?) in einem Fehler der Sprechorgane begründet war. || 11. [u] Impf. v. שׂוּם nur hier יָשִׂים, aber Inf. mehrfach שׂוּם. Daß Gott das Ohr gepflanzt, das Auge gemacht hat, wird auch Ps 94, 9 hervorgehoben. Gott hat alle Organe des menschlichen Leibes gemacht; also ist es ihm ein Leichtes ihre Wirksamkeit, wann es ihm gut erscheint, zu vergrößern. Wenn er Mose einen Auftrag gebe, könne und werde er ihn zur Ausführung auch befähigen. || 12. [v] vgl. Mt 10, 19. 20; Joh 14, 26. Hiph. v. יָרָה. || 13. [w] abgekürzter Relativsatz G 130, 4; St 87 l. Mose, immer noch verbittert ob des Mißlingens seines ersten Versuches seinem Volke zu helfen, will den Auftrag überhaupt nicht annehmen. || 14. [x] Gott zwingt ihn: Der, welcher aller Menschen Herzen durchschaut, weiß, daß er, wenn nur erst die schlummernde Thatkraft Moses geweckt ist, in Mose einen hervorragenden Durchführer seines Willens haben wird. Aber Moses Widerstreben bleibt nicht ungestraft: die Schwerfälligkeit seiner Rede bleibt; Gott schafft anderweitig Abhilfe. וַיִּחַר G 75, Anm. 3 d; St 74 q. || [y] הֲלֹא = הֲנֵה, zu Gn 37, 13. || [z] Daß der Verf. schon damals priesterliche Stellung speziell Aarons vorausgesetzt habe, ist ohne Annahme eines gerade in diesem Punkte unwahrscheinlichen Anachronismus undenkbar. Das Wort הלוי ist nicht Bestandteil der Rede Gottes, sondern eine Bemerkung des Verf., durch die er dem Verständnis näher bringen will, warum Gott Aaron zur Aushilfe bestimmt habe. Außer dem Darbringen der Opfer war der Priester Aufgabe, Lv 10, 11; Dt 33, 10, das Volk zu lehren; dazu mußten sie redefertig sein. Diese Fertigkeit eignete schon dem Stammvater des Priestergeschlechts. || [a] דבר ידבר Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [b] Gott will die Erlösung schnell herbeiführen; daher kündigt er Mose an, daß Aaron ihm schon entgegenkomme. || [c] zwei Perff. mit Waw consec.

freuen. 15Dann wirst du zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen, und ich werde mit deinem und mit seinem Munde sein und euch unterweisen, was ihr thun[d] sollt. 16Und er soll für dich[e] zum Volke reden, und alsdann wird er dir Mund sein und du wirst ihm Gott[f] sein. 17Und diesen[g] Stab sollst du in deine Hand nehmen, mit welchem du die Zeichen[h] thun wirst. || 18Da ging Mose und kehrte zu seinem Schwiegervater Jether[i] zurück und sagte zu ihm: Ich möchte fortziehen und zu meinen Brüdern,[k] welche in Ägypten sind, zurückkehren und möchte sehn, ob sie noch leben. Jether antwortete Mose: Ziehe in Frieden! 19Und Jahve sprach zu Mose in Midian: Auf, kehre nach Ägypten zurück;[l] denn alle Männer, die nach deinem Leben trachteten,[m] sind gestorben. 20Da nahm Mose sein Weib und seine Söhne[n], liess sie auf einem[o] Esel[p] reiten und kehrte nach dem Lande Ägypten zurück. Den Stab Gottes[q] aber nahm Mose in die Hand. 21Und Jahve sprach zu Mose: Da[r] du fortziehst, um nach Ägypten zurückzukehren, so merke: alle die Wunder,[s] die ich in deine Hand gelegt habe,[t] die[w] sollst du vor Pharao thun; aber Ich[x] werde sein Herz verhärten und er wird das Volk nicht entlassen. 22Und du sollst[y] zu Pharao sprechen: So hat Jahve gesprochen: Mein erstgeborener Sohn[z] ist Isra'el. 23Demgemäss[a] befahl ich dir: Entlass meinen Sohn, dass[b] er mich verehre;[c] aber du weigertest dich ihn zu ent-

---

zum Ausdruck eines Bedingungssatzes, s. zu Gn 33, 13. || **15.** [d]Gott weiß, daß das Reden nicht genügen wird, s. 3, 19. 20. || **16.** [e]לָךְ dir helfend. || [f]s. 7, 1. || [g]mit dem soeben vor deinen Augen wirklich ein Wunder geschehen ist. || [h]Plur.; 4, 2 war nur von Einem mittels des Stabes zu verrichtenden Zeichen die Rede; aber vgl. v. 15 „was ihr thun sollt", v. 21 „alle die Wunder" und 3, 20. — —. || v. *18—26.* Mose nimmt von Jithro Abschied und macht sich mit den Seinen auf die Reise nach Ägypten. **18.** [i]zu 3, 1. || [k]Verwandten, zu Gn 13, 8; nicht: Angehörige meines Volks. Denn daran, daß noch Israeliten vorhanden waren, konnte Mose nicht zweifeln. || **19.** [l]שֻׁב defektiv geschrieben, wie Jos 7, 10 קֻם, Dt 32, 50 מֻת ꝛc. || [m]חַמְבַקְשִׁים, מֵ ohne Dagesch G 35, 1 Anm.; St 17 b; ק ohne Dagesch St 60 b; G 20, 3 b. || **20.** [n]Bisher war die Geburt nur Eines Sohnes erwähnt: Gerschom 2, 22. Der Name des zweiten, Eli'ezer, wird 18, 4 genannt. E. scheint nach dem vorliegenden Texte kurz vor der Abreise Moses geboren zu sein, vgl. v. 25. || [o]Hebr. Artikel s. Exk. III zu Gn 28. || [p]Gn 49, 11. || [q]So wird der Stab genannt, weil mit ihm Wunder verrichtet werden sollten und verrichtet wurden 7, 20; (8, 1. 12); 9, 23; 10, 13; 14, 16; 17, 5; Nu 20, 8. || **21.** [r]בְּ weil, vgl. 2 Ch 28, 6. || [s]מוֹפֵת, auch Ex 7, 9; 11, 9. 10; sonst überall nach אוֹת Ex 7, 3; Dt 4, 34; 6, 22; 7, 19; 13, 2. 3; 26, 8; 28, 46; 29, 2; 34, 11 (9mal im Dt). אוֹת und מוֹפֵת unterscheiden sich wie *σημεῖον* und *τέρας*. „Alle", vgl. zu v. 17; es sind nicht nur die v. 3—9 erwähnten drei Zeichen gemeint, von denen vor Pharao nur zwei gethan werden (7, 10. 17 ff.). || [t]durch den Stab. || [w]Waw consec. nach casus pendens, wie 9, 19; 12, 44; 2 S 14, 10. || [x]Pharaos Verhalten entspricht den Plänen Gottes (7, 5; 9, 14. 16; 10, 2) und ist Gotte vorher bekannt. Der Ausdruck חָזַק ebenso 9, 12; 10, 20. 27; 11, 10; 14, 4. 8. 17; in gleichem Sinne auch הִכְבִּיד 10, 1; הִקְשָׁה 7, 3), welcher nur die eine Seite der Sache bezeichnet, schließt Verschuldung Pharaos nicht aus. Nach dem Beglaubigungswunder steht 7, 13 וַיֶּחֱזַק לֵב פַּרְעֹה, 7, 14 כָּבֵד לֵב פ׳, nach den folgenden Wundern das Qal v. חָזַק auch 7, 22; 8, 15; 9, 35; v. כָּבֵד auch 9, 7); dreimal steht, Pharaos Schuld unzweideutig ausdrückend, הִכְבִּיד אֶת־לִבּוֹ 8, 11. 28; 9, 34. || **22.** [y]nachdem alle anderen Wunder nicht den Erfolg der Entlassung des Volkes gehabt haben. Die Ausführung dieses Befehles wird 11, 4 f. erzählt, die Erfüllung der Drohung 12, 29. || [z]Gottes Sohn ist Isra'el durch die Erwählung zum Eigentumsvolke Dt 14, 1. 2. Diese Erwählung begann mit der Berufung Abrahams zum Stammvater des Volkes, in dem alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen; sie wurde zur rechtsgültig vollendeten Thatsache durch die Bundschließung am Sinai Ex 19, 5 f., in Hinblick auf welche der Ausdruck Sohn schon hier gebraucht wird; sie ist eine aus freier göttlicher Gnade fließende Adoption, welche allerdings auch dem Sohne Verpflichtungen auferlegt. In dem Beiwort „erstgeborener" (auch Hos 11, 1; Jer 31, 9) liegt ein Hinweis auf die Berufung auch der Heiden (Keil). || **23.** [a]Waw consec. || [b]ן final, zu

lassen. Siehe,[d] so erschlage ich deinen erstgeborenen Sohn. || 24 Und es geschah auf dem Wege, im Nachtquartier,[e] da fiel Jahve ihn[f] an und beabsichtigte ihn zu töten.[g] 25Da nahm Çippora einen scharfen Stein[h] und schnitt die Vorhaut ihres Sohnes ab, warf sie zu seinen[i] Füssen hin und sprach: Denn[k] du bist mir ein Blutbräutigam.[l] 26Und Er liess von ihm ab.[m] Damals sprach sie: Bräutigam durch Beschneidungsblut.[n] || 27 [o]Und Jahve sprach zu Aaron: Geh Mose entgegen, nach der Wüste zu! Und er ging und traf ihn am Berge Elohims uud küsste[oo] ihn. 28Und Mose berichtete Aaron alle Worte Jahves, mit denen[p] er ihn gesandt hatte, und all die Zeichen, welche[q] er ihm geboten. 29Hierauf gingen[r] Mose und Aaron hin und versammelten alle Ältesten[s] der Kinder Isra'el. 30Und Aaron redete alle Worte, welche Jahve zu Mose geredet hatte, und er[t] that die Zeichen vor den Augen des Volks; 31und das Volk glaubte. Sie hörten, dass Jahve die Kinder Isra'el beachtet[u] und ihr Elend gesehen habe, und sie verneigten sich[v] und warfen sich nieder.

5, [1]Und danach gingen Mose und Aaron und sprachen zu Pharao: So hat Jahve, der Gott Isra'els,[a] gesprochen: Entlass mein Volk, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern.[b] 2Pharao antwortete: Wer ist Jahve, dass ich auf seine Stimme hören sollte, Isra'el zu entlassen? Ich kenne Jahve nicht[bb] und werde

---

3,10. || [c] עבד ebenso 7,16.26; 8,16; 9,1.13; 10,3; וָיָחֹגּוּ לִי 5,1 „damit sie mir ein Fest feiern"; זָבַח 3,18 und 5,3, im Munde Pharaos 8,4. || [d] zu Gn 48,21. || **24.** [e] zu Gn 42,27. || [f] Mose. || [g] weil er die Beschneidung seines Sohnes (v. 25) unterlassen hatte, d. i., nach dem vorliegenden Texte, seines jüngsten Sohnes (s. zu v. 20). Auch im Gedränge des Abschiednehmens, bezw. der Reise, auch wenn Zippora widerstrebte, durfte Mose, der zum Erretter des Volkes Berufene, nicht säumen seinen Sohn in den Abrahamsbund aufzunehmen. Wie Jahve ihn packte, sagt der Text nicht. Es genügt an schweres Erkranken zu denken, das ihn zum Nachsinnen brachte und infolge dessen er sich zu Zippora aussprach. || **25.** [h] Steinmesser läßt auf Gottes Geheiß Josua zur Beschneidung der Israeliten machen Jos 5,2.3. Mit einem Steinmesser machten die Ägypter den zur Herausnahme der Eingeweide ꝛc. erforderlichen Einschnitt in die Seite des einzubalsamierenden Toten. Steinmesser galten für reiner. Zippora nimmt einen scharfen Stein, wohl um ihre Geringschätzung des israelitischen Ritus, den sie doch, in Vertretung des erkrankten Mannes, auszuüben gezwungen ist, zu bekunden; vielleicht auch weil sie ein Steinmesser nicht zur Hand hatte. Ihre Geringschätzung soll wohl auch durch חֲתַן דָּמִים statt מוּל und durch וַתִּגַּע לְרַגְלָיו ausgedrückt werden. || [i] Moses, den sie dabei anredet. || [k] So thue ich, denn .. || [l] durch (das) Blut (meines Kindes) mir (wieder) gewonnen. || **26.** [m] Impf. v. רָפָה. || [n] Durch Moses Gesundwerden erkennt sie, daß Gott nicht Blut forderte, sondern nur Befolgung des Beschneidungsgebotes. Daher gibt sie dem Ausdrucke Blutbräutigam ein einschränkendes Beiwort. — — || v. *27—31.* Mose trifft mit Aaron zusammen. Sie teilen dem Volke den Entschluß Gottes zu helfen mit. **27.** [o] s. v. 14. || [oo] Gn 33,4; 45,15. || **28.** [p] אֲשֶׁר ohne pronominales Komplement, wie bei שֶׁלַּח auch 2 S 11,22; Jer 42,5. Daß eine Konstruktion mit 2 Akkus. angenommen werden kann, zeigt 1 K 14,6 שָׁלוּחַ קָשָׁה „gesendet mit harter Botschaft". || [q] צִוָּה kann mit 2 Akkus. verbunden werden, s. zu 34,32. || **29.** [r] וַיֵּלֶךְ Sing., s. Gn 9,23. || [s] zu 3,16. || [t] Mose, s. v. 1—9. Doch wird auch erzählt, daß Aaron Zeichen verrichtet habe, s. 7,19; 8,2.13. || [u] 3,16. || [v] הִקְרִיב, zu Gn 24,26.

Kap. 5.

Mose wird von Pharao abgewiesen, das Volk noch härter bedrückt. || **1.** [a] „J. der G. J." diese Bezeichnung Gottes im Pent. nur hier und 32,23, aber 14mal im Buche Jos. An unsrer Stelle ist אלהי ישראל vielleicht späterer Zusatz, vgl. Pharaos Frage „Wer ist Jahve?" und die Antwort „Der Gott der Hebräer". || [b] s. 3,18. || **2.** [bb] Der bei den Israeliten damals nur wenig gebrauchte Name Jahve (s. 6,3) kann dem ägyptischen Könige sehr wohl ganz unbekannt gewesen sein, wie er überhaupt von der Religion der Israeliten schwerlich irgendwie genaue Kenntnis hatte. Daraus ist vielleicht die andre Bezeichnung „der Gott der Hebräer" v. 3 zu erklären. Die Worte Pharaos sagen aber zugleich auch: ich kenne ihn nicht als Gott, ich glaube nicht an seine Macht. Das Geknechtetsein des Volkes ist den

auch Isra'el nicht entlassen. 3Da sprachen sie:[c] Der Gott der Hebräer ist uns begegnet.[d] Wir möchten drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und Jahve, unserem Gotte, opfern, damit er uns nicht mit der Pest oder dem Schwerte[e] treffe.[f] 4Der König von Ägypten antwortete ihnen: Warum,[g] Mose und Aaron, wollt ihr das Volk von seiner Beschäftigung abziehen? Geht hin zu euren Lastarbeiten! 5Und Pharao sprach: Siehe, zahlreich[h] ist jetzt das Volk des Landes;[i] und doch wollt ihr, dass sie von ihrer Arbeit feiernd ablassen?[k] 6Daher gebot Pharao am selben Tage den Fronvögten des Volks und seinen Aufsehern[l] also: 7Nicht sollt ihr dem Volke ferner[m] Häcksel[n] geben, um Ziegel zu bereiten,[nn] wie gestern und ehegestern; sie selbst sollen gehn und sich Häcksel suchen. 8Aber die Anzahl[o] der Ziegel, welche sie gestern und ehegestern gemacht,[p] sollt ihr ihnen auflegen und nichts davon[q] mindern; denn sie sind lässig;[r] deswegen schreien sie: wir wollen hingehn, unsrem Gotte opfern. 9Schwer liege die Arbeit auf den Leuten, und sie sollen daran zu thun haben und nicht auf Lügenreden blicken![s] 10Da gingen die Fronvögte des Volks und seine Aufseher hinaus und sprachen zum Volke also: So hat Pharao gesprochen: Ich gebe euch kein Häcksel. 11Geht selbst hin, holt euch Häcksel, von wo[t] ihr es findet; denn nicht ist von eurer Arbeit irgend etwas gemindert. 12Da zerstreute sich[u] das Volk im ganzen Lande[v] Ägypten, um Stoppeln zum Häcksel zu suchen. 13Und die Fronvögte drängten[w], indem sie sagten: Vollendet eure Arbeit, das Werk jedes Tages an seinem Tage, wie damals, als Häcksel da war; 14und die Aufseher der Kinder Isra'el, welche die Fronvögte Pharaos über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen,[x] indem diese sagten: Warum habt ihr euer Festgesetztes[y] an Ziegelbereitung nicht vollendet wie ehegestern so gestern und

---

Heiden ein Beweis für die Ohnmacht des Gottes dieses Volkes. || **3.** [c]Sie wiederholen ihr Anliegen in etwas anderer Form und begründen es. Möglich aber auch, daß die Wiederholung durch das Nebeneinanderstellen zweier Berichte zu erklären ist. || [d]נִקְרָא G 75 Anm. 22; St 75 f = נקרה 3, 18. || [e]Krieg s. 1, 10. Pest, Krieg und Hungersnot sind drei von Ezechiel und Jeremia oft erwähnte Strafmittel Gottes, neben denen als viertes mehrfach wilde Tiere genannt werden, Lv 26. || [f]פֶּגַע wie Am 5, 19. || **4.** [g]er glaubt ihnen nicht, s. v. 9. || **5.** [h]רַבִּים Plur., constructio ad sensum. || [i]עם הארץ plebs, wie Jer 52, 25. || [k]Waw consec. vor Perf. zur Einführung einer Frage wie 1 S 25, 11. Wenn Mose und Aaron auch v. 5 angeredet sind, liegt es nahe, die beiden Verse an zwei Berichterstatter zu verteilen. Möglich ist es aber auch, v. 5 als rügende Anrede Pharaos an seine Beamten zu deuten, welche den Israeliten zu viel freie Zeit gelassen hätten (Rawl.). || **6.** [l]שֹׁטְרֵי eigentl.: Schreiber, schriftkundiger Beamter. Gemeint sind hier die aus den Israeliten genommenen Unteraufseher (s. v. 14), während die Fronvögte (נֹגְשִׂים 3, 7) Ägypter waren. || **7.** [m]הֹאסִפוּן, Hiph. v. יָסַף, unregelmäßige Schreibung mit א wie 1 S 18, 29 וַיֹּאסֶף = וַיּוֹסֶף; Hi 27, 19, wo יֹאסֵף zu vokalisieren ist. Verbindung zweier Verba zu Einem Begriff, s. G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [n]Die Ziegel der alten Ägypter wurden aus Nilschlamm und gehacktem Stroh bereitet und nur an der Luft getrocknet. Die gebrannten Ziegel gehören fast sämtlich erst ins Mittelalter. Ein ägyptischer Beamter, der nach einem kleinen Orte versetzt war, klagte seinem Vorgesetzten (Papyrus Anastasi IV, 12, 5 ff.), daß er bauen möchte, aber „es gibt keine Leute, um Ziegel zu streichen, und gibt kein Stroh in der Gegend" (Erman, Ägypten im Altertum S. 171. 556). || [nn]לָבֶן vom Nomen לְבֵנָה abgeleitet, so קָשֶׁה v. קַשׁ. || **8.** [o]מתכנת das Festgesetzte, Pensum, Maß; v. 18 תִּכֵּן. || [p]Part. vergangenheitlich. || [q]ממנו Suffix neutrisch. || [r]Ni. v. רָפָה, nur noch v. 17. War die den Israeliten auferlegte Arbeitslast auch keine leichte, so erfreuten sie sich dank der großen Fruchtbarkeit des Landes doch eines leidlichen Wohllebens (Nu 11, 15) und mancher freien Stunde (Mose und Aaron konnten ohne Schwierigkeit die Ältesten versammeln Ex 4, 29). || **9.** [s]שָׁעָה בְּ wie Pſ 119, 117; vgl. רָאָה בְּ. || **11.** [t]מאשר G 138, 2; St 87 g. || **12.** [u]Hi. v. פוץ ebenso 1 S 13, 8. || [v]selbstverständlich nur in denjenigen Teilen Ägyptens, in denen sie wohnten. Daß solche allgemeine Ausdrücke nicht gepreßt werden dürfen, s. S. 29 Absatz 2. || **13.** [w]Part. v. אוץ. || **14.** [x]Hoph. v. נכה. || [y]חֻקְּכֶם G 91, 1 Anm. 7; St 26 c. ||

heute? 15Da kamen die Aufseher der Kinder Isra'el und schrieen zu Pharao:yy
Warum thust[z] du also deinen Knechten? 16Häcksel wird deinen Knechten nicht
geliefert; aber: Ziegel, sagen sie[a] zu uns, bereitet! Und nun werden deine Knechte
gar geschlagen, und dein Volk[b] steht als Sündermasse[c] da. 17Er antwortete: Lässig
seid ihr, lässig; darum sprecht ihr: Wir möchten hingehn, Jahve opfern. 18Und nun
geht, arbeitet![d] Häcksel soll euch nicht gegeben werden und die Zahl der Ziegel sollt ihr
abliefern. 19Da sahen die Aufseher der Kinder Isra'el sich[e] in der üblen Lage sagen zu
müssen: Nicht dürft ihr mindern von euren Ziegeln, dem Werke jedes Tages an
seinem Tage. 20Und sie trafen Mose und Aaron, welche sich ihnen zu begegnen
hingestellt hatten, als sie[f] von Pharao fortgingen, 21Da sagten sie zu ihnen: Jahve
sehe[g] auf euch und richte, die ihr unsren Geruch in den Augen Pharaos und in
den Augen seiner Beamten stinkend[h] gemacht habt, dass ihr ein Schwert in ihre
Hand gabt[i] uns zu ermorden. 22Da wendete Mose sich wieder[k] an Jahve und
sagte: Allherr, warum hast du diesem Volke so übel gethan?[l] warum hast du
mich denn gesandt? 23Denn[m] seit ich zu Pharao gekommen bin, um in deinem
Namen zu reden, hat er diesem Volk übel gethan; aber gerettet[n] hast du dein
Volk nicht.

6, 1Jahve antwortete Mose: Jetzt[a] sollst du sehn, was ich Pharao thun werde.
Denn durch Wirkung starker Hand[b] wird er sie entlassen, und durch Wirkung
starker Hand wird er sie aus seinem Lande (sogar) treiben.[c]

I. Der erste Bericht über die Mose gewordene Offenbarung ist aus E und J zusammengearbeitet; von P keine Spur. c. 3 in der Hauptsache aus E (besonders wegen des Gottesnamens Elohim), doch hie und da nach J ergänzt; vgl. namentlich v. 4 Anf. („Und Jahve sah" vor „da rief Elohim"); v. 7. 8 vor v. 9, dann auch v. 17 (wegen v. 8). So vermutlich auch c. 5. — Zu J gehört c. 4, mit Ausnahme der vv. 17. 18. 20b. 21 (der Name Jithro wie 3, 1 und c. 18. 4, 19 kann nicht wohl die unmittelbare Fortsetzung zu 4, 18 gebildet haben. Beachte auch die Plurale הָאֹתֹת 4, 17 und הַמְּפָתִים. 29b. 31bα (wegen 3, 16). — Wer c. 5 von J ableitet, muß wohl auch (wegen des Verhältnisses zwischen 5, 3 und 3, 18) 3, 18—20 derselben Quelle zuschreiben.

---

15. yyzu dem also Beschwerdeführer direkten Zugang hatten. || [z]Impf. wie Gn 24, 31; 44, 7. || **16.** [a]nämlich die Frondvögte. || [b]die Israeliten. || [c]Nach MT ist וחטאת 3 f. sg. pf. mit der alten Endung ת, vgl. Gn 33, 11 הֻבָאת; Jes 7, 14 תָּרָאת. עַם könnte als Kollektivwort femininisch konstruiert sein, vgl. Hi 31, 34; doch ist MT auch an den beiden andren Stellen Ri 18, 7; Jer 8, 5 bestritten. חטא würde hier „als schuldig behandelt werden" bedeuten, wie אָשַׁם nicht nur „sich verschulden", sondern auch „büßen, gestraft werden, leiden" bedeutet (Jes 24, 6; Ps 34, 22. 23; Spr 30, 10). LXX, Pesch. erleichternd וְחָטָאתָ לְעַמֶּךָ „und du versündigst dich wider dein Volk". Aber es ist fraglich, ob die Israeliten so zu reden gewagt hätten. || **18.** [d]עבד wie 20, 9; 34, 21. || **19.** [e]אֹתָם reflexiv wie Jer 7, 19; Ez 34, 2. 8. 10. Häufiger ist das Suffix bei לְ und אֶל reflexiv, z. B. Gn 8, 9; Ex 5, 7. || **20.** [f]„als sie" gehört zu „sie trafen". || **21.** [g]G 75, Anm. 3b; St 74 o. Das Sehen Gottes ist kein folgenloses. רָאָה עַל auch 1, 16. || [h]Gn 34, 30. || [i]-לָהֶת wegen des Maqqeph für לָהֶת. Die von Mose und Aaron bei den Israeliten erweckte Hoffnung auf Befreiung aus Ägypten, 4, 29—31, hatte dem Könige Anlaß zu härterer Behandlung der Israeliten gegeben. || **22.** [k]וישב wie Gn 26, 18. || [l]Hiph. v. רעע, Perf. רַע; Endung תָּה plene geschrieben wie נְתַתָּה. || **23.** [m]וְ grundangebend wie Gn 6, 17; 20, 3; 26, 12 2c. || [n]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. Die Klage Moses geht nicht aus Unglauben oder Zweifel hervor, sondern ist das Bestreben einer frommen Seele, welche tiefer in die Geheimnisse des Allmächtigen einzudringen sucht (Kalisch).

Kap. 6.

1. [a]ein ermutigendes Wort. Es schien, als hätte ich meine Verheißung vergessen; aber es schien nur so. Jetzt werde ich sie erfüllen. Die Not sollte recht groß werden, damit die Errettung um so wunderbarer erscheine. || [b]durch W. der starken Hand Gottes, s. zu 3, 19. || [c]treiben, s. 11, 1; 12, 31. 33. 39.

II. **Die Mitnahme ägyptischer Schätze seitens der Israeliten.** Auf Grund von 3,21.22; 11,2.3; 12,35.36 haben viele die hl. Schrift beschuldigt, sie beschönige, ja sie rühme Betrug und Diebstahl. Schon die Thatsache, daß dem in Rede stehenden Ereignisse 3,21 eine Verheißung Gottes, 11,2 ein Befehl Gottes gilt, hätte von solcher Beurteilung abhalten sollen. שָׁאַל 3,22; 11,2; 12,35 bedeutet im bibl. Hebr. nicht „borgen", sondern „fordern", und הִשְׁאִיל 12,36 (nur noch 1 S 1,28) nicht „leihen", sondern „jemanden fordern oder bitten lassen, einen Wunsch gewähren". An Leihen zu denken verwehrt auch der Ausdruck, Gott habe den Israeliten Gunst in den Augen der Ägypter gegeben 3,21; 12,3; 12,36. Zu נָצַל vgl. 2 Ch 20,25 וַיְנַצְּלוּ לָהֶם לְאֵין מַשָּׂא „sie machten für sich Beute, daß es nicht fortzutragen war"; hier mit persönl. Obj.: ausrauben. — Zwischen den Israeliten und den Ägyptern als Personen scheint kein schlechtes Verhältnis bestanden zu haben, s. bes. Dt 23,8; vgl. auch Nu 11,5; der Gegensatz war zwischen Volk und Volk oder genauer wohl zwischen den Israeliten und dem Könige von Ägypten. Ganz ähnlich später in Babylonien: einerseits der bittere Groll gegen die Unterdrücker der religiösen und politischen Freiheit Ps 137,8; andrerseits macht ein großer Teil der Juden von der durch Cyrus gegebenen Erlaubnis zur Heimkehr keinen Gebrauch. Richtig Hgstb.: Indem der Verf. „die Geschenke der Ägypter als eine Beute bezeichnet, welche Gott seinem Heere, wie Isra'el 12,41 genannt wird, zugeteilt, macht er darauf aufmerksam, daß die Erteilung dieser Geschenke, die sich äußerlich als ein Werk der Gutmütigkeit der Ägypter darstellte, tiefer betrachtet von einem andern Geber herrühre, daß die äußerlich freie Handlung der Ägypter durch einen innerlichen göttlichen Zwang, dem sie nicht widerstehen konnten, bewirkt wurde".

3. Zweiter Bericht über die Berufung Moses. Ex. 6,2—7,7.

6, [2]Und Elohim redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jahve. [3]Und ich erschien[d] dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob als[e] El Schaddaj;[f] aber nach meinem Namen[g] Jahve habe ich mich ihnen nicht kundgethan. [4]Sowohl[h] habe ich ihnen gegenüber mein Wort gegeben[i] ihnen das Land Kana'an, das Land ihrer Wanderschaft,[k] in dem sie sich aufgehalten, zu geben; [5]als auch habe Ich[l] das Stöhnen der Kinder Isra'el, welche die Ägypter knechten, vernommen und an meinen Bund gedacht.[m] [6]Darum sage den Kindern Isra'el: Ich bin Jahve, und ich will euch aus den Lastarbeiten der Ägypter herausführen[n] und euch aus ihrer Sklavenarbeit herausreißen und euch erlösen mit ausgestrecktem[o] Arm und mit großen Gerichten,[p] [7]und ich will euch mir zum Volke annehmen[q] und euch als Gott eigen[r] sein, und ihr sollt erkennen,[s] daß ich Jahve euer Gott bin, der euch aus den Lastarbeiten der Ägypter herausführt. [8]Und ich will euch in das Land

---

v. *3—8.* Elohim offenbart sich Mose als Jahve und verheißt, daß er Isra'el aus Ägypten erlösen und nach Kana'an führen wolle. **3.** [d]Niph. v. רָאָה. || [e]ב essentiae G 119, 3 b 1; St 45 b. || [f]s. S. 56 f. Dem Abraham Gn 17,1; dem Jakob Gn 35,11 und 48,3. Daß Gott dem Isaak als El Schaddaj sich offenbart habe, wird nicht ausdrücklich berichtet; doch braucht Isaak diesen Namen Gn 28,3. || [g]שֵׁם Akkus. || **4.** [h]וגם .. וגם, Jer 51,12 גם .. גם. || [i]wörtl.: habe als Bestimmung meinerseits (als meine Verpflichtung) ihnen gegenüber hingestellt. בְּרִית s. zu Gn 6,18. Zur Sache s. zu Gn 17,8. || [k]Gn 17,8; 28,4; 37,1. || **5.** [l]derselbe, der die eben erwähnte Verheißung ausgesprochen. || [m]2,24. || **6.** [n]Waw consec.: weil ich Jahve bin. Beachte die Steigerung: והוצאתי, והצלתי, וגאלתי, ולקחתי. || [o]weithin reichendem und weithin wirkenden; vgl. 2 K 17,36 בְּכֹחַ גָּדוֹל וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה; im Dt 4,34 ꝛc., Ez 20,33.34 u. Ps 136,12 בְּיָד חֲזָקָה וּבִזְרוֹעַ נְ׳. || [p]שְׁפָטִים im Hexat. nur in P: 7,4; 12,12; Nu 33,4. Zur Sache vgl. die Weissagung Gn 15,14. || **7.** [q]das geschah am Sinai, s. 19,5; vgl. Dt 7,6. || [r]Gn 17,7 לִהְיוֹת לָךְ לֵאלֹהִים. Zu וְהָיִיתִי Mil'el s. G 49,3b; St 64 d ε. || [s]Gott will, daß man erkenne, daß er Gott ist; und zwar will er sowohl, daß die Israeliten dies erkennen 10,2; 16,6.12; 29,45, als auch daß die Ägypter 7,5; 14,4.18 und speziell Pharao 7,17;

bringen,[t] welches dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob zu geben ich meine Hand aufgehoben[u] habe, und will es euch zum Besitze[v] geben, ich, Jahve. || [9]Und Mose redete demgemäß zu den Kindern Isra'el; aber sie hörten nicht auf Mose aus Kleinmut[w] und wegen schwerer Arbeit. [10]Da redete Jahve zu Mose also: [11]Geh hinein, rede zu Pharao,[x] dem Könige Ägyptens, daß[y] er die Kinder Isra'el aus seinem Lande entlasse.[z] [12]Mose aber redete vor Jahve also: Siehe, die Kinder Isra'el haben nicht auf mich gehört; und wie[a] wird Pharao auf mich hören, da ich doch unbeschnittener Lippen[b] bin! [13]Da[c] redete Jahve zu Mose und zu Aaron und entbot sie an[d] die Kinder Isra'el und an Pharao, den König von Ägypten, um die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten hinauszuführen.

[14]Dies sind die Häupter ihrer[e] Vaterhäuser.[f] Die Söhne Rubens,[g] des Erstgeborenen Isra'els: Chanokh und Pallu, Chezron und Karmi; das sind die Geschlechter Rubens. [15]Und die Söhne Simeons: Jemu'el und Jamin und Ohad und Jakhin und Zochar und Scha'ul, der Sohn der Kana'aniterin; das sind die Geschlechter Simeons. [16]Und dies sind die Namen der Söhne Levis[h] nach ihrer

---

8, 6. 18; 9, 14. 16. 29 dies erkennen. || **8.** [t]Hiph. v. בוא. || [u]נָשָׂא יָד Gestus des Schwörenden, im Pentat. noch Nu 14, 30; Dt 32, 40, vgl. Gn 14, 22. Zur Sache vgl. Gn 24, 7; 26, 3; 50, 24. || [v]מוֹרָשָׁה außer in dem später eingeschobenen Verse Dt 33, 4 nur Ez. — — || v. *9—13.* Da das von Pharao schwerer gedrückte Volk den Worten Moses nicht glaubt, lehnt dieser es ab, nochmals von Pharao die Entlassung Isra'els zu fordern. **9.** [w]Nu 21, 4 וַתִּקְצַר נֶפֶשׁ הָעָם; vgl. auch Hi 21, 4. || **11.** [x]ehe Gott zu Gewaltmaßregeln greift, läßt er noch eine zweite Aufforderung an Pharao ergehn. || [y]ן G 165, 1; St 46 e. || [z]Auf ein völliges Entlassen war es abgesehn. Dieser Endzweck konnte, ja mußte Mose und den Israeliten bekannt sein; aber Pharao brauchte nicht darum zu wissen, vgl. zu 3, 18. An ihn wird, nach J, nur die Bitte um Gestatten eines Opferfestes in der Wüste gerichtet. || **12.** [a]איך wie gewöhnl. in ablehnender Frage. || [b]derselbe Ausdruck v. 30; gleichbedeutend 4, 10 כְּבַד פֶּה וּכְבַד לָשׁוֹן; die Lippen sind durch eine Umhüllung (eine Vorhaut) gehindert die Rede frei strömen zu lassen. || **13.** [c]Dieser Vers deutet kurz vorweg an, daß Gott das Bedenken Moses durch Beiordnung Aarons beseitigt hat. Die genauere Angabe der Antwort Gottes folgt 7, 1—5 (über diese Eigentümlichkeit hebräischer Darstellung s. zu 32, 14 und Exk. III zu Gn 24). Vorher gibt P, der Aaron hier zuerst erwähnt zu haben scheint, eine Genealogie Aarons und Moses, des Brüderpaares, welches für die ganze folgende Geschichtsentwicklung von der größten Bedeutung war. In v. 26—30 lenkt der Erzähler zu v. 13 zurück. || [d]אֶל zu Gn 50, 16. — — || v. *14—27.* Genealogie Aarons und Moses. Und zwar beginnt der Vers. nicht mit Levi, sondern „mit Jakobs erstem und zweitem Sohn Ruben und Simeon, um die genealogische Stellung deutlich zu machen, welche der dritte Sohn Levi einnahm" (Kn.). || **14.** [e]Das Pronomen bezieht sich wohl auf „die Kinder Isra'el". || [f]בֵּית אָב Vaterhaus, Plur. בית אבות Vaterhäuser, vgl. בֵּית בָּמוֹת die Höhenhäuser 2 K 17, 29, בֵּית עֲצַבֵּיהֶם ihre Götzenhäuser 1 S 31, 9; G 124, 2 c. בית אבות (nur in P: 6, 25; 12, 3; Nu, Jos) in verschiedenem Sinne; bald gleich, bald umfangreicher, bald geringfügiger als die מִשְׁפָּחוֹת, welche stets die nächste Unterabteilung des Stammes (שֵׁבֶט, מַטֶּה) bezeichnen. || [g]Die Abteilungen der Stämme Ruben und Simeon wie Gn 46, 9 f. || **16.** [h]Die Genealogie der Leviten ist gegen die Wirklichkeit stark verkürzt (vgl. die Genealogie Esras Esr 7, 1—5 und die Jesu Christi Mt 1, 1—17). Zwischen Levi, dem Sohne Jakobs, und Mose müssen mehr Glieder, als hier angegeben, gewesen sein. 1 Ch 7, 22 ff. werden von Joseph bis Josua 11 Geschlechter gerechnet. Vgl. Exk. III zu 12, 40. Und zwar kann kaum ein Zweifel bestehen, daß hinter Qehath einige Glieder weggelassen sind. Denn Jizhar und 'Uzzi'el sind Brüder 'Amrams: ihre Söhne Qorach (s. Nu 16), Mischa'el und Elzaphan (s. Lv 10, 4, vgl. auch Nu 3, 30) werden während des Wüstenaufenthalts als lebend erwähnt. Die Angaben der Lebensdauer Levis, Qehaths, 'Amrams v. 16. 18. 20 sollen nicht die Chronologie fortführen, sondern die drei nur als zu dem länger lebenden Erzvätergeschlechte gehörige charakterisieren; andernfalls wäre, wie Di. bemerkt, das Jahr der Zeugung des ersten Sohns angegeben worden. Wenn Nu 3, 27 von einer zahlreichen משפחת העמרמי die Rede ist, so folgt daraus nicht,

Geschlechtsfolge: Gerschon und Qehath und Merari; und die Jahre des Lebens Levis waren 137 Jahre. 17Die Söhne Gerschons: Libni und Schim'i nach ihren Geschlechtern. 18Und die Söhne Qehaths: 'Amram und Jizhar und Chebron und 'Uzzi'el; und die Jahre des Lebens Qehaths waren 133 Jahre. 19Und die Söhne Meraris: Machli und Muschi; das sind die Geschlechter des Levitenstamms nach ihrer Geschlechtsfolge. 20Und 'Amram nahm sich seine Muhme[i] Jokhebed zum Weibe, und sie gebar ihm Aaron und Mose;[k] und die Jahre des Lebens 'Amrams waren 137 Jahre. 21Und die Söhne Jizhars: Qorach und Nepheg und Zikhri. 22Und die Söhne 'Uzzi'els: Mischa'el und Elzaphan und Sithri. 23Und Aaron nahm sich Elischeba', die Tochter 'Amminadabs, die Schwester Nachschons,[l] zum Weibe, und sie gebar ihm Nadab[m] und Abihu,[m] El'azar[n] und Ithamar.[o] 24Und die Söhne Qorachs: Assir[p] und Elqana und Abi'asaph;[q] das sind die Geschlechter der Qorachiten. 25Und El'azar, der Sohn Aarons, nahm sich eine von[r] den Töchtern Puti'els[s] zum Weibe, und sie gebar ihm Pinchas.[t] Das sind die Stammhäupter[u] der Leviten nach ihren Geschlechtern. 26Das sind Aaron und Mose, denen Jahve gesagt hatte: Führet die Kinder Isra'el aus dem Lande Ägypten nach ihren Scharen.[v] 27Das sind die, welche zu Pharao, dem Könige von Ägypten, redeten, um die Kinder Isra'el aus Ägypten zu führen; das sind Mose und Aaron.

28Zur Zeit, da Jahve zu Mose im Lande Ägypten redete,[w] 29da redete Jahve zu Mose also: Ich bin Jahve. Rede zu Pharao, dem Könige von Ägypten, alles, was ich zu dir rede. 30Und Mose sprach vor Jahve: Siehe, ich bin unbeschnittener Lippen; und wie wird Pharao auf mich hören! **7**, 1Da sprach Jahve zu Mose: Siehe, ich setze[a] dich zu einem Gott[b] für Pharao, und dein Bruder Aaron wird dein Prophet[c] sein. 2Du sollst alles, was ich dir gebieten werde,[d] [zu ihm][e]

daß der Verf. der genannten Stelle den 'Amram nicht für den Vater Moses angesehen habe (es ist schwer zu glauben, daß der Name der Mutter Moses erhalten geblieben, der seines Vaters vergessen worden wäre) — sondern es können die qehathischen Geschlechter in der Zeit Moses sehr wohl nach den hervorragendsten Persönlichkeiten, welche damals lebten, benannt worden sein. Die Gruppierung in Geschlechter (mit besonderen Pflichten!) hat wohl überhaupt erst in der Zeit Moses stattgefunden (bezw. ist wohl erst damals durchgeführt worden), als für das Volk als solches seine Geschichte begann. — Genealogie der Leviten auch Nu 3, 17 ff.; 26, 57 ff.; 1 Ch 6, 1 ff. || **20.** [i] דֹּדָה Vaterschwester, wie דּוֹד Vatersbruder. Durch das Gesetz Lv 18, 12 wurde solche Ehe verboten. Eine Schwester des Qehath kann Jokhebed natürlich nicht gewesen sein (vgl. vorige Anmerk. und zu Nu 26, 59). || [k] vor beiden Söhnen die Tochter Miriam s. zu 2, 2. || [l] Nachschon aus dem Stamme Juda und dessen Führer während des Wüstenzuges Nu 1, 7; 2, 3 ꝛc. Seine Genealogie s. Ruth 4, 18—22. || [m] 24, 1; Lv 10. || [n] war während des Wüstenzuges Vorsteher des Stammes Levi Nu 3, 32, speziell der Qehathiter Nu 4, 16; nach Aarons Tode Hoherpriester Nu 20, 26. 28; in Kana'an bei der Verteilung des Landes thätig Jos 14, 1; 19, 51; 21, 1; sein Tod Jos 24, 33. || [o] Vorsteher der Gerschoniter und der Merariter Nu 4, 28. 33; vgl. noch Ex 38, 21. || **24.** [p] nur noch 1 Ch 6, 7. || [q] nur noch 1 Ch 9, 19 (wenn nicht ein späterer Ab. gemeint ist). || **25.** [r] מִן (einer von) wie Gn 28, 11; Hi 27, 6). || [s] nur hier. Zum ersten Teil des Namens vgl. פּוֹטִיפַר. || [t] ersticht den Zimri und das midianitische Weib Nu 25, 6 ff.; beim Rachezug wider Midian Nu 31, 6; nach El'azars Tode Hoherpriester Ri 20, 28. || [u] ראשי wie Nu 31, 26 ꝛc. kurz für ראשי בית אבות Ex 6, 14; Nu 7, 2. || **26.** [v] עַל wie 12, 51; häufig Nu 1, 3. 52 ꝛc. Zu צִבְאוֹת vgl. 7, 4. — — || **6, 28—7, 7.** Gott beseitigt das Bedenken Moses, indem er bestimmt, daß Aaron als Redner vor Pharao fungiere. **28.** [w] Ob דַּבֵּר Inf. Pi. sein könne, ist sehr fraglich; die Punktatoren haben wohl, wie auch Nu 3, 1; Dt 4, 15 (gleichfalls nach בְּיוֹם) und Hos 1, 2 (nach תְּחִלַּת) ein Perf. angenommen (Relativsatz ohne אשר, an den st. constr. gefügt, G 130, 4; St 87 i. l). Dann müßte aber übersetzt werden: „am Tage, als er geredet hatte", während der Zusammenhang fordert: „als er redete". Daher ist דִּבֶּר (Inf.) zu vokalisieren.

Kap. 7.

1. [a] Perf. G 106, 3 a; St 47 b α. || [b] 4, 16. || [c] der, welcher deine Gedanken Pharao eindring-

reden, und dein Bruder Aaron wird es zu Pharao reden, und er wird die Kinder Isra'el aus seinem Lande entlassen.[f] 3Ich werde nämlich das Herz Pharaos verhärten,[g] damit[gg] ich viele Zeichen und Wunderthaten im Lande Ägypten verrichte;[h] 4und Pharao wird nicht auf euch hören und ich werde meine Hand an die Ägypter legen[i] und werde meine Scharen,[k] mein Volk,[l] die Kinder Isra'el, mit großen Gerichten aus dem Lande Ägypten führen; 5und die Ägypter sollen erkennen,[m] daß ich Jahve bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke[n] und[o] die Kinder Isra'el aus ihrer Mitte hinwegführe. 6[p]Und Mose und Aaron thaten, wie Jahve ihnen geboten hatte; also thaten sie. 7Und Mose war achtzig Jahre alt[q] und Aaron dreiundachtzig, als sie zu Pharao redeten.

I. Daß P der Verfasser, ist allgemein anerkannt. Die Sprache genügt zum Beweise: El Schaddaj (Exk. II zu Gn 17); זְבַר 6, 5 (zu Gn 8, 1); מְגֻרִים 6, 4 (zu Gn 17, 8); מָאַת שָׁנָה (st. constr.) 6, 16. 18. 20 (zu Gn 21, 5, oben S. 70); לְמִשְׁפְּחֹתָם 6, 17. 25 (Gn 8, 19; 10, 5. 20. 31 ꝛc.); תּוֹלְדֹת 6, 16. 19 (Gn 10, 32; 25, 13, und zu Gn 2, 4); das überflüssige בֶּן עֶשֶׂר 7, 6 (Gn 6, 22; Ex 12, 28. 50 ꝛc.). Nicht aber braucht angenommen zu werden, was man jetzt meist thut, daß 6, 2 ff. eine Dublette zu 3, 1 ff., mit anderen Worten, daß uns zwei Berichte über ein und dasselbe Ereignis vorlägen, zwei Berichte, deren Verschiedenheiten ebensoviele Beweise für die Unzuverlässigkeit des einen oder des anderen oder beider seien. Die erste Berufung geschieht am Horeb; Aaron wird dazu bestimmt Mose als Redner beim Volke zu unterstützen. Der Ort der in c. 6 erzählten Offenbarung ist nicht angegeben (es wird an Ägypten zu denken sein); Aaron soll als Redner vor Pharao fungieren. Sehr bemerkenswert ist aber, daß der Erzähler von 6, 2—7, 7 mit keinem Worte die frühere Gotteserscheinung erwähnt. Daraus ergibt sich mit Notwendigkeit, daß die beiden Erzählungen nicht Einen Verfasser haben, sondern daß erst ein späterer Redaktor sie in Einem Buche zusammengestellt hat. (Vgl. das Gn 20 E und Gn 12, 10 ff. J über Abraham Erzählte.)

II. **Ex 6, 2 (Gott offenbart sich als Jahve).** Die Worte Gottes „nach meinem Namen Jahve habe ich mich ihnen [dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob] nicht kundgethan" werden jetzt gewöhnlich als absolute Verneinung aufgefaßt. Richtig aber schon Astruc: Le passage de l'Exode bien entendu ne prouve point que le nom de Jehova fut un nom de Dieu inconnu aux Patriarches et revelé à Moyse le premier, mais prouve seulement que Dieu n'avoit pas fait connoître aux Patriarches toute l'étendue de la signification de ce nom, au lieu qu'il l'a manifestée à Moyse. Beispiele scheinbar absoluter Aussagen in der Bibel, die doch nur relativ gemeint sind: 1 S 7, 13 „Da [in der Schlacht bei Eben ʿEzer] wurden die Philister gedemütigt, und sie kamen nicht mehr in das Gebiet Isra'els"; Joh 7, 39 „Der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verkläret". Relativer Gegensatz ist oft nur gemeint, wenn zwei dem Wortlaute nach einander entgegengesetzte (ausschließende)

---

lich darlegt. || **2.** [d]Nûn energ., G 58, 4; St 80. || [e]man vermißt אֵלָיו. || [f]וַיְשַׁלַּח Waw consec., bezeichnet kurz das schließl. Ergebnis. Die Darlegung im einzelnen folgt v. 3—5. Möglich jedoch, daß nach 6, 11 וַיְשַׁלַּח zu lesen ist; dann würde v. 3 וְאָנֹכִי zu übersetzen sein: „Ich jedoch". || **3.** [g]zu 4, 21; daselbst auch über אוֹת und מוֹפֵת. || [gg]Perf. mit Waw consec. nach Impf. final, wie z. B. Gn 2, 24 וְדָבַק. || [h]zu dieser Zweckangabe vgl. 10, 1 ich habe sein Herz verhärtet, um meine Zeichen zu verrichten; 11, 9 Pharao wird nicht auf euch hören, damit meine Wunder zahlreich werden; 9, 16 um dich meine Kraft sehn zu lassen. || **4.** [i]um sie zu schlagen. || [k]12, 41 wird Isra'el צִבְאוֹת יי genannt. Die Isra'eliten zogen gerüstet חֲמֻשִׁים 13, 18 und nach den Stämmen geordnet. || [l]עַמִּי vielleicht späterer erläuternder Zusatz zu צבאתי. || **5.** [m]zu 6, 7. || [n]Inf. v. נָטָה. || [o]Übergang vom Inf. in oratio finita G 114, 3; St 91. Am Hinwegführen werden die Ägypter dies erkennen; denn das Hinwegführen geschieht gegen ihren ursprüngl. Willen (1, 10 עָלָה). || **6.** [p]Kurze Andeutung des Resultats (vgl. zu 6, 13). || **7.** [q]vgl. Dt 34, 7.

Sätze unmittelbar zusammengestellt sind: Joh 1, 17 „Denn das Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ worden". Hos 6, 6 „Ich habe Gefallen an Liebeserweisung und nicht (וְלֹא) an Opfer", d. h. wie die unmittelbar folgenden Worte וְדַעַת אֱלֹהִים מֵעֹלוֹת „und an Gotteserkenntnis mehr Gefallen als an Brandopfern" zeigen: „an L. mehr Gefallen als an O." Vgl. die von Alb. Socin gesammelten arabischen Sprichwörter (Tübingen 1878) Nr. 68 „Steine tragen mit einem Verständigen und nicht Wein mit einem Schurken", Nr. 69 „Ein Ei von heute und nicht ein Küchlein von morgen". Hienach sind auch die scheinbar gegen die Opfer sprechenden Stellen der prophetischen Schriften sowie Ps 40, 7 zu verstehn.

Der Name Gottes ist sein sich offenbarendes Wesen, seine sich offenbarende Herrlichkeit, vgl. Jes 30, 27 חִנָּם שֵׁם ר"י בָּא; Ps 54, 3 Gott hilf uns durch deinen Namen בְּשִׁמְךָ (deine mächtige Selbsterweisung, parallel בִּגְבוּרָתְךָ); Ex 23, 21 sagt Gott von seinem Engel (s. Exk. III zu Gn 16) שְׁמִי בְּקִרְבּוֹ.

Was den Ursprung des Namens יהוה anlangt, so sind alle Etymologieen aus einer anderen Sprache als aus der hebräischen mindestens zur Zeit abzuweisen. Der von dem Assyrer Sargon im J. 720 v. Chr. besiegte König von Hamâth wird in Sargons Prunkinschrift Z. 36 Ja-u-bi'-di, in der Zylinderinschrift von Khorsabad Z. 25 I-lu-bi'-di genannt. Ja-u, wenn mit יהוה der Hebräer identisch, kann weit eher die Lehnform als die Urform sein. Die Vermutung, Jahve sei ursprünglich Gott des midianitisch-qenitischen Wüstenstammes gewesen (Rich. von der Alm, Theologische Briefe I [Leipzig 1862], S. 216. 480; C. P. Tiele, Compendium der Religionsgeschichte, Leipzig 1880, S. 94; B. Stade, Geschichte des Volkes Israel I [Berlin 1887], S. 130 f.) ist unerweislich und unwahrscheinlich, weil, obwohl Ex 18 von qenitischem Einfluß auf Isra'el berichtet, auch nicht die geringste Kunde von einer Verehrung Jahves durch die Qeniter vorhanden ist, vielmehr 1 Ch 4, 10 meldet, daß der Qeniter Ja'bez den Gott Isra'els angerufen habe.

Der Name יהוה stammt von dem Verbum הָוָה (Gn 27, 29; Jes 16, 4), älterer Form von הָיָה, vgl. חוה (in den Eigennamen חַוָּה Gn 3, 20; 4, 1 und יְחוּאֵל 2 Ch 29, 14). — Die Aussprache „Jehova" ist insonderheit durch die im J. 1516 verfaßte Schrift des Franziskaners Petrus Galatinus De arcanis catholicae veritatis II, 10 verbreitet. Noch der Dominikaner Peter Schwarz, Stern des maschiah, Eßlingen 1477, schreibt (Traktat 1, Kap. 1): „Der erst namen ist unaussprechlich und unausleglich dem menschen und unleslich welcher wirt geschrieben mit vier buchstaben des iüdischen alphabets, welche sind die Jos, he, vaf, he, Welche im Latein sind die vier pustaben Jhuh . . . on welichs heiligs namens stat die jüden lesen adonai". Reuchlin, Melanchthon, P. Fagius brauchen die Form Jehova noch gar nicht, Seb. Münster und Luther nur selten (vgl. F. Böttcher, Ausführl. Lehrbuch der hebr. Sprache I [Leipzig 1866], S. 49). — In den meisten Drucken und vielen Handschriften ist יְהוָה punktiert; die Petersburger Bibelhandschrift B 19a (v. J. 1009/1010) und andre alte Handschriften haben יְהוָה ohne Cholempunkt; im Prophetenkodex mit der sog. babylonischen Punktation steht יהוה ganz ohne Vokalzeichen. Die Vokalisierung יְהוָה (ebenso יְהוִה) ist Qerê perpetuum für אֲדֹנָי G 102, 2 Anm.; St 9 b.

Schon früh, besonders seit dem 2. Jahrh. v. Chr., betrachteten die Juden יהוה als nomen ineffabile, vgl. Philo De vita Mosis III, 11 [ed. Mangey II, S. 152]. 26 [S. 166]; Josephus, Archäologie II, 12, 4. Mischna Sanhedrin X, 1 (Thalmud Blatt 90a): „Abba Scha'ul sagte: Auch derjenige hat keinen Anteil an der zukünftigen Welt, welcher den Gottesnamen nach seinen Buchstaben ausspricht". Thalmud Pesachim 50a Ende: „R. Nachman bar Jizchaq hat gesagt: Nicht wie diese Welt ist die künftige Welt. In dieser Welt wird der Gottesname mit Jod He geschrieben und mit Aleph Daleth gelesen, aber in der künftigen Welt wird er mit Jod He

gelesen und mit Jod He geschrieben". Qidduschin 71a: Rabba bar bar Chana hat im Namen des R. Jochanan gesagt: Den vierbuchstabigen Gottesnamen pflegen die Weisen ihren Jüngern Einmal in sieben Jahren zu überliefern; manche aber sagen: zweimal in sieben Jahren". Daselbst wird die Satzung von זֶה זִכְרִי neben זֶה שְׁמִי Ex 3, 15 dahin gedeutet, daß Gott habe andeuten wollen, sein Name sei anders zu lesen (mit Aleph Daleth), als er geschrieben werde (mit Jod He) Am großen Versöhnungstage sprach der Hohepriester den Gottesnamen aus; dann fielen alle nieder und riefen anbetend: Gebenedeiet sei sein glorreicher majestätischer Name, s. Mischna Joma VI, 2, vgl. Thalmud Blatt 39b. Infolge des Geheimnisses, das den Namen יהוה umgab, sind zahlreiche Fabeleien an ihn geknüpft worden (namentlich Erzählungen von Wundern, die durch das Aussprechen des Namens verrichtet seien). Vgl. L. Fabricius, De Schemhamphorasch usu et abusu apud Judaeos, Wittenberg 1596; E. Schnell, De Schem Hammephorasch oder das aufgelößte rabbinische Rätzel vom Schem Hammphoraſch, Wittenberg 1740, 4°; M. Grünbaum, ZDMG 1885, S. 543—616, und 1886, S. 234—304. Der meist falsch gedeutete Ausdruck שֵׁם הַמְפֹרָשׁ bedeutet wahrscheinlich „der wirklich (voll und deutlich) ausgesprochene Name", vgl. Thalmud Gittin 36a: „Man verordnete, daß die Zeugen ihre Namen auf den Scheidebriefen voll ausschrieben שֶׁיִּהוּ מְפֹרָשִׁין שְׁמוֹתֵיהֶן". Noch eine andre Erklärung gibt W. Bacher, Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. des Judenthums 1871, S. 382—384.

Die Aussprache יַהְוֶה (oder יַהֲוֶה) ist bezeugt durch Clemens Alexandrinus, Stromata V, 6, 34 *Ἰαουέ* [*Ἰαουαί*, vgl. Lagarde, Symmicta I, S. 14]; Epiphanius, Panarion XL, 5 *Ἰαβέ* (eine Handschrift in Venedig *Ἰανέ*) und Theodoret, Quaestiones in Exod. 15, welcher sagt, daß die Samaritaner *Ἰαβέ* ausgesprochen hätten.

Der Form nach kann יַהְוֶה sowohl vom Qal wie auch von Hiphʿil abgeleitet sein. — Die von dem Karäer Aaron ben Elia aus Nikomedien im 14. Jahrhundert (s. Franz Delitzsch, Anekdota zur Geschichte der mittelalterlichen Scholastik, Leipzig 1841, S. 93) aufgebrachte Ableitung vom Piʿel (vgl. noch Eisenmenger, Entdecktes Judenthum I [Frankfurt a. M. 1700] S. 215) hat meines Wissens sonst nirgends Anklang gefunden. Die Deutung „Er ist" oder „Der Seiende" wird durch Ex 3, 14 „Der ‚Ich bin' hat mich zu euch gesandt" empfohlen. Zu ihr passen die Ausdrücke אֵל עוֹלָם Gn 21, 33; אֵל חַי Hos 2, 1; Ps 42, 3; 84, 3, vgl. Jos 3, 10; אֱלֹהִים חַי 2 K 19, 4. 16 (= Jes 37); אֱלֹהִים חַיִּים Dt 5, 23 ꝛc.; vgl. auch die häufige Schwurformel חַי י"י (חַי אָנִי wo Gott bei sich selbst schwört). Dabei ist festzuhalten, daß das Verbum הָוָה nicht sowohl das ruhende als vielmehr das bewegte Sein oder die Selbstbethätigung (Del., Gn⁴ 26 = ⁵74) bezeichnet. Gegen die Ableitung vom Hiphʿil (zuerst wohl Joh. Clericus; Lagarde seit 1868 [ZDMG 22, S. 331]; Eb. Schrader seit 1862; viele Neuere) spricht der Umstand, daß von dem doch so häufigen Verbum הָוָה (הָיָה) ein Hiphʿil nicht nachzuweisen. — Lagarde deutet „Derjenige, welcher das Verheißene in das Dasein ruft". Der Gewittergott ist Jahve für B. Stade, Gesch. I, 429 Anm., 441—443; J. Wellhausen, Skizzen und Vorarbeiten III, 175.

Alter des Namens. Daß der Name Jahve in Israʾel nicht vor Mose existiert habe, folgt weder aus den Prophetenstellen Hos 12, 10; 13, 4; Ez 20, 5 noch aus Ex 3, 14 E und 6, 3 P. Der Name der Mutter Moses יוֹכֶבֶד Ex 6, 20; Nu 26, 59 ist wahrscheinlich mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt. Und in dem älteren Teile des Meerliedes Ex 15, welchen dem großen Führer Israʾels abzusprechen kein triftiger Grund vorhanden ist, kommt außer der Form יהוה v. 1. 3. 6. 11 auch die abgekürzte יָהּ vor, und auch diese kann keine erst damals geprägte gewesen sein, s. v. 2: „Meine Stärke und Sang ist Jah, und er ward mir zum Heile. Dieser ist mein Gott, den will ich rühmen; meines Vaters Gott, den will ich erheben". Auch Abr. Kuenen und J. Wellhausen erkennen an, daß der Name vormosaisch. Darüber

kann allerdings kein Zweifel sein, daß er in der Zeit vor Mose wenig gebraucht wurde und daß er erst durch Mose die große, ihm später anerkanntermaßen eignende Bedeutung erhielt.

Litteratur. H. Reland, Decas dissertationum philologicarum de vera pronunciatione nominis Jehova, Utrecht 1707. || F. A. G. Tholuck, Über den Ursprung des Namens Jehova, in: Vermischte Schriften, Gotha 1867 (zuerst im Literar. Anzeiger 1832, Nr. 27—30), S. 189—205. || E. W. Hengstenberg, Authentie des Pentateuches I [Berlin 1836], S. 204 ff. || W. Gesenius, Thesaurus linguae Hebr. et Chald.[2] S. 575—580. || L. Reinke, Beiträge zur Erklärung des Alten Test. III [Münster 1855] S. 1 ff. || G. F. Öhler, Artikel „Jehova" in PRE (in 2. Aufl. mit Zusätzen von Franz Delitzsch VI [1880], S. 501—507). || Abr. Geiger, Urschrift und Übersetzungen der Bibel, Breslau 1857, S. 261—279. || H. G. Hölemann, Bibelstudien I [Leipzig 1859], S. 54 ff. || Aug. Köhler, De pronunciatione ac vi sacrosancti Tetragrammatis, Erlangen 1867 (19 S. 4°). || H. Ewald, Die Lehre der Bibel von Gott II [Leipzig 1873], S. 337 f. || P. de Lagarde, Psalterium iuxta Hebraeos Hieronymi, Leipzig 1874, S. 153—158; Übersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina, Göttingen 1889, S. 136—138. || Eb. Nestle, Die israelitischen Eigennamen nach ihrer religionsgeschichtlichen Bedeutung, Haarlem 1876, S. 77 ff.; W. Graf Baudissin, Studien zur semitischen Religionsgeschichte I [Leipzig 1876], S. 179—254. || Friedr. Delitzsch, Wo lag das Paradies?, Leipzig 1881, S. 158—164. || F. A. Philippi, Ist יהוה accadisch-sumerischen Ursprungs?, in: Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 1883, S. 175—190. || Eb. Schrader, KAT[2] S. 23—25. || Ed. König, Hauptprobleme der altisraelitischen Religionsgeschichte, Leipzig 1884, S. 24—34. || S. R. Driver, Recent theories on the origin and nature of the Tetragrammaton in den von der Universität Oxford herausgegebenen Studia Biblica [et Ecclesiastica I (Oxford 1885)], S. 1—20. || R. Kittel, Geschichte der Hebräer (Gotha, 1. Halbband, 1888), S. 221—227.

4. Das Beglaubigungswunder und die neun vorbereitenden Plagen.

Ex. 7, 8—11.

[8]Und Jahve sprach zu Mose und zu Aaron also: [9]Wenn Pharao so zu euch sagen wird „Verrichtet für euch[p] ein Wunderzeichen!", so sollst du zu Aaron sprechen: Nimm deinen Stab[q] und wirf ihn vor Pharao hin; er soll zu einer großen Schlange werden. [10]Da gingen[r] Mose und Aaron zu Pharao und thaten so, wie Jahve befohlen hatte, und Aaron warf seinen Stab vor Pharao und vor dessen Beamten hin, und er wurde zu einer großen Schlange. [11]Da rief auch Pharao die Weisen und Zauberer herbei, und auch sie, die Schriftkundigen[s] Ägyptens, thaten so durch ihre Geheimkünste,[t] [12]und sie warfen jeder seinen Stab

v. *8—13.* Das Beglaubigungswunder. **9.** [p]zu eurer Beglaubigung. || [q]den Stab, welchen du in der Hand hast; so auch v. 10. Denn nach v. 15. 17. 19. 20 war es Moses Stab. Daß Mose seinen Stab Aaron übergeben habe, wäre dann von dem hier sehr kurz sich ausdrückenden Erzähler (auch die Anrede an Pharao und dessen Antwort fehlen) weggelassen. Doch liegt es hier in der That nahe, eine Verschiedenheit der Überlieferung anzunehmen. || **10.** [r]ויבא Sing. G 146, 2 b; St 86 i. || **11.** [s]Gn 41, 8. Die spätere jüdische Überlieferung (vgl. 2 Tim 3, 8) nennt die Namen Jannes und Jambres. || [t]להטיהם nur hier; v. 22; 8, 3. 14 לָטֵיהֶם. להט verhält sich zu לוט (verhüllen) wie רהם zu רום s. Ex. III zu Gn 17. Noch jetzt gibt es in Ägypten Schlangenbändiger, deren Kunst es zuwege bringt, daß eine Schlange erst bewegungslos wie ein Stock erscheint (man vergleiche die durch Hypnotisieren hervorgebrachte Starrheit) und dann sich wieder bewegt. Über das von den gewöhnlichen Schlangenbändigern Geleistete wird die Kunst der Chartummim hinausgereicht haben. An dämonisch vermittelte Wunder zu denken nötigt der Text nicht; auch

hin, und sie wurden zu großen Schlangen; aber der Stab Aarons verschlang[u] ihre Stäbe. 13Aber[v] das Herz Pharaos war hart, und er hörte nicht auf sie, — wie Jahve geredet hatte.

14Da sprach Jahve zu Mose: Das Herz Pharaos ist verstockt, er hat sich geweigert das Volk zu entlassen. 15Geh am Morgen zu Pharao — er wird nämlich zum Wasser herauskommen[w] — und stelle dich, ihm zu begegnen, am Ufer des Nils hin; den Stab aber, welcher in eine Schlange verwandelt[x] war, nimm mit dir, 16und sprich zu ihm: Jahve, der Gott der Hebräer,[y] hat mich zu dir gesandt und gesprochen: „Entlass mein Volk, dass sie mich in der Wüste verehren;“[z] und siehe, du hast bis jetzt nicht gehört. 17So spricht Jahve: Daran sollst du erkennen, dass ich Jahve bin. Siehe, ich[a] werde mit dem Stabe, welcher in meiner Hand ist, auf das Wasser im Nil schlagen, und es wird in Blut verwandelt werden, 18und die Fische im Nil werden sterben[aa] und der Nil wird stinkend und die Ägypter werden Ekel haben Wasser aus dem Nil zu trinken.[b] 19Und Jahve sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser der Ägypter, über ihre Ströme,[c] über ihre Kanäle und über ihre Teiche und über all ihre Wasserbehälter,[d] daß sie Blut werden, und Blut soll im ganzen Lande Ägypten[e] sein und[f] in hölzernen und in steinernen Gefäßen. 20Da thaten Mose und Aaron so, wie Jahve befohlen hatte. Und er[g] fuhr mit dem[h] Stab in die Höhe und schlug[i] das Wasser im Nil vor den Augen Pharaos und vor den Augen seiner Beamten: da wurde alles Wasser im Nil in Blut verwandelt. 21Und die Fische im Nil starben und der Nil ward stinkend und die Ägypter vermochten nicht[ii] Wasser aus dem Nil zu trinken. Und das Blut war im ganzen[k] Lande Ägypten. 22[1]Aber die Zauberer Ägyptens

---

7, 22 (Verwandlung von Wasser in Blut) und 8, 3 genügt es an ein, allerdings außerordentlich geschicktes Gaukelspiel zu denken, das wohl mit einer das gewöhnliche Maß überschreitenden Kenntnis gewisser Naturerscheinungen verbunden war. || **12.** [u]und dadurch erwies sich Aarons Thun als dem der Zauberer überlegen, als wirkliches Wunder. || **13.** [v]Waw consec. wie Gn 19, 9. — — || v. *14—25.* Die erste Plage: Verwandlung des Wassers in Blut. **14.** [w]über Gottes Vorauswissen s. zu 3, 18. || **15.** [x]נָחָשׁ weist wohl auf 4, 2—4 zurück, nicht auf 7, 9—12, wo תַּנִּין. נָחָשׁ fester Silbenschluß, anders v. 17 נֶהְפְּכָה St 65 k. || **16.** [y]zu 3, 18. Unter dieser Bezeichnung war Jahve dem ägyptischen Könige bekannt, 5, 3. || [z]zu 4, 23. || **17.** [a]Die Rede Gottes geht in die seines Abgesandten über, wie umgekehrt oft die Rede eines Propheten in Rede Gottes. Sachlich ist Jahve der Schlagende, s. v. 25; 8, 20. || **18.** [aa]Fische waren bei den Ägyptern ein sehr beliebtes und wichtiges Nahrungsmittel, vgl. z. B. Erman, Ägypten im Altertum S. 326 f.; Jes 19, 8. || [b]Nilwasser wurde und wird noch jetzt getrunken. || **19.** [c]Nil und seine Arme. || [d]Zisternen ꝛc. || [e]natürlich nur in den genannten Wasserläufen und -behältern. || [f]steigernder Zusatz. || [g]nach dem Zusammenhange Aaron. || [h]das Objekt durch בְּ instr. eingeführt, wie נָגַח בַּיְרֵדֵן Jos 8, 18. 26; vgl. פָּצַר בְּפֶה Hi 16, 10 neben פָּצַר פֶּה Hi 29, 23; G 119, 3 b Anm. Es ist nicht nötig יָדוֹ zu ergänzen. || [i]Hiph. v. נכה. || **21.** [ii]der Ausdruck ist stärker als v. 18 נִלְאוּ. || [k]der allgemein gehaltene Ausdruck ist nicht buchstäblich zu fassen, vgl. Gn 1, 30; 7, 19 (s. oben S. 29, Absatz 2); 41, 56a; Ex 9, 25. Das Nilwasser zeigt beim Steigen und in hohem Stande oft rötliche Farbe, welche von mitgerissenen roten Erdteilchen stammt: daran kann hier aber nicht gedacht werden, weil solch Wasser nicht ungesund. Die rote Färbung wird aber, worauf namentlich Ehrenberg hingewiesen hat, nicht selten auch durch Pilze mit roten Bläschen, durch Algen, Infusorien, Passatstaub u. dgl. bewirkt. Eine wunderbare Steigerung dieser Naturerscheinung wird hier anzunehmen sein; als Wunder gibt das Geschehnis sich auch dadurch zu erkennen, daß es plötzlich und entsprechend der an Pharao gerichtet gewesenen Vorherankündigung eingetreten ist. || **22.** [1]Dieser Vers und v. 23 nehmen das für den Verlauf der Geschichte wichtige Resultat, d. h. die Erfolglosigkeit dieses Wunders, vorweg; ebenso 8, 3 bei dem Wunder mit den Fröschen. Zeitlich gehören v. 24. 25 vor diese beiden Verse. Vgl. auch die eigentümliche Stellung von 8, 14a. ||

thaten[m] mit ihren Geheimkünsten ebenso.[n] Da war das Herz Pharaos hart, und er hörte nicht auf sie — wie Jahve geredet hatte. 23Und Pharao wandte sich und ging in sein Haus und gab auch darauf[o] nicht acht. 24Alle Ägypter aber gruben[oo] rings um den Nil nach Wasser zum Trinken; denn sie vermochten nicht von den Wassern des Nils zu trinken. 25Und so vergingen[p] volle sieben Tage, nachdem Jahve den Nil geschlagen hatte.

26Da sprach Jahve zu Mose: Geh zu Pharao und sprich zu ihm: So hat Jahve gesprochen: Entlass mein Volk, dass sie mich verehren.[q] 27Wenn du dich aber weigerst[r] es zu entlassen, siehe, so schlage ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen.[s] 28Und der Nil wird von Fröschen wimmeln[t] und sie werden emporsteigen und in dein Haus[u] kommen und in dein Schlafgemach[v] und in dein Bett[w] und in das Haus deiner Beamten und deines Volkes[x] und in deine Backöfen und in deine Backtröge 29und an dir[y] und an deinem Volke und an allen deinen Beamten werden die Frösche emporklettern.[z]

8, 1Und Jahve sprach[a] zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deine Hand mit deinem Stabe aus über die Ströme, die Kanäle und die Teiche und bringe[b] die Frösche herauf über das Land Ägypten. 2Da streckte Aaron seine Hand über die Wasser Ägyptens aus, und die Frösche[c] stiegen empor und bedeckten das Land Ägypten. 3Aber[d] die Zauberer thaten mit ihren Geheimkünsten ebenso und brachten die Frösche über das Land Ägypten herauf. 4Da rief Pharao Mose und Aaron herbei und sprach: Betet zu Jahve, dass[e] er die Frösche von mir und von meinem Volke entferne; und ich will das Volk entlassen, damit sie Jahve opfern.[f] 5Mose antwortete: Zeige dich herrlich über mich![g] Für wann[h] soll ich für dich und

---

[m] nach dem Aufhören der siebentägigen Plage. || [n] doch wohl nur in kleinem Maßstabe. Das war für den, der die Ursachen der schädlichen roten Färbung kannte, möglich. || **23.** [o] wie er auf das Beglaubigungswunder nicht geachtet hatte. שָׂם לִבּוֹ wie 9, 21 שָׂם לִבּוֹ. || **24.** [oo] Das so gewonnene Wasser war entweder noch nicht infiziert oder durch den Boden filtriert. || **25.** [p] וימלא Mask. Sing. G 145, 7 a; St 86 f. — — || v. *26*—**8**, *11*. Die zweite Plage: die Frösche. **26.** [q] s. v. 16; 4, 23. || **27.** [r] אם מאן wie 9, 2; 10, 4 für אִם מָאֵן, G 52 Anm. 6. || [s] Artikel s. Ex. III zu Gn 28. בְּךָ, חֲךָ und צ ohne Dageſch G 20, 3 b; St 6 f 3; nur im Sing. 8, 2 הַצְפַרְדֵּעַ mit Dageſch. || **28.** [t] שֶׁרֶץ mit Akkuſ. wie Gn 1, 20. || [u] בְּבֵיתֶךָ Dageſch in genauen Ausgaben G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. || [v] st. constr. ſechsmal חַדְרֵי, nur Hhl 3, 4 חֶדֶר, G 93, 1 Anm. 1 A; St 28 f. || [w] den die Reinlichkeit ungemein liebenden Ägyptern mußte das höchſt unangenehm ſein. || [x] ſtatt ובעמך lies mit LXX וְעַמְּךָ. || **29.** [y] בָּךְ Suffix plene geſchrieben, wie 13, 16; Gn 3, 9; 27, 37. || [z] עָלָה בְ wie Joel 2, 9.

Kap. 8.

1. [a] nachdem Pharao ſich geweigert hatte 7, 23. || [b] Imptv Hiph. v. עָלָה. || **2.** [c] צפרדע kollektiv wie Pſ 78, 45. Daß die Frösche in Ägypten durch ihre große Menge zu einer Landplage wurden, iſt aus alter und neuer Zeit vielfach bezeugt. || **3.** [d] Die Erfolgloſigkeit dieſes Wunders iſt hier wie 7, 22 f. vorweg erwähnt. Selbſtverſtändlich konnte die Nachahmung erſt ſtattfinden, nachdem die von Gott geſandte Plage aufgehört hatte. || **4.** [e] וְ G 165, 1; St 46 d. e. || [f] 3, 18. Unter der Verwandlung des Waſſers in Blut hat Pharao perſönlich wohl nur wenig gelitten. Die zweite Plage traf ihn in gleicher Weiſe wie andere Ägypter. Daher ſein Zugeſtändnis. || **5.** [g] Obwohl du mich bitteſt, daß ich für dich zu Gott flehe, will ich dir doch den Vorrang, die Ehre laſſen, daß du den Termin angebeſt. Moſe ſucht nicht ſeine eigne Ehre und erweiſt ſich eben dadurch als wahren Diener Jahves; vgl. Elias ehrerbietiges Verhalten gegenüber Ahab 1 K 18, 46. Indem er dem Könige die Wahl des Zeitpunktes anheimſtellt, beugt er zugleich einem Einwande vor, der ſonſt nach dem Aufhören der Plage hätte erhoben werden können, nämlich dem Einwande, daß die Plage von ſelbſt aufgehört habe, alſo auch ihr Eintreten nicht von Jahve veranlaßt worden ſei. Abſichtlich bittet Pharao nicht, daß die Plage ſofort aufhöre. Durch die Wahl eines Zeitpunkts, an den Moſe ſicher nicht dachte, meint er die Wunderkraft dieſes Mannes ſicher prüfen zu können. Ähnlich v. 25 מָחָר; 9, 5. 18; 10, 4. || [h] למתי verbinde mit להכרית: für wann ſoll ich Vertilgung erbitten? ||

deine Beamten und dein Volk beten, dass die Frösche von dir und von deinen
Häusern hinweg getilgt werden? Nur im Nil[i] sollen sie übrig bleiben. [6]Da sprach
er: Für morgen. Er antwortete: Nach deinem Worte! Damit du erkennest,[k]
dass niemand ist wie Jahve unser Gott. [7]Und weichen werden[l] die Frösche von
dir und von deinen Häusern und von deinen Beamten und von deinem Volke; nur
im Nil sollen sie übrig bleiben. [8]Und Mose und Aaron gingen von Pharao hinaus,
und Mose schrie[m] zu Jahve in betreff[n] der Frösche, welche er Pharao auferlegt
hatte. [9]Da that Jahve nach dem Worte Moses, und die Frösche starben[o] weg aus
den Häusern, aus den Gehöften und aus den Feldern. [10]Und man sammelte sie
in vielen Haufen,[p] so dass das Land stinkend ward. [11]Als nun Pharao sah, dass
die[q] Erleichterung eingetreten war, verstockte[r] er sein Herz und hörte nicht auf sie
— wie Jahve geredet hatte.

[12]Da sprach Pharao zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deinen Stab
aus und schlage[s] den Staub der Erde, und er soll zu Stechmücken[t] werden im
ganzen Lande Ägypten. [13]Und sie thaten also, und Aaron streckte seine Hand mit
seinem Stabe aus und schlug den Staub der Erde: da wurden die Stechmücken,
an den Menschen und am Vieh; aller Staub der Erde ward Stechmücken im
ganzen Lande Ägypten. [14]Und die Zauberer waren mit ihren Geheimkünsten
ebenso[u] bemüht die Stechmücken hervorzubringen; aber sie vermochten es nicht.
So waren die Stechmücken an den Menschen und am Vieh. [15]Da sprachen die
Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes[v] Finger. Aber das Herz Pharaos war
hart und er hörte nicht auf sie — wie Jahve geredet hatte.

[16]Da sprach Jahve zu Mose: Mache dich früh am Morgen auf und stelle
dich vor Pharao — er wird nämlich zum Wasser herauskommen[w] — und sprich
zu ihm: So hat Jahve gesprochen: Entlass mein Volk, dass sie mich verehren.[x]
[17]Denn, wenn du mein Volk nicht entlässest, siehe so lasse ich los[y] wider dich

---

[i]wo sie auch sonst sind. || **6.** [k]Zu diesem Zwecke s. zu 6, 7. || **7.** [l]וְסָרוּ Milra' St 64 d ζ. || **8.** [m]derselbe Ausdruck von Mose 15, 25; 17, 4; 14, 15; Nu 12, 13. Aber auch vom Gedrückten heißt es, daß er zu Gott schreit Ex 22, 22. 26; ebenso von den Israeliten Ex 14, 10. || [n]על־דבר Gn 12, 17; 20, 11 ꝛc. || **9.** [o]וימתו Mask. wie 7, 29 יַעֲלוּ הצ' nach G 145, 7 a Anm. 1; St 86 g. || [p]חֹמֶר Haufe, vgl. Hab 3, 15 חֲמוֹר חֲמֹרֹתַיִם einen Haufen zwei Haufen Ri 15, 16. Zur Wiederholung vgl. Gn 14, 10; גֵּבִים גֵּבִים viele (lauter) Gruben 2 K 3, 16. || [pp]Die Plage wird also beseitigt, aber — wohl, weil Gott die wahre Gesinnung des Königs kannte — auf eine für die Ägypter nicht angenehme Weise: die Frösche zogen sich nicht in den Nil zurück, sondern starben da, wo sie gerade waren, und verpesteten so die Luft. || **11.** [q]Artikel: die gewünschte. || [r]Inf. absol. s. zu Gn 41, 43. Hiph. Ausdruck für die Verschuldung Pharaos s. zu 4, 21. — — || v. *12—15.* Die dritte Plage: die Mücken. **12.** [s]הַךְ Imptv Hiph. v. נכה G 76, 2 b; St 76 d. || [t]כִּנִּם, כִּנִּים; der Sing. כִּנָּה erst in der Mischna. כִּנָּם v. 13. 14 nach der Punktation kollektiv „Mückenschwarm" (zur Endung ām vgl. סֻלָּם Leiter, שָׂפָם Lippenbart); doch ist vielleicht כִּנִּם zu vokalisieren und dann וַתְּהִי nach G 145, 4; St 86 d zu erklären. Noch gegenwärtig machen die Mücken das Leben in Ägypten oft zur Plage, namentlich in den Herbstmonaten. || **14.** [u]ebenso wie Aaron mit dem Stabe. Die erste Vershälfte gehört zeitlich hinter die zweite; doch liegt dem Erzähler daran gleich anzudeuten, daß es diesmal anders ging als bei den beiden ersten Plagen. Vgl. über diese Darstellungsweise zu 7, 22. || **15.** [v]אלהים, im Munde der ägyptischen Zauberer nicht im monotheistischen Sinne, sondern so wie auch der Grieche da, wo ihm nicht daran lag eine besondre Gottheit zu nennen, θεός sagte. הוא, Qerê perpetuum הִיא, weil אצבע Femin. Diese ungewöhnlich schlimme Stechmückenplage, sagen sie, ist göttl. Fügung. Durch diese Worte wollen sie sagen, diese Plage sei durch göttl. Fügung entstanden, nicht ein Werk Moses und Aarons, also auch kein Beweis für ihre Sendung durch den Gott der Hebräer und für die Macht dieses Gottes. Und so machen sie zugleich die Sprache, welche dies Wunder zu Pharao reden sollte, wirkungslos. — — || v. *16—28.* Die vierte Plage: die Hundsfliegen. **16.** [w]wie 7, 15 (bei der Ankündigung der ersten

und deine Beamten und dein Volk und deine Häuser die Hundsfliegen, und die Häuser der Ägypter werden voll von[z] Hundsfliegen sein und auch der Boden, auf dem sie stehen. [18]Aber unterscheidend behandeln[a] werde ich an jenem Tage das Land Gosen, in dem mein Volk weilt, dass dort keine Hundsfliegen seien, damit du erkennest,[b] dass ich Jahve bin auf Erden;[c] [19]und ich werde eine Erlösung[d] machen zwischen meinem Volke und deinem Volke. Morgen[e] soll dieses Zeichen geschehen. [20]Und Jahve that also.[f] Und Hundsfliegen in Menge[g] kamen in das Haus Pharaos und das Haus seiner Beamten und in das ganze Land Ägypten, und[h] geschädigt wurde das Land durch[i] die Hundsfliegen.[k] [21]Da rief Pharao Mose und Aaron herbei[l] und sprach: Geht hin, opfert eurem Gotte im Lande.[m] [22]Mose antwortete: Es ist nicht statthaft also zu thun; denn den Greuel[n] der Ägypter opfern wir Jahve unsrem Gotte. Siehe,[o] wir werden den Greuel der Ägypter opfern: werden sie uns da nicht steinigen?[p] [23]Einen Weg von drei Tagen wollen wir in die Wüste ziehen[q] und Jahve unsrem Gotte opfern[r] gemäss dem, was er uns gebieten wird.[s] [24]Da sagte Pharao: Ich werde euch gehn lassen, und ihr mögt Jahve eurem Gotte in der Wüste opfern; nur sollt ihr euch nicht weit[t] entfernen. Betet für mich. [25]Mose antwortete: Siehe, ich gehe jetzt von dir[u] fort und werde zu Jahve beten,[v] und die Hundsfliegen werden morgen[w] von Pharao, von seinen Beamten und von seinem Volke weichen. Nur fahre Pharao nicht fort[x] zu täuschen,[xx] dergestalt, dass er das Volk nicht ziehn lässt, um Jahve zu opfern. [26]Und Mose ging von Pharao fort und betete zu Jahve. [27]Und Jahve that nach dem Worte Moses und entfernte[y] die Hundsfliegen von Pharao, seinen Beamten und seinem Volke; keine einzige[yy] blieb übrig. [28]Aber Pharao verstockte[z] sein Herz auch dieses Mal und er entliess das Volk nicht.

9, [1]Da sprach Jahve zu Mose: Geh zu Pharao und rede zu ihm: So hat Jahve der Gott der Hebräer,[a] gesprochen: Entlass mein Volk, dass sie mich verehren.[b] [2]Denn wenn du dich weigerst[c] sie zu entlassen und wenn du sie noch ferner fest-

---

Plage). || [x] zu 4, 23. || **17.** [y] הַשְׁלַחְתִּי im Hexat. so nur noch Lv 26, 22. || [z] Akkus. bei נָגַף G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **18.** [a] הִפְלָה, mit בֵּין 9, 4; 11, 7. || [b] zu 6, 7. || [c] LXX ὁ θεὸς πάσης τῆς γῆς. בְּקֶרֶב הָאָרֶץ auf Erden Gn 45, 6, wohl auch 48, 16; vgl. Ex 8, 6; 9, 14. 29. || **19.** [d] פְּדֻת bedeutet auch hier: Erlösung; doch ist LXX διαστολή, Vulg. divisio sachlich richtig. Übrigens sagt v. 19a dasselbe wie v. 18, wird also aus einem andren Berichte genommen sein. || [e] Auch aus der Vorhersagung der Zeit ist Jahves Gottheit zu erkennen. אוֹת Mask., zu 3, 12. || **20.** [f] so, wie er vorher gesagt hatte, daß er nämlich die Ägypter plagte, aber sein Volk verschonte. || [g] כָּבֵד 8, 20; 10, 14; Gn 50, 9; Nu 20, 20. || [h] mit LXX wird וַתִּשָּׁחֵת zu lesen sein; doch wäre תִּשָּׁחֵת erklärlich, Driver 27γ. || [i] מִפְּנֵי, die Schädigung ging von dem עָרֹב aus; zu מִפְּנֵי vgl. Gn 6, 13; Ri 6, 6. || [k] Zur Sache (große Masse der Fliegen in Ägypten) vgl. Jes 7, 18. || **21.** [l] קרא אל zu Gn 49, 1. || [m] nicht in der Wüste; 3, 18; 5, 3. || **22.** [n] weil wir nicht die für die Ägypter geltenden Opfervorschriften beobachten. Nicht alle Tierarten durften geopfert werden; auch war nicht jedes Individuum einer an sich erlaubten Tierart opferbar. || [o] הֵן zu 4, 1. Steinigen, vgl. 17, 4. || [p] Frage ohne Fragepartikel, mehrfach nach לָךְ, Jon 4, 11; G 150, 1. || **23.** [q] s. 3, 18; 5, 3. || [r] וזבחנו Mil'el G 49, 3 a; St 64 d β. || [s] vgl. 10, 26. Außerhalb des eigentlichen Ägyptens hemmt uns die Rücksicht auf die ägyptischen Opfervorschriften nicht. || **24.** [t] הַרְחֵק Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. הַרְחִיק לָ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || **25.** [u] מֵעִמָּךְ Pausalform bei Pascha. || [v] וְהַעְתַּרְתִּי G 63, 2 Anm.; St 65 m. Mose betrachtet also die 5, 3; 8, 23 ausgesprochene Forderung als genehmigt. Wie daraus eine völlige Befreiung des Volkes werden könne, überläßt er Gotte. || [w] über die Zeitangabe s. zu v. 6. || [x] הוֹסִיף mit Inf. wie Gn 4, 12. || [xx] הָתֵל Inf. Hiph. v. תלל. Beachte die offene Sprache der wahren Diener Gottes auch gegen Könige, vgl. 1 S 13, 13; 15, 19. 22. 23; 2 S 12, 7 ff. ꝛc. || **27.** [y] G 72 Anm. 6; St 71 x. || [yy] auch dies völlige Verschwinden war ein Wunder. || **28.** [z] Hiph. wie v. 11.

Kap. 9.

v. *1—7.* Die fünfte Plage: die Viehpest. **1.** [a] zu 3, 18. || [b] zu 4, 23. || **2.** [c] מָאֵן zu 7, 27. ||

hältst, [3]siehe, so wird die Hand[d] Jahves kommen[e] an dein Vieh auf dem Felde, an die Pferde,[f] an die Esel, an die Kameles[g], an das Rindvieh und an das Kleinvieh als eine sehr schwere Pest. [4]Jahve wird aber einen Unterschied machen[h] zwischen dem Vieh Isra'els und dem der Ägypter, und nicht wird von allem, was[i] den Kindern Isra'els gehört, irgendetwas sterben. [5]Und Jahve setzte eine bestimmte Zeit, indem er sprach: Morgen wird Jahve dies im Lande thun. [6]Und Jahve that dies am folgenden Tage, und es starb alles[k] Vieh der Ägypter, aber von dem Vieh der Kinder Isra'el starb nicht Ein Stück. [7]Und Pharao sandte hin, und siehe, von dem Vieh Isra'els war nicht ein einziges[l] Stück gestorben. Aber das Herz Pharaos war verstockt, und er entliess das Volk nicht.

[8]Da sprach Jahve zu Mose und Aaron: Nehmt euch die Hände voll Ofenruß, und Mose soll ihn vor den Augen Pharaos gen Himmel werfen. [9]Und er soll zu Staub[m] über dem ganzen Lande Ägypten werden und soll an den Menschen und am Vieh zu Geschwüren werden, die zu Blattern aufbrechen, im ganzen Lande Ägypten. [10]Da nahmen sie den Ofenruß und traten vor Pharao; und Mose warf ihn gen Himmel, und er ward zu Geschwüren, die zu Blattern aufbrachen,[n] an den Menschen und am Vieh. [11]Und die Zauberer aber vermochten nicht vor Mose zu stehn, wegen der Geschwüre; denn die Geschwüre waren an den Zauberern wie an allen andern[o] Ägyptern. [12]Jahve aber verhärtete[p] das Herz Pharaos, und er hörte nicht auf sie — wie Jahve zu Mose geredet hatte.

[13]Da sprach Jahve zu Mose: Mache dich früh am Morgen auf und stelle dich vor Pharao und sprich zu ihm: So hat Jahve, der Gott der Hebräer, gesprochen: Entlass mein Volk, dass sie mich verehren. [14]Denn bei diesem Male sende ich alle[q] meine Plagen an dein Herz[r] und an deine Beamten und dein Volk, auf dass du erkennest,[s] dass niemand wie ich ist auf der ganzen Erde. [15]Denn sonst[t] hätte ich meine Hand ausgestreckt und dich und dein Volk mit der Pest geschlagen[u] und du wärest von der Erde weggetilgt worden. [16]Aber um deswillen habe ich dich bestehn lassen, auf dass ich dich meine Kraft sehn liesse und damit mein Name[v] auf der ganzen Erde verkündigt werde.[w] [17]Noch stellst du dich meinem Volke entgegen,[x] so dass du sie nicht entlässest. [18]Siehe, ich lasse um diese Zeit morgen einen sehr schweren Hagel regnen, desgleichen nicht gewesen ist in Ägypten seit dem Tage[y] seiner Gründung[z] bis jetzt. [19]Und nun sende hin,

---

3. [d]zu 3, 19. || [e]Part. v. הָיָה nur hier. || [f]zu Gn 47, 17. || [g]zu Gn 12, 16. || **4.** [h]הפלה 8, 18. || [i]kurz für מִכֹּל אֲשֶׁר לִבְנֵי יש׳; vgl. Gn 39, 4 כָּל־יֶשׁ־לוֹ. || **6.** [k]alles auf dem Felde befindliche s. v. 3. Oder der Ausdruck wäre gemäß Anm. zu 7, 21 zu deuten. Doch kann man auch „allerlei" übersetzen, s. zu Gn 24, 10. || **7.** [l]לא .. עַד־אֶחָד wie 14, 28. — — || v. *8—12.* Die sechste Plage: Geschwüre. **9.** [m]Der leichte Ruß soll wie Staub vom Winde weithin getragen werden. || **10.** [n]Gemeint ist vielleicht die sog. Nilkrätze. Vgl. שְׁחִין מְצֹרָיִם u. überh. Dt 28, 27. || **11.** [o]s. zu 14, 7. || **12.** [p]zu 4, 21. — — || v. *13—35.* Die siebente Plage: der Hagel. **14.** [q]Zunächst folgt allerdings nur Eine Plage, der Hagel; aber es ist eine von furchtbaren Naturerscheinungen (Donner und Blitz v. 23) begleitete. Auch soll die Ankündigung, daß Gottes Machtmittel auch mit dem nun zur Anwendung gelangenden noch nicht erschöpft seien, auf Pharao Eindruck machen. מַגֵּפָה im Hexat. nur noch Nu 14. 17. 25. 31 (9mal, stets P). || [r]daß du verstockt hast 8, 11. 28, daß durch deine Schuld verstockt ist. || [s]zu 6, 7. || **15.** [t]wenn die v. 14b und v. 16 ausgedrückte Absicht nicht vorhanden gewesen wäre. Ebenso כִּי עתה 1 S 13, 13; Driver § 131. || [u]Hiph. v. נכה. || **16.** [v]Die Rücksicht auf seinen Namen ist für Gott sehr häufig Antrieb seinen Anbetern zu helfen oder zu verzeihen, deren Feinde zu strafen u. s. w. (לְמַעַן שְׁמוֹ Jes 48, 9; Ez 20; לְמַעַן שְׁמָהּ Pss, Jer, Ch). || [w]Inf. סַפֵּר ohne Subjekt zu Gn 25, 26. || **17.** [x]הִסְתּוֹלֵל nur hier, denomin. v. סֹלְלָה (Belagerungs-)Wall. עוד möglicherweise Frageſatz (LXX; G 150, 1 Anm.). || **18.** [y]dreimal לְמִיּוֹם mit Inf. Ri 19, 30; 2 S 17, 6; Jes 7, 17; sechsmal לְמִן־הַיּוֹם mit אֲשֶׁר und Perf. Dt 4, 32; 9, 7; 2 S 7, 11; Jer 7, 25; 32, 31; Hag 2, 18. לְמִן־הַיּוֹם mit Inf. nur hier und 2 S 19, 25 (לָבֹא הַמֶּלֶךְ).

bringe in Sicherheit[a] dein Vieh und alles, was du auf dem Felde hast: alle Menschen und alle Thiere, die auf dem Felde gefunden werden,[b] und die sich nicht ins Haus zurückziehen[c] — auf die wird[d] der Hagel herabkommen und sie werden sterben. 20Wer das Wort Jahves fürchtete[e] von den Beamten Pharaos, der flüchtete seine Knechte und sein Vieh in die Häuser; 21wer aber nicht auf das Wort Jahves achtete, der liess[f] seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde. 22Da sprach Jahve zu Mose: Strecke deine Hand[g] gen[h] Himmel aus, dass Hagel werde im ganzen Lande Ägypten, über die Menschen und über alle Feldgewächse im Lande Ägypten. 23Und Mose streckte seine Hand gen Himmel aus, und Jahve gab Donnerschläge[i] und Hagel, und Feuer fuhr[k] zur Erde, und Jahve liess Hagel auf das Land Ägypten regnen. 24Und es war Hagel samt unaufhörlichem Feuer[l] mitten im Hagel, sehr schwer, desgleichen nicht gewesen ist im ganzen Lande Ägypten, seit[m] es einem Volke zu teil geworden.[n] 25Und der Hagel schlug im ganzen Lande Ägypten alles,[o] was auf dem Felde war, Menschen[oo] und Vieh, und alle Feldgewächse schlug der Hagel, und alle Bäume des Feldes zerbrach er. 26[p]Nur im Lande Gosen, wo die Kinder Isra'el waren, war der Hagel nicht. 27Da sandte Pharao und rief Mose und Aaron herbei und sprach zu ihnen: Ich habe diesmal[q] gefehlt; Jahve hat recht, aber ich und mein Volk haben unrecht.[r] 28Betet zu Jahve — denn[s] es ist genug[t] am Geschehen[u] der Donnerschläge Gottes und des Hagels —, so will ich euch[v] entlassen und ihr sollt nicht länger[w] (hier) verweilen.[x] 29Mose antwortete ihm: Sobald[y] ich aus der Stadt gehe,[z] werde ich meine Hände zu Jahve ausbreiten:[a] die Donnerschläge werden aufhören und der Hagel wird nicht mehr sein; damit du erkennest,[b] dass Jahve die Erde[c] gehört. 30Was aber dich und deine Beamten[d] anlangt, so weiss ich, dass ihr euch vor Jahve Elohim[e] noch nicht[f] fürchtet.[g] 31Und der Flachs und die Gerste waren zerschlagen; denn die Gerste hatte Ähren und der Flachs Blüten;[h] 32aber der Weizen und der Spelt[i]

חיים ist nicht st. constr., sondern der Inf. ist als Apposition zu erklären, vgl. 2 Ch 8, 16 עַד־הַיּוֹם מוּסַד בֵּית י״י bis zum Tage [, bis zur] Gründung des Hauses Jahves. || [z]Inf. Niph. v. יסד; Suffix ohne Mappiq, zu 2, 3. נוֹסַד wird erläutert durch v. 24b. || **19.** [a]עוז im Hexat. nur hier. Qal Jes 30, 2; Hiph. Jes, Jer; synon. חָנִיס v. 20. || [b]LXX gut ὅσα ἐὰν εὑρεθῇ. || [c]נֶאֱסַף wie Ps 104, 22. || [d]Waw consec. nach Casus pendens, zu 4, 21. || **20.** [e]die bisher gesendeten Plagen hatten also auf einen Teil Eindruck gemacht. || **21.** [f]וַיַּעֲזֹב, zum Waw consec. vgl. 38, 24; Gn 22, 24; 30, 30. || **22.** [g]mit dem Stabe s. v. 23. || [h]עַל bezeichnet hier die Richtung von unten nach oben, wie v. 23; 10, 21. || **23.** [i]קֹלֹת wie 19, 16; 20, 18; נָתַן קֹל auch 1 S 12, 17 f. || [k]תְּהַלֵּךְ auch Ps 73, 9; zum i-Laut vgl. נִיהַר, נִיהַן. || **24.** [l]אש מתלקחת auch Ez 1, 4, sich (gegenseitig) fassend, zusammenhangend; vgl. הִתְגַּבֵּר Hi 38, 30; 41, 9. || [m]מאז 4, 10. || [n]seitdem es von Menschen bewohnt war (KÜ). || **25.** [o]„alles" nicht buchstäblich zu nehmen (vgl. zu 7, 21), wie 10, 5. 15 zeigt. || [oo]Jos 10, 11. || **26.** [p]8, 18; 9, 4. || **27.** [q]הַפָּעַם Artikel mit Demonstrativkraft, 10, 17. || [r]צַדִּיק und רָשָׁע s. zu 2, 13. || **28.** [s]G 158; St 46c. || [t]genug, um mich zur Erkenntnis und zur Nachgiebigkeit zu bringen. || [u]מְהֻיַּת (G 102, 1; St 44a ♂) so daß nun keine Donnerschläge mehr zu erfolgen brauchen; vgl. 1 K 12, 28 רַב־לָכֶם מֵעֲלוֹת יְרוּשָׁלִַם ihr braucht nun nicht mehr nach J. hinaufzuziehen, G 119, 3 d 1; St 44 d. || [v]mit dem Volke. || [w]Hiph. v. יָסַף. || [x]עָמַד Gn 45, 1. 9. || **29.** [y]ohne das auf die Zukunft weisende וְהָיָה, wie Gn 27, 34 כִּשְׁמֹעַ ohne vorhergehendes וַיְהִי. || [z]יָצָא mit Akkus. wie Gn 44, 4. || [a]Ausbreiten der Hände, wie v. 33; 1 K 8, 22. 38; Jes 1, 15; Ps 44, 21; 143, 6, und Aufheben der Hände חָרִים Ex 17, 11, נָשָׂא Ps 63, 5; 134, 2 sind natürliche Gefühlsäußerungen des Betenden, der zwischen dem im Himmel thronenden Gotte und sich gleichsam eine Verbindung herstellen will. (Vgl. das Opfern auf Höhen und das Errichten von Altären, s. zu Gn 8, 20). || [b]zu 6, 7. || [c]s. v. 14. || **30.** [d]die Hauptmasse, nicht alle, s. v. 20. || [e]Jahve ist Gott (Elohim), wird aber noch nicht von Pharao als solcher anerkannt. || [f]טֶרֶם 10, 7. || [g]wer Gott nicht verehrt, wird gezwungen ihn wenigstens zu fürchten. Absichtlich יָרֵא מִפְּנֵי י״י wie Hag 1, 12. || **31.** [h]גִּבְעֹל nur hier; eigentlich: Kelch. || [i]כֻּסֶּמֶת Jes 28, 25; Ez 4, 9 (nicht:

waren nicht zerschlagen, weil sie spätzeitig[k] sind. 33Und Mose ging von Pharao weg aus der Stadt und breitete seine Hände zu Jahve aus:[l] da hörten Donner und Hagel auf,[m] und Regen ergoss[n] sich nicht zur Erde. 34Als nun Pharao sah, dass der Regen und der Hagel und der Donner aufgehört, fuhr er fort zu sündigen und verstockte sein Herz, er und seine Leute. 35Und das Herz Pharaos war hart und er entliess die Kinder Isra'el nicht — wie[o] Jahve durch Mose geredet hatte.

10, 1Da sprach Jahve zu Mose: Begib dich zu Pharao. Ich[a] habe nämlich sein Herz und das Herz seiner Beamten[b] verhärtet, um diese[c] meine Zeichen in seiner[d] Mitte zu verrichten,[e] 2und damit du[f] vor den Ohren deines Sohnes und deines Enkels erzählest, was ich an den Ägyptern vollführt[g] habe, und meine Zeichen, die ich an ihnen gethan habe, und ihr erkennet, dass ich Jahve bin. 3Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao und sprachen zu ihm: So hat Jahve, der Gott der Hebräer,[h] gesprochen: Wie lange weigerst[i] du dich dich vor mir zu demütigen?[k] Entlass mein Volk, damit sie mich verehren.[l] 4Denn wenn du dich weigerst[m] mein Volk zu entlassen, siehe so bringe ich morgen[n] Heuschrecken in dein Gebiet. 5Und sie bedecken die Oberfläche[o] des Landes, so dass[p] man[q] das Land nicht sehn kann, und sie fressen[r] den Rest des Geretteten, das euch übrig geblieben ist von dem Hagel, und fressen alle Bäume ab, die euch auf dem Felde spriessen; 6und sie füllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Beamten und die Häuser aller Ägypter — wie[s] es deine Väter und die Väter deiner Väter nicht gesehn haben, seit sie auf dem Erdboden sind bis auf diesen Tag. Und er wandte[t] sich und ging von Pharao hinaus. 7Und die Beamten Pharaos sprachen zu ihm: Wie lange soll uns dieser[u] zum Fallstrick[v] sein? Entlass die Leute,[w] damit sie Jahve, ihren Gott, verehren. Erkennst du noch nicht,[x] dass Ägypten verloren ist?[y] 8Da brachte man Mose und Aaron zu Pharao zurück,[z] und er sprach zu ihnen: Geht, verehret Jahve, euren Gott. Wer[zz] sind die, die da gehn sollen? 9Mose antwortete: Mit unsren Jungen und unsren Alten werden wir gehn; mit unsren Söhnen und unsren Töchtern,[a] mit unsrem Kleinvieh und unsrem Rindvieh[aa] werden wir gehn; denn

---

Wicken). ‖ [k] אָפֵיל nur hier; eigentlich wohl: matt, schwach. Nach diesen Angaben hat der Hagel im Januar stattgefunden. ‖ **33.** [l] ihn trafen die Hagelsteine nicht. ‖ [m] וַיִּתְהַלֶּא, Pathach unter ה, G 63, 2 Anm. 3; St 65 m. ‖ [n] נתך (Niph.) im Hexat. nur hier. ‖ **35.** [o] s. v. 30.

Kap. 10.

v. *1—20.* Die achte Plage: die Heuschrecken. **1.** [a] s. zu 4, 21. Auch Strafe dafür, daß Pharao selbst (s. 9, 34) sein Herz verhärtet hatte. ‖ [b] vgl. 9, 30 einerseits, 9, 20 und 10, 7 andrerseits. ‖ [c] אֵלֶּה ohne Artikel wie 11, 8; G 126, 5 Anm. 1 b; St 17 i. ‖ [d] בקרבו Suffix neutrisch; sachlich ist Ägypten gemeint. ‖ [e] defektiv geschriebener Inf. mit Suffix. Zur Zweckangabe vgl. 9, 14—16. ‖ **2.** [f] wenn der Sing. richtig (LXX Plur.), ist Mose als Vertreter des Volkes angeredet. ‖ [g] התעללתי mit ב der Person und in gleicher Bedeutung 1 S 6, 6 (mit Bezug auf dasselbe Ereignis). Nu 22, 29 dasselbe Verb etwas anders. ‖ **3.** [h] zu 3, 18. ‖ [i] Perf. wie 16, 28 nach עַד־אָנָה. Wie lange hast du dich nun schon geweigert und weigerst dich noch immer? Vgl. Ps 80, 5; 74, 1. ‖ [k] לענות Inf. Niph. (v. עָנָה) für לְהֵעָנוֹת G 51 Anm. 1; St 59 g. ‖ [l] zu 4, 23. ‖ **4.** [m] מאן zu 7, 27. ‖ [n] Zeitbestimmung s. zu 8, 5. ‖ **5.** [o] wörtl. das Auge, das Angesicht. עַיִן ebenso v. 15; Nu 22, 5. 11. ‖ [p] וְלֹא Folgesatz, Gn 16, 10. ‖ [q] s. v. 21; Gn 11, 9. (Impf. v. יָכַל). [r] vgl. Joel 2, 3. ‖ **6.** [s] אשר 14, 13; 34, 18. ‖ [t] 7, 23. ‖ **7.** [u] Mose. ‖ [v] היה למוקש wie 23, 33; 34, 13 zum Verderben gereichen. ‖ [w] האנשים LXX τοὺς ἀνθρώπους. Sie meinen wohl das ganze Volk; anders Pharao v. 11 הגברים οἱ ἄνδρες. ‖ [x] טרם 9, 20. ‖ [y] Perf.: rettungslos, wenn du nicht.. ‖ **8.** [z] Hoph. v. שׁוּב. Akkus. beim Passiv wie 13, 7; 21, 28; 25, 28; 27, 7; Lv 2, 8; 6, 13; 10, 18; G 121, 1; St 83 k. ‖ [zz] durch diese vorher nicht gestellte Frage (vgl. 8, 4) hofft er eine Handhabe zu finden das eben gemachte Zugeständnis für die Israeliten mehr oder weniger wertlos zu machen. ‖ [a] בנותנו defektive Schreibung wie לְוַיְנוּ Neh 10, 1; vgl. Gn 1, 21. ‖ [aa] die Israeliten

ein[b] Fest Jahves haben wir. 10Da sprach er zu ihnen: So[c] sei Jahve mit euch, wie ich euch mit[d] euren Kindern[dd] entlassen werde! Sehet, Böses ist vor eurem Angesicht.[e] 11Nicht so! Geht doch, ihr Männer,[f] und verehret Jahve; denn dass[g] begehret ihr ja. Und er trieb sie von seinem Angesicht[h] hinweg. 12Da sprach Jahve zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten wegen[i] der Heuschrecken, dass[k] sie über das Land Ägypten heraufkommen und alles Kraut des Landes fressen, alles, was der Hagel übrig gelassen hat. 13Und Mose streckte seinen Stab über das Land Ägypten aus, und Jahve führte einen Ostwind[l] in das Land jenen ganzen Tag und die ganze Nacht:[m] als der Morgen[n] da war, hatte[o] der Ostwind[p] die Heuschrecken herbeigetragen. 14Und die Heuschrecken kamen über das ganze Land Ägypten und liessen sich nieder[q] im ganzen Gebiete Ägyptens, in sehr grosser Menge:[r] vorher sind Heuschrecken nicht so wie sie gewesen, und nachher werden sie nicht so sein.[s] 15Und sie bedeckten die Oberfläche des ganzen Landes, so dass das Land unsichtbar[t] ward, und sie frassen alle Baumfrüchte, welche der Hagel übrig gelassen hatte, und es blieb nichts[u] Grünes an den Bäumen und an den andren Pflanzen des Feldes im ganzen Lande Ägypten. 16Da rief Pharao eilends[v] Mose und Aaron herbei und sprach: Ich habe gefehlt gegen Jahve, euren Gott, und gegen euch. 17Und nun vergib[w] meine Verfehlung nur (noch) diesmal,[x] und betet zu Jahve, eurem Gotte, dass er nur diesen Tod[y] von mir entferne.[z] 18Und er ging von Pharao hinaus und betete zu Jahve. 17Und Jahve bewirkte dagegen[a] einen sehr starken Meerwind, und der hob die Heuschrecken auf und stiess sie in das Schilfmeer:[b] keine einzige Heuschrecke blieb im ganzen Lande Ägypten übrig. 20Aber Jahve verhärtete das Herz Pharaos, und er entliess die Kinder Isra'el nicht.

21Da sprach Jahve zu Mose: Strecke deine Hand gen[c] Himmel aus, und es soll Finsternis über dem Lande Ägypten entstehn, so dass man die Finsternis greifen kann.[d] 22Und Mose streckte seine Hand gen Himmel aus, und es ent-

---

hatten sehr viel Vieh 12, 38; vgl. Gn 46, 32–34. || [b] חַג־ה"ר, vgl. Gn 46, 34 תּוֹעֲבַת מִצְרַיִם ein Greuel für die Ägypter, s. zu Gn 23, 6. || **10.** [c] Höhnische Rede. So (wenig), wie ich wünsche, daß Jahve mit euch sei, (ebensowenig) werde ich euch ziehn lassen. || [d] ואת, Waw der Begleitung, vgl. 12, 8 וּמַצּוֹת; Lv 1, 12 וְאֶת־רֹאשׁוֹ, zu Gn 10, 11. || [dd] טַף umfaßt hier wie v. 24; 12, 37; Gn 43, 8; 47, 12 auch die Weiber, anderwärts (Gn 34, 29 ꝛc.) nur die Kinder. || [e] ist euer Ziel; vgl. Ps 101, 3 לְנֶגֶד עֵינָי. || **11.** [f] הַגְּבָרִים Artikel G 126, 2 e; St 17 f 4. || [g] אֲשֶׁר neutrisch, zu בָּהּ Gn 24, 14. || [h] Pharao trieb sie von seinem Angesichte, von sich hinweg, vgl. zu Gn 19, 24. Die sprachlich mögliche Deutung „man trieb" (vgl. v. 5 יְכַסֶּה) ist wegen v. 7 sachlich unwahrscheinlich. || **12.** [i] בְּ, vgl. Jon 1, 14 laß uns nicht zu Grunde gehn בְּנֶפֶשׁ הָאִישׁ הַזֶּה. || [k] וְ final (Jussiv v. עָלָה). Heraufkommen (16, 13 von den Wachtel), wie eine Gewitterwolke am Himmel. || **13.** [l] auch in neuerer Zeit hat man in Ägypten durch den Ostwind dorthin getragene Heuschreckenschwärme beobachtet. || [m] das Herbeiführen dauert so lange, wie der Wind weht. || [n] also der v. 4 angekündigte Tag. || [o] Zum Satzbau s. Gn 44, 3. || [p] רוּחַ Masḳul. wie Jer 4, 11. 12 ꝛc. || **14.** [q] Impf. v. נוּחַ. || [r] כָּבֵד 8, 20. || [s] nämlich im Lande Ägypten. || **15.** [t] wörtlich: finster, vgl. Jes 13, 10 חָשַׁךְ הַשֶּׁמֶשׁ. Der Boden wurde durch die großen Massen ganz bedeckt, s. v. 5. 15. || [u] כל . . לא G 152, 1 a. || **16.** [v] מְהַר wie Gn 18, 7; 27, 20. || **17.** [w] נָשָׂא חַטָּאת wie Gn 50, 17; 1 S 15, 25. || [x] אַךְ הפעם Gn 18, 32. || [y] die furchtbare Heuschreckenplage, bei deren Fortdauern auch Menschen und Vieh (zunächst infolge von Mangel an Nahrungsmitteln) zu Grunde gehn müssen. || [z] וְיָסֵר wie 8, 4. || **19.** wörtlich: wendete (den Wind, so daß er) Meerwind (wurde). Wie סוּף יָם zeigt, ist ein Nordwestwind gemeint. || [b] יָמָּה āh der Richtung am st. constr., wie אַרְצָה כְּנַעַן, בִּירָה יוֹסֵף. Zur Sache vgl. Joel 2, 20. — — || v. *21—29.* Die neunte Plage: die Finsternis. **21.** [c] עַל 9, 22. || [d] וְיָמֵשׁ Hiph. v. מָשַׁשׁ (betasten). חֹשֶׁךְ Akkus. des Obj., nicht des Orts; LXX *ψηλαφητὸν σκότος*, Hieron. tenebrae tam densae ut palpari queant. Nebel, Staub u. s. w. machen die Luft nicht nur dunkel, sondern auch dick, dicht, daß man meint

stand eine tiefe Finsternis[e] im ganzen Lande Ägypten drei Tage lang. 23Nicht sah einer den andern und nicht stand jemand von seiner Stelle[f] auf drei Tage lang;[g] aber die Kinder Isra'el[h] hatten Licht in ihren Wohnsitzen. 24Da rief Pharao Mose herbei und sprach: Gehet, verehret Jahve! Nur euer Kleinvieh und euer Rindvieh soll stehn gelassen[i] werden. Auch eure Kinder mögen mit euch gehn. 25Mose antwortete: Sowohl musst du selbst[k] in unsre Hand Schlachtopfer und Brandopfer[l] geben, dass[m] wir sie für Jahve unsren Gott zurichten,[n] 26als auch wird unser Vieh mit uns gehn: nicht Eine Klaue darf zurückbleiben; denn von ihm werden wir nehmen, um Jahve unsern Gott zu verehren, und wir wissen nicht, womit[o] wir Jahve verehren sollen, bis wir dorthin kommen. 27Aber Jahve verhärtete[p] das Herz Pharaos, und er wollte sie nicht entlassen. 28Und Pharao sprach zu ihm: Geh hinweg von mir. Hüte dich,[q] dass du mein Angesicht nicht wieder[r] sehest; denn an dem Tage, da du mein Angesicht siehst, wirst du sterben. 29Mose antwortete: Du hast recht geredet; ich werde dein Angesicht nicht wieder sehn.

11, 1Und Jahve sprach[a] zu Mose: Noch Eine Plage werde ich über Pharao und über Ägypten bringen. Danach wird er euch von hier entlassen. Wenn er euch ganz[b] entlässt, wird er euch von hier sogar forttreiben.[c] 2Rede doch vor den Ohren des Volkes,[d] dass[e] sie fordern, der Mann von seinem Nächsten und das Weib von ihrer Nächsten, silberne und goldene Geräte. 3Und Jahve gab dem Volke Gunst in den Augen der Ägypter.[f] Auch[g] war der Mann[h] Mose sehr gross im Lande Ägypten, in den Augen der Beamten[i] Pharaos und in den Augen des

---

sie greifen zu können. || **22.** [e]חֹשֶׁךְ אֲפֵלָה, Zuſ.-ſtellung zweier ſynonymer Wörter dient ebenſo wie Wiederholung desſelben Worts (שַׁבַּת שַׁבָּתוֹן völliges Feiern; Hoſ 10, 15 רָעַת רַעְתְּכֶם eure überaus große Bosheit) zur Steigerung des Begriffs; doch ſteht im erſteren Falle gewöhnlich Waw copul., z. B. Zeph 1, 15 יוֹם חֹשֶׁךְ וַאֲפֵלָה. || **23.** [f]תַּחַת mit Suff. oft = gleich da wo jemand ſteht (iſt): 16, 29; 2 S 2, 23 וַיַּעֲמֹד תַּחְתָּו; Sach 12, 6. || [g]weil niemand im ſtande war während dieſer Zeit etwas vorzunehmen. || [h]auch 8, 18; 9, 4. 26 ſind die Kinder Isra'el (in Goſen) von der Plage unbetroffen. Man wird die Finſternis erklären dürfen als ein wunderbar verſtärktes Auftreten des Chamſin. Die feinen Sand- und Staubmaſſen, welche dieſer zwiſchen März und Mai in Abſätzen von meiſt drei Tagen wehende Wüſtenwind mit ſich führt, verfinſtern die Luft. || **24.** [i]Hoph. v. יצג nur hier. Dadurch will Pharao ſich die Rückkehr der Iſraeliten ſichern. Doch geſteht er durch den Schlußſatz mehr zu als v. 11. || **25.** [k]Moſe hält nicht nur an der bisherigen Forderung feſt, ſondern fügt eine weitere hinzu, und zwar ſtellt er, weil über Pharaos Hartnäckigkeit erzürnt (ſ. 11, 8), dieſe neue Forderung voran. || [l]Ex. II nach Gn 47. || [m]Waw conſec. || [n]עָשָׂה vom Opfern wie 29, 36. 38. 39; Lv 9, 7. || **26.** [o]Akkuſ. der kultiſchen Gabe, vgl. Jeſ 19, 21 וְעָבְדוּ זֶבַח וּמִנְחָה. Vgl. zum Akkuſ. G 117, 5 b; St 83 g. Zur Sache vgl. 8, 23 כַּאֲשֶׁר יֹאמַר אֲלֵינוּ. Die Iſraeliten ſollen und wollen all ihr Vieh mit ſich nehmen, um alles etwa ſeitens Gottes Gebotene ſofort erfüllen zu können. || **27.** [p]zu 4, 21. || **28.** [q]הִשָּׁמֶר Mil'el G 51 Anm. 3; St 59 f. || [r]אַל־תֹּסֶף (Hiph. v. יָסַף) Mil'el wie Dt 3, 26. הוסיף mit Inf. ſ. Gn 4, 12.

Kap. 11.

Ankündigung der zehnten, entſcheidenden Plage. **1.** [a]nach dem vorliegenden Zuſammenhange: während Moſe noch vor Pharao ſtand. || [b]mit euren Angehörigen und mit eurem Vieh, vgl. 10, 9. || **2.** [c]zu 6, 1. || [d]ſ. 3, 21. 22. Was Gott da dem Moſe verheißen, ſoll Moſe nunmehr dem Volke mitteilen. || [e]ו wie z. B. Joſ 4, 16: Befiehl den Prieſtern וְיַעֲלוּ daß ſie heraufſteigen; Lv 24, 2: Befiehl וְיִקְחוּ daß ſie bringen; Nu 5, 2: Befiehl וִישַׁלְּחוּ daß ſie fortſchicken; 1 K 5, 20: Befiehl וְיִכְרְתוּ daß ſie Zedern hauen; vgl. ferner Ex 14, 2. 15. || **3.** [f]Dieſe Worte deuten vorläufig an, was 12, 35. 36 erzählt wird. || [g]Gott, der auch eines Königs Herz gleich Waſſerbächen lenken kann, bewirkte die ſeinem Zwecke entſprechende Stimmung der Ägypter teils unmittelbar, teils benutzte er das durch die verrichteten Wunder hoch geſtiegene Anſehn Moſes. || [h]האיש von Moſe

Volks. — 4Und Mose sprach: So hat Jahve gesprochen: Um Mitternacht[k] ziehe ich aus[l] mitten durch Ägypten. 5Da soll sterben jeder Erstgeborene[m] im Lande Ägypten vom Erstgeborenen Pharaos, der auf seinem Throne sitzt, bis zum Erstgeborenen der Sklavin, die an der Mühle[n] ist, und alles Erstgeborene von Vieh. 6Und ein grosses Geschrei[nn] wird im ganzen Lande Ägypten sein, desgleichen[o] nicht gewesen ist[p] und desgleichen nicht wieder sein wird.[q] 7Gegen die gesamten Kinder Isra'el vom Menschen bis zum[r] Vieh wird kein Hunds[s] seine Zunge spitzen,[t] damit ihr erkennet, dass Jahve zwischen Ägypten und Isra'el eine Scheidung[u] macht. 8Und herabkommen[v] werden alle diese deine Knechte zu mir und werden sich vor mir niederwerfen, indem sie sprechen: Zieh hinaus, du und das ganze Volk, das dir folgt.[x] Und danach werde ich hinausziehen. Und er ging von Pharao in grimmem Zorn[y] hinweg.[z] ⟨9Und Jahve sprach[a] zu Mose: Pharao wird nicht auf euch hören, damit[b] meine Wunder im Lande Ägypten zahlreich werden. — 10Und Mose und Aaron hatten alle diese Wunder vor Pharao gethan; aber Jahve verhärtete[c] das Herz Pharaos, und er entließ die Kinder Isra'el nicht aus seinem Lande.⟩

I. Der ganze Abschnitt 7, 8—11 zerfällt in zehn leicht zu unterscheidende Teile: das Beglaubigungswunder 7, 8—13; die erste Plage, Verwandlung des Nilwassers in Blut 7, 14—25; die zweite Plage, Frösche 7, 26—8, 11; die dritte Plage, Mücken 8, 12—15; die vierte Plage, Hundsfliegen 8, 16—28; die fünfte Plage, Viehpest 9, 1—7; die sechste Plage, Geschwüre 9, 8—12; die siebente Plage, Hagel 9, 13—35; die achte Plage, Heuschrecken 10, 1—20; die neunte Plage, Finsternis 10, 21—29; Ankündigung der zehnten, der entscheidenden Plage 11. — Die ersten vier Plagen bringen Widerwärtiges und Unangenehmes; die folgenden vier fügen Ägypten schweren Schaden zu; die neunte Plage, die Finsternis, ist Anzeichen und Vorzeichen göttlichen Gerichts. Bei den ersten drei Plagen findet ein Unterschied der Nationalität nicht statt; von der vierten Plage an beginnt eine Unterscheidung zwischen den Ägyptern und den Kindern Isra'el (Land Gosen 8, 18; 9, 26), s. in Betreff der Hundsfliegen 8, 18, der Viehpest 9, 4, der Geschwüre 9, 11, des Hagels 9, 26, der Finsternis 10, 23;

---

wie Nu 12, 3; aber Dt 33, 1 אִישׁ הָאֱלֹהִים. || [i]vgl. 9, 20. 21; 10, 7. || [k]Inf. v. חָצָה (das Halbsein); 12, 29 בַּחֲצִי. || [l]יָצָא, vgl. יָרַד Gn 11, 5; Ex 3, 8. Wo Gottes Wirksamkeit nicht erkennbar, scheint Gott nicht gegenwärtig zu sein. || **5.** [m]Jakob nennt seinen Erstgebornen Gn 49, 3 „meine Kraft und der Erstling meiner Stärke". Die Tötung aller Erstgeburt ist ein besondrer Beweis der Macht Gottes. Zudem gilt es, den dem erstgebornen Sohne Gottes (4, 22), Isra'el, auferlegten Druck zu rächen. || [n]Die Handmühle zu drehen war Arbeit der niedrigsten Sklavinnen. || **6.** [nn]Der lebhafte Orientale macht seinen Gefühlen oft in sehr lauter Weise Luft. Stuart Poole erzählt, daß er während der großen Cholera des Jahres 1848 die Weiber in Cairo zwei engl. Meilen weit habe Wehklagerufe ausstoßen hören. || [o]בָּמֹהוּ Suff. mask., obwohl auf צְעָקָה bezüglich, vgl. G 135, 5 Anm. 1; St 18 b. || [p]Niph. v. הָיָה im Hexat. nur noch Dt 4, 32; 27, 9. || [q]תִּסְתָּ ergänze לְהִיוֹת. || **7.** [r]וְעַד.. לְמִן 9, 18. || [s]geschweige denn ein Mensch. || [t]geschweige denn wirklich schaden oder verletzen. Jos 10, 21; Judith 11, 19 *οὐ γρύξει κύων τῇ γλώσσῃ αὐτοῦ ἀπέναντί σου.* || [u]8, 18; 9, 4. || **8.** [v]Der Verf. denkt sich den königlichen Palast höher liegend, 2 S 11, 9; 2 K 6, 33; 7, 17 (Kn.). || [w]אֵלַי ohne Artikel, s. Gn 19, 33 בַּלַּיְלָה הוּא. || [x]ברגלין wie z. B. 2 S 15, 16—18. || [y]חרי אף im Hexat. nur noch Dt 29, 23. Häufiger חֲרוֹן אַף Ex 32, 12; Nu 25, 4; 32, 14; Dt 13, 18; Jos 7, 26. || [z]wegen der Worte Pharaos 10, 28. || **9.** [a]Da die vv. 9. 10 die Darstellung der vorbereitenden Plagen abschließen, erwartet man וי"ר אֲמַר „Jahve aber hatte gesprochen". Die dem nach der Grammatik Üblichen nicht entsprechende Ausdrucksweise (Gn 2, 19 ist nicht gleichartig) ist wohl dadurch zu erklären, daß v. 9 f. aus einer anderen Quelle stammt als das Vorhergehende. || [b]zur Zweckangabe vgl. 7, 3; 10, 1; 9, 16. || **10.** [c]zu 4, 21.

nur das Befreitbleiben der Israeliten von der achten Plage (Heuschrecken) ist nicht ausdrücklich erwähnt.

Dennoch muß geurteilt werden, daß nicht eine Darstellung aus Einem Gusse, sondern eine aus wenigstens zwei Berichten zusammengearbeitete vorliegt.* — Bw, I, III, VI sagen am Schluß von Pharao: „und er hörte nicht auf sie, — wie Jahve geredet hatte". Unmittelbar vorher geht: „aber das Herz Pharaos war hart" (nur VI 9, 12 etwas anders: „Jahve aber verhärtete das Herz Pharaos"). An allen vier Stellen tritt entsprechend dem von P 7, 1. 2 über die Berufung Moses Berichteten Aaron als Gehilfe Moses auf Bw 7, 9 ff.; I 7, 19 f.; III 7, 12 f.; VI 9, 8. 10. — Mit diesen Stücken gehört II zusammen, erstens: durch den gleichen Schluß 8, 11b „und er hörte nicht auf sie, — wie Jahve geredet hatte"; zweitens: wegen 8, 1: „Jahve sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deine Hand mit deinem Stabe aus", vgl. I 7, 19 und III 8, 12. Ein Rest von VII P ist vielleicht in 9, 35 erhalten. Danach hat P sicher Bw, I, II, III, VI erzählt; ob noch andere Plagen, muß dahingestellt bleiben (s. 11, 9. 10). || Zweimal lautet der Schluß: „Und er entließ das Volk nicht" IV 8, 28; V 9, 7; an beiden Stellen wird in Bezug auf das Herz Pharaos חִכְבִּיד, bezw. כָּבֵד gebraucht. In V kommt Aarons Name gar nicht vor; in IV 8, 21 scheint er, vgl. V. 25. 26, erst nachträglich eingesetzt zu sein. Auch in VII 9, 27 (vgl. V. 22. 23. 29. 33) und in VIII 10, 3. 8. 16 (vgl. V. 12. 13. 17. 18) macht die Erwähnung Aarons den Eindruck erst auf einer zusätzlichen Änderung zu beruhen. Keine Spur von Aaron in IX. Daher gehören IV, V, VII, VIII und IX zu JE. Durch gleichen Ausdruck der an Pharao gerichteten Forderung „Entlaß mein Volk, daß sie mich verehren" (IV—VIII, vgl. schon 4, 23 und 5, 1) sind diese Stücke mit I und II (7, 16. 26) verbunden; durch „du und deine Beamten und dein Volk" erweist sich II (7, 28. 29; 8, 5. 7) als von demselben Erzähler berichtet wie IV (8, 17. 25) und VII (9, 14).

Auf Grund dieser und andrer Merkmale hat man ziemlich einmütig für P ausgesondert: 7, 8—13. 19. 20a (bis „befohlen hatte"). 21b. 22; 8, 1—3. 11b—15; 9, 8—12; (9, 35 Anfang und Ende?); 11, 9. 10?, sicher 10a). || Das nach Ausscheidung von P Übrigbleibende macht bei genauerer Prüfung nicht den Eindruck eines einheitlichen Berichts. Wenn 4, 17. 18. 20b. 21 mit Recht E zugewiesen sind, werden derselben Schrift auch die andren Stellen angehören, an denen von Moses Stabe die Rede ist: I 7, 17. 20b; VII 9, 23; VIII 10, 13. Am Ende von VII und VIII, welche sonst keine Spur von P zeigen, heißt es 10, 20. 27: „Aber Jahve verhärtete das Herz Pharaos" (וַיְחַזֵּק, also das in P übliche Verbum; J כָּבֵד und חִכְבִּיד); dann aber folgt V. 20 „und er entließ die Kinder Isra'el nicht", V. 27 „wollte sie nicht entlassen" (während P schreibt: „und er hörte nicht auf sie [Mose und Aaron], — wie Jahve geredet hatte"). Daher folgert man, die Schlußformel von E sei 10, 20. 27 (auch 11, 10?; 9, 35?) erhalten. Die Gründe, gemäß denen man IX 10, 21—27 ganz von E ableitet, sind nicht zwingend; überhaupt hat die Arbeit des Analysierens hier zu sicheren Ergebnissen in Bezug auf die Einzelheiten nicht geführt. Der Gottesname lautet in allen Plagen Jahve, nicht Elohim (8, 15 „Finger Gottes" kommt natürlich nicht in Betracht), obgleich für E Elohim die charakteristische Bezeichnung sein soll. — Da oder wenn 3, 21 f. von E, so auch der Hauptteil von 11, 1—3.

Der Umstand, daß wenigstens ein Teil der Plagen von mehr als Einem Berichterstatter erzählt worden ist, darf als wesentliche Stütze der Glaubwürdigkeit des Hauptinhalts der Überlieferung bezeichnet werden. Daß in der Darstellung bald Jahve, bald Mose, bald Aaron hervortritt, ist nebensächlich.

---

* Im folgenden bezeichnen wir das Beglaubigungswunder mit Bw, die neun Plagen und die Ankündigung der zehnten mit den römischen Ziffern I—X.

5. Tötung der ägyptischen Erstgeburten. Auszug aus Ägypten. Bestimmungen über das Passah, die ungesäuerten Brote, die Heiligung der Erstgeburten. Ex. 12, 1—13, 16.

12, [1]Und Jahve sprach zu Mose und zu Aaron im Lande Ägypten also: [2]Dieser Monat[a] sei[b] euch erster Monat, erster sei er euch der[c] Monate des Jahres.[d] [3]Redet zu der ganzen Gemeinde[e] Jsra'el also: Am zehnten dieses Monats, da sollen sie sich jeder ein Lamm für eine Familie[f] nehmen, ein Lamm für das Haus. [4]Wenn aber das Haus zu klein[g] für ein Lamm ist, so soll er und sein Nachbar, der seinem Hause nahe ist, es nach der Seelenzahl[h] nehmen; nach dem, was jeder ißt,[i] sollt ihr auf das Lamm rechnen. [5]Ein fehlerloses[k] männliches[kk] einjähriges Lamm sollt ihr haben; von den Schafen und[l] von den Ziegen könnt ihr es nehmen. [6]Und es bleibe bei euch in Verwahrung bis zum vierzehnten[m] Tage dieses Monats; dann schlachte[n] es die Versammlung der ganzen Gemeinde[o] Jsra'els zwischen den beiden Abenden.[p] [7]Und sie sollen von dem Blut nehmen und auf die beiden Pfosten und auf die Oberschwelle thun,[q] an den Häusern, in denen sie es essen. [8]Und sie sollen

---

Kap. 12.

v. *1—13.* Das Essen des Passahlammes wird angeordnet. **2.** [a]Der Ährenmonat 13, 4; 23, 15; 34, 18; Dt 16, 1. Der babylonische Name Nisan erst Esth 3, 7; Neh 2, 1. || [b]ergänze וְהִי, Gn 20, 13. || [c]ל umschreibt den Genetiv. || [d]Der Ausdruck lehrt, daß der Jahresanfang vorher ein anderer war (von einem „epochemachenden Ereignis" läßt man gern eine neue Datierung anheben); auch die Flutgeschichte zeigt, daß das bürgerliche oder ökonomische Jahr im Herbst und zwar im Monat Thischri (dem siebenten vom Nisan an) begann. Das Wort חֹדֶשׁ (das Licht des Mondes „erneuert" sich immer wieder) weist auf Mondjahre hin. Die Beschaffenheit des Festkalenders veranlaßt zu der Annahme, daß die Mondjahre durch Einschaltungen mit den Jahreszeiten, also auch mit dem Sonnenjahr, in wesentliche Übereinstimmung gebracht waren. || **3.** [e]עֵדָה von Jsra'el nur in P: הָעֵדָה 16, 22; 38, 25 ꝛc.; עֲדַת יִשְׂרָאֵל 12, 3. 6. 19. 47 ꝛc.; sehr oft עדת בני ישראל 16, 1. 2. 9. 10; 17, 1; 34, 31 ꝛc. ע' ist die in ihren Vertretern ordnungsmäßig zusammengetretene Gemeinde, in Nu 27, 21 deshalb von כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל noch unterschieden (Di.). || [f]zu 6, 14. In gleichem Sinne wie hier 12, 21 לְמִשְׁפְּחֹתֵיכֶם. || **4.** [g]מן G 133, 1 Anm. 2; St 82b. „Zu klein", nach der späteren jüdischen Annahme sollen es wenigstens 10 Personen sein. מהרית G 102, 1; St 44a δ. Das מן in מִשֶּׂה drückt die Zugehörigkeit aus. || [h]מִכְסָה Betrag, Zahl, nur noch Lv 27, 23. כָּסַס zählen, rechnen, ἅπ. λεγ. || [i]berücksichtigend, ob bezw. wie viele Kranke, Greise, Frauen, Männer dabei sind. || **5.** [k]männliches Geschlecht wurde auch für die Brandopfertiere gefordert Lv 1, 3. 10. || [kk]Lv 22, 19. 21; Mal 1, 8. || [l]וְ kann „oder" übersetzt werden, vgl. zu 21, 15 und zu Gn 26, 11. || **6.** [m]אַרְבָּעָה עָשָׂר G 134, 4; St 39m. || [n]שחט Plur. G 145, 2; St 86c. Die Hausväter sollten das Schlachten selbst besorgen. Erst in der Zeit des Josia scheint der Brauch aufgekommen zu sein, daß die Leviten die Passahlämmer beim Tempel schlachteten 2 Ch 35, 6. 11, vgl. Esr 6, 20 (schon vorher zur Zeit des Hiskia ein Ausnahmefall 2 Ch 30, 17). || [o]die Verbindung קְהַל עֵדָה nur noch Nu 14, 5. || [p]בין הערבים (nur in P), als die Zeit des Passahopfers auch 23, 5; Nu 9, 3. 5. 11; des täglichen Abend-Brandopfers Ex 29, 39. 41; Nu 28, 4. 8; des Abend-Rauchopfers Ex 30, 8; außerdem noch Ex 16, 12 (wo Gegensatz בַּבֹּקֶר). Dafür Dt 16, 6 כְּבוֹא הַשֶּׁמֶשׁ בָּעֶרֶב; Dt 16, 4 und Jos 5, 10 בָּעֶרֶב. Gemeint ist wohl die Zeit zwischen Sonnenuntergang (1. Abend) und Dunkelwerden (2. Abend). In der Zeit Jesu Christi wurde das Abend-Brandopfer schon gegen 3 Uhr nachmittags (um die 9. Stunde) dargebracht, vgl. Josephus, Archäol. XIV, 4, 3 und Mischna Pesachim V, 1. (Übrigens ist es nicht ganz gewiß, daß בין הערבים ursprünglich wirklich Dualis war, vgl. S. 139 Exk. zu צהרים.) Übrigens zeigt der Ausdruck, daß man damals noch nicht wie später den Tag mit dem vorhergehenden Abend beginnen ließ, vgl. Gn 1, 5. || **7.** [q]נתן wie Lv 4, 18. Das Blut ist nicht nur äußeres Zeichen zur Kenntlichmachung der Wohnungen der Jsraeliten, sondern es kommt auch als Mittel zur Reinigung, Entsündigung in Betracht; denn das geschlachtete Lamm ist ein Opfer (v. 27). Deswegen werden auch nur Pfosten und Oberschwelle bestrichen, nicht die Unterschwelle: das Blut soll

das Fleisch in dieser Nacht[r] essen; als am Feuer gebratenes mit[s] ungesäuerten Broten[t] nebst[u] bittren Kräutern[v] sollen sie es essen. 9Nicht sollt ihr davon essen, wenn es roh und wenn es gekocht,[w] in Wasser gar gemacht ist, sondern als am Feuer gebratenes, seinen Kopf samt seinen Unterschenkeln[x] und seinem Eingeweide. 10Und ihr sollt nicht davon bis zum Morgen übrig lassen;[y] was aber davon bis zum Morgen übrig geblieben ist, sollt ihr mit Feuer verbrennen.[z] 11Und also[a] sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet,[b] eure Schuhe[c] an euren Füßen und euren Stab[d] in eurer Hand; und ihr sollt es in ängstlicher Hast[e] essen: ein Pesach[f] Jahves[g] ist es. 12Denn[h] ich werde das Land Ägypten in dieser Nacht durchziehen und alles Erstgeborene im Lande Ägypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh, und an allen Göttern[i] Ägyptens[i] werde ich Strafgerichte[k] üben, ich Jahve. 13Dann wird das Blut für euch zu einem Zeichen an den Häusern sein, in denen ihr seid, und wenn[l] ich das Blut sehe,[m] so werde ich an euch vorübergehn, und nicht wird unter euch eine Plage zum Verderben[n] stattfinden, wenn ich in Ägypten schlage.[o] || 14Und dieser Tag[p] soll euch ein Gedächtnistag sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jahves; für eure Geschlechter[q] sollt ihr ihn als eine ewige Bestimmung[r] feiern.[s]

---

nicht mit Füßen getreten werden. || **8.** [r] in der Nacht vom 14. zum 15. || [s] וְ der Begleitung, dem folgenden עַל gleich, wie Nu 9, 11 zeigt: עַל־מצוֹת וּמְרֹרִים יֹאכְלֻהוּ. || [t] s. v. 20. || [u] עַל auf, über = una cum, nebst, samt, vgl. v. 9 עַל־כָּרְעָיו; 35, 22 עַל־הַנָּשִׁים; Lv 2, 2 עַל־כָּל־לְבֹנָתָהּ samt all ihrem Weihrauch; 4, 11 das Fell und das Fleisch עַל־רֹאשׁוֹ; 19, 26 לֹא תֹאכְלוּ עַל־הַדָּם; 1 S 14, 32 f. || [v] gemeint sind wohl besonders Lattich- und Endivienarten. Fünf Pflanzen werden Mischna Pesachim II, 6 als zu diesem Zwecke verwendbar aufgezählt. Die bitteren Kräuter sollen nach Raschi an das den Israeliten in Ägypten zugefügte Bittere erinnern. || **9.** [w] Das Kochen ist verboten, weil das Tier nicht zerstückt werden sollte, s. v. 46. || [x] כְּרָעַיִם Lv 1, 9. Das Lamm bleibt unzerstückt, weil die am Mahle Teilnehmenden als ein zusammengehöriges Ganzes erscheinen sollen. Doch ist es wegen בְּחִפָּזוֹן v. 11 auch zulässig, als Mitgrund hierfür wie für das Braten die größere Schnelligkeit der Zubereitung anzunehmen. || **10.** [y] Hiph. v. יתר. || [z] diese Bestimmung wurde auch für die meisten anderen Opfermahlzeiten gegeben, s. Lv 7, 15. 17; sie sollte jede Profanierung des Fleisches verhüten. || **11.** [a] ככה 29, 35; Nu 8, 26; zurückweisend Nu 15, 11—13; Dt 29, 23. || [b] so daß das sonst tief hinunterreichende Gewand beim Marsche nicht hindert 2 K 4, 29; Jes 5, 27. || [c] zum Schutze gegen des Bodens winterliche Kälte wie sommerliche Hitze sowie gegen spitze Steine trug man draußen, zumal auf der Reise und bei Kriegszügen, Sandalen Dt 29, 4; Jos 9, 5. 13. || [d] Gn 32, 11. || [e] בחפזון noch Dt 16, 3; Jes 52, 12 (wo parallel בְּמְהֵרָה), beidemal im Hinblick auf dasselbe Ereignis. Das in v. 11 Gebotene gilt selbstverständlich, wenn das auch nicht ausdrücklich gesagt ist, nur für das erste Passahmahl. || [f] der Vorübergang = Verschonung; vgl. פָּסַח vorübergehn = verschonen Jes 31, 5; mit עַל Ex 12, 13. 23. 27. Das Subst. פֶּסַח bezeichnet sowohl das Passahlamm (daher v. 21 שְׁחֹט הַפֶּסַח) als auch das Mahl, die Feier. || [g] לה״י von J. angeordnet, wie v. 27; vgl. v. 14 חַג לה״י; 20, 10 שַׁבָּת לה״י. || **12.** [h] וְ G 158; St 46 c. || [i] wie Nu 33, 4. Es kommt Gotte darauf an zu zeigen, daß er Gott auch in Ägypten. Verwandt ist Jithros Wort Ex 18, 11 „daß Jahve größer als alle Götter". || [k] Gericht wird an den Götzen geübt durch den Erweis ihrer Ohnmacht: sie vermögen nicht ihren Verehrern Schutz zu gewähren, sie sind außer stande die Tötung der Erstgeburt zu verhindern. || **13.** [l] zwei Perff. mit Waw consec. zum Ausdruck eines Bedingungssatzes, vgl. v. 23; 16, 5. 21; Gn 33, 13; 44, 4. || [m] וראיתי Mil'el nach Waw consec. G 49, 3 Anm.; St 64 d ε. || [n] מַשְׁחִית wie Ez 5, 16; 21, 36 ꝛc.; vgl. מַבְבִּיר Fülle, Überfluß Hi 36, 31. Da und insofern die Hebräer nicht völlig von den Ägyptern getrennt wohnen, wird die Plage auch in ihrer Mitte sein; aber sie wird keinen Hebräer verderbend oder auch nur schädigend treffen. || [o] Inf. Hiph. v. נכה. — — || v. *14—20.* Die siebentägige Mazzothfeier. Diese Vorschrift ist, wie v. 17 „ich habe herausgeführt" deutlich zeigt, erst nach dem Auszuge gegeben. Vgl. auch zu v. 34. || **14.** [p] Der Tag des Auszuges, der 15. Nisan, s. v. 17. || [q] zu Gn 17, 7. || [r] חקת עולם nur in P: v. 17; 27, 21 ꝛc. || [s] תְּהֻגּוֹ ŏ statt des in geschärfter Silbe zu erwartenden ŭ, vgl. חָנֵּנִי (sei mir gnädig) G 67 Anm. 2 b. Über die defektive Schrei-

15Sieben Tage sollt ihr ungesäuerte Brote essen; am ersten Tage, da[t] sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern aufhören lassen;[u] denn wenn[v] jemand Gesäuertes ißt, so soll diese Seele ausgerottet[w] werden aus Jsra'el, vom ersten[x] bis zum siebenten Tage. 16Und es soll am ersten Tage heilige Festversammlung[y] und am siebenten Tage heilige Festversammlung für euch sein; gar keine[z] Arbeit soll an ihnen gethan[a] werden: nur, was von[b] jeglicher Seele gegessen wird, das allein soll von euch gemacht werden. 17Und beobachtet die ungesäuerten Brote; denn an eben diesem Tage[c] habe ich eure Scharen[d] aus dem Lande Ägypten ausgeführt; und beobachtet diesen Tag für eure Geschlechter als eine ewige Bestimmung. 18Im ersten Monat[e] am vierzehnten Tage des Monats am Abend[f] sollt ihr ungesäuerte Brote essen bis zum einundzwanzigsten[g] Tage des Monats am Abend. 19Sieben Tage soll kein Gesäuertes in euren Häusern gefunden werden; denn wenn jemand Gesäuertes[h] ißt, so soll diese Seele ausgerottet werden aus der Gemeinde Jsra'els, sei es[i] ein Fremdling oder ein Eingeborener[k] des Landes. 20Kein Gesäuertes sollt ihr essen; in allen euren Wohnstätten[kk] sollt ihr ungesäuerte Brote essen.

21Da berief Mose alle Ältesten[l] Isra'els und sprach zu ihnen: Ziehet hin[m] und holet euch Kleinvieh für eure Familien und schlachtet das Passah.[n] 22Und nehmt ein Büschel Ysop,[o] taucht es in das Blut, das im Becken ist, und lasset an die Oberschwelle und an die beiden Thürpfosten von dem Blute, das im Becken ist, rühren;[p] aber von euch soll keiner[q] aus der Thür seines Hauses gehn bis zum Morgen. 23Denn Jahve wird hindurchziehn, um Ägypten zu schlagen, und wenn er das Blut an der Oberschwelle und an den beiden Thürpfosten sieht, so wird Jahve an der Thür vorübergehn und dem Verderber[r] nicht gestatten[s] in eure Häuser einzutreten, um zu schlagen. 24Und ihr sollt dies beobachten als ein Gesetz für dich[t]

---

bung des û vor Suffixen s. Gn 19, 16. || **15.** [t]אַךְ zur Hervorhebung, wie 31, 13; Lv 23, 27. 39; Nu 1, 49; Jer 5, 5. || [u]das Aufhören beginnt mit dem Nichtmehrvorhandensein; vgl. וַיִּשְׁבֹּת Gn 2, 2. Das Wegschaffen soll schon am Tage vorher vollendet sein. || [v]Partic., s. zu Gn 4, 15; dieselbe Konstruktion Ex 12, 19. || [w]zu Gn 17, 14. || [x]מִיּוֹם הָרִאשׁוֹן vgl. Gn 1, 31 יוֹם הַשִּׁשִּׁי. Die Zeitbestimmung gehört zu „ißt". || **16.** [y]מִקְרָא Versammlung Jes 1, 13. || [z]לֹא .. כָל gar kein; vgl. v. 43. 48; Lv 16, 17 וְכָל־אָדָם לֹא יִהְיֶה בְּאֹהֶל מוֹעֵד und niemand soll . .; Lv 16, 29. Häufiger לֹא .. כָל G 152, 1 a. || [a]יעשה Mask., im Anschluß an כל. || [b]לְ beim Passiv, s. 13, 7; Gn 14, 19. || **17.** [c]בעצם היום הזה außer v. 41. 51 auch Gn 7, 13; 17, 23. 26; Lv 23, 14 2c. bei P. Gemeint ist hier der 15. Nisan. || [d]6, 26; 7, 4. || **18.** [e]zu בראשון ergänze חֹדֶשׁ wie Gn 8, 13. || [f]d. h. am Abend des natürlichen Tages, der als der 14. gezählt wurde, begann das Essen ungesäuerten Brotes. Später zählte man die Tage vom Abend des je vorhergehenden natürlichen Tages, rechnete also diesen Abend schon mit zum 15. Nisan. || [g]Grundzahl statt der Ordnungszahl G 134, 4; St 39 m; Artikel wie Nu 33, 38 בְּשָׁנַת הָאַרְבָּעִים לְצֵאת בְּנֵי יש' im 40. Jahre des Auszugs .. || **19.** [h]מחמצת nur noch v. 20. || [i]בְּ zu Gn 7, 21. || [k]אזרח Jsraelit, und zwar ist hier an solche gedacht, die schon im Lande geboren sind; Gegensatz גֵּר, der in Jsra'el sich aufhaltende Nichtisraelit, wie auch v. 49; Lv 16, 29; 17, 15; 18, 26; 19, 34; 24, 16. 22; Nu 9, 14; 15, 13. 29 f. || [kk]בכל מושבתיכם im Hexat. nur in P: 35, 3; Lv 3, 17 2c. — — || v. *21—28.* Mose teilt den Ältesten die Vorschriften über das Passah mit. **21.** [l]s. zu 3, 16. || [m]מָשְׁכוּ Ri 4, 6; (5, 14?); 20, 37; Hi 21, 33. || [n]der Artikel hier und v. 22 („das Blut, das im Becken ist") zeigt, daß nur ein Auszug aus Moses Mitteilungen gegeben wird. || **22.** [o]nicht hyssopus officinalis, welche Pflanze in Palästina nicht vorzukommen scheint, sondern, nach jetziger Annahme, eine strauchartige Lippenblütenpflanze der Art Origanum (Wohlgemuth, Dosten). Vgl. L. Löw, Aramäische Pflanzennamen S. 134—136. Ein Y.-Büschel wurde bei heiligen Sprengungen, besonders bei Reinigungszeremonien gebraucht Lv 14, 4. 6. 49 ff. (Aussatz); Nu 19, 18 (Verunreinigung durch eine Leiche); Ps 51, 9. || [p]wahrscheinlich ist Streichen (nicht Sprengen) gemeint. || [q]durch den Gnadenwillen Gottes gibt das Blut Deckung gegen den Zorn Gottes, gegen das Gericht Lv 17, 11. Hier ist es ganz deutlich, daß das Passahlamm als Opfer anzusehn ist, s. auch v. 27. || **23.** [r]2 S 24, 16 voller הַמַּלְאָךְ הַמַּשְׁחִית. In dem Engel ist Gott

und für deine Söhne ewiglich. 25Und[u] wenn ihr nach dem Lande kommt, welches Jahve euch geben wird, wie er geredet hat, so beobachtet diesen Dienst.[v] 26Und wenn eure Kinder zu euch sprechen werden: „Was bedeutet dieser Dienst für euch?“, 27so sprecht zu ihnen: Ein Passah-Opfer ist es für Jahve, welcher an den Häusern der Kinder Isra'el in Ägypten vorüberging, als er Ägypten schlug[w] und unsre Häuser errettete.[x] Da verneigte[y] sich das Volk und warf sich nieder. 28Da gingen und thaten es die Kinder Isra'el;[z] wie Jahve Mose und Aaron geboten hatte, also thaten sie.[a]

29Und in der Mitte der Nacht,[b] da hatte Jahve alles Erstgeborene im Lande Ägypten erschlagen, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf seinem Throne sass, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen,[c] der im Kerker[d] war, und alles Erstgeborene von Vieh. 30Da stand Pharao in der Nacht auf, er und alle seine Beamten und alle Ägypter, und es entstand ein grosses Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus,[e] wo kein Toter war. 31Und er berief Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Macht euch auf, zieht weg[f] aus meinem Volke, sowohl ihr wie auch die Kinder Isra'el, und geht hin, verehrt Jahve, wie ihr geredet.[g] 32Auch euer Kleinvieh, auch euer Rindvieh nehmt mit, wie ihr geredet,[h] und geht; und segnet[i] auch mich. 33Und Ägypten drängte[k] in das Volk sie eilends zu entlassen; denn sie dachten: wir sind alle des Todes.[l] 34Da nahm das Volk seinen Brotteig, ehe[m] er gesäuert war — ihre Backschüsseln in ihre Gewänder[n] eingebunden — auf die

---

selbst wirksam, Ex. III zu Gn 16. || [s]נָתַן zu 3, 19. || **24.** [t]gleicher Wechsel des Numerus (erst Plur., dann Sing.) 23, 25; Lv 19, 9 = 23, 22; Lv 25, 14. 17. Sehr häufig wechselt die Anrede zwischen Sing. und Plur. im Bundesbuche, Plur.: 20, 22. 23. [21, 1—22, 19 Anwendung der 3. Person; Anrede nur 21, 2 und 22, 17 Sing.]; 22, 20. 21. 23. 24. 30; 23, 9. 13. 21. 25. 31. Ex 13, 3. 4 Plur., dann v. 5—16 Sing.; 34, 11—26 stets Sing., nur v. 13 Plur. Die Anrede im Sing. ist wohl die ältere gewesen, vgl. beide Dekaloge. Vgl. noch Lv 18, 6—24; 19, 9—37; 20, 19; 21, 8; 22, 23 (?); 23, 3 (LXX, ?); 25, 2—25. 35—48. || **25.** [u]וְהָיָה Waw consec., G 112, 4 a Anm. 1; St 64 b. || [v]עֲבֹדָה wie v. 26 u. 13, 5 Ritus, gottesdienstlicher Brauch. Mit dem „Dienst“ ist hier besonders die Passahmahlzeit (gebratenes Lamm mit ungesäuertem Brote und bittren Kräutern) gemeint. || **27.** [w]בנגפו, ב in genauen Drucken mit Dageſch, vgl. הֲפָקְדִי Gn 19, 21. || [x]וְהִצִּיל, Übergang vom Inf. in die Oratio finita, G 114, 3; St 91. || [y]קָדַד oft mit הִשְׁתַּחֲוָה verbunden, Gn 24, 26; Ex 4, 31 2c. || [z]Subj. nach dem zweiten Verb wie 32, 15; 34, 4; Lv 1, 1. 9. 13, und zu Gn 21, 2. || [a]zum Ausdruck vgl. 7, 6. — — || v. *29—36.* Gott tötet die Erstgeburten Ägyptens. Pharao, so gezwungen, fordert die Israeliten sogar auf, aus Ägypten auszuziehen. **29.** [b]v. 12; 11, 4. || [c]11, 5 ist die Mühlmagd genannt. Der Verf. wechselt, da er nur im allgemeinen die Erstgeborenen vom höchsten bis zum niedrigsten zusammenfassen will (Kn.). || [d]בית הבור auch Jer 37, 16; kurz בּוֹר Jes 24, 22. || **30.** [e]verallgemeinernder Ausdruck; denn getötet worden sind nur erstgeborene Söhne, und zwar wohl nur solche, die noch nicht selbst wieder Familienväter waren (Keil). Das furchtbare Sterben ist, trotzdem und weil kein anderer Fall einer Seuche ihm gleichartig, für geschichtlich zu halten, nicht erst ein Erzeugnis der Sage. Verglichen werden kann die Katastrophe, von welcher Sanheribs Heer im J. 701 v. Chr. betroffen wurde, Jes 37, 36. || **31.** [f]צְאוּ (Imptv v. יָצָא) außergewöhnl. Dageſch forte conjunct., G 20, 2 a 2 Anm. || [g]daß ihr die Absicht hättet außerhalb Ägyptens eurem Gotte eure Verehrung zu bezeugen. Dauernder Fortzug wird durch die Worte weder gewährt noch versagt. Auch aus der Erlaubnis das Vieh mitzunehmen v. 32 folgt nichts; denn es konnte auch dauernder Fortzug ohne Mitnahme des Besitzes gestattet werden. Das ägyptische Volk dagegen will ohne Zweifel dauernden Fortzug der Israeliten. || [h]10, 9. 26. || [i]sprechet zugleich mit den Wünschen für euch selbst die Bitte an euren Gott aus, daß mich ferner kein Unheil treffe. Vielleicht hatte Pharao auch gemäß 10, 25 den Israeliten Tiere zum Opfern mitgegeben. || **33.** [k]ותחזק Eigennamen, die sowohl ein Land als auch ein Volk bezeichnen, können auch in der zweiten Bedeutung als Feminina konstruiert werden G 122, 3 a Anm. || [l]wenn die Israeliten noch länger am Fortzuge gehindert werden. || **34.** [m]טֶרֶם mit Impf., Gn 19, 4. ||

Schulter.[o] 35[p]Und die Kinder Isra'el thaten nach dem Worte Moses und forderten von den Ägyptern Silber- und Goldsachen und Gewänder; 36Jahve aber schaffte dem Volke Gunst in den Augen der Ägypter, und die liessen sie bitten,[q] und so leerten sie die Ägypter aus.

37Und die Kinder Isra'el zogen von Ra'mses[r] nach Sukkoth,[s] an 600000[t] zu Fuss,[u] die Männer[v] ohne die Kinder. 38Und auch zahlreiches Gemisch[w] zog mit ihnen hinauf,[x] und Kleinvieh und Rindvieh, Viehbesitz in grosser Menge.[y] 39Und sie buken[z] den Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, zu ungesäuerten Kuchen;[a] denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten vertrieben[b] worden waren und nicht zögern[c] konnten und sich nicht Zehrung bereitet hatten. 40Aber die Wohnzeit der Kinder Isra'el, die sie in Ägypten gewohnt hatten, war 430 Jahre. 41Und nach Ablauf von 430 Jahren, an eben diesem Tage,[cc] zogen alle Heerscharen[d] Jahves aus dem Lande Ägypten. 42Eine Nacht der Feier[e] für Jahve ist es mit Rücksicht[f] auf die Ausführung aus Ägypten; diese selbe Nacht ist eine Feier für Jahve für alle Kinder Isra'el für ihre Geschlechter.

43Und Jahve sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Satzung des Passah: Kein[g] Sohn der Fremde darf davon[h] essen. 44Aber jeder Sklave eines Mannes, der um Geld gekauft ist[i] — den sollst du beschneiden;[k] dann darf er davon essen. 45Ein Beisaß[l] und ein Lohnarbeiter[m] darf nicht davon essen. 46In Einem Hause

---

[n] Die שְׂמָלָה war eigentlich nur ein großes viereckiges Stück, diente daher dem Armen nachts als Decke Ex 22, 26 und war geeignet einen zu tragenden Gegenstand einzuhüllen. || [o] in der Absicht den Teig gesäuert werden zu lassen. Das Gebot des Mazzotheſſens v. 14 ff. war also noch nicht gegeben; und es wird auch in der Anordnung über das Essen des Passahlammes v. 1 ff. die Erwähnung der Mazzoth v. 8 nur durch Berücksichtigung des späteren Ritus veranlaßt worden sein. || **35.** [p] ſ. 11, 2. 3; 3, 21. 22. || **36.** [q] d. h. nicht ohne Erfolg. — — || v. *37—42.* Der Auszug Isra'els aus Ägypten. **37.** [r] Exk. II zu c. 1. || [s] v. 37; Nu 33, 5 f. Sukkoth wird von den Ägyptologen mit Thuku oder Theku, der Umgegend von Pithom identifiziert (z. B. noch A. Wiedemann, Gesch. von Alt-Ägypten, Calw 1891, S. 128); fraglich, ob mit Recht. || [t] runde Zahl; nach Nu 1, 46 wurden am Sinai 603550 Männer von 20 Jahren an aufwärts gezählt, nach Nu 3, 39 außerdem 22000 Leviten im Alter von 1 Monat und darüber. Die große Zahl erklärt sich teils aus der auf Gottes Segen beruhenden schnellen Vermehrung (Gn 12, 2. 16; 15, 5 u. ſ. w.; Ex 1, 7. 12. 20), teils durch die Annahme, daß viele der zahlreichen Sklaven (Abraham hatte 318 im Hause geborene kriegstüchtige Sklaven Gn 14, 14; Isaak hatte עֲבָדָה רַבָּה Gn 26, 14) nach Beschneidung und Freilassung Glieder des Volkes Isra'el wurden. || [u] רגלי im Hexat. nur noch Nu 11, 21 (Ri 20, 2 2c.). || [v] גְּבָרִים mit Ausschluß von (oder: im Gegensatz zu 10, 11) Frauen und Kindern, Jos 7, 14. 17 ſ. שֵׁת zu Ex 10, 10. || **38.** [w] Nichtisraeliten verschiedner Abstammung: Ägypter (über das persönl. Verhältnis zwischen Israeliten und Ägyptern vgl. Exk. II zu c. 3), Hykſos, Araber u. ſ. w. Dieselben Leute werden Nu 11, 4 אֲסַפְסֻף genannt. Vgl. noch Dt 29, 10. עֵרֶב auch Neh 13, 3 von den gleichartigen Eindringlingen in der Zeit Nehemias. || [x] עָלָה zu Gn 42, 2. || [y] כָּבֵד zu 8, 20. || **39.** [z] Impf. v. אָפָה. || [a] עֻגֹת, ג in Handschriften und genauen Drucken stets ohne Dageſch. Akkuſ. des Produkts G 117, 5 c; St 83 h. || [b] גרשׁ vgl. 11, 1. Pu. nur noch Hi 30, 5. || [c] Hithp. v. מהה. || **41.** [cc] am 15. Nisan, vgl. v. 14. || [d] vgl. 7, 4. || **42.** [e] שִׁמֻּרִים nur hier, wohl von kultischer Verehrung (vgl. Pſ 31, 7 שֹׁמְרִים הַבְלֵי שָׁוְא, vgl. auch Pi. Jon 2, 9), welche Jahve von den Kindern Isra'el dargebracht wird. || [f] gibt den Grund an, vgl. Gn 4, 23 לְפִצְעִי. — — || v. *43—51.* Bestimmungen über die Teilnahme am Passahmahle. Diese erst später erlassenen Verordnungen sind hier mit Rücksicht auf v. 38 („zahlreiches Gemisch") eingefügt. **43.** [g] לא .. כל, ſ. zu v. 16. בן נכר Gn 17, 12. || [h] אָכַל בְּ essend teilnehmen, Lv 22, 11. || **44.** [i] מקנת כסף Gn 17, 12 f. || [k] Perf. v. מול mit plene geschriebener Endung (vgl. נָרְחָה Gn 21, 26; נָחָתָה 2c.); mit Waw consec. nach Casus pendens ſ. zu 4, 21. || **45.** [l] תושב (im Hexat. nur in P), Nichtisraelit, der auf israelitischem Boden wohnt; Lv 22, 10; 25, 6. 40, an allen 3 Stellen neben שָׂכִיר; wesentlich synonym mit גֵּר, mehrfach גר ותושב Gn 23, 4 2c., doch auch גר תושב Lv 25, 47. || [m] d. h. ein nichtisraelitischer,

soll es gegessen werden; nicht sollst du von dem Fleische aus dem Hause hinausbringen. Und einen Knochen sollt ihr nicht an ihm zerbrechen.[n] 47Die ganze[o] Gemeinde Jisra'el soll es zurichten.[p] 48Und wenn ein Fremdling bei dir wohnt und für Jahve Passah zurichtet, so soll bei ihm alles Männliche beschnitten[q] werden; und dann mag er hinzutreten es zuzurichten und wird gleich dem Eingeborenen des Landes sein; aber kein Unbeschnittener darf davon essen. 49Ein Gesetz soll gelten für den Eingeborenen und für den Fremdling, der in eurer Mitte weilt. 50Und alle Kinder Jisra'el thaten[s] es; wie Jahve Mose und Aaron geboten hatte, also thaten sie. 51Und an eben diesem Tage führte Jahve die Kinder Jisra'el aus dem Lande Ägypten, nach ihren Heerscharen.

13, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Heilige[a] mir alles Erstgeborene, den Durchbruch jedes Mutterleibes bei den Kindern Jisra'el an[b] Menschen und an Vieh; mir gehört es.

3Und Mose sprach zu dem Volke: Gedenket[c] an diesen Tag, da ihr aus Ägypten, aus dem Sklavenhause,[d] ausgezogen seid; denn mit starker Hand[e] hat Jahve euch von hier ausgeführt; und[f] so soll kein Gesäuertes gegessen werden.[g] 4Heute[h] zieht ihr aus, im Ährenmonat.[i] 5Wenn dich[k] nun Jahve in das Land der Kana'aniter[l] und der Chitthiter und der Amoriter und der Chiwwiter und der Jebusiter bringt, welches dir zu geben[m] er deinen Vätern geschworen[n] hat, ein Land, das von Milch und Honig überfliesst,[o] dann sollst du diesen Dienst[p] in diesem Monat ausüben. 6Sieben Tage sollst du ungesäuerte Brote essen, und am siebenten Tage ist ein Fest[q] für Jahve. 7Ungesäuerte Brote sollen die sieben Tage gegessen werden,[r] und nicht soll von[s] dir Gesäuertes gesehn werden und nicht soll von dir Sauerteig gesehn werden in deinem ganzen Gebiete. 8Und[t] deinem Sohne sollst du an diesem Tage also kund thun: Wegen dessen, was[u] Jahve mir gethan hat, als ich aus Ägypten auszog. 9Und es[v] soll dir sein an Stelle[w] eines Merkmals auf deiner Hand und

---

der nach Ablauf der bedungenen Zeit sein Verhältnis zu Jisra'el wieder ganz aufheben kann. || **46.** [n]vgl. v. 9; Nu 9, 12. || **47.** [o]Einerseits darf kein nicht zu Jisra'el Gehöriger teilnehmen, andrerseits darf kein Israelit sich ausschließen. || [p]עָשָׂה פֶּ׳ wie Nu 9, 2 ff.; vgl. עשׂה mit Akkus. der zubereiteten Speise, des zugerichteten (dargebrachten) Opfers. || **48.** [q]חמול zu Gn 17, 10. || **49.** [r]יהיה Mask. vgl. zu Gn 15, 17. Speziell לְ יִהְיֶה kommt mehrfach vor, wo man das Femin. erwartet: 28, 7. 32; Nu 9, 14 (weil „es wird ihm zu teil werden" gleich „er wird haben"). || **50.** [s]in der Folgezeit. || [t]6, 26.

Kap. 13.

v. *1—2.* Heiligung der Erstgeburt. (Nach P). Durch die Verschonung der israelitischen Erstgeburten traten diese zu Gott in ein Verhältnis besonderer Zugehörigkeit. Ausführliches s. Lv 27, 26 f.; Nu 3, 12 ff., 40 ff.; 8, 6 ff.; 18, 15—18. **2.** [a]weihe. || [b]בְּ zu Gn 7, 21. — — || v. *3—16.* Bekanntmachung der Vorschriften über die Mazzothfeier. Heiligung der Erstgeburten. Nach J. Zuerst v. *3—10* die Mazzothfeier. **3.** [c]Inf. absol. für Imptv wie 20, 8; Lv 2, 6; G 113, 4 b α; St 63 h. || [d]בית עבדים v. 14; 20, 2 u. oft im Dt. Die letzte Zeit des Aufenthalts in Ägypten kann mit der Zeit des Aufenthalts in einem Sklavenhause, ergastulum, verglichen werden, da die Israeliten in Ägypten zu schwerer Arbeit gezwungen wurden, das Land aber nicht verlassen durften. || [e]בחזק יד nur noch v. 14. 16; häufig בְּיָד חֲזָקָה s. zu 3, 19. || [f]die folgenden Worte sagen, wie das Gedenken sich kundgeben soll. || [g]in betreff des Warum vgl. 12, 34. 39. || **4.** [h]das Gebot ist also noch am Tage des Auszugs gegeben. || [i]12, 2. || **5.** [k]über den Wechsel des Numerus in der Anrede s. zu 12, 24. || [l]über diese Völkerlisten s. zu 3, 8. || [m]לָתֵת in genauen Ausgaben Mil'el u. mit Segol, wie Gn 15, 7 u. oft. || [n]zu 6, 8. || [o]zu 3, 8. || [p]zu 12, 25. || **6.** [q]weil nach 12, 16 מִקְרָא־קֹדֶשׁ. Die Feier des ersten Tages ist selbstverständlich, daher nicht besonders erwähnt. || **7.** [r]מצות Akkus. beim Pass. s. zu 10, 8. || [s]לְ beim Pass., zu 12, 16. || **8.** [t]vgl. 12, 26. || [u]זה relativ, wie Hi 15, 17; 19, 19. Da זה und זו in Prosa sonst so nicht vorkommen, halten Di. und KÜ den Text für verderbt. || **9.** [v]Die stete Übung des Passahbrauchs; sie dient als Wahr- und Erinnerungszeichen. || [w]vgl. 4, 16 הוּא יִהְיֶה לְךָ לְאֹת; Nu 10, 31 לָנוּ לְעֵינַיִם (Waw consec.) וְהָיִית. Die

eines Erinnerungszeichens zwischen deinen Augen, damit die Weisung Jahves in deinem Munde[x] sei; denn[y] mit starker Hand hat Jahve dich aus Ägypten geführt. 10Und du sollst diese Satzung zu ihrer bestimmten Zeit beobachten, von Jahr zu Jahr.[z] || 11Wenn aber Jahve dich in das Land der Kanaʿaniter[a] bringt,[aa] wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und er es dir gibt,[b] 12so sollst du allen Durchbruch des Mutterleibes Jahve übergeben,[c] und aller Durchbruch[d] von Geworfenem[e] an Vieh, das du haben wirst, die männlichen[f] seien für Jahve,[g] 13und allen Durchbruch an Eseln[h] sollst du mit einem Lamme lösen; wenn du aber nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen;[i] und alles Erstgeborene von Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen.[k] 14Und wenn dich dein Sohn künftig[l] also fragen wird: Was ist das?,[m] so sprich zu ihm: Mit starker Hand hat Jahve uns aus Ägypten, aus dem Sklavenhause, ausgeführt. 15Als nämlich Pharao Schwierigkeiten machte uns zu entlassen, erschlug Jahve alles Erstgeborene im Lande Ägypten vom Erstgeborenen der Menschen bis zum Erstgeborenen des Viehs; darum opfere ich Jahve jeden Durchbruch des Mutterleibes, die männlichen, aber alles Erstgeborene meiner Söhne löse ich. 16Und so sei es an Stelle eines Merkmals auf deiner Hand[o] und eines Stirnbandes[p] zwischen deinen Augen; denn Jahve hat uns mit starker Hand aus Ägypten ausgeführt.

I. Zu P gehören sicher: 12, 1—13 (Anordnung über Essen des Passahlammes). 14—20 (siebentägige Mazzothfeier). 28. 40 f. 43—51 (Zeit des Auszuges. Bestimmungen über die Teilnahme am Passahmahl); 13, 1. 2 (Heiligung der Erstgeburten); wahrscheinlich 12, 37a (vgl. 13, 20); vielleicht auch 12, 42 (לְדֹרֹתָם). Ausreichenden Beweis liefert die Sprache: 12, 3 עֵדָה; בֵּית אָבֹת (zu 6, 14); v. 6 בֵּין הָעַרְבָּיִם; v. 12 שְׁפָטִים (6, 6; 7, 4; Nu 33, 4); v. 14 חָזָק עוֹלָם; v. 14. 17. (42) לְדֹרֹתֵיכֶם (zu Gn 17, 7); v. 17 Heerscharen (6, 26; 7, 4); v. 17. 41. 51 an eben diesem Tage (Gn 7, 13; 17, 23); v. 20 in allen euren Wohnstätten; v. 28 כֵּן עָשׂוּ; v. 44 מָקְנָה; v. 45 תּוֹשָׁב. — || Alles andere gehört zu JE: 12, 21—27 wegen 13, 3—16 (vgl. besonders 12, 26 f. mit 13, 8. 14 f.; beachte auch

folgenden Worte und auch v. 16 setzen die Sitte an Hand und Stirn Erinnerungszeichen zu tragen voraus, sind aber bildlich gemeint, wie auch die Zweckangabe למען גו׳ zeigt. || [x]damit die Erinnerung an die große Gottesthat lebendig bleibe, insonderheit zur Überlieferung an deine Kinder. || [y]gibt an, worauf Gott sein Recht zu dieser Forderung gründet. || **10.** [z]מימים ימימה wie Ri 11, 40 ꝛc., eigentl.: so oft die Tage wiederkehren, d. i. von Jahr zu Jahr; vgl. Ri 17, 10 עֲשֶׂרֶת פְּסָף לַיָּמִים; 1 S 1, 21; 2, 19 זֶבַח הַיָּמִים das jährliche Opfer. — — || v. *11—16.* Die Heiligung der Erstgeburt. **11.** [a]K. als Gesamtname der Bevölkerung, vgl. Gn 12, 6. || [aa]יבאך. Die Angabe mancher Drucke, hier sei ובאך Kethîb, יבאך Qerê ist irrig. || [b]ונתנה Waw consec., Fortsetzung zu יבאך. || **12.** [c]וְהַעֲבַרְתָּ; 15, 26 וְהַאֲזַנְתָּ, Pathach wegen des Waw consec., G 63 Anm. 3; St 65 m. העביר mit Akkus. der Sache und ל der Person: etwas auf jemanden übergehn lassen, übertragen, übergeben; Nu 27, 7 הַעֲבֵר אֶת־נַחֲלַת אֲבִיהֶן לָהֶן er übergab ihnen das Erbe ihres Vaters; demnach hier: Gotte weihen (vgl. Ez 20, 26, wo ohne לי״י). Oft העביר בָּאֵשׁ לַמֹּלֶךְ Lv 18, 21 ꝛc. || [d]פטר, kurz für פֶּטֶר רֶחֶם. || [e]שֶׁגֶר das geworfene Junge; sonst st. constr. שִׁגַּר Dt 7, 13; 28, 4. || [f]34, 19. || [g]sollen geopfert werden. || [h]da der Esel ein unreines Tier, also nicht geopfert werden konnte. Die spezielle Erwähnung des Esels läßt schließen, daß er das einzige unreine Haustier war, welches die Israeliten damals (in größerer Zahl) besaßen, vgl. 20, 17; 21, 33; 22, 3. 8. 9; 23, 4. 5. 12; Dt 5, 14; 22, 3 f. Genauer Lv 27, 27 und Nu 18, 15 „das unreine Vieh". || [i]34, 20, durch die ungewöhnliche Art der Tötung (vgl. Dt 21, 4. 6; Jes 66, 3) sollte wohl die Versuchung das Fleisch zu genießen (2 K 6, 25) ferngehalten werden. || [k]34, 20. || **14.** [l]מָחָר zu Gn 30, 33. || [m]Was bedeutet dies Gesetz? || **15.** [n]Impf. G 107, 2b; St 47c2. || **16.** [o]יָדֶךָ Suffix plene geschrieben, s. zu 7, 29. || [p]Dt 6, 8; 11, 18. Auf diese Stellen ist der spätere (doch schon in vorchristlicher Zeit aufgekommene) Gebrauch der „Denkzettel" φυλακτήρια Mt 23, 5 gegründet. Vgl. G. Klein, Jahrbücher f. protest. Theologie VII (1881), S. 666—689.

עֲבֹדָה 12, 25 f. und 13, 5; קֹדֶר 12, 27, nicht in P. Für 12, 29. 30 vgl. 11, 5. 6; für 12, 32 vgl. 10, 9. 26; für 12, 35. 36 vgl. 11, 2. 3; 3, 21. 22; mit 12, 34 gehört v. 39 notwendig zusammen. In 13, 3—16 folgt auf die Vorschriften über die Mazzothfeier das Gebot die Erstgeburten zu heiligen. Schon daraus ergibt sich, daß dieser Abschnitt und 12, 1—20. 43—51; 13, 1. 2 (P; gleichfalls erst Bestimmungen über Passah und Mazzoth, dann über die Heiligung der Erstgeburten) nicht ein einheitlicher Bericht Eines Verfassers sein können. Und dies Ergebnis wird dadurch bestätigt, daß die Darstellung in 13, 3—16 sich von der des P nicht unmerklich unterscheidet. — In den nicht von P abgeleiteten Stücken wird man am ehesten 12, 31—36. 37b—39 als von E stammend betrachten können.

II. **Das Passah-Mazzoth-Fest.** Wenn man die beiden Reihen von Vorschriften P 12, 1—20. 43—50 und JE 12, 21—27; 13, 3—10 miteinander vergleicht, so bemerkt man, daß P allein hat die Bestimmungen über: das Aussondern des Lammes am 10. Nisan (v. 3. 6), die Zahl der Teilnehmer an Einem Lamme (v. 3—5), die Zeit des Schlachtens (v. 6), die Zubereitung (Braten) des Lammes und das Essen mit ungesäuertem Brote und bitteren Kräutern (v. 8), das Nichtzerbrechen der Knochen (v. 9. 46), das Verzehren alles Fleisches vor Anbruch des nächsten Morgens (v. 10. 46), das Essen in reisefertiger Haltung (v. 11), das Teilnehmen aller Israeliten, aber keines Fremden oder Unbeschnittenen (v. 43 ff.), das Feiern nicht nur des siebenten, sondern auch des ersten Mazzothtages (v. 16), während JE namentlich nur den siebenten als Festtag bezeichnet. In JE ist nur vom Schlachten des Lammes (12, 21), nicht aber ausdrücklich auch vom Essen die Rede. Die Erwähnung des Essens kann aber ursprünglich nicht gefehlt haben (wie auch die Vergleichung von Dt 16, 1—7 lehrt). Daher muß angenommen werden (was durch den Artikel „schlachtet das Passah" bestätigt wird), daß R den Bericht von JE mit Rücksicht auf das vorher aus P Mitgeteilte stark gekürzt hat. Eine Ergänzung bietet JE 12, 22 durch die Angaben über die Applikation des Blutes. Von besonderer Wichtigkeit aber ist JE für uns dadurch, daß wir aus ihm den historischen Anlaß des Essens der ungesäuerten Brote kennen lernen (12, 34. 39), der in den erhaltenen Stücken des P mit keinem Worte erwähnt wird. — Das Passah-Mazzoth-Fest ist eigentlich ein doppeltes Fest: erstens das Passah, zur Erinnerung an die Verschonung der israelitischen Erstgeburten; zweitens das Mazzothfest zur Erinnerung an den Auszug. Da aber der Auszug unmittelbar auf die Verschonung folgte und da der Genuß der Mazzoth gleich bei der ersten Station nach dem Auszuge stattfand, wurden beide thatsächlich zu Einem Feste, so daß das Passah den Anfang des siebentägigen Mazzoth bildete. So erklärt es sich auch, daß in den kurzen Bestimmungen Ex 23, 15; 34, 18 nur das Mazzothfest erwähnt wird. — Aus dem zeitlichen Zusammenfallen des Beginns der Gerstenernte mit dem Mazzothfeste folgt keineswegs, daß dies Fest eigentlich das Fest des Anhiebs der Sichel in die Saat (Dt 16, 9) gewesen sei (gegen Wellh., Prol. S. 88). Bei zwei der großen Feste, gelegentlich deren man vor Jahve erscheinen soll Ex 23, 15. 16, vgl. auch 34, 18. 22, nämlich beim Erntefest (= Wochenfest) und beim Einsammlungsfest (= Laubhüttenfest), ist ausdrücklich ein landwirtschaftlicher Anlaß angegeben; das Mazzothfest aber soll gefeiert werden „um die bestimmte Zeit des Monats Abib; denn in ihm bist du aus Ägypten gezogen".

Über die Heiligung der Erstgeburten ist 13, 2 aus P nur Ein kurzer Satz gegeben (s. Anm. das.) JE bietet gleich das Notwendigste über die Lösung der Erstgeburten von Menschen und von unreinem Vieh (13, 13. 14) und schließt mit einer Bemerkung über die Bedeutung dieses Gebots als eines Mittels zur Erinnerung an die große That der Ausführung Isra'els aus Ägypten.

III. **Zur Chronologie.** Von der Dauer des Aufenthalts der Kinder Isra'el in Ägypten wird 12, 40. 41 gesagt, sie habe „430 Jahre" betragen. Die prophetische Stelle Gn 15, 13 sagt rund 400 Jahre (danach Stephanus Apg 7, 6). Eine so lange

Zeit schien sich nicht damit zu vertragen, daß meist von den Söhnen Jakobs bis auf Mose nur vier Stammhalter genannt werden, z. B. Ex 6, 16 ff.: Levi, Qehath, ʿAmram, Mose. Daher berechnet die LXX den Zeitraum auf 215 Jahre (danach Paulus Gal 3, 17), indem sie den Aufenthalt Abrahams, Isaaks und Jakobs (nach biblischer Chronologie 215 Jahre) als mit in den 430 Jahren enthalten bezeichnet. Aber eine Zeit von 215 Jahren hätte nicht genügt, um Israʾel zu einem so zahlreichen Volke anwachsen zu lassen. Somit werden wir die viergliedrigen Genealogieen für sehr stark verkürzt halten müssen, vgl. zu 6, 16. Die Beantwortung der Frage, ob nicht die Zahl 430 vielmehr noch zu vergrößern sei, hängt ab von der bis jetzt nicht mit Sicherheit zu gebenden Beantwortung zweier anderer Fragen: Wann hat Abraham gelebt? und: Wann hat der Auszug aus Ägypten stattgefunden? Sehr bedeutende Assyriologen erklären Abraham für einen Zeitgenossen des Königs Chammurabi von Babylon und lassen diesen König um 2287—2232 v. Chr. regiert haben (s. oben S. 48). Der Auszug der Israeliten aus Ägypten scheint erst nach Ramses II stattgefunden haben zu können, dessen Regierungszeit von Ed. Mahler, Zeitschrift für ägypt. Sprache und Alterthumskunde 1890, S. 32—35 in die Jahre 1348—1281 gesetzt wird. Nach der biblischen Chronologie können zwischen dem Kriegszuge des Kedorlaʿomer Gn 14 und dem Auszuge aus Ägypten höchstens 200 + 430 = 630 Jahre verflossen sein, während zwischen Chammurabi und dem Nachfolger Ramses' II rund ein volles Jahrtausend liegt.

In welche Zeit kann der Auszug aus Ägypten gesetzt werden? Die Zahlen im Buche der Richter müssen wegen der unlösbaren Schwierigkeiten, welche sie mindestens zur Zeit noch bereiten, beiseite bleiben. 1 K 6, 1 wird das Jahr des Tempelbaus, das 4. Jahr Salomos, als das 480. Jahr nach dem Auszuge bezeichnet. Da Salomo nach der bis jetzt wahrscheinlichsten Berechnung um 938 v. Chr. gestorben, wird er, eine vierzigjährige Regierungszeit vorausgesetzt, um 977 auf den Thron gekommen sein; dann ergäbe sich (974 + 480) für den Auszug aus Ägypten etwa das Jahr 1454, und die Angriffe der Israeliten auf das Westjordanland könnten gegen Ende des 15. Jahrhunderts begonnen haben. Dazu würde nun passen, was über das damalige Schwinden der ägyptischen Oberhoheit in Palästina aus den in Tell el-Amarna gefundenen mit Keilschrift bedeckten Thontafeln bekannt geworden ist (vgl. z. B. H. Zimmern, Palästina um das Jahr 1400 v. Chr. nach neuen Quellen, ZDPV 1891, S. 133—147). Aber die damaligen Könige Ägyptens waren Amenophis III und Amenophis IV, von denen der letztere etwa ein halbes Jahrhundert vor der Thronbesteigung Ramses' II gestorben ist. Dieser Ramses II ist nun aber, soweit wir bis jetzt urteilen können, höchst wahrscheinlich der Pharao oder ein Pharao der Bedrückung. Bei den in Tell-el-Maschuta (d. i. Pithom, s. Exk. II zu Ex 1, 11) veranstalteten Ausgrabungen nämlich hat Naville auf sehr vielen Ziegeln und sonst Königsnamen gefunden, besonders oft den Namen Ramses II (19. Dynastie), ferner den Namen Scheschenq I, d. i. Schischaq der Bibel, und den seines Nachfolgers Osorkon (22. Dynastie, die von Bubastis), sowie Ptolemäus Philadelphus, aber keine Spur von einem Herrscher, der vor Ramses II regiert hat. Demnach scheint dieser König für identisch mit dem gehalten werden zu müssen, von dem Ex 1, 11 erzählt wird, daß er die Städte Pithom und Raʿamses habe erbauen lassen. Dadurch hört auch die 1 K 6, 1 überlieferte Zahl „480", wenigstens für jetzt, auf, ein sicherer Haltepunkt für die Chronologie zu sein, und wir müssen gestehen, daß wir gegenwärtig weder die Dauer des Aufenthalts der Israeliten in Ägypten noch das Jahr ihres Auszuges anzugeben vermögen. (Wenn aus 2, 23 „in jener langen Zeit" auf sehr lange Regierung des Königs, der vor dem Auszuge herrschte, geschlossen werden darf, würde Ramses II, 67 Jahre, sehr gut passen; aber auch zwei Herrscher der 18. Dynastie: Thutmosis III, Gesamtdauer 54 Jahre, und Amenophis III, mindestens 36 Jahre, könnten in Betracht kommen.)

6. Durchzug der Israeliten durch das Schilfmeer, Untergang der verfolgenden Ägypter. Triumphlied. Ex 13, 17—15, 21.

17Als Pharao das Volk entliess, da führte[a] Elohim sie nicht den Weg zum Lande[b] der Philister;[c] denn er war nahe.[d] Elohim dachte nämlich: Das Volk möchte[e] Reue empfinden, wenn es Krieg sieht,[f] und nach Ägypten zurückkehren.[g] 18Daher liess[h] Elohim das Volk nach dem Wege zur Wüste, zum Schilfmeer hin, sich wenden; und gerüstet[i] zogen die Kinder Isra'el aus dem Lande Ägypten. 19Und Mose nahm die Gebeine Josephs mit sich; denn der hatte die Söhne Isra'els feierlich schwören lassen, indem er sprach: Elohim wird euch gewiss heimsuchen, und dann sollt ihr meine Gebeine von hier mit euch hinaufbringen.[k] 20Und sie brachen von Sukkoth auf und lagerten in Etham am Ende[l] der Wüste. 21Jahve aber zog[m] vor ihnen her am Tage in einer Wolkensäule, um sie zu führen,[n] und nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie am Tage und nachts ziehen könnten.[o] 22Nicht wich die Wolkensäule am Tage und die Feuersäule[q] nachts von dem Volke.

14, 1Da redete Jahve zu Mose also: 2Rede zu den Kindern Isra'el, daß[a] sie umkehren und vor Pi-Hachiroth lagern, zwischen Migdol und dem Meere; vor Baal-Zephon, dem gegenüber[b] sollt ihr am Meere lagern. 3Dann wird Pharao von[c] den Kindern Isra'el sagen: Verirrt[d] sind sie im Lande, die Wüste hat sie umschlossen.[e] 4Und ich werde das Herz Pharaos verhärten,[f] daß er ihnen nachjage; und ich will mich an Pharao[g] und an seinem ganzen Heere verherrlichen,[h] und die Ägypter sollen erkennen,[i] daß ich Jahve bin. Und sie thaten also. || 5Als dem Könige von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk entflohen[k] sei, verwandelte sich das Herz Pharaos und seiner Beamten wider das Volk, und sie sprachen: Was haben wir da[l] gethan, dass wir Isra'el aus unsrem Dienste entliessen? 6Da spannte er

---

v. *17—22.* Der Zug der Kinder Isra'el bis Etham. Die beständige Begleitung und Leitung seitens Jahves. **17.** [a] Perf. v. נָחָה mit Suffix. || [b] Gen. des Obj., Gn 3, 24 הַחַיִּים עֵץ דֶּרֶךְ. || [c] welche sehr kriegerisch waren und einen nicht unerheblichen Teil des den Israeliten verheißenen Landes in Besitz hatten, so daß friedliches Gestatten des Durchzuges nicht zu erwarten war. || [d] so daß schnelle Rückkehr nach Ägypten möglich war. Noch auf der Sinaihalbinsel im zweiten Jahre des Zuges denkt das durch die Kundschafter ängstlich gemachte Volk daran, nach Ägypten zurückzukehren Nu 14, 4. 5. || [e] פֶּן zu Gn 19, 9. || [f] wenn Krieg in sicherer Aussicht steht. || [g] Perf. v. שׁוּב mit Waw consec., ohne Vorschiebung des Tons, zu Gn 41, 30. Eine zweite Absicht Gottes bei der Veränderung des Zuges s. 14, 2—4. || **18.** [h] וַיַּסֵּב, Hiph. v. סָבַב G 67 Anm. 8; St 73 m. || [i] חֲמֻשִׁים wird meist „gewaffnet" erklärt. Mit dem Bewaffnetsein ist Kriegsmut nicht notwendig verbunden, vgl. Ri 7, 11. || **19.** [k] s. Gn 50, 25. 26. Die Aufbewahrung der Gebeine Josephs ist ein Beweis, daß der Gedanke an die Rückkehr nach Palästina bei den Israeliten während des langen Aufenthalts in Ägypten nie ganz geschwunden war. || **20.** [l] d. h. an dem nächst gelegenen Ende. || **21.** [m] Part. zum Ausdruck der Dauer, Gn 2, 10. || [n] Inf. Hiph. v. נָהָה, Synkopierung des ה nach Präfix wie Nu 5, 22 וְלַצְבוֹת; G 53 Anm. 7; St 61 e Anm. || [o] לָיְלָה Inf. v. הָלַךְ. || **22.** [p] יָמִישׁ Impf. (v. מוּשׁ oder מִישׁ) zum Ausdruck der Dauer in der Vergangenheit wie 1, 12; zu Gn 2, 6. || [q] Es war nur Eine Säule, eine Säule von Feuer und Wolke zugleich (14, 24 עַמּוּד אֵשׁ וְעָנָן, vgl. Nu 14, 14), eine Wolke, in der Feuer war, aus der nachts ein heller Schein hervorleuchtete; seit dem Vorhandensein der Stiftshütte über dieser, s. Ex 40, 34—38; Nu 9, 15—23.

Kap. 14.

v. *1—4.* Der Zug von Etham südwärts zum Schilfmeer. **2.** [a] וְ s. zu 11, 2. || [b] נְבָחוֹ v. נָבַח St 28 o. || **3.** [c] לְ wie Gn 20, 13. || [d] Niph. v. בּוּךְ (Joel 1, 18 von Viehherden). || [e] סָגַר עַל wie Hi 12, 14. || **4.** [f] s. zu 4, 21. || [g] בְּפַרְעֹה Dagesch G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. || [h] אִכָּבְדָה G 51 Anm. 4; St 59 d. || [i] zu 6, 7. — — || v. *5—9.* Pharao jagt mit seiner Kriegsmacht den Israeliten nach. **5.** [k] nicht auf dem anfangs eingeschlagenen Wege geblieben sei, sondern (scheinbar) zwecklos und ratlos nach einer ganz anderen Richtung sich gewendet habe. || [l] זֹאת wie Gn 3, 13. Die Sinnes-

seine Wagen an und nahm sein Volk mit sich. 7Und er nahm 600 auserlesene Wagen und alle anderen[m] Wagen Ägyptens[n] und Kämpen[o] auf jeden von ihnen. 8Und Jahve verhärtete das Herz Pharaos, des Königs von Ägypten, und er jagte den Kindern Isra'el nach; aber[p] die Kinder Isra'el zogen durch starke Hand[q] aus. 9Die Ägypter jagten ihnen nämlich nach und erreichten sie, als sie am Meere lagerten, alle Rosse, die Wagen Pharaos und seine Reiter,[r] und seine übrige Heeresmacht, bei Pi-Hachiroth, vor Ba'al Zephon. || 10Als Pharao nahte, erhoben die Kinder Isra'el ihre Augen, und siehe Ägypten[s] zog hinter ihnen her; da fürchteten sie sich sehr. Und die Kinder Isra'el schrieen zu Jahve, 11und sie sprachen zu Mose: Etwa weil gar keine[t] Gräber in Ägypten, hast du uns fortgenommen, um in der Wüste zu sterben? Was hast du uns da gethan, dass du uns aus Ägypten herausführtest.[u] 12Ist es nicht das, was wir in Ägypten zu dir geredet,[v] indem wir sprachen: Lass ab von uns, und wir wollen den Ägyptern dienen; denn es ist besser[w] für uns den Ägyptern zu dienen, als dass wir in der Wüste sterben? 13Da sprach Mose zum Volke: Fürchtet euch nicht! Haltet stand[x] und[y] schauet die Hilfe Jahves, die er euch heute erweisen wird; denn was[z] ihr die Ägypter heute gesehen habt, werdet ihr sie ferner[a] nicht mehr sehn ewiglich. 14Jahve wird für euch streiten;[b] ihr aber sollt euch stille verhalten.[bb] 15Und[c] Jahve sprach zu Mose: Was schreiest du zu

---

änderung wird verständlich, wenn man bedenkt, daß durch den Wegzug der Israeliten erhebliche Teile des Landes mehr oder weniger entvölkert wurden und verarmten; vgl. auch 1, 10. || **7.** [m] vgl. v. 9 וְחֵילוֹ und seine übrige Heeresmacht; 4, 7 וּבְכָל־מִצְרַיִם wie sein übriges Fleisch; 9, 11 וּבְכָל־מִצְרַיִם und an allen anderen Ägyptern; 29, 17 וְתָחֲרָיו seine übrigen Stücke; 39, 1. 41 אֶת־בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ die übrigen heiligen Kleider; 38, 18 קַלְעֵי הֶחָצֵר die übrigen Umhänge des Vorhofs; Gn 34, 27; 44, 9; 47, 24 und Exk. II B 2 zu Gn 6, 2. || [n] die er schnell zusammenbringen konnte. Ramses II soll beim Kampfe gegen die Chitthiter 2500 Wagen gehabt haben. Vgl. auch 2 Ch 12, 3. || [o] שָׁלִישׁ kann nicht bedeuten: der zu dritt auf dem Streitwagen Stehende. Denn auf den ägyptischen Streitwagen standen nur zwei Mann: der eine kämpfte mit dem Bogen und den Wurfspießen, die in zwei Futteralen am Wagenrande neben ihm steckten; der andere lenkte die Pferde. Die Verwunderung der Ägypter erregte es, daß die Cheta (z. B. bei der Schlacht von Qadesch) den Wagen mit drei Mann besetzten, nämlich noch mit einem Schildträger, welcher die beiden anderen mit seinem Schilde schützte (Erman, Ägypten S. 720). Die שָׁלִשִׁים sind jedenfalls auserlesene Krieger, Kernsoldaten; der שָׁלִישׁ des israelitischen Königs entspricht etwa unsrem „Adjutant" 2 K 9, 25; 15, 25. Wenn das Wort mit שָׁלֹשׁ, drei, zusammenhängt, darf man vielleicht die römischen triarii vergleichen. || **8.** [p] Gegensatz zum Vorhergehenden. Die Worte deuten vorweg an, daß und warum das Verfolgen seitens der Ägypter erfolglos sein mußte. Wie die feindlichen Absichten der Ägypter vereitelt wurden, wird dann im Folgenden dargelegt, daher v. 9 „jagten ihnen nämlich nach" zu übersetzen (vgl. zu 32, 14). || [q] בְּיָד רָמָה wie Nu 33, 3. Die Hand ist die Hand Gottes, vgl. v. 31 הַיָּד הַגְּדֹלָה 15, 16 זְרוֹעֲךָ גְּדֹל; Jes 28, 2 בְּיָד mit Allmachtshand. || **9.** [r] Ägyptische Reiterei ist für die Zeit des Jesaja durch Jes 31, 1; 36, 9 bezeugt. Doch zeigen die ägyptischen Denkmäler keinen sicher ägyptischen Reiter (Erman, Ägypten S. 652?; der Reiter, S. 116 = 702, Belagerung von Dapuru durch Ramses II, ist ein Chitthiter), und man findet in der Litteratur das Reiten nur selten erwähnt (das. S. 652). Die Angabe des Diodorus Siculus I, 54, 4, Sesostris habe 24000 Reiter gehabt, und 2 Ch 12, 3 (Schischaq mit 60000 Reitern) beseitigen die hier vorliegende Schwierigkeit nicht befriedigend. — — || v. *10—18.* Den erschreckten Israeliten spricht Mose Mut ein. **10.** [s] מצרים als Volksname maskul., wie יְהוּדָה Jes 3, 8. || **11.** [t] מִבְּלִי weil nicht; הֲמִ' אֵין etwa weil nicht vorhanden ist? (doppelte Negation), wie 2 K 1, 3. 6. 16. || [u] ausnahmsweise Bindevokal a, vgl. 1 Ch 12, 17 לְרַמּוֹתֵנִי mich zu täuschen. || **12.** [v] Im Unmut behaupten sie mehr, als vorgekommen ist. Sie hatten den Plan mit Beifall aufgenommen 4, 31 oder doch wenigstens bloß nach der Steigerung des Druckes 5, 21, vgl. 6, 9, sich beklagt (Kn.). || [w] G 133, 1; St 82 b. || **13.** [x] התיצבו wie Dt 7, 24; 11, 25. || [y] der zweite Imptv drückt die Folge aus, G 110, 2 a; St 88 e γ. || [z] אשר zu 10, 6. LXX ὃν τρόπον. || [a] הוֹסִיף vgl. Gn 4, 2; 44, 23. ||

mir? Rede zu den Kindern Isra'el, daß sie aufbrechen.[d] 16Und du erhebe deinen Stab und strecke deine Hand aus über das Meer und spalte es, so werden die Kinder Isra'el mitten ins Meer im Trockenen gehn. 17Ich aber, siehe ich werde das Herz der Ägypter verhärten, so daß sie hinter ihnen her gehen, damit ich mich an Pharao und an seinem ganzen Heere verherrliche, an seinen Wagen und an seinen Reitern. 18Und die Ägypter werden erkennen, daß ich Jahve bin, wenn ich mich an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern verherrliche. || 19Da brach der Engel Elohims[f] auf, der vor dem Lager Isra'els ging, und trat hinter sie; und die Wolkensäule[g] brach vor ihnen auf und stand hinter ihnen. 20Und er[h] kam zwischen das Lager Ägyptens und das Lager Isra'els; und[i] es war die Wolke und die Finsternis, und sie erhellte die Nacht;[i] und nicht näherte sich der eine dem anderen die ganze Nacht. Und Mose streckte[k] seine Hand über das Meer aus: Da brachte Jahve das Meer durch einen heftigen Ostwind in Bewegung,[l] die ganze Nacht hindurch, und er machte[m] das Meer zu Trockenem, und die Wasser wurden gespalten.[n] 22Und die Kinder Isra'el gingen mitten ins Meer im Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer[o] zu ihrer Rechten[p] und zu ihrer Linken. 23Da jagten die Ägypter nach und gingen hinter ihnen her, alle Rosse Pharaos, seine Wagen und seine Reiter, mitten ins Meer. 24Und in der Morgen-Nachtwache[q] schaute[r] Jahve in der Wolken- und Feuersäule auf das Lager der Ägypter hernieder und setzte das Lager der Ägypter in Verwirrung,[s] 25und er liess die Räder seiner Wagen abspringen[t] und liess es[u] mit Schwierigkeit fahren. Da sprach Ägypten: Ich will vor Isra'el fliehen; denn[v] Jahve streitet für sie wider Ägypten. 26Aber Jahve sprach zu Mose: Strecke deine Hand über das Meer aus, daß das Wasser zurückkehre über die Ägypter, ihre Wagen und ihre Reiter. 27Da streckte Mose seine Hand über das Meer aus, und das Wasser kehrte gegen Morgen[w] in sein Bett[x]

---

14. [b] v. 25; יי אִישׁ מִלְחָמָה. || [bb] vgl. Jes 30, 15; ferner 2 Ch 20, 15–17. || **15.** [c] Das Schreien Moses zu Gott kann zeitlich nicht wohl auf die beruhigende Rede Moses an das Volk v. 13 gefolgt sein. Es ist hier ersichtlich, daß Sätze verschiedener Berichterstatter aneinandergereiht sind. || [d] ohne Furcht vor den verfolgenden Ägyptern (ohne Furcht auch vor dem Meere) in das Meer hineinmarschieren. || **16.** [e] 4, 17 (הֶחֱרִם Hiph. v. רוּם). — — || v. *19–31.* Der Durchzug der Israeliten durch das Meer – der Untergang des Hauptteils des ägyptischen Heeres. **19.** [f] Exk. III zu Gn 16. || [g] zu 13, 22. In der Wolkensäule war Gott (der sich offenbarende Gott, der Engel Gottes) gegenwärtig, s. v. 24, also kein Widerspruch gegen Vers a; aber die Tautologie zeugt für Zusammensetzung aus zwei Berichten. || **20.** [h] der Engel. || [i] der Sinn des verderbten Textes muß sein (vgl. auch v. 24), daß die Wolke auf seiten der Israeliten Helligkeit (und damit auch Ordnung und Ruhe) verbreitete, aber auf seiten der Ägypter Finsternis herrschte, so daß diese die Verfolgung nicht fortsetzen konnten. || **21.** [k] נַטּ Impf. Qal v. נָטָה. || [l] Impf. Hiph. v. הָלַךְ. || [m] Impf. Qal v. שִׂים. || [n] da wo die Israeliten das Wasser überschreiten sollten, wird es schmal gewesen sein; so konnte es, zumal wenn das Ufer im Westen nicht ganz flach war, durch einen starken Ostwind nach Süden und Norden auseinandergetrieben werden. || **22.** [o] Schutzwehr, gegen Flankenangriff seitens der Ägypter, vgl. 1 S 25, 16 „die Männer Davids חוֹמָה הָיוּ עָלֵינוּ"; Nah 3, 8 heißt es vom ägyptischen Theben „da ein Wall das Meer und sie am Meer ihre Mauer hat". || [p] מִימִינָם G 102, 1 Anm.; St 44 aβ. || **24.** [q] Da die Hebräer die Nacht in drei Nachtwachen teilten (Ri 7, 19 ist von der mittleren die Rede): in der dritten, d. h. zwischen 2 u. 6 Uhr. || [r] חִשְׁקִיף von Gott auch Ps 14, 2. Das Hinblicken Gottes auf etwas ist stets ein folgenreiches. || [s] הָמַם 23, 27; Jos 10, 10. || **25.** [t] וַיַּסַּר Hiph. wie Gn 8, 13. LXX וַיֶּאְסֹר „hemmte", wodurch das Verständnis von „mit Schwierigkeit" erleichtert wird. Die verhältnismäßig leichten Wagen konnten allerdings, obwohl nur schwer, vorwärts gezogen werden, auch wenn die Räder aus den Achsen herausgefallen waren. || [u] das Suffix wie auch das in מרכבתיו geht auf „Lager". || [v] das erkennen sie aus dem plötzlich sehr erschwerten Vorwärtskommen der Wagen. Ähnlich haben 8, 15 die ägyptischen Zauberer den Finger Gottes erkannt. || **27.** [w] vgl. Gn 24, 63 לִפְנוֹת עֶרֶב. || [x] אֵיתָן

zurück, während die Ägypter ihm entgegen[y] flohen, und so schüttete Jahve die
Ägypter mitten ins Meer.[z] [28]Und das Wasser kehrte zurück und bedeckte die Wagen
und die Reiter des[a] ganzen Heeres Pharaos, die hinter ihnen her ins Meer ge-
gangen waren: nicht Einer[b] blieb unter ihnen übrig. [29]Aber die Kinder Isra'el
waren im Trockenen mitten im Meere gegangen, während das Wasser ihnen eine
Mauer war zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. [30]Und Jahve half[c] an diesem
Tage Isra'el aus der Hand der Ägypter, und Isra'el sah die Ägypter tot am Ufer
des Meeres.[d] [31]Und Isra'el sah die grosse Hand, welche Jahve gegen Ägypten er-
wiesen hatte. Da fürchtete das Volk Jahve und glaubte[e] an Jahve und an seinen
Knecht[f] Mose.

15, [1]Damals[a] sangen[b] Mose und die Kinder Isra'el Jahve dieses Lied und
sprachen also:

Singen will ich Jahven; denn sehr erhaben ist er.[c]
Ross und seinen Fahrer[d] hat er ins Meer geworfen.
[2]Meine Stärke[e] und Sang[f] ist Jah,[g]
und[h] er ward mir zum Heile.
Dieser ist mein Gott, den will ich rühmen;[i]
meines Vaters Gott,[k] den will ich erheben.[l]
[3]Jahve ist ein Kriegsmann,[m] Jahve ist sein Name.[n]
[4]Die Wagen Pharaos und sein Heer hat er ins Meer geworfen,
und seine auserlesenen[o] Kämpen[p] sind ins Schilfmeer versenkt.[q]

---

eigentl. Beständigkeit; hier konkret: der Ort wo (das Meer) beständig (war). || [y]Als der spaltende Ostwind sich zurückzog, fing das Meer im Westen an aus Norden und Süden zusammenzufließen (Fr. v. Meyer). So wurde den Ägyptern der Rückweg abgeschnitten. || [z]Pharao hatte die hebräischen Knäblein ins Wasser werfen lassen; zur Strafe dafür kam wenigstens ein großer Teil der Äg. im Wasser um. || **28.** [a]לְ umschreibt den Genetiv. || [b]לא .. עד אחד wie 9, 7; Ri 4, 16. Nicht Einer, näml. von denen, die sich im Meere befanden. Daß Pharao umgekommen sei, ist nicht ausdrücklich gesagt, auch nicht, daß er in das trocken gelegte Meer gefahren sei (s. v. 23). Man kann daher annehmen, daß er mit einem Teile seiner Heeresmacht (vgl. v. 9), den Fußtruppen, am Ufer zurückgeblieben ist. || **30.** [c]Hiph. v. ישע. || [d]dorthin wurde ein Teil angespült. || **31.** [e]4, 31; 19, 9. || [f]Nu 12, 7. 8 עַבְדִּי; Dt 34, 5 עֶבֶד י״י; Jos.

Kap. 15.

Das Meerlied. **1.** v. 1a Überschrift; 1b Aufgesang. || [a]אָז mit Impf. G 107, 1 Anm. 1; St 47 c ϑ. || [b]ישיר Sing., wie Gn 9, 23. וַיִּקַּח. || [c]גָּאָה wie v. 21 mit ungewöhnlichem Dagesch, vermutlich aus Wohllautsgrund, vgl. v. 11 בָּאֵלִם, כָּמֹכָה (das zweite); v. 13 גָּאַלְתָּ; v. 16 כָּאָבֶן. || [d]wahrscheinlich ist hier wie v. 4 von den Streitwagen die Rede, d. h. von dem, was die Streitwagen furchtbar macht: Bespannung und Bemannung. — — || v. 2—5. Erste Strophe. **2.** [e]עָזִּי dreimal, עֻזִּי fünfmal; בְּעָזְּךָ dreimal (v. 13; Ps 21, 2; 74, 13), sonst stets עֻ׳. || [f]זִמְרָת von hier entlehnt Jes 12, 2; Ps 118, 14; entweder für זִמְרָתִי mit Unterdrückung des î, vgl. dann Ps 16, 6 נַחֲלָת, G 80 Anm. 2 b, oder alte Femininendung, vgl. dann auch Ps 132, 4 שְׁנָת, Driver[3] § 181, Fußnote 2. || [g]יָהּ wohl abgekürzt aus יהוה, im Pentat. nur noch 17, 16; außerdem Jes 12, 2; 26, 4; 38, 11; Ps 68, 5. 19; 89, 9 und in Pss. der beiden letzten Bücher. || [h]Waw consec.: und so, und demgemäß (daß er nämlich עזי וזמרת). || [i]LXX δοξάσω, Vulg. glorificabo; נוה nur hier (verwandt נאה, נאוה). || [k]3, 6 sagt Gott zu Mose: „Ich bin der Gott deines Vaters אֱלֹהֵי אָבִיךָ, der Gott Abrahams ꝛc." 18, 4 sagt Mose: „der Gott meines Vaters אֱלֹהֵי אָבִי ist meine Hilfe". Gn 49, 25 im Segen Jakobs für Joseph: אֵל אָבִיךָ. || [l]Polel v. רום. Das Nûn energicum bleibt nur selten (poetisch) unassimiliert, vgl. Dt 32, 10 יִצְּרֶנְהוּ; Ps 72, 15 יְבָרֲכֶנְהוּ. || **3.** [m]Ps 24, 8 von Jahve גִּבּוֹר מִלְחָמָה. || [n]sein Name ist sein sich offenbarendes Wesen (6, 2. 3). Das Höchste, was Mose von dem Gotte seines Vaters zu sagen vermag, ist, daß der Name dieses Gottes Jahve. || **4.** [o]zum Ausdruck vgl. Jes 37, 24 מִבְחַר בְּרוֹשָׁיו

5Fluten[r] bedeckten sie[s] da,
hinabgesunken sind sie in die Strudel[t] wie ein Stein.

6Deine Rechte,[u] Jahve, der du dich verherrlicht hast[v] durch Kraft,
deine Rechte, Jahve, zerschmettert[w] den Feind.
7Und in der Fülle deiner Erhabenheit reissest du nieder[x] deine Widersacher;[y]
du sendest aus[z] deine Glut, die verzehrt sie wie Stoppeln.[a]
8Durch den Hauch deiner Nase[b] stauten sich[c] die Wasser,
stellte sich gleich einem Haufen[d] hin das Fliessende,
erstarrten[e] die Fluten im Herzen[f] des Meeres.
9Es sprach[g] der Feind: Ich jage nach, erreiche;
ich teile Beute[gg] aus; ihrer[h] satt soll werden meine Gier,[i]
ich ziehe[k] mein Schwert; vertilgen[l] soll sie meine Hand.
10Du bliesest mit deinem Hauche: da hat sie bedeckt das Meer;
sie sind gesunken[m] wie Blei[n] in den herrlichen Wassern.

11Wer ist wie du[o] unter den Göttern,[p] Jahve?
Wer ist wie du, der sich verherrlicht hat in Heiligkeit,[q]
der furchtbar ist durch hehre Thaten, Wunder thuend?
12Ausgestreckt hast du deine Rechte: da verschlang sie die Erde.[s]

---

seine schönsten Zypressen. || [p] 14, 7. || [q] טבעו Plur., G 146, 1; St 86 h. || **5.** [r] תהום Mask. wie auch Jon 2, 6; Hab 3, 10; Ps 42, 8; Hi 28, 14 (wenn nicht die männliche Form des Prädikats wie Gn 41, 27 יִהְיוּ zu erklären. || [s] יכסימו, Impf. Pi'el v. כסה mit erhaltenem radikalem Jod (G 75 Anm. 4 u. 13; St 74 a), ס ohne Dageſch (G 20, 3 b; St 6 f 3); das poetische Suffix מוֹ (achtmal im Meerliede: v. 7. 9. 10. 12. 16. 17; הֶם nur v. 16 עליהם) lautet hier ausnahmsweise מו, wohl unter dem Einflusse des vorhergehenden ū (zur defektiven Schreibung der Verbalendung vgl. Gn 19, 16). Erzählendes Impf. ohne Waw consec. ist poetisch St 64 g. Solches Impf. steht oft, um das sofortige Folgen der zweiten Handlung auf die erste anschaulich auszudrücken, vgl. v. 12 תִּבְלָעֵמוֹ, v. 14 יִרְגָּזוּן, v. 15. 16. 17. || [t] מְצוֹלֹת auch Neh 9, 11; צ. צול, verwandt mit צלל v. 10. — — || v. *6—10.* Zweite Strophe. **6.** [u] vgl. 6, 6 בְּזְרוֹעַ נְטוּיָה; 13, 9 בְּיָד חֲזָקָה. || [v] נאדרי Apposition zu יהוה (nicht Präd. zu ימינך, denn ימין ist Femin.). Zum auslautenden î vgl. Gn 49, 11; Dt 33, 16. || [w] רָצַץ nur noch Ri 10, 8 (einigemal רָעַץ; gewöhnlich רָצַץ. || **7.** [x] הָרַס wie Ps 28, 5: er wird sie niederreißen, aber nicht bauen. || [y] die, welche seinem Volke sich entgegenstellen, stellen sich Gotte selbst entgegen. || [z] die Zornesglut hat Gott bereit, zur Hand, wie der Mensch ein Angriffsmittel, vgl. Dt 32, 22—24. || [a] Jes 5, 24. || **8.** [b] Ps 18, 16. Gemeint ist der 14, 21 erwähnte heftige Ostwind. || [c] נֶעֶרְמוּ zweifilbig St 12 q; Paroxytonon St 13 c. נֶעֱרָם nur hier; vgl. עֲרֵמָה Getreidehaufe. || [d] נֵד Ps 78, 13; vgl. Ps 33, 7; Jos 3, 13. 16. || [e] קָפָא gerinnen, vgl. Hiph. Hi 10, 10. Zum Gedanken vgl. Hi 38, 30. || [f] sogar da; am Ufer friert das Wasser leichter. || **9.** [g] Beabsichtigte Kürze; absichtlich auch kein „und" zwischen den folgenden Verben. Der Feind ist voll Zuversicht, daß er siegen werde. Ebenso plötzlich das Gericht v. 10. || [gg] vgl. 12, 35. 38. || [h] מֵהֶם mit Akkus. G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || [i] ich will meine Rachgier an ihnen sättigen. || [k] הֵרִיק חֶרֶב Lv 26, 33 2c. || [l] הוֹרִישׁ wie Nu 14, 12. || **10.** [m] צָלַל vgl. v. 5 מְצוֹלֹת. || [n] dasselbe Bild Ilias 24, 80. — — || v. *11—17.* Dritte Strophe. **11.** [o] כמכה Suffix plene vgl. 7, 29 בָּהּ. || [p] unter denen, die man Götter nennt. Jithro sagt 18, 11: „Nun weiß ich, daß Jahve größer ist als alle Götter". An anderen Stellen wird ganz deutlich ausgesprochen, daß die Götter der Heiden Nichtse, ohne Realität sind, z. B. Ps 86, 8—10; 96, 4. 5. || [q] Ps 77, 14 f. Der Grundbegriff des Stamms קדשׁ ist der des Abgesondertseins; auf Gott übertragen der des Erhabenseins über alles Geschöpfliche, doch hat die Beziehung auf das Ethische wohl schon in frühester Zeit nicht gefehlt; vgl. zu 19, 6. || [r] תְּהִלּוֹת Gegenstände des Lobes, besonders von den Machtthaten Jahves, Ps 78, 4; Jes 60, 6; 63, 7. || **12.** [s] ארץ nicht als Gegensatz gegen das Meer, sondern als das auch dieses in sich schließende Ganze. Das Obj. können nur die Ägypter sein; das Perf. נטית also nicht perf. confidentiae, sondern historisch, vergangenheitlich. Dann liegt es am nächsten auch die folgenden Perff. historisch zu fassen, und das ist wichtig für die Abfassungs-

13Geführt hast du durch deine Huld das Volk, das[t] du erlöst hast;
geleitet[u] hast du es durch deine Kraft zu deiner heiligen Stätte.[v]
14Völker haben es[w] gehört, da gerieten sie ins Zittern;[x]
Kreissen[y] hat ergriffen die Bewohner Philistäas.[z]
15Damals sind bestürzt geworden die Stammfürsten[a] Edoms;[b]
die Widder[c] Moabs[d] — es erfasste[e] sie Beben;
es verzagten[f] alle Bewohner Kanaʿans.[g]
16Angst[h] und Schrecken fiel über sie;
ob der Grösse[i] deines Arms verstummten[k] sie wie Stein
bis zum Hindurchziehn[l] deines Volkes, Jahve,
bis zum Hindurchziehn des Volks, das du erworben.[m]
17Du brachtest sie hinein[n] und pflanztest[o] sie auf dem Berglande[p] deines Besitztums,[q]
an der Stätte,[r] die du zu deinem Wohnen bereitet, Jahve,
dem Heiligtum,[t] Allherr,[u] das deine Hände zurechtgemacht haben.
18Jahve ist König[v] für immer und ewig.[w]

---

zeit dieses Teils des Liedes. || **13.** [t]עַם־זוּ, die Punktatoren haben (durch das vorgesetzte Maqqeph) den Relativcharakter von זוּ verwischt; ebenso v. 16; Ps 9, 16 ꝛc. (vgl. Delitzsch zu Jes 43, 21). || [u]נַהֲלְתָּ; aber Impf. יִנְחַל und Part. מְנַחֵל mit virtuellem Dagesch. || [v]Keil und andre deuten den Ausdruck auf Kanaʿan, das durch die den Patriarchen dort gewordenen Gottesoffenbarungen geweiht war. Aber die Bezeichnung Kanaʿans als „heiliges Land" ist sonst spät, Sach 2, 16 אַדְמַת הַקֹּדֶשׁ (auch עִיר הַקֹּדֶשׁ findet sich nicht vor dem babyl. Exil: Jes 49, 2; 52, 1; Neh 11, 1. 18). So wird hier an das gemeinsame Heiligtum des Volkes, an Jahves irdische Wohnstätte κατ' ἐξοχήν zu denken sein: auch dann ist dieser Teil des Liedes erst nach der Eroberung Kanaʿans entstanden. || **14.** [w]zunächst die Thaten Jahves an den Ägyptern; dann, da dieser Teil des Liedes später, auch die Beweise göttlicher Fürsorge auf dem Zuge durch die Wüste, sowie die Besiegung Sichons und ʿOgs, vgl. die Worte der Rachab Jos 2, 9—11. || [x]die einzige aus drei Worten bestehende Zeile in diesem Liede; eindrucksvolle Kürze. יִרְגָּזוּן Pausalform, Milraʿ G 47 Anm. 4; St 57 c. || [y]חִיל, sonst nur (fünfmal: Ps, Jer, Mi) in der Verbindung חִיל כַּיּוֹלֵדָה. || [z]als die Nachbarn der Ägypter. Philistäa reichte ja bis an den „Bach Ägyptens", Wadi el-ʿArisch. || **15.** [a]Gn 36, 15. || [b]Dt 2, 4. || [c]d. i. Leiter (Plur. v. אַיִל); vgl. Jes 14, 9 כָּל־עַתּוּדֵי אָרֶץ (alle Leitböcke der Erde); Ez 17, 13 u. 2 K 24, 15 (wo אוּלֵי Kethîb) אֵילֵי הָאָרֶץ. || [d]Nu 22, 3. || [e]אָחַז G 68, 1; St 66 a. || [f]Niph. v. מוּג; dasselbe Bild Jos 2, 11 וַיִּמַּס לְבָבֵנוּ da zerfloß unser Herz (Niph. v. מסס). || [g]Jos 2, 9; 9, 9. || **16.** [h]אֵימָתָה, nicht doppelte Femininendung, sondern bedeutungslos gewordener Akk., G 90, 2 Anm. b; St 20 c Anm. || [i]גְּדֹל st. constr. des substantivierten Neutr. גָּדֹל; vgl. Ps 46, 5 u. 65, 5 קָדְשׁ. || [k]Impf. Qal v. דָּמַם (verstummen, z. B. vor Schreck Jes 23, 2) mit Ersatzverdoppelung des ersten Radikals G 67, 5 Anm.; St 73 m. Sie sanken wie ein stummer Stein (אֶבֶן הוּמָם Hab 2, 19) ins Wasser. || [l]Die Israeliten zogen ja nicht auf dem kürzesten Wege von Ägypten nach dem verheißenen Lande. || [m]erworben, durch die Erlösung aus Ägypten 6, 7. || **17.** [n]Hiph. v. בּוֹא. || [o]d. i.: gabst ihnen festen Wohnsitz. נטע so 2 S 7, 10; Am 9, 15, oft Jer. || [p]הר das Bergland Kanaʿan Dt 3, 25 הָהָר הַטּוֹב הַזֶּה. Nicht der Berg Morija (Zion, der spätere Tempelberg); denn der ist nur für einen sehr kleinen Bruchteil des Volkes feste Wohnstätte geworden, auch hat erst David die Jebusiterburg erobert. || [q]נַחֲלָה, wie Jer 2, 7, Kanaʿan ist in ganz spezieller Weise Gottes Eigentum. || [r]מָכוֹן poetisch für מָקוֹם. || [s]לשבתך, Inf. v. יָשַׁב. || [t]מקדש Dagesch forte dirimens; vgl. 2, 3 חֲנֻפֵּינוּ; Gn 49, 10. 17. „Stätte" und „Heiligtum" sind fortschreitende, nicht identische Appositionen zu „Bergland deines Besitztums"; der Dichter schreitet vom Allgemeinen fort zum Speziellen (Di.). || [u]dieser Wechsel der Gottesnamen (erst Jahve, dann Adonai) ist von der Massora bezeugt. — — || v. *18.* Abgesang. [v]Dt 33, 5 וַיְהִי בִישֻׁרוּן מֶלֶךְ. Seitdem מֶלֶךְ (z. B. Jes 24, 23) und מָלַךְ (z. B. Jes 6, 5; 29, 10; Ps 48, 3) sehr oft von Jahve. || [w]In der Formel לְעוֹלָם וָעֶד ist der letzte Vokal stets Segol, während in עַד und in עַד־עַד stets

19[Nämlich[x] die Rosse[y] Pharaos mit seinen Wagen und mit seinen Reitern waren ins Meer hineingegangen, da brachte Jahve die Wasser des Meeres über sie zurück;[z] die Kinder Isra'el aber waren im Trockenen gegangen, mitten im Meere.]

20Und Miriam,[a] die Prophetin,[b] die Schwester Aarons,[c] nahm die Handpauke in ihre Hand, und alle Weiber traten ihr nach hervor[d] mit Handpauken und in Reigen.[e] 21Und Miriam antwortete ihnen:[f]

Singet Jahven; denn sehr erhaben ist er.
Ross und seinen Reiter hat er ins Meer geworfen.

I. Der Abschnitt 13, 17—15, 21 ist nicht eine einheitliche Erzählung. An wenigstens vier Stellen zeigt sich deutlich, daß auch er zusammengesetzt ist. Daß 14, 15 nicht ursprünglich die Fortsetzung zu 14, 14 gebildet haben kann, ist schon in der Anmerkung gesagt. Vgl. ferner 14, 16: „erhebe deinen Stab und strecke deine Hand aus". Wenn einunddersselbe Autor Stab und Hand erwähnen wollte, hätte er gesagt: „Strecke deine Hand mit dem Stabe aus" oder: „Erhebe den Stab in deiner Hand" oder allenfalls, mit poetischem Parallelismus: „Strecke deine Hand aus und erhebe deinen Stab". 14, 19 wird vom Engel Elohims und von der Wolkensäule wesentlich dasselbe ausgesagt (s. Anmerkung). 14, 27. 28 wird die Rückkehr des Wassers an seinen früheren Ort und die Ertränkung der Ägypter zweimal, nur mit verschiedenen Worten, erzählt. — Als Bestandteile von P betrachtet man meist 13, 20 und 14, 1—4 (wegen Nu 33, 6—8); 14, 8. 9 (בְּיַד רָמָה wie Nu 33, 3). 15—18 (wegen v. 4). 21 (die sechs ersten und die zwei letzten Worte). 22. 23. 26. 27 (die sechs ersten Worte). 28a. 29 (wegen des Zusammenhangs mit dem Vorhergehenden). Doch ruht die Analyse hier nicht auf so sicherem Grunde wie an vielen anderen Stellen, da das Stationenverzeichnis Nu 33 zwar zu P gehört, aber aus einer älteren Quelle dorthin übernommen worden ist. — In den übrig bleibenden Versen erkennt man E besonders deutlich 13, 17—19 (viermal Elohim; Rückweisung auf Gn 50, 25 f.).

Die Frage, durch Vermittlung welcher Hexateuchquelle uns das Meerlied erhalten ist, dürfte zu beantworten sein: Durch mehr als Eine. Die am Schlusse angefügte Notiz 15, 19 כִּי בָא גו' wäre, als redaktioneller Zusatz betrachtet, recht ungeschickt; sie kann also nicht wohl aus 14, 23. 26. 29 (P nach der gewöhnlichen Analyse) herausgesponnen sein, sondern der Verf. dieser Verse scheint die Notiz schon vorgefunden, in 14, 29a wörtlich benutzt, aber auch an ihrer Stelle stehn gelassen zu haben. 15, 20 wird Miriam als „Prophetin" bezeichnet. Wenn der Umstand, daß Abraham von E Gn 20, 7 „Prophet" genannt wird, das Recht gibt Ex 15, 20. 21 von E abzuleiten, wäre es sicher, daß auch E das Lied in seine Erzählung aufgenommen hat. Die Einführungsworte 15, 1a lauten den Worten אָז יָשִׁיר יִשְׂרָאֵל אֶת־הַשִּׁירָה הַזֹּאת, mit denen das Brunnenliedchen Nu 21, 17 eingeführt wird, auf-

Pathach bleibt; also offenbar aus einem Wohllautsgrunde. — — || v. *19*. [x]Dieser Vers gehört, wie das Fehlen des Rhythmus zeigt, nicht mehr zum Liede, sondern ist eine historische Bemerkung über dessen Anlaß, die am leichtesten sich begreift, wenn man annimmt, daß sie dem Liede angefügt war, ehe es in einen historischen Zusammenhang aufgenommen wurde. || [y]סוּס kollektiv. || [z]Hiph. v. שׁוּב. — — || v. *20. 21*. Beteiligung der Weiber am Preise des Herrn. **20**. [a]2, 4; Nu 12; 20, 1; 26, 59. || [b]Abraham wird Gn 20, 7 von Gott selbst als נָבִיא bezeichnet. Zum Anlaß dieser Bezeichnung Miriams vgl. Nu 12, 2. Auch Debora wird Prophetin genannt Ri 4, 4; ferner Chulda 2 K 22, 14. || [c]A. war der ältere der beiden Brüder. Vgl. Gn 28, 9 „Machalath, die Schwester des Nebajoth" (N. der älteste Bruder). || [d]יֹתְצָאן Impf. v. יָצָא, Endung ן defektiv geschrieben, zu Gn 19, 33. || [e]wie Jiphthachs Tochter Ri 11, 34, wie die israelitischen Weibern dem jugendlichen Besieger Goliaths 1 S 18, 6. || **21**. [f]den Männern, die das Triumphlied gesungen hatten, s. v. 1.

fallend ähnlich; da aber nicht mit Gewißheit zu sagen, ob dieses Liedchen in E oder in J stand, können wir aus Nu 21 nichts auf Ex 15 schließen.

II. **Der Zug durch das Schilfmeer und bis zum Sinai.** Das Meer, welches die Israeliten durchzogen und in dem wenigstens ein Teil der verfolgenden ägyptischen Heeresmacht umkam, das Schilfmeer יַם־סוּף, ist der westlich von der Sinaihalbinsel gelegene Meerbusen, von den Römern Sinus Heroopoliticus, jetzt der Golf von Suês genannt. Er reichte früher viel weiter nach Norden hinauf als jetzt. In vorhistorischer Zeit hing das Rote Meer mit dem Mittelländischen zusammen. Die Flutwellen des Roten Meeres trieben Meeressand nach Norden, die Nord- und Nordwest-winde trieben Meeressand nach Süden. Auf diese Weise entstand zuerst die „el-Djizr" (die Brücke) genannte Dünenbarre nördlich von Ismaʿîlîja, später einerseits: die jetzt zwischen Menzale-See und den Ballâḥ-Seeen gelegene Erhöhung, über welche die alte Karawanenstraße von Syrien über el-Qanṭara nach Ägypten führte, andrerseits: die südlich vom Timsâḥ-See, zuletzt die südlich von den Bitterseeen. In der Zeit Moses und noch später waren die dritte und die vierte Barre erheblich niedriger als gegenwärtig; der jetzige Timsâḥ-See bildete den nördlichsten Teil des nach der nicht fern gelegenen Stadt Heroopolis (Pithom-Maschûta, s. oben S. 168 f.) genannten Meerbusens. Hiernach hat man sich den Zug der Israeliten etwa also zu denken. Von Ramses nach Sukkoth (12, 37) im Wadi Tûmîlât. Von Sukkoth aus versuchten sie ostwärts über el-Djizr Ägypten zu verlassen, gelangten hier aber nur bis Etham (13, 20), d. i. bis zu der ägyptischen Befestigung am Westrande der Wüste Schur (zu Gn 16, 7), die daher auch Wüste Etham מִדְבַּר אֵתָם Nu 33, 8 genannt wird. Dann wendeten sie sich südwärts (die 13, 17 E und 14, 1—4 angegebenen Motive schließen einander nicht aus) und kamen nach Pi-Hachiroth. Dieser Ort ist vermutlich identisch mit dem inschriftlich mehrfach erwähnten Pikeheret oder Pikerehet, nahe bei Pithom, und wird in der Gegend der Station Nefische (5 Kilometer südwestlich von Ismaʿîlîja), westlich vom Timsâḥ-See zu suchen sein. Die beiden anderen Ex 14, 2 genannten Orte Migdol und Baal Zephon sind sonst unbekannt; jedenfalls kann Migdol nicht identisch sein mit dem gleichnamigen von Jer 44, 1; 46, 14 und Ez 29, 10; 30, 6 erwähnten Orte an der Nordostgrenze Ägyptens (dieses Migdol hält man jetzt meist für den heutigen Tell es-Samût, östlich von el-Qanṭara). In der Nähe von Pi-Hachiroth fand der Durchzug durch das Rote Meer statt. Dann ging der Zug in südöstlicher Richtung am Meere entlang, drei Tage durch den westlichen Teil der Wüste Schur (15, 22) und über Mara nach Elim (15, 23. 27). Elim sucht man mit der meisten Wahrscheinlichkeit an der Stelle der „Mosesquellen". Wie weit nördlich davon dann Mara zu suchen, läßt sich nicht bestimmen, da uns schwerlich alle Stationen bekannt sind. Vor der Wüste Sin gedenkt Nu 33 noch eines Lagers am Schilfmeer, nach ihr der sonst unbekannten Orte Dophqa und ʾAlûsch. Rephidim s. zu Ex 17, 1; Wüste Sinai zu 19, 1.

III. **Das Wunder.** Die gesamte alttestamentliche Überlieferung (das Meerlied; die historischen Werke, aus denen der Hexateuch zusammengesetzt ist; die prophetischen Schriften) ist einmütig der Überzeugung, daß die Ausführung Israʾels aus Ägypten das für die Geschichte des Volkes Israʾel grundleglich wichtige Erlösungswunder sei, die große Erlösungsthat, welche für künftiges Helfen Gottes in Drangsalszeiten im voraus zuversichtliche Hoffnung erwecke, ja gewissermaßen Bürgschaft biete. Daher ist, wenn irgendwo im Alten Test., hier ein Wunder als wirklich geschehen anzuerkennen, und man darf das in dem vorstehenden Abschnitte Berichtete weder ohne weiteres mit dem Maßstabe des im gewöhnlichen Verlaufe der Geschichte sich Ereignenden messen noch für ein Erzeugnis der Sage erklären. Andrerseits hat man dessen eingedenk zu bleiben, daß Gottes Größe gerade darin sich zeigt, daß er nicht größere Mittel anwendet, als zur Erreichung seiner Zwecke erforderlich ist, während bei den Menschen das Erreichte sehr oft nicht im richtigen Verhältnis zur auf-

gewendeten Anstrengung steht. Demgemäß ist 14, 22. 29 „das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken" nicht nach dem Wortlaut der poetischen Stellen Ex 15, 8; Ps 78, 13 zu deuten, sondern einfach so zu verstehn, daß zu beiden Seiten der Israeliten Wasser war, welches gegen einen Angriff von der Seite sicher stellte. Die Israeliten gingen wohl auf einer durch den starken Ostwind, unter Mitwirkung vielleicht auch einer starken und langdauernden Ebbe, freigelegten Bodenerhebung (Dünenbarre, s. Ex 14, 21. 22).

Daß 600000 waffenfähige Israeliten mit ihren Frauen und Kindern, daß also mehr als zwei Millionen Menschen samt sehr zahlreichem Vieh und bedeutender Habe während Einer Nacht die trockene Stelle im Meere durchzogen hätten, ist höchst unwahrscheinlich (trotz Robinson, Keil u. a.). Sogar ein sehr tüchtiger Feldherr, der ausgezeichnete Intendanturbeamte zur Verfügung gehabt hätte, würde ein gut diszipliniertes Heer von zwei Millionen Streitern mit nur dem durchschnittlich für einen Feldzug erforderlichen Train in so kurzer Zeit hinüberzubringen außer stande gewesen sein. Und von den aus Ägypten gezogenen Israeliten sind doch wenigstens zwei Drittel Frauen und Kinder gewesen, und sie hatten nicht nur ihre ganze übrige bewegliche Habe, sondern auch sehr viel Vieh bei sich, das nicht übertrieben werden durfte (Gn 33, 13)! Und diese gewaltigen Massen waren nicht nur um etwa eine Flußbreite vorwärts zu bringen, sondern das Meer muß an der Durchzugsstelle eine ziemlich bedeutende Breite gehabt haben, da von dem ägyptischen Heere wenigstens tausend Wagen und zahlreiche Krieger ertranken. Gottes Weisheit und Allmacht ist freilich aller Feldherrnkunst unendlich überlegen. Aber gegen die Annahme, daß mehr denn zwei Millionen Israeliten an Einem Tage aus Ägypten ausgezogen seien, erhebt sich noch ein weiteres Bedenken. Auch wenn man — mit Recht — dem gnädigen Durchhelfen Gottes sehr viel zuschreibt (gelegentliche Spendung von Wasser 15, 25; 17, 1 ff.; vgl. Nu 20, 11; Wachteln Ex 16, 13; Nu 11, 31; Manna Ex 16, 14 ff. 31 ff.; Nu 11, 6 ff.; Jos 5, 12), so ist doch ein fast vierzigjähriges Wohnen, Wandern und Ernährtwerden eines so zahlreichen Volkes in der großenteils wüsten Sinaihalbinsel und dem nördlich von ihr gelegenen Wüstenlande für denjenigen unvorstellbar, der über die hierzu als erfüllt vorauszusetzenden Bedingungen praktisch nachdenkt. Man wird vielmehr annehmen müssen, daß die Israeliten Ägypten nicht auf Einmal, sondern in verschiedenen Abteilungen verlassen haben und daß diese Abteilungen vor der Überschreitung des Jordans nicht zu einer kompakten Masse sich zusammengeschlossen hatten, sondern stets an verschiedenen Orten weilten. Mose und die Bundeslade bildeten den Einigungspunkt, um den stets Vertreter aller Stämme (יִשְׂרָאֵל [בְּנֵי] עֲדַת Ex 12, 3, s. das.) versammelt waren. Ex 12—15 erzählt den für die Geschichte entscheidenden Auszug der von Mose geführten Abteilung, welche wahrscheinlich weder die erste noch die letzte gewesen ist. Einem Teil der früheren Abteilungen wird der Eindruck der vorbereitenden Plagen förderlich gewesen sein; nach dem Untergange des Hauptteils der ägyptischen Heeresmacht stand den noch in Ägypten befindlichen Israeliten kein Hemmnis mehr im Wege. Die Zahl 600000 (Ex 12, 37) gibt die Summe der Männer in allen Abteilungen.

IV. **Das Meerlied** (Ex 15) hat außer dem zweizeiligen Aufgesang v. 1b und dem einzeiligen Abgesang v. 18 drei Strophen. Die erste, v. 2—5, enthält sechs Zeilen von je sechs oder fünf Worten; die zweite, v. 6—10, zwölf Zeilen von durchweg je vier Worten; die dritte, v. 11—17, achtzehn Zeilen von meist vier Worten (kleine Ausnahmen v. 13 und v. 16; absichtlich dreiwortig ist v. 14a gebildet).

Durch Sprache und Inhalt erweisen sich namentlich die zwei ersten Strophen als uralt; sie enthalten nichts, was gegen ihr Entstandensein unmittelbar nach dem gefeierten Ereignisse spräche. Und so dürfen wir in Bezug auf sie der Überschrift Glauben schenken. Die dritte Strophe aber setzt die Eroberung Kanaʿans voraus, und zwar nicht etwa in Weissagungston, sondern als geschichtliche Thatsache (s. zu

v. 12. 13. 17). Das alte Lied hat schwerlich mit v. 10 geendet, sondern wahrscheinlich (da die vv. 12—17 unter sich zusammenhangen) entweder mit v. 18 oder mit v. 11 oder mit v. 11 und 18. — In seiner gegenwärtigen Gestalt ist das Lied ein Festgesang, vielleicht zum Passahfest am Heiligtum nach Eroberung Kanaʿans, ein Festlied gesungen zur Erinnerung an die Errettung Israʾels von den verfolgenden Ägyptern. Die Schlußstrophe, und damit die Vollendung des ganzen Liedes, darf in die Zeit bald nach der Eroberung Kanaʿans gesetzt werden. In die Zeit Davids oder in noch spätere Zeit hinabzugehn wird weder durch v. 13 noch durch v. 17 nötig gemacht. — Die Annahme, daß das altmosaische Lied, nachdem es liturgischen Zwecken zu dienen begonnen hatte, erweitert worden, wird durch die Thatsache, daß mehrere Psalmen und zahlreiche deutsche Kirchenlieder ähnliche Erweiterungen erfahren haben, nicht unerheblich unterstützt.

II. Zug zum Sinai und Bundschließung. Ex. 15, 22—24, 11.

1. Zug bis zum Sinai, Sieg über die ʿAmalekiter, Jithros Rat.

Ex. 15, 22—18.

22 Da liess Mose Israʾel[a] vom Schilfmeere aufbrechen,[b] und sie zogen zur Wüste
Schur;[c] und sie gingen drei Tage in der Wüste[d] und fanden kein Wasser. 23 Und
sie kamen nach Mara, konnten aber kein Wasser von Mara trinken; denn es war
bitter. Darum nannte man[e] seinen Namen Mara. 24 Da murrte[f] das Volk wider
Mose also:[g] Was sollen wir trinken? 25 Und er schrie[h] zu Jahve, und Jahve wies
ihm[i] ein Holz:[k] das warf er in das Wasser, da wurde das Wasser süss. Dort setzte
Er[l] ihm Gesetz und Recht,[m] und dort versuchte[n] Er es 26 und sprach: Wenn du
genau hörst auf die Stimme Jahves deines Gottes[o] und was recht in seinen Augen[p]

---

v. *22—27*. Der Zug über Mara nach Elim. **22.** [a] LXX *τοὺς υἱοὺς Ἰσραήλ*. || [b] Hiph. n. נָסַע, nur hier im Hexat. || [c] zu Gn 16, 7. || [d] an der Ostseite des damaligen Schilfmeeres, d. h. wahrscheinlich der jetzigen „alten Bitterseeen", und zwar in südlicher Richtung. || **23.** [e] קָרָא, wie Gn 11, 9. || **24.** [f] וַיִּלֹּנוּ (Niph. v. לוּן); dieselbe Form Nu 14, 2; 17, 6; Jos 9, 18, als Kethîb Nu 14, 36; als Qerê Ex 16, 2 תִּלּוֹנוּ Kethîb Ex 16, 7 und Nu 16, 11. In gleicher Bedeutung Hiph. הֲלִינֹתֶם Nu 14, 29; וַיָּלֶן Ex 17, 3; Part. מַלִּינִם Ex 16, 8; Nu 17, 20; 14, 27 (zur Verdoppelung des ersten Stammbuchstaben vgl. הִנִּיחַ v. נוּחַ). Als Kethîb וַיַּלִּינוּ Ex 16, 2; dreimal diese Bildung des Impf. als Qerê. || [g] nach מֹשֶׁה mit verbindendem Accent hat לאמר stets Dagesch forte conjunct., 6, 10. 29 ꝛc. || **25.** [h] zu 8, 8. || [i] Hiph. v. יָרָה. Doppelter Akkus. wie Ps 27, 11 ꝛc., vgl. לִמַּד. || [k] Es gibt, wie Rosenm. bemerkt hat, Pflanzen, durch deren Rinde, Blätter u. s. w. man sonst ungenießbares Wasser trinkbar machen kann (Nellimaram in Koromandel, Sassafras in Florida, Yerva Caniani in Peru); aber auf der Sinaihalbinsel ist keine Pflanze, die hier in Betracht kommen könnte, mit Sicherheit nachgewiesen worden (nur Lesseps erwähnt, daß eine Art Sauerdorn so verwendet werde). Doch kann sich, z. B. durch das Zurücktreten des Meeres, in jenen Gegenden während der letzten 3000 Jahre manches geändert haben. Wie bei den meisten der über Ägypten verhängten Plagen knüpft Gott an etwas in der Natur Vorhandenes an; seine Allmacht hat die natürliche Wirksamkeit des Holzes vergrößert. || [l] Da Subj. zu „versuchte" wohl nur Gott sein kann, s. 16, 4 (vgl. auch Dt 8, 16), wird er auch Subj. zu dem vorhergehenden Verb sein. Daraus, daß Josua Subj. ist in Jos 24, 25 וַיָּשֶׂם לוֹ חֹק וּמִשְׁפָּט בִּשְׁכֶם, folgt nicht, daß hier Mose Subj. || [m] Sing. kollektiv, s. v. 26. Schon vor der Sinaigesetzgebung hat Gott gegeben מִצְוֹת וְתוֹרֹת 16, 28, חֻקִּים u. תּוֹרֹת 18, 16. 20. Diese Gebote sind wohl wesentlich allgemeiner Natur gewesen oder haben das Notwendigste für die Zeit des Marsches geregelt. || [n] erstens durch den Wassermangel; dann aber auch durch die erwähnten Gebote. Wie Glück und Unglück, so dient auch das Gesetz dazu herauszustellen, was im Menschen ist. || **26.** [o] Da die Worte Gottes dem Volke durch den Mund Moses vermittelt werden, kann hier in der 3. Person von Gott

thust und auf seine Gebote horchst[q] und alle seine Gesetze beobachtest, so werde ich alles Leiden[r], das ich den Ägyptern aufgelegt habe, nicht auf dich legen; denn ich bin Jahve dein Arzt.[s] — 27Darauf kamen sie nach Elim.[t] Dort waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmen; und dort lagerten sie am Wasser.[u]

16, 1Und sie brachen von Elim[a] auf und kamen, die ganze Gemeinde[b] der Kinder Jsra'el, nach der Wüste Sin,[bb] die zwischen Elim und dem Sinai liegt, am funfzehnten Tage des[c] zweiten Monats nach dem Auszuge[d] aus dem Lande Ägypten. 2Da murrte[e] die ganze Gemeinde der Kinder Jsra'el wider Mose und wider Aaron[ee] in der Wüste, 3und die Kinder Jsra'el sprachen zu ihnen: Wären wir doch[f] durch die Hand Jahves[g] im Lande Ägypten gestorben, als wir am Fleischtopfe saßen,[gg] als wir reichlich Brot aßen![h] Denn ihr habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze Versammlung durch Hunger zu töten. 4Da sprach Jahve zu Mose: Siehe, ich will auf euch Brot vom Himmel[hh] regnen lassen, und das Volk soll hinausgehn und den Bedarf eines Tages an seinem Tage sammeln, damit ich es versuche,[i] ob es in meiner Weisung[k] wandeln wird oder nicht. 5Und am sechsten Tage, wenn sie da bereiten,[l] was sie einbringen, wird es das Doppelte sein gegen das, was sie täglich sammeln.[m] 6Und Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Jsrae'l: Am Abend, da[n] werdet ihr erkennen,[o] daß Jahve euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat; 7und am Morgen, da werdet ihr die Herrlichkeit Jahves[p] sehn,[q] da[r] er euer Murren wider Jahve[s] hört, — denn[t] wir,[u]

---

die Rede sein; im Verlauf des Satzes beginnt dann Gott in der 1. Person zu reden. || [p] הישר בעיני ה״ im Hexat. sonst nur in Dt 6, 18; 12, 25. 28; 13, 19; 21, 9. || [q] וְהַאֲזַנְתָּ, Pathach f. zu 13, 12. || [r] מַחֲלָה im Hexat. noch 23, 25. || [s] Pſ 103, 3; Dt 32, 39. — Das Bild vom Arzt ist durch מחלה veranlaßt (Di.). || **27.** [t] wahrscheinlich identisch mit den „Mosesquellen", ʿUjûn Mûsa (oder Sing.: ʿAin Mûsa), etwa 13 Kilometer südöstlich von Sues, an der östlichen Seite des Golfs. Eine durch mehrere Quellen bewässerte Oase von etwa 1 Kilometer Umfang mit hochstämmigen Dattelpalmen, Tamarisken, Akazien u. s. w. Der Name ist wohl gleichbedeutend („Bäume") mit dem Namen des bekannteren, an der Nordspitze des älanitischen Meerbusens gelegenen Ortes אֵילַת Dt 2, 8 oder אֵילוֹת 1 K 9, 26. || [u] am Wasser der Oase.

Kap. 16.

Wachteln und Manna. **1.** [a] Die Nu 33, 10 hinter Elim genannte Station am Schilfmeer wird am Wadi Ṭajibe oder beim Vorgebirge Abu Zenîme gewesen sein. || [b] עֵדָה zu 12, 3. || [bb] die Wüste Sin wahrscheinlich mit Kn. die große Hochebene Debbet er-Ramle, südlich vom Djebl et-Tih und nördlich vom Gebirgsstock des Sinai, welche sich vom Wadi Ṭajibe (das in den Golf von Sues mündet) in südöstl. Richtung bis in die Mitte der Sinaihalbinsel erstreckt. || [c] ל in לַחֹדֶשׁ wie Gn 7, 11; 8, 4. 5 ꝛc. || [d] לְ in לצאתם (Inf. v. יצא) wie 19, 1; Gn 7, 11 לְחַיֵּי, 16, 3 לְשֶׁבֶת. || **2.** [e] zu 15, 24. || [ee] an deren göttl. Sendung sie also schon nicht mehr glauben. || **3.** [f] מִי יִתֵּן G 151, 1 Anm. a; St 89 d. || [g] eines natürlichen Todes. || [gg] Inf. v. יָשַׁב. Der größte Teil desjenigen Viehs, welches den um Mose gescharten Israeliten beim Auszuge gehört hatte, war also bereits aufgezehrt oder aus Mangel an geeigneter Nahrung umgekommen. || [h] אכל לשבע auch Lv 25, 19; 26, 5. || **4.** [hh] Dies Wort sagt deutlich, daß es sich um ein Wunder handelt. || [i] Nûn energ., G 58, 4; St 80. || [k] an jedem Tage nur für diesen einen Tag zu sammeln, nicht mehr; ferner (vgl. v. 19. 26) nichts für den folgenden Tag übrig zu lassen und am siebenten Tage, da man am Tage vorher das Doppelte finden werde, gar nicht zu sammeln. Die Weisung in Bezug auf den siebenten Tag ist v. 5 nur angedeutet; das Genauere s. v. 23. || **5.** [l] Zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedingungssatzes wie v. 21, zu 12, 13. — Hiph. v. כּוּן. Zur Verwendung von הֵכִין vgl. Gn 43, 16. || [m] Impf. frequentativ. || **6.** [n] Waw consec. wie 17, 4 nach עוֹד מְעַט, G 112, 5 c; St 64 c. || [o] an den Wachteln. || **7.** [p] die in seinen Wundern sich zeigt, Nu 14, 22. || [q] am Manna. || [r] בְּ grundangebend. Gottes Hören bleibt nicht ohne einen Erfolg. || [s] Jahve hört euer Murren wider Jahve; zur Wiederholung des Wortes Jahve vgl. Gn 19, 24. || [t] וְ begründend wie Gn 20, 3 u. o. Die folgenden Worte begründen, warum das Murren als ein wider Jahve gerichtetes bezeichnet wird. || [u] נחנו zu

was sind wir,[v] daß ihr gegen uns murrt? 8/Und Mose sprach: indem[w] Jahve euch am Abend Fleisch zu essen gibt und Brot am Morgen zum Sattwerden, da Jahve euer Murren hört, mit dem ihr gegen ihn murrt, — denn wir, was sind wir? Nicht gegen uns ist euer Murren, sondern gegen Jahve./ 9Und Mose sprach zu Aaron: Sprich zur ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el: Tretet herzu vor Jahve;[x] denn er hat euer Murren gehört. 10Als nun Aaron zur ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el redete, wendeten sie sich nach der Wüste[y] hin, und siehe die Herrlichkeit Jahves[z] war in der Wolke[a] erschienen. 11Und Jahve redete zu Mose also: Ich habe das Murren der Kinder Isra'el gehört. Rede zu ihnen also: Zwischen den beiden Abenden[b] werdet ihr Fleisch essen, und am Morgen werdet ihr reichlich Brot haben, und ihr sollt erkennen, daß ich Jahve euer Gott bin. 13Und am Abend zogen Wachteln herauf und bedeckten das Lager. Und am Morgen war Tauerguß[d] rings um das Lager; 14und als der Tauerguß aufgestiegen war,[e] siehe da war auf der Oberfläche der Wüste Feines, Schorfartiges,[f] fein wie der Reif auf der Erde. 15Und die Kinder Isra'el sahen es und sprachen zu einander: Was[g] ist das?; denn sie wußten nicht, was es ist. Da sprach Mose zu ihnen: Das ist das Brot, welches Jahve euch zum Essen gegeben hat. 16Dies

---

Gn 42, 11. || [v] wenn das Prädikat ein Fragewort, steht es immer voran, ausgenommen Ex 16, 7. 8. || **8.** [w] Erläuterung zu v. 6. 7: ihr werdet es erkennen und sehn, indem . . || **9.** [x] da, wo Jahve sich kundgibt, ist man לִפְנֵי יי; daher heißt es von Kain Gn 4, 16 מִלִּפְנֵי יי. || **10.** [y] אֶל־הַמִּדְבָּר scheint, wenn die Lesart richtig, bedeuten zu sollen: nach dem Inneren der Wüste zu, in der zu erwartenden Richtung des Marsches. (Darf man אֶל־הַמְּדְבָּר vokalisieren?). || [z] wohl als Lichtglanz. || [a] 13, 21. || **11.** [b] zu 12, 6. || **13.** [c] im Frühling ziehen Wachteln aus dem Inneren Afrikas nordwärts, besonders nach Palästina und Syrien; dabei kommen sie oft in großen Scharen durch die Sinaihalbinsel. Durch Gottes Fürsorge zeigten sich die Wachteln damals in ungewöhnlich großen Massen, vgl. Nu 11, 31. || [d] שְׁכָבָה sonst nur in der Verbindung שְׁכַבַת זֶרַע Lv 15, 16. Vgl. הִשְׁכִּיב hinlegen (ein Gefäß, das mit Flüssigkeit gefüllt ist), ausleeren (vgl. arab. sakaba, franz. verser), Hi 38, 37. Nach alter Vorstellung kam der Tau vom Himmel herab Gn 27, 28; Dt 33, 28. || **14.** [e] als der Nebel sich gehoben hatte. || [f] מְחֻסְפָּס nur hier; vgl. thalmud. חַסְפִּינְתָּא Schuppe, Schorf. || **15.** [g] man, mān bedeutet im thargum. und im thalmud. Aramäisch: wer?, seltener: was? Diese Bedeutung schwebt zweifellos auch hier vor, vgl. לֹא יָדְעוּ; LXX τί ἐστι τοῦτο. Doch ist die hier gegebene Erklärung nicht als eine etymologisch genaue gemeint, sondern wie die 2, 10. 22; Gn 4, 1 (s. das.) ꝛc. vorkommenden Deutungen von Namen zu verstehn. Die eigentl. Bedeutung des Wortes ist jedenfalls eine andre gewesen. (Darf man מָנָה „zuteilen", מָנָת „Teil, Anteil" vergleichen?) Vgl. auch G. Ebers, Durch Gosen zum Sinai S. 223 ff.). „Manna" findet man noch jetzt im westl. Teil der Sinaihalbinsel, im Wadi esch-Schêch und im Wadi Firân. Es ist die süße klebrige Feuchtigkeit, welche vom März bis zum Juni, besonders nach einem feuchten Winter oder nach warmem Regen aus den Zweigen des Tarfa-Strauches oder -Baumes (einer Tamariskenart, Tamarix mannifera) ausschwitzt, und zwar wohl nicht nur (wie Ehrenberg behauptet hatte) infolge der Stiche der Mannaschildlaus, Coccus manniparus. Es besteht nur aus Schleimzucker, kann daher nicht eigentlich als ein Nahrungsmittel, sondern wesentlich nur als Genußmittel bezeichnet werden; auch kann man es wegen seiner wachsartigen Beschaffenheit nicht zermahlen und zu Aschenkuchen verbacken, was von dem Manna der Bibel (über welches außer Ex 16 besonders Nu 11 zu vergleichen) ausdrücklich bezeugt wird. Demnach darf man letzteres mit dem Tamariskenmanna nicht ohne weiteres identifizieren; doch wird man schwerlich irren, wenn man annimmt, daß Gott bei der wunderbaren Versorgung des Volkes das von der Natur Dargebotene benutzte. In folgenden Punkten trifft die biblische Erzählung mit den Reiseberichten überein (Kn.): das Manna tritt nicht früher als zwischen Elim und Sinai ein; es fängt im 2. Monat, etwa im Mai an; es hat das Aussehen von Reif, Koriander und Bdellium; es schmeckt wie Honig; es wird immer am Morgen gesammelt; es schmilzt in der

ist es, was[h] Jahve geboten hat: Sammelt davon, jeder nach seinem Essen,[i] ein ʿOmer[k] für den Kopf,[l] nach der Zahl eurer Seelen, jeder für die in seinem Zelte Befindlichen,[m] sollt ihr nehmen. 17Und die Kinder Jsraʾel thaten so und sammelten, der viel Sammelnde[n] und der wenig Sammelnde.[o] 18Und sie maßen[p] mit dem ʿOmer, und nicht hatte der viel Sammelnde[q] Überschüssiges genommen[r] und der wenig Sammelnde hatte nicht mangeln lassen; jeder hatte nach seinem Essen gesammelt. 19Und Mose sprach zu ihnen: Niemand soll davon übrig lassen[s] bis zum Morgen. 20Aber sie hörten nicht auf Mose, und manche ließen davon bis zum Morgen übrig, und es ward zu Würmern[t] und stinkend; da zürnte[u] Mose über sie. 21Und[v] so sammelten sie es Morgen für Morgen,[w] jeder nach seinem Essen; und wann[x] die Sonne heiß wurde, so schmolz[y] es. 22Und am sechsten Tage sammelten[z] sie doppeltes Brot, zwei ʿOmer für Einen. Da kamen alle Fürsten[a] der Gemeinde[b] und berichteten es Mose.[c] 23Und der sprach zu ihnen: Das ist es, was Jahve geredet hat:[d] Eine Ruhefeier,[e] ein heiliger Ruhetag für Jahve ist morgen. Was ihr backen[f] wollt, backet, und was ihr kochen wollt, kochet, und alles Überschüssige lasset[g] euch zur Aufbewahrung bis zum Morgen liegen. 24Und sie ließen es bis zum Morgen liegen, wie Mose geboten hatte, und es wurde nicht stinkend[h] und Würmer entstanden nicht darin. 25Da sprach Mose: Esst[i] es heute; denn Ruhetag für Jahve ist heute; heute werdet ihr es nicht auf dem Felde finden.[k] Sechs Tage sollt ihr es sammeln, aber am siebenten Tage ist Ruhetag; an dem wird es nicht da sein. 27Und am siebenten Tage gingen etliche vom Volke[l] hinaus, um zu sammeln, fanden es aber nicht. 28Da sprach Jahve zu Mose: Wie lange[m]

Sonnenhitze; es hat den noch heut geltenden Namen. || **16.** [h] זה הדבר וגו׳ wie v. 32; 35, 4; Lv 8, 5; 9, 6; 17, 2. || [i] לפי אכלו wie 12, 4. || [k] gemäß v. 36 ein Zehntel Epha. 1 Epha nach Thenius = 20,1215 Liter. || [l] גלגלת wie 38, 26. || [m] לאשר G 138, 2; St 87 g. || [n] weil viele zu seinem Zelte gehörten. || [o] weil wenige zu seinem Zelte gehörten. || **18.** [p] nach der Rückkehr ins Lager (Impf. v. ערר). || [q] wer eine zahlreiche Familie hat, schätzt leicht den vorhandenen Vorrat zu gering und sucht ihn daher zu vermehren (ein Korb z. B. mit 21 ʿOmer Jnhalt scheint weniger zu enthalten als sieben Körbe mit je 3 ʿOmer Jnhalt); wer nur eine kleine Familie hat und für jeden Kopf nur 1 ʿOmer sammeln soll und will, meint leicht zu früh, daß er das beabsichtigte Quantum gesammelt habe. Trotz der somit vorhandenen Möglichkeit zweifeitigen Jrrtums hatte beim Nachmessen jeder so viel, daß auf jeden Kopf seiner Familie gerade 1 ʿOmer kam. || **18.** [r] עדף überschießen; העדף v. 23 das Überschüssige. || **19.** [s] Hiph. v. יתר. || **20.** [t] נרם (Milʿel, also mit kurzem u) wegen v. 24 wohl mit Michaelis, Di., G 67 Anm. 2 ꝛc. Jmpf. v. רמם, denominiert v. רמה; u in der Stammsilbe zum Unterschiede v. נרם (Jmpf. v. רום). תולעים Akkus. des Produkts. || [u] ויקצף von Mose auch Lv 10, 16; Nu 31, 14. || **21.** [v] an v. 19 anknüpfend. || [w] der Begriff „jeder, alle" wird durch Wiederholung ausgedrückt, wie 36, 4 איש איש jedermann, יום יום ꝛc. || [x] Perf. Niph. v. מסס. Die Perff. mit Waw consec. (s. zu 12, 13) sind frequentativ, vgl. Ex 17, 11 והיה .. ונבר und so oft Mose seine Hand erhob, war Jsraʾel stark; 33, 7–11 (neben frequent. Jmpff.); 18, 26 (frequent. Jmpf. folgt); 40, 31 (dgl.); 39, 3 (ויקצץ); vgl. zu Gn 30, 41). || **22.** [z] gemäß göttlicher Fügung. || [a] נשיא im Hexat. fast nur in P; Einmal im Bundesbuch 22, 27; (nur in P die Verbindungen נשיאי העדה Nu 4, 34; 31, 13; 32, 2; Jos 5, 19. 18; 22, 30; נשיאי עדה Nu 16, 2; נשיאי ישראל Nu 1, 44; 4, 46; Nu 7, 2. 84. || [b] עדה zu 12, 3. || [c] sie wußten also nicht, daß das göttlichem Willen entsprach, s. v. 5. || **23.** [d] s. die Andeutung in v. 4. 5. || [e] שבתון, von der Sabbatruhe auch 31, 15; 35, 2; Lv 23, 3 in der Verbindung שבת ש׳; vom Neumondstage des 7. Monats Lv 23, 24, sowie vom 1. und 8. Tage des Laubhüttenfestes Lv 23, 39 שבתון allein; außerdem ש׳ שבת vom Versöhnungstage Lv 16, 31; 23, 32 und vom Sabbatjahre Lv 25, 4 (v. 5 שנת ש׳). || [f] Jmpf. Qal v. אפה G 68, 1; St 66 a. Jm Jmptv ist zu erwartendes Segol (vgl. אמר, אכל) zu Zere gedehnt, vgl. Jes 21, 12 אתיה (v. אתה), אזור, אשתן. || [h] Hiph. v. נוח. || **24.** [h] הבאיש stinkend werden, vgl. הלבין weiß werden (G 53, 2 Anm.). || **25.** [i] אכלהו zu Gn 19, 16. || [k] תמצאהו G 60 Anm. 1 Ende; St 79 g γ. || **27.** [l] מן partitiv wie 17, 5 מזקני. || **28.** [m] עד־אנה mit Perf., zu

weigert ihr euch meine Gebote und meine Weisungen[n] zu beobachten? 29Sehet, dass Jahve euch den Ruhetag gegeben hat. Darum gibt er euch am sechsten Tage Brot für zwei Tage. Bleibet[o] jeder an seiner Stelle;[p] niemand gehe am siebenten Tage von seinem Orte hinaus. 30Und so ruhte das Volk am siebenten Tage. 31Und[q] das Haus Jsra'el[r] nannte seinen Namen Man, und es war wie weißer Koriandersamen,[s] und sein Geschmack wie Kuchen[t] mit Honig. 32Und Mose sprach: Dies ist es, was Jahve geboten hat: Ein ʿOmer voll davon zur Aufbewahrung für eure Geschlechter, damit sie das Brot sehen, welches ich euch habe in der Wüste essen lassen, als ich euch aus dem Lande Ägypten führte. 33Und Mose sprach zu Aaron: Nimm einen Korb[u] und thu[v] einen ʿOmer voll Manna hinein und lege[w] es vor Jahve[x] hin zur Aufbewahrung für eure Geschlechter, — 34wie Jahve dem Mose geboten hatte. Und Aaron legte es vor die Bezeugung[y] zur Aufbewahrung. 35Und die Kinder Jsra'el haben das Manna vierzig Jahre gegessen, bis sie in bewohntes[z] Land kamen; Manna haben sie gegessen, bis sie an die Grenze des Landes Kana'an kamen. 36Das ʿOmer aber ist der zehnte Teil eines Epha.

17, 1Und die ganze Gemeinde der Kinder Jsra'el zog stationenweise[a] von der Wüste Sin auf Befehl[b] Jahves; und sie lagerten in Rephidim.[c] Da war kein Wasser zum Trinken für das Volk.[d] 2Da haderte[e] das Volk mit Mose, und sie sprachen: Gebt[f] uns Wasser, dass[g] wir trinken. Mose antwortete ihnen: Was hadert[h] ihr mit mir? Was versucht[i] ihr Jahve?[k] 3Und das Volk durstete daselbst nach Wasser, und es murrte[l] das Volk wider Mose und sprach: Warum hast du uns denn aus Ägypten heraufgeführt, um mich und meine Kinder und meinen Viehbesitz[m]

10, 3. || [n] zur Häufung des Ausdrucks vgl. Gn 26, 5. Von Anordnungen Gottes war 15, 25 die Rede; vgl. auch 18, 20 (gleichfalls vor der Sinaigesetzgebung). Wegen der Plurale „Gebote, Weisungen" vgl. Jak 2, 10: „Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ist's ganz schuldig". || **29.** [o] Imptv v. יָשַׁב. || [p] תֹּתְרוּ. || **31.** [q] Fortsetzung zu v. 24. || [r] בֵּית יִשְׂרָאֵל im Pentat. noch 40, 38; Lv 10, 6; 17, 3. 8. 10; 22, 18; Nu 20, 29. || [s] Koriander, eine früher in Ägypten und Palästina viel angebaute Doldenpflanze, deren kleine grauweiße oder gelbliche Samenkörner als Gewürz und als Arzneimittel benutzt wurden. || [t] צַפִּיחִת nur hier (v. צפח breit schlagen). || **33.** [u] צנצנת wahrscheinlich: Korb, welche Bedeutung für das thalmud. צְנָא sicher ist; LXX στάμνος. || [v] Imptv v. נתן, Vokal wegen des Maqqeph verkürzt. || [w] Hiph. v. נוח. || [x] erklärt sich aus v. 34 לִפְנֵי הָעֵדֻת. || [y] s. zu 25, 16. Die Gesetzestafeln sind hier vorgreifend erwähnt, wie auch aus v. 35 sich ergibt. Auch die archäologische Notiz v. 36 spricht für diese Auffassung. Ähnlich wird 17, 14 der auf ʿAmalek bezügliche Befehl vorgreifend erwähnt. Unstatthaft ist die Meinung, das heil. Zelt sei nach Ansicht des P schon damals vorhanden gewesen. || **35.** [z] Part. Niph. v. ישב. Selbstverständlich haben die Israeliten während dieser langen Zeit nicht nur Manna gegessen. Von Wachteln ist v. 13 und Nu 11, 31 die Rede. Viehbesitz wird Ex 17, 3 und Nu 20, 19 erwähnt; also muß auch Milch und Fleisch vorhanden gewesen sein. Die Opfergesetze (Friedmahlopfer, Schaubrote u. s. w.) und die Mitteilungen über die Priesterweihe setzen das Vorhandensein von Vieh, Mehl, Öl u. s. w. voraus. Auf Handelsverkehr mit anwohnenden Völkern wird Dt 2, 6 hingewiesen u. dgl. m.

Kap. 17.

v. *1—7.* Wassermangel bei Rephidim (Massa und Meriba). **1.** [a] zu Gn 13, 3. Nu 33, 12. 13 werden vor Rephidim noch die Stationen Dophqa und ʾAlûsch erwähnt, deren Lage ganz unbekannt ist. || [b] עַל־פִּי zu Gn 41, 40. || [c] wohl nördlich von der Musagruppe, vielleicht in der unmittelbar nordwestlich an sie sich anlehnenden Ebene er-Râcha. Nach anderen nördlich vom Serbâl (dort ist, westlich von der Oase Fîrân, ein Fels Ḥêṣi el-Chattâtîn, von dem die Beduinen erzählen, er sei der, aus welchem Mose durch Schlagen habe Wasser hervorfließen machen. || [d] הָעָם Gen. des Subj. || **2.** [e] Impf. v. ריב. || [f] Plur., wenn richtig, mit Rücksicht auf Aaron, welcher Moses Mund. || [g] וְ final, zu Gn 24, 3. || [h] Endung ן, zu Gn 18, 28 ff. || [i] durch Kleinmut, durch Mangel an Glauben; vgl. v. 7. || [k] „mit mir .. Jahve", vgl. 16, 8. || **3.** [l] וילן zu 15, 24. || [m] מִקְנֶה noch Nu 20, 19;

durch Durst zu töten? 4Da schrie[n] Mose zu Jahve also: Was soll ich diesem Volke thun? Noch ein wenig, so steinigen[o] sie mich. 5Jahve antwortete Mose: Ziehe hin vor dem Volke[p] und nimm mit dir von den Ältesten[q] Isra'els, und deinen Stab,[qq] mit dem du den Nil geschlagen hast, nimm in deine Hand und geh. 6Siehe, ich stehe dort vor dir auf dem Felsen am Horeb,[r] und dann sollst du an den Felsen schlagen,[s] und Wasser wird aus ihm hervorgehn und das Volk wird trinken. Und Mose that so vor den Augen der Ältesten Isra'els. 7Und man nannte den Namen des Ortes Massa und Meriba, wegen des Haderns der Kinder Isra'el und weil sie Jahve versucht hatten, indem sie sprachen: Ist Jahve in unsrer Mitte oder nicht?

8Da kam ʿAmalek und kämpfte[t] mit Isra'el in Rephidim. 9Da sprach Mose zu Josua:[u] Wähle uns Männer und ziehe aus, kämpfe gegen ʿAmalek; morgen stehe ich auf der Höhe des[v] Hügels, den Stab[w] Elohims in meiner Hand. 10Und Josua that, wie Mose ihm gesagt hatte, dass er gegen ʿAmalek kämpfen sollte; aber Mose, Aaron und Chur[x] erstiegen die Höhe des Hügels. 11Und so oft[y] Mose seine Hand erhob,[z] war Isra'el stark; und so oft er seine Hand sinken liess, war ʿAmalek stark. Als aber die Hände Moses schwer[a] waren, nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf, und Aaron und Chur hielten seine Hände, von dieser Seite einer und von dieser Seite einer, und so waren seine Hände fest[b] bis zum Untergange der Sonne. 13Und Josua streckte ʿAmalek und seine Mannschaft nieder[c] mit der Schärfe[d] des Schwertes. 14Und Jahve sprach[e] zu Mose: Schreibe dies[ee] zum Andenken in ein[f] Buch und präge es Josua ein;[g] denn ich will das Gedächtnis ʿAmaleks gänzlich unter dem Himmel vertilgen.[h] 15Und Mose baute einen Altar und nannte seinen Namen[i] „Jahve mein Panier“,[k] 16und

---

Sing. St 31 c; G 93, 3 Anm. 3. || **4.** [n]zu 8, 8. || [o]wie 8, 22. || **5.** [p]in der Richtung, welche der Zug eingeschlagen hatte; LXX προπορεύου. || [q]3, 16; מִן partitiv. Die Ältesten sollen Zeugen des Wunders sein. || [qq]7, 17. 20. || **6.** [r]3, 1. || [s]והכית Mil'el G 49, 3 Anm. b; St 64 d ε.

v. *8—16.* ʿAmalek wird bei Rephidim besiegt. Die ʿAmalekiter bewohnten damals den nördlichen, größeren Teil der Sinaihalbinsel (Wüste et-Tih) und den südlichsten Teil Kanaʿans (wenigstens den Süden des späteren Gebietes von Juda) Nu 13, 29; 14, 43. Entweder beabsichtigten sie nur einen Raubzug (vgl. Dt 25, 18) gegen die an Kostbarkeiten (12, 35 f.; 25, 2 ff. = 35, 5 ff.) und Vieh (12, 38) reichen Israeliten, oder sie wollten durch einen Angriff deren zu erwartenden, ihnen aber unlieben Durchzug durch ihr Gebiet verhindern, oder man kann gleichzeitiges Vorhandensein beider Absichten annehmen. **8.** [t]וילחם Mil'el, G 64, 2; St 64 l. || **9.** [u]Josua als Diener Moses auch 24, 13; 32, 17; 33, 11; Nu 11, 28 (wo „von seiner Jugend an“). Aus Nu 13, 16 erfahren wir, daß sein Name eigentlich הוֹשֵׁעַ war und erst gelegentlich der Entsendung der Kundschafter in יְהוֹשֻׁעַ verwandelt wurde. Er wurde Moses Nachfolger Nu 27, 18 ff. || [v]des Hügels, welcher von der Schlachtebene leicht zu sehn war. Der Anblick des betenden Führers, dessen Gebet schon oft wunderbaren Erfolg gehabt hatte (8, 8. 26; 9, 33; 10, 18; 17, 4), war geeignet die kämpfenden Israeliten zu ermutigen. Wenn Mose die Hand mit dem Stabe erhob, war er weithin zu sehn. Daß Moses Gedanken und Worte während dieser Zeit Gedanken und Worte des Gebets waren, ist selbstverständlich. || [w]4, 20. || **10.** [x]nur noch 24, 14, gleichfalls neben Aaron; schwerlich identisch mit dem gleichnamigen Großvater des Bezal'el 31, 2 ꝛc. || **11.** [y]Perf. mit Waw consec. frequentativ, zu 16, 21. || [z]ירים Impf. frequentativ. || **12.** [a]ירים nur hier mit maskulin. Präd. || [b]wörtlich: Festigkeit. Zum Ausdruck des Präd. vgl. Jes 5, 12 (mit היה); Ps 45, 9 (ohne היה). || **13.** [c]חָלַשׁ nur hier im Hexat.; חֲלוּשָׁה nur Ex 32, 18 (gleichfalls E). || [d]לִפְי Gn 34, 26. || **14.** [e]Dieser Befehl kann so erst später gegeben sein, als Josua zum Nachfolger Moses bestimmt war, Nu 27, 18. || [ee]das feindselige Verhalten ʿAmaleks und die ihm gewordene Strafe. || [f]Artikel, s. Ex. III zu Gn 28, 11. || [g]damit ʿA.s Thun nicht in Vergessenheit gerate, Isra'el in diesem Volke stets einen Todfeind erblicke. Dasselbe Gebot Dt 25, 17 ff.; zur Sache vgl. 1 S 15; 27, 8; 30; 2 S 8, 12; s. auch Nu 24, 20. || [h]מחה wie Dt 9, 14. || **15.** [i]bei wichtigen Anlässen errichtete Altäre erhielten auch sonst Namen Gn 33, 20; 35, 7. || [k]vgl. Ps 20, 6. 8. Vielleicht ent-

er sprach: Wahrlich,[l] die Hand[m] zum[n] Throne[o] Jahs,[p] Krieg hat Jahve[q] gegen ʿAmalek von Geschlecht zu Geschlecht.[r]

18, [1]Und Jithro,[a] der Priester von Midian, der Schwiegervater Moses, hörte alles, was Elohim Mose und seinem Volke Isra'el gethan hatte; dass Jahve Isra'el aus Ägypten herausgeführt hatte. [2]Da nahm Jithro, der Schwiegervater Moses, Çippora,[b] das Weib Moses (er hatte sie zurückgesandt),[c] [3]und ihre beiden Söhne (der Name des einen war Gerschom; er hatte nämlich gesagt:[d] „Ein Fremdling bin ich geworden im Auslande". [4]Und der Name des einen war Eliʿezer; denn: „Der Gott meines Vaters,[e] ist meine Hilfe,[f] und er rettete mich vom Schwerte Pharaos"[g]). [5]Und es kam Jithro, der Schwiegervater Moses, mit dessen Söhnen und dessen Weibe zur Wüste, wo er lagerte, zum Berge Elohims.[h] [6]Und er liess Mose sagen:[i] Ich, dein Schwiegervater Jithro, komme zu dir, und dein Weib und ihre beiden Söhne mit ihr. [7]Da ging Mose hinaus seinem Schwiegervater entgegen und warf sich nieder[k] und küsste[l] ihn; und sie fragten einander nach dem Wohlsein[m] und gingen in das Zelt hinein. [8]Und Mose erzählte seinem Schwiegervater alles, was Jahve Pharao und den Ägyptern um Isra'els willen[n] gethan hatte, alle die Mühsal,[o] die sie auf dem Wege getroffen,[p] und dass Jahve sie errettet hatte. [9]Da freute[q] sich Jithro ob all des Guten, das Jahve Isra'el gethan hatte, dass er es aus der Hand der Ägypter gerettet; [10]und Jithro sprach: Gebenedeiet sei Jahve,[r] der euch aus der Hand der Ägypter und der Hand Pharaos errettet hat; der das Volk aus der drückenden[rr] Hand der Ägypter errettet hat. [11]Nun weiss ich,[s] dass Jahve

---

hält נֵס auch eine Anspielung auf den erhobenen Gottesstab. || **16.** [l] כִּי versichernd, vgl. Gn 18, 20; Ps 118, 10–12. || [m] Erheben der Hand ist Gestus des Schwörenden Gn 14, 22. || [n] עַל wie 9, 22. 23. || [o] נֵס = נִסָּא (נִסָּה 1 K 10, 19; Hi 26, 9); vielleicht ist kissējāh zu lesen (Di.). || [p] 15, 2. || [q] also müssen diesen Krieg auch seine Anhänger führen (1 S 18, 17 Saul ermahnt David מלחמות י״י zu führen). || [r] מִדֹּר דֹּר, vgl. 13, 10 מִיָּמִים יָמִימָה; Jes 34, 10 מִדֹּר לָדֹר.

Kap. 18.

v. *1—7.* Jithro, der Schwiegervater Moses, führt Mose dessen Frau und beide Söhne zu. Diejenige Abteilung der Midianiter, zu welcher Jithro gehörte, wohnte im südl. und im östl. Teil der Sinaihalbinsel. Also waren die Israeliten ihnen jetzt nahe; auch hat wohl der Sieg der Israeliten bei Rephidim dazu beigetragen, Jithro die Erneuerung und Pflege guter Beziehungen zu diesem Volke als wünschenswert ansehn zu lassen. **1.** [a] s. 3, 1; vgl. 2, 18. || **2.** [b] 2, 21. || [c] Mose hatte, als er sich aufmachte, um aus Midian nach Ägypten zurückzukehren, Frau und Kinder mit sich genommen, 4, 20. Daß er sie zum Vater, bezw. Großvater, zurückgesendet habe, ist in den uns erhaltenen Berichten nicht ausdrücklich gemeldet. Doch läßt die hier angedeutete That Moses sich aus dem 4, 24–26 Erzählten erklären. || [d] s. zu 2, 22. || [e] 15, 2. || [f] ב essentiae, zu 6 3; vgl. besonders Dt 33, 26 רֹכֵב שָׁמַיִם בְּעֶזְרֶךָ. || [g] nach der Tötung des Ägypters 2, 15 zunächst durch Gelingen der Flucht nach Midian. Vollendet wurde die Errettung erst mit dem Tode derer, welche Mose wegen jenes Totschlags nach dem Leben getrachtet hatten, 4, 19, also kurz vor der Rückkehr nach Ägypten. || **5.** [h] הר האלהים 3, 1. || **6.** [i] durch einen vorausgesendeten Boten. || **7.** [k] vgl. Gn 18, 2; 19, 1; 33, 3; 1 K 2, 19 ꝛc. || [l] Laban küßt Jakob Gn 29, 13; David den Jonathan 1 S 20, 41, den Barzillai 2 S 19, 40; Joab den ʿAmasa 2 S 20, 9, vgl. auch Absaloms Verhalten 2 S 15, 5 und den Verräter Judas Mt 26, 48 f. || [m] wie Gn 43, 27. — — || *v. 8—12.* Jithro spricht seine Freude aus über das Gute, das Gott Isra'el erwiesen, bringt Jahve Opfer dar und lädt auch Aaron und die Ältesten zur Opfermahlzeit. **8.** [n] על אודת Gn 21, 11. || [o] תלאה im Hexat. nur noch Nu 20, 14, in derselben Redewendung. || [p] מצאתם 3. fem. sg. perf. mit Suffix, G 59, 1 a u. Anm. 3; St 79 d α. h 2. || **9.** [q] Impf. v. חָדָה (dies Verb im Hexat. nur hier; sonst noch Hi 3, 6 und Pi. Ps 21, 7), vgl. נַהֲדַר, נַהֲדָר. Dagesch in ד wie in שַׁלַּחְתָּ. || **10.** [r] Diesen Namen kennt Jithro mindestens durch Moses eben gemachte Mitteilungen, aus denen sich auch die hier ausgesprochene Anerkennung Jahves genügend erklärt. || [rr] dies liegt in תּ־ת. || **11.** [s] עתה ידעתי wie Gn 22, 12. ||

grösser ist als alle Götter;[t] denn mit dem, womit sie gegen sie übermütig waren[u] ... 12Und Jithro, der Schwiegervater Moses, nahm ein Brandopfer und Schlachtopfer[v] für Elohim, und es kamen Aaron und alle Ältesten[w] Isra'els, mit dem Schwiegervater Moses vor Elohim[x] Mahlzeit zu halten.[y]

13Am andren Tage setzte sich Mose, das Volk zu richten, und das Volk stand vor[z] Mose vom Morgen bis zum Abend.[a] 14Als nun der Schwiegervater Moses alles sah, was er für das Volk that, sprach er: Was ist dies, was du für das Volk thust? Warum sitzest du allein und das ganze Volk steht vor dir vom Morgen[b] bis zum Abend? 15Mose antwortete seinem Schwiegervater: weil[c] das Volk zu mir kommt, um Elohim zu befragen.[d] 16Wann sie eine Sache haben, die zu mir kommen soll,[e] so richte ich zwischen den Parteien und ich thue die Satzungen[f] Elohims und seine Weisungen kund. 17Da sprach der Schwiegervater Moses zu ihm: Es ist nicht gut, was du thust. 18Erschöpft werden wirst sowohl du als auch dies Volk, das bei dir; denn die Sache ist zu[g] schwer für dich, du kannst es nicht allein ausführen.[h] 19Nun höre auf meine Stimme; so[i] will ich dir einen Rat geben,[k] und Elohim wird mit dir sein.[l] Sei du[m] für das Volk gegenüber Gotte[n] und bringe[o] du die Sachen zu Gott, 20und mache ihnen die Satzungen und die Weisungen klar[p] und thu ihnen den Weg kund, auf dem[q] sie gehn sollen, und die That, die sie thun sollen. 21Ersieh[r] du aber aus dem ganzen Volke tüchtige Männer,[s] die gottes-

---

[t] zu 15, 11. || [u] Perf. v. זיד; Hiph. הזיד על gegen jemanden freveln Neh 9, 10. Der Sinn des verstümmelten Satzes (das Verb zu dem mit „denn" beginnenden Satze fehlt) ist schon von R. Eleazar im babylon. Thalmud Sota 11a erkannt: בַּקְּדֵרָה שֶׁבִּשְּׁלוּ בָהּ נִתְבַּשְּׁלוּ (In dem Topfe, in welchem sie kochten, sind sie gekocht worden), d. h. dasjenige, wodurch sie anderen Verderben bereiteten [das Wasser, in dem die neugeborenen israelitischen Knäblein ertränkt wurden], gereichte ihnen selbst zum Verderben. || **12.** [v] s. Ex. II zu Gn 46, 1. || [w] zu 3, 16. || [x] d. h. an der durch Opfer und Anbetung geweihten Stätte. Sonst in diesem Sinne לִפְנֵי יי. || [y] אָכַל לֶחֶם zu Gn 31, 54. — — || v. *13—27.* Jithro gibt Mose den Rat, er möge nicht mehr über alle Streitsachen selbst entscheiden, sondern zu seiner Entlastung für die leicht zu beurteilenden Fälle Richter einsetzen. Vgl. zum ganzen Abschnitt Dt 1, 9—17. || **13.** [z] עמד על vor einem Sitzenden, Gn 18, 8; vgl. נִצַּב עַל Ex 18, 14; Gn 28, 13. || [a] weil Mose allein auf Einmal selbstverständlich nur über Eine Sache entscheiden konnte. || **14.** [b] מִן־הַבֹּקֶר, die Assimilierung des Nûn unterbleibt, wenn nicht der Artikel folgt, häufig nur in der Poesie (Ps 18, 49; 104, 7 ꝛc.). Sonst vgl. מִן־בְּנֵי Lv 1, 14; 14, 30; Ri 10, 11; 1 Ch 5, 18; ferner Ri 7, 23; 10, 11; 19, 16; 2 K 23, 36; Jer 44, 18 und im Kethîb 1 K 18, 5. || **15.** [c] כִּי (ich thue es,) weil. || [d] um durch mich direkten Zugang zu Gotte, der Quelle alles Rechts, zu haben. Dt 1, 17 מִשְׁפָּט לֵאלֹהִים הוּא, || **16.** [e] nach dem überlieferten Text ist בָּא Part. und Erläuterung zu דָּבָר, vgl. 22, 8. Vielleicht ist aber וּבָאוּ zu lesen; dann übersetze: „so kommen sie zu mir, und ich richte". || [f] Plur., weil zahlreiche Fälle vor Mose gebracht werden. Schon bei Mara 15, 25 hatte Gott durch Mose dem Volke חֹק וּמִשְׁפָּט gegeben. Dieses „Gesetz und Recht" im Gedächtnisse zu bewahren und auf die einzelnen Fälle anzuwenden war Mose ganz besonders geeignet: er war in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet und kannte nicht nur sein eignes Volk genau, sondern war auch mit dem südlichen Teil der Sinaihalbinsel gründlich vertraut. Die Antworten, die Mose seinen Volksgenossen gibt, sind für sie wegen seiner Berufung und seiner eben beschriebenen Begabung Gottesentscheidungen; doch hat Mose selbstverständlich in Fällen, die auch für ihn zweifelhaft waren, besondere Erleuchtung seitens Gottes erbeten und erhalten, vgl. Nu 15, 32—36. || **18.** [g] מִן vgl. 12, 4; Gn 26, 16; 32, 11. || [h] עָשֹׂה, עָשֹׁה Inf. constr. G 75 Anm. 2; St 74 k; nur hier so mit Suffix. || **19.** [i] zum Satzbau vgl. Ps 50, 15; 51, 16. || [k] Impf. v. יָעַץ. || [l] וְיִהְיֶה Jussiv, G 110, 2 a; St 88 e γ. || [m] das Pronomen hinter dem Verb, emphatisch, wie v. 22. 26; Ri 8, 23 ꝛc. || [n] sei du des Volkes Sachwalter, Vertreter, Mund bei Gotte, um Gottes direkte Entscheidung, so oft sie erforderlich, einzuholen. Zu מוּל vgl. Dt 2, 19 קָרַב מ׳ בְּנֵי עַמּוֹן sich den Ammonitern nähern. || [o] Hiph. v. בוא G 76; St 76 h. || **20.** [p] הזהיר erleuchten = belehren, 2 Ch 19, 10. אתהם zu Gn 32, 1. || [q] Relativsatz ohne אשר G 155, 2 b 4; St 87 i. || **21.** [r] ersehn = aussuchen,

fürchtig sind, wahrhaftige Männer, die der Gewinnsucht feind, und setze sie zu Obersten über Tausende, zu Obersten über Hunderte, zu Obersten über Funfziger und zu Obersten über Zehner.[t] 22Und sie sollen das Volk zu jeder Zeit[u] richten, und[v] jede grosse[w] Sache sollen sie zu dir bringen, aber jede kleine Sache sollen sie selbst richten. So schaffe dir Erleichterung,[x] und sie mögen mit dir tragen. 23Wenn du dies thun wirst und Gott es dir gebietet,[xx] so kannst du standhalten, und auch dies ganze Volk wird in Frieden an seinen Ort[y] kommen. 24Da folgte Mose der Stimme seines Schwiegervaters und that alles, was er gesprochen hatte. 25Und Mose wählte tüchtige Männer aus ganz Isra'el und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Obersten über Tausende, Obersten über Hunderte, Obersten über Funfziger und Obersten über Zehner. 26Und sie richteten[z] das Volk zu jeder Zeit, und jede schwierige Sache brachten[a] sie zu Mose, aber jede kleine Sache richteten[b] sie selbst. 27Und Mose liess seinen Schwiegervater ziehen, und der ging[c] in sein Land.[d]

Deutlich zu erkennen ist P außer in 17,1 (bis Rephidim) nur in c. 16: v. 1. 2. 9. 10. 22 עֵדָה (s. zu 12,3). — v. 12 בֵּין הָעַרְבַּיִם (12,6). — v. 15 לְאָכְלָה (Gn 1,29 ꝛc.). — v. 16. 32 זֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר צִוָּה ה׳, noch 35,4; Lv 8,5; 9,6; 17,2; Nu 30,2; 36,6. — גֻּלְגֹּלֶת (bei Zählungen; noch 38,26 und fünfmal Nu 1. 3; sonst nur 1 Ch 23,3. 24). — v. 16 נֶפֶשׁ (Person; Gn 12,5; 36,5; 46 sechsmal; Ex 1,5; 12,4. 16. 19; oft in Lv und Nu; selten außerhalb des P: Gn 14,21 ꝛc.). — v. 18. 23 עדה, noch 26,12; Lv 25,27; Nu 3 dreimal. — v. 22 נָשִׂיא (bei den Israeliten, noch 34,31; 35,27; Lv 4,22; oft in Nu, zuweilen in Jos; in der Gn 17,20; 25,16; 23,6; 34,2; außerhalb des P im Hexat. nur Ex 22,27). — v. 23 שַׁבָּתוֹן (s. Anm.). — v. 32 לְדֹרֹתֵיכֶם (Gn 17,7). Danach wird als Inhalt von P in der Hauptsache anzusehn sein 16,1—3. 6—24. 31—36; 17,1 (bis Rephidim). Ob das in diesen Versen Mitgeteilte ein ganz einheitlicher Bericht, kann allerdings gefragt werden, wenn man v. 8 mit v. 6. 7 vergleicht. — — || Alles Übrige erweist sich als nicht zu P gehörig durch die dieser Schrift ganz oder doch fast ganz fremden Ausdrücke: יִשְׂרָאֵל (zur Bezeichnung des Volkes ohne vorausgehendes בְּנֵי, עֵדָה oder dergl.), חָמֵשׁ (vgl. 14,5), זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל (zu 3,16). Daß es aus zwei Berichten zusammengesetzt ist, ergibt sich schon aus Vergleichung von 17,3 mit

---

erwählen, wie רָאָה Gn 22,8. חזה im Hexat. nur noch Ex 24,11; Nu 24,4. 16; sonst von diesem Stamme nur נִיחָזֶה Gn 15,1; Nu 24,4. 16. || [s] אנשי חיל v. 25; Gn 47,6. || [t] Wäre für je 10 erwachsene männliche Israeliten ein Richter, für je 50 ein Richter mit etwas weiteren Befugnissen eingesetzt worden u. so fort, so hätte sich die ungeheure Zahl von 78600 Richtern (60000 + 12000 + 6000 + 600) ergeben. Man beachte, daß laut Dt 1,13 die an unsrer Stelle erwähnte Einteilung an die Einteilung in Stämme sich angeschlossen hat; man beachte ferner, daß אֶלֶף eine alte Bezeichnung für „Stamm" oder „Stammabteilung, Clan" gewesen ist (Nu 1,16; 10,4. 36 ꝛc. — 1 S 10,19 לִשְׁבָטֵיכֶם וּלְאַלְפֵיכֶם wird zwischen ש' und א' unterschieden). Danach wird angenommen werden dürfen, daß auch die Wörter חֲמִשִּׁים und עֲשָׂרֹת größere Familiengruppen bezeichnen, deren Umfang je nach den Umständen ein sehr verschiedener gewesen ist. ||

22. [u] Da sie anderweitig nicht beansprucht sind. || [v] וְהָיָה, zu Gn 4,14. || [w] dafür v. 26: schwierig. || [x] Imptv Hiph. v. קלל. || **23.** [xx] und wenn es Gottes Wille ist. || [y] in seine Zelte. Wenn die meisten Angelegenheiten durch eine genügende Anzahl von Richtern schnell und an verschiedenen Orten entschieden werden, unterbleiben alle Streitigkeiten, die durch Gedränge und Ungeduld zu entstehn pflegen. || **26.** [z] frequentativ, zu 16,21. || [a] Impf. frequentat., von der Vergangenheit. || [b] יְשַׁפְּטוּ (in genauen Ausgaben Milra') û-Impf. nur noch Spr 14,3; Ruth 2,8; G 47 Anm. 1. || **27.** [c] ריל-לך, vgl. Gn 12,1 ꝛc. || [d] Durch diese Einrichtung wurde ebenso wie durch das Vorhandensein von Ältesten (3,16) ein Zusammenhalten der während der Zeit des Wüstenzuges räumlich wohl oft weit voneinander getrennten (vgl. oben S. 213, Absatz 2) Scharen erleichtert.

17, 2 und aus 18, 1 (Elohim und Jahve in demselben Verse). 9. 10. Zu E gehört, von einigen Worten in 18, 1. 9. 10 abgesehen: 17, 3—18 (wohl ohne v. 7 wegen v. 2) und c. 18. Dafür zeugt die wiederholte Anwendung von אֱלֹהִים(ה), ferner „der Berg Elohims" 18, 5 (vgl. 3, 1), der Name Jithro 18, 1 (f. 3, 1), עַל־אוֹדוֹת 18, 1 (Gn 21, 11). Die Ortsbestimmung „Rephidim" 17, 1 gehört wegen 19, 2 zu P; sie hat aber wegen שָׁם auch in E gestanden.

2. Die Bundschließung am Sinai; der Dekalog und die Grundordnungen des israelitischen Gemeinwesens. Ex. 19—24, 11.

19, [1]Im dritten Monat[a] nach dem Auszuge[b] der Kinder Isra'el aus dem Lande Ägypten, an diesem Tage kamen sie nach der Wüste Sinai.[c] [2]Sie brachen von Rephidim auf und kamen nach der Wüste Sinai und lagerten in der Wüste, und Isra'el lagerte[d] daselbst dem Berge gegenüber. [3]Mose aber stieg zu Elohim hinauf. Da rief Jahve ihm vom Berge her also zu: So sollst du sprechen zum Hause Jakob[e] und verkünden[f] den Kindern Isra'el: [4]Ihr selbst habt gesehn, was ich den Ägyptern gethan habe und dass ich euch auf Adlersflügeln trug[g] und euch zu mir[h] brachte.[i] [5]Wenn ihr nun auf meine Stimme hört und meine Festsetzung[k] beobachtet, so sollt[l] ihr von allen Völkern mir Eigentum[m] sein; denn mein ist die ganze Erde.[n] [6]Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern[o] sein und ein heiliges[p]

Kap. 19.

Isra'el kommt in der Wüste Sinai an und wird vorbereitet zur Inempfangnahme des grundleglichen Gotteswillens. **1.** [a]Wie „an diesem Tage" zeigt, ist hier die Angabe des Monatstages (vgl. z. B. 16, 1) ausgefallen. || [b]לְ in לְצֵאת f. zu 16, 1. || [c]Wenn Rephidim (f. zu 17, 1) in der Ebene er-Râcha zu suchen ist, liegt es am nächsten die „Wüste Sinai" mit den Ebenen östlich (Wadi Sebâ'îje) und südöstlich vom Djebl Musa zu identifizieren. Von hier aus sieht man das Granitgebirge gegen 2000 Fuß fast senkrecht in die Höhe steigen. Wenn man die Wüste Sinai für die Râcha-Ebene hält, wird man den Râs eṣ-Ṣafṣâf (den „Weidenberg"), die nordwestl. Höhe des Sinaigebirgsstocks, als den Gesetzgebungsberg anzusehn haben. || **2.** [d]וַיִּחַן Gn 26, 17. Warum Mose die Israeliten hierher geführt hat, f. 3, 12. || **3.** [e]בית יעקב nur hier im Hexat. (Am 3, 13; 9, 8; Jes, Mich 2c.). Jakob vom Volke im Hexat. fast nur Nu 23. 24; Dt 33, gew. in poet. Parallelismus mit Isra'el. || [f]תַּגִּיד; lies תַּגֵּיד od. תַּגֶּד. || **4.** [g]Impf. v. נָשָׂא. Das Bild von den Flügeln Dt 32, 11. || [h]unter meine besondere Aufsicht und Obhut, daß ich euer Gott sei und ihr auf meine Stimme höret. || [i]ואבא Hiph. v. בוא, î in 1. Sing. nach Waw consec., G 49, 2; St 64 h. || **5.** [k]בְּרִית zu Gn 6, 18. || [l]והייתם G 63 Anm. 5; St 76 b; Mil'el wegen des folgenden לי. || [m]סְגֻלָּה eigentümlich zugehöriges Besitztum, Privateigentum (Di.). Ihr sollt mir nicht nur in dem allgemeinen Sinne gehören, wie die ganze Erde mein ist. Gotte als dem allmächtigen Schöpfer (Gn 14, 18. 19; Ex 31, 17) gehört die ganze Erde, und seine Herrschaft erstreckt sich über die ganze Erde. Daraus ergibt sich sein Recht einen Teil des Geschaffenen, z. B. ein einzelnes Volk unter seine besondre Obhut zu nehmen und so in eigenartiger Weise als sein Eigentum hinzustellen (wie etwa der Besitzer eines großen Gutes sich persönlich eingehend mit einem Teile seines Gartens beschäftigt — mit dem Unterschiede nur, daß der Mensch für alles gleichmäßig zu sorgen außer stande ist, während bei Gott die Verschiedenheit der Obhut auf einer That des freien Willens, auf Erwählung beruht). || [n]Mose sagt zu Pharao 9, 29: damit du erkennst, daß die Erde Jahve gehört; Ps 24, 1 „Jahve gehört die Erde und was sie füllt". || **6.** [o]Zur allgemeinen Priesterwürde des Volkes vgl. Jes 61, 6; aus dem Neuen Test. vgl. Offb 1, 6 und 1 Petr 2, 9. — Das Charakteristische für die Priester ist gemäß v. 22, daß „sie sich zu Jahve nahen", in einem besondren Verhältnis zu Jahve stehen. Dazu ist synonym das gleich folgende גוי קדוש. Daß Gott über das Volk Isra'el (in besondrer Weise) Herrscher sein will, ist v. 5b deutlich gesagt. Der Sinn ist also: ihr seid mein Königreich. Der Gen. כהנים sagt, aus was für Unterthanen das Königreich besteht: aus lauter Priestern. Zu der hier vorliegenden Bezeichnung Jahves als Königs vgl. Dt 33, 5; Ex 15, 18. || [p]Wer sich Gotte nahen darf, wer zu

Volk. Dies sind die Worte, die du zu den Kindern Isra'el reden sollst. 7Und Mose ging und berief die Ältesten[q] des Volkes und legte ihnen alle die Worte vor,[r] welche Jahve ihm geboten hatte. 8Da antwortete das ganze Volk insgesamt und sprach: Alles, was Jahve geredet hat, wollen wir thun; und Mose überbrachte[s] die Worte des Volkes an Jahve. 9Und Jahve sprach[t] zu Mose: Siehe, ich werde in dichtem Gewölk[u] zu dir kommen, damit[v] das Volk höre, wenn ich mit dir rede,[w] und dir auch immer[x] vertraue. [Und Mose berichtete die Worte des Volkes an Jahve.][y] 10Und Jahve sprach zu Mose: Geh zum Volke und lass sie sich heilig halten[z] heute und morgen, und sie sollen ihre Gewänder waschen,[a] 11und für den dritten[b] Tag sollen sie bereit[bb] sein; denn am dritten Tage wird Jahve[c] vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabkommen.[d] 12Und begrenze[e] das Volk ringsum, indem du sprichst: Hütet euch an den Berg emporzusteigen[f] oder[g] an sein Ende zu rühren.[h] Jeder, der an den Berg rührt, soll getötet[i] werden. 13Nicht soll eine Hand an ihn rühren;[k] gesteinigt oder erschossen[l] soll er werden.

Gotte in einem besondersartigen Eigentumsverhältnisse steht, — der ist eben dadurch von allem anderen Geschaffenen (Menschen, Tieren, Dingen) geschieden, abgesondert. Und er hat die Verpflichtung sein Zugehören zu dem über alles Geschaffene unendlich erhabenen Gotte dadurch zu bekunden, zu bewahren und zu fördern, daß er von allem nicht in gleicher Weise zu Gotte Gehörigen sich fernhält. Demgemäß wird Isra'el von Bileam Nu 23, 9 bezeichnet als „ein Volk, das abgesondert wohnt עָם לְבָדָד יִשְׁכֹּן und unter die Heiden sich nicht rechnet". Dem Geschiedensein und Unterschiedensein Gottes von allem Kreatürlichen soll ein Geschiedensein und Unterschiedensein Isra'els von allem andren Geschaffenen entsprechen. „Ihr sollt heilig sein; denn heilig קָדוֹשׁ bin ich Jahve euer Gott" Lv 19, 2. (Die Grundbedeutung v. קָדַשׁ ist: abgesondert sein, unantastbar sein; vgl. W. Graf Baudissin, Studien zur semitischen Religionsgeschichte, 2. Heft, Leipz. 1878). Diese „Heiligkeit" Isra'els soll sich zu erkennen geben in Enthaltung von Götzendienst, von Sünde und von Unreinem, in rechter Verehrung Gottes und in rechtem Wandel; vgl. Ex 22, 30; Lv 11, 44 f.; 20, 7. 26; Nu 15, 40; Dt 7, 6; 14, 2. 21; 26, 19; 28, 9; Jes 62, 12; im Hören auf Gottes Stimme und im Beobachten des von Gotte Festgesetzten Ex 19, 5. Wer in solcher Weise sich enthält und wandelt, der steht in Gemeinschaft mit Gott, er darf Gotte nahen und Gott ist ihm nahe, s. Nu 16, 5. 3. || **7.** [q]zu 3, 16. || [r]שׂים לפני wie 21, 1. || [s]Hiph. v. שׁמע. || **9.** [t]Die Worte Gottes in v. 9 und in v. 10—13 sind Fortsetzung und Schluß der v. 3—6 begonnenen Rede. Zu dem dreimaligen „Und Jahve rief (sprach)" vgl. z. B. Gn 16, 9—11 das dreimalige „Und der Engel Jahves sprach". Nach dem ersten Absatz der Rede Gottes ist gleich eingefügt, daß das Volk die von Gott v. 5 gestellte Bedingung erfüllen zu wollen erklärt hat. Das Gehen Moses v. 7 ist identisch mit dem Hinabsteigen v. 14. || [u]in dichtem Gewölk, weil niemand, auch Mose nicht, Gottes unverhüllte Herrlichkeit zu schauen vermag, s. 33, 20. 23. Das Volk muß auch dem Gewölk, in dem Gott erscheint, fern bleiben (s. v. 17. 21 ff.); es genügt, daß es die Stimme des in der Wolke verborgenen Gottes höre (v. 9). || [v]Zweck des sichtbaren Erscheinens Gottes. || [w]שָׁמַע בְּדַבֵּר wie Gn 27, 5. || [x]Auch Jesus Christus hat sich auf Mose berufen Lk 24, 27; Joh 5, 45 f. || [y]Diese Worte sind als irrig aus v. 8 wiederholt zu tilgen. || **10.** [z]Durch Reinigen und Reinhalten der Kleider und des Körpers, durch Unterlassen des Beischlafs, s. v. 15. Die direkt an das Volk gerichtete Aufforderung würde lauten: הִתְקַדְּשׁוּ heiliget euch Jos 3, 5. || [a]vgl. Nu 8, 7. Anderwärts, so Gn 35, 2, ist von Wechseln der Gewänder die Rede. Während des Aufenthalts in der Wüste waren zu letzterem gewiß viele nicht im stande. Über die durch die Reinheitsgesetze gebotenen Waschungen der Kleider vgl. Lv. 11. 13—15. || **11.** [b]Längere Zeit also soll die Vorbereitung auf das Erscheinen Gottes dauern. || [bb]Part. Niph. v. כּוּן. || [c]Jahve = ich. Vgl. Gn 9, 16, wo Gott sagt: „Ich werde an den Bund zwischen Gott und allen lebenden Wesen denken". || [d]יָרַד Gn 11, 5. || **12.** [e]הגביל nur noch v. 23. Bestimme eine Grenze, wie weit das Volk gehn darf. Noch ist das Volk nicht heilig; daher darf es dem Heiligen noch nicht nahen, vgl. 3, 5. || [f]נִשְׁמֹר mit bloßem Inf. nur hier; mit פֶּן und Inf. Gn 31, 29, mit פֶּן־ Gn 24, 6 ꝛc. || [g]וְ zu 21, 15. || [h]נָגַע Inf., zu Gn 20, 6. || [i]מוּת zu Gn 26, 11. || **13.** [k]weil der

Ob Mensch, ob Vieh, nicht soll er leben. Wenn man das Widderhorn[m] bläst,[n] sollen sie[o] an den Berg emporsteigen.[p] 14Da stieg Mose vom Berg zum Volk hinab, und er liess das Volk sich heilig halten, und sie wuschen ihre Gewänder. 15Und er sprach zum Volke: Seid auf drei Tage[q] bereit; nahet euch nicht dem Weibe.[r] 16Und am dritten Tage, als es Morgen wurde, waren Donner[s] und Blitze und schweres Gewölk[ss] auf dem Berge und ein sehr starker Posaunenschall;[t] da zitterte das ganze Volk, das im Lager war. 17Und Mose[u] führte[v] das Volk Elohim entgegen aus dem Lager, und sie stellten sich an den Fuss des Berges. 18Und der Berg Sinai war ganz in Rauch gehüllt, dieweil[w] Jahve im Feuer auf ihn herabgestiegen war, und sein Rauch stieg empor wie der Rauch[x] eines Schmelzofens,[y] und der ganze Berg bebte[yy] sehr. 19Und der Posaunenschall wurde fortgehend[z] stärker;[a] Mose redete[b] und Elohim antwortete ihm vernehmlich.[c] 20Und Jahve kam auf den Berg Sinai herab,[d] zur Höhe des Berges, und Jahve rief Mose zur Höhe des Berges, und Mose stieg hinauf. 21Und Jahve sprach zu Mose: Steige hinab,[e] verwarne[f] das Volk, dass sie nicht zu Jahve durchbrechen,[g] um zu sehn,[h] und dann[i] viele von ihnen[k] fallen. 22Und auch die Priester,[l] die sich zu Jahve nahen,[m] sollen

---

Verfolgende auch den Berg berühren müßet. || [l]zur Form vgl. Gn 8, 12 וַיִּתְחַל. || [m] יבל im Phönikischen Widder (Opfertafel von Marseille); im babylon. Thalmud Rosch ha-schana 26a erzählt R. ʿAqiba, er habe in Arabien den Widder יובלא nennen hören; R. Levi im paläst. Thalmud Berakhoth IX, Bl. 13c oben, sagt, dies Wort sei in Arabien Bezeichnung des Lammes gewesen. Hier ist damit קֶרֶן הַיּוֹבֵל Jos 6, 5, Plur. שׁוֹפְרוֹת הַיּוֹבְלִים Jos 6, 4. 6. 8, gemeint, ein Lärm- oder Signalhorn, vgl. שׁוֹפַר תְּרוּעָה Lv 25, 9. Für den dritten Tag soll das Volk bereit sein; am dritten Tage war also auch das Signal zu erwarten, als ein durch Mose in einem von Gott bezeichneten Augenblicke gegebenes. Die Ausführung s. v. 17. || [n] משׁך soll wie Jos 6, 5 den langgezogenen Ton bezeichnen. || [o] das Volk. || [p] Jedes Hinantreten an einen Berg kann durch עלה ausgedrückt werden (עלה oft zur Bezeichnung der Reise von Ägypten nach Palästina; vgl. griech. *ἀνάβασις*). Das Volk nähert sich dem Berge, um Zeuge des Erscheinens Gottes auf dem Berge zu sein. An ein Hinaufsteigen des Volkes auf den Berg zu denken ist aus sachlichen Gründen unmöglich. || **15.** [q] sie sollen sich schon jetzt bereit machen, damit sie am Anfange des dritten Tages jedenfalls vollständig bereit seien. || [r] auch eheliche Beiwohnung verunreinigt, zu Lv 15, 18. || **16.** [s] קלת wie 9, 23. || [ss] und in diesem kam Jahve herab, s. v. 9. || [t] Ebers, Durch Gosen zum Sinai, S. 433 (zitiert v. Di.): „Wir lauschten auf die Posaunenstöße des Donners, die in wahrhaft ohrenbetäubender Stärke unmittelbar den Blitzen folgten, von dem Echo an den nackten Höhen dieser Felsenlandschaft vervielfältigt wurden und entweder immer leiser werdend ausklangen oder wie das von langen Pausen unterbrochene Fortissimo eines wahnsinnigen Kapellmeisters kamen und gingen. Noch bemerkenswerter erschien uns das Licht der Blitze. Es war, als fielen Feuermassen auf die Bergspitzen nieder." Vgl. übrigens 1 Thess 4, 16 *ὁ κύριος . . ἐν σάλπιγγι θεοῦ καταβήσεται*, Offb 8, 6 ff. || **17.** [u] nachdem er das v. 13 erwähnte Signal gegeben hatte. || [v] Hiph. v. יָצָא. || **18.** [w] מפני אשׁר wie Jer 44, 23; oft im nachbibl. Hebr. || [x] עָשָׁן; häufiger ist diese Bildung des st. constr. bei der Form qāṭēl, z. B. גֶּדֶר, עֶרֶל, עֶרֶב v. גדר, ערל. || [y] zur Art der Gotteserscheinung vgl. Gn 15, 17. || [yy] Ps 68, 9. || **19.** [z] הולך G 113, 3 Anm. 2 Ende; St 84 ee. || [a] חָזָק Verbaladj., nur noch 2 S 3, 1 (in gleicher Verbindung. || [b] Impf. frequent. zu 33, 7. || [c] בקול, ב s. zu Gn 49, 24; sonst בְּקוֹל גָּדוֹל. || **20.** [d] Dies Herabsteigen ist identisch mit dem v. 16 (vgl. v. 9) erwähnten. || **21.** [e] Imptv v. יָרַד. || [f] הָעִיד einschärfen, oft mit בְּ der Person Gn 43, 3. || [g] der Raum, welchen Mose zwischen dem Volke und dem Wolkendickicht gelassen hat, ist eine Schranke, die das Volk nicht durchbrechen soll. || [h] s. Anm. u zu v. 9. || [i] Waw consec. || [k] ממנו, das Suffix geht auf הָעָם. || **22.** [l] Priester auch v. 24 erwähnt. Gemeint sind diejenigen, „welche nach natürlichem Rechte und Brauch bis dahin des Priesteramtes gepflegt haben" (Baumg.), meist wohl Familienhäupter. Melchisedek war Priester in Jerusalem zu Abrahams Zeiten, Gn 14, 18; Jithro Priester von Midian lange vor der Berufung Moses Ex 2, 16; 3, 1; bei den Ägyptern war die Priesterkaste zahlreich und mächtig, — danach ist an sich wahrscheinlich, daß es bei den Israeliten schon

sich heilig halten,[n] dass nicht Jahve eine Niederlage unter ihnen anrichte.[o] 23Mose antwortete Jahve: Das Volk kann nicht zum Berge Sinai hinaufsteigen; denn du selbst hast uns also verwarnt:[p] Begrenze[q] den Berg und erkläre ihn für heilig.[r] 24Jahve sprach zu Mose: Geh,[s] steig hinab und komm herauf, du und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zu Jahve hinaufzusteigen, damit er nicht eine Niederlage unter ihnen anrichte. 25Da ging Mose zum Volke hinab und sagte es ihnen.

20, 1Und Elohim redete[a] alle diese Worte[b] und sprach:

Der Dekalog 20, 2—17.

2Ich bin Jahve dein Gott,[c] der dich aus Ägyptenland, aus dem Sklavenhause,[d] herausgeführt hat.[e] I. 3Nicht[f] sollst du einen andren Gott[g] ausser mir[h] haben. || II. 4Du sollst dir kein Gottesbild[i] machen. Und[k] jede Gestalt, die im Himmel droben oder die auf der Erde unten oder die im Wasser[l] unter[m] der Erde, — 5vor denen[m] sollst du dich nicht niederwerfen und sollst dich nicht dazu bringen lassen sie zu verehren;[n] denn[o] ich Jahve dein Gott bin ein eiferndер[p] Gott, der die Sünde[q]

---

zur Zeit des Auszuges aus Ägypten Priester gab. Die Einsetzung des erblichen Berufspriestertums ist später als die Bundschließung am Sinai, Ex 28, 1; Lv 8. || [m] vgl. Lv 21, 21. || [n] ein gewisser Grad von Heiligkeit eignet ja denen, welche regelmäßig, durch Darbringung von Opfern, Gotte nahen; aber dieser Grad ist bei dieser Gelegenheit nicht ausreichend. || [o] פרץ, vgl. 2 S 6, 8. || **23.** [p] הַעֲלֹתָה, Pathach unter ה, G 72 Anm. 6; St 71 p. Zere in der Stammsilbe des Perf. Hi. ע"י vor den Afformativen von ת und נ sonst nur wenn das Wort Milra', also besonders nach Waw consec. (Nu 31, 28) und vor einem Suffix; hier ausnahmsweise bei Mil'el. || [q] deutl. Zurückweisung auf v. 12. 13. Das dort gegebene Verbot Gottes war nach Moses Ansicht ein ausreichendes Hemmnis für das Volk der Höhe des Berges sich zu nähern, insonderheit ihr weiter sich zu nähern als bis zu dem Punkte, wohin Mose selbst es schon geführt hatte v. 17. Im Hinblick aber auf die grundlegliche Bedeutung dieser Gotteserscheinung und der mit ihr verbundenen Verkündigung der Zehn Gebote will Gott, s. v. 24, nochmalige Einschärfung dieses Verbots. || [r] קִדֵּשׁ wie Gn 2, 3; vgl. צָדַק für gerecht erklären Hi 32, 2. || **24.** [s] לֶךְ־רֵד wegen des Maqqeph für לֵךְ.

Kap. 20.

v. *1—18:* Der Dekalog. **1.** [a] so daß das Volk es deutlich vernahm, s. v. 19; 19, 9. || [b] nämlich v. 2—17. || **2.** [c] Gott sagt zuerst, wer er ist; dann, was er gethan hat. Darauf gründet sich sein Recht zu den folgenden Forderungen. || [d] בית עבדים 13, 3. || [e] 1. Pers. im Relativsatz wie Gn 15, 7. || **3.** [f] לֹא mit Impf. verbietet stärker als אַל, indem es die bestimmte Erwartung ausspricht, daß etwas nicht werde gethan werden; daher im Dekalog v. 3—5. 7. 10. 13—17. || [g] אלהים singularisch (Tharg., Rosenm., Di.), vgl. 34, 14; über das pluralische Adj. s. Ex. III zu Gn 20. || [h] על־פני wörtlich: zu mir hinzu; vgl. Hi 16, 14 וַיִּפְרָצֵנִי פֶּרֶץ עַל־פָּנֵי־פָרֶץ (er durchbrach mich, Bresche auf Bresche); zu עַל vgl. noch Gn 28, 9; 31, 50. פנים Person, Ex 33, 14. || **4.** [i] פֶּסֶל feiner Etymologie nach eigentlich nur von geschnitzten oder aus Stein ausgehauenen (Gottes- oder Götzen-)Bildern, hier ganz allgemein. Bildlosigkeit des Kultus wird gefordert. Daß die Verehrung auch Jahves in der Gestalt eines Stieres, also auch in jeder Gestalt Sünde sei, wird schon von denjenigen Propheten, welche man jetzt meist für die ältesten unter den schriftstellerisch thätigen hält, von Hosea 10, 5. 6; 8, 5; 13, 2 und Amos 4, 4, als anerkannt vorausgesetzt. || [k] וכל־תמונה גו' ist mit Ew., Di. zum folgenden zu ziehen. || [l] deutet auf die von einigen nordsemitischen Völkern verehrten Fischgötter. || das Wasser des Meeres und der Flüsse ist תחת unter dem Lande, wie eine Stadt oder ein Baum עַל auf dem Meere oder auf dem Flusse ist (Ps 1, 3 עַל־פַּלְגֵי מָיִם). || **5.** [m] vor ihnen selbst und vor den Abbildungen. || [n] תָּעָבְדֵם auch 23, 24; Dt 5, 9; וְנָעָבְדֵם Dt 13, 3 Impf. Hoph. v. עָבַד mit Suff. (sonst kommt von diesem Verb keine Hoph'alform vor). Da das Hiph. Jer 17, 4 mit doppeltem Akkus. konstruiert wird, kann das Hoph. Einen Akkus. bei sich haben, vgl. Ex 25, 40; 26, 30. Schwerlich ist תָּעַץ als Qal mit vorgedrungenem o (vgl. Gn 43, 29 וַיָּחֹנּוּ) zu erklären; wer Hoph. für unzulässig hält, lese תֵּעָצ. || [o] Begründung zu den beiden vorangegangenen Geboten. || [p] 34, 14; vgl. Jes 42, 8

der Väter an den Kindern heimsucht,[q] am dritten[r] und am vierten Geschlechte, so sie mich hassen;[s] [6]der aber Huld erweist auf Tausende hinaus[t] denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten. || III. [7]Du sollst den Namen Jahves deines Gottes nicht zu Nichtigem[u] aussprechen;[v] denn Jahve wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht. || IV. [8]Gedenke[w] an den Ruhetag,[x] dass du ihn heiligest. [9]Sechs Tage magst[y] du arbeiten und all deine Arbeit verrichten; [10]aber der siebente Tag[z] ist ein Ruhetag für Jahve deinen Gott: da sollst du keine[a] Arbeit verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht[b] und deine Magd und dein Vieh[c] und dein Fremdling,[cc] der in deinen Thoren.[d] [11]Denn sechs Tage machte Jahve den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was in ihnen, und ruhte[e] am siebenten Tage; darum hat Jahve den Ruhetag gesegnet und ihn geheiligt.[f] || V. [12]Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lang[h] werden[i] auf dem Boden,[k] welchen Jahve dein Gott dir

---

„und meine Ehre will ich einem anderen nicht geben, noch meinen Ruhm den Götzen". || [q] 34, 7; Nu 14, 18; Jer 32, 18. Eine erläuternde Einschränkung, welche an diesen drei Stellen zu ergänzen ist, bringt לשנאי. Also kein Widerspruch zu Ez 18, nach welcher Stelle jeder für seine eigene Sünde leidet; beachte auch Nu 26, 11: „aber die Söhne Qorachs starben nicht". Thatsächlich besteht oft ein Zusammenhang zwischen dem Thun der Väter und dem Ergehn der Kinder. || [r] שְׁלֵשִׁים Gn 50, 23. || [s] לשנאי, ל bezüglich, anlangend. || **6.** [t] auf den weiten Kreis von Menschentausenden, die um Einen, der Gott liebt, leben, läßt Gott um dieses Einen willen Segen ausströmen. Gottes Huld gegen seine Freunde ist noch viel größer als sein Zorn gegen seine Feinde (Di.). Etwas anders Dt 7, 9 לְאֶלֶף הוֹר. || **7.** [u] לשוא sagt mehr als שָׁקֶר (Lv 19, 12); denn es schließt auch den leichtfertigen, unnötigen Gebrauch ein. Die Juden bezogen den Vers schon sehr früh auf den Eid (und zwar meist das erste לשוא auf den unnützen, das zweite auf den falschen), vgl. schon Josephus, Archäol. III, 4 und Tharg. Onk.; ferner S. Singer, Onkelos und das Verhältnis seines Targums zur Halacha, Berlin 1881, S. 30—32; G. Dalman, Der Gottesname Adonaj, Berlin 1889, S. 51. 52. || [v] נָשָׂא efferre wie 23, 1; Pſ 15, 3. || **8.** [w] Inf. abſ. wie 13, 3. || [x] ſ. Exk. V zu Gn 2, 2. 3. Auch „gedenke" beweist, daß der Sabbat den Israeliten schon vor der Gesetzgebung am Sinai bekannt war. || **9.** [y] Impf. potentiell. || **10.** [z] יום הַשְּׁבִיעִי Artikel wie Gn 1, 31. || [a] כל .. לא wie 10, 15; Gn 3, 1. || [b] ohne Waw copul., weil hier die zweite Kategorie derer, für welche das Sabbatsgebot gilt, beginnt. || [c] Gott erbarmt sich aller Werke Pſ 145, 9. In betreff des Viehs vgl. Dt 25, 4 und Jon 4, 11. || [cc] 12, 49. || [d] im Hinblick auf das dauernde Wohnen in dem verheißenen Lande. || **11.** [e] Impf. consec. v. נוּחַ G 72 Anm. 4; St 71 x. || [f] in betreff der alttestamentlichen Bestimmungen über das Ruhen am Sabbat ſ. außer den beiden Dekalogen (Ex 20 und Dt 5) Ex 23, 12; 31, 12 ff.; 34, 21; 35, 2 f.; vgl. auch Nu 15, 32 ff. und Ex 16, 23. 26 ff., sowie von nichtpentat. Stellen Jer 17, 21 ff.; Am 8, 5; Neh 10, 32; 13, 15 ff. Die ungemein häufige Erwähnung des Sabbats im A. Test. erklärt sich aus seiner großen, seiner sakramentalen Bedeutung: wie die Beschneidung das Zeichen des von Gott mit Abraham geschlossenen Bundes, war der Sabbat das Zeichen des von Gott mit Isra'el am Sinai geschlossenen Bundes. Die sehr ins einzelne gehenden Forderungen des traditionellen jüdischen Gesetzes sind gesammelt in den Thalmudtraktaten Sabbat (vgl. H. Strack, Der Mischnatraktat „Sabbath" herausgeg. und erklärt, Leipzig 1890), ʿErubîn und Beza; geordnet im Schulchan ʿArûkh, Teil Orach Chajjîm Kapp. 242—416. In der christl. Religion ist das Sabbatgebot als Gebot zugleich mit allen anderen auf Äußeres bezüglichen Satzungen des A. Test. aufgehoben; vgl. Th. Zahn, Geschichte des Sonntags vornehmlich in der alten Kirche, Erlangen 1878 (79 S.); Grimelund, Die Geschichte des Sonntags. Ein Beitrag zur Lösung der Sabbathsfrage. Aus dem Norweg. übersetzt von H. Hansen, Gütersloh 1889 (83 S.); O. Henke, Der Sabbatismus, eine judaistische Reliquie in der christl. Kirche, 3. Aufl., Barmen 1891 (XX, 119 S.). || **12.** [g] Sirach 3, 3 ff.; Mt 15, 4. 5; Eph 6, 2. 3. || [h] Erfüllung der Gebote, überhaupt Gotte wohlgefälliger Wandel wird nach alttestamentlicher Anschauung durch langes Leben belohnt, langes Leben des ganzen Volkes, langes Leben auch des einzelnen., vgl. zu Spr 3, 2. ||

gibt.[l] || VI. [13]mDu sollst nicht morden. || VII. [14]nDu sollst nicht ehebrechen. || VIII. [15]oDu sollst nicht stehlen. || IX. [16]pDu sollst gegen[q] deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge[r] aussagen. || X. [17]sDu sollst nicht begehren das[t] Haus deines Nächsten. Du sollst nicht begehren das Weib deines Nächsten oder seinen Knecht oder seine Magd oder sein Rind oder seinen[u] Esel oder alles, was deinem Nächsten gehört.

[18]Als aber das ganze Volk den Donner und die Flammen[v] und den Posaunenschall[w] und den Berg, wie er rauchte, wahrnahm,[x] sah das Volk es und bebte[y] und stand in der Ferne.[z] [19]Und sie sprachen zu Mose: Rede du mit uns, und wir wollen hören; aber nicht möge Elohim mit uns reden, damit wir nicht sterben.[a] [20]Da sprach Mose zum Volke: Fürchtet euch nicht; denn, um[b] euch zu versuchen,[c] ist Elohim gekommen, und damit[d] seine Furcht vor euch sei, auf dass ihr nicht[e] sündiget.[f] [21]So stand das Volk in der Ferne; Mose aber trat[g] zu dem dichten Gewölk, wo Elohim war.

Sätze der Bundesverfassung 20, 22—23, 33.

[22]Und Jahve sprach zu Mose: So sollst du zu den Kindern Isra'el sprechen: Ihr habt wahrgenommen, dass ich vom Himmel[a] her mit euch geredet habe. [23]Nicht sollt ihr [Götter] neben mir[b] machen; silberne Götter und goldene Götter sollt ihr euch nicht machen. [24]Einen Altar von Erde magst[c] du[d] mir machen; und darauf

---

[l] האריך Hiph. innerlich transit. wie Dt 5, 16; 25, 15. || [k] Zum Verständnis dieser lokalen Beschränkung oder Näherbestimmung erinnere man sich daran, daß der Gotteswille damals einem einzelnen Volke offenbart wurde, vgl. zu Spr 2, 21. || [l] Partic. futurisch, Gn 19, 13 ꝛc. || **13.** [m] Gn 9, 6. — Mt 5, 21 ff. || **14.** [n] Lv 20, 10; Dt 22, 22. 23; vgl. Gn 2, 18. 24. — Mt 5, 27 f. || **15.** [o] Eph 4, 28. || **16.** [p] 23, 1. || [q] עָנָה בְּ aussagen in Bezug auf; a. gegen, Nu 35, 30 ꝛc.; b. für, Gn 30, 33; 1 S 12, 3. || [r] Dt allgemeiner עֵד שָׁוְא. Da bei den Israeliten nicht durch Indizienbeweis, sondern durch Zeugenaussagen entschieden wurde, war das Ablegen wahrhaftigen Zeugnisses von besondrer Wichtigkeit. Ein Korrektiv gegen den erwähnten Mangel bildete die Bestimmung, daß wenigstens zwei Zeugen übereinstimmend aussagten Dt 17, 6 f.; 19, 15. Dennoch werden falsche Zeugen nicht selten erwähnt: 1 K 21, 10 (gegen Naboth); Ps 27, 12; 35, 11; Spr 6, 19 ꝛc.; Mt 26, 60; Apg 6, 13. Übrigens ist unser Verbot nicht auf gerichtliches Zeugnis einzuschränken. || **17.** [s] Röm 7, 7. || [t] בית in umfassendem Sinne, wie Gn 15, 2. Der folgende Satz ist also nur erläuternde Ausführung, nicht ein neues Gebot. || [u] s. zu 13, 13.

v. *18—21.* Das Volk, durch die furchtbaren Naturerscheinungen, von denen die Verkündung des Dekalogs begleitet war, erschreckt, bittet, daß Gott nicht mehr unmittelbar, sondern durch die Vermittlung Moses zu ihm rede. Vgl. Dt 5, 20 ff. || **18.** [v] s. 19, 16. 18 („Blitze" und „Feuer"). || [w] 19, 16. || [x] ראה oft allgemein: wahrnehmen, bemerken, Gn 42, 1; Jer 33, 24 ꝛc. לְאֻמִּים Plur., zu Gn 41, 57. || [y] נוּעַ wie Jes 7, 2. || [z] wich vom Fuße des Berges, wohin Mose es geführt hatte 19, 17, zurück. || **19.** [a] s. zu 33, 20. || **20.** [b] לבעבור nur noch 2 S 14, 20; 17, 14. || [c] 15, 25; 16, 4, um von euch die feierl. Versicherung zu erhalten, daß ihr fest entschlossen seid seinen Geboten zu gehorsamen. || [d] בעבור Konjunktion wie 9, 14; Gn 21, 30 ꝛc. || [e] לבלתי mit Impf. wie 2 S 14, 14; gewöhnlich mit Inf. || [f] Der wahrhaft Gottesfürchtige sündigt nicht. || **21.** [g] wenn 19, 24 verglichen werden darf, mit Aaron. ||

v. *22—26.* Verehrung Gottes allein; Art der Gottesverehrung. **22.** [a] in überwältigender, unvergleichlicher Weise. Dieser Vers gibt die Begründung für die im folgenden aufgestellte Forderung. || **23.** [b] mir gleichstellend. Das Obj. אלהים ist wohl nur durch ein Schreibversehn ausgefallen. Der erste Halbvers verbietet den Götzendienst, der zweite zielt auch auf den Bilderdienst. || **24.** [c] nicht ein Gebot, wie v. 25 „von Steinen" zeigt, sondern eine Erlaubnis; „von Erde" im Gegensatz zu „goldne" v. 23. Goldne und silberne Gottesbilder sind verboten; auch auf einen goldenen oder silbernen Altar erklärt hier Gott keinen Wert zu legen, sondern mit einem aus unbehauenen Steinen (v. 25) hergestellten zufrieden zu sein. So einfache Altäre sind auch bei

kannst du schlachten deine Brandopfer und deine Friedmahlopfer,[e] dein Kleinvieh und dein Rindvieh. An jedem[f] Orte, wo ich ein Gedächtnis meines Namens stiften[g] werde, werde ich zu dir kommen und dich segnen. 25Und wenn du mir einen Altar von Steinen[h] machst, so sollst du sie[i] nicht machen aus[k] Behauenem;[l] denn hast du dein Eisen[m] darüber geschwungen,[n] so[o] hast du ihn entweiht.[p] 26Und nicht sollst du auf Stufen[q] auf meinen Altar steigen, damit nicht deine Blösse auf ihm aufgedeckt werde.[r]

21, 1Dies sind die Rechtssatzungen,[a] die du ihnen vorlegen sollst.

2Falls[b] du einen hebräischen[c] Knecht kaufst,[d] soll er sechs Jahre dienen und im siebenten[e] soll er umsonst zur Freiheit ausgehn.[f] 3Wenn er nur mit seinem Körper[g] kommt, soll er nur mit seinem Körper ausgehn; wenn er beweibt,[h] so geht[i] sein Weib mit ihm aus. 4Wenn sein Herr[k] ihm ein Weib gibt und sie ihm Söhne oder Töchter gebiert, so soll[l] das Weib mit ihren Kindern ihrem Herrn[m] gehören, und er soll nur mit seinem Körper ausgehn. 5Wenn aber der Knecht ausdrücklich[n]

Griechen und Römern oft erwähnt. || [d]über die singularische Anrede s. zu 12, 24. || [e]über die Opfer vgl. S. 148 f. || [ee]כל־המקום wie Gn 20, 13; vgl. zu Ex 1, 22. || [f]d. i. an jedem Orte, den ich durch Offenbarung bestimmen werde. Gleichzeitige Mehrheit von Altären ist hierdurch nicht ausgeschlossen, wohl aber willkürliches Wählen der Opferstätte seitens der Menschen; vgl. (auch im Bundesbuche!) 23, 18: „Haus Jahves deines Gottes“. Zu הִזְכִּיר vgl. 2 S 18, 18; 1 K 17, 18 und הַזְכִּיר עָוֹן. || **25**. [h]Dt 27, 5; vgl. Jos 8, 31 (Josua) und 1 K 18, 32 (Elia). || [i]die Steine. || [k]Wie der Hebräer statt „der Altar ist von Stein“ sagen kann „der Altar ist Stein“, so auch „er baute einen Altar, Stein“, während wir sagen „er baute einen Altar von Stein“. Danach erkläre hier גזית; vgl. ferner 25, 28; 26, 14. 15; 27, 1. Oft steht das Hauptprädikat voran: 26, 1. 29; 28, 39b; 38, 3. Driver § 195; G 117, 5c Anm. || [l]Der Petersburger Prophetenkodex mit babylon. Punktation hat גְּזִית (Dagesch in ז). || [m]חֶרֶב hier allgemein: schneidendes Werkzeug, vgl. Jos 5, 2. 3 חַרְבוֹת צֻרִים steinerne Messer. || [n]Hiph. v. נוּף, G 72 Anm. 6; St 71 t. || [o]Bedingungssatz ohne Bedingungspartikel, vgl. Spr 11, 2; Hi 23, 13. || [p]ותחללת, das erste ל ohne Dagesch und in genauen Ausgaben mit Chateph Pathach, vgl. Gn 12, 15. — Mischna Middoth III, 4: „Denn das Eisen ist geschaffen, um die Tage des Menschen zu verkürzen, der Altar aber, um sie zu verlängern; und es ist nicht recht, daß der Verkürzende über den Verlängernden geschwungen werde“. || **26**. [q]במעלת, Dagesch in ב G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. || [r]Später wurden zu diesem Zwecke Hüftkleider für die Priester angeordnet, s. 28, 42 f. Servius zu Vergil, Aen. IV, 646: Apud veteres Flaminicum plus tribus gradibus nisi Graecas scalas scandere non licebat, ne ulla pars pedum eius crurumve subter conspiceretur.

Kap. 21.

1. [a]Dies ist der Anfang des zweiten Hauptteils des Bundesbuches in seiner ältesten Gestalt, s. 24, 3 u. Exk. III, Absatz 2.

v. *2—11*. Bestimmungen über hebräische Sklaven (v. 2—6, Freilassung im 7. Jahre) und Sklavinnen (v. 7—11, zum Konkubinat verkaufte Hebräerinnen). J. C. Mieg, Constitutiones servi Hebraei, Herborn 1735; M. Mielziner, Die Verhältnisse der Sklaven bei den alten Hebräern, Kopenhagen 1859 (68 S.); J. Winter, Die Stellung der Sklaven bei den Juden, Breslau 1886 (66 S.); R. Grünfeld, Die Stellung der Sklaven bei den Juden, Breslau 1886; Tony André, L'esclavage chez les anciens Hébreux, Paris 1892 (197 S.). **2**. [b]Beachte im folgenden den Unterschied von כִּי *ἐάν* und אִם *εἰ*. || [c]עברי bezeichnet den Israeliten im Gegensatz zu den Angehörigen andrer Nationen. || [d]Der Israelit konnte wegen Diebstahls verkauft werden 22, 3, aus Not sich selbst verkaufen Lv 25, 39. || [e]Diese Bestimmung erklärt sich aus dem Sabbatbegriff 20, 10; Lv 25, 4 f.; Dt 15, 2; hier ist aber mit den 7 Jahren die Dienstzeit jedes einzelnen gemeint (Kn.). || [f]חפשי frei, nur in den Verbindungen יָצָא ח' oder יָצָא לַח' v. 5 und שִׁלַּח לַח' oder ש' ח'. || **3**. [g]allein, ohne Weib und Kind. || [h]zu בעל אשה vgl. בַּעַל כָּנָף geflügelt, בַּעַל פִּיפִיּוֹת zweischneidig. || [i]Waw consec. Perf. beginnt den Nachsatz wie v. 6. 8. 11. 13. || **4**. [k]אדניו mit Sing. G 145, 3; St 86 c β. || [l]תהיה Sing., weil das Weib die Hauptperson. || [m]לאדניה G 102, 2 Anm.; St 10 c 5. || **5**. [n]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. Es bedarf einer ausdrück-

sagt: Ich liebe meinen Herrn,[o] mein Weib und meine Kinder, ich will nicht als Freier ausgehn, — [6]so lasse sein Herr ihn vor die Gottheit[p] hintreten und lasse[q] ihn an die Thür oder den Thürpfosten[r] hintreten, und es durchsteche sein Herr sein Ohr[s] mit einer Pfrieme, und er diene ihm auf ewig. || [7]Und falls jemand seine Tochter zur Magd[t] verkauft, so soll sie nicht ausgehn, wie die Knechte ausgehen. [8]Wenn sie in den Augen ihres Herrn, der sie für sich[u] bestimmt hatte,[v] missfällig ist,[w] so lasse er sie loskaufen;[x] an ein fremdes Volk[y] sie zu verkaufen soll er nicht befugt sein, wenn[z] er untreu[a] gegen sie handelt.[b] [9]Und wenn er sie seinem Sohn bestimmt,[c] soll er ihr nach dem Rechte[d] der Töchter thun. [10]Wenn[e] er sich (noch) eine andre nimmt, soll er ihre Fleischkost,[f] ihre Bedeckung und ihre Beiwohnung nicht vermindern; [11]wenn er ihr aber diese drei nicht leistet, so soll sie umsonst, ohne Entgelt (frei) ausgehn.

[12]Wer einen Menschen schlägt,[h] dass er stirbt,[i] der soll getötet werden. [13]Wenn[k] aber jemand nicht nachgestellt[l] hat, sondern Gott[m] hat es seiner Hand

---

lichen Erklärung des Sklaven, daß er bei seinem Herrn bleiben wolle; nicht einer Erklärung, daß er frei zu sein beanspruche. || [o]Schon das älteste Gesetz verordnete, daß auch der Sklave am Sabbat Ruhe habe Ex 20, 10 (Dekalog), 23, 12 (Bundesbuch); vgl. Lv 25, 39. 43. 53; Dt 12, 18; 16, 11. Auch thatsächlich scheint gute Behandlung der Sklaven das Gewöhnliche gewesen zu sein, so daß Spr 29, 19. 21; Sir 33, 25 ff. sogar vor einem Zuviel nach dieser Richtung hin gewarnt wird. || **6.** [p]LXX *πρὸς τὸ κριτήριον τοῦ θεοῦ*, vgl. 22, 7. 8 und 22, 27. Der Ausdruck, welcher sich aus Dt 1, 17 הַמִּשְׁפָּט לֵאלֹהִים הוּא erklärt, setzt zentrale Kultusstätte oder Zentralisation des Kultus voraus. Nicht sind Richter schlechtweg gemeint, sondern Richter am Heiligtum. Vgl. שָׁאַל בְּיי Ri 1, 1; שָׁאַל בֵּאלֹהִים Ri 18, 5; 20, 18, wo der, an welchen die Frage zunächst gerichtet wird, der Hohepriester ist. || [q]Subj. wohl der Herr, vgl. zu 12, 28. || [r]wohl des Heiligtums; Dt 15, 17 des eignen Hauses. || [s]das Organ des Hörens, als Zeichen dauernder Verpflichtung zum Gehorsam. Ähnliches auch bei anderen Völkern. — || **7.** [t]Allerdings schreibt das Bundesbuch, wie auch der Dekalog (20, 10. 17), überall nicht שִׁפְחָה, sondern אמה (noch v. 20. 26. 27. 32; 23, 12); doch ist hier, wie der Zusammenhang zeigt (vgl. besonders v. 8 בבגדו), אמה in dem zu Gn 20, 17 besprochenen Sinne „Kebse" gemeint. Ein Vater wird, wenn auch in Not, seine Tochter nicht oft anders als in eine solche immerhin bessere Stellung verkauft haben. Andere hebräische Sklavinnen gingen im 7. Jahre gleich den Knechten frei aus Dt 15, 12. 17. || **8.** [u]eine der Stellen, an denen לא geschrieben ist, לוֹ gelesen wird, s. meine Prolegg. critica in V. Test. Hebr. (1873), S. 83 f. Zu לוֹ bildet לִבְנוֹ v. 9 Gegensatz. || [v]beim Kauf. C. Budde, ZATW 1891, S. 99—104, will lesen אֲשֶׁר לֹא יְדָעָהּ „dergestalt daß (falls) er sie nicht erkannt hat"; wie mir scheint, nicht nötig. || [w]so daß er sie nicht zu seiner Kebse macht. || [x]etwa durch den Vater, der sie bei dem Neuverkauf mit Vorteil zurücknehmen konnte, um sie einem andern zu verkaufen, dem sie besser behagte (Budde), oder durch einen Verwandten oder, wie aus dem Gegensatz der folgenden Worte vielleicht geschlossen werden darf, durch einen andren Israeliten, der sie zur Nebenfrau nehmen will. והפדה G 75 Anm. 14; St 74 w. || [y]an einen Nichtisraeliten. || [z]die Frage, ob es in andren Fällen gestattet war eine Hebräerin an einen Nichtisraeliten zu verkaufen, wird nicht erörtert. || [a]dadurch daß er sie nicht zum Kebsweibe nimmt. || [b]בְּבָגְדוֹ, i aus ursprüngl. u verdünnt; denn ohne Suffix lautet der Inf. לְבָגֹד Jes 33, 1; vgl. נָבְלוֹ und נָבָל, G 61, 1 Anm. 1. || **9.** [c]statt sie loskaufen zu lassen. || [d]מִשְׁפַּט das jemandem Zukommende, vgl. Dt 18, 3 מִשְׁפַּט הַכֹּהֲנִים. || **10.** [e]dies „wenn" ist dem in v. 8 gleichwertig. || [f]שְׁאֵר so nur hier; sonst בָּשָׂר. Fleisch 16, 8 ꝛc. das wertvollste Nahrungsmittel, Jes 22, 13; Hi 31, 31.

v. *12—32.* Schutz des Lebens. || v. *12—17.* Mord und drei andre mit dem Tode zu strafende Verbrechen. **12.** [g]Gn 9, 6; Lv 24, 17; Nu 35, 30 f.; vgl. Ex 20, 13. || [h]Part. Hiph. v. נכה. || [i]Perf. consec.; Übergang des Part. in Oratio finita St 91; G 116, 5 Anm. 7. || **13.** [k]ואשר et si quis; ebenso Ri 1, 12 אשר. Der Relativsatz ist sachlich einem casus pendens gleichwertig; daher kann ihm Waw consec. folgen, s. zu 4, 21. || [l]1 S 24, 12 צָדָה אֶת־נַפְשִׁי. || [m]vgl. Mt 10, 29 (Dennoch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohne euren Vater). Zur sachlichen Erläuterung s. Nu 35, 16—25;

begegnen lassen, so werde ich dir einen Ort[n] setzen, wohin er fliehen kann. 14Falls aber jemand frevelhaft gegen seinen Nächsten handelt,[o] dass er ihn mit Hinterlist totschlägt, so sollst du ihn (sogar) von meinem Altar[p] wegholen, dass er sterbe. 15Und wer seinen Vater oder[q] seine Mutter schlägt,[r] soll getötet werden. 16sUnd wer einen Menschen stiehlt und ihn verkauft oder[t] er wird in seiner[u] Hand gefunden, der soll getötet werden. 17vUnd wer seinen Vater oder seine Mutter verwünscht, der soll getötet werden. || 18Und falls Männer hadern[w] und einer den andren mit einem Steine oder der Faust schlägt und er nicht stirbt, aber zum Liegen[x] kommt, — 19wenn er aufsteht und draussen mit seinem Stabe einhergeht,[y] so soll der Schläger straffrei[z] sein; nur sein Versäumnis[a] soll er erstatten und heilen[b] soll er ihn lassen. 20Und falls jemand seinen Knecht oder seine Magd mit dem Stocke schlägt und er stirbt unter seiner Hand, so soll es gerächt[c] werden. 21Jedoch wenn er einen oder zwei Tage am Leben bleibt, soll es nicht gerächt[d] werden; denn er ist sein Geld. 22Und falls Männer miteinander zanken und ein schwangeres Weib stossen und ihre Leibesfrucht[e] kommt heraus, es entsteht aber (sonst) kein Leibesschaden,[f] so soll er um Geld gestraft werden,[g] wie der Mann des Weibes ihm auferlegt, und das soll er für die Fehlgeburt[h] geben. 23Wenn aber ein Leibesschade[i] entsteht, so gib[k] Leben um Leben,[l] 24Auge um Auge, Zahn um Zahn,

---

Dt 19, 4. 5. || [n]Das spätere Gesetz ordnete sechs Asylstädte an, Nu 35, 6 ff.; Dt 4, 41—43; 19, 1 ff.; Jos 20. An den Altar (v. 14) ist hier, da es heißt „werde setzen", nicht gedacht. || **14.** [o]זִדוֹן Dt 1, 43; 17, 13; 18, 20; Qal Ex 18, 11. || [p]1 K 1, 50 (Adonija); 2, 28 (Joab). || **15.** [q]וְ „oder", d. h. wer das eine thut und auch wer das andre thut, v. 16. 17; 12, 5; 19, 12; 22, 9; s. zu Gn 26, 11; besonders in negativen Sätzen, Ex 23, 26; 30, 9 2c. || [r]nicht: erschlägt. (Dieser noch schlimmere Frevel wird, als außerhalb des zu Erwartenden liegend, nicht besonders erwähnt, wie auch nicht in den Gesetzen Solons). || **16.** [s]Dt 24, 7. || [t]וְ v. 15. || [u]des Verkäufers. || **17.** [v]Lv 20, 9; Dt 27, 16; vgl. Spr 20, 20; 30, 17; s. auch Mt 15, 4. LXX hat v. 17 vor v. 16. — — || v. *18—27:* Körperverletzung erstens eines freien Israeliten, zweitens eines Sklaven. **18.** [w]Pluralendung ûn defektiv wie 22, 7 יְרִשְׁיָן. || [x]לְמִשְׁכָּב, ein Inf. Qal mit מ, s. zu Nu 4, 24; vgl. Ps 41, 4 מִשְׁכָּבוֹ. Der Nachsatz beginnt וְנִקָּה. Die Worte אם־יקום bis משענתו sind eine zwischengeschobene Unter-Bedingung. || **19.** [y]so daß, falls der Leidende die nötige Vorsicht anwendet, völlige Genesung zu erwarten ist. || [z]נָקֹה Niph. v. נקה. || [a]wörtlich: sein Sitzen. || [b]Inf. abs. Pi. auf ō wie 1 K 19, 10 נַתֹּץ; Ps 118, 18 יַסֹּר; gewöhnl. auf ē. || **20.** [c]Inf. Qal vor Niph. wie v. 22 עֲנוֹשׁ; v. 28 סָקוֹל. Wie gerächt, ist nicht gesagt; daß nicht durch den Tod, zeigt der Wechsel des Ausdrucks. Selbstverständlich ist nur ein Töten im Mißbrauch des Züchtigungsrechts gemeint, nicht absichtliches Morden (vgl. Lv 24, 17. 21). || **21.** [d]נָקָם zu Gn 4, 15. || **22.** [e]Plur. ילדיה; denn es kann Ein Kind sein, es können aber auch mehr sein. || [f]für die Frau. || [g]weil der Gatte nicht das erwartete lebende Kind erhielt, also (da Kinder Eigentum des Vaters) in seinem Besitz geschädigt wird. Hieraus ergibt sich zugleich, daß es sich nicht um frühe Geburt eines lebenden Kindes, sondern um Fehlgeburt handelt. || [h]MT בְּפִלִּלִים. Man erklärt „mit (unter Zuziehung von) Schiedsrichtern". Wenn aber der geschädigte Gatte die Entschädigungssumme zu bestimmen hat, sind Schiedsrichter überflüssig. Ansprechend ist daher die Vermutung von Budde, ZATW 1891, S. 106—108: בִּנְפָלִים. In der Bibel zwar kommt nur der Sing. נֵפֶל vor (Hi 3, 16; Ps 58, 9; Koh 6, 3), in den Thalmuden aber, wie ich hinzufüge, auch der Plur. נפלים (paläst. Sch'bi'ith IV Ende, Bl. 35c; Nidda III, Bl. 50d unten; babyl. Sabbat 32b). || **23.** [i]ein bleibender (wie Verlust eines Auges), im Unterschiede von einem nur eine gewisse Zeit dauernden Leiden. Leibesschaden, an einem der hadernden Männer v. 18 oder an der schwangeren Frau v. 22; nicht aber an einem Sklaven (was im letzterwähnten Fall zu geschehn hat, ist v. 26 f. besonders dargelegt). || [k]angeredet ist der Schuldige. || [l]die sachlich hier nicht ganz zutreffenden Worte „Leben um Leben" (denn es ist kein vorhandenes Leben vernichtet) sind samt den folgenden wohl der üblichen Redeweise entnommen und sollen nur ausdrücken, daß das jus talionis (über dieses s. Lv 24, 19. 20) im vollen Umfange zur Anwendung zu kommen hat, vgl. Dt 19, 21. Das jus talionis ist auch von Solon und dem römi-

Hand um Hand, Fuss um Fuss, 25Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde,
Strieme um Strieme. 26Falls jedoch jemand das Auge seines Knechts oder seiner
Magd schlägt und zerstört es, so soll er ihn zur Freiheit entlassen für sein Auge.
27Und wenn jemand den Zahn seines Knechts oder den Zahn seiner Magd aus-
schlägt, so soll er ihn zur Freiheit entlassen für seinen Zahn. || 28nUnd falls ein Rind
einen Mann[o] oder ein Weib stösst, dass er stirbt, so soll das Rind gesteinigt wer-
den und sein Fleisch[p] soll man nicht essen, aber der Besitzer des Rindes bleibt
ungestraft. 29Wenn es aber von gestern und ehegestern ein stössiges Rind war
und sein Besitzer gewarnt[q] worden, er es aber nicht hütete,[r] und es hat einen
Mann oder ein Weib getötet, so soll das Rind gesteinigt und auch sein Besitzer
getötet werden.[s] 30Falls ihm eine Sühne auferlegt wird, so gebe er das Lösegeld
für sein Leben, ganz so viel wie ihm auferlegt wird. 31Oder[t] es stösst einen Sohn
oder es stösst eine Tochter, nach diesem Rechte soll ihm[u] geschehn. 32Wenn einen
Knecht das Rind stösst oder eine Magd, so soll er dreissig Sekel Silber[v] seinem
Herrn geben, und das Rind soll gesteinigt werden.

33Und falls jemand[a] eine Zisterne öffnet oder falls jemand eine Zisterne gräbt
und sie nicht bedeckt und es fällt ein Rind oder ein Esel[b] hinein, 34so soll der
Herr der Zisterne Ersatz geben, Geld[c] soll er seinem Besitzer erstatten, aber das
tote Tier soll ihm selbst gehören. 35Und falls das Rind jemandes das Rind seines
Nächsten stösst, so dass es stirbt, so soll man das lebende Rind verkaufen und das
Geld dafür teilen und auch das tote soll man teilen.[d] 36Oder,[e] wenn es bekannt
geworden,[e] dass es von gestern und ehegestern ein stössiges Rind, aber sein Herr
es nicht hütete, so soll er ein Rind statt des Rindes als Ersatz geben und das tote
soll ihm gehören. || 37Falls jemand ein Rind oder ein Schaf stiehlt und schlachtet[f]
oder verkauft[f] es, so soll er fünf Stück Rindvieh statt des Rindes erstatten und
vier[g] Stück Kleinvieh statt des Schafes.[h] — **22**, 1Wenn beim Einbruch[a] der Dieb

---

schen Zwölftafelngesetz sanktioniert. Wie bei den Griechen und den Römern wird auch bei den Israeliten Zahlung eines (sei es jedesmal verabredeten oder sonstwie festgestellten) Sühngeldes die Regel gewesen sein (vgl. Mischna Baba qamma VIII, 1); nur beim Mörder ist es Nu 35, 31 ausdrücklich untersagt Sühngeld zu nehmen. — Vgl. noch Mt 5, 38. || **27.** [m]Budde, ZATW 1891, S. 108—112 will die Verse so ordnen: 18. 19. 23. 24. 25; 22; 20. 21. 26. 27; unnötig. — — || v. *28—32.* Tötung eines Menschen durch ein Vieh. **28.** [n]Gn 9, 5. || [o]אֶת־ auffällig vor nicht näher determinierten Nomen, wie Lv 20, 14 אֶת־אִשָּׁה, Nu 21, 9 אֶת־אִישׁ. || [r]Akkus. beim Passiv s. zu 10, 8. || **29.** [q]Hoph. nur hier; הֵעִיד בְּ verwarnen 19, 21. || [r]Impf., weil dauerndes Thun (Unterlassen) gemeint ist. || [s]da hier nicht מות יומת, sondern nur יומת steht, lassen die Rabbinen hier nicht Hinrichtung auf Grund eines Richterspruches, sondern Sterben durch Gottes Bestimmung gemeint sein. Gewöhnlich ist die Angelegenheit wohl durch die in v. 30 ausdrücklich gestattete Zahlung eines Sühngeldes erledigt worden. || **31.** [t]Vorher war von der Tötung eines Erwachsenen durch das stößige Rind die Rede. || [u]dem Besitzer. || **32.** [v]so viel hat man also wohl durchschnittlich für einen erwachsenen Sklaven gezahlt; der siebzehnjährige Joseph wurde für 20 Sekel verkauft Gn 37, 28.

***21,** 33—**22,** 16.* Schutz des Eigentums. || ***21,** 33—36.* Tötung eines Viehs durch Fahrlässigkeit oder durch ein Vieh eines anderen. **33.** [a]auf einem öffentlichen Platze. || [b]Rind und Esel, die beiden wertvollsten Haustiere, beispielsweise statt aller genannt. || **34.** [c]Geld nicht ein andres Tier (agl. v. 36). Man braucht also nicht mit Budde ZATW 1891, S. 104, כַּסְפּוֹ zu lesen. || **35.** [d]יֶחֱצוּן, bei Verben ל״ה, die mit ח beginnen, hat das Präformativ des Impf. Qal meist Segol: יֶחֱסֶה, יֶחֱזוּ ꝛc. || **36.** [e]אוֹ vor einer hypothetisch gemeinten Verbalform auch Lv 4, 23. 28 (Perf.); 25, 49 (Impf.) — — || v. *37—**22,** 3.* Wider eigentlichen Diebstahl. **37.** [f]in diesen beiden Fällen war Zurückgabe des Gestohlenen nicht mehr möglich. || [g]2 S 12, 6. Die Rinder dienten zugleich als Arbeitsvieh; daher sollte, wenn sie gestohlen waren, höherer Ersatz geleistet werden. Dieser Vers bespricht diejenige Art des Diebstahls, die am häufigsten vorgekommen sein wird. Die folgenden drei Verse geben Genaueres

betroffen wird und er wird geschlagen, dass er stirbt, so ist seinetwegen keine Blutschuld;[b] [2]wenn die Sonne über ihm aufgegangen, ist seinetwegen Blutschuld. — Er muss Ersatz geben; wenn er nichts hat,[c] so werde er um sein Gestohlenes verkauft.[d] [3]Wenn das Gestohlene, sei es Rind oder Esel oder Schaf, lebendig in seiner Hand gefunden[e] wird, soll er zweif[f] als Ersatz geben.[g] || [4]Falls jemand ein Feld oder einen Weinberg abweiden[h] und sein Vieh[i] frei laufen lässt, so dass es auf[k] dem Felde eines anderen weidet, so[l] [soll er von seinem Felde nach dessen Ertrage Ersatz geben; wenn es aber das ganze Feld abweidet,] soll er das Beste seines Feldes und das Beste seines Weinberges als Ersatz geben. [5]Falls Feuer ausbricht und Dornen[m] ergreift und es wird ein Garbenhaufe oder das stehende Getreide oder das Feld verzehrt, so soll der, welcher den Brand entzündet hat, Ersatz geben. || [6]Falls jemand seinem Nächsten Geld oder Geräte zur Aufbewahrung gibt und es wird aus dem Hause des Mannes gestohlen, so soll, wenn der Dieb gefunden wird, dieser doppelten Ersatz geben. [7]Wenn der Dieb nicht gefunden wird, so soll der Hausherr sich der Gottheit nahen, ob er nicht seine Hand an die Habe[o] seines Nächsten gelegt hat. [8]In betreff jeder Sache eines Vergehens,[p] in betreff eines Rindes, eines Esels, eines Schafs, eines Gewandes, in betreff jedes Verlorenen, wovon er[q] spricht, dass es dies sei, soll die Angelegenheit beider vor die Gottheit kommen; wen die Gottheit schuldig spricht,[r] der soll seinem Nächsten doppelt Ersatz geben.[s] [9]Falls jemand seinem Nächsten einen Esel oder ein Rind oder ein Schaf oder[t] irgendein Vieh zur Behütung[u] gibt und es stirbt oder kommt zu Schaden[v] oder wird weggeschleppt,[w] ohne dass jemand[x] es sieht, [10]so soll ein Schwur bei Jahve[y] zwischen beiden sein, ob er nicht seine Hand an die Habe seines Nächsten gelegt hat; und der Besitzer hat ihn[z] anzunehmen, und er[a] gibt keinen Ersatz. [11]Wenn es aber von ihm weg gestohlen wird,[b] so soll er seinem Besitzer

---

über die Bestrafung des Diebes und über den von letzterem zu zahlenden Ersatz. Die von Budde ZATW 1891, S. 104—106, vorgeschlagene Umstellung: 21, 37; 22, 2b. 3. 1. 2a ergibt einen gefälligen leichten Sinn, ist aber nicht als unerläßlich zu bezeichnen.

Kap. 22.

1. [a]nach v. 2a bei nächtlichem Einbruch. || [b]wer in der Nacht einbricht, wendet leicht auch gegen den zu Bestehlenden Gewalt an und kann dann zum Mörder werden. Auch ist der nächtliche Dieb nicht leicht zu erkennen, daher auch schwer zur Bestrafung zu ziehn. || **2.** [c]da אֵין von dem zugehörigen Nomen getrennt werden, ja hinter ihm stehen kann (Gn 19, 31), kann אֵין auch ohne ein (übrigens meist leicht zu ergänzendes) Nomen stehn. || [d]für 6 Jahre (21, 2) und nicht an Ausländer, Josephus Archäol. XVI, 1, 1. || **3.** [e]hiqqāṭēl findet sich als Inf. absol. fast nur vor dem Impf., Nu 15, 31 הֻפַר תֻּפַר; Dt 4, 26; 1 S 27, 1; 1 K 20, 39; Jer 25, 29; 2 S 17, 10. || [f]vgl. v. 6. 8. || [g]Budde a. a. O. vermutet (vgl. zu 21, 37), daß v. 2b. 3 vor v. 1. 2a zu setzen seien. — — || v. *4. 5.* Schädigung des Feldes oder Weingartens durch abweidendes Vieh oder durch Feuer. **4.** [h]בְּעֵר verkürztes Impf. Hiph. (Jussiv) wohl, weil das folgende Wort mit Maqqeph angeschlossen werden sollte, vgl. Hi 39, 26 בְּאֶבְרֹתָיו. || [i]בְּעִירָה, vgl. 22, 26 כְּסוּתָהּ; Gn 9, 21 אָהֳלָה. || [k]בְּ partitiv. || [l]Mit Samar. und LXX ist hier einzusetzen שִׁלַּם יְשַׁלֵּם מִשְּׁדֵהוּ פְּתֹרְאָה וְאִם בְּכָל־הַשָּׂדֶה יְבַעֵר; denn beim MT sieht man nicht gut ein, warum gerade mit dem Besten, da keine böse Absicht vorliegt, es sich auch bloß um ein Anfressen handelt (Di.). || **5.** [m]mit denen der Acker umzäunt ist, Jes 5, 5. — — || v. *6—14.* Verlust oder Schädigung anvertrauten Gutes. **7.** [n]zu 21, 6. || [o]פָּקָדוֹן, zu Gn 33, 14. Anvertrautes nicht zurückzugeben galt im Altertum als schwere Sünde, Herod. VI, 86. || **8.** [p]wie אֲבֵדָה zeigt, hier nicht nur Veruntreuung. || [q]der (wirklich oder angeblich) Benachteiligte. || [r]הִרְשִׁיעַ, Gegensatz הַצְדִּיק Dt 25, 1. Endung ן wie 21, 18. Plural s. Ex. III zu Gn 20. || [s]dieser Nachsatz zeigt, daß mit Schuldigsprechen nicht auch Zurückweisen der Anklage gemeint ist. || **9.** [t]וְ zu 21, 15. || [u]gegen Lohn, wie aus dem folgenden und dem Gegensatz v. 7. 8 hervorgeht. || [v]נִשְׁבַּר v. 13; Ez 34, 4. 16. || [w]von Räubern, denen gegenüber der Hüter zu schwach; Hi 1, 15. 17. || [x]außer dem Hüter. || **10.** [y]שְׁבֻעַת יי 2 S 21, 7. || [z]den Eid. || [a]der Be-

Ersatz geben. 12Wenn es zerrissen wird, soll er es[c] als Zeugen bringen; das Zerrissene braucht er nicht zu bezahlen. 13Und falls jemand von seinem Nächsten [Vieh] erbittet[d] und es kommt zu Schaden oder stirbt, ohne dass sein Herr bei ihm, so soll er Ersatz geben. 14Wenn sein Herr beim ihm ist, braucht er nicht Ersatz zu geben; wenn es gemietet war, so ist es[e] auf sein Mietsgeld gekommen. ‖ 15Und falls jemand eine Jungfrau verführt, welche nicht verlobt war, und bei ihr liegt, so soll er sie durch die Morgengabe[f] sich zum Weibe machen. 16Wenn ihr Vater sich durchaus weigert sie ihm zu geben, so soll er Geld darwägen nach der Morgengabe[g] für die Jungfrauen.

17Eine Zauberin[h] sollst du[i] nicht am Leben lassen.[k] 18Jeder, der bei einem Vieh liegt, soll getötet werden. 19Wer den Göttern, ausser allein Jahve,[l] opfert,[m] soll gebannt[n] werden. ‖ 20nnUnd den Fremdling sollst du nicht bedrücken[o] und sollst ihn nicht bedrängen; denn[p] ihr seid Fremdlinge im Lande Ägypten gewesen. 21qKeiner[r] Witwe oder Verwaisten sollt ihr bedrücken. 22Wenn du ihn[s] bedrückst, wahrlich[t] dann werde, wenn er zu mir schreit, ich sein Geschrei hören; 23und dann entbrennt mein Zorn und ich schlage euch mit dem Schwerte tot und eure Weiber werden Witwen und eure Kinder Waisen. ‖ 24Wenn du meinem[u] Volke, dem armen neben dir, Geld leihst, sollst du ihm nicht wie ein Wucherer sein; [v]nicht sollt ihr ihm Zins auferlegen. 25wWenn du das Gewand[x] deines Nächsten als Pfand nimmst, sollst du es ihm bis zum Sonnenuntergang zurückgeben; 26denn das allein ist seine Bedeckung, das ist sein Gewand für seinen Leib: worin soll er liegen? Und wenn[y]

---

schuldigte. ‖ **11.** [b] weil er nicht acht gab. ‖ **12.** [c] das zerrissene Tier oder seine Reste, Am 3, 12. ‖ **13.** [d] um es zur Arbeit zu benutzen. „Erbittet" Gegensatz zu „gibt" v. 9. ‖ **14.** [e] der Schade. Die Möglichkeit, daß das Tier zu Schaden komme (das Risiko), ist bei der Festsetzung des Mietspreises in Betracht gezogen. — — ‖ v. *15. 16.* Verführung einer unverlobten Jungfrau. Da der Vater das Recht hatte seine Tochter einem andren Israeliten zu verkaufen 21, 7, wurde er durch Schändung der Tochter in seinem Besitz geschädigt. (Über die Verführung einer verlobten Jungfrau s. Dt 22, 23 f.). **15.** [f] zu Gn 24, 53. ‖ **16.** [g] die genauere spätere Bestimmung s. Dt 22, 28 f.

v. *17—30.* Verschiedenartige Vorschriften, zumeist über rechtes Verhalten in Bezug auf Gott und den Nächsten. **17.** [h] Der Ausdruck zeigt, daß bei den Hebräern weibliche Personen sich mehr als männliche mit Zaubern beschäftigt haben. (Gleiches gilt für die Babylonier und andre Völker. Über die thessalischen Hexen vgl. K. F. Hermann, Gottesdienstliche Altertümer der Griechen, 2. Aufl., Heidelberg 1857, S. 274 f.). Doch werden auch männliche Zauberer erwähnt Mal 3, 5; Jer 27, 9, vgl. auch Dt 18, 10 (an welcher Stelle die männl. Wortformen auch die entsprechenden weibl. Personen mit bezeichnen). ‖ [i] Anrede im Sing., zu 12, 24. ‖ [k] Zum Ausdruck vgl. Dt 20, 16. Er fordert unnachsichtliche Strenge. ‖ **19.** [l] Lv 20, 15. 16; Dt 27, 21. Dies Laster war bei den Kanaʿanitern verbreitet, Lv 18, 23—25. ‖ [l] Die Stellung der drei Worte בלתי לה"י לבדו am Ende des Verses ist auffällig. Samar. läßt sie aus, hat aber vorher לאלהים אחרים, vgl. LXX cod. Alex. θεοῖς ἑτέροις. ‖ [m] זבח opfern, ohne beigefügtes Objekt wie 8, 21 ff.; 34, 15. Auch 23, 18, wo Akkus. דַּם־זִבְחִי, ist die Grundbedeutung „schlachten" geschwunden. ‖ [n] Lv 27, 28. 29. — — ‖ v. *20—23.* Fremdling, Witwe und Verwaisten soll man nicht bedrücken. **20.** [nn] 23, 9; Lv 19, 33; Gebot den Fremdling zu lieben Lv 19, 34; Dt 10, 19; sonstige Rücksichtnahme auf den Fremdling Ex 20, 10; 23, 12; Lv 19, 10; 23, 22; 25, 6; Dt 14, 29 ꝛc. גֵּר s. zu 12, 49. ‖ [o] Hiph. v. יָנָה. ‖ [p] dieselbe Begründung 23, 9; Lv 19, 34. Gern erinnert Dt an den Aufenthalt in Ägypten zu Zwecken der Ermahnung 5, 15; 10, 19; 24, 18. 22. ‖ **21.** [q] Fürsorge für Witwen und Waisen besonders im Dt 10, 18; 14, 29; 16, 11. 14; 24, 17—21; 26, 12. 13; 27, 19. ‖ [r] לא .. כל 12, 16. 43. ‖ **22.** [s] bei ungleichem Genus zweier oder mehrerer Nomina steht das bezügliche Pronomen, Prädikat ꝛc. im Mask. ‖ [t] אִם affirmativ. — — ‖ v. *24—26.* Verhalten gegen den Armen. **24.** [u] beachte das Suffix: der reiche Israelit soll bedenken, daß der arme Volksgenosse, dem er leiht, ein Angehöriger des Volkes Gottes ist. ‖ [v] Verbot des Zinsnehmens vom Volksgenossen auch Lv 25, 36 f.; Dt 23, 20. ‖ **25.** [w] vgl. Dt 24, 6. 10—13. Über Härte beim Pfand-

er zu mir schreien wird, so werde ich hören; denn ich bin gnädig.[z] || 27Die Gottheit[a] sollst du nicht verwünschen, und[b] einem Fürsten in deinem Volke sollst du nicht fluchen.[c] 28Deine Fülle und deine Hebe[d] sollst du nicht verzögern;[e] den erstgeborenen[f] deiner Söhne sollst du mir geben. 29Ebenso sollst du deinem Rindvieh, deinem Kleinvieh thun: sieben[g] Tage soll es bei seiner Mutter sein; am achten[h] Tage sollst du es mir geben.[i] 30Und ihr sollt mir heilige[k] Leute sein. Und daher sollt ihr Fleisch, das auf dem Felde zerrissenes[l] ist, nicht essen; dem Hunde sollt ihr es vorwerfen.

23, 1Du sollst kein falsches Gerücht[a] aussprechen. Verbinde dich nicht[c] mit dem, der Unrecht hat,[d] um Zeuge[e] für Vergewaltigung zu sein. 2Du sollst nicht der Menge zu Bösem folgen; und[f] sollst über eine Streitsache nicht aussagen, so dass du dich nach der Menge biegst,[g] um zu beugen.[h] 3Und den Geringen sollst

---

nehmen wird oft geklagt, Am 2, 8 ꝛc. || [x]zu 12, 34. || **26.** [y]והיה כי, Gn 12, 12. || [z]34, 6. — — || **27.** [a]zunächst Gott, wie auch v. 28 f. von Pflichten gegen Gott gehandelt wird (Di.), aber auch τὸ κριτήριον τοῦ θεοῦ, vgl. 21, 6; 22, 7. 8 und hier in der 2. Vershälfte נָשִׂיא (über dies f. zu 16, 22). || [b]angeführt von Paulus Apg 23, 5. || [c]Impf. v. אָרַר. || **28.** [d]מְלֵאָה, Dt 22, 8 in andrer Bedeutung: das Ganze, nämlich Saat und Ertrag; דָּמַע in der Bibel nur hier. Im Samar. bedeutet דמע wie hebr. חֵלֶב „Bestes, Vorzüglichstes", Nu 18, 12 ר' יבריש = ח' תִּירוֹשׁ; Gn 45, 18 ארעא ר' = ח' הָאָרֶץ. In der Mischna Teharoth II, 3; Ohaloth XVI, 4 heißt die dem Priester gehörige Hebe דמע = חלב Nu 18, 32. Die Mekhiltha (ein der Mischna teilweise gleichaltriger Kommentar zu Ex) erklärt ר' durch תְּרוּמָה (Hebe). Das Verbum דָּמַע bedeutet in der Mischna „etwas zu Theruma machen"; wenn z. B. unter gewöhnliche Frucht mehr als Eins vom Hundert Theruma gemengt wird, wird alles מְדֻמָּע der Th. gleichwertig (s. D. Hoffmann, Magazin für die Wissensch. des Judenthums 1886, S. 55). Danach ist die gewöhnl. Erklärung von ר' „Thräne" (das aus den gekelterten Trauben und Oliven Tropfende), vgl. hebr. דִּמְעָה, unwahrscheinlich. Man stützt sie auf LXX ἀπαρχαὶ ἅλωνος καὶ ληνοῦ, wonach מלאה auf die Abgabe von der Tenne, דמע auf die von der Kelter sich bezöge; aber Nu 22, 27 steht מְלֵאָה מִן־הַחֵקֶב, und im Midrasch zu Pš 24, § 3 wird מלאה geradezu durch תרומה erklärt. Sonach sollen wohl beide Ausdrücke, מ' und ר', nur allgemein ausdrücken, daß man aus dem reichen Ertrage an Vegetabilien Gotte vom Besten darzubringen habe. || [e]לא תאחר, vielleicht eine Hindeutung auf die Erstlinge, 23, 19. Vgl. noch Nu 18, 12; Dt 26, 2. 10. || **28.** [f]zu 13, 1. 2; vgl. auch 13, 11—16; 34, 19. || **29.** [g]früher darf es nicht geopfert werden, Lv 22, 27. || [h]an diesem Tage findet auch die Beschneidung statt. || [i]תִּתְּנוֹ Bindevokal a beim Impf., wie 2, 17; 33, 20; Hos 8, 3. || **30.** [k]zu 19, 6. || [l]טרפה Apposition zu בָּשָׂר G 131, 2 a. Die Stellung von בשדה ist aber auffällig. Nicht unwahrscheinlich hat daher Budde, ZATW 1891, S. 112 f. vermutet, daß die ersten drei Konsonanten dieses Wortes Dittographie von בשר seien und man zu lesen habe בָּשָׂר חֲטֻרָפָה Fleisch des Zerrissenen, LXX κρέας θηριάλωτον. Zu genetivischem ט' vgl. Lv 7, 24 חֵלֶב ט' Fett von Zerrissenem. || [m]hier die älteste Form des Gesetzes, welche aus der Zeit des Wüstenaufenthalts gut sich erklärt. Im Lv wird ט' stets neben נְבֵלָה erwähnt und zwar mit Milderung des Verbots. Der Genuß verunreinigt Einheimischen und Fremden, daher soll man die Kleider waschen und sich baden Lv 17, 15; nur den Aaroniden ist der Genuß ganz untersagt 22, 8; das Fett darf zu allerlei Geschäft verwendet, aber nicht gegessen werden 7, 24. Dt spricht nur von נ' 14, 21, deren Genuß nur dem Israeliten untersagt ist.

Kap. 23.

v. *1—9.* Wahrhaftiges und gerechtes Verhalten, insonderheit vor Gericht. Von den vv. 1—3 und 6—9 unterscheiden sich schon durch ihren andersartigen Bau die vv. 4. 5, welche inhaltlich zu 22, 20—26 gehören. **1.** [a]insonderheit zum Nachteil eines anderen. || [b]שָׁא wie 20, 7. || [c]Jussiv v. שִׁית statt אַל־תָּשֶׁת mit ungewöhnlichem Tonrückgang und daher Vokalverkürzung, vgl. 1 S 9, 20 אַל־תָּשֶׂם. Zu שִׁית עִם „beigesellen vgl. Hi 30, 1. || [d]zu 2, 13. || [e]vgl. den vorletzten Satz des Dekalogs. Zum Ausdruck vgl. Pš 35, 11 עֵדֵי חָמָס. || **2.** [f]wenn der Text unbeschädigt, gibt die 2. Vershälfte ein Beispiel zu dem allgemeinen Satze. || [g]ל mit Inf. gerundivisch, vgl. Gn 27, 42; 34, 7. 15 und zu Gn 2, 3. || [h]Inf. Hiph. v. נָטָה. Gewöhnlich heißt es הִטָּה מִשְׁפָּט Dt 16, 16; 1 S 8, 3 oder

du in seinem Rechtsstreite nicht begünstigen.[i] || [4k]Falls du das Rind deines Feindes oder seinen Esel findest, während er sich verirrt hat, so sollst du ihn ihm zurückbringen.[l] [5]Falls du deines Hassers[m] Esel siehst, wie er unter seiner Last erliegt, so sollst du davon abstehn[n] ihn ihm zu überlassen;[o] vielmehr sollst du mit ihm zusammen losmachen.[p] || [6]Du sollst das Recht deines[q] Armen[r] in seinem Rechtsstreite nicht beugen. [7]Von einer Lügensache[s] halte dich fern; und den Unschuldigen und den, der Recht hat,[t] bringe nicht um;[u] denn ich[v] werde den nicht für gerecht erklären, der Unrecht hat. [8w]Und Bestechungsgeschenk sollst du nicht annehmen; denn solch Geschenk macht[x] Sehende blind und verkehrt die Sachen der Gerechten. [9]Und den Fremden sollst du nicht bedrängen;[y] denn[z] ihr kennt die Empfindung des Fremdlings, denn ihr seid Fremdlinge gewesen im Lande Ägypten.

[10]Und sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seinen Ertrag einsammeln; [11]aber das siebente lass es unbenutzt und brach liegen,[a] dass die Armen[b] deines Volkes es geniessen, und, was sie übrig lassen, mag das Getier des Feldes verzehren. Ebenso sollst du deinem Weinberge, deinem Ölbaume thun. || [12c]Sechs Tage sollst du dein Werk[d] verrichten; aber am siebenten Tage sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhe und der Sohn deiner Magd[e] und der Fremd-

---

יְהוָה מִשְׁפַּט פ׳ Ex 23, 6; Dt 24, 17 ꝛc. Da man aber יְהוָה in demselben Sinne auch mit dem Akkus. der Person verbinden kann (Am 5, 12 וְאֶבְיוֹנִים בַּשַּׁעַר הִטּוּ; Spr 18, 5; Mal 3, 5), ist es nötig das Wort מִשְׁפַּט in den Text einzusetzen. Die prägnante Kürze des Ausdrucks ist wohl absichtlich. נָשָׂה und חָטָה in Einem Verse auch 1 S 8, 3. || **3.** [i]הָדַר schmücken; Lv 19, 32 פְּנֵי זָקֵן ה׳ ehren; hier mit Akkus. der Person: begünstigen, vgl. פְּנֵי דָל Lv 19, 15, wo das in diesem Sinne gewöhnliche נָשָׂא פָּנִים im Parallelgliede steht. Di. vermutet mit Wahrscheinlichkeit nach Lv 19, 15, daß Ex 23, 3 ein Satzglied, welches die thatsächlich so oft vorgekommene Begünstigung des Vornehmen verbot, ausgefallen sei. — || **4.** [k]Der Gedanke, welcher zu der Einfügung der beiden ursprünglich einem andren Zusammenhange angehörigen vv. 4. 5 an dieser Stelle leitete, erhellt aus Lv 19, 15–18 (Di.). Die Verse sind ein Vorklang zu dem neutestamentl. Worte Mt 5, 44: „Liebet eure Feinde", aber nur ein Vorklang; denn das A. Test. denkt, wie Dt 22, 1–4 zeigt, nur an den Volksgenossen. || [l]Inf. abs. Hiph. || **5.** [m]שׂנֵא Feind, im bürgerl. Sinne, wie z. B. Spr 25, 21; 26, 24; 27, 6. || [n]denn dort ist das Gewöhnliche, daß man um den Feind sich nicht kümmert. || [o]ob er (dein Feind) ihm (dem Lasttier) ohne deine Unterstützung aufhelfen könne. || [p]den Esel von seiner Last, so daß er sich erheben kann. So die meisten, indem sie für diesen Gebrauch von עָזַב auf עָצַר וְעָזַב „festgehalten und losgelassen (Sklave und Freier)" Dt 32, 36 ꝛc. verweisen. Es ist aber fraglich, ob עזב in Einem Verse in so verschiednen Bedeutungen gebraucht werden konnte. Vielleicht ist daher mit Kal. zu erklären: mit dem Herrn zusammen sollst du, nachdem du dich bemüht hast zu helfen, den Ort (oder das Tier, falls eure vereinte Anstrengung nicht ausreichte) verlassen. — || **6.** [q]die angeredete Einheit ist das Volk. || [r]der Arme beispielshalber genannt, weil sein Recht leicht gebeugt werden kann; so verbietet Dt 24, 17 das Recht des Fremdlings und der Waise zu beugen, Dt 27, 19 das Recht des Fremdlings, der Waise und der Witwe. Daher verbietet Dt 16, 19 ganz allgemein Beugung des Rechts. || **7.** [s]דָּבָר Rechtshandel 22, 8. || [t]צַדִּיק zu 2, 13. || [u]wer durch falsches Zeugnis, Unterlassen der Zeugnisabgabe (Spr 24, 12) oder ungerechtes Urteil den Tod jemandes veranlaßt, ist sein Mörder. Umgekehrt heißt es Spr 14, 25: Lebensretter ist ein wahrhafter Zeuge. || [v]und Gottes Urteil ist schließlich von der größten Bedeutung. Übrigens LXX וְלֹא תַצְדִּיק (2 sg.). || **8.** [w]Dt 16, 19. || [x]Impf. zum Ausdruck einer Erfahrungsthatsache. || **9.** [y]speziell bei der Rechtspflege. Doch ist der schon 22, 20 stehende Satz vielleicht erst später zugefügt. || [z]כִּי grundangebend, Gn 20, 3; 24, 56.

v. *10–19.* Festzeiten und Opfer. v. *10. 11.* Das Sabbatjahr, s. Lv 25, 2–7. || **11.** [a]שָׁמַט loslassen; נָטַשׁ aufgeben, so daß man sich nicht darum kümmert (1 S 10, 2 Verlorenes aus dem Sinne lassen). || [b]auch der Besitzer darf davon genießen Lv 25, 6; aber er hat kein Eigentumsrecht, er soll nicht einsammeln. || **12.** [c]Über den Sabbat vgl. 20, 8–11. || [d]מעשׂיך Sing. wie v. 16; G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || [e]in friedlichen Zeiten war die Zahl der durch Kriegsgefangenschaft zu Sklaven Gewordenen gering, geringer als die

ling aufatme.[f] || 13Und in Bezug auf alles, was ich zu euch gesagt habe, sollt ihr euch in acht nehmen. Und den Namen andrer Götter sollt ihr nicht erwähnen; er soll auf deinen Lippen[g] nicht gehört werden.[h] || 14Drei Male[i] sollst du mir im Jahre ein Fest feiern. 15[k]Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du beobachten: sieben Tage sollst du ungesäuerte Brote essen, wie ich dir geboten habe,[l] zur bestimmten Zeit[m] des Ährenmonats;[n] denn in ihm bist du aus Ägypten ausgezogen, — und[o] man soll nicht leer[p] vor meinem Angesichte erscheinen.[q] 16Und das Fest der Ernte,[r] der Erstlinge[s] deines Werks, dessen was[t] du auf dem Felde säest; und das Fest der Einsammlung[u] am Ausgange des Jahres,[v] wann[w] du dein Werk vom Felde einsammelst.[x] 17Dreimal im Jahre soll all dein Männliches[y] vor dem Herrn Jahve[z] erscheinen. 18[a]Nicht sollst du bei[b] Gesäuertem[c] das Blut[d] meines Opfers[e] opfern, und das Fett[f] meines Festopfers soll nicht bis zum Morgen aufbewahrt werden. 19Das Erste, die Erstlinge[g] deines Ackerbodens, sollst du zum Hause[h] Jahves deines Gottes bringen. Nicht sollst du ein Böckchen in der Milch[i] seiner Mutter kochen.[k]

Zahl der im Hause geborenen Sklaven (Gn 14,14). Ganz anders בן־אמתך Pſ 116,16. || [f]הִנָּפַשׁ Atem ſchöpfen, ſich erquicken 31,17. — || **13.** [g]על־פיך wie Pſ 50,16 עֲלֵי פִּיךָ. || [h]Zur Sache vgl. Pſ 16,4; Hoſ 2,19; Sach 13,2. Die Juden verſtümmelten daher oft die Namen der Götzen, z. B. ʿAbed-Nego (für ʿAbed-Nebo); babyl. Thalmud ʿAboda zara 46a; vgl. auch Beth-Aven (für Beth-El) Am 5,5. — || v. *14—17.* Die drei großen Feſte. **14.** [i]רְגָלִים, noch Nu 22,28.32.33; gewöhnlich פְּעָמִים. || **15.** [k]ſ. S. 203. || [l]ſ. c. 12. || [m]auch der Ausdruck מוֹעֵד beweiſt, daß der Tag ſchon beſtimmt war. || [n]13,4. || [o]dies eine neue Beſtimmung. || [p]zu 3,21. || [q]פנה Lokativ. Das Niph. נֵרָאֶה für „erſcheinen vor Gott" iſt geſichert durch Jeſ 16,2 (Wortſpiel נְוָלְאָה . . נֵרָאָה) und durch die Stellen, an denen אֶל־פְּנֵי folgt, wie Ex 23,17 (zu נֵרָאֶה אֶל vgl. Lv 13,19). || **16.** [r]dieſer Ausdruck nur hier; חַג שָׁבֻעֹת 34,22 und Dt 16,10.16, weil ſieben Wochen nach dem Paſſah-Mazzoth-Feſte zu feiern; יוֹם הַבִּכּוּרִים Nu 28,26 (vgl. hier „Erſtlinge deines Werks"). || [s]das Feſt der Erſtlinge, d. i. das Feſt, an dem du die Erſtlinge darbringſt. Nach Lv 23,17 ſollten an ihm die erſten aus dem neuen Weizen gebackenen Brote dargebracht werden. || [t]אשר ת׳ Permutativ zu מעשיך. || [u]חַג הָאָסִיף auch 34,22. אָסִף, Nomen, gebildet wie קָצִיר das Ernten, חָרִישׁ das Pflügen. Gemäß Lv 23,34, vgl. Nu 29,12, am 15. des 7. Monats (Thiſchri) zu feiern, und zwar wie das Mazzothfeſt ſieben Tage. Dasſelbe Feſt heißt חַג הַסֻּכּוֹת Lv 23,34; Dt 16,13.16. || [v]des ökonomiſchen Jahres, welches im Herbſte endete. || [w]בְּ der Zeitpunkt iſt nicht von der völligen Beendigung des Einſammelns abhängig gemacht. || [x]באספך, Dageſch wie Lv 23,39 בְּאָסְפְּכֶם; G 61,1; St 78e. || **17.** [y]זכור nur noch 34,23; Dt 16,16; 20,13, Kollektivwort, vergl. Barth, Nominalbildung, S. 462. || [z]האדון י״י nur noch 34,23; fünfmal Jeſ האדון י״י צבאות. — || v. *18. 19.* Opfervorſchriften. **18.** [a]wenn der vorliegende Konſonantentext richtig, enthält dieſer Vers zwei allgemeine Vorſchriften; in der Parallelſtelle 34,25 iſt vom Paſſahfeſte die Rede. || [b]in Verbindung mit. || [c]Der Sauerteig als Gährendes galt als unrein. Daher durfte Geſäuertes nicht geopfert werden, vgl. Ex 29,2.23; Lv 2,11; 6,16.17; 7,12; Nu 6,15.19; auch die Schaubrote (Lv 24,5 ff.) waren nach einſtimmiger Tradition (Philo, Joſephus, Thalmud) ungeſäuert. || [d]Das Blut iſt das Weſentlichſte beim Opfer, Lv 17,11. || [e]vielleicht iſt זִבְחֵי und חֲגֵי zu leſen (Di.). || [f]nach dem Prieſtergeſetze ſollten von allen Tieropfern, welche nicht ganz verbrannt wurden, gewiſſe Fettſtücke (Lv 3,3.4 ꝛc.) auf den Altar kommen, deren unverzügliche Anzündung vorausgeſetzt wird. Ex 23,18 verbietet zunächſt nur das Aufbewahren des Fetts der Feſtopfer. Andre Opfer ſind während des Wüſtenzugs wohl ſelten gebracht. Das Gebot ſofortigen Verbrennens will Schlechtwerden, alſo Untauglichwerden der Opferſtücke verhüten. || **19.** [g]LXX läßt בכורי von ראשית abhängig ſein: *τὰς ἀπαρχὰς τῶν πρωτογεννημάτων τῆς γῆς.* || [h]Dieſer Ausdruck zeugt wie 20,24 gegen die Behauptung, jedem Israeliten habe in alter Zeit freigeſtanden überall, wo er gerade wollte, zu opfern. Die Stiftshütte heißt auch (Dt 23,19;) Joſ 6,24; 1 Ⓢ 1,7.24; 3,15 בית י״י; Ri 18,31 בֵּית הָאֱלֹהִים. || [i]חֲלֵב st. constr. zu חָלָב, wie לְבֶן־ Gn 49,12 zu לָבָן. || [k]dasſelbe Verbot 34,26 und, im Zuſammenhang der Speiſegeſetze, Dt 14,21. (Rabbi ʿAqiba, Miſchna Chullin VIII, 4, ſchließt aus dem dreimaligen Vorkommen des Verbots, es ſei auch unterſagt Wild, Vögel und

20Siehe, ich sende einen Engel[l] vor dir her, um dich auf dem Wege zu behüten und dich zu dem Orte zu bringen, den ich bereitet habe.[m] 21Nimm dich vor ihm in acht[n] und höre auf seine Stimme, sei nicht widerspenstig[o] gegen ihn; denn nicht wird er eure Missethat vergeben,[p] denn mein Name ist in ihm. 22Denn wenn du auf seine Stimme hörst und alles thust, was ich reden werde, so werde ich deine Feinde befeinden und deine Dränger bedrängen.[q] 23rMein Engel wird nämlich vor dir hergehn und er bringt dich[s] zu den Amoritern,[t] den Chitthitern, den Pherizzitern, den Kena'anitern, den Chiwwitern und den Jebusitern, und ich vertilge[u] sie.[v] 24Nicht sollst du dich vor ihren Göttern niederwerfen und lass dich nicht dazu bringen sie zu verehren[w] und sollst nicht nach ihren[x] Thaten thun, sondern niederreissen[y] sollst du sie[z] und ihre Götzensäulen[a] zertrümmern. 25Verehret Jahve euren Gott, so wird er dein Brot und dein Wasser[b] segnen und ich[c] werde Krankheit[d] aus deiner Mitte entfernen. 26Nicht wird eine Fehlgebärende oder[e] eine Unfruchtbare in deinem Lande sein; die Zahl deiner Tage werde ich voll[f] machen. 27Meinen[g] Schrecken werde ich vor dir her senden und jedes Volk,[h] zu welchem du kommst, in Verwirrung bringen,[i] und alle deine Feinde lasse ich vor dir sich rückwärts wenden,[k] 28und ich sende Hornissen[l] vor dir her, und die vertreiben die Chiwwiter, die Kena'aniter und die Chitthiter[m] vor dir. 29nNicht werde ich ihn vor dir in Einem

---

unreines Vieh in Milch zu kochen. Noch viel weiter gehen die noch jetzt von den gesetzestreuen Juden thatsächlich beachteten Folgerungen (s. L. Stern, Die Vorschriften der Thora, welche Israel in der Zerstreuung zu beobachten hat, Frankf. a. M. 1882, § 119). Wahrscheinlich sollte Isra'el durch das Verbot an der Beobachtung eines heidnischen Brauches verhindert werden (so schon Maimonides, Führer der Verirrten III, 48).

v. *20—33.* Schlußermahnung. Verheißungen, geknüpft an die Bedingung, daß Isra'el Gott allein verehre, nicht die Götzen, diese vielmehr vernichte, und daß es sich von den sündhaften und götzendienerischen Bewohnern Kana'ans fernhalte. **20.** [l]absichtlich unbestimmt, weil die Person des Sendenden nachdrücklich hervorgehoben werden soll: in welcher Gestalt oder Art die Hilfe ihnen auch werden möge, Gott ist der, welcher die Hilfe spendet. Schon v. 21 sagt, daß in diesem Engel der Name (das sich offenbarende Wesen, s. S. 182, Z. 11 ff.) Gottes, sowie daß er Sünde vergeben und behalten könne, und v. 22 heißt er „der Engel Elohims" (vgl. über diesen S. 54); daselbst wechselt mit „seine Stimme" „ich rede". || [m]s. 15, 17. Hiph. v. כּוּן. || **21.** [n]הִשָּׁמֶר Mil'el G 51 Anm. 3; St 59 f. || [o]תַּמֵּר mit Ersatzverdoppelung (G 67 Anm. 8; St 73 m) für תָּמַר, Hiph. v. מרר, מַר (sonst: bitter sein) in der Bedeutung v. מָרָה (הִמְרָה gew. mit Akkus., doch auch mit בְּ Ez 20, 8. 13 ꝛc.). || [p]נָשָׂא mit לְ der Sünde, wie Jos 24, 19; Ps 25, 18; häufiger mit Akkus. der Sünde oder לְ der Person. || **22.** [q]צָרַרְתִּי v. צוּר = צָרַר, wie Dt 2, 9 (bedränge nicht). || **23.** [r]Erläuterung zu v. 22. || [s]וְהֵבִיאַךְ St 71 o; G 72 Anm. 6. || [t]über diese Völkerliste s. zu 3, 8. || [u]הִכְחִיד wie Sach 11, 8; als Pass. das Niph. Ex 9, 15. || [v]Suffix Sing.: jedes einzelne der genannten Völker. || **24.** [w]zu 20, 5. || [x]der götzendienerischen Landesbewohner; über deren Verderbtheit vgl. zu Gn 15, 16. || [y]Pi. v. הָרַס nur noch Jes 49, 17 (Part.). || [z]die Götzenbilder. || [a]מַצֵּבוֹת, st. constr. מַצְּבוֹת, aber vor Suffix bleibt Zere. Auch sonst unterscheidet sich, bei gleicher Stellung des Tons, der st. constr. zuweilen von den Formen mit Suffix, z. B. בָּתֵּי, בָּתֶּיךָ, aber st. constr. בֵּית; סָרִיס, סְרִיסָיו, st. constr. סְרִיסֵי und סָרִיסֵי; יָחִד, Plur. יְחִדוֹת, יְחִדָיו, st. constr. יְחִדֹת; מֵעִים (Eingeweide, Mutterleib), מֵעֶיהָ, st. constr. מְעֵי אִמּוֹ. || **25.** [b]B. u. W. Jes 3, 1; 30, 20; 33, 16. || [c]die Rede des Gesetzesmittlers geht in die Rede Gottes über. || [d]15, 26. || **26.** [e]וְ zu 21, 15. || [f]daß du nicht frühzeitigem Tode erliegst. Langes Leben als Lohn für die Erfüllung der göttl. Gebote, s. zu 20, 12; vgl. auch Hi 5, 26. || **27.** [g]von mir ausgehenden. Zur Sache vgl. 15, 14—16. || [h]כל-העם, kollektiver Sing., zu 1, 22. || [i]Perf. v. הָמַם. || [k]נָתַן עֹרֶף wie Ps 18, 41. || **28.** [l]Die Hornissen noch Dt 7, 20; Jos 24, 12 und, als *πρόδρομοι* des Heeres Jahves, Weish. 12, 8; sie treiben den Feind auch aus den Schlupfwinkeln Dt 7, 20, vgl. Jes 7, 19. Sie sind beispielshalber genannt, um zu zeigen, wie Schrecken von Jahve ausgeht. הצרעה kollektiv; der Artikel deutet auf die im gegebenen Fall wirksamen Hornissen, vgl. Ex. zu Gn 28, 11. || [m]drei Völker

Jahre vertreiben, damit nicht das Land wüste werde und dir zum Schaden die wilden Tiere[o] sich mehren.[p] 30Allmählich[q] werde ich ihn vor dir vertreiben, bis du fruchtbar wirst und das Land in Besitz nimmst. 31Und ich setze[r] deine Grenze vom Schilfmeer bis zum Meere der Philister[s] und von der Wüste[t] bis zum Strome;[u] denn[v] ich werde die Bewohner des Landes in deine Hand geben und du wirst sie vor dir vertreiben.[w] 32Nicht sollst du ihnen oder ihren Göttern ein Abkommen bewilligen.[x] 33Sie sollen in deinem Lande nicht wohnen, damit sie dich nicht zur Sünde gegen mich verführen. Denn du würdest ihre Götter verehren;[y] denn es[z] würde dir zum Fallstrick[zz] gereichen.

24, 1Und Er hatte zu Mose gesprochen: Steige herauf zu Jahve,[a] du und Aaron, Nadab und Abihu[b] und siebzig[c] von den Ältesten[d] Isra'els und werfet euch in der Ferne nieder. 2Und Mose allein trete zu Jahve hin;[e] sie aber sollen nicht hinzutreten und das Volk soll nicht mit ihm hinaufsteigen.

3Und Mose ging[f] und erzählte dem Volke alle Worte Jahves und alle die Rechtssatzungen. Da antwortete alles Volk mit Einer Stimme[g] und sprach: Alle Worte, die Jahve geredet hat, wollen wir thun. 4Und Mose schrieb alle Worte[h] Jahves und machte sich früh am Morgen auf und baute unten am Berge einen Altar und zwölf Malsteine[i] für die zwölf Stämme Isra'els. 5Und Mose beauftragte[k] Jünglinge[l] der Kinder Isra'el, und sie brachten Brandopfer dar und schlachteten als Friedmahlopfer[m] für Jahve Farren. 6Und Mose nahm die Hälfte des Blutes

---

beispielshalber statt aller v. 23 genannten. || **29.** [n]Dt 7, 22. || [o]Wenn das Land wüste, ohne Bewohner, mehren sich die wilden Tiere, wie es nach der Wegführung der zehn Stämme aus dem Reiche Isra'el geschah, 2 K 17, 25 f., vgl. auch Jes 7, 24. Die wilden Tiere als ein Zuchtmittel Gottes s. Lv 26, 22; Jer 15, 3; Ez 14, 15 ꝛc. || [p]וְרַבָּה Perf. mit Waw consec. wie Jes 6, 12. || **30.** [q]מעט מעט Dt 7, 22. || **31.** [r]Perf. v. שִׁית. || [s]mittelländ. Meer. || [t]des peträischen Arabiens, Dt 11, 24. || [u]Euphrat. Zu diesen in der Zeit Salomos verwirklichten Grenzen vgl. Gn 15, 18. || [v]Die folgenden Worte kein Widerspruch zu v. 29. 30. Aus dem ganzen Lande sollen sie nicht auf Einmal vertrieben werden; aber da, wo man gegen sie auftritt, soll man es gründlich thun wegen der Gefahr der Versuchung. || [w]Suffix מִ֫ sonst nur poetisch, vgl. 15, 7. 9 ꝛc. und מִ 15, 5. || **32.** [x]כרת ברית לְ wie gewöhnlich von dem Mächtigeren, der dem Schwächeren ein Abkommen bewilligt, 34, 12. 15; Jos 9, 6. „Den Göttern", indem du sie duldest. || **33.** [y]wenn du diese Götter duldest. || [z]das Wohnenbleiben der Kana'aniter in deiner Mitte, vgl. 34, 12. || [zz]Ursache des Verderbens, wie 10, 7.

Kap. 24.

v. *1—11.* Die Bundschließung. v. *1. 2* nachträgliche Ergänzung aus J zu 20, 21 E, vorbereitend auf v. 9. 10. || **1.** [a]d. i. zu mir, vgl. Gn 19, 24. || [b]den beiden ältesten Söhnen Aarons 6, 23. || [c]auch Nu 11, 16 werden 70 Älteste als Vertreter aller Ältesten und somit des ganzen Volkes erwähnt; die Familie Jakobs wird auf 70 Seelen berechnet Gn 46, 27; Dt 10, 22; vgl. auch die 70 Jünger Luk 10, 1. || [d]zu 3, 16. || **2.** [e]von נגשׁ lautet das Perf. נִגַּשׁ Niph., das Impf. יִגַּשׁ Qal. — || **3.** [f]nachdem er hinaufgestiegen war und die 20, 22—23, 33 mitgeteilte ausführl. Darlegung des Willens Gottes vernommen hatte. || [g]Accus. adverb., wie קוֹל אֶחָד Dt 5, 19; 2 S 19, 5; פֶּה אֶחָד Jos 9, 2. || **4.** [h]zu denen natürlich auch die Rechtssatzungen gehörten. || [i]zum Sing. מַצֵּבָה nach „12" vgl. מִלֶּךְ 1 K 20, 1. 16 nach „32", גּוֹלָה 2 K 24, 14 nach „10000"; der Sing. ist wohl kollektiv gemeint. Malsteine (Erinnerungssteine) werden auch Gn 28, 18. 22; 31, 45; 35, 14; Jes 19, 19 (an dieser Stelle anläßlich der Obelisken vor den ägyptischen Tempeln) erwähnt; oft götzendienerische מַצֵּבוֹת. || **5.** [k]שָׁלַח wie 2 S 11, 22; 1 K 20, 9; 21, 11. || [l]LXX τοὺς νεανίσκους. Für den Hebräer ist נערי allerdings determiniert, weil ein determinierter Gen. folgt; nicht aber für unser Sprachgefühl. Vgl. die Verwendung des Artikels, Ex. zu Gn 28, 11. Die Jünglinge fungieren nicht als Priester, sondern als dienende Gehilfen Moses. Mose, als Mittler des Bundes zwischen Gott und dem Volke, zu welchem auch die etwaigen Priester (19, 24) gehören, waltet hier als alleiniger Vollpriester, vollzieht allein die hier wichtigste Hand-

und that es in Becken,[n] und die Hälfte des Blutes schwenkte[o] er an den Altar.[p] 7Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes, und sie sprachen:[q] Alles, was Jahve geredet hat, wollen wir thun und darauf hören. 8Da nahm Mose das Blut und schwenkte es auf das Volk und sprach: Siehe das Blut des Bundes, welchen Jahve mit euch auf Grund[r] all dieser Worte geschlossen hat. 9Dann stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Isra'els hinauf, 10und sie sahen[t] den Gott Isra'els, und unter seinen Füssen war es wie ein Werk von Saphirfliesen[u] und wie der Himmel selbst an Reinheit. 11Aber an die Auserwählten[w] der Kinder Isra'el legte er seine Hand nicht,[x] und sie schauten[y] Elohim; und dann assen[z] und tranken sie.

I. In c. 19 sind aus P nur die ersten anderthalb Verse. E ist deutlich zu erkennen an האלהים v. 3. 17. 19, kann aber nicht das ganze Kapitel geschrieben haben. Gründe: v. 3 „Elohim" und „Jahve" in zwei Sätzen dicht nebeneinander. v. 20 wird Gottes Herabkommen auf den Berg Sinai nochmals erzählt, obgleich es schon v. 16 (vgl. v. 9) berichtet war. Das begreift sich nur durch die Annahme, daß zwei Erzählungen zusammengearbeitet sind; v. 20—25 werden daher ziemlich einmütig auf J zurückgeführt. || Der Dekalog, 20, 2—17, ist, wie seine historische Einrahmung zeigt (Elohim v. 1. 19. 20. 21), durch E überliefert. Dasselbe gilt wahrscheinlich für das sog. Bundesbuch 20, 22—23, 33 (Di.; gegen Wellh., Westphal ꝛc.). || c. 24 Über die Aufnahme der Satzungen des Bundesbuches seitens des Volkes meldet E (erkennbar besonders an dem Ausdrucke חמשפטים, vgl. 21, 1) nur kurz v. 3, Mose habe dem Volke „alle die Worte Jahves und die Rechtssatzungen" erzählt; ein eingearbeiteter Bericht (also J) sagt genauer v. 4. 7, Mose habe den Gotteswillen aufgeschrieben und dann vorgelesen. Die Antwort des Volkes ist also zweimal angeführt v. 3 und v. 7.

II. **Der Dekalog.** A. Verhältnis von Ex 20 zu Dt 5. Ὁ δεκάλογος, עֲשֶׂרֶת

---

lung, die Applikation des Blutes (v. 6. 8). || [m] über die Opfer s. S. 149. || **6.** [n] אַגָּנֹת (noch Hohl 7, 3; Jes 22, 24), nicht nur im Aram. und Arab., sondern auch im Assyr. aganâte (Plur.), also wohl echtsemit. Wort. || [e] זָרַק verschieden von הִזָּה, s. zu Lv 4, 6. || [p] das Zeichen der Gegenwart Gottes. Die Besprengung beider Teile mit dem Opferblute ist ein äußeres Zeichen für die Gültigkeit, gleichsam eine Besiegelung des geschlossenen Bundes (andere Zeichen sind: das Hindurchgehn zwischen den Stücken der Opfertiere Gn 15, 9 ff., die gemeinsame Mahlzeit Gn 31, 54). Nach der Schlacht bei Kunaxa tauchen die Griechen ihre Schwerter, Ariaios und die Perser bei ihm ihre Lanzen in das Opferblut. Mehr bei H. C. Trumbull, The Blood Covenant, New-York 1885, und J. Wellhausen, Reste arabischen Heidentumes, Berlin 1887 (= Skizzen und Vorarbeiten III). || **7.** [q] die hier folgende Antwort ist identisch mit der v. 3 angegebenen, nur von einem andren Berichterstatter erzählt, s. oben S. 240, Z. 20 f. || **8.** [r] so daß ihr zum Halten verpflichtet seid. || **9.** [s] nachdem durch die Bundschließung das denkbar innigste Verhältnis zu Gott hergestellt war, gewährt Gott, dessen hehre Majestät vorher durch Donner, Blitze und Wolken Furcht erweckt hatte 20, 18, in Gnaden dem Volke, das nun Sein Volk geworden, in dessen Vertretern einen Anblick des Abglanzes Seiner Herrlichkeit, soweit (vgl. 33, 18 ff.) Sterbliche diese Herrlichkeit zu schauen vermögen. || **10.** [t] auch Jes 6, 1 wird die in der Vision geschaute Gestalt Gottes nicht beschrieben: der Saum Seines Gewandes füllte den Tempel. || [u] In der Bedeutung „Ziegel" kommen in der Bibel nur die Formen לְבֵנָה und לְבֵנִים vor; doch faßt man den st. constr. לִבְנַת am wahrscheinlichsten in gleicher Bedeutung und denkt an eine Art Estrich aus Saphirplatten. || [v] vgl. בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה Gn 7, 13 ꝛc. || **11.** [w] אֲצִילֵי, Grundbedeutung ungewiß; gemeint sind die 74 in v. 9 Genannten. || [x] während sonst „kein Mensch leben bleibt, der Gott sieht" 33, 20. || [y] die Verba ה"ל, deren erster Stammbuchstab ח, haben im Impf. Qal als Präformativvokal meist Segol, s. zu 21, 35. || [z] es waren ja nicht nur Brandopfer, sondern auch Friedmahlopfer dargebracht, v. 5. Subjekt ist das ganze Volk, soweit es in der Nähe.

הַדְּבָרִים Ex 34, 28; Dt 4, 13; 10, 4, im nachbiblischen Hebräisch עשרת הדברות, ist in der Thora zweimal überliefert: Ex 20, 2—17 und Dt 5, 6—18. Im Ex steht er im Bericht über die Sinai-Gesetzgebung des ersten Jahres; im Dt ist er in die Reden Moses im vierzigsten Jahre des Auszuges aus Ägypten verflochten. Da der Text an beiden Stellen nicht gleichlautend, hat der im Ex die Wahrscheinlichkeit für sich die ältere Gestalt zu bieten. Das bestätigt sich bei genauer Vergleichung der Verschiedenheiten. Der zum Volke sprechende Redner des Dt liebt vollere Ausdrucksweise (daher kleine Zusätze v. 14. 18; sechsmal ist וְ hinzugefügt v. 9. 17. 18); er erinnert gern an den Aufenthalt in Ägypten und knüpft daran Ermahnungen (v. 15; aus dem וְזָכַרְתָּ v. 15 erklärt sich, daß v. 12 שָׁמוֹר statt זָכוֹר Ex v. 8 gesetzt ist); er gedenkt teilnehmend der in minder guter Lage Befindlichen (v. 14 vgl. z. B. Dt 12, 12; 16, 11. 14). ‖ Aber, sagen viele mit Wellh., der Text des Ex sei, wenn auch im ganzen älter, doch nicht ursprünglich; einige Stellen des Ex-Dekalogs seien deuteronomisch tingiert, es habe also wohl eine Rückströmung aus Dt 5 in Ex 20 stattgefunden. Dagegen ist zunächst im allgemeinen zu bemerken, daß, wenn man überhaupt nach Dt geändert hätte, man wohl alles diesem Texte gleich gemacht haben würde. Im einzelnen: a. Der Ausdruck בֵּית עֲבָדִים Ex v. 2 findet sich auch bei J Ex 13, 3. 14, nicht bloß im Dt. b. Ex v. 6 ist wegen v. 5 unentbehrlich (vgl. besonders לְשֹׂנְאָי zu dem für Wellh. besonders auffallenden לְאֹהֲבַי) und wird schon Dt 7, 9 erläutert. c. v. 10 „dein Fremdling, der in deinen Thoren". Allerdings wird v. 12 der Besitz des verheißenen Landes als noch bevorstehend vorausgesetzt; aber der Dekalog ist doch im Hinblick auf das (als nahe bevorstehend angenommene) Wohnen in Kanaʿan gegeben (beachte v. 17 „Haus deines Nächsten"). Und wenn שַׁעַר in Ex, Lv, Nu sonst nur von חָצֵר, Vorhof, und מַחֲנֶה, Lager, vorkommt, während im Dt der Ausdruck בְּכָל־שַׁעֲרֶיךָ oder בִּשְׁעָרֶיךָ ganz gewöhnlich ist, so darf man nicht vergessen, daß der Dekalog in litterarischer Beziehung überhaupt eine besondere Stellung einnimmt. d. Die Behauptung, das Ex v. 11 zur Erläuterung des Sabbatgebots Bemerkte sei später Zusatz, wird durch dürch das Fehlen dieser Erläuterung im Dt noch nicht bewiesen. Dt würde, sagt man, diese Erläuterung, wenn er sie schon vorgefunden hätte, nicht weggelassen oder durch eine andre ersetzt haben. Dem gegenüber hat Del. (ZKWL 1882, S. 292) treffend folgendes bemerkt: Schon in den Versen, welche die Sabbatheiligung gebieten und beschreiben, sei die Wiederholung im Dt sehr frei; man dürfe daher erwarten, daß auch weiterhin hier in der Wiedergabe des Sabbatgebots ungebundene Freiheit herrschen werde. Zweitens sei die Behauptung ungenau, daß Dt eine andre Begründung des Sabbatgebots gebe als Ex (Gottes Ruhen am siebenten Tage). Dt sage nicht, worauf die Sabbatstiftung sich gründe, sondern, dem paränetischen Charakter des Dt gemäß, was zur Beobachtung (לַעֲשׂוֹת v. 15) des Sabbats verpflichte. Endlich fehle ein Beweis für die Behauptung, daß die Begründung im Ex erst aus dem Schöpfungsbericht des P (Gn Anfang) entlehnt sei. Das Ruhen Gottes nämlich wird Gn 2, 2 durch וַיִּשְׁבֹּת, Ex 20, 11 durch וַיָּנַח bezeichnet. Aus der sachlich, nicht aber sprachlich gleichen Begründung folgt nur, daß die in P aufgezeichnete Überlieferung bereits vorhanden war, als der Dekalog gegeben wurde, die Überlieferung nämlich, daß Gott die Welt in sechs Tagen geschaffen, am siebenten zu schaffen aufgehört, diesen siebenten Tag als Ruhetag gesegnet und geheiligt hat.

B. Reihenfolge und Zählung der Gebote. a. Reihenfolge. Die Sätze über Mord, Ehebruch, Diebstahl (MT, Josephus, Ex der syrischen Hexapla) sind in einem Teil der griechischen Zeugen anders geordnet: Mord, Diebstahl, Ehebruch (Codex Alexandrinus und Codex Ambrosianus); Ehebruch, Mord, Diebstahl (Philo); Ehebruch, Diebstahl, Mord (Codex Vaticanus).

b. Zählung. Die älteste Zählung ist die von Philo (s. jedoch a) und Josephus überlieferte: *1.* fremde Götter Ex v. 3; *2.* Bilder v. 4—6; *3.* Name Gottes v. 7; *4.* Sabbat v. 8—11; *5.* Eltern v. 12; *6.* Mord v. 13; *7.* Ehebruch v. 14; *8.* Diebstahl

v. 15; *9.* falsch Zeugnis v. 16; *10.* Gelüsten v. 17. — So nach Calvins Vorgange die Reformierten, so auch die neueren Griechisch-Katholischen (vgl. z. B. Philarets Katechismus, Moskau 1839).

Die Römisch-Katholischen, Luther und die Lutheraner verbinden v. 2—6 zu Einem Verbote, teilen das Verbot der Begierde v. 17. Gewöhnlich nennt man als Urheber dieser Zählungsweise Augustinus, Quaest. 71 ad Exodum; sie findet sich aber auch, worauf Eb. Nestle (Theol. Studien aus Württemberg 1886, S. 319 f.) hingewiesen hat, im Codex Alexandrinus.

Die Juden zählen meist den v. 2 als besonderes, erstes Wort. Dann werden die vv. 3—6 (fremde Götter, Bilder) als Ein Wort zusammengefaßt. Vgl. Thalmud Makkoth 24a, wo אנכי und לא יהיה als zwei Worte bezeichnet werden; Mekhiltha zu Ex 20, 17 (Ausgabe von M. Friedmann, Wien 1870, Bl. 70b); Pesiqtha rabbathi (Ausgabe von M. Friedmann, Wien 1880, Bl. 106b) u. s. w. Doch findet sich diese Einteilung auch sonst, so im Codex Vaticanus und (Dt) im Ambrosianus, ferner bei Julianus Apostata (wie Cyrill von Alexandrien bezeugt); vgl. auch Hieron. zu Hos 10, 10. — R. Ismaʿel aber, Siphre zu Nu 15, 31 (Ausgabe von Friedmann, Wien 1864, Bl. 33a), rechnet in alter Weise v. 3 zum ersten Gebot.

Gegenwärtig ist die an erster Stelle erwähnte Zählung (Philo, Josephus, Reformierte) von weitaus den meisten Forschern (Keil, Del., Di.) anerkannt. Mit Recht. Denn v. 3 לֹא יִהְיֶה und v. 4 לֹא תַעֲשֶׂה sind, obwohl ihnen eine gemeinsame Begründung folgt, zwei Verbote; v. 2 enthält, im Unterschied von allen anderen Teilen des Dekalogs, weder ein Gebot noch ein Verbot, kann also nur Einleitung sein. Das Verbot des Gelüstens in zwei zu zerlegen ist gar kein Grund vorhanden. Daß die Zählung Augustins doch so viel Anklang gefunden hat, erklärt sich daraus, daß das Bilderverbot im Christentum seine Gegenständlichkeit verloren zu haben schien. (Leider ist es, wenigstens für die griechisch-katholische Kirche, gegenwärtig wieder recht notwendig.)

Die doppelte Accentuation des Dekalogs in Handschriften und Ausgaben hängt nicht mit den vorerwähnten Einteilungen zusammen, sondern mit den verschiedenen Arten des Lesens. Beim Alleinlesen werden Versanfänge gemacht: v. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 17 (also v. 13—16 als Ein Vers gelesen); beim Lesen in der Gemeinde: v. 2, 7, 8, 12, 13, 14, 15, 16, 17 (also das Einleitungswort und die ersten beiden Sätze, in denen Gott in erster Person redet, als Ein Vers; dann jedes Gebot [Verbot] als Ein Vers.

C. Verteilung auf die beiden Tafeln. Der Dekalog stand auf zwei Steintafeln (Dt 4, 13; 5, 19; 10, 3. 4), welche nach Ex 32, 15 auf beiden Seiten beschrieben waren. Wie waren nun die Gebote verteilt? Am nächsten liegt es eine Teilung in 5 und 5 anzunehmen. Dazu paßt sehr gut die philonisch-josephische Zählung, nach der man 5 Pflichten der pietas (fremde Götter; Bilder; Name Gottes; Sabbat; Eltern) und 5 Pflichten der probitas (Mord; Ehebruch; Diebstahl, falsch Zeugnis; Gelüsten) unterscheiden kann. Aber dann kämen von den 172 Worten des Dekalogs im Ex auf die erste Tafel 146, auf die zweite Tafel nur 26, — offenbar ein Mißverhältnis. Ein besseres Verhältnis, 76 Worte und 96, ergäbe sich bei der Teilung 3 und 7. Höchst wahrscheinlich indes haben die nur in der ersten Hälfte des Dekalogs sich findenden Ausführungen gar nicht auf den Steinen gestanden. Läßt man diese Ausführungen beiseite, so bleiben von den ersten 5 Geboten 28 Worte übrig (Gebot 1 in v. 3 mit 7 Worten; 2 in v. 4 mit 4 Worten; 3 in v. 7 mit 7 Worten; 4 in v. 8 mit 5 Worten; 5 in v. 12 mit 5 Worten), also 28 Worte für die erste Tafel und 26 (27 nach Dt, wo v. 18 שְׁדֵהוּ mehr) für die zweite.

D. Litteratur. J. Geffken, Über die verschiedene Eintheilung des Dekaloges, Hamburg 1838. || L. Heilbut, Über die ursprüngliche und richtige Eintheilung des Dekalogs, Berlin 1874 (39 S.). || L. Lemme, Über die religions-

geschichtliche Bedeutung des Dekalogs. Prolegomena zu einer alttestamentl. Lehre von der Sünde, Breslau 1880 (147 S.). || Franz Delitzsch, Der Dekalog in Exodus und Deuteronomium (in: Zeitschr. f. kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben 1882, S. 281—299). || H. G. Hoelemann, Der Dekalog und die Ordnung der Gebote (in: Letzte Bibelstudien, Leipzig 1885).

III. **Das Bundesbuch,** Ex 20, 22—23, 33, dessen Niederschreibung durch Mose 24, 4. 7 bezeugt ist, gehört anerkanntermaßen zu den ältesten Bestandteilen des Pentateuchs. Ed. Reuß, Gesch. der hl. Schriften A. T.s § 200, hält es für das (abgesehen von der knappen Grundform des Dekalogs, der Form ohne Erläuterungen) älteste Stück, für das von Josaphat nach 2 Ch 17, 7 ff. veröffentlichte Landrecht. Das hohe Alter wird erwiesen durch die Einfachheit der vorausgesetzten Lebensweise des Volkes und durch das Benutztsein in Dt und Ex 34. Auch dürfte manches sprachlich Eigentümliche dafür sprechen (בְּגַפּוֹ 21, 3. 4; עוֹנָה 21, 10; מְלֵאָה und חֲמַת 22, 28; חַג הָאָסִף und חַג הַקָּצִיר 23, 16).

Wie schon die Auslegung gezeigt hat, ist das Buch nicht mehr in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten, sondern hat manche Kürzungen und Umstellungen seines Inhalts erfahren. Die Kürzungen mögen von einem Redaktor herrühren, der dasselbe oder Ausführlicheres an einem anderen Orte zu bieten beabsichtigte. || Nach 24, 3 scheint das ganze Buch aus zwei Teilen „Worte Jahves" und „Rechtssatzungen" bestanden zu haben. Da es nun 21, 1 heißt וְאֵלֶּה הַמִּשְׁפָּטִים „und dies sind die Rechtssatzungen" und in der That solche folgen, scheint es, daß die „Worte Jahves" vor ihnen zu suchen sind. Für die wenigen Verse 20, 22—26 paßt aber die Bezeichnung כָּל־דִּבְרֵי י״י 24, 3 nicht. Demnach wird anzunehmen sein, daß vor 21, 1 ein Abschnitt weggefallen oder gestrichen oder versetzt (? 23, 20—33) ist.

J. W. Rothstein, Das Bundesbuch und die religionsgeschichtliche Entwicklung Israels, Halle 1888 (76 S.), hat zu zeigen gesucht, „daß die ursprüngliche Anlage des ganzen Bundesbuches der des Dekalogs entsprach, daß also die dekalogischen Gebote gleichsam die Titel lieferten für die ausführliche Detailgesetzgebung des Bundesbuches". Allerdings lassen die drei großen aufeinanderfolgenden Abschnitte 21, 12—36 (ohne v. 15—17); 21, 37—22, 26 (ohne 22, 17—19) und 23, 1—8 (ohne v. 4. 5) sich charakterisieren als Ausführungen zu den Verboten des Mordes, des Diebstahls und des falschen Zeugnisses (6, 8, 9 bei Josephus; 5, 7, 8 bei Luther; bei Philo 7, 8, 9!). Aber der Abschnitt 21, 2—11 (hebräische Sklaven und Sklavinnen) paßt in der gegenwärtigen Stellung und Form nicht zu dieser Hypothese. Und der Versuch Rothsteins, die Behandlung auch anderer dekalogischer Gebote (4, 7, 5 bei Josephus; 3, 6, 4 bei Luther) als ursprünglich vorhanden nachzuweisen, führt trotz gewaltsamer Umstellungen über Möglichkeiten nicht hinaus.

Da der Dekalog aus zweimal 5 Sätzen besteht, da auch sonst gelegentlich je 5 Sätze ein in sich Zusammenhangendes bilden (vgl. Lv 6. 7. 19), haben E. Bertheau (Die sieben Gruppen mosaischer Gesetze in den drei mittlern Büchern des Pentateuchs, Göttingen 1840, S. 16 ff.), H. Ewald (Geschichte des Volkes Israel[3], II, S. 236 f.) und andere auch im Bundesbuch Pentaden und Dekaden nachzuweisen gesucht, aber ohne nennenswerten Erfolg. Man hat nämlich Hauptbestimmungen (H) und Untersätze (U) irrig, als wären sie gleichwertig, zusammengezählt. 21, 2—6: 1 H mit כִּי, 4 U mit אִם. | 21, 7—11 ebenso (וכי). | 21, 12—17: 4 H (Participia), der erste mit 2 U. | 21, 18—27: 4 H (beginnend v. 18. 20. 22. 26). | 21, 28—32: 1 H mit וְכִי, 3 U (v. 29. 31. 32; zum ersten ein Unteruntersatz v. 30). | 21, 33—22, 5: 5 H, die beiden ersten mit וכי, die andren mit כי (beginnend 21, 33. 35. 37; 22, 4. 5), die drei mittleren mit U. | 22, 6—16: 4 H, die beiden ersten mit כי, die andren mit וכי, alle mit U. | 22, 17—30. Daß diese Verse nicht von vornherein absichtlich zu einer Dekade zusammengestellt sind, dürfte aus der Mannigfaltigkeit ihres Inhalts hervorgehn. Ewald läßt die Sätze beginnen v. 17. 18. 19. 20. 21. 24. 25. 27. 28. 30. Ob man

v. 28 f. als Einen Satz zählen darf? | 23, 1—9. Daß v. 4 f. den Zusammenhang unterbricht, ist in der Auslegung bemerkt. v. 1—3 und v. 6—9 kann man allerdings als zwei Pentaden bezeichnen; doch ist es nicht gewiß, ob v. 9 an dieser Stelle ursprünglich. | 23, 10—19. Nach Ew. 10 Sätze, während Bertheau v. 14—19 als 10 Sätze zählt. Wie diese Übersicht zeigt, kann man die Annahme ursprünglicher Anordnung nach Pentaden nur mit größter Vorsicht bei Versuchen den ältesten Text wiederherzustellen verwenden.

B. Bäntsch, Das Bundesbuch Ex. 20, 22—23, 33, seine ursprüngliche Gestalt, sein Verhältniß zu den es umgebenden Quellenschriften und seine Stellung in der alt-testamentlichen Gesetzgebung. Halle 1892 (123 S.). Der Verf. hat seine Studien veröffentlicht, ehe sie zu einem Abschluß gekommen waren.

III. Der Abfall des Volkes unterbricht die Fortsetzung der Verordnungen seitens Gottes. Des Bundes Wiederherstellung. Ex. 24, 12—34.

1. Vorschriften (zumeist) über Bau und Ausstattung des Heiligtums. Ex. 24, 12—31.

12 Und Jahve sprach zu Mose: Steige zu mir zum Berge herauf und sei[a] daselbst, damit[b] ich dir die Steintafeln[c] ⟨und die Weisung und das Gebot⟩ gebe, welche ich geschrieben habe, ⟨um ihnen Weisung zu geben.[d]⟩ 13 Da machte Mose sich auf und auch sein Diener Josua,[e] und Mose[f] stieg auf den Berg[g] Elohims. 14 Aber zu den Ältesten[h] hatte er gesprochen: Wartet[i] hier[k] auf uns, bis wir zu euch zurückkehren; und siehe Aaron und Chur[l] sind bei euch: wer[m] Rechtssachen[n] hat, trete zu ihnen hin. 15 Mose stieg[o] also zum Berge hinauf, und Gewölk bedeckte[p] den Berg. 16 Die Herrlichkeit Jahves[q] lagerte nämlich auf dem Berge Sinai und das Gewölk bedeckte ihn sechs Tage.[r] Und am siebenten Tage rief Er Mose mitten aus dem Gewölke heraus an. 17 Die Erscheinung der Herrlichkeit

---

v. *12—18.* Mose erhält den Befehl auf den Berg zu kommen, um die Gesetzestafeln und weitere Anordnungen seitens Gottes in Empfang zu nehmen. **12.** [a] וֶהְיֵה zu Gn 12, 2. || [b] וְ zu Gn 19, 5. || [c] die zwei, auf welche der Dekalog geschrieben war, 31, 18; 32, 15. 16; 34, 1 ꝛc. Der Dekalog nun kann, wie Di. erkannt hat, nicht wohl התורה והמצוה, welche Mose das Volk erst lehren soll, genannt werden; daher darf man nicht „Tafeln mit der Unterweisung und dem Gebot" übersetzen. Andrerseits ist es auch nicht zulässig diese beiden Worte und להורתם ganz zu streichen; denn (abgesehen von v. 18 Ende) durch „und sei daselbst" und v. 14 wird ein längerer Aufenthalt Moses auf dem Berge angekündigt, so daß die Entgegennahme der Tafeln nicht einziger Zweck gewesen sein kann. Wahrscheinlich sind daher die Worte והתורה והמצוה hinter אשר כתבתי zu stellen. || [d] Hiph. v. נָגַד. || **13.** [e] über Josua s. zu 17, 9. || [f] Hiernach scheint es, daß Josua ihn ein Stück Wegs geleitet hat; nach 32, 17 ist Josua nicht ins Lager zurückgekehrt, sondern hat auf Mose gewartet. || [g] 3, 1. || **14.** [h] 3, 16. Nicht nur zu den 70, sondern zu allen. || [i] Imptv v. יָשַׁב. || [k] פֹּה G 102, 2 c, cc; St 45 e 5. || [l] 17, 10. 12. || [m] מִי wer nur immer (Pronomen indefin.), wie 32, 24. 26; Ri 7, 3; Jes 54, 15; Spr 9, 4; Koh 5, 9; vollständig מִי אֲשֶׁר Ex 32, 33. || [n] דָּבָר vgl. 18, 16. 17. 19. || **15.** [o] Dies ויעל nimmt das in v. 13 wieder auf. || [p] das Bedecken ist nicht die Folge des Hinaufsteigens, wird aber durch dieses bedeutsam; vgl. zur Konstruktion Gn 2, 19, wo das Erschaffen der Tiere nach dem Hinzubringen zum Menschen erwähnt ist. || **16.** [q] 16, 10. || [r] Mose hat wohl nicht 6 Tage gewartet; sondern die Angabe blickt wohl auf die ganze letztvergangene Zeit, einschließlich der Verkündung des Dekalogs, zurück. Schwerlich dürfen, nach dem ganzen Zusammenhange zu urteilen, die ganzen 6 Tage als „eine Art Vorbereitungs- und Reinigungs-zeit

Jahves aber war vor den Augen der Kinder Isra'el wie ein verzehrendes Feuer[s] auf der Höhe des Berges. [18]Und Mose ging mitten in das Gewölk hinein und stieg zum Berge hinauf, und Mose war auf dem Berge vierzig[t] Tage und vierzig Nächte.

25, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el, daß[a] sie eine Hebe[b] für mich erheben; von Jedem, den sein Herz antreibt,[c] sollt ihr eine Hebe für mich erheben. [3]Und dies ist die Hebe, welche ihr von ihnen erheben sollt: Gold und Silber und Erz,[d] [4]eblauer Purpur, roter Purpur,[f] Karmesin,[g] Byssus[h] und Ziegenhaare,[i] [5]und rotgefärbte[k] Widderfelle und Thachaschfelle[l] und Akazienholz;[m] [6]Öl für den Leuchter,[n] Wohlgerüche für das Salböl[o] und für das Räucherwerk von Spezereien;[p] [7]Schohamsteine[q] und Steine zum Besetzen[r] für das Schulterkleid[s] und den Brustschmuck.[t] [8]Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich in ihrer Mitte wohne.[u] [9]Ganz so, wie ich dir zeige[v] die Bauart[w] der Wohnung und die Bauart aller seiner Geräte, also[x] sollt ihr es machen.

[10]Und zwar sollen sie eine Lade von Akazienholz machen; zwei Ellen und eine halbe[a] sei ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre

---

für Mose" angesehen werden. || **17.** [s]19, 16. 18. || [t]Dt 9, 9. 11. Die Zahl ist wohl als runde gemeint: ebensolange ist Elia auf dem Wege zum Horeb 1 K 19, 8; 40 Tage sind die Kundschafter in Kana'an Nu 13, 25 u. 14, 34; 40 Tage fordert Goliath die Israeliten heraus 1 S 17, 16; Ninive soll nach 40 Tagen untergehn Jon 3, 4; vgl. auch Mt 4, 2.

Kap. 25.

v. *1—9.* Hebe für den Bau der Stiftshütte. **2.** [a]וְ zu 11, 2. || [b]Die Hebe תְּרוּמָה hat mit dem eigentl. Opfer dies gemeinsam, daß der Mensch eines Teils seines Besitzes sich entäußert und ihn Gotte darbringt; sie unterscheidet sich aber dadurch, daß sie nicht auf den Altar kommt (Ausnahme Lv 8, 25—27). Sie fällt dem Heiligtum und (oder) dessen Dienern zu. S. weiter zu 29, 27. || [c]נָדַב Qal nur noch 35, 21. 29; vgl. נְדִיב 35, 5. 22. || **3.** [d]נְחֹשֶׁת Bronce, d. h. mit Zinn oder einem anderen Metall sei es absichtlich (zum Zwecke der Härtung) sei es durch natürliche Vermischung legiertes Kupfer. Reines Kupfer kam nur sehr selten vor. || **4.** [e]aus diesen vier Bestandteilen (d. h. aus Stoffen, die je mit einer der beiden Purpurarten oder mit Karmesin gefärbt waren, und aus Byssus) wurden gewisse Teile der hohenpriesterl. Kleidung und mehrere Vorhänge angefertigt. || [f]תְּכֵלֶת, der (schwarz)blaue oder besser violette Purpur, wurde besonders aus dem Safte der Purpurschnecke Murex trunculus gewonnen; אַרְגָּמָן, der rote Purpur, aus dem Safte von Murex brandaris und Purpura haemastoma. Diese Schnecken findet man noch jetzt an der phönicischen Küste, ja auch südlich vom Karmel. || [g]שָׁנִי eigentl.: Glanz, daher תּוֹלַעַת ש' eigentl.: Glanzwurm, Kermesschildlaus, Coccus ilicis, weil auf der Stecheiche lebend; aus den Eiern und auch aus den pulverisierten Körpern wurde u. wird ein glänzendes Rot gewonnen. Hier, 26, 1 ꝛc. steht ת' ש' für genaueres שְׁנִי ת' Wurmglanz Lv 14, 4 ꝛc. || [g]zu Gn 41, 22. || [i]עִזִּים wie 26, 7; 35, 6. 26; 36, 14 ꝛc. kurz für „Ziegenhaare". Aus ihnen wurde die zweite Decke der Stiftshütte, „das Zelt über der Wohnung" 26, 7, gemacht. || **5.** [k]für die dritte Decke, eine „Decke für das Zelt". Zu ŏ statt ŭ im Pu. vgl. Pſ 72, 20 כָּלּוּ; 80, 11 כָּסּוּ. || [l]תַּחַשׁ nach Kn. wahrscheinlich die den Delphinen verwandte Seekuh, Halicore cetacea, welche sich im Roten Meere findet, eine Länge von 8—10 u. mehr Fuß erreicht; sie wird wie Walfische gejagt; ihre Haut verwendet man gern zu Sandalen und Schildern. Friedr. Del. versteht den Hammel. Die Thachaschfelle dienten als vierte Decke 26, 14. || [m]Akazien waren auf der Sinaihalbinsel häufig; außerdem wurden sie durch die Dauerhaftigkeit ihres Holzes empfohlen, LXX *ξύλον ἄσηπτον*. || **6.** [n]25, 31 ff. || [o]29, 7. 21; über die Zubereitung s. 30, 22—33. || [p]קטרת סמים(ה) auch 30, 7; 31, 11 ꝛc.; seine Herstellung s. 30, 34—38. || **7.** [q]Gn 2, 12; für die Schulterstücke des Ephod 28, 9. || [r]מִלְאִים(ה) אבני, auch 35, 9. 27. || [s]28, 6 ff. || [t]28, 15 ff. || **8.** [u]vgl. v. 22; 29, 45; Nu 5, 3. || **9.** [v]jetzt, während der Darlegung der Einzelheiten; vgl. v. 40; 26, 30; 27, 8. || [w]תבנית wie 2 K 16, 10. || [x]וְכֵן; wäre ו nicht vom Verb getrennt, so würde Waw consec. mit Perf. stehn, vgl. Lv 7, 16; Nu 9, 17; Jos 3, 3; Driver[3] § 124.

v. *10—22.* Die Lade der Bezeugung, zur Aufbewahrung der beiden Gesetzestafeln. Vgl.

Höhe. 11Und überziehe sie mit[b] reinem[c] Golde, von innen und von außen[d] sollst du sie überziehen; und mache an[e] ihr einen goldenen Kranz[f] ringsum. 12Und gieße für sie vier goldene Ringe und befestige sie an ihren vier Sockeln, und zwar[g] zwei Ringe an ihrer einen Seite und zwei Ringe an ihrer zweiten Seite.[h] 13Und mache Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold, 14und bringe die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade[i], um die Lade mit ihnen zu tragen.[k] 15In den Ringen der Lade sollen die Stangen sein; sie sollen nicht von ihr entfernt werden.[l] 16Und lege in die Lade die Bezeugung,[m] die ich dir geben werde. 17Und mache eine Deckplatte[n] von reinem Golde; zwei Ellen und eine halbe sei ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite. 18Und mache zwei Kerube[o] aus Gold;[p] getriebener Arbeit[q] sollst du sie machen, an beiden Enden[r] der Deckplatte. 19Und mache einen Kerub am Ende[s] hier und einen Kerub am Ende dort; als mit der Deckplatte zusammenhangende[t] sollt ihr[u] die Kerube machen an deren[v] beiden Enden. 20Und so sollen die Kerube sein: die Flügel nach oben ausbreitend, mit ihren Flügeln die Deckplatte überdeckend und ihre Gesichter einander zugekehrt; zur Deckplatte hin sollen die Gesichter der Kerube (gerichtet) sein. 21Und lege die Deckplatte von oben auf die Lade; aber in die Lade sollst du die Bezeugung thun, welche ich dir geben werde. 22Und ich werde mich dir dort stellen[w] und mit dir von der Deckplatte zwischen den beiden Keruben herab, welche auf der Lade der Bezeugung sind, alles reden, was ich dir an die Kinder Jsra'el gebieten werde.

37, 1–9. || **10.** [a]וְחִצִּי (וחצי kommt nicht im st. constr. vor) auch bei kleinen Trennern regelmäßig Pausalform v. 17. 23 ꝛc. || **11.** [b]Akkuf. wie bei den Verben des Füllens, Anziehens. || [c]das von Silber, Kupfer und andren nichtgoldenen Bestandteilen frei ist. || [d]Gn 6, 14. || [e]nicht: auf ihr; denn mit Bähr, Kn. wird nach Analogie von 27, 5 anzunehmen sein, daß der Kranz die Lade in der Mitte umgab. || [f]auch am Schaubrottisch v. 24. 25 und am Räucheraltar 30, 3. 4. || **12.** [g]Waw explicat., 27, 14; 28, 23; Gn 4, 4; 1 S 17, 34; 2 S 13, 20. || [h]nahe den Sockeln, also unten an den Enden der Langseiten, sind die Ringe anzubringen, so daß die ganze Lade, wenn sie mittels der durch die Ringe gesteckten Tragstangen getragen wurde, oberhalb dieser Stangen sich befand. || **14.** [i]הָאָרֹן, ohne Artikel אָרֹן, auch st. abs. St 17 d. || [k]Jnf. v. נָשָׂא: שְׂאֵת, mit בְּ: בְּשְׂאֵת, aber mit לְ: לָשֵׂאת. || **15.** [l]סוּר entfernt werden; vgl. עָלָה hinaufgebracht werden Hi 5, 26 (Garbenhaufe auf die Tenne), 1 K 18, 36 (Speisopfer auf den Altar); in der Mischna קָרַב dargebracht werden (Opfer). Zweck der Verordnung: jede entweihende Berührung zu vermeiden, Nu 4, 15 (vgl. jedoch v. 6); 2 S 6, 6. 7. || **16.** [m]die שְׁנֵי לֻחֹת הָעֵדֻת 31, 18; 32, 15; 34, 29. Die grundleglich wichtige Bezeugung des Gotteswillens ist in den zehn Geboten enthalten. || **17.** [n]nicht der Deckel der Bundeslade, sondern, wie schon LXX (hier *ἱλαστήριον ἐπίθεμα*) erkannt hat, eine über dem Deckel befindliche Deckplatte (25, 21; 40, 20) von selbständiger großer Bedeutung (26, 34; 30, 6; Lv 16, 2. 13; בֵּית הַכַּפֹּרֶת ist 1 Ch 28, 11 Bezeichnung des Allerheiligsten): dort stellt Gott sich ein, wann er Mose Offenbarungen machen will v. 22; Nu 7, 89, vgl. Ex 30, 6; Lv 16, 2. || **18.** [o]Gn 3, 24. Die Kerube sind hier Zeichen der Gegenwart Gottes, daher an den beiden Schmalseiten der Deckplatte; aber auch Hüter der Stätte, da der Heilige weilt, daher wenden sie die Gesichter einander zu und überdecken mit ihren ausgebreiteten Flügeln die Deckplatte. Nach der Analogie ägyptischer Darstellungen und 2 Ch 3, 13 zu schließen sind die Kerube in der Stiftshütte (und im Salomonischen Tempel) als geflügelte Menschengestalten gedacht. || [p]Akkuf. wie v. 28; 26, 1. 14. 15. 29; 27, 1; 36, 8; 38, 3; Gn 2, 7. || [q]hohl, LXX *τορευτός*. || [r]Der Plur. קצות im Ex 9mal männl. (שְׁנֵי; 2mal קצוותיו K·thîb), 3mal weibl. (שְׁתֵּי 28, 25; 39, 18; אַרְבַּע 27, 4). || **19.** [s]מִקְצָה diese Form noch 26, 4; 36, 11; 37, 8. || [t]mit der Deckplatte verbundene. הָיָה מִן wie v. 31. 35; 27, 2; 28, 8; 30, 2. || [u]Samar., LXX, Pesch. תַּעֲשֶׂה. || [v]קצותיו Suffix auf כַּפֹּרֶת bezüglich, vgl. zu בָּמֳהִי 11, 6. || **22.** [w](Niph. v. יעד) נוֹעַד לְ wie 29, 42. 43; 30, 6. 36. Hier will Gott seinen Willen Mose und durch Mose Jsra'el offenbaren. Daher die Stiftshütte auch אֹהֶל מוֹעֵד „Offenbarungszelt" genannt, s. zu 27, 21.

23Und mache einen Tisch von Akazienholz; zwei Ellen sei seine Länge, eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe. 24Und überziehe ihn mit reinem Golde und mache ihm eine goldenen Kranz[a] ringsum. 25Und mache ihm eine handbreite Leiste[b] ringsum und mache einen goldenen Kranz für seine Leiste ringsum. 26Und mache für ihn vier goldene Ringe und befestige die Ringe an den vier Ecken seiner vier Füße.[c] 27Nahe an der Leiste[d] sollen die Ringe sein,[e] zu Behältern[f] für die Stangen, um den Tisch zu tragen. 28Und mache die Stangen aus Akazienholz und überziehe sie mit Gold; und mit ihnen soll man den Tisch tragen.[g] 29Und mache seine Schüsseln und seine Pfannen[h] und seine Krüge[i] und seine Schalen, mit denen gespendet wird;[k] aus reinem Golde sollst du sie machen. 30Und auf den Tisch lege vor mich beständig Schaubrot.[l]

31Und mache einen Leuchter von reinem Golde: getriebener Arbeit soll der Leuchter, sein Fuß[a] und sein Schaft gemacht werden;[b] seine Kelche,[c] seine Knäufe und seine Blüten,[d] sollen mit ihm zusammenhangen.[e] 32Und sechs Röhren sollen von seinen Seiten ausgehn, drei Leuchterröhren von seiner einen Seite und drei Leuchterröhren von seiner zweiten Seite;[f] 33drei mandelblütenförmige Kelche an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blüte, und (wieder)[g] drei mandelblütenförmige Kelche an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blüte, — so in Betreff der sechs Röhren, die von dem Leuchter ausgehen. 34Und am Leuchter[h] vier Kelche, mandelblütenförmig seine Knäufe und seine Blüten, 35und zwar ein Knauf unter den zwei (ersten) Röhren,[i] der zu ihm[k] gehört, und ein Knauf unter den zwei (zweiten) Röhren, der zu ihm gehört, und ein Knauf unter den zwei (dritten) Röhren, der zu ihm gehört, in Betreff der sechs Röhren, die aus dem Leuchter hervorgehen. 36Ihre[l] Knäufe[m] und ihre Röhren sollen mit ihm zusammenhangen, er sei ganz Eine getriebene Arbeit aus reinem Golde. 37Und mache seiner Lampen sieben,[o]

---

v. *23—30.* Der Tisch für die Schaubrote. Vgl. 37, 10—16. || **24.** [a] als Verzierung der senkrechten Seiten der Tischplatte. || **25.** [b] eine alle vier Seiten umfassende, die Füße zusammenhaltende Leiste, auf der die Tischplatte ruhte (Kn.). An dieser Leiste, dicht unter der wohl nur wenig oder gar nicht überstehenden Tischplatte war ein zweiter goldner Kranz. || **26.** [c] an den vier Ecken, welche durch die vier Füße gebildet werden. || **27.** [d] also oben, während die Ringe an der Lade unten angebracht waren. || [e] תחתין, ן zu 1, 17. || [f] בתים wie 26, 29; 30, 4. || **28.** [g] Akkus. beim Pass. zu 10, 8. || **29.** [h] für den Weihrauch, vgl. Lv 24, 7. || [i] קְשׂוֹת st. constr. v. קְשָׂוֹת 37, 16; der Sing. lautete wohl קְשָׂוָה, vgl. Mischna Sanhedrin IX, 6. Die Krüge und die Schalen dienten zu Trankopfern, s. noch 37, 16; Nu 4, 7. || [k] Hoph. v. נָסַךְ. Impf. zum Ausdruck des Pflegens, des dauernden Geschehens. || **30.** [l] s. zu Lv 24, 5—9.

v. *31—40.* Der goldene Leuchter Vgl. 37, 17—24. || **31.** [a] wörtl.: Hüfte. || [b] die unregelmäßige Schreibung תיעשה (Impf. Niph.) sollte wohl verhindern, daß der unvokalisierte Text תַּעֲשֶׂה (2. m. sg. Impf. Qal) gelesen werde. In der nachbibl. hebr. Litteratur ist solche Scriptio plena ganz gewöhnlich. || [c] Blumenkelche. || [d] Apposition zu „Kelche". || [e] מִן zu v. 19. || **32.** [f] im ganzen also 7, s. v. 32. || **33.** [g] der Begriff „jeder, je" wird im Hebr. durch Wiederholung, hier von sieben Worten (שלשה bis רפרח), ausgedrückt (ebenso 26, 19. 21. 25); von sechs Worten 26, 3; von drei 28, 34; Nu 7, 11; 17, 21; G 123 Anm. 2. || **34.** [h] am senkrechten Hauptschaft. || **35.** [i] die Seitenröhren sollen vom Hauptschaft stets zwischen Knauf und Blüte ausgehen. || [k] dem Hauptschaft. מִן v. 19. || **36.** [l] Suffix geht auf die Nebenröhren. || [m] kurz für: Knäufe und Blüten. || [n] dem Leuchter. Sie sollen gleichfalls getriebener Arbeit sein. || **37.** [o] Die Bedeutsamkeit der Siebenzahl bei den Israeliten hängt mit der Sabbatidee zusammen; für das hohe Alter dieser Bedeutsamkeit zeugt das Verbum נִשְׁבַּע (schwören), vgl. die 7 Lämmer Gn 21, 28 ff., die Abraham für die Feier des Vertragsschlusses bestimmte. 7 Tage dauert das Passahfest, ebensolange das Laubhüttenfest; 7 Wochen zwischen Passahfest und Wochenfest; Sabbatsjahr; nach 7mal 7 Jahren das Jobeljahr. 7 Tage dauert die Priesterweihe Lv 8, 33. 35; ebensolange in vielen Fällen Unreinheit, bezw. Reinigungszeremonieen Lv 12, 2; 13, 4 ff.; 14, 8. 38; 15, 13. 19. 24; Nu 12, 14. 15; 19, 14. 16. 7tägige Trauerzeit Gn 50, 10; Jud 16, 29; Sir 22, 13.

und man[p] soll seine Lampen aufsetzen,[q] und sie sollen Licht werfen[r] auf das ihm vorn Gegenüberliegende.[s] 38Und seine Zangen[t] und seine Pfannen[u] seien reines Gold. 39Aus einem Talent[v] reines Goldes soll man ihn machen, alle diese Geräte. 40Und siehe darauf, daß du sie machest nach[w] ihrer Bauart, die dir auf dem Berge gezeigt worden ist.[x]

26, 1Und die Wohnung sollst du aus zehn Teppichen machen; aus gezwirntem[a] Byssus, blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin,[b] mit Keruben,[c] als Arbeit eines Kunstwirkers[d] sollst du sie machen. 2Die Länge des einen Teppichs sei achtundzwanzig Ellen[e] und die Breite vier Ellen; der eine Teppich. Ein Maß sei für alle Teppiche. 3Die fünf ersten Teppiche sollen miteinander verbunden sein, und (wieder) fünf Teppiche miteinander verbunden. 4Und mache Schleifen[f] von blauem Purpur am Rande des einen Teppichs, am Ende, an dem Zusammengefügten,[g] und so sollst du am Rande des letzten[h] Teppichs an dem zweiten Zusammengefügten machen. 5Funfzig Schleifen sollst du an dem einen Teppich machen, und funfzig Schleifen sollst du am Ende des Teppichs machen, welcher an dem zweiten Zusammengefügten ist; gegenüberstehen sollen die Schleifen einander. 6Und mache funfzig goldene Haken und verbinde die Teppiche miteinander durch die Haken, so daß die Wohnung Ein Ganzes wird.[i] || Und 7mache Teppiche von Ziegenhaaren[k] zu einem Zelt über der Wohnung; zu elf Teppichen sollst du sie[l] machen. 8Die Länge des einen Teppichs sei dreißig Ellen und die Breite vier Ellen; der eine Teppich. Ein Maß sei für elf Teppiche. 9Und verbinde die (ersten) fünf Teppiche besonders und die (andren) sechs Teppiche besonders, und

---

7maliges Sprengen des Bluts bei Sündopfern Lv 4, 6. 17; 16, 14. 19; Nu 19, 4; des Öls bei der Einweihung der Stiftshütte Lv 8, 11; vgl. das Verfahren bei der Reinigung vom Aussatze Lv 14, 7. 16. 27. 51. 7 Opfertiere Lv 23, 18; Nu 28, 11. 19. 21. 27; 29, 2. 4. 8. 10. 36; 7 Altäre Nu 23. 7 ist die Zahl der vollständigen Vergeltung und Genugthuung Gn 4, 24; Lv 26, 18—24; Dt 28, 7. 22 (7 Krankheiten); Spr 6, 31; Mt 18, 21. 22; Ex 7, 25. 7mal verneigte sich Jakob vor Esau Gn 33, 3. || [p] 3. Sing. = man, zu Gn 11, 9. || [q] die Lampen also sind abnehmbar, nicht von demselben Stück Metall wie der Leuchter; sie können geputzt werden 30, 7. 8. || [r] statt והאיר ließ mit Di., Kü והֶאֱירוּ. || [s] vgl. Nu 8, 2. 3. Der Leuchter stand auf der südl. Langseite des Heiligtums; die Lampen warfen also ihren Schein nach der Nordseite, dem Schaubrottische zu. || **38.** [t] Lichtputzen מַלְקָחַיִם, st. absol. מֶלְקָחַיִם, nur diese beiden Formen. Zum Vokalwechsel vorn vgl. מֶרְכָּבָה, pl. מַרְכְּבוֹת. || [u] kleine Pfannen für das Weggeputzte und zum Auflegen der Zangen. || **39.** [v] 3000 Sekel (38, 25), 1 Goldsekel = 16, 37 Gramm. Babylonische Gewichte, Maße, Geldbezeichnungen waren in Palästina schon vor dem Einrücken der Israeliten bekannt. || **40.** [w] כְּ Gn 1, 26. || [x] הָרְאָה zu sehn bekommen, persönl. konstruiert wie 26, 30; Dt 4, 35. Zur Sache s. zu v. 9.

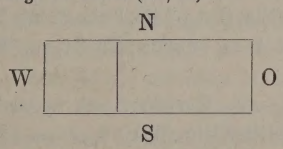
Kap. 26.

Die Stiftshütte. v. *1—14.* Die vier Decken. Vgl. 36, 8—19. || v. *1—6.* Die erste, unterste Decke, die Prachtdecke, welche der heiligen Lade und den heiligen Geräten am nächsten liegt. **1.** [a] מָשְׁזָר gezwirnt, nur in der Verbindung שֵׁשׁ מ׳ Ex 26—28. 36. 38. 39. || [b] zu 25, 4. || [c] 25, 18. || [d] Der Kunstwirker חֹשֵׁב verarbeitet Byssus und Stoffe, die mit den im Text genannten Farben gefärbt sind; er durchwirkt sie mit Goldfäden 28, 6. 8. 15 oder webt Figuren ein 26, 1. 31. || **2.** [e] בָּאַמָּה wörtl. „an der Elle" oft zur Angabe der Zahl der Ellen Sach 5, 2; 1 K 6. 7, besonders in P. || **4.** [f] לֻלָאֹת Schleifen, nur noch Ex 36. || [g] חברת, nur noch v. 10 und 36, 17, bezeichnet die aus 5 Teppichen zusammengesetzte Hälfte des Daches der Stiftshütte. || [h] קְצוֹת, noch v. 10; 36, 11. 17, aus qiççon v. קֵץ, wie אִישׁ aus inš, חִין Hi 41, 4 aus chinn, חֵן, (Ps 5, 1 נְחִילוֹת aus n·chillôth?). || **6.** [i] Zur Erleichterung des Transports, der Reinigung und Instandhaltung sollen nicht alle 10 Teppiche mit ihren Langseiten aneinandergenäht, sondern 2 Teppichfünfte gebildet werden. Am Ende jedes Fünfts sind Schleifen befestigt, durch welche Haken gesteckt werden, so daß für den Gebrauch Eine aus 10 Teppichen zusammengesetzte Decke vorhanden ist. — || v. 7—*14.* Die 3 Überdecken. **7.** [k] zu 25, 4. || [l] אֹתָם,

lege den sechsten Teppich doppelt,[m] nach der Vorderseite[n] des Zeltes zu. [10]Und
mache funfzig Schleifen am Rande des einen Teppichs, der der letzte an dem Zu-
sammengefügten ist, und funfzig Schleifen am Rande des Teppichs, der der letzte[o]
an dem zweiten Zusammengefügten. [11]Und mache funfzig eherne Haken und bringe
die Haken in die Schleifen und füge das Zelt[p] zusammen, so daß es Ein Ganzes
wird. [12]Und was das Überhangende[q] des Überschüssigen an den Teppichen des
Zeltes anlangt, so soll die Hälfte des überschüssigen Teppichs auf der Hinterseite
der Wohnung überhangen.[r] [13]Und die Elle von hier und die Elle von hier an
dem, was überschüssig ist an der Länge der Teppiche des Zeltes, soll überhangen
an den Seiten der Wohnung, von hier und von dort, um sie zu bedecken.[s] [14]Und
mache eine Decke für das Zelt, aus rotgefärbten Widderfellen, und eine Decke von
Thachaschfellen[t] oben darüber.[u] || [15]Und mache die Bretter zur Wohnung, von
Akazienholz, aufrechtstehende. [16]Zehn Ellen sei die Länge des Bretts und andert-
halb Ellen die Breite des einen[a] Brettes.[b] [17]Zwei Zapfen soll das eine Brett
haben, die miteinander verbunden[c] sind: So sollst du es machen für alle Bretter
der Wohnung. [18]Und mache die Bretter zur Wohnung: zwanzig Bretter für die
Seite nach[d] dem Mittagslande,[e] nach Süden;[f] [19]und vierzig silberne Füße sollst du
unter den zwanzig Brettern anbringen, zwei Füße unter dem einen Brette für
seine zwei Zapfen und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette für seine zwei
Zapfen. [20]Und für die zweite Seite der Wohnung, für die Seite des Nordens,
zwanzig Bretter [21]und ihre vierzig silbernen[g] Füße, zwei Füße unter dem einen

---

das Suffix geht auf עִזִּים. || **9.** [m]so daß die Bedachung am Eingange etwas höher wurde. || [n]אל־מול פני wie 28, 25. 36; Lv 8, 9. || **10.** [o]statt des grammatisch unmöglichen היריעה החברת השנית ist nach dem Vorhergehenden zu schreiben הי׳ הַקִּיצֹנָה בַּחברת הש׳. || [p]Die zweite Decke. || **12.** [q]סֶרַח (v. סָרַח redundare) ist Casus pendens. || [r]תסרח das Verbalprädikat ist gemäß dem Genet. geformt, vgl. 15, 4 טֻבְּעוּ. || [s]Das ganze Heiligtum hat eine Länge OW von 30 Ellen (20, 16. 18), eine Breite NS von 10 Ellen; der Vorderraum ist 20 Ellen lang, das Allerheiligste 10 Ellen. Die Höhe beträgt 10 Ellen (20, 16).



Die erste (unterste) Decke war 40 Ellen (4×10) lang und 28 breit. Sie reichte also, da sie im O nicht überstand, im W fast bis auf den Boden (nur die Bohlendicke fehlte); im N und im S blieb etwas (die Bohlendicke) mehr als 1 Elle der Seitenwände vom Erdboden aufwärts unbedeckt. — Die zweite Decke (die von Ziegenhaaren) war 44 Ellen (4×11) lang und 30 breit. Der Teppich im O war doppelt gelegt, so daß die wirkliche Länge 42 Ellen betrug; also reichte die Decke im W 2 Ellen über die unterste Decke hinaus. Da die unterste Decke nur 28 Ellen breit war, reichte die zweite auf den beiden Langseiten je 1 Elle tiefer, also fast bis auf den Erdboden. || **14.** [t]25, 5. || [u]Die Decken wurden durch Seile ausgespannt gehalten, welche man an Pflöcke band, die in den Erdboden geschlagen waren 35, 18; 39, 40; Nu 3, 37; 4, 26. 32; vgl. 27, 19; 38, 20. 31.

v. *15—30.* Die Bretter und die Riegel. Vgl. 36, 20—34. || **16.** [a]des einzelnen. || [b]wahrscheinlich waren die Bretter wenigstens teilweise aus schmaleren zusammengesetzt; denn Akazien, aus denen man so breite und zugleich so lange Bretter in Einem Stück schneiden konnte, sind gewiß sehr selten gewesen; die Zahl der Bretter ist wohl nur deswegen so gering bestimmt worden, weil schnelles Aufstellen und Auseinandernehmen der Stiftshütte bezweckt war. || **17.** [c]מְשֻׁלָּב, nur noch 36, 22, durch eine Querleiste verbunden (um den Zapfen mehr Halt zu geben). שְׁלַבִּים im Thalmud: Leitersprossen; 1 K 7, 28. 29 Eckleisten. || **18.** [d]st. constr. vor ā[h] locale, wie Jos 15, 5 וּגְבוּל קֵדְמָה; 18, 15 וּפְאַת נֶגְבָּה; Ex 27, 13 לִפְאַת קֵדְמָה. || [e]נֶגֶב, s. zu Gn 12, 9, konnte für Süden schlechthin geschrieben werden erst nachdem die Israeliten längere Zeit in Palästina ansässig geworden waren. Gleiches gilt für יָם = Westen v. 22. || [f]die tautologische Nebeneinanderstellung beider Wörter (auch 27, 9; 36, 23; 38, 9, vgl. פְּאַת קֵדְמָה מִזְרָחָה 27, 13; 38, 13) ist vielleicht nicht ursprünglich, sondern durch Glossierung entstanden (Di.). || **21.** [g]כסף ist Apposition

Brette und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette. [22]Und für die Hinterseite der Wohnung, nach dem Meere zu, sollst du sechs Bretter machen. [23]Und zwei Bretter sollst du für die Winkel[h] der Wohnung an der Hinterseite machen. [24]Und sie sollen vollständig[i] sein von unten und gleicherweise sollen sie oben[k] vollständig sein für den einen Ring. So soll es an ihnen beiden[l] geschehn; an den beiden Winkeln sollen sie sein. [25]Es seien also acht Bretter, und ihre silbernen Füße: sechszehn Füße; zwei Füße unter dem einen Brette und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette. [26]Und mache Riegel von Akazienholz, fünf für die Bretter der einen[m] Seite[n] der Wohnung [27]und fünf Riegel für die Bretter der zweiten Seite der Wohnung und fünf Riegel für die Seite der Wohnung, welche nach hinten gelegen ist, nach dem Meere zu. [28]Und der mittlere Riegel sei in der Mitte der Bretter, von dem einen Ende zum andern hindurch ringelnd.[o] [29]Und die Bretter sollst du mit Gold überziehen, und ihre Ringe sollst du aus Gold machen, als Behälter für die Riegel, und überziehe die Riegel mit Gold. [30]Und richte die Stiftshütte auf[p] nach ihrem Rechte, welches dir auf dem Berge gezeigt worden. || [31]Und mache einen Vorhang aus blauem Purpur und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, als Arbeit eines Kunstwirkers. Er[a] soll ihn mit Keruben machen. [32]Und befestige ihn an vier Akazien-Säulen, die mit Gold überzogen sind, deren Haken von Gold sind und die auf vier silbernen Füßen stehen. [33]Und befestige den Vorhang unter den Teppichhaken[b] und bringe dorthinein innerhalb des Vorhangs die Lade der Bezeugung;[c] und es scheide[b] der Vorhang für euch zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten. [34]Und bringe die Deckplatte[e] über der Lade der Bezeugung im Allerheiligsten an. [35]Und setze den Tisch[f] außerhalb des Vorhanges hin und den Leuchter[g] dem Tische gegenüber an die Seite der Wohnung, welche nach Süden hin liegt; den Tisch aber sollst du an die Nordseite stellen. [36]Und mache für den Eingang des Zeltes eine Decke von blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, Arbeit eines Buntwirkers.[h] [37]Und mache für die Decke fünf Säulen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold; ihre Haken seien von Gold; und gieße für sie fünf Füße von Erz.

27, [1]Und mache den Altar aus Akazienholz; fünf Ellen sei die Länge und fünf Ellen die Breite (viereckig soll der Altar sein) und drei Ellen seine Höhe.[a]

---

zu אַדְנֵיהֶם. || **23.** [h]מְקֻצֹּעֹת wohl Part. (Pu.) in substantivischem Sinne, vgl. Jes 8, 23 מוּעָף Finsternis (eigentl.: Umhülltes), מוּצָק Einengung; Jes 28, 16 מוּסָּד; Ps 69, 3 מָעֳמָד. || **24.** [i]תֹּאֲמִם, 36, 29 תּוֹאֲמִם. „Zwiefach" würde sagen, daß die Eckbretter aus zwei im rechten Winkel aufeinanderstehenden Teilen zusammengesetzt werden sollten. Dann wären aber die Langseiten zu lang (mehr als 30 Ellen lang) geworden. Daher scheint, nach dem unmittelbar Folgenden, תַּמִּים „vollständig" gelesen werden zu müssen. Die Eckbretter sollen vollständig sein, d. h. weder an der Westseite noch im Norden, bezw. Süden irgendwo zurücktreten für den einen, d. h. für den je ersten Ring. Riegel von Akazienholz (v. 26—28) hielten die Bretter zusammen; diese Riegel wurden durch Ringe gesteckt, die an den Brettern angebracht waren; die ersten Ringe befanden sich unten und oben an den Eckbrettern und zwar sowohl für die Hinterseite (W) wie für je eine Langseite. || [k]ראשו Suffix neutrisch. || [l]an beiden Eckbrettern. || **26.** [m]da צלע weiblich, lies הָאֶחָת, vgl. v. 27. || [n]Langseite. || **28.** [o]die andren vier Riegel durften aus kürzeren Stücken bestehn (Kn.). || **30.** [p]והֵקֵמֹתָ wie Dt 27, 2; והֵשֵׁבֹתָ Dt 4, 39; והֵרֵמֹתָ Nu 31, 28; G 72, 5; St 71 v.

v. *31—37.* Vorhänge und innere Ausstattung der Stiftshütte. Vgl. 36, 35—38. || **31.** [a]Der Kunstwirker. || **33.** [b]Den v. 6 erwähnten. Die Verbindungsstelle der beiden Teppichfünfte war 20 Ellen vom Eingange ins Heiligtum entfernt, also genau über der Stelle, wo das Allerheiligste anfing. || [c]25, 16. || [d]והבדילה Milraʿ wie Lv 15, 29 וְהֵבִיאָה אוֹתָם, um das Störende des Hiatus zu beseitigen. Sonst unterbleibt bei den Endungen ָה und ּה des Hiph. nach Waw consec. die Tonvorschiebung. || **34.** [e]25, 17. || **35.** [f]25, 23. || [g]25, 31. || **36.** [h]der Buntwirker רֹקֵם verarbeitet dieselben Farben wie der Kunstwirker (s. 26, 1), aber keine Goldfäden; auch webt er nicht Figuren ein.

[2]Und mache seine Hörner[b] an seinen vier Ecken; mit ihm[c] sollen seine Hörner zusammenhangen; und überziehe ihn mit Erz. [3]Und mache seine Töpfe,[d] um seine Fettasche zu entfernen,[e] seine Schaufeln, seine Becken,[f] seine Gabeln[g] und seine Pfannen;[h] alle seine Geräte[i] sollst du aus Erz machen. [4]Und mache für ihn ein Gitterwerk,[k] eine Netzarbeit von Erz, und befestige an dem Netze vier eherne Ringe, an seinen vier Enden, [5]und bringe es unter der Einfassung[l] des Altars an, unterhalb, so daß das Netz bis zur Hälfte des Altars reiche. [6]Und mache Stangen für den Altar, Stangen von Akazienholz, und überziehe sie mit Erz. [7]Und man bringe[m] seine Stangen in die Ringe, und die Stangen sollen an beiden Seiten des Altars sein, wenn man ihn trägt. [8]Hohl durch Tafeln[n] sollst du ihn machen; wie man[o] es dir auf dem Berge[p] gezeigt hat, so sollen sie ihn machen.

[9]Und mache den Vorhof der Wohnung. Für die Seite des Mittagslandes, nach Süden,[a] Umhänge für den Vorhof aus gezwirntem Byssus;[b] hundert Ellen[c] sei die Länge für die eine Seite; [10]und seine zwanzig Säulen und ihre zwanzig ehernen Füße; die Haken und die Reifen[d] der Säulen von Silber. [11]Und so für die Nordseite der Länge nach Umhänge, hundert (Ellen)[e] Länge; und seine zwanzig Säulen[f] und ihre zwanzig ehernen Füße; die Haken und die Reifen der Säulen von Silber. [12]Und die Breite des Vorhofs nach der Meeresseite[g] Umhänge funfzig Ellen, ihre zehn Säulen und ihre zehn Füße. [13]Und die Breite des Vorhofs nach der vorderen,[h] östlichen Seite funfzig Ellen: [14]und zwar[i] funfzehn Ellen Umhänge für die eine Seite, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; [15]und für die zweite Seite funfzehn (Ellen) Umhänge, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; [16]und für das Thor des Vorhofs eine Decke von zwanzig Ellen,[k] aus blauem

---

Kap. 27.

v. *1—8.* Der Altar, d. i. der Brandopferaltar. Vgl. 38, 1—7. || **1.** [a]Zum Brandopferaltar des Tempels führte von der Südseite eine breite Rampe empor (Mischna Middoth III, 3; Thalmud Zebachim 53a. 62b). So wird es auch bei diesem Altar in der Zeit Moses (vgl. Lv 9, 22 יָרַד) und während des ersten Tempels gewesen sein. Das Anbringen von Stufen ist Ex 20, 26 untersagt. || **2.** [b]Die zu ihm gehörenden. Die Hörner sind die höchsten Punkte und somit der heiligste Teil des Altars (vgl. Am 3, 14). An die Hörner des Brandopferaltars wurde Sündopferblut mit dem Finger gestrichen bei der Priesterweihe 29, 12, bei Versündigung eines Fürsten Lv 4, 25 oder eines gewöhnl. Israeliten 4, 30. 34, am Versöhnungstage 16, 18; an die Hörner des Räucheraltars bei Versündigung des Hohenpriesters Lv 4, 7 oder des ganzen Volkes 4, 18, vgl. auch Ex 30, 10. || [c]מִן zu 25, 19. || **3.** [d]mittels der יעים wird die Fettasche (die Asche, zu welcher das Opferfleisch verzehrt ist Lv 6, 3; nicht die Holzasche) in die סירות gethan. || [e]הִשֵּׁן privativ wie Nu 4, 13; חָטָא entsündigen Ex 29, 36; Lv 8, 15; סָקַל entsteinen Jes 5, 2; שָׁרַשׁ entwurzeln ꝛc. || [f]מזרק, wohl besonders zum Schwenken des Bluts an den Altar, zu Lv 4, 6. || [g]1 S 2, 13. 14. || [h]z. B. um vom Brandopferaltar genommene glühende Kohlen zum Räucherwerk auf sie zu legen Lv 10, 1; 16, 12. || [i]לְ was anlangt, was anbetrifft; vgl. v. 19; Jos 17, 16; Jes 32, 1. || **4.** [k]als Verzierung der unteren Hälfte des Altars. || **5.** [l]der Karkob, in der halben Höhe des Altars, bildet den oberen Abschluß des Gitterwerks. || **7.** [m]Hoph. v. בּוֹא; Akkus. beim Pass. s. zu 10, 8. || **8.** [n]נְבוּב לֻחֹת vom Altar auch 38, 7. Hohl durch Tafeln, d. h. hohl dadurch, daß er aus Tafeln besteht. || [o]3. Sing., G 144, 3; St 85 f. הֵרָאָה G 75 Anm. 14; St 74 w β. || [p]25, 9.

v. *9—19.* Der Vorhof. Vgl. 38, 9—20. || **9.** [a]26, 18. || [b]25, 4. || [c]באמה 26, 2. || **10.** [d]חֻשְׁקִים nur Ex 27. 36. 38, wahrscheinl.: Bänder, Reifen, bandartige Verzierungen der Säulen (Ew., Di., Herxh.). Gewöhnl.: Verbindungsstäbe, Querstangen zwischen den Säulen (vgl. חִשֻּׁקִים Speichen, welche die Nabe mit dem Radkranze verbinden); dagegen spricht besonders der Ausdruck v. 17 מְחֻשָּׁקִים כֶּסֶף. || **11.** [e]Das Fehlen des Wortes für „Ellen" ist, wenn nicht ein Schreibfehler anzunehmen, nach G 134, 3 Anm. 3; St 39 k zu erklären, vgl. v. 15 „fünfzehn (Ellen) Umhänge". || [f]עַמֻּדָיו, die Endung āw wird oft defektiv geschrieben; die massor. Randnote schiebt fast immer Jod ein. || **12.** [g]26, 22. || **13.** [h]קָדְמָה פְּאַת zu 26, 18. || **14.** [i]Waw explicat. zu 25, 12. || **16.** [k]auf der Ostseite war also in der Mitte ein 20 Ellen

Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, Arbeit eines Buntwirkers, ihre vier Säulen und ihre vier Füße. 17Alle Säulen des Vorhofs ringsum sollen mit Reifen von Silber versehen sein, ihre Haken von Silber und ihre Füße von Erz. 18Die Länge[l] des Vorhofs sei hundert Ellen und die Breite funfzig Ellen[m] und die Höhe fünf Ellen, von gezwirntem Byssus, und[n] ihre Füße von Erz. 19Was anlangt[o] alles Gerät für die Wohnung bei dem ganzen Dienste an ihr, und alle ihre Pflöcke und alle Pflöcke des Vorhofs sollen von Erz sein.

20Und du sollst den Kindern Isra'el gebieten, daß[p] sie dir lauteres, gestoßenes[q] Olivenöl für den Leuchter[r] bringen, um beständig eine Leuchte[s] aufzusetzen.[t] 21Im Offenbarungszelte[u] außerhalb des Vorhanges, welcher vor[v] der Bezeugung,[w] sollen[x] Aaron und seine Söhne sie[y] zurecht machen (zum Brennen) vom Abend bis zum Morgen[z] vor Jahve. Eine ewige Bestimmung für ihre Geschlechter (zu erfüllen) seitens[zz] der Kinder Isra'el.

28, 1Und du laß herantreten[a] zu dir deinen Bruder Aaron und seine Söhne[b] mit ihm aus der Mitte der Kinder Isra'el, daß er[c] mir als Priester diene,[d] Aaron, Nadab, Abihu, El'azar und Ithamar, die Söhne Aarons.[e] 2Und mache heilige Kleider für deinen Bruder Aaron, zur Ehre und zur Zierde. 3Und du sollst zu allen reden, die weisen Herzens[f] sind, welche[g] ich[h] mit dem Geiste der Weisheit

---

breiter Eingang, nördlich und südlich davon je 15 Ellen Umhänge. || **18.** [l]von Osten nach Westen. || [m]בחמשים ist Schreibfehler für בָּאַמָּה oder ganz zu tilgen. (Noch anders LXX מֵאָה בְּמֵאָה und dann חמ' בח'). || [n]Diese beiden Schlußworte wohl Dittographie aus v. 17. || **19.** [o]לְ zu v. 3.

v. *20. 21.* Das Öl für die Lampen des goldenen Leuchters. Die kurze Vorschrift unterbricht, so wie sie hier steht, den Zusammenhang; sie gehört zu den regelmäßigen Obliegenheiten der Priester, wie die Herstellung des heiligen Räucherwerks 30, 34–38, das tägliche Morgen- und Abend-Brandopfer 29, 38–42, das tägliche Räucheropfer 30, 1–10. Noch ein Umstand spricht dafür, daß diese beiden Verse ursprünglich nicht hier standen: die Bezeichnung der Priester durch „Aaron und seine Söhne", bezw. „Aarons Söhne" ist hier noch nicht historisch begründet, sondern zuerst 28, 1. || **20.** [p]וְ zu 11, 2. || [q]בָּתִית noch 29, 40; Lv 24, 2; Nu 28, 5; 1 K 5, 25. Öl, welches aus zerstoßenen Oliven ohne Pressen auslief, galt als besonders fein. || [r]25, 6. || [s]נֵר kollektiv. || [t]25, 37. || **21.** [u]in welchem Gott über der Kapporeth Mose und Isra'el sich stellt (לְ נוֹעַד s. zu 25, 22), sich offenbart. Der Ausdruck meist in P (28, 43 ꝛc.); doch auch in E 33, 7; JE Nu 11, 16; 12, 4; Dt 31, 14. || [v]עַל wie 30, 6, weil der Vorhang schützt. || [w]zu 25, 16. || [x]יערך Sing. G 146, 2; St 86 i. || [y]אתו geht auf das kollektiv gemeinte נֵר. || [z]מערב עד־בקר, weil die Lampen am Abend aufgesetzt wurden 30, 8. Daß die Lampen Nacht und Tag brannten, ist im Gesetz zwar nicht ausdrücklich gesagt; es ist aber höchst wahrscheinlich: erstens nämlich hatte das Heiligtum keine Lichtöffnung, zweitens wird das morgens stattfindende Thun des Priesters an den Lampen nicht durch הֶעֱלָה, sondern nur durch הֵיטִיב 30, 7 bezeichnet. || [zz]חק־עולם מאת wie 29, 28 und Lv 7, 34 מאת בני ישראל; Gn 47, 22; vgl. Gn 17, 27; 49, 32.

Kap. 28.

Die priesterliche Kleidung Aarons und seiner Söhne. v. *1.* Bestimmung Aarons und seiner Söhne zu Priestern. Allerdings ist ganz Isra'el ein Priestervolk geworden. Doch bedarf es in einem theokratischen Staate mit festgeordnetem Kultus eines besonderen Priesterstandes. || [a]zur Weihung. || [b]auf Grund des hier Gesagten steht „Aaron und seine Söhne" oft = Priester 28, 4; 29, 9 ff.; 30, 19; 39, 27; 40, 31; Lv 2, 3. 10; 6, 9 ꝛc. In demselben Sinne: „die Söhne Aarons" Ex 28, 40; Lv 3, 5. 8. 13; 6, 7 ꝛc. Mit dem Zusatz „die Priester": בְּנֵי אַהֲרֹן הַכֹּהֲנִים Lv 1, 5. 8. 11; 2, 2; 3, 2; Nu 10, 8; Jos 21, 19; 2 Ch 29, 21; 31, 19, vgl. auch Nu 3, 3, wo noch הַמְּשֻׁחִים folgt. Danach korrigiere man Lv 1, 7 בני א' הַכֹּהֵן; Jos 21, 4 (s. LXX). 13. Die umgekehrte Wortstellung הַכֹּהֲנִים בני א' nur Lv 21, 1; 2 Ch 26, 18; 35, 14 (zweimal). || [c]Aaron die Hauptperson. || [d]כְּהֵן, meist mit ל Gottes, abgeleitet von כּוּן, oft in P, durch Hos 4, 6; Dt 10, 6 als altes Wort erwiesen. || [e]6, 23. — || v. *2—5.* Allgemeines über die Priesterkleidung. **3.** [f]חֲכַם לֵב und חָכָם oft = verständig; hier wie Ex 31. 35. 36 = kunstverständig. || [g]das Suffix in מלאתיו bezieht sich auf כל, vgl. 12, 16 כל־מלאכה לא יֵעָשֶׂה gar nichts von

erfüllt habe, daß sie die Kleider Aarons anfertigen, daß man ihn heilige,[i] damit er mir als Priester diene. 4Und dies sind die Kleider, welche sie machen sollen: einen Brustschmuck[k] und ein Schulterkleid[l] und ein Obergewand[m] und ein Unterkleid von gewürfeltem Stoff,[n] einen Kopfbund und einen Gürtel;[o] und sie sollen heilige Kleider machen für deinen Bruder Aaron und seine Söhne, daß er mir als Priester diene. 5Und sie,[p] sie sollen das Gold, den blauen Purpur, den roten Purpur, den Karmesin und den Byssus in Empfang nehmen.

6Und sie sollen das Schulterkleid machen aus Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, Arbeit eines Kunstwirkers.[a] 7Zwei verbundene[b] Schulterstücke soll es haben;[c] an seinen beiden Enden soll es verbunden werden.[d] 8Und die Binde[e] seiner Anlegung, welche an ihm ist, soll, von gleicher Arbeit, mit ihm zusammenhangen,[f] von Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. 9Und nimm zwei Schohamsteine[g] und grabe in sie die Namen der Kinder Isra'el ein:[h] 10sechs von ihren Namen auf dem einen Steine und die Namen der sechs übrigen auf dem zweiten Steine, nach ihrer Geburtsfolge.[i] 11Mittels Steinschneiderarbeit, Siegelgravierung, sollst du die beiden Steine gravieren in Gemäßheit[k] der Namen der Kinder Isra'el; so daß sie eingefaßt sind[l] in Flechtwerk von Golddraht, sollst du sie[m] machen. 12Und setze die beiden Steine auf die Schulterstücke des Schulterkleides als Steine des Gedenkens[n] an die Kinder Isra'el, und Aaron soll ihre Namen vor Jahve auf seinen Schultern tragen zum Zwecke des Gedenkens. || 13Und mache Flechtwerk[a] von Golddraht 14und zwei Ketten von reinem Golde; als gedrehte Schnüre[b] sollst du sie machen, als Strickwerk, und befestige die Ketten aus Stricken an dem Flechtwerk. 15Und mache einen Brustschmuck der Entscheidung[c] als Arbeit eines Kunstwirkers; wie die Arbeit des Schulterkleides[d] sollst du ihn machen; von Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus sollst du ihn machen. 16Viereckig soll er sein, doppelt gelegt; eine Spanne sei seine Länge und eine Spanne seine Breite. 17Und fülle[f] ihn mit einer Steinfüllung, vier Reihen Steine:[g] die

---

Arbeit soll gethan werden. || [h] auch Tüchtigkeit in Kunst und Wissenschaft ist Gnadengabe Gottes, s. z. B. 31, 3. || [i] weihe. || **4.** [k] s. v. 13—30. || [l] s. v. 6—12. || [m] s. v. 31—35. || [n] חֹשֶׁן nur hier, vgl. das Verb שָׁבַץ v. 39 und מְשֻׁבְּצוֹת זָהָב v. 11. || [o] über Kopfbund und Gürtel s. v. 39. || **5.** [p] die Kunstverständigen.

v. *6—12.* Das Schulterkleid, Ephod. Vgl. 39, 2—8. || **6.** [a] zu 26, 1. || **7.** [b] חֹבֶר 26, 3. || [c] יחיה Mask. Sing., zu 12, 49. || [d] וְחֻבַּר, ן, Waw consec., gleichsam Nachsatz zu der vorhergehenden zugehörigen (s. 39, 4) Ortsbestimmung „an seinen beiden Enden", also Änderung in יְחֻבַּר nicht nötig. || **8.** [e] חֵשֶׁב, nur wo vom Ephod die Rede. Ob von חָבַשׁ abzuleiten?, s. zu 1, 11. || [f] מִן zu 25, 19. Den Ephod wird man sich als ein westenartiges Kleidungsstück zu denken haben, das unten vorn durch den Chescheb zusammengehalten wurde; es hatte keine Ärmel, reichte aber von hinten über die Schultern. Diese Schulterstücke wurden vorn mit dem übrigen Vorderteil des Ephod verbunden v. 27; außerdem mittels goldener Stricke und einer purpurblauen Schnur (s. v. 22—28) mit dem „Brustschmuck" (v. 15—21), welcher den Ephod vorn auf der Brust, oberhalb des Chescheb, bedeckte. || **9.** [g] 25, 7. || [h] פִּתַּח mit Akkus. des Eingravierten und עַל dessen, worauf graviert wird wie 2 Ch 3, 7; 1 K 7, 36; Ex 28, 36, oder mit Akkus. dessen, worauf graviert wird Ex 28, 11, vergl. Pu. 39, 6. פִּתּוּחַ eingegrabene Arbeit, Skulptur, stets Plur., außer Sach 3, 9; 2 Ch 2, 13. || **10.** [i] Joseph wird also als 1 gezählt, ebenso v. 21. || **11.** [k] על auf Grundlage, nach der Norm. || [l] Part. Hoph. v. סבב. || [m] אֹתָם maskul. Suffix wie v. 14, zu 1, 21. || **12.** [n] des gnädigen Gedenkens seitens Gottes, wie v. 29; 30, 16; vgl. זָכַר Gn 8, 1 ꝛc.

v. *13—30.* Der Brustschmuck mit den Urim und Thummim. Vgl. 39, 8—21. || **13.** [a] An diesem (wohl unsren Uniformstickereien vergleichbaren) Flechtwerk, welches auf die Schulterstücke genäht war, waren die goldenen Stricke befestigt v. 25, durch die der Brustschmuck gehalten wurde. || **14.** [b] גַּבְלֹת nur hier, vgl. גַּבְלֻת v. 22; 39, 15. || **15.** [c] vgl. v. 29. 30. || [d] statt אפד wird mit Sam., Kn. חֹשֶׁן zu lesen sein. || **16.** [e] כָּפוּל nur noch

Reihe Karneol, Topas[h] und Smaragd[i] sei die erste Reihe; [18]und die zweite Reihe: Rubin,[k] Saphir[l] und Jaspis;[m] [19]und die dritte Reihe:[n] Hyacinth, Achat und Amethyst; [20]und die vierte Reihe: Chrysolyth,[o] Schoham und Jaschphe;[p] in Goldflechtwerk sollen sie bei ihrer Einsetzung gefaßt sein. [21]Und die Steine sollen in Gemäßheit der Namen der Kinder Isra'el zwölf sein, nach deren Namen; mit Siegelgravierung (jeder gemäß seinem Namen)[q] sollen sie für zwölf Stämme sein. [22]Und mache an den Brustschmuck[r] gedrehte Schnurketten, Strickwerk, von reinem Golde. [23]Und zwar mache an den Brustschmuck zwei goldene Ringe und befestige die beiden Ringe an die beiden Seiten des Brustschmucks [24]und befestige die beiden goldenen Stricke an den beiden Ringen an den Enden des Brustschmucks; [25]und die beiden Enden der beiden Stricke befestige an den beiden Flechtwerken[s] und befestige diese an den Schulterstücken des Schulterkleides, an dessen Vorderseite.[t] [26]Und mache zwei goldene Ringe und setze sie an die beiden Enden des Brustschmucks, an seinen Saum, welcher dem Schulterkleide gegenüber ist, nach innen.[u] [27]Und mache zwei goldene Ringe und befestige sie an den beiden Schulterstücken des Schulterkleides unten an seiner Vorderseite, nahe seiner Verbindungsstelle[v] oberhalb der Binde[w] des Schulterkleides. [28]Und man soll den Brustschmuck von seinen Ringen[x] aus an die Ringe des Schulterkleides mit einer purpurblauen Schnur binden,[y] so daß er oberhalb der Binde des Schulterkleides ist, und[z] der Brustschmuck sich nicht von dem Schulterkleid verrücke.[a] [29]Und Aaron soll die Namen der Kinder Isra'el am Brustschmuck der Entscheidung auf seinem Herzen tragen, wann er in das Heiligtum geht, zum Zwecke des Gedenkens vor Jahve allezeit. [30]Und in den Brustschmuck der Entscheidung lege[b] die Urim und die Thummim;[c] und sie sollen auf dem Herzen Aarons sein, wann er hineintritt vor

---

39, 9, gleichfalls vom Choschen, der also wohl einer Tasche vergleichbar war. || **17.** [f]besetze ihn mit einem Besatz von Steinen. Denn die zwölf Steine waren nicht im Choschen (s. v. 30), sondern an dessen Außenseite. || [g]dieselben Steine c. 39, neun bei Ez 28, 13. || [h]פִּטְדָה, auch Hi 28, 19, ה ohne Dageschⱬ, vgl. zu Gn 49, 13. || [i]Ez פָּרְקַת. || **18.** [k]נֹפֶךְ noch Ez 27, 16, Rubin oder Karfunkel. || [l]24, 10; Hi 28, 6. 16. || [m]יהלם, ? || **19.** [n]Diese drei nicht bei Ez. || **20.** [o]auch Ez 10, 9 (אֶבֶן תַּרְשִׁישׁ); 1, 16; Hhl 5, 14; Dn 10, 6. || [p]יָשְׁפֵה, in genauen Ausgaben ɐ ohne Dageschⱬ mit Segol. || **21.** [q]אִישׁ עַל־שְׁמוֹ gleichsam ein selbständiger Ausrufesatz: jeder (Stamm) soll entsprechend seinem Namen erwähnt sein. Sprachlich unstatthaft ist die Deutung על שם איש „gemäß dem Namen eines jeden", s. zu Gn 9, 5. || **22.** [r]vermittels der v. 23 erwähnten Ringe. Das ו am Anfang von v. 23 ist also Waw explicat., s. zu 25, 12. || **25.** [s]den v. 13 erwähnten. || [t]אל מול פניו 26, 9. || **26.** [u]diese beiden Ringe sollen im Gegensatz zu den v. 23 erwähnten (oben außen am Choschen befindlichen) unten an der dem Körper zugekehrten Seite des Choschens befestigt werden. Die purpurblaue Schnur v. 26, welche von diesen Ringen zu den Schulterstücken hinaufführte, war also zum größeren Teile durch den Choschen verdeckt. || **27.** [v]nahe der Stelle, wo die Schulterstücke vorn mit dem unteren Teil des Ephods verbunden sind. || [w]s. v. 8. || **28.** [x]den v. 26 erwähnten. || [y]רָכַס nur noch 39, 21. || [z]לִהְיוֹת .. ולא יזח, Übergang vom Inf. in die Oratio finita St 91; G 114, 3. || [a]רָפַח Impf. Niph. v. זחח, nur noch 39, 21. || **30.** [b]Die außen am Choschen angebrachten zwölf Steine (v. 17–21) sind also etwas anderes. || [c]Über die Beschaffenheit von Urim und Thummim ist uns nichts bekannt; auch aus Lv 8, 8 und Dt 33, 8 ergibt sich nicht mehr als aus unsrer Stelle. Wir wissen nur, daß die Hohenpriester vor dem Exil vermittelst ihrer Gottesbescheid einholten, s. Esr 2, 63 = Neh 7, 65 (welche Stelle zeigt, daß die nachexilischen Hohenpriester dies Mittel nicht mehr besaßen); ferner Nu 27, 21 und 1 S 28, 6, an welchen beiden Stellen mit abgekürztem Ausdrucke nur „die Urim" erwähnt werden. Die Urim und Thummim sind auch da gemeint, wo einer Befragung Jahves mittels des Ephods Erwähnung geschieht: 1 S 23, 9 und 30, 7 bringt der Hohepriester Ebjathar den Ephod zu David. Hierher gehört auch 1 S 14, 3. 37; denn v. 18 ist, wie auch Keil anerkennt, nach LXX zu lesen: „Saul sprach zu Achija: ‚Bringe den Ephod'. Denn der trug in jener Zeit den Ephod vor Isra'el". Ferner die Stellen, an welchen von einem

Jahve, und Aaron soll die Entscheidung für die Kinder Isra'el vor Jahve allezeit auf seinem Herzen tragen. || 31Und mache das Obergewand für das Schulterkleid ganz aus blauem Purpur; 32und in seiner Mitte sei die Öffnung[a] für seinen Kopf. Ein Saum soll für seine Öffnung ringsum sein,[b] Weberarbeit, wie bei der Halsöffnung eines Panzers[c] soll er für sie sein, daß[d] sie nicht einreiße. 33Und mache an seinen unteren Saum Granatäpfel von blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin an seinen Saum ringsum; 34eine goldene Schelle und ein Granatapfel, eine goldene Schelle und ein Granatapfel am Saume des Obergewandes ringsum. 35Und Aaron soll es anhaben zum Zwecke des Dienens, und sein Schall soll gehört werden, wann er hineintritt[e] in das Heiligtum vor Jahve und wann er herausgeht,[f] damit[g] er nicht sterbe. || 36Und mache ein Stirnblatt aus reinem Golde und graviere darauf mit Siegelgravierung „Heiligtum Jahves"; 37und befestige es an eine purpurblaue Schnur, daß es an dem Kopfbunde[h] sei; an der Vorderseite des Kopfbundes soll es sein. 38Und es sei an der Stirn Aarons, und so trage Aaron die Verfehlung in Bezug auf die heiligen Dinge,[i] welche die Kinder Isra'el weihen werden, anlangend[k] alle ihre[l] heiligen Gaben; und es sei allezeit[m] auf seiner Stirn, daß er Wohlgefallen für sie vor Jahve erlange.[n] 39Und mache das Unterkleid[o] gewürfelt aus Byssus und mache einen Kopfbund aus Byssus, und einen Gürtel[p] mache nach Arbeit eines Buntwirkers. || 40Und für die Söhne Aarons mache Unterkleider und mache ihnen Gürtel, und Mützen mache ihnen, zur Ehre und zur Zierde. — 41Und bekleide damit deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit ihm, und salbe[q] sie[r] und fülle ihre Hand[s] und heilige sie, daß[t] sie mir als Priester

---

Befragen Jahves oder Elohims die Rede ist: שָׁאַל בְּאֱלֹהִים Ri 20, 18; (1 S 14, 37;) שָׁאַל בי"י Ri 1, 1 20, 27 f. (Hoherpriester Pinchas, Sohn El'azars; die Erwähnung der Bundeslade ist auffällig); (1 S 30, 8;) 2 S 2, 1; 5, 19. 23. Vergleichung von 1 S 14, 3. 18. 37 mit v. 40 ff. macht es wahrscheinlich (wenn v. 41 nicht תָּמִים MT, sondern mit LXX תֻּמִּים zu vokalisieren ist, fast sicher), daß die Urim und Thummim eine Art heiliger Lose waren. Darf man dann auch 1 S 10, 19—22 (Sauls Wahl zum Könige); Jos 7, 14—18 ('Akhans Diebstahl wird entdeckt; vorher betet Josua vor der Lade Jahves v. 6!) hierher ziehn?

v. *31—35.* Der Me'il zum Schulterkleid. Vgl. 39, 22—26. Der Me'il ist das von Vornehmen über der כְּתֹנֶת (unter dem Mantel שִׂמְלָה) getragene Obergewand; es gehörte zur Amtstracht des Hohenpriesters, bildete gleichsam die Unterlage für den Ephod, daher v. 31 מְעִיל הָאֵפוֹד. || **32.** [a]vgl. Hi 30, 18 פִּי כֻתָּנְתִּי. || [b] יחיה Mask. nach שָׂפָה zu 12, 49. || [c] תחרא nur noch 39, 23; Bedeutung nicht sicher. Wenn 'ת Panzer, vergleiche man die θώρακες λινοῖ Xenophon Anab. IV, 7, 15; Kyrop. VI, 4, 2; vgl. auch λευκοθώραξ Anab. I, 8, 9. || [d] יקרע לא auch 39, 23 negativer Absichtssatz; häufiger וְלֹא יָמוּת: v. 35 וְלֹא יָמֻתוּ; v. 43 וְלֹא; 30, 12; Gn 42, 2; Dt 17, 17 ꝛc.; vgl. zu Gn 14, 23. || **35.** [e]gleichsam um sein Nahen Gotte zu melden (vgl. v. 29). Das Tönen der Glöckchen erinnert zugleich den Hohenpriester selbst daran, daß er Gotte naht, ermahnt ihn zu ehrfürchtiger Andacht. || [f]damit das Volk sein Nahen höre. || [g]der Zwecksatz gehört vornehmlich zu „anhaben beim Dienste", vgl. v. 43. — — || v. *36—39.* Stirnblatt, Kopfbund und Unterkleid für den Hohenpriester. **37.** [h]ständiger Ausdruck für die Kopfbedeckung des Hohenpriesters (die der gewöhnlichen Priester heißt מִצְנֶפֶת v. 40). Wahrscheinlich war sie ein in mehreren Windungen gewickelter Turban (צָנִיף; צָנִיף f. Sach 3, 5). || **38.** [i]besonders im Plur. steht קֹדֶשׁ oft zur Bezeichnung heiliger Gaben Lv 21, 22 ꝛc. Er soll „alles, was bei deren Darbringung vorkam an Verfehlungen, welche bei der Menge und Feinheit der Vorschriften nicht ausbleiben konnten, aber nicht besonders gesühnt wurden, auf sich, den Heiligen, nehmen, daß sie für den heil. Gott doch annehmbar werden" (Kn.). || [k]ל zu Gn 9, 10 u. Lv 5, 3. || [l]zur Stellung des Suffixums vgl. הַר־קָדְשִׁי Ps 2, 6. || [m]d. h. wann er gottesdienstlich thätig. || [n]לָרָצוֹן zu Lv 1, 3. || **39.** [o]חַתֹּנֶת, sonst lautet der st. absol. חָתֹן 29, 5 ꝛc. Zu שֵׁשׁ vgl. v. 4. || [p]אַבְנֵט außer Jes 22, 21 (Haushofmeister Schebna) stets von den Gürteln der Priester. — — || v. *40—43.* Die Kleidung der Söhne Aarons. Allgemeines. **41.** [q]Das Salben macht glänzend (Ps 104, 15) und wohlduftend (Koh 7, 1); es ist daher symbolische Handlung zum Zeichen aus-

dienen. 42Und mache ihnen[u] weiße[v] Unterbeinkleider,[w] um das Fleisch der Blöße zu bedecken; von den Hüften bis zu den Lenden sollen sie reichen. 43Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wann sie in das Offenbarungszelt gehen oder an den Altar treten,[x] um im Heiligtum zu dienen, — damit sie nicht Schuld auf sich laden und infolgedessen sterben. Eine ewige Bestimmung[y] sei es für ihn und seinen Samen nach ihm.[z]

29, 1Und dies ist es, was du ihnen thun sollst, um sie zu heiligen, daß sie mir als Priester dienen. Nimm[a] einen jungen Stier und zwei Widder, die fehlerlos. 2Und ungesäuertes[b] Brot und ungesäuerte mit Öl gemengte[c] Kuchen und ungesäuerte mit Öl gestrichene Fladen; aus Feinmehl[d] von Weizen sollst du sie machen. 3Und lege sie in Einen Korb und bringe sie heran in dem Korbe und auch den Farren und die beiden Widder. 4Und Aaron und seine Söhne laß hertreten an den Eingang des Offenbarungszeltes und wasche sie[e] mit Wasser. 5Und nimm die Kleider[f] und laß Aaron das Unterkleid und das Obergewand zum Schulterkleide und das Schulterkleid und den Brustschild anlegen und schnüre sie ihm mit der Binde des Schulterkleides fest.[g] 6Und setze den Kopfbund auf sein Haupt und befestige das heilige Diadem[h] an dem Kopfbunde. 7Und nimm das

---

zeichnenden Weihens, insonderheit zum Dienste Gottes. Objekt der weihenden Salbung sind Priester, besonders der Hohepriester, und Könige, auch der Altar, die Stiftshütte ꝛc. (Ex 40; Lv 8); vgl. schon Gn 28, 18 (Jakob gießt Öl auf den Stein, den er zu seinem Kopflager gemacht hatte). Schließlich steht מָשַׁח auch da für „weihen", wo physisches Salben gar nicht gemeint ist: 1 K 19, 16 (Elia „salbt" den Elisa zum Propheten); Jes 45, 1 wird Kyros „der Gesalbte Jahves" genannt, und der Psalmist 105, 15 läßt die Patriarchen von Gott bezeichnet werden als „meine Gesalbten" und „meine Propheten". || [r]Auch nach 30, 30; 40, 15; Lv 7, 36; 10, 7; Nu 3, 3 scheint es, daß nicht nur Aaron gesalbt worden ist, sondern auch seine Söhne; nach Ex 29 und Lv 8 dagegen ist nur Aaron eigentl. gesalbt worden (beachte auch, daß der Hohepriester geradezu הַמָּשִׁיחַ הַכֹּהֵן genannt wird Lv 4, 3. 5. 16). Diese Schwierigkeit wird mit J. H. Kurtz, der alttestamentl. Opfercultus, Mitau 1862, S. 284 f., und Di. durch die Annahme zu heben sein, daß „Salben der Söhne Aarons" kurzer Ausdruck für deren Ex 29, 21; Lv 8, 30 erwähnte Besprengung mit Salböl und Opferblut ist. || [s]מִלֵּא יַד פ׳ (auch wo mehrere Objekt sind, steht der Sing. יד) die Hand jemandes füllen, jemanden bevollmächtigen, mit einem Amte bekleiden, assyr. mullû qâtâ (z. B. in einer Inschrift Ramman-nirâris III: der Gott Aschur hat seine Hand gefüllt mit einem Reiche ohne Gleichen, KB I, 190). Im Hebr. nur von der Erhebung zu priesterlicher Würde: 29, 9. 29. 33. 35; Lv 8, 33; 16, 32; 21, 10; Nu 3, 3; Ri 17, 5. 12; 1 K 13, 33. Davon מִלֻּאִים „Einsetzung" 29, 22 ꝛc. (Anders מִלְאוּ יֶדְכֶם לה׳ Ex 32, 29). || [t]Waw consec. || **42.** [u]Aaron und seinen Söhnen, allen Priestern. || [v]בַּד Weißzeug. || [w]39, 28; Lv 6, 3; 16, 4; Ez 44, 18. Nur in der Form מְכֻנָסַי; der st. absol. lautete, nach מְלֻקָּחִים, wohl מִכְנָסִים. Zur Sache vgl. Ex 20, 26. || **43.** [x]Inf. v. נגשׁ. || [y]חקת עולם zu 12, 14. || [z]Fußbekleidung wird nicht erwähnt. Die Priester amtierten barfuß, s. zu 3, 5.

Kap. 29.

v. *1—37.* Vorschriften über die Einweihung der Priester und des Altars. Ausführung s. Lv 8. Der Abschnitt ist nicht bloß als Vorschrift für das erstemal gemeint, sondern soll für die Weihe des Hohenpriesters überhaupt gelten, s. v. 28. 30. || **1.** [a]לָקַח auch Spr 20, 16 und, neben dem gewöhnlichen קח, Ez 37, 16; לְקַחְתִּי 1 K 17, 11. || **2.** [b]zu 23, 18. || [c]בָּלוּל LXX πεφυραμένος. Für die etwas dickeren Kuchen חַלֹּת wurde schon der Teig mit Öl angerührt Lv 2, 4; 7, 12; Nu 6, 15 (ebenso das Feinmehl zum Speisopfer סֹלֶת בְּלוּלָה בַּשָּׁמֶן Lv 2, 5 ꝛc.), während bei den dünneren Fladen רְקִיקֵי ein Bestreichen מָשַׁח genügte, damit sie ganz von Öl durchzogen wurden. || [d]Akkus. des Stoffs voranstehend wie 25, 29b; Dt 27, 6. || **4.** [e]laß sie sich waschen, und zwar den ganzen Körper. Am Versöhnungstage mußte der Hohepriester wiederholt sich waschen (baden) Lv 16; auch dem Priester waren Waschungen für den täglichen Dienst vorgeschrieben Ex 30, 18—21. Jakob befiehlt den Seinigen, daß sie vor der Anbetung Gottes zu Beth-El sich reinigen und die Kleider wechseln, Gn 35, 2. Die äußere Reinheit ist ein Sinnbild der inneren Reinheit. || **5.** [f]über

Salböl[i] und gieße es auf sein Haupt und salbe ihn. 8Und seine Söhne sollst du herantreten lassen und laß sie Unterkleider anziehen, 9und umgürte sie mit einem Gürtel ⟨Aaron und seine Söhne⟩[k] und binde ihnen Mützen um, daß das Priestertum ihnen zustehe zu einer ewigen Bestimmung. Und fülle die Hand[l] Aarons und die seiner Söhne. 10Laß nämlich den Farren vor das Offenbarungszelt[m] kommen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Farren stemmen.[n] 11Und schlachte den Farren vor Jahve am Eingange des Offenbarungszeltes[o] 12und nimm von dem Blute des Farren und thue es mit deinem Finger an die Hörner[p] des Altars; aber alles übrige[q] Blut sollst du an den Grund des Altars gießen. 13Und nimm das ganze Fett, welches die Eingeweide bedeckt,[r] und die Fettanhäufung[s] an der Leber und die beiden Nieren und das Fett an ihnen und laß es auf dem Altar[t] in Rauch aufgehn. 14Aber das Fleisch des Farren und sein Fell und seinen Unrat sollst du außerhalb des Lagers mit Feuer verbrennen; ein Sündopfer ist es.[u] 15Und du sollst den einen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Widders stemmen. 16Und schlachte den Widder und nimm sein Blut und schwenke[v] es auf den Altar ringsum. 17Den Widder aber sollst du in seine Stücke zerlegen und wasche seine Eingeweide und seine Unterschenkel und lege sie zu seinen übrigen Stücken und zu seinem Kopfe. 18Und laß den ganzen Widder auf dem Altare in Rauch aufgehn; ein Brandopfer[w] ist es für Jahve; ein wohlgefälliger Geruch,[x] ein Feueropfer[y] für Jahve ist es. 19Und nimm den zweiten Widder, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Widders stemmen. 20Und schlachte den Widder und nimm von seinem Blute und thu es an das rechte Ohrläppchen Aarons und seiner Söhne und an den Daumen ihrer rechten Hand und an die große Zehe ihres rechten Fußes[z] und schwenke das übrige Blut an den Altar ringsum. 21Und nimm von dem Blute, welches auf dem Altar ist, und von dem Salböl und spritze es auf Aaron und seine Kleider und auf seine Söhne und die Kleider seiner Söhne mit ihm. 22Und nimm von dem Widder das Fett mit dem Fettschwanze[a] und das

---

die Priesterkleider ſ. c. 28. || [g] אֲפֹד nur noch Lv 8, 7. || **6.** [h] auch 39, 30; Lv 8, 9. Gemeint ist das goldene Stirnblatt Ex 28, 36. || **7.** [i] über das Salben ſ. zu 28, 41; Herstellung des Salböls 30, 22–33. || **9.** [k] nachbessernder Zusatz, der die v. 5 vergessene Umgürtung Aarons mit dem Priestergürtel nachholen soll (Di.). || [l] zu 28, 41. || **10.** [m] Dort der Platz des Brandopferaltars. || [n] סמך zu Lv 1, 4. || **11.** [o] Im אהל מועד offenbart sich Gott (zu 27, 21). פתח Akkuſ. des Orts, Gn 18, 1 ꝛc. || **12.** [p] zu 27, 2. || [q] vgl. v. 17 עַל־נְתָחָיו, v. 20 אֶת־הַדָּם, zu 14, 7. || **13.** [r] das besonders bei Wiederkäuern oft sehr fette Netz, welches bei Menschen und Säugetieren die Gedärme bedeckt. In der gewöhnlichen Aufzählung der Gotte darzubringenden Fettteile Lv 3, 3. 9; 4, 8 heißt es genauer „das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, וְאֵת כָּל־הַחֵלֶב אֲשֶׁר עַל־הַקֶּרֶב und alles Fett, welches an den Eingeweiden ist". Nur die letzten sechs Worte Lv 8, 16. 25; sie fehlen Ex 29, 13; Lv 7, 3. || [s] יֹתֶרֶת eigentl.: das Übrige. Die oft an der Leber unter dem omentum minus vorkommende Fettmasse kann als ein Anhängsel der Leber angesehen werden (Reichert bei Di. zu Lv 3, 4). || [t] הַמִּזְבֵּחָה, Mil'el = עַל־הַמִּזְבֵּחַ Lv 9, 13. 17; auch kurz המזבח 6, 8. ה locale auf die Frage wo? wie 1 K 4, 14 מַיְחֲנֵמָה in M.; vgl. deutsches „zu Hause". המזבחה außer in P Ex Lv Nu nur 2 Ch 29, 22. 24. || **14.** [u] ſ. Lv 4, 11. || **16.** [v] זרק 24, 6. 8. || **18.** [w] ſ. Lv 1, 10–13. || [x] zu Gn 8, 21. || [y] אִשֶּׁה, außer Dt 18, 1; (Joſ 13, 14?); 1 S 2, 28 nur in P: Ex 29, 18. 25. 41; 30, 20; Lv, Nu; gewöhnl. אִשֶּׁה לה׳ oder אֲשֶׁר ה׳, oft mit ריח ניחח verbunden; sowohl von Tieropfern als auch von Speisopfern, obwohl von letzteren nur ein Teil verbrannt wurde. || **20.** [z] Das Opferblut ist heilig und hat heiligende Kraft, ſ. 24, 8. Der Priester soll geweihte Ohren haben, um allezeit auf Gottes heil. Stimme zu hören, geweihte Hände, um stets heil. Werke zu thun, und geweihte Füße, um immer heil. Wege zu wandeln (Kn.). Die im Text genannten drei Stellen werden auch dem vom Aussatz Geheilten bei der Reinigungszeremonie durch den Priester mit Blut u. mit Öl bestrichen Lv 14. || **22.** [a] אַלְיָה noch Lv 3, 9; 7, 3; 8, 25; 9, 19. Der Schwanz der im Orient weit verbreiteten Fettschwanzschafe,

Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und die Fettanhäufung der Leber und die beiden Nieren und das Fett an ihnen und die rechte Keule; denn[b] ein Einsetzungswidder ist es; [23]und Ein Laib Brot und Einen Ölbrotkuchen und Einen Fladen aus dem Korbe[c] mit Ungesäuertem, welcher vor Jahve steht. [24]Und lege das alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne[d] und schwinge[e] die Stücke vor Jahve, [25]und nimm sie aus ihrer Hand laß sie auf dem Altar über dem Brandopfer in Rauch aufgehn, zu wohlgefälligem Geruche für Jahve; ein Feueropfer ist es für Jahve. [26]Und nimm die Brust von dem Einsetzungswidder, der für Aaron ist, und schwinge sie vor Jahve, und sie soll dir[f] zu teil werden. [27]Und heilige die Brust der Schwingung[g] und die Hebekeule,[h] welche geschwungen und welche abgehoben worden ist von dem Einsetzungswidder, der für Aaron und seine Söhne gilt; [28]und es sei für Aaron und seine Söhne eine ewige Gebühr seitens[k] der Kinder Isra'el; denn eine Hebe ist es, und als Hebe[l] soll es seitens der Kinder Isra'el von ihren Friedmahlopfern[m] gegeben werden, als ihre Hebe an Jahve. || [29]Und die heiligen Kleider[n] Aarons sollen seinen Söhnen nach ihm[o] bestimmt sein, daß man sie in ihnen salbe[p] und in ihnen ihre Hand fülle.[q] [30]Sieben Tage[r] soll sie anziehen[s] wer Priester wird an seiner Statt von seinen Söhnen,[t] wer in das Offenbarungszelt hineingehn wird, um im Heiligtum zu dienen. [31]Den Einsetzungswidder aber sollst du nehmen und sein Fleisch an heiligem Orte[u] kochen.

---

welcher 8—15 kg schwer wird, gilt, wie aus Lv 3, 9; 7, 3 ersichtlich, als Bestandteil des Fettes; danach ist das Waw copul. hier und Lv 8, 25 zu erklären. Es gibt breitschwänzige und langschwänzige Fettschwanzschafe; für letztere machte und macht man Wägelchen zum Auflegen des Schwanzes, die schon von Herodot III, 113 und in der Mischna Sabbat V, 4 ewähnt werden. || [b]und deshalb ist bei seiner Darbringung anders zu verfahren als bei der des ersten Widders, der ein Brandopfer war. Der Ritus hier ist dem des Friedmahlopfers, שֶׁלֶם, ähnlich; vgl. Lv 3, 9 (die Fettstücke), 7, 30 f. (die hier v. 26 erwähnte Brust), 7, 32 f. (die rechte Keule), 7, 12 (die hier v. 23 erwähnten drei Arten Brot). || **23.** [c]s. v. 3. || **24.** [d]zum Zeichen, daß sie künftig die Opfer vor Gott bringen. || [e]הֲנִיפָה, zu 20, 25; תנופה etymologischer Akkusativ G 117, 2; St 83 a. Das „Schwingen" (Luther „Weben") bezeichnet einen eigenartigen Ritus der Weihung, der besonders bei Schelamim angewendet wurde Lv 7, 30; 9, 21; 10, 15; 23, 19, aber auch bei der Reinerklärung des aussätzig Gewesenen Lv 14, 12. 24; bei der Erstlingsgarbe Lv 23, 11. 12; bei den zwei Broten zu Pfingsten Lv 23, 20; beim Eiferopfer Nu 5, 25; beim Opfer des Nasiräers Nu 6, 20; bei der Priesterweihe Lv 8, 27. 29. Das Gotte zu Widmende wurde horizontal hin und her bewegt, in der Richtung nach dem Heiligtume zu. Da diese Bewegung den Gedanken ausdrückte, daß man etwas Gotte darbringe, weihe, steht הֵנִיף geradezu in der Bedeutung „weihen" Ex 35, 22 (Gold zur Herstellung der Stiftshütte), vgl. זְהַב הַתְּנוּפָה 38, 24, vgl. auch v. 29; Nu 18, 11. || **26.** [f]Da das Einsetzungsopfer für die Priester dargebracht, ist es selbstverständlich, daß sie von ihm keinen Anteil erhalten. || **27.** [g]חֲזֵה התנופה auch Lv 7, 34; 10, 14. 15; Nu 6, 20; 18, 18. || [h]שׁוֹק התרומה, auch Lv 7, 34; 10, 14. 15; Nu 6, 20, heißt die rechte (Nu 18, 18; Lv 7, 32) Keule, weil sie von den gewöhnl. Friedmahlopfern abgehoben, abgesondert und dem Priester als Abgabe gegeben wurde. הֵרִים, wie sein Derivat תרומה (zu 25, 2), steht nicht zur Bezeichnung eines besonderen Ritus, sondern ist allgemeiner Ausdruck für „widmen, weihen", namentlich wenn es sich um einen abzusondernden Teil eines Ganzen handelt; daher oft הֵרִים מִן Lv 2, 9 ꝛc. Der, für welchen etwas abgehoben wird, ist gewöhnlich Jahve. || **28.** [i]der Grund für „heilige". Zwar noch nicht bei diesem Opfer, wohl aber künftig sollen Brust und rechte Keule den Priestern zu teil werden. || [k]מאת zu 27, 21. || [l]תרומה ist nicht direkt Subj., daher folgt יהיה maskul. || [m]Lv 7, 29—35. || **29.** [n]28, 2 ff. || [o]Demjenigen seiner Nachkommen, der sein Nachfolger wird. || [p]לְמָשְׁחָה (nur hier) Inf. mit Femininendung, wie לְהָרְחָבָה 36, 2; לְהָרְחָבָה 30, 18; 40, 30; 2 Ch 4, 6; לְמַמְאָה Lv 15, 32; vgl. Ex 40, 32; Lv 16, 1. — אַהֲבָה Lv 5, 26, ꝛc. || [q]zu 28, 41. || **30.** [r]vgl. v. 35. 37. || [s]Bindevokal a, s. Gn 19, 19. || [t]Darüber daß zur Einsetzung des Hohenpriesters außer der Salbung (vgl. zu 28, 41) auch die Einkleidung gehört, s. Lv 21, 10; Nu 20, 26. 28. || **31.** [u]im Vorhof, vor dem Eingange

32Und Aaron und seine Söhne sollen das Fleisch des Widders und das Brot im Korbe am Eingange zum Offenbarungszelte essen. 33Das,[v] womit Sühne bewirkt[w] wurde, als[x] man ihre Hand füllte, um sie zu heiligen, sollen sie essen; aber ein Fremder[y] soll es nicht essen, denn es ist heilig. 34Und wenn von dem Fleische der Einsetzung[z] und von dem Brote bis zum Morgen übrig bleibt, so verbrenne das Übriggebliebene mit Feuer;[a] es soll nicht gegessen werden, denn es ist heilig. 35Und thu dem Aaron und seinen Söhnen also, ganz wie ich dir[b] geboten habe; sieben Tage sollst du ihre Hand füllen. 36Und einen Sündopferfarren[c] sollst du täglich[d] zum Zwecke[e] der Sühnung herrichten und entsündige[f] den Altar[g], indem du an ihm[h] Sühnehandlungen vornimmst, und salbe ihn, um ihn zu heiligen. 37Sieben Tage sollst du an dem Altar Sühnehandlungen vornehmen und so ihn heiligen, und es werde der Altar hochheilig.[i] Alles, was an den Altar rührt, wird heilig.[k]

38Und dies ist es, was du auf dem Altar herrichten sollst: zwei einjährige Lämmer täglich, allezeit. 39Das eine Lamm sollst du am Morgen herrichten, und das zweite Lamm sollst du zwischen den beiden Abenden[a] herrichten. 40Und[b] ein Zehntel[c] Feinmehl, gemengt mit gestoßenem[d] Öl, einem Viertel Hin,[e] und als Trankopfer[f] ein Viertel Hin Wein, für das eine Lamm. 41Und das zweite Lamm sollst du zwischen den beiden Abenden herrichten; gemäß dem Speisopfer des Morgens und dem Trankopfer dazu[g] sollst du dafür[gg] herrichten, zu einem wohlgefälligen Geruche; als ein Feueropfer für Jahve. 42Ein beständiges Brandopfer sei es für eure Geschlechter am Eingange des Offenbarungszeltes vor Jahve, woselbst[h]hin

---

zum Offenbarungszelte, s. v. 32; Lv 8, 31. Dieses Opfer gilt als besonders heilig, und Hochheiliges darf nur von männl. Aaroniden an heiligem Orte gegessen werden, s. zu Lv 2, 3. || **33.** [v]אֹתָם, בָּהֶם, die Suffixa beziehen sich auf Fleisch und Brot. || [w]כִּפֶּר zu Lv 1, 4. || [x]לְ mit Inf., zu Gn 2, 3. || [y]זָר, ein Nicht-Aaronide, Nichtpriester, wie Lv 22, 12; Nu 3, 10. 38; 17, 5; 18, 7. || **34.** [z]המלאים kurz für: Einsetzungsopfer, wie Lv 7, 37; 8, 28. 31. || [a]vgl. 12, 10; Lv 7, 15. 17. Verbrennen war die reinlichste und zugleich gründlichste Art der Vernichtung; es sicherte gegen das in heißem Klima schnell eintretende Schlechtwerden des Fleisches und überhaupt gegen jede Entweihung. || **35.** [b]אֹתָנוּ vgl. אֹתָנָה 35, 26; Ez 34, 21. || **36.** [c]über die Sündopfer s. Lv 4—5, 13. || [d]לַיּוֹם für jeden Tag, wie v. 38. || [e]עַל, vgl. Jes 10, 25. || [f]חִטֵּא entsündigen, sonst mit Akkus. Lv 8, 15; 14, 49. || [g]über die Entsündigung und Salbung des Altars und, was hier nicht erwähnt ist, der Stiftshütte samt Zubehör s. Lv 8, 10. 11. || [h]עָלָיו hier u. v. 37 wahrscheinlich lokal, wie sicher 30, 10 u. Lv 16, 10, vielleicht auch Lv 8, 15 LXX. || **37.** [i]so heißt der Brandopferaltar auch 40, 10, der Räucheraltar 30, 10; besonders oft der Hinterraum der Stiftshütte 26, 33. S. auch zu Lv 2, 3. || [k]und damit dem profanen Gebrauche entzogen, zu Lv 6, 20.

v. *38—46.* Das tägliche Brand-, Speis- und Trankopfer. Schlußwort. v. 38—42 fast wörtlich gleich Nu 28, 3—8. Für das hohe Alter dieser Verordnung zeugen: Lv 6, 1—6 (eine sicher alte Stelle); 9, 17; (Ex 40, 29?) und auch 1 K 18, 29. 36, wo dies Opfer, weil es nicht nur ein Brandopfer, mit dem allgemeinen Ausdruck für Opfer מִנְחָה (vgl. Gn 4, 4; 1 S 2, 17; Ri 6, 18 f.) bezeichnet ist. Mit Recht fragt Di. gegen Kuenen, Wellh. ꝛc., welche diese Bestimmung erst nach Esra in den Pentat. eingefügt sein lassen: Wie hätte man nach Esra noch ein so fundamentales Gesetz einschmuggeln können! Vgl. auch zu v. 40. — Die rabbinischen Satzungen s. in dem Mischnatraktat Thamid (vgl. v. 38). || **39.** [a]zu 12, 6. || **40.** [b]als zugehöriges Speisopfer. Über die nach der Ansiedlung in Kana'an bei Brand- und bei Friedmahlopfern darzubringenden Begleit-Speisopfer s. Nu 15, 1—16. || [c]עִשָּׂרֹן ein Zehntel Epha, wie Nu 28, 5 ausdrücklich gesagt ist: עֲשִׂירִת הָאֵיפָה. Eben aus dieser Verdeutlichung wird geschlossen werden dürfen, daß der Text in Ex älter als der in Nu. Dafür, daß Nu 28 erst später formuliert ist, spricht auch das dort v. 6 stehende הָעֲשָׂרָה בְּהַר סִינַי. 1 Epha nach Thenius = 20, 1215 Liter. || [d]27, 20. || [e]1 Hin = 1/6 Bath, d. i. (da 1 Bath = 1 Epha) = 3, 3536 Liter. || [f]Trankopfer zuerst Gn 35, 14 erwähnt. Wo die Mincha Zusatz zu einem Tieropfer, ist mit ihr stets auch ein Wein-Trankopfer verbunden. || **41.** [g]נסכה Suffix geht auf מִנְחָה. || [gg]לָהּ, Suffix geht auf עֹלָה v. 42 oder ist neutrisch gemeint. || **42.** [h]geht auf „Offenbarungszelt",

ich mich euch stelle,[i] um dort zu dir zu reden. 43Und ich werde mich dorthin den Kindern Isra'el stellen, und es[k] wird durch meine Herrlichkeit[l] geheiligt werden. 44Und ich werde das Offenbarungszelt und den Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne werde ich heiligen, daß sie mir Priester seien. 45Und ich werde mich inmitten der Kinder Isra'el niederlassen[m] und werde ihnen als Gott eigen sein.[n] 46Und sie werden erkennen, daß ich, Jahve, ihr Gott bin, der[o] sie aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat, um in ihrer Mitte zu wohnen — ich, Jahve, ihr Gott.

30, 1Und mache einen Altar, einen Räucherort für Räucherwerk; aus Akazienholz sollst du ihn machen. 2Eine Elle sei seine Länge, eine Elle seine Breite, viereckig soll er sein, und zwei Ellen seine Höhe; seine Hörner sollen mit ihm zusammenhangen.[a] 3Und überziehe ihn mit reinem Golde,[b] seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und mache ihm einen goldenen Kranz[c] ringsum. 4Und zwei goldene Ringe[d] mache ihm unterhalb seines Kranzes an seinen beiden Seiten, du sollst sie an seinen beiden Seiten machen; und sie[e] sollen zu Behältern[f] für Stangen dienen, um mit diesen zu tragen. 5Und mache die Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold. 6Und stelle ihn vor den Vorhang, welcher vor[g] der Lade der Bezeugung, vor die Deckplatte,[h] welche über der Bezeugung ist, woselbsthin ich mich dir stelle[i]. 7Und Aaron soll darauf Räucherwerk von Spezereien[k] räuchern; an jedem Morgen, wann er die Lampen[l] zurechtmacht,[m] soll er es räuchern. 8Und wann Aaron zwischen den beiden Abenden die Lampen aufsetzt, soll er es räuchern; ein beständiges Räucherwerk vor Jahve für eure Geschlechter.[n] 9Nicht sollt ihr fremdes[o] Räucherwerk auf ihn bringen oder Brandopfer oder Speisopfer; und Trankopfer sollt ihr nicht auf ihn ausgießen. 10Und Aaron soll die Sühnehandlung Einmal im Jahre an[p] seinen Hörnern[q] vollziehen; vom Blute des Versöhnungssündopfers[r] soll er Einmal im Jahre die Sühnehandlung an[s] ihm vollziehen, für eure Geschlechter; hochheilig[t] ist er Jahven.

---

nicht auf „Eingang". Diese Worte und v. 43 sagen, warum hier, nicht an jedem beliebigen Orte, beständig geopfert werden soll. || [i] zu 25, 22. || **43.** [k] das Zelt. || [l] 16, 10. || **45.** [m] שָׁכַן 25, 8. || [n] vgl. Gn 17, 7. || **46.** [o] Relativsatz wie Gn 15, 7; 45, 4.

Kap. 30.

v. *1—10.* Der Räucheraltar. Vgl. 37, 25—28. Bei systematischer Ordnung würde der Räucheraltar in c. 26, 35 neben Schaubrottisch und Leuchter genannt sein. Die Erwähnung erst an dieser Stelle kann man mit Delitzsch durch die Annahme erklären, daß das Bild der Stiftshütte bereits fertig vor Moses Seele stand, als ihm die Notwendigkeit die Ausstattung des Heiligen durch einen Räucheraltar zu vervollständigen vor die Seele trat. Es sei ein zwar innerlich motiviertes, aber äußerlich unsystematisches Nacheinander. — Für die von Wellh. bestrittene Geschichtlichkeit des Räucheraltars vgl. (Ex 39, 38; 40, 5. 26; Nu 4, 11;) Lv 4, 7. 18; 1 K 6, 20—22; 7, 48; 9, 25; 1 Ch 28, 18; 2 Ch 2, 3; 4, 9; 26, 19; 1 Makk 1, 21; 4, 49; außerdem Franz Delitzsch, Der Räucheraltar, in: Zeitschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben I (1880), S. 114—121, und Di. S. 264. 316. || **2.** [a] מִן zu 25, 19. || **3.** [b] daher die Benennung „der goldene Altar" 39, 38 ꝛc. || [c] 25, 11. || **4.** [d] Da bei der heil. Lade und beim Schaubrottische ausdrücklich von 4 Ringen die Rede, wird hier die Erwähnung der beiden anderen ausgefallen sein. Vielleicht ist der Text auch sonst verderbt; denn צֶלַע und צַד sind synonym, צֶלַע bedeutet nicht: Ecke. || [e] והיה die Ringe; vielleicht וְהָיוּ zu lesen. || [f] 25, 27. || **6.** [g] עַל 27, 21. || [h] Die Stellung des Räucheraltars innerhalb des Heiligtums ist bedeutsam. || [i] 25, 21. 22. || **7.** [k] 25, 6. || [l] welche abnehmbar sind v. 8; 25, 37. || [m] היטיב, zur Sache s. zu 27, 21; zum Worte vgl. 2 K 9, 30. || **8.** [n] zu Gn 17, 7. || **9.** [o] unerlaubtes, ungehöriges; vgl. „fremdes Feuer" Lv 10, 1; Nu 3, 4; 26, 61 und im Thalmud עֲבוֹדָה זָרָה (unerlaubter, verbotener Kult; Götzendienst). Über das rechte Räucherwerk s. v. 34—38. || **10.** [p] עַל lokal, s. zu 29, 36 על־. || [q] zu 27, 2. || [r] deutlicher Hinweis auf den großen Versöhnungstag Lv 16. || [s] hier kann על auch als Einführung des Objekts gefaßt werden (Einmal im Jahre ihn sühnen) wie Lv 14, 53; 16, 16. || [t] wie der Brandopferaltar 29, 37.

11Und Jahve redete zu Mose also: 12Wann du die Summe der Kinder Isra'el aufnimmst[a] nach ihren Gemusterten,[b] so sollen sie jeder Deckung für seine Seele Jahve geben, indem man sie mustert, damit nicht[c] eine Plage über sie kommt, indem man sie mustert. 13Dies sollen sie geben, jeder, der zu den Gemusterten hinübertritt: einen halben Sekel nach dem Sekel des Heiligtums[d] (zwanzig Gera[e] beträgt der Sekel), einen halben Sekel als Hebe[f] für Jahve. 14Jeder, der zu den Gemusterten hinübertritt, vom Zwanzigjährigen[g] an aufwärts, soll die Hebe für Jahve geben. 15Der Reiche soll nicht mehr und der Arme soll nicht weniger denn[h] einen halben Sekel geben[i] als die Hebe für Jahve, um für eure Seelen Deckung zu bewirken. 16Und nimm das Versöhnungsgeld von den Kindern Isra'el und gib es für den Dienst am Offenbarungszelt, damit es den Kindern Isra'el zum Gedenken[k] bei Jahve diene, um für eure Seelen Deckung zu bewirken.

17Und Jahve redete zu Mose also: 18Und mache ein Becken von Erz und sein Gestell von Erz zum Waschen,[a] und stelle es zwischen das Offenbarungszelt und den Altar, und thue Wasser hinein. 19Und Aaron und seine Söhne sollen

---

v. *11—16.* Die Musterungssteuer. Die Anordnung eines Deckungs- (Versöhnungs-)geldes bei der Zählung des Volkes entspricht „dem Glauben, daß eine solche Zählung leicht den Zorn Gottes erregt. Dieser Glaube aber .. hat seinen tieferen Grund darin, daß bei der Musterung der in das Heer Jahves (7, 4) Aufzunehmenden das Auge Gottes auf jeden einzelnen gerichtet wurde, so daß er bei der sündigen Beschaffenheit seiner Natur einer Bedeckung seiner Seele vor dem Zorne Gottes bedurfte" (Keil). Der bei den Römern alle 5 Jahre veranstaltete Zensus wurde mit Sühnopfern beschlossen. — Der Ertrag der Steuer soll verwendet werden für עֲבֹדַת אֹהֶל מוֹעֵד, d. i.: für den Dienst am Offenbarungszelt (nicht: für den Bau des Offenbarungszeltes). Wie עָבַד nie „hervorbringen, herstellen" (mit Akkus. des Produkts) bedeutet, sondern „Knecht sein, dienen, bearbeiten (Acker)" so steht auch עֲבֹדָה nie von der Herstellung einer Sache, sondern bedeutet stets: Dienst, z. B. den Dienst eines Knechts (Gn 29, 27; 30, 26), den Dienst der Kinder Isra'el in Ägypten, besonders aber kultischen Dienst (in P mehr als 50mal). Zur Herstellung der Stiftshütte sollen laut Ex 25, 2 freiwillige Gaben verwendet werden. — Nach 2 K 12, 5 hat eine Musterungssteuer auch in der Königszeit bestanden בֶּסֶף עֹבֵר, deren Betrag zu dem „Geld der heiligen Gaben" בֶּסֶף הַקְּדָשִׁים gerechnet wurde. Der König Jeho'asch verwendete dieses Geld zur Ausbesserung des Tempels. In derselben Angelegenheit läßt der Chronist II, 24, 6 den König zu Jehojada[c] sagen: „Warum hast du nicht Sorge getragen, daß die Leviten die Auflage Moses .. für das Zelt der Bezeugung einbringen?" Wie hoch diese Steuer war, gibt keiner der beiden Berichterstatter an. Durch Nehemia (10, 33) wurde eine allgemeine Steuer, ein Drittel Sekel für den Kopf, „zum Dienste des Hauses unsres Gottes" eingeführt, welche als eine den späteren Verhältnissen angepaßte Weiterbildung alten Gesetzes und vorexilischen Gebrauches sich leicht erklärt. Man hat kein Recht auf Grund von Neh 10 die Geschichtlichkeit von Ex 30, 11—16 zu bestreiten. Über 38, 21—31 s. dort. || **12.** [a] נשׂא ראשׁ wie Nu 31, 25. 49. || [b] soweit sie gemustert werden. Nicht alle werden gezählt s. v. 13. 14. || [c] וְלֹא zu 28, 35. || **13.** [d] שׁקל הקדשׁ nur in P: v. 24; 38, 24—26 2c. Da beim Heiligtum selbstverständl. nur volles Geld, Maß und Gewicht gebraucht werden durfte: vollwichtig. Nach J. Brandis wog der hebräische Silbersekel 14, 55 Gramm, der hebräische Goldsekel 16, 37 Gramm. Die Betonung des heiligen Sekels setzt voraus, daß das Heiligtum schon geraume Zeit bestand; doch rührt der Zusatz הקדשׁ samt seiner Erklärung vielleicht überall von späteren Bearbeitern her (Di.). || [e] im Pent. 4mal in gleichem Zusammenhange; außerdem Ez 45, 12: Der Sekel soll 20 G. haben. Sonst unbekannt. || [f] zu 25, 2. תרומת י״י wie v. 15; 35, 5. || **14.** [g] מִבֶּן mit Accent Thebîr. Die zu Gn 17, 17 gegebene Regel gilt nicht für מבן, welches Wort sogar gewöhnlich einen Accent hat, und zwar mehrfach einen trennenden. Maqqeph nur, wenn וְאִם vorhergeht: Lv 27, 5. 6. 7, oder wenn חֹדֶשׁ folgt: Nu 3 (6mal); 18, 16; 26, 62; sowie Jes 51, 12 וּמִבֶּן־אָדָם. || **15.** [h] מִן komparativisch. || [i] vgl. Jes 55, 7 יַרְבֶּה לִסְלוֹחַ er vergibt viel; G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || **16.** [k] zu 28, 12.

v. *17—21.* Das eherne Waschbecken für die Priester. Vgl. 38, 8; 40, 30—32. || **18.** [a] לְרָחְצָה,

daraus ihre Hände und ihre Füße waschen. 20Wann sie ins Offenbarungszelt gehen, sollen sie sich mit Wasser[b] waschen,[c] damit sie nicht sterben, oder wenn sie zum Altar treten, um zu dienen, indem sie ein Feueropfer für Jahve in Rauch aufgehn lassen. 21Und sie sollen ihre Hände und Füße waschen, damit sie nicht sterben; und es sei ihnen eine ewige Satzung, ihm und seinem Samen für ihre Geschlechter.

22Und Jahve redete zu Mose also: 23Und du nimm dir Wohlgerüche von der besten Art,[d] nämlich von selbst ausgeflossene[e] Myrrhe 500 (Sekel)[f] und wohlriechenden[g] Zimmt die Hälfte davon, 250, und wohlriechenden Kalmus 250 24und Kassia[h] 500 nach dem Sekel des Heiligtums und Olivenöl ein Hin,[i] 25und mache es[k] zu heiligem Salböl, eine Salbenmischung,[l] Werk eines Salbenmischers; heiliges Salböl soll es sein. 26[m]Und salbe damit das Offenbarungszelt und die Lade der Bezeugung 27und den Tisch und alle seine Geräte und den Leuchter und seine Geräte und den Räucheraltar 28und den Brandopferaltar und alle seine Geräte und das Becken und sein Gestell, 29und heilige[n] sie; und sie sollen hochheilig sein: alles,[o] was daran rührt, wird heilig. 30Und Aaron und[p] seine Söhne sollst du salben und heilige sie, daß sie mir als Priester dienen. 31Und zu den Kindern Isra'el sollst du also reden: Ein mir heiliges Salböl soll dies sein für eure Geschlechter. 32Auf eines anderen[q] Menschen Leib soll es nicht gesalbt werden,[r] und nach seinem Maße[s] sollt ihr desgleichen nicht (für euch)[t] bereiten; hochheilig soll es für euch sein. 33Wenn jemand[u] desgleichen bereitet und wenn jemand davon auf einen Fremden[v] thut, so soll er aus seinen Volksgenossen ausgerottet[w] werden.

34Und Jahve sprach zu Mose: Nimm dir Spezereien: Ausgetropftes,[y] Räucherklaue[z] und Galbanum,[a] — Spezereien und reinen Weihrauch;[b] zu gleichen Teilen[c]

---

zur Infinitivbildung s. zu 29, 29. || **20.** [b]statt מַיִם ist wohl בַּמַּיִם zu lesen. || [c]zu 29, 4.

v. *22—33.* Das heilige Salböl und seine Anwendung. Vgl. 37, 29; 29, 7. 21. || **23.** [d]ראשׁ das Oberste, daher: das Beste, vgl. Ez 27, 22 בְּרֹאשׁ כָּל־בֹּשֶׂם mit den edelsten Aromen; Hohl 4, 14 בָּל־רָאשֵׁי בְשָׂמִים; Ps 137, 6 רֹאשׁ שִׂמְחָתִי höchste, beste Freude; ähnlich רֵאשִׁית Am 6, 6. || [e]הֲדוֹר, richtig wohl Siegfried: Freiwilligkeit; M. der Fr. = M., die nicht ausgepreßt ist, vgl. Hohl 5, 5. Solche M. galt für die beste. || [f]über die Weglassung von שֶׁקֶל vgl. G 134, 3 Anm. 3; St 34 k. || [g]בֶּשֶׂם (statt בֹּשֶׂם) wegen des unmittelbar vorhergehenden o-lauts, vgl. רֵאשִׁית für jullôd, רֹאשׁ v. תְּנוּךְ v. תִּירוֹשׁ, רֹאשׁ. || **24.** [h]nur noch 27, 19. || [i]zu 29, 40. || **25.** [k]das Öl mit den Zuthaten. Der Akkus. des Stoffs steht wie 32, 4 vor dem des Produkts. || [l]רֹקַח Würzwerk, nur noch v. 35. מְרַקַּחַת das Salben-würzen, -mischen. || **26.** [m]zu v. 26—29 vgl. 40, 9—11; Lv 8, 10. 11. || **29.** [n]durch die Salbung, s. zu 28, 41. || [o]zu Lv 6, 20. || **30.** [p]zu 28, 41. || **32.** [q]אָדָם, vgl. einige der S. 21 B 2 angeführten Beispiele. || [r]יִיסַךְ Hoph. v. סוּךְ, s. zu Gn 24, 33. || [s]d. h. in der hier angegebenen Zusammensetzung der (v. 23. 24) genannten 5 Stoffe. || [t]לָכֶם scheint ausgefallen oder zu כמהו verschrieben (Di.). || **33.** [u]איש אשר wie v. 38. Waw consec. mit Perfekt kann nicht nur nach einem Vordersatz zur Einführung des Nachsatzes stehen, sondern auch nach einem casus pendens (zu 4, 21), nach einem Partic. (12, 15), ja sogar wie hier nach dem Subjekt (hier אִישׁ), wenn dies nur durch einige Worte getrennt ist; s. Nu 19, 11; 24, 24, Driver § 123 α. Vgl. auch G 143 Anm. 2. || [v]זָר zu 29, 33. || [w]zu Gn 17, 14.

v. *34—38.* Das heilige Räucherwerk. Vgl. 37, 29; 30, 7. 8. || **34.** [y]נָטָף, nur noch Hi 36, 27: Tropfen. Da die ohne Pressung ausgeflossene Myrrhe v. 23 מֹר דְּרוֹר heißt und überhaupt für Myrrhe stets מֹר gesagt wird, hat man hier wohl an ein andres wohlriechendes Harz zu denken (die Rabbinen: צְרִי Gn 37, 25; andere: Storaxgummi). || [z]LXX ὄνυξ, Thalmud Kerithuth 6 a b צִפֹּרֶן, Seenagel; der Deckel einer besonders im Roten Meere häufigen Muschelart. || [a]das an den Stengeln einiger Pfriemenkrautarten, besonders der Ferula galbaniflua, sich absondernde Gummiharz. Seenagel und Galbanum geben keinen Wohlgeruch, sondern sollen den Geruch des heil. Räucherwerks nur kräftig machen. || [b]das aus mehreren Arten der Boswellien (die zu den Balsamodendren gehören) in walzenförmigen Stückchen sich absondernde Harz. Als wertvoll galt namentlich das im Spätsommer gewonnene.

soll es sein.[d] 35Und mache es zu Räucherwerk, eine Mischung, Werk eines Salbenmischers; mit Salz vermischt,[e] rein,[f] heilig. 36Und zerreibe etwas davon[g] ganz fein[h] und lege davon[i] vor[k] die Bezeugung[l] im Offenbarungszelte, woselbst hin ich mich dir stelle;[m] hochheilig[n] soll es euch sein. 37Und das Räucherwerk, das du machen sollst — nach seinem Maße sollt ihr nicht für euch bereiten — soll für dich ein Jahve heiliges sein. 38Wenn jemand desgleichen macht, um daran zu riechen, so soll er aus seinen Volksgenossen ausgerottet werden.

31, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Siehe, ich habe Bezal'el, den Sohn Uris, des Sohnes Churs, vom Stamme Juda namentlich berufen,[a] 3und ich[b] erfüllte ihn mit dem Geiste[c] Elohims, der sich kundgibt in Weisheit und Einsicht und Erkenntnis und allerlei Fertigkeit, 4um Gedanken auszudenken, um sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz 5und durch[d] Schneiden[e] von Steinen zum Einsetzen[f] und durch Schneiden von Holz, um[g] thätig zu sein in allerlei Arbeit. 6Und ich, siehe, habe ihm beigegeben Oholi'ab, den Sohn Achisamachs, vom Stamme Dan; und in das Herz aller, die weisen Herzens sind, habe ich Weisheit gegeben, daß sie alles, was ich dir geboten habe,[h] anfertigen: 7das Offenbarungszelt und die Lade für die Bezeugung und die Deckplatte auf ihr und alle Geräte des Zeltes 8und den Tisch und seine Geräte und den reinen[i] Leuchter und all seine Geräte und den Räucheraltar 9und den Brandopferaltar und alle seine Geräte und das Becken und sein Gestell 10und die prachtvoll gewirkten[k] Kleider und die übrigen[l] heiligen Kleider für den Priester Aaron und die Kleider seiner Söhne, daß sie als Priester dienen; 11und das Salböl und das Räucherwerk von

---

Die Israeliten bekamen den Weihrauch aus Südarabien (Jes 60, 6; Jer 6, 20), wo Boswellia sacra heimisch ist. Sie verwendeten ihn, außer zum heil. Räucherwerk, bei den aus Mehl (Lv 2, 1; 6, 8) oder aus Schrot (Lv 2, 14—16) bestehenden Speisopfern und bei den Schaubroten (Lv 24, 7). || [c] בַּד Teil, sonst nur mit לְ: לְבַד. || [d] In den Thalmuden, bab. Kerithuth 6 ab u. pal. Joma IV, 5, Bl. 41 d werden zu den hier genannten 4 Bestandteilen noch mehrere andre hinzugefügt. || **35.** [e] So schon Abr. ibn ʿEsra. Auch die Thalmude bezeugen, daß Salz zum heil. Räucherwerk gethan wurde. Salz hat würzende, der Fäulnis entgegenwirkende Kraft; es ist daher Symbol der Reinigung und der Dauerhaftigkeit. Der Araber betrachtet als seinen Freund den, mit welchem er Brot und Salz gegessen hat. Ein „Salzbund" Nu 18, 19; 2 Ch 13, 5 ist ein für immer geschlossener; vgl. auch Lv 2, 13 „das Salz des Bundes deines Gottes". Salz darf daher bei keinem Opfer fehlen. Lv 2, 13 bezieht sich wohl nicht nur auf die Speisopfer; für das Brandopfer s. die ausdrücklichen Zeugnisse Ez 43, 24; Josephus Archäol. III, 9, 1; für das Brandopfer von Vögeln s. Mischna Zebachim VI, 5. Vgl. Mk 9, 49 *πᾶσα θυσία ἁλὶ ἁλισθήσεται*. Ob auch auf den Schaubroten Salz lag, ist nicht zweifellos; Lv 24, 7 fügt LXX *καὶ ἅλα* hinzu, u. Philo Vita Mosis III, 10 (Mangey II, S. 151) sagt: *τράπεζα . . ἐφ' ἧς ἄρτοι καὶ ἅλες.* || [f] wie 37, 29; d. h. es soll nichts Geringwertiges beigemengt werden. || **36.** [g] מִן partitiv. || [h] דָּקַק Inf. absol. (Hiph. v. רקק) gerundivisch: indem du zermalmst; vgl. הַרְקֵחַ Gn 21, 16. || [i] nachdem du es angezündet hast. || [k] gegenüber, in östlicher Richtung. Der Ausdruck geht nicht auf das Allerheiligste, sondern wie 40, 5 auf das Heilige, wo der Räucheraltar stand und täglich geräuchert wurde (Kn.). || [l] zu 25, 16. || [m] zu 25, 22. || [n] zu Lv 2, 3.

Kap. 31.

v. *1—11.* Berufung der Werkmeister Bezal'el und Oholi'ab. Vgl. 35, 30—36, 1. || **2.** [a] קָרָא בְשֵׁם 35, 30; Jes 45, 3. 4. || **3.** [b] vgl. 28, 3. || [c] vgl. Ri 3, 10; 6, 34; **11**, 25; 13, 25. || **5.** [d] בְּ abhängig von לַעֲשׂוֹת. || [e] חָרָשָׁה nur noch 35, 33, infinitivisches Nomen wie יְבֹשֶׁת Gn 8, 7. || [f] vgl. 25, 7. || [g] zusammenfassend. || **6.** [h] צִוִּיתִךָ Vokal der Verbalendung vor Suffix defektiv geschrieben wie v. 11; 23, 15; 34, 18 ꝛc. in derselben Form. || **8.** [i] dieselbe Bezeichnung 39, 37; Lv 24, 4, weil der Leuchter aus reinem Golde gemacht war Ex 25, 31. || **10.** [k] בִּגְדֵי הַשָּׂרָד noch 35, 19; 39, 1. 41. Die Bedeutung von שרד ist unbekannt. Gemeint sind wahrscheinlich die Prachtkleider des Hohenpriesters. || [l] zu 14, 7.

Spezereien für das Heiligtum: ganz wie ich dir geboten habe, sollen sie es machen.

[12]Und Jahve sprach zu Mose also: [13]Du aber rede zu den Kindern Isra'el also: meine Sabbathe, die[a] sollt ihr beobachten; denn ein Zeichen[b] ist das zwischen mir und euch für eure Geschlechter, damit man erkenne, daß ich Jahve euch heilige.[c] [14]Beobachtet also den Sabbath; denn er ist heilig für euch. Wer immer ihn entweiht,[d] soll[e] getötet werden; denn wenn irgendjemand an ihm eine Arbeit thut, so soll[f] diese Seele aus der Mitte ihrer Volksgenossen ausgerottet werden. [15]Sechs Tage darf man Arbeit thun;[g] aber am siebenten Tage ist völlige Ruhe,[h] Jahven heilig: jeder, der am Sabbathtage eine Arbeit thut, soll getötet werden. [16]Und die Kinder Isra'el sollen den Sabbath beobachten, indem sie den Sabbath halten[i] für ihre Geschlechter als eine ewige Verpflichtung.[k] [17]Zwischen mir und den Kindern Isra'el sei er für ewig ein Zeichen; denn[l] in sechs Tagen hat Jahve den Himmel und die Erde gemacht, aber am siebenten Tage hat er geruht und aufgeatmet.[m]

[18]Und er übergab Mose, als er auf dem Berge Sinai[n] mit ihm ausgeredet[o] hatte, die beiden Tafeln[p] der Bezeugung, Steintafeln, die durch den Finger Elohims beschrieben waren.[q]

Der größte Teil dieses Abschnittes gehört anerkanntermaßen zu P: 25, 1—31, 17 (Ew., Kn., Schrader, Wellh., Kuenen, Di., Driver ꝛc.) Sachliche und sprachliche Gründe vereinen sich. Von letzteren sei nur folgendes erwähnt: אִתּוֹ am Ende einer Aufzählung 28, 1. 49; 29, 21 (zweimal. Vgl. Gn 6, 18; 7, 7. 13; 8, 16. 18 ꝛc.); בֵּין הָעַרְבַּיִם s. zu 12, 6; לְדֹרֹתָם zu Gn 17, 7; חֻקַּת עוֹלָם zu 12, 14; נִכְרַת 30, 33. 38; 31, 14, s. zu Gn 14, 14; מַחֲצִית 30, 13 (zweimal). 15. 23; 38, 26; Lv 6, 13 (zweimal); Nu 31, 29. 30. 42. 47; Jos 21, 25; שַׁבָּתוֹן zu 16, 23; תּוֹלְדֹת s. S. 13, Z. 6. Gestützt wird die Zugehörigkeit zu P auch durch die Thatsache, daß die cc. 35—40, welche in der Hauptmasse mit 25—31 aus derselben Quelle stammen, weitere auffällige Übereinstimmungen mit P zeigen, z. B.: מְאַת 38, 25. 27, s. S. 70, Z. 7; בכל מושבותיכם 35, 3, s. zu 12, 20; נָשִׂיא 35, 27, zu 16, 22; עֵדָה 35, 1. 4. 20; 38, 25, zu 12, 3; überflüssiges כֵּן עָשָׂה (neben: er that ganz, wie Gott geboten hatte) 39, 32; 40, 16 (vgl. Gn 6, 22; Ex 7, 6; 12, 28. 50; Nu 1, 54 ꝛc.).

In den einleitenden Versen 24, 12—18 stammen schon wegen „der Berg Elohims" die vv. 12—14 aus E (v. 12 vielleicht nur teilweise). Hierauf kann v. 18aβ.b (d. h. von וַיַּעַל an) gefolgt sein (nach andren diese Worte aus J). Die Fortsetzung in dem uns aus E Erhaltenen bildet dann 31, 18 (einige Worte vielleicht aus P). Die vv. 15—18aα (Wolke) weist man fast einmütig P zu. Da der Redaktor so ausführlich aus P mitteilt, was Gott zu Mose auf dem Sinai gesagt habe, wird er

---

v. *12—18*. Wiederholung des Sabbatgebots. Am Schluß der Anordnungen über die Herstellung der Stiftshütte und ihres Zubehörs wie am Anfange des Berichts über die Ausführung 35, 1—3. Vgl. 20, 8—11. || **13.** [a]אַךְ zur Hervorhebung, s. zu 12, 15. || [b]auch v. 17; wie der Regenbogen Gn 9, 13, wie die Beschneidung Gn 17, 11. || [c]אני י"י מקדשכם im Pent. nur noch im „Heiligkeitsgesetz" Lv 20, 8; 21, 8; 22, 32; מְקַדְּשׁוֹ Lv 21, 15, מקדשם Lv 21, 23; 22, 9. 16; danach Ez 20, 12; 37, 28. מקדשכם wie Jes 52, 12 מְאַסִּפְכֶם, vgl. אֹיִבְכֶם. || **14.** [d]Part. Pi.; ל ohne ohne Dagesch G 20, 3 b; St 6 f 3. || [e]Sing. nach מחללית distributiv, zu Gn 27, 29. || [f]Konstruktion wie 12, 15 (s. zu 30, 33). || **15.** [g]entweder מלאכה Akkus. beim Pass., s. zu 10, 8; oder erkläre das Mask. יֵעָשֶׂה nach G 145, 7 a; S 86 f. || [h]שַׁבָּתוֹן 16, 23. || **16.** [i]עָשָׂה אֶת־הַשַּׁבָּת im Pent. nur noch Dt 5, 15 (Di.). || [k]ברית עולם wie Gn 17, 13. || **17.** [l]s. 20, 11 und S. 241 d. || [m]Niph. v. נפש 23, 12; 2 S 16, 14. Zur Pausalform vgl. Gn 21, 8 וַיִּגָּמַל. || **18.** [n]24, 18. || [o]כִּלָּה לְ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [p]24, 12. || [q]32, 16.

wohl auch die Angaben des P über das Hinaufsteigen Moses zur Inempfangnahme des Gotteswillens, wenigstens teilweise, haben stehn lassen. Auch hätte schwerlich Ein Autor innerhalb so weniger Verse dreimal in der jetzt vorliegenden Weise וַיְצַו gesagt (v. 13. 15. 18). Der größere Teil von v. 18 ist aus E oder J.

2. Bundesbruch und Bundeserneuerung. Ex. 32—34.

32, [1]Als aber das Volk sah, dass Mose vergeblich warten liess[a] auf das Herabsteigen vom Berge, versammelte sich das Volk um[b] Aaron,[c] und sie sprachen zu ihm: Auf, mache uns einen Gott, der[d] vor uns herziehe; denn der da, Mose,[e] der Mann, welcher uns aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat, — wir wissen nicht, was[f] ihm zugestossen ist. [2]Da sprach Aaron zu ihnen: Reisset die goldenen Ringe[g] ab, welche an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne[h] und eurer Töchter, und bringet sie mir. [3]Da riss das ganze Volk sich die goldenen Ringe ab,[i] welche an ihren Ohren waren, und sie brachten sie zu Aaron. [4]Der nahm sie aus ihrer Hand und gestaltete[k] es mit dem Meissel[l] und machte es zu einem Gussbildkalbe.[m] Da sprachen sie: Das ist dein Gott, o Isra'el, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. [5]Als Aaron das sah, erbaute er vor ihm einen Altar. Und Aaron rief aus und sprach: Ein Fest Jahves ist morgen.[n] [6]Und sie machten sich am andren Tage auf und opferten Brandopfer dar und brachten Friedmahlopfer[o] heran;[p] und das Volk setzte sich, um zu essen und zu trinken.[q] Dann standen sie auf, sich zu belustigen.[r] || [7]Da redete Jahve zu Mose: Geh, steige hinab;[s] denn verderbt handelt[t] dein[u]

Kap. 32.

v. *1—6.* Das Volk, durch Moses langes Fernsein ungeduldig und besorgt gemacht, läßt durch Aaron ein goldenes Gottesbild in Stiergestalt anfertigen, in dem Wahne dadurch ein Unterpfand der helfenden Leitung Gottes zu haben. || **1.** [a]Polel v. בּוֹשׁ; eigentlich: beschämt machen; hier und Ri 5, 28 בֹּשֵּׁשׁ לָבוֹא zaudern. || [b]עַל ihn bedrängend. || [c]24, 12. Aaron und Chur sollten dem Volke während der Abwesenheit Moses als Rechtsbeistand dienen. Daß das Volk jetzt nur an Aaron sich wendet, ist wohl begreiflich; war dieser doch Moses Bruder und war doch Mose von Anfang an in Gemeinschaft mit ihm aufgetreten 4, 14; 7, 1 ꝛc. || [d]אלהים mit Plur. konstruiert s. Ex. III zu Gn 20, 13. || [e]משה Apposition zu זֶה, wie 1 S 17, 55 חֲנֹצֵר. || [f]מָה G 37, 1; St 16 f. || **2.** [g]Schmuckgegenstände haben für den Menschen außer dem materiellen auch einen Affektionswert; Ringe speziell dienten oft als Amulette und Talismane Gn 35, 4. Man wird daher annehmen dürfen, daß Aaron durch diese Forderung einen, allerdings schwächlichen Versuch machte das Volk von seinem Verlangen abzubringen; vgl. auch v. 5 „morgen". || [h]durch 35, 22, sowie durch das Beispiel der Midianiter Ri 8, 24, der Assyrer u. s. w. wird wahrscheinlich, daß bei den Hebräern nicht nur die weiblichen Personen Ohrringe getragen haben, sondern auch die männlichen, wenngleich diese wohl minder häufig. LXX läßt בניכם aus. || **3.** [i]Hithp. mit Akkus., vgl. 33, 6 und zu Gn 34, 9. || **4.** [k]Impf. v. צוּר (bilden, formen) wie 1 K 7, 15. G 72 Anm. 4; St 71 x. || [l]חֶרֶט Meißel, Grabstichel. Die schnell hergestellte Gußform bot die Gestalt des Stiers nicht in genügend feinen Linien. || [m]עֵגֶל durchgängige, aber gewiß nur spöttische Bezeichnung des Gotte und seinen wahren Dienern mißfälligen Gottesbildes. Die Darstellung Jahves als eines Stieres ist wahrscheinlich durch den Gedanken an den dem Sonnengotte Re heiligen, in Heliopolis verehrten Mnevisstier veranlaßt. Ganz unhaltbar (vgl. besonders Aarons Worte v. 5) ist die Meinung, die Israeliten hätten hier einen ägyptischen Gott angebetet. || **5.** [n]wohl in der Hoffnung, Mose werde noch vorher zurückkehren. || **6.** [o]über die Opfer s. S. 149. || [p]הִגִּישׁ wie Lv 2, 8; 8, 14. || [q]וְשָׁתוֹ Inf. absol. in Fortsetzung eines Inf. constr. wie 1 S 22, 13 בְּתִתְּךָ וְשָׁאוֹל (dadurch daß du ihm Brot gabst und Gott fragtest); häufiger nach Verbum fin., Gn 41, 43. || [r]s. v. 17—19.

v. *7—14.* Gott teilt Mose die Vorgänge im Lager mit. Moses Fürbitte für das Volk. **7.** [s]Imptv v. יָרַד. || [t]שִׁחֵת wie Dt 32, 5; häufiger in diesem Sinne Hiph. || [u]wie 34, 10, um das du dich zu kümmern hast, von dem ich nichts wissen will; vgl. 33, 1 הָעָם. 32, 11 aber sagt Mose zu

Volk, welches du[v] aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hast. 8Sie sind schnell von dem Wege abgewichen, den ich ihnen geboten habe;[vv] sie haben sich ein Gussbildkalb gemacht und warfen sich vor ihm nieder und opferten ihm und sprachen: Das ist dein Gott, o Isra'el, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. 9Und Jahve sprach[w] zu Mose: Gesehen habe ich dieses Volk, und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk.[x] 10Und nun lass mich,[y] dass mein Zorn wider sie entbrenne und ich sie vertilge, und ich will dich[z] zu einem grossen Volke machen.[a] 11Mose aber suchte Jahve seinen[b] Gott zu begütigen[c] und sprach: Warum,[d] o Jahve, soll dein Zorn wider dein Volk entbrennen, welches du aus dem Lande Ägypten mit grosser Kraft und starker Hand[e] herausgeführt hast? 12Warum sollen die Ägypter sagen: Zum Unheil[f] hat er sie herausgeführt, um sie in den Bergen zu erschlagen[g] und sie von der Oberfläche der Erde zu vertilgen? Kehre um von der Glut deines Zorns[h] und lass es dir leid sein[i] ob des Unheils gegen dein Volk. 13Gedenke an[k] Abraham, an Isaak und an Isra'el[l], deine Knechte, welchen du bei dir[m] geschworen und zu denen du geredet hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne[n] des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, werde ich eurem Samen geben, dass sie es ewig[o] besitzen. — 14Und[p] Jahve liess es sich leid sein[q] ob des Unheils, welches er seinem Volke zuzufügen geredet hatte.

15Und Mose[r] wandte sich und stieg vom Berge hinab, und die beiden Tafeln der Bezeugung[s] waren in seiner Hand, Tafeln von ihren beiden Seiten[t] beschrieben, von hier und von da waren sie beschrieben. 16Die Tafeln aber waren Werk Elohims, und die Schrift war[u] Schrift Elohims, eingegraben[v] auf die Tafeln. 17Und Josua[w] hörte die Stimme des Volkes, wie es lärmte,[x] und sprach zu Mose: Kriegs-

---

Gott „dein Volk". || [v]wie 33, 1. Vgl. die Worte des Volkes 32, 1 „Mose, der uns aus Ägypten geführt hat". || **8.** [vv]צִוִּיתָם Verbalendung vor Suffix defektiv geschrieben, vgl. 31, 6 צִוִּיתִיךָ. || **9.** [w]auch sonst wird ראיתי גו' zwei-, ja dreimal nacheinander gesetzt, ohne daß der Angeredete etwas erwidert hat, vgl. 33, 19—21; Gn 16, 9. 10. 11; 17, 3. 9. 15; 20, 9. 10; 35, 10. 11 (besonders wenn die Rede von neuem ansetzt). || [x]עם קשה ערף noch 33, 3. 5; 34, 9; Dt 9, 6. 13. || **10.** [y](Hiph. v. נוח) hindere mich nicht; so 2 S 16, 11 הַנִּיחוּ לוֹ. In diesem „laß mich" findet der Midrasch fein den Wink, daß ein Fürbitten Moses nicht erfolglos sein werde; auch Gregor der Große sagt, Gott drücke sich so aus, um Mose deprecandi ansam praebere. || [z]אותך Suffix betont. || [a]und auf diese Weise meine Abraham gegebene Zusage Gn 12, 2 erfüllen. Ein gleiches Anerbieten macht Gott dem Mose Nu 14, 12. || **11.** [b]Als Moses gnädiger Gott hatte er sich eben durch das für Mose überaus gnädige Anerbieten v. 10b kundgethan. || [c]ויחל, ל ohne Dageſch wie וַיְחַל Gn 2, 2 ꝛc. חִלָּה פָּנִים ſo, daß Gott Objekt, auch 1 S 13, 12 ꝛc. || [d]לָמָּה Milra', weil יי Adonaj gesprochen wurde, aber v. 11 לָמָּה Mil'el; vgl. Gn 12, 19. 18. || [e]zu 3, 19. || **12.** [f]בְּרָעָה ſo daß Unheil damit verbunden war. Zu בְּ vgl. Gn 44, 29; 30, 13; Ps 73, 8. || [g]הרג von Gott auch Gn 20, 4; Ex 4, 23; 13, 15; 22, 23; Nu 11, 15; 22, 33. || [h]חֲרוֹן אַף יי im Hexat. noch Nu 25, 4; 32, 14; Dt 13, 18; Jos 7, 26. || [i]vgl. v. 14 und zu Gn 6, 6. || **13.** [k]זְכֹר לְ im Hexat. noch Dt 9, 27. || [l]Isra'el als Name des Patriarchen hier auffällig. 33, 1 steht Jakob, ebenso in gleichem Zusammenhange Dt 9, 27. Vielleicht ist auch hier nach Samar. und LXX so zu lesen. || [m]Gn 22, 16, auf welche Stelle hier deutlich zurückgeblickt wird. || [n]Gn 15, 5; 22, 17. || [o]s. S. 45, Z. 12. || **14.** [p]vorläufige Angabe des erst später erreichten Resultats, vgl. v. 30 אֲכַפְּרָה. Über diese Eigentümlichkeit der althebräischen Geschichtsdarstellung vgl. Ex. III zu Gn 24. Ferner: Gn 42, 20 u. 21 ff.; 45, 21aα u. 21—23; Ex 2, 15a u. 15b ff.; 6, 13 u. 7, 1—5; 14, 8 u. 9 ff.; Ex 32, 35; Ex 33, 4 u. 5. 6. || [q]וַיִּנָּחֶם Mil'el St 641.

v. *15—29.* Mose vernichtet das goldene Kalb und straft mit Hilfe namentlich der Kinder Levi die eifrigsten Anhänger des neuen Kultus. **15.** [r]Subj. nach dem zweiten Verb s. zu 12, 28. || [s]31, 18. || [t]zu עֵבֶר, Seite, vgl. Jer 49, 32. || **16.** [u]הִוא und הוּא zum Ersatz der Copula G 141, 3a; St 85 cα. || [v]חָרוּת (sonst aram.) = חָרֻשׁ. || **17.** [w]als beide sich auf einer niedrigeren Stelle des Berges befanden, das Volk aber noch nicht sahen, vgl. 24, 13. Über Josua, damals noch Hosea, s. zu 17, 9. || [x]רֵעַ Lärm, Getöse, Mi 4, 9; Hi 36, 33. Suffix הּ s. Gn 9, 21. ||

lärm ist im Lager![y] 18Er antwortete: Es ist nicht der Laut von Singen[z] über Sieg und nicht der Laut von Singen über Niederlage;[a] den Laut von Wechselgesang höre ich. 19Als er sich nun dem Lager genähert hatte und das Kalb und Reigentänze sah,[b] entbrannte der Zorn Moses, und er warf die Tafeln aus seiner Hand[c] und zerbrach sie unten am Berge. 20Und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es[d] mit Feuer und zermahlte es,[e] bis es zermalmt war,[f] und streute[g] es auf Wasser[h] und liess die Kinder Isra'el trinken.[i] 21Und Mose sprach zu Aaron: Was hat dir dieses Volk gethan,[k] dass du eine grosse Sünde[l] über es gebracht hast? 22Aaron antwortete: Nicht entbrenne der Zorn meines Herrn. Du selbst kennst das Volk, dass es im Argen[m] ist. 23Und sie sprachen zu mir: Mache uns einen Gott, der vor uns herziehe; denn der da, Mose, der Mann, welcher uns aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat; — wir wissen nicht, was ihm zugestossen ist. 24Da sprach ich zu ihnen: Wer[n] Gold hat, reisse es sich ab.[o] Und sie gaben es mir und ich warf es ins Feuer und so ging dies Kalb hervor.[p] 25Als nun Mose das Volk sah, dass[q] es zügellos war — denn Aaron hatte ihm die Zügel schiessen lassen,[r] (was zum Gezischel[s] unter ihren Widersachern[t] dienen musste) — 26da trat Mose an den Eingang[u] des Lagers und sprach: Wer Jahven angehört, her zu mir! Da versammelten sich zu ihm alle Kinder Levi.[v] 27Und er sprach zu ihnen: So spricht Jahve, der Gott Isra'els: Leget jeder sein Schwert an seine Lende; gehet hin und her von Thor zu Thor im Lager, und erschlaget jeder seinen Bruder und jeder seinen Nächsten und jeder seinen Verwandten.[w] 28Und die Kinder Levi thaten nach dem Worte Moses,[x] und es fielen von

---

[y] Josua weiß also nicht, was das Volk treibt. Daß Mose es nicht gewußt habe, folgt nicht aus Moses Antwort; man braucht also nicht deswegen v. 7–14 einem andren Erzähler zuzuschreiben. || **18.** [z] zu עָנָה antworten mit Singen, einen Gegengesang anstimmen, vgl. 15, 21; Nu 21, 17. Das Pi. in Moses Antwort soll wohl den Wechselgesang bezeichnen, vgl. Jes 27, 2; Ps 88, 1. || [a] zu חלושה und גבורה vgl. 17, 13 יַהֲלֹשׁ, 17, 11 וְגָבַר. || **19.** [b] Denn das Sehn erregt mehr als das bloße Hören. || [c] Qerê Dual יָדָו. Jedenfalls muß v. 15 und v. 19 ursprünglich der gleiche Numerus angewendet gewesen sein. 34, 29 Sing. || **20.** [d] soweit es verbrannt werden konnte. Wahrscheinlich war das Stierbild nicht massiv, sondern das Innere bestand aus Holz. || [e] den durch andre Gewalt und Feuer schon beschädigten Goldüberzug und das verkohlte Holz. || [f] דָּק Pausalform für דַּק (Stamm דקק). || [g] Impf. v. זָרָה. || [h] Artikel wie gewöhnlich bei bekannten Gattungsbegriffen. Dt 9, 21 „in einen Bach, der vom Berge herabfloß". || [i] Schon der Thalmud vergleicht das Trinken des Fluchwassers Nu 5, 24. || **21.** [k] Böses gethan (עָשָׂה בְ) wie Gn 27, 45; Ex 14, 11. || [l] und infolge der Sünde Verderben. || **22.** [m] in Verderbtheit und Schlechtigkeit (Kn.). || **24.** [n] מִי zu 24, 14. || [o] Imptv, direkte Anrede. || [p] als ob ohne Bemühung und ohne Absicht Aarons. || **25.** [q] zur Wortstellung vgl. Gn 1, 4. || [r] פרע loslassen, fahrenlassen, gewöhnl. mit Akkus. der Sache (Weg, Sitte); hier mit persönl. Obj.: jemanden thun lassen, was er will. || [s] שמצה nur hier, eigentl.: Geflüster; vgl. שָׂחַק Hi. Daß zur Religion der Hebräer Anbetung von Stierbildern nicht gehörte, konnten die Nachbarvölker wissen. Daß jedes stärkere Abweichen von dem seitens der Gottheit gewollten Kultus, daß jede gegen den Willen der Gottheit verstoßende Kultusweise den Zorn der Gottheit zur Folge haben müsse, war selbstverständlich. Und die Zorngerichte Gottes über Isra'el, wenn auch ihre Bedeutung nicht recht beurteilt wurde, waren geeignet den heidnischen Widersachern Anlaß zum Spotten zu geben. Midianitische Weiber verführen Israeliten zum Dienste des Ba'al Pe'or Nu 31, 16, vgl. 25, 1. 2, und bringen dadurch Unheil über Isra'el. Auch haben in späterer Zeit die Heiden thatsächlich über Isra'els Thun und Ergehn gespottet. Vgl. noch Dt 28, 37. || [t] Ex 15, 7 קָמֶיךָ; Dt 33, 11 קָמָיו. || **26.** [u] mitten im Lager konnten die, welche zu Mose sich halten wollten, schwerer herauserkannt werden, schwerer eine einheitliche, zusammenhaltende Masse bilden. || [v] die zu demselben Stamme wie Mose gehörten. || **27.** [w] sofern ihr erkennt, daß sie nicht vom Kälberdienste lassen wollen. Selbstverständlich sollen von diesem Gerichte auch die den zu Mose geeilten frommen Leviten nicht verwandten anderen kälberdienerischen Israeliten

dem Volke an jenem Tage etwa dreitausend Mann. 29Da sprach Mose: Füllet heut eure Hand für Jahve;[y] denn[z] ein Mann wider seinen Sohn und wider seinen Bruder,[z] und, um[a] heute über euch Segen zu bringen. || 30Und am andren Tage[b] sprach Mose zum Volke: Ihr habt eine grosse Sünde[c] begangen, und nun will ich zu Jahve hinaufsteigen: vielleicht[d] kann ich Versöhnung schaffen für[e] eure Sünde. 31Und Mose kehrte zu Jahve zurück und sprach: Ach, bitte! dies Volk hat eine grosse Sünde begangen und sie machten sich einen Gott aus Gold. 32Und nun, wenn[f] du doch ihre Sünde vergäbest! Wenn aber nicht,[g] so lösche[h] mich doch aus deinem Buche[i] aus, das du geschrieben hast! 33Jahve antwortete[k] Mose: Wer[l] gegen mich gesündigt hat, den werde ich aus meinem Buche auslöschen. 34Und nun geh, führe[m] das Volk dahin,[n] wohin[o] ich dir gesagt habe. Siehe, ein Engel[p] wird vor dir herziehen; aber am Tage meines Ahndens werde ich an ihnen ihre Sünde ahnden.[q] — 35Und Jahve schlug[r] das Volk deswegen, weil sie das Kalb gemacht hatten, welches Aaron gemacht hatte.

33, 1Und Jahve redete zu Mose: Geh, zieh von hier hinauf, du und das Volk, welches du[a] aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hast, nach dem Lande, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, indem ich sprach: Deinem Samen

---

getroffen werden. || **28.** [x]Aus dem hier erwähnten Thun der Leviten, vgl. auch v. 29, erklärt sich das Segenswort Dt 33, 9. || **29.** [y]zur Darbringung eines Opfers (anders מִלֵּא יַד ב' 28, 41 ꝛc.). Für Jahve; im Gegensatz zu den dem Kalb gebrachten Opfern. || [z]So müßt ihr gesinnt sein und demgemäß habt ihr auch gehandelt. Forderung solcher Gesinnung s. Mt 10, 37; 19, 29; Lk 14, 26. || [a]Zweck der Aufforderung. Subj. zum Inf. ist Gott. Zum Lohn für ihre Gesinnung und ihr Thun will Gott nach dem Opfer (der Opferduft ist ein רֵיחַ נִיחֹחַ לי"י, s. Gn 8, 21) sie segnen.

v. *30—35.* Zweite Fürbitte Moses für das Volk. **30.** [b](dem vorliegenden Zusammenhange nach:) nachdem das Volk durch die Rückkehr Moses und den Feuereifer der Leviten zur Besinnung, zum Erkennen seiner Sünde gebracht worden war. || [c]etymolog. Akkus., Gn 27, 33. || [d]אוּלַי mit Voluntativ wie Jer 22, 10. Die Niedermetzelung der am meisten Schuldigen hat noch keine Versöhnung des ganzen Volkes bewirkt. || [e]בְּעַד, zu Lv 1, 4. || [f]**32.** Wunschsatz G 151; St 89 c. || [g]וְאִם־אַיִן und wenn es nicht der Fall ist, wie Gn 30, 1. || [h]vgl. Röm 9, 3: Ich habe gewünscht verbannet zu sein von Christo ꝛc. J. A. Bengel: De mensura amoris in Mose et Paulo non facile est existimare. Eum enim modulus ratiocinationum nostrarum non capit: sicut heroum bellicorum animos non capit parvulus. || [i]s. Jes 4, 3; Ps 69, 29. || **33.** [k]Gott der Gerechte kann und will weder Mose aus seinem Buche streichen noch dem Volke ohne weiteres vergeben; doch ist Moses Fürbitte (vgl. Jer 15, 1; Ez 14, 14) nicht erfolglos: Gott behält sich den Tag der Ahndung vor (bis das Maß der Sünden voll geworden, Gn 15, 16), genehmigt aber, daß Mose das Volk nach dem verheißenen Lande führe. || [l]מִי אֲשֶׁר (2 S 20, 11) = מִי v. 24. || **34.** [m]נחה 15, 13; Nu 23, 7; Dt 32, 12, nicht in P. || [n]אֶל mit verbindendem Accent (nicht Maqqeph) wie Gn 20, 13. || [o]vor אשר das Pronomen demonstr. zu ergänzen G 138, 2; St 87 g. || [p]Lies מַלְאָכִי statt מַלְאָךְ, erstens wegen 33, 2 מַלְאָךְ; zweitens wegen 33, 5 „zöge ich [Gott] in des Volkes Mitte, so würde ich es wegen seiner Hartnäckigkeit sofort vernichten"; drittens wegen 33, 12 „du [Gott] hast mich [Mose] nicht wissen lassen, wen du mit mir senden wirst". Formell gleichlautend beginnt das verheißende Wort 23, 20: „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her"; aber dort folgen sofort Näherbestimmungen („mein Name ist in ihm" u. s. w.), welche keinen Zweifel lassen, daß der Engel Jahves, die Erscheinungsform Gottes selbst (Exk. zu Gn 16, 7) gemeint ist. — Was Gott den Patriarchen verheißen hat, will er erfüllen; aber es fehlt, was der Gabe den eigentlichen Wert verleiht: die Gnadengegenwart Gottes. || [q]Gott sieht voraus, daß sie sich weiter versündigen werden; dann soll auch diese Sünde gestraft werden. Hätten sie von jetzt ab ganz treu zu Gott gehalten, so hätte die Strafe für diese Sünde unterbleiben können. Daher wird diese Sünde von den Späteren so oft hervorgehoben. || **35.** [r]Bemerkung des Erzählers, besagend, daß die Drohung וּפָקַדְתִּי zur That geworden sei.

will ich es geben; [2]und ich werde einen Engel[b] vor dir hersenden und die Kanaʿaniter, die Amoriter und die Chitthiter und die Pherizziter, die Chiwwiter und die Jebusiter[c] vertreiben: [3]— nach einem Lande, das von Milch und Honig überfliesst;[d] denn[e] ich werde nicht in deiner Mitte hinaufziehen, weil du ein hartnäckiges[f] Volk bist; sonst[g] würde ich dich auf dem Wege vertilgen.[i] [4]Als aber das Volk dieses schlimme Wort hörte, trauerten sie und niemand legte seinen Schmuck[k] an. [5]Jahve nämlich[l] sprach zu Mose: Sprich zu den Kindern Israʾel: Ihr seid ein hartnäckig Volk; zöge ich[m] auch nur Einen Augenblick in deiner Mitte hinauf, so würde ich dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir ab;[n] dann[o] werde ich wissen, was ich dir thun soll. [6]Da entledigten sich[p] die Kinder Israʾel ihres Schmuckes, vom Berge Choreb[q] an.[r]

[7]Und Mose nahm jedesmal[s] ein Zelt[t] und schlug[u] es sich[v] ausserhalb des Lagers[w] auf, fern[x] vom Lager, und nannte es Offenbarungszelt.[y] Und jeder, welcher Jahve befragen[z] wollte, ging hinaus zum Offenbarungszelte, welches ausserhalb des Lagers war. [8]Und so oft Mose zum Zelte hinausging, erhob sich alles Volk und sie standen jeder am Eingang[a] seines Zeltes und blickten hinter Mose her, bis er zum Zelte kam. [9]Und so oft Mose zum Zelte kam, stieg die Wolkensäule[b] herab und stand am Eingange des Zeltes und redete mit Mose. [10]Und wann[c] alles Volk die Wolkensäule am Eingange des Zeltes stehn sah, erhob sich alles Volk und sie warfen sich jeder am Eingange seines Zeltes nieder. [11]Und Jahve redete zu Mose, Angesicht zu Angesicht,[d] wie ein Mann zu seinem Nächsten redet; und er kehrte

---

Kap. 33.

v. *1—6.* Weitere Angaben über die ernste Beurteilung der Sünde des Volkes seitens Gottes. **1.** [a]wie 32, 7. || **2.** [b]zu 32, 34. || [c]Völkerliste s. zu 3, 8. || **3.** [d]zu 3, 8. || [e]Grund, warum Gott einen Engel senden, nicht selbst mit dem Volke ziehen will. || [f]32, 9. אַתָּה Milʿel in halber Pausa St 14 c. || [g]wenn ich nämlich mit dir zöge. פֶּן- wörtl.: damit nicht. || [i]אֲאַבֶּדְךָ für אַבֵּדְךָ; vgl. חָרָה Gn 14, 10 für hárrā, וְרַבָּם für jaʿχem. || **4.** [k]עֲדִי außer v. 4—6 nicht im Hexat. || **5.** [l]zu 32, 14. || [m]Bedingungssatz ohne Bedingungspartikel wie Gn 47, 25. G 159, 2; St 88 e. || [n]erscheine als büßend. Hiph. v. עָדַי. || [o]וְ mit Volunt. final, Gn 19, 5. In der Anwendung äußerer Bußzeichen liegt für den Menschen ein Antrieb in sich zu gehn, zu wirklich bußfertiger Gesinnung zu kommen. „Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht". Die dann vorhandene Gesinnung will Gott prüfen, um danach sein Verhalten einzurichten. || **6.** [p]התנצל nur hier; Hithp. mit Akkus. s. 32, 3. || [q]Choreb zu 3, 1. || [r]d. h. wohl: von diesem Ereignisse am Choreb an.

v. *7—11.* Moses Verkehr mit Gotte bis zur Wiederherstellung des Bundes. **7.** [s]וְלָקַח Impf. frequentativ G 107, 1 b; St 45 c η. Vgl. v. 8 וְקָמוּ, v. 9 וְדִבֶּר, v. 11 וְמָשׁ; 19, 19 וְדַבֵּר und וְעָנֶנּוּ; 34, 34; 40, 36—38. || [t]hebr. הָאֹהֶל, Artikel s. Ex. zu Gn 28, 11; vgl. noch 42, 23; 46, 2; 50, 26; Ex 4, 20. || [u]וְנָטָה Perf. mit Waw consec. frequentativ, wie וְלָקַח, v. 9 וְעָמַד; v. 11 וְדִבֶּר; 34, 34. 35. || [v]da er eines Orts zum Empfangen der Gottesoffenbarungen bedurfte. Das Bundesladenzelt war ja noch gar nicht angefertigt. || [w]das durch die Sünde des Volks verunreinigt war, der Gegenwart Gottes nicht gewürdigt werden sollte. || [x]הַרְחֵק Inf. absol., Gn 21, 16. || [y]zu 27, 21. So konnte Mose es nennen, weil in diesem Zelte sich vorläufig verwirklichte, was im Stiftszelte dauernd geschehn sollte. Die enge Beziehung des hier erwähnten Zeltes zu Mose sowie die Nichtidentität mit dem Bundesladenzelte ergibt sich deutlich aus dem Zusammenhange. Letzteres soll inmitten des Lagers sein (Nu 2, 17, vgl. Ex 25, 8) und Gott will sich dort über der Kapporeth, im Allerheiligsten offenbaren (Ex 25, 22). Das Zelt Ex 33 (wie es scheint, ein ad hoc errichtetes Heiligtum) war außerhalb des Lagers; auch stand die Wolkensäule, in der Gott sich Mose offenbarte, am Eingange des Zeltes. Widerspruch mit P muß nicht angenommen werden. || [z]בָּקֵשׁ, sonst in diesem Sinne דרשׁ Gn 25, 22; Ex 18, 15. ב mit dem Obj. Gott im Hexat. nur noch Dt 4, 29 (anders als hier). || **8.** [a]פתח acc. loci wie Gn 18, 1 ꝛc. || **9.** [b]zu 13, 22. || **10.** [c]וְרָאָה .. וְקָם 2 Perff. mit Waw consec. in hypothetischem Sinne, wie v. 23, zu 12, 13. || **11.** [d]Dt 5, 4; vgl. Nu 12, 8 פֶּה אֶל־פֶּה. Daß der Ausdruck פָּנִים nicht im eigentl. Sinne zu nehmen, zeigt sowohl

dann ins Lager zurück, aber sein Diener[e] Josua, als Knappe,[f] wich nicht aus dem Innern des Zeltes.

12Und Mose sprach zu Jahve: Siehe,[g] du sprichst zu mir: Führe dies Volk hinauf,[h] aber du hast mich nicht[i] wissen lassen, wen du mit mir senden wirst; und doch hast du gesprochen:[k] „Ich kenne dich bei Namen[l] und du hast auch Gnade in meinen Augen gefunden.“[m] 13Und nun, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so lass mich deine Wege[n] wissen, damit ich dich erkenne, auf dass ich[o] Gnade in deinen Augen finden könne. Und siehe[p] doch, dass diese Nation dein[q] Volk ist. 14Er antwortete: Soll ich in Person[r] gehn und dir den Ruheort[s] schaffen?[t] 15Da sprach er zu ihm: Wenn du nicht in Person ziehst, so führe uns nicht von hier hinauf. 16Und woran[u] soll denn[v] erkannt werden, dass ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, ich[w] und dein Volk? Nicht daran, dass du mit uns ziehst und wir so ausgezeichnet werden,[x] ich und dein Volk, vor jedem Volke, das auf dem Erdboden ist?[y] 17Jahve antwortete Mose: Auch dies, was du geredet hast, werde ich thun; denn du hast Gnade in meinen Augen gefunden und ich kenne[z] dich bei Namen. 18Da sprach er: Lass mich doch deine Herrlichkeit sehn.[a] 19Er antwortete: Ich werde all meine Schöne[b] an deinem Angesichte vorüberziehen lassen und vor dir den[c] Namen Jahve laut ausrufen, und ich werde gnädig sein,[d] wem ich gnädig sein will, und mich erbarmen, wessen ich mich erbarmen will.[e]

Ex 33, 23 wie auch die Vergleichung von Dt 5, 4 mit 4, 15. Der Sinn ist, daß die Deutlichkeit der Offenbarung weit über das sonst (in Träumen und Gesichten) Gebotene hinausging. || [e] so auch 24, 13; über Josua s. zu 17, 9. || [f] als νεωκόρος, als Hüter des durch die Gottesoffenbarungen geweihten Orts. Daß Josua in diesem Zelte weilt, steht nicht in Widerspruch mit P; denn es ist noch nicht das Stiftszelt, auch hat Einsetzung der Priester und Leviten zu ausschließl. Rechten am Heiligtum noch gar nicht stattgefunden.

v. *12—23.* Fortsetzung der Fürbitte Moses für das Volk. Gott verspricht Mose, daß er ihm den Abglanz seiner Herrlichkeit zu schauen geben werde. — Nach dem jetzigen Zusammenhange ein Beispiel der v. 9 erwähnten Unterredungen Gottes mit Mose. || **12.** [g] רְאֵה 4, 21; 7, 1; 31, 2; Gn 27, 27; 31, 50; 41, 41; Dt. || [h] הַעַל apokopierter Imptv Hiph. || [i] s. zu 32, 34. || [k] das ist vorher nicht gemeldet; aber Gott erkennt es v. 17 als richtig an. || [l] Du stehst in näherem Verhältnis zu mir. Locutio desumta a principibus, qui non omnes suos cives, sed paucos duntaxat norunt, qui ad interiorem familiaritatem admitti et apud eos gratiosi esse solent, Roš. Vgl. Jes 43, 1; 49, 1. || [m] nach diesen deinen Worten kann ich wohl erwarten genauere Mitteilung von dir zu erhalten. || **13.** [n] הֲדִיכֵהוּ defektive Schreibung für הודיכך, wie Jos 1, 8; Ps 119, 37. || [o] fernerweit. Wer Gottes Willen und Wege kennt, kann seine eignen Bitten und Wünsche danach einrichten; er kann sie so einrichten, daß er mit seinem Anliegen bei Gott Gnade findet. || [p] beachte mit der That. || [q] vgl. 32, 7. || **14.** [r] פָּנַי; 2 S 17, 11 du selbst פָּנֶיךָ ziehst in den Krieg. Zur Sache vgl. die Bitte Moses 34, 9 „der Allherr selbst möge in unsrer Mitte ziehen“. || [s] dich (dein Volk) zu dauerndem Wohnen nach dem verheißenen Lande führen; הֲנִיחַ לְ wie Dt 3, 20 ꝛc. || [t] Wenn man die Worte als einfachen Aussagesatz, als Zusage faßt, wäre die Gnade Gottes in befremdlicher Weise schnell erlangt; auch würden die unmittelbar folgenden Worte Moses „wenn du nicht ꝛc.“ und die Bitte 34, 9 nicht passen. Daher ist v. 14 mit Ew., Di., KÜ als Frage zu fassen. Fragen ohne Fragepartikel G 150, 1; St 42 h. || **16.** [u] בַּמֶּה G 102, 2 d; St 45 e 6. || [v] אפוא zur Belebung der Frage, Gn 27, 33. || [w] sich selbst nennt Mose absichtlich zuerst, um Gott geneigt zu machen. || [x] וְנִפְלִינוּ, î G 75 Anm. 7; St 74 e γ. Übergang vom Inf. zum Verbum finit. G 114, 3; St 91 c. || [y] „Daß Mose für sich und sein Volk eine Auszeichnung verlangt . . ., ist gar nichts Besonderes, sondern nur das Festhalten des Glaubens an der Thatsache der göttl. Berufung und Erwählung 19, 5. 6“ (Baumg.). || **17.** [z] Impf. mit וְ consec. präsentisch zu übersetzen, zu Gn 31, 15. || **18.** [a] Zweck der Bitte ist völlige Gewißheit über die Gnade Gottes zu erlangen. || **19.** [b] vgl. 24, 10; 16, 10. || [c] בְּ führt das Obj. ein, zu 7, 20. || [d] mein Wesen, meine Eigenschaften, vgl. 34, 6. 7. || [dd] Perf. Qal v. חָנַן. || [e] unbestimmte Bezeichnung eines Bestimmten:

20Und er sprach:[f] Mein Angesicht kannst du nicht schauen; denn nicht wird ein Mensch mich sehn[g] und leben bleiben.[h] 21Und Jahve sprach: Siehe, ein Ort ist bei mir;[i] da stelle dich[k] auf den Felsen. 22Wenn dann[l] meine Herrlichkeit vorüberzieht, so werde ich dich in die Höhlung[m] des Felsens stellen und meine Hand über dich decken,[n] bis ich vorübergezogen. 23Wenn[o] ich dann meine Hand entferne, wirst du meine Rückseite[p] sehn; aber mein Angesicht kann nicht geschaut werden.

34, 1Und Jahve sprach zu Mose: Haue dir zwei Steintafeln zurecht wie die ersten, und ich werde auf die Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln gewesen sind, welche du zerbrochen hast.[a] 2Und sei bereit[b] für den Morgen, und steige am Morgen zum Berge Sinai empor und stelle dich dort für mich hin[c] auf der Höhe des Berges. 3[d]Und niemand soll mit dir hinaufsteigen und niemand soll auf dem ganzen Berge gesehn werden;[e] auch das Kleinvieh und das Rindvieh darf nicht gegen[f] diesen Berg hin weiden. 4Und Mose[g] hieb zwei steinerne Tafeln zurecht wie die ersten und machte sich früh am Morgen auf und stieg zum Berge Sinai empor, wie Jahve ihm geboten hatte, und nahm die[h] zwei Steintafeln in seine Hand. 5Und Jahve kam in der Wolke herab[i] und stellte sich dort neben ihn und rief[k] laut den Namen Jahve aus. 6Und Jahve zog an ihm vorüber und rief: Jahve, Jahve ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue,[l] 7[m]der Huld bewahrt Tausenden, der Unrecht und Missethat[n] und Sünde vergibt, aber nicht ganz ungestraft lässt,[o] der Vätersünde heimsucht an Kindern und Kindeskindern, am dritten[p] und am vierten Geschlechte. 8Da verneigte sich[q] Mose eilends[r] zur Erde und warf sich nieder 9und sprach: Wenn ich Gnade in deinen Augen, Allherr, gefunden habe, so möge der Allherr selbst[s] in unsrer Mitte

---

Gott will es noch nicht sagen, meint aber schon das gefallene Jśra'el (Di.). || **20.** [f]Das leibliche Auge wird durch das Blicken in die Sonne geblendet. Noch weit weniger vermag die durch die Sünde verderbte, Gotte entfremdete Natur des Menschen den vollen Anblick der Herrlichkeit des heil. Gottes zu ertragen. Der Mensch ist des Todes, wenn er Gott sieht (vgl. Semele), s. Gn 32, 31; Ex 19, 21; 20, 19; Ri 6, 23; 13, 22. Daher breitet Gott über den Lichtglanz seiner Herrlichkeit eine verhüllende Decke Ex 19, 9 (dichtes Gewölk) u. 33, 22 (meine Hand über dich decken), oder er verstattet nur das Erblicken gleichsam des Nachglanzes der vorübergezogenen Herrlichkeit, s. Gn 16, 13 (רָאָה אַחֲרֵי); Ex 33, 23; und der Mensch muß sein Angesicht verhüllen Ex 3, 6 (Mose); 1 K 19, 13 (Elia); Jes 6, 2 (die Seraphim). || [g]יִרְאַנִּי Bindevokal a beim Impf. zu Gn 19, 19. || [h]וָחָי zu Gn 3, 22. || **21.** [i]auf der Höhe des Berges. || [k]Perf. mit Waw consec. mehrfach auch ohne Anschluß an eine vorhergegangene in die Zukunft weisende Verbalform oder Zeitbestimmung, z. B. Nu 4, 5 וּבָא, Dt 10, 16 וּמַלְתֶּם. || **22.** [l]וְהָיָה G 112, 4a Anm. 1; St 64b α. || [m]das Wort im A. T. nur noch Jes 2, 21 נְקִרוֹת הַצֻּרִים; st. absol. nach dem Syr. wohl נְקָרָה. || [n]שָׂכַךְ, sonst סָכַךְ. || **23.** [o]zu v. 10. || [p]אֲחֹרַיִם 26, 12. Gegensatz zu פָּנִים.

Kap. 34.

v. *1—10.* Gott willigt in Wiederherstellung des Bundesverhältnisses. || v. *1—4.* Gott befiehlt Mose mit zwei unbeschriebenen steinernen Tafeln auf den Berg zu kommen. || **1.** [a]שִׁבַּרְתָּ Pathach bei Silluq St 60 f. || **2.** [b]19, 11. || [c]erwarte mein Erscheinen. || **3.** [d]zur Absperrungsvorschrift vgl. das 19, 12 f. für den Bundesschluß Angeordnete. || [e]Juss. Niph. v. רָאָה. || [f]אֶל־מוּל Jos 8, 33; 9, 1. || **4.** [g]Subj. nach dem 2. Verb, zu 12, 28. || [g]Der Artikel fehlt im Hebr. — || v. *5—7.* Jahve offenbart sich als den Barmherzigen und Gnädigen. **5.** [i]יָרַד von Gott, Gn 11, 5. 7. || [k]zu וַיִּתְיַצֵּב kann Mose Subj. sein, vgl. v. 2; aber zu וַיִּקְרָא nur Jahve, s. v. 8 u. bes. 33, 19. || **6.** [l]zu diesen Prädikaten Gottes vgl. Jo 2, 13; Jon 4, 2; Ps 86, 15; 103, 8; 145, 8; Neh 9, 17, auch Nu 14, 18. || **7.** [m]vgl. 20, 5. 6. || [n]וְנַקֵּה Vortonqamez, vgl. לָהֶם וְנַבִּים. || [o]Ausdruck wie Jer 30, 11; Nah 1, 3. Inf. absol. G 113, 3a; St 63d. || [p]Urenkel, Gn 50, 23. — || v. *8—10.* Mose erbittet und erlangt von Gott die Wiederherstellung des Gnaden- und Bundes-verhältnisses. **8.** [q]ויקד Gn 24, 26. || [r]G 120, 2a; St 84e. || **9.** [s]nicht bloß ein Engel,

ziehen; denn ein hartnäckig Volk ist es:[t] so verzeih unsrem[u] Unrecht und unsrer Sünde und nimm uns zum Eigentum an.[v] 10[w]Er antwortete: Siehe, ich schliesse einen Bund:[x] Angesichts deines ganzen Volkes will ich Wunder thun, wie sie[y] auf der ganzen Erde und unter allen Nationen nicht geschaffen[z] worden, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll sehn, dass das Werk Jahves furchtbar[a] ist, welches ich an[b] dir thun werde.

11Beobachte du,[c] was ich dir heute gebiete! Siehe, ich vertreibe[d] vor dir die[e] Amoriter und die Kanaʿaniter und die Chitthiter und die Pherizziter und die Chiwwiter und die Jebusiter. 12Hüte dich,[f] dass du nicht dem Bewohner des Landes, in[g] welches du kommst, ein Abkommen bewilligest,[h] damit er, in deiner Mitte, dir nicht zu einem Fallstrick werde. 13Sondern ihre Altäre sollt ihr niederreissen[i] und ihre Götzensäulen[k] zertrümmern und ihre Ascheren[l] umhauen. 14[m]Denn du sollst dich nicht vor einem andren Gotte niederwerfen; denn Jahve heisst eifernd, ein eifernder Gott ist er. 15Dass du nicht[n] dem Bewohner des Landes einen Bund bewilligst! Wenn[o] sie ihren Göttern nachbuhlen[p] und ihren Göttern opfern, so wird er[q] dich laden[r] und du wirst von seinem Opfer essen[s] 16[t]und wirst von seinen

---

f. zu 32, 34. || [t]und eben deswegen kann nur Vergebung helfen. || [u]Mose schließt sich mit dem Volke zusammen, wie Daniel Dn 9, 5. || [v]nimm uns in Besitz, laß uns dein Eigentum (נַחֲלָה 33, 16) sein. || **10.** [w]Gott bewilligt, aber nicht bedingungslos; die v. 11–26 angegebenen Forderungen sollen seitens des Volkes erfüllt werden. || [x]f. v. 27. || [y]אשר qualia, Jes 7, 17. || [z]ברא von Begebenheiten, welche Gott hervorruft, Jes 45, 7; 48, 7; Jer 31, 22 (Kn.). Und dadurch wird die von Mose erbetene Auszeichnung Jsraʾels zu stande kommen; נִפְלָאת hier weist zurück auf נִפְלְאֹתֶיךָ 33, 16. || [a]die Ehrfurcht gebietenden Thaten Gottes auf dem weiteren Zuge durch die Wüste, bei der Eroberung Kanaʿans u. s. w. sollen nicht nur zur Auszeichnung Jsraʾels in den Augen der andren Völker dienen, sondern auch auf Jsraʾel selbst tiefen Eindruck machen. || [b]עָשָׂה עִם vgl. Gn 20, 9; 21, 23; 24, 12. Gott thut die Wunder an Mose, indem er Mose befähigt sie auszuführen.

v. *11—26.* Grundbedingungen für den Bestand des Bundesverhältnisses. — Die hier folgenden Verse enthalten: a. eine Warnung vor Verkehr mit den götzendienerischen Kanaʿanitern, v. 11–16; b. Vorschriften über die rechte Verehrung Jahves v. 17–26. Sie geben also nicht einen, wenn auch ganz kurzen, so doch abgeschlossenen Gesetzeskodex; sondern in der Hauptsache wiederholen sie nur, gleichsam beispielsweise (vgl. zu v. 28), zwei wichtige Gruppen aus dem Inhalt des Dekalogs und der „Sätze der Bundesverfassung" (c. 20—23). Daß gerade diese Bestimmungen hervorgehoben werden, erklärt sich aus der Sünde, durch welche das Volk das Bundesverhältnis zerstört hat. Somit werden Dekalog und „Bundesbuch" (24, 7) hier als bekannt und anerkannt vorausgesetzt; ganz natürlich, denn die Erneuerung des durch das Volk gebrochenen Bundes kann seitens Gottes nicht auf andrer Grundlage erfolgen als die, auf welcher der Bund zuerst geschlossen worden ist. || v. *11—16.* Vgl. 20, 3. 5; 23, 24. 25. 30–33. **11.** [c]Angeredet ist das Volk; über den Sing. s. zu 12, 24. || [d]gewöhnlich Pi. גָּרַשׁ; vom Qal fast nur Part. Act. u. Pass. || [e]über die Völkernamen s. zu 3, 8. || **12.** [f]הִשָּׁמֶר zu Gn 24, 6. || [g]עַל 18, 23. || [h]zu 23, 32. || **13.** [i]תִּתֹּצוּן Pausalform (vgl. 15, 14 יִרְגָּזוּן) bei Zaqeph. || [k]23, 24. || [l]אֲשֵׁרָה im Hexat. außer Dt (7, 5 Obj. zu גָּדַע; 12, 3 zu שָׁבַר; 16, 21 zu נָטַע) nur hier. Aschera ist eigentlich (nicht bloß „mißbräuchlich") Name einer Göttin, so in dem Eigennamen ʿAbd-Aširatum („Diener der Aschera", 15. Jahrh. v. Chr., Thontafelfund von Tell el-Amarna), vgl. (Ri 3, 7?); 1 K 18, 19; 2 K 23, 4; dann Bezeichnung der ihr heiligen Bäume oder Pfähle Ri 6, 25 ff.; 1 K 16, 33 ꝛc. || **14.** [m]vgl. 20, 3. 5. || **15.** [n]פֶּן ohne vorhergehendes Verbum: daß nur nicht! = thu das ja nicht! Jes 36, 18; Jer 51, 46. || [o]über die Perff. mit Waw consec. s. zu 12, 13. || [p]Die Gemeinschaft Jsraʾels mit Gott wird oft mit einem Ehebunde verglichen, Jsraʾels Untreue gegen den wahren Gott daher mit Ehebruch (im Pent. זָנָה Lv 17, 7; 20, 5. 6; Nu 15, 39; Dt 31, 16; זְנוּת Nu 14, 33). Dann kann, wie hier, auch der Kult der Götzendiener durch זָנָה bezeichnet werden. Der Ausdruck lag auch darum nahe, weil die orientalischen Götzendienste vielfach mit fleischlicher Hurerei verbunden waren. || [q]יקרא Sing. individualisierend: im einzelnen Falle ist es gewöhnlich Einer,

Töchtern für deine Söhne nehmen, und seine Töchter werden ihren Göttern nachbuhlen und deine Söhne veranlassen ihren Göttern nachzubuhlen. 17u Einen Gussbildgott[v] sollst du dir nicht machen. 18w Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du beobachten. Sieben Tage sollst du ungesäuerte Brote essen, wie[x] ich dir geboten habe, zur Zeit des Ährenmonats; denn im Ährenmonat bist du aus Ägypten ausgezogen. 19y Jeder Durchbruch des Mutterleibes gehört mir, und, was all deinen Viehbesitz, den männlichen,[z] anlangt, der Durchbruch an Rind und Lamm. 20 Aber den Durchbruch an Eseln sollst du mit einem Lamme lösen; wenn du aber nicht lösest, sollst du ihm das Genick brechen. Jeden Erstgeborenen von deinen Söhnen sollst du lösen; [a]und man soll vor meinem Angesichte nicht leer erscheinen. 21b Sechs Tage magst du arbeiten,[c] aber am siebenten Tage sollst du ruhen; in der Pflügezeit[d] und in der Erntezeit sollst du ruhen. 22e Und ein Fest der Wochen[f] sollst du dir einrichten, (ein Fest) der Erstlinge der Weizenernte,[g] und das Fest der Einsammlung[h] um die Wende des Jahres. 23i Dreimal im Jahre soll all dein Männliches vor dem Angesichte des Herrn Jahve, des Gottes Isra'els, erscheinen.[k] 24 Denn ich werde Nationen vor dir austreiben und deine Grenze weit machen; aber niemand wird nach deinem Lande Gelüste tragen, wann du hinaufziehst, um vor dem Angesichte Jahves deines Gottes zu erscheinen,[l] dreimal im Jahre. 25m Nicht sollst du bei Gesäuertem das Blut meines Opfers schlachten,[n] und nicht soll das Opfer des Passahfestes[o] bis zum andern Morgen bleiben. 26p Das Erste, die Erstlinge deines Ackerbodens sollst du zum Hause Jahves deines Gottes bringen. Nicht sollst du ein Böckchen in der Milch seiner Mutter kochen.

27 Und Jahve sprach zu Mose: Schreibe dir diese Worte[q] auf; denn gemäss diesen Worten[r] habe ich mit dir einen Bund[s] geschlossen und mit Isra'el. — 28 Und er war dort bei Jahve vierzig Tage und vierzig Nächte,[t] ohne Brot zu essen[u] und ohne Wasser zu trinken.[v] Und Er[w] schrieb die Worte des Bundes,[x] die zehn

---

vgl. z. B. Jes 5, 23; Gn 27, 29. || [r] קְרָא לְ wie 2, 20; 2 S 13, 23. || [s] Nu 25, 2. Mit der Teilnahme an solchen Mahlen ist sehr oft eine wenigstens indirekte Anerkennung der Götzen verbunden, vgl. Apg 15, 29; 21, 25; 1 Kor 8. 10. || **16.** [t] vgl. Ri 3, 6. — — || v. *17—26.* Vorschriften über die rechte Verehrung Jahves. **17.** [u] 20, 4. 23. || [v] אלהי מסכה noch Lv 19, 4. אלהים singularisch wie 20, 3. || **18.** [w] s. 23, 15. || [x] אשר = כאשר 10, 6; 14, 13 (Di.). || **19.** [y] 13, 2. 12 f., vgl. 22, 28 f. || [z] תזכר, Schreibfehler für חזנר. || **20.** [a] 23, 15. || **21.** [b] 23, 12. || [c] עבד absolut wie 20, 9. || [d] חָרִישׁ = Pflügezeit, wie Gn 45, 6. || **22.** [e] 23, 16. || [f] der Ausdruck noch Dt 16, 10. 16; 2 Ch 8, 13. Zur Erklärung vgl. Lv 23, 15 ff.; Dt 16, 9 f., wo gesagt ist, daß man 7 Wochen vom Beginn der Ernte, vom Darbringen der Webegarbe an zählen sollte. Ex 23, 16 dafür חג הקצירי. || [g] Weizen wurde zuletzt geerntet; das Ernten begann im Nisan mit der Gerste. || [h] 23, 16. || **23.** [i] 23, 17. || [k] soll erscheinen und wird ohne Sorge erscheinen können; denn Feinde werden während dessen nicht zu fürchten sein. Gott schützt sein Volk, solange dieses sich zu ihm hält; wenn aber Isra'el sich von Gotte abwendet, gibt Gott es hin in die Hand seiner Feinde. || **24.** [l] לֵרָאוֹת Inf. Niph. (v. רָאָה) für לְהֵרָאֹת, vgl. 10, 3 לֵעָנוֹת. || **25.** [m] vgl. 23, 18. || [n] שָׁחַט mit דָּם nur hier; 23, 18 זָבַח. || [o] 23, 18 lautet allgemein, nennt nicht nur das Passahfest. || **26.** [p] = 23, 19.

v. *27—28.* Mose erhält den Befehl diese Forderungen Gottes aufzuschreiben, derweilt 40 Tage bei Jahve. Gott schreibt den Dekalog zum zweiten Male auf Steintafeln. || **27.** [q] Die Wiederholung der Grundbedingungen für das Bestehen des Bundesverhältnisses. Dies Aufschreiben dient zum Zeugnis für die Wiederherstellung des Bundes. || [r] da „diese Worte" nur eine Wiederholung aus dem im Dekalog und im Bundesbuche Enthaltenen sind. || [s] den 24, 4—8 erwähnten, der nun wieder in Kraft tritt. || **28.** [t] wie 24, 18. Selbstverständlich empfing Mose während dieser Zeit von Gotte weitere Anweisungen (vgl. v. 32), über die jedoch in diesem Zusammenhange nichts mitgeteilt wird. || [u] לֹא אָכַל Perf. zum Ausdruck der Nebenhandlung wie Hos 12, 5 בָּכָה, s. zu Gn 21, 14. || [v] Das Enthalten von leiblicher Nahrung (vgl. Dt 9, 9. 18; Mt 4, 2) dient dem ungestörten Verkehr mit Gott. || [w] Gott, s. v. 1. || [x] die Hauptworte.

Worte, auf die Tafeln. 29Als aber Mose vom Berge Sinai hinabstieg (die beiden Tafeln der Bezeugung aber waren in der Hand Moses, als er von dem Berge hinabstieg, und Mose wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzend[a] geworden war, da[b] er mit ihm redete), 30sahen Aaron und alle Kinder Isra'el Mose, und siehe, die Haut seines Angesichts war glänzend geworden; und sie fürchteten sich[c] zu ihm hinzutreten. 31Da rief Mose ihnen zu, und Aaron und alle Fürsten[d] in der Gemeinde[e] kehrten zu ihm zurück, und Mose redete zu ihnen. 32Und nachdem traten alle Kinder Isra'el hinzu, und er gebot[f] ihnen alles, was Jahve mit ihm auf dem Berge Sinai geredet hatte. 33Als aber Mose mit ihnen ausgeredet[g] hatte, that er eine Decke,[h] auf sein Angesicht. 34Und so oft Mose vor Jahve[i] trat, um mit ihm zu reden, entfernte[k] er die Decke bis zu seinem Hinweggehn; dann ging er hinaus und redete zu den Kindern Isra'el, was ihm geboten war. 35Und die Kinder Isra'el sahen das Angesicht Moses, daß die Haut des Angesichts Moses glänzend geworden war, und dann that Mose die Decke wieder über sein Angesicht, bis er hineinging, mit Ihm zu reden.[l]

Der Schluß des Abschnittes, 34, 29—35, ist wohl aus P (vgl. v. 31 נְשִׂיאִים und עֵדָה). Alles Übrige ist in der Hauptsache aus E und J. In 32—33, 11 scheint E zu überwiegen (vgl. z. B. 33, 6 Choreb; 33, 11 Josua als Diener Moses); 33, 12—34, 28 gehört ganz oder doch fast ganz zu J: מָצָא חֵן בְּעֵינֵי 33, 12. 13. 16. 17; 34, 9 (Gn 6, 8; 18, 3; 19, 19; 30, 27; 32, 6 ꝛc.). — חֶסֶד ואמת 34, 6 (Gn 24, 27. 49; 47, 29 ꝛc.). — קָנַד וְהִשְׁתַּחֲוָה 34, 8 (Gn 24, 26. 48; 43, 28; Ex 12, 27). — || Dafür, daß 32, 1—34, 28 nicht ein einheitlicher Bericht aus Einem Gusse, beachte man die Stellung von 32, 25—29 und 33, 7—11; ferner ist 32, 15bα = v. 15bβ und 32, 24 = 33, 1. Am Anfang von 34, 22 ist „und" auffällig, welches Wort direkt an v. 18 anzuknüpfen scheint. — || Die Wiederholung der Grundordnungen des Bundesverhältnisses 34, 11—26 ist gegenüber c. 20—23 (Dekalog und Bundesbuch) sekundär (gegen Wellh., Bäntsch u. a.).

IV. Herstellung des Offenbarungszeltes und der Priesterkleider. Ex. Kap. 35—40.

1. Die Vorbereitungen. Ex. 35, 1—36, 7.

35, 1Und Mose versammelte die ganze Gemeinde[a] der Kinder Isra'el und sprach zu ihnen: Dies sind die Dinge, die Jahve zu thun geboten hat. 2Sechs Tage kann Arbeit gethan werden; aber am siebenten Tage soll für euch ein Hei-

---

v. *29—35.* Das Strahlen der Gesichtshaut Moses, ein Abglanz des Nachglanzes der göttlichen Herrlichkeit, zugleich eine wirksame Beglaubigung Moses beim Volke. || **29.** [a]קָרַן strahlen, nur noch v. 30. 35, vgl. קַרְנַיִם Strahlen Hab 3, 4 (vgl. auch Ps 22, 1 אַיֶּלֶת הַשַּׁחַר und die Erläuterung Thalmud Joma 29a). Falsch Vulg. facies cornuta. || [b]בְּ 16, 7. || **30.** [c]יָרֵא mit מִן, zu 3, 6. (גֶּשֶׁת Inf. v. נגשׁ). || **31.** [d]zu 16, 22. || [e]עֵדָה zu 12, 3. || **32.** [f]צִוָּה mit Akkus. der Person und der Sache, wie Dt 1, 18; 32, 46; Jer 7, 23 ꝛc. || **33.** [g]תֵּכֶף מִן wie Lv 16, 20; Jos 19, 51; St 84 d. || [h]מַסְוֶה nur v. 33—35, vgl. סוּת (aus s'wûth) Gn 49, 11. || **34.** [i]anfangs zu dem 33, 7 erwähnten Zelte, später in das Offenbarungszelt (Stiftshütte). || [k]סִיר Impf. frequent., zu 33, 7; ebenda über וַיָּצָא Perf. mit Waw consec. in frequentat. Sinne. || [l]Im täglichen Leben also entzog Mose diesen Glanz den Blicken und zeigte ihn bloß bei seinen Verrichtungen als Gesandter Gottes (Kn.).

Kap. 35.

v. *1—3.* Wiederholung des Sabbatgebots. Vgl. zu 20, 11. Die Einschärfung des Sabbatgebots hat den Schluß der Vorschriften über die Herstellung des Heiligtums gebildet 31, 12—17; sie bildet auch den Anfang des Berichts über diese Herstellung. Denn der Sabbat ist das Zeichen des von Gott zur Zeit Moses mit dem

liges[b] sein, Jahven völlige Ruhe:[c] jeder, der an ihm eine Arbeit thut, soll getötet werden.[d] 3Ihr sollt kein Feuer anzünden[e] in allen euren Wohnstätten[f] am Sabbattage.

4Und Mose sprach zur ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el also: Dies ist's, was Jahve geboten hat, indem er sprach:[g] 5Nehmet von eurem Besitz[h] eine Hebe für Jahve. Jeder, der willig ist in seinem Herzen, bringe sie,[i] die Hebe für Jahve:[k] Gold, Silber und Erz, 6blauen Purpur, roten Purpur und Karmesin und Byssus und Ziegenhaare, 7rotgefärbte Widderfelle und Thachaschfelle und Akazienholz, 8Öl für den Leuchter, Wohlgerüche für das Salböl und für das Räucherwerk von Spezereien, 9Schohamsteine und Steine zum Besetzen für das Schulterkleid und den Brustschmuck. || 10Und wer weisen Herzens[l] unter euch ist, die mögen kommen und alles machen, was Jahve geboten hat: 11die Wohnung,[m] ihr Zelt[n] und ihre Decke,[o] ihre Haken[p] und ihre Bretter,[q] ihre Riegel[r] und ihre Säulen[s] und ihre Füße,[t] 12die Lade[u] und ihre Stangen, die Deckplatte[v] und den Vorhang der Verhüllung,[w] 13den Tisch[x] und seine Stangen und alle seine Geräte und das Schaubrot, 14und den Leuchter[y] zur Beleuchtung[z] und seine Geräte und seine Lampen und das Öl zur Beleuchtung, 15und den Räucheraltar[a] und seine Stangen und das Salböl[b] und das Räucherwerk von Spezereien,[c] und die Decke[d] des Eingangs für den Eingang der Wohnung, 16den Brandopferaltar[e] und sein Gitterwerk von Erz, seine Stangen und alle seine Geräte, das Becken[f] und sein Gestell; 17die Umhänge des Vorhofs,[g] seine Säulen und seine Füße und die Decke des Vorhofthores, 18die Pflöcke der Wohnung und die Pflöcke des Vorhofs und ihre Zeltstricke;[h] 19die prachtvoll gewirkten Kleider[i] zum Dienen im Heiligtum, die übrigen heiligen Kleider für den Priester Aaron und die Kleider seiner Söhne, um als Priester zu dienen. || 20Und die ganze Gemeinde der Kinder Isra'el ging von Mose hinweg. 21Und es kam jeder, den sein Herz anregte,[k] und jeder, den sein Geist antrieb:[l] sie brachten die Hebe für Jahve für die Arbeit am Offenbarungszelte und für den ganzen Dienst[m] an ihm und für die heiligen Kleider. 22Und zwar kamen die Männer samt[n] den Frauen, jeder, der willig im Herzen war; sie brachten Spangen[o] und Ringe und Fingerringe und Kugelgehänge,[p] allerlei Goldsachen. Und jeder, der eine Widmung an Gold Jahven gewidmet[q]

Volke geschlossenen Bundes, und dieser Bund, seitens des Volkes durch die Verehrung des goldenen Kalbes gebrochen, war soeben wiederhergestellt worden. **1.** [a]עֲדָה zu 12, 3. || **2.** [b]קֹדֶשׁ vgl. 31, 15. || [c]שבתון zu 16, 23. || [d]יומת; 31, 15 מות יומת. || **3.** [e]Dies nur hier erwähnte Verbot unterscheidet den Sabbat von allen andren Festtagen, vgl. 12, 16. || [f]Das Verbot gilt also nicht nur für die Arbeiten bei Herstellung des Heiligtums.

v. *4—9.* Mose fordert das Volk auf, die erforderlichen Materialien freiwillig zu liefern. Vgl. 25, 2—7. || **4.** [g]Die nach לאמר zu erwartenden direkten Worte Gottes sind in Rede Moses umgesetzt. || **5.** [h]wörtl.: von (dem, was) bei euch (ist). || [i]über das vorausgeschickte Suffix s. zu 2, 6. || [k]תְּרוּמַת יי wie 30, 14. 15. — || v. *10—19.* Die Kunstfertigen werden aufgefordert ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. || **10.** [l]zu 28, 3. || **11.** [m]26, 1—6. || [n]Die Decke von Ziegenhaaren 26, 7—13. || [o]kollektiv für: die Decke aus Widderfellen und die Decke aus Thachaschfellen 26, 14. || [p]für die Schlingen an den Decken und Teppichen 26, 6. || [p]26, 15 ff. || [r]26, 26 ff. || [s]26, 32. || [t]26, 19 ff. || **12.** [u]25, 10 ff. || [v]25, 17 ff. || [w]פָּרֹכֶת הַמָּסָךְ noch 39, 34; 40, 21; Nu 4, 5, stets von dem Deckenvorhang, der das Allerheiligste abtrennt; aber הַמָּסָךְ der Vorhang am Eingange in das Heilige 26, 36. 37; 39, 38; 40, 5. || **13.** [x]25, 23 ff.; Schaubrot s. zu Lv 24, 5—9. || **14.** [y]25, 31 ff. || [z]מאור infinitivisches Nomen, wie v. 28 לְהַשְׁמִן לְמ'; s. zu Nu 4, 24. || **15.** [a]30, 1 ff. || [b]30, 22 ff. || [c]30, 34 ff. || [d]26, 36. || **16.** [e]27, 1 ff. || [f]30, 18. || **17.** [g]27, 9 ff. || **18.** [h]zu 26, 14. || **19.** [i]31, 10.

v. *20—29.* Das Volk bethätigt seine Bereitwilligkeit. || **21.** [k]Diese Redewendung nur noch v. 26; 36, 2. || [l]נָדַב willig machen. || [m]עֲבֹדָה 30, 16; עבדה באהל מועד Nu 4, 23. 25. || **22.** [n]עַל, zu 12, 8. || [o]חָח als Putzstück nur hier. || [p]כּוּמָז nur noch Nu 31, 50; vielleicht: aus goldnen Küg-

hatte, [23]und jeder, bei dem sich blauer Purpur, roter Purpur, Karmesin, Byssus, Ziegenhaare, rotgefärbte Widderfelle oder Thachaschfelle fanden, brachte es. [24]Jeder, der eine Hebe von Silber und Erz abhob,[r] brachte die Hebe für Jahve; und jeder, bei dem sich Akazienholz fand zu irgendeiner auf den Dienst bezüglichen Arbeit, brachte es. [25]Und jedes Weib, das weisen Herzens war, spann mit seinen Händen, und sie brachten[s] als Gespinst den blauen Purpur, den roten Purpur, den Karmesin und den Byssus. [26]Und alle Weiber, welche ihr Herz vermöge Weisheit[t] anregte,[u] spannen die Ziegenhaare. [27]Und die Fürsten brachten die Schohamsteine und die Steine zum Besetzen für das Schulterkleid und den Brustschmuck [28]und den Wohlgeruch und das Öl zur Beleuchtung und zum Salböl und zum Räucherwerk von Spezereien. [29]Jeder Mann und jedes Weib, welche ihr Herz antrieb für die ganze Arbeit, die Jahve zu machen durch Mose geboten hatte, zu bringen — die Kinder Isra'el brachten Jahven als freiwillige Gabe.

[30]Und Mose sprach zu den Kindern Isra'el: Sehet, Jahve hat Bezal'el, den Sohn Uris, des Sohnes Churs, vom Stamme Juda namentlich berufen, [31]und er erfüllte ihn mit dem Geiste Elohims, der sich kundgibt in Weisheit, in Einsicht und in Erkenntnis und allerlei Fertigkeit, [32]und zwar[a] um Gedanken auszudenken, um sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz [33]und durch Schneiden von Steinen zum Einsetzen und durch Schneiden von Holz, um thätig zu sein[b] in allerlei Kunstarbeit.[c] [34]Und zu unterweisen gab er in sein Herz, ihm[d] und Oholi'ab, dem Sohne Achisamakhs, vom Stamme Dan. [35]Er hat sie mit Weisheit des Herzens erfüllt, um jede Arbeit eines Schnitzers[e] und eines Kunstwirkers[f] und eines Buntwirkers[g] in blauem Purpur, in rotem Purpur, in Karmesin und in Byssus und eines Webers anzufertigen, sie, die alle Arbeit machen und Gedanken ausdenken sollten.[h] **36**, [1]So sollen[i] nun Bezal'el und Oholi'ab und jeder, der weisen Herzens, in die[k] Gott Weisheit und Einsicht gegeben hat, um jede Arbeit für den Dienst am Heiligtum zu machen zu verstehn, thätig sein gemäß[l] allem, was Jahve geboten hat. || [2]Und Mose berief Bezal'el und Oholi'ab und jeden, der weisen Herzens, in dessen Herz Jahve Weisheit gegeben hatte, jeden, den sein Herz antrieb sich zu der Arbeit zu nahen,[m] um sie zu machen. [3]Und sie empfingen von Mose die ganze Hebe, welche die Kinder Isra'el für die Arbeit für den Dienst am Heiligtum, um sie zu machen, gebracht hatten. Diese aber brachten ihm noch an jedem Morgen freiwillige Gaben. [4]Da kamen alle Weisen, welche die ganze Arbeit für das Heiligtum machten, jeglicher[n] von seiner Arbeit, die er gerade machte, [5]und sprachen zu Mose: Das Volk bringt mehr,[o] als[p] zur Verwendung für die Arbeit, welche Jahve zu machen befohlen hat, erforderlich ist. [6]Da gebot Mose, und[q] man ließ einen Ruf durch das Lager ergehn also: Mann

---

lein zusammengesetztes Halsgeschmeide. || [q]הֵנִיף und תְּנוּפָה s. zu 29, 24. || **24.** [r]הֵרִים zu 29, 27. || **25.** [s]ויביאו Mask., G 145, 7 a Anm. 1; St 86 g. || **26.** [t]durch Kunstfertigkeit. Die Kunstfertigkeit treibt sie an. Was jemand gut zu machen versteht, thut er meist gern. || [u]אֹתָנָה, auch Ez 34, 21; vgl. G 91, 1 Anm. 2; St 22 i ζ. ||

***35,** 30—**36,** 7.* Mose teilt dem Volke mit, daß Gott Bezal'el und Oholi'ab zur Leitung der Arbeiten bestimmt hat, und beruft dann diese beiden und die anderen Kunstfertigen, damit sie das Heiligtum herstellen. Zu 35, 30—35 vgl. 31, 1—6. || **32.** [a]וְלשחב, וְ nicht 31, 4. || **33.** [b]dies לעשות ist dem in v. 32 parallel. || [c]מַחֲשֶׁבֶת Stat. absol. St 36 g. 31, 5 nur בכל־מלאכה. || **34.** [d]בלבו הוא G 135, 2; St 81. || **35.** [e]חָרָשׁ umfaßt die Arbeiter in Stein, Metall und Holz. 38, 23. || [f]26, 1. || [g]26, 36. || [h]עֹשֵׂי und וְחֹשְׁבֵי Apposition zu אֹתָם.

Kap. 36.

1. [i]וְעָשָׂה Waw consec. || [k]בָּהֵמָּה nur noch 30, 4; Hab 1, 16, sonst בָּהֶם oder בָּם. || [l]לְ bezüglich, anlangend, zu Lv 5, 3. || **2.** [m]לְקָרְבָה, zu 29, 29 לְמָשְׁחָה. || **4.** [n]איש איש, zu 25, 33. || **5.** [o]הִרְבָּה לְ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [p]מִן komparativisch G 133, 1 Anm. 1; St 82 b. ||

und Weib sollen keine Arbeit mehr machen als Hebe für das Heiligtum. So wurde das Volk vom Bringen abgehalten. 7Denn des Gearbeiteten[r] war genug für sie[s] für die ganze Arbeit, um sie zu machen, ja mehr (als genug).[t]

2. Die Herstellung des Heiligtums. Ex. 36, 8—38.

8Und so machten alle, die weisen Herzens, unter denen, die die Arbeit machten, die Wohnung aus zehn Teppichen; von gezwirntem Byssus, blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin, mit Keruben, als Arbeit eines Kunstwirkers machte er[a] sie. 9Die Länge des einen Teppichs war achtundzwanzig Ellen und die Breite vier Ellen, der eine Teppich. Ein Maß war für alle Teppiche. 10Und er verband die fünf Teppiche miteinander,[b] und (wieder) fünf Teppiche verband er miteinander. 11Und er machte Schleifen von blauem Purpur am Rande des einen Teppichs, am Ende, an dem Zusammengefügten; so machte er an dem Rande des letzten Teppichs an dem zweiten Zusammengefügten. 12Funfzig Schleifen machte er an dem einen Teppich, und funfzig Schleifen machte er am Ende des Teppichs, welcher an dem zweiten Zusammengefügten war; die Schleifen standen einander gegenüber. 13Und er machte funfzig goldene Haken und verband die Teppiche miteinander durch die Haken, und so wurde die Wohnung ein Ganzes. ‖ 14Und er machte Teppiche von Ziegenhaaren zu einem Zelt über der Wohnung; zu elf Teppichen machte er sie. 15Die Länge des einen Teppichs war dreißig Ellen und vier Ellen die Breite des einen Teppichs. Ein Maß war für elf Teppiche. 16Und er verband die fünf Teppiche besonders und die sechs Teppiche besonders. 17Und er machte funfzig Schleifen am Rande des letzten Teppichs an dem Zusammengefügten, und funfzig Schleifen machte er am Rande des Teppichs an dem zweiten Zusammengefügten. 18Und er machte funfzig eherne Haken, um das Zelt zusammenzufügen, daß es ein Ganzes würde. 19Und er machte eine Decke für das Zelt, aus rotgefärbten Widderfellen, und eine Decke von Thachaschfellen oben darüber. ‖ 20Und er machte die Bretter zur Wohnung, von Akazienholz, aufrechtstehende. 21Zehn Ellen war die Länge des Brettes und anderthalb Ellen die Breite des einen Brettes. 22Zwei Zapfen hatte das eine Brett, die miteinander verbunden waren. So machte er es für alle Bretter der Wohnung. 23Und er machte die Bretter zur Wohnung: zwanzig Bretter für die Seite des Mittagslandes, nach Süden; 24und vierzig silberne Füße brachte er unter den zwanzig Brettern an, zwei Füße unter dem einen Brette für seine zwei Zapfen und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette für seine zwei Zapfen. 25Und für die zweite Seite der Wohnung, für die Seite des Nordens, machte er zwanzig Bretter 26und ihre vierzig silbernen Füße, zwei Füße unter dem einen Brette und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette. 27Und für die Hinterseite der Wohnung, nach dem Meere zu, machte er sechs Bretter. 28Und zwei Bretter machte er für die Winkel der Wohnung, an der Hinterseite. 29Und sie waren vollständig[c] von unten an, und gleicherweise waren[d] sie oben[e] vollständig für den einen Ring. So machte er es für sie beide, für die beiden Winkel. 30Und so waren es acht

---

6. [q] d. i. daß man einen Ruf ergehn lasse. Konstruktion wie Gn 42, 25. ‖ **7.** [r] מלאכה in diesem Vers zweimal, aber in verschiednem Sinne. ‖ [s] für die Werkmeister. ‖ [t] וְהוֹתַר Inf. absol. Man kann auch nach 8, 11 וְהִכְבֵּד erklären: „und sie ließen noch übrig.“.

v. *8—19.* Die Stiftshütte mit ihren Decken. Vgl. 26, 1—14. ‖ **8.** [a] der Oberleiter, welcher auch weiterhin bis 38, 20 Subj. bleibt (Di.). 37, 1 wird Bezal'el genannt. ‖ **10.** [b] אַחַת אֶל־אַחַת; 26, 3. 5 אִשָּׁה אֶל־אֲחֹתָהּ.

v. *20—34.* Die Bretter und die Riegel. Vgl. 26, 15—30. ‖ **29.** [c] nach der Lesart תַּמִּים f. zu 26, 24. ‖ [d] יהיו Impf. offenbar falsch statt הָיוּ. Auch וְהָיוּ am Anfang von v. 29 und 30 ist auffällig; man erwartet וַיִּהְיוּ. ‖ [e] על־ראשו;

Bretter, und ihre silbernen Füße: sechzehn Füße; zwei Füße unter dem einen Brette und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette. 31Und er machte Riegel von Akazienholz, fünf für die Bretter der einen Seite der Wohnung 32und fünf Riegel für die Bretter der zweiten Seite der Wohnung und fünf Riegel für die Bretter[f] der Wohnung an der Hinterseite, nach dem Meere zu. 33Und er machte den mittleren Riegel zum Hindurchriegeln, in der Mitte der Bretter, von dem einen Ende zum andern. 34Und die Bretter überzog er mit Gold, und ihre Ringe machte er aus Gold, als Behälter für die Riegel, und er überzog die Riegel mit Gold. ‖ 35Und er machte den Vorhang[g] aus blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. Als Arbeit eines Kunstwirkers machte er ihn, mit Keruben. 36Und er machte für ihn vier Akazien-Säulen und überzog sie mit Gold, ihre Haken von Gold, und goß[h] für sie vier silberne Füße. 37Und er machte eine Decke für den Eingang des Zeltes, von blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, Arbeit eines Buntwirkers; 38und ihre fünf Säulen und ihre Haken, und er überzog ihre Köpfe[i] und ihre Reifen[k] mit Gold, und ihre fünf Füße von Erz.

37, 1Und Bezal'el machte die Lade aus Akazienholz; zwei und eine halbe Elle war ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre Höhe. 2Und er überzog sie mit reinem Golde von innen und von außen und machte ihr einen goldenen Kranz ringsum. 3Und er goß für sie vier goldene Ringe für ihre vier Sockel, und zwar zwei Ringe für ihre eine Seite und zwei Ringe für ihre zweite Seite. 4Und er machte Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Gold 5und brachte die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade, um die Lade zu tragen. 6Und er machte eine Deckplatte[a] von reinem Golde; zwei Ellen und eine halbe war ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite. 7Und er machte zwei Kerube aus Gold, getriebener Arbeit machte er sie, an beiden Enden der Deckplatte. 8Einen Kerub am Ende hier und einen Kerub am Ende dort; als zur Deckplatte gehörige machte er die Kerube an deren beiden Enden.[b] 9Und so waren die Kerube: die Flügel nach oben ausbreitend, mit ihren Flügeln die Deckplatte überdeckend und ihre Gesichter einander zugekehrt; zur Deckplatte hin waren die Gesichter der Kerube (gerichtet).

10Und er machte den Tisch aus Akazienholz; zwei Ellen war seine Länge, eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe. 11Und er überzog ihn mit reinem Golde und machte ihm einen goldenen Kranz ringsum. 12Und er machte ihm eine handbreite Leiste ringsum und machte einen goldenen Kranz für seine Leiste ringsum. 13Und er goß für ihn vier goldene Ringe und befestigte die Ringe an den vier Ecken seiner vier Füße. 14Nahe an der Leiste waren die Ringe, als Behälter für die Stangen, um den Tisch zu tragen. 15Und er machte die Stangen aus Akazienholz und überzog sie mit Gold, um den Tisch zu tragen. 16Und er machte die Geräte, welche für den Tisch bestimmt waren, seine Schüsseln und seine Pfannen und seine Schalen und die Krüge, mit denen gespendet werden sollte, aus reinem Golde.

26, 24 אֶל־רִי׳. ‖ **32.** [f] 26, 27 steht nach לְאֲחֹרֵי noch צָפֹנָה. ‖

v. *35—38.* Die Vorhänge. Vgl. 26, 31—37. ‖ **35.** [g] zum Allerheiligsten. ‖ **36.** [h] וַיִּצֹק, in genauen Drucken ץ ohne Dageš, s. Gn 28, 18. ‖ **38.** [i] also nicht die ganzen Säulen, wie nach 26, 37 erwartet werden konnte. Das Überziehen der Säulenköpfe wird hier zuerst erwähnt. Nach 38, 17 wurden die Säulenköpfe im Vorhofe mit Silber überzogen. ‖ [k] חֲשֻׁקִים, zu 27, 10.

Kap. 37.

v. *1—9.* Die Lade der Bezeugung. Vgl. 25, 10—22. ‖ **6.** [a] zu 25, 17. ‖ **8.** [b] קְצוֹתָהּ (so lies das Kethîb) auch 39, 4; Stat. constr. zu קְצוֹת 38, 5.

v. *10—16.* Der Tisch für das Schaubrot. Vgl. 25, 23—30.

17Und er machte den Leuchter von reinem Golde; getriebener Arbeit machte er den Leuchter, seinen Fuß und seinen Schaft; seine Kelche, seine Knäufe und seine Blüten hingen mit ihm zusammen. 18Und sechs Röhren gingen von seinen Seiten aus, drei Leuchterröhren von seiner einen Seite und drei Leuchterröhren von seiner zweiten Seite. 19Drei mandelblütenförmige Kelche an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blüte, und (wieder) drei mandelblütenförmige Kelche an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blüte, — so für die sechs Röhren, die von dem Leuchter ausgingen. 20Und am Leuchter vier Kelche, mandelblütenförmig seine Knäufe und seine Blüten, 21und zwar ein Knauf unter den zwei (ersten) Röhren, die von ihm ausgingen, und ein Knauf unter den zwei (zweiten) Röhren, die von ihm ausgingen, und ein Knauf unter den zwei (dritten) Röhren, die von ihm ausgingen, von den sechs Röhren, die aus ihm hervorgingen. 22Ihre Knäufe und ihre Röhren hingen mit ihm zusammen; er war ganz Eine getriebene Arbeit aus reinem Golde. 23Und er machte seiner Lampen sieben und seine Zangen und seine Pfannen aus reinem Golde. 24Aus einem Talente[c] reinen Goldes machte er ihn und alle seine Geräte.

25Und er machte den Räucheraltar aus Akazienholz; eine Elle war seine Länge und eine Elle seine Breite, viereckig, und zwei Ellen seine Höhe; mit ihm zusammengehörig waren seine Hörner. 26Und er überzog ihn mit reinem Golde, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und er machte ihm einen goldenen Kranz ringsum. 27Und zwei goldene Ringe machte er ihm unterhalb seines Kranzes an seinen beiden Ecken an seinen beiden Seiten, zu Behältern für Stangen, um ihn mit ihnen zu tragen. 28Und er machte die Stangen aus Akazienholz und überzog sie mit Gold. || 29Und er machte das Salböl als heiliges und das Räucherwerk von Spezereien als reines,[d] als Werk eines Salbenmischers.

38, 1Und er machte den Brandopferaltar aus Akazienholz; fünf Ellen war seine Länge und fünf Ellen seine Breite, viereckig, und drei Ellen seine Höhe. 2Und er machte seine Hörner an seinen vier Ecken, seine Hörner hingen mit ihm zusammen, und er überzog ihn mit Erz. 3Und er machte alle Geräte des Altars, die Töpfe und die Schaufeln und die Becken und die Gabeln und die Pfannen, alle seine Geräte machte er aus Erz. 4Und er machte für den Altar ein Gitterwerk, eine Netzarbeit von Erz, unter seiner Einfassung, von unten bis zu seiner Hälfte. 5Und er goß vier Ringe an den vier Enden des[a] ehernen Gitterwerks als Behälter für die Stangen. 6Und er machte die Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Erz. 7Und er brachte die Stangen in die Ringe an den Seiten des Altars, um ihn mit ihnen zu tragen. Hohl durch Tafeln machte er ihn. || 8Und er machte das eherne Becken und sein Gestell aus Erz, aus[b] den Spiegeln[c] der dienstthuenden Weiber,[d] welche am Eingange des Offenbarungszeltes Dienst thaten.

9Und er machte den Vorhof. Für die Seite des Mittagslandes, nach Süden, die Umhänge des Vorhofs aus gezwirntem Byssus, hundert Ellen; 10ihre zwanzig

---

v. *17—24.* Der goldene Leuchter. Vgl. 25, 31—40. || [c]**24.** בֶּגֶר also Stat. abs., זהב טהור Apposition; 25, 39 כִּכַּר Stat. constr.

v. *25—28.* Der Räucheraltar. Vgl. 30, 1—5. — — || v. *29.* Das heilige Salböl, vgl. 30, 22—33, und das Räucherwerk von Spezereien 30, 34—38. || **29.** [d]טָהוֹר 30, 35.

Kap. 38.

v. *1—7.* Der Brandopferaltar. Vgl. 27, 1—8. || **5.** [a]לְ in לְמִכְבַּר umschreibt den Genetiv. — — || v. *8.* Das eherne Becken. Vergl. 30, 18—21; 40, 30—32. || **8.** [b]בְּ instrum., vermittelst, 38, 30. || [c]מַרְאֹת so nur hier; Hi 37, 18 רְאִי. Diese Angabe ist gegenüber 30, 18 ff. neu. || [d]1 S 2, 22; zu צָבָא vgl. Nu 4, 23; 8, 24. Worin dieser Dienst der Frauen bestand, ist nicht ausdrücklich gesagt. Jedenfalls hat man auch an die Aufführung heiliger Tänze und Gesänge zu denken, Ex 15, 20; Ps 68, 26 (Di.).

v. *9—20.* Der Vorhof. Vgl. 27, 9—19. ||

Säulen und ihre zwanzig ehernen Füße; die Haken der Säulen und ihre Reifen von Silber. 11Und für die Nordseite hundert Ellen; ihre zwanzig Säulen und ihre zwanzig ehernen Füße; die Haken der Säulen und ihre Reifen von Silber. 12Und für die Seite des Meeres Umhänge, funfzig Ellen, ihre zehn Säulen und ihre zehn Füße; die Haken der Säulen und ihre Reifen von Silber. 13Und für die vordere Seite, nach Osten, funfzig Ellen; 14Umhänge funfzehn Ellen für die eine Seite, ihre drei Säulen und ihre drei Füße, 15und für die zweite Seite ⟨zu beiden Seiten des Thors und des Vorhofes⟩[e] Umhänge funfzehn Ellen, ihre drei Säulen und ihre drei Füße. 16Alle Umhänge des Vorhofs ringsum von gezwirntem Byssus, 17und die Füße für die Säulen von Erz, die Haken der Säulen und ihre Reifen von Silber und der Überzug ihrer Köpfe[f] von Silber, und sie selbst waren mit Reifen von Silber versehen, alle Säulen des Vorhofs. 18Und die Decke des Thores des Vorhofs war Arbeit eines Buntwirkers aus blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus; zwanzig Ellen war die Länge,[g] und die Höhe, durch die Breite,[h] fünf Ellen, entsprechend[i] den übrigen Umhängen des Vorhofs.[i] 19Und ihre vier Säulen und ihre vier Füße von Erz; ihre Haken von Silber, und der Überzug ihrer Köpfe und ihre Reifen von Silber. 20Und alle Pflöcke für die Wohnung und für den Vorhof ringsum waren von Erz.

21Dies sind die gemusterten Dinge[k] der Wohnung, der Wohnung der Bezeugung,[l] welche[m] gemustert wurde auf Befehl Moses, Dienstleistung der Leviten unter der Leitung Ithamars,[n] des Sohnes des Priesters Aaron. 22Bezal'el aber, der Sohn Uris, des Sohnes Churs, vom Stamme Juda hatte alles gemacht, was Jahve Mose geboten hatte, 23und mit ihm Oholi'ab, der Sohn Achisamakhs, vom Stamme Dan, ein Schnitzer[o] und Kunstwirker und Buntwirker in blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und Byssus. 24Alles Gold, das für die Arbeit bei der ganzen Arbeit für das Heiligtum verarbeitet wurde, — es betrug[p] das gewidmete Gold 29 Talente und 730 Sekel,[q] nach dem Sekel des Heiligtums.[r] ⟨25Und das Silber der Gemusterten der Gemeinde betrug 100 Talente und 1775 Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, 26ein Bega[s] auf den Kopf, ein halber Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, von jedem, der zu den Gemusterten hinübertrat,[t] vom Zwanzigjährigen[u] an aufwärts, von 603550.[v] 27Und es dienten die 100 Talente

---

15. [e]eine verdeutlichende Glosse, aber an unpassendem Ort (Di.). || **17.** [f]vgl. v. 28; in c. 27 war dies nicht erwähnt. Die Säulenköpfe am Eingang ins Heiligtum waren mit Gold überzogen, ſ. 36, 38. || **18.** [g]20 Ellen war die Länge (wir sagen: die Breite) des Vorhofthores, ſ. 27, 16. || [h]die Höhe des Eingangs war durch die Breite der an einer Langseite aufgehängten Teppiche bestimmt (ausgefüllt); die Teppiche aber waren 5 Ellen breit. Vgl. 27, 18, wo die Höhe des Vorhofs mit 5 Ellen angegeben ist. || [i]Diese letzten Worte nach Di. späterer Zusatz, weil לְעֻמַּת in andrem Sinne als 25, 27; 28, 27.

v. *21—31.* Berechnung der für das Heiligtum verbrauchten Metalle. Die Berechnung hat erst später stattgefunden (nicht Nadab und Abihu werden erwähnt Lv 10, 1. 2, sondern Ithamar); damals waren ja die Leviten noch gar nicht für den Dienst am Heiligtum bestimmt. || **21.** [k]פְּקוּדִים die Gemusterten, 30, 12 f. von Personen, hier von Dingen. Nur werden hier die einzelnen Stücke nicht wiederum aufgezählt, sondern es wird nur das Gesamtgewicht jedes der verbrauchten Metalle angegeben (Keil). || [l]zu 25, 16. || [m]אֲשֶׁר פֻּקַּד bezieht sich auf „Wohnung". || [n]zu 6, 23. || **23.** [o]חָרָשׁ zu 35, 35. || **24.** [p]Waw consec. nach dem Subj. wie 9, 21. || [q]d. i. 29 × 3000 + 730 = 87730 Sekel oder 1436 kg 140, 1 g (zu 25, 39). || [r]zu 30, 13. || **26.** [s]Gn 24, 22. || [t]30, 13. || [u]מִבֶּן ohne Maqqeph, zu 30, 14. || [v]Befremdlicherweise wird hier nicht das Gewicht des freiwillig gespendeten Silbers (35, 24; vgl. 25, 3; 35, 4), sondern der Ertrag der Musterungssteuer (ein halber Sekel für den Kopf, 30, 12—16) angegeben. Das kann nur durch die Annahme erklärt werden, daß erst die Angabe für jenes Gewicht ausgefallen ist, dann ein Spä-

Silber, um die Füße des Heiligtums und die Füße zum Vorhang[w] zu gießen,[x] hundert[y] Füße für hundert Talente, ein Talent[z] für den Fuß. [28]Und die 1775 (Sekel) verarbeitete[a] er zu Haken[b] für die Säulen und überzog ihre Köpfe[c] und versah sie mit Reifen.[d] [29]Und das gewidmete Erz betrug 70 Talente und 2400 Sekel.[e] [30]Und er machte damit[f] die Füße des Einganges des Offenbarungszeltes[g] und den ehernen Altar[h] und sein ehernes Gitterwerk und alle Geräte des Altars [31]und die Füße des Vorhofs ringsum und die Füße des Thores des Vorhofs und alle Pflöcke der Wohnung und alle Pflöcke des Vorhofs ringsum.

3. Die Herstellung der Priesterkleider. Ablieferung der vollendeten Arbeiten an Mose. Ex. 39.

39, [1]Und aus dem blauen Purpur, dem roten Purpur und dem Karmesin[a] machten sie prachtvoll gewirkte Kleider[b] zum Dienste im Heiligtum, und sie machten die übrigen[c] heiligen Kleider für Aaron, wie Jahve Mose geboten hatte.[d] || [2]Und er machte das Schulterkleid aus Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. [3]Und sie schlugen die Goldbleche platt,[e] und er zerschnitt[f] sie in Fäden, um sie zu verarbeiten inmitten des blauen Purpurs, des roten Purpurs, des Karmesins und des Byssus,[g] Arbeit eines Kunstwirkers.[h] [4]Verbundene Schulterstücke machten sie dazu, an seinen beiden Enden wurde es verbunden. [5]Und die Binde seiner Anlegung, welche an ihm ist, hing mit ihm zusammen,[i] von gleicher Arbeit, von Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, wie Jahve Mose geboten hatte. [6]Und sie machten die Schohamsteine so, daß sie eingefaßt[k] waren in Flechtwerk von Golddraht, graviert[l] mit Siegelgravierung in Gemäßheit der Namen der Kinder Isra'el. [7]Und er setzte sie auf die Schulterstücke des Schulterkleides als Steine des Gedenkens an die Kinder Isra'el, wie Jahve Mose geboten hatte. || [8]Und er machte den Brustschmuck als Arbeit eines Kunstwirkers wie die Arbeit des Schulterkleides, von Gold, blauem

---

terer irrtümlich den Ertrag der ja auch dem Heiligtum (genauer: dem Dienst am Heiligtum 30, 16) zu gute gekommenen Musterungssteuer in die Lücke eingesetzt hat. Irrtümlich ist dieser Einsatz auch deswegen, weil die Musterung erst nach Vollendung der Stiftshütte stattgefunden hat (vgl. Nu 1, 1. 18 mit Ex 40, 2. 17), also der Ertrag der Steuer nicht zur Herstellung des Heiligtums verwendet worden sein kann. || **27.** [w]vor dem Allerheiligsten 26, 32. || [x]Inf. v. יָצַק. || [y]je 40 im Norden und im Süden, 16 im Westen, 4 im Osten am Eingang in das Allerheiligste (26, 19—32). Am Eingange in das Heiligtum waren 5 Säulen mit ehernen Füßen, s. v. 30. || [z]49, 11 kg. || **28.** [a]zu 36, 8. || [b]27, 10. || [c]38, 17. 19. || [d]חִשֵּׁק Pi. nur hier; Pu. 27, 17 und 38, 17. || **29.** [e]Während das babyl. Goldtalent 60 Minen zu 50 Sekel = 3000 Sekel hatte, war das Gewichtstalent in 60 × 60 = 3600 Sekel eingeteilt, wog also 58 kg 932 g. || **30.** [f]בְּ wie v. 8. || [g]26, 37. || [h]den Brandopferaltar (27, 1—6), der auch 39, 39; 1 K 8, 64 ꝛc. der eherne Altar genannt wird. || **31.** [i]27, 10. 11. 17—19.

Kap. 39.

1. [a]Das Wort „Byssus", שֵׁשׁ 28, 5 ff., fehlt wohl nur durch ein Schreibversehen. || [b]zu 31, 10. || [c]zu 14, 7. || [d]Die Herstellung der Decken und der Vorhänge ist 36, 8—19. 35—38 erzählt, brauchte daher hier nicht erwähnt zu werden, es sei denn daß (wie Di. vermutet) dieser Vers eigentlich in Fortsetzung zu 38, 21—31 angeben sollte, wie viel Purpur, Karmesin und Byssus gespendet war und wozu diese Spenden aufgebraucht wurden. Auffällig ist, daß in c. 39 neben dem meist gebrauchten Plural (v. 1. 3. 4. 6. 9—21. 24—31) fünfmal der Sing. vorkommt (v. 2. 3. 7. 8. 22). Ob überall der Plur. herzustellen?

v. *2—7.* Das Schulterkleid, Ephod. Vgl. 28, 6—12. || **3.** [e]Nu 17, 3. 4. || [f]וַיְקַצֵּץ; wenn der Text unversehrt, ist das Perf. mit Waw consec. frequentativ zu deuten, vgl. zu 16, 21. || [g]d. h. inmitten der purpurfarbenen, karmesinfarbenen und weißen Garne. || [h]26, 1. || **5.** [i]מִן zu 25, 19. || **6.** [k]28, 11. || [l]פִּתּוּחַ zu 28, 9.

v. *8—21.* Der Brustschmuck. Vgl. 28, 13—30. ||

Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. 9Viereckig war er, doppelt gelegt machten sie den Brustschmuck; eine Spanne war seine Länge und eine Spanne seine Breite, doppelt gelegt. 10Und sie setzten in ihn vier Reihen Steine: die Reihe Karneol, Topas und Smaragd war die erste Reihe; 11und die zweite Reihe: Rubin, Saphir und Jaspis; 12und die dritte Reihe: Hyazinth, Achat und Amethyst; 13und die vierte Reihe: Chrysolith, Schoham und Jaschphe; in Flechtwerk von Golddraht waren sie bei ihrer Einsetzung gefaßt. 14Und die Steine waren[m] in Gemäßheit der Namen der Kinder Isra'el zwölf, nach deren Namen; mit Siegelgravierung (jeder gemäß seinem Namen) waren sie für zwölf Stämme. 15Und sie machten an den Brustschmuck gedrehte Schnurketten, Strickwerk, von reinem Golde. 16Und sie machten zwei goldene Flechtwerke und zwei goldene Ringe und befestigten die beiden Ringe an den beiden Enden des Brustschmucks 17und befestigten die beiden goldenen Stricke an den beiden Ringen an den Enden des Brustschmucks. 18Und die beiden Enden[n] der beiden Stricke befestigten sie an den beiden Flechtwerken, und diese[o] befestigten sie an den Schulterstücken des Schulterkleides an dessen Vorderseite. 19Und sie machten zwei goldene Ringe und setzten sie an die beiden Enden des Brustschmucks, an seinen Saum, welcher dem Schulterkleide gegenüber war, nach innen. 20Und sie machten zwei goldene Ringe und befestigten sie an den beiden Schulterstücken des Schulterkleides unten an seiner Vorderseite, nahe seiner Verbindungsstelle oberhalb der Binde des Schulterkleides. 21[p]Und sie banden den Brustschmuck von seinen Ringen aus an die Ringe des Schulterkleides mit einer purpurblauen Schnur, daß er oberhalb der Binde des Schulterkleides sei und der Brustschmuck sich nicht von dem Schulterkleide verrücke; wie Jahve Mose geboten hatte. || 22Und er machte das Obergewand für das Schulterkleid als Arbeit eines Webers, ganz aus blauem Purpur. 23Und die Halsöffnung des Obergewandes in seiner Mitte war wie die Halsöffnung eines Panzers: einen Saum hatte die Halsöffnung ringsum, daß sie nicht[q] einreiße. 24Und sie machten an seinen unteren Saum Granatäpfel von blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin.[r] 25Und sie machten Schellen von reinem[s] Golde und setzten die Schellen zwischen die Granatäpfel, an den Saum des Obergewandes ringsum zwischen die Granatäpfel: 26eine Schelle und ein Granatapfel, eine Schelle und ein Granatapfel am Saume des Obergewandes ringsum, zum Zwecke des Dienens, wie Jahve Mose geboten hatte. || 27Und sie machten die Unterkleider aus Byssus, Arbeit eines Webers, für Aaron und seine Söhne, 28und den Kopfbund aus Byssus und den Mützenschmuck[t] aus Byssus und die weißen Unterbeinkleider aus gezwirntem Byssus,[u] 29und den Gürtel[v] aus gezwirntem Byssus, blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin, Arbeit eines Buntwirkers; wie Jahve Mose geboten hatte. || 30Und sie machten das Stirnblatt, das heilige Diadem,[w] aus reinem Golde und schrieben darauf mit der Schrift der Siegelgravierung „Heiligtum Jahves". 31Und sie befestigten daran eine purpurblaue Schnur, um es oben am Kopfbunde zu befestigen; wie Jahve Mose geboten hatte. || 32[x]So wurde die ganze Arbeit an der Wohnung des Offenbarungszeltes[y]

---

14. [m] הֵנָּה Pronomen statt der Kopula G 141, 3 a; St 85 c α. || **18.** [n] קְצוֹת Fem., zu 25, 18. || [o] die Flechtwerke. וירתם masskul. Suffix, auch v. 20; zu Gn 26, 15. || **21.** [p] 28, 28.

v. *22—26.* Der Me'il zum Schulterkleid. Vgl. 28, 31—35. || **23.** [q] לֹא zu 28, 32. || **24.** [r] MT fügt hier מְשֻׁזָר „gezwirnt" hinzu. Entweder ist dies Wort ganz zu streichen, oder man schreibe nach LXX hier u. 28, 33 וְשֵׁשׁ מְשֻׁזָר. || **25.** [s] טהור nicht 28, 34. — — || v. *27—29.* Die übrigen Kleidungsstücke für die Priester. Vgl. 28, 39—43. || **28.** [t] פְּאֵרֵי Plur. constr. v. פְּאַר (Schmuck), auch Ez 44, 18 von der Kopfbedeckung der Priester. || [u] 28, 42 ist der Stoff nicht angegeben; ebenso 28, 39. 40 nicht für die Gürtel. || **29.** [v] אבנט wohl kollektiv wie 29, 9; Lv 8, 13. — || v. *30. 31.* Das Stirnblatt für den Hohenpriester. Vgl. 28, 36—38. || **30.** [w] נזר הקדש aus 29, 6. || — **32.** [x] Abschluß zu

fertig;[z] und die Kinder Jsra'el machten es ganz, wie Jahve Mose geboten hatte, so machten sie es.

33 Und sie brachten die Wohnung zu Mose, das Zelt und alle seine Geräte, seine Haken, seine Bretter, seine Riegel[a] und seine Säulen und seine Füße, 34 und die Decke von den rotgefärbten Widderfellen und die Decke von den Thachaschfellen und den Vorhang der Verhüllung,[b] 35 die Lade der Bezeugung und ihre Stangen und die Deckplatte, 36 den Tisch, alle seine Geräte und das Schaubrot, 37 den reinen Leuchter,[c] seine Lampen, die in Ordnung aufzusetzenden[d] Lampen, und alle seine Geräte und das Öl zur Beleuchtung,[e] 38 und den goldenen Altar[f] und das Salböl und das Räucherwerk von Spezereien und die Decke für den Eingang des Zeltes,[g] 39 den ehernen Altar[h] und sein ehernes Gitterwerk, seine Stangen und alle seine Geräte, das Becken und sein Gestell, 40 die Umhänge des Vorhofs, seine Säulen und seine Füße und die Decke für das Thor des Vorhofs, ihre Zeltstricke und ihre Pflöcke, und alle Geräte für den Dienst in der Wohnung des[i] Offenbarungszeltes, 41 die prachtvoll gewirkten Kleider, um im Heiligtum zu dienen, die übrigen heiligen Kleider für den Priester Aaron und die Kleider seiner Söhne, um als Priester zu dienen. 42 Ganz wie Jahve Mose geboten hatte, so machten die Kinder Jsra'el die ganze Arbeit.[k] 43 Und Mose sah die ganze Arbeit, und siehe, sie hatten sie gemacht, wie Jahve geboten hatte, so hatten sie sie gemacht. Und Mose segnete sie.

4. Aufrichtung und Einweihung des Heiligtums. Ex. 40.

40, 1 Und Jahve redete zu Mose also: 2 Am Tage des ersten Monats,[a] am ersten des Monats sollst du die Wohnung des Offenbarungszeltes aufrichten. 3 Und setze dorthinein die Lade der Bezeugung und decke den Vorhang vor[b] die Lade. 4 Und bringe den Tisch hinein und lege die Schicht[c] auf, und bringe den Leuchter hinein und setze die Lampen auf.[d] 5 Und stelle den goldenen Altar[e] für das Räucherwerk vor die Lade[f] der Bezeugung, und mache die Eingangsdecke für die Wohnung an. 6 Und stelle den Brandopferaltar vor den Eingang der Wohnung des Offenbarungszeltes. 7 Und stelle das Becken zwischen das Offenbarungszelt und den Altar und thu Wasser hinein. 8 Und mache den Vorhof ringsum und befestige die Decke für das Thor des Vorhofs. 9 Und nimm das Salböl und salbe die Wohnung und alles, was in ihr, und heilige sie und alle ihre Geräte, daß sie heilig werde. 10 Und salbe[g] den Brandopferaltar und alle seine Geräte und heilige den Altar, daß der Altar hochheilig[h] werde. 11 Und salbe das Becken und sein

---

36, 8 ff. || [y] Dieser volle Ausdruck auch 40, 2. 6. 29. משכן ist das Brettergerüst mit der zunächst aufliegenden Prachtdecke 26, 1–6; אהל מועד der vollständige heilige Bau ohne den Vorhof (אֹהֶל ist zunächst die zweitunterste Decke, die Ziegenhaardecke 26, 7 ff.). || [z] נַתֻּבָל Impf. Qal v. נָבַל G 75 Anm. 3 b; St 74 o δ.

v. *33—43.* Die fertig gestellten Gegenstände werden Mose übergeben. || **33.** [a] ברחיו Endung âw oft defektiv geschrieben, vgl. יָדָי Lv 9, 22; 16, 21; יְדָבָי Ps 10, 5; יְדָשָׁי Ps 58, 8; das Qerê setzt fast überall Jod ein. || **34.** [b] zu 35, 12. || **37.** [c] zu 31, 8. || [d] 25, 37. || [e] מָאוֹרֵי zu 35, 14. || **38.** [f] den Räucheraltar (30, 1–5), der auch 40, 5. 26; Nu 4, 11; 1 K 7, 48 2 Ch 4, 19 der goldene Altar genannt wird. || [g] für den Eingang in das Heiligtum. || **39.** [h] zu 38, 30. || **40.** [i] לְ umschreibt den Gen. || **42.** [k] עָבְדָה hier in demselben Sinne wie v. 43 מְלָאכָה. || **43.** [l] mit deutlicher Beziehung auf Gn 1, besonders v. 31.

Kap. 40.

v. *1—16.* Mose erhält von Gotte den Befehl, das Heiligtum am 1. Tage des 1. Monats des 2. Jahres (s. v. 17) aufzustellen und einzuweihen, sowie auch Aaron und seine Söhne für den Priesterdienst zu weihen. || **2.** [a] d. h. an dem Tage, da der 1. Monat eintritt (Di.). || **3.** [b] עַל wie v. 21; 30, 6. || **4.** [c] das Schaubrot, s. v. 23. || [d] וְהַעֲלִית a-Laut, G 63, 2 Anm.; St 65 m. || **5.** [e] 39, 38. || [f] aber doch außerhalb des Allerheiligsten, daher v. 26 und 30, 6 deutlicher: „vor den Vorhang". || **10.** [g] zu 28, 41. || [h] wie 29, 37.

Gestell und heilige es. 12Und laß Aaron und seine Söhne zum Eingang des Offenbarungszeltes herantreten[i] und wasche[k] sie mit Wasser. 13Und laß Aaron die heiligen Kleider anziehen und salbe ihn und heilige ihn, daß er mir als Priester diene. 14Und seine Söhne sollst du herantreten und sie Unterkleider anziehen lassen, 15und salbe sie,[l] wie[m] du ihren Vater gesalbt hast, daß sie mir als Priester dienen. Und das soll geschehn, daß ihre Salbung ihnen zur ewigen Priesterwürde gereiche, für ihre Geschlechter. — 16[n]Und Mose that ganz, wie Jahve ihm geboten hatte, so that er.

17Und im ersten Monat im zweiten Jahre,[b] am ersten des Monats wurde die Wohnung aufgerichtet. 18Und Mose richtete die Wohnung auf: er stellte ihre Füße hin und setzte ihre Balken darauf und machte ihre Riegel fest und richtete ihre Säulen auf. 19Und er breitete das Zelt[c] über die Wohnung und legte die Decke des Zeltes oben darauf, wie Jahve Mose geboten hatte. 20Und er nahm die Bezeugung[d] und legte sie in die Lade und that die Stangen an die Lade und machte die Deckplatte oben über der Lade an. 21Und er brachte die Lade in die Wohnung und machte den Vorhang der Verhüllung[e] an und deckte[f] ihn vor[g] die Lade der Bezeugung, wie Jahve Mose geboten hatte. 22Und er stellte den Tisch in das Offenbarungszelt auf die nach Norden gerichtete Seite der Wohnung außerhalb des Vorhangs; 23und er schichtete auf ihn die Schicht der Brote vor Jahve, wie Jahve Mose geboten hatte.[h] 24Und er stellte den Leuchter in das Offenbarungszelt, dem Tische gegenüber, auf die nach Süden gerichtete Seite der Wohnung; 25und er setzte die Lampen vor Jahve auf, wie Jahve Mose geboten hatte. 26Und er stellte den goldenen Altar in das Offenbarungszelt, vor den Vorhang; 27und er räucherte darauf Räucherwerk von Spezereien, wie Jahve Mose geboten hatte.[i] 28Und er machte die Eingangsdecke für die Wohnung an. 29Und den Brandopferaltar stellte er an den Eingang der Wohnung des Offenbarungszeltes und brachte auf ihm das Brandopfer und das Speisopfer dar, wie Jahve Mose geboten hatte.[k] 30Und er stellte das Becken zwischen das Offenbarungszelt und den Altar und that Wasser zum Waschen[l] hinein. ⟨31[m]Und daraus wuschen[n] [Mose und] Aaron und seine Söhne ihre Hände und ihre Füße. 32So oft sie in das Offenbarungszelt gingen und an den Altar herantraten, wuschen sie sich, wie Jahve Mose geboten hatte.⟩ 33Und er richtete den Vorhof rings um die Wohnung und den Altar auf und befestigte die Decke für das Thor des Vorhofs. Und so vollendete Mose das Werk. ‖ 34Und die Wolke[o] bedeckte das Offenbarungszelt, und die Herrlichkeit Jahves[p] erfüllte die Wohnung. 35Und Mose vermochte

---

Ebenso wird der Räucheraltar genannt 30, 10, die Geräte der Stiftshütte überhaupt 30, 29. ‖ **12.** [i]28, 1. ‖ [k]29, 4. ‖ **15.** [l]über die Salbung der Söhne Aarons vgl. zu 28, 41. ‖ [m]כאשר bezieht sich auf die Gleichheit nicht des Wie, sondern des Daß der Salbung (Di.). ‖ **16.** [n]Kurze Angabe des v. 17 ff. ausführlich Dargelegten, s. zu 32, 14. Die Weihung wird sogar erst Lv 8 erzählt.

v. *17—33.* Die Aufrichtung der Stiftshütte, ihrer Geräte und des Vorhofes. ‖ **17.** [b]nach dem Auszuge aus Ägypten. ‖ **19.** [c]אֹהֶל bezeichnet hier die beiden zuerst aufgelegten Teppichdecken (die Prachtdecke und die Ziegenhaardecke). ‖ **20.** [d]25, 16. ‖ **21.** [e]zu 35, 12. ‖ [f]Hiph. v. סָכַךְ. ‖ [g]על wie v. 3. ‖ **23.** [h]25, 30. ‖ **27.** [i]vgl. 30, 36. ‖ **29.** [k]29, 38—42. ‖ **30.** [l]לְרָחְצָה, Inf. vgl. v. 32 בקרבתם zu 29, 29. ‖ **31.** [m]Die beiden in den Bericht über die Aufstellung des Heiligtums nicht gehörenden vv. 31. 32 sind, wie auch Di. gesehen hat, ein späterer Zusatz aus 30, 19. 20. Noch später scheint מֹשֶׁה וְ von einem Leser zugefügt, welcher beachtete, daß die *ersten* Opfer, bis zur Weihung Aarons und seiner Söhne, von Mose dargebracht sind v. 29, also wohl auch Mose das Becken benutzt hat. ‖ [n]ורחצו Perf. mit Waw consec. frequentativ, ebenso das Impf. ירחצו v. 32, s. zu 16, 21.

v. *34. 35.* Gott gibt durch Zeichen seiner Gnadengegenwart seine Zufriedenheit mit dem vollendeten Werke zu erkennen. **34.** [o]13, 21 f.; 19, 9. 16; 24, 15. 16; 33, 9. 10. ‖ [p]Daß die Herrlichkeit Jahves sich auch in der Wohnung als

nicht in das Offenbarungszelt zu kommen; denn die Wolke lagerte auf ihm, und die Herrlichkeit Jahves erfüllte die Wohnung.

36 Und wann die Wolke sich von der Wohnung erhob,[q] brachen die Kinder Isra'el auf,[r] bei allen ihren Zügen. 37 Wenn aber die Wolke sich nicht erhob,[s] brachen sie nicht auf[t] bis zu dem Tage, da sie sich erhob. 38 Denn die Wolke Jahves war am Tage über der Wohnung, und Feuer war nachts daselbst, vor den Augen des ganzen Hauses Isra'el, bei allen ihren Zügen.

I. Daß die cc. 35—40 ihrer Art nach zu P gehören, ist allgemein anerkannt und ergibt sich aus der sprachlichen und sachlichen Übereinstimmung mit c. 25—31. P liebt bei wichtigen Geschehnissen Ausführlichkeit und scheut nicht Wiederholungen, vgl. z. B. Gn 17 u. 23. Der Bericht über die Herstellung der Stiftshütte und ihres Zubehörs gibt nicht nur eine Wiederholung des in c. 25—31 in Befehlsform Gesagten, sondern auch manche Ergänzungen. Daher muß die Behauptung Wellh.s (Jahrbb. für Deutsche Theologie 1877, S. 415), der ganze Abschnitt sei erst von Späteren eingesetzt, zurückgewiesen werden. Andrerseits ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß er nicht in seiner ursprünglichen Gestalt überliefert ist, sondern gar manche Zusätze erhalten wie auch Kürzungen erfahren hat. (Für weiteres verweise ich auf Di., dessen Ausführungen mir jedoch von ungleicher Beweiskraft zu sein scheinen.)

II. Die Geschichtlichkeit der Stiftshütte, schon von J. S. Vater, de Wette (Beiträge zur Einleit. in das A. Test. I. II [Halle 1806. 1807]), J. F. L. George (Die älteren Jüd. Feste, 1835), W. Vatke (Bibl. Theologie 1835) u. a. geleugnet, ist in neuerer Zeit namentlich von K. H. Graf (De templo Silonensi, Meißen 1855; Die geschichtl. Bücher des A. Test., Leipzig 1866), Colenso (The Pentateuch), Wellh., Kuenen bestritten worden. Daß die Israeliten zunächst die erforderlichen Mittel besessen haben, ergibt sich schon aus Ex 12, 35. 36. In Ägypten waren Handfertigkeiten verschiedenster Art schon in uralter Zeit zu hoher Blüte gelangt (vgl. z. B. Erman, Ägypten und ägypt. Leben im Altertum, Tübingen 1887, Kapp. 9 das Haus, 10 die Tracht, 16 die bildende Kunst, 18 das Handwerk). Es wäre sogar höchst verwunderlich, wenn nicht, nachdem die Israeliten mehrere Jahrhunderte in Ägypten gewohnt hatten, einige von ihnen (namentlich erwähnt sind nur zwei: Bezal'el und Oholi'ab) zur Leitung der erforderlichen Arbeiten, viele zur Hilfsleistung fähig gewesen wären. In der unruhigen Richterzeit ging gewiß manches von dem Erlernten verloren; umsoweniger kann es befremden, daß David und Salomo für ihre massiven Bauten (Palast Davids 2 S 5, 11; Tempel 1 K 5, 20. 32) phönikische Hilfe erbaten.

Nur Ein Bedenken ist von wirklich nennenswertem Gewicht: die Angaben der andren Hexateuchquellen und der andren Geschichtsbücher des A. Test. scheinen mit P in Widerspruch zu stehn. Der Ohel Mo'ed sei, wenn man die P-Stellen beiseite lasse, nicht Kultusstätte, sondern Offenbarungszelt (Ex 33, 6—11; Nu 11. 12; Dt 31, 14) und habe nicht in der Mitte des Lagers und des Zuges (P: Nu 2, 17; 10, 21; 4, 5 ff.) seinen Platz gehabt, sondern außerhalb des Lagers. — In Bezug darauf sei hier folgendes bemerkt. Ex 33, 7—11 ist nur von einem interimistischen Ohel Mo'ed die Rede; die daselbst v. 4—6 erwähnte Ablegung der Schmucksachen seitens des Volkes hat mit der Herstellung eines Heiligtums gar nichts zu thun. Die Bundeslade wird anerkanntermaßen nicht nur in P, sondern auch in den andren Hexateuchquellen er-

---

Wolke (wohl als Wolke, deren Inneres Lichtglanz 16, 10) kundgab, ist außer aus 24, 15. 16 auch aus Lv 16, 2; 1 K 8, 10. 11 zu schließen.

v. *36—38*. Die Wolke, das Zeichen der Gegenwart Gottes, begleitet die Israeliten bei allen ihren weiteren Zügen. Vgl. Nu 9, 15—23; Ex 13, 21. 22. || **36**. [q] Inf. Niph. v. עָלָה. || [r] Impf. (v. נָסַע) frequentativ. || **37**. [s] frequentat. Impf. in hypothet. Vordersatz, wie Gn 31, 8. || [t] Waw copul. zur Einführung des hypothetischen Hauptsatzes. || [u] Haus Isra'el, zu 16, 31.

wähnt, muß also auch nach diesen ein würdiges Obdach gehabt haben. Aus Nu 11 und 12 ergibt sich nicht notwendig die Vorstellung, daß dieses heilige Zelt außerhalb des Lagers gestanden habe. W. H. Green, Moses and the Prophets, New York 1883, S. 58 f., bemerkt: „Wenn Nu 11, 24. 26. 30; 12, 4. 5 gesagt wird, daß jemand aus dem Lager in das Zelt und aus dem Zelte in das Lager gegangen sei, so beweist dies nicht, daß das Zelt außerhalb des Lagers gestanden hat. Wenn jemand aus seinem Hofraum in sein Haus geht, so folgt nicht, daß sein Haus nicht in seinem Hofraum steht. Das Lager als Aufenthaltsort des Volkes hat seine Grenzen ebensowohl nach innen wie nach außen. Ein freier Raum, so wie ihn die Ehrfurcht erforderte, trennte die Zelte des Volkes vom Zelt Gottes; und dieser mußte durchschritten werden, wenn man vom einem zum andern kommen wollte. Es war unter den obwaltenden Umständen für einen Israeliten gerade so natürlich das Lager von der heiligen Umgebung des Zeltes zu unterscheiden, wie es für jemanden in New York ist, von einem Hinausfahren in den Central-Park zu sprechen, obwohl dieser innerhalb der Stadtgrenzen sich befindet." Am größten ist, wie mir scheint, die aus Nu 10, 33—36 sich ergebende Schwierigkeit. Gemäß dieser Stelle zog die heilige Lade dem Volke voran, während Nu 2, 17; 10, 21; 4, 5 ff. den Eindruck machen, daß sie zusammen mit den anderen Bestandteilen der Stiftshütte im Lager wie aufbewahrt, so auch beim Zuge getragen worden sei. — Wie R, der das ihm noch vorliegende Quellenmaterial nicht vollständig aufgenommen hat, sich den Sachverhalt dachte, wissen wir nicht: vielleicht so, daß die Lade dauernd zwar dem ziehenden Volke vorangetragen worden sei, aber inmitten des Volkes ihren Ruheplatz gehabt habe, oder so, daß das Voraustragen nur während der drei Nu 10, 33 erwähnten Tage stattgefunden habe. Als möglich muß aber anerkannt werden auch, daß in Bezug auf den Platz der heiligen Lade während des Wüstenaufenthalts in der That zwei Überlieferungen vorhanden gewesen sind.

Die Behauptung, daß die Stiftshütte mit den ungemein zahlreichen Einzelheiten über ihre Ausstattung (Materialien, Maße, Zubereitung, Decken; die Altäre und sonstigen heiligen Geräte) nur der „Phantasie", der „dreisten Fiktion" (Wellh.) des P ihre Entstehung verdanke und daß eben daher auch die in E, J und D nicht vorkommenden Namen und Zahlen stammen (vgl. z. B. den Anfang von Nu), setzt bei den Lesern ein gut Teil „Gläubigkeit" an psychologisch Unwahrscheinliches voraus. Und von dem Gelingen irgendeines Versuches das moralisch Anstößige zu beseitigen, das in der Einführung solcher bewußten Unwahrheiten durch Esra liegt, ist wenigstens solchen, die nicht Adepten sind, nichts bekannt geworden. — Die Zeugnisse der anderen historischen Bücher des A. Test. für das spätere Vorhandensein der Stiftshütte, d. h. eines die Bundeslade bergenden hochangesehenen Heiligtums sind allerdings von verschiedenem Werte, aber von der modernen „Kritik" hinsichtlich ihrer Bedeutung weit unterschätzt (vgl. z. B. den ersten Teil des Samuelbuches).

C. J. Riggenbach, Die mosaische Stiftshütte, 2. Aufl., Basel 1867 (63 S., 4°) und PRE² XIV, 712—727. || E. Riehm, Handwörterbuch des Bibl. Altertums, S. 1553—1567. || Franz Delitzsch, Die Stiftshütte, in: ZKWL 1880, S. 57—66. 623. || Heinr. Flesch, Die Barajtha von der Herstellung der Stiftshütte . . . herausgegeben, übersetzt und . . erläutert, Hamburg 1893 (75 und 20 S.).

Der Leviticus.

I. Die fünf Hauptarten der Opfer.

Einleitende Bemerkungen über den alttestamentlichen Opferkultus.

I. Die hebräischen allgemeinen Ausdrücke für die Gotte geltenden Darbringungen sind: *1.* מִנְחָה (eigentl.: Geschenk, Gabe) Gn 4, 3. 4. 5; 1 S 2, 17; 26, 19. In den Opfergesetzen ist מִנְחָה das unblutige Speis- (und Trank-)opfer; — *2.* קָרְבָּן (eigentl.: Dargebrachtes) Lv 1, 2 u. oft in Lv, Nu, außerdem nur Ez 20, 28; 40, 43. Von allen Opferarten, doch auch von den Erstlingen, Lv 2, 12. הִקְרִיב darbringen; im nachbiblischen Hebräisch קָרַב dargebracht, geopfert werden. Das Wort auch im Assyrischen. Vgl. noch Mk 7, 11 *Κορβᾶν ὅ ἐστι δῶρον.*

II. Das Gotte Geopferte wird, sei es ganz, sei es teilweise, zu seiner Ehrung verwendet, insonderheit so, daß man es durch Feuer verzehren läßt, und zwar an einer zu diesem Zwecke geheiligten Stätte, auf dem Altar.

Opfern ist ein Hingeben eines Teils der eignen Habe an Gott. Eigentum eines andren kann Gotte nicht geopfert werden (daher will David 2 S 24, 24 das Rind sich von Aravna nicht schenken lassen); ebensowenig eigentlich dasjenige, was keinen bestimmten menschlichen Eigentümer hat, also namentlich Wild und Fische, auch die reinen, vgl. Ps 50, 10.

Die Antwort auf die Frage nach dem Wesen des Opfers wird je nach dem Gottesbegriff verschieden lauten. Wo dieser ein getrübter, konnte der Gedanke entstehn und entstand der Gedanke, daß die Gottheit materielle Gabe wolle oder gar bedürfe. Diese Ansicht wird z. B. Ps 50, 9—13 bekämpft. Wo man Gott als Geist, als den Heiligen und den Allmächtigen kannte, war diese materielle Auffassung nicht möglich. Auf die richtige Erkenntnis führt uns die Erwägung dessen, was über die ältesten Opfer in der heil. Schrift berichtet ist: Gn 4, 3 ff. Kains und Hebels Opfer (J), 8, 20 ff. Noahs Opfer nach der Flut (J). Das Opfer ist einerseits kindlicher, naiver Ausdruck der natürlichen Dankesempfindung, kraft deren man sich zum Geben, zum Schenken gedrängt fühlt (מִנְחָה Hebel, Gn 4; das Gefühl freudigen Dankes tritt besonders hervor in den alten Friedmahlopfern זֶבַח שְׁלָמִים, vgl. S. 149); andrerseits ist es auch aus dem durch die Sünde bewirkten Gefühl der Gottentfremdung, aus dem durch die Sünde drückend gewordenen Gefühl der Abhängigkeit von Gott hervorgegangen: der Opfernde will Gott durch das Opfer für sich gewinnen (Kain). Außerdem und insbesondere aber ist das Opfer auch eine symbolische Handlung, ein Ausdruck des Gedankens, daß der Darbringende selbst mit aller seiner Habe Gotte gehöre, daß er, was er sei und was er habe, Gotte verdanke, vgl. Davids Worte 1 Ch 29, 14 und Noahs Opfer.

Somit ist beim Opfern — wenn wir von dem noch absehen, was das mosaische Gesetz hinzugebracht hat — das Wesentlichste der Gedanke der Selbsthingabe (dieser Gedanke tritt namentlich auch im Ritus der Handauflegung hervor, s. zu Lv 1, 4). Da aber Selbsthingabe der eignen Person wie auch Hingabe des ganzen Besitzes als Regel nicht ausführbar war, trat an die Stelle für gewöhnlich die Hingabe eines Teils des Besitzes. — Am vollkommensten zeigt sich der Gedanke der Selbsthingabe in dem nach Gn 8 schon von Noah dargebrachten, in der Patriarchenzeit häufigen Brandopfer עֹלָה; denn in ihm wird nicht nur das Leben eines Tieres dahingegeben, sondern man läßt auch das ganze getötete Tier Gotte zu Ehren auf dem Altar vom Feuer verzehrt werden. Eigentlich sühnenden Charakter haben die Opfer der vormosaischen Zeit nicht. Erst durch göttlichen Willensakt wurde den blutigen Opfern Sühnebedeutung beigelegt, und zwar wurde die sühnende Wirkung an die Blutausgießung, die Manipulation mit dem Blute geknüpft Lv 17, 11.

III. **Was?** Nach welchen Grundsätzen sind die Opfermaterialien bestimmt? Selbstverständlich ist zunächst, daß nur Reines geopfert wurde (Noah). Betrachten wir ferner den Thatbestand, so sehen wir, daß die Opfermaterialien in der Hauptmasse der Viehzucht und dem Ackerbau entstammten, also demjenigen, was des Volkes Hauptbesitz bildete, dem Volke seine Nahrung lieferte. Dazu kommt noch, daß die Haustiere und die Erzeugnisse des Ackerbaus Objekte, bezw. Produkte menschlicher Arbeit und Pflege sind und somit — ganz besonders gilt das von den Erstlingen — dem Herzen des Menschen nahe stehen. Auch das Olivenöl ist im wesentlichen aus diesen Gesichtspunkten zu betrachten; denn nur das Salböl ist Symbol der Geistesmitteilung.

A. Tieropfer oder blutige Opfer. Rind, Schaf, Ziege. Beide Geschlechter sind opferbar; doch ist für mehrere Opfer höherer Art das männliche Geschlecht ausdrücklich vorgeschrieben. — Ferner: Turteltauben und junge Tauben, meist als Ersatz für die ebengenannten großen Opfertiere seitens der Armen darzubringen, außerdem in gewissen Reinigungsopfern.

B. Vegetabilische oder unblutige Opfer. Die gewöhnliche zusammenfassende Bezeichnung ist Mincha (welches Wort aber auch speziell vom trockenen Speisopfer im Unterschied von dem meist beigefügten Trankopfer נֶסֶךְ gebraucht wird). Gewöhnlich: unverarbeitetes Feinmehl סֹלֶת (besonders Weizenmehl; Gerstenmehl wird ausdrücklich nur Nu 5, 15 beim Eiferopfer erwähnt); doch oft auch Kuchen und Fladen von Ungesäuertem, überhaupt Gebackenes und Gekochtes aus Feinmehl, seltener am Feuer geröstete Ähren oder Schrot aus frischer Frucht, s. Lv 2. Daß das Speisopfer nicht gesäuert sein dürfe, wird wiederholt eingeschärft, s. zu Ex 23, 18. — Olivenöl, als Bestandteil der Speisopfer, s. Lv 2. — Wein, bei den Trankopfern.

Der Weihrauch (s. zu Ex 30, 34) war Symbol des zu Gotte aufsteigenden, Gotte wohlgefälligen Gebets, Ps 141, 2: „Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Räucheropfer, mein Händeaufheben wie ein Abendopfer". Mit dem Speisopfer ist stets Weihrauchdarbringung verbunden. — Das Salz (s. zu Ex 30, 35) ist Symbol der Reinigung und der Dauerhaftigkeit.

Die Mincha ist in der großen Mehrzahl der Fälle nur ein Begleitopfer, so beim täglichen Morgen- und Abend-Brandopfer Ex 29, 40. 41 und bei den Zusatzopfern der Festtage Nu 28. 29; vgl. ferner Lv 23, 13. 18; Nu 6, 15—19; 15.

Als Surrogat eines Tieropfers und zwar des Sündopfers kommt vegetabilisches Opfer nur Einmal vor: Lv 5, 11—13 (ein Mehlopfer, aber ohne Öl und ohne Weihrauch).

IV. **Wie?** Das Opferritual. In betreff der Speisopfer genügt Verweisung auf Lv 2; wegen des Speisopfers für die Priester vgl. 6, 15. 16, wegen des Trankopfers (das in den Opfergesetzen nur ein Bestandteil der Begleit-Mincha ist; anders in der Patriarchenzeit Gn 35, 14) s. Nu 15, 5—7.

Sonach ist hier nur von den Tieropfern zu handeln, bei denen man fünf Hauptakte zu unterscheiden hat.

A. Darstellung des Opfertiers vor dem Altare, durch den Opfernden Lv 1, 3; 4, 4. Nicht später als bei dieser Gelegenheit kann die Untersuchung des Opfertiers stattgefunden haben.

B. Die Handauflegung, seitens des Opfernden, s. zu 1, 4.

C. Die Schlachtung. Sie geschah gleichfalls durch den Darbringenden selbst Lv 1, 5, unmittelbar nach der Handauflegung; natürlich nur bei Privatopfern, aber bei Opfern der Gemeinde durch die Priester 2 Ch 29, 24. — Die Schlachtstätte war für Brand-, Sünd- und Schuld-opfer die Nordseite des Altars (Lv 1, 4; 4, 24; 7, 2). In Bezug auf die Friedmahlopfer ist Lv 3 keine Ortsbestimmung gegeben. Sie durften laut Mischna Zebachim V, 6 ff. gleich dem Widder des Nasiräers, der Erstgeburt, dem Zehnten vom Vieh und dem Osterlamm überall im Vorhof geschlachtet werden. — Die Schlachtung ist Mittel zur Gewinnung des Blutes und Vorbereitung für die Verbrennung.

D. Die Verwendung des Blutes, lediglich Sache des Priesters, war nicht bei allen Opfern gleich.

Bei dem Brandopfer Lv 1, 5, dem Friedmahlopfer 3, 2 und dem Schuldopfer 7, 2 wurde das Blut ringsum an den Brandopferaltar geschwenkt. (זָרַק s. zu 4, 6). Über das Taubenopfer s. Lv 1, 15.

Anders bei den Sündopfern. Bei ihnen sind verschiedene Stufen zu unterscheiden:

a. Das Blut wurde mit dem Finger an die Hörner (s. zu Ex 27, 2) des Brandopferaltars gethan: bei Versündigung eines Fürsten Lv 4, 25, wie auch eines gewöhnlichen Israeliten 4, 30. 34, am Versöhnungstage (s. gleich weiteres) 16, 18, auch vom Sündopferfarren bei der Priesterweihe Ex 29, 12. — Tauben-Sündopfer s. Lv 5, 9.

b. Das Blut wurde in den Vorderraum der Stiftshütte (des Tempels) gebracht. Dort spritzte (הִזָּה) der Priester siebenmal vor dem Vorhange des Allerheiligsten, spritzte auch an den Räucheraltar und that etwas Blut an dessen Hörner: bei Versündigung des Hohenpriesters Lv 4, 7, wie auch des ganzen Volkes 4, 18.

c. Am Versöhnungstage wurde das Blut ins Allerheiligste gebracht und dort Einmal an die Vorderseite der Deckplatte (Kapporeth zu Ex 25, 17), siebenmal auf den Platz vor der Bundeslade gespritzt: sowohl vom Sündopferstier für den Hohenpriester Lv 16, 14 als auch vom Sündopferbock für das Volk 16, 15.

Das übrigbleibende Blut der Sündopfer wurde am Brandopferaltar auf den Boden gegossen.

Schon diese Unterschiede in Bezug auf die Verwendung des Blutes sind ein Beweis für die Bedeutsamkeit der Verwendung. Ganz klar ergibt sich diese Bedeutsamkeit aus Lv 17, 11, wo das Verbot Blut zu genießen folgendermaßen begründet wird: „Denn die Seele des Fleisches ist im Blute, und Ich habe es [das Blut] euch **gegeben** auf den Altar, zu sühnen eure Seelen; denn das Blut, es sühnt durch die Seele" (d. i. vermöge dessen, daß Seele in ihm ist). Das Blut eines erjagten eßbaren Tieres, heißt es weiter, soll man auf die Erde auslaufen lassen, 17, 14: „Denn die Seele alles Fleisches ist sein beseeltes Blut [דָּמוֹ בְנַפְשׁוֹ sein Blut, sofern es mit der Seele verbunden ist; also nicht die Blutmaterie an sich, nicht das geronnene oder getrocknete Blut ist die Seele alles Fleisches, sondern das frische, noch rauchende, noch die Zeichen des Lebens an sich tragende Blut]. Darum sprach ich zu den Kindern Israel: Das Blut von keinerlei Fleisch sollt ihr essen; denn die Seele alles Fleisches, die ist sein Blut. Jeder, der es ißt, soll ausgerottet werden."

Durch den Willen Gottes also, und zwar durch den Gnadenwillen Gottes ist die Sühnung der Sünden an das Blut geknüpft, mit dem Blute in Ver-

bindung gebracht worden, — mit welchem zu diesem Zwecke selbstverständlich irgendeine äußerlich in die Erscheinung tretende Zeremonie vorgenommen werden mußte.

Ein Gnadenwille Gottes war (ist) erforderlich, wenn Vernichtungsgericht wegen der Sünde vom einzelnen Menschen, vom Volke Isra'el, von der Menschheit ferngehalten werden sollte (soll). Die Bedingung, die äußere Handlung, an welche die Verwirklichung des göttlichen Gnadenwillens geknüpft erscheint, war einerseits nichts Adäquates (Hebr 10, 4: Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocks-blut Sünden wegnehmen); andrerseits lag ihr doch (wie schon die Thatsache der Anordnung durch Gott zeigt) ein tiefer Sinn zu Grunde, war es eine wegen der Tiefe ihrer Symbolik höchst bemerkenswerte Art des Handelns. Inwiefern deutet Lv 17 an.

Der symbolische Charakter jedes Opfers (ein Ausdruck für die Hingabe der Person wie der Habe des Opfernden an Gott zu sein) tritt besonders deutlich im Tieropfer zu Tage, bei welchem die Hingabe eines Lebens stattfindet. In dem frischen, noch lebenswarmen Opferblute, das auf den Altar kommt, wird die Tierseele statt der Menschenseele hingegeben. — Als sündiger darf der Mensch eigentlich dem heiligen Gotte gar nicht nahen; er würde von dem Zorn Gottes über die Sünde verzehrt werden. Diesem Zornesblick gegenüber bedarf der Mensch einer Deckung, eines Schutzes. Da will nun Gottes Gnade das Edelste im Opfer, die in dem frischen Blute dargebrachte Tierseele, als Deckung, als Sühnung betrachten, so daß der Mensch, soweit ein sündiger, gleichsam für Gott zugedeckt, für den sündenstrafenden Zorn Gottes nicht vorhanden ist, vielmehr ein reiner Mensch vor Gott steht. (Unsrer Denkweise läge es näher zu sagen: die Sünde wird als zugedeckt, als für Gott unsichtbar betrachtet; aber in den Opfergesetzen ist nie, außerhalb ihrer nur sehr selten, die Sünde das, was bedeckt wird, sondern gewöhnlich ist der Schuldige das Objekt des Sühnens, des כִּפֶּר, s. zu Lv 1, 4).

Eine reelle Deckung bildet die Tierseele, das geopferte Tierleben nur kraft des göttlichen Gnadenwillens, der da weiß, daß eine Deckung nötig ist. Eine objektiv gültige Deckung war erst die Selbsthingabe Jesu des Christs. Die typische Bedeutung des im A. Test. Verordneten ist für den Christen unverkennbar.

Der Gedanke der poena vicaria und des stellvertretenden Leidens ist zwar dem A. Test. nicht fremd (Jes 53, 7!; vgl. auch Dt 21, 1—9 Sühnung des von unbekannter Hand verübten Mordes); sie konnte sich auch leicht an den Opferakt anschließen — aber dem mosaischen Opferritus lag sie doch nicht zu Grunde. Denn nicht auf der Schlachtung, der Tötung, sondern auf der Blutsprengung ruht der Nachdruck.

E. Zerlegung des Opfertiers und die Verbrennung. Erst nach der Blutsprengung zog der Darbringende die Haut des Tieres ab und zerlegte es Lv 1, 6; 8, 20. — Sache der Priester war: das Opferholz zurecht zu legen (beim Brandopfer die der Reinigung bedürfenden Teile zu waschen Lv 1, 9. 13; 8, 21; 9, 14), die Verbrennung des auf den Altar Gebrachten und die Beiseiteschaffung der Asche ins Werk zu setzen. (Lv 1, 7—9; 6, 3. 4).

In der Verbrennung vollendet sich die Hingabe; in dem aufsteigenden Opferrauch und Opferduft geschieht zugleich die Annahme des Opfers seitens Gottes. — Beim ersten Opfer Aarons Lv 9, 24 ließ Gott selbst Feuer vom Himmel herabfallen. Auch diese Spendung des Feuers zeigt, daß die Opfer nicht als etwas von Gott nur akkommodationsweise Geduldetes anzusehn sind; vgl. Ri 6, 21; 1 K 18, 38.

Das Feuer auf dem Brandopferaltar wurde stets erhalten, durfte nicht erlöschen Lv 6, 5. 6, vgl. 1, 7. Von diesem Feuer nahm man auch das Feuer zum Räucheropfer.

V. **Die Anteile Gottes, der Priester und der Opfernden.** A. Gott erhielt a. von allen animalischen Opfern das Blut, s. oben IV D. Daher war den Israeliten der Genuß von Blut überhaupt verboten Lv 3, 17; 7, 26. 27; 17, 10. 12. — b. von Rindvieh, Schafvieh und Ziegenvieh das Fett, d. h. die nicht mit dem Fleisch ver-

wachsenen Fettstücke, s. Lv 3, 3 und zu Ex 29, 13. Daher war den Israeliten der Genuß dieser Fettstücke, soweit sie von den genannten drei Tierarten herrührten, untersagt Lv 7, 23. 25. — c. von den Brandopfern auch das Fleisch. Das Brandopfertier, wurde mit Ausnahme des Fells (s. B), auf dem Altar verbrannt. — d. Bei den Friedmahlopfern wurde die Brust zwar Jahven geweiht, von ihm aber den Priestern überlassen Lv 7, 30. 31. — e. von den Speisopfern einen Abhub samt allem Weihrauch, die אַזְכָּרָה Lv 2, 2. — f. Das Trankopfer Nu 15, 5. 7 wurde nach Sir 50, 15 und Josephus, Archäol. III, 9, 4, um den Brandopferaltar an den Boden gegossen. — In Betreff der Schaubrote s. B.

B. Die Priester erhielten: a. beim Brandopfer das Fell Lv 7, 8; — b. beim Friedmahlopfer des Einzelnen die rechte Keule 7, 32. 33. 34, sowie die Brust 7, 31. 34, welche jedoch vorher Jahven durch Schwingung geweiht war 7, 30; beim Friedmahlopfer des Nasiräers noch den Bug Nu 6, 19. 20; beim Friedmahlopfer des Volkes alles Fleisch Lv 23, 20; — c. bei den gewöhnlichen Sündopfern und bei den Schuldopfern alles Fleisch Lv 6, 19; 7, 6. 7 und das Fell, s. Mischna Zebachim XIII, während bei Sündopfern für den Hohenpriester 4, 11 und das Volk 4, 20; 6, 23 das Fleisch samt dem Fell an einem reinen Orte verbrannt werden mußte; — d. das Speisopfer mit Ausnahme des Duftteils Lv 2. — e. die Schaubrote, nachdem sie eine Woche im Heiligtum gelegen hatten Lv 24, 9.

C. Die Opfernden behielten bei den gewöhnlichen Friedmahlopfern das Fleisch (mit Ausnahme der Fettstücke für Jahve, der Brust und der rechten Keule für die Priester) zu Mahlzeiten für sich und ihre Gäste, Lv 7, 15—18; 19, 5. 6. Auch behielten sie das Fell. Diese Mahlzeiten brauchten nicht im Vorhofe stattzufinden, sondern durften überall am Orte des Heiligtums stattfinden Dt 12, 7. 18 (also in allen Häusern Jerusalems, s. Spr 7, 14 und Mischna Zebachim V, 7).

VI. In Betreff der einzelnen Opferarten vgl. die Bemerkungen an den Hauptstellen: Brandopfer nach Lv 1; Friedmahlopfer nach c. 3; Sünd- und Schuldopfer nach c. 5; Speisopfer nach c. 2.

Brand-, Friedmahl- und Speisopfer sind Ausdruck eines wesentlich ungetrübten Verhältnisses zu Gott. Sünd- und Schuldopfer, die man unter der Bezeichnung Sühnopfer zusammenfassen kann, sollen das getrübte Verhältnis wiederherstellen.

VII. Litteratur. Die Thalmudtraktate: Zebachim, Menachôth (latein. Übersetzung beider in des Blasius Ugolini Thesaurus antiquitatum sacrarum Band 19; Venedig 1756) und Qinnîm („Vogelnester", handelt vom Taubenopfer) || E. W. Hengstenberg, Die Opfer der heiligen Schrift, 2. Aufl. Berlin 1859 (122 S.) || J. H. Kurtz, Der alttestamentliche Opfercultus, Mitau 1862 (402 S.) || T. Wangemann, Das Opfer nach der heiligen Schrift, 2 Bände, Berlin 1866 (776 S.) || M. Kalisch, Commentary on the Old Testament, Leviticus, Part I, London 1867, S. 1—416. || H. Ewald, Die Alterthümer des Volkes Israel, 3. Ausgabe, Göttingen 1866, S. 31—95. || K. F. Keil, Handbuch der bibl. Archäologie, 2. Aufl. Frankfurt a. M. 1875, § 39—55. || Die Artikel „Opfer" ꝛc. in den Realwörterbüchern von Wiener, Schenkel, Riehm und in PRE².

1. Brandopfer. Lev. 1.

1, [1] Und Jahve[a] rief[b] Mose und redete zu ihm vom Offenbarungszelte[c] aus also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sprich zu ihnen: Falls[d] jemand von euch

---

Kap. 1.

1. [a] Subj. erst nach dem zweiten Verb, vgl. v. 9. 13; zu Ex 12, 28. || [b] ויקרא, das kleine Aleph (von der Massora verlangt, s. Sal. Norzi zur Stelle und S. Frensdorff, Das Buch Ochlah W'ochlah, Hannover 1864, Nr. 84) verdankt seine Entstehung wohl einfach einem Schreibfehler: von den beiden א, die hier nebeneinander stehen, war in einer Musterhandschrift das eine weggelassen und später mit kleinerer Schrift

ein Opfer[e] vom Vieh[f] Jahven darbringen will, so mögt ihr von Rindern und von Kleinvieh[g] euer Opfer darbringen. || [3]Wenn ein Brandopfer sein[h] Opfer ist vom Rindvieh, so soll er es als ein fehlerloses Männliches darbringen; an den Eingang[i] des Offenbarungszeltes soll er es bringen, daß er Wohlgefallen vor Jahve erlange.[ii] [4]Und er stemme[k] seine Hand[l] auf den Kopf des Brandopfers — so wird es[m] ihm wohlgefällig aufgenommen werden, um Sühnung für ihn zu schaffen[n] — [5]und er[o] schlachte das junge[p] Rind vor Jahve,[q] und die Söhne

nachgetragen. || [c]zu Ex 27, 21. || **2.** [d]Im Lv und in den Gesetzen des Nu wird כִּי stets hinter das Subj. gestellt: נֶפֶשׁ כִּי 2, 1; 4, 2; 5, 1 ꝛc.; אִישׁ כִּי 13, 29; אִשָּׁה כִּי 12, 2 ꝛc. (D. Hoffmann, Magazin für die Wissensch. des Judenth. 1879, S. 213). || [e]קָרְבָּן s. oben S. 287. || [f]מִן־הַבְּהֵמָה gehört als Näherbestimmung notwendig zu קרבן und ist wohl auch unmittelbar hinter dies Wort, vor ליהוה zu stellen. Wäre der allgemeine Ausdruck qorbān im Vordersatze durch keinen Zusatz eingeschränkt, so würden im Nachsatze als Opferbares nicht bloß Tiere erwähnt sein, sondern auch Mehl u. s. w. Der Gegensatz zu „Opfer vom Vieh" folgt 2, 1 „Falls jemand ein Speisopfer", wie sich auch daraus ergibt, daß dort wie hier die Partikel כִּי angewendet ist. Die Hauptbestimmung v. 2 ist mit כִּי eingeführt, die Einzelbestimmungen v. 3. 10. 14; 3, 1. 6 mit אִם, bezw. וְאִם (vgl. S. 243, Absatz 5). Dieser Wechsel der Konjunktionen und die Verschiedenheit der Darstellung (s. zu 2, 4) machen wahrscheinlich, daß ursprünglich die cc. 1. 3 (Brand- und Friedmahl-opfer, die wichtigsten blutigen Opfer) unmittelbar nebeneinander standen, dann erst c. 2 (das Speisopfer) folgte. Die Voranstellung von c. 2 ist wohl (Di.) durch die Ordnung „Brandopfer, Speisopfer ꝛc." in c. 6 veranlaßt. || [g]Der Vögel, welche bei Brandopfern wesentlich nur ersatzweise, bei Friedmahlopfern (c. 3) gar nicht verwendet wurden, geschieht v. 14 nachträglich Erwähnung.

v. *3—9.* Brandopfer von Rindvieh. **3.** [h]Übergang von der Anrede in die 3. Person. || [i]in dessen Nähe stand der Brandopferaltar, Ex 40, 6. || [ii]לִרְצוֹנוֹ לוֹ = לְרָצוֹן לָהֶם, vgl. לְרָצוֹן לָכֶם Ex 28, 38 und Lv 22, 20 = לִרְצֹנְכֶם Lv 19, 5 ꝛc. || **4.** [k]die Handaufstemmung (nicht bloß ein leichtes Auflegen der Hand) geschah nicht nur bei Brandopfern (8, 18; Ex 29, 15; Nu 8, 12), sondern auch bei Friedmahlopfern (Lv 3) und bei Sündopfern (Lv 4), und zwar nicht durch den Priester, sondern durch den Darbringenden selbst, der durch diese symbolische Handlung gleichsam seine Gefühle auf das Haupt des Wesens niederlegte, dessen Blut für ihn sofort fallen und wie vor Gott treten sollte (Ew., Alterthümer[3] S. 58). Daß die Handlung in der That eine bedeutungsvolle, ergibt sich auch aus Mischna Menachoth IX, 8, wonach Taubstumme, Blödsinnige, Unmündige, Blinde, Nichtisraeliten, Sklaven, Bevollmächtigte, Frauen sie nicht vollziehen durften; vgl. auch das Verfahren mit dem am Versöhnungstage in die Wüste zu sendenden Bocke Lv 16, 21. Bei der Handaufstemmung wird der Darbringende auch, soweit das angemessen war, über die Bestimmung des Opfers sich ausgesprochen haben. || [l]überall wo nur Eine Person Subjekt, ist יד (אֶת־) סָמַךְ geschrieben, welches aber auch נָדַי gelesen werden kann (s. zu Ex 39, 33 וְסָמַךְ אַהֲרֹן אֶת־שְׁתֵּי יָדָו (בָּרֵיחָו); doch vgl. 16, 21. In Mischna Menachoth IX, 8 wird Auflegung beider Hände gefordert. || [m]וְנִרְצָה לוֹ = וְהָיָה לוֹ לְרָצוֹן 22, 20. Nicht unpersönlich, sondern das Opfer ist neutrisch Subj., wie 22, 25 לֹא תֵרָצוּ לָכֶם zeigt. || [n]wörtl.: um ihn (den sündhaften Menschen, gegenüber der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, welche ein verzehrend Feuer) zu decken (zu schützen). Der Mensch vermag den Anblick des heil. Gottes nicht zu ertragen (vgl. zu Ex 33, 20), sondern verhüllt sein Angesicht beim Erscheinen Gottes Ex 3, 6; 1 K 19, 13, oder Gott deckt selbst eine Hülle über den Menschen Ex 33, 22. Aber nicht nur bei Gotteserscheinungen im engeren Sinne, sondern überhaupt empfindet der religiöse Mensch das Bedürfnis einer Deckung gegenüber dem allgegenwärtigen, allwissenden Gotte. Dieses Decken wird, besonders in der gottesdienstlichen Sprache, die allein hier zur Erörterung steht, durch כָּפַר ausgedrückt. Objekt ist nie Gott (obwohl das nach Ex 33, 22 möglich wäre. Vgl. auch Jakobs Worte in Bezug auf ʿEsau Gn 32, 21 אֲכַפְּרָה פָנָיו בְּמִנְחָה), sondern gewöhnlich der Mensch, der sündige oder unreine, oder der unrein gewordene Gegenstand. Der sündige Mensch: daher כִּפֶּר besonders oft als Wirkung des Sündopfers: Lv 4, 20. 26. 31; 5, 6. 10. 13; 6, 23; 10, 17; 16, mehrfach mit beigefügtem מֵחַטָּאתוֹ, auch mit עַל־חַטָּאתוֹ; oft folgt וְנִסְלַח לוֹ

Aarons,[r] die Priester, sollen das Blut[s] darbringen und es ringsum an den Altar schwenken,[t] welcher am Eingange des Offenbarungszeltes. 6Und er[u] häute das Brandopfer ab und zerlege es in seine Stücke.[v] 7Und die Söhne Aarons, die Priester[w] sollen Feuer[x] auf den Altar thun und Holz auf das Feuer schichten. 8Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett[y] auf das Holz schichten, welches über dem Feuer, das auf dem Altar ist. 9Aber seine Eingeweide und seine Unterschenkel[z] wasche er[a] mit Wasser, und er, der Priester, lasse das alles[b] auf dem Altar[c] in Rauch aufgehn als ein Brandopfer, ein Feueropfer[d] des wohlgefälligen Geruchs[e] für Jahve. || 10Und wenn vom Kleinvieh sein Opfer ist, von Schaflämmern oder von Ziegen, zu einem Brandopfer, so soll er es als ein fehlerloses Männliches darbringen. 11Und er schlachte es an der Seite des Altars nach Norden[f] vor Jahve, und die Söhne Aarons, die Priester, sollen sein Blut ringsum an den Altar schwenken. 12Und er zerlege es in seine Stücke samt[g] seinem Kopfe und seinem Fette, und der[h] Priester schichte sie auf das Holz, welches über dem Feuer, das auf dem Altar ist. 13Aber die Eingeweide und die Unterschenkel wasche er mit Wasser, und er, der Priester, bringe das alles dar

---

„und es wird ihm vergeben werden"; doch auch des Brandopfers (zu dessen sühnender Wirkung Hi 1, 5; 42, 8 zu vergleichen) Lv 1, 4 und des Schuldopfers 5, 16 ff., sowie der Weihezeremonieen 8, 34. Der unreine (aussätzig oder sonst unrein gewesene und nun für rein zu erklärende) Mensch: כִּפֶּר als Wirkung der dabei darzubringenden Sünd- und Brand-opfer und überhaupt der Reinigungszeremonieen 14, 18—20; 15, 15. 30. Ebenso das durch die Sünde des Volkes verunreinigte Heiligtum am großen Versöhnungstage 16, 16—20; das vom Häuseraussatz betroffen gewesene Haus 14, 53 (s. dort). Nur vereinzelt erscheint als Obj. die Schuld Ex 32, 30. Das Obj. des Bedeckens, also gewöhnlich die Person, wird meist mit עַל eingeführt 1, 4 ꝛc.; mit בְּעַד, wenn derjenige, welcher die Handlung vollzieht (der Priester), zugleich auch Obj., 9, 7; 16, 6. 11. 24; Gegenstände können auch im Akkus. stehn 16, 20. 33 (neben עַל v. 16). Subj. ist der Priester. Zur Einführung des Mittels dient fast stets die Präposition בְּ. Was als Mittel gelten soll, hängt ganz von dem freien Willen Gottes ab, und dieser Wille Gottes hat dem Blute, der Applikation des Opferblutes ganz besondere Bedeutung beigelegt Lv 17, 11, vgl. 6, 23; c. 16; doch kann gelegentlich auch Räucherwerk (Nu 17, 11) und anderes als Mittel dienen, selbstverständlich fürbittendes Gebet Ex 32, 30. Vgl. die Lehrbücher der alttestam. Theologie; Ed. Riehm, Der Begriff der Sühne im Alten Testament, Gotha 1877 (88 S.); C. v. Orelli, Einige alttestamentl. Prämissen zur neutestamentl. Versöhnungslehre, in: ZKWL 1884, Heft 1—6. || **5.** [o]der Darbringende (vgl. zu 4, 15), während die eigentl. Opferung durch die Priester zu vollziehen war. || [p] בֶּן ohne Maqqeph, zu Gn 17, 17. || [q] לִפְנֵי ר"י synonym mit מוֹעֵד פֶּתַח אֹהֶל; beide Ausdrücke nebeneinander 4, 4; Ex 29, 11. || [r] zu Ex 28, 1. || [s] 17, 11. || [t] zu 4, 6. || **6.** [u]der Darbringende besorgte auch das Abhäuten und Zerlegen. || [v] Aufzählung der Stücke s. Mischna Joma II, 3 ff. || **7.** [w] Lies הַכֹּהֲנִים statt הַכֹּהֵן, zu Ex 28, 1. || [x] das erstemal; später soll אֵשׁ תָּמִיד auf dem Brandopferaltar sein 6, 6. Vgl. auch 9, 24. || **8.** [y] פֶּדֶר nur noch v. 12; 8, 20; auch Mischna Thamid IV, 2; vielleicht speziell das die Eingeweide umgebende Fett. || **9.** [z] יְרֵכַיִם (Sam., LXX, Vulg.: Plur.). Diese Teile bedürfen der Reinigung: die Eingeweide wohl als Stätte des Verdauungsprozesses, mit den Füßen (כְּרָעַיִם die Beine vom Knie abwärts) hatte das Tier den Boden berührt. || [a] Subj. nach der Tradition der Priester, vgl. Josephus Archäol. III, 9, 1, wohl auch schon 2 Ch 4, 6. Das Subj. steht dann erst nach dem 2. Verb. || [b] außer dem Fell, s. 7, 8. || [c] המזבחה zu Ex 29, 13. || [d] zu Ex 29, 18. || [e] zu Gn 8, 21.

v. *10—13.* Brandopfer von Kleinvieh. **11.** [f] Brand-, Sünd- und Schuld-opfer wurden nördlich vom Altar geschlachtet (4, 24; 7, 2); die Friedmahlopfer, bei welchen eine Bestimmung über den Ort fehlt 3, 2, durften nach Mischna Zebachim V, 6 f. überall im Vorhofe geschlachtet werden. In der Nähe des Altars war der Platz im Norden der geeignetste: im Osten war der Aschenplatz (v. 16), im Süden die Rampe (zu Ex 27, 1), im Westen das Heiligtum und auch das Becken. || [g] וְ Waw der Begleitung, zu Ex 10, 10. || [h] der gerade das Opfer ausrichtende.

und lasse es auf dem Altar in Rauch aufgehn: ein Brandopfer ist es, ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. || 14Wenn aber von Vögeln ein Brandopfer sein Opfer für Jahve ist, so bringe er sein Opfer dar von Turteltauben oder von[i] jungen Tauben. 15Und der Priester bringe es zum Altar und kneipe seinen Kopf ab[k] und lasse ihn auf dem Altar in Rauch aufgehn, und sein Blut werde an der Wand des Altars ausgedrückt.[l] 16Und er entferne seinen Kropf[m] mit den Federn daran[n] und werfe ihn neben den Altar nach Osten, an den Aschenplatz. 17Und er reiße es[o] bei seinen Flügeln ein, jedoch ohne sie abzutrennen,[p] und in Rauch aufgehn lasse er, der Priester, es auf dem Altar, auf dem Holz, welches über dem Feuer: ein Brandopfer ist es, ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve.

Das **Brandopfer** עֹלָה, LXX meist *ὁλοκαύτωμα*, hat seinen Namen von עָלָה „hinaufsteigen". Für dies Opfer ist nämlich charakteristisch, daß das ganze Tier mit Ausnahme des Fells, welches dem Priester zufiel 7, 8, auf dem Altar verbrannt wurde, also ganz im Opferrauch zu Gotte emporstieg. Gewöhnlich nahm man die Brandopfer vom Rindvieh, vom Schafvieh oder vom Ziegenvieh, und zwar durfte man von diesen nur makellose männliche Tiere verwenden. Zur Ergänzung gehörte ein Speis- und Trank-opfer Nu 15, 1—16. || Auch Turteltauben und junge Tauben brachte man als freiwilliges Brandopfer dar; dann unterblieb aber die eben erwähnte Ergänzung. Daß beim Geflügelopfer die Wahl fehlerloser männlicher Tiere nicht notwendig war, beweist der Thalmud aus 22, 19. Vorgeschrieben sind Vögelopfer nur bei Reinerklärungen und Entsündigungszwecken. Dann wurden zwei der genannten Vögel geopfert, der eine als Sündopfer, der andere als Brandopfer (letzteres, weil bei diesen kleinen Vögeln die Gotte gebührenden Fettteile nicht ausgesondert werden konnten), so: bei Reinerklärung nach unreinem Ausflusse Lv 15, 14. 29; bei Reinerklärung eines Nasiräers Nu 6, 10. 11 und ersatzweise seitens Unvermögender Lv 5, 7; 12, 8; 14, 22. 30.

Das Brandopfer ist das allgemeine Verehrungsopfer, das sacrificium latreuticum; der Gedanke der Hingabe an Gott kommt in ihm zum vollkommensten Ausdruck. Daher wurde an jedem Morgen und an jedem Abend für das ganze Volk ein jähriges Lamm als Brandopfer עוֹלַת תָּמִיד dargebracht Ex 29, 38—42; Nu 28, 3—8.

Über das hohe Alter dieses Opfers s. oben S. 148. 149.

2. Speisopfer. Lev. 2.

2, 1Und falls jemand Jahve ein Speisopfer darbringt, so soll Feinmehl[a] sein Opfer sein, und er gieße darauf Öl und gebe Weihrauch[b] dazu 2und bringe[c] es zu den Söhnen Aarons, den Priestern, und es nehme der Priester[d] davon eine

---

v. *14—17*. Brandopfer von Vögeln. **14.** [i]מִן־בְּנֵי Nichtassimilierung des Nûn (s. zu Ex 18, 14) wohl zwecks Gleichklangs mit מִן־הַתֹּרִים. || **15.** [k]מָלַק abknicken, nicht: einknicken. || [l]die Taube hat nicht so viel Blut, daß das Auffangen in einem Gefäße zum Behufe des Schwenkens nahe gelegen hätte. || **16.** [m]מְרָאָה (nur hier) bezeichnet die Speiseröhre wohl mit Einschluß des Magens; daher das Wegwerfen. || [n]mit den an der außen entsprechenden Stelle des Leibes sitzenden Federn. נֹצָה (noch Ez 17, 3. 7; Hi 39, 17) verschieden v. אֶבְרָה. || **17.** [o]אֹתוֹ den Vogel. Das Einreißen entspricht der Zerstückelung des Farren und des Kleinviehs. || [p]לֹא יבדיל untergeordneter Verbalsatz, vgl. Hab 1, 17 לֹא חָמֹל ohne zu schonen, Jes 47, 11 über dich kommt Untergang לֹא תֵדָעִי ohne daß du es merkst; G 156, 3 b.

Kap. 2.

Das selbständige Speisopfer. v. *1—3*. Das Rohmehlopfer. **1.** [a]סֹלֶת Feinmehl, Schwungmehl, mittels der Schwinge, נָפָה Jes 30, 28, gewonnen (Mischna Pirqê Abôth V, 15). || [b]zu Ex 30, 34. || **2.** [c]וְהֵבִיאָה Segol wie 5, 12; G 72 Anm. 6; St 71 o. || [d]Stellung des Subj. wie

Handvoll,[e] von seinem[f] Feinmehl und seinem Öl samt[g] all seinem Weihrauch und lasse seinen Duftteil[h] auf dem Altar in Rauch aufgehn als ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. 3Aber das Übrige von dem Speisopfer gehöre Aaron[i] und seinen Söhnen,[i] als Hochheiliges[k] von den Feueropfern Jahves. || 4Und wenn du[l] als Speisopfer im Ofen[m] Gebackenes darbringst, so sei es (aus) Feinmehl, Kuchen von Ungesäuertem,[n] gemengt mit Öl, und Fladen von Ungesäuertem, bestrichen[o] mit Öl. || 5Und wenn ein Speisopfer auf der Platte[p] dein Opfer, so sei es Feinmehl, gemengt mit Öl, Ungesäuertes soll es sein. 6Zerbrich[q] es in Brocken und gieße Öl darauf: es ist ein Speisopfer. || 7Und wenn ein Napf-Speisopfer[r] dein Opfer ist, so soll es aus Feinmehl mit Öl bereitet werden. || 8Und bringe das Speisopfer, welches von solcherlei bereitet wird,[s] Jahven, und zwar bringe es hin[t] zum Priester, und der trage[u] es zum Altar. 9Und der Priester hebe[v] von dem Speisopfer dessen Duftteil ab und lasse ihn auf dem Altar in Rauch aufgehn, als ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. 10Aber das Übrige von dem Speisopfer gehöre Aaron und seinen Söhnen, als Hochheiliges von den Feueropfern Jahves. 11Kein[w] Speisopfer, welches ihr Jahven darbringt, soll aus Gesäuertem bereitet werden;[x] denn aller Sauerteig und aller Honig[y] — nicht sollt ihr davon ein Feueropfer für Jahve räuchern. 12Als Erstlingsopfer[z]

1, 1. || [e] קֻמְצוֹ ŭ St 28 n. || [f] des Speisopfers. || [g] עַל zu Ex 12, 8. || [h] אַזְכָּרָה Duftopfer, Duftteil, v. זָכַר „stechen", was auch auf den scharfen Geruch übertragen werden kann; Kunstausdruck für denjenigen Teil (Abhub) der Mincha, welcher auf dem Altar verbrannt wurde 2, 2. 9. 16; 6, 8; 5, 12; Nu 5, 26 und, vom Weihrauch auf dem Schaubrote, Lv 24, 7 (Schultens, Ew., Hupf., Köhler, Di.). Andere: Gedächtnisopfer, LXX *μνημόσυνον*, Vulg. memoriale, welches den Darbringer bei Gotte in Erinnerung bringen solle. || **3.** [i] d. i. den Priestern, zu Ex 28, 1. || [k] קֹדֶשׁ קָדָשִׁים werden (nicht nur der Hinterraum der Stiftshütte und deren Geräte, sowie der Brandopferaltar [s. zu Ex 29, 37], sondern auch) gewisse Opfergaben genannt, nämlich: erstens das Schaubrot (24, 9) und das heil. Räucherwerk (Ex 30, 36), deren Weihung im Heiligtum selbst stattfand; zweitens solche nur teilweise auf den Altar gelangende Opfergaben, deren höhere Heiligkeit sich dadurch kundgab, daß die Priesteranteile nur von männlichen Aaroniden (6, 11. 22; 7, 6) und zwar nur an heiligem Orte, d. h. im Vorhofe (6, 9. 19; 7, 6), verzehrt werden durften, und daß alles, was an sie rührte, heilig, d. h. dem allgemeinen Gebrauche entzogen wurde (6, 11. 20), also das Sündopfer (6, 18. 22; 10, 17), das Schuldopfer (7, 1. 6; 14, 13) und das Speisopfer (2, 3. 10; 6, 10), nicht aber das Friedmahlopfer, von dessen Fleisch nichts auf den Altar kam (c. 3), und nicht das Brandopfer, von dem die Priester keinen Fleischanteil erhielten (c. 1). Über die als קֹדֶשׁ u. „ק" קָדָשִׁים bezeichneten Opfergaben s. zu 5, 15. — || v. *4.* Ofengebäck-Opfer. **4.** [l] תַּקְרִב wird, da v. 5—8. 13—15 Anrede in 2. sg. folgt (2. pl. in v. 11. 12), 2. m. sg. sein sollen, nicht 3. f. sg. (vgl. v. 1). In c. 1—5 wird das Volk sonst nie mit 2. sg. angeredet (5, 15. 25 ist בְּעָרְכָה an Mose gerichtet. — Anrede mit 2. pl. nur 1, 2 am Anfang eines Ganzen; 3, 17 aus besonderem Grunde, vgl. 7, 23—27); daher kann man vermuten, daß diese Anredeform (s. zu Ex 12, 24) aus einer älteren Vorlage beibehalten ist. || [m] תַּנּוּר zu 11, 35. || [n] zu Ex 23, 18. || [o] bei den dünnen Fladen genügte Bestreichen, damit sie ganz von Öl durchzogen wurden; bei den dickeren Kuchen (sie hatten die Dicke etwa eines Fingers) wurde schon das Mehl mit Öl durchrührt. — || v. *5. 6.* Plattengebäck-Opfer. **5.** [p] מַחֲבַת eiserne Platte, Ez 4, 3. || **6.** [q] Inf. absol. statt des Imptvs, zu Ex 13, 3. — || v. *7.* Puddingopfer. **7.** [r] מַרְחֶשֶׁת, noch 7, 9 (v. רָחַשׁ wallen, brodeln) Kochnapf. Dies Opfer besteht also nicht aus Gebackenem, sondern aus Gekochtem. — || v. *8—13.* Allgemeines. **8.** [s] אֲשֶׁר יֵעָשֶׂה Akkus. beim Pass., zu Ex 10, 8. || [t] וְהִקְרִיבָהּ wäre zu deuten „und man [s. zu Gn 11, 9] bringe es dem Priester"; aber die 3. Person hier sehr befremdlich. Schwerlich ist es gestattet als Imptv zu deuten, obwohl die Form hiqṭîl einigemale als Inf. constr. vorkommt, z. B. הַשְׁמִיד Dt 7, 24. Man lese וְהַקְרִיבָהּ (Imptv mit Suffix). || [u] הֻגַּשׁ wie 8, 14; Ex 32, 6. || **9.** [v] הֵרִים zu Ex 29, 27. || **11.** [w] לֹא . . כָל, vgl. Ex 12, 43; 22, 21. || [x] zu Ex 23, 18. || [y] Der Honig geht leicht in Säuerung über (Plin. XI, 15) und diente selbst zur Be-

mögt ihr sie[a] Jahven darbringen; aber auf den Altar sollen sie nicht zu einem wohlgefälligen Geruch kommen.[b] 13Aber du sollst all dein Speisopfer mit Salz[c] salzen und nicht sollst du fehlen lassen das Salz des Bundes mit deinem Gotte bei deinem Speisopfer; zu[d] all deinem Opfer[e] sollst du Salz darbringen. || 14Und wenn du Jahven ein Getreideerstlings-Speisopfer[f] darbringst, so sollst du im Feuer geröstete Ähren,[g] Schrot[h] aus frischer Frucht,[i] als dein Erstlings-Speisopfer darbringen, 15und gib Öl dazu und thu Weihrauch darauf: ein Speisopfer ist es. 16Und der Priester lasse seinen Duftteil, von seinem Schrot und von seinem Öl, samt all seinem Weihrauch in Rauch aufgehn, als ein Feueropfer für Jahve.

Das **Speisopfer**, מִנְחָה, gehört zu den hochheiligen Darbringungen, s. zu 2, 3. Man unterscheide selbständige und unselbständige Speisopfer.

A. Die selbständigen Speisopfer sind zumeist freiwillige, nämlich: a. das Rohmehl-Opfer 2, 1—3; b. das Ofengebäck-Opfer 2, 4; c. das Plattengebäck-Opfer 2, 5. 6; d. das Pudding-Opfer 2, 7; e. das Getreideerstlings-Opfer 2, 14—16 (s. Anm.); f. das Eifer-Opfer Nu 5, 15 ff. Von diesen sechs Arten kam nur die Azkara auf den Altar, das Übrige fiel den Priestern zu. Gleiches gilt g. von dem an die Stelle eines regelrechten Sündopfers ersatzweise getretenen Mehlopfer eines Armen Lv 5, 11 ff. Ganz hingegen kam auf den Altar h. das Speisopfer des Hohenpriesters Lv 6, 12—16.

B. Begleit-Speisopfer gehörten zu den Brand- und den Friedmahl-Opfern Nu 15, 1—16 (vgl. in Betreff der Brandopfer speziell noch Ex 29, 40. 41; Lv 14, 10. 20; 23, 13. 18; Nu 15, 24), nicht aber zu den Sündopfern, den Schuldopfern und den Taubenopfern. Nach Mischna Menachoth VI, 2 gehörte die Begleit-Mincha ganz auf den Altar. Einen Bestandteil dieses Opfers bildete das Trankopfer.

3. Friedmahlopfer. Lev. 3.

3, 1Und wenn ein Friedmahlopfer sein Opfer ist, so soll er, wenn er es vom Rindvieh darbringt, es sei[a] männlich oder weiblich,[b] ein Fehlerloses vor Jahve darbringen. 2Und er stemme seine Hand auf das Haupt seines Opfers und schlachte es am Eingange des Offenbarungszeltes; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut ringsum an den Altar schwenken. 3Und er[c] bringe von dem Friedmahlopfer als Feueropfer für Jahve dar das Fett,[d] welches die Eingeweide bedeckt, und alles Fett, welches an den Eingeweiden, 4und die beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren[e] soll er sie abtrennen.[f] 5Und die Söhne Aarons[g] sollen es auf

---

reitung von Essig (Plin. XXI, 48). Er brachte Säuerung in den Teig (Kn.). || **12.** [z]Das kommt nicht auf den Altar Nu 18, 12 f. Gemeint sind besonders die Erstlingsbrote am Wochenfeste Lv 23, 17. || [a]das mit ihnen Gebackene. || [b]עֲלֵה vgl. zu Ex 25, 15 סגר. || **13.** [c]zu Ex 30, 35. || [d]עַל weil das Salz aufgestreut wurde. || [e]Der allgemeine Ausdruck zeigt wohl, daß nicht nur Speisopfer gemeint sind. — || v. *14—16.* Getreideerstlings-Opfer, dritte Art der Speisopfer (1. Mehl, 2. Gebackenes und Gekochtes). || **14.** [f]בִּכּוּרִים Erstlinge von Baumfrüchten und Getreide. Über das von der Gemeinde darzubringende Getreideerstlings-Opfer s. 23, 9 ff. Die Verordnung 2, 14—16 macht für sich den Eindruck, daß auch seitens einzelner solch Opfer dargebracht werden konnte; die meisten Rabbinen erklären sie von dem eben erwähnten Nationalopfer, s. D. Hoffmann, Abhandlungen über die pentat. Gesetze I (Berlin 1878), S. 17—19. || [g]geröstete Körner sind ein beliebtes Nahrungsmittel gewesen: קָלוּי Jos 5, 11; (א)קָלִי Lv 23, 14; 1 S 17, 17; 25, 18; 2 S 17, 28; Ruth 2, 14. || [h]גֶּרֶשׂ nur noch v. 16; Zerriebenes, Geschrotetes. Apposition zu אָבִיב קָלוּי. || [i]כרמל in diesem Sinne auch 23, 14; 2 K 4, 42.

Kap. 3.

Die Friedmahlopfer. Wahrscheinlich folgte dies Kapitel ursprünglich direkt auf c. 1, s. zu 1, 2. || v. *1—5.* Vom Rindvieh. **1.** [a]אם . . אם wie Ex 19, 13. || [b]letzteres beim Brandopfer nicht gestattet. || **3.** [c]der Eigentümer. || [d]über die Aufzählung der Fettteile s. zu Ex 29, 13. || **4.** [e]es

dem Altar in Rauch aufgehn lassen, auf dem Brandopfer,[h] welches auf dem Holz, das auf dem Feuer ist, als ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. ‖ 6Und wenn vom Kleinvieh sein Opfer sein soll ein Friedmahlopfer für Jahve, so soll er, es sei männlich oder weiblich, ein Fehlerloses darbringen. 7Wenn er als ein Schaflamm sein Opfer darbringt, so bringe er es vor Jahve 8und stemme seine Hand auf das Haupt seines Opfers und schlachte es vor dem Offenbarungszelte, und die Söhne Aarons sollen sein Blut ringsum an den Altar schwenken. 9Und er bringe von dem Friedmahlopfer als Feueropfer für Jahve dar sein Fett, den ganzen Fettschwanz[i] — nahe am Steißbein[k] soll er ihn abtrennen — und das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und alles Fett, welches an den Eingeweiden, 10und die beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren soll er sie abtrennen. 11Und der Priester lasse es in Rauch aufgehn auf dem Altar, als Feueropferspeise[l] für Jahve. ‖ 12Und wenn eine Ziege sein Opfer ist, so bringe er sie vor Jahve 13und stemme seine Hand auf ihren Kopf und schlachte sie vor dem Offenbarungszelte, und die Söhne Aarons sollen ihr Blut ringsum an den Altar schwenken. 14Und er bringe von ihr als sein Opfer, als Feueropfer für Jahve das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und alles Fett, welches an den Eingeweiden, 15und die beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren soll er sie abtrennen. 16Und der Priester lasse sie[m] in Rauch aufgehn auf dem Altar, als Feueropferspeise zu wohlgefälligem Geruch. — Alles Fett gehört Jahven.[n] 17Eine ewige Satzung[o] für eure Geschlechter in allen euren Wohnsitzen:[p] Keinerlei Fett[q] und keinerlei Blut[r] dürft ihr essen.

Die **Friedmahlopfer** (Luther: Dankopfer), זֶבַח שְׁלָמִים 3, 1. 3. 6 ꝛc., Plur. זִבְחֵי שְׁלָמִים 17, 5 ꝛc.; auch bloß שְׁלָמִים Ex 20, 24; 32, 6 ꝛc.; der Sing. שֶׁלֶם nur Am 5, 2 und im Phönik.; gleich dem Brandopfer schon in der Patriarchenzeit üblich, s. S. 149, wo auch über den Namen זֶבַח. — Der gewöhnliche Name hängt zusammen mit שָׁלֵם integrum, salvum esse, שָׁלוֹם Friede. Das Friedmahlopfer ist ein Opfer, durch welches das Friedensverhältnis mit Gott meist zum Ausdruck gebracht, zuweilen aber auch bezweckt wird (letzteres z. B. in Fällen nationalen Unglücks Ri 20, 16; 21, 4;

---

reicht bis an diese. ‖ [f]Impf. Hiph. v. סגר mit Nûn energ. und Suffix. ‖ **5.** [g]d. i. die Priester, zu Ex 28, 1. ‖ [h]dem täglichen Brandopfer 6, 5; Ex 29, 38 ff.

v. *6—16.* Vom Kleinvieh: v. 7—11 von Schafen, v. 12—16 von Ziegen. **9.** [i]zu Ex 29, 22. ‖ [k]עֻצָּה nur hier; der unterste Wirbel des Rückgrats. ‖ **11.** [l]die Verbindung לֶחֶם אִשֶּׁה mit folgendem ל-"ר auch v. 16; Nu 28, 24. Mehrfach werden die Opfer im allgemeinen als „Speise Gottes" bezeichnet Lv 21, 6. 8. 17. 21. 22; mit Suffix לַחְמִי Nu 28, 2; Ez 44, 7; die Brand- und die Friedmahlopfer heißen לֶחֶם Gottes Lv 22, 25 (mit deutlicher Beziehung auf diese Stelle Mal 1, 7 לֶחֶם מְגֹאָל), die Friedmahlopfer allein 3, 11. 16. Daß die Israeliten wirklich je die Opfer „als eine Genußgabe für die Gottheit gedacht und gebracht" hätten, ist nicht zu erweisen; gegen diese Annahme spricht u. a., daß noch Ezechiel und Maleachi ohne Bedenken von den Opfern den Ausdruck לֶחֶם brauchen. Der Ausdruck klingt allerdings anthropopathisch wie רֵיחַ נִיחֹחַ. (Öhler, PRE[2] XI, S. 38, meint, die Opfer seien לֶחֶם genannt, weil es sich „um eine Hingabe der Nahrung des Volkes an Gott handele"?). ‖ **16.** [m]sie, die vorher aufgezählten Fettstücke. Das Suffix ebenso 4, 10. ‖ [n]כל-חלב ל-"ר ein selbständiger Satz (LXX, Vulg.); ניחח . . לחם gehört (vgl. v. 5. 11), gegen die Accente, zum Vorhergehenden. Das Fleisch des Friedmahlopfers könnt ihr essen (teils die Darbringenden, teils die Priester, s. Lv 7, 31—34; 23, 20; Nu 6, 20. 21); aber alles Fett gehört dem Herrn. ‖ **17.** [o]zu Ex 12, 14. ‖ [p]zu Gn 17, 7. ‖ [q]zu Ex 12, 20. ‖ [r]zu 7, 23—25. ‖ [s]7, 26. 27; s. zu 17, 11. 12. — Wie c. 3, so ist auch c. 7 das Verbot des Fett- und des Blutgenusses an Bestimmungen über die Friedmahlopfer gehängt. Sehr begreiflich, da gerade von diesen Opfern der Opfernde Fleisch zu verzehren bekam.

vgl. 1 S 13, 9; 2 S 24, 25). Daß es auch ein זבח שלמים gegeben habe, welches nicht für Jahve war, sondern nur auf das Verhältnis von Menschen zu einander sich bezog, folgt nicht notwendig aus 7, 20. 21. 29.

Das Charakteristische für diese Opfer ist die mit ihnen verbundene Mahlzeit. Während die anderen Opfer Jahven allein, bezw. Jahven und den Priestern gehören, verbleibt bei den gewöhnlichen Friedmahlopfern der Hauptteil den Darbringenden, s. oben S. 291. Man durfte Rinder, Schafe und Ziegen ohne Unterschied des Geschlechts verwenden; Tauben waren, weil zu klein zu gemeinsamem Mahle, ausgeschlossen; auch der שָׂעִיר, der alte, zottige Ziegenbock, war, weil nicht mehr eigentliches Schlachttier, ausgeschlossen. Beim Freiwilligkeits-Friedmahlopfer (s. gleich) konnten sogar Tiere mit anormalen Gliedmaßen gebraucht werden Lv 22, 23. Das Verzehren des Fleisches durfte sich über zwei Tage erstrecken Lv 19, 6.

Selbstübernommene Friedmahlopfer waren die Gelübde-Friedmahlopfer und die Freiwilligkeits-Friedmahlopfer Lv 7, 16. 17; 22, 21; Nu 15, 3, vgl. auch 29, 39; deren Fleisch noch am zweiten Tage verzehrt werden durfte. Wie das Dank-Friedmahlopfer זֶבַח תּוֹדָה 7, 12—15; 22, 29, dessen Fleisch am Opfertage selbst gegessen werden mußte (dies Opfer scheint also höhere Heiligkeit gehabt zu haben), sich von ihnen unterschied, ist ungewiß; Di. vermutet, daß es ein „vorgeschriebenes Opfer war (z. B. bei der Darbringung der heiligen Abgaben)."

Gebotene Friedmahlopfer waren: das Gemeinde-Friedmahlopfer, bestehend in 2 jährigen Lämmern, nach Beendigung der Ernte, am Pfingstfest, Lv 23, 19 und das des Nasiräers nach Ablauf der Zeit seines Gelübdes Nu 6, 14. In gewisser Weise gehört hierher auch das Passahlamm.

4. Sündopfer. Lev. 4—5, 13.

4, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el also: Wenn jemand in Schwachheit[a] sich versündigt gegen eins[b] von allen Verboten[c] Jahves und handelt wider irgendeins[d] von ihnen:[e] — [3]Wenn der gesalbte Priester[f] sündigt zur Verschuldung[g] des Volkes, so bringe er dar wegen seiner Sünde, mit der er sich versündigt hat, einen jungen fehlerlosen Stier Jahven zum Sündopfer [4]und bringe den Farren zum Eingang des Offenbarungszeltes vor Jahve und stemme seine Hand auf den Kopf des Farren und schlachte den Farren vor Jahve; [5]und der gesalbte Priester nehme von dem Blut des Farren und bringe es in[h] das Offenbarungszelt, [6]und es tauche der Priester seinen Finger in das Blut und spritze[i] von dem Blute siebenmal[k] vor Jahve,[l] vor[m] dem Vorhang des Heiligtums,[n] [7]und es thue der Priester von dem Blute auf die Hörner[o] des Altars des Räucher-

---

Kap. 4.

4,1—5,13. Sündopfer. **2.** [a]שְׁגָגָה eigentl.: Irrung, Verirrung, wird aber nicht nur von unwissentlichen, sondern auch von wissentlichen Schwachheitssünden und Übereilungen gebraucht, wie sich deutlich aus 4, 23. 28 „oder wenn es ihm bekannt gegeben worden ist" ergibt. || [b]מִן einer von, s. zu Ex 6, 25, vgl. auch Lv 5, 15. || [c]מִצְוֹת אֲשֶׁר לֹא תֵעָשֶׂינָה = Verbot. Zum Impf. vgl. Gn 20, 9. || [d]מֵאַחַת מִן אַחַת vor „um den Begriff so stark als möglich zu besondern" Ew., vgl. 5, 13; Dt 15, 7; Ez 18, 10. || [e]Diesem hypothet. Vordersatze entspricht direkt kein Nachsatz, wohl aber den folgenden, ihn spezialisierenden Vordersätzen.

v. *3—12.* Versündigung des Hohenpriesters. **3.** [f]so heißt der Hohepriester (häufiger הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל 21, 10 ꝛc.), weil nur er in eigentlichem Sinne gesalbt war, zu Ex 28, 41. || [g]so daß er durch eine Verfehlung in seinem Amte Verschuldung über das Volk bringt. אַשְׁמָה auch 5, 24. 26 ꝛc. verbales Nomen, wie אַהֲבָה, שִׂנְאָה. || [h]-אֶל in (hinein), wie der Zusammenhang zeigt; so Dt 23, 25 ꝛc. || **6.** [i]הִזָּה (Hiph. v. נזה), das Spritzen geschah mit dem Finger (4, 16. 17) oder einem Wedel (14, 7); das Schwenken, זָרַק, direkt aus dem מִזְרָק, dem Gefäß, in welchem das Blut war. || [k]zu Ex 25, 37. || [l]Die spezielle Stätte der Gegenwart Jahves ist im Allerheiligsten über der Bundeslade Ex 25, 22. || [m]את-פני Gn 19, 13. || [n]dem Vorhang, der das Allerheiligste abtrennt. ||

werks von Spezereien,[p] der im Offenbarungszelte ist, vor Jahve; aber alles übrige[q] Blut des Farren gieße er an den Grund des Brandopferaltars,[r] welcher am Eingange des Offenbarungszeltes; [8]und alles Fett des Sündopferfarren hebe[s] er von ihm ab, das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und das ganze Fett, welches an den Eingeweiden, [9]und die beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren soll er sie abtrennen, [10]— so wie vom Rinde des Friedmahlopfers abgehoben wird[t] — und der Priester lasse sie[u] in Rauch aufgehn auf dem Brandopferaltar, [11]und[v] das Fell des Farren und all sein Fleisch samt[w] seinem Kopfe und samt seinen Unterschenkeln und seinen Eingeweiden und seinem Unrate, [12]also den ganzen Farren lasse er hinausbringen vor[x] das Lager[y] an einen reinen Ort, an den Schuttort[z] der Asche und verbrenne[a] ihn auf Holz in Feuer; auf dem Schuttort der Asche soll er verbrannt werden.[b]

[13]Und wenn die ganze Gemeinde[c] Jisra'els sich verirrt[d] und den Augen der (Gemeinde-)Versammlung[e] etwas verborgen ist[f] und sie haben eins von allen Verboten[g] Jahves gethan und sich verschuldet [14]und die Sünde, welche sie dawider[h] begangen haben, erkannt wird, so bringe die Versammlung einen jungen Stier[i] zum Sündopfer dar und bringe ihn vor das Offenbarungszelt; [15]und die Ältesten[k] der Gemeinde sollen ihre Hände auf den Kopf des Farren stemmen vor Jahve und man[l] schlachte den Farren vor Jahve; [16]und der gesalbte Priester bringe von dem Blute des Farren in das Offenbarungszelt, [17]und es tauche der Priester seinen Finger in etwas von[m] dem Blute und spritze siebenmal vor Jahve, vor dem Vorhang, [18]und er thue von dem Blute auf die Hörner des Altars, welcher vor Jahve, welcher im Offenbarungszelte; aber alles übrige Blut gieße er an den Grund des Brandopferaltars, welcher am Eingange des Offenbarungszeltes, [19]und all sein Fett hebe er von ihm ab und lasse es auf dem Altar in Rauch aufgehn, [20]und er thue dem Farren, wie er dem (vorher erwähnten) Sündopferfarren[n] ge-

---

7. [o]zu Ex 27, 2. || [p]diese volle Bezeichnung des Räucheraltars (Ex 30, 1—10) nur hier, sonst מִזְבַּח הַקְּטֹרֶת. Über die Spezereien s. Ex 30, 34—38. || [q]s. v. 18. 25. 30. 34 und Exk. II B 2 zu Gn 6. || [r]ebenso wurde mit dem Blut aller andren Sündopfer verfahren, שָׁפַךְ Ex 29, 12; Lv 4 (fünfmal), נָזַק 8, 15; 9, 9, מָצָה beim Taubenopfer 5, 9. || **8.** [s]zu Ex 29, 27. || **10.** [t]Rückweisung auf 3, 3—5. Subj. ist „alles Fett". || [u]die Fettstücke, wie 3, 16. Bei den Sündopfern wird nur das Fett verbrannt, da die Applikation des Blutes die Hauptsache ist, etwas aber doch auf den Altar kommen soll. || **11.** [v]Dieser Vers ist das Obj., v. 12 bringt mit והוציא das Verbum (zum Waw consec. vgl. Ex 4, 21), dann wird das Obj. mit את-כל-הפר nochmals kurz angegeben. || [w]עַל wie 2, 2. || **12.** [x]אֶל-מִחוּץ לְ dieselbe Häufung der Präpositionen v. 21; 6, 4; 10, 4. 5. || [y]die Gesetzgebung fand ja während des Aufenthalts in der Wüste statt. Der Aussätzige, der Unreine soll außerhalb des Lagers sein 13, 46; Nu 5, 2—4; 12, 14. 15; vgl. auch Dt 23, 10—15. || [z]שֶׁפֶךְ nur hier; das Geschüttete; der Schutt. || [a]zu Ex 29, 34. || [b]Von den für den Hohenpriester und dem für die ganze Gemeinde, zu der ja die Priester auch gehörten, dargebrachten Sündopfern v. 21 erhielten die Priester selbstverständlich kein Fleisch zum Genusse; wohl aber von den für einen einzelnen Israeliten (auch einen Fürsten) dargebrachten, s. 6, 19. 22.

v. *13—21.* Versündigung des ganzen Volkes. **13.** [c]עֵדָה zu Ex 12, 3, hier sachlich = das Volk. || [d]וְנֶעְלַם constructio ad sensum, wie v. 14 וְהִקְרִיבוּ. הַקָּהָל. || [e]קָהָל (verwandt mit קוֹל, s. Exk. III zu Gn 17) ἐκκλησία, berufene Versammlung. Beachte הַקָּהָל בְּיוֹם „am Haupttage der Gesetzgebung" Dt 9, 10; 10, 4; 18, 16. || [f]wenn das Volk sich verschuldet hat, ohne die Verschuldung als solche zu erkennen. וְנֶעְלַם mit festgeschlossener erster Silbe. || **13.** [g]s. v. 2. || **14.** [h]עליה, das Suffix geht auf „eins von allen Verboten". || [i]Der Unterschied zwischen Lv 4, 14 (junger Stier) und Nu 15, 22. 24 (Ziegenbock) wird von den Rabbinen, Kn., Keil durch den Hinweis darauf erklärt, daß nach dem genauen Wortlaute Lv von der Übertretung eines Verbots, Nu von der Nichtbefolgung eines Gebots die Rede sei. || **15.** [k]zu Ex 3, 16. || [l]וְשָׁחַט, lies וְשָׁחֲטוּ (LXX, Pesch.; Di.); denn bei den für das Volk darzubringenden Opfern war das Schlachten Geschäft der Priester

than hat; so soll er ihm thun; und (also) schaffe Sühnung[o] für sie der Priester,
und es wird ihnen vergeben werden. [21]Und er lasse den Farren hinausbringen
vor das Lager und verbrenne ihn, wie er den ersten[p] Farren verbrannt hat: es
ist ein Sündopfer der Versammlung. || [22]Wenn[q] ein Fürst[r] sündigt[s] und thut eins
von allen Verboten Jahves seines Gottes in Schwachheit und verschuldet sich,
[23]oder wenn[t] seine Sünde, die er dawider[u] begangen hat, ihm bekannt gegeben
worden ist,[v] so bringe er als sein Opfer einen fehlerlosen zottigen Ziegenbock[w]
[24]und stemme seine Hand auf das Haupt des Bockes und schlachte ihn an dem
Orte, wo[x] man[y] das Brandopfer schlachtet, vor dem Ewigen: es ist ein Sünd-
opfer; [25]und es nehme der Priester von dem Blute des Sündopfers mit seinem
Finger und thue es auf die Hörner des Brandopferaltars, aber sein übriges Blut
schütte er an den Grund des Brandopferaltars, [26]und all sein Fett lasse er auf
dem Altar in Rauch aufgehn wie das Fett des Friedmahlopfers; und (also) schaffe
der Priester Sühnung für ihn wegen[z] seiner Sünde, und es wird ihm vergeben
werden. || [27]Und wenn jemand vom Volke des Landes[a] in Schwachheit sündigt, in-
dem er eins von den Verboten Jahves thut, und verschuldet sich, [28]oder wenn
seine Sünde, die er begangen hat, ihm bekannt gegeben worden ist, so bringe er
als sein Opfer eine fehlerlose zottige Ziege wegen seiner Sünde, die er begangen
hat, [29]und er stemme seine Hand auf den Kopf des Sündopfers und schlachte das
Sündopfer am Orte des Brandopfers; [30]und es nehme der Priester mit seinem
Finger von ihrem Blute und thue es auf die Hörner des Brandopferaltars, aber
alles übrige Blut schütte er an den Grund des Altars; [31]und all ihr Fett sondere
er ab, wie das Fett vom Friedmahlopfer abgesondert worden ist,[c] und in Rauch
aufgehn lasse es der Priester auf dem Altar zu wohlgefälligem Geruche[d] für Jahve;
und (also) schaffe der Priester Sühnung für ihn, und es wird ihm vergeben werden.
[32]Und wenn er ein Schaflamm darbringt als sein Sündopfer, so bringe er ein
fehlerloses weibliches [33]und stemme seine Hand auf den Kopf des Sündopfers und
schlachte es zu einem Sündopfer an dem Orte, wo man das Brandopfer schlachtet;
[34]und es nehme der Priester mit seinem Finger von dem Sündopferblute und thue
es auf die Hörner des Brandopferaltars, aber alles übrige Blut schütte er an
den Grund des Brandopferaltars; [35]und all sein Fett sondere er ab, wie das Fett

---

(und Leviten) 2 Ch 29, 22. 24. 35. || **17.** [m]מִן wie 14, 16 מִן־הַשֶּׁמֶן. || **20.** [n]dem für den Hohenpriester; v. 21 steht dafür הַפָּר הראשון. Überhaupt ist der Ritus des Sündopfers für das Volk dem des Sündopfers für den Hohenpriester gleich. || [o]כִּפֶּר zu 1, 4. || **21.** [p]vgl. 9, 15, wo beim Sündopferbock für das Volk mit כָּרִאשׁוֹן auf das Sündopferkalb für den Hohenpriester zurückgewiesen wird.

v. *22—26.* Versündigung eines Fürsten. **22.** [q]אֲשֶׁר wie Dt 11, 27; vgl. Lv 5, 2. || [r]zu Ex 16, 22. || [s]wie v. 23 אוֹ הוֹדַע zeigt, ist hier die Rede von einer nicht in Unwissenheit, sondern in Schwachheit, Übereilung begangenen Sünde. || **23.** [t]אוֹ oder wenn, wie v. 28. || [u]בָּהּ Suffix geht auf מִצְוָה; zu חָטָא בְּ vgl. Neh 9, 29. || [v]הוֹדַע wie v. 28 Hoph'al mit ô statt û, vgl. 18, 9. 11 מוֹלֶדֶת; יוֹרֶא Spr 11, 25 (mit א statt ה). Mask. הודע nach G 145, 7 a; St 86 f. || [w]שָׂעִיר (älter als der עַתּוּד, welcher gegessen Dt 32, 14, auch zu Brand- und Friedmahlopfern verwendet wurde; der 'ע wieder älter als der גְּדִי) wurde nicht mehr zum Essen, nur noch zum Sündopfer gebraucht 16, 9. 15; 23, 19. || **24.** [x]בִּמְקוֹם אֲשֶׁר v. 33; 6, 18; 7, 2; 14, 13; G 130, 3; St 87 h. || [y]3. Sing. = man, zu Gn 11, 9. LXX, Sam. hier und v. 33 Plur. יִשְׁחֲטוּ. Gemeint ist die Nordseite 1, 11. || **26.** [z]מִן kann auch privativ „so daß nicht mehr" erklärt werden (Di.).

v. *27—35.* Versündigung eines gewöhnlichen Israeliten. **27.** [a]von der Landesbevölkerung, aus der großen Masse im Unterschied von den über dem Volk stehenden Häuptern (Kn.), עַם הארץ so auch 20, 2. 4. Der Ausdruck konnte jedenfalls gebraucht werden, erst nachdem die Israeliten längere Zeit in Palästina ansässig geworden waren. || **31.** [c]Rückweisung auf c. 3, wie 4, 10 כאשר יוּרַם. Auffällig ist hier das Perf.; v. 35 יוּסַר, was an unsrer Stelle auch LXX und Pesch. haben. || [d]Dieser Ausdruck vom Sünd-

des Lammes vom Friedmahlopfer abgesondert wird, und es lasse der Priester sie[e] in Rauch aufgehn auf dem Altar, über den Feueropfern[f] Jahves, und (also) schaffe der Priester Sühnung für ihn wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird ihm vergeben werden.

5, [1a]Falls jemand sündigt[b] und — er hat die Beschwörung gehört[c] und war Zeuge, sei es,[d] daß er es gesehen oder erfahren hat, — wenn er nämlich nicht Anzeige macht, (infolge dessen) Verschuldung trägt;[e] [2]oder[f] wenn jemand irgend etwas Unreines anrührt, sei es das Aas eines unreinen[g] Wildes oder das Aas eines unreinen Viehs oder das Aas von unreinem Gewimmel, und es ist ihm verborgen gewesen und er ist unrein geworden[h] und hat sich verschuldet;[i] [3]oder falls er die Unreinigkeit eines Menschen anrührt, bezüglich[k] aller seiner Unreinigkeit, mit der er sich verunreinigen kann,[l] und es ist ihm verborgen gewesen und er hat es erfahren und hat sich verschuldet; [4]oder[m] falls jemand mit den Lippen schwatzend[n] schwört, es sei nun Böses zu thun oder Gutes,[o] bezüglich alles dessen, was der Mensch schwörend[p] schwatzt, und es[q] ist ihm verborgen gewesen und er hat es erfahren und er hat sich verschuldet in Bezug auf eins von diesen Dingen — [5]falls also[r] jemand in Bezug auf eins von diesen Dingen[s] sich verschuldet, so bekenne[t] er, was er dawider gesündigt hat, [6]und bringe Jahven als seine Buße wegen der Sünde, die er begangen, ein Weibliches vom Kleinvieh, ein Schaflamm[u] oder eine zottige Ziege, zum Sündopfer, und (also) schaffe der Priester für ihn Sühnung wegen seiner Sünde. || [7]Wenn aber seine Hand ein Stück Kleinvieh[v] nicht erschwingt,[w] so bringe er als seine Buße, da[x] er gesündigt hat, Jahven zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, eine als Sündopfer und eine als

---

opfer nur hier; möglich, daß er aus 3, 5. 16 hierher eingedrungen (Di.). || **35.** [e]die Fettstücke. || [f]auf den schon auf dem Altar befindlichen. Irgendwelche Feueropfer waren den ganzen Tag über dort.

Kap. 5.

***5,** 1—13.* Einzelne Fälle, in denen ein Sündopfer darzubringen ist, und Ersatz des regelrechten Sündopfers für Unbemittelte. Daß auch hier von Sündopfern die Rede, zeigt schon der in v. 6—12 achtmal vorkommende Ausdruck חַטָּאת „Sündopfer"; אָשָׁם v. 6. 7 ist „Buße". || *v. 1—6:* drei Fälle, in denen ein Sündopfer darzubringen ist; v. 1—5a Vordersatz, v. 5b. 6 Nachsatz. || **1.** [a]Erster Fall: Zurückhalten der Zeugenaussage. Bei der großen Wichtigkeit, welche den Zeugenaussagen im israelit. Rechte für das Finden des Urteils eignete (zu Ex 20, 16 u. 23, 7), war es notwendig, daß jeder, der etwas zur Sache bezeugen konnte, seine Aussage auch wirklich abgab. || [b]כי תחטא wird durch וְנָשָׂא עֲוֹנוֹ fortgesetzt. Zwischen beide Verba ist Angabe der bestimmten Verschuldung, an welche hier gedacht ist, geschoben und zwar hinter das „und", welches dann vor נשׂא noch einmal steht. || [c]Aus Spr 29, 24; Ri 17, 2 ersehen wir, daß man die Zeugen eines Verbrechens durch Ausrufen einer Beschwörung zum Aussagen aufforderte. Die Pflicht dann Zeugnis abzulegen ergab sich auch aus der Überzeugung, daß das Recht im Namen Gottes gesprochen werde Dt 1, 17; 2 Ch 19, 6. || [d]או . . או sive . . sive, wie v. 2. || [e]schuldig ist und sich schuldig fühlt. || **2.** [f]Ein zweiter Fall (v. 2. 3): Berühren von Unreinem. || [g]über die reinen und unreinen Tiere s. Lv 11. || [h]deutlicher ist v. 3. 4 וְהוּא יָדַע, wie vielleicht hier herzustellen. || [i]dadurch, daß er nicht die angeordneten Reinigungszeremonieen vorgenommen hat. || **3.** [k]לְ vgl. v. 4. 5; Gn 9, 10; 23, 10; Ex 28, 38. || [l]über diese Verunreinigungen s. Lv 11—15. || **4.** [m]Ein dritter Fall: unüberlegter Schwur. || [n]לְ mit Inf. gerundivisch, zu Gn 2, 3; Ex 23, 2. || [o]לְהָרַע Inf. Hiph. v. רעע wie Ps 15, 4. Zu להרע או להיטיב im Sinne von „irgendetwas" vgl. Gn 24, 50. || [p]besonders ist hier an Gelübde gedacht, vgl. Nu 30, 3. || [q]die volle Tragweite seiner Worte. || **5.** [r]וְהָיָה wie v. 23 wiederaufnehmend. || [s]die in v. 1—4 erwähnt sind. || [t]wohl bei der Aufstemmung der Hände auf den Kopf des Opfertiers. || **6.** [u]נְקֵבָה nur hier, transponiert aus נְבֵכָה (zu Ex 1, 11). — — || *v. 7—13.* Ersatz des regelrechten Sündopfers für Unbemittelte. Vgl. 1, 14—17. **7.** [v]שֶׂה nomen unitatis zu צאן, wie שׁוֹר zu בָּקָר, דָּגָה zu דָּג, אֲנִיָּה zu אֳנִי. || [w]wörtl.: nicht hinanreicht an die Genüge eines Stücks Kleinvieh. || [x]אשר kausal wie v. 11. ||

Brandopfer,[y] [8]und bringe sie zum Priester, und der bringe die, welche zum Sündopfer, zuerst dar und kneipe ihren Kopf ab,[z] gegenüber ihrem Genick,[a] trenne ihn aber nicht ab, [9]und spritze von dem Blute des Sündopfers an die Wand des Altars, und das vom Blut Übrigbleibende werde an den Grund des Altars ausgedrückt:[b] es ist ein Sündopfer.[c] [10]Und die zweite bereite[d] er als Brandopfer nach dem Recht,[e] und (also) schaffe der Priester für ihn Sühnung wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird ihm vergeben werden. [11]Wenn aber seine Hand nicht zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben erschwingt,[f] so bringe er als sein Opfer, da er gesündigt hat, ein Zehntel Epha[g] Feinmehl zum Sündopfer; nicht soll er Öl darauf thun und nicht Weihrauch[h] dazu geben, denn es ist ein Sündopfer. [12]Und er bringe es[i] zum Priester, und es nehme der Priester davon seine Handvoll als dessen Duftteil[k] und lasse es in Rauch aufgehn auf dem Altar,[l] auf den Feueropfern Jahves: es ist ein Sündopfer; [13]und (also) schaffe der Priester für ihn Sühnung wegen seiner Sünde, die er begangen hat in Bezug auf irgendeins[m] von diesen Dingen, und es wird ihm vergeben werden; und es[n] gehöre dem Priester wie das Speisopfer.

5. Schuldopfer. Lev. 5, 14—26.

5, [14]Und Jahve redete zu Mose also: [15a]Falls jemand eine Veruntreuung begeht[b] und sündigt in Schwachheit in Bezug auf etwas[c] Jahven Heiliges,[d] so bringe er Jahven als seine Buße einen fehlerlosen Widder vom Kleinvieh, nach deiner[e] Schätzung im Wert von Silbersekeln[f] nach dem Sekel des Heiligtums,[g] zum Schuldopfer. [16]Und was er gesündigt hat am Heiligen, erstatte er und füge den fünften Teil[h] davon hinzu und gebe es dem Priester, und der Priester schaffe für ihn Sühnung durch den Widder des Schuldopfers, und es wird ihm vergeben werden. || [17i]Oder aber[k] falls jemand sündigt und thut eins von allen Verboten[l]

---

[y] Diese Taube zum Ersatz für die zum Sündopferritus gehörige, aber bei einer Taube nicht ausführbare Verbrennung der Fettstücke auf dem Altar. || **8.** [z] מָלַק 1, 15. || [a] also am Halse. || **9.** [b] יִמָּצֵה, Zere wie תְּנַלֵּה 18, 7. 8; G 75 Anm. 17; St 74 w α. || [c] diese Taube gehörte zu den Anteilen der Priester 6, 19. || **10.** [d] עָשָׂה so oft in Bezug auch auf Speisen Gn 18, 7. 8. יעשה Jussiv ohne Apokope, wie Gn 1, 9; 41, 34 ꝛc. || [e] nach dem 1, 14 ff. gebotenen Rechte, das also hier vorausgesetzt ist. כַּמִּשְׁפָּט auch 9, 16; Nu 15, 24; 29, 18. 21. || **11.** [f] הִשִּׂיג ebenso 14, 21. 22. 30—32; 25, 26 ꝛc. || [g] 1 Epha = 20,1215 Liter. || [h] Öl und Weihrauch gehörten zum Speisopfer. || **12.** [i] וֶהֱבִיאָה zu 2, 2. || [k] zu 2, 2. || [l] zu Ex 29, 13. || **13.** [m] מֵאַחַת zu 4, 2. || [n] das Übrige.

v. *14—26.* Schuldopfer. **15.** [a] Erster Fall: Veruntreuung heiliger Abgaben (v. 15. 16). Solche Veruntreuung wird meist durch Nichtablieferung geschehen sein. || [b] מָעַל treulos handeln, gewöhnl. mit dem etymolog. Akkus. מַעַל und בְּי״י (gegen Jahve). — תִּמְעֹל, selten haben Verba med. gutt. im Qal ō-Impf. Neben תִּמְעֹל (noch Nu 5, 27) auch וַיִּמְעַל 2 Ch 26, 16; vgl. auch יִנְהֹם Jes 5, 29. 30, יֶאֱחֹז. || [c] מִן partitiv, 4, 2. || [d] קָדְשֵׁי י״י heißen alle diejenigen für Gott (bezw. seine Diener, die Priester) bestimmten Abgaben, welche nicht als hochheilig (s. zu 2, 3) bezeichnet werden: die Erstlinge der Bodenerzeugnisse (Nu 18, 12. 13), die Erstgeburten (Nu 18, 15—18), das Verbannte (Nu 18, 14) und besonders die Abgaben von den Friedmahlopfern (Lv 23, 20; Nu 6, 20; Ex 29, 27. 28). Diese durften von allen Angehörigen der Priesterfamilien, auch von den weiblichen, im Zustande der Reinheit und an reinem Orte verzehrt werden (s. z. B. 10, 14; 22, 3), mit Ausnahme der auf den Altar kommenden Fettstücke der Friedmahlopfer. Heilig heißt auch der Zehnte; für dessen Verzehrung aber gelten die eben angegebenen Beschränkungen nicht (Nu 18, 25—32). || [e] die Anrede ist wie v. 18. 25; 27, 2 an Mose gerichtet. Die Ausführung geschah später durch die Priester. || [f] Plur., also wenigstens zwei. || [g] zu Ex 30, 13. || **16.** [h] gleiche Zugabe war bei Lösungen geboten 27, 13—31. || **17.** [i] Ein zweiter Fall: jemand fühlt eine Schuld auf sich, weiß aber nicht genau, worin sie besteht, so daß sie ein מַעַל sein könnte (v. 17—19). Die Rabbinen entwickelten aus dieser Stelle die Lehre vom אָשָׁם תָּלוּי, welches Opfer zu bringen sei, wenn man

Jahves, weiß es aber nicht[m] und hat sich verschuldet und trägt (daher) Verschuldung, [18]so bringe er einen fehlerlosen Widder vom Kleinvieh nach deiner Schätzung als Schuldopfer zum Priester, und der Priester schaffe für ihn Sühnung wegen seines Fehlers, den er begangen, aber nicht genau kennt, und es wird ihm vergeben werden. [19]Es ist ein Schuldopfer; verschuldet hat er sich gegen Jahve. ‖ [20]n Und Jahve redete zu Mose also: [21]Falls jemand sündigt und eine Veruntreuung wider Jahve[o] begeht und er leugnet[p] seinem Nächsten[pp] Anvertrautes oder sonst in die Hand Gegebenes[q] ab oder durch Raub[r] oder er hat seinen Nächsten gedrückt[rr] [22]oder er hat Verlorenes[s] gefunden und leugnet es ab,[t] oder[u] er schwört falsch[v] in Betreff irgend eines von all dem, was ein Mensch thut, daß er sich dadurch versündige — [23]falls er also[w] sündigt und sich verschuldet, so gebe er zurück den Raub, den er geraubt hat, oder das Erpreßte, das er erpreßt hat, oder das Anvertraute, das bei ihm niedergelegt worden, oder das Verlorene, das er gefunden, [24]oder alles,[x] in Bezug auf was man falsch schwört,[y] so erstatte[z] er es in seinem vollen Betrage und füge den fünften Teil davon[a] hinzu; Demjenigen,[b] welchem es gehört, soll er es geben am Tage seines Büßens.[c] [25]Und als seine Buße bringe er Jahven einen fehlerlosen Widder vom Kleinvieh nach deiner Schätzung zum Schuldopfer zum Priester. [26]Und also schaffe der Priester Sühnung für ihn vor Jahve, und es wird ihm vergeben werden irgendetwas von allem, was man thut, so daß man sich damit verschuldet.

Sündopfer und Schuldopfer. Während Brandopfer und Friedmahlopfer schon in vormosaischer Zeit üblich waren, sind Sündopfer und Schuldopfer erst späteren Ursprungs, erst durch die mosaische Gesetzgebung eingeführt worden. Dafür spricht auch der Umstand, daß die bezüglichen Bestimmungen durch Bemerkungen über Wesen und Anwendung dieser Opfer eingeleitet sind. Wellh., H. Schultz (Alttest. Theol.) u. a. behaupten, vor Ezechiel finde sich von ihnen im übrigen A.Test. keine Spur. „Ascham und Chattath als Opfer finden sich zuerst bei Ez. und scheinen nicht lange vor ihm an die Stelle der früheren Geldbußen (2 K 12,[17]) . . . getreten zu sein; wohl im 7. Jahrh." (Wellh. Proleg. S. 77). Dagegen vgl. Delitzsch, ZKWL 1880, S. 8; R. Kittel, Theolog. Studien aus Württemberg 1881, S. 58—62. Daß

---

nicht genau wisse, ob man wider das Gesetz gehandelt. Gegensatz אָשָׁם נַדָּי, s. Mischna Kerithôth III, 1; IV, 1. 2; Horajoth II, 7. ‖ [k] ואם wie Spr 27, 24. ‖ [l] 4, 1. ‖ [m] hat keine genaue Kenntnis, sondern nur allgemein Schuldgefühl. ‖ **20.** [n] Ein dritter Fall: Versündigung gegen das Eigentum eines Mitmenschen (v. 20—26). ‖ **21.** [o] jede Sünde wider den Nächsten ist zugleich auch eine wider Gott. Man beachte die ethische Auffassung der Sünde in dem angeblich rein formalistischen, juristischen P. Vgl. hierzu Nu 15, 22—31, wonach Sündopfer Versöhnung schaffen nur für בִּשְׁגָגָה begangene Sünden, während die Seele, welche בְּיָד רָמָה gesündigt hat, aus ihrem Volke ausgerottet werden soll. ‖ [p] כִּחֵשׁ mit בְּ der Person, wie 19, 11. ‖ [pp] עֲמִית noch 9mal in Lv 18—25 (im Heiligkeitsgesetze), außerdem nur Sach 13, 7. ‖ [q] als Pfand, vielleicht auch als Darlehen. Zu Segol in תְּשׂוּמֶת יָד vgl. den Eigennamen תַּחְמוּמֶת (Mil'el) 2 K 25, 23. ‖ [r] גָּזֵל „Entrissenes, etwas, was er von den Gütern des Nächsten, z. B. Äckern, Brunnen und Vieh (Gn 21, 25; Mi 2, 2; Hi 24, 2) an sich gerissen und diesem entzogen hat" (Kn.). ‖ [rr] עָשַׁק 19, 13; Dt 24, 14; Jer 7, 6; Hos 12, 8; Am 4, 1. ‖ **22.** [s] אֲבֵדָה; Ex 22, 8. ‖ [t] וְכִחֵשׁ בָּהּ, Tonrückgang s. zu Gn 39, 14. ‖ [u] ונשבע wörtl.: und auch wenn er schwört; s. zu Ex 21, 15. ‖ [v] wörtl.: auf Grund von Lüge. ‖ **23.** [w] והיה wie v. 5. ‖ **24.** [x] מִכֹּל, zu Gn 6, 2. ‖ [y] יִשָּׁבַע mit unbestimmtem Subj. wie v. 26 יַעֲשֶׂה. Impf., weil das mehrfach vorkommt. ‖ [z] וְשִׁלַּם Pathach, s. St 60 dβ. ‖ [a] חֲמִשָׁיו (שׁ ohne Dageschⁿ) ist natürlich kein wirklicher Plural, sondern entweder muß das י hinter שׁ, bezw. מ stehn, oder âw ist, wie auch sonst, wenngleich selten, (ebenso êχém, ênû) an weibl. Singulare auf ûth und îth gehängt, wie fast ausnahmslos an den weibl. Plur. ôth, vgl. G 91, 2 Anm. 2. ‖ [b] לאשר G 138, 2; St 87 g. ‖ [c] אַשָּׁמָה zu 4, 3.

Hos 4, 8 „die Chattath meines Volkes verzehren sie" Bekanntschaft mit dem Sündopfer zeigt, hat sogar A. Kuenen (Einleit. § 11 Anm. 26) zugegeben. Die Priester freuen sich über des Volkes Sünde, da sie Opfer notwendig macht und daher ihnen den Genuß von Opferfleisch verschafft. Ezechiels erste Erwähnung der Sünd- und Schuldopfer 40, 39 macht den Eindruck, als rede er von einer allbekannten Sache. Die Differenzen zwischen dem Sündopfergesetz des Pent. und dem Ezechiels 43, 20 f. erklären sich nur, wenn dieser jenes voraussetzt. 2 K 12, 17 heißt es, in der Zeit des Königs Jehoasch, כֶּסֶף חַטָּאוֹת und כֶּסֶף אָשָׁם sei nicht zum Tempel Jahves gebracht worden, sondern habe den Priestern gehört. Diese Worte sind, trotz Wellh., am wahrscheinlichsten „Geld von Schuldopfern" und „Geld von Sündopfern" zu übersetzen. Ps. 40, 7 muß außer Betracht bleiben, weil das Alter dieses Psalms streitig.

Sündopfer und Schuldopfer lassen sich unter der Bezeichnung Sühnopfer zusammenfassen. Sie stehen wie 2 K 12, 17 so auch Lv 4. 5 zusammen. Aber es ist doch ein Unterschied: das Sündopfer sühnt kraft des Blutes, bei ihm steht das Verfahren mit dem Blute im Vordergrunde, die Grundidee ist die expiatio; das Schuldopfer zielt auch auf Gutmachung, auf Schadenersatz ab, die Grundidee ist die satisfactio. „Eine Schuld, welche durch unvorsätzliche oder wenigstens freiwillig eingestandene und bereute Vergehung gegen ein göttliches Gebot zugezogen war, wurde durch ein Sündopfer gesühnt; bestand aber solche Vergehung in einer Antastung fremden Eigentumsrechtes oder war sie wenigstens möglicherweise damit verbunden, so war durch ein Schuldopfer zu sühnen, d. h. durch eine Buße an den Beeinträchtigten und zugleich an Gott" (Di.).

Dementsprechend ist auch das Ritual verschieden. Beide Opfer sind hochheilig. Aber das Schuldopfertier war gewöhnlich ein Widder Lv 5, 15. 18. 25; 19, 21. 22; Nu 5, 8; selten ein männliches Lamm: Lv 14, 12. 21 bei der Reinerklärung eines aussätzig Gewesenen, und Nu 6, 12, wenn ein Nasiräer durch einen Toten unrein geworden. (Beide Arten von Unreinheit sind wohl als Beweise für das Vorhandensein einer unbekannten Verschuldung angesehen worden). Bei den Sündopfern große Mannichfaltigkeit, je nach den Personen, für welche sie gebracht wurden: a. für den Hohenpriester ein junger Stier Lv 4, 3, — b. für das Volk meist ein zottiger Ziegenbock: Nu 15, 22. 24 bei Nichtbefolgung eines Gebots, Lv 16 am großen Versöhnungstage, Nu 28. 29 als Bestandteil der Zusatzopfer an den Festtagen (28, 15 Neumond, v. 22 Mazzothtage, v. 30 Pfingsttag; 29, 5 Neumond des 7. Monats, v. 11 Versöhnungstag, v. 16 ff. Hüttenfest, v. 38 Schlußfest); doch auch ein junger Stier Lv 4, 14 bei Übertretung eines Verbots, — c. für einen Fürsten ein zottiger Ziegenbock Lv 4, 23, — d. für einen Privaten eine weibliche zottige Ziege 4, 28; 5, 6 oder ein weibliches Schaflamm 4, 32; 5, 6 oder eine einjährige weibliche Ziege Nu 15, 27. Als Ersatz für Unbemittelte: zwei Turteltauben oder junge Tauben Lv 5, 7, ja auch nur ein Mehlopfer 5, 11. || Besonders deutlich zeigt sich die Verschiedenheit der Abzweckung in der verschiedenen Verwendung des Blutes (s. oben S. 289).

II. Opfervorschriften, besonders über Pflichten und Anteile der Priester. Lev. 6. 7.

6, Und Jahve redete zu Mose also: [2]Befiehl[a] Aaron und seinen Söhnen[b] also: Dies ist das Gesetz für das Brandopfer: Es, das Brandopfer, bleibt auf

---

Kap. 6.

v. *1—6.* Vorschriften für die Priester in betreff des täglichen Brandopfers. Daß hier von dem täglichen Abend- und Morgen-Brandopfer Ex 29, 38—46 die Rede ist, ergibt sich aus v. 2 עֹלַת־הַתָּמִיד und v. 5 בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר. Des Privat-Brandopfers (des Anteils des Priester an Privat-Brandopfern) wird 7, 8 gedacht. || **2.** [a] צו

seinem Brande[c] auf dem Altar die ganze Nacht bis zum Morgen, und das Feuer des Altars wird dadurch[d] brennend erhalten. 3Und der[e] Priester ziehe sein weißes Gewand[f] an und die weißen Unterbeinkleider[g] ziehe er über sein Fleisch,[h] und so räume er die Asche weg, zu welcher[i] das Feuer das Brandopfer auf dem Altar verzehrt, und thue sie neben den Altar.[k] 4Und er lege seine Kleider ab und ziehe andere Kleider an und bringe die Asche hinaus vor das Lager[l] an einen reinen Ort. 5Und das Feuer auf dem Altar soll dadurch in Brand erhalten werden, nicht verlöschen;[m] und an jedem Morgen soll der Priester darüber Holz in Brand setzen und das Brandopfer[n] darüber aufschichten und die Fettstücke der Friedmahlopfer[o] darüber in Rauch aufgehn lassen. — 6Ein beständiges Feuer soll auf dem Altar in Brand erhalten werden, nie verlöschen.

6, 7Und dies ist das Gesetz des Speisopfers: Darbringen sollen[p] es die Söhne Aarons vor Jahve zur Vorderseite des Altars, 8und einer hebe[q] davon eine Handvoll ab, von dem Feinmehl des Speisopfers und von seinem Öl und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer, und lasse auf dem Altar[r] als wohlgefälligen Geruch seinen Duftteil für Jahve in Rauch aufgehn. 9Und das Übrige davon sollen Aaron und seine Söhne essen; als Ungesäuertes soll es gegessen werden an heiliger Stätte, im Vorhofe des Offenbarungszeltes sollen sie es essen. 10Nicht soll es gesäuert gebacken werden: als ihren Anteil habe ich[s] es von meinen[ss] Feueropfern[t] gegeben, hochheilig[u] ist es gleich dem Sündopfer und dem Schuldopfer. 11Jedes Männliche unter den Aaroniden darf es essen,[v] ein[w] für ewig Festgesetztes für eure Geschlechter[x] von den Feueropfern Jahves.[w] Alles, was[y] daran[z] rührt, wird heilig.

6, 12Und Jahve redete zu Mose also: 13Dies ist das Opfer Aarons und und seiner Söhne,[a] das sie Jahve darbringen sollen am Tage,[b] da er[c] gesalbt

---

Imptv Pi. G 75 Anm. 12; St 74 n. || [b] zu Ex 28, 1. || [c] מוּקְדָה = מוֹקְדָה wie Jes 45, 6 מַעֲרָבָה = מִיַּעֲרָבָה; Suffix ohne Mappiq im Pent. auch Ex 2, 3; 9, 18; Lv (12, 4a. 5b?) 13, 4; Nu 15, 28. 31. Irrig nehmen mehrere Wörterbücher מוּקְדָה und מַעֲרָבָה als weibl. Nominalbildungen. || [d] durch das Brennen des Brandopfers. || **3.** [e] der für diesen Morgen zu dieser Dienstleistung bestimmte. || [f] מַדּוּ (auch 2 S 20, 8, aber Ps 109, 18 מְדוֹ) von mad wie פָּתִי von פֶּתִי. Die Verbindung מִדּוֹ בַד kann als Apposition erklärt werden; aber בַד kann auch (vergl. das Arabische) erläuternder Akkus. sein, G 131 Anm. 5 b; 128, 1 Anm. b; Driver § 193. || [g] Ex 28, 42. Gürtel und Mütze, Ex 28, 40, sind der Kürze wegen hier nicht erwähnt. || [h] seine Blöße. עֶרְוָה von der männlichen Scham 15, 2. 3; Ez 16, 26; 23, 20, von der weiblichen Lv 15, 19. Vollständig בְּשַׂר עֶרְוָה Ex 28, 42. || [i] אֲשֶׁר Akkus. des Produkts, Gn 6, 4. 16; Ex 30, 25. || [k] an dessen Ostseite, 1, 16. || **4.** [l] wie 4, 12. || **5.** [m] bis zum Morgen. || [n] das Morgen-Brandopfer. || [o] die Erwähnung der Friedmahlopfer an dieser Stelle ist einer der Beweise dafür, daß diese Art von Opfern in alter Zeit sehr häufig war, vgl. S. 149.

v. *7—11.* Vorschriften für die Priester in betreff des täglichen Speisopfers. Da v. 1—6 deutlich von dem Thamid-Brandopfer die Rede, so wird hier insonderheit das Thamid-Speisopfer gemeint sein, welches Ex 29, 40. 41 in Zusammenhang mit dem Thamid-Brandopfer erwähnt war. Vgl. auch Nu 28, 5. Dafür kann man noch anführen, daß v. 7 nur die Priester als Darbringende erscheinen, Privatdarbringer (s. 2, 8) nicht erwähnt werden. Sonst vgl. über Speisopfer c. 2. || **7.** [p] Inf. absol. für Imptv s. zu Ex 13, 3; Subjektsnomen beigefügt wie Gn 17, 10. || **8.** [q] וְהֵרִים Sing., Subj.: der gerade amtierende Priester. || [r] הַמִּזְבֵּחָה accus. localis auf die Frage „wo?"; gewöhnl. הַמִּזְבֵּחָה s. zu Ex 29, 13 (so hier Sam.). || **10.** [s] Gott ist ja der Redende. || [t] zu Ex 29, 18. || [u] zu 2, 3. || **11.** [v] יֹאכְלֶנּוּ vgl. v. 19; 7, 6; St 66 a. || [w] Ausdruck wie 24, 9 in Bezug auf das Schaubrot. || [x] zu Gn 17, 7. || [y] zu v. 20. || [z] an das Hochheilige.

v. *12—16.* Speisopfer des Hohenpriesters. **13.** [a] d. h. jeweilig desjenigen seiner Nachkommen, der als sein Nachfolger zu wirken berufen ist. || [b] בְּיוֹם allgemein = wann, Gn 2, 4; denn die Weihungszeremonien dauerten 7 Tage Ex 29, 35; Lv 8, 33. || [c] אֹתוֹ Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8.

wird; ein Zehntel Epha Feinmehl als fortwährendes Speisopfer,[d] die Hälfte davon am Morgen und die Hälfte am Abend. 14Auf einer Platte[e] soll es mit Öl bereitet werden; zusammengerührt[f] sollst du es bringen; zerbröckle es[g] zu einem Brocken-Speisopfer und bringe es dar als wohlgefälligen Geruch für Jahve. 15Und der Priester, der an seiner Statt[h] von seinen Söhnen gesalbt wird, soll es machen, als ein auf ewig für Jahve Festgesetztes; ganz[i] soll es in Rauch aufgehn. — 16[k]Und jedes Speisopfer eines Priesters soll ganz (in Rauch) aufgehn, nicht gegessen werden.

6, 17Und Jahve redete zu Mose also: 18Rede zu Aaron und seinen Söhnen also: Dies ist das Gesetz des Sündopfers: An der Stelle, wo[l] das Brandopfer geschlachtet wird,[m] soll das Sündopfer geschlachtet werden, vor Jahve; es ist hochheilig.[n] 19Der Priester, welcher es als Sündopfer darbringt,[o] darf es essen; an heiliger Stätte soll es gegessen werden, im Vorhofe des Offenbarungszeltes. 20Alles, was[p] an sein Fleisch rührt, wird heilig. Und wenn etwas[q] von seinem Blute auf das Kleid spritzt,[r] so sollst du das, worauf[s] es spritzt, an heiliger Stätte[t] waschen. 21Und ein irdenes Gefäß, in welchem es[u] gekocht wird, soll zerbrochen werden;[v] und wenn es in einem ehernen Gefäß gekocht ist,[w] werde dieses abgerieben[x] und mit Wasser abgespült.[y] 22[z]Jedes Männliche unter den Priestern darf es essen; es ist hochheilig. 23Aber jedes Sündopfer, von dessen Blut in das Offenbarungszelt gebracht wird,[a] um im Heiligtum Versöhnung zu bewirken,[b] das darf nicht gegessen werden; mit Feuer soll es verbrannt werden.

Lv 6, 20. Gewöhnlich übersetzt man die Worte כֹּל אֲשֶׁר־יִגַּע בִּבְשָׂרָהּ יִקְדָּשׁ „Jeder, der Sündopferfleisch anrührt, wird heilig", LXX *πᾶς ὁ ἁπτόμενος τῶν κρεῶν αὐτῆς ἁγιασθήσεται.* Dagegen muß schon bedenklich machen, daß ואשר in der

---

Über das Salben s. zu Ex 28, 41. || [d] מנחה תמיד Apposition statt der Unterordnung wie Nu 28, 3 עֹלַת תָּמִיד statt des gewöhnlichen ע' ת. Zwischen בְּיוֹם המ' אתו und תָּמִיד scheint ein Widerspruch zu sein. Das berechtigt aber nicht, jene 3 Worte für späteren Zusatz zu erklären; denn v. 15 תחתיו weist doch wohl auf אתו zurück. Also wird man ביום als Bezeichnung des Anfangstermins für dieses Opfer zu fassen haben, so daß ביום wie 7, 35. 36 fast gleich מִיּוֹם „an dem Tage zuerst und ferner". || **14.** [e] 2, 5. || [f] מרבכת noch 7, 12; 1 Ch 23, 29 (arab. rabaka mischen, durch Mischen bereiten). || [g] statt des unverständlichen תפיני ist wohl mit Ad. Merx (Zeitschr. f. wissenschaftl. Theologie 1863, S. 60 f.) und Di. תְּפָתֶּנָּה zu lesen: Impf. Qal v. פָּתַת zerbröckeln (2, 6 in gleichem Zusammenhang) mit Nûn energ. und Suffix. || **15.** [h] an des gesalbten Priesters Aaron statt. || [i] כליל Ganzopfer, ganz auf dem Altar zu verbrennendes Opfer Dt 33, 10; 1 S 7, 9, vgl. Dt 13, 17 (wo vom חֵרֶם). In Ex, Lv, Nu nur hier. Von weiterer Bedeutung als עֹלָה, welches Wort nur von Tieropfern. || **16.** [k] Allgemeiner Grundsatz an den speziellen Fall angeschlossen, vgl. v. 6 im Verhältnis zu v. 1—5. Jedes Speisopfer ist hochheilig; Hochheiliges aber dürfen nur Priester essen und zwar nur dann, wenn sie nicht selbst Darbringer.

v. *17—23.* Vorschriften besonders für die Priester in betreff des Sündopfers. Vgl. 4, 1—5, 13. || **18.** [l] במקום אשר, zu 4, 24. || [m] an der Nordseite des Altars 1, 11. || [n] zu 2, 3. || **19.** [o] הַמְחַטֵּא, מ ohne Dagesch G 35, 1; St 17 b. חֻטָּא wie 9, 15. || **20.** [p] s. Exkurs. || [q] ואשר wörtl.: und was das anlangt, was .. || [r] נָזָה spritzen (intr.). || [s] da עָלָיו sonst stets Mask., ist das Suffix in בֶּגֶד vielleicht neutrisch zu fassen: das Stück, die Stelle des Kleides. || [t] da das Blut nicht von der heiligen Stelle entfernt werden darf. || **21.** [u] das Sündopferfleisch. || [v] vgl. 11, 33; irdenes Gerät, bes. unglasiertes, zieht etwas von der in ihm befindlichen Flüssigkeit an. Die Kunst des Glasierens, welche Spr 26, 23 und Sir 38, 30 erwähnt wird, ist in älterer Zeit wohl weniger angewendet worden. || [w] בָּשְׁלָה Pausalform bei Zaqeph. || [x] ומרק, Waw consec. || [y] vgl. 15, 12; Mk 7, 4. || **22.** [z] Erweiterung zu v. 19, nicht notwendig späterer Zusatz. || **23.** [a] יובא Impf. (Hoph. v. בוא), weil jede Art von Opfern im Laufe der Zeit wiederholentlich dargebracht wird. || [b] Gemeint sind die Sündopfer für den Hohenpriester 4, 5; 16, 14 und die für das Volk 4, 16; 16, 15.

2. Vershälfte nur neutrisch gefaßt werden kann. Man hat zu übersetzen „Alles, was“ (So an dieser Stelle Vulg.: Quidquid tetigerit carnes eius sanctificabitur.)

Entscheidend für das Verständnis ist Hag 2, 12. Haggai fragt die Priester: „Gesetzt, es trägt ein Mann בְּשַׂר קֹדֶשׁ בְּכְנַף בִּגְדּוֹ heiliges Fleisch im Zipfel seines Gewandes und er berührt mit seinem Zipfel Brot oder Gekochtes oder Wein oder Öl oder irgend eine Speise, יִקְדָּשׁ wird es [das Berührte] heilig werden?“ Da antworteten die Priester: „Nein.“ — Hier ist deutlich vorausgesetzt und zwar auf Grund von Lv 6, 20, daß ein Kleid (also ein Gegenstand), welches mit Opferfleisch in Berührung kommt, heilig wird. Demnach muß hier, und dann natürlich auch 6, 11, כל אשר יגע neutrisch gefaßt werden.

Von demjenigen nun, was mit Opferfleisch in Berührung kommt, heißt es יִקְדָּשׁ. Der Sinn dieses Wortes ergibt sich klar aus folgenden Stellen Dt 22, 9: „Du sollst deinen Weinberg nicht כִּלְאַיִם mit zweierlei besäen, damit nicht heilig werde das Ganze, das Gesäte und der Ertrag“, d. i. damit nicht das Ganze dem Heiligtum verfalle. Gleichbedeutend ist Lv 27, 10 יִהְיֶה קֹדֶשׁ: Es ist verboten ein gelobtes Tier zu vertauschen, ein schlechtes für ein gutes oder ein gutes für ein schlechtes zu geben. Wenn jemand dennoch solche Vertauschung vorgenommen, sollen beide Tiere קֹדֶשׁ sein. Lv 27, 21: Wenn jemand ein Grundstück gelobt und, ohne es vorher gelöst zu haben, verkauft, so verliert er alle Rechte daran, „und das Feld soll sein קֹדֶשׁ לה׳ כִּשְׂדֵה הַחֵרֶם Jahven heilig wie ein gebanntes Feld (nicht mehr lösbar). Dem Priester soll sein (des früheren Besitzers) Eigentum gehören“. Jos 6, 19 bei der Eroberung von Jericho: „Alles Silber und Gold und die ehernen und eisernen Geräte, קֹדֶשׁ הוּא לה׳ das ist Jahven heilig; es soll zum Schatze Jahves gebracht werden“; v. 18 wird das alles als חֵרֶם bezeichnet.

Demnach sind auch Ex 29, 37 und 30, 29 (Der Brandopferaltar ist hochheilig; יִקְדָּשׁ . . כָּל־הַנֹּגֵעַ alles, was daran rührt, wird heilig) zunächst neutrisch zu fassen. So auch der Thalmud und die Rabbinen in Bezug auf alle vier Stellen (Ex, Lv).

Aber die LXX übersetzt stets maskulinisch: *πᾶς ὁ ἁπτόμενος* oder *πᾶς ὃς ἂν ἅψηται*, Vulg. an den ersten drei Stellen. Daher muß man sich doch die Frage vorlegen: Wie sind die Stellen zu verstehn, wenn das Berührende eine Person ist (selbstverständlich eine andre als die allein befugten Priester)? Ewald, Alterthümer[3] S. 106, denkt an חֵרֶם Gebanntsein, Verfluchtsein und dadurch bedingtes Vernichtetwerden. Als Parallelen könnte man Nu 4, 15—20 (Umhülltsein der Lade und der heiligen Geräte) und 2 S 6, 6. 7 (Tod des ʿUzza) anführen. Wahrscheinlicher aber ist die Analogie der berührenden Dinge und der Stellen Dt 22, Jos 6 heranzuziehen. Wie diese Dinge dem Heiligtum gehörten, so wird auch der berührende Mensch dem Heiligtum hörig, dienstpflichtig geworden sein. Nach der Analogie von Lv 27, 1 ff. (Wie derjenige sich lösen müsse, welcher sich selbst gelobt habe) wird angenommen werden dürfen, daß man sich von solcher Hörigkeit durch eine angemessene Zahlung lösen konnte.

7, [1]Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers: Es ist hochheilig.[a] [2]An der Stelle, wo man das Brandopfer schlachtet, schlachte man das Schuldopfer, und sein Blut schwenke er[b] an den Altar ringsum. [3]Und alles Fett[c] bringe er davon dar: den Fettschwanz[d] und das Fett, welches die Eingeweide bedeckt,[e] [4]und die

---

Kap. 7.

v. *1—10*. Ritual des Schuldopfers, vgl. 5, 14—26, mit einem Anhang (v. 8—10) über den Anteil des Priesters an Brand- und an Speisopfern. || **1.** [a]zu 2, 3. || **2.** [b]der amtierende Priester. || **3.** [c]über die Aufzählung der Fettstücke s. zu Ex 29, 13. || [d]zu Ex 29, 21. || [e]LXX, Samar. fügen hier genauer hinzu אֵת כָּל־הַחֵלֶב אֲשֶׁר

beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren soll er sie abtrennen. 5Und der Priester lasse dies in Rauch aufgehn auf dem Altar,[f] als Feueropfer für Jahve: es ist ein Schuldopfer. 6Jedes Männliche unter den Priestern darf es essen; an heiliger Stätte soll es gegessen werden: es ist hochheilig. 7Wie das Sündopfer,[g] so[h] das Schuldopfer; Ein Gesetz gilt für sie: dem Priester, der damit versöhnt, soll es gehören. || 8Und der Priester, der das Brandopfer jemandes[i] darbringt — die Haut des Brandopfers, das er dargebracht hat, soll ihm, dem Priester, gehören. 9[k]Und jedes Speisopfer, welches im Ofen gebacken wird, und jedes, welches in der Pfanne und auf der Platte bereitet ist,[l] soll dem Priester, der es darbringt, gehören. 10Und jedes Speisopfer,[m] mit Öl gemengt oder[n] trocken,[o] soll allen Aaroniden[p] gehören, einem wie dem anderen.

7, 11Und dies ist das Gesetz des Friedmahlopfers, welches jemand Jahve darbringt:[q] 12Wenn er es zum Zwecke des Dankes darbringt, so bringe er zu[r] dem Dank-Schlachtopfer[s] dar Kuchen von Ungesäuertem, die mit Öl gemengt sind, und Fladen[t] von Ungesäuertem, welche mit Öl bestrichen sind, und Feinmehl, welches zusammengerührt[u] ist zu Kuchen,[v] die mit Öl gemengt sind. 13Zu Kuchen von gesäuertem Brote hinzu soll er (diese) seine Gabe[w] darbringen bei seinem Dank-Friedmahlopfer. 14Und er bringe davon dar Eins von jeder Gabe[x] als Hebe für Jahve; dem Priester, der das Blut des Friedmahlopfers schwenkt, soll es gehören.[y] 15Und das Fleisch seines Dank-Friedmahlopfers soll am Tage[z] seines Darbringens gegessen werden; er soll davon nichts liegen lassen, bis zum Morgen. — 16Und wenn sein dargebrachtes Opfer ein Gelübde[a] oder eine freiwillige Handlung ist, so soll es am Tage der Darbringung seines Opfers gegessen werden, und am folgenden Tage, da[b] mag das Übrige gegessen werden. 17Und was vom Fleische des Opfers übrig geblieben, soll am dritten Tage mit Feuer verbrannt werden. 18Und wenn vom Fleische seines Friedmahlopfers am dritten Tage gegessen werden sollte,[c] so wird es nicht wohlgefällig aufgenommen werden:[d] wer es dargebracht

---

עַל־הַקֶּרֶב, vgl. 4, 8; 3, 9. In MT fehlen diese Worte auch Ex 29, 13. 22. || **5.** [f] המזבחה zu Ex 29, 13. || **7.** [g] 6, 19. || [h] כָּ.. כָּ wie .. so, Hos 4, 9; so .. wie Gn 44, 18. — — || v. *8—10.* An die Bestimmung über das den Priestern von Chattath und Aschām Gebührende sind Bemerkungen über den Anteil der Priester an Privat-Brandopfern und Privat-Speisopfern angeschlossen, da 6, 1—11 nur (oder doch hauptsächlich) von den täglichen öffentlichen Brand- und Speis-opfern die Rede gewesen war (Di.). || **8.** [i] אֶת־עֹלַת אִישׁ. אִישׁ steht für die ganze Gattung „Mensch", daher את, vgl. 20, 14 אֶת־אִשָּׁה. || **9.** [k] f. 2, 5–7. || [l] נַעֲשָׂה Fem. Part. Ni.; Pathach unter נ St 651. || **10.** [m] d. h. jedes andere Speisopfer, jedes nicht im Ofen gebackene, vgl. 2, 14 ff. || [n] ו und auch wenn trocken, zu Ex 21, 15. || [o] ohne Öl ist nur das Eiferopfer Nu 5, 15. 25; außerdem ist wohl auch an das als Mehlopfer einem Speisopfer vergleichbare Ersatz-Sündopfer des Armen Lv 5, 11 gedacht. || [p] nicht bloß dem jeweilig amtierenden Priester.

v. *11—21.* Über verschiedene Arten von Friedmahlopfern. Vgl. c. 3. || **11.** [q] יַקְרִיב mit unbestimmtem Subj. wie v. 25; G 144, 3; St 85 f. || **12.** [r] עַל zu .. hinzu, G 28, 9; 31, 50. || [s] זֶבַח תּוֹדָה, v. 13. 15 voller זֶבַח תּוֹדַת שְׁלָמִים. || [t] 2, 4. || [u] 6, 14. || [v] Akkus. des Produkts. Die schwerfällige Ausdrucksweise erklärt sich daraus, daß חלת בלולת בשמן feststehender Ausdruck für die gewöhnlich bei der Mincha gebrauchten Kuchen geworden ist. || **13.** [w] das v. 12 aufgezählte ungesäuerte Backwerk. || **14.** [x] nach dem Wortlaute und der Tradition auch von den Kuchen aus gesäuertem Brote. Diese Hebe (zu Ex 25, 2) kam ja nicht auf den Altar, also Gesäuertes (zu Ex 23, 18) hier nicht unmöglich. Andre erklären אחד מכל־קרבן: ein Stück von jeder der drei v. 12 genannten Backwerkarten. || [y] Das Begleit-Speisopfer (Nu 6, 15; 15, 8 ff.; vgl. oben S. 296) ist hier nicht erwähnt. || **15.** [z] Die folgende Nacht eingeschlossen, wie עַד־בֹּקֶר zeigt. || **16.** [a] Gelübde-Friedmahlopfer scheinen häufig dargebracht worden zu sein, Spr 7, 14. || [b] וְ zu Ex 25, 9. || **18.** [c] הֵאָכֹל Inf. absol. Ni. vor Verb. fin. Ni., wie Gn 31, 30 ꝛc. Die Inf.-form hiqqaṭōl nur vor Impff.: הִזָּהֵן Jer 32, 4; הֵאָסֵף 2 S 17, 11; vgl. Jes 24, 3. ||

hat,[e] dem wird es nicht angerechnet werden; Verdorbenes[f] wird es sein, und welche Seele davon ißt, hat ihre Verschuldung zu tragen.[g] 19Und dasjenige Fleisch, welches an irgendetwas Unreines rührt, darf nicht gegessen werden, mit Feuer soll es verbrannt werden. Und was im übrigen das Fleisch[h] betrifft, so mag jeder Reine Fleisch essen. 20Aber die Seele, welche Fleisch ißt von dem Friedmahlopfer, das für Jahve bestimmt ist,[i] während ihre Unreinheit an ihr ist,[k] dieselbe[l] soll ausgerottet werden aus ihren Volksgenossen.[m] 21Und wenn eine Seele an irgend etwas Unreines rührt, an die Unreinheit eines Menschen oder an ein unreines Vieh oder an irgendeinen unreinen Greuel[n] und ißt von dem Fleisch des für Jahve bestimmten Friedmahlopfers, so soll diese Seele ausgerottet werden aus ihren Volksgenossen.

7, 22Und Jahve redete zu Mose also: 23Rede zu den Kindern Israel also: Keinerlei Fett[o] von Rind und Schaf und Ziege sollt ihr essen. 24pUnd Fett von Gefallenem und Fett von Zerrissenem kann zu jeglicher Verrichtung benutzt werden, aber essen sollt ihr es nicht.[q] 25Jeder,[r] welcher Fett ißt von dem Vieh, von welchem man[s] Jahve ein Feueropfer darbringt, die Seele, die es ißt, soll ausgerottet werden aus ihren Volksgenossen. — 26tUnd keinerlei Blut sollt ihr essen in allen euren Wohnsitzen,[u] was anlangt[v] die Vögel und das Vieh.[w] 27Jede Seele, welche irgend[x] Blut ißt, dieselbe soll ausgerottet werden aus ihren Volksgenossen.

7, 28Und Jahve redete zu Mose also: 29Rede zu den Kindern Israel also: Wer Jahve sein Friedmahlopfer darbringt, soll (selbst) Jahve seine Gabe von seinem Friedmahlopfer bringen; 30seine Hände sollen die Feueropfer Jahves hinbringen: das Fett samt[a] der Brust[b] soll er hinbringen, die Brust, um sie mit einer Schwingung vor Jahve zu schwingen.[c] 31Und der Priester lasse das Fett auf dem Altar[d] in Rauch aufgehn, die Brust aber gehöre Aaron und seinen Söhnen. 32Auch die rechte Keule[e] gebet als Hebe[f] dem Priester von euren Friedmahlopfern. 33Wer von den Söhnen Arons das Blut der Friedmahlopfer und das Fett darbringt,

---

[d] נִרְצָה zu 1, 4. || [e] nachdrücklich vorangestellt, durch לוֹ wieder aufgenommen. || [f] פִּגּוּל 19, 7; Jes 65, 4; Ez 4, 14, nur von als verwerflich oder unrein bezeichnetem (geltendem) Opferfleische. || [g] נָשָׂא עָוֹן 5, 1. || **19.** [h] des Friedmahlopfers. Von dem Anteil der Priester ist v. 28—34 die Rede. || **20.** [i] אשר לי׳ nicht müßiger Zusatz, sondern thatsächlich grundangebend. || [k] Zustandssatz, ebenso 22, 3. עָלָיו Mask., weil mit נֶפֶשׁ ein Mensch gemeint ist. Die Beseitigung der Unreinheit geschieht besonders durch rituelles Baden und Waschen, s. z. B. Lv 15. || [l] וְנִכְרְתָה, Waw consec., wie v. 25, zu Ex 30, 33. || [m] diese Redewendung (vgl. zu Gn 17, 14) bedeutet nicht: „soll hingerichtet werden", denn, wo Todesstrafe gewollt ist, ist das ausdrücklich gesagt; sondern: „soll aus der Gemeinde ausgestoßen sein". Die weitere Strafe bleibt dem Einschreiten Gottes anheimgestellt. || **21.** [n] שֶׁקֶץ im Gesetz nur noch 11, 10 ff., zur Bezeichnung unreiner Fische, Vögel, Insekten und Kriechtiere; außerdem Ez 8, 10; Jes 66, 17.

v. *22—27.* Verbote in betreff des Genusses von Fett und von Blut. Vgl. 3, 16. 17. || **23.** [o] das Verbot geht nicht auf das mit dem Fleisch verwachsene Fett, sondern nur auf die 3, 3. 4 aufgezählten Fettteile; ferner nur auf die drei Arten opferbarer Vierfüßler (v. 23. 25), also nicht auf andere reine Tiere, wie z. B. Wild. || **24.** [p] s. zu Ex 22, 30. || [q] über den Inf. absol. und die Stellung der Negation s. G 113, 3 a u. Anm. 3; St 63 d. || **25.** [r] כִּי des MT, nicht in LXX, Vulg., wird zu streichen sein. || [s] יקריב wie v. 11. || **26.** [t] über dies Verbot s. zu 17, 11. 12 und oben S. 289. || [u] zu Ex 12, 20. || [v] לְ vgl. 11, 42; 12, 6. 7. || [w] Fischblut also nicht verboten. || **27.** [x] כל, vgl. Nu 35, 22 כָּל־כְּלִי irgendein Gerät; Hag 2, 12.

v. *28—34.* Anteil der Priester am Fleisch der Friedmahlopfer. Sachlich zu v. 11—21 gehörig. || **30.** [a] עַל zu Ex 12, 8. || [b] חָזֶה nur in Ex, Lv, Nu: Brustmitte, Brustkern, LXX στηθύνιον. || [c] zu Ex 29, 24. || **31.** [d] zu Ex 29, 13. || **32.** [e] שׁוֹק Keule des Hinterbeins, Luther falsch „Schulter" (des Vorderbeins), welchem Worte im Hebr. זְרוֹעַ Nu 6, 19 entspricht; vgl. in Mischna

dem werde die rechte Keule zu teil. 34Denn[g] die Webebrust[h] und die Hebekeule[hh] habe ich von den Kindern Jsra'el, von ihren Friedmahlopfern genommen und bestimmte sie für den Priester Aaron und seine Söhne, zu einer ewigen Gebühr seitens[i] der Kinder Jsra'el.

7, 35Dies ist der Anteil[k] Aarons und der Anteil seiner Söhne von den Feueropfern Jahves am Tage[l] da[m] er sie hintreten ließ, um Jahve als Priester zu dienen,[n] 36welchen Jahve befohlen hat ihnen zu geben an dem Tage, da er sie salbte,[o] seitens der Kinder Jsra'el ein auf ewig, für ihre Geschlechter Festgesetztes. — 37Dies ist das Gesetz für das Brandopfer, das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer und das Einsetzungsopfer[p] und das Friedmahlopfer, 38welches Jahve dem Mose am[q] Berge Sinai geboten hat, als er den Kindern Jsra'el in der Wüste Sinai gebot ihre Opfer Jahve darzubringen.

Die cc. 6. 7 sind zwar inhaltlich eine Ergänzung zu cc. 1—5, haben aber nicht von vornherein eine litterarische Einheit mit ihnen gebildet. Das ergibt sich nicht nur aus einigen im Hexateuch nur in diesen beiden Kapiteln vorkommenden Ausdrücken wie מֻרְבֶּכֶת „zusammengerührt" 6, 14 u. 7, 12, sondern auch aus der ursprünglich nicht parallelen Anordnung der Unterabschnitte (s. zu 1, 2) und namentlich aus dem in cc. 6. 7 fünfmal vorkommenden, den cc. 1—5 ganz fremden Ausdrucke: „Dies ist das Gesetz des . ." 6, 2. 7. 18; 7, 1. 11. Ewald, Gesch.[3] II, 238, behauptet, der Verfasser habe eine Einteilung in Gruppen von je fünf, bezw. je zehn Sätzen beabsichtigt: „*1.* fünf Sätze über Brandopfer 6, 2—6 und fünf andere über Getreideopfer 6, 7—11; *2.* fünf Sätze über Einweihungsopfer 6, 13—16 und fünf andere über Sühnopfer 6, 18—23; *3.* zehn Sätze über Schuldopfer 7, 1—10; *4.* zehn Sätze über Dankopfer 7, 11—21; *5.* noch zweimal fünf Sätze über das Eßbare der Opfertiere 7, 23—27. 29—33. Eine so genaue Verteilung kann nicht zufällig sein: wir haben hier 5 × 10 = 50 Sätze." Aber abgesehen von den fünf Sätzen über den Genuß von Fett und Blut 7, 22—27 ist die Zählung von fünf oder zehn Sätzen hier nirgends eine ohne Suchen sich ergebende, vgl. oben S. 243 f.

III. Weihung und Amtsantritt der Priester. Lev. 8—10.

1. Aaron und seine Söhne werden zu Priestern geweiht. Lev. 8.

8, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm und[a] die Kleider und das Salböl und den Sündopferfarren und die beiden Widder und den Korb mit Ungesäuertem, 3und versammle die ganze Gemeinde[b]

Joma II, 3 die Unterscheidung von יָד Vorderfuß, רֶגֶל Hinterfuß. || [f]Ex 25, 2. || **34.** [g]-כִּי begründet v. 30—33. Grund ist die Bestimmung Gottes. || [h]Ex 29, 27. || [i]מאת zu Ex 27, 21.

v. *35—38.* Schlußbemerkungen. || v. *35. 36* weisen auf die vorhergehenden Bestimmungen über die Anteile der Priester zurück. **35.** [k]מִשְׁחָה Abgemessenes, Anteil; nur hier, wie מָשְׁחָה nur Nu 18, 8. Friedr. Delitzsch, Prolegomena eines hebr.-aram. Wörterb. S. 178, vergleicht assyr. mâschichu Feldmesser, mischichtu Maß. || [l]ביום an jenem Tage wurde der Anteil bestimmt und von jenem Tage an galt er; vgl. 6, 13. || [m]בְּיוֹם הִקְרִיב Relativsatz ohne Relativpartikel an den Stat. constr. gefügt, Gn 22, 14. || [n]כָּהַן zu Ex 28, 1. || **36.** [o]die Salbung ist geboten Ex 28, 41 (s. Anm.); 29; erzählt wird sie Lv 8. — || v. *37. 38.* Abschluß der Opferthora. **37.** [p]מִלּוּאִים wie Ex 29, 34; Erklärung des Worts s. zu Ex 28, 41. Geboten ist dies Opfer Ex 29; die Ausführung des Gebots s. Lv 8. || **38.** [q]nach dem jetzigen Zusammenhange nicht: auf dem Berge; denn die Weisungen über die Opfer ergingen nach 1, 1 vom Offenbarungszelte.

Kap. 8.

Das in diesem Kap. Erzählte ist Ausführung des Befehls Ex 29, 1—37 (dort die genauere Erklärung), welcher hier vorausgesetzt ist. Daher v. 2 der Artikel. || **2.** [a]Die Kleider s. Ex 29, 5. 6. 8, das Salböl v. 7, den Farren v. 1.

zur Thür des Offenbarungszeltes. 4Und Mose that, wie Jahve ihm geboten hatte, und die Gemeinde versammelte sich zur Thür des Offenbarungszeltes. 5Da sprach Mose zur Gemeinde: Dies ist es,[c] was Jahve zu thun geboten hat. 6Und Mose ließ Aaron und seine Söhne herzutreten und wusch[d] sie mit Wasser, 7und that ihm das Unterkleid[e] an und gürtete ihn mit dem Gürtel[e] und bekleidete ihn mit dem Obergewande[f] und that ihm das Schulterkleid[g] an und gürtete ihn mit der Binde[h] des Schulterkleides und schnürte[i] ihm damit das Schulterkleid fest, 8und legte ihm den Brustschmuck[k] an und that in den Brustschmuck die Urim und die Thummim,[l] 9und setzte den Kopfbund[m] auf sein Haupt und legte an den Kopfbund, an dessen Vorderseite[n] das goldene Stirnblatt,[o] das heilige Diadem,[p] wie Jahve dem Mose geboten. 10qUnd Mose nahm das Salböl und salbte die Wohnung[r] und alles was darin war[s] und heiligte sie, 11und spritzte[t] davon siebenmal[u] auf den Altar[v] und salbte den Altar und alle seine Geräte[w] und das Becken[x] und sein Gestell, um sie zu heiligen. 12yUnd er goß[z] von dem Salböl auf das Haupt Aarons und salbte ihn, um ihn zu weihen. 13aUnd Mose ließ die Söhne Aarons herzutreten und ließ sie die Unterkleider anziehen und gürtete sie mit dem Gürtel und band ihnen Mützen um, wie Jahve dem Mose geboten hatte. 14Und er ließ den Sündopferfarren herankommen,[b] und Aaron und seine Söhne stemmten[c] ihre Hände auf den Kopf des Sündopferfarren. 15Und Mose[d] schlachtete ihn und nahm das Blut und that davon mit seinem Finger an die Hörner des Altars[e] ringsum und entsündigte[f] den Altar; aber das übrige[g] Blut goß er an den Grund des Altars; und so weihte er ihn, indem[h] er für ihn Sühnung schaffte. 16Und nahm alles Fett,[i] welches an den Eingeweiden, und die Fettanhäufung der Leber und die beiden Nieren und ihr Fett.[k] Und Mose ließ es in Rauch aufgehn auf dem Altar. 17Aber den Farren und sein Fell und sein Fleisch und seinen Unrat verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers, wie Jahve dem Mose geboten hatte.[l] 18Und[m] er brachte den Brandopfer-Widder herzu, und Aaron und seine Söhne stemmten ihre Hände auf den Kopf des Widders. 19Und Mose schlachtete[n] und schwenkte das Blut an den Altar ringsum 20und zerlegte den Widder in seine Stücke. Und Mose ließ den Kopf und die Stücke und das Fett[o] in Rauch auf-

---

10—14, die beiden Widder v. 1. 15—22, den Korb v. 2. 3. 23. || **3.** [b]in ihren Vertretern. עֵדָה, zu Ex 12, 3. || **5.** [c]זֶה הַדָּבָר, zu Ex 16, 16. || **6.** [d]Ex 29, 4. Wahrscheinl. hinter einem Vorhange. Für die Zeit des zweiten Tempels ist die Verwendung eines Vorhanges am Versöhnungstage ausdrückl. bezeugt, Mischna Joma III, 4. || **7.** [e]Ex 28, 39. || [f]Ex 28, 31. || [g]Ephod Ex 28, 6. || [h]Ex 28, 8. || [i]אָפַד nur noch Ex 29, 5. || **8.** [k]Ex 28, 15—30. || [l]Ex 28, 30. || **9.** [m]Ex 28, 37. || [n-n]אל־מול פניו Ex 26, 9. || [o]Ex 28, 36—38. || [p]Ex 29, 6. || **10.** [q]Das hier u. v. 11 Berichtete in Ausführung des Ex 30, 26—28; 40, 9—11 Gebotenen; für den Altar speziell vgl. noch Ex 29, 36. 37. || [r]המשכן die Stiftshütte, Ex 25, 8. 9. || [s]namentl. die Lade der Bezeugung, den Räucheraltar, den Leuchter und den Tisch für das Schaubrot. || **11.** [t]Hiph. v. נָזָה. || [u]zu Ex 25, 37. Dies Spritzen in Ex nicht ausdrückl. angeordnet. || [v]den Brandopferaltar. || [w]die Ex 27, 3 aufgezählt sind. || [x]Ex 30, 18—21. || **12.** [y]gemäß Ex 29, 7. || [z]ויצק, צ in genauen Ausgaben ohne Dagesch, zu Gn 28, 18. || **13.** [a]gemäß Ex 29, 8. 9. Im eigentl. Sinne gesalbt worden ist nur Aaron, zu Ex 28, 41. || **14.** [b]הִגִּישׁ wie 2, 8; Ex 32, 6; gew. הִקְרִיב. || [c]סָמַךְ zu Lv 1, 4. || **15.** [d]Subj. nach dem 2. Verbum wie v. 19. 23. 24, zu Gn 21, 2. || [e]da zugleich Weihung dieses Altars bezweckt wurde. Sonst kam das Blut von Sündopfern für den Hohenpriester an die Hörner des Räucheraltars in das Heiligtum (s. S. 289). || [f]חִטֵּא privatives Pi, s. Ex 27, 3. Nur der außerhalb der Stiftshütte stehende Brandopferaltar wird entsündigt; denn die Stiftshütte selbst war schon gleich nach der Aufstellung durch den Einzug der göttl. Herrlichkeit thatsächl. für rein erklärt Ex 40, 34 f. (Di.). || [g]s. oben S. 21, B 2. || [h]בְּ zu Gn 2, 3. || **16.** [i]zu Ex 29, 13. || [k]חֶלְבֶּהָן wie v. 25, vgl. Gn 21, 28 לְבַדָּהֶן. || **17.** [l]Ex 29, 14. || **18.** [m]auf das Sündopfer folgt das Brandopfer v. 18—21. || **19.** [n]Mose trotz des trennenden Athnach Subj. auch zu „schlachtete", s. Ex 29, 16. || **20.** [o]פֶּדֶר 1, 8. ||

gehn; 21aber die Eingeweide und die Unterschenkel wusch er mit Wasser,[p] und so ließ Mose den ganzen Widder auf dem Altar in Rauch aufgehn: ein Brandopfer war er zu wohlgefälligem Geruch, ein Feueropfer war er für Jahve, wie Jahve dem Mose geboten hatte. 22Und[q] er brachte den zweiten Widder, den Widder der Einsetzung,[r] herzu, und Aaron und seine Söhne stemmten ihre Hände auf den Kopf des Widders. 23Und Mose schlachtete[s] und nahm von seinem Blute und that es an das rechte Ohrläppchen Aarons und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes. 24Und Mose ließ die Söhne Aarons herzutreten und that von dem Blute an ihr rechtes Ohrläppchen und an den Daumen ihrer rechten Hand und an die große Zehe ihres rechten Fußes, und Mose schwenkte das übrige Blut an den Altar ringsum. 25Und er nahm das Fett mit dem Fettschwanze[t] und das ganze Fett, welches an den Eingeweiden, und die Fettanhäufung der Leber und die beiden Nieren und ihr Fett und die rechte Keule. 26Und aus dem Korbe mit Ungesäuertem, welcher vor Jahve stand, nahm er Einen ungesäuerten Kuchen und Einen Ölbrotkuchen und Einen Fladen und legte sie auf die Fettstücke und auf die rechte Keule, 27und that das alles auf die Hände Aarons und die Hände seiner Söhne und schwang[u] die Stücke vor Jahve. 28Und Mose nahm sie von ihren Händen und ließ sie[v] auf dem Altar in Rauch aufgehen über dem Brandopfer: ein Einsetzungsopfer[w] war es zu wohlgefälligem Geruch, ein Feueropfer war es für Jahve. 29Und Mose nahm die Brust und schwang sie vor Jahve: vom Widder der Einsetzung ward sie Mose zu teil, wie Jahve dem Mose geboten hatte.[x] 30Und Mose nahm von dem Salböl und von dem Blute, welches auf dem Altar war, und spritzte es auf Aaron, seine[y] Kleider und seine Söhne und die Kleider seiner Söhne bei ihm, und so weihte er Aaron, seine[y] Kleider und seine Söhne und die Kleider seiner Söhne bei ihm. 31Und Mose sprach zu Aaron und zu seinen Söhnen: Kochet das Fleisch am Eingange des Offenbarungszeltes; und dort esset es und das Brot, welches im Korbe der Einsetzung ist; wie ich Befehl empfangen habe:[z] Aaron und seine Söhne sollen es essen. 32Und was vom[a] Fleisch und vom Brot übrig bleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen. 33Und vom Eingange des Offenbarungszeltes sollt ihr nicht weggehn sieben[b] Tage, bis zu dem Tage, da die Tage eurer Einsetzung voll sind;[c] denn sieben Tage füllt man[d] eure Hand.[e] 34Wie man heute gethan, hat Jahve geboten (ferner) zu thun, um für euch Versöhnung zu schaffen. 35Und am Eingange des Offenbarungszeltes sollt ihr bleiben Tag und Nacht sieben Tage, und beobachten sollt ihr das Jahve gegenüber zu Beobachtende,[f] daß ihr nicht[g] sterbet; denn so ist mir geboten worden. 36Und Aaron und seine Söhne thaten alles, was Jahve durch Mose geboten hatte.

---

21. [p] das Waschen dieser Teile hätte, s. Ex 29, 17, eigentl. gleich nach dem Zerlegen erwähnt werden sollen; daher wird hier v. 21b וּרְחָצוּ wiederholt, vgl. 9, 14. || **22.** [q] das Einsetzungsopfer v. 22–29 als Abschluß der Weiheopfer, vgl. Ex 29, 19–28. || [r] מִלֻּאִים, zu Ex 28, 41 Anm. s. || **23.** [s] וישחט Pausalform wegen des Schalscheleth, Gn 19, 16. || **25.** [t] zu Ex 29, 22. || **27.** [u] Hiph. v. נוף. || **28.** [v] auch die Hebekeule. Diese bekam bei Friedmahlopfern sonst der amtierende Priester 7, 32. 34; Mose behält, weil nicht eigentl. Priester, sondern nur ausnahmsweise als solcher wirkend, nur die Brust v. 29. || [w] מִלֻּאִים wie Ex 29, 34. || **29.** [x] Ex 29, 26. || **30.** [y] das Fehlen des Waw copul. in MT (es steht Ex 29, 21; hier in LXX, Sam., Pesch.) soll wohl (so z. B. H. Wessely) andeuten, daß diese Besprengung bei dem bereits gesalbten Aaron (s. v. 12) sich besonders auf die Kleider bezogen habe. || **31.** [z] Statt צִוֵּיתִי ist nach v. 35; 10, 13, sowie nach LXX, Targum Onk., Pesch. צֻוֵּיתִי zu lesen, s. Ex 29, 31–33. || **32.** [a] ב wie 14, 18; vgl. 5, 9 חַטָּאת בְּדָם. || **33.** [b] zu Ex 25, 37. || [c] מְלֹאת Inf. constr. wie 12, 4. 6; 25, 30; לְמַלֹּאת Ex 31, 5; 35, 33. || [d] יְמַלֵּא 3. Sing. wie v. 34 עָשָׂה. || [e] d. h. sieben Tage dauert die Einsetzungsfeierlichkeit. || **35.** [f] שמר משמרת zu Gn 26, 5. || [g] וְלֹא führt negativen Absichtssatz ein wie 10, 9; 16, 2; Nu 1, 53; 5, 3; 8, 19, zu Ex 28, 32.

2. Aaron und seine Söhne treten ihren Dienst an.

9, [1]Und am achten Tage da[a] rief Mose Aaron und seine Söhne und die Ältesten[b] Isra'els [2]und sprach zu Aaron: Nimm dir ein männliches Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide fehlerlos, und bringe sie vor Jahve dar. [3]Und zu den Kindern Isra'el rede also: Nehmet einen zottigen Ziegenbock[c] zum Sündopfer, und ein Kalb und ein Lamm, beide einjährig und fehlerlos, zum Brandopfer, [4]und ein Rind und einen Widder zu einem Friedmahlopfer, sie zu schlachten vor Jahve, und ein Speisopfer, welches mit Öl gemengt;[d] denn heut erscheint[e] euch Jahve. [5]Da brachten sie das, was Mose verlangt hatte, vor das Offenbarungszelt, und die ganze Gemeinde[f] trat hinzu und stellte sich vor Jahve. [6]Und Mose sprach: Dies ist es, was[g] Jahve zu thun geboten hat; thut[h] es, so[i] wird die Herrlichkeit Jahves[k] euch erscheinen. [7]Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar und verrichte dein Sündopfer und dein Brandopfer und schaffe Sühnung für dich und das Volk, und verrichte das Opfer[l] des Volkes und schaffe Sühnung für sie, wie Jahve geboten. || [8][m]Da trat Aaron zum Altar und schlachtete das Sündopferkalb, das für ihn. [9]Und die Söhne Aarons brachten ihm das Blut, und er tauchte seinen Finger in das Blut und that es an die Hörner des Altars,[n] aber das übrige[o] Blut goß er an den Grund des Altars. [10]Und das Fett und die Nieren und die Fettanhäufung von der Leber von dem Sündopfer ließ er auf dem Altar in Rauch aufgehn, wie Jahve dem Mose geboten hatte; [11]aber das Fleisch und das Fell verbrannte[p] er mit Feuer außerhalb des Lagers. [12]Und er schlachtete das Brandopfer, und die Söhne Aarons reichten[q] ihm das Blut und er schwenkte es an den Altar ringsum. [13]Und sie reichten ihm das Brandopfer nach seinen Stücken[r] samt dem Kopf, und er ließ es auf dem Altar in Rauch aufgehn, [14]und er wusch die Eingeweide und die Beine und ließ sie auf dem (übrigen) Brandopfer auf dem Altar in Rauch aufgehn.[s] || [15][t]Und er brachte das Opfer des Volkes dar. Er nahm nämlich[u] den Sündopferbock, der für das Volk war, und schlachtete ihn und brachte ihn als Sündopfer dar[v] wie das erste.[w] [16]Und er brachte das Brandopfer dar und bereitete es nach dem Recht,[x] [17]und er brachte das Speisopfer[y] dar und füllte seine Hand[z] von ihm und ließ das auf dem Altar

---

Kap. 9.

1. [a]וַיְהִי in Lv nur hier. — Nach ויהי wird der Hauptsatz an weitaus den meisten Stellen durch Waw conf. mit Impf. eingeleitet. Zuweilen וְ und dann, durch das Subj. getrennt, das Perf., so Gn 22, 1 וְהָאֱלֹהִים נִסָּה, vgl. 7, 10; 15, 12; 27, 30; Ex 12, 29; Jos 2, 5; 10, 11; 1 S 18, 19; durch לֹא getrennt: Ex 13, 17 וְלֹא נָחָם אֱלֹהִים. Zuweilen folgt auch das Perf. ohne Waw Gn 8, 13; 14, 1; 40, 1; Ex 12, 41. 51; 16, 22. 27; 40, 17; Nu 10, 11; Dt 1, 3; 9, 11; Jos 6, 16; 10, 27; 1 S 18, 30; 23, 6 (hier das Subj. אֲפוֹד vor dem Perf.). || [b]וְקָרָא im Zus.hange des P nur noch 4, 15, s. zu Ex 3, 16. || **3.** [c]zu 4, 14. || **4.** [d]2, 4. || [e]נִרְאָה Perf. der Zuversicht, vgl. Gn 30, 13; LXX ὀφθήσεται; wenn nicht mit Di. נֵרָאֶה zu lesen. || **5.** [f]8, 3. || **6.** [g]זה הדבר 8, 5. || [h]Impf. statt des Imptv., s. zu Spr 22, 17; G 107, 4a, 1. || [i]St 88e. f. || [k]יי כבוד Ex 16, 10. || **7.** [l]1, 2. || **8.** [m]Sünd- und Brandopfer für die Priester, v. 8–14. || **9.** [n]des Brandopferaltars. Lv 4, 3 ff. gilt für Einzelsünden, an die hier nach der unmittelbar vorhergegangenen Weihefeier nicht zu denken ist. || [o]8, 15. || **11.** [p]von den für sie selbst dargebrachten Sündopfern bekamen die Priester natürlich keinen Fleischanteil, 4, 11. 12. || **12.** [q]הִמְצִיא, ebenso v. 13. 18. || **13.** [r]1, 6. || **14.** [s]über das doppelte ויקטר vgl. 8, 21. || **15.** [t]die Opfer für das Volk v. 15–21. || [u]s. Ex. zu Gn 24, 29. || [v]חַטָּאת wie 6, 19. || [w]ראשון (zur eigentüml. Art der Verweisung vgl. 4, 20. 21) geht auf das erste in diesem Kap. erwähnte Sündopfer, das für Aaron und seine Söhne dargebrachte Kalb v. 8. Der Sündopferbock wurde also verbrannt, und zwar durch El'azar und Ithamar nach dem Tode des Nadab und des Abihu, s. 10, 16–19. || **16.** [x]כמשפט wie 5, 10; Nu 15, 24; 29, 18. 21. Diese Bemerkung hier bes. passend, weil mit dem Fleische des Sündopferbocks für das Volk, wenn auch nicht ohne An-

in Rauch aufgehn, außer dem[a] Morgenbrandopfer. [18]Und er schlachtete das Rind
und den Widder als das Friedmahlopfer, welches für das Volk war, und die
Söhne Aarons reichten ihm das Blut (und er schwenkte es an den Altar ringsum)
[19]und die Fettstücke von dem Rinde, und von dem Widder den Fettschwanz und
das Bedeckende[b] und die Nieren und die Fettanhäufung der Leber.[c] [20]Und sie
legten die Fettstücke auf die Bruststücke, und er ließ die Fettstücke auf dem Altar
in Rauch aufgehn. [21]Die Bruststücke aber und die rechte Keule schwang Aaron
mit einer Schwingung vor Jahve, wie Mose geboten hatte. [22]Und Aaron erhob
seine Hände[e] zum Volke hin und segnete[f] sie, und stieg herab,[g] nachdem[h] er das
Sündopfer und das Brandopfer und das Friedmahlopfer verrichtet hatte. [23]Und
Mose[i] und Aaron gingen in das Offenbarungszelt, und als sie heraustraten, seg-
neten sie das Volk: Da erschien die Herrlichkeit Jahves[k] dem ganzen Volke, [24]und
Feuer ging von Jahve aus und verzehrte[l] auf dem Altar das Brandopfer und
die Fettstücke. Und das ganze Volk sah es; da jauchzten[m] sie und fielen auf ihre
Angesichter.

3. Tod des Nadab und des Abihu. Verordnungen aus dieser Zeit über das Verhalten der Priester.

10, [1]Und die Söhne[a] Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeder seine
Räucherpfanne und thaten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und
brachten vor Jahve fremdes[b] Feuer dar, das er ihnen nicht geboten hatte. [2]Da

---

laß, diesmal nicht ganz „nach dem Recht" verfahren wurde, s. 10, 16–19. || **17.** [y]hier ein selbständiges Opfer v. 4, nicht bloß eine Begleit-Mincha. || [z]sonst heißt es קָמַץ מְלֹא קֻמְצוֹ 2, 2; 5, 12; הֵרִים בְּקֻמְצוֹ 6, 8; (אֶת־אַזְכָּרָתָהּ) קָמַץ Nu 5, 26. || [a]dem täglichen M., zu welchem ein Begleitspeisopfer gehörte Ex 29, 38 ff. Die drei Worte מלבד עלת הבקר (vielleicht jüngerer Zusatz, Di. alternativ) können nicht besagen sollen, daß damals schon der Thamiddienst bestanden habe; denn die Voraussetzung eines regelmäßigen Opferdienstes, eine organisierte Priesterschaft, wird ja eben erst hergestellt, — sondern sie sagen, daß das Brandopfer und das Speisopfer, von denen hier die Rede, von dem schon früher angeordneten täglichen Brandopfer mit seiner Begleit-Mincha zu unterscheiden seien. || **19.** [b]genauer 3, 3. || [c]die Fettstücke des Widders werden, wenn auch in abgekürzter Form, aufgezählt, weil das Rind keinen Fettschwanz hat. || **21.** [d]die Keule von beiden Tieren. Nur mit Bruststück und rechter Keule wird die Schwingung vorgenommen, weil nur diese bei allen Friedmahlopfern den Priestern zufielen 7, 30–34. Was mit dem übrigen Fleische geschah, wird hier nicht gesagt. Nach Lv 23, 20 soll alles Fleisch der Friedmahlopfer des Volks den Priestern gehören. || **22.** [e]יָדָו defektive Schreibung wie 16, 21, vgl. Ex 39, 33. || [f]Nu 6, 22–27. || [g]von der Rampe, die zum Altar emporführte, s. Ex 27, 1. || [h]מִן temporal. || **23.** [i]da M. den Aaron zum Priester geweiht hat, ist es selbstverständlich, daß er ihn auch an die Stätten seines Dienstes führt. || [k]vgl. v. 6. || **24.** [l]Aaron hatte die zu verbrennenden Teile der Opfer in Brand gesteckt; der Verbrennungsprozeß wird nun durch Gott auf Einmal zu Ende geführt. || [m]Impf. Qal; Dt 32, 43 Imptv Hiph. הַרְנִינוּ. Sonst im Hexat. weder das Verb. רנן noch ein Derivat (רִנָּה ꝛc.). Das Volk jauchzt; dann das vom Himmel gefallene Feuer zeigt ihm, daß Gott das Opfer wohlgefällig angenommen hat.

Kap. 10.

v. *1–7.* Tod des Nadab und des Abihu. **1.** [a]Die beiden ältesten, Ex 6, 23. || [b]zu Ex 30, 9. Worin die Ungehörigkeit bestand, ist nicht deutl. gesagt. Am nächsten liegt es, an ein Abweichen von den Bestimmungen über das Räuchern zu denken, s. Ex 30, 7 f. über die Zeit des Räucherns, v. 34 ff. über die Bestandteile des Räucherwerks. Lag eine Verfehlung darin, daß N. und A. das Allerheiligste betraten Lv 16, 1. 2? Oder darin, daß sie ihre eigenen Räucherpfannen 10, 1 nahmen statt der zur Darbringung des heil. Räucherwerks bestimmten? Nicht statthaft ist es, von „ohne Zweifel gut gemeintem Eifer" der Brüder zu reden. Am einfachsten dürfte man das Thun des N. und des A. aus dem Ge-

ging Feuer von Jahve aus[c] und verzehrte[cc] sie, und sie starben vor Jahve.[d] 3Da sprach Mose zu Aaron: Das ist es, was Jahve geredet hat, indem er sprach:[e]

„An den mir Nahen[f] zeige ich mich heilig[g]
Und angesichts[h] des ganzen Volks erweise ich mich herrlich."

Und Aaron schwieg.[i] 4Da berief Mose Mischa'el und Elzaphan, die Söhne 'Uzzi'els,[k] des Oheims Aarons, und sprach zu ihnen: Tretet herzu! Traget eure Brüder[m] hinweg vom Heiligtum hinaus vor das Lager. 5Da traten sie herzu und trugen sie[n] in ihren Unterkleidern[o] hinaus vor das Lager, wie Mose gesagt hatte. 6Und Mose sprach zu Aaron und zu El'azar und Ithamar, seinen Söhnen: Löset euer Haupthaar nicht auf[p] und reißet[q] eure Kleider nicht ein;[r] so werdet ihr nicht sterben und Er wird nicht[s] über die ganze[t] Gemeinde zürnen. Aber eure Brüder, das ganze Haus Isra'el, mögen den Brand beweinen,[u] den Jahve angezündet hat. 7Und von dem Eingange des Offenbarungszeltes sollt ihr nicht weggehn,[v] daß ihr nicht sterbet; denn das Salböl[w] Jahves ist auf euch. Und sie thaten nach

---

lüsten mit ihrer neuen Stellung zu prahlen erklären. || **2.** [c]ähnliche Strafen Nu 11, 1; 16, 35; 2 Kg 1, 10. 12. || [cc]tötete sie, etwa wie ein Blitz thut; ohne die Körper und die Kleider zu vernichten, s. v. 5. || [d]Bei dem Hange der Israeliten zu falschem Gottesdienste, zu solchen Formen des Gottesdienstes, welche durch die heidnische Umgebung und durch die Erinnerung an Ägypten nahe gelegt waren (goldenes Kalb!), mußte der ersten Eigenwilligkeit strengst entgegengetreten werden. || **3.** [e]Dies Gotteswort, dessen poetische Form zu beachten, ist vorher nicht erwähnt. Ähnliche gelegentliche spätere Erwähnung eines andren Gotteswortes an Mose s. Ex 33, 12. || [f]קְרֹבַי gemeint sind die Priester, als welche mit den Opfern Gotte nahen, vgl. Ez 42, 13 הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר קְרוֹבִים לי"י; 43, 19; auch 40, 46; 44, 9—16, aber auch schon Nu 16, 5: „Morgen wird Jahve kundthun den, der ihm gehört und der heilig ist, וְהִקְרִיב אֵלָיו und wird ihn zu sich nahen lassen (als Priester)" und Ex 19, 22 „Und auch die Priester הַנִּגָּשִׁים לי"י, die sich zu Jahve nahen, sollen sich heilig halten". — Je höhere Rechte, desto höhere Pflichten. Lk 12, 48 „Welchem viel gegeben ist ꝛc."; Am 3, 2 „Nur euch habe ich erkannt von allen Völkern des Erdbodens, deswegen will ich heimsuchen an euch alle eure Verschuldungen"; 1 P 4, 17 „daß das Gericht anfange an dem Hause Gottes". || [g]Da N. und A. Gott nicht geheiligt, vielmehr durch Übertreten seiner Anordnungen an seiner Ehre sich vergriffen haben, erweist Gott sich durch Gerichte an ihnen als heilig, wie Ez 28, 22 an Sidon, 38, 16. 23 an Gog. — Übrigens ist בקרבי אקדש eine Art Oxymoron, denn seinem Etymon nach bedeutet קדש abgesondert sein, s. Ex 19, 6 Anm. p. || [h]עַל-פְּנֵי vgl. Gn 11, 28; Nu 3, 4. || [i]und erkannte dadurch an, daß Gott gerecht gerichtet habe. || **4.** [k]Ex 6, 18. 22. || [l]Imptv v. נָשָׂא. || [m]Verwandte, zu Gn 13, 8. || **5.** [n]ישְׂאֵם Verbalendung ū vor Suffixen sehr oft defektiv geschrieben. || [o]den priesterlichen, in denen sie das Gotte mißfällige Räucheropfer dargebracht hatten. || **6.** [p]Das ungeordnete Herabhangenlassen des Haupthaares ist Gestus der Trauer, s. 21, 10; daher auch Kennzeichen des Aussätzigen 13, 45 und des des Ehebruchs verdächtigten Weibes Nu 5, 18 (פָּרַע eigentl.: loslassen Ex 32, 25). || [q]פָּרַם als Zeichen der Trauer auch 21, 10, vgl. 13, 45 (vom Aussätzigen). 'ב ist von dem häufigeren קָרַע Gn 37, 29. 34; 2 S 1, 11; 3, 31 ꝛc. vermutlich zu unterscheiden wie „einreißen" von „zerreißen", vgl. Thalmud Gittin 90b: „eine Frau, welche ausgeht הִפְרִיעָה מִשְּׁנֵי צְדָדֶיהָ während ihre Kleider oben an beiden Seiten aufgetrennt sind." || [r]Das Nichtanwenden der Trauerzeichen seitens des Vaters und der beiden am Leben gebliebenen Söhne zeigt dem Volke, daß diese nächsten Verwandten den Tod Nadabs und Abihus ohne Zweifeln als ein gerechtes Gericht Gottes anerkennen. Zugleich sollen sie die Stätte des eben angetretenen Dienstes nicht um irgendeines Menschen willen verlassen; vgl. Mt 10, 37; 8, 22. || [s]Die Negation ist aus וְלֹא תָמוּת zu ergänzen, vgl. Ps 38, 2; häufig ist solches Fortwirken der Negation, wenn Waw consec. vor dem zweiten Verbum steht, s. zu Lv 19, 12. || [t]Durch Versündigung der Priester wird Schuld auch auf das Volk geladen. Der Hohepriester muß, ehe er am Versöhnungstage für das Volk ein Sündopfer darbringt, erst ein solches für sich bringen. || [u]aus Schmerz über den Zorn Gottes und in natürlicher Trauer um die so plötzlich Dahingerafften. || **7.** [v]sollt eure Amtsverrichtun-

dem Worte Moses. || 8Und Jahve redete zu Aaron also: 9Wein und Berauschendes[x] sollst du nicht trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in das Offenbarungszelt geht, — damit ihr nicht sterbet (eine ewige Satzung für eure Geschlechter[y]) 10und ihr sollt[z] unterscheiden zwischen dem Heiligen und dem Nichtheiligen[a] und zwischen[b] dem Unreinen und dem Reinen, 11und sollt unterweisen[c] die Kinder Isra'el in allen Satzungen, die Jahve zu ihnen durch Mose geredet hat. || 12Und Mose redete zu Aaron und zu El'azar und Ithamar, seinen übriggebliebenen Söhnen: Nehmet das[d] Speisopfer, das übrig geblieben[e] ist von den Feueropfern Jahves, und esset[f] es als ungesäuerte Kuchen neben dem Altar; denn es ist hochheilig.[g] 13Und ihr sollt es an heiligem Orte essen; denn es ist dein Festgesetztes[h] und das Festgesetzte deiner Söhne von den Feueropfern Jahves; denn so ist mir geboten worden. 14Aber die Brust der Schwingung[i] und die Hebekeule[i] esset an reinem[k] Orte, du und deine Söhne und deine Töchter[k] mit dir; denn als dein Festgesetztes und das Festgesetzte deiner Söhne sind sie gegeben von den Friedmahlopfern der Kinder Isra'el. 15Die Hebekeule und die Brust der Schwingung sollen sie mit den Feueropfern der Fettstücke bringen, sie mit einer Schwingung vor Jahve zu schwingen; und das soll dir und deinen Söhnen mit dir gehören als ein für ewig Festgesetztes, wie Jahve geboten hat.[l] || 16Und nach dem Sündopferbocke[m] fragte[n] Mose angelegentlich, und siehe, er war verbrannt worden.[o] Da zürnte[p] er auf El'azar und Ithamar,[q] die übriggebliebenen Söhne Aarons, indem er sprach: 17Warum habt ihr das Sündopfer nicht an heiliger Stätte gegessen? denn es war hochheilig und Er hatte es euch gegeben, um die Sünde der Gemeinde wegzunehmen,[r] um für sie vor Jahve Versöhnung zu schaffen. 18Siehe, dessen Blut[s] ist

---

gen nicht unterbrechen. || [w]So konnte Mose um so eher sagen, als auch Aaron mitangeredet. Über die Salbung der Söhne s. Ex 28, 41 Anm. r.

v. *8—11.* Den Priestern wird verboten, zur Zeit ihres dienstlichen Wirkens Wein oder sonst Berauschendes zu trinken. Sie sollen vielmehr im stande sein, zwischen Heiligem und Nichtheiligem zu unterscheiden, sowie das Volk über die Satzungen Jahves zu belehren. Nach dem Midrasch (vgl. auch Aphraates Homilie 14) wäre diese Verordnung angefügt, weil Nadab und Abihu in einem Weinrausch, der durch das Friedmahlopfer veranlaßt war, sich vergangen hätten. Sehr unwahrscheinlich. Vermutlich ist die Anreihung durch וְלֹא תָמֻתוּ v. 9 vgl. v. 7 und schon 8, 35 veranlaßt. Vgl. noch zu v. 10. || **9.** [x]שֵׁכָר meist neben יַיִן; berauschender Trank aus Obst, Datteln, Gerste oder Honig. || [y]wie 3, 17. || **10.** [z]ל mit Inf. dient nach Waw copul. zuweilen zur Fortsetzung eines Verbum finit. 1 S 8, 12 וְלָשׂוּם . . וְרָקַח, Jer 19, 12 וְלָתֵת . . אֶעֱשֶׂה, Driver[3] § 206; einigemal steht auch ל mit Inf. statt eines Verbum finit. wie 2 K 13, 19 לְהַכּוֹת du hättest schlagen sollen. Doch ist der Zus.hang von v. 10. 11 mit v. 8. 9 so lose, daß man zweifeln kann, ob der ursprüngl. Text erhalten ist. || [a]לְחֹל im Hexat. nur hier; durch 1 S 21, 5. 6 als altes Wort erwiesen. Sonst noch Ez 22, 26; 42, 20; 44, 23 (stets wie hier im Gegensatz zu קֹדֶשׁ) u. Ez 48, 15. || [b]über diesen Unterschied s. c. 11 ff. || **11.** [c]Inf. Hiph. v. יָרָה. Das Lehren des Gesetzes als Aufgabe der Priester auch sonst: Dt 33, 10; 17, 8. 9; 21, 5; 24, 8; Ez 22, 26 u. 44, 23 (an welchen beiden Stellen deutl. auf Lv 10, 11 Bezug genommen wird); Hag 2, 11; Mal 2, 7; 2 Ch 19, 10.

v. *12—15.* Über das Verzehren des Priesteranteils an Speis- und an Friedmahl-opfern. Dieser Abschnitt gehört zeitlich zu v. 1—7; ebenso der folgende. || **12.** [d]Das 9, 4. 17 erwähnte. || [e]von allen Speisopfern (wenn sie nicht von Priestern dargebracht wurden 6, 16) kam ja nur der Duftteil auf den Altar 2, 9. 10; 6, 9. || [f]laßt euch nicht durch die Trauer abhalten. || [g]zu 2, 3. || **13.** [h]חֻקָּה, ק ohne Dagesch, St 26 cβ; G 93, 1 Anm. 7. || **14.** [i]zu Ex 29, 27. || [k]weil diese Stücke nicht hochheilig, sondern nur heilig (s. zu 5, 15). || **15.** [l]7, 31—34.

v. *16—20.* Genuß des Fleisches des für das Volk dargebrachten Sündopferbocks. **16.** [m]9, 3. 15. || [n]דָּרַשׁ nach der Massora das mittelste Wort des Pent. || [o]Pu. von שָׂרַף nur hier. || [p]das Blut dieses Sündopfers war nicht an den Räucheraltar im Heiligtum gekommen; also hätte das Fleisch von den männlichen Aaroniden an heiliger Stätte gegessen werden sollen 6, 18. 19.

nicht in das Innere des Heiligtums hineingebracht werden; essen[t] solltet[u] ihr es im Heiligtume,[v] wie ich geboten. [19]Da redete Aaron zu Mose: Siehe, heute haben sie[w] ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor Jahve dargebracht und mich hat solches[x] betroffen.[y] Hätte ich da heute ein Sündopfer gegessen,[z] würde es gut sein[a] in den Augen Jahves? [20]Und Mose hörte es, und es war gut in seinen Augen.[b]

Das aaronitische Priestertum. Wiederholt ist in diesem Kommentar darauf hingewiesen worden, daß die dem jetzigen Hexateuch zu Grunde liegenden Quellen uns nicht vollständig, sondern in stark kürzender Bearbeitung erhalten sind, daß man daher mit Schlüssen aus den uns vorliegenden Stücken auf den ursprünglichen Gesamtinhalt jeder der vier Hauptschriften (P, J, E, D) und auf die Geschichtsauffassung der einzelnen Autoren sehr vorsichtig sein müsse. Wer nach J das Recht hatte als Priester zu fungieren, wie er über Priester und Leviten dachte, läßt sich nicht mehr entscheiden. Nach E Ex 32, 26—29 und D Dt 10, 8. 9, vgl. schon die letzten Worte Moses Dt 33, 9. 10, ist der Stamm Levi von Gott zum Priesterstamm erwählt worden. Ob E einen Unterschied, bezw. welchen Unterschied er zwischen Priestern und Leviten gemacht hat, wissen wir nicht. Daß D einen Unterschied kannte, ist namentlich aus Dt 27 sicher; nicht aber, wodurch dieser Unterschied seiner Ansicht nach rechtlich begründet war und worin er im einzelnen bestand. Die Behauptung eines klaffenden Widerspruchs zwischen J, E, D einerseits und den sehr ausführlichen, zwischen Leviten und Priestern deutlichst unterscheidenden Forderungen des P andrerseits ist nicht erwiesen. Allerdings läßt sich aus der Geschichte eine Reihe von Beispielen dafür anführen, daß den Forderungen des P nicht Genüge geschehen ist; aber die Entwicklung Isra'els ist von Anfang an keine normale gewesen: das Volk war, wie schon die Geschichte des Wüstenaufenthalts zeigt, halsstarrig und fern davon Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten; in der Richterzeit versank bald dieser, bald jener Teil des Volkes in groben Götzendienst und wurde aus ihm nur durch die schwer züchtigende Hand Gottes gewaltsam wieder

---

22. 23. || [q]diese (nicht Aaron) hatten also die Verbrennung vorgenommen. || **17.** [r]Das Sündopferfleisch ist hochheilig als ein dem vernichtenden Eifer Gottes verfallener Gegenstand. In dem Essen der Priester, welches wesentlich als Erfüllung einer Amtspflicht zu betrachten ist, findet die Aneignung seitens Jahves ihre Darstellung. Dieses Essen gibt dem Darbringenden die beruhigende Gewißheit, daß Gott die Gabe angenommen hat und er (der Darbringende) von dem Eifer des Heiligen nicht mehr gefährdet werden kann (Riehm, Begriff der Sühne im A. Test. S. 67 ff.; G. F. Öhler, Theol. des A. Test.[3] § 139, S. 495; Di.). Subj. zu „wegnehmen" (Inf. v. נָשָׂא) sind die Angeredeten: damit ihr wegnehmt, d. h. durch euer Essen als weggenommen erweiset. Denn לָשֵׂאת wird durch לְכַפֵּר erläutert, und Subj. des כִּפֶּר ist regelmäßig der Priester. || **18.** [s]Akkus. beim Pass. wie 16, 27, s. zu Ex 10, 8. || [t]der Inf. absol. אָכֹל stellt das Essen in Gegensatz zum Verbrennen. || [u]Impf. mit Versetzung in die Vergangenheit, vgl. Hi 10, 18 אֶהְיֶה ich hätte verhauchen müssen; 2 S 3, 33 הֲכְמוֹת mußte Abner sterben?; Ob v. 12 אַל־תֶּהָא du hättest nicht sein sollen; v. 13a אַל־תֵּבוֹא. || [v]an heiligem Orte. || **19.** [w]El'azar und Ithamar. || [x]der Tod meiner beiden ältesten Söhne. || [y] קָרָא = קָרָה, s. Gn 42, 4. || [z]Bedingungssatz ohne Bedingungspartikel, vgl. Nu 12, 14. || [a]הֵיִיטַב. Auch Koh 3, 21 sind הָעֹלָה und הַיֹּרֶדֶת fragend gemeint. Wahrscheinlich ist in beiden Versen die Vokalisation zu ändern. || [a']ישב בְּעֵינֵי פ' vgl. Gn 34, 18; Jos 22, 30. Das Speisopfer, das doch auch hochheilig ist, hat Aaron ohne Bedenken gegessen; aber das Fleisch, welches dem vernichtenden Eifer des Heiligen verfallen und darum hochheilig ist, scheut er sich noch an demselben Tage zu essen, an welchem dieser Eifer sich gegen sein eignes Haus gerichtet hat (Riehm). || **20.** [b]Mose erkennt die Abweichung vom Buchstaben des Gesetzes als durch die besonderen Umstände berechtigt an. Vgl. Ex 18, 24 Mose hört auf den Rat des Jithro; Nu 32, 6 ff. Mose gibt den Vorstellungen der drittehalb Stämme nach. Vgl. auch das Verhalten Nathans bei Davids Absicht einen Tempel zu bauen 2 S 7, 3. 5. 17.

herausgerissen; Samuels Wirken war, und ebenso das Sauls, in zeitlicher wie in räumlicher Hinsicht nur von begrenzter Wirksamkeit; die durch David und, während seiner besseren Jahre, durch Salomo zurückgedrängte, aber nicht ausgerottete Neigung zum Götzendienste trat schon in der späteren Regierungszeit Salomos wieder hervor u. s. w. Und nun die politischen Verhältnisse! Die Zeit Josuas war eine Zeit fortwährender Kämpfe gegen die Bewohner Kanaʿans. In der Richterzeit trat zu den Kämpfen mit den Landesbewohnern noch mehrmaliger und lange währender Druck durch äußere Feinde. Dennoch fehlt es nicht an Beweisen dafür, daß von Anfang ein Unterschied zwischen Klerus und Laien bestanden hat und daß insonderheit beim Zentralheiligtum das Haus Aarons das Priesterrecht hatte: Elʿazar Jos 14, 1; 17, 4; 19, 51; 21, 1; Pinchas Ri 20, 28; ʿEli (aus dem Hause Ithamars) 1 S 2, seine Nachkommen Achijja 1 S 14, 3, Achimelekh 1 S 22 und Ebjathar 1 S 22. 23. 30, 7; Zadoq (aus dem Hause Elʿazars) 2 S 8, 17; 15, 24 ff.; 1 K 2, 26 f.; 1 Ch 5, 29 ff.; 24, 3. — Wenn die Könige aus dem Hause Davids gelegentlich selbst geopfert hätten, so könnte das durch die Absicht erklärt werden den Götzendienern im Lande recht augenfällig zu zeigen, wen ihr König verehre, wen also auch sie zu verehren hätten. Doch ist es sehr fraglich, ob irgendeine Stelle so gedeutet werden müsse. 1 S 13, 9 f.; 14, 35; 2 S 6, 17 f.; 24, 25 ꝛc. ist eine Vermittlung durch Priester wahrscheinlich oder doch nicht unmöglich. Jerobeams Verhalten 1 K 12, 33 und 13, 1 muß selbstverständlich außer Betracht bleiben; ebenso das Opfer, welches Achaz auf dem Altar darbringt, den er nach dem Muster eines Götzenaltars in Damaskus hatte machen lassen 2 K 16, 12 f.; und vollends unbegreiflich ist es, wie man das so schwer gestrafte Thun des ʿUzzijja 2 Ch 26, 16 f. gegen die ausschließliche Berechtigung der Priester anführen kann, da diese Stelle gerade das Gegenteil beweist.

Litteratur. A. Fragen der Kritik. Einerseits: De Wette, Beiträge zur Einleitung in das A. Test. I, Halle 1806, S. 223—299. || C. P. W. Gramberg, Krit. Geschichte der Religionsideen des A. Test. I (Berlin 1829), S. 169—263. || J. F. L. George, Die älteren Jüdischen Feste, Berlin 1835, S. 45—69. || W. Vatke, Die Religion des A. Test. I (Berlin 1835), S. 216 ff., 272 ff., 343 ff., 410 ff., 536 ff. || K. H. Graf, Die geschichtl. Bücher des A. Test., Leipzig 1866, S. 42—51, und in: Merx' Archiv f. wissenschaftl. Erforschung des A. Test. I (Halle 1867), S. 68—108. 208—236. || J. Wellhausen, Geschichte Israels, I (Berlin 1878), S. 123—174. Zweite Auflage (1883) als: Prolegomena zur Geschichte Israels, S. 125—174. || A. Kuenen, Histor.-krit. Einleitung in die Bücher des A. Test. Deutsche Ausgabe I, 1 (Leipzig 1887), S. 184 ff., 281 ff. — — || Andrerseits: S. J. Curtiss, The Levitical Priests, Edinburg und Leipzig 1877, und: De Aaronitici sacerdotii atque Thorae elohisticae origine, Leipzig 1878. || D. Hoffmann in: Magazin für d. Wissensch. des Judenthums VI (Berlin 1879), S. 209 ff., und VII (1880), S. 137 ff. || Dillmann, Ex.-Lv. S. 455—461. || F. Delitzsch, Pentateuch-kritische Studien, in: ZKWL, I (Leipzig 1880), bes. S. 223—234 (V. Der Hohepriester) und S. 279—289 (VI. Die Degradation der Leviten bei Ezechiel). || C. J. Bredenkamp, Gesetz und Propheten, Erlangen 1881, S. 172—202. || Ed. Riehm, Artikel „Priester" in seinem Handwörterbuch des bibl. Altertums. || R. Kittel, Geschichte der Hebräer, 1. Halbband (Gotha 1888), S. 106—112. || W. W. Graf Baudissin, Die Geschichte des alttestamentl. Priesterthums untersucht, Leipzig 1889 (S. XI—XV Litteraturangaben).

B. Archäologisches. C. Ch. W. F. Bähr, Symbolik des Mosaischen Cultus II (Heidelberg 1839), S. 1—186. || J. L. Saalschütz, Das Mosaische Recht, I (1846), S. 89—128. || H. Ewald, Die Alterthümer des Volkes Israel, 3. Ausg., Göttingen 1866, S. 345—407. || Außerdem die Realwörterbücher von Winer, Schenkel, Riehm und PRE², sowie die Handbücher der bibl. Archäologie (C. F. Keil, P. Scholz, v. Hanneberg) und G. F. Oehler, Theologie des A. Test., 3. Aufl., Stuttg. 1891, S. 317—349.

IV. Vorschriften über Rein und Unrein, sowie über den Versöhnungstag. Lev. 11—16.

1. Reine und unreine Tiere. Lev. 11.

[1]Und Jahve redete zu Mose und[a] zu Aaron, indem er zu ihnen[b] sprach: [2]Redet zu den Kindern Isra'el also: Dies sind die Tiere, welche ihr essen dürft von allen Vierfüßlern auf Erden. [3]Alles, was gespaltenen Huf hat und zwar ganz gespaltene Hufe,[c] was (zugleich) wiederkäut[d] unter den Vierfüßlern, das dürft ihr essen.[e] [4]Aber dies sollt ihr nicht essen von den Wiederkäuenden und von denen, welche gespaltenen Huf haben: das Kamel; denn es käut wieder, hat aber keinen gespaltenen Huf;[f] unrein ist es für euch; — [5]und den Klippdachs;[g] denn er käut wieder, hat aber keinen gespaltenen Huf; unrein ist er für euch; — [6]und den Hasen;[h] denn er käut wieder, hat aber keinen gespaltenen Huf; unrein ist er für euch; — [7]und das Schwein; denn es hat gespaltenen Huf und zwar ganz gespaltenen Huf,[i] aber wiederkäuen[k] thut es nicht; unrein ist es für euch. [8]Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen und an ihr Aas[l] nicht rühren;[m] unrein sind sie für euch. || [9]Dies dürft ihr essen von allem, was im Wasser ist: alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, in den Meeren und in den Flüssen, das dürft ihr essen. [10]Aber alles, was nicht Flossen und Schuppen hat[n] in den Meeren und in den Flüssen, von allem Gewimmel des Wassers und von allen Lebewesen, die im Wasser, das ist euch[o] ein Greuel. [11]Und ein Greuel sollen sie euch sein: von

---

Kap. 11.

v. *1—23.* Über die Tiere, welche man essen darf, und die, welche zu genießen verboten ist. Einteilung: größere Landtiere v. 3—8; Wassertiere v. 9—12; Vögel v. 13—19; kleines geflügeltes Getier v. 20—23. Dazu vgl. noch v. 41. 42. || **1.** [a]Meist werden die Gebote als von Gott zu Mose gesprochene eingeführt; Aaron erscheint als Angeredeter auch 13, 1; 14, 33; Nu 19, 1 (vgl. Nu 2, 1; 4, 1. 17; Mose und El'azar Nu 26, 1). Wenn dieser Wechsel im Ausdruck darin seinen Grund hat, daß es Aufgabe der Priester ist das Volk über Rein und Unrein zu belehren (s. 10, 10; vgl. Nu 9, 6, wo die durch eine Leiche verunreinigten Männer sich an Mose und an Aaron wenden), so befremdet es, daß die hier angewendete Einführungsformel nicht auch Lv 12, 1 (Kindbetterinnen) u. 14, 1 (Reinigung des Aussätzigen) steht. Ob die Textüberlieferung durchweg richtig ist? || [b]אֲלֵהֶם defektive Schreibung wie 1, 2 u. oft. Auf לֵאמֹר folgt die direkte Rede sonst stets so, daß der Angeredete nicht dazwischen genannt wird; Ausnahme nur noch das zweifelhafte לֵאמֹר לוֹ Gn 23, 5. 14. || **3.** [c]wörtl.: und was einen Riß der Klauen reißt. || [d]מעלת Part. Hi. v. עָלָה; wörtl.: was Wiederkäuung heraufbringt. גֵּרָה v. גָּרַר v. 7. || [e]Dt 14, 4. 5 werden die 10 hiernach erlaubten Tierarten einzeln aufgezählt: außer Rindern, Schafen und Ziegen verschiedne Arten von Wild. || **4.** [f]der oben gespaltene Huf des Kamels ist unten durch eine elastische, einer Schuhsohle vergleichbare Haut verbunden. || **5.** [g]שָׁפָן hyrax Syriacus, nach Ps 104, 18; Spr 30, 26 in Felshöhlen wohnend. || **6.** [h]Klippdachs und Hase „haben nicht die 4 Magen der Wiederkäuer, machen aber bisweilen mit dem Maule Bewegungen wie die Wiederkäuer beim Wiederkäuen und erschienen daher nach äußerer Anschauung den Alten als Wiederkäuer" (Kn.). In der Bibel werden Gegenstände und Vorkommnisse, die dem Gebiete der Natur angehören, mehrfach lediglich nach dem Augenschein, nach dem Eindruck, den sie auf die Sinne machen, erwähnt; vgl. z. B. Hi 20, 16 „ihn tötet die Zunge der Schlange", während anderwärts (Nu 21, 6 ff.; Am 5, 19; 9, 3; Koh 10, 8. 11) das genauere „Beißen" gebraucht wird. | **7.** [i]שֹׁסַע Stat. constr. des Part. wie Jes 42, 5 רֹקַע; Ps 94, 9 נֹטַע. || [k]יַגֵּר Impf. (wahrscheinl. Qal) v. גָּרַר. || **8.** [l]zu Ex 22, 30. || [m]Denn die Berührung ihres Aases verunreinigt v. 26; übrigens auch die des Aases von einem reinen Tiere v. 39. Zur Zeit des zweiten Tempels bezog man v. 8 nur auf die Israeliten, welche den Tempel betraten oder an einem Opfermahl teilnehmen wollten. || **10.** [n]also z. B. Krebse, Aale, auch schuppenlose Fische. ||

ihrem Fleische sollt ihr nicht essen und ihr Aas sollt ihr für einen Greuel halten. 12Alles, was nicht Flossen und Schuppen hat im Wasser, ist euch ein Greuel. ‖ 13Und diese sollt ihr von den Vögeln für einen Greuel halten; sie sollen nicht gegessen werden, ein Greuel sind sie: den Adler und den Bartgeier[p] und den Geier[p] 14und die Weihe[q] und den Falken[r] nach seiner Art 15und[s] alle Raben nach ihrer Art 16und den Strauß[t] und den Thachmas[u] und die Möve[v] und den Habicht[w] nach seiner Art 17und das Käuzchen[x] und den Sturzpelekan[y] und den Janschuph[z] 18und die Thinschemeth[a] und den Pelekan[b] und den Erdgeier[c] 19und den Storch[d] und[e] den Regenpfeifer nach seiner Art und den Wiedehopf und die Fledermaus.[f] ‖ 20Alles geflügelte Gewimmel, das auf Vieren geht,[g] ist euch ein Greuel. 21Doch dies dürft ihr von allem geflügelten Gewimmel, das auf Vieren geht, essen: was oberhalb seiner Füße[h] Schienen hat,[k] um mit ihnen auf der Erde zu hüpfen. 22Von ihnen dürft ihr diese essen: die Zugheuschrecke nach ihrer Art und den Sol'am[l] nach seiner Art und den Chargol[l] nach seiner Art und den Chagab[m] nach seiner Art. 23Aber alles andere[n] geflügelte Gewimmel, welches vier Füße hat, ist euch ein Greuel. ‖ 24Und an diesem[o] verunreinigt ihr euch: jeder, der ihr Aas anrührt, wird bis zum Abend unrein sein. 25Und jeder, der eins[p] ihrer Äser trägt, soll seine Kleider walken[q] und bis zum Abend unrein sein. 26Anlangend[r]

---

[o] euch, sofern ihr sie nicht essen sollt; an sich sind sie als Geschöpfe Gottes nicht שֶׁקֶץ (H. Wessely). ‖ **13.** [p] nur noch Dt 14. ‖ **14.** [q] Jes 34, 15 הַדָּאָה. ‖ [r] אַיָּה Hi 28, 7 „nicht hat ihn geschaut des Falken Auge". ‖ **15.** [s] „und" wird hier u. v. 19 vor האנפה mit Samar., LXX herzustellen sein. ‖ **16.** [t] mehrfach erwähnt als Wüstenbewohner (Jes 13, 21 ꝛc.) und wegen seines klagenden Geschreis (Mi 1, 8; Hi 30, 29); hart gegen seine Eier (Klgl 4, 3, wo יְעֵנִים; vgl. Hi 39, 13 ff.). ‖ [u] ?; nach Bochart der männliche Strauß; nach anderen: Schwalbe. ‖ [v] שַׁחַף wörtl.: der Magere. ‖ [w] נֵץ Habicht oder Sperber. Da diese Vögel aber nicht Zugvögel sind, zu denen der נֵץ Hi 39, 26 gerechnet wird, so hat das hebr. Wort wohl eigentlich einen weiteren Sinn gehabt und auch andere kleine Raubvögel, welche in Palästina Zugvögel sind, bezeichnet, wie den Rötelfalken (tinnunculus cenchris), den Rotfuß- oder Abendfalken (erythropus vespertinus). ‖ **17.** [x] פּוֹס auch Ps 102, 7. ‖ [y] Dt 14, 17 genauer vor חסידה. ‖ [z] Jes 34, 11 sollen קָאַת וְקִפּוֹד וְיַנְשׁוּף in dem wüste liegenden Edom wohnen. Dazu wie zu assyr. eššêpu (wenn dies Wort mit ' identisch) paßt die Deutung auf eine Eulenart. ‖ **18.** [a] als Vogelname nur noch Dt 14, 16. Die meisten denken auch hier an eine Eulenart (strix stridula oder strix flammea). ‖ [b] קָאַת auch Ps 102, 7; Jes 34, 11; Zeph 2, 14. ‖ [c] vultur percnopterus. Dt u. Samar. Lv רָחָמָה (Mil'el). ‖ **19.** [d] auch Ps 104, 17; Jer 8, 7; Sach 5, 9, vgl. Hi 39, 13. Wahrscheinlich ist unter ח auch der Reiher zu verstehn. ‖ [e] „und", s. zu v. 15. ‖ [f] auch Jes 2, 20. ‖ **20.** [g] Da es vierfüßige kleine Flügeltiere nicht gibt, ist הֹלֵךְ עַל־אַרְבַּע vielleicht ein sprichwörtlicher und daher, trotz seiner Ungenauigkeit, beibehaltener Ausdruck für die Bewegung des Körpers in horizontaler Lage (vgl. deutsch „auf allen Vieren"). ‖ **21.** [h] oberhalb des hintersten (dritten) Paares. Fuß hier im eigentl. Sinne: das Blatt (zwischen Zehen und Knöchel), ταρσός. ‖ [i] Die Hinterbeine haben nicht nur sehr starke Schenkel, sondern auch sehr lange Schienen, so daß das Tier sich weit fortzuschnellen vermag. ‖ [k] לא, lies לוֹ, s. zu Ex 21, 8. ‖ **22.** [l] diese Heuschreckenarten nur hier. חרגל, vgl. arab. charg'ala galoppieren, eine große ungeflügelte Art. ‖ [m] eine kleine (s. Nu 13, 33; Jes 40, 22), wahrscheinl. gleichfalls ungeflügelte Art; auch Koh 12, 5; 2 Ch 7, 13 erwähnt. Dt 14, 19 wird keine Ausnahme zu „alles geflügelte Gewimmel ist für euch unrein" angeführt, nicht weil der Genuß der Heuschrecken als verboten gegolten hätte, sondern vielmehr weil er als erlaubt allgemein bekannt war. Heuschrecken wurden besonders von ärmeren Leuten allgemein gegessen, vgl. Mt 3, 4; Mk 1, 6. ‖ **23.** [n] zu Ex 14, 7.

v. *24—40.* Das Berühren eines Tieraases und die Folgen solchen Berührens. **24.** [o] אֵלֶּה geht wahrscheinl. auf das Folgende. Die Aufzählung ist übrigens nicht vollständig: die Wassertiere (v. 11) und die Flugtiere fehlen. ‖ **25.** [p] מִן wie v. 32 מֵהֶם eins von ihnen; v. 39 מִן־הַבְּהֵמָה; Ex 6, 25 מִבְּנוֹת פּוּטִיאֵל eine von den Töchtern P.s, vgl. auch Lv 4, 2; 5, 15; 11, 35. ‖ [q] Die Verun-

alle Vierfüßler, welches gespaltenen Huf, aber keine völlige Spaltung haben und nicht wiederkäuen, so sind sie euch unrein; jeder, der sie[t] anrührt, soll unrein werden. 27Und alles, was auf seinen Tatzen[u] geht, unter allem Getier, das auf Vieren geht, das ist euch unrein; jeder, der an ihr Aas rührt, soll bis zum Abend unrein sein. 28Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider walken und bis zum Abend unrein sein. Unrein sind sie für euch. || 29Und dies ist für euch das unreine[v] unter dem Gewimmel, das auf Erden wimmelt: das Wiesel[w] und die Maus[x] und die Eidechse[y] nach ihrer Art 30und die Anaqa und der Koach und die Leta'a und der Chomet und die Thinschemeth.[z] 31Dies sind die, welche für euch unrein sind unter allem Gewimmel; jeder, der an sie rührt, wenn sie tot sind,[a] soll bis zum Abend unrein sein. 32Und alles, worauf eins von ihnen, wenn sie tot sind, fällt, soll unrein werden, jegliches[b] hölzerne Gerät oder Kleid oder Fell oder Sack, jedes Gerät, mit dem ein Geschäft verrichtet wird:[c] es soll in Wasser gebracht werden und bis zum Abend unrein und (dann) rein sein. 33Und jedes irdene Gerät, in welches eins von ihnen hineinfällt: alles, was darin ist, wird unrein und es selbst sollt ihr zerbrechen.[d] 34Jegliche Speise, welche man zu essen pflegt, auf die Wasser kommt, soll unrein werden;[e] und jegliches Getränk, welches man zu trinken pflegt, soll in jeglichem Gefäße unrein werden. 35Und alles, worauf etwas von[f] ihrem Aase fällt, soll unrein sein: Backtopf[g] oder Kochgestell[h] muß eingerissen[i] werden; unrein sind sie, und unrein sollen sie für euch sein. 36Jedoch eine Quelle oder eine Cisterne, also eine Wasseransammlung, soll rein sein;[k] wer aber ihr[l] Aas berührt, soll unrein werden. 37Und falls etwas von ihrem Aase auf irgendwelchen Samen fällt, welcher gesäet wird,[m] so ist er rein.[n] 38Falls aber Wasser[o] auf Samen gethan wird und etwas von ihrem Aase darauf fällt, so ist er für euch unrein.[p] || 39Und falls eins von dem Vieh, welches euch zur Nahrung dient, stirbt,[q] soll der, welcher an sein Aas rührt, bis zum Abend unrein sein;[r]

---

reinigung durch Tragen ist stärker als die durch bloßes Berühren. Samar. hier und LXX v. 40b fügen hinzu „und bade sich in Wasser". Nach der traditionellen Auffassung gehört zu jedem wegen Verunreinigung gebotenen Walken der Kleider auch ein Baden des Körpers. || **26.** [r]לָ֫ zu 5, 3. || [s]אשר הוא wie v. 39; Dt 20, 20; 1 S 10, 19; G 141, 3 a Note 1; St 87 d α. || [t]nach ihrem Tode. Genauer wäre בְּנִבְלָתָם. || **27.** [u]Hunde, Katzen, Bären. || **29.** [v]השמא Artikel zur Hervorhebung: das unreinste, G 133, 3. Zur Sache vgl. v. 41. 42. || [w]הַחֹלֶד nur hier; in der Mischna חֻלְדָּה (in der Bibel 2 K 22, 14 Name einer Prophetin). || [x]auch 1 S 6; Jes 66, 17. || [y]צָב in der Bibel nur hier, und zwar, wie לְמִינֵהוּ zeigt, in weiterem Sinne; auch im Thalmud in gleicher Bedeutung, s. Siphra und Chullin 127a. || **30.** [z]alle diese nur hier vorkommenden Namen sind unsicherer Deutung. Die ersten vier deutet man meist als Bezeichnungen von Eidechsenarten (in der Mischna Ohaloth I, 6 נְגָעִים שֶׁל חֲלָאָה); unter Thinschemeth (anders als v. 18) versteht man meist das Chamäleon. || **32.** [a]in ihrem Totsein, vgl. Jes 53, 9 בְּמֹתָיו. || [b]מִכֹּל wie v. 34, vgl. zu Gn 6, 2. || [c]נַעֲשָׂה Mask., v. 34 יָבוֹא Sing., G 145, 7a; St 86 f. || **33.** [d]s. zu 6, 21. || **34.** [e]weil durch die Flüssigkeit die Unreinheit überallhin bringt. || **35.** [f]oder: eins von, מִן s. v. 25. || [g]תַּנּוּר 2, 4; 26, 26, ein etwa 3 Fuß hoher steinerner Topf. Die zu backenden, flachen Brote und Kuchen wurden entweder innen an die heiß gemachten Wandungen geklebt oder auf heiße Steine gelegt, mit denen er bis zur Hälfte gefüllt war. || [h]Dual, weil für zwei Töpfe, Thalmud Sabbath 38b. || [i]da Hiph. gar nicht vorkommt, auch keine notwendig vom Ho. abzuleitende Form, wird יֻתַּץ wohl Impf. des passiven Qal sein, wie יָקַם v. 38, יָקָם Gn 4, 15 2c. || **36.** [k]weil der Bestand des Wassers sich verändert, bei Quellen durch zuströmendes Wasser, bei Cisternen durch Regen. || [l]das in sie (Quelle oder Cisterne) hineingefallene. || **37.** [m]זֶרַע Aussaat (nur Jes 6, 11 Plur. konkret: Ausgesätes, Gepflanztes); זֶרַע ז׳ zum Aussäen bestimmter Same; אשר יזרע scheint nur spätere Erläuterung zu זרוע zu sein. || [n]weil die Frucht durch die Schale geschützt ist. || **38.** [o]auch Regen. || [p]weil das Wasser durch die Schale dringt, und mit ihm die Unreinigkeit. || **39.** [q]stirbt, nicht: geschlachtet wird. || [r]nach den Rabbinen

40und wer von seinem Aase ißt,[s] soll seine Kleider walken und bis zum Abend unrein sein; und wer sein Aas trägt, soll seine Kleider walken und bis zum Abend unrein sein.

41[t]Und alles Gewimmel, das auf der Erde wimmelt, ist ein Greuel, soll nicht gegessen werden: 42alles, was auf dem Bauche[u] geht,[v] und alles, was auf Vieren geht,[w] auch[x] alles Vielfüßige,[y] anlangend[z] alles Gewimmel, das auf der Erde wimmelt — ihr sollt sie nicht essen; denn sie sind ein Greuel. || 43Machet euch nicht selbst zum Greuel[a] durch irgendwelches wimmelnde Gewimmel, und nicht sollt ihr euch durch sie verunreinigen[b] und infolge dessen durch sie unrein werden.[c] 44Denn ich bin Jahve euer Gott: so zeiget euch als heilig[d] und seid heilig, denn ich bin heilig;[e] also verunreinigt euch nicht selbst durch irgendwelches Gewimmel, das sich auf der Erde regt. 45Denn ich bin Jahve, der euch aus Ägyptenland heraufgeführt hat, um euch als Gott eigen zu sein. Seid also heilig; denn ich bin heilig. || 46Dies ist das Gesetz über die Vierfüßler und das Geflügelte und alle Lebewesen, die sich im Wasser regen, und anlangend alle Wesen, die auf Erden wimmeln, 47um zu scheiden zwischen Unreinem und Reinem und zwischen dem Getier, das gegessen wird, und dem Getier, welches nicht gegessen werden soll.

Die Unterschrift v. 46 f. bezieht sich nur auf die Speisesatzungen, d. h. auf die Frage, welcher Tiere Fleisch zu essen erlaubt, bezw. verboten sei, also auf den Inhalt der vv. 2—23. 41 f. Daraus ergibt sich, daß das über Verunreinigung durch Berührung Gesagte v. 24—40 ursprünglich keinen Bestandteil jener Satzungen gebildet hat. Aus der doppelten Schlußabmahnung v. 43—45 folgert Di., daß auch die Speisesatzungen aus zwei schriftlichen Vorlagen zusammengearbeitet seien. Dt 14 ist von dem in Lv 11 verarbeiteten Speisegesetz abhängig; das ergibt sich sowohl aus Vergleichung des Inhalts als auch aus den im Dt sonst nicht vorkommenden Ausdrücken טְמֵא und שֶׁרֶץ.

Die Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Tieren findet sich nicht nur beim Volke Isra'el, sondern auch bei anderen Völkern (s. die Nachweise bei Kn. zu Lv 11); die Israeliten kannten sie schon in vormosaischer Zeit, vgl. Gn 7, 2; 8, 20. Die Sinai-Gesetzgebung hat nicht bei auswärtigen Völkern eine Anleihe gemacht, sondern die alte Art des Volkes über das Verhältnis der Menschen zur Tierwelt zu urteilen der von Gott dem Volke gestellten Aufgabe ein Gottesvolk zu sein dienstbar gemacht (Lv 11, 44. 45). Überhaupt hatten die Zeremonialgesetze wesentlich die Aufgabe, das Volk Isra'el um den Gott, welcher diesen Gesetzen verpflichtende Kraft zuerkannt hatte, zu scharen und von innigem Verkehr mit anderen Völkern und dadurch auch vom Götzendienst fernzuhalten. — Auf die Bildung des Volksurteils werden Erfahrungen über Zuträglichkeit, bezw. Schädlichkeit der verschiedenen Fleischarten nicht ohne Einfluß gewesen sein; stärkeren Einfluß aber hat wohl die instinktive, durch die Lebensgewohnheiten der Tiere begründete Zuneigung, bezw. Abneigung gehabt. Das mosaische Gesetz, indem es das Urteil des Volkes über Phy-

---

verunreinigt nur das Fleisch; aber Fell, Knochen, Hörner u. s. w. verunreinigten nicht, durften ohne weiteres verarbeitet werden. || **40.** [s] 17, 15.

41. [t]Das Essen nicht nur der v. 29 f. aufgezählten acht Arten des שֶׁרֶץ, sondern aller Arten wird verboten. v. 42 Erläuterung zu v 41. || **42.** [u] ו von גחון in vielen Handschriften und Drucken größer als die andren Buchstaben, weil nach Traktat Sophrîm der mittelste Buchstabe des Pentat. || [v]Schlangen, Würmer ꝛc. || [w]Mäuse, Ratten ꝛc. || [x] צ״ר sowie auch, einschließlich. || [y]Insekten. || [z] ל, zu 5, 3.

v. *43—47.* Schlußermahnungen und Unterschrift. **43.** [a] שקץ wie 20, 25. || [b]Hithpa'el. || [c] נטמתם von טמא, vgl. Gn 20, 6 בְּתָמְתִּי. || **44.** [d] התקדשתם, i im Hi. wie 20, 7; Ez 38, 23, vgl. Qal וְלִדְתִּיהָ Ps 2, 7. || [e] s. zu Ex 19, 6.

fisches anerkennt und regelt, ist zugleich geeignet das Urteil auch über Ethisches zu bilden und zu schärfen.

Die Bestimmungen über Verunreinigung durch das In-Berührung-kommen mit toten Tieren hangen damit zusammen, daß nach der Thora alle Unreinigkeit bei Menschen und demgemäß auch bei Tieren im Tode gipfelt. Der Tod ist der Sünde Sold.

2. Vorschriften über Kindbetterinnen. Lev. 12.

1Und Jahve redete zu Mose also: 2Rede zu den Kindern Isra'el also: Falls[a] ein Weib Samen bringt[b] und ein Männliches gebiert, so soll sie sieben Tage unrein sein; wie die Tage der Absonderung ihres Krankseins[c] soll sie unrein sein. 3Aber am achten Tage soll er am Fleisch[d] seiner Vorhaut beschnitten werden. 4Und (dann) bleibe sie 33 Tage (zu Hause) im Reinigungsblute:[e] irgendetwas Heiliges[f] darf sie nicht anrühren und ins Heiligtum darf sie nicht gehn, bis die Tage ihrer Reinigung[g] voll sind.[h] 5Wenn sie aber ein Weibliches gebiert, so soll sie zwei Wochen[i] unrein sein, wie bei ihrer Absonderung; und (dann) bleibe sie 66 Tage (zu Hause) im Reinigungsblute. 6Und wann die Tage ihrer Reinigung voll sind,[k] bei[l] einem Sohn oder einer Tochter, so soll sie ein jähriges[m] Lamm als Brandopfer bringen und eine junge Taube oder Turteltaube als Sündopfer, zum Eingange des Offenbarungszeltes zum Priester. 7Und der bringe es vor Jahve dar und schaffe Sühnung[n] für sie; so wird sie von seiten des Quells ihres Blutes rein sein. Dies ist das Gesetz für die Gebärerin bei einem Männlichen oder einem Weiblichen. 8Wenn aber ihre Hand nicht ein Stück Kleinvieh erschwingt,[v] so nehme sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, eine zu einem Brandopfer und eine zu einem Sündopfer, und der Priester schaffe Sühnung für sie, und sie wird rein sein.

3. Vorschriften in betreff des Aussatzes. Lev. 13. 14.

1Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron[a] also: 2Falls einem Menschen[b] an der Haut seines Fleisches eine Anschwellung oder ein Ausschlag oder ein lichter Fleck entsteht und es an der Haut seines Fleisches zu einem Aussatzschaden wird,[c]

Kap. 12.

Dauer der Unreinheit bei Gebärerinnen und das nach Ablauf dieser Zeit darzubringende Opfer. Auch bei den alten Indern, Parsen, Griechen und Römern galt die Kindbetterin als unrein; bei den Indern und den Muhammedanern gelten sie es noch jetzt. || **2.** [a]Beachte den Wechsel von זָכָר und אִם wie c. 13; Ex 21, 2 ff. || [b]זֶרַע Nachkommenschaft hervorbringen; זֶרַע Kinder Lv 18, 21; אֲנָשִׁים ז׳ männliche Nachkommenschaft 1 S 1, 11. || [c]so lange wie ihre monatliche Reinigung währt, s. 15, 19. Das Verbum דָּוָה, das Verbaladj. דָּוָה (Fem. ט. דָּוָה) 15, 33 und 20, 18. || **3.** [d]בְּשַׂר Akkus., wie אֶת־ב׳ Gn 17, 14. 25 zeigt. Über die Beschneidung s. Ex. IV zu Gn 17. || **4.** [e]טהרה hier und am Ende des v. 5 wohl Inf. mit Fem.-endung, vgl. zu Ex 29, 29. Nach andren steht ה֫ für ת֫, s. zu Lv 6, 2, so daß die Form gleichbedeutend wäre mit טהרת 12, 4b. 6 ꝛc. || [f]wie Opfermahlzeiten. || [g]טהרה wohl für טָהֳרָתָהּ, vgl. Hi 5, 13 = עָרְמָם, Spr 7, 8 פְּנָתָהּ = פִּנָּתָהּ, Delitzsch zu Ps 27, 5. || [h]nämlich. 40 Tage. מְלֹאת s. zu 8, 33. || **5.** [i]שְׁבֻעַיִם Dual, weil zwei aufeinander folgende Wochen gemeint sind, vgl. יוֹמַיִם biduum, שְׁנָתַיִם. || **6.** [k]nämlich. 80 Tage. Die Alten waren der Ansicht, daß der Organismus der von einem weiblichen Kinde Entbundenen erst nach längerer Zeit wieder regelmäßig funktioniere als der der Mutter eines Knaben. || [l]לְ in Beziehung auf, wie v. 7. || [m]בֶּן־שְׁנָתוֹ auch 23, 12; Nu 6, 12; 7, 15 ff.; Ez 46, 13; בַּת־שְׁנָתָהּ Lv 14, 10; Nu 6, 14; 15, 27. Der Ausdruck soll wohl andeuten, daß dies Alter das angemessene war und als solches auch bekannt war. Sonst בֶּן־שָׁנָה oder בַּת־ש׳ zu 1, 4. || **7.** [n]כִּפֶּר zu 1, 4. || **8.** [o]מצא wie 25, 28; vgl. הִשִּׂיג zu 5, 11.

Kap. 13.

v. *1—46.* Der Aussatz an Menschen. || v. *1—28.* Der Aussatz auf der bloßen Haut. **1.** [a]zu 11, 1. || **2.** [b]אדם כי, s. zu 1, 2. || [c]nämlich.

so soll er zu Aaron, dem Priester, oder zu einem[d] von seinen Söhnen, den Priestern, gebracht werden. 3Und sieht der Priester den Schaden an der Haut des Fleisches und ist das Haar an dem Schaden weiß geworden[e] und ist der Schein des Schadens tiefer als die Haut seines Fleisches, so ist es ein Aussatzschaden; und wenn[f] es der Priester sieht, soll er ihn für unrein erklären. 4Wenn es aber ein weißer Fleck an der Haut seines Fleisches ist und sein Schein[g] nicht[h] tiefer ist als die Haut und sein[i] Haar nicht weiß geworden ist, so soll der Priester den Schaden[k] sieben Tage einschließen. 5Und sieht ihn der Priester am siebenten Tage und ist dann der Schaden nach seiner Ansicht[l] stehn geblieben, hat der Schaden sich nicht auf der Haut ausgebreitet,[m] so soll ihn der Priester ein zweites Mal sieben Tage einschließen. 6Und sieht ihn der Priester ein zweites Mal am siebenten Tage und ist dann der Schaden verblaßt und hat der Schaden sich nicht auf der Haut ausgebreitet, so soll der Priester ihn für rein erklären — es ist eine Ausschlagstelle; und er soll seine Kleider walken und (dann) rein sein. 7Wenn aber die Aussatzstelle an der Haut sich ausbreitet, nachdem er sich dem Priester, um rein zu werden, gezeigt hat,[n] so soll er sich dem Priester ein zweites Mal zeigen. 8Und sieht ihn der Priester und hat sich dann die Aussatzstelle an der Haut ausgebreitet, so soll der Priester ihn für unrein erklären; es ist Aussatz. || 9Falls ein Aussatzschaden an einem Menschen entsteht, so soll er zum Priester gebracht werden. 10Und sieht ihn der Priester und ist dann eine weiße Anschwellung auf der Haut und sie hat das Haar weiß gemacht oder[o] Leben[p] wilden Fleisches ist in der Anschwellung,[q] 11so ist es ein alter[r] Aussatz in der Haut seines Fleisches, und der Priester soll ihn für unrein erklären; er soll ihn nicht einschließen,[s] denn er ist unrein. 12Wenn aber der Aussatz an der Haut hervorbricht und der Aussatz die ganze schadhafte Haut vom Kopfe bis zu den Füßen bedeckt, soweit die Augen des Priesters sehen,[t] 13und der Priester sieht und, siehe, der Aussatz hat sein ganzes Fleisch bedeckt, so soll er den Schaden für rein[u] erklären: er ist ganz weiß geworden,[v] er ist rein. 14Sobald sich aber darin wildes Fleisch zeigt, soll er unrein sein; 15und wenn der Priester das wilde Fleisch sieht, so soll er ihn für unrein erklären: das wilde Fleisch, es ist unrein, es ist Aussatz. 16Wenn aber das wilde Fleisch zurückgeht[w] und er weiß wird, so soll er zum Priester kommen. Und sieht ihn der Priester 17und ist dann der Schaden weiß geworden, so soll der Priester den Schaden für rein erklären: er ist rein. || 18Und falls dem Fleische[x] an ihm, nämlich an seiner Haut, ein Geschwür entsteht und geheilt wird, 19aber an der Stelle des Geschwürs eine weiße Anschwellung oder ein weiß-rötlicher[y] Fleck entsteht, so zeige er sich dem Priester. 20Und sieht

---

nach dem schlimmer gewordenen Aussehn zu urteilen. Ob es wirklich Aussatz geworden ist, soll ja erst untersucht werden. || [d] אַחַד Stat. constr. vor Präpos. wie Gn 3, 22. || **3.** [e] הפך intr. wie v. 4. 13. 20. || [f] zwei Perff. mit Waw conj. bilden oft einen Bedingungssatz, zu Ex 12, 13. || **4.** [g] מַרְאֶה G 91, 1 Anm. 1 b; St 31 c. || [h] Stellung von אֵין vgl. Gn 19, 31. || [i] das des Flecks. שערה Raphe, zu 6, 2. || [k] die von dem Schaden getroffene Person, vgl. v. 31 נֶגַע, v. 52 צָרַעַת (das vom Aussatz getroffene [Kleid 2c.]). || **5.** [l] בְּעֵינָיו ebenso v. 37. Wenn nach v. 55; Nu 11, 7 der Sing. בְּעֵינוֹ zu lesen ist, deute man עַיִן wie מַרְאֶה Ansehn, Aussehn. || [m] פָּשָׂה sich ausbreiten, um sich greifen, nur Lv 13. 14; im Thalmud פסה vom Sonnenlicht, vom Rauch 2c. || [n] Infin. Ni. v. רָאָה. || [o] וְ „und auch wenn", vgl. 5, 22; 17, 15 und zu Ex 21, 15. || [p] מחיה bedeutet wohl auch hier und v. 24 „Leben" (Gn 45, 5); andre „Mal, Fleck", von מָחָה ableitend. || [q] בַּשָּׂאֵת ש in genauen Ausgaben ohne Dageſch, ebenso 14, 56, s. Norzi; vgl. G 20, 3 b; St 6 f 3. || **11.** [r] Ni. v. ישׁן, vgl. 26, 10. || [s] zu weiterer Beobachtung. || **12.** [t] wörtlich: anlangend alles Sehn. מַרְאֶה infinitivisches Nomen s. zu Nu 4, 24. || **13.** [u] d. h. für einen Schaden, der kein Aussatzschaden. || [v] der Krankheitsstoff findet durch die Haut einen Weg nach außen; auf der Haut wird er zu weißen, trocknen Schuppen, die dann abfallen. || **16.** [w] weicht. || **18.** [x] בָּשָׂר wie v. 24 casus pendens. בְּעֹרוֹ näher bestimmende Erläuterung zu בו. || **19.** [y] zur Zusammensetzung vgl. Mischna Joma V, 5 מְזֻהָרִי

ihn der Priester und ist dann sein[z] Schein niedriger als die Haut und ist sein Haar weiß geworden, so soll ihn der Priester für unrein erklären: es ist ein Aussatzschaden, der in dem Geschwür[a] hervorgebrochen ist. 21Wenn aber der Priester ihn[b] besieht und kein weißes Haar darin ist und er nicht niedriger ist als die Haut und er verblaßt ist, so soll der Priester ihn sieben Tage einschließen. 22Und wenn er sich auf der Haut ausbreitet, soll der Priester ihn für unrein erklären: es ist ein Schaden (des Aussatzes). 23Wenn aber der Fleck auf seiner Stelle[c] stehn bleibt, sich nicht ausgebreitet hat, so ist es die Narbe[d] des Geschwürs, und der Priester erkläre ihn für rein. || 24Oder falls dem Fleische an seiner Haut eine Brandstelle von einem Feuer ist und das Leben[e] der Brandstelle sich als ein weiß-rötlicher oder weißer Fleck zeigt 25und der Priester ihn sieht und, siehe, das Haar auf dem Fleck weiß geworden und sein Schein tiefer als die Haut ist, so ist es Aussatz, der in der Brandstelle hervorgebrochen ist; und der Priester soll ihn für unrein erklären: es ist ein Aussatzschaden. 26Wenn aber der Priester ihn besieht und in dem Fleck kein weißes Haar ist und er nicht niedriger ist als die Haut und er verblaßt ist, so soll der Priester ihn sieben Tage einschließen. 27Und sieht ihn[f] der Priester am siebenten Tage, so soll, wenn[g] er sich auf der Haut ausbreitet, der Priester ihn für unrein erklären: es ist ein Aussatzschaden. 28Wenn aber der Fleck auf seiner Stelle stehn bleibt, sich nicht auf der Haut ausgebreitet hat und verblaßt ist, so ist es die Anschwellung der Brandstelle, und der Priester soll ihn für rein erklären; denn es ist die Narbe der Brandstelle. || 29Falls bei einem Manne oder Weibe ein Schaden am Kopfe oder am Barte ist 30und der Priester den Schaden besieht und dann sein Schein tiefer als die Haut ist und dünnes gelbglänzendes[h] Haar daran ist, so soll der Priester ihn für unrein erklären: es ist böser Grind,[i] der Aussatz des Kopfes oder des Bartes ist es. 31Wenn aber der Priester den Grindschaden sieht und dann sein Schein nicht tiefer als die Haut, aber kein schwarzes Haar an ihr ist, so soll der Priester den Grindschaden[k] sieben Tage einschließen. 32Und besieht der Priester am siebenten Tage den Schaden und hat dann der Grind sich nicht ausgebreitet und ist kein gelbglänzendes Haar daran und der Schein des Grinds nicht tiefer als die Haut, 33so soll er sich scheren,[l] aber den Grind soll er nicht scheren, und der Priester soll den Grind ein zweites Mal sieben Tage einschließen. 34Und sieht der Priester den Grind am siebenten Tage und hat sich dann der Grind auf der Haut nicht ausgebreitet und ist sein Schein nicht tiefer als die Haut, so soll der Priester ihn für rein erklären; und er soll seine Kleider walken und (dann) rein sein. 35Wenn aber der Grind an der Haut sich ausbreitet, nach seiner Reinsprechung, 36und der Priester ihn sieht und, siehe, der Grind hat sich an der Haut ausgebreitet, so soll der Priester nicht nach dem gelbglänzenden Haare suchen:[m] er ist unrein. 37Wenn aber der Grind nach seiner Ansicht[n] stehn geblieben ist und schwarzes Haar daran gewachsen ist, so ist der Grind geheilt; er ist rein, und der Priester soll ihn für rein erklären. || 38Falls einem Manne oder einem Weibe an der Haut ihres Fleisches lichte Flecke,[o] weiße

---

צְפוֹנִי nordöstlich, מַעֲרָבִי צְפוֹנִי nordwestlich. || **20.** [z]des Flecks. || [a]an der für ausgeheilt gehaltenen Stelle des Geschwürs. || **21.** [b]den Fleck. || **23.** [c]תחת Ort, Stelle, wie Ex 16, 29 שְׁבוּ אִישׁ תַּחְתָּיו bleibet jeder an seinem Orte. || [d]צרבת v. 28, eigentl.: das Verbrannte, das durch Brennen Ertötete (das mit dem lebendigen Organismus nicht mehr in wesenhaftem Zusammenhang steht). || **24.** [e]die Neubildung. || **29.** [f]den Betroffenen. || [g]der Fleck.

v. *29—37.* Aussatz auf der behaarten Haut (Kopf, Bart). **30.** [h]צָהֹב nur noch v. 32. 36 goldgelb, vgl. noch Esr 8, 27. || [i]נֶתֶק nur c. 13 u. 14, 54. || **31.** [k]d. h. die Person, s. zu v. 4. || **33.** [l]s des Wortes והתגלח in Handschriften und Ausgaben größer als die anderen Buchstaben. Dieser Vers war nach Thalmud Qidduschin 30b der mittelste der Thora. || **36.** [m]er soll nicht erst nach dem andren Merkmale suchen: dies eine genügt. || **37.** [n]s. v. 5.

Flecke entstehen und der Priester sie besieht und dann an der Haut ihres Fleisches verblaßte weiße Flecke sind, so ist es der Bóhaq, welcher an der Haut hervorgebrochen ist: er ist rein. || 40Und falls einem Manne sein Kopf kahl wird,[p] so ist er ein (Hinter-)Glatzkopf; er ist rein. 41Und wenn sein Kopf von der Seite seines Gesichts kahl wird, so ist er ein Vorder-Glatzkopf; er ist rein. 42Falls aber an der Hinterglatze oder an der Vorderglatze ein weiß-rötlicher Schaden entsteht, so ist es Aussatz, welcher hervorbricht an seiner Hinterglatze oder seiner Vorderglatze. 43Besieht ihn nun der Priester und ist dann die Anschwellung des Schadens an seiner Hinterglatze oder an seiner Vorderglatze weiß-rötlich wie das Aussehen des Aussatzes der Haut des Fleisches, 44so ist er ein aussätziger Mann, er ist unrein; für unrein, ja für unrein soll ihn der Priester erklären: sein Schaden ist auf seinem Kopfe. || 45Und der Aussätzige, an welchem der Schaden ist, dessen Kleider sollen eingerissen[q] sein und sein Haupthaar sei aufgelöst[q] und er verhülle den Lippenbart[r] und „unrein, unrein!" rufe er. 46Die ganze Zeit,[s] welche der Schaden an ihm ist, soll er unrein sein. Unrein ist er; abgesondert soll er wohnen, außerhalb des Lagers sei seine Wohnung.[t]

47Und falls an einem Kleide ein Aussatzschaden entsteht, an einem Kleide von Wolle oder an einem linnenen Kleide 48oder an Gewebtem oder an Gewirktem[u] von[v] Linnen oder Wolle oder an einem Fell oder an irgendeiner Arbeit[w] aus Fell, 49und der Schaden ist grünlich oder rötlich an dem Kleide oder dem Felle oder dem Gewebten oder dem Gewirkten oder an irgendeinem Gegenstande aus Fell, so ist es ein Aussatzschaden und er soll dem Priester gezeigt[x] werden. 50Und nachdem der Priester den Schaden gesehn hat, soll er den Schaden sieben Tage einschließen. 51Und sieht er den Schaden[y] am siebenten Tage, daß[y] der Schaden sich ausgebreitet hat am Kleide oder am Gewebten oder am Gewirkten oder am Fell, anlangend alles, wozu Fell verarbeitet[z] wird, so ist der Schaden ein bösartiger[a] Aussatz; er ist unrein. 51Und er[b] verbrenne das Kleid oder das Ge-

---

v. *38. 39.* Der Bóhaq, ein nicht verunreinigender Aussatz, der weder ansteckt noch sich vererbt, hat diesen Namen noch jetzt bei den Arabern; in der LXX und bei dem berühmten römischen Arzte Celsus *ἀλφός*. **38.** °בָּהֶרֶת Plur. v. בַּהֶרֶת, wie בַּהֲלִים v. בַּהֶלֶת.

v. *40—44.* Aussatz der Kahlköpfe. **40.** נִמְרַט kahl werden, nur noch v. 41.

v. *45. 46.* Allgemeine Anordnungen über Verhalten und über Absonderung der Aussätzigen. **45.** [q]פרם und פרע f. zu 10, 6. || [r]Zeichen der Trauer, wie Mi 3, 7; Ez 24, 17. 22. || **46.** [s]Stat. constr. vor Rel.-satz G 130, 3; St 87 h. || [t]Nu 5, 2 f.; 12, 10 ff. (Mirjam); 2 K 7, 3; 15, 5 (Uzzijja).

v. *47—59.* Der Aussatz an Zeug und Leder. Wahrscheinlich ist mit J. G. Sommer, Bibl. Abhandlungen I (Bonn 1846), S. 223—225, an Stockflecken zu denken. Da der Orientale Wert auf großen Besitz an Kleidern legte (und legt), vgl. Hi 27, 16 und zu Gn 45, 22, konnten, wenn diese lange unbenutzt in nicht wechselnder, etwa gar feuchter Luft lagen, leicht Flecken mancher Art entstehn. || **48.** [u]Gewöhnlich erklärt man nach LXX und dem thalmud. Sprachgebrauch: שְׁתִי Aufzug des Gewebes, die die Länge des Gewebes bezeichnenden Fäden; עֵרֶב Einschlag des Gewebes. Da aber die besondre Erwähnung von Aufzug und Einschlag hier nicht zu verstehn ist, vergleicht man besser aram. שְׁתָא (weben) und hebr. עָרַב (verknüpfen) und denkt an gewebte und an gewirkte Zeuge, und zwar im Unterschied von בֶּגֶד an noch nicht zu Kleidern fertig gestellte. || [v]לְ umschreibt den Gen. || [w]מלאכה hier u. v. 51 konkret. || **49.** [x]הֵרָאֶה hat den Akkus. der Person u. der Sache bei sich; daher הָרָאָה entweder wie hier den Akkus. der Person oder (Ex 25, 40; 26, 30) den der Sache. || **51.** [y]zur Wortstellung vgl. Gn 1, 4: Gott sah das Licht, daß es gut war. || [z]יֵעָשֶׂה הָעוֹר לְמְלָאכָה das Fell wird zu einem Gegenstande verarbeitet, wie Jes 44, 7 וּשְׁאֵרִיתוֹ לְאֵל עָשָׂה und den Rest des Holzes hat er zu einem Götzen verarbeitet. || [a]ממארת, außer v. 52 u. 14, 44 nur noch Ez 28, 24 סִלּוֹן מְמָאִיר verwundender, schmerzender Dorn. Grundbedeutung ungewiß. || **52.** [b]Der Priester, der das Verbrennen natürlich nicht in eigner Person auszuführen braucht, vgl. v. 54 ff. ||

webte oder das Gewirkte in Wolle oder in Linnen oder jedweden Gegenstand aus Fell, an welchem der Schaden ist; denn es ist bösartiger Aussatz: mit Feuer soll er[c] verbrannt werden. 53Wenn aber der Priester besieht und, siehe, der Schaden hat sich nicht ausgebreitet am Kleide oder am Gewebten oder am Gewirkten oder an irgendeinem Gegenstand aus Fell, 54so befehle der Priester, daß[d] man das walke, woran der Schaden ist, und er verschließe es ein zweites Mal sieben Tage. 55Und besieht der Priester, nachdem der Schaden[e] gewalkt worden,[f] und hat dann der Schaden sein Aussehn nicht verändert, aber der Schaden hat sich (auch) nicht ausgebreitet, so ist es unrein; mit Feuer sollst du[g] es verbrennen: es ist eine Einfressung,[h] sei es an seiner Hinterseite oder an seiner Vorderseite. 56Wenn aber der Priester besieht und siehe der Schaden ist verblaßt,[i] nachdem er gewalkt worden, so soll er ihn aus dem Kleide oder dem Fell oder dem Gewebten oder dem Gewirkten herausreißen.[k] 57Wenn er (der Aussatz) aber ferner an dem Kleide oder dem Gewebten oder dem Gewirkten oder an irgendeinem Gegenstande aus Fell gesehen wird, so ist es (frisch) hervorbrechender:[l] mit Feuer sollst du es verbrennen, das woran der Schaden ist. 58Aber das Kleid oder das Gewebte oder das Gewirkte oder irgendein Gegenstand aus Fell, so du walkst und der Schaden weicht dann von ihnen, — das soll ein zweites Mal gewalkt werden[m] und (dann) rein sein. 59Dies ist das Gesetz über den Aussatzschaden an einem Kleide von Wolle oder Linnen oder an Gewebtem oder an Gewirktem oder an irgendeinem Gegenstande aus Fell, um es für rein zu erklären oder für unrein zu erklären.

14, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Dies ist das Gesetz für den Aussätzigen zur Zeit seiner Reinigung: Er werde zum Priester[a] gebracht, 3und der Priester gehe zum Lager (zu ihm) hinaus. Und besieht ihn der Priester und ist dann der Aussatzschaden von dem Aussätzigen hinweggeheilt, 4so befehle der Priester, daß man[b] für den, welcher sich reinigen läßt, zwei lebende reine Vögel und Cedernholz und Karmesin[c] und Ysop[d] bringe. 5Und der Priester befehle, daß man den einen Vogel in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser schlachte. 6Den lebenden Vogel (aber) nehme er, ihn und das Cedernholz und den Karmesin und den Ysop, und tauche sie und den lebenden Vogel in das Blut des Vogels, der über dem lebendigen Wasser geschlachtet ist. 7Und er spritze[e] auf den, der sich vom Aussatze reinigen läßt, siebenmal[f] und reinige ihn, und er lasse den lebenden Vogel frei über das Feld.[g] 8Und der, welcher sich reinigen läßt, walke seine Kleider und schere sein ganzes Haar ab und bade in Wasser, so wird er rein werden. Und danach darf er ins Lager gehn, bleibe aber außerhalb seines Zeltes

---

[c] Subj. ist צרעת, der aussätzige Gegenstand. || **54.** [d] וְצִוָּה הַכֹּהֵן וְ wie 14, 4. 5. 36. 40. || **55.** [e] את־הנגע Akkus. beim Passiv wie v. 56 אֹתוֹ; 14, 48; s. Ex 10, 8. || [f] eine der sehr seltenen Hothpa'alformen, außer v. 56 s. noch Dt 24, 4; Jes 34, 6. Zur Assimilierung vgl. תִּכֻּנָּן Nu 21, 27; הֻנְּבָא u. s. w. || [g] Anrede wie v. 57. 58, s. zu Ex 12, 24. || [h] פְּחֶתֶת nur hier, vgl. פַּחַת Grube. || **56.** [i] nicht mehr grünlich oder rötlich, v. 49. || [k] weil es immerhin nicht gewiß ist, ob nicht später noch der Aussatz daraus wird (Kn.). || **57.** [l] פרח v. 42. || **58.** [m] וְכִבַּס . . וְהִתְהַלָּךְ Waw consec. zur Wiederaufnahme des Subj., s. zu Ex 30, 33.

Kap. 14.

v. *1—32.* Die Reinigung des Aussätzigen. v. *1—9.* Die Zeremonien des ersten Tages und die Wartezeit. **2.** [a] d. h. bis zum Eingang des Lagers, s. v. 3. || **4.** [b] 3. Sing. = man, wie v. 5. 13. 25. 42. 45. 49. 50; s. 4, 24. An manchen Stellen ist wohl die Pluralendung ו einfach infolge abkürzender Schreibung am Zeilenende ausgefallen, so 14, 42; Hi 6, 20. || [c] zu Ex 25, 4. || [d] zu Ex 12, 22. Zedernholz, Karmesin und Ysop wurden auch bei der Reinigung derer angewendet, welche durch Berührung eines Toten unrein geworden waren, Nu 19, 6. Der Aussätzige galt als ein lebendig Toter. || **7.** [e] הִזָּה zu 4, 6. || [f] zu Ex 25, 37. || [g] Der lebende Vogel gehört mit zum Entsündigen, s. v. 52. Er ist dem Bocke zu vergleichen, welcher am Versöhnungstage, mit den Sünden des Volkes beladen, auf Nimmerwiederkehr hinaus in die Wüste getrieben wird, c. 16. ||

sieben Tage. 9Und am siebenten Tage, da[h] schere er sein ganzes Haar ab, seinen Kopf und seinen Bart und seine Augenbrauen,[i] also[k] sein ganzes Haar schere er ab und walke seine Kleider und bade seinen Leib in Wasser; so wird er rein sein. ‖ 10Und am achten Tage nehme er zwei fehlerlose Lämmer und Ein weibliches jähriges[l] fehlerloses Lamm und drei Zehntel[m] Feinmehl zum Speisopfer mit Öl gemengt und ein Log[n] Öl. 11Und der reinigende Priester stelle den Mann, der sich reinigen läßt, und sie vor Jahve[o] an den Eingang des Offenbarungszeltes. 12Und der Priester nehme das eine Lamm und bringe es als ein Schuldopfer[p] dar mit dem Log Öl und schwinge[q] beides vor Jahve. 13Und man schlachte das Lamm an dem Orte, wo[r] man das Sündopfer und das Brandopfer schlachtet, am Orte des Heiligtums; denn wie das Sündopfer, so gehört das Schuldopfer dem Priester: hochheilig[s] ist es. 14Und der Priester nehme von dem Blute des Schuldopfers, und der Priester thue es an das rechte Ohrläppchen[t] dessen, der sich reinigen läßt, und an den Daument seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes. 15Und der Priester[u] nehme von dem Log Öl und gieße es auf die linke hohle Hand des Priesters[u] 16und der Priester tauche seinen rechten Finger in etwas von[v] dem Öle, welches auf seiner linken Hand, und spritze von dem Öle mit seinem Finger siebenmal vor Jahve. 17Und von dem übrigen Öle, welches auf seiner Hand ist, thue der Priester an das rechte Ohrläppchen dessen, der sich reinigen läßt, und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes über das Blut des Schuldopfers. 18Und das, was übrig ist von[w] dem Öl, welches auf der Hand des Priesters, thue der Priester auf den Kopf dessen, der sich reinigen läßt, und schaffe für ihn Sühnung[x] vor Jahve. 19Und der Priester richte das Sündopfer[y] her[z] und schaffe dem, der sich reinigen läßt, Sühnung wegen[a] seiner Unreinheit und danach schlachte er das Brandopfer. 20Und der Priester bringe das Brandopfer und das Speisopfer auf dem Altar[b] dar, und der Priester schaffe Sühnung für ihn; so wird er rein werden. ‖ 21Wenn er aber arm ist und seine Hand es nicht erschwingt,[c] so nehme er Ein Lamm zur Schwingung, daß man für ihn Sühne schaffe, und Ein Zehntel Feinmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer und ein Log Öl, 22und zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben — was seine Hand erschwingt —, und eine sei ein Sündopfer und die andre ein Brandopfer. 23Und er bringe sie am achten Tage nach[d] seiner Reinigung zum Priester zum Eingang des Offenbarungszeltes vor Jahve. 24Und der Priester nehme das Lamm des Schuldopfers und das Log Öl und der Priester schwinge sie vor Jahve. 25Und man schlachte das Schuldopferlamm, und der Priester nehme von dem Blute des Schuldopfers und thue es an das rechte Ohrläppchen dessen, der sich reinigen laßt, und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes. 26Und von dem Öl gieße[e] der Priester auf die linke hohle Hand des Priesters; 27und der Priester spritze mit

---

9. [h] וְהָיָה .. ביום השביעי, zu Gn 4, 14. ‖ [i] גַּבֹּת, Plur. גַּבֹּת, eigentl. Bogen des Auges, Augenbraue. Von den Radfelgen גַּבֵּיהֶם und גַּבָּתָם 1 K 7; Ez 1. 10. ‖ [k] וְאֶת- kurz, also; vgl. 4, 12 והוציא את-כל-השער also den ganzen Farren bringe er hinaus. ‖

v. *10—32.* Die Opfer und Zeremonien des achten Tages. **10.** [l] בת-שנתה, zu 12, 6. ‖ [m] zu Ex 29, 40. ‖ [n] Log, nur Lv 14, nach den Rabbinen = 1/12 Hin (Ex 29, 40) = 1/72 Bath (1 Bath = 1 Epha = 20,1215 Liter). ‖ [o] 1, 5. ‖ **12.** [p] s. S. 304. ‖ [q] zu Ex 29, 24. ‖ **13.** [r] במקום אשר zu 4, 24. Gemeint ist die Nordseite 1, 11. ‖ [s] zu 2, 3. ‖ **14.** [t] zu Ex 29, 20. ‖ **15.** [u] Priester .. Priesters. Zum Ausdruck vgl. v. 26; Gn 19, 24; Ex 10, 11; 16, 7. ‖ **16.** [v] מִן wie 4, 17 מִן־הַדָּם. ‖ **18.** [w] נותר מִן wie 8, 32; נותר 14, 29. ‖ [x] כִּפֶּר zu 1, 4. ‖ **19.** [y] das weibliche Lamm, vgl. 4, 32; 5, 6. ‖ [z] עָשָׂה v. 30; Ex 29, 38 f. ‖ [a] מִן 4, 26. ‖ **20.** [b] המזבחה, zu Ex 29, 13.

v. *21—32.* Ersatz des Sünd- und des Brandopfers für Unbemittelte (vgl. 5, 7—13). Das Schuldopfer bleibt unverändert. **21.** [c] הַשִּׂיגָה, zu 5, 11. ‖ **23.** [d] לְ zu Gn 16, 3. ‖ **26.** [e] יִצֹּק, in einem Teil der Zeugen צ ohne Dageſch, zu Gn

seinem rechten Finger etwas von dem Öl, das auf seiner linken Hand, siebenmal vor Jahve. 28Und der Priester thue von dem Öl, welches auf seiner Hand ist, an das rechte Ohrläppchen dessen, der sich reinigen läßt, und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes über die Stelle des Blutes des Schuldopfers. 29Und das, was übrig ist von dem Öl, welches auf der Hand des Priesters, thue er auf den Kopf dessen, der sich reinigen läßt, um für ihn Sühnung zu schaffen vor Jahve. 30Und er richte die eine von den Turteltauben oder von[f] den jungen Tauben, was seine Hand erschwingt, her, 31[g]die eine als Sündopfer und die andere als Brandopfer, samt[h] dem Speisopfer; und so schaffe der Priester Sühnung für den, der sich reinigen läßt, vor Jahve. 32Dies[i] ist das Gesetz für den, an welchem ein Aussatzschaden war, dessen Hand aber bei seiner Reinigung nicht vermögend ist.

33Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 34Wann ihr in das Land Kana'an kommt, welches ich euch zum Besitze gebe, und ich Aussatzschaden in einem[a] Hause des Landes eures Besitzes entstehen lasse, 35so soll der, welchem das Haus gehört, kommen und dem Priester also melden: Wie ein Schaden zeigt sich mir etwas am Hause. 36Und der Priester befehle, daß man das Haus ausräume, ehe der Priester kommt, um den Schaden zu besehn, — damit nicht[b] alles, was im Hause, unrein werde. Und danach komme der Priester, um das Haus zu besehn. 37Und besieht er den Schaden und siehe, der Schaden ist an den Wänden des Hauses als grünliche oder rötliche Vertiefungen[c] und ihr Schein[d] ist niedriger als die Wand, 38so gehe der Priester aus dem Hause an den Eingang des Hauses und lasse das Haus sieben Tage verschließen. 39Und kommt der Priester am siebenten Tage zurück und besieht und der Schaden hat sich dann an den Wänden des Hauses ausgebreitet, 40so befehle der Priester, daß man die Steine, an welchen der Schaden ist, herausreiße und sie hinaus aus der Stadt an einen unreinen Ort werfe. 41Und das Haus soll man von innen ringsum abkratzen[d] und den Bewurf, welchen man abgekratzt hat, hinaus aus der Stadt an einen unreinen Ort schütten. 42Und man nehme andere Steine und bringe sie an die Stelle jener Steine und man nehme[e] anderen Bewurf und überstreiche[f] das Haus. 43Und wenn der Schaden wiederkehrt und am Hause hervorbricht, nachdem[g] man die Steine heraus-

---

35, 14. || **30.** [f]מִן־בְּנֵי zu 1, 14. || **31.** [g]die vier Worte אֵת אֲשֶׁר תַּשִּׂיג יָדוֹ sind mit LXX, Pesch., Di., KÜ zu streichen. || [h]עַל zu Ex 12, 8. || **32.** [i]Diese Unterschrift beweist, daß die vv. 21—32 einst nicht bloß den Schluß zu v. 1—20, sondern ein besonderes Gesetz bildeten.

v. *33—53.* Der Aussatz an Häusern. An den nach vielen gemeinten sog. Salpeterfraß ist, weil er meist weißlich, wohl nicht zu denken. Von den an Steinen und Mauern oft sich zeigenden Flechten sind einige allerdings Hautausschlägen sehr ähnlich (Sommer, Bibl. Abhandlungen I, 220, führt an, daß es ein Genus Spiloma [Flecken] gebe und ein anderes zahlreiches Genus den Namen Lepraria führe); aber sie fügen den Häusern keinen irgendwie ernstlichen Schaden zu. Auch paßt manches in der Beschreibung nicht zu dieser Annahme (so v. 41 das Übel im Innern des Hauses; v. 44 מַמְאֶרֶת bösartig). Demnach läßt sich nicht bestimmt angeben, was eigentlich mit dem Häuserausſatz gemeint ist. Man beachte, daß v. 34 von einem Hervorrufen des Übels durch Gott die Rede ist und daß beim Häuserausſatze ein Entsündigen stattfindet v. 49 ff., nicht aber beim Kleiderausſatze. || **34.** [a]„ein Haus", obwohl determinierter Genetiv folgt, s. zu Gn 23, 6 u. vgl. noch Gn 46, 34; Ex 10, 9. || **36.** [b]וְלֹא zu 8, 35. || **37.** [c]שְׁקַעֲרוּר nur hier, Schaph'el-(Schaqṭel-)bildung v. קָעַר (tief sein, vgl. קְעָרָה Schüssel), wie in der Bibel nur שַׁלְהֶבֶת Flamme (שַׁבְלוּל?, Schnecke); oft im nachbibl. Hebräisch: שְׁחֲרֵר frei lassen, שְׁעְבֵּד knechten. || [d]מראיהן Sing., G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || **41.** [d]הִקְצִיעַ nur hier (vgl. קְצִיעָה Cassia, vom Abschälen). הִקָּצָה nur noch v. 43 (vgl. קְצָה Ende). || **42.** [e]יקח ושח Sing. s. zu v. 4. || [f]Perf. v. טוּחַ; v. 43 הִטּוֹחַ Inf. Ni. || **43.** [g]אַחֲרֵי Konjunktion wie Jer 41, 16; Hi 42, 7; ebenso אַחֲרֵי Lv 25, 48 u. 1 S 5, 9. Daher kann auf Annahme der sehr zweifelhaften Inf.-form

gerissen und das Haus abgekratzt[h] hat und nachdem überstrichen worden ist, 44und der Priester kommt und es besieht und der Schaden sich dann im Hause ausgebreitet hat, so ist es ein bösartiger[i] Aussatz im Hause; es ist unrein. 45Und man reiße das Haus nieder, seine Steine und sein Holz und allen Bewurf des Hauses, und bringe es hinaus aus der Stadt an einen unreinen Ort. 46Und wer in das Haus kommt während der ganzen Zeit,[k] da man es verschlossen hält,[l] soll bis zum Abend unrein sein; 47und wer in dem Hause schläft, soll seine Kleider walken; und wer in dem Hause ißt, soll seine Kleider walken. 48Wenn aber der Priester kommt und besieht und der Schaden sich dann im Hause nicht ausgebreitet hat, nachdem das Haus überstrichen worden ist, so soll der Priester das Haus für rein erklären; denn der Schaden ist geheilt. 49Und man[m] nehme, um das Haus zu entsündigen, zwei Vögel und Cedernholz und Karmesin und Ysop 50und schlachte den einen Vogel in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser. 51Und er nehme das Cedernholz und den Ysop und den Karmesin und den lebenden Vogel und tauche sie in das Blut des geschlachteten Vogels und in das lebendige Wasser und spritze siebenmal auf das Haus, 52und entsündige das Haus durch das Blut des Vogels und durch das lebendige Wasser und den lebenden Vogel und das Cedernholz und den Ysop und den Karmesin, 53und er lasse den lebenden Vogel frei hinaus vor die Stadt über das Feld, und er schaffe Sühnung für das Haus, und es werde rein.

54Dies ist das Gesetz für jeden Aussatzschaden und für den Grind 55und für den Aussatz des Kleides und für das Haus 56[n]und für die Anschwellung und den Ausschlag und den lichten Fleck, — 57um Anweisung zu geben[o] am Tage des Unreinen und am Tage des Reinen. Dies ist das Gesetz über den Aussatz.

In Übereinstimmung mit der weit verbreiteten Vergeltungslehre, welche für des Menschen Thun Lohn und Strafe während des Erdenlebens erwartete, betrachtete der Israelit Krankheit und frühen Tod, ja überhaupt jedes schwere Leid als ein Zeichen von Schuld, als Strafe seitens Gottes. Insonderheit galt dies von der furchtbaren Krankheit des Aussatzes, in welcher die Macht des Todes, der der Sünde Sold, so überwältigend zum Ausdruck kam, daß sie geradezu als „des Todes Erstgeborener" (Hi 18, 13) bezeichnet wird. Ihr gewöhnlicher Name ist צָרַעַת çāráath, d. i. Schlag; צָרוּעַ und מְצֹרָע der Aussätzige, wörtl.: der Geschlagene; vgl. auch den Gebrauch von נֶגַע Lv 13. Dieselbe Beurteilung des Aussatzes findet sich auch bei anderen Völkern des Altertums und noch jetzt bei den Arabern. In Einklang damit steht, daß der von dieser Krankheit Betroffene von dem gewöhnlichen Verkehre mit anderen Menschen ausgeschlossen war (das jetzt übliche deutsche Wort „aussätzig" bezeichnet den Erkrankten als „ausgesetzten"; früher sagte man „sondersiech") und daß bei den Israeliten die Wiederaufnahme des Genesenen in diesen Verkehr, in die reine Gemeinde des heiligen Gottes an das Vollziehen feierlich-ernster Lustrationen und das Darbringen verschiedener Opfer geknüpft war.

Man unterscheidet (von dem Bóhaq 13, 38 f. abgesehen) zwei Hauptarten des Aussatzes: den tuberkulösen und den anästhetischen. Der tuberkulöse, knollige oder knotige Aussatz zeigt sich auf der Haut als entzündete Flecken verschiedener Größe, welche verschwinden und wiederkehren, dann zu Knoten und schließlich zu übel-

---

חִצָּץ (G 52 Anm. 3) verzichtet werden; חִצַּץ Perf. ‖ [h] הַקְצוֹת Inf. Hi.; zum i-Vokal der ersten Silbe vgl. הַשְׁמִיד Dt 7, 24; 28, 48. ‖ **44.** [i] 13, 51 f. ‖ **46.** [k] Stat. constr. vor Rel.-satz ohne אשר, wie 1 S 25, 15; G 130, 4; St 87 l. ‖ [l] הִסְגִּיר Perf. (nicht Inf.); Subj. der Priester oder allgemein. ‖ **49.** [m] vgl. v. 4. Vielleicht sind die Singulare ולקח und ושחט hier daraus zu erklären, daß diese Handlungen auf Anordnung des Priesters geschehen.

v. 54—57. Unterschriften. **56.** [n] 13, 2. ‖ **57.** [o] Inf. Hi. v. יָרָה. Zur Sache vgl. Dt 24, 8.

riechenden Geschwüren werden (vgl. Hi 7, 5; 19, 17). Kennzeichen des anästhetischen, glatten, weißen oder verstümmelnden Aussatzes (lepra mutilans) ist der an den Extremitäten hervortretende Blasenausschlag (die Blasen sind mit wässerigem Eiter gefüllt). An Stelle der starken Schmerzen tritt später Gefühllosigkeit; aber die Glieder der Zehen wie der Finger fallen, nachdem die Krankheit auch die Gelenke ergriffen hat, oft nacheinander ab. — Beide Arten des Aussatzes können lange Jahre (die erste mehr als 10, die zweite sogar mehr als 20 Jahre) dauern, wenn nicht eine hinzutretende andere Krankheit früher den Tod herbeiführt. Der tuberkulöse Aussatz gilt als unheilbar; von dem anästhetischen sagen neuerdings Ärzte, daß er in seinen ersten Stadien geheilt werden könne. In alttestamentlicher Zeit scheint die Krankheit zwar viel häufiger als gegenwärtig aufgetreten zu sein, aber auch nicht selten einen guten Verlauf gehabt zu haben: letzteres anzunehmen veranlaßt außer 13, 12—17 namentlich die Ausführlichkeit der Vorschriften über die Reinigung des Geheilten 14, 1—32. Der Aussatz steckt im allgemeinen nicht an, vererbt sich aber.

Über das Wesen des Aussatzes ist Aufschluß von der fortschreitenden Bakterienforschung zu erwarten. Man hat vor wenigen Jahren in den von der Krankheit ergriffenen Körperteilen Aussätziger Bazillen gefunden, welche den Tuberkelbazillen sehr ähnlich sind.

Danielsen et Boeck, Traité de la Spédalskhed ou Eléphantiasis des Grecs, traduit par Cosson, Paris 1848. || Carl Wolff, Die Lepra Arabum, in: Virchows Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie Bd. XXVI (Berlin 1861). || M. Perls, Lehrbuch der allgemeinen Pathologie, 2. Aufl., Stuttg. 1886, S. 244 ff. || A. Binder, Über die Lage der Lepra-Bacillen in den Geweben, Tübingen 1887 (35 S.). || P. G. Unna, Die Lepra-Bacillen in ihrem Verhältniß zum Hautgewebe. A. Lutz, Zur Morphologie des Mikroorganismus der Lepra. Hamburg 1886 (100 S. — In: Dermatologische Studien, herausgeg. v. P. G. Unna. Erste Reihe).

4. Verunreinigung durch geschlechtliche Ausflüsse. Lev. 15.

15, [1]Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron[a] also: [2]Redet zu den Kindern Isra'el und sprechet zu ihnen: Falls irgendein Mann[b] fließend wird aus seiner Scham,[c] so ist sein Ausfluß unrein.[d] [3]Und dies soll seine Unreinheit durch seinen Fluß sein: mag seine Scham seinen Fluß schleimig absondern[e] oder seinen Fluß zurückhalten,[f] so ist das seine Unreinheit. [4]Jedes[g] Lager, auf dem der mit einem Fluß Behaftete liegt, soll unrein sein, und jedes Gerät, auf dem er sitzt, soll unrein sein. [5]Und der, welcher sein Lager berührt, soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein; [6]und der, welcher sich auf das Gerät setzt, auf dem der mit einem Flusse Behaftete sitzt, soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein; und wer den Leib des mit einem Flusse Behafteten berührt, soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein. [8]Und falls der mit einem Flusse Behaftete an einen Reinen[h] speit,[i] so soll der seine Kleider walken und sich in Wasser baden

---

Kap. 15.

v. *1—18.* Geschlechtliche Ausflüsse des Mannes. **1.** [a] zu 11, 1. || **2.** [b] איש איש Ex 36, 4; Lv 17, 3. 8. 10. 13; 18, 6 ꝛc. || [c] בְּשָׂרוֹ zu 6, 3; aber 15, 7: Leib. || [d] הוּא ist nicht lediglich Ersatz der Kopula, sondern gibt sowohl dem Subj. als auch dem Präd. Nachdruck, s. Driver[3] § 198. || [e] Die Perff. רָר (v. רור, nur hier, vgl. רִיר Schleim) und הֶחְתִּים sind hypothetisch gemeint. || [f] הֶחְתִּים Hi. nur hier; wörtl.: oder hat seine Scham Verschließung gemacht gegen seinen Fluß (so daß der Schleim nicht frei ausfließen kann). Aus diesen Worten darf wohl geschlossen werden, daß zunächst an den Schleimfluß blenorrhoea urethrae gedacht ist; doch galt, wie LXX und Thalmud zeigen, auch der Samenfluß als verunreinigend. || **4.** [g] כָּל־הַמִּשְׁכָּב wie v. 24. 26, vgl. auch Ex 23, 27 כָּל־הָעָם, s. zu Ex 1, 22. || **8.** [h] בָּטָהוֹר

und bis zum Abend unrein sein. 9Und jeder Reitsitz,[k] auf dem der mit einem Flusse Behaftete sitzt, soll unrein sein; 10und jeder, welcher irgendetwas, was unter ihm ist, berührt, soll bis zum Abend unrein sein; und wer es trägt,[l] soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein. 11Und jeder, den der mit einem Flusse Behaftete berührt, ohne daß er seine Hände[m] in Wasser abgespült hat, der soll[n] seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein. 12Und irdenes[o] Gefäß, welches der mit einem Flusse Behaftete berührt, soll zerbrochen werden; alles hölzerne Gefäß aber werde in Wasser abgespült.[p] 13Und wann der mit einem Flusse Behaftete von seinem Flusse rein[q] wird, so zähle er sieben[r] Tage nach seinem Reinwerden und bade seinen Leib in lebendigem[s] Wasser; so ist er rein.[t] 14Und am achten Tage nehme er sich[u] zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben und komme vor Jahve zum Eingang des Offenbarungszeltes und gebe sie an den Priester; 15und der Priester richte sie her, eine als Sündopfer[v] und die andre als Brandopfer,[v] und der Priester schaffe für ihn Sühnung[w] vor Jahve wegen seines Flusses. || 16[x]Und falls von einem Manne Samenerguß[y] abgeht, soll er seinen ganzen Leib in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein. 17Und jedes Kleid und jedes Fell, auf welches Samenerguß kommt, das soll in Wasser gewalkt werden und bis zum Abend unrein sein. 18Und was das Weib anlangt,[z] bei dem[a] ein Mann mit Samenerguß[b] liegt, so sollen sie in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein.[c]

19Und falls ein Weib fließend wird, Blut ihr Ausfluß an ihrer Scham ist, so soll sie sieben[d] Tage in ihrer Absonderung sein; und jeder, der sie anrührt, soll

---

Artikel, s. Ex. zu Gn 28, 11. || [i] im Orient sehr gewöhnlicher Ausdruck der Beleidigung und Verachtung, vgl. Nu 12, 14; Dt 25, 9; Jes 50, 6; Hi 30, 10; Mt 26, 67 ꝛc. || **9.** [k] מֶרְכָּב hier nicht: Wagen (1 K 5, 6), sondern: Reit- oder Wagensitz (Hohl 3, 10); so auch die Tradition. || **10.** [l] 11, 28. 40. || **11.** [m] Nur hier ist im A. Test. eine Berührung mit der Hand ausdrücklich als verunreinigend erwähnt nur hier ist Händewaschung angeordnet, bezw. als geboten vorausgesetzt. (Dt 21, 6 soll wie Mt 27, 24 durch das Händewaschen die Unschuld in Bezug auf ein bestimmtes Verbrechen feierlich bezeugt werden. Bei den späteren Juden galt das Händewaschen (d. h. das rituelle Begießen der Hände נְטִילַת חֲדָרִים) als ein sehr wichtiger Ritus, vgl. Mt 15, 2. || [n] וְכִבֶּס Waw consec. nach dem Subj., wie v. 17. 27; 13, 58; 17, 8 f.; 22, 6. || **12.** [o] zu 6, 21 u. vgl. 11, 33 (an welchen beiden Stellen die Verunreinigung durch Berührung von innen geschieht). || [p] Abspülen eherner Gefäße s. 6, 21. Später diese Bestimmungen sehr vermehrt, vgl. Mk 7, 4. || **13.** [q] physisch rein. || [r] zu Ex 25, 37. || [s] 14, 4. || [t] levitisch rein. Beide Arten der Reinheit sind auch v. 28 unterschieden. || **14.** [u] לִי wie z. B. לָהּ in לָהּ־לָהּ. || **15.** [v] Ein Sünd- und ein Brandopfer hatte auch die Wöchnerin nach Ablauf der Zeit der Unreinheit darzubringen 12, 6; ebenso der genesene Aussätzige 14, 19. || [w] כִּפֶּר zu 1, 4. || **16.** [x] Während bisher von krankhaften Zuständen die Rede war, handeln die vv. 16. 17, teilweise auch v. 18, von zufälligem Samenerguß, vgl. Dt 23, 11 קָרְאָה לַיְלָה, thalmudisch קְרִי. || [y] שְׁכָבַת Ausgießen, Erguß, s. zu Ex 16, 13. || **18.** [z] ואשה casus pendens. || [a] אֹתָהּ zu Gn 34, 2. || [b] Akkus. der näheren Bestimmung G 118, 5 c. || [c] Dieser Vers sagt nicht nur, daß der Mann, dem ein קֶרֶה לַיְלָה begegnet ist, auch das neben ihm liegende Weib verunreinige, sondern auch, und zwar hauptsächlich, daß Beischlaf verunreinige. Gleich den wichtigsten anderen alten Völkern (Indern, Arabern, Griechen, Römern, s. Kn.) galt auch den Israeliten nicht nur der außereheliche, sondern auch der eheliche Beischlaf als verunreinigend, s. Ex 19, 15; 1 S 21, 5 f.; 2 S 11, 4; vgl. 1 Kor 7, 5; Offb 14, 4.

v. *19—30.* Geschlechtliche Ausflüsse weiblicher Personen. v. *19—24*: Die monatliche Reinigung. נִדָּה eigtl.: das, was entfernt wird (v. נָדַד), speziell: das Menstruum; im Thalmud auch die menstruierende Person. Die hier folgenden Bestimmungen waren der Pflege der Gesundheit und des Anstandes förderlich; außerdem war schon die Thatsache ihres Vorhandenseins geeignet den mannigfaltigen Aberglauben fernzuhalten, welcher sich bei anderen Völkern an das Katamenienblut geknüpft hat. || **19.** [d] Meist dauert die Reinigung nur 3 oder 4 Tage; durch

bis zum Abend unrein sein. [20]Und alles, worauf sie in ihrer Absonderung liegt,
soll unrein sein, und alles, worauf sie sitzt, soll unrein sein. [21]Und jeder, der ihr
Lager berührt, soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum
Abend unrein sein; und jeder, der irgendein Gerät berührt, auf dem sie sitzt, soll
seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein.
[23]Und wenn es[e] auf dem Lager ist oder auf dem Gerät, auf dem sie sitzt, indem
er es berührt,[f] so wird er bis zum Abend unrein sein.[g] [24]Und wenn ein Mann
bei ihr liegt,[h] so soll[i] ihre Absonderung auf ihn kommen und er soll sieben Tage
unrein sein, und jedes Lager, auf dem er liegt, soll unrein sein. || [25]Und falls
einem Weibe der Fluß ihres Blutes lange Zeit, wann nicht die Zeit ihrer Ab-
sonderung ist, fließt oder falls sie über ihre Absonderung hinaus Fluß hat, so sollen
alle Tage ihres unreinen Flusses wie die Tage ihrer Absonderung sein; sie ist un-
rein. [26]Jedes Lager, auf dem sie während aller Tage ihres Flusses liegt, soll ihr
wie das Lager ihrer Absonderung sein, und jedes Gerät, auf dem sie sitzt, soll
unrein sein wie die Unreinheit bei ihrer Absonderung. [27]Und jeder, der diese
Dinge[k] berührt, soll unrein werden und seine Kleider walken und sich in Wasser
baden und bis zum Abend unrein sein. [28]Wenn sie aber von ihrem Flusse rein
geworden ist, so zähle sie sieben Tage, und danach wird sie rein sein. [29]Und am
achten Tage nehme sie sich zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben und bringe[l]
sie zum Priester zum Eingange des Offenbarungszeltes; [30]und der Priester richte
die eine als Sündopfer her und die andere als Brandopfer, und der Priester
schaffe für sie Sühnung vor Jahve wegen ihres unreinen Flusses.

[31]So sollt ihr die Kinder Isra'el verwarnen[m] in betreff ihrer Unreinheit,
damit sie nicht[n] sterben durch ihre Unreinheit, indem sie meine Wohnung,[o] welche
in ihrer Mitte ist, verunreinigen.[p] || [32]Dies ist das Gesetz für den mit einem Flusse
Behafteten und für den, von welchem Samenerguß abgeht, so daß er dadurch un-
rein wird,[q] [33]und für die durch ihre Absonderung Leidende und für den, welcher
an seinem Flusse leidet, in betreff der Mannsperson und der Weibsperson, und für
einen Mann, welcher bei einer Unreinen liegt.

5. Der Versöhnungstag. Lev. 16.

16, [1]Und Jahve redete zu Mose nach dem Tode der beiden Söhne Aarons,[a]
da[b] sie Jahve genaht und gestorben waren,[c] [2]und es sprach Jahve zu Mose:
Rede zu Aaron, deinem Bruder, er solle[d] nicht zu jeder Zeit[e] hineingehn in das

---

längere Dauer der Absonderungszeit werden die Ausnahmen eingeschlossen und Zweifel beseitigt. || **23.** [e]הוּא neutrisch. || [f]Der Inf. v. נגע lautet 6mal נְגֹעַ, nur 2mal גַּעַת. || [g]ist nicht verpflichtet die Kleider zu walken und sich zu baden; denn die Berührung des Lagers ist keine unmittelbare, die Verunreinigung also eine geringeren Grades. || **24.** [h]ohne daß sie um das Eingetretensein der Reinigung wissen. Auf wissentliches Beiwohnen war die Strafe der Ausrottung gesetzt 20, 18, vgl. 18, 19. || [i]וּתְהִי Nachsatz. — — || v. *25—29.* Krankhafter Blutfluß, vgl. Mt 9, 20; Lk 8, 44. || **27.** [k]das eine oder das andere. || **29.** [l]וְהֵבִיאָה 3 f. sg. perf. Hi. Milra' nach Waw consec., zu Ex 26, 33.

v. *31—33.* Schlußworte und Unterschrift. **31.** [m]הִזַּרְתֶּם ist als aus הִזְהַרְתֶּם zusammengezogen zu erklären (vgl. לַבַּת Ex 3, 2 aus להבת; נֶו aus נֶהוּ), wenn nicht einfach ה durch einen Schreibfehler ausgefallen ist. || [n]ולא zu 8, 35. || [o]מִשְׁכָּנִי auch 22, 11. || [p]Wer sich nicht beständig vor Verunreinigungen hütet, versäumt leicht auch auf die für das Hinzutreten zum Heiligtum erforderliche Reinheit bedacht zu sein. || **32.** [q]לְטָמְאָה zu Ex 29, 29.

Kap. 16.

v. *1—5.* Die Bedingungen, welche der Hohepriester vor dem Eintritt in das Allerheiligste zu erfüllen hat; die Opfertiere für ihn und das Volk. **1.** [a]des Nadab und des Abihu, s. c. 10. || [b]בקרבתם, ב gibt den Grund an; Inf. mit Fem.-endung zu Ex 29, 29. || [c]וַיָּמֻתוּ Verbum finit. nach Inf., vgl v. 17, G 114, 3; St 91. gestorben, weil sie nicht in der richtigen Weise ge-

Heiligtum[f] innerhalb[g] des Vorhangs vor die Deckplatte,[h] welche über der Lade ist, daß er nicht[i] sterbe; denn[k] in der Wolke[l] erscheine ich über der Deckplatte.[m] 3Mit diesem[n] soll Aaron in das Heiligtum kommen: mit einem jungen Stier zum Sündopfer[o] und einem Widder zum Brandopfer. 4Ein heiliges weißes[p] Untergewand ziehe er an, und weiße Unterbeinkleider[q] seien über seinem Fleische,[r] und er gürte[s] eine weiße Gürtelbinde[t] um und binde den weißen Kopfbund[1] um; heilige Kleider sind es; und er bade seinen Leib in Wasser und ziehe sie an. 5Und von der Gemeinde der Kinder Isra'el nehme er zwei zottige Ziegenböcke[u] zum Sündopfer und einen Widder[v] zum Brandopfer. || 6Und Aaron bringe den Sündopferfarren, der für ihn ist, heran und[w] schaffe Sühnung für sich und sein Haus.[w] 7Und er nehme die beiden Böcke und stelle sie vor Jahve[x] an den Eingang des Offenbarungszeltes. 8Und Aaron lege auf die beiden Böcke Lose, Ein Los: „für Jahve" und Ein Los: „für 'Aza'zel".[y] 9Und Aaron bringe den Bock heran, auf welchen das Los „für Jahve" gekommen, und[z] richte ihn als Sündopfer her;[a] 10aber der Bock, auf welchen das Los „für 'Aza'zel" gekommen, werde lebendig vor Jahve gestellt, um über[b] ihm Sühnung zu schaffen, um ihn dem 'Aza'zel nach der Wüste zu schicken. || 11Und Aaron bringe den Sündopferfarren, der für ihn ist, heran und schaffe Süh-

---

naht waren. || **2.** [d] בְּבֹא .. , zu Ex 11, 2. || [e] nicht ohne weiteres, nicht ohne Vorbereitung. Erst aus v. 29 ff. ergibt sich, daß das Eintreten nur am großen Sühnungstag geschehn darf und soll. || [f] Als das Heiligtum innerhalb des Vorhangs wird das Allerheiligste bezeichnet mit Rücksicht auf die Bedeutung des Vorhangs bei gewissen Sühnezeremonien (4, 6. 17; 16). הַקֹּדֶשׁ ohne Zusatz v. 3. 16. 17. 20. 27; מִקְדַּשׁ הַקֹּדֶשׁ v. 33; gewöhnl. קדש הקדשים. || [g] מבית Gn 6, 14. || [h] zu Ex 25, 17. || [i] ולא zu 8, 35. || [k] An die Stätte der eigentlichen Gegenwart Gottes darf der Mensch nicht ohne weiteres treten, vgl. Ex 3, 2 ff. Mose vor dem brennenden Dornbusch. || [l] als Zeichen der göttlichen Gegenwart auch 1 K 8, 10. 11. Nicht darf an den Rauch des Räucherwerks gedacht werden. || [m] Ex 25, 22. || **3.** [n] mit den Kleidern, dem Opferblut und dem Räucherwerk, welche im Folgenden geboten werden. || [o] Stier als Sündopfer für den Hohenpriester auch 4, 3 ff. || **4.** [p] Amtstracht von Weißzeug, בַּד, hatten sonst die gewöhnl. Priester 6, 3. Der Hohepriester trug beim Opferdienst im Heiligtum noch vier ihn auszeichnende Stücke, die Ex 28, 31 ff.; 39, 1 ff. beschriebenen בִּגְדֵי הַשֶּׁרֶד (Me'il, Ephod, Brustschmuck und Diadem). Bis nach dem letzten Eintreten ins Allerheiligste am Versöhnungstage trug er wegen des besonderen Ernstes dieses Tages diese Prachtstücke nicht, unterschied sich aber von den gewöhnl. Priestern noch durch die andere Kopfbedeckung מִצְנֶפֶת. || [q] Ex 28, 42. || [r] zu 6, 3. || [s] חגר und צנף mit בְּ, zu Ex 7, 20. || [t] Ex 28, 39. || **5.** [u] Ziegenbock als Sündopfer für das Volk auch beim Dienstantritt Aarons und seiner Söhne 9, 3. || [v] 8, 18.

v. *6—10.* Erste, kurze Darstellung des Verfahrens mit den drei Sündopfertieren; bes. das Heranbringen aller drei und das Losen in betreff der beiden Böcke. || **6.** [w] Das hier nur Angedeutete ist v. 11—14 genauer dargelegt. || [x] לפני יי und פתח אהל מועד synonym nebeneinander wie 1, 5; 4, 4. || **8.** [y] Wegen des parallelen לי״י ist 'A. wohl persönlich zu fassen. Am wahrscheinlichsten denkt man an einen Wüstendämon. Nach dem Volksglauben war die Wüste von bocksgestaltigen Unholden bevölkert שעירים 17, 7; Jes 13, 21; 34, 14 (an dieser Stelle auch das Nachtgespenst לילית), vgl. noch Mt 12, 43. Daß diese Gebilde des Volksglaubens verehrt wurden, zeigt das Verbot Lv 17, 7. Aber die Wegführung des mit den Sünden des ganzen Volkes beladenen (Lv 16, 21. 22), gleichsam zur leibhaftigen Sünde gewordenen Bockes in die Wüste ist nicht der innerhalb des Offenbarungsglaubens geduldete Rest einer Verehrung des 'Aza'zel, sondern im Gegenteil die schärfste Verurteilung, ja Verhöhnung jedes derartigen Kultus: nicht ein reines Opfertier, sondern die Sünde wird dem 'A. hingegeben. Ganz anders wird mit dem für Jahve bestimmten Bocke verfahren. Das Wort 'A. ist abzuleiten von עָזַל (entfernen, sich entfernen), seine eigentliche Bedeutung aber ganz ungewiß. || **9.** [z] wie v. 15. 16 genauer dargelegt ist. || [a] Daß hier nicht bloß an ein Hinstellen, sondern an wirkliches Schlachten oder Opfern gedacht ist, zeigt auch v. 10, wonach der andere Bock „lebendig vor Jahve gestellt werden soll". עשה Ex 29, 36. **10.** [b] על lokal, vgl. v. 21 u. zu Ex 29, 36.

v. *11—22.* Ins einzelne gehende Dar-

nung für sich und sein Haus: er schlachte nämlich[c] den Sündopferfarren, der für ihn ist, [12]und nehme die Pfanne[d] voll glühender Kohlen von dem Altar, von der Stelle, da sie vor Jahve[e] sind, und so viel fein gestoßenes Räucherwerk[f] von Spezereien, wie seine beiden Fäuste fassen, und bringe es hinein innerhalb des Vorhangs[g] [13]und thue das Räucherwerk vor Jahve[h] auf das Feuer, und wenn[i] dann die Wolke des Räucherwerks die Deckplatte, welche über der Bezeugung[k] ist, bedeckt, so wird er nicht sterben.[l] [14]Und er nehme von dem Blut des Farren und spritze mit seinem Finger auf die Deckplatte vornhin, und vor der Deckplatte spritze er siebenmal[m] von dem Blute mit seinem Finger. [15]Und er schlachte den Sündopferbock, welcher für das Volk ist,[n] und bringe sein Blut hinein innerhalb[o] des Vorhangs und verfahre[p] mit seinem Blute, wie er dem Blute des Farren gethan hat, und spritze es auf die Deckplatte und vor der Deckplatte. [16]Und so schaffe er Sühnung für das Heiligtum[q] wegen der Unreinigkeiten der Kinder Jsra'el und wegen ihrer Missethaten bezüglich[r] all ihrer Sünden,[s] und also thue er dem Offenbarungszelte,[t] welches bei ihnen, inmitten ihrer Unreinigkeiten sich befindet. [17](Niemand[u] aber soll im Offenbarungszelte sein, wenn er hineingeht, um im Heiligtume Sühnung zu schaffen, bis zu seinem Herausgehn und bis[v] er Sühnung geschaffen hat für sich und sein Haus und für die ganze Gemeinde Jsra'els.) [18]Und er trete heraus zu dem Altar, welcher vor Jahve steht,[w] und schaffe Sühnung für ihn: und er nehme von dem Blut des Farren und von dem Blut des Bockes und thue es auf die Hörner des Altars ringsum, [19]und er spritze darauf siebenmal von dem Blute mit seinem Finger und reinige ihn und heilige ihn von den Unreinigkeiten der Kinder Jsra'el. [20]Und nachdem er die Sühnung des Heiligtums und des Offenbarungszeltes und des Altars vollendet[x] hat, lasse er den lebendigen Bock heranbringen, [21]und es stemme[y] Aaron seine beiden Hände[z] auf den Kopf des lebendigen Bockes und bekenne über ihm alle Vergehungen der Kinder Jsra'el und alle ihre Missethaten bezüglich all ihrer Sünden und lege sie auf den Kopf des Bockes und schicke ihn durch einen bereitstehenden Mann nach der Wüste,

---

legung des Sühnungsritus. Mit diesem Abschnitt geht v. 6—10 teilweise parallel (vgl. bes. v. 9 „richte als Sündopfer her" mit v. 15 „schlachte den Sündopferbock"); aber nicht ganz: denn die Verlosung der Böcke ist nur v. 7—10 geboten, wird v. 15 einfach vorausgesetzt. Somit kann nicht ohne weiteres eine Zusammenschiebung aus zwei Berichten angenommen werden. **11.** [c]Waw explicat., zu Ex 25, 12. || **12.** [d]10, 1. || [e]לפני יי wie v. 7 (anders als v. 13, wo vom Allerheiligsten). Die Kohlen werden vom Brandopferaltar genommen, auf welchem stets Feuer war 6, 2 ff. || [f]über das heil. Räucherwerk s. Ex 30, 34—38. || [g]מבית לפ׳ wie v. 2. Erstes Eintreten des Hohenpriesters in das Allerheiligste. || **13.** [h]also erst im Allerheiligsten. || [i]וְנָתָה zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedingungssatzes, vgl. v. 20 וְהִקְרִיב . . וְכִלָּה, zu Ex 12, 13. || [k]zu Ex 25, 16. || [l]deutl. Zurückweisung auf v. 2. || **14.** [m]zu Ex 25, 37. Zweites Eintreten des Hohenpriesters in das Allerheiligste. In v. 15 das dritte. || **15.** [n]d. h. den, auf welchen das Los ליהוה kam, s. v. 7—10. || [o]אל-מבית ל Häufung von Präpositionen wie v. 27 אֶל-מחוּץ לְ. || [p]עשׂה את zu Gn 34, 31. || **16.** [q]Durch die Sünde des Volkes wird das Heiligtum, das seine Stätte mitten unter diesem Volk hat, verunreinigt, vgl. 15, 31. || [r]ל zu 5, 3. || [s]hier der allgemeine Begriff, unter den „Unreinigkeiten" und „Missethaten" subsumiert werden. || [t]Dem ganzen übrigen Offenbarungszelte, speziell dem heiligen vorderen Raume, und, wie v. 18 f. zeigt, dem in ihm befindlichen Räucheraltar. || **17.** [u]כל לא zu Ex 12, 16. || [v]עד צאתו ורכפר, s. zu v. 1. || **18.** [w]Nach der jüd. Tradition (Mischna Joma V, 4 u. Siphra, auch De.) richtig der Räucheraltar; denn dieser hat Lv 4, 18 die auszeichnende Benennung המזבח אשר לפני יי. Die besondere Hervorhebung dieses Altars kann nach Ex 30, 10 nicht befremden (in welcher Stelle keineswegs eine spätere Ergänzung zu Lv 16 gefunden zu werden braucht). Dann ist וְיָצָא „und er trete heraus aus dem Allerheiligsten" und bringt eine Erläuterung zu v. 16 „und also thue er". Die meisten lassen hier den Brandopferaltar gemeint sein. || **20.** [x]כָּפָה מִן zu Ex 34, 33. || [y]zu 1, 4. || [z]יָדָו defektive Schreibung, zu Ex

22 und der Bock trage auf sich alle ihre Vergehungen nach einer abgeschlossenen[a] Gegend; also[b] er entlasse den Bock in der Wüste. 23 Und Aaron gehe in das Offenbarungszelt und lege die Kleider von Weißzeug ab, welche er angezogen hatte, als er in das Heiligtum ging, und lasse[c] sie daselbst. 24 Und er bade seinen Leib an heiligem Orte in Wasser und ziehe seine Kleider[d] an und gehe hinaus und richte sein Brandopfer und das Brandopfer des Volkes[e] her und schaffe Sühnung[f] für sich und für das Volk. 25 Und das Fett des Sündopfers soll er auf dem Altar[g] in Rauch aufgehn lassen. 26 Und der, welcher den Bock für ʿAzaʾzel fortgetrieben hat, walke seine Kleider und bade seinen Leib in Wasser,[h] und danach darf er in das Lager kommen. 27 Und den Sündopferfarren und den Sündopferbock, deren Blut[i] hineingebracht worden ist, um im Heiligtum Sühnung zu schaffen, lasse er hinaus vor das Lager bringen und man verbrenne ihre Felle,[k] ihr Fleisch und ihren Unrat[l] mit Feuer. 28 Und der, welcher sie verbrannte, walke seine Kleider und bade seinen Leib in Wasser, und danach darf er in das Lager kommen. — ‖ 29 Und das sei[m] euch zu einer ewigen Satzung:[n] im siebenten[o] Monat, am Zehnten[p] des Monats sollt ihr eure Seelen kasteien[q] und keinerlei Arbeit thun, der Eingeborene[r] wie der Fremdling,[r] der in eurer Mitte weilt. 30 Denn an diesem Tage wird man[s] für euch Sühnung schaffen, um euch zu reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr vor Jahve rein werden. 31 Ein Tag völliger Ruhe[t] sei er euch, und eure Seelen sollt ihr kasteien; eine ewige Satzung. 32 Und die Sühnung schaffe der Priester, welchen man salben[u] und dessen Hand man füllen[v] wird, daß er als Priester anstatt seines Vaters diene; und der ziehe die Kleider von Weißzeug an, die heiligen Kleider, 33 und entsündige das Allerheiligste und das Offenbarungszelt und den Altar entsündige er, und für die Priester und das ganze Volk der Gemeinde schaffe er Sühnung. 34 Und dies sei euch zu einer ewigen Satzung, Sühnung zu schaffen für alle Kinder Israʾel wegen[y] aller ihrer Sünden, Einmal im Jahre. ‖ Und er that, wie Jahve dem Mose geboten hatte.

Die Bestimmungen über den großen Versöhnungstag, wie sie in Lv 16 vorliegen, können nicht eine litterarische Einheit sein. Das Kapitel beginnt mit einer deutlichen Zurückweisung auf Lv 10, die Erzählung von dem Tode Nadabs und Abihus. Das priesterliche Eintreten dieser beiden Söhne in das Allerheiligste hatte

---

39, 33. ‖ **22.** [a] wohl damit der Bock sich nicht zurückfinde, damit er nicht wiederkomme mit den Sünden des Volkes. Ebenso soll man bei den Reinigungszeremonien für den geheilten Aussätzigen den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen lassen, ſ. 14, 7. ‖ [b] וְ zusammenfassend. ‖ **23.** [c] Hi. v. נוּחַ. ‖ **24.** [d] die hohenpriesterlichen, vgl. zu v. 4. ‖ [e] je einen Widder, ſ. v. 3. 5. ‖ [f] Auch das Brandopfer hatte sühnende Wirkung, ſ. 1, 4; Hi 1, 5; 42, 8. ‖ **25.** [g] המזבחה, zu Ex 29, 13. Zur Sache vgl. Lv 4, 8–10. 19. ‖ **26.** [h] vgl. v. 28. ‖ **27.** [i] את־דמם Akkuſ. beim Paſſiv, zu Ex 10, 8. ‖ [k] ſ. S. 291 B c. ‖ [l] בָּרַשׁ 4, 11; Ex 29, 14.

v. *29–34.* Wann der Versöhnungstag zu feiern sei und daß er ein Tag des Fastens und des Unterlassens jeglicher Arbeit sein solle. **29.** [m] והיתה Femin. ist wohl veranlaßt durch das folgende חֻקַּת ע׳. ‖ [n] חקת עולם zu Ex 12, 14. ‖ [o] nach der Zählung des gottesdienstlichen Jahres, welches mit Abib = Nisan begann Ex 12, 2. Gemeint ist also der Monat Thiſchri. ‖ [p] עָשׂוֹר wie Ex 12, 3. ‖ [q] ענה נפשׁ bezeichnet den gottesdienstlichen Zweck des Fastens und ist darum absichtlich gewählter Ausdruck (Di.); das allgemein semitische צום nicht im Hexat.; an den drei Stellen, an welchen ע׳ נ׳ außerhalb des Gesetzes vorkommt (Pſ 35, 13; Jeſ 58, 3. 5) steht צום gleichsam erläuternd daneben. ‖ [r] zu Ex 12, 19. ‖ **30.** [s] Subj. zu יכפּר ist nicht Gott (der im A. Teſt. nicht Subj. zu כִּפֶּר ist), sondern entweder „man“ (Hieron. expiatio erit vestri) oder der Hohepriester, welcher allerdings erst v. 32 genannt wird. ‖ **31.** [t] שבתון, zu Ex 16, 23. ‖ **32.** [u] zu Ex 28, 41 Anm. r. ‖ [v] zu Ex 28, 41 Anm. s. ‖ **33.** [w] מִקְדַּשׁ הַקֹּדֶשׁ, diese Verbindung nur hier. ‖ [x] עם im Unterschiede von den Priestern. ‖ **34.** [y] בּעד vgl. zu 4, 26.

nicht in Übereinstimmung mit Gottes Anordnungen stattgefunden und war zur Abschreckung streng bestraft worden. Damit nun nicht infolge dieses Sterbens das Allerheiligste schlechthin ein Ort des Grauens werde, gibt Gott Regeln in Bezug auf dieses Eintreten, bei deren Beobachtung Aaron, d. h. der Hohepriester, gegen Straftod gesichert sein solle. Aaron dürfe nicht ohne weiteres, sondern nur 1. unter Darbringung bestimmter Opfer, 2. in schlicht weißem Ornat eintreten, s. v. 1—5. Dann wird der Ritus dieser Opfer genau angegeben, v. 6—28. Erst v. 29 ff. erfahren wir von einer weiteren Einschränkung. Das Eintreten soll nur an einem einzigen Tage, und zwar am zehnten des 7. Monats, stattfinden. Dieser Tag sei, so lesen wir ebendort, (als großer Versöhnungstag) auch seitens des Volkes durch Fasten und durch Unterlassen jeglicher Arbeit auszuzeichnen. Offenbar hat es wenigstens zwei voneinander unabhängige Verordnungen gegeben: die eine machte das Eintreten des Hohenpriesters in das Allerheiligste von gewissen Bedingungen abhängig v. 1—5, bezw. v. 1—4; eine andere bestimmte, daß am 10. Tage des 7. Monats das ganze Volk faste und keinerlei Arbeit thue, der Hohepriester durch feierliche Sühnehandlungen das Heiligtum und das ganze Volk entsündige v. 29 ff. Wenn das Wie dieser Sühnehandlungen, jetzt v. 6—28, in dieser zweiten Verordnung geregelt war, kann diese Regelung doch erst auf ein allgemeines Gebot in Bezug auf diesen Tag gefolgt sein. Also hat der Hauptinhalt von v. 6—28 ursprünglich entweder erst hinter v. 29 ff. gestanden oder eine besondere Verordnung gebildet. Möglich, daß mit dem vom Hohenpriester für seine Person Geforderten, v. 1—4, gleich von vornherein Angaben über die Art, wie er für sich und sein Haus Sühne zu schaffen habe, v. 6. 11—13, verbunden waren (für diese Annahme bes. Benzinger). Noch weiter kann man den überlieferten Text zu zerlegen sich veranlaßt fühlen, wenn man beachtet, daß das Schlachten des Sündopferbockes für das Volk zweimal erwähnt ist (9. 15).

Ein sachlicher Widerspruch zwischen den verschiedenen Verordnungen liegt nicht vor. Wenn das Eintreten des Hohenpriesters in das Allerheiligste nicht geschehn durfte, ohne daß Sühnehandlungen für den Hohenpriester und sein Haus stattfanden, dann mußten solche Handlungen selbstverständlich auch zu Gunsten des ganzen Volkes ausgeführt werden. Der Hohepriester war doch um des Volks willen da, und das Allerheiligste war doch nicht um des Hohenpriesters willen gemacht worden. Gerade die Thatsache, daß in Lv 16 mehrere Verordnungen zusammengearbeitet sind, dient uns als ein Beweis dafür, daß die Feier des Versöhnungstages auf alten Satzungen ruht, daß der Versöhnungstag nicht erst aus den Fasttagen des Exils entstanden ist und nicht erst nach Esra und Nehemia wirkliche Anerkennung erhalten hat. Als ein Beweis hohen Alters dient auch die Erwähnung des ʿAzaʾzel, von dem sich sonst nirgends mehr eine Spur findet. Die für spätes Entstandensein der Satzungen über den Versöhnungstag angeführten Gründe sind sämtlich nicht überzeugend. Vollkommen begreiflich ist z. B., daß die Weihung des Tempels von Salomo 1 Kg 8 zu einem Dankfeste wurde. Daß Ezechiel von dem Lv 16 angeordneten Versöhnungstage nichts gewußt habe, folgt keineswegs aus 45, 18—20. Die Priorität wenigstens der Hauptstücke des Priestergesetzes vor Ezechiel steht fest: wohl konnte der Prophet, welcher als Verkündiger der Gedanken Gottes anerkannt war, in einer idealen Schilderung des Gottesstaates der Zukunft die zur Zeit (im babylonischen Exil nach der Zerstörung Jerusalems) aus äußeren Gründen gar nicht ausführbaren älteren Bestimmungen über den Versöhnungstag durch andere ersetzen; nicht aber konnte ein späterer, noch dazu namenloser Priester das vom Augenblicke seines Vorhandenseins an hohes Ansehn genießende für die Zukunft bestimmte Gesetz Ezechiels durch ein ganz anderes ersetzen, ohne Widerspruch zu finden. Speziell aus dem Neh 9, 1 ff. erwähnten Fast- und Bekenntnistage, welcher am 24. des 7. Monats nach der Verlesung aus dem Gesetze veranstaltet wurde, kann der Versöhnungstag Lv 16 nicht hervorgegangen sein; denn in den auf letzteren bezüglichen Anordnungen stehen die

Sühnezeremonien ganz im Vordergrunde. Da die Griechen und die Römer (diese besonders im Zusammenhang mit Volkszählungen) das Bedürfnis empfunden haben durch Reinigungsgebräuche das rechte Verhältnis zu den Göttern zu erhalten, „wäre es zu verwundern, wenn der Mosaismus mit seinem Heiligungsernst ein solches Reinigungsfest nicht gekannt hätte" (Di.).

Die anderen Stellen, an denen der Versöhnungstag im Gesetz erwähnt wird, sind Ex 30, 10; Lv 23, 27—32; 25, 9; Nu 29, 7—11.

Franz Delitzsch, Der Versöhnungs-Tag (Pentateuch-kritische Studien IV, in: ZKWL 1880, S. 173—183. || J. Benzinger, Das Gesetz über den großen Versöhnungstag, in: ZATW 1889, S. 65—89 [vom Standpunkte Wellhausens aus]. — || C. Ch. W. F. Bähr, Die Symbolik des Mosaischen Cultus II (Heidelberg 1839), S. 664 ff., und die Handbücher der alttestament. Theologie wie der alttestamentl. Archäologie. — — || Über die Feier des Versöhnungstages bei den späteren Juden vgl. bes.: H. L. Strack, Joma, der Mischnatraktat „Versöhnungstag", herausgeg. u. erklärt, Berlin 1888 (40 S.). Die palästinische Gemara und die Thosephtha zu diesem Traktate hat mit eigener lateinischer Übersetzung ediert Blasius Ugolini in seinem Thesaurus antiquitatum sacrarum, Band XVIII (Venedig 1755); M. Schwab gab die französ. Übersetzung der paläst. Gemara in seinem: Le Talmud de Jérusalem traduit pour la première fois, Band V (Paris 1882). || Die Bestimmungen des gesamten (auch des traditionellen) jüdischen Gesetzes sind kodifiziert von Moses Maimonides, Mischne Thora, Buch III, Traktat 3, und Joseph Qaro, Schulchan ʿArukh, Band Orach Chajjim, Kap. 604—624. Franz Delitzsch, Commentar zum Briefe an die Hebräer, Leipzig 1857, S. 749—761, hat den Traktat des Maimonides ins Deutsche übersetzt.

V. Das Heiligkeitsgesetz. Lev. 17—26.

1. Schlachtung opferbarer Tiere; Opferstätte; Verbot des Genusses von Blut, von Gefallenem und Zerrissenem. Lev. 17.

17, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu Aaron und seinen Söhnen und zu allen Kindern Israʾel und sprich zu ihnen: Dies ist es,[a] was Jahve zu thun geboten, indem er sprach: [3]Jedermann vom Hause Israʾel, welcher ein Rind oder ein Lamm oder eine Ziege im Lager schlachtet oder welcher außerhalb[b] des

---

Kap. 17.

v. *1—7.* Opferbare Tiere sollen nur so geschlachtet werden, daß dem Genusse des Fleisches ein Opfer für Jahve vorhergeht. Als Zweck ist deutlich angegeben, daß der Verehrung der in der Wüste hausenden bocksgestaltigen Dämonen entgegengewirkt werden soll. Dieser Volksglaube, im Gesetz nur noch Lv 16 erwähnt (ʿAzaʾzel), muß also sehr verbreitet gewesen sein. Das Gebot war für den durch das Heiligtum zusammengehaltenen Teil des Volkes während der Wüstenwanderung ausführbar, da man hier, von den ersten Monaten abgesehen, nur wenig Vieh hatte, das man um der Milch willen schonen mußte, so daß die Fleischnahrung, soweit man nicht geschlachtetes Vieh von den umwohnenden Völkern kaufte (vgl. Dt 2, 6), wohl meist aus Wachteln u. s. w. bestand (Ex 16, 13; Nu 11, 31) und für den Hausbedarf nicht sehr häufig geschlachtet worden sein wird. Für die Zeit des Wohnens in Palästina bestand der Zweck des Gebots nicht mehr; auch war bei der gewollten Verteilung des Volkes durch das Land die Einheitlichkeit der Schlachtstätte nicht einmal in der Theorie mehr aufrechtzuerhalten. Daher wird Dt 12, 15 dem Volke freigegeben, überall zu schlachten. — Diese Verordnung nur für die Kinder Israʾel, nicht für die in ihrer Mitte lebenden Fremdlinge. Anders die folgenden Gebote. || **2.** [a] זה הדבר 8, 5. || **3.** [b] aber doch nicht in gar zu großer Entfernung. Nur ein kleiner Teil des ganzen Volkes, besonders die Vertreter, kann regelmäßig um das Heiligtum geschart gewesen sein. Mit „außerhalb des La-

Lagers schlachtet [4]und es nicht zum Eingange des Offenbarungszeltes bringt,[c] um Jahve ein Opfer darzubringen vor der Wohnung[d] Jahves[e] — als Blutschuld soll es solchem Manne angerechnet werden: Blut hat er vergossen und ausgerottet[f] soll solcher Mann werden aus der Mitte seines Volkes; [5]auf daß die Kinder Isra'el ihre Schlachtopfer,[g] welche sie auf dem freien Felde[h] schlachten, herbeibringen und vor Jahve bringen, zum Eingang des Offenbarungszeltes, zum Priester[l] und sie Jahven[i] als Friedmahlopfer schlachten [6](Und der Priester schwenke[k] das Blut an den Altar Jahves am Eingange des Offenbarungszeltes und lasse das Fett[l] in Rauch aufgehn zu wohlgefälligem Geruche[m] für Jahve) [7]und daß sie nicht mehr ihre Schlachtopfer den Bocksgestaltigen schlachten, denen sie nachbuhlen.[n] Eine ewige Satzung sei dies ihnen, für ihre Geschlechter.[o] || [8]Und du sollst zu ihnen sagen: Jedermann vom Hause Isra'el und von den Fremdlingen, die in seiner Mitte weilen, welcher ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer[p] darbringt [9]und es nicht zum Eingange des Offenbarungszeltes bringt, um es für Jahve herzurichten, solcher Mann soll ausgerottet werden[q] aus seinen Volksgenossen.[r] || [10]Und Jedermann vom Hause Isra'el und von den Fremdlingen, die in seiner Mitte weilen, welcher irgend Blut ißt:[s] mein Antlitz werde ich gegen die Seele richten,[t] welche das Blut

---

gers" sind hier diejenigen gemeint, welche zwar mit diesem Kerne in Verbindung bleiben wollten, aber durch Mangel an Raum und an Wasser in einiger Entfernung sich zu halten genötigt waren. || **4.** [c]והביאו, v. 5 והביאם St 71 o; G 72 Anm. 5. || [d]15, 31. || [e]Jahve . . Jahves, vgl. Gn 19, 24; Lv 14, 15. 26. || [f]zu Gn 17, 14. || **5.** [g]die Schlachtopfer, schon in der Patriarchenzeit üblich (s. ob. S. 149) haben selbstverständlich während des Wüstenaufenthalts bis zu dieser Zeit fortgedauert. Das Gebot einheitlicher Schlachtstätte soll auf Einheit der Opferstätte hinwirken und dadurch dem v. 7 erwähnten Götzendienst entgegenwirken. || [h]פני השדה 14, 7. 53. || [i]nicht den Bocksgestalten. || **6.** [k]zu 4, 6. || [l]3, 3. 4. || [m]zu Gn 8, 21. || **7.** [n]זנה Ex 34, 16; Lv 20, 5. || [o]zu Gn 17, 7.

v. *8. 9.* Gebot, nur Jahven zu opfern und zwar beim Offenbarungszelte. || **8.** [p]die beiden ältesten und häufigsten Arten der Opfer. Sündopfer oder Schuldopfer, die beide erst durch die mosaische Gesetzgebung angeordnet waren (s. oben S. 303), einem anderen als Jahve darzubringen konnte kaum jemandem in den Sinn kommen. || **9.** [q]ונכרת Waw consec. nach Subj., zu 15, 11. || [r]עמיו zu Gn 17, 14.

v. *10—12.* Verbot Blut zu essen. Dieses Lv 3, 17; 7, 26. 27; 17, 10—12; 19, 26; Dt 12, 16. 23; 15, 23; vgl. schon Gn 9, 4 verzeichnete Verbot galt, wie sowohl die Häufigkeit des Vorkommens als auch der Wortlaut mehrerer dieser Stellen beweist, für sehr wichtig. Sein hohes Alter ist auch durch die Erzählung 1 S 14, 32—34 verbürgt. Der allgemeine Grund ist Gn 9, 4; Lv 17, 11a. 13. 14; Dt 12, 23 angegeben: „die Seele ist das Blut" oder „ist im Blute". Seele oder Leben ist freilich mit Blut nicht identisch; wohl aber ist das Blut einer der wichtigsten Träger des Lebens. Bei starkem Blutverluste schwinden die Kräfte und bei noch stärkerem hört das Leben völlig auf. Der Anblick von Blut ruft den Gedanken an gewaltsamen Tod hervor, und daher ist Scheu vor Blut und vor Blutgenuß ebenso begreiflich wie weit verbreitet. Die Regelung dieser Scheu diente Gotte als ein Mittel, die nachflutliche Menschheit und später speziell das Volk Isra'el vor Versinken in Rohheit zu behüten. Ein anderer, zunächst nur für Isra'el geltender Grund wird an unsrer Stelle hinzugefügt: Gottes Gnadenwille hat das Blut bestimmt, Sühnmittel zu sein; deshalb soll es nur auf den Altar kommen, nicht von Menschen genossen werden, vgl. oben S. 289 f. Das spätere Judentum hat, den großen Nachdruck fühlend, welcher in der pentateuchischen Thora auf das Verbot des Blutgenusses gelegt war, dies Verbot durch zahlreiche Vorschriften erweitert nicht nur über das Schlachten der Tiere, sondern auch über das behufs gründlicher Befreiung von Blut vorzunehmende Wässern und Salzen des zum Essen bestimmten Fleisches, vgl. z. B. Ludw. Stern, die Vorschriften der Thora, Frankf. a. M. 1882, § 118. Während die Erkenntnis des hohen Wertes des Bluts für das Leben bei anderen Völkern zu einem sehr mannigfaltigen Blut(aber)glauben geführt hat, sind die Juden von ihm infolge des hier in Rede stehenden Verbots fast ganz freigeblieben, vgl. H. L. Strack, Der

ißt, und sie ausrotten[u] aus der Mitte ihres Volkes; [11]denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und Ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu schaffen für eure Seelen; denn das Blut, durch die Seele[v] schafft es[w] Sühnung. [12]Darum habe ich den Kindern Isra'el gesagt: keine Seele von euch soll Blut essen, und auch der Fremdling, der in eurer Mitte weilt, soll nicht Blut essen. || [13]Und Jedermann von den Kindern Isra'el und von den Fremdlingen, die in ihrer Mitte weilen, welcher Wildbret oder Geflügel erjagt, das gegessen wird,[x] der soll das Blut desselben ausgießen und es mit Erde bedecken;[y] [14]denn was das Leben alles Fleisches anlangt,[z] so ist sein Blut mit seinem Leben verbunden.[a] Darum sprach ich zu den Kindern Isra'el: Das Blut von irgend einem Fleische sollt ihr nicht essen; denn die Seele alles Fleisches ist sein Blut; Jeder, der es ißt, soll ausgerottet werden.[b] [15][c]Und Jeder, der Gefallenes oder[d] Zerrissenes ißt, sowohl[e] Eingeborener[f] wie Fremdling, der walke seine Kleider und bade sich in Wasser; und er wird bis zum Abend unrein sein, dann aber rein. [16]Wenn er sie aber nicht walkt und seinen Leib nicht badet, so trägt[g] er seine Verschuldung.[h]

2. Ehe- und Keuschheitsgesetze. Lev. 18.

18, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage ihnen: Ich bin Jahve[a] euer Gott. [3]Nach dem Thun des Landes Ägypten, in dem ihr gewohnt habt, sollt ihr nicht thun, und nach dem Thun des Landes Kana'an,[b] wohin ich euch führe, sollt ihr nicht thun, und in ihren Satzungen sollt ihr nicht wandeln. [4]Meine Rechte sollt ihr thun und meine Satzungen sollt ihr beobachten, in ihnen zu wandeln: Ich bin Jahve euer Gott. [5]So beobachtet denn meine Satzungen und meine Rechte: wenn der Mensch sie thut,[c] so wird er durch sie leben.[d] Ich bin Jahve. || [6]Niemand von euch nahe seinem leiblichen Verwandten,[e]

Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus, 4. Aufl., München 1892. || **10.** [s]וְנָתַתִּי . . אִישׁ . . אשר יאכל, der Rel.satz kann deutsch auch durch einen Bedingungssatz wiedergegeben werden; dieselbe Konstruktion 20, 6. || [t]נתן פנים ב ein im Hexat. dem Heiligkeitsgesetz (Hg) eigentümlicher Ausdruck: 20, 3. 6; 26, 17, vgl. 20, 5 וְשַׂמְתִּי גו׳. || [u]vgl. 7, 20. 27. || **11.** [v]d. i. durch das Leben, welches in dem pulsierenden warmen Blute sich zeigt. Das Schaffen der Sühne geschieht durch Hingabe des Lebens. || [w]הוּא dient zur Hervorhebung des Subj.

v. *13—16.* Das Blut eßbaren Wildes; Gefallenes und Zerrissenes. **13.** [x]gemäß dem Verzeichnis c. 11. || [y]um auch Genießen seitens anderer zu verhindern. בֶּעָפָר Artikel bei Gattungsbegriffen, vgl. Gn 13, 2. || **14.** [z]נֶפֶשׁ casus pendens. || [a]Wer also das Blut eines Tieres genießt, genießt gleichsam dessen Leben. || [b]der Sing. יִכָּרֵת wohl im Anschluß an vorhergehendes כל; vgl. Ex 12, 16; G 146, 1 Anm. 2. Andre erklären אִבָּלְיו יכרת nach Anm. zu Gn 27, 29. || **15.** [c]s. zu Ex 22, 30. Bei Gef. und Zerr. ist das Blut nicht genügend ausgeflossen. || [d]וְ, zu Ex 21, 15. || [e]בְּ zu Gn 7, 21. || [f]zu Ex 12, 19. || **16.** [g]wenn er in diesem Zustande ins Heiligtum geht oder Heiliges ißt (Herxh.). || [h]mit der Sünde auch die Straffolge.

Kap. 18.

Strafen für Übertretung der hier gegebenen Verbote s. c. 20. || v. *1—5.* Einleitend die Ermahnung an die Kinder Isra'el, sich nicht nach dem Thun der Ägypter noch nach dem der Kana'aniter zu richten, sondern in Gottes Satzungen zu wandeln. || 2. [a]„Ich bin Jahve" in Hg sehr häufig, oft mit dem Zusatz „euer [ihr] Gott" oder „der euch [ihn] heiligt"; vgl. aber auch Ex 6, 2 ꝛc.; 20, 2. || **3.** [b]vgl. v. 24 u. zu Gn 15, 16. || **5.** [c]wörtl.: welche der Mensch thut und durch welche er dann lebt. Ebenso Ez 20, 11. 13. 21; dieselbe Konstruktion auch Dt 19, 4. וַחַי Perf. v. חיה mit Waw consec. || [d]„leben" prägnant für „sich wohl befinden", wie 25, 35, vgl. שְׁנוֹת חַיִּים Spr 3, 2; 4, 10; 9, 11.

v. *6—18.* Verbot der Blutschande. Vgl. Dt 27, 20. 22. 23. Die hier verbotenen Ehen, namentlich auch die mit Mutter, Tochter und Schwester galten bei nicht wenigen Völkern des alten Orients für erlaubt, so bei den Medern, Persern, Indern und Äthiopen. Die Ehe mit der Schwester war bei den alten Ägyptern ganz gewöhnlich (s. Erman, Ägypten u. ägypt. Leben

die Blöße aufzudecken. Ich bin Jahve. 7Die Blöße deines[f] Vaters[g] und die Blöße deiner Mutter sollst du nicht aufdecken:[h] deine Mutter ist sie, du sollst ihre Blöße nicht aufdecken. 8[i]Die Blöße des Weibes deines Vaters sollst du nicht aufdecken: es ist die Blöße deines Vaters. 9Die Blöße deiner Schwester, der Tochter deines Vaters oder der Tochter deiner Mutter, der im Hause oder der außerhalb geborenen,[k] nicht sollst du ihre Blöße aufdecken. 10Die Blöße[l] der Tochter deines Sohnes oder der Tochter deiner Tochter, nicht sollst du ihre Blöße aufdecken; denn deine Blöße sind sie." 11Die Blöße der Tochter[m] des Weibes deines Vaters — als Erzeugte deines Vaters, als deine Schwester gilt sie —, nicht sollst du ihre Blöße aufdecken. 12Die Blöße der Schwester deines Vaters sollst du nicht aufdecken; die Blutsverwandte deines Vaters ist sie. 13Die Blöße der Schwester deiner Mutter sollst du nicht aufdecken; denn die Blutsverwandte deiner Mutter ist sie. 14Die Blöße des Bruders[n] deines Vaters sollst du nicht aufdecken: seinem Weibe sollst du nicht nahen; deine Muhme[o] ist sie. 15Die Blöße deiner Schwiegertochter sollst du nicht aufdecken; das Weib deines Sohnes ist sie, nicht sollst du ihre Blöße aufdecken. 16Die Blöße des Weibes deines Bruders sollst du nicht aufdecken;[p] die Blöße deines Bruders ist es. 17Die Blöße eines Weibes und ihrer Tochter sollst du nicht aufdecken, die Tochter ihres Sohnes und die Tochter ihrer Tochter sollst du nicht nehmen,[q] ihre Blöße aufzudecken; Blutsverwandtschaft[qq] sind sie; Unzucht[r] ist das. 18Und ein Weib sollst du nicht zu seiner Schwester hinzunehmen zur Erregung von Feindschaft,[s] seine Blöße aufzudecken neben[t] ihr bei ihrem Leben.[u] ‖ 19Und einem Weibe in der Absonderung ihrer Unreinheit sollst du nicht nahen, ihre Blöße aufzudecken. 20[w]Und in das Weib deines Nächsten[x] sollst du deinen Samenerguß[y] nicht geben, dich dadurch zu verunreinigen.[z] 21Und von deinem Samen[a] sollst du nicht dem Molekh[b] übergeben,[c] damit du nicht[d] den

---

im Altertum, Tübingen 1887, S. 221 f.). **6.** [e] שאר בשרו auch 25, 49; sonst שְׁאֵר mit folgendem Gen. oder Suffix 18, 12. 13; 20, 19; 21, 2; Nu 27, 11; שַׁאֲרָה (wenn der Text richtig) Blutsverwandtschaft Lv 18, 17. ‖ **7.** [f] Über das Wechseln von Sing. u. Plur. in der Anrede s. zu Ex 12, 24. ‖ [g] mittelbar, sofern Mann und Frau Ein Fleisch sind (Gn 2, 24) und die Entehrung der Frau zugleich Entehrung ihres Mannes ist; Blutschande mit der Mutter ist Schändung zugleich des Vaters (Di.). ‖ [h] תגלה G 75 Anm. 17; St 74 w α. ‖ **8.** [i] Polygamie vorausgesetzt. Außer an die vollberechtigten Frauen ist wohl auch an die Kebsweiber gedacht, vgl. 2 S 16, 20–23 mit 2 S 12, 11. ‖ **9.** [k] מולדת Part. Hoph., zu Lv 4, 23. ‖ **10.** [l] Wahrscheinl. ist hier בִּתָּהּ ausgefallen (Di.). ‖ **11.** [m] der zugebrachten Tochter. ‖ **14.** [n] mittelbar, vgl. v. 7. ‖ [o] דדה Ex 6, 20. ‖ **16.** [p] die Ausnahme der auf uralter Sitte (Gn 38, 8) beruhenden Leviratsehe Dt 25, 5 ff. ist hier und 20, 21 nicht erwähnt. ‖ **17.** [q] לָקַח zur Ehe nehmen, vgl. 20, 14; 21, 7. 13. Statt des nur hier vorkommenden שַׁאֲרָה wird mit LXX, Ew. שְׁאֵרָה oder mit Di. שַׁאֲרָהּ (auf אִשָּׁה bezüglich) zu lesen sein. ‖ [r] זמה wie 19, 29; Hi 31, 11. ‖ **18.** [s] vgl. צָרָה Nebenbuhlerin 1 S 1, 6. De Lagarde, Mittheilungen I, 125–134. ‖ [t] על, Gn 31, 50. ‖ [u] nach dem Tode der Frau deren Schwester zu heiraten war also erlaubt.

v. *19. 20.* Zwei andere Arten von Unzucht. **19.** [v] 15, 19 ff. ‖ **20.** [w] 20, 10; zu Ex 20, 14. ‖ [x] עמית zu 5, 21. ‖ [y] שְׁכֵבַת (noch v. 23; 20, 15; Nu 5, 20) = שְׁכָבָה 15, 16 (vgl. zu Ex 16, 13). לְזֶרַע umschreibt den Gen., weil die Stat.-constr.-verbindung hier wie Ri 3, 28 מַעְבְּרוֹת הַיַּרְדֵּן לְמוֹאָב unmöglich war, G 129, 1 c. ‖ [z] לְטָמְאָה Inf. wie 15, 32; zu Ex 29, 29. Das Suffix in בָּהּ geht auf שכבת.

v. *21—23.* Wider andre heidnische Unsitte und Sittenlosigkeit. **21.** [a] זֶרַע hier: Kinder. ‖ [b] Im Hexat. nur noch Lv 20, 2–5; aber die Dt 12, 31 u. 18, 10 erwähnten Kinderopfer sind sicher als ihm gebrachte zu denken. Als שַׂר בְּנֵי עַמּוֹן 1 Kg 11, 7 zur Zeit Salomos (da מ' sonst mit dem Artikel verbunden ist, hat man wohl וְלַמֶּלֶךְ zu lesen); in Jerusalem verehrt 2 Kg 23, 10 (vor Josia) u. Jer 32, 35. מלך war nicht bloß Götze der 'Ammoniter, sondern der Kana'aniter überhaupt und besonders der Phönizier, wie z. B. aus den zahlreichen mit seinem Namen zusammengesetzten Personennamen erhellt. Über ihn vgl. W. W. Graf Baudissin, Jahve et Mo-

Namen deines Gottes entweihest. Ich bin Jahve.[o] 22Und bei[f] einem Männlichen sollst du nicht liegen, wie man bei einem Weibe liegt:[g] ein Greuel[h] ist das. 23Und in irgendwelches Vieh sollst du deinen Erguß nicht geben, dich dadurch zu verunreinigen; und ein Weib soll nicht stehn vor einem Vieh, daß es sich mit ihm (dem Weibe) begatte:[i] das ist schändliche Unzucht.[k] || 24Nicht sollt ihr euch durch alles dies verunreinigen; denn durch alles dies haben sich die Heiden, welche ich vor euch austreibe,[l] verunreinigt, 25so daß das Land unrein geworden ist und ich seine Verschuldung an ihm heimsuche[m] und das Land seine Bewohner ausspeit.[n] 26So sollt ihr denn meine Satzungen und meine Rechte beobachten und nichts von allen diesen[o] Greueln thun, der Eingeborene und der Fremdling, die in eurer Mitte weilen — 27Denn alle diese Greuel haben die Bewohner des Landes, welche vor euch, gethan und das Land ist verunreinigt worden —; 28dann wird das Land euch nicht, weil ihr es verunreinigt, ausspeien, wie es das Volk, welches vor euch, ausspeit.[p] 29Denn wenn irgend jemand etwas von all diesen Greueln thut, so sollen die Seelen, die es thun, ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes. 30Beobachtet also das mir gegenüber zu Beobachtende,[r] nichts zu thun von den greuelhaften Satzungen, welche vor euch geübt worden sind,[s] daß ihr euch nicht durch sie[t] verunreinigt. Ich bin Jahve euer Gott.

3. Einzelne Vorschriften, besonders über religiöses und sittliches Leben.

Lev. 19.

19, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Rede zu der ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el und sprich zu ihnen: Heilig[a] sollt ihr sein;[b] denn heilig[a] bin ich, Jahve euer Gott. || 3[c]Ein Jeder hege Ehrfurcht vor seiner Mutter[d] und seinem

loch, Lpz. 1874; P. Scholz, Götzendienst und Zauberwesen bei den alten Hebräern, Regensburg 1877; Fr. Bäthgen, Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte I, Berlin 1888. Die Aussprache Molekh ist schwerlich ursprünglich, sondern vielleicht durch בֹּשֶׁת beeinflußt (nach welchem Worte, wie Di. zeigte, *Baal* in LXX als Femininum behandelt ist); doch haben schon Aq., Symm., Theod. *Μολοχ* (desgl. LXX in 2 Kg u. Jer; aber Lv *ἄρχοντι*, 1 Kg *βασιλεῖ*), Hieron. Moloch. || [c] העביר zu Ex 13, 12; vollständig העביר בָּאֵשׁ 2 K 23, 10 ꝛc. Gemeint ist nicht eine Lustration, sondern wirkliches Opfern (Schlachten und folgendes Verbrennen), wie aus dem parallelen שָׂרַף באשׁ Jer 7, 31 ꝛc. deutlich hervorgeht. || [d] ולא zu 8, 35. || [e] daß v. 21 in diesem Zus.hang steht, erklärt sich gut durch die Annahme, daß c. 18 aus zwei Vorlagen zusammengearbeitet ist, in deren einer Keuschheitsgebote aufgestellt waren, während die andere heidnisches Unwesen rügte (Di.). || **22.** [f] אֶת־זכר wie 20, 13, אֶת־אִשָּׁה 19, 20, nicht Akkusativzeichen, sondern synonym mit עם. || [g] משכבי etymologischer Akkus. || [h] und zwar ein speziell bei den Kana'anitern, vor welchen v. 3 u. 24 gewarnt wird, verbreiteter, Gn 19, 5. || **23.** [i] לרבעה, dafür 20, 16 לְרִבְעָהּ אֹתָהּ; Hiph. 19, 19. Im Thalmud vom männlichen Tiere: רָבַע belegen, vom weiblichen: נִרְבַּע belegt werden. || [k] תֶּבֶל nur noch 20, 12, von בָּלַל (vermischen) wie תֶּמֶס von מָסַס.

v. *24—30.* Ermahnender Schluß. **24.** [l] שִׁלַּח wie Gn 3, 23. || **25.** [m] wie Ex 20, 5 ꝛc. — Impf. mit Waw consec. präsentisch zu übersetzen G 111, 4b 2; St 64 f α. Anachronismus eines jüngeren Bearbeiters braucht also nicht angenommen zu werden. || [n] קיא im Hexat. nur Lv 18 u. 20, 22. וַתָּקִא î, während Impf. Hi. v. בוא stets וַנָּבֵא ē vokalisiert ist. || **26.** [o] הָאֵל zu Gn 19, 8. || **28.** [p] מָאַס Milra', also Particip. Das Subj. הוּא ist zu ergänzen, s. Gn 39, 22. || **29.** [q] וְנִכְרְתוּ Nachsatz zu כל אשר; über die Konstruktion vgl. 20, 6. 10 u. zu Ex 21, 13. || **30.** [r] zu Gn 26, 5. || [s] נַעֲשׂוּ St 651. || [t] בָּהֶם maskul. Suffix, zu Ex 1, 21.

Kap. 19.

Auch für dies Kap. sind zwei Vorlagen, welche stark gekürzt sind, anzunehmen. Dann erklärt sich, sowohl daß Gruppen von sachlich zus.gehörenden Verordnungen sich noch erkennen lassen, als auch daß einzelne Verordnungen ganz vereinzelt stehen (Di.). Beachte auch das doppelte Sabbatgebot v. 3 u. v. 30. || **2.** [a] s. zu Ex 19, 6. || [b] תהיו Impf. statt des Imptvs, wie v. 3 תשמרו u. תיראו.

Vater, und meine Sabbate[e] sollt ihr beobachten: Ich bin Jahve euer Gott. [4f]Wendet euch[g] nicht zu den Nichtsen,[h] und Gußbildgötter[i] sollt ihr euch nicht machen: Ich bin Jahve euer Gott. [5]Und wann ihr Jahve ein Friedmahlopfer[k] schlachtet, thut es so, daß ihr Wohlgefallen erlanget.[l] [6]Am Tage, da ihr es schlachtet, soll es gegessen werden und am Tage darauf; und was bis zum dritten Tage übrig bleibt, soll mit Feuer verbrannt werden. [7]Wenn es aber am dritten Tage gegessen[n] wird, so ist es Verdorbenes,[o] wird nicht wohlgefällig aufgenommen werden;[p] [8]und wer es ißt, wird seine Verschuldung tragen,[q] denn das Heilige Jahves hat er entweiht,[r] und ausgerottet werden soll diese Seele aus ihren Volksgenossen. || [9s]Und wenn ihr die Ernte eures Landes einerntet,[t] so sollst du den Rand deines Feldes nicht völlig[u] abernten und sollst keine Nachlese deiner Ernte halten, [10]und in deinem Weinberge kein Nachsammeln veranstalten,[v] und die zerstreut liegenden Beeren[w] in deinem Weinberge sollst du nicht auflesen; dem Armen und dem Fremdlinge sollst du sie überlassen.[x] Ich bin Jahve euer Gott. || [11]Ihr sollt nicht stehlen,[y] und ihr sollt nicht ableugnen[z] und nicht lügen Einer gegen den Andern. [12a]Und nicht sollt ihr bei meinem Namen zur Lüge schwören und also den Namen deines Gottes entweihen.[b] Ich bin Jahve. [13]Du sollst deinen Nächsten nicht bedrücken[c] und nicht berauben. Nicht soll der Lohn des Tagelöhners bis zum Morgen bei dir bleiben.[d] [14]Du sollst einen Tauben[e] nicht schmähen und vor einen Blinden[f] keinen Anstoß legen, sondern fürchte dich vor[g] deinem Gotte.[h] Ich

---

v. *3—8.* Diese Verse können als Erläuterungen zur ersten Tafel des Dekalogs bezeichnet werden. **3.** [c]in betreff der Eltern s. Ex 20, 12. Sabbatgebot s. Ex 20, 8. || [d]Voranstellung der Mutter wie 21, 2; wohl nach Anm. zu Gn 24, 28 zu erklären. Schon Eli'ezer ben Hyrkanos (um 100 n. Chr.) macht die sinnige Bemerkung: der Mensch ehre die Mutter eher als den Vater, weil sie ihn mit milder Rede besänftige, und deswegen sei Ex 20 der Vater zuerst genannt; aber er fürchte den Vater eher als die Mutter, weil jener ihn im Gesetze unterweise, und deswegen sei Lv 19 die Mutter zuerst erwähnt (Mekhiltha zu Ex 20). || [e]Ex 31, 13. || **4.** [f]s. Ex 20, 3. 4. || [g-g]פָּנָה אֶל wie v. 31; 20, 6. || [h]אֱלִילִים von den Götzen, bezw. Götzenbildern (vgl. Hab 2, 18) im Hexat. nur noch 26, 1, oft bei Jes; Sing. nur Jes 10, 10 (kollektiv) מֵמְלֶכוֹת הָאֱלִיל. Meist von אַל abgeleitet, wozu Hi 13, 4 לְאֵלִיל אֵלְפָּאי u. Sach 11, 17 gut passen; dagegen nach Th. Nöldeke (Sitzungsberichte der Berl. Akademie 1882, S. 1191) mit אַל zus.hangend, also eigtl.: Gottesbild. || [i]Ex 34, 17. || **5.** [k]s. Lv 3. || [l]לרצנכם, zu 1, 3. || **6.** [m]Diese Frist gilt, gemäß der genaueren Bestimmung 7, 11—21, nicht für die Dank-Friedmahlopfer, welche noch am Tage des Darbringens verzehrt werden mußten, wohl aber für die wahrscheinlich viel häufigeren Gelübde- und Freiwilligkeits-Friedmahlopfer. || **7.** [n]הֵאָכֵל Inf. Ni. zu 7, 18. || [o]7, 18. || [p]נִרְצָה zu 1, 4. || **8.** [q]יִשָּׂא Sing. nach אכלוי distributiv, zu Gn 27, 29. נשא עון wie 7, 18. || [r]insofern er heil. Opferfleisch wie gemeines Fleisch behandelt, alt verzehrt (Kn.).

v. *9—18.* Pflichten gegen den Nächsten, teilweise deutlich Erläuterungen zur zweiten Tafel des Dekalogs. Über den Wechsel von Sing. u. Plur. in der Anrede s. zu Ex 12, 24. || **9.** [s]Die vv. 9. 10 (abgesehen von der Weglassung des Weinbergs) fast wörtlich auch 23, 22. || [t]קְצִרְכֶם Inf. Qal, zum u-laut vgl. גְּדֹל von גָּדַל, קְמְצוֹ. || [u]כָּלָה לְ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || **10.** [v]עוֹלֵלוֹת wie Dt 24, 21; Subst. עֹלֲלוֹת Nachlese Jes 17, 6; 24, 13 2c. || [w]פֶּרֶט in der Bibel nur hier; vgl. Mischna Pe'a VI, 5: „Zwei Beeren, welche auf die Erde gefallen, sind פֶּרֶט; drei sind nicht פֶּרֶט" und VII, 3: „Was ist פֶּרֶט? Das, was beim Abschneiden zur Erde fällt." פָּרַט in der Mischna: absondern. || [x]Dt 24, 19 wird hinzugefügt, daß auch die auf dem Felde vergessene Garbe dem Armen gehören solle. Zur ganzen Verordnung vgl. den Mischnatraktat Pe'a. || **11.** [y]Ex 20, 15. || [z]בְּחַשׁ בְּ 5, 21; zur Sache vgl. Ex 22, 7. || **12.** [a]Ex 20, 7 (wo בַּשָּׁוְא, nicht לשקר), vgl. Lv 5, 22 עַל-שֶׁקֶר. || [b]וחללת, Waw consec., daher mit Fortwirken der Negation des vorhergehenden Versgliedes, wie 11, 43b; 19, 29; 22, 9. Beachte den Übergang vom Plur. zum Sing. (Jes 5, 23; Ps 5, 10 2c.). || **13.** [c]Dt 24, 14. || [d]Dt 24, 15. || **14.** [e]Taubstummen. || [f]Dt 27, 18; Hi 29, 15. || [g]יָרֵא מִן wie v. 32; 25, 17. 36. 43. וְיָרֵאתָ Mil'el nach Waw consec., St 64 d ε; G 49, 3

bin Jahve. || 15Ihr[i] sollt kein Unrecht thun im Gericht:[i] Nimm nicht Rücksicht auf die Person des Armen[k] und ehre[l] nicht die Person des Großen; mit Gerechtigkeit sollst du deinen Nächsten richten. 16Du sollst unter deinen Volksgenossen[m] nicht als Verleumder[n] umhergehn; du sollst dich nicht stellen wider[o] das Blut deines Nächsten. Ich bin Jahve. 17pDu sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; zurechtweisen sollst du deinen Nächsten, damit du nicht seinetwegen Sünde zu tragen[q] habest.[qq] 18Du sollst nicht Rache ausüben noch Zorn nachtragen[r] gegenüber den Söhnen deines Volkes,[rr] sondern Liebe sollst du deinem Nächsten erweisen[s] wie dir selbst.[t] Ich bin Jahve. || 19Meine Satzungen sollt ihr beobachten:[u] Dein Vieh sollst du nicht in zwei Arten sich begatten lassen; dein Feld sollst du nicht mit zwei Arten besäen, und ein Kleid von zwei Arten, Scha'atnez,[v] soll nicht auf dich kommen. || 20wUnd falls ein Mann bei[x] einem Weibe liegt mit Samenerguß[y] und sie ist eine Magd, einem Manne bestimmt,[z] aber sie ist nicht losgekauft[a] oder Freiheit[b] ist ihr nicht gegeben, so soll Ahndung[c] stattfinden: getötet sollen sie nicht werden, denn sie war nicht freigelassen worden. 21Und er bringe Jahve sein

---

Anm. b. || [h] welcher die Wehrlosen (auch Witwen und Waisen) schützt. || **15.** [i] diese Worte auch v. 35. || [k] Ex 23, 3. || [l] הָדַר Ex 23, 3. Rechtswidrige Rücksichtnahme auf den Vornehmen, Mächtigen, Reichen ist gewiß viel häufiger vorgekommen; doch mußte auch vor der entgegengesetzten Rechtsverletzung gewarnt werden. || **16.** [m] Dieser Plur. stets in den Ausdrücken נִכְרַת מֵעַמָּיו Gn 17, 14 2c. u. נֶאֱסַף אֶל־עַמָּיו, aber auch לֹא יִטַּמָּא בְּעַמָּיו Lv 21, 1. 4, vgl. 21, 14. 15; Ez 18, 18. || [n] רָכִיל im Hexat. nur hier. || [o] עמד על 1 Ch 21, 1; Dn 8, 25. Zur Sache vgl. Ex 23, 7. || **17.** [p] Spr 17, 5; Ps 141, 5; Mt 18, 15; Lk 17, 3. || [q] נָשָׂא חֵטְא 20, 20; 22, 9; 24, 15; Nu 9, 13; 18, 22; sonst נ׳ עָוֹן. || [qq] vgl. Kain Gn 4; Absalom gegenüber Amnon 2 S 13, 22. || **18.** [r] נָטַר in dieser Verwendung nur noch: Nah 1, 2 (mit ל der Person); Jer 3, 5. 12; Ps 103, 9 (absolut). || [rr] vgl. 20, 17 בְּנֵי עַמָּם. || [s] אהב mit ל wie v. 34 (die Angaben G 117, 1 Anm. 8 bedürfen der Zurechtstellung). || [t] Nach v. 34 u. Dt 10, 19 soll Nächstenliebe auch den innerhalb Isra'els wohnenden Fremdlingen erwiesen werden. Erst Jesus Christus hat, in dem Gleichnisse vom barmherzigen Samariter, den Begriff des Nächsten und die Pflicht der Liebeserweisung auf alle Menschen ausgedehnt Lk 10, 29—37. Sonst vgl. Lk 10, 27; Mt 12, 31. 33; Mt 22, 39; Röm 13, 9; Gal 5, 14; Jak 2, 8 („das königliche Gesetz"); das Gebot der Feindesliebe Mt 5, 43—47 (dazu vgl. Ex 23, 4. 5). Erst später hat auch das Judentum gelehrt, daß Nächstenliebe allen Menschen gegenüber zu hegen sei (erster Ansatz dazu wohl bei Ben 'Azzaj, etwas über ein Jahrhundert nach Jesu Geburt wirkend, s. Midrasch Siphra zu Lv 19).

v. *19—31.* Vorschriften religiös-sittlicher Zucht in den verschiedenen Fällen des gemeinen Lebens (Kn.). **19.** [u] vgl. Dt 22, 5. 9—11, wo statt des לא תרביע das Verbot mit Rind und Esel zugleich zu pflügen; statt des Feldes ist dort der Weinberg genannt; neu ist das Verbot, daß ein Weib Mannskleider trage und umgekehrt. Zur Sache vgl. den Mischnatraktat Kil'ajim. [v] כִּלְאַיִם, nur noch Dt 22, 9, wohl Dual von כֶּלְא Abgesondertes, Verschiedenes. Gott hat die Tiere wie die Pflanzen je „nach ihrer Art", s. Gn 1, geschaffen; diese in der Natur bestehende Ordnung soll, das ist wohl der Sinn des Gebots, geachtet werden. Solche Achtung diente dazu, vor jeder „Verwandlung des natürlichen Brauchs in den unnatürlichen" (Röm 1, 26. 27) zu behüten. || [w] שַׁעַטְנֵז Wort ungewissen Ursprungs; Dt 22, 11, wo allein es noch vorkommt, durch „Wolle und Flachs zusammen" erklärt. || **20.** [w] Beischlaf mit einer für einen Mann bereits bestimmten Unfreien. Nach dem jetzigen Zus.hange sind v. 19. 20 verbotene Vermischungen aneinander gereiht. || [x] אֶת- zu 18, 22. || [y] 15, 16. || [z] נֶחֱרֶפֶת kann nicht einfach gleich מְאֹרָשָׂה, thalmud. אֲרוּסָה, sein, wenngleich in Judäa später חֲרוּפָה in diesem Sinne gebraucht wurde (z. B. Thalmud Qiddu-schin 6 a); denn auf die Schändung der eigentlich Verlobten stand Todesstrafe Dt 22, 23 ff. Beachte die Begründung v. 20 כִּי לֹא חָפְשָׁה „denn sie war keine freie Verlobte". || [a] הפרה Inf. absol. Hoph. statt Niph. vor einer Niph'alform des Verbum finitum, vgl. 1 S 2, 16 קַטֵּר יַקְטִרוּן, G 113, 3 Anm. 4. || [b] חָפְשָׁה, Subst., nur hier, Akkus. abhängig vom Passiv נִתַּן, s. zu Ex 10, 8. || [c] בקרת nur hier. Daß das Wort nicht einfach „Untersuchung" (vgl. בְּקֹר 13, 36; 27, 33) bezeichnen soll, zeigt das folgende לא יומתו. || **21.**

Schuldopfer[d] zum Eingange des Offenbarungszeltes,[e] einen Schuldopferwidder; [22]und der Priester schaffe für ihn Sühnung[f] durch den Schuldopferwidder vor Jahve wegen seiner Sünde, die er gesündigt hat, und es wird ihm Vergebung werden betreffs[g] seiner Sünde, die er gesündigt hat. || [h 23]Und wann ihr in das Land kommt und allerlei[i] Bäume zur Speise pflanzt, so haltet als ihre Vorhaut[k] ihre Frucht; drei Jahre seien sie euch vorhäutig,[l] nicht soll sie[m] gegessen werden. [24]Und im vierten Jahre sei alle ihre Frucht eine Weihung zum Lobe[n] für Jahve, [25]und im fünften Jahre dürft ihr ihre Frucht essen — um[o] euch zu vermehren ihren Ertrag. Ich bin Jahve euer Gott. || [26]Ihr sollt nicht essen samt[p] dem Blute.[q] Ihr sollt nicht Zeichen deuten[r] und nicht Stimmen deuten.[s] [27t]Ihr sollt euch nicht rund abscheren das Äußerste eures Hauptes[u] und nicht sollst du verderben[v] den Rand deines Bartes.[w] [28]Und Einschnitte[x] wegen eines Toten[y] sollt ihr nicht in euer Fleisch machen, und Tätowierung[z] sollt ihr nicht an euch machen. Ich bin Jahve. [29]Entweihe deine Tochter nicht, indem du sie zur Hure werden lässest, damit nicht[a] das Land hurerisch werde und so das Land voll von Unzucht[b] werde. [30]Meine Sabbate[c] sollt ihr beobachten und vor meinem Heiligtum[d] Ehrfurcht haben. Ich bin Jahve. [31]Wendet euch nicht an die Totengeister[e] und an

---

[d] Schuldopfer, weil er sich gegen das Eigentum jemandes vergangen hat, s. oben S. 304. || [e] zu Ex 27, 21. || **22.** [f] כִּפֶּר zu 1, 4. || [g] מִן vgl. zu 4, 26. || v. *23—25.* [h] Der Ertrag junger Fruchtbäume soll während der ersten drei Jahre gar nicht benutzt werden. (Der Ertrag während dieser Zeit ist zumeist gering und nicht vollwertig. Wenn man ihn nun überhaupt nicht benutzen darf, hat man kein Verlangen, ihn künstlich zu steigern; man überläßt den Baum seiner natürlichen Entwicklung. Später hat der Obstbauer gelernt, daß man durch Wegbrechen von Fruchtansätzen den Baum kräftigen und für spätere Jahre ertragfähiger machen kann.) Der Ertrag des vierten Jahres soll Jahven geweiht sein, entsprechend den Erstgeburten von Menschen und von Vieh, Ex 13, 11 ff. || **23.** [i] כל wie Gn 2, 9; 40, 17; Ex 1, 14. || [k] betrachtet als ungeweiht und lässet daher unbenutzt. עָרַל (eigentl.: Vorhaut haben) nur hier, v. עָרְלָה wie אָהַל v. אֹהֶל, פָּעַר Gn 6, 14 v. פֶּעֶר. || [l] zu יהיה ערלים ist das kollektive כל-עץ Subjekt. || [m] Subj. zu יאכל entweder: פרי oder allgemein: es, davon. || **24.** [n] הִלֻּלִים nur noch Ri 9, 27. || **25.** [o] die Zweckbestimmung geht auf das ganze Gebot, nicht bloß auf den letzten Satz. Der Lohn für das Halten des Gebots soll das hier Gesagte sein. || **26.** [p] עַל s. zu Ex 12, 8. Über das Verbot des Blutgenusses s. zu 17, 10. || [r] נָחַשׁ zu Gn 30, 27. || [s] עוֹנֵן (auch Dt 18, 10 u. 2 K 21, 6 = 2 Ch 33, 6 neben נחש) LXX κληδονίζεσθαι d. h. aus Tönen (Worten, Reden u. s. w.) Vorbedeutungen entnehmen. Gew. abgeleitet von עָנָן: aus dem Wolkenzuge wahrsagen. || **27.** [t] dies Verbot hängt mit den heidnischen Haaropfern zusammen. || [u] Aus Jer 9, 25; 25, 23; 49, 32 ersehen wir, daß Wüstenaraber das Haar von einer Schläfe bis zur anderen stutzten; nach Herodot III, 8 geschah das ihrem Gotte Orotal zu Ehren. || [v] durch Abscheren. || [w] vgl. 21, 5; Brief des Jer. (Baruch 6) v. 31. || **28.** [x] שֶׂרֶט nur hier; שָׂרְטָה nur 21, 5; das Verbum außer 21, 5 nur (in andrer Verwendung) Sach 12, 3. || [y] נֶפֶשׁ wie 21, 1; 22, 4; Nu 5, 2; 9, 6. 7. 10; vollständig נֶפֶשׁ מֵת Nu 6, 6, נַפְשֹׁת מֵת Lv 21, 11. || [z] der Sinn des Wortes קעקע ergibt sich aus Midrasch Levit. Rabba 19, daß bei Jojakhin חקוקה כתובת קעקע עַל בְּשָׂרוֹ eingeschnittene Schrift, in sein Fleisch eingegrabene, gefunden wurde; vgl. Thalmud Makkoth 21a. Verwandt ist wohl das in der Mischna vorkommende Wort גֶּקַע Erdvertiefung, Erdspalte. || **29.** [a] ולא zu 8, 35. || [b] וְזִמָּה 18, 17. || **30.** [c] s. v. 3. || [d] indem ihr die Sitten der Götzendiener meidet. Die dem Heiligtum gebührende Ehrfurcht wird verletzt auch durch Verehrung der Götzen 20, 3, durch physische Unreinheit 15, 31 und durch Fehlen der rechten Vorbereitung 16, 2 ff. || **31.** [e] אוֹב Totengeist. Der mit seiner Hilfe Wahrsagende heißt שֹׁאֵל אוֹב Dt 18, 11 oder auch kurz אוֹב 1 S 28, 3, Femin. בַּעֲלַת אוֹב 1 S 28, 7; der den T. Befragende wird דֹּרֵשׁ אֶל-הַמֵּתִים genannt Dt 28, 11. Das Etymon des Wortes ist ungewiß. Am meisten hat die von Ges. (Thesaurus S. 35), Hitzig (zu Jes 8, 19) u. a. vorgeschlagene Ableitung von arab. âba (zurückkehren) für sich. Zu der Kombinierung mit אוֹב, Schlauch, hat wohl ἐγγαστρίμυθος der LXX Anlaß gegeben; doch zeigt dies Wort nur, auf welche Weise die Totenbeschwörer (wirk-

die Wahrsagegeister; ich sollt sie nicht suchen, daß ihr euch durch sie verunreinigt.[g] Ich bin Jahve euer Gott. || 32Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehn[h] und die Person des Greises ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gotte. Ich bin Jahve. 33[i]Und wann bei dir ein Fremdling in eurem Lande weilt, sollt ihr ihn nicht drücken. 34Wie ein Eingeborener[k] von euch soll euch der Fremdling, der bei euch weilt, sein und du sollst ihm Liebe erweisen[l] wie dir selbst; denn[m] Fremdlinge seid ihr im Lande Ägypten gewesen. Ich bin Jahve euer Gott. 35Ihr sollt nicht Unrecht thun im Gericht,[n] im Längenmaß, im Gewicht und im Hohlmaß.[o] 36[p]Richtige Wage, richtige Gewichtssteine,[q] richtiges Epha[r] und richtiges Hin[s] soll euch sein. „Ich bin Jahve euer Gott, der[t] euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat. 37So beobachtet denn alle meine Satzungen und alle meine Rechte und thut sie. Ich bin Jahve.

4. Strafbestimmungen zu den in Kapitel 18, teilweise auch Kapitel 19 gegebenen Verboten. Lev. 20.

20, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Und zu den Kindern Isra'el sollst du sagen: Jedweder von den Kindern Isra'el[a] und von den Fremdlingen, die in Isra'el weilen, welcher von seinem Samen dem Molekh[b] gibt, soll getötet werden;[c] das Volk des Landes[d] soll ihn mit Steinen totwerfen. 3Und ich werde mein Antlitz gegen solchen Menschen richten[e] und werde ihn aus der Mitte seines Volkes ausrotten; denn er hat von seinem Samen dem Molekh gegeben, um[f] mein Heiligtum[g] zu verunreinigen und meinen heiligen Namen zu entweihen. 4Und wenn das Volk des Landes vor solchem Menschen, wann er von seinem Samen dem Molekh gibt, seine Augen verschließt, daß es ihn nicht tötet, 5so werde ich mein Antlitz gegen solchen Menschen und gegen sein Geschlecht[h] kehren und ihn sowie alle, die

---

lich oder nach Meinung der LXX) ihren Betrug ausführten. || [f]יִדְּעֹנִי viel wissend, bezeichnet wohl eigtl. den Wahrsagegeist 20, 27, dann auch den durch ihn Wahrsagenden; stets mit אוֹב verbunden (10mal durch וְ, 20, 27 durch אוֹ). || [g]לטמאה Inf., zu Ex 29, 29.

v. *32—37.* Pflichten gegen den Nächsten; speziell das Verhalten gegenüber Greisen und Fremdlingen, Gerechtigkeit im Gericht und im Handelsverkehr. **32.** [h]Hi 29, 8. || **33.** [i]vgl. zu Ex 22, 20. תּוֹנוּ Hiph. v. יָנָה. || **34.** [k]אזרח zu Ex 12, 19; in betreff der Gleichstellung von אזרח u. גר s. Ex 12, 49. || [l]s. zu v. 18. || [m]diese Begründung außer im Dt auch Ex 22, 20; 23, 9. || **35.** [n]diese Worte auch v. 15. || [o]מְשׂוּרָה (vgl. arab. maššara verteilen, austeilen?) noch Ez 4, 11. 16; 1 Kh 23, 29. || **36.** [p]vgl. Dt 25, 13—16; Spr 11, 1; 16, 11; 20, 10. 23; Am 8, 5; Mi 6, 10. 11. || [q]Gewichtssteine werden auch Spr 11, 1 ꝛc. erwähnt. || [r]das gewöhnl. Getreidemaß (zunächst geteilt in 3 Se'a), nach Thenius = 20,1215 l, nach Böckh und den meisten = 39,39 l. || [s]Maß für Flüssigkeiten = 1/6 Bath (1 B. = 1 Epha). || [t]diese Selbstbezeichnung Gottes auch Ex 29, 46; Lv 11, 45; 22, 33; 25, 38; Nu 15, 41. || [u]הוצאתי 1. Pers. im Rel.satz wie 20, 24 הִבְדַּלְתִּי, G 138, 1 Anm. 1; St 87 a.

Kap. 20.

Die meisten Strafbestimmungen dieses Kap. beziehen sich auf c. 18, einige auf c. 19 (so 20, 6. 27 auf 19, 31 Oboth und Jidd'onim, 20, 9 auf 19, 3a Verhalten gegenüber Vater und Mutter). Daß auch in c. 20 zwei Vorlagen zusammengearbeitet sind, ergibt sich aus Vergleichung der Strafandrohungen in v. 2. 4. 5 und v. 3; auch der ungewöhnlich volle Ausdruck in v. 10 und 17 (in diesem Verse beachte auch den Sing. am Schluß nach dem Plur.) ist nach Di. so zu erklären; ebenso wohl auch der Nachtrag v. 27, welcher inhaltlich wie sprachlich zu c. 20 gehört. v. 2—7 Molochdienst, Totengeister und Wahrsagegeister; v. *9—16* Verbrechen, auf deren Begehen die Todesstrafe gesetzt ist; v. *17—21* Verbrechen, welche durch Ausrottung ꝛc. gestraft werden. || **2.** [a]Also scheint ursprünglich ein für andre, etwa für die Priester bestimmtes Wort vorhergegangen zu sein. || [b]zu 18, 21. || [c]über Inf. מוֹת s. zu Gn 26, 11. || [d]zu 4, 27. || **3.** [e]נתן פנים ב, zu 17, 10. || [f]לְבַעֲנָהּ die notwendige Folge ist als beabsichtigt bezeichnet, um das Verbot eindringlicher zu machen, s. zu Spr 17, 19. || [g]zu 19, 30. || **5.** [h]weil die Geschlechtsgenossen zunächst zum Einschreiten gegen den Frevler verpflichtet sind.

ihm nachbuhlen, um dem Molekh nachzubuhlen,[i] aus der Mitte ihres Volkes ausrotten. 6[k]Und wenn eine Seele sich an die Totengeister und an die Wahrsagegeister wendet, um ihnen nachzubuhlen, — ich will mein Antlitz gegen solche Seele richten[l] und ihn aus der Mitte seines Volkes ausrotten. 7[m]So zeiget euch als heilig und seid heilig; denn ich bin Jahve euer Gott. 8Und beobachtet meine Satzungen und thut sie;[n] denn ich bin Jahve, der euch heiligt.[o] 9[p]Denn Jedweder, der seinen Vater oder[q] seine Mutter verwünscht, soll getötet werden; seinen Vater oder seine Mutter hat er verwünscht: seine Blutschuld haftet an ihm.[r] 10[s]Und wenn jemand die Ehe bricht mit[t] eines Mannes Weibe, die Ehe bricht mit seines Nächsten Weibe, so soll getötet werden der Ehebrecher und die Ehebrecherin. 11[u]Und wenn ein Mann beim Weibe seines Vaters liegt, so hat er die Blöße seines Vaters aufgedeckt; sie sollen beide getötet werden: ihre Blutschuld haftet an ihnen. 12[v]Und wenn ein Mann bei seiner Schwiegertochter liegt, so sollen sie beide getötet werden; schändliche Unzucht[w] haben sie verübt: ihre Blutschuld haftet an ihnen. 13[x]Und wenn ein Mann bei einem Männlichen liegt, wie man bei einem Weibe liegt, so haben sie beide einen Greuel verübt; sie sollen getötet werden: ihre Blutschuld haftet an ihnen. 14[y]Und wenn ein Mann ein Weib und ihre Mutter ehelicht, so ist das Unzucht; mit Feuer soll man ihn und sie[z] verbrennen, damit nicht Unzucht unter euch sei. 15[a]Und wenn ein Mann seinen Erguß in Vieh gibt, so soll er getötet werden,[b] und das Vieh sollt ihr tot schlagen.[c] 16Und wenn ein Weib irgendeinem Vieh naht, daß es sich mit ihr begatte, so sollst du das Weib und das Vieh tot schlagen; sie sollen getötet werden: ihre Blutschuld haftet an ihnen. 17[d]Und wenn ein Mann seine Schwester, die Tochter seines Vaters oder die Tochter seiner Mutter, ehelicht und er ihre Blöße sieht und sie seine Blöße sieht, so ist das ein Schimpf[e] und sie sollen vor den Augen der Söhne ihres Volkes ausgerottet werden: er hat die Blöße seiner Schwester aufgedeckt; er wird seine Verschuldung tragen.[f] 18[g]Und wenn ein Mann bei einem leidenden[h] Weibe liegt und ihre Blöße aufgedeckt hat, er ihren Quell entblößt[i] hat und sie den Quell ihres Blutes aufgedeckt hat, so sollen sie beide ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes. 19[k]Und die Blöße der Schwester deiner Mutter und der Schwester deines Vaters sollst du nicht aufdecken;[l] denn seine Blutsverwandte[m] hat er entblößt: ihre Verschuldung werden sie tragen. 20[n]Und wenn ein Mann bei seines Vaters Bruders Weibe liegt, so hat er die Blöße seines Oheims aufgedeckt; sie tragen ihre Sünde: kinderlos[o] sollen sie sterben.[p] 21[q]Und wenn ein Mann das Weib seines Bruders ehelicht, so ist das Abscheuliches;[r] die Blöße seines

---

Auch ist die Nichterfüllung dieser Pflicht ein Zeichen dafür, daß sie gleichfalls in den Molochdienst zu sinken in Gefahr sich befinden. ‖ [i]זנה 17, 7. ‖ **6.** [k]vgl. 19, 31. ‖ [l]ונתתי (Milraʿ), Nachsatz zu והנפש, ſ. zu 18, 29. ‖ **7.** [m]11, 44 (auch) והתקדשתם). ‖ **8.** [n]אתם maßkul. Suffix statt אתהן wie 22, 31; Ex 28, 11. ‖ [o]מקדשכם zu Ex 31, 13. ‖ **9.** [p]19, 3, vgl. Ex 21, 17. 15. ‖ [q]וְ „oder", zu Ex 21, 15. ‖ [r]und er wird demgemäß bestraft werden. דמיו בו im Hexat. nur noch v. 11. 12. 13. 16. 27, außerdem Ez 18, 13; ſonſt דָּמוֹ בְּרֹאשׁוֹ Joſ 2, 19 2c. oder על־ראשך 2 S 1, 16. ‖ **10.** [s]18, 20. ‖ [t]את Zeichen des Akkuſ., wie Spr 6, 32 נֹאֵף אִשָּׁה zeigt. Zu אֶת־אֵשֶׁת אִישׁ vgl. dann v. 14 וְקַח אֶת־אִשָּׁה und 7, 8. ‖ **11.** [u]18, 8. ‖ **12.** [v]18, 15. ‖ [w]תֶּבֶל 18, 23. ‖ **13.** [x]18, 22, wo auch über אֶת־זָכָר. ‖ **14.** [y]18, 17, wo auch über וְקַח. ‖ [z]beide Frauen, weil Ehelichung wohl nur mit Zuſtimmung beider ſtattgefunden haben wird. ‖ **15.** [a]18, 23, wo auch über רֹבַע רִבְעָה Inf. mit Fem.-endung. ‖ [b]Ex 22, 18. ‖ [c]den Grund ſ. zu Gn 2, 14. ‖ **17.** [d]18, 9; vgl. auch Ez 22, 11. ‖ [e]חֶסֶד Spr 14, 34; Hi 6, 14; Verbum חָסַד Spr 25, 10. ‖ [f]נשא עון v. 19; 7, 18; 19, 8. ‖ **18.** [g]18, 19. ‖ [h]דוה zu 12, 2. ‖ [i]הערה ſo nur noch v. 19. ‖ **19.** [k]18, 13. 12. ‖ [l]תגלה wie 18, 7 2c. ‖ [m]שְׁאֵר zu 18, 6. ‖ **20.** [n]18, 14. ‖ [o]ערירי außer v. 21 nur Gn 15, 2; Jer 22, 30. ‖ [p]„kinderlos ſterben" bedeutet nach Raſchi, daß die vorhandenen Kinder vor ihnen ſterben werden; „kinderlos ſein" v. 21, daß ſie keine Kinder bekommen werden. ‖ **21.** [q]18, 16. ‖ [r]נִדָּה (anders als 15, 19) Unreinheit,

Bruders hat er aufgedeckt: kinderlos sollen sie sein. || 22[s]So beobachtet denn alle meine Satzungen und alle meine Rechte und thut sie, damit euch das Land nicht ausspeie, wohin ich euch bringe, um in ihm zu wohnen. 23Nicht aber sollt ihr in den Satzungen des Volkes wandeln, welches ich vor euch austreibe. Denn alles dies thaten sie; darum faßte ich Widerwillen[t] gegen sie. 24Und ich sprach zu euch: Ihr sollt ihren Boden in Besitz nehmen, und ich will ihn euch zum Besitzen geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt,[u] ich, Jahve euer Gott, der euch von den übrigen[v] Völkern ausgesondert[w] hat. 25So sondert denn zwischen dem reinen Vieh und dem unreinen, sowie zwischen den unreinen Vögeln und den reinen, und machet euch nicht selbst zum Greuel[x] durch Vieh[y] und durch Vögel und durch alles, wovon[z] der Erdboden sich regt, was ich ausgesondert habe, um es für unrein zu erklären. 26[a]Und ihr sollt mir heilig sein; denn heilig bin ich, Jahve, und ich sonderte euch von den übrigen Völkern aus, daß ihr mir gehörtet. — 27[b]Und falls in einem Manne oder Weibe ein Totengeist oder ein Wahrsagegeist ist, so sollen sie getötet werden; mit Steinen soll man sie tot werfen:[c] ihre Blutschuld haftet an ihnen.

5. Vorschriften für die Priester, das Genießen der heiligen Gaben und die Beschaffenheit der Opfer. Lev. 21. 22.

21, 1Und Jahve sprach zu Mose: Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons,[a] und sage zu ihnen: Hinsichtlich einer Leiche[b] soll er[c] sich nicht verunreinigen unter seinen Volksgenossen,[d] 2außer hinsichtlich seines Blutsverwandten,[e] der ihm nahe steht, seiner Mutter[f] und seines Vaters und seines Sohnes und seiner Tochter und seines Bruders 3und seiner Schwester, die Jungfrau ist, die ihm nahe steht,[g] die noch keinem Manne zuteil geworden — hinsichtlich der darf er sich verunreinigen. 4Nicht darf er sich . . .[h] verunreinigen unter seinen Volksgenossen, daß er sich dadurch entweihe.[i] 5[k]Nicht sollen sie auf ihrem Haupte eine Glatze machen,[l] und den Rand ihres

---

Unflat. || **22.** [s]zu v. 22—24 vgl. 18, 24—30. קיא s. 18, 25. || **23.** [t]נָאַקְץ (v. קוץ), v. 24 נָאַמר, v. 26 נָאַבְדַל G 49, 2; St 64 h. || **24.** [u]zu Ex 3, 8. || [v]zu Ex 14, 7. || [w]Der Ausdruck ist gewählt, um auf v. 25 f. hinüberzuleiten (Di.). Auch Bil'am erkennt in Isra'el ein Volk, „das abgesondert wohnt und unter die Heiden sich nicht rechnet" Nu 23, 9. || **25.** [x]שִׁקֻּץ wie 11, 43. || [y]durch den Genuß unreinen Viehs. || [z]אֲשֶׁר Akkus. bei רָמַשׂ wie Gn 9, 2, wie bei שָׁרַץ Gn 1, 20. || **26.** [a]19, 2. || **27.** [b]19, 31. || [c]רָגַם v. 2.

Kap. 21.

Die cc. 21. 22 enthalten fünf durch Überschriften voneinander geschiedene Gesetze: 21, 1—15; 21, 16—24, hier (warum gerade hier?) eine Unterschrift v. 24; 22, 1—16; 22, 17—25; 22, 26—30; Schlußermahnung 22, 31—33. || Daß auch diese Kapp. in litterarischer Hinsicht eine Geschichte durchgemacht haben, zeigt namentlich folgender Umstand: die Priester werden in den Gesetzen selbst als „Same Aarons" bezeichnet 21, 17. 21; 22, 3. 4, in den Überschriften 21, 1; 22, 2. 18 und der Unterschrift 21, 24 als „Söhne Aarons". Nach der Überschrift ist das erste Gesetz an die Priester gerichtet, während im Texte von ihnen in der 3. Pers. die Rede ist (und zwar v. 5—7a im Plur., sonst im Sing.) und Isra'el angeredet wird, s. v. 8. Beachte ferner die Tautologieen 21, 6b u. 8a; 17b u. 21.

v. *1—15*: Satzungen für die Priester (v. 1—9) und speziell für den Hohenpriester (v. 10—15), betreffend Verunreinigung durch Tote, Trauer und Ehehindernisse. **1.** [a]über „die Priester, die Söhne Aarons" s. zu Ex 28, 1. || [b]נֶפֶשׁ zu 19, 28. || [c]der Priester. || [d]עַמָּיו 19, 16. „wie und wo diese es thun" (Di.). || **2.** [e]שאר 18, 6. || [f]Voranstellung der Mutter (19, 3) vgl. zu Gn 24, 28. || **3.** [g]weil sie noch keinem Gatten zu teil geworden. || **4.** [h]In dem fehlerhaften Worte בעל steckt wahrscheinlich die Bezeichnung einer Trauer, die (zumal für ihn als Priester) entweihend sein würde. || [i]Inf. Niph. v. חלל; ohne Suffix Ez 20, 9 חֵחַל. || **5.** [k]Wenigstens zunächst ist an Trauerzeichen zu denken. || [l]יקרחו, Schreibfehler für יקרחו. Nach der Massora (vgl. S. Frensdorff, Ochlah W'ochlah, Hannover 1864, Nr. 113) werden 14 Wörter am Ende mit ה geschrieben, mit י gelesen (meist nach G 145, 4 oder 7a; St 86 d

Bartes sollen sie nicht abscheren[m] und nicht sollen sie an ihrem Leibe Einschnitte machen.[n] 6Heilig[nn] sollen sie ihrem Gotte sein und den Namen ihres Gottes nicht entweihen; denn die Feueropfer[o] Jahves, die Speise[p] ihres Gottes, bringen sie dar — so sollen sie heilig sein. 7Eine Hure oder eine Geschwächte[q] sollen sie nicht ehelichen; und ein von ihrem Manne verstoßenes[r] Weib sollen sie nicht ehelichen; denn heilig ist er seinem Gotte. 8Und du sollst ihn heilig halten;[s] denn die Speise deines[t] Gottes bringt er dar. Heilig soll er dir sein; denn[u] heilig bin ich, Jahve, der euch heiligt. 9Und falls die Tochter eines Priesters sich entweiht[v] zu huren, entweiht sie ihren Vater; mit Feuer soll sie verbrannt[w] werden. || 10Und der Priester, welcher der oberste unter seinen Brüdern ist,[x] auf dessen Haupt das Salböl[y] gegossen wird[z] und dessen Hand man[a] füllt[b] die Kleider[c] anzuziehen, der soll sein Haupthaar nicht auflösen[d] und seine Kleider nicht einreißen;[d] 11und er soll zu gar keiner Person eines Toten[e] kommen, (sogar) an seinem Vater und seiner Mutter sich nicht verunreinigen, 12und soll aus dem Heiligtum nicht hinausgehn,[f] damit er nicht das Heiligtum seines Gottes entweihe, denn[g] die Weihe[h] des Salböls seines Gottes ist auf ihm. Ich bin Jahve. 13Und derselbe soll ein Weib in ihrer Jungfräulichkeit ehelichen; 14eine Witwe oder eine Verstoßene oder eine Geschwächte [oder] eine Hure,[i] diese soll er nicht ehelichen. Nur eine Jungfrau aus seinen Volksgenossen darf er als Weib nehmen, 15damit er nicht seinen Samen unter seinen Volksgenossen entweihe;[k] denn ich bin Jahve, der ihn heiligt.

16Und Jahve redete zu Mose also: 17Rede zu Aaron also: Irgendeiner von deinem Samen, auch in künftigen Geschlechtern,[a] an welchem ein Leibesfehler ist, soll nicht nahen, um die Speise seines Gottes darzubringen. 18Denn niemand, an dem ein Leibesfehler[b] ist, soll nahen, ein Blinder oder ein Lahmer oder einer im Gesicht Verstümmelter[bb] oder jemand, bei dem ein Glied zu lang ist,[c] 19oder

---

oder f zu erklären). Zur Sache vgl. einerseits das Verbot Dt 14, 1; andrerseits Jes 22, 12; Am 8, 10; Mi 1, 16 ꝛc. || [m] 19, 27. || [n] 19, 28. || **6.** [nn] über die Heiligkeit der Priester vgl. zu 10, 3. || [o] zu Ex 29, 18. || [p] לֶחֶם von den Opfern s. zu 3, 11. || **7.** [q] חֲלָלָה eigentl.: eine Entweihte; so nur noch v. 14. || [r] Verstoßung der Frau seitens des Mannes scheint, nach den häufigen Erwähnungen des Verstoßens zu urteilen (vgl. z. B. v. 14; 22, 13; Nu 30, 10; Ez 44, 22), nicht selten vorgekommen zu sein. Das verstoßene Weib sollte nach Dt 24, 1–4 einen Scheidebrief erhalten und konnte dann eine neue Ehe eingehn. || **8.** [s] nach dem jetzigen Zus.hange auch dadurch, daß man ihn weder direkt noch indirekt zu Handlungen, die ihm verboten sind, veranlaßt, vielmehr von solchen abhält. || [t] beachte das Pron. der 2. Pers. || [u] denn er ist mir, der ich heilig bin, heilig. || **9.** [v] תֶּחֱל Impf. Niph. v. חלל, vgl. יֶחֱל Jes 48, 11, אֶחַל Ez 22, 26. Das unregelmäßige e der Stammsilbe ist vielleicht aus Einwirkung des e der Vorsilbe zu erklären; vgl. übrigens Inf. הֵמֵס Ps 68, 3, Part. נֶמֶס 1 S 15, 9. || [w] 20, 14.

10. [x] Dafür kurz הַכֹּהֵן הַגָּדֹל Nu 35, 25. 28; Jos 20, 6 (sonst nicht im Hexat.); 2 K 12, 11 (Zeit des Jeho'asch); 22, 4. 8 u. 23, 4 u. 2 Ch 34, 9 (Chilqijja); Neh 3. 13 (Eljaschib); Hgg 1. 3; Sach 3. 6; auch כֹּהֵן רֹאשׁ 2 K 25, 18 u. הכהן ראש 1 Ch 27, 5 ꝛc. || [y] über das Salben s. zu Ex 28, 41; das Salböl Ex 30, 22 ff. || [z] יוּצַק Impf. (Hoph. v. יצק) zur Bezeichnung des wiederholt (in jedem vorkommenden Falle) Geschehenden; וּמִלֵּא Waw conf. || [a] G 144, 3; St 85 f. || [b] Hand füllen, s. zu Ex 28, 41. || [c] über die Einkleidung des Hohenpriesters s. Ex 29, 29. 30; die heiligen Kleider Ex 28. || [d] פרע und פרם s. zu 10, 6. || **11.** [e] נֶפֶשׁ מֵת wie Nu 6, 6. || **12.** [f] wegen eines Todesfalls. || [g] vgl. 10, 7. || [h] נֵזֶר vgl. Nu 6, 4 ff., bes. v. 7. || **14.** [i] וְזֹנָה ist entweder Glosse (Di.), oder man hat mit Samar., LXX, Vulg. וְזֹנָה zu lesen. || **15.** [k] an der Mutter eines Hohenpriesters soll kein Makel irgendwelcher Art haften.

v. *16—24.* Priester mit Leibesfehlern dürfen weder opfern noch in das Heiligtum selbst eintreten, wohl aber von den heiligen Gaben essen. **17.** [a] לדרתם zu Gn 17, 7. || **18.** [b] zum Folgenden vgl. Mischna Bekhoroth VII. || [bb] חָרֵם nur hier, v. חרם abschneiden, abbrechen. Arab. charm ist „teils: Abgebrochenes, pars montis aut rupis praerupta, teils: Ausgerissenes, Ausgehöhltes, wie das in den Boden gewühlte Bett eines Wild-

Jemand, der einen Beinbruch oder einen Armbruch hat, [20]oder ein Buckliger oder ein krankhaft Abgemagerter[d] oder jemand, der an weißen Flecken im Auge[e] oder an Krätze[f] oder an Flechten[g] leidet oder zerdrückte Hoden hat.[h] [21]Irgendeiner, an dem ein Leibesfehler ist, von dem Samen Aarons, des Priesters, soll nicht hinzutreten, um die Feueropfer Jahves darzubringen; ein Leibesfehler ist an ihm: die Speise seines Gottes darzubringen soll er nicht hinzutreten. [22]Was die Speise seines Gottes betrifft, so darf er von dem Hochheiligen[i] und von dem Heiligen[k] essen. [23]Jedoch zu dem (inneren) Vorhange[l] soll er nicht hineingehn[m] und zum Altar soll er nicht hinzutreten, weil ein Leibesfehler an ihm ist, daß er meine Heiligtümer nicht entweihe; denn ich bin Jahve, der sie[n] heiligt. || [24]Und Mose redete zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Isra'el.

22, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen, daß[a] sie sich zurückhalten[b] gegenüber den Heiligtümern der Kinder Isra'el, damit sie meinen heiligen Namen nicht entweihen, denen, welche[c] sie mir weihen. Ich bin Jahve. [3]Sage zu ihnen: Für eure Geschlechter! Wenn irgend jemand von all eurem Samen den heiligen Gaben, welche die Kinder Isra'el weihen, naht,[d] während[e] seine Unreinheit an ihm ist, so[f] soll diese Seele von meinem Angesichte hinweg[g] ausgerottet werden. Ich bin Jahve. [4]Niemand vom Samen Aarons, der aussätzig[h] oder mit einem Flusse behaftet[i] ist, soll von den heiligen Gaben essen, bis er rein ist. Und wer irgend jemanden, der durch eine Leiche[k] unrein[l] ist, berührt oder ein Mann, von dem Samenerguß abgeht,[m] [5]oder jemand, welcher irgendein Gewimmel anrührt, wegen dessen er unrein wird,[n] oder einen Menschen,[o] wegen dessen er bezüglich[p] aller seiner Unreinheit unrein wird: [6]die Person, welche an solches rührt, die[q] soll bis zum Abend unrein sein, und sie soll nicht von den heiligen Gaben essen, es sei denn, daß sie ihren Leib in Wasser gebadet habe. [7]Und ist[r] die Sonne untergegangen, so ist er rein, und danach darf er von den

---

wassers oder ein durch elementare Gewalten gebildeter Hohlweg, eine solche Gebirgsschlucht" (Fleischer in Levys Neuhebr. Wörterbuch II, S. 208). || [c] שָׁרוּעַ (vgl. VII sich ausstrecken, Jes 28, 20) noch Lv 22, 23, nach welcher Stelle ein so beschaffenes Tier als נְדָבָה dargebracht werden darf (Gegensatz dort קָלוּט). || **20.** [d] הַק Gn 41, 3. 4 von den Kühen in Pharaos Traum. Der Gegensatz גִּבֶּן hier legt es nahe, an eingefallene Brust, Schwindsucht zu denken. || [e] so die alten Übersetzungen; der Form nach scheint תִּבלֹל ein Subst. zu sein (vgl. תְּאַשֵּׁר): „Befleckung", v. בָּלַל. || [f] גָּרָב noch 22, 22; Dt 28, 27. || [g] יַבֶּלֶת noch 22, 22. || [h] מְרוֹחַ (v. מָרַח Jes 38, 21) wegen der parallel stehenden Subst. wahrscheinlich Subst.: Zerreibung. || **22.** [i] zu 2, 3. || [k] zu 5, 15. || **23.** [l] über diesen Vorhang s. Ex 26, 31 ff.; Lv 16, 2. || [m] d. h. er darf nicht in den vorderen Hauptraum der Stiftshütte hineingehn. || [n] die Heiligtümer.

Kap. 22.

v. *1—16.* Heilige Gaben dürfen weder von unrein gewordenen Priestern gegessen werden (v. 1—9) noch von Solchen, die nicht zu einer Priesterfamilie gehören (v. 10—16). **2.** [a] וְיִנָּזְרוּ .. הַבְּרוּ zu Ex 11, 2. || [b] נזר Niph., Sach 7, 3 von Fastenden; Ez 14, 7 מֵאַחֲרַי ר״י abfallen. || [c] אשר נז׳ erläuternder Zusatz zu dem mißverstehbaren „Heiligtümern der K. J." Wie der Priester um der Opfer willen, welche er vor den heil. Gott bringt, heilig gehalten werden (21, 8) und sich selbst heilig halten soll (21, 1 ff.), so sollen auch die Gaben, welche Isra'el seinem heil. Gotte darbringt, heilig gehalten werden, auch insoweit sie nicht auf den Altar kommen. || **3.** [d] so daß er davon ißt. || [e] das war möglich nur bei den heiligen Gaben; denn die hochheiligen durften nur an heiligem Orte verzehrt werden, den also ein Unreiner gar nicht betreten durfte, so daß er zu essen gar nicht die Möglichkeit hatte. || [f] כל-איש..רוענכרתה הנפש, Konstruktion wie 18, 29. || [g] die Priester sind die Gotte Nahen 10, 3; der amtierende Priester steht vor לִפְנֵי Jahve Ri 20, 28. || **4.** [h] 13, 3. וְהוּא צָרוּעַ Zustandssatz. || [i] 15, 2. || [k] 19, 28. || [l] טָמֵא נָפֶשׁ auch Hgg 2, 13, wo die Priester auf Grund von Lv 22, 4 f. den Bescheid erteilen, daß der durch eine Leiche Verunreinigte durch Berühren die Verunreinigung weiter trage. || [m] 15, 16. 18. || **5.** [n] 11, 29 ff. || [o] z. B. einen Aussätzigen 13, 45, einen durch geschlechtlichen Ausfluß Unreinen 15, 2 ff. || [p] לְ zu 5, 3. || **6.** [q] Waw

heiligen Gaben essen; denn es ist seine Speise.[s] [8]tGefallenes oder Zerrissenes soll er nicht essen, daß er dadurch unrein würde.[u] [9]Und beobachten sollen sie das mir gegenüber zu Beobachtende,[v] damit sie nicht deswegen[w] Sünde zu tragen[x] haben und sie deswegen sterben, weil sie es entweihen. Ich bin Jahve, der sie heiligt. ‖ [10]Und kein Fremder[a] soll Geheiligtes essen; ein Beisaß[b] eines Priesters und ein Lohnarbeiter soll nicht Geheiligtes essen. [11]Falls aber ein Priester eine Person für sein Geld erwirbt, so darf der davon essen,[c] und auch der in seinem Hause Geborene:[d] die dürfen von seiner Speise essen. [12]Und eine Priesterstochter, falls sie einem Fremden zu teil wird, darf sie von der Hebe[e] der heiligen Gaben nicht essen. [13]Falls aber eine Priesterstochter Witwe oder[f] verstoßen wird, ohne daß sie Nachkommenschaft hat, und in das Haus ihres Vaters zurückkehrt[g] wie in ihrer Jugend, so darf sie von der Speise ihres Vaters essen; aber kein Fremder darf davon essen. [14]Und falls jemand in Verirrung[h] Geheiligtes ißt, so füge er den fünften Teil[i] davon hinzu und gebe so dem Priester das Geheiligte.[k] [15]Und sie[l] sollen die heiligen Gaben der Kinder Isra'el, das was sie für Jahve erheben, nicht entweihen, [16]und sie sollen sie[m] nicht[n] dadurch, daß sie[o] ihre heiligen Gaben essen,[p] ein Vergehn der Verschuldung[q] tragen lassen. Denn ich bin Jahve, der sie[r] heiligt.

[17]Und Jahve redete zu Mose also: [18]Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wenn irgend jemand vom Hause Isra'el oder von den Fremdlingen in Isra'el sein Opfer als Brandopfer darbringt — in Betreff all ihrer Gelübde[a] und all ihrer freiwilligen Gaben,[a] welche sie Jahven darbringen —, [19](so bringt es so,) daß ihr Wohlgefallen erlanget:[b] fehlerlos, männlich,[c] von den Rindern, den Schafen oder den Ziegen. [20]Alles, woran ein Leibesfehler ist, sollt ihr nicht darbringen; denn es wird euch nicht zum Wohlgefallen gereichen. [21]Und falls jemand Jahven ein Friedmahlopfer[d] darbringt, indem er es als Gelübde aussondert[e] oder als freiwillige Gabe, vom Rindvieh oder vom Kleinvieh, so soll es fehlerlos sein, damit es Wohlgefallen wirke: kein Leibesfehler darf daran sein. [22]Blindheit oder Bruch oder Verstümmelung[f] oder Geschwüre[g] oder Krätze[h] oder Flechten[h] — das sollt ihr Jahven nicht darbringen, und ein Feueropfer sollt ihr nicht davon für Jahve auf den Altar legen. [23]Ein Rind und ein Stück Kleinvieh, bei dem ein Glied zu lang[i] oder zu kurz ist, darfst du als freiwillige Gabe herrichten; aber für ein Gelübde wird es nicht wohlgefällig aufgenommen werden. [24]Und ein Tier, dem die Hoden zerquescht,[k]

---

consec., zu Ex 30, 33. ‖ **7.** [r]zum Ausdruck des Bedingungssatzes s. zu Ex 12, 13. ‖ [s]ihm zum Unterhalt bestimmt. ‖ **8.** [t]zu Ex 22, 30. ‖ [u]לטמאה Inf., zu Ex 29, 29. ‖ **9.** [v]משמרת 8, 35; 18, 30. ‖ [w]עָלָיו Suffix geht auf קֹדֶשׁ. ‖ [x]נָשָׂא חֵטְא zu 19, 17.

10. [a]זָר Nichtpriester, zu Ex 29, 33. ‖ [b]zu Ex 12, 45. ‖ **11.** [c]weil der Sklave beschnitten wurde und dadurch in ein näheres Verhältnis zum Hause des Priesters, wie überhaupt zu Isra'el trat, vgl. Ex 12, 43–45, wo בְּ אֲכַל wie hier. ‖ [d]ילד בית Gn 14, 14. ‖ **12.** [e]תרומה (Ex 25, 2) hier wie Nu 5, 9 von heil. Gaben überhaupt. ‖ [f]וְ und auch wenn, wie v. 23 וְקָלוֹט, zu Ex 21, 15. ‖ **13.** [g]וְשָׁבָה Milra', Perf. mit Waw conf. Die kinderlose Witwe geht in des Vaters Haus zurück, vgl. Gn 38, 11. ‖ **14.** [h]שגגה 4, 2. ‖ [i]vgl. 5, 14–16 (wo noch ein Schuldopfer-Widder verlangt wird, weil dort von einer Veruntreuung die Rede ist). ‖ [k]da er das Geheiligte nicht in Natura zurückgeben kann, drücke er dessen ideell höheren Wert durch die Zulage aus. ‖ **15.** [l]die Priester. ‖ **16.** [m]die Israeliten (Obj.). ‖ [n]וְהִשִּׂיאוּ Fortwirken der Negation bei Waw conf. wie v. 9; 11, 43; 19, 29 ꝛc. ‖ [o]die Israeliten. ‖ [p]obwohl sie dazu nicht berechtigt sind. ‖ [q]אַשְׁמָה 4, 3. ‖ [r]wohl: die Priester. Sie dürfen nichts thun, wodurch sie etwas Heiliges entweihen, weil sie sonst sich selbst gemein machen.

v. *17–25.* Opfertiere sollen fehlerlos sein. **18.** [a]vgl. 7, 16. ‖ **19.** [b]לרצנכם 19, 5. ‖ [c]1, 3. ‖ **21.** [d]3, 1. ‖ [e]פָּלָא נָדַר auch Nu 15, 3. 8. לְ mit Inf. gerundivisch, zu Ex 23, 2. ‖ **22.** [f]חָרוּךְ und שָׁבוּר sind infinitivische Nomina mit Abstraktbedeutung. ‖ [g]יבלת nur hier, nach der Tradition: Warze. ‖ [h]21, 20. ‖ **23.** [i]שָׂרוּעַ 21, 18. ‖ **24.** [k]מעוך

zerschlagen,[l] abgerissen[l] oder abgeschnitten sind, sollt ihr Jahven nicht darbringen. Weder[m] dürft ihr (dergleichen) in eurem Lande zurechtmachen, [25]noch dürft ihr aus der Hand eines Ausländers (kaufen und) darbringen die Speise eures Gottes von all dergleichen; denn ihre Verstümmelung[n] ist an ihnen, ein Leibesfehler ist an ihnen: sie werden euch nicht wohlgefällig aufgenommen werden.

[26]Und Jahve redete zu Mose also: [27]Wann ein Rind oder ein Schaf oder eine Ziege geboren wird, so bleibe es sieben Tage[o] unter seiner Mutter; aber vom achten Tage[p] an und weiter wird es als eine Feueropferdarbringung[q] für Jahve wohlgefällig aufgenommen werden.[r] [28s]Ein Rind oder ein Stück Kleinvieh, es selbst mit seinem Jungen, sollt ihr nicht nicht an Einem Tage schlachten.[t] [29]Und wann ihr Jahve ein Dankopfer[u] opfert, sollt ihr es so opfern, daß ihr Wohlgefallen erlanget. [30v]An demselben Tage soll es gegessen werden; nicht sollt ihr bis zum Morgen von ihm übrig lassen. Ich bin Jahve.

[31]So beobachtet meine Gebote und thut sie.[w] Ich bin Jahve. [32]Und entweihet nicht meinen heiligen Namen,[x] damit ich geheiligt werde unter den Kindern Isra'el. Ich bin Jahve, der euch heiligt, [33y]der euch aus Ägyptenland herausgeführt hat, um euch Gott zu sein — ich Jahve.

7. Festgesetze. Lev. 23.

23, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Die Festzeiten Jahves, welche ihr ausrufen sollt als heilige Fest-

---

θλαδίας; nur noch 1 S 26, 7 מְעוּכָה vom Speer: in die Erde hineingedrückt. Gleichbedeutend ist wohl פְּצוּעַ דַּכָּה Dt 23, 2, wofür LXX gleichfalls θλαδίας hat. || [l]כָּתוּת und נָתוּק so nur hier. || [m]ובארצכם לא תעשו ist mit v. 25 zu verbinden. Verboten wird also erstens die Kastrierung von Tieren, welche man opfern will, zweitens das Kaufen von kastrierten Tieren zum Zwecke des Opferns. || **25.** [n]מָשְׁחָת, zur Substantivbildung vgl. Jes 8, 23 מוּעָף und מוּצָק.

v. *26—30.* Drei weitere Opfervorschriften (Minimalalter des Tieres; das Alte und sein Junges sollen nicht an Einem Tage geschlachtet werden; Dankopferfleisch am Opfertage zu verzehren). || **27.** [o]ebenso die Erstgeburt Ex 22, 29. || [p]יום השמיני, Artikel wie Gn 1, 31 יום הששי. || [q]Die Verbindung קָרְבַּן אִשֶּׁה nur hier. || [r]Auch die Beschneidung erfolgte erst am achten Tage. || **28.** [s]vgl. Dt 22, 6. 7. || [t]demgemäß auch nicht opfern. || **29.** [u]7, 12—15. || [v]s. oben S. 298.

v. *31—33.* Schlußermahnung. **31.** [w]אֹתָם maskulin. Suffix wie 20, 8. || **32.** [x]Wer Gottes Gebote nicht befolgt, der achtet Gott selbst nicht und bezeichnet ihn auch für andre als einen der Achtung nicht Würdigen, und so gibt er Anlaß zur Lästerung des Namens Gottes. || **33.** [y]11, 45.

Kap. 23.

Das Kap. will laut v. 2. 4. 37 ein Verzeichnis der Festzeiten geben, welche durch heilige Festversammlungen zu feiern sind. Nach v. 38 scheint es, daß die Erwähnung des Sabbats v. 3 ein späterer Zusatz ist (der sich aus der grundleglich wichtigen Bedeutung des Sabbats für Isra'el erklärt); daraus erklärt sich die doppelte Überschrift v. 2. 4. — Der Überschrift entsprechend folgt dann eine Aufzählung der heiligen Festversammlungen: *a.* Passah-Mazzoth v. 5—8; *b.* Wochenfest v. 9—22; *c.* der Neumondstag des siebenten Monats v. 23—25; *d.* der Versöhnungstag v. 26—32; *e.* das Hüttenfest v. 33—43. Die Eigentümlichkeiten dieses Verzeichnisses erklären sich am einfachsten durch die Annahme, daß er aus zwei Quellen zusammengearbeitet ist. Die eine (Hg, vgl. z. B. v. 22. 43 אני י"י אלהיכם) tritt besonders in den Abschnitten vv. 9—22 u. 39—43 hervor. Ihre Existenz folgt namentlich aus dem jetzt mehrdeutigen „am Tage nach dem Sabbat" v. 11. Daß der Bearbeiter des Kap. noch eine zweite Vorlage benutzt hat, ergibt sich aus der sonst kaum begreiflichen Stellung der Unterschrift v. 37. 38, ferner aus den Ausdrücken v. 14 u. 21. Auch sei hingewiesen auf die den Eindruck von Dubletten machende Fülle des Ausdrucks beim Versöhnungstage (Verbot der Arbeit v. 28. 30. 31, Fasten v. 29. 32) und beim Hüttenfeste (Zeitangabe v. 34. 39). Genaue Bestimmungen über die an jedem Tage zu bringenden Opfer sind deutlich vorausgesetzt v. 37 „die Gebühr jedes Tages an seinem Tage"; vgl. auch die Formel „und ihr sollt Jahven ein Feueropfer dar-

versammlungen,[a] — diese[b] sind meine Festzeiten. [3c]Sechs Tage kann Arbeit gethan werden; aber am siebenten Tage ist völlige Ruhe,[d] heilige Festversammlung; keine Arbeit sollt ihr thun, es ist ein Ruhetag (Schabbath) für Jahve, in allen euren Wohnstätten.[e]

[4]Dies sind die Festzeiten Jahves, heilige Festversammlungen, welche ihr ausrufen sollt, zu ihrer festen Zeit. [5]Im ersten Monat, am vierzehnten des Monats zwischen den beiden Abenden[f] ist Passah für Jahve; [6]und am funfzehnten Tage dieses Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote für Jahve: sieben Tage sollt ihr ungesäuerte Brote essen. [7]Am ersten Tage soll euch heilige Festversammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft[g] sollt ihr thun. [8]Und ihr sollt Jahven ein Feueropfer[h] darbringen sieben Tage lang; am siebenten Tage ist Festversammlung: keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. || [9]Und Jahve redete zu Mose also: [10]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wann ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, und seine Ernte einerntet, so sollt ihr die Erstlingsgarbe[i] eurer Ernte zum Priester bringen. [11]Und der soll die Garbe vor Jahve schwingen,[k] daß ihr Wohlgefallen erlanget;[l] am Tage nach dem Sabbat[m] soll sie der Priester schwingen. [12]Und an dem Tage, da ihr die Garbe schwingt, sollt ihr ein fehlerloses jähriges Lamm zu einem Brandopfer für Jahve herrichten[n] [13]und sein Speisopfer, zwei Zehntel[o] Feinmehl, das mit Öl gemengt ist, als ein Feueropfer für Jahve, einen wohlgefälligen Geruch, und sein Trankopfer[p] von Wein, ein Viertel Hin.[q] [14]Aber Brot und Geröstetes[r] und frische Frucht[r] sollt ihr nicht essen bis zu eben[s] diesem Tage, bis ihr das Opfer eures Gottes bringt; eine ewige Satzung[t] für eure Geschlechter[u] in allen euren Wohnstätten.[v] [15]Und ihr sollt zählen vom Tage nach dem Sabbat, von dem Tage, da ihr die Garbe der Schwingung bringt: sieben volle Wochen[w] sollen es sein; [16]bis zum Tage nach der siebenten Woche[x] sollt ihr funfzig[y] Tage zählen und dann Jahve ein neues Speisopfer[z] darbringen.

---

bringen" v. 8. 25. 27. 36 und den Ausdruck „neues Speisopfer" v. 16 (s. Nu 28, 26). Doch kann man, da in der Unterschrift v. 37 die Sündopfer unerwähnt gelassen sind, nicht sicher sagen, daß es gerade die Nu 28. 29 verzeichneten Bestimmungen gewesen sind. — Vgl. noch Franz Delitzsch, ZKWL 1880, S. 621. **2.** [a]Ex 2, 16. || [b]אֵלֶּה הֵם im Hexat. nur noch Gn 25, 16; Nu 3 (4mal). || **3.** [c]über den Sabbat s. zu Ex 28, 8—11. || [d]שבתון zu Ex 16, 23. || [e]zu Ex 12, 20.

v. *4—8.* Passah und Mazzothfest, s. oben S. 203. || **5.** [f]zu Ex 12, 6. || **7.** [g]מלאכת עבדה in diesem Sinne (anders z. B. Ex 35, 24) nur Lv 23, Nu 28. 29; dies Verbot minder streng als das für Sabbat (v. 3) und Versöhnungstag (v. 30 f.) geltende der מלאכה. || **8.** [h]über diese Opfer s. Nu 28, 17—25.

v. *9—22.* Die Erstlingsgarbe und das Wochenfest. **10.** [i]עמר wie Dt 24, 19. || **11.** [k]zu Ex 29, 24. || [l]לרצנכם wie 19, 5. || [m]nach der traditionellen Deutung (schon LXX, Philo, Josephus; vgl. bes. D. Hoffmann, Abhandlungen über die pentat. Gesetze, Berlin 1878, S. 1—64) ist S. hier nicht ein Wochensabbat, sondern der erste Ruhetag des Mazzothfestes, also der 16. Nisan. Für die Möglichkeit שַׁבָּת so zu deuten vgl. bes. v. 32, wo der Versöhnungstag wie auch 16, 31 als שבת שבתון bezeichnet wird und es dann heißt תְּשַׁבְּתוּ שַׁבַּתְכֶם „ihr sollt eure Ruhe halten"; vgl. auch Lv 25, 6 שַׁבַּת הָאָרֶץ, v. 8 שַׁבְּתֹת שָׁנִים. Dann ist das Wochenfest (23, 16) gerade 50 Tage nach dem Mazzothfeste. Andere deuten mit den Boethusäern Sabbat auch hier als Wochensabbat, also als den Sabbattag in der Mazzothwoche (so Di.). Dann wäre die Entfernung des Wochenfestes vom Mazzothfeste eine schwankende gewesen. || **12.** [n]עֹלָה 16, 9; בן־שנתו zu 12, 6. || **13.** [o]Sonst wird als Speisopfer zum Lamm 1 [c]Issaron vorgeschrieben Ex 29, 40; Nu 28. 29), hier zwei: bei einem Erntefeste muß das Getreideopfer reichlicher als gewöhnlich sein (Kn.). || [p]נסכה Suffix etymologisch geschrieben. || [q]Ex 29, 40. || **14.** [r]zu 2, 14. || [s]בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה auch v. 21. 28. 29. 30, zu Ex 12, 17. || [t]zu Ex 12, 14. || [u]zu Gn 17, 7. || [v]zu Ex 12, 20. Beachte, daß dieser Vers und ebenso v. 21 fast in jedem Worte deutlich die Schreibweise des P zeigen. || **15.** [w]daher der Name Wochenfest, zu Ex 34, 22. || **16.** [x]oder „nach dem siebenten Sabbat" (gemäß der anderen Deutung von v. 11). || [y]daher πεν-

17Aus euren Wohnstätten sollt ihr Brote[a] zur Schwingung bringen:[b] zwei aus zwei Zehnteln Feinmehl seien sie, gesäuert[c] sollen sie gebacken werden, als Erstlinge für Jahve. 18Und zu[d] dem Brote sollt ihr darbringen [[e]sieben fehlerlose einjährige Lämmer und Einen jungen Stier und zwei Widder, die seien ein Brandopfer für Jahve, und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer,[f] als ein Feueropfer wohlgefälligen Geruchs für Jahve. 19Und richtet her Einen zottigen Ziegenbock zu einem Sündopfer und] zwei einjährige Lämmer zu einem Friedmahlopfer.[g] 20Und der Priester soll sie samt den Erstlingsbroten vor Jahve [[h]über zwei Lämmern] schwingen;[i] sie[k] sollen Jahven heilig sein für den Priester. 21Und an eben diesem Tage sollt ihr ausrufen: eine Festversammlung soll euch sein, keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun; eine ewige Satzung in allen euren Wohnstätten für eure Geschlechter. 22mUnd wenn ihr die Ernte eures Landes einerntet, so sollst du die Ecke deines Feldes bei deinem Ernten nicht ganz wegnehmen, und du sollst nicht Nachlese deiner Ernte halten: dem Armen und dem Fremdling sollst du sie überlassen. Ich bin Jahve euer Gott. || 23Und Jahve redete zu Mose also: 24Rede zu den Kindern Isra'el also: Im siebenten Monat am ersten des Monats soll euch eine Ruhefeier[n] sein, eine Erinnerung durch Lärmblasen,[o] eine heilige Festversammlung. 25Keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun, und ihr sollt Jahven ein Feueropfer[p] darbringen. || 26Und Jahve redete zu Mose also: 27Jedoch[a] am zehnten dieses siebenten Monats ist der Versöhnungstag:[b] eine heilige Festversammlung soll für euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien[c] und Jahven ein Feueropfer[d] darbringen. 28Und keinerlei Arbeit sollt ihr an eben diesem Tage thun; denn er ist ein Versöhnungstag, um für euch Sühne zu schaffen vor Jahve eurem Gotte.

τεκοστή, Pfingsten. || [z]von dem nun reif gewordenen Weizen Ex 34, 22, nicht mehr (wie das 'Omer-Speisopfer) von Gerste. Nu 28, 26 ist der Ausdruck durch die vorgehende Bezeichnung des Wochenfestes als des „Festes der Erstlinge" klarer. || **17.** [a]als am Ende der Ernte. Am Anfang, zur Zeit der Mazzoth, hatte man nur Ähren, v. 10. || [b]תביאו, Mappiq im א, zu Gn 43, 26. || [c]weil das Brot gewöhnlich gesäuert gegessen wurde. Diese beiden Brote kamen, s. v. 20, nicht auf den Altar (vgl. 7, 13. 14), auf dem Gesäuertes nicht dargebracht werden durfte, s. zu Ex 23, 18. || **18.** [d]על wie 7, 13. || [e]die eingeklammerten Worte sind mit Di., KÜ für eine Glosse zu halten, welche aus Nu 28, 26—31, wo die Musaphopfer für das Wochenfest angegeben sind, eingedrungen ist. Die sonst in Lv 23 regelmäßige Verweisung auf diese Opfer (s. v. 8. 25. 27. 36) fehlt daher hier. Der Unterschied in den Zahlen (hier: 1 junger Stier und 2 Widder, Nu 28: 2 junge Stiere u. 1 Widder) wird durch einen Schreibfehler veranlaßt sein. || [f]נסכיהם Dagesch G 93, 1 Anm. 1 F; St 28 r. || **19.** [g]d. i. zu einem Dankopfer. || **20.** [h]späte Glosse, welche die Beziehung des אתם auf alle in v. 18. 19 genannten Opfer abwehren sollte (Di.). || [i]הניף תנופה etymolog. Akkus., wie Ex 29, 24. || [k]die 2 Lämmer und die 2 Brote. || **21.** [l]s. zu v. 14. || **22.** [m]= 19, 9, nur בקצרך für לקצר. Eine Notwendigkeit dieses Gebot hier zu wiederholen war nicht vorhanden, also muß R es schon in diesem Zusammenhange vorgefunden haben (Di.).

v. *23—25.* Der Neumondstag des siebenten Monats, des Thischri. Die besondere Feier gerade dieses Neumondes hat ihren Anlaß darin, daß im Herbste das ökonomische und bürgerliche Jahr begann wie endete Ex 23, 16. Das religiöse Jahr der Israeliten begann nach dem Auszuge aus Ägypten mit dem Passahmonate, dem Nisan, welcher als erster Monat gezählt wurde (noch jetzt gezählt wird), auch wenn man Neujahr im Herbst feierte (feiert). Vgl. zu Ex 12, 2. Die anderen Neumonde waren durch Trompetenblasen Nu 10, 10 und Musaphopfer Nu 28, 11—15 ausgezeichnet. Vgl. ferner über die Feier der Neumondstage 2 K 4, 23; Jes 1, 13; Am 8, 5, sowie Hos 2, 13; 1 S 20. || **24.** [n]שבתון zu Ex 16, 23. || [o]mit der Posaune (vgl. 25, 9). Daher heißt der Tag יום תרועה 29, 1. || **25.** [p]über die Musaphopfer für diesen Tag s. Nu 29, 1—6.

v. *26—32.* Der Versöhnungstag, vgl. c. 16. || **27.** [a]אך zu Ex 12, 15. || [b]dieser Ausdruck nur noch 25, 9. Das Wort כִּפֻּרִים zuerst Ex 29, 36. || [c]zu 16, 29. || [d]über die Musaph-

29Denn wenn irgendeine Seele an eben diesem Tage sich nicht kasteit,[e] so[f] soll diese Seele aus ihren Volksgenossen ausgerottet werden; 30und wenn irgendeine Seele an eben diesem Tage irgendeine Arbeit thut, so werde ich diese Seele aus der Mitte ihres Volkes vertilgen.[g] 31Keinerlei Arbeit sollt ihr thun: eine ewige Satzung für eure Geschlechter in allen euren Wohnsitzen. 32Ein Tag völliger Ruhe soll er für euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien. Am neunten des Monats am Abend,[h] vom Abend bis zum Abend sollt ihr eure Ruhe halten. || 33Und Jahve redete zu Mose also: 34Rede zu den Kinder Isra'el also: Am funfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Hüttenfest sieben Tage für Jahve. 35Am ersten Tage ist heilige Festversammlung; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. 36Sieben Tage sollt ihr Jahven ein Feueropfer[i] darbringen. Am achten Tage soll euch heilige Festversammlung sein, und ihr sollt Jahven ein Feueropfer[i] darbringen: da ist Versammlungsfeier;[k] keinerlei Geschäftsarbeit sollt ihr thun. || 37[l]Dies sind die Festzeiten Jahves, welche ihr ausrufen sollt als heilige Festversammlungen — um Jahven ein Feueropfer darzubringen, Brandopfer und Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, die Gebühr[m] jedes Tages an seinem Tage, 38außer den Sabbaten[n] Jahves und außer euren Gaben[o] und außer all euren Gelübden[p] und außer all euren freiwilligen Gaben, welche ihr Jahve geben werdet. || 39[q]Jedoch am funfzehnten Tage des siebenten Monats, wann ihr den Ertrag des Landes einsammelt,[r] sollt ihr das Fest Jahves[s] sieben Tage feiern; am ersten Tage sei Ruhefeier und am achten Tage Ruhefeier. 40Und nehmet euch am ersten Tage prächtige Baumfrüchte,[t] Palmenwedel[u] und Zweige von dichtbelaubten[v] Bäumen und von Bachweiden,[w] und freuet[x] euch vor Jahve eurem Gotte sieben Tage. 41Und feiert es als ein Fest Jahves sieben Tage im Jahre — eine ewige Satzung für eure Geschlechter —, im siebenten Monat sollt ihr es feiern. 42In Hütten[y] sollt ihr sieben Tage wohnen;

---

opfer dieses Tages s. Nu 29, 7—11. || **29.** [e] עָנָה Pu'al nur hier. || [f] Waw consec. nach dem Subj. s. zu 15, 11 u. Ex 30, 33. || **30.** [g] האבידתי sonst nicht in dieser Formel. וְהַאֲבַדְתִּי Pathach nach Waw consec., St 65 m; G 63, 2 Anm. 3. || **32.** [h] am Abend des natürlichen Tages, vgl. zu Ex 12, 18.

v. *33—43.* Das Hüttenfest, s. zu Ex 23, 16, wo es חַג הָאָסִיף nach seinem landwirtschaftlichen Anlasse genannt ist; über den heilsgeschichtlichen Anlaß, dem die Bezeichnung חַג הַסֻּכּוֹת entstammt, s. hier v. 42. 43. || **36.** [i] über die Musaphopfer dieser 7 (8) Tage s. Nu 29, 12—39. || [k] עֲצֶרֶת auch Nu 29, 35 vom Tage nach der Laubhüttenwoche; ein Festtag, welcher die festliche Jahreshälfte gleichsam abschloß. Anders Dt 16, 8, wo ע' den siebenten Tag des Mazzothfestes bezeichnet. || **37.** [l] Die vv. 37. 38 sind die Unterschrift zu einem in diesem Kap. verarbeiteten Festkalender. || [m] דבר wie Ex 5, 13. || **38.** [n] Diese haben also ursprünglich nicht einen Bestandteil dieses Kap. gebildet. Über die Musaphopfer am Sabbat s. Nu 28, 9. 10. || [o] Erstlinge u. Zehnte. || [p] 22, 18. 21. || **39.** [q] Die vv. 39—43, zu welchen Neh 8, 14—18 zu vergleichen ist, bringen zu v. 33—36 nachträgliche Bestimmungen über das Hüttenfest. Die vv. 40—43 wohl aus Hg, zu dem dann auch die zehn Worte von באספכם bis ימים in v. 39 gehören werden (vgl. v. 41). || [r] באספכם Dagesch G 61, 1; St 78 e β. || [s] als Fest der Weinlese und überhaupt des Ernteschlusses stand das Herbstfest bei den Israeliten in ganz besonderem Ansehen und hieß geradezu „das Fest" oder „das Fest Jahves", s. Ri 21, 19; Sach 14, 16. 18; Ps 81, 4. || **40.** [t] LXX *καρπὸν ξύλου ὡραῖον.* Nach der Tradition (Mischna Sukka III 2c.): אֶתְרוֹג, die Pompelmuse, pomo di paradiso oder pomo d'Adamo, eine Citrusart, vgl. B. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere, 5. Aufl., S. 364; Jmm. Löw, Aram. Pflanzennamen Nr. 17. || [u] כַּפֹּת, so nur hier, vgl. כְּפָה Jes 9, 13 2c. || [v] עָבֹת Ez 6, 13; 20, 28 u. Neh 8, 15. Nach der Tradition (Thargum Onk., Thalmud): die Myrte הֲדַס, welche Neh 8, 15 noch neben עֵץ עָבֹת erwähnt ist. || [w] Jm Arab. ist 'arab die (der Weide sehr ähnliche) Euphratpappel, im Syr. ערבתא sicher die Weide salix; das hebr. עֲרָבָה (Jes 15, 7; 44, 4; Ps 137, 2) hat nach Löw Nr. 242 wahrscheinlich beide Bedeutungen in sich vereinigt. Nach der Tradition: Weide. || [x] über die Freude des Wasserschöpfens und überhaupt das Laubhüttenfest s. den Thalmudtraktat Sukka (mit latein. Übersetzung u. Anmerkk. v.

alle Eingeborenen[z] in Isra'el sollen in Hütten wohnen,[a] 43damit eure Geschlechter erfahren, daß ich die Kinder Isra'el habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus dem Lande Ägypten herausführte, ich, Jahve euer Gott. || 44Und Mose sagte den Kindern Isra'el die Festzeiten Jahves.

8. Bestimmungen über den heiligen Leuchter und das Schaubrot. Lev. 24, 1—9.

24, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Befiehl den Kindern Isra'el, daß[a] sie dir lauteres gestoßenes Olivenöl für den Leuchter bringen, um beständig eine Lampe aufzusetzen. 3Außerhalb des Vorhangs der[b] Bezeugung im Offenbarungszelte soll Aaron[c] sie zurechtmachen (zum Brennen) vom Abend bis zum Morgen beständig vor Jahve; eine ewige Satzung für eure Geschlechter. 4Auf dem reinen[d] Leuchter soll er die Lampen zurecht machen (zum Brennen) beständig vor Jahve. || 5Und nimm Feinmehl und backe es[e] zu zwölf Kuchen — zwei Zehntel[f] soll jeder Kuchen sein — und lege sie[g] in zwei Reihen, sechs die Reihe, auf den reinen[h] Tisch vor Jahve. 7Und lege auf jede Reihe reinen Weihrauch,[i] und der diene für das Brot als Duftteil,[k] als Feueropfer für Jahve. 8An jedem[l] Sabbattage soll er es beständig vor Jahve aufschichten; seitens[m] der Kinder Isra'el eine ewige Verpflichtung. 9Und sie[n] soll dem Aaron und seinen Söhnen gehören, und sie sollen es an heiligem Orte essen; denn als Hochheiliges[o] gehört es ihm von den Feueropfern Jahves als eine ewige Gebühr.

Das Schaubrot. Ex 25, 23—30 Gebot der Anfertigung des Tisches; Ex 37, 10—16 die Ausführung. Der Tisch stand im Heiligen auf der Nordseite Ex 25, 36, der Leuchter auf der Südseite, der Räucheraltar zwischen beiden, aber dem Allerheiligsten etwas näher. Auch nach Ex 35, 13; 39, 36; 40, 23 sind Schaubrote schon bei der Einweihung der Stiftshütte, vor der Weihung Aarons und seiner Söhne angefertigt worden. לֶחֶם הַפָּנִים heißen die Brote, weil vor dem Angesichte Jahves aufgestellt Ex 25, 30; לִ' הַתָּמִיד Nu 4, 7, weil sie beständig vor Jahve liegen sollten; לִ' הַמַּעֲרֶכֶת Neh und Ch, weil auf dem für sie bestimmten Tische aufgeschichtet Ex 40, 4. 23. Über die Anfertigung der Schaubrote s. Lv 24, 5—9; nach einstimmiger Tradition waren sie ungesäuert, s. zu Ex 23, 18; aus 1 S 21, 7 folgt, daß sie noch warm aufgelegt wurden. Diese Stelle ist zugleich ein wichtiges Zeugnis für das Alter dieses Gesetzes. Alle Stellen des Pent., an denen des Schaubrotes, bezw. des für es bestimmten Tisches gedacht wird, gehören zu P. Hätte uns nun nicht der Redaktor des Samuelbuches die Erzählung von Davids Aufenthalt in Nob 1 S 21, 2—7 erhalten, so würden wir, nach der Meinung der „modernen" Kritik, erst ein aus dem

F. B. Dachs u. J. J. Cramer, Utrecht 1726. 4to). || **42.** [y]בְּסֻכֹּת Artikel, s. S. 94 u. zu Ex 33, 7. || [z]zu Ex 12, 19. || [a]ein Zeugnis für die Ausführung des Befehls Hos 12, 10. In der Zeit der Weinlese lag es für die Bewohner von dann regenarmen Ländern nahe, hinaus in die Weinberge zu ziehen und dort in Hütten zu weilen. (In Palästina geschieht das noch jetzt, z. B. bei Hebron.) An die Volkssitte wird angeknüpft.

Kap. 24.

v. *1—4.* Die Besorgung des heil. Leuchters. Ex 25, 31—40 Gebot der Anfertigung; Ex 37, 17—24 die Ausführung. Das hier v. 1—3 Gesagte ziemlich wörtl. ebenso schon (aber wohl nicht an der ursprünglichen Stelle) Ex 27, 20. 21. Vgl. noch Nu 8, 1—4. || **2.** [a]צו . . וְיִקְחוּ, s. zu Ex 11, 2. || **3.** [b]פרכת העדת so nur hier; Ex 27, 21 חפ' אֲשֶׁר עַל-הָעֵדֻת. || [c]Ex hat noch ובניו. || **4.** [d]zu Ex 31, 8.

v. *5—9.* Das Schaubrot. **5.** [e]Akkus. des Stoffs vor dem des Produkts, zu Ex 30, 25. || [f]zu Ex 29, 40. || **6.** [g]אֹתָם maskul. Suffix wie 20, 8; 22, 31; 26, 3. || [h]weil er mit reinem Golde überzogen war. || **7.** [i]zu Ex 30, 34. LXX fügt καὶ ἅλα hinzu, s. zu Ex 30, 35. || [k]zu 2, 2. Von den Broten selbst kam nichts auf den Altar. || **8.** [l]„jeder" durch Wiederholung ausgedrückt, zu Ex 16, 21. || [m]מֵאֵת zu Ex 27, 21. || **9.** [n]die Verpflichtung, d. h. das kraft der Verpflichtung Gegebene. Zum Ausdruck vgl. 25, 6 שַׁבַּת הָאָרֶץ das während der Ruhe Gewachsene. || [o]zu 2, 3.

Ende des babylonischen Exils herrührendes Zeugnis 1 Kg 7, 48 über das Schaubrot haben. Das Schaubrot trägt den Charakter eines Opfers, es wird Gotte seitens der Kinder Isra'el Lv 24, 8 dargebracht; am nächsten stehen die Speisopfer. Das Schaubrot ist ein Symbol der fortwährenden Verehrung Gottes seitens der Gemeinde und so zugleich eine Mahnung zu solcher Verehrung. Das alle Tage vor Jahve liegende Schaubrot erinnerte daran, daß man das tägliche Brot Gotte verdanke. Diejenigen, welche meinen, daß das Schaubrot nach der ältesten Anschauung eine der Gottheit zum Genusse dargebotene Gabe gewesen sei, ziehen den Offenbarungscharakter der israelitischen Religion nicht oder doch nicht genügend in Rechnung. Äußere Ähnlichkeit haben die Lektisternien der Römer, vgl. auch Jes 65, 11; Jer 7, 18; 44, 19; Baruch 6, 26; Vom Bel zu Babel v. 10 ff. Vgl. noch Bähr, Symbolik des Mosaischen Cultus[2] I, S. 505—534; H. Strack in PRE[2] XIII, 455—458.

9. Ein halbfremder Gotteslästerer wird bestraft. Gültigkeit des Gesetzes auch für Fremdlinge. Lev 24, 10—23.

10Und der Sohn eines isra'elitischen Weibes (er war aber der Sohn eines ägyptischen Mannes)[a] ging aus mitten unter die Kinder Isra'el; da zankten sich im Lager der Sohn[b] der Isra'elitin und ein Mann, der Isra'elit war.[c] 11Und der Sohn des isra'elitischen Weibes lästerte[d] den Namen[e] und verwünschte ihn; da brachte man ihn zu Mose. Der Name seiner Mutter aber war Schelomith, Tochter des Dibri, vom Stamme Dan. 12Und sie setzten[f] ihn in Gewahrsam, daß er[g] ihnen bestimme nach dem Befehle[h] Jahves. 13Und Jahve redete zu Mose also: 14Führe den Verwünscher hinaus vor[i] das Lager, und alle, welche es hörten,[k] sollen ihre Hände auf sein Haupt stemmen[l] und die ganze Gemeinde soll ihn mit Steinen tot werfen.[m] 15Aber zu den Kindern Isra'el sollst du also reden: Falls irgend jemand seinen Gott[n] verwünscht, so soll er seine Sünde tragen.[o] 16Wer aber den Namen Jahves lästert, soll getötet werden: mit Steinen soll ihn die ganze Gemeinde tot werfen. Der Fremdling wie[p] der Eingeborene, wenn er den Namen lästert, soll getötet werden. 17Und falls jemand irgendeinen Menschen[q]

---

v. *10—23.* Der Sohn einer Israelitin u. eines ägypt. Mannes lästert gelegentlich eines Streites mit einem Israeliten den Namen Gottes und wird zur Strafe auf Gottes Befehl gesteinigt. Der Umstand, daß der Übelthäter kein Vollisraelit war, gibt Anlaß zu der durch Beispiele erläuterten Anordnung, daß das Gesetz, insonderheit das Strafgesetz auch für Fremdlinge Gültigkeit habe. || **10.** [a]Mit den Israeliten war viel „Gemisch" aus Ägypten gezogen, s. zu Ex 12, 38. || [b]בֶּן Stat. constr. selten ohne Maqqeph, nur hier mit (kleinem) Trenner (Jethib), vgl. zu Gn 17, 17. || [c]ואיש הישראלי, auffällig ist, daß der Artikel nur beim Adj. steht, vgl. zu Gn 1, 31 u. Driver Use of the tenses[3] § 209, 1. Über den Artikel selbst s. Ex. zu Gn 28, 11. || **11.** [d]über die Deutung bei den Juden s. G. Dalman, Der Gottesname Adonaj, Berlin 1889, S. 43—49. Die alte Deutung „lästern" ist auch bei Aphraates noch festgehalten. || [e]Bekannt ist die schon in der LXX sich kundgebende Scheu der späteren Juden vor dem Aussprechen des Namens Jahve und dann überhaupt des Wortes Gott. In der nachbiblischen jüdischen Litteratur wird für Jahve, Adonaj und Elohim gewöhnlich הַשֵּׁם oder הַמָּקוֹם geschrieben; die Samaritaner lesen Schéma für Jahve. Hier und v. 16 Ende (בנקבו־שם) ist der Gottesname יהוה von späterer Hand durch (ה)שם ersetzt worden, aus demselben Grunde, der Ps 10, 3 ꝛc. die Setzung des Paseq veranlaßt hat, St 8 c. || **12.** [f]Hiph. v. נוח. || [g]Mose. || [h]zu Gn 41, 40. || **14.** [i]אֶל־מִחוּץ לְ Häufung von Präpositionen wie 4, 12. 21 ꝛc. || [k]als die verantwortlichen Zeugen, Dt 17, 7. || [l]Geschichte von der Susanna v. 34. || [m]20, 2. 27. || **15.** [n]אלהיו. Auch der Nichtisraelit, der seinen Gott lästert, versündigt sich: er zeigt, daß ihm nichts heilig ist, und verführt leicht auch Israeliten zu gleichem Thun gegenüber ihrem Gotte, der allein wahrer Gott ist. Weil es aber Lästerung eines Götzen, eines Wesenlosen ist, wird gegen diese Sünde nicht strafrechtlich eingeschritten. || [o]נָשָׂא חֵטְא 19, 17; 22, 9. || **16.** [p]כְּ.. 7, 7. || **17.** [q]נֶפֶשׁ אָדָם wie

tot schlägt,[r] soll er getötet werden; [18]und wer ein Stück Vieh tot schlägt,[r] soll es erstatten: Leben um Leben. [19]Und falls jemand seinem Nächsten[s] einen Leibesschaden zufügt, so soll, wie er gethan hat, ihm gethan werden:[t] [20]Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einem Menschen einen Leibesschaden zufügt, so soll ihm gethan werden. [21u]Also wer ein Vieh tot schlägt, soll es erstatten, und wer einen Menschen tot schlägt, soll getötet werden. [22]Nur Ein Recht[v] soll euch sein, der Fremdling soll wie der Eingeborene sein; denn ich bin Jahve euer Gott. [23]Und Mose redete zu den Kindern Isra'el; da führten sie den Verwünscher hinaus vor das Lager und warfen ihn mit Steinen tot.[w] Und die Kinder Isra'el thaten, wie Jahve dem Mose befohlen hatte.

10. Sabbatjahr und Halljahr. Lev. 25.

25, [1]Und Jahve redete zu Mose am Berge Sinai[a] also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wann ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, soll das Land Jahven eine Ruhezeit halten.[b] [3]Sechs Jahre darfst du[c] dein Feld besäen, und sechs Jahre magst du deinen Weinberg beschneiden und den Ertrag des Landes einsammeln. [4]Aber im siebenten Jahre soll[d] dem Lande völlige Ruhe[e] sein, Jahven eine Ruhezeit: Dein Feld sollst du nicht besäen und deinen Weinberg nicht beschneiden; [5]den Brachwuchs[f] deiner Ernte sollst du nicht ernten und die Trauben[g] deines unbeschnittenen Weinstockes[h] nicht ablesen: ein Jahr der Ruhefeier soll es für das Land sein. [6]Und die Ruhe[i] des Landes soll euch zur Nahrung dienen, dir und deinem Sklaven und deiner Magd und deinem Lohnarbeiter[k] und deinem Beisassen,[k] die bei dir weilen, [7]und deinem Vieh und dem Wild, welches in deinem Lande ist, soll sein ganzer Ertrag zum Essen dienen.

[8]Und du sollst dir sieben Jahresruhen zählen, sieben[a] Jahre siebenmal, und die Zeit der sieben Jahresruhen soll dir neunundvierzig Jahre sein. [9]Dann laß eine Lärmposaune ergehn[b] im siebenten[c] Monat am zehnten des Monats; am Versöhnungstage[d] sollt ihr die Posaune in eurem ganzen Lande ergehn lassen. [10]Und heiligt das funfzigste[e] Jahr und rufet Freiheit aus im Lande für alle seine Bewohner: ein Halljahr[f] soll es für euch sein; da sollt ihr jeder zu seinem Besitze und jeder zu seinem Geschlechte[g] zurückkehren. [11]Ein Halljahr soll es, das funf-

---

Nu 19, 11; 31, 35. 40. 46. Es handelt sich hier nach dem ganzen Zus.hange um die gleiche Gültigkeit des Gesetzes für Fremdlinge und Einheimische; daher wird auf das Totgeschlagenwerden eines Sklaven Ex 21, 20 hier keine Rücksicht genommen. || **18.** [r]absichtlich, Ex 21, 12–14. || **19.** [s]עמית zu 5, 21. || [t]s. Ex 21, 23–25. יִתֵּן Mil'el G 51 Anm. 3; St 59 f. || **21.** [u]Der Inhalt von v. 17. 18 wird hier kurz wiederholt, um nachdrücklich einzuschärfen, daß nicht nur in Bezug auf Vermögensstrafen, sondern auch in Bezug auf die Todesstrafe Fremdling und Vollisraelit gleich zu behandeln seien. || **22.** [v]מִשְׁפַּט אֶחָד Annexion statt einfacher Nebenordnung (wofür 2 Kg 12, 10 אֶרוֹן אֶחָד kein sicheres zweites Beispiel; denn אֶ kann Stat. absol. sein). || **23.** [w]רגם mit doppeltem Akkus. wie Jos 7, 25; 2 Ch 24, 21.

Kap. 25.

v. *1—7.* Das Sabbatjahr. **1.** [a]7, 38. || **2.** [b]שַׁבָּת שַׁבָּת wie 23, 32. || **3.** [c]über den Wechsel in der Anrede (Sing. u. Plur.) s. zu Ex 12, 24. || **4.** [d]יהיה Mask., wie v. 4. 5, zu Ex 12, 49. || [e]zu Ex 16, 23. || **5.** [f]סָפִיחַ das aus den ausgefallenen Körnern gewachsene Getreide, außer v. 11 nur noch Jes 37, 30 = 2 Kg 19, 29. || [g]ענבי Dagesch f. dirimens G 20, 2 b; St 6 ee. || [h]נָזִיר hier u. v. 11 bildliche Bezeichnung des unbeschnittenen Weinstocks, hergenommen vom Nasiräat. Nu 6, 5. || **6.** [i]das während der Ruhe Gewachsene, vgl. den Gebrauch von בְּרִית. || [k]zu Ex 12, 45. Beide stehen dem Hause ferner als der Sklave.

v. *8—55.* Das Halljahr. **8.** [a]weil das Ruhejahr das siebente Jahr war. || **9.** [b]וְהַעֲבַרְתָּ Pathach nach Waw consec., G 63, 2 Anm. 3; St 65 m. העבר wie Ex 36, 6. || [c]die Monate sind also vom Nisan an gezählt, zu Ex 12, 2. || [d]Lv 16. || **10.** [e]G 134, 4. || [f]יובל kurz für שְׁנַת חיובל v. 13 ꝛc., daher Fem. || [g]das Land wurde ja nach den Stämmen, also nach genealogischer

zigste Jahr, für euch sein: [h]ihr sollt nicht säen und sollt nicht seinen Nachwuchs ernten und nicht seine unbeschnittenen Weinstöcke ablesen. [12]Denn ein Halljahr ist es, heilig soll es euch sein: von dem Felde weg sollt ihr seinen Ertrag essen.[i] || [13]In diesem Halljahre sollt ihr ein jeder zu seinem Besitze zurückkehren. [14]Falls du also[k] deinem[l] Nächsten[m] etwas verkaufst oder von deinem Nächsten erwirbst,[n] so sollt ihr einander nicht drücken;[o] [15]gemäß[oo] der Zahl der Jahre nach dem Halljahre sollst du von deinem Nächsten erwerben, gemäß der Zahl der Ertragsjahre[p] soll er dir verkaufen; [16]entsprechend der Menge der Jahre sollst du seinen[q] Kaufpreis mehren und entsprechend der geringen Zahl der Jahre sollst du seinen Kaufpreis gering machen: denn eine Anzahl von Erträgen verkauft er dir. [17]Also, ihr sollt einander nicht drücken, sondern du sollst dich vor deinem Gotte fürchten;[r] denn ich bin Jahve euer Gott. | [18s]So thut meine Satzungen und meine Rechte. Beobachtet und thut sie; und ihr werdet in Sicherheit in dem Lande wohnen, [19]und das Land wird seine Frucht geben, und ihr werdet reichlich[t] essen und in Sicherheit darin wohnen. [20]Und falls ihr denken werdet: „Was werden wir in dem siebenten[u] Jahre essen? Siehe,[v] wir sollen nicht säen und unsren Ertrag nicht einsammeln,“[w] [21]so werde ich euch meinen Segen im sechsten Jahre entbieten,[x] und es soll euch den Ertrag sogar für die drei Jahre[y] bringen. [22]Wenn ihr[z] nämlich das achte[a] Jahr säet, so werdet ihr von dem Ertrage Altes essen[b] bis zum neunten Jahre; bis dessen Ertrag eingebracht[c] wird, werdet ihr Altes essen.[d] | [23]Und das Land soll nicht endgültig[e] verkauft werden; denn mir gehört das Land; denn Fremd-

---

Zusammengehörigkeit verteilt. || **11.** [h]wie im Sabbatjahre, s. v. 4. 5. || **12.** [i]ihn nicht erst in Scheunen u. s. w. aufspeichern. — || v. *13—28.* Über die Rückkehr zum Landbesitze. **14.** [k] וְ folgernd. Das Gebot den Nächsten nicht zu drücken, im Handel und Wandel nicht zu übervorteilen wird in Zusammenhang damit gebracht, daß der (Land) Verkaufende nach Gottes Willen eigentlich Besitzer bleibt, nur das Nutznießungsrecht für eine bestimmte Reihe von Jahren aufgibt. || [l]Der Wechsel des Numerus in תמכרו (Plur.) und עמיתך (Sing.) wie v. 17 תונו und מאלהיך kann wie Jes 5, 23 מַצְדִּיקֵי מֵשֹׁחַד וְצִדְקַת צַדִּיקִים יָסִירוּ erklärt werden: der Sing. beziehe sich auf den einzelnen Fall. Nach Di. zeigt er, daß der Verf. hier von seiner Vorlage beeinflußt ist. || [m]עמית 5, 21. || [n]קְנֹה Inf. absol., zu Gn 41, 43. || [o]תונו 19, 33. || **15.** [oo]בְּ in במספר wie v. 50. || [p]bis zum nächsten Halljahre. || **16.** [q]des Ackers (ממכר v. 14). || **17.** [r]יָרֵא מִן auch v. 36, zu 19, 14. || **18.** [s]Die Ermahnung v. 18—22 unterbricht den ursprünglichen Zusammenhang von v. 23 mit v. 17. || **19.** [t]לשבע wie 26, 5; Ex 16, 3. || **20.** [u]das in Bezug auf das Halljahr sich erhebende Bedenken, welches ein noch stärkeres ist, wenn das Halljahr unmittelbar auf ein Sabbatjahr folgt, wird hier nicht erwähnt, sondern v. 21 direkt widerlegt. || [v]הֵן zu Ex 4, 1. || [w]Das Säen wird zuerst erwähnt, da der Anfang des Sabbatjahrs mit dem des ökonomischen (bürgerlichen) zusammenfällt. || **21.** [x]וצויתי Waw consec., doch Milʿel. || [x]עָשָׂה 3. f. sg. perf. wie 26, 34 הֹרְצָה, G 75 Anm. 1; St 74 l. || [y]nämlich nicht nur für das siebente Jahr und, bis zur Ernte, für das achte, sondern auch, wenn das achte Jahr ein Halljahr, für das ganze achte und, bis zur Ernte, für das neunte Jahr. Gemeint sind auch in letzterem Falle nicht drei volle Jahre, sondern $2^1/_2$ Jahre oder genauer Ein volles Jahr (das 8.) und Teile von zwei anderen Jahren, nämlich die erste Hälfte des 9. (bis zur Ernte) und die zweite Hälfte des 7. (von der Zeit an, in der sonst die Ernte stattfindet; denn daß die Vorräte aus dem 6. Jahre bis zur Erntezeit des 7. Jahres reichen, ist nicht als Segen besonderer Art zu bezeichnen. Zum Ausdruck der Zeitangabe vgl. Mt 12, 40 „des Menschen Sohn wird drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein“. || **22.** [z]zum Ausdruck des Bedingungssatzes vgl. 16, 13; 22, 7 und zu Ex 12, 13. Das Waw ist zugleich explikativ. || [a]wenn dies nämlich kein Halljahr ist. || [b]von dem Ertrage des 6. Jahres. || [c]בוא von Lebllosem, wie 1 Kg 10, 14 (von Geldeinkünften); vgl. עָלָה Hi 5, 25 vom Hinaufgebrachtwerden der Garben zur Tenne. || [d]so daß ihr des Ertrags des 8. Jahres gar nicht bedürftig seid, also auch, wenn einmal das Halljahr dem Sabbatjahr unmittelbar folgt, zu sorgen nicht nötig habt. Wie viel weniger braucht ihr also wegen des Sabbatjahrs zu sorgen! || **23.** [e]צְמִתָת nur noch v. 30.

linge und Beisassen seid ihr bei mir. 24Daher sollt ihr in dem ganzen Lande eures Besitzes Einlösung für das Land gestatten. 25Falls dein Bruder herunterkommt[f] und von seinem Besitze verkauft, so komme als sein Löser der, welcher ihm verwandt[g] ist, und löse das Verkaufte seines Bruders ein. 26Und[h] falls jemand keinen Löser hat, aber seine Hand es erschwingt[i] und er das zu seinem Einlösen Ausreichende erlangt[k] hat, 27so berechne er die Jahre seines Verkaufens und erstatte das Überschüssige dem Manne, welchem er verkauft hat, und kehre dann zu seinem Besitze zurück. 28Wenn aber seine Hand nicht das zum Zurückgeben an ihn Ausreichende erlangt hat, so sei sein Verkauftes bis zum Halljahre in der Hand des Käufers; und im Halljahre gehe es frei aus,[l] und er kehre zu seinem Besitze zurück. || 29Und falls jemand ein Wohnhaus in einer ummauerten Stadt verkauft, so sei sein Einlösungsrecht bis zum Ende des Jahrs seines Verkaufens; ein volles Jahr[m] soll sein Einlösungsrecht sein. 30Wenn es aber nicht eingelöst wird, bis ihm ein ganzes Jahr voll wird,[n] so soll das Haus, welches in der ummauerten Stadt ist,[o] endgültig seinem Käufer für seine künftigen Geschlechter zu teil werden;[p] es soll nicht im Halljahr ausgehn. 31Was aber die Häuser[q] der Dörfer, welche nicht ringsum eine Mauer haben, betrifft, so soll Hinzurechnung zum Felde des Landes stattfinden: Einlösungsrecht soll für es sein, und im Halljahre soll es ausgehn. 32Und was die Städte der Leviten,[r] die Häuser der Städte ihres Besitzes, betrifft, so soll den Leviten ewiges Einlösungsrecht sein. 33Wenn aber einer[s] von den Leviten nicht[t] einlöst, so geht Verkauftes eines Hauses und zwar[u] seiner Besitzstadt[v] im Halljahre (frei) aus; denn die Häuser der Städte der Leviten, die[w] sind ihr Besitz inmitten der Kinder Jisra'el. 34Und das Weideland[x] um ihre Städte soll nicht verkauft werden; denn es ist für sie ewiger Besitz. || 35Und falls neben dir dein Bruder verarmt und seine Hand wankt,[a] so halte ihn aufrecht;[b] als Fremdling und Beisasse, so habe er seinen Unterhalt[c] neben dir. 36d[d]Nicht sollst du von ihm Zins und Vermehrung nehmen, sondern du sollst dich fürchten vor deinem Gotte, daß dein Bruder seinen Unterhalt neben dir habe.[e] 37Dein Geld sollst du ihm nicht auf Zins geben, und auf Vermehrung sollst du nicht deine Nahrungs-

---

Das Verbum הצמית bedeutet: vernichten, den Garaus machen. || **25.** [f]מוך nur noch v. 35. 39. 47; 27, 8, eigentl.: (nieder)gedrückt sein. || [g]d. h. der nächste Verwandte, welcher dazu im Stande ist, vgl. v. 48 f. || **26.** [h]Das Prädikat zu dem frei vorangestellten ואיש folgt v. 27 וְחִשַּׁב. || [i]zu 5, 11. || [k]מצא wie 12, 8. || **28.** [l]יצא wie v. 30. 31. 33; יצא לַחָפְשִׁי Ex 21, 2. — || v. *29—34.* Über die Rückkehr zum Besitz von Häusern. **29.** [m]יָמִים, zu Ex 13, 10. || **30.** [n]מצאת Inf., zu 8, 33. || [o]nach dem Q'rê לוֹ für לֹא, zu Ex 21, 8. עיר auch 2 S 17, 13 als Mask. konstruiert (אֹתוֹ); Nu 25, 2. 3 u. Ri 10, 4 sind nicht beweisend. || [p]קָם לְ zu Gn 23, 17. || **31.** [q]וכתי Casus pendens. || **32.** [r]das Gesetz über die Levitenstädte folgt erst Nu 35. || **33.** [s]ואשר wie Ex 21, 13. || [t]לא ist mit Vulg., Houbigant, Ew. 2c. einzusetzen. || [u]Waw explicativum, zu Ex 25, 12. || [v]also nicht, wenn ein Levit in einer nicht den Leviten zugewiesenen Stadt ein Haus besessen und verkauft hat. || [w]הוא in Attraktion an das Prädikat, vgl. Jer 10, 3. || **34.** [x]שְׂדֵה, zu Gn 1, 18.

v. *35—55.* Auch zu persönlicher Freiheit soll der verarmte Israelit, der zum Leibeigenen hat werden müssen, im Jobeljahre zurückkehren. Damit aber (durch diesen Zweckgedanken ist der Zusammenhang zwischen v. 35—38 und v. 39 ff. herzustellen) der verarmte Israelit gar nicht in die Lage komme seiner Freiheit entbehren zu müssen, soll man ihn unterstützen: v. *35—38.* **35.** [a]ומָטָה Perf. mit Waw conf. v. מוט; Mil'el St 64 d ζ. || [b]והחזקת Mil'el, weil ein vorn betontes Wort folgt. || [c]וָחַי Perf. v. חיה mit Waw conf. LXX und Vulg. fassen גר ותושב als Appposition zu בו. Über גר s. zu Ex 12, 19, תושב zu Ex 12, 45. Sprachlich wie auch wegen v. 45. 47 ff. unmöglich, wenngleich aus anderem Grunde bemerkenswert, ist die Deutung (Midrasch Siphra, Raschi 2c.) „halte ihn aufrecht, auch wenn er ein Fremdling oder ein Beisaß ist". || **36.** [d]zu Ex 22, 24. || [e]תרבית τόκος Aufschlag, für geliehene Lebensmittel, dafür v. 37 בַּרְבִּית (ἄπαξ λεγ.); נֶשֶׁךְ Zins, für geliehenes Geld. || [e]חֵי zusammengezogen aus חַיִּי, Perf. v. חיה; vgl. die Zu-

mittel geben. 38Ich bin Jahve euer Gott, der[f] euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat, um euch das Land Kana'an zu geben, um euer Gott zu sein. || 39Und wenn dein Bruder neben dir verarmt und sich dir verkauft,[g] so sollst du nicht durch[h] ihn Sklavenarbeit thun lassen. 40Wie ein Lohnarbeiter, wie ein Beisaß soll er bei dir sein; bis zum Halljahre soll er bei dir dienen; 41dann gehe er (frei) von dir aus, er und seine Kinder mit ihm, und kehre zu seinem Geschlechte zurück, und zum Besitze seiner Väter soll er zurückkehren. 42Denn meine Knechte sind sie, welche ich aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe; sie sollen nicht verkauft werden, wie man einen Sklaven verkauft.[k] 43Du sollst nicht mit schwerem Druck[l] über ihn herrschen, sondern sollst dich vor deinem Gotte fürchten. 44Was aber deinen Sklaven und deine Magd anlangt, die dir gehören[m] werden — von den Völkern, welche rings um euch sind, von denen möget ihr Sklaven und Magd erwerben. 45Und auch von den Kindern der Beisassen, die bei euch weilen, von denen möget ihr erwerben und von ihrem Geschlechte, das bei euch ist, das sie in eurem Lande gezeugt haben, und die sollen euer Besitz sein. 46Und ihr mögt sie als Eigentum gewinnen[n] (auch) für eure Kinder, daß die sie als Besitz erben;[o] auf ewig[p] mögt ihr durch sie Sklavenarbeit thun lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Isra'el, einer über seinen Bruder — da sollst du nicht mit schwerem Drucke herrschen. || 47Und falls die Hand eines Fremdlings und Beisassen neben dir etwas erschwingt[q] und dein Bruder neben ihm verarmt und er sich einem Beisaß-Fremdlinge[r] neben dir verkauft oder einem Sprößlinge[s] aus dem Geschlechte eines Fremdlings, 48so soll, nachdem[t] er sich verkauft hat, Einlösungsrecht für ihn sein: einer von seinen Brüdern mag ihn lösen, 49oder sein Oheim oder der Sohn seines Oheims mag ihn lösen, oder einer von seinen leiblichen Verwandten,[u] aus seinem Geschlechte, mag ihn lösen, oder, wenn[v] seine Hand es erschwingt, so löst er sich selbst. 50Und er rechne mit seinem Käufer von dem Jahre, da er sich ihm verkaufte, bis zum Halljahre. Und der Preis seines Verkaufens sei gemäß der Anzahl der Jahre;[w] gleich der Zeit eines Lohnarbeiters[x] soll er bei ihm sein. 51Wenn noch viele der Jahre sind, so soll er ihnen entsprechend sein Lösegeld von seinem Kaufpreise erstatten; 52und wenn wenig an den Jahren bis zum Halljahre übrig[y] ist, so berechne er es ihm: gemäß seinen Jahren soll er sein Lösegeld erstatten. 53Wie einer, der von Jahr zu Jahr Lohnarbeiter ist, soll er bei ihm sein;

---

sammenziehung des Adj. חַי in der Beschwörungsformel חַי נַפְשֶׁךָ. || **38.** [f]zu 19, 36. — || v. *39—46.* Über die Knechtschaft eines Israeliten bei einem Israeliten. **39.** [g]נמכר wie Dt 15, 22. An zwangsweise stattfindenden Verkauf (vgl. 2 Kg 4, 1; dann wäre נמכר passivisch gemeint) scheint an beiden Stellen nicht gedacht zu sein. Daraus wird man auch erklären dürfen, daß v. 40 das dem israel. Leibeigenen nach Ablauf von sechs Dienstjahren gemäß Ex 21, 2 zustehende Recht nicht erwähnt ist. Im Halljahre soll jeder Israelit frei werden. || [h]עֲבַד בְּ wie v. 46; Dt 15, 19; Jer 22, 13 ꝛc. || **42.** [k]ממכרת etymolog. Akkus. wie 18, 22 מִשְׁכְּבֵי אִשָּׁה; 26, 25. 36. || **43.** [l]פָּרֶךְ zu Ex 1, 14. || **44.** [m]ohne Beschränkung der Zeit und der Art der Dienstleistungen. || **46.** [n]הִתְנַחַלְתֶּם im Hexat. noch Nu 32, 18; 33, 54; 34, 13; Hithp. mit Akkus., zu 34, 9, vgl. Ex 32, 3; 33, 6. || [o]Inf. v. נָרַשׁ. || [p]ohne daß das Halljahr eine Änderung bewirkt. — || v. *47—55.* Über die Knechtschaft eines Israeliten bei einem Nichtisraeliten. **47.** [q]falls er zu Vermögen gelangt. || [r]vielleicht ist גר וְתוֹשָׁב zu lesen (Sam., LXX, Syr.). || [s]עֵקֶר nur hier. || **48.** [t]אחרי Konjunktion wie 1 S 5, 9; vgl. zu אחר Lv 14, 43. || **49.** [u]שאר בשרו zu 18, 6. || [v]או 4, 23. || **50.** [w]der Preis, um welchen der Verkauf stattgefunden hat (d. i., wenigstens meist, die Schuldsumme), soll nach der Anzahl der Jahre berechnet, auf die einzelnen Jahre verteilt werden. Betrug beispielsweise der Verkaufspreis 50 Sekel und die Zeit bis zum Halljahre 5 Jahre, so war der Preis, welcher bei der Lösung gezahlt werden mußte, für jedes nicht abgediente Jahr 10 Sekel; wenn aber das Halljahr beim Verkaufe nur noch 4 Jahre entfernt war, stellte sich der Lösungspreis für jedes noch nicht abgediente Jahr auf 12½ Sekel. || [x]Die Zeit eines L. ist vorher fest bestimmt, und der L. arbeitet

nicht soll er vor deinen Augen[z] mit schwerem Druck über ihn herrschen. [54]Wenn er aber nicht auf diese Arten[a] gelöst wird, so soll er im Halljahre (frei) ausgehn, er und seine Kinder mit ihm. [55]Denn mir sind die Kinder Isra'el Knechte; meine Knechte sind sie, die ich aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe, ich, Jahve ihr Gott.

I. **Zu Lv 25,1–7: Das Sabbatjahr.** Das Land, welches den Israeliten als Wohnsitz bestimmt ist, ist nicht ihr Eigentum, sondern gehört Gotte. Um diese Wahrheit den Israeliten im Bewußtsein zu erhalten, verordnet Gott sabbatliche Ruhe für das Land während des je 7. Jahres, untersagt er Bearbeitung des Landes und Geltendmachung des Benutzungsrechtes seitens der — menschlich gesprochen — Besitzer während dieser Zeit. Die Fürsorge für die Armen, welche in den auf das Sabbatsjahr bezüglichen Worten des Bundesbuchs Ex 23, 10. 11 hervortritt, ist durch Lv 24 keineswegs ausgeschlossen, s. v. 6 f.: „dein Lohnarbeiter und dein Beisasse, die bei dir weilen, . . und das Wild, welches in deinem Lande ist". Dt 15 fügt die für den Schuldner, welcher ja von seinem Acker keine Einnahme hatte, notwendige Ergänzung hinzu, daß in diesem Jahre Schulden nicht einzutreiben, sondern zu stunden seien. Für die Beobachtung des Gesetzes in alter Zeit fehlen Zeugnisse. Aus 2 Ch 36, 21 geht hervor, daß es während der letzten Jahrhunderte vor dem babylon. Exil nicht befolgt worden ist. Nehemia aber sorgte für Haltung des Sabbatjahres Neh 10, 32. Aus der späteren Geschichte wissen wir (vgl. E. Schürer, Geschichte des jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi, 2. Aufl. I [Leipz. 1890], S. 29—31), daß die Jahre 164/163 und 38/37 v. Chr., 68/69 n. Chr. Sabbatjahre waren. Hiemit stimmt die jüdische Rechnung überein, nach welcher das Jahr der Schöpfung 5649 = 1888/89 ein Sabbatjahr war (vgl. die Bekanntmachung der Oberrabbiner von Jerusalem in „Israelit und Jeschurun" 1889, Nr. 5, S. 89). Vgl. noch den Traktat Schebi'ith (Mischna und palästinische Gemara).

II. **Zu Lv 25,8–55: Das Halljahr.** Der Grundgedanke der Einrichtung des Sabbatjahres, daß Gott der wahre Herr des Landes sei, war so wichtig, daß nach je 7 Sabbatjahren mit besonderem Nachdrucke den Israeliten in Erinnerung gebracht werden sollte v. 23: „Mir gehört das Land; Fremdlinge und Beisassen seid ihr bei Mir". Zu diesem Zwecke sollte nach Ablauf von 7mal 7 Jahren im 50. Jahre erstens das Land ruhen wie im Sabbatjahre; zweitens Grundbesitz, der in der Zwischenzeit veräußert worden war, unentgeltlich wieder Eigentum seines ursprünglichen Herrn, bezw. seiner Angehörigen werden; drittens jeder zum leibeigenen Knechte gewordene Israelit unentgeltlich die Freiheit erhalten. Mit der zweiten und der dritten Anordnung hängt das Recht früheren Freikaufens (Lösens) des Grundstücks wie der Person zusammen. Das Halljahr sollte also (nach einem treffenden Ausdrucke von Hug) eine Wiedergeburt des ganzen Staates bewirken, die während des vergangenen Halbjahrhunderts für viele eingetretenen Verschlechterungen in Bezug auf Grundbesitz und persönliche Freiheit beseitigen. Das Halljahr soll nach Ablauf von 7 Sabbatjahrperioden das 50. sein (v. 8. 10). Da nun die Meinung sehr unwahrscheinlich ist, daß die regelmäßige Wiederkehr der Sabbatjahre nach 7 Malen durch Einschiebung eines nicht in Rechnung kommenden Jahres unterbrochen worden sei (vgl. die Jahrwochen Dn 9, 24 ff.), wird das Halljahr zu denken sein als ganz unabhängig von der Stellung des Sabbatjahres, als gebunden nur an ein Vorangegangensein von 7mal 7 Jahren (zu denen ja notwendig 7 Sabbatjahre gehörten). Das Halljahr sollte also eintreten zuerst im Jahr 50, d. h. unmittelbar nach einem Sabbatjahr; dann im Jahr 100, so daß zwischen ihm und dem 14. Sabbatjahr Ein volles Jahr lag; dann im Jahr 150, 2 Jahre nach Schluß des 21. Sabbatjahres; dann in den Jahren

---

nicht länger als die Zeit seines Lohnes. || **52.** [y] נשאר בּ 5, 9; vgl. נותר בּ 8, 32; 14, 18. || **53.** [z] so daß du es wahrnähmest und nicht einschrittest. || **54.** [a] auf eine der v. 48 f. genannten Arten.

200, 250, 300 und 350 (in welchem Jahre Halljahr und Sabbatjahr zusammenfielen); dann begann der Kreislauf von neuem. Nach dem Exil ist das Halljahr nicht mehr Brachjahr gewesen; doch zeigen sich Spuren, daß einige seiner anderen Bestimmungen beobachtet wurden (L. Herzfeld, Gesch. des Volkes Jisrael von Zerstörung des ersten Tempels II [Nordhausen 1855], S. 464, u. III [1857], S. 156). Aus früherer Zeit kommen in Betracht erstens die beiden Gesetzesstellen Lv 27, 16—24 u. Nu 36, 4; zweitens Jes 61, 1 לִקְרֹא . . דְּרוֹר; Ez 7, 12. 13 (vgl. schon Hieronymus); 46, 16—18 (שְׁנַת הַדְּרוֹר). Namentlich aus der letzten Stelle folgt das Vorhandensein dieses Gesetzes mit Sicherheit. Daß von dem Lv 25 erwähnten Lösungsrechte thatsächlich Gebrauch gemacht wurde, ergibt sich aus Ruth 3. 4; Jer 32, 7. 8. Der Name „Jobeljahr" ist der alten Bezeichnung des Widderhorns יוֹבֵל s. zu Ex 19, 13 entlehnt; denn der Anfang des Jahres wurde durch Blasen mit diesem Horne angekündigt (vgl. v. 9 שׁוֹפָר). Das Wort דְּרוֹר v. 10 bedeutet Freilassung.

Moses Maimonides הלכות שמטה ויובל (in Mischne Thora Buch VII, Traktat 7); lateinische Übersetzung und Erläuterungen von Joh. Heinr. Mai, Mosis Maimonidis tractatus de juribus anni septimi et jubilaei. Frankf. a. M. 1708. 4°. || R. Schmalzl, Das Jubeljahr bei den alten Hebräern. Ein kritisch-exegetischer Commentar zu Lev. 25, 8—55. Eichstätt 1889 (110). [Mir nicht zugänglich gewesen].

11. Schlußermahnung: Wählet zwischen Segen und Fluch. Lev. 26.

26, [1a]Ihr sollt euch nicht Götzen[b] machen; und ein Gottheitsbild[c] oder eine Bildsäule[d] sollt ihr euch nicht aufstellen und einen Stein mit Bildwerk[e] sollt ihr nicht in eurem Lande setzen, um euch dabei niederzuwerfen; denn ich bin Jahve euer Gott. [2f]Meine Sabbate[g] sollt ihr beobachten und vor meinem Heiligtum Ehrfurcht haben. Ich bin Jahve.

[3]Wenn ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote beobachten und sie[d] thun werdet, [4]so gebe ich eure Regengüsse[e] zu ihrer Zeit, und das Land gibt seinen Ertrag,[f] und die Bäume des Feldes werden ihre Frucht geben. [5]Und es reicht euch das Dreschen[g] an die Weinlese,[h] und die Weinlese wird an das Säen[h] reichen,[i] und ihr werdet euer Brot in Reichlichkeit zu essen haben und in eurem Lande sorglos[k] wohnen. [6]Und ich gebe Frieden im Lande, so daß ihr euch niederlegt, ohne daß jemand aufschreckt;[l] und ich schaffe die wilden Tiere aus eurem Lande weg, und Schwert soll nicht durch euer Land ziehen. [7]Und ihr werdet eure

---

Kap. 26.

v. *1. 2.* Als Einleitung werden zwei grundleglich wichtige Gebote wiederholt: erstens das Verbot des Götzendienstes und des Bilderdienstes; zweitens das Gebot die Sabbate zu beobachten und dem Heiligtum Gottes Ehrfurcht zu beweisen. Jenes ist die notwendige Grundsatzung des Monotheismus, dieses die Grundsatzung des von Gott mit Jisra'el am Sinai geschlossenen Bundes. Alle anderen Gesetze können mehr oder weniger als Folgerungen aus diesen beiden betrachtet werden. || **1.** [a]Ex 20, 4. || [b]Elilim im Hexat. nur noch 19, 4. || [c]פֶּסֶל zu Ex 20, 4. || [d]nur götzendienerische Mazzeboth werden verboten, s. Ex 24, 4; Jes 19, 19. || [e]Nu 33, 52 מַשְׂכִּית neben צַלְמֵי מַסֵּכֹתָם. || **2.** [f]= 19, 30. || [g]vgl. 19, 3; 23, 3 und zu Ex 20, 8.

v. *3—13.* Verheißungen für den Fall, daß Jisra'el in den Satzungen Gottes wandeln werde. Vgl. Dt 28, 1—14. || **3.** [d]אֹתָם maskulin. Suffix, zu 24, 8. || **4.** [e]die, welche ihr erwartet und braucht: den Frühregen, יוֹרֶה, מוֹרֶה, zum Herbst für die Saat, und den Spätregen, מַלְקוֹשׁ, im Frühjahr vor der Ernte. Regen zur rechten Zeit war für das an Flüssen und Bächen, welche dauernd Wasser hatten, sehr arme Palästina schon in alttest. Zeit unerläßliche Bedingung des Gedeihens der Vegetation Dt 11, 14. || [f]יְבוּל im Hexat. nur noch v. 20; Dt 32, 22; 11, 17; sonst תְּבוּאָה. || **5.** [g]הַיִּשׂ nur hier. || [h]את־בָּצִיר und את־זֶרַע; Akkus.-zeichen vor undeterminiertem Nomen in dichterisch gesteigerter Rede. || [i]zur Sache vgl. Am 9, 13 und die begeisterte Schilderung der Ebene Genezaret bei Josephus, Jüd. Krieg III, 10, 8. || [k]לבטח 25, 18, ohne Sorge vor Hungersnot. || **6.** [l]ואין מחריד im Hexat. nur

Feinde verfolgen, und sie verfallen vor euch dem Schwerte. 8 [m]Und es verfolgen fünf von euch hundert, und hundert von euch werden zehntausend verfolgen, und eure Feinde verfallen vor euch dem Schwerte. 9 Und ich wende[n] mich zu euch und mehre euch und mache euch fruchtbar und lasse meinen Bund[o] mit euch in Kraft treten. 10 Und ihr werdet Altes,[p] Überjähriges[q] essen und werdet das Alte wegen des Neuen wegschaffen müssen. 11 Und ich setze meine Wohnung[r] in eurer Mitte, und meine Seele verabscheut[s] euch nicht. 12 Und ich wandle in eurer Mitte[t] und bin euer Gott,[u] und ihr werdet mein Volk[u] sein. 13 Ich bin Jahve euer Gott, der euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat,[v] daß ihr ihnen nicht mehr Sklaven wäret;[w] und ich zerbrach die Stäbe[x] eures Joches und ließ euch aufrecht[y] einhergehn.[z]

14 Wenn ihr aber mir nicht gehorchen und alle diese Gebote nicht thun werdet, 15 und wenn ihr meine Satzungen verwerfet und wenn eure Seele meine Rechte verabscheut, so daß ihr nicht thut alle meine Gebote, so daß ihr meinen Bund brecht,[a] 16 so werde auch ich euch dies thun[b] und über euch Bestürzung bestellen:[c] die Abzehrung[d] und das Fieber,[d] welche eure Augen erlöschen und das Leben schwinden machen;[e] und ihr werdet euren Samen vergeblich säen, denn[f] eure Feinde sollen ihn verzehren. 17 Und ich richte mein Antlitz[g] wider euch, und ihr werdet angesichts eurer Feinde geschlagen[h] werden und eure Hasser[i] werden über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, während niemand euch verfolgt. ‖ 18 Und wenn ihr bis zu diesem[k] mir nicht gehorcht, so werde ich fortfahren euch zu züchtigen,[l] siebenmal[m] wegen eurer Sünden. 19 Und ich zerbreche euren starken Hochmut[n] und mache euren Himmel wie Eisen und euer Land wie Erz.[o] 20 Und eure Kraft wird vergeblich verbraucht;[p] denn nicht wird euer Land seinen Ertrag[q] geben und nicht werden die Bäume des Landes ihre Frucht geben. ‖ 21 Und wenn ihr mir entgegentretet[r] und nicht mir gehorchen wollt,[s] so lege ich euch weitere

---

noch Dt 28, 26 (sonst Hi 11, 19 und Jes, Jer, Ez, Mi, Nah, Zeph). ‖ **8.** [m] Dt 32, 30; Jos 23, 10; Jes 30, 17; geschichtliches Beispiel Gideons Sieg Ri 7, 22. ‖ **9.** [n] פָּנָה אֶל־ wie Ps 25, 16 ꝛc.; וּפָנִיתִי Mil'el bei Waw consec., wie Gn 7, 4 ꝛc. ‖ [o] meine Zusagen. ‖ **10.** [p] יָשָׁן 25, 22. ‖ [q] נושן 13, 11. ‖ **11.** [r] משכני auch 15, 31. ‖ [s] געל im Hexat. nur Lv 26 (5mal). לא געל Litotes. ‖ **12.** [t] wie einst im Paradiese unter den ersten Menschen. ‖ [u] vgl. Ex 6, 7 u. o. ‖ **13.** [v] Diese Selbstbezeichnung Gottes auch Ex 29, 46; Lv 11, 45; 19, 36; 26, 13. ‖ [w] מהיות aus מִן + הֱיוֹת. ‖ [x] Durch den Jochbalken, der auf dem Nacken des Tieres lag, waren zwei nach unten voneinander sich entfernende Stäbe gesteckt, welche den Hals rechts und links umgaben, unterhalb durch einen Strick zusammengehalten wurden. Durch Zerbrechen dieser Stangen war somit das Joch selbst zerbrochen, das Tier vom Joche befreit, vgl. Ez 34, 27; dasselbe Bild auch Jes 9, 3; 10, 27; 14, 25 u. o. ‖ [y] קוממיות nur hier. ‖ [z] וָאוֹלֵךְ (Hiph. v. הלך) St 64 h; G 49, 2.

v. *14—39.* Strafandrohungen für den Fall des Ungehorsams in Absätzen, von denen je der folgende eine Steigerung des vorhergehenden ist: v. 14—17; 18—20; 21—22; 23—26; 27—39. Vgl. Dt 28, 15 ff. ‖ **15.** [a] לְהַפְרְכֶם Inf. Hiph. v. פרר mit unregelmäßiger Unterdrückung der Stammsilbe (statt הֲפֵרְכֶם), vgl. König I, 360. ‖ **16.** [b] nämlich euch verwerfen. ‖ [c] בהלה ist also konkret gemeint. ‖ [d] שחפת und קדחת nur noch Dt 28, 22. ‖ [e] הגם (Hiph.) nur hier; vgl. דָּאַב verschmachten Jer, Ps, הָאְבוֹן das Verschmachten Dt 28, 65, הָאַבְתָּה Hi 41, 14. Zum ganzen Rel.satz vgl. Dt 28, 65; 1 S 2, 33. ‖ [f] כִּי begründend St 46 c; G 158. ‖ **17.** [g] zu 17, 10. ‖ [h] נִגַּף לפני auch Dt 28, 7. 25; 1, 42; 14, 42. ‖ [i] שנאים wie Gn 24, 60; Ex 1, 10. ‖ **18.** [k] bis zum Verwirklichtsein dieser Drohung. ‖ [l] יסרתי Inf. Pi. mit Fem.-endung wie Ps 147, 1 זַמְּרָה. ‖ [m] שבע wie v. 24; Spr 24, 16. ‖ **19.** [n] zur Verbindung vgl. הַר־קָדְשִׁי mein heiliger Berg. ‖ [o] Dt 28, 23. Gott verschließt den Himmel Dt 11, 17, vgl. 1 Kg 17, 1. ‖ **20.** [p] beim Umgraben, Pflügen, Säen ꝛc. ‖ [q] Den E., welchen das Land sonst gibt. ‖ **21.** [r] קֶרִי nur bei großen Pausalaccenten und Zaqeph (ob sonst קֶרִי, ist fraglich, da stets בָּאתִי, auch bei verbindenden Accenten, geschrieben ist), nur Lv 26 und zwar in der Verbindung הָלַךְ עִם־פ׳ ק׳ (wörtl.: Begegnung gehn) oder הלך עם־ק׳ פ׳, v. 28 בְּחֻמַּת ק׳. ‖ [s] תאבו

Plage auf, siebenmal gemäß euren Sünden. 22Und ich lasse gegen euch los[t] das Getier des Feldes, und es wird euch kinderlos machen und euer Vieh vertilgen und euch vermindern, so daß eure Wege verödet werden.[u] | 23Und wenn ihr euch nicht durch dieses von mir[v] züchtigen laßt, sondern mir entgegentretet, 24so trete auch ich euch entgegen und schlage ich euch meinerseits, siebenmal wegen eurer Sünden. 25Und ich bringe ein Schwert[w] über euch, das Rache[x] für den Bund ausübt; und wenn ihr euch dann in eure Städte zurückzieht, so werde ich Pest[y] unter euch senden, und ihr werdet in Feindes Hand gegeben werden 26dadurch, daß ich euch den Stab[z] des Brots zerbreche[a] und dann[b] zehn Weiber euer Brot in Einem Backtopfe[c] backen und sie euer Brot nach dem Gewicht zurückbringen und ihr eßt und nicht satt werdet.[d] | 27Und wenn ihr bei diesem mir nicht gehorcht, sondern mir entgegentretet, 28so trete ich euch in Grimm entgegen und züchtige euch meinerseits, siebenmal wegen eurer Sünden. 29[e]Und ihr werdet essen das Fleisch eurer Söhne und das Fleisch eurer Töchter werdet ihr essen. 30[f]Und ich richte eure Höhen[g] zu Grunde und vertilge eure Sonnensäulen[h] und lege eure Äser auf die Äser[i] eurer Dreckgötzen,[k] und meine Seele verabscheut[l] euch. 31Und ich mache eure Städte zu Trümmerhaufen und mache eure[m] Heiligtümer wüst, und ich werde euren wohlgefälligen Geruch[n] nicht riechen.[o] 32Und wüst mache Ich das Land, und es entsetzen sich darüber[p] eure Feinde,[q] welche sich darin niederlassen. 33Euch aber werde ich unter den Völkern verstreuen[r] und ich ziehe mein Schwert[s] hinter euch, und euer Land wird eine Wüste und eure Städte werden Trümmerhaufen werden.[t] 34Dann wird das Land seine Ruhezeiten[u] erstattet erhalten[v] die ganze Zeit seines Verwüstetseins,[w] während ihr im Lande eurer Feinde seid;[x] dann

---

Impf. v. אָבָה. ‖ **22.** [t]השליח im Hexat. nur noch Ex 8, 17. ‖ [u]Niph. v. שָׁמַם. Über die Plage durch wilde Tiere s. zu Ex 23, 29. Ein Beispiel 2 Kg 17, 25 f. ‖ **23.** [v]בְּ wie Gn 14, 19 oder dat. commodi: so daß ihr mir gehorcht. ‖ **25.** [w]Schwert, d. i. Krieg, oft bei Jer 14. 15. 21 ꝛc. und Ez. ‖ [x]etymol. Akkus., 25, 42. ‖ [y]Pest als Plage oft bei Jer und Ez; auch Am 4, 10. ‖ **26.** [z]משה־לחם noch Ez 4, 16; 5, 16; 14, 13; Ps 105, 16; vgl. auch Jes 3, 1 מִשְׁעָן לֶחֶם und den Gebrauch von סָעַד Gn 18, 5; Ps 104, 15. ‖ [a]בשברי Inf., mit Verdünnung des ursprüngl. u in i, vgl. Ex 21, 8. ‖ [b]ואפו . . בשברי, Übergang aus dem Inf. zur Oratio finita St 91; G 114, 3. ‖ [c]zu 11, 35, während sonst jede Frau für ihren Hausstand einen eignen Backofen braucht. ‖ [d]Nach Di. sieht der ganze Vers, welcher an das Vorhergehende sich nicht gut anschließe, wie ein Einschub aus. ‖ **29.** [e]2 Kg 6, 28 f. (Hungersnot in Samarien); Klgl 2, 30; 4, 10. ‖ **30.** [f]zum ganzen Verse vgl. Ez 6, 4 f. ‖ [g]die dem Götzendienst gewidmeten, Nu 33, 52. ‖ [h]חַמָּן (im Hexat. nur hier; sonst noch Jes 17, 8; 27, 9; Ez, Ch), dem Dienste des besonders von den Phöniziern verehrten Baʿal Chamman, des Baʿal der Sonnenglut (Fr. Bäthgen, Beiträge zur semit. Religionsgeschichte, Berlin 1888, S. 25 ff.), gewidmet. Unter den verbotenen Mazzeboth sind auch die Chammanim mitzuverstehn. ‖ [i]Di. vergleicht treffend die Bezeichnungen der Götzen Jer 16, 18 נִבְלַת שִׁקּוּצֵיהֶם u. Ps 106, 18 מֵתִים. ‖ [k]im Hexat. nur noch Dt 29, 16 (Vulg.: sordes id est idola eorum); sehr oft Ez. Zu גִּלּוּלִים vgl. גֶּלֶל 1 Kg 14, 10; גֵּלֲלַי Hi 20, 7. Andre erklären: Klötze, unförmliche Massen. ‖ [l]Gegensatz v. 11. ‖ **31.** [m]nicht mehr die meinigen; auch die von Gott ursprünglich anerkannten Stätten seiner Verehrung, da diese in mannigfacher Art entweiht sind. ‖ [n]zu Gn 8, 21. ‖ [o]הֵרִיחַ בְּ Am 5, 21. ‖ **32.** [p]Suffix Fem. neutrisch. ‖ [q]die feindlich gesinnten Nachbarn, welche in das durch Krieg mit andren Völkern, durch Pest und Hungersnot verheerte, seiner bisherigen Bewohner beraubte Land eindringen, um von ihm Besitz zu ergreifen. ‖ **33.** [r]אָזָרֶה auch Ez 5, 12; 12, 14 statt אָ, und, mit auffälliger Dehnung, Sach 7, 14 אֲסָעֲרֵם. ‖ [s]Gottes Schwert s. Dt 32, 41. 42; Ps 7, 13; 17, 13. ‖ [t]יהיו Mask. nach ערים, zu Gn 41, 27. ‖ **34.** [u]die nicht eingehaltenen Sabbatjahre. ‖ [v]רָצָה wörtl.: befriedigt sein. Das Ruhen während des Sabbatjahres ist ein Recht des Landes, etwas dem Lande Geschuldetes. ‖ [w]השמה dieselbe Form 2 Ch 36, 21 (nach unsrer Stelle), Inf. Hoph. v. שָׁמַם. Perf. Hoph. sollte הוּשַׁם lauten oder mit Ersatzverdopplung הָשַׁם, bezw. הָשַׁם. ה֫ ist nicht Fem.-endung, sondern Suffix statt ה֫, s. zu Ex 2, 3. ‖

wird das Land Ruhe haben[y] und seine Ruhezeiten erstatten:[z] 35Die ganze Zeit seines Verwüstetseins wird es Ruhe haben — die Ruhe, welche[a] es nicht gehabt hat in euren Ruhezeiten, als ihr in ihm wohntet. 36Und was die von euch Übriggebliebenen betrifft, so[b] bringe ich Verzagtheit[c] in ihr Herz in den Ländern ihrer Feinde, und das Rauschen eines verwehten Blattes[d] verjagt sie und sie fliehen, wie man vor einem Schwerte flieht, und sie fallen, ohne daß jemand verfolgt. 37Und sie stürzen einer durch den anderen,[e] als wäre es vor[f] dem Schwerte, obwohl niemand verfolgt; und nicht wird euch ein Standhalten[g] vor euren Feinden sein. 38Und ihr kommt unter den Völkern um, und das Land eurer Feinde verzehrt euch. 39Und die unter euch Übriggebliebenen werden vermodern[h] ob ihrer Sünden in den Ländern eurer Feinde, und auch ob der Sünden ihrer Väter[i] werden sie wie[k] sie vermodern. || 40Dann werden sie bekennen ihre Sünde und die Sünde ihrer Väter (welche begangen ist) durch ihre Untreue, welche sie gegen mich ausgeübt[l] haben, und auch daß sie mir entgegengetreten sind, 41(daß daher) auch ich ihnen entgegengetreten[m] und sie in das Land ihrer Feinde bringen mußte, oder:[n] dann wird ihr unbeschnittenes Herz[o] gebeugt[p] sein und dann werden sie ihre Sündenschuld erstattet erhalten. 42Und ich gedenke[q] an meinen Jakobsbund,[r] und auch an meinen Isaaksbund und auch an meinen Abrahamsbund werde ich gedenken und an das Land[s] werde ich gedenken. 43Aber das Land muß leer von ihnen[t] gemacht werden[u] und muß seine Ruhezeiten erstattet erhalten[v] während seines Verwüstetseins[w] nach ihrer Entfernung, und sie, sie werden ihre Sündenschuld erstattet erhalten, weil und alldieweil[x] sie meine Rechte verworfen haben und meine Satzungen ihre Seele verabscheut hat. 44Aber auch dann,[y] während sie im Lande ihrer Feinde sind, verwerfe[z] ich sie nicht und verabscheue sie nicht, so daß ich sie aufriebe, meinen Bund mit ihnen bräche; denn ich bin Jahve, ihr Gott. 45Und ich gedenke zu ihren Gunsten an den Bund mit den Altvorderen,[a] welche ich aus dem Lande Ägypten vor den Augen der Völker ausgeführt habe, um ihr Gott zu sein, ich Jahve.

---

[x] und dadurch außer stande das Land, für welches die Sabbatjahre gelten sollten, zu bebauen. || [y] שָׁבַת Impf. a auch Neh 6, 3; sonst יִשְׁבֹּת. || [z] nämlich Gotte, dem eigentl. Herrn des Landes. Zur Form הִרְצָת vgl. 25, 21. || **35.** [a] את אשר ähnlich unbestimmt Gn 30, 29. || **36.** [b] Waw conf. nach Casus pendens, zu Ex 4, 21. || [c] מֹרֶךְ nur hier, aus ursprüngl. murukk vom Stamme רכך; LXX δειλία. || [d] welches widerstandslos von jedem Winde umhergetrieben wird Hi 13, 25 und daher gar nicht zu fürchten ist. || **37.** [e] Keiner gibt acht, wohin er tritt, und der Gestoßene hat keinen Halt. || [f] בְּ vor einer Präposition, zu Gn 38, 24. || [g] zu תקומה (nur hier) vgl. קוּם Jos 7, 12. 13; Ps 20, 9. || **39.** [h] Impf. Niph. v. מקק (welches Wort im Hexat. nur hier) בַּעֲוֹנוֹ auch Ez 4, 17; 24, 23; 33, 10. || [i] Gott sucht die Sünde der Väter an den Kindern heim, zu Ex 20, 5. || [k] אִתָּם, häufiger wird in diesem Sinne die Präposition עִם gebraucht Hi 9, 26; 37, 18; Koh 2, 16.

v. *40—46.* Ausblick auf Isra'els Bekehrung nach diesen schweren Strafen und seine einstige Wiederannahme zu Gnaden. **40.** [l] בְּמָעַל מַעַל zu 5, 15. || **41.** [m] Impf., weil die Untreue Isra'els den göttlichen Strafen vorangegangen ist. Der Sinn von וְהֵבֵאתִי (Milra', also Waw conf.) bestimmt sich nach אֹתָךְ. || [n] Das nun Folgende ist dem „dann werden sie bekennen" parallel, wahrscheinlich mit Di. als späterer Zusatz anzusehn. || [o] die Beschneidung in übertragener Bedeutung außer hier zuerst Dt, wo Beschneidung (der Vorhaut) des Herzens verlangt wird 10, 16; 30, 6; dann Jer 4, 4; 9, 25. || [p] das Verbum כנע im Hexat. sonst nur Dt 9, 3. || **42.** [q] zu Gn 8, 1. || [r] בריתי יעקוב, genau so Jer 33, 20 בְּרִיתִי הַיּוֹם. Entweder ist יעקוב, bezw. היום erläuternder Akkus. (vgl. zu Lv 6, 3) oder der Ausdruck steht kurz für בְּרִיתִי בְּרִית יע'. || [s] welches mir gehört 25, 23 und daher als ein Land, welches einen achtsamen und mächtigen Besitzer hat, daran zu erkennen sein muß, daß es nicht wüste liegt. || **43.** [t] מֵהֶם (so daß sie (während der von mir bestimmten Strafzeit) nicht (darin) sind. Vgl. Jes 7, 8: Ephraim wird zerstört מֵעָם so daß es kein Volk mehr ist. || [u] נעזב vgl. Jes 6, 12; 7, 16. || [v] Jussiv v. רָצָה. || [w] בְּהֻשַּׁמָּהּ = הָ + בְּ. || [x] יען וביען nur noch Ez 13, 10; יען ביען Ez 36, 3. || **44.** [y] wörtl.: und sogar auch dies. || [z] Perf.

46b Dies sind die Satzungen und die Rechte und die Gesetze, welche Jahve zwischen sich und den Kindern Isra'el am Berge Sinai[c] durch Mose gegeben hat.

Zu Lv 17—26. Das Heiligkeitsgesetz. Die Unterschrift 26, 46 zeigt, daß mit c. 26 eine Gesetzsammlung abschließt. Daß diese Sammlung, wenigstens ihrer Hauptmasse nach, mit c. 17 beginnt, ergibt sich aus sachlichen und sprachlichen Eigentümlichkeiten. Charakteristisch ist für diese Kapitel zunächst die Forderung der Heiligkeit (19, 2; 20, 7. 26; 21, 6), welche Gott damit begründet, daß er sich als heilig bezeichnet (19, 2; 20, 26). Gottes Satzungen soll Isra'el beobachten, denn Gott ist Jahve, der es heiligt (20, 8; 21, 8; 22, 32); insonderheit sollen die Priester sich von allem Unreinen und Gemeinen fern halten, denn Gott ist Jahve, der sie heiligt (21, 15. 23; 22, 9. 16). Die Forderung der Heiligkeit findet sich allerdings auch sonst im Pentateuch: Ex 19, 6 (wo Genaueres über den Begriff der Heiligkeit); 22, 30; Dt 14, 2. 21; aber nur vereinzelt, und deswegen hat der von Aug. Klostermann für die in Rede stehende Gesetzsammlung geprägte Ausdruck „Heiligkeitsgesetz" (Hg) allgemeine Anerkennung gefunden. Charakteristisch ist ferner der in P sonst nicht hervortretende, an D erinnernde religiös-paränetische Ton. Zu beachten ist auch die häufige Anrede des Volks mit dem Singularis (s. zu Ex 12, 24), sowie das Hervortreten des göttlichen Ich.

Dazu kommt eine große Anzahl von Wörtern und Wendungen, welche im Hexat. sonst gar nicht oder nur sehr selten, hier dagegen teilweise oft vorkommen. Hier einige Beispiele.

„Ich bin Jahve" oder „Ich bin Jahve, euer (ihr) Gott" als Schlußformel 47mal von 18, 2—26, 45. Sonst im Hexat. nur Ex 6. 12. 29. 31; Nu 3. 10. 15.

„Denn heilig bin ich, Jahve" 19, 2; 20, 26; 21, 8. Vgl. „Denn heilig bin ich" 11, 44. 45.

„Der euch (sie, ihn) heiligt" 20, 8; 21, 8. 15. 23; 22, 9. 16. 32. Im Hexat. noch Ex 31, 13.

„Ich werde mein Antlitz gegen . . richten" וְנָתַתִּי פָנַי (Milra') 17, 10; 20, 3. 6; 26, 17; וְשַׂמְתִּי פָנַי (Milra') 20, 5. Sonst nur Jer, Ez.

„In den Satzungen wandeln" בְּחֻקּוֹת 18, 3. 4; 20, 23; 26, 3. Sonst nicht im Hexat.

„Und du sollst dich vor deinem Gotte fürchten" 19, 14. 32; 25, 17. 36. 43. Wo sonst im Hexat. Gott als Objekt der Furcht bezeichnet wird, steht יָרֵא mit Akkus. oder Ex 9, 30 יָרֵא מִפְּנֵי.

„Seine (Ihre) Blutschuld haftet an ihm (ihnen, בּוֹ ꝛc.)" 20, 11. 12. 13. 16. 27. Ähnlich zweimal Ez. Sonst דָּמוֹ בְרֹאשׁוֹ oder ד' על־ראשו.

אֱלִילִים 19, 4; 26, 1. Sonst nicht im Hexat.

זִמָּה 18, 17; 19, 29; 20, 14 (bis). Sonst nicht im Hexat.

עֲמִית 18, 20; 19, 11. 15. 17; 24, 19; 25, 14 (bis). 15. 17. Sonst nur 5, 21 (bis) u. Sach 13, 7.

שְׁאֵר Verwandter 18, 12. 13. 17 (שארה); 20, 19; 21, 2; שְׁאֵר בְּשָׂרוֹ 18, 6; 25, 49. Sonst שאר so nur Nu 27, 11.

Die Frage, ob nicht noch andre Teile des Pent. zu Hg gehörten, ist wahrscheinlich zu bejahen. Besonders deutlich zeigen sich dieselben Eigentümlichkeiten Ex 31, 13. 14a; Lv 11, bes. V. 43—45; Nu 15, 37—41; vgl. auch Ex 6, 6—8 ꝛc. || Auch in Lv 17—26 ist Hg nicht unverändert erhalten. Vielmehr erweist sich bei genauerer Betrachtung der größere Teil dieser Sammlung als aus zwei Vorlagen durch eine spätere Redaktion zusammengearbeitet (s. bei der Auslegung; vgl. auch die Unterschriften 26, 46 und 27, 34), deren eine man als das Heiligkeitsgesetz im engeren

---

wie z. B. Gn 23, 11. 13 נָתַתִּי. || **45.** [a] ראשנים wie Dt 19, 14. — || **46.** [b] Unterschrift zu der vorhergehenden Gesetzsammlung. || [c] 7, 38; 25, 1; 27, 34.

Sinne bezeichnen kann, während die andre mit P sehr nahe Verwandtschaft zeigt. Zu beachten ist auch, daß c. 26 durch seine absoluten (im Verhältnis zur Bibel) und relativen (im Verhältnis zum Hexat.) Hapaxlegomena eine besondre Stellung einnimmt.

Daß Ezechiel wenigstens das Heiligkeitsgesetz in diesem engeren Sinne gekannt und benutzt hat, ist zweifellos; die Behauptung, daß er es verfaßt habe, ist unhaltbar.

Litteratur. Th. Nöldeke, Untersuchungen zur Kritik des Alten Test., Kiel 1869, S. 62—71. || Aug. Klostermann, Hat Ezechiel die in Lev. 18—26 am deutlichsten erkennbare Gesetzessammlung verfaßt? (in: Zeitschrift für die gesammte luther. Theologie u. Kirche 1877, S. 406—445). || Franz Delitzsch, Pentateuchkritische Studien, XII: Das Heiligkeitsgesetz (in: ZKWL 1880, S. 617—626). || Ed. Riehm, Einleitung in das Alte Test., I (Halle 1889), S. 177—202. || S. R. Driver, Introduction to the Literature of the Old Testament, 4. Aufl., Edinburgh 1892, S. 43—55. 143. Teilweise: R. Kittel, Geschichte der Hebräer I (Gotha 1888), S. 98—100. 113—118. — — || Vom Graf-Wellhausen'schen Standpunkte: K. H. Graf, Die geschichtl. Bücher des Alten Test., Leipzig 1866, S. 75—83. || A. Kayser, Das vorexilische Buch der Urgeschichte Israels, Straßburg 1874, S. 176—184, und in: Jahrbücher für protest. Theologie 1881, S. 539—553. 649—665. || L. Horst, Leviticus XVII—XXVI und Hezekiel. Ein Beitrag zur Pentateuch-Kritik, Colmar 1881. || P. Wurster, Zur Charakteristik des Priestercodex und Heiligkeitsgesetzes (in: ZATW 1884, S. 112—133. || A. Kuenen, Einleitung in die Bücher des alten Test., Deutsche Ausgabe I, 1, § 6 Anm. 24—26; § 14 Anm. 6; § 15 Anm. 5—10. || C. H. Cornill, Einleitung in das Alte Test., 2. Aufl., Freiburg i. B. 1892, S. 76—80. || H. Holzinger, Einleitung in den Hexateuch, das. 1893, S. 406—418.

VI. Anhang: Gelobungen. Wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei. Lev. 27.

27, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Falls jemand Jahven ein Gelübde aussondert,[a] nach deiner[b] Schätzung, Seelen[c] für Jahve, [3]so sei deine Schätzung — wenn es ein Männliches[d] von[e] zwanzig Jahren bis zu sechzig Jahren betrifft — es sei[f] deine Schätzung 50 Sekel Silber[g] nach dem Sekel des Heiligtums;[h] [4]und wenn es eine weibliche Person ist, so sei deine Schätzung 30 Sekel. [5]Und wenn es sich um eine Person von fünf bis zu zehn Jahren handelt, so sei deine Schätzung in Bezug auf die männliche 20 Sekel und für die weibliche 10 Sekel. [6]Und wenn es sich um eine Person von einem Monat bis zu fünf Jahren handelt, so sei deine Schätzung in Bezug auf die

---

Kap. 27.

v. *2—25.* Gelobungen und Lösung des Gelobten. Gegenstände des Gelobens konnten sein: v. 2—8 Menschen, v. 9—13 Vieh, v. 14. 15 Häuser, v. 16—25 Äcker. Über die Enthaltungsgelübde s. Nu 6 u. 30. ||

v. *2—8.* Menschen. Beispiel einer solchen Gelobung 1 S 1 (Samuel). In der Regel werden die gelobten Personen durch Zahlung der dafür festgesetzten Summe gelöst worden sein; vgl. 2 K 12, 5 (Zeit des Jeho'asch), welche Stelle für das Vorhandensein von Bestimmungen wie Lv 27, 2—8; Nu 18, 15. 16 zeugt. || **2.** [a] נִפְלָא נדר, Hiph. noch Nu 6, 2; vielleicht ist beidemal wie Lv 22, 21 als Pi'el zu vokalisieren. || [b] Mose ist angeredet. || [c] d. i. Menschen; der zweite Gegenstand von Gelobungen wird v. 9 genannt: Vieh. || **3.** [d] הזכר wohl Casus pendens wie v. 5; deutlicher v. 7 אִם־זָכָר. || [e] מִבֶּן ohne Maqqeph, zu Ex 30, 14. || [f] das zweite וְהָיָה nimmt das erste auf, vgl. Ex 4, 9 וְהָיוּ . . וְהָיוּ. || [g] Die Schätzung des Freien höher als die eines Sklaven, für den der

männliche 5 Sekel Silber und für die weibliche deine Schätzung 3 Sekel Silber. 7Und wenn es sich um eine Person von sechzig Jahren und mehr handelt, — wenn es eine männliche, so sei deine Schätzung 15 Sekel, und für die weibliche 10 Sekel. 8Und wenn er zu[i] arm[k] ist für deine Schätzung, so stelle er[l] ihn[m] vor den Priester und der Priester schätze ihn ab; gemäß dem, was die Hand des Gelobenden erschwingt,[n] soll ihn der Priester abschätzen. || 9Und wenn es Vieh ist, von welchem man Jahve ein Opfer darbringen kann,[o] so soll alles, was er davon[p] Jahve gibt, heilig[q] sein. 10Er soll es[r] nicht umwechseln und nicht vertauschen,[s] ein gutes für ein schlechtes oder ein schlechtes für ein gutes; wenn er aber doch ein Stück Vieh mit einem andern vertauscht, so soll es selbst und das dafür eingetauschte heilig sein. 11Und wenn es irgendein unreines Vieh ist, von welchem man Jahve nicht Opfer bringen darf, so stelle er das Vieh vor den Priester, 12und der Priester schätze es ab, ob es nun gut oder schlecht ist; nach deiner Schätzung, du Priester, so soll es sein. 13[u]Und wenn er es einlösen will, füge er den fünften Teil[v] davon zu deiner Schätzung hinzu. || 14Und falls jemand[w] sein Haus weiht als Jahven heilig, so schätze der Priester es ab, ob es nun gut oder schlecht ist; wie der Priester es abschätzt, so soll es zu stehn kommen.[x] 15Wenn aber der Weihende sein Haus einlöst, so füge er den fünften Teil des Geldes deiner Schätzung hinzu; dann soll es ihm gehören. || 16Und wenn jemand von seinem Erbacker Jahven weiht, so soll deine Schätzung seiner Aussaat entsprechend sein: die Aussaat eines Chomer[y] Gerste für 50 Sekel Silber.[z] 17Wenn er sein Feld vom Halljahr[a] ab weiht, so soll es nach deiner Schätzung zu stehn kommen. 18Wenn er aber sein Feld nach dem Halljahr weiht, so berechne der Priester ihm das Geld gemäß den Jahren, welche bis zum (nächsten) Halljahre übrig sind, und es werde von deiner Schätzung ein Abzug[b] gemacht. 19[c]Und wenn der, welcher es geweiht hat, das Feld einlöst, so füge er den fünften Teil des Geldes deiner Schätzung hinzu; dann soll es ihm verbleiben. 20Wenn er aber das Feld nicht einlöst und wenn er[d] das Feld einem andren Manne verkauft, so soll es nicht mehr eingelöst werden, 21sondern das Feld soll, indem es im Halljahr (frei) ausgeht,[e] Jahven heilig sein wie das Feld des Bannes:[f] dem Priester soll sein Erbeigentum gehören. 22Und wenn jemand seinen Kaufacker, der nicht zu seinem Erbacker gehört, Jahven weiht, 23so berechne ihm der Priester den Betrag[g] der Schätzung[h] bis zum Hall-

---

mittlere Preis 30 Sekel betragen haben wird Ex 21, 32. || [b]zu Ex 30, 13. || **8.** [i]מִן wie Gn 4, 13. || [k]מָךְ zu 25, 25. || [l]der, welcher angelobt hat. || [m]den Angelobten. || [n]תַּשִּׂיג wie 5, 11 ꝛc. — — || v. *9—13.* Vieh. **9.** [o]also Rindvieh, Schafe oder Ziegen. || [p]ממנו maskul. Suffix auf ein Femin. bezüglich, wie 6, 8; vgl. אֹתָם 20, 3 u. zu Ex 11, 6. || [q]s. oben S. 307. || **10.** [r]das einzelne Stück Rind- oder Kleinvieh. || [s]Das Verbum מור und sein Derivat תְּמוּרָה im Hexat. nur noch v. 33. || **12.** [t]Hier und im Folgenden ist der Priester angeredet, weil für diese Fälle nicht, wie für v. 3—7, eine allgemein gültige durch Mose bekannt gegebene Taxe vorhanden war. || **13.** [u]Nach der Schätzung durch den Priester ist das Tier freihändig zu verkaufen; der Eigentümer aber soll es nicht ohne weiteres für den Taxwert behalten dürfen. || [v]5, 16. — — || v. *14. 15.* Häuser. **14.** [w]ואיש כי, zu 1, 2. || [x]קום 25, 30. — — || v. *16—25.* Äcker. **16.** [y]חֹמֶר im Hexat. nur noch Nu 11, 32, Maß für trockene Dinge, = 1 Kor oder 10 Epha, d. i. nach Thenius 201,215 l. || [z]für die ganze Halljahrperiode, für jedes Jahr also (die Sabbatjahre mitgerechnet) 1 Sekel. Die Gelobung eines Erbackers war also thatsächlich gleichbedeutend mit der Verpflichtung, bis zum nächsten Halljahre jährlich für 1 Chomer Aussaat, d. i. etwa 20 Chomer (40 Hektoliter) Ernte 1 Sekel Rente zu zahlen. || **17.** [a]25, 10. || **18.** [b]für die seit dem Halljahre vergangenen Jahre. || **19.** [c]Durch Zahlung der angedeuteten Rente erhält der Besitzer aber noch nicht das Recht frei über das Feld zu verfügen (z. B. es [bis zum nächsten Halljahr] zu verkaufen), sondern erst durch Lösung. || **20.** [d]und wenn er (der, welcher durch Gelübde geweiht hat) trotzdem ... || **21.** [e]aus den Händen des Käufers. Dessen Rechte bleiben also unberührt. || [f]s. v. 28. || **23.** [g]מִכְסָה Ex 12, 4. ||

jahre, und er gebe die Schätzung[h] an demselben Tage[i] als Jahven Heiliges. 24Im Halljahre soll das Feld zu dem zurückkehren, von welchem er es gekauft hat, zu dem, welchem das Erbeigentum des Landes ist. 25Und all deine Schätzung soll nach dem Sekel des Heiligtums geschehn: zwanzig Gera soll der Sekel betragen.

26Jedoch ein Erstgeborenes, welches unter dem Vieh Jahven als Erstgeburt zufällt,[a] das darf niemand weihen; es sei Rind oder Kleinvieh, Jahven gehört es. 27Wenn es aber unter dem unreinen Vieh ist,[b] so kaufe er es nach deiner Schätzung los und füge den fünften Teil[c] davon hinzu; und wenn es nicht eingelöst wird, so soll es um deine Schätzung verkauft werden. || 28[d]Jedoch alles Gebannte, welches jemand Jahven durch Bann weiht von allem, was ihm gehört, von Menschen und Vieh und von seinem Erbacker, soll nicht verkauft und nicht eingelöst werden: alles Gebannte ist Jahven hochheilig.[e] 29[f]Alles Gebannte, das gebannt wird an Menschen, soll nicht losgekauft werden; es soll getötet werden. || 30Und aller Zehnte des Landes, von der Saat des Landes und von den Früchten der Bäume, gehört Jahven, ist Jahven heilig. 31Wenn aber jemand etwas von seinem Zehnten einlösen will, so füge[g] er den fünften Teil davon hinzu. 32Und jeder Zehnte von Rindvieh und Kleinvieh — alles, was unter dem Stabe[h] hindurchgeht, davon soll das zehnte Jahven heilig sein. 33[i]Man soll nicht untersuchen, ob es gut oder schlecht, und soll es nicht vertauschen; [k]wenn man es aber vertauscht, so soll es selbst und das dafür Eingetauschte heilig sein, soll nicht eingelöst werden.

341Dies sind die Gebote, welche Jahve dem Mose an die Kinder Isra'el am Berge Sinai geboten hat.

---

[h] הֶעֱרִיךָ, die auffällige Ausdrucksweise ist daraus zu erklären, daß das Suffix bedeutungslos geworden, als solches nicht mehr gefühlt worden ist, G 127, Anm. 4b; Di. || [i] Nur so wurde für denjenigen, dessen, wenn auch verkaufter, Erbacker das Grundstück war, das Recht (25, 25 ff.) gewahrt diesen Acker zu jeder beliebigen Zeit einzulösen. || **25.** [k] Ex 30, 13.

v. *26—33.* Wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei. v. *26. 27.* Alle Erstgeburten gehören Jahven als solche Ex 13, 2. 12. 15; 34, 19, können ihm nicht als Gelübde oder sonstwie geweiht werden. **26.** [a] בְּכֹר Pu'al nur hier. || **27.** [b] Ex 13, 13; 34, 20 ist speziell der Esel genannt. || [c] wie v. 13. — — || v. *28. 29.* Der Bann, die feierlichste Art der Hingabe an Gott. **28.** [d] Hier ist von Banngaben an Gott die Rede. Sie unterscheiden sich von den Gelobungen dadurch, daß bei ihnen Einlösen nicht statthaft ist. || [e] zu 2, 3. || **29.** [f] Hier ist vom Bannfluch die Rede. Dieser Bann wird von der Obrigkeit unter Mitwirkung des Volkes zur Ehre Gottes an hartnäckigen Feinden Gottes, die oft zugleich seines Volkes Feinde sind, vollstreckt, z. B. an israelitischen Götzendienern Ex 22, 19; Dt 13, 16; vgl. ferner das Verfahren gegen Jericho Jos 6, gegen 'Amalek 1 S 15 ꝛc. — — || v. *30—33.* Der Zehnte. Der Zehnte war eine schon vorisraelitische und auch außerisraelitische Einrichtung (s. Gn 14, 20; 28, 22). Daher kann hier, obwohl er in der Gesetzgebung, wie sie uns erhalten ist, vorher nicht erwähnt war, von ihm wie von etwas ganz Bekanntem die Rede sein. Er ist an unsrer Stelle als der Jahven als dem Landesherrn (vgl. auch c. 25 Sabbatjahr und Halljahr) gebührende Tribut betrachtet. Über die Verwendung des Zehnten s. zu Nu 18, 21—32. || **31.** [g] Hiph. v. יָסַף. || **32.** [h] des Hirten, welcher das Vieh zählt, wenn es aus der Hürde geht und in die Hürde zurückkehrt. || **33.** [i] Nicht lediglich von allem, was, sondern auch von allem, wie es, d. h. in welcher Reihenfolge es unter dem Stabe hindurchgeht. Die von den Tieren selbst innegehaltene Reihenfolge soll bei der Zählung maßgebend sein. || [k] vgl. v. 10.

34. [l] Unterschrift zu den Sinaigesetzen des P, wie 26, 46 zu den Sinaigesetzen des Hg.

Das Buch Numeri.

I. Die letzten Bestimmungen und Ereignisse am Sinai. Num. 1—10, 10.

1. Zählung der streitbaren Männer. Num. 1.

1, [1]Und Jahve redete zu Mose in der Wüste Sinai[a] im Offenbarungszelte[b] am ersten[c] des zweiten[d] Monats im zweiten Jahre nach[e] ihrem Auszuge aus dem Lande Ägypten also: [2]Nehmet die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el auf, nach ihren Geschlechtern,[f] nach ihren Vaterhäusern,[f] nach Namenzahl,[g] alles Männliche kopfweise.[h] [3]Vom[i] Zwanzigjährigen an und darüber, alle in Isra'el im Heere Ausziehenden, die sollt ihr mustern nach ihren Scharen,[k] du und Aaron; [4]und bei euch sei je Ein Mann für den Stamm, ein Mann,[l] der das Haupt für seine[m] Vaterhäuser ist. [5]Und dies sind die Namen der Männer,[n] welche euch beistehn sollen: für[o] Ruben Elizur,[p] Sohn des Schede'ur;[q] [6]für Simeon Schelumi'el, Sohn des Zurischaddaj;[r] [7]für Jehuda Nachschon,[s] Sohn des 'Amminadab; [8]für Issakhar Nethan'el, Sohn des Zu'ar; [9]für Zebulun Eli'ab, Sohn des Chelon; [10]für die Söhne Josephs, für Ephraim Elischama', Sohn des 'Ammihud, für Manasse Gamli'el, Sohn des Pedahzur; [11]für Benjamin Abidan, Sohn des Gid'oni;[t] [12]für Dan Achi'ezer, Sohn des 'Ammischaddaj; [13]für Ascher Pag'i'el, Sohn des 'Okhran;[u] [14]für Gad Eljasaph, Sohn des De'u'el;[v] [15]für Naphthali Achira', Sohn des 'Enan. [16]Dies waren die aus der Gemeinde Berufenen,[w] die Fürsten ihrer

---

Kap. 1.

v. *1—19.* Mose erhält den Befehl, zusammen mit Aaron eine Zählung des Volkes vorzunehmen und sich hiebei von je einem Vertreter jedes Stammes unterstützen zu lassen. **1.** [a]zu Ex 19, 1. || [b]zu Ex 27, 21. || [c]באחד לחדש wie Gn 8, 5 ꝛc. || [d]des auf den Passahmonat folgenden (Jjjar). || [e]לְצֵאתָם, לְ wie Ex 16, 1; 19, 1. Also 1 Monat nach Aufrichtung der Stiftshütte Ex 40, 17. || **2.** [f]zu Ex 6, 14. || [g]die einzelnen sollen gezählt werden. || [h]zu גלגלת vgl. Ex 16, 16. || **3.** [i]מִבֶּן ohne Maqqeph, zu Ex 30, 12. || [k]zu Ex 6, 26. || **4.** [l]איש vgl. Ex 2, 16 אִישׁ שַׂר וְשֹׁפֵט. || [m]des Stammes. || **5.** [n]sie werden v. 15 als Fürsten נְשִׂיאִים der Stämme bezeichnet. Dieselben Namen auch c. 2. 7. 10. || [o]die Nachkommen der beiden Hauptfrauen Jakobs voran, die der Bilha und der Zilpa am Schluß. || [p]mit צור zusammengesetzt sind noch die Namen Zurischaddaj v. 6, Pedahzur v. 10 und Zuri'el Nu 3, 35. Zur Gottesbezeichnung צוּר vgl. Dt 32 (6mal); 1 S 2, 2; Ps 18, 3. 32. 47; Jes 30, 29. || [q]über diesen Namen s. oben S. 57. || **6.** [r]Mit dem Gottesnamen שדי (s. oben S. 57) ist auch 'Ammischaddaj v. 12 zusammengesetzt. || **7.** [s]zu Ex 6, 23. || **11.** [t]Wenn G. wirklicher Eigenname, so vgl. zur Bildung חֲכְמוֹנִי. || **13.** [u]LXX *Φαγεήλ υἱὸς Ἐχράν.* || **14.** [v]LXX, Pesch. hier, 2. 7. 10 *Ῥα-*

väterlichen Stämme,[x] die Häupter der Tausende[y] Israʾels. [17]Und Mose und Aaron nahmen[yy] diese Männer, welche mit Namen bezeichnet worden waren,[z] [18]und sie versammelten die ganze Gemeinde am ersten des zweiten Monats, und sie gaben ihre Geburtsverhältnisse an[zz] nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl vom Zwanzigjährigen und darüber, kopfweise, [19]wie Jahve dem Mose befohlen hatte. Und so musterte er sie in der Wüste Sinai.

[20a]Und es waren die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israʾels, ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl kopfweise, alles Männliche vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [21]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Ruben, waren 46500. || [22]Was die Söhne Simeons anlangt:[b] ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern,[c] nach Namenzahl kopfweise, alles Männliche vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [23]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Simeon, waren 59300. || [24]Was die Söhne Gads[d] anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [25]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Gad, waren 45650. || [26]Was die Söhne Jehudas anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [27]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Jehuda, waren 74600. || [28]Was die Söhne Issakhars anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [29]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Issakhar, waren 54400. || [30]Was die Söhne Zebuluns anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [31]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Zebulun, waren 57400. || [32]Was die Söhne Josephs anlangt. Was die Söhne Ephraims anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [33]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Ephraim, waren 40500. || [34]Was die Söhne Manasses anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [35]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Manasse, waren 32200. || [36]Was die Söhne Benjamins anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [37]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Benjamin, waren 35400. || [38]Was die Söhne Dans anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und

---

γουήλ, רְעוּאֵל, wie 2, 14 auch in MT. || **16.** [w]Die Vertreter der Gemeinde. קריאי Kethîb, קרוּאֵי Qerê; umgekehrt 26, 9. || [x]je des Stammes, welchem sie durch Abstammung väterlicherseits angehörten. || [y]אֶלֶף, nach 1 S 10, 19 לשבטיכם ולאלפיכם vor שֵׁבֶט sicher verschieden, scheint eine zwischen der משפחה und dem בית אב stehende Teilung des Stammes bezeichnet zu haben, vgl. Ri 6, 15. || **17.** [yy]ויקחו Sing., G 146, 2; St 86 i; vgl. v. 44 נִפְקָד; 3, 4 וַיִּמָּת. || [z]Niph. v. נָקַב im Hexat. nur hier; vgl. Dal Gn 30, 28; Jes 62, 2. || **18.** [zz]Hithpa. v. ילד nur hier; יָ ohne Dagesch G 20, 3 b; St 6 f 3.

v. *20—46.* Das Ergebnis der Zählung. **20.** [a]Der Subjektsbegriff in diesem Satze ist dreifach ausgedrückt: die Söhne Rubens, ihre Sprößlinge, ihre Gemusterten. || **22.** [b]לְ wie v. 24. 26 ꝛc. || [c]פקדיו des MT ist mit LXX, Pesch., Di., KÜ gemäß v. 20. 24. 26 ꝛc. zu streichen. || **24.** [d]Die Erwähnung Gads an dieser Stelle, welche in der Aufzählung der Söhne Jakobs sonst Levi einnimmt, ist wohl durch den Gedanken an die Ordnung des Zuges veranlaßt: nach dieser gehörten zum Panier Rubens die Stämme Ruben, Simeon und Gad 2, 11—14. Über die Zählung des Stammes Levi ſ. c. 3. ||

darüber, jeder im Heere Ausziehende, [39]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Dan, waren 62700. || [40]Was die Söhne Aschers anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [41]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Ascher, waren 41500. || [42]Was die Söhne Naphthalis anlangt:[o] ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [43]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Naphthali, waren 53400. || [44]Das sind die Gemusterten, welche gemustert haben Mose und Aaron und die Fürsten Israʾels; zwölf Mann, je einer für seine Vaterhäuser[f] waren es. [45]Und es waren alle Gemusterten der Kinder Israʾel nach ihren Vaterhäusern, vom Zwanzigjährigen und darüber, alle in Israʾel im Heere Ausziehenden, [46]es waren[g] also alle Gemusterten 603550.

[47]Die Leviten aber nach dem Stamme ihrer Väter sind nicht mit unter ihnen gemustert worden.[h] [48]Jahve redete nämlich zu Mose also: Aber den Stamm Levi sollst du nicht mustern und ihre Summe nicht aufnehmen unter den übrigen[i] Kindern Israʾel; [50]sondern setze du die Leviten über die Wohnung der Bezeugung[k] und über alle ihre Geräte und über alles, was zu ihr gehört. Sie sollen die Wohnung und alle ihre Geräte tragen, und sie sollen sie bedienen[l] und rings um die Wohnung lagern.[m] [51]Und beim Aufbrechen der Wohnung sollen die Leviten sie abnehmen, und beim Lagern der Wohnung sollen die Leviten sie aufrichten; der Fremde[n] aber, welcher sich nähert,[o] soll getötet werden. [52]Und die übrigen Kinder Israʾel sollen lagern jeder auf seinem Lagerplatz und jeder bei seinem Banner,[p] nach ihren Scharen; [53]aber die Leviten sollen rings um die Wohnung der Bezeugung lagern, damit nicht[q] ein Zorn[r] über die Gemeinde der Kinder Israʾel komme. Also sollen die Leviten das in Bezug auf die Wohnung der Bezeugung zu Beobachtende beobachten. — [54]Und die Kinder Israʾel thaten es; ganz wie Jahve dem Mose geboten hatte, so thaten sie.

I. Daß der ganze erste Hauptteil des Buches Numeri 1, 1—10, 10 zur Priesterschrift gehört, ist allgemein anerkannt, auch angesichts der übereinstimmenden sprachlichen und sachlichen Beweise unleugbar.

II. **Die Glaubwürdigkeit der Zahlen.** *a.* Die Zahl der männlichen Israeliten im Alter von zwanzig Jahren und darüber, ohne die Leviten, wird auf 603550 angegeben 1, 46; 2, 32. Gegen den Verdacht eine Erfindung des P zu sein wird diese Zahl geschützt durch Ex 12, 37 (J), nach welcher Stelle aus Ägypten zogen „an 600000 zu Fuß, die Männer ohne die Kinder" und durch Nu 11, 21. Hiernach müßte das ganze Volk wenigstens zwei Millionen Seelen gezählt haben.

---

42. [o]לִבְנֵי mit LXX Samar., Vulg.; בְּנֵי MT. || **44.** [f]für die zu seinem Stamme gehörigen Vaterhäuser, d. h. für seinen Stamm. || **46.** [g]ויהיו כל־הפקדים Wiederaufnahme des Haupt-Satzteiles zum Zweck möglichst großer Deutlichkeit, vgl. 4, 40. 44. 48.

v. *47—54.* Daß und weshalb die Leviten besonders gezählt werden sollen. **47.** [h]הִתְפָּקֵד noch 2, 33; 26, 62; 1 K 20, 27. Nur von פקד findet sich ein Hothqāṭal; zur Vorsilbe vgl. die Hothqaṭṭal-bildungen Lv 13, 55. 56; Dt 24, 4. — Dieser Vers gibt eine kurze Andeutung des in v. 48 ff. genauer Dargelegten (daher „nämlich" in v. 48), vgl. Ex. zu Gn 24, 29 (oben S. 81) u. Anm. zu Ex 32, 14. || **49.** [i]vgl. v. 52; 2, 17. 33 u. zu Ex 14, 7. || **50.** [k]משכן העדת auch Ex 38, 21. „Bezeugung", s. zu Ex 22, 16. || [l]ישרתוהו, ר in manchen Ausgaben mit Chateph Pathach, ebenso 4, 9 ꝛc. ישרתו, vgl. Gn 12, 3 ואברכה ꝛc. || [m]Genaueres über die Pflichten der Leviten s. c. 3 f. || **51.** [n]זָר Nichtlevit, wie 18, 4; anderwärts: Nichtpriester, s. zu Ex 29, 33. || [o]Das Hinzutreten zum Heiligtum ist nicht nur von ethischen, sondern auch von physischen Bedingungen abhängig gemacht, s. z. B. Lv 21. || **52.** [p]2, 2. || **53.** [q]zu Lv 8, 35. || [r]קֶצֶף üblicher Ausdruck für den Zorn Gottes: 17, 11; 18, 5; Jos 9, 20; 22, 20; Dt 29, 27.

Die traditionelle Vorstellung, daß diese große Menschenmenge an Einem Tage aus Ägypten gezogen sei und dann fast vierzig Jahre als Eine geschlossene Masse in der Wüste geweilt habe, ist schon S. 213 zurückgewiesen worden. Die mittleren Bücher des Pent. berichten, abgesehen von den Kundgebungen des göttlichen Willens an Mose, fast nur über das Ergehn des bei Mose und der Bundeslade weilenden Kerns des Volkes, zu welchem Kerne Vertreter aller Stämme gehörten. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit wurde den über weite Strecken zerstreuten Scharen erhalten und gefördert hauptsächlich durch die der Hauptabteilung gewordenen Beweise göttlichen Durchhelfens (die von Mose in Ägypten verrichteten Wunder, die Tötung der ägyptischen Erstgeburten, den Durchzug durch das Schilfmeer u. s. w.), zweitens auch durch das eben schon angedeutete Weilen von Angehörigen aller Stämme in der Nähe Moses. Zur Erhaltung auch nur dieser Hauptabteilung des Volkes in der Wüste waren Wunder seitens Gottes erforderlich. Daraus, daß das in Moses Nähe weilende Volk nur einen Bruchteil des ganzen Volkes bildete, erklärt sich auch die Furcht vor den Philistern Ex 13, 17 und vor den Kanaʿanitern Nu 14, 1 ff. — Gegen Ende des Wüstenaufenthalts wurde eine zweite Zählung veranstaltet Nu 26, deren Ergebnis die Zahl 601730 war, also eine Abnahme um 1820.

	Erste Zählung	Zweite Zählung	Mehr	Weniger
Ruben	46500	43730	—	2770
Simeon	59300	22200	—	37100
Gad	45650	40500	—	5150
Jehuda	74600	76500	1900	—
Issakhar	54400	64300	9900	—
Zebulun	57400	60500	3100	—
Ephraim	40500	32500	—	8000
Manasse	32200	52700	20500	—
Benjamin	35400	45600	10200	—
Dan	62700	64400	1700	—
Ascher	41500	53400	11900	—
Naphthali	53400	45400	—	8000
	603550	601730	59200	61020

Bemerkenswert ist besonders das Abnehmen Simeons (welcher Dt 33 in den letzten Reden Moses gar nicht erwähnt wird), das Zunehmen Manasses. — In den Zahlen ist nichts, was auf Erfindung hindeutet.

b. In 3, 39 wird als Gesamtzahl der männlichen Leviten im Alter von 1 Monat und darüber 22000 angegeben; nach 4, 48 standen von diesen im dienstpflichtigen Alter von 30—50 Jahren 8580. Die Zahl der in einem Alter von 20 und mehr Jahren Stehenden würde danach etwa 13000 betragen haben. Diese Zahl scheint sehr gering, da bei der ersten Zählung der kleinste Stamm, Manasse, 32200 Männer gleichen Alters zählte, Benjamin 35400, alle andren Stämme mehr als 40000. Als unmöglich kann diese Verschiedenheit in den Zahlen wohl nicht bezeichnet werden, da der größte Stamm, Juda, 74600 Seelen hatte, 11900 mehr als der nächstgroße Stamm, Simeon. Wahrscheinlich darf man aber die Zahl dem Verständnisse durch die Annahme näher bringen, daß bei den übrigen Stämmen die beschnittenen Knechte und die Mägde u. s. w. mitgezählt worden sind, während man beim Stamme Levi wegen seiner besonderen Stellung möglichst auf Reinheit der Abstammung gesehn hat.

c. Nach 3, 42 hat die Zahl aller männlichen Erstgeburten im Alter von 1 Monat und darüber in Israʾel, ohne den Stamm Levi, 22273 betragen. Diese Zahl ist im Verhältnis zu der Zahl der Männer 603550 so gering, daß nicht alle männlichen Erstgeborenen überhaupt gemeint sein können. Auch bei der im Texte

durch nichts angedeuteten Beschränkung auf die weniger als 20 Jahre alten Erstgeborenen würde sich eine viel höhere Zahl als 22273 ergeben. Darnach scheint an die nach der Ausführung aus Ägypten geborenen erstgeborenen Knaben gedacht werden zu müssen: auf diese hatte ja Gott durch diese Erlösungsthat ein ganz besonderes Anrecht. Allerdings kommen gegenwärtig auf zwei Millionen Menschen etwa 20000 Eheschließungen, also höchstens 10000 männliche Erstgeburten. Man hat aber zu bedenken, daß zumal die letzten Jahre der ägyptischen Knechtschaft für Eheschließungen ungünstig gewesen sind, diese also in der Zeit unmittelbar nach dem Auszuge außergewöhnlich häufig stattgefunden haben werden. Auch ist es erlaubt, die männlichen Erstgeburten derjenigen Abteilungen des hebräischen Volkes, welche schon vor Mose Ägypten verlassen hatten (vgl. oben S. 213), mitzurechnen; denn auch für diese Scharen war die Befreiung von der ägyptischen Herrschaft endgültig erst durch den Ex 14 berichteten Untergang der Mose und seine Gefährten verfolgenden ägyptischen Heeresmasse gegeben.

2. Die Ordnung des Lagers und des Zuges. Num. 2.

2, [1]Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: [2]Jeder bei seinem Banner,[a] bei den Zeichen ihrer Vaterhäuser sollen die Kinder Isra'el lagern; gegenüber[b] sollen sie rings um das Offenbarungszelt lagern.[c] — [3]Und die nach vorn, nach Osten hin Lagernden (waren): das Banner des Lagers Jehudas nach ihren Scharen und als Fürst für die Söhne Jehudas Nachschon, Sohn des 'Amminadab, [4]und sein Heer, nämlich[d] ihre[dd] Gemusterten: 74600. [5]Und die neben ihm Lagernden (waren): der Stamm Issakhar und als Fürst für die Söhne Issakhars Nethan'el, Sohn des Zu'ar, [6]und sein Heer, nämlich seine Gemusterten: 54400, [7][und][e] der Stamm Zebulun und als Fürst für die Söhne Zebuluns Eli'ab, Sohn des Chelon, [8]und sein Heer, nämlich seine Gemusterten: 57400. [9]Alle Gemusterten im Lager Jehudas waren 186400, nach ihren Scharen. Sie brachen zuerst auf. || [10]Das Banner des Lagers Rubens nach Süden, nach ihren Scharen, und als Fürst für die Söhne Rubens Elizur, Sohn des Schede'ur, [11]und sein Heer, nämlich seine Gemusterten: 46500. [12]Und die neben ihm Lagernden (waren): der Stamm Simeon und als Fürst für die Söhne Simeons Schelumi'el, Sohn des Zurischaddaj, [13]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 59300, [14]und der Stamm Gad und als Fürst für die Söhne Gads Eljasaph, Sohn des Re'u'el,[g] [15]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 45650. [16]Alle Gemusterten im Lager Rubens waren 151450, nach ihren Scharen. Und sie brachen als zweite auf. || [17]Und dann brach auf das Offenbarungszelt, das Lager der Leviten[h] inmitten der übrigen[i]

Kap. 2.

2. [a]דֶּגֶל nach Friedr. Delitzsch, Prolegg. eines hebr.-aram. Wörterb. S. 58 ff. v. assyr. dagâlu nach etwas oder auf jemanden schauen, also: das, wonach der Blick des Kriegers sich unverwandt richtet. Standarten werden bei den alten Ägyptern oft erwähnt (Abbildungen s. bei Erman, Ägypten, Tübingen 1887, S. 719); die von Ramses II eroberte Cheta-Stadt Dapuru hatte als ihr Panier eine große von Pfeilen durchbohrte Scheibe (s. Erman S. 701 f. Der jerusalem. Thargum (Pseudo-Jonathan) weiß, daß Juda (v. 3–9) im Panier einen Löwen hatte, Ruben (v. 10–16) einen Hirsch, Ephraim (v. 18–24) einen Knaben, Dan (v. 25–31) einen Geraft! Auch über die Zeichen der kleineren Abteilungen, die Zeichen der Vaterhäuser gibt es keine irgend zuverlässige Überlieferung. || [b]מנגד in einiger Entfernung, wie Gn 21,16; 2 K 2,15. Zur Sache vgl. oben S. 286. || [c]Der Befehl Gottes reicht wahrscheinlich nur bis hierher. Alles Folgende berichtet über die Ausführung. Die Impff. v. 9. 16. 17. 24. 31 und das Perf. mit Waw consec. v. 17 sind frequentativ gemeint. || **4.** [d]Waw explicativ wie 14, 29. || [dd]Pluralsuffix wie v. 13. 15 ꝛc., weil צבא ein Sammelwort; v. 6. 8 Singularsuffix רפקדיו nach der grammatischen Form v. צבא. || **7.** [e]„und" mit Samar., Pesch., Di., KÜ ergänzt. || **9.** [f]מְאַת s. oben S. 70, Z. 7. || **14.** [g]1,14 De'u'el. || **17.** [h]genauer: die Leha-

Lager. Wie sie lagerten, so brachen sie auf,[k] jeder auf seiner Seite, gemäß ihren Bannern. ‖ 18Das Banner des Lagers Ephraims, nach ihren Scharen, nach dem Meere[l] zu, und als Fürst für die Söhne Ephraims Elischama', Sohn des 'Ammihud, 19und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 40500; 20und neben ihm der Stamm Manasse und als Fürst für die Söhne Manasses Gamli'el, Sohn des Pedahzur, 21und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 32200, 22und der Stamm Benjamin und als Fürst für die Söhne Benjamins Abidan, Sohn des Gid'oni, 23und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 35400. 24Alle Gemusterten im Lager Ephraims waren 108100, nach ihren Scharen. Und sie brachen als dritte auf. ‖ 25Das Banner des Lagers Dans, nach Norden, nach ihren Scharen, und als Fürst für die Söhne Dans Achi'ezer, Sohn des 'Ammischaddaj, 26und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 62700. 27Und die neben ihm Lagernden (waren): der Stamm Ascher und als Fürst für die Söhne Aschers Pag'i'el, Sohn des 'Okhran, 28und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 41500; 29und der Stamm Naphthali und als Fürst für die Söhne Naphthalis Achira', Sohn des 'Enan, 30und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 53400. 31Alle Gemusterten im Lager Dans waren 157600. Sie brachen zuletzt auf, nach ihren Bannern.[m] ‖ 32Das sind die Gemusterten der Kinder Isra'el nach ihren Vaterhäusern. Alle Gemusterten der Lager nach ihren Scharen waren 603550. 33Die Leviten aber sind nicht mit unter den übrigen Kindern Isra'el gemustert worden;[n] wie Jahve dem Mose geboten hatte. 34[o]So thaten es die Kinder Isra'el; ganz wie Jahve dem Mose geboten hatte, so lagerten sie gemäß ihren Bannern und so brachen sie auf, jeder nach seinen Geschlechtern bei seinen Vaterhäusern.

3. Musterung der Leviten. Auslösung der Erstgeburten. Num. 3.

3, 1Und dies sind die Nachkommen Aarons und Moses,[a] zur Zeit, da Jahve mit Mose auf dem Berge Sinai redete.[b] 2[c]Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: der Erstgeborene Nadab, und Abihu, El'azar und Ithamar. 3Dies sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten[d] Priester, deren Hand man[e] gefüllt[d] hatte, daß sie als Priester dienten. 4[f]Es starben aber Nadab und Abihu vor Jahve, als sie in der Wüste Sinai fremdes Feuer[g] vor Jahve brachten, und Söhne hatten sie nicht; so dienten El'azar und Ithamar als Priester angesichts[h] ihres Vaters Aaron. ‖ 5Und Jahve redete zu Mose also: 6Laß sich nahen den Stamm Levi und stelle ihn vor den Priester Aaron, daß sie ihm[i] dienen. 7Und sie sollen vor dem Offenbarungszelte beobachten, was in Bezug auf ihn und was in Bezug auf die ganze Gemeinde[k] zu beobachten ist, daß sie (so) den Dienst bei der Wohnung verrichten; 8und sie sollen alle Geräte des Offenbarungszeltes besorgen und das, was für die Kinder Isra'el zu besorgen ist, daß sie (so) den Dienst bei der Wohnung verrichten. 9Und du sollst die Leviten dem Aaron und seinen Söhnen hingeben; ganz hingegeben[l] sollen sie ihm sein aus[m] den Kindern Isra'el. 10Den

---

thiter mit den Hauptheiligtümern. Die Söhne Gerschons und die Söhne Meraris sollten nach 10, 17. 21 schon nach der ersten Hauptabteilung (Juda) des Gesamtlagers aufbrechen. ‖ [i]zu 1, 49. ‖ [k]also die Leviten mit der Lade in der Mitte, vgl. S. 286. ‖ **18.** [l]יָם = Westen, s. zu Ex 26, 18. ‖ **31.** [m]zuletzt unter den vier הַנִּלְוִים (Di.). ‖ **33.** [n]zu 1, 47. ‖ **34.** [o]zusammenfassend.

Kap. 3.

v. *1—13.* Die Leviten werden zu Dienern der Priester, der Söhne Aarons, und zur Dienstleistung am Heiligtum bestimmt. **1.** [a]über das Wort תּוֹלְדֹת und die Erwähnung Moses, obwohl nur Aarons Söhne genannt werden, s. oben S. 13. Die Söhne Moses gehörten zu den Leviten 1 Ch 23, 14. ‖ [b]statt הִגִּיד ist wohl הִגַּד zu lesen, s. zu Ex 6, 28. ‖ **2.** [c]Ex 6, 23. ‖ **3.** [d]zu Ex 28, 41 Anm. r; Hand füllen, s. das. Anm. s. ‖ **4.** [f]Lv 10, 1. 2. ‖ [g]zu Ex 30, 9. ‖ [h]על־פני Lv 10, 3; Gn 11, 28. ‖ **6.** [i]ihm und selbstverständlich auch seinen Nachkommen, den Priestern. ‖ **7.** [k]z. B. bei Vorbereitung von Opfern für das ganze

Aaron aber und seine Söhne sollst du bestellen,[n] daß sie ihr Priesteramt wahrnehmen; der Fremde[o] aber, welcher sich nähert, soll getötet werden. ‖ [11]Und Jahve redete zu Mose also: [12]Ich selbst habe die Leviten aus den übrigen Kindern Isra'el herausgenommen [p]statt alles Erstgeborenen, des Durchbruches des Mutterleibes, von den Kindern Isra'el, daß mir die Leviten gehören sollen. [13q]Denn mir gehört alles Erstgeborene: an dem Tage, da ich alles Erstgeborene in Ägyptenland schlug,[r] habe ich mir alles Erstgeborene in Isra'el geweiht, vom Menschen bis zum Vieh, daß sie mir gehören sollen, ich Jahve.[s]

[14]Und Jahve redete zu Mose in der Wüste Sinai also: [15]Mustere die Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Geschlechtern; alles Männliche von dem einen Monat Alten und darüber, die sollst du mustern. — [16]Und Mose musterte sie nach dem Befehle[a] Jahves, wie ihm geboten worden war. [17b]Und dies waren die Söhne Levis mit ihren Namen: Gerschon und Qehath und Merari. [18]Und dies sind die Namen der Söhne Gerschons nach ihren Geschlechtern: Libni und Schim'i. [19]Und die Söhne Qehaths nach ihren Geschlechtern: 'Amram und Jizhar, Chebron und 'Uzzi'el. [20]Und die Söhne Meraris nach ihren Geschlechtern: Machli und Muschi. Das[c] sind die Geschlechter der Leviten nach ihren Vaterhäusern. [21]Dem Gerschon gehörte zu: das Geschlecht der Libniter und das Geschlecht der Schim'iter. Das sind die Geschlechter der Gerschoniter. [22]Ihre Gemusterten nach der Zahl alles Männlichen von dem einen Monat Alten und darüber, ihre Gemusterten waren 7500. [23]Die Geschlechter der Gerschoniter lagerten[d] hinter der Wohnung nach dem Meere zu. [24]Und der Fürst des Vaterhauses[e] für die Gerschoniter war Eljasaph, Sohn des La'el.[ee] [25]Und das zu Beobachtende der Söhne Gerschons beim Offenbarungszelte war: die Wohnung[f] und die Bezeltung,[g] deren Bedeckung[h] und die Decke[i] am Eingange des Offenbarungszeltes [26]und die Umhänge[k] des Vorhofs und[l] auch die Decke[m] am Eingange des Vorhofs, welcher rings um die Wohnung und den Altar,[n] und auch ihre[o] Zeltstricke, anlangend den ganzen Dienst davon.[p] ‖ [27]Und dem Qehath gehörte zu: das Geschlecht der 'Amramiter und das Geschlecht der Jizhariter und das Geschlecht der Chebroniter und das Geschlecht der 'Uzzi'eliter.[q] Das sind die Geschlechter der Qehathiter. [28]Nach der Zahl alles Männlichen von dem einen Monat Alten und darüber: 8600, beobachtend das beim Heiligtum zu Beobachtende. [29]Die Geschlechter der Söhne Qehaths lagerten an der Seite der Wohnung, nach Süden zu. [30]Und der Fürst des Vaterhauses für die Geschlechter der Qehathiter war Elizaphan, Sohn des 'Uzzi'el. [31]Und das von ihnen zu Besorgende war: die Lade und der Tisch und

---

Volk. ‖ **9.** [l]נְתוּנִם נְתֻנִם wie 8, 16, Wiederholung zum Ausdruck einer ausschließlichen oder doch hochgesteigerten Beschaffenheit, vgl. 2 K 25, 15. Beim Verbum finit. steht zum Zwecke der Hervorhebung der Inf. absol. ‖ [m]בֵּאתֹ, 8, 19 deutlicher מִתּוֹךְ. ‖ **10.** [n]פָּקַד mit Akkus. der beauftragten Person wie 27, 16 (עַל der Sache), Dt 20, 9; Gn 40, 4. ‖ [o]der Nichtpriester, zu Ex 29, 33. ‖ **12.** [p]der Grund, aus dem Gott einen der Stämme zur Dienstleistung bei der Gottesverehrung bestellt. Warum Gott gerade diesen Stamm bestellt, sagt Ex 32, 27—29. ‖ **13.** [q]Ex 13, 2. 12. ‖ [r]Ex 12, 29. ‖ [s]nachdrückliche Wiederholung des Subj.

v. *14—39.* Zählung der Leviten. **16.** [a]עַל־פִּי zu Gn 41, 40. ‖ **17.** [b]Gn 46, 11; Ex 6, 16—19. ‖ **20.** [c]אֵלֶּה הֵם wie v. 21. 27. 33 (Ex 6, 19 nur אֵלֶּה); vgl. Gn 25, 16; Lv 23, 2. ‖ **23.** [d]Impf. frequentativ wie v. 29. 35; 2, 9. 16 ꝛc. ‖ **24.** [e]בֵּית אָב hier, v. 30. 35 in weiterem Sinne als מִשְׁפָּחָה. ‖ [ee]Wenn der Name richtig überliefert ist, vgl. Spr 31, 4 לְמוֹאֵל (Gott gehörig). LXX *Δαηλ*, ed. Lagarde *Δαουηλ*. ‖ **25.** [f]die unterste Decke Ex 26, 1—6. ‖ [g]die Decke aus Ziegenhaaren Ex 26, 7—13. ‖ [h]die Decke aus Widderfellen und die Decke aus Thachaschfellen Ex 26, 14. ‖ [i]Ex 26, 36. ‖ **26.** [k]Ex 27, 9. ‖ [l]וְאֵת kann dadurch erklärt werden, daß das Nomen מִשְׁמֶרֶת sachlich gleich „sie hatten zu beobachten" ist (vgl. G 117, 1 Anm. 7). ‖ [m]Ex 27, 16. ‖ [n]den Brandopferaltar. ‖ [o]das Suffix geht auf „Wohnung". ‖ [p]Suffix wohl neutrisch. ‖ **27.** [q]zu עַמְרָאלִי (auch 1 Ch 26, 23)

der Leuchter und die Altäre und die Geräte des Heiligtums,[r] mit welchen sie dienten, und die Decke[s] und der ganze Dienst davon. 32Und der Fürst der Fürsten der Leviten war El'azar, der Sohn Aarons, des Priesters; (er hatte) die Aufsicht über die, welche das beim Heiligtum zu Beobachtende besorgten. || 33Dem Merari gehörte zu: das Geschlecht der Machliter und das Geschlecht der Muschiter. Das sind die Geschlechter Meraris. 34Und ihre Gemusterten nach der Zahl alles Männlichen von dem einen Monat Alten und darüber waren 6200. 35Und der Fürst des Vaterhauses für die Geschlechter Meraris war Zuri'el, Sohn des Abichajil. An der Seite der Wohnung lagerten sie, nach Norden. 36Und das Amt, das zu Beobachtende,[t] der Söhne Meraris war: [u]die Bretter der Wohnung und die Riegel und die Säulen und die Füße und alle Geräte[v] dazu und der ganze dazu gehörige Dienst, 37und die Säulen[w] des Vorhofs ringsum und ihre Füße[w] und ihre Pflöcke[x] und ihre Zeltstricke. 38Und die vor der Wohnung, nach vorn, vor dem Offenbarungszelte, nach Osten Lagernden, Mose und Aaron und seine Söhne, besorgten das beim Heiligtum zu Beobachtende, gemäß dem, was für die Kinder Isra'el zu besorgen war. Der Fremde aber, welcher sich näherte, wurde getötet.[y] 39Alle Gemusterten der Leviten, welche Mose mit Aaron[z] nach dem Befehle Jahves gemustert hatte, nach ihren Geschlechtern, alles Männliche von dem einen Monat Alten und darüber, waren 22000.[zz]

40Und Jahve sprach zu Mose: Mustere alles männliche Erstgeborene von den Kindern Isra'el, von dem einen Monat[a] Alten und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen[b] auf; 41und nimm die Leviten für mich, Jahve,[c] anstatt alles Erstgeborenen unter den Kindern Isra'el und das Vieh der Leviten anstatt alles Erstgeborenen unter dem Vieh der Kinder Isra'el. 42Und Mose musterte, wie Jahve ihm befohlen hatte, alle Erstgeborenen unter den Kindern Isra'el; 43und es war alles männliche Erstgeborene nach Namenzahl von dem einen Monat Alten und darüber, gemäß ihren Gemusterten,[d] 22273. || 44Und Jahve redete zu Mose also: 45Nimm die Leviten anstatt alles Erstgeborenen unter den Kindern Isra'el und das Vieh der Leviten anstatt ihres Viehs, daß die Leviten mir gehören sollen. Ich bin Jahve. 46Und als Loskaufung[e] für die 273,[f] welche über die Leviten überzählig sind, von den Erstgeborenen der Kinder Isra'el, 47da nimm je 5 Sekel für den Kopf; nach dem Sekel des Heiligtums[g] sollst du nehmen (20 Gera[g] beträgt der Sekel). 48Und gib das Geld Aaron und seinen Söhnen als Loskaufung für die, welche unter ihnen überzählig sind. 49Und Mose nahm das Loskaufungsgeld[h] von denen, welche überzählig waren über die durch die Leviten Gelösten;[i]

---

vgl. עֲזִי neben עֻזִּי. || **31.** [r]Die zur Bedienung der Lade, des Tisches ꝛc. gehörigen Gegenstände. || [s]Die Decke vor dem Allerheiligsten, sonst פָּרֹכֶת הַמָּסָךְ oder הַפָּרֹכֶת. || **36.** [t]משמרת ist Erläuterung zu פקדת, wohl von späterer Hand. Zu [u]ס vgl. 4, 16. || [u]f. Ex 26, Bretter v. 15, Riegel v. 26, Säulen v. 32, Füße v. 19. 37. || [v]z. B. die Haken. || **37.** [w]Ex 27, 10. 17. || [x]zu Ex 26, 14. || **38.** [y]gemäß v. 10. || **39.** [z]Die außerordentlichen Punkte über ואהרן, schon der thalmudischen Zeit bekannt (Midrasch Siphre zu Nu 9, 10; Thalmud Bekhoroth 4a), sollen wohl andeuten, daß man an dem Worte Anstoß nahm, da der Befehl Gottes v. 15 nur an Mose gerichtet war. Aber auch nach 4, 41. 45. 46 hat Aaron an der Zählung der Leviten teilgenommen, nach 1, 3. 4 an der Zählung auch der anderen Stämme. || [zz]Da die Einzelzahlen 7500 + 8600 + 6200 eine Summe von 22300 geben, haben Houbigant u. a. vermutet, daß v. 28 שלש für שש zu lesen sei.

v. *40—51.* Die Auslösung der Erstgeburten, in Ausführung des v. 12 Angedeuteten. **40.** [a]s. 18, 16. || [b]מספר שמת wie v. 43; 1, 2. 18 ꝛc. || **41.** [c]wenn לי אני ר"י richtig überliefert ist, erkläre man לי אני nach G 135, 2c; St 81. Nach Di. wäre אני ר"י hier u. v. 45 aus v. 13 mechanisch wiederholt. || **43.** [d]so viele ihrer gemustert worden sind. || **46.** [e]פְּדוּיִם wie v. 51; 18, 16; vgl. zur Nominalbildung גְּאוּלִים Jes 63, 4; עֲשׁוּקִים. || [f]Artikel bei allen drei Bestandteilen des Zahlworts, anders Nu 16, 35 אֶת הַחֲמִשִּׁים ומאתים איש. || **47.** [g]zu Ex 30, 13. || **49.** [h]הפדוים statt

50von den Erstgeborenen der Kinder Jsra'el nahm er das Geld, 1365 (Sekel) nach dem Sekel des Heiligtums. 51Und Mose gab das Lösegeld Aaron und seinen Söhnen, nach dem Befehle Jahves, wie Jahve dem Mose befohlen hatte.

4. Dienstordnung für die Leviten. Alter und Zahl der dienenden Leviten.

Num. 4.

4, 1Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 2Nimm[a] die Summe der Söhne Qehaths auf aus der Mitte der Söhne Levis, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, 3vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen, jeden, der zum Heerdienst kommt,[b] um Arbeit am Offenbarungszelte zu verrichten. 4Dies ist der Dienst der Söhne Qehaths am Offenbarungszelte: das Hochheilige.[c] 5Nämlich Aaron und seine Söhne sollen hineingehn[d] beim Aufbrechen des Lagers und den Vorhang der Verhüllung[e] abnehmen und mit ihm die Lade der Bezeugung[f] bedecken 6und über sie eine Decke von Thachaschfell[g] thun und ein ganz[h] purpurblaues[i] Tuch oben darüber breiten und seine Stangen zurechtlegen.[k] 7Und auf den Tisch[l] des Angesichts sollen sie ein purpurblaues Tuch breiten und darauf die Schüsseln und die Pfannen und die Schalen und die Trankopfer-Krüge thun, und das beständige Brot[m] soll auf ihm sein. 8Und sie sollen über diese Dinge ein karmesinfarbenes[n] Tuch breiten und es mit einer Decke von Thachaschfell bedecken und seine Stangen zurechtlegen. 9Und sie sollen ein purpurblaues Tuch nehmen und bedecken den Leuchter[o] zur Beleuchtung und seine Lampen und seine Zangen und seine Pfannen und alle seine Ölgefäße, womit man ihn bedient,[p] 10und thun ihn und alle seine Geräte in eine Decke von Thachaschfell und thun sie auf die[q] Trage. 11Und auf den goldenen Altar[r] sollen sie ein purpurblaues Tuch breiten und es mit einer Decke von Thachaschfell bedecken und seine Stangen zurechtlegen. 12Und sie sollen alle Geräte des Dienstes nehmen, mit denen sie im Heiligtum dienen, und in ein purpurblaues Tuch thun und sie mit einer Decke von Thachaschfell bedecken und auf die Trage thun. 13Und sie sollen die Fettasche vom Altar[s] nehmen und über ihn ein Tuch von rotem Purpur[t] breiten 14und darauf alle seine Geräte[u] thun, mit denen man auf ihm dient, die Pfannen, die Gabeln und die Schaufeln und die Becken, alle Geräte des Altars, und sie sollen darüber eine

---

הפדרון (Nun am Ende) nur hier; wahrscheinlich ist mit Di. הַפְּדֻיִם zu lesen. || [i]zur Konstruktion vgl. יִלֹּד אִשָּׁה von einem Weibe geboren.

Kap. 4.

v. *1—33.* Dienstordnung für die drei Geschlechter. Die Bestimmungen für jedes Geschlecht sind eingeleitet durch den Befehl die im Dienst Stehenden zu zählen. Die Qehathiter (v. 1—20) sind zuerst genannt, weil ihr Dienst der wichtigste; dann folgen die Gerschoniter (v. 21—28); den Schluß bilden die Merariter (v. 29—33). || **2.** [a]נְשֹׂא Jnf. absol. für Imptv wie v. 22; zu Ex 13, 3. || **3.** [b]der daher auch zu diesem Dienste tauglich ist. Statt כל-בא wird mit v. 23. 30. 35. 39. 43. 47 כל-הַבָּא zu schreiben sein. || **4.** [c]der Hinterraum der Stiftshütte und deren Geräte. || **5.** [d]וּבָא, Waw consec. wie v. 25 וְנָשְׂאוּ; s. zu Ex 33, 21. || [e]zu Ex 35, 12. || [f]Ex 25, 16. 22. || **6.** [g]Ex 25, 5. || [h]כלילי wie Ex 28, 31. || [i]תכלת zu Ex 25, 4. || [k]so daß sie zum Anfassen beim Tragen bequem lagen. So scheint wegen Ex 25, 15 erklärt werden zu müssen, nach welcher Stelle die Stangen nicht aus den Ringen gezogen werden sollten. Andere: „hineinstecken". Aber wie konnte man die Stangen noch in die Ringe an der Lade stecken, nach dem mit drei verschiedenen Decken bedeckt worden war? וְשָׂמוּ Milra' wegen des Waw consec., wie v. 8. 11. 14. 19. || **7.** [l]Lv 24, 6 „der reine Tisch"; vgl. über ihn und die hier genannten Geräte Ex 25, 23—29. || [m]sonst לֶחֶם הַפָּנִים, zu Lv 24, 5—9. || **8.** [n]zu Ex 25, 4. || **9.** [o]מנרת המאור wie Ex 35, 14; meist: der goldene Leuchter; über ihn und seine Geräte s. Ex 25, 31—40. || [p]לְ שָׁרַת sonst mit Akkus. der bedienten Sache oder Person (2 Ch 13, 10 Part. mit ל"ר). || **10.** [q]die, welche sie (regelmäßig) dazu benutzen. Artikel s. oben S. 94. || **11.** [r]den Räucheraltar, zu Ex 39, 38. || **13.** [s]Brandopferaltar. הַמִּזְבֵּחַ Ex 27, 3. || ארגמן [t]zu Ex 25, 4. || **14.** [u]über diese

Decke von Thachaschfell breiten und seine Stangen zurechtlegen.[v] 15Und Aaron und seine Söhne sollen das Heiligtum und alle Geräte des Heiligtums beim Aufbrechen des Lagers vollständig[w] bedecken. Und darnach sollen die Söhne Qehaths kommen es zu tragen, damit sie nicht[x] an das Heiligtum rühren und infolgedessen sterben.[y] Diese Dinge sind die Last der Söhne Qehaths beim Offenbarungszelte. 16Und das Amt El'azars, des Sohnes Aarons, des Priesters, sei das Öl[z] zur Beleuchtung und das Räucherwerk[a] von Spezereien und das beständige Speisopfer[b] und das Salböl,[c] die Beaufsichtigung der ganzen Wohnung und alles dessen, was in ihr ist an[d] heiligen Gegenständen und an[d] ihren Geräten. || 17Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 18Tilget nicht aus[e] den Stamm[f] der Geschlechter der Qehathiter aus der Mitte der Leviten; 19sondern thut dies für sie, daß sie leben und nicht sterben bei ihrem Hintreten[g] zu dem Hochheiligen: Aaron und seine Söhne sollen hineingehn und sie, einen jeden, an seinen Dienst und an seine Last stellen. 20Nicht aber sollen sie[h] hineingehn, um (auch nur) einen Augenblick[i] das Heilige zu sehn, und[k] infolgedessen sterben. || 21Und Jahve redete zu Mose also: 22Nimm die Summe auch[a] der Söhne Gerschons auf, nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Geschlechtern. 23Vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen sollst du sie mustern, jeden, der kommt, um Heerdienst zu thun,[b] um Dienst[c] am Offenbarungszelte zu verrichten. 24Dies ist der Dienst der Geschlechter der Gerschoniter in Bezug auf das Dienen und das Tragen:[d] 25[e]sie sollen die Teppiche der Wohnung tragen und das Offenbarungszelt, seine Decke und die Thachaschdecke, welche oben darüber ist, und die Decke für den Eingang des Offenbarungszeltes 26und die Umhänge des Vorhofes und die Eingangsdecke für das Thor des Vorhofes, welcher rings um die Wohnung und den Altar ist, und ihre Zeltstricke und alle Geräte zu ihrem Dienste, und alles, was dafür gethan werden muß, das[f] sollen sie verrichten. 27Nach dem Befehle Aarons und seiner Söhne soll der ganze Dienst der Söhne der Gerschoniter[g] geschehn in Bezug auf all ihr Tragen und all ihr Dienen; und ihr sollt ihnen all ihr Tragen namentlich[h] anweisen. 28Das ist der Dienst der Geschlechter der Söhne der Gerschoniter am Offenbarungszelt, und das von ihnen zu Beobachtende geschehe unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. || 29Die Söhne Meraris, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern sollst du sie mustern. 30Vom Dreißigjährigen an und darüber

---

Geräte ſ. Ex 27, 3. || [v]die Nichtnennung des ehernen Waschbeckens (Ex 30, 17–21) befremdet. || **15.** [w]כִּלָּה G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [x]ולא zu Lv 8, 35. || [y]wie später 'Uzza 2 S 6, 6 f. || **16.** [z]Ex 27, 20. || [a]Ex 30, 34–38. || [b]das mit dem täglichen Brandopfer verbundene Ex 39, 40. 41; Lv 6, 7–11. || [c]Ex 30, 22–33. || [d]ב spezialisierend, zu Gn 7, 21. || **18.** [e]Wer nicht zu verhüten sucht, daß andre etwas thun, worauf Todesstrafe gesetzt ist, kann als Verursacher des Todes dieser anderen, als jemand, der sie vertilgt, bezeichnet werden. Die Ausführung v. 17–20 des Gedankens v. 15 erweist sich auch durch sprachliche Eigenheiten als ein Einschub (Di.). || [f]שֵׁבֶט wie Ri 20, 12; 1 S 9, 21 nicht von den Stämmen, sondern in minder umfassendem Sinne. || **19.** [g]נגשׁ mit Akkus. noch 1 S 9, 18 אֶת־שְׁמוּאֵל, 30, 21 אֶת־הָעָם. || **20.** [h]die Qehathiter. || [i]wörtl.: ein Schlingen, d. i. die Dauer eines Schlucks; vgl. Hi 7, 19 (Schultens daselbst). || [k]die Negation wirkt aus dem Vorhergehenden fort.

v. *21—28.* Die Gerschoniter. **22.** [a]גַּם־הֵם zur Hervorhebung von נְשֹׂא אֶת־רֹאשׁ־בְּנֵי גרשון „die Summe auch der Söhne G.s" vgl. G 135, 2; St 81. || **23.** [b]לְצָבְא, ב ohne Dageſch wie 8, 24, vgl. auch לסבב 21, 4, gegen die Regel G 45, 2; St 55 d. || [c]עבדה zu Ex 35, 11. || **24.** [d]למשא ſ. Ex. || **25.** [e]Zu v. 25. 26 vgl. 3, 25. 26. „seine Decke", d. i. die Decke von Widderfellen. || **26.** [f]ועבדו Waw consec. nach Obj. wie Lv 4, 12. || **27.** [g]בני הַגֵּרְשֻׁנִּי nur noch v. 28 u. 1 Ch 26, 21 statt בני גֵּרְשׁוֹן vgl. בני הַקְּהָתִי v. 34 u. Ch. Zur genetiv. Verbindung vgl. בַּת צִיּוֹן. || [h]lies בְּשֵׁמֹת statt במשמרת mit Kn., Kü, oder בשמת את־משמרת vgl. כל־משאם v. 32 (Di.).

v. *29—33.* Die Merariter. Zu v. 31. 32 vgl. 3, 36. 37.

bis zum Fünfzigjährigen sollst du sie mustern, jeden, der zum Heerdienste kommt, um den Dienst des Offenbarungszeltes zu verrichten. 31Und dies ist das von ihnen zu beobachtende Tragen, anlangend ihren ganzen Dienst am Offenbarungszelte: die Bretter der Wohnung und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße 32und die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße und ihre Pflöcke und ihre Zeltstricke, anlangend alle ihre Geräte und all ihren Dienst, und ihr sollt die Geräte des von ihnen zu beobachtenden Tragens namentlich anweisen. 33Dies ist der Dienst der Geschlechter der Söhne Meraris, anlangend all ihren Dienst am Offenbarungszelte, unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

34Und Mose und Aaron und die Fürsten[a] der Gemeinde musterten die Söhne der Kehathiter nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern, 35vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum fünfzigsten Jahre, jeden, der zum Heerdienst kam, zum Dienste am Offenbarungszelte. 36Und es waren ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern 2750. 37Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Kehathiter, jeder, der im Offenbarungszelte diente, welche Mose und Aaron gemustert haben nach dem Befehle Jahves durch Mose. 38Und die Gemusterten der Söhne Gerschons nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern 39vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen, jeder, der zum Heerdienste kam, zum Dienste am Offenbarungszelte: 40es waren ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern 2630. 41Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Gerschons, jeder, der im Offenbarungszelte diente, welche Mose und Aaron nach dem Befehle Jahves gemustert haben. 42Und die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Meraris nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern 43vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen, jeder, der zum Heerdienste kam, zum Dienste am Offenbarungszelte: 44es waren ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern 3200. 45Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Meraris, welche Mose und Aaron gemustert haben nach dem Befehle Jahves durch Mose. 46Alle Gemusterten, welche Mose und Aaron und die Fürsten Isra'els bei den Leviten gemustert haben, nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern, 47vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen, jeder, der kam, um die Verrichtung eines Dienstes und die Verrichtung des Tragens beim Offenbarungszelte zu verrichten: 48es waren ihre Gemusterten 8580. 49Nach dem Befehle Jahves durch Mose[d] wies man[e] sie, einen jeden, an seinen Dienst und an seine Last, und seine[f] Musterung[g] war die, welche Jahve dem Mose befohlen hatte.

Zu 4, 24. Infinitive mit dem Bildungsbuchstaben מ. Der Infinitiv des einfachen Aktivs lautet im Biblisch-Aramäischen und im Thargumischen מִקְטַל, im Syrischen meqṭal. Es ist aber irrig, diese Bildung für etwas spezifisch Aramäisches zu erklären; denn sie findet sich auch im Äthiopischen und Arabischen, s. J. Barth, Nominalbildung in den semit. Sprachen, Leipz. 1891, § 160. 161 (arab. ma'kal essen, maqbar begraben ꝛc.). Speziell im Hebräischen ist diese Bildungsweise wenigstens nicht ausschließlich auf aramäischen Einfluß zurückzuführen. Gn 3, 6 J steht טוֹב לְמַאֲכָל parallel mit נֶחְמָד לְהַשְׂכִּיל; Gn 2, 9 J נֶחְמָד לְמַרְאֶה וְטוֹב לְמַאֲכָל, vgl. Lv 13, 12 לְכָל־מַרְאֵה עֵינֵי הַכֹּהֵן anlangend alles Sehen der Augen des Priesters; Gn 30, 37 מַחְשֹׂף לְבָנֹת indem er das Weiße bloßlegte; Jes 5, 5 לְמִרְמָס parallel mit לְבָעֵר; Ex 21, 18

v. 34—49. Zählung der in dienstpflichtigem Alter stehenden Leviten. **34.** [a]die Fürsten werden auch v. 46 erwähnt, vgl. 1, 17. 44. || **37.** [b]ביד משה wie v. 45, der Befehl zur Zählung war zunächst an Mose gerichtet. || **40.** [c]ויהיו Waw consec. nach Casus pendens (ופקודיו v. 38), wie v. 44. 48. || **49.** [d]ביד משה wird gleich hinter על־פי יי zu stellen sein, vgl. v. 38. 45; 9, 23; 10, 13. || [e]פקד kann nach G 144, 3; St 85 f erklärt werden; doch befremdet der Sing. hier. Subj. sind Aaron und seine Söhne, s. v. 19. 27. 32. || [f]die M. jedes einzelnen. || [g]פְּקֻדִים Musterung, wie 7, 2.

(Bundesbuch) נָבַל לְמִשְׁכָּב, vgl. Ps 41, 4 כָּל־מִשְׁכָּבוֹ הָפַכְתָּ u. Lv 18, 22 Hg תִּשְׁכַּב מִשְׁכְּבֵי אִשָּׁה; Am 4, 11 כִּמַהְפֵּכַת אֱלֹהִים אֶת־סְדֹם; Ps 94, 15 עַד־צֶדֶק יָשׁוּב מִשְׁפָּט; vgl. Lv 19, 15. 35 Hg לֹא תַעֲשׂוּ עָוֶל בַּמִּשְׁפָּט; Lv 18, 3 Hg כְּמַעֲשֵׂה אֶרֶץ מִצְרַיִם; oft מָשְׁלָה Herrschen, vgl. Jes 3, 24 מַחֲגֹרֶת שֵׂק; Dt 10, 11 קוּם לֵךְ לְמַסַּע לִפְנֵי הָעָם; Ez 36, 5 לְמַעַן מְגָרְשָׁהּ um sie zu vertreiben. — Aus dem Vorkommen dieser Bildung in P, besonders nach לְ, ist ist daher nichts für späte Abfassung von P zu folgern: Nu 4, 24 ff. לְמַשָּׂא; Nu 10, 2 לְמַסַּע u. לְמִקְרָא; Ex 35, 28 לְמָאוֹר, ferner מְלֹאת הַמָּאוֹר Ex 35, 14; Nu 4, 9.

5. Entfernung der Unreinen aus dem Lager. Erstattung von Veruntreutem. Das Eiferopfer. Num. 5.

5, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Befiehl den Kindern Isra'el, daß[a] sie jeden Aussätzigen[b] und jeden mit einem Flusse Behafteten[c] und jeden durch eine Leiche Unreinen[d] aus dem Lager fortschicken.[e] [3]Sowohl Männliche als auch[f] Weibliche sollt ihr fortschicken; hinaus vor[g] das Lager sollt ihr sie schicken, damit sie nicht[h] ihr Lager[i] verunreinigen, wo[k] ich in ihrer Mitte wohne.[l] [4]Und die Kinder Isra'el thaten so und schickten sie hinaus vor das Lager; wie Jahve zu Mose geredet hatte, so haben die Kinder Isra'el gethan.

[5]Und Jahve redete zu Mose also: [6]Rede zu den Kindern Isra'el: Falls ein Mann oder ein Weib irgendeine[a] Sünde der Menschen thut, so daß eine Veruntreuung gegen Jahve begangen[b] wird, und diese Seele sich verschuldet, [7]so sollen sie ihre Sünde, welche sie gethan haben, bekennen und er[c] soll seine Schuld[d] erstatten in ihrem vollen Betrage und den fünften Teil[e] davon hinzufügen und es demjenigen geben, gegen welchen er sich verschuldet hat. [8]Wenn aber der Mann keinen nahen Verwandten[f] hat zur Erstattung der Schuld an diesen, so gehört die Schuld, welche erstattet wird, Jahven für den Priester, außer dem Versöhnungswidder,[g] mit welchem er für ihn Sühnung schafft.[h] || [9][i]Und jede Hebe[k] von[l] all den heiligen Gaben der Kinder Isra'el, welche sie dem Priester bringen, soll ihm

---

Kap. 5.

v. *1—4.* Die Unreinen sollen aus dem Lager entfernt werden, in dem Gott seine Wohnung hat. || **2.** [a]וְ..צָר zu Ex 11, 2. || [b]Lv 13. || [c]Lv 15. || [d]טָמֵא לָנֶפֶשׁ wie 9, 6. 10; טָמֵא נפש Lv 22, 4. || [e]denn alle auf eine dieser drei Arten Unreinen übertragen ihre Unreinheit durch Berührung auf andere. || **3.** [f]מִן..עַד wie 6, 4; zu Gn 14, 23. || [g]אֶל־מחוץ לְ wie Lv 4, 12. 21 ff. || [h]ולא wie 8, 19; zu Lv 8, 35. || [i]מחניהם Sing., G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || [k]אשר wie Nu 20, 13; Dt 8, 15. || [l]Ex 25, 8; 29, 45.

v. *5—10.* Über die Erstattung von Veruntreutem nach dem Tode des Geschädigten. Anhangsweise die allgemeine Bestimmung, daß die heil. Gaben der Israeliten demjenigen Priester gehören sollen, zu welchem sie gebracht werden. — Die Verordnung v. 5—8 ist eine Ergänzung zu Lv 5, 20—26; das Neue ist nur in v. 8a enthalten. Doch kann der ganze Absatz v. 5—8 (oder 5—10) nicht bei Lv 5 gestanden haben, da dort durch die vv. 6. 7 eine unerträgliche Tautologie entstanden sein würde; er ist also eine selbständig überlieferte oder einem anderen Zusammenhange entnommene Einzelweisung. || **6.** [a]מִכֹּל wie Lv 4, 2; 5, 15; vgl. Ex 6, 25. || [b]מָעַל מַעַל zu Lv 5, 15. || **7.** [c]jeder einzelne, Sing. individualisierend, wie z. B. Jes 5, 23 מְמֶּנּוּ. || [d]אָשָׁם hier u. v. 8: das, was jemand unrechtmäßig an sich gebracht oder bei sich zurückbehalten hat. || [e]Lv 5, 16. || **8.** [f]גֹּאֵל Lv 25, 25; der die Interessen seines Verwandten wahrzunehmen hat, nach dessen Tode erbberechtigt ist. || [g]Lv 15, 25. Weil dieser Widder als Schuldopfer dargebracht wurde, heißt er auch אֵיל הָאָשָׁם Lv 5, 16. || [h]כִּפֶּר zu Lv 1, 4. — || **9.** [i]Der Einzelbestimmung v. 8 wird v. 9. 10 die allgemeine Verordnung angefügt, daß die heil. Gaben der Israeliten (natürlich nur soweit diese Gaben nicht auf den Altar kommen) dem jeweilig fungierenden Priester gehören sollen. Diese Anreihung erklärt sich am einfachsten durch die Annahme, daß dem Gedächtnisse eine Erleichterung geboten werden sollte. (Gleiche Absicht ist oft in der Mischna zu erkennen, vgl. H. Strack, Einleitung in den Thalmud, 2. Aufl., Leipz. 1894, S. 62). Zur Sache vgl. die Einzelbestimmungen Lv 7, 7—9. || [k]תְּרוּמָה allgemein, wie Lv 22, 12. || [l]לְ eigentl.: anlangend. ||

gehören. 10Und was irgendjemandes[m] heilige Gaben anlangt,[n] so sollen sie ihm gehören; was jemand dem Priester gibt, soll diesem gehören.

11Und Jahve redete zu Mose also: 12Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Falls irgendjemandes Weib ausschweift[a] und eine Untreue an ihm begeht und 13ein Mann mit Samenerguß[b] bei ihr liegt,[c] es aber vor den Augen ihres Mannes verborgen und sie unentdeckt bleibt, obwohl sie sich verunreinigt[d] hat, indem kein Zeuge[e] gegen sie da ist, und sie nicht ergriffen worden ist, 14und es kommt über ihn ein Geist der Eifersucht und er wird auf sein Weib eifersüchtig, und sie hat sich (wirklich) verunreinigt, — oder es kommt über ihn ein Geist der Eifersucht und er wird auf sein Weib eifersüchtig, und sie hat sich nicht verunreinigt: 15so bringe der Mann sein Weib zum Priester und er bringe als ihr[f] Opfer[g] ihretwegen ein Zehntel[h] Epha[i] Gerstenmehl:[k] nicht soll er Öl darauf gießen[l] und nicht soll er Weihrauch darauf thun; denn es ist ein Speisopfer der Eifersucht, ein Erinnerungs-Speisopfer, welches Vergehung in Erinnerung bringt.[m] 16Und der Priester lasse sie[n] hinzutreten und stelle sie vor Jahve.[o] 17Und der Priester nehme heiliges[p] Wasser in einem irdenen Gefäße; und von dem Staube,[q] der auf dem Fußboden der Wohnung[r] ist, nehme der Priester und thue ihn in das Wasser. 18Und der Priester stelle das Weib vor Jahve und löse das Haar des Weibes auf[s] und thue auf ihre Hände das Erinnerungs-Speisopfer — ein Speisopfer der Eifersucht ist es; aber in der Hand des Priesters sei das fluchbringende Wasser der bitteren Wehen.[t] 19Und der Priester beschwöre sie und sage zu dem Weibe: Wenn kein Mann bei dir gelegen hat und du nicht zu Unreinheit[u] unter deinem Manne ausgeschweift bist, so sollst du frei sein[v] von diesem fluchbringenden Wasser der bitteren Wehen. 20Falls du aber ausgeschweift bist unter deinem Manne und falls du dich verunreinigt hast und ein Mann außer deinem Manne in dich seinen Erguß[w] gab. . .[x] 21Es beschwöre also der Priester das Weib mit

---

10. [m]zu dem vorausgestellten אִישׁ vgl. v. 12 אִישׁ אִישׁ, v. 30 אִישׁ אִישׁ אֲשֶׁר, 7, 5 אִישׁ אוֹ אִשָּׁה. || [n]-אֶת quod attinet ad, wie Ez 35, 10; 17, 21; 44, 3.

v. 11—31. Die Eiferopfer oder die Herbeiführung eines Gottesurteils über ein des Ehebruchs verdächtigtes Weib. Vgl. Joh. Christ. Wagenseil, Sota. Liber mischnicus de uxore adulterii suspecta, Altdorf 1674, 4°. Nach Sota IX, 9 hat Jochanan ben Zakkaj (2. Hälfte des 1. Jahrh. n. Chr.) die Anwendung des Fluchwassers abgeschafft, da der Ehebrecher zu viele waren (Mt 8, 38). Über ähnliche Gebräuche bei anderen Völkern vgl. Ewald, Alterthümer, 3. Aufl., S. 275 Anm. || [a]שָׂטָה außer Nu 5 nur (in etwas andrer Verwendung) Spr 4, 15; 7, 25. || **13.** [b]zu Ex 16, 13. || [c]שכב את, zu Lv 18, 22. || [d]vgl. Lv 18, 24. || [e]עֵד אֶחָד, Wortstellung, zu Gn 19, 31. Wenn Zeugen zugegen waren oder sie auf frischer That ertappt war, galt Lv 20, 10. || **15.** [f]als für sie geltendes. || [g]gemäß Ex 23, 15; 34, 20. || [h]עִשָּׂרוֹן Ex 29, 40 ꝛc. ist technische Bezeichnung für ein Zehntel Epha; עֶשְׂרֹנָה hingegen ist weibl. Form der Ordnungszahl und wird stets durch Nennung des gemeinten Maßes näher bestimmt: durch הָאֵפָה auch Ex 16, 36; Lv 5, 11; 6, 13; Nu 28, 5; durch הַהֹמֶר Ez 45, 11. || [i]Artikel, vgl. die Beispiele Anm. k u. הָעֹמֶר Ex 16, 22. 32. 33. || [k]Gerste war nur halb so viel wert wie Weizen 2 K 7, 1 (Kn.). Dies Opfer soll ja nicht sein רֵיחַ נִיחֹחַ לה״י; daraus erklärt sich auch die Weglassung von Öl und Weihrauch gegen Lv 2. || [l]יִצֹק in vielen Ausgaben und Handschriften ohne Dageschⁱ, s. zu Gn 28, 18. || [m]damit er die Vergehung untersuche und richte (Di.). מזכרת Fem. Part. Hiph. || **16.** [n]die verdächtigte Frau. הקריב wie 8, 9. || [o]an den Altar. || **17.** [p]dieser Gebrauch von קֹדֶשׁ ist im A. Test. ohnegleichen; denn בְּמָקוֹם קָדֹשׁ Ex 29, 31 ꝛc. (wenn die Punktation richtig) und וְהָיָה מַחֲנֶיךָ קָדוֹשׁ Dt 23, 15 sind nicht analog. Also wird hier späte Änderung vorliegen (vgl. Lv 24, 11 הַשֵּׁם). LXX ὕδωρ καθαρὸν ζῶν, vgl. Lv 14, 5. 50; Nu 19, 17. Nach dem vorliegenden Text ist an Wasser aus dem ehernen Becken Ex 30, 18 gedacht. || [q]Gn 3, 14; Ps 72, 9. || [r]der Stiftshütte, Ex 25, 9 ꝛc. || **18.** [s]פרע zu Lv 10, 6. || [t]מָרִים hier nicht Adj., sondern, wie auch v. 24. 27 לְמָרִים zeigt, Subst. || **19.** [u]Akkus. der näheren Bestimmung. || [v]Imptv Niph. v. נקה. || **20.** [w]Lv 18, 23. 20. || [x]Aposiopesis: dann soll der hernach auszu-

dem Schwur der Verfluchung[y] und es sage der Priester zu dem Weibe: Jahve mache dich zu einer Verfluchung und zu einem Schwure[z] unter deinem Volke, indem Jahve deine Hüfte schwindend und deinen Bauch anschwellend[a] macht; 22und es komme dieses fluchbringende Wasser in deinen Leib, daß anschwelle[b] Bauch und schwinde[c] Hüfte! Und das Weib sage: Amen,[d] Amen! 23Und der Priester schreibe diese Verfluchungen auf ein Blatt[e] und wische sie aus in das Wasser der bitteren Wehen; 24und er lasse das Weib das fluchbringende Wasser der bitteren Wehen trinken, und es komme in sie das fluchbringende Wasser zu[f] bitteren Wehen. 25Und der Priester nehme aus der Hand des Weibes das Speisopfer der Eifersucht und schwinge[g] das Speisopfer vor Jahve und bringe es hin zum Altar. 26Und der Priester nehme von dem Speisopfer eine Handvoll, seinen Duftteil,[h] und lasse ihn auf dem Altar[i] in Rauch aufgehn; und darnach soll er das Weib das Wasser trinken lassen. 27Und hat er sie trinken lassen,[k] so wird es ihr widerfahren:[l] wenn sie sich verunreinigt hat und eine Untreue an ihrem Mann begangen,[m] so wird das fluchbringende Wasser zu bitteren Wehen in sie kommen und ihr Bauch wird schwellen und ihre Hüfte schwinden, und das Weib wird zu einer Verfluchung werden inmitten ihres Volkes. 28Wenn aber das Weib sich nicht verunreinigt hat, sondern sie rein ist, so wird sie ungestraft bleiben und mit Samen[n] besamt werden.[o] 29Dies ist das Gesetz[p] über die Eifersucht: wenn ein Weib unter ihrem Manne ausschweift und sich verunreinigt 30oder wenn[r] über einen Mann der Geist der Eifersucht kommt und er auf sein Weib eifersüchtig wird, — so stelle er das Weib vor Jahve und der Priester thue ihr ganz nach diesem Gesetze. 31Und der Mann sei von Verschuldung frei:[t] aber ein solches[u] Weib soll seine Verschuldung tragen.

6. Das Nasiräat. Der priesterliche Segen. Num. 6.

6, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Falls ein Mann oder ein Weib gelobend ein Nasiräergelübde aussondert,[a] für Jahve Absonderung zu bethätigen,[b] 3so soll er von Wein und Berauschendem sich enthalten, Essig[c] aus Wein und Essig aus Rauschtrank soll er nicht trinken, und keinerlei Traubensaft[d] soll er trinken, und frische oder trockene Trauben soll er nicht essen. 4Alle Tage seiner Absonderung soll er nichts von allem, was aus dem Weinstocke bereitet wird, essen, weder[e] Kerne[f] noch Hülse. 5Alle Tage seines

sprechende Fluch dich treffen. Ausgesprochen und aufgeschrieben werden soll die Fluchformel jedenfalls; schaden soll der Fluch nur in dem Falle, daß die Frau schuldig ist. || **21.** [y] אָלָה Gn 24, 41; Lv 5, 1. || [z] Wenn jemand eine feierliche Verwünschung ausspricht, mache er dich zu einem sprichwörtlich genannten Beispiele. Gegensatz Gn 48, 20. || [a] צָבֶה nur hier; das Verbum v. 22. 27. || **22.** [b] über die Synkopierung des ה s. zu Ex 13, 21. || [c] die Nichtassimilierung des נ in יַנְפֵּל ist sehr auffällig, doch nicht ganz beispiellos, vgl. Ez 22, 20 לְהַנְתִּיךְ. Doch ist wahrscheinlich mit Olsh., Di. לְצָבוֹת und לְנָפֵל zu lesen. || [d] im Hexat. nur noch Dt 27, 15 ff. || **23.** [e-e] בְּסֵפֶר Artikel wie Ex 17, 14; Ex. zu Gn 28, 11. || **24.** [f] falls sie wirklich untreu gewesen ist. || **25.** [g] zu Ex 29, 24. || [h] zu Lv 2, 2. || [i] הַמִּזְבֵּחָה zu Ex 29, 13. || **27.** [k] zwei Perff. mit Waw conf. hypothetisch, zu Ex 12, 13. || [l] G 112, 4 a Anm. 1; St 64 b α. Statt וְהָיְתָה erwartet man וְהָיָה. Jer 42, 16 ist והיתה wohl durch das folgende הַחֶרֶב veranlaßt. || [m] וַתִּמְעֹל ō-Impf., zu Lv 5, 15. || [n] Akkus. nach Analogie der Verba des Vollseins, Sattseins ꝛc. || [o] sie wird nicht unfruchtbar sein. || **29.** [p] זֹאת תּוֹרַת גו׳ als Unterschrift wie Lv 11, 46; 12, 7; 13, 59; 14, 32. 57; 15, 32; Nu 6, 21; als Überschrift Lv 6. 7; 14, 2; Nu 6, 13. || [q] אשר wie Lv 4, 22. || **30.** [r] אִם .. אִשָּׁה wie Lv 5, 2. || [s] Subj. wohl der Mann; denn das Stellen hier in allgemeinerem Sinne als v. 18. || **31.** [t] auch wenn sein Verdacht ungegründet war. || [u] ein schuldiges.

Kap. 6.

v. *1—21.* Das Nasiräat. **2.** [a-a] הַפְלִא נֶדֶר wie Lv 27, 2. || [b] הָזִיר nur Nu 6 (anders Lv 15, 31). || **3.** [c] Essig Ruth 2, 14 als erfrischendes Getränk zur Zeit der Erntehitze. || [d] מִשְׁרַת nur hier, vgl. thalmud. שָׁרָה wässern (tharg. תְּרָא). || **4.** [e-e] מִן .. וְעַד, zu 5, 3. || [f] חַרְצַן Weinbeerkern,

Absonderungsgelübdes soll kein Schermesser über sein Haupt gehn.[g] Bis die Tage voll sind,[h] welche er für Jahve Absonderung bethätigen will, soll er heilig[i] sein, indem[k] er groß werden läßt den freien Wuchs seines Haupthaars.[l] 6Alle Tage seiner Absonderung für Jahve soll er nicht zur Person eines Toten kommen.[m] 7[n](Sogar) an seinem Vater und an seiner Mutter, an seinem Bruder und an seiner Schwester[o] soll er sich bei ihrem Tode nicht verunreinigen; denn seine Gottesweihe[p] ist auf seinem Haupte. 8Alle Tage seiner Weihe ist er Jahven heilig. 9Und falls unversehens plötzlich[q] ein Sterbender neben[r] ihm stirbt und er so sein geweihtes Haupt verunreinigt, so schere er sein Haupt am Tage seines Reinwerdens,[s] am siebenten Tage[t] soll er es scheren. 10Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben[u] zum Priester, zum Eingange des Offenbarungszeltes bringen. 11Und der Priester richte eine zu einem Sündopfer und eine zu einem Brandopfer her und schaffe für ihn Sühnung für das, was er über dem Toten[v] gesündigt[w] hat, und er erkläre sein Haupt an demselben Tage (wieder) für heilig, 12und er sondere für Jahve die Tage seiner Weihe ab und bringe ein jähriges[x] Lamm als Schuldopfer,[y] und die früheren Tage sollen hinfällig sein, weil seine Weihe unrein geworden ist. || 13Und dies ist das Gesetz für den Nasiräer:[a] Am Tage, da die Tage seiner Weihung voll sind, soll man ihn zum Eingange des Offenbarungszeltes bringen.[b] 14Und er bringe als sein Opfer für Jahve heran Ein jähriges fehlerloses Lamm als Brandopfer und Ein jähriges fehlerloses weibliches Lamm[c] als Sündopfer und Einen fehlerlosen Widder als Friedmahlopfer, 15[d]und einen Korb mit Ungesäuertem von Feinmehl, nämlich mit Öl gemengte Kuchen und mit Öl bestrichene Fladen von Ungesäuertem, und ihre[e] Speisopfer und ihre[e] Trankopfer.[f] 16Und der Priester bringe es hin vor Jahve und richte sein Sündopfer und sein Brandopfer her. 17Den Widder aber soll er als Friedmahlopfer für Jahve herrichten samt[g] dem Korbe mit Ungesäuertem, und der Priester richte sein Speisopfer und sein Trankopfer her. 18Und der Nasiräer schere sein geweihtes Haupt am Eingange des Offenbarungszeltes und nehme das Haar seines geweihten Hauptes und thue es auf das Feuer, welches unter dem Friedmahlopfer. 19Und der Priester nehme den Bug,[h] wann er gekocht ist, von dem Widder und Einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe und Einen ungesäuerten Fladen und thue es auf die Hände des Nasiräers, nachdem dieser sein geweihtes (Haar) abgeschoren hat.[i] 20Und der Priester schwinge[k] es[l] vor Jahve; es ist dem Priester heilig samt der Brust der Schwingung[m] und der Hebekeule.[m] Und danach mag der Nasiräer Wein trinken.

---

mehrmals im Thalmud. || **5.** [g] הַצַּר mit עָבַר verbunden auch 8, 7; Ri 13; 1 S 1. || [h] מְלֹאת Inf. constr., zu Lv 8, 33. || [i] zu Ex 19, 6. || [k] בְּהַגְדִּיל Inf. absol. wie v. 23 אָמוֹר, G 113, 2; St 63 c. || [l] פֶּרַע so noch Ez 44, 20; assyr. pirtu Haupthaar. || **6.** [m] zum Ausdruck vgl. Lv 21, 11. || **7.** [n] Dasselbe Verbot gilt für den Hohenpriester, Lv 21, 11. || [o] אֲחוֹתוֹ; ת von אָחוֹת ausnahmsweise virtuell verdoppelt, vgl. אֲחֵי, אַחִים. || [p] zum Suffix vgl. הַר קָדְשִׁי mein heiliger Berg; ferner v. 9 רֹאשׁ נִזְרוֹ. || **9.** [q] bei Zufügung der Endung ōm wird ע von פֶּתַע zu א abgeschwächt: פִּתְאֹם. Beide Wörter nebeneinander auch Jes 29, 5; 30, 13. || [r] עָלָיו wie 2, 5. || [s] טָהֳרָה Inf. mit Fem.-endung, zu Ex 29, 29. || [t] Nu 19. || **10.** [u] wie die, welche mit einem Ausflusse behaftet gewesen waren Lv 15, 14 f., 29 f. Dasselbe Opfer sollten bei ihrer Reinerklärung auch arme Kindbetterinnen Lv 12, 8 und arme Aussätzige Lv 14, 30 f. bringen. || **11.** [v] נֶפֶשׁ wie v. 6. || [w] die Verunreinigung, wenn auch unbeabsichtigt, war doch eine Verfehlung gegen das Gelübde, konnte auch bei Anwendung großer Vorsicht in den meisten Fällen vermieden werden. || **12.** [x] בן שנתו zu Lv 12, 6. || [y] s. oben S. 304. || **13.** [a] kurz für: das Gesetz über die Opferfeier am Ende des Nasiräats. || [b] wie der geheilte Aussätzige zum Zwecke der Reinigungszeremonien zum Priester gebracht werden soll Lv 14, 2 יְהוּבָא אֶל־הַכֹּהֵן. 3. Sing. = man, Gn 11, 9 2c. || **14.** [c] s. S. 304 Absatz 3. || **15.** [d] vgl. Lv 2, 4. || [e] die zu dem Brandopfer und den Friedmahlopfern gehören. || [f] נסכיהם Dagesch, Lv 23, 18. || **17.** [g] עַל zu Ex 12, 8. || **19.** [h] s. S. 291, Absatz 2. || [i] Hithpa. mit Akkus., zu Lv 25, 46. ||

[21]Dies ist das Gesetz für den Nasiräer, welcher ein Gelübde thut, seine Opfergabe an Jahve auf Grund seiner Weihe, außer dem, was seine Hand erschwingt.[n] Gemäß seinem Gelübde,[o] welches er gelobt, also soll er thun auf Grund des Gesetzes über seine Weihe.[p]

[22]Und Jahve redete zu Mose also: [23]Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen[a] also: So sollt ihr die Kinder Isra'el segnen, indem ihr ihnen sagt:[b]

[24]Jahve segne[c] dich und behüte dich!
[25]Jahve lasse sein Angesicht zu dir hin leuchten[d] und sei dir gnädig![e]
[26]Jahve wende sein Angesicht[f] dir zu und schaffe dir Frieden![g]

[27]So sollen sie meinen Namen[h] auf die Kinder Isra'el legen, und Ich[i] werde sie segnen.

Zu v. 1—21. **Das Nasiräat.** Das hohe Alter der Einrichtung des Nasiräats wird, abgesehen von unserer Stelle, bezeugt erstens durch die Geschichte Simsons Ri 13, zweitens durch Am 2, 11. 12, drittens durch die Verwendung des Wortes נָזִיר zur Bezeichnung des unbeschnittenen Weinstocks Lv 25, 5. 11. Ferner lehren die nichtpentateuchischen Stellen Folgendes. Das Nasiräatsgelübde ging: erstens auf Enthaltung von Wein, überhaupt von berauschenden Getränken, zweitens auf Enthaltung von Unreinem, s. Ri 13, 4. 7 (denn der an die Mutter gerichtete Befehl gilt selbstverständlich auch für den Sohn; für diesen kommt nur noch das Wachsenlassen

---

20. [k]הניף תנופה zu Ex 29, 24. || [l]אֹתָם die v. 19 genannten Stücke. || [m]zu Ex 29, 27. || **21.** [n]הִשִּׂיג zu Lv 5, 11. Viele werden am Schluß der Zeit des Nasiräats freiwillig ein Mehr an Opfern gebracht haben, andere (s. Vers b) auf Grund eines während dieser Zeit gethanen Gelübdes. || [p]Für Arme ist hier (anders als Lv 12, 8; 14, 30 ꝛc.) kein Ersatzopfer gestattet. Daher trugen später Wohlhabende oft die Kosten des Nasiräatsgelübdes für Arme, vgl. Apg 21, 24; Mischna Nazir II, 5. 6.

v. *22—27.* Die priesterliche Segensformel. **23.** [a]d. i. zu den Priestern, zu Ex 28, 1. || [b]Inf. absol., zu v. 5. || **24.** [c]beschere dir Gutes in Fülle. Vgl. Gn 24, 1 וי״י בֵּרַךְ אֶת־אַבְרָהָם בַּכֹּל. || **25.** [d]Das Licht ist Bild nicht nur des Glücks und des frischen Lebens, der Reinheit und der Unschuld, sondern auch der Freundlichkeit. „Das Angesicht leuchten lassen" bedeutet also „freundlich, gnädig sein". Gegensatz dazu ist Dt 32, 20 אַסְתִּירָה פָנַי מֵהֶם, vgl. Dt 31, 17. 18 und im Psalter אַל־תַּסְתֵּר פָּנֶיךָ מִמֶּנִּי. || [e]Impf. v. חָנַן mit Nûn energicum und Suffix. חָנַן mit Akkus. wie Gn 33, 11; Ex 33, 19 ꝛc. Als den Gnädigen hat Gott selbst sich bezeichnet Ex 34, 6. חָנַן stammt von derselben Wurzel wie חָנָה, „welches von der Neigung zum Boden, d. i. Niederlassung und Lagerung, aber auch von der Neigung des Tages (Ri 19, 9, vgl. κέκλικεν Lk 24, 28) . . gesagt wird. . . Vollkommen dem חֵן entsprechend ist das deutsche ‚Gnade'; denn auch dieses bedeutet Herabneigung, so daß wie hebr. חָנָה הַיּוֹם ‚der Tag hat sich geneiget' so mittelhochdeutsch diu sunne gienc ze gnâden gesagt wird" (Del.). || **26.** [f]seine Aufmerksamkeit, und zwar dem Zusammenhange nach seine gnädige, beschirmende und fördernde. Vgl. Ps 33, 18 הִנֵּה עֵין י״י אֶל־יְרֵאָיו u. 34, 16 עֵין י״י אֶל־צַדִּיקִים, dagegen Ps 34, 17 פְּנֵי י״י בְּעֹשֵׂי רָע. Zum Ausdruck vergleicht Del. zutreffend Gn 39, 7, wo es von Potiphars Weib heißt, daß sie ihre Augen auf Joseph erhoben habe, d. h. in Liebe zu ihm entbrannt sei. Sargon bezeichnet sich in der sogenannten Zylinderinschrift (Eb. Schrader, Keilinschriftliche Bibliothek, II, Berlin 1890, S. 38) als nišit ínâ Anim u Dagan „Liebling [wörtl.: Erhebung der Augen, d. h. Gegenstand, dem die Erhebung gilt] Anus und Dagans". || [g]„Der Quell des Segens, welcher sich in יברכך zu ergießen beginnt, mündet schließlich in das Meer des Friedens. Auch die fünf Namen des Messias Jes 9, 5 tönen in שָׁלוֹם aus. Und auch der Psalm der sieben Donner, Ps 29, schließt mit: er wird sein Volk segnen בשלום" (Del.). || **27.** [h]Gottes Name ist sein sich offenbarendes Wesen „Gottes Namen auf jemanden legen" heißt also: jemandem die wirkungsreiche Nähe des lebendigen Gottes ankündigen. || [i]Von Gotte selbst geht der Segen aus, nicht von denen, welche in seinem Auftrage die Segensformel sprechen (vgl. Lv 9, 22).

des Haares hinzu). In betreff des ersten Teils des Gelübdes s. auch Am 2, 12, wo es als Sünde bezeichnet wird, daß man den Nasiräern Wein zu trinken gab (vgl. v. 4 „das Gesetz Jahves und seine Satzungen haben sie nicht beobachtet"). Drittens auf Wachsenlassen des Haares. Dieser Punkt wird, da durch ihn die Nasiräer für andere sofort kenntlich waren, in der Geschichte Simsons und bei Samuel (1 S 1, 11) besonders hervorgehoben. Aus ihm erklärt sich der schon erwähnte Gebrauch des Wortes גְּדֵרָה Lv 25, sowie der von גֵּזָר Jer 7, 29 (für: ungeschorenes Haar). Das Wachsenlassen des Haares war ein symbolischer Ausdruck des Gedankens, daß man seine Lebenskraft ganz in den Dienst Gottes stellte. Nazîr bedeutet: (Gotte) Geweihter. Das Geweihtsein, das im Dienste Gottes Stehn konnte sich im Leben in sehr verschiedener Weise geltend machen, vgl. Simson und Samuel, teilweise auch die Rekhabiter. Es gab Nasiräer auf Lebenszeit; meist aber hat das Gelübde wohl nur für eine bestimmte Zeit gegolten. Im kanonischen Alten Test. werden Nasiräer sonst nicht erwähnt; aus der Zeit des Judas Makkabäus kommt 1 Makk 3, 49 in Betracht, im Neuen Test. s. Lk 1, 15; Apg 18, 18; 21, 24. Vgl. ferner den Mischnatraktat Nazir mit Gemara in beiden Thalmuden.

II. **Zu** v. 22—27. **Die priesterliche Segensformel.** Die Worte, mit welchen die die Priester das Volk segnen sollen, könnten sachlich ganz wohl am Ende von Lv 9 gestanden haben. Die jetzige Stellung dieser Segensformel ist erklärbar nur bei der Annahme, daß in P neben der Sachordnung auch Rücksicht auf die zeitliche Aufeinanderfolge wie der Ereignisse so der Satzungen statthaben sollte. Die Zugehörigkeit nämlich zu P ist durch v. 23 „Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen also" sicher gestellt; die Verschiedenheit von dem Sprachgebrauche des P aber zeigt, daß die Formel älter, von P nur aufgenommen ist. Für das hohe Alter der Formel beweist Ps 4, 7, welchen Psalm für nichtdavidisch zu halten jeder wirkliche Grund fehlt. Durch Dt 21, 5 u. 10, 8 wird bestätigt, daß es Recht der Priester gewesen ist, das Volk im Namen Jahves zu segnen. — Die Formel besteht aus drei Sprüchen von zunehmender Länge (3, 5, 7 Worte); ähnlich besteht der ihr nachgebildete Ps 67 aus drei Strophen, von denen die erste 4, die zweite 5, die dritte 6 Stichen hat.

Für die Zeit vor der Zerstörung des zweiten Tempels kommt in Betracht die Mischnastelle Sota VII, 6 (fast gleichlautend Thamid VII, 2): „Wie wurde es mit dem Priestersegen gehalten? In der Provinz sprach man ihn als drei Segenssprüche, aber im Heiligtum als Einen. Im Heiligtum sprach man den Gottesnamen (יהוה), wie er geschrieben war; in der Provinz mit seiner Nebenbenennung (אדני). In der Provinz erhoben die Priester ihre Hände bis zu den Schultern; im Heiligtum über ihre Häupter, mit Ausnahme des Hohenpriesters, welcher seine Hände nicht über das Stirnblatt (Ex 28, 36) erhob. R. Jehuda [bar Il'aj, 2. Drittel des 2. Jahrh. n. Chr.] sagte, auch der Hohepriester habe seine Hände über das Stirnblatt erhoben; denn es heiße Lv 9, 22: „Und Aaron erhob seine Hände zum Volke hin und segnete sie". — In den Liturgieen des Morgenlandes und, bis zum Ende des Mittelalters, in den Liturgieen des Abendlandes begegnen wir dem Priestersegen nicht. Erst seit der Reformationszeit ist er (woran Del. erinnert hat) ein Bestandteil des Gottesdienstes der evangelischen Kirche deutscher und französischer Zunge geworden. In seiner Formula missae et communionis pro ecclesia Wittembergensi vom J. 1523 sagt Luther vom Schlußsegen: Benedictio solita detur, vel accipiatur illa Numeri VI, quam ipse Dominus digessit. Im Genfer Katechismus (lateinische Ausgabe um 1545) steht unsre Segensformel in den liturgischen Anhängen.

Franz Delitzsch, Der mosaische Priestersegen Num. 6, 22—27 (in: ZKWL 1882, S. 113—136. || Aus älterer Zeit: Henr. Haener, De ritu benedictionis sacerdotalis, Jena 1671.

7. Die Weihgeschenke der Stammesfürsten. Num. 7.

7, [1]Und es geschah zu der Zeit,[a] als Mose die Wohnung fertig aufgerichtet und[b] sie gesalbt[c] und geheiligt hatte, und alle ihre Geräte[d] und den Altar[d] und alle seine Geräte[d] und sie gesalbt und geheiligt hatte, [2]da brachten dar die Fürsten Isra'els, die Häupter ihrer Vaterhäuser — sie, die die Fürsten der Stämme, sie, die bei der Musterung[e] vorstanden — [3]da brachten sie als ihr Opfer[f] vor Jahve sechs bedeckte[g] Wagen und zwölf Rinder, einen Wagen für je zwei Fürsten und ein Rind für Einen, und sie brachten sie dar vor die Wohnung. [4]Und Jahve sagte zu Mose also: [5]Nimm sie von ihnen an, und sie[h] sollen sein, um den Dienst des Offenbarungszeltes zu verrichten, und gib sie an die Leviten, einem jeden[i] gemäß seinem Dienste. [6]Da nahm Mose die Wagen und die Rinder und gab sie den Leviten: [7]die (ersten) zwei Wagen und die (ersten) vier Rinder gab er den Söhnen Gerschons[k] gemäß ihrem Dienste, [8]und die (andren) vier Wagen und die (andren) acht Rinder gab er den Söhnen Meraris,[l] gemäß ihrem Dienst unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. [9]Aber den Söhnen Qehaths[m] gab er keine; denn der Dienst des Heiligtums lag ihnen ob: sie sollten auf der Schulter tragen.

[10]Und die Fürsten brachten die Einweihung[n] des Altars zu der Zeit dar, da er[o] gesalbt wurde; und es brachten die Fürsten ihr Opfer vor den Altar. [11]Da sprach Jahve zu Mose: Je[p] Ein Fürst täglich sollen sie ihr Opfer zur Einweihung des Altars darbringen. || [12]Und es war der, welcher am ersten Tage sein Opfer darbrachte, Nachschon,[q] Sohn des 'Amminadab, vom Stamme Jehuda. [13]Und sein Opfer war: Eine silberne Schüssel,[r] 130 (Sekel)[s] an Gewicht; Ein silbernes[ss] Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums,[t] beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer;[u] [14]Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk;[v] [15]Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; [16]Ein zottiger Ziegenbock[w] als Sündopfer, [17]und als das[x] Friedmahlopfer

---

Kap. 7.

Nicht ohne Absicht hat P über die Geschenke jedes einzelnen der zwölf Stammfürsten in gleichmäßiger Ausführlichkeit (je fünf Verse) mit durchaus denselben Worten berichtet. Die Einmütigkeit des Handelns wurde auf diese Weise eindrücklich dargelegt: nicht sollte und nicht wollte einer den anderen in äußeren Leistungen übertreffen. Andre Beispiele großer Ausführlichkeit: Gn 24 (Ankauf der Makhpela-Höhle) und besonders Ex 25—31 (Vorschriften über Bau und Ausstattung des Heiligtums) vgl. mit Ex 35—40 (Bericht über die Herstellung). || **1.** [a] ביום auch v. 10 nicht „an dem Tage", sondern allgemein „zu der Zeit"; denn auch v. 84 wird derselbe Ausdruck gebraucht, obgleich die Darbringung der Opfer und der Weihgeschenke zwölf Tage gewährt hatte. Der Ausdruck besagt nur, daß diese Darbringung noch vor dem Aufbruche vom Sinai stattgefunden habe. Somit können die vom 1. Tage des 2. Monats des 2. Jahres datierten Anordnungen Nu 1—4 schon gegeben gewesen sein (in v. 7—9 wird namentlich Nu 4 vorausgesetzt). Der genaue Tag der Aufrichtung, d. h. der Einweihung des Heiligtums war nach Ex 40, 1. 17 der 1. Tag des 1. Monats des 2. Jahres. || [b] וימשח und וַיְקַדֵּשׁ setzen den Inf. fort G 114, 3; St 91. || [c] Ex 40, 9; Lv 8, 10. 11. || [d] auch diese Akkusative sind abhängig von „aufgerichtet hatte". || **2.** [e] פְּקֻדִים wie 4, 49. Zur Sache vgl. c. 1. || **3.** [f] ויביאו את־קרבנם Wiederaufnahme des ויקריבו in v. 2. || [g] צב nur noch Jes 66, 20. || **5.** [h] die Wagen und die Rinder. || [i] zur Voranstellung des איש s. zu 5, 10. || **7.** [k] 4, 25 ff. || **8.** [l] 4, 31 ff. || **9.** [m] 4, 4. 15.

v. *10—88.* Aufzählung der Weihgeschenke. **10.** [n] חֲנֻכָּה hier, v. 84. 88 konkret: Einweihungsgabe; v. 11 Einweihung. || [o] אתו Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8. || **11.** [p] „je" durch Wiederholung ausgedrückt, zu Ex 25, 33. || **12.** [q] die Namen der Stammfürsten wie c. 1. 2. || **13.** [r] Schüssel מִזְרָק und Pfanne קַעֲרָה s. Ex 25, 29. || [s] Weglassung von שֶׁקֶל, s. G 134, 3 Anm. 3; St 39 k. || [ss] מִזְרָק כֶּסֶף Apposition zu אֶחָד, vgl. Sach 4, 10; 1 Ch 15, 19; Driver § 188, 1. || [t] Ex 30, 13. || [u] Lv 2, 1. || **14.** [v] Ex 30, 34 ff. || **16.** [w] s. S. 304, Absatz 3, c. || **17.** [x] Artikel: das bei solcher feierlich-frohen Gelegenheit zu erwar-

zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Nachschons, Sohns des ʿAmminadab. || 18Am zweiten Tage hat Nethanʾel, Sohn des Zuʿar, der Fürst von Issakhar, dargebracht. 19Er brachteʸ als sein Opfer dar: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums; beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 20Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 21Einen jungen Stier, Einen Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 22Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, 23und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Nethanʾels, Sohns des Zuʿar. || 24Am dritten Tage der Fürst der Söhne Zebuluns, Eliʾab, Sohn des Chelon. 25Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 26Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 27Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm als Brandopfer; 28Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 29und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Eliʾabs, Sohns des Chelon. || 30Am vierten Tage der Fürst der Söhne Rubens, Elizur, Sohn des Schedeʾur. 31Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 32Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 33Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 34Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer; 35und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Elizurs, Sohns des Schedeʾur. || 36Am fünften Tage der Fürst der Söhne Simeons, Schelumiʾel, Sohn des Zurischaddaj. 37Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 38Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 39Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 40Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 41und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Schelumiʾels, Sohns des Zurischaddaj. || 42Am sechsten Tage Eljasaph, Sohn des Deʿuʾel.ᶻ 43Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 44Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 45Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 46Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 47und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Eljasaphs, Sohns des Deʿuʾel. || 48Am siebenten Tage der Fürst der Söhne Ephraims, Elischamaʿ, Sohn des ʿAmmihud. 49Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 50Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 51Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 52Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 53und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Elischamaʿs, Sohns des ʿAmmihud. || 54Am achten Tage der Fürst der Söhne Manasses, Gamliʾel, Sohn des Pedahzur. 55Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 56Eine Pfanne,

tende, s. S. 149. 297. || **19.** ʸ הִקְרִיב defektiv geschrieben. || **42.** ᶻ zu **1**, 14. ||

10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 57Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 58Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 59und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Gamli'els, Sohns des Pedahzur. || 60Am neunten Tage der Fürst der Söhne Benjamins, Abidan, Sohn des Gid'oni. 61Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 62Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 63Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 64Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 65und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Abidans, Sohns des Gid'oni. || 66Am zehnten Tage der Fürst der Söhne Dans, Achi'ezer, Sohn des 'Ammischaddaj. 67Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 68Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 69Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 70Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 71und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Achi'ezers, Sohns des 'Ammischaddaj. || 72Am elften Tage der Fürst der Söhne Aschers, Pag'i'el, Sohn des 'Okhran. 73Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 74Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 75Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 76Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 77und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Pag'i'els, Sohns des 'Okhran. || 78Am zwölften Tage der Fürst der Söhne Naphthalis, Achira', Sohn des 'Enan. 79Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 80Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 81Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 82Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer; 83und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Achira's, Sohns des 'Enan. || Das war die Einweihung des Altars zu der Zeit, da er gesalbt wurde, von seiten der Fürsten Isra'els: 12 silberne Schüsseln, 12 silberne Becken, 12 goldene Pfannen; 85130 (Sekel) jede Schüssel an Silber und 70 jedes Becken; alles Silber der Gefäße war 2400 nach dem Sekel des Heiligtums. 8612 goldene Pfannen voll von Räucherwerk; je 10 Sekel die Pfanne nach dem Sekel des Heiligtums; alles Gold der Pfannen war 120. 87Die sämtlichen Rinder für das Brandopfer: 12 Farren; (ferner) 12 Widder, 12 einjährige Lämmer, und ihr Speisopfer,[a] und 12 zottige Ziegenböcke als Sündopfer. 88Und die sämtlichen Rinder der Friedmahlopfer: 24 Farren; (ferner) 60 Widder, 60 Böcke, 60 einjährige Lämmer. Das war die Einweihung des Altars, nachdem er gesalbt worden war.

89[b]Und als Mose in das Offenbarungszelt ging, daß Er[c] mit ihm rede, so[d]

---

87. [a] Trankopfer sind hier nicht erwähnt, vgl. zu 15, 5–7.

89. [b] Mit Darbringung der Opfer und der Weihegeschenke seitens der Stammfürsten ist die Einweihung des Heiligtums und des Altars nach jeder Richtung hin zum Abschluß gekommen. Daher steht hier ganz passend eine Angabe über die Erfüllung der Ex 25, 22 gegebenen Verheißung, daß Gott aus dem Innenraum dieses Heiligtums, von der Deckplatte zwischen den beiden Keruben herab mit Mose alles reden werde, was er ihm an die Kinder Isra'el ge-

hörte er die Stimme, wie[e] sie zu ihm redete[f] von der Deckplatte herab, welche über der Lade des Zeugnisses, zwischen den beiden Keruben, und so redete Er zu ihm.

8. Besorgung des goldenen Leuchters. Weihung und Dienstzeit der Leviten.

Num. 8.

8, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu Aaron und sage zu ihm: Wann du die Lampen aufsetzst,[a] so sollen die sieben Lampen nach der Vorderseite[b] des Leuchters zu Licht werfen.[c] [3]Und Aaron that also: nach der Vorderseite des Leuchters zu setzte er seine Lampen auf, wie Jahve dem Mose befohlen hatte. [4][d]Und dies war die Arbeit des Leuchters: getriebene Arbeit aus Gold; auch sein Fuß, auch sein Gesproß[e] war getriebene Arbeit. Wie die Erscheinung,[f] welche Jahve den Mose hatte sehn lassen,[g] so hatte man den Leuchter gemacht.

[5]Und Jahve redete zu Mose also: [6]Nimm die Leviten aus der Mitte der Kinder Isra'el und reinige[a] sie. [7]Und also sollst du ihnen thun, um sie zu reinigen: Spritze[b] Entsündigungswasser[c] auf sie, und sie sollen ein Schermesser über

---

bieten werde. Formell betrachtet ist der Vers allerdings ohne Beziehung auf das ihm unmittelbar Vorhergehende, und daraus begreift sich der Streit der Ausleger über das Subjekt in dem Satze „daß er mit ihm rede". Der Vers scheint ursprünglich zu dem Ex 40 Berichteten gehört zu haben, dann aber abgetrennt zu sein, weil erst der Inhalt des vom Offenbarungszelte aus Gebotenen (s. Lv 1, 1) mitgeteilt werden sollte. Daher der abrupte Schluß וידבר אליו. || [c]Gott. Mose hört, Gott redet, s. auch 9, 8. || [d]Waw conf. nach einer Zeitangabe ohne vorhergehendes ויהי, wie Gn 22, 4; Nu 12, 12; Dt 9, 23; Ri 11, 16; Jes 6, 1 ꝛc. || [e]מדבר ohne Artikel, wie Gn 3, 8 מִתְהַלֵּךְ. || [f]מְדַבֵּר als Part. noch Ez 2, 2 u. 43, 6 (von Gott), gleichfalls mit folgendem -אֵל, 2 S 14, 13 (vom Könige). Da Hithpa'el an den ersten drei Stellen wegen des -אֵל befremdlich, wird überall mit Di. מְדַבֵּר zu punktieren sein.

Kap. 8.

v. *1—4.* Die Besorgung des goldenen Leuchters. Die Anfertigung des heiligen Leuchters ist befohlen Ex 25, 31—40, sie ist erzählt Ex 37, 17—24. Eine kurze an Mose gerichtete Verordnung seitens Gottes erstens über das seitens der Kinder Isra'el für diesen Leuchter zu liefernde Öl, zweitens über die Zeit, wann die Lampen von Aaron aufgesetzt werden sollen, s. Lv 24, 1—4 (Ex 27, 20. 21). Das laut Nu 8, 1—4 durch Mose an Aaron zu übermittelnde Gebot über das Wie der Aufsetzung der Lampen hängt mit c. 7 nur sehr lose zusammen (7, 1—88 Weihegaben der Stammfürsten aus Anlaß der Einweihung der Stiftshütte; v. 89 die Notiz über das Eintreten Moses in die Stiftshütte zum Inempfangnehmen der göttlichen Willensäußerungen konnte Anregung bieten, auf eine etwaige Frage über die Möglichkeit sich in dem fensterlosen Vorderraume des Heiligtums zurechtzufinden Antwort zu geben). || **2.** [a]Ex 25, 37. || [b]פְּנֵי-אֶל-מוּל, zu Ex 26, 9. || [c]also nach Norden, da der Leuchter auf der südlichen Langseite des Heiligtums stand, Ex 25, 37. || **4.** [d]eine vom Bearbeiter beigesetzte Verweisung auf Ex 25, 31 f. (Di.). || [e]statt des kollektiv gemeinten פִּרְחֹה ist vielleicht mit LXX, KÜ ꝛc. Plur. פְּרָחָיו zu lesen, vgl. Ex 25, 31. || [f]wie die חַבְנִית Ex 25, 9. 40. || [g]הֶרְאָה Segol, zu Ex 27, 8.

v. *5—22.* Die Einweihung der Leviten für ihren Dienst, in Ausführung des 3, 5—13 von Gott Angeordneten. v. 11 (Aaron soll schwingen) steht nicht in Widerspruch zu v. 13 (Mose soll schwingen); denn selbstverständlich konnte Mose einen derartigen an ihn gerichteten Befehl Gottes durch Aaron ausführen lassen, auch kann die Ausführung durch Aaron von vornherein seitens Gottes beabsichtigt gewesen sein, — nicht aber kann ein einheitlicher Bericht in solcher Weise wie hier das Spezielle (die Ausführung durch Aaron v. 11) vor dem Allgemeinen (Auftrag an Mose v. 13) erwähnt haben. Somit stammt die Nennung Aarons in v. 11 (ob auch v. 20. 21?) von andrer Hand. v. 10a macht nach v. 9a den Eindruck einer Dublette; auch v. 15b befremdet nach v. 13. Die vv. 16—19 sind fast ganz Wiederholung aus 3, 5—13. || **6.** [a]nicht bloß in physischem Sinne (v. 7), sondern auch in geistlichem (v. 21). || [b]הִזָּה zu Lv 4, 6. || [c]Nach vielen ist das Nu 19 genannte Reinigungswasser מֵי נִדָּה gemeint; man kann aber auch (Di.) an ein durch

ihren ganzen Leib gehn[d] lassen und ihre Kleider[e] walken und sich reinigen;[f] 8und sie sollen einen jungen Stier nehmen[g] und als sein Speisopfer Feinmehl, das mit Öl gemengt ist, und einen zweiten jungen Stier sollst du als Sündopfer[h] nehmen. 9Und laß die Leviten herantreten vor das Offenbarungszelt und versammle die ganze Gemeinde[i] der Kinder Jsra'el. 10Und laß die Leviten herantreten vor Jahve, und die Kinder Jsra'el sollen ihre Hände auf die Leviten stemmen.[k] 11Und Aaron schwinge[l] die Leviten vor Jahve seitens der Kinder Jsra'el, und sie seien (bestimmt),[m] den Dienst Jahves zu verrichten. 12Und die Leviten sollen ihre Hände auf den Kopf der Farren stemmen, und richte den einen zu einem Sündopfer und den andren zu einem Brandopfer für Jahve her, um Sühnung für die Leviten zu schaffen.[n] 13Und stelle die Leviten vor Aaron und seinen Söhnen hin und schwinge[o] sie für Jahve, 14und sondere[p] die Leviten aus den Kindern Jsra'el aus, damit mir die Leviten gehören. 15Und danach sollen die Leviten hingehn, das Offenbarungszelt zu bedienen. Und hast[q] du sie gereinigt, so schwinge sie; 16denn ganz hingegeben[r] sind sie mir aus den Kindern Jsra'el: statt des Durchbruchs[s] jedes Mutterleibes, alles Erstgeborenen[t] unter den Kindern Jsra'el habe ich sie mir genommen. 17[u]Denn mir gehört alles Erstgeborene unter den Kindern Jsra'el, an Menschen wie an Vieh: an dem Tage, da ich alles Erstgeborene in Ägyptenland schlug, habe ich sie mir geweiht. 18[v]Und ich nahm die Leviten statt alles Erstgeborenen unter den Kindern Jsra'el 19und ich bestimmte[w] die Leviten als dem Aaron und seinen Söhnen aus den Kindern Jsra'el hingegebene, um den Dienst der Kinder Jsra'el am Offenbarungszelte zu verrichten und um für die Kinder Jsra'el Sühnung[x] zu schaffen, damit nicht[y] eine Plage[z] unter den Kindern Jsra'el geschehe dadurch, daß die Kinder Jsra'el an das Heiligtum herantreten.[a] 20Und Mose und Aaron und die ganze Gemeinde der Kinder Jsra'el thaten den Leviten also; ganz wie Jahve dem Mose bezüglich[b] der Leviten befohlen hatte, also thaten ihnen die Kinder Jsra'el. 21Und die Leviten entsündigten[c] sich und walkten ihre Kleider, und Aaron schwang sie vor Jahve, und Aaron schaffte Sühne für sie, um sie zu reinigen. 22Und danach gingen die Leviten hin, um ihren Dienst im Offenbarungszelte vor Aaron und vor seinen Söhnen zu verrichten; wie Jahve dem Mose in betreff der Leviten befohlen hatte, so thaten sie ihnen.

23Und Jahve redete zu Mose also: 24Dies ist's, was für die Leviten (gelten

---

schärfer wirkende Ingredienzien (wie Lv 14, 4) eigens zubereitetes Wasser denken. || [d] עֲבַר הַתַּעַר, zu 6, 5. || [e] vgl. Ex 19, 10. || [f] הִתְחַהֵּרוּ (Hithpa.) Segol G 27 Anm. 2 b; St 11 f 2. || **8.** [g] als Brandopfer. || [h] s. S. 304, Absatz 3. || **9.** [i] עֲדָה zu Ex 12, 3. || **10.** [k] zu Lv 1, 4. Die Jsraeliten sind die Darbringenden. || **11.** [l] חנוף תנופה, zu Ex 29, 24. Wie das „Schwingen" in diesem Fall ausgeführt worden, ist ganz ungewiß. Nach den meisten so, daß die Leviten in einer von Aaron bestimmten Weise vor dem Altar sich bewegten; nach Kn. vielleicht einfach so, daß Aaron nach den und über die Leviten hin eine Bewegung der Hände vollzog, wie sie beim Schwingen (Weben) der Opferteile statthatte. || [m] והיו גו׳ vgl. 7, 5. || **12.** [n] כִּפֶּר zu Lv 1, 4. || **13.** [o] הֲנִפֹתָ ohne Trennungsvokal wie Ex 20, 25 2c. || **14.** [p] הבדיל vgl. 16, 8; Lv 20, 24. 26. || **15.** [q] Zwei Perff. mit Waw conf. hypothetisch, vgl. Ex 12, 13. || **16.** [r] נתנים נתנים zu 3, 9. || [s] פטרת nur hier, sonst פֶּטֶר. || [t] statt בכור כל lies mit Samar., Di., Kü בכור כל. || **17.** [u] 3, 13. || **18.** [v] 3, 12. || **19.** [w] נְאֹתָנָה, ה nach Waw consec., zu Gn 32, 6. || [x] Deckung; inwiefern, sagt der folgende Zweckſatz. Zum Jnhalt dieses Zweckſatzes vgl. 1, 53. || [y] ולא zu Lv 8, 35. || [z] נֶגֶף Ex 12, 13; 30, 12. || [a] בְּגֶשֶׁת, Jnf. v. נגש. Das Heiligtum, die Stätte der irdischen Gegenwart Gottes, sollte ein Gegenstand ehrerbietiger Scheu sein: darum war unbefugte Annäherung (זָר vgl. 1, 51) bei Todesstrafe verboten. Um vor dieser Strafe zu schützen, gibt Gott positiv an, daß die Leviten nahen dürfen (darüber, daß auch ihr Nahen Beschränkungen unterworfen war, vgl. 3, 10 u. zu Ex 29, 33). || **20.** [b] ל, v. 23 עַל. || **21.** [c] Hithpa. v. חטא noch c. 19. 31, reflexiv zu חָטָא 19, 19; Lv 8, 15.

v. *23—26.* Die Zeit der Dienstpflicht der Leviten. Die im Alter von 25—50 Jahren

soll): Vom Fünfundzwanzigjährigen[d] an und darüber soll er kommen, um Heerdienst zu thun[e] durch den Dienst des Offenbarungszeltes; [25]und vom Fünfzigjährigen an soll er vom Heerdienst der Arbeit zurücktreten und nicht mehr dienen. [26]Er mag seinen Brüdern im Offenbarungszelte Hilfe leisten, daß sie das zu Beobachtende beobachten; aber Dienst soll er nicht verrichten. Also[f] sollst du den Leviten thun in betreff ihrer Amtsgeschäfte.

9. Das Nachpassah. Die Wolkensäule. Die silbernen Signaltrompeten.

Num. 9, 1—10, 10.

9, [1]Und Jahve redete zu Mose in der Wüste Sinai im zweiten Jahre nach ihrem Auszieheⁿ[a] aus Ägyptenland, im ersten Monat, also: [2]Daß[b] die Kinder Isra'el das Passah zu seiner bestimmten Zeit halten sollen. [3]Am vierzehnten Tage in diesem Monate zwischen den beiden Abenden[c] sollt ihr es zu seiner bestimmten Zeit halten; nach allen seinen Satzungen und allen seinen Rechten[d] sollt ihr es halten.[e] [4]Und Mose redete zu den Kindern Isra'el in betreff[f] des Haltens des Passah. [5]Und die Kinder Isra'el hielten das Passah im ersten (Monat) am vierzehnten Tage des Monats zwischen den beiden Abenden in der Wüste Sinai; ganz wie Jahve dem Mose befohlen hatte, so thaten die Kinder Isra'el. [6]Es waren[g] aber Männer, welche durch[h] eine Menschenleiche[i] unrein geworden waren und das Passah an demselben Tage nicht hatten halten können. Und diese Männer[k] traten vor Mose und vor Aaron[l] an demselben Tage hin [7]und sagten zu ihm: Wir sind durch eine Menschenleiche unrein. Warum sollen wir verkürzt werden, so daß wir das Opfer[m] Jahves nicht zu seiner bestimmten Zeit unter den Kindern Isra'el darbringen dürfen? [8]Mose antwortete: Verweilet, daß[n] ich höre,[o] was Jahve für euch befiehlt. [9]Da redete Jahve zu Mose also: [10]Rede zu den Kindern Isra'el also: Falls irgend jemand durch eine Leiche unrein wird oder auf einem fernen[p]

---

stehenden Leviten sollen dienstpflichtig sein. Nach 4, 3. 23. 30. 35 beginnt die Dienstpflicht erst mit dem vollendeten 30. Lebensjahre. Man kann diesen Unterschied durch die Annahme ausgleichen, daß c. 4 nur von der Fortschaffung der Stiftshütte, bezw. vom Aufenthalte in der Wüste handle, c. 8 eine allgemeine Bestimmung gebe (beachte, daß v. 26 auf die Zeit der eigentlichen עֲבֹדָה noch die Zeit der מִשְׁמֶרֶת folgt). Der Text selbst sagt davon nichts, und somit sind wir genötigt anzunehmen, daß zwei Verordnungen vorliegen, die weder aus Einer Zeit herrühren noch aufeinander Bezug nehmen. || **24.** [d]מִבֶּן, zu Ex 30, 12. || [e]לְצָבֹא ב ohne Dagesch, zu 4, 23. || **26.** [f]ככה zurückweisend wie 15, 11—13.

Kap. 9.

v. *1—14.* Diejenigen, welche, weil sie durch eine Leiche unrein geworden sind oder auf einer Reise sich befinden, das Passah nicht zur rechten Zeit, am 14. Tage des 1. Monats, halten können, sollen es an demselben Tage des 2. Monats halten. Veranlaßt ist diese Verordnung dadurch, daß etliche Israeliten zur Zeit des ersten Passah nach der Ankunft am Sinai durch Unreinheit verhindert waren am Passahmahle teilzunehmen. Sie gehört dem 1. Monat des 2. Jahres nach dem Auszuge an, ist aber unter den Ereignissen des 2. Monats (s. 1, 1) desselben Jahres erzählt, weil sie damals zuerst zur Ausführung kam. || **1.** [a]לצאתם, ל wie Ex 16, 1; 19, 1. || **2.** [b]wahrscheinl. ist hier etwas ausgefallen; man lese etwa (vgl. zu Ex 11, 2): צו אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל ויעשו. || **3.** [c]zu Ex 12, 6. || [d]Ex 12. || [e]Das Gebot das Passah zu halten war, abgesehen von der grundleglich wichtigen ersten Feier, nur für die, wie zunächst zu erwarten war, nahe bevorstehende Zeit des Lebens in Kana'an gegeben Ex 12, 25. Hier wird es als auch für die Zeit des Wüstenaufenthalts gültig bezeichnet. || **4.** [f]לְ, vgl. אָמַר לְ Gn 20, 13; Ri 9, 54; Ps 3, 3. || **6.** [g]ויהיו Sing., G 145, 7 a; St 86 f. || [h]טָמֵא לְ wie 5, 2, vgl. חִטֵּא לְ Lv 21, 1 ꝛc. || [i]נפש אדם, genauer 6, 6 נֶפֶשׁ מֵת. || [k]Das Subj. steht hier erst nach dem 2. Verb (ויאמרו), s. zu Ex 12, 28. || [l]Die Erwähnung Aarons scheint hier, wie an andren Stellen späterer Zusatz zu sein, da nur Mose angeredet wird (v. 7), nur Mose antwortet (v. 8). || **7.** [m]vgl. Ex 12, 27. || **8.** [n]ו G 165, 1; St 46 d. || [o]Mose holt den Gottesbescheid im heiligen Zelte ein Ex 25, 22. || **10.** [p]רחקה, über dem ה ein außer-

Wege ist, bei euch oder bei euren (künftigen) Geschlechtern,[q] so soll er (doch) Jahven Passah halten. [11]Im zweiten Monat am vierzehnten Tage zwischen den beiden Abenden sollen sie es halten; mit[r] ungesäuerten Broten und bitteren Kräutern[s] sollen sie es verzehren. [12]Nicht sollen sie davon bis zum Morgen übrig lassen,[t] und einen Knochen sollen sie nicht an ihm zerbrechen.[u] Gemäß der ganzen Satzung des Passah sollen sie es halten. [13]Aber der Mann, welcher[v] rein ist und nicht auf einem Wege gewesen ist und (dennoch) unterlassen[w] hat das Passah zu halten: ausgerottet[x] werden soll diese Seele aus ihren Volksgenossen; denn das Opfer Jahves hat er nicht zu seiner bestimmten Zeit dargebracht, seine Sünde soll selbiger Mann tragen.[y] || [14]Und falls ein Fremdling bei euch weilt und Jahven Passah hält,[z] so soll er nach der Satzung des Passah und nach seinem Rechte verfahren. Einerlei Satzung soll für euch sein,[a] sowohl[b] für den Fremdling als auch für den Eingeborenen des Landes.

[15]An dem Tage aber, da man die Wohnung aufrichtete, bedeckte die Wolke die Wohnung des[c] Zeltes[d] der Bezeugung; und am Abende[e] war sie über der Wohnung wie Feuerschein bis zum Morgen. [16]So war es beständig: die Wolke bedeckte sie, und zwar als Feuerschein nachts. [17]Und gemäß dem, daß die Wolke sich über dem Zelte erhob,[f] nach dem[g] brachen die Kinder Isra'el auf; und an dem Orte, wo[h] die Wolke ruhte, da lagerten die Kinder Isra'el. [18]Nach dem Befehle[i] Jahves brachen die Kinder Isra'el auf und nach dem Befehle Jahves lagerten sie: die ganze Zeit, welche die Wolke über der Wohnung ruhte, lagerten sie. [19]Und wann die Wolke lange Zeit über der Wohnung verzog, so beobachteten[k] die Kinder Isra'el das gegen Jahve zu Beobachtende und brachen nicht auf. [20]Und es kam vor,[l] daß die Wolke wenige Tage[m] über der Wohnung war: nach dem Befehl Jahves lagerten sie und nach dem Befehl Jahves brachen sie auf. [21]Und es kam vor, daß die Wolke vom Abend bis zum Morgen da war: wenn[n] die Wolke sich dann am Morgen erhob,[o] so brachen sie auf; oder (daß sie) einen Tag und eine Nacht (blieb): wenn sich dann die Wolke erhob, so brachen sie auf; [22]oder zwei Tage oder einen Monat oder längere Zeit:[p] wenn die Wolke über der Wohnung verzog,[q] so daß sie auf ihr ruhte, lagerten die Kinder Isra'el und brachen nicht auf; wenn sie sich aber erhob, brachen sie auf. [23]Nach dem Befehle Jahves lagerten sie und nach dem Befehle Jahves brachen sie auf: das

---

ordentlicher Punkt, vielleicht um ה zu tilgen; denn הֲרֵהּ kommt einigemal als Mask. vor, so: Gn 28, 20; 1 S 21, 6; Ez 23, 13. Möglich ist aber auch, daß v. 10 durch diesen Punkt von v. 13, wo רחקה gar nicht steht, unterschieden werden soll. || [q]zu Gn 17, 17. || **11.** [r]עַל zu Ex 12, 8. || [s]Ex 12, 8. || **12.** [t]Ex 12, 10. || [u]Ex 12, 46. || **13.** [v]אשר הוא zu 14, 8. || [w]חָדַל wie Dt 23, 23. || [x]ונכרתה הנפש . . והאיש, Konstruktion wie Gn 17, 14; Lv 7, 20; Dt 17, 12; 18, 20. Über die Drohung s. zu Gn 17, 14. || [y]נשׂא חטא, zu Lv 19, 17. || **14.** [z]nachdem er sich hat beschneiden lassen, Ex 12, 48. || [a]יהיה ל, Mask., zu Ex 12, 49. || [b]ו . . ו, Ps 76, 7 וְגַם בְּ סִוּס.

v. *15—23.* Die Wolke über der Stiftshütte als das Zeichen für das Lagern und das Aufbrechen des Volkes. Vgl. zu diesem Abschnitt Ex 40, 34—38. || **15.** [c]לְ umschreibt den Gen. Der Zusatz will klar stellen, daß die Wolke nicht auch den Vorhof, sondern nur das Bundeszeltzelt selbst bedeckt habe. || [d]der Ausdruck „Zelt der Bezeugung" noch 17, 22 f.; 18, 2. Über die „Bezeugung" s. zu Ex 25, 16. || [e]יהיה, die Impff. bis v. 23 einschließlich drücken Dauer, bezw. Wiederholung in der Vergangenheit aus, G 107, 1; St 47 c 3. || **17.** [f]הֵעָלוֹת Inf. Niph. v. נָסַע; יִסָּעוּ Impf. v. נָסַע. || [g]אחרי כן יסע, s. zu Ex 25, 9. || [h]במקום אשר, vgl. כל־ימי אשר v. 18 u. Lv 13, 46; zu Gn 39, 20. || **18.** [i]על־פי, zu Gn 41, 40. || **19.** [k]ושמרו Perf. mit Waw consec. frequentativ, Gn 30, 41; 31, 8; Ex 1, 19 ꝛc. || **20.** [l]יש אשר außer v. 21 nur noch Neh 5, 2—4, wo = sunt qui. || [m]מספר Apposition zu ימים, vgl. Gn 43, 12 כֶּסֶף מִשְׁנֶה, G 131, 2 d. || **21.** [n]die zwei Perff. mit Waw consec. wie Ex 16, 21 ꝛc. || [o]ונעלה Pathach, St 65 l. || **22.** [p]ימים wie Gn 4, 3; 40, 4. || [q]die v. 19 dem Verbum folgende Zeitbestimmung ist hier Nachdrucks halber voran-

gegen Jahve zu Beobachtende haben sie beobachtet, nach dem Befehle Jahves durch[r] Mose.

10, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Mache dir zwei silberne Trompeten;[a] getriebener Arbeit[b] sollst du sie[c] machen. Und sie sollen dir sein, um die Gemeinde zu berufen[d] und um die Lager aufbrechen zu lassen.[e] [3]Und stößt man in sie, so soll sich die ganze Gemeinde[f] zu dir versammeln, zum Eingange des Offenbarungszeltes. [4]Und wenn man in Eine stößt, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten,[g] die Häupter der Tausende Isra'els. [5]Und blaset ihr Lärm,[h] so sollen die Lager, welche nach Osten lagern, aufbrechen. [6]Und blaset ihr zum zweiten Male Lärm, so sollen die Lager aufbrechen, welche nach Süden lagern.[i] Lärm blasen soll man für ihre Aufbrüche; [7]aber beim Versammeln der Versammlung sollt ihr (in die Trompeten) stoßen, aber nicht Lärm blasen. [8]Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen in die Trompeten stoßen, und diese[k] sollen euch zu einer ewigen Satzung sein für eure Geschlechter. [9]Und falls ihr in eurem Lande in Krieg kommt[l] wider den Dränger, der euch drängt, so blaset Lärm mit den Trompeten[m] und ihr werdet euch bei Jahve eurem Gotte in Erinnerung bringen[n] und vor euren Feinden errettet werden. [10]Und am Tage eurer Freude und an euren Festtagen[o] und an euren Monatsanfängen,[p] da stoßet[q] in die Trompeten zu euren Brandopfern und zu euren Friedmahlopfern, damit sie euch zu (gnädigem) Gedenken vor eurem Gotte gereichen. Ich bin Jahve euer Gott.[r]

II. Vom Sinai bis Moab. Num. 10, 11—22, 1.

1. Vom Sinai bis Qadesch. Num. 10, 11—14.

[11]Im zweiten Jahre im zweiten Monat[a] am zwanzigsten des Monats erhob sich[b] die Wolke[c] über der Wohnung der Bezeugung. [12]Da brachen die Kinder Isra'el nach ihren Aufbrüchen[d] von der Wüste Sinai auf, und die Wolke ruhte[e]

---

gestellt. || **23.** [r] ביד משה wie 4, 37. 45. Die zahlreichen Wiederholungen in diesem Abschnitte sind zwar kaum ursprünglich, aber nicht zwecklos: sie sollen die fortdauernde Leitung seitens Gottes und den regelmäßigen Gehorsam seitens des Volkes veranschaulichen.

Kap. 10.

v. *1—10.* Die silbernen Signaltrompeten. Sie konnten an dieser Stelle erwähnt werden, weil sie neben anderen Zwecken auch den hatten, dem Volke während des Aufenthalts in der Wüste das Signal zum Aufbruch zu geben. Möglich ist auch, daß sie unmittelbar vor dem Aufbruch vom Sinai angefertigt worden sind. || **2.** [a] Die heil. Trompeten waren nach Josephus, Altertümer III, 12, 6, fast eine Elle lang und hatten eine gerade, dünne, enge Röhre, aber, ebenso wie andre Trompeten, eine breite Schallmündung (*κώδων*). Abbildungen auf dem Triumphbogen des Titus. || [b] מקשה wie Ex 25, 18. || [c] אתם maskulin. Suffix statt אתהן, wie Lv 20, 8 ꝛc. || [d] למקרא s. Ex. zu 4, 24. || [e] מַסַּע hier mit kausativer Bedeutung; vgl. Mischna Sabbat I, 1 יְצִיאָה das Hinaustragen. || **3.** [f] עֵדָה, die Vertreter, zu Ex 12, 3. נועדו (Niph. v. יעד) Plural, weil עדה Kollektivbegriff. || **4.** [g] 1, 16. || **5.** [h] durch schmetterndes Trompeten; im Gegensatz zu den kurzen Einzelstößen. || **6.** [i] Beim dritten Lärmblasen brachen die im Westen lagernden Scharen auf (2, 18), beim vierten die im Norden lagernden (2, 25). So ist wahrscheinlich MT nach LXX zu ergänzen. || **8.** [k] die Trompeten. || **9.** [l] in Krieg geratet. || [m] Benutzung dieser heil. Trompeten in Kriegszeiten wird erwähnt 31, 6 (gegen Midian), 2 Ch 13, 12. 14 (Abijja gegen Jerobeam); 1 Makk 4, 40; 5, 33; 16, 8. || [n] vgl. v. 10 u. zu Ex 28, 12 (die Steine des Gedenkens). || **10.** [o] Lv 23. || [p] Nu 28, 11—15. || [q] Waw consec., vgl. Ex 16, 6 עֶרֶב וִידַעְתֶּם. || [r] zu Lv 18, 2.

v. *11—28.* Der Aufbruch vom Sinai. **11.** [a] 1, 1. || [b] נִיהִי . . נַעֲלָה zur Satzbildung s. zu Lv 9, 1. נַעֲלֹה Pathach, vgl. Lv 7, 9 נַעֲשֹׂה. || [c] 9, 17 ff. || **12.** [d] nacheinander. Vgl. die Anordnung in c. 2. || [e] nämlich während längerer Zeit; denn selbstverständlich ist die Wüste Paran (s. Gn 14, 6) nicht in Einem Tagemarsche erreicht worden. Der erste Ort längeren Aufenthalts, gleichsam das Ergebnis des ersten Abschnitts der

in der Wüste Paran. 13Sie brachen zum ersten Male[f] auf nach dem Befehle Jahves[g] durch Mose. 14Und es brach zuerst auf das Banner[h] des Lagers der Söhne Jehudas, nach ihren Scharen, und über sein[i] Heer war Nachschon, Sohn des ʿAmminadab; 15und über das Heer des Stammes der Söhne Issakhars war Nethanʾel, Sohn des Zuʿar; 16und über das Heer des Stammes der Söhne Zebuluns war Eliʾab, Sohn des Chelon. 17Und war die Wohnung abgenommen,[k] so brachen die Söhne Gerschons und die Söhne Meraris, die Träger der Wohnung auf. 18Dann brach das Banner des Lagers Rubens auf, nach ihren Scharen, und über sein Heer war Elizur, Sohn des Schedeʾur; 19und über das Heer des Stammes der Söhne Simeons war Schelumiʾel, Sohn des Zurischaddaj; 20und über das Heer des Stammes der Söhne Gads war Eljasaph, Sohn des Deʿuʾel. 21Dann brachen die Qehathiter auf, die Träger des Heiligtums;[l] und man[m] richtete die Wohnung auf, bis sie kamen. 22Dann brach das Banner des Lagers der Söhne Ephraims auf, nach ihren Scharen, und über sein Heer war Elischamaʿ, Sohn des ʿAmmihud; 23und über das Heer des Lagers der Söhne Manasses war Gamliʾel, Sohn des Pedahzur; und über das Heer des Lagers der Söhne Benjamins war Abidan, Sohn des Gidʿoni. 25Dann brach das Banner des Lagers der Söhne Dans auf, als Zugschließer[n] für[o] alle Lager, nach ihren Scharen, und über sein Heer war Achiʿezer, Sohn des ʿAmmischaddaj; 26und über das Heer des Stammes der Söhne Aschers war Pagʿiʾel, Sohn des ʿOkhran; 27und über das Heer des Stammes der Söhne Naphthalis war Achiraʿ, Sohn des ʿEnan. 28Dies sind die Aufbrüche der Kinder Israʾel nach ihren Scharen. Sie brachen auf[p]

29und Mose sprach zu Chobab, dem Sohne Reʿuʾels,[a] des Midianiters, des Schwiegervaters Moses: Wir brechen auf zu dem Orte, von welchem[b] Jahve gesagt hat „Ihn werde ich euch geben". Zieh[c] mit uns, und wir werden dir Gutes thun; denn Jahve hat Gutes für Israʾel geredet. 30Er antwortete ihm: Ich werde nicht mitziehen, sondern ich werde zu meinem Lande und zu meiner Verwandtschaft ziehen. 31Da sprach er: Verlass uns doch nicht; denn deswegen[d] kennst du unser Lagern in der Wüste, und so sei[e] uns als Augen;[f] 32und[g] falls du mit uns ziehst, so soll es geschehn: das Gute, mit dem Jahve uns Gutes thun wird, das werden wir dir als Gutes thun.[h] 33[i]Und[k] sie zogen vom Berge Jahves[l] einen Weg von

---

Wanderung durch die Wüste, wird gleich am Anfang angegeben. Dann folgt (bis 12, 16) eine Darlegung des bis zur Erreichung dieses Zieles Vorgefallenen. || **13.** [f]zum ersten Male, nachdem das Sich-erheben der Wolke das Zeichen gegeben hatte. Bei ganz ebenmäßiger Darstellung wäre im Verfolg der Erzählung ein „und sie lagerten zum ersten Male" zu erwarten. || [g]Was dieser Befehl Jahves verlangt hat, wird v. 15–28 entsprechend dem c. 2 dargelegt; aber nicht in Form einfacher Erzählung des ersten Aufbruches, sondern (wie die Perff. mit Waw consec. zeigen) durch Schilderung der gewöhnlichen Ordnung des Zuges. || **14.** [h]zu 2, 2. || [i]Jehudas. || **17.** [k]וְהוּרַד Ho. v. יָרַד. Die Perff. mit Waw consec. sind wie v. 18. 21. 22. 25 frequentativ. Hierüber und über den Bau des Bedingungssatzes vgl. Ex 16, 21. || **21.** [l]der Lade, des Tisches und der anderen 3, 31; 4, 5 ff. aufgezählten heil. Gegenstände. || [m]die Gerschoniter und die Merariter. || **25.** [n]מְאַסֵּף wie Jos 6, 9. 13; Jes 52, 12. || [o]ל beim Part. mehrmals zur Einführung des Obj., vgl. Jes 11, 9. || **28.** [p]Waw consec. bezeichnet hier nicht zeitliche Folge, sondern Gedankenverbindung, Gn 36, 14. 32 ꝛc.; Driver 76 α. Nach dem jetzigen Zusammenhange verbinde man ויסעו ויאמר „als sie aufbrachen, sprach Mose".

v. *29–36.* Mose ersucht seinen Schwager Chobab mit den Israeliten zu ziehen, sie in der Wüste zu geleiten. Die Signalworte. || **29.** [a]zu Ex 2, 18. || [b]אשר 14, 40; zu Gn 43, 27. || [c]Imptv v. הָלַךְ. || **31.** [d]deswegen, damit du uns nicht verlassest (hat Gott dir Kenntnis der Wüste gegeben). כִּי עַל־כֵּן vgl. 14, 43; Gn 18, 5; 19, 8; 33, 10; 38, 26. || [e]והיית Waw consec. || [f]Hi 29, 15. || **32.** [g]והיה wie Gn 4, 14. Das zweite והיה nimmt das erste auf. || [h]והטבנו Waw consec. nach Casus pendens (הטוב ההוא), zu Ex 4, 21. || **33.** [i]Zum Folgenden vgl. Franz Delitzsch, Die mosaischen Signalworte Nu 10, 33–36, in: ZKWL

drei Tagen, indem[m] die Lade des Bundes Jahves[n] vor[o] ihnen her einen Weg von drei Tagen zog, um ihnen einen Ruheort[p] zu erspähen. 34Und die Wolke Jahves war am Tage über ihnen, als sie aus dem Lager aufbrachen. — 35qUnd als die Lade aufbrach, sprach Mose:

Erhebe dich,[r] Jahve,[s] dass[t] deine[u] Feinde sich zerstreuen
und deine Hasser[v] vor dir fliehen!

36Und wann sie sich niederliess,[w] sagte[x] er:

Sammle,[y] Jahve, die Myriaden der Tausende[z] Isra'els!

11, 1Und das Volk beklagte sich[a] vor den Ohren Jahves[b] über Ungemach.[c] Und Jahve hörte[d] es und es entbrannte[e] sein Zorn, und das Feuer[f] Jahves brannte unter ihnen und verzehrte am Ende[g] des Lagers. 2Da schrie das Volk zu Mose, und Mose betete[h] zu Jahve, und das Feuer legte sich. 3Und man[i] nannte den Namen dieses Ortes Thab'era[k] (Brand); denn gebrannt hatte das Feuer Jahves unter ihnen. || 4Das Gesindel[l] aber, das unter ihnen[m] war, bekam Gelüste.[n] Da weinten auch die Kinder Isra'el wiederum[o] und sprachen: Wer wird uns Fleisch essen

---

1882, S. 225—235. || [k]Es scheint, daß Chobab sich nicht weiter geweigert hat, vgl. Ri 1, 16. Die Bitte Moses steht nicht im Widerspruch mit 9, 17 ff.; denn die Wolke war nicht Wegweiser, sondern gab nur die Zeit des Aufbrechens und des Lagerns an. || [l]Ex 3, 1. || [m]Die zweite Hälfte des Verses gibt an, warum sie 3 Tage zogen: erst nach 3 Tagen war ein von Gott für richtig gehaltener Ruheort erreicht. Die Nichtsetzung des Artikels im zweiten שלשת ימים ist also nicht auffällig. || [n-n]ארון ברית י״י auch 14, 44; Dt 10, 8; 31, 9. 25. 26; Jos. || [o]über dies Voranziehen der Lade s. oben S. 286. || [p]eine Hauptlagerstätte; denn irgendwo machten sie selbstverständlich an jedem Abend Halt. || **35.** [q]Über die umgekehrten Nun hier u. v. 36, deren Bedeutung schon dem Thalmud nicht mehr bekannt war, vgl. Delitzsch S. 230 f.; B. Königsberger, Aus Masorah und Talmudkritik I (Berlin 1892) S. 41—59. Dasselbe Zeichen noch in Ps 107. || [r]קומה Milra', denn יהוה wurde אדני ausgesprochen, G 72 Anm. 3; St 71 e. || [s]er schaut Jahve und die heil. Lade gleichsam sakramentlich zusammen. Wo die Lade sich befindet, ist auch Jahve zu suchen und zu finden (Del.). || [t]ו G 165, 1; St 46 d. || [u]Die, welche dem Volke Gottes sich entgegenstellen, sind auch Gottes Feinde. || [v]משנאיך, dieser Ausdruck im Hexat. nur noch Dt 32, 41; 33, 11. Das Part. Qal auch in Prosa. || **36.** [w]נוחה v. נוח; Suffix etymologisch geschrieben, wie Gn 9, 21 אהלה. || [x]ויאמר Impf. frequentativ. Die Erzählung des beim ersten Aufbruch Geschehenen (v. 35 ויאמר) geht über in Angabe des später regelmäßig (beim Lagern und entsprechend auch beim Aufbrechen) Geschehenden; vgl. zu v. 13. || [y]über diese für das transitive שוב wahrscheinlich anzunehmende Bedeutung s. J. Barth, ZDMG 1887, S. 616—619. Vgl. bes. Ps 85, 5 שובנו u. Nah 2, 3. Bei der gewöhnlichen Übersetzung „kehre zurück" wäre רבבות Akkus. des Orts. || [z]1, 16.

Kap. 11.

v. *1—35.* Thab'era, Qibroth ha-tha'awa (Eldad und Medad. Wachteln), Chazeroth. || **1.** [a]התאנן nur noch Klgl 3, 39. Verwandt sind אנה (Jes 3, 26; 19, 8) und אנתה; אנס und אנק. — ם das sogen. kaph veritatis, vgl. Neh 7, 2 ꝛc.; G 118, 6 Anm. || [b]laut. || [c]vgl. Ps 78, 20. 21. || [d]Gottes Hören ist kein folgenloses. Ihm folgt hier Strafe des Murrens wie 12, 2; 14, 27; anderwärts Errettung des Notleidenden Gn 21, 17; Ex 2, 24 oder Erhörung des Betenden Gn 30, 17. 22 ꝛc. || [e]Ex 4, 14; 22, 23; 32, 10. 11; Nu 11, 10 ꝛc. || [f]zu Lv 10, 2. || [g]nicht nur strafend, sondern zugleich warnend. Bei Fortdauern des Murrens war weiteres Um-sich-greifen des göttl. Strafeuers zu erwarten. || **2.** [h]Mose fürbittend: für Pharao (zur Beendigung der Plagen) Ex 8, 8. 26; 9, 33; 10, 18; für Isra'el wie Ex 32, 32; Nu 14, 19. || **3.** [i]ויקראו man, wie v. 34; 13, 24; zu Gn 11, 9. || [k]Dt 9, 22. Nach dem jetzigen Zus.hange scheint Thab'era nur ein Teil von Qibroth ha-tha'awa gewesen zu sein. Doch ist wohl nicht zu leugnen, daß v. 1—3 rückwärts wie vorwärts den Eindruck der Abgerissenheit macht (Di.). || **4.** [l]אספסף nur hier; Ex 12, 38 ערב רב. האסף statt ואדני, vgl. ואדני für ואצל v. 25. || [m]בקרבו, das Suffix geht auf העם. || [n]תאוה etymolog. Akkus. || [o]שוב zu Gn 26, 18. Deutliche Zurückweisung auf v. 1—3.

lassen?[p] 5Wir gedenken[q] der Fische,[r] welche wir in Ägypten umsonst essen durften,[s] der Gurken und der Melonen[t] und des Lauchs[tt] und der Zwiebeln und des Knoblauchs.[u] 6Und jetzt ist unsre Seele ausgetrocknet, nichts ist da: nur[v] auf das Manna[w] sind unsre Augen. 7Das Manna aber war wie Koriandersamen,[x] und sein Aussehn[y] war wie das des Bdelliums.[z] 8Das Volk streifte umher[a] und sammelte,[b] und sie zermahlten es in der Mühle[c] oder zerstiessen es im Mörser[d] und kochten es im Topfe[e] und machten es zu Kuchen[f], und sein Geschmack war wie der von mit Öl bereiteten Leckerbissen.[g] 9Und wenn der Tau nachts auf das Lager herabkam,[h] kam (auch) das Manna auf es herab. 10Und Mose hörte, wie das Volk nach seinen Geschlechtern[i] weinte, jeder vor der Thür seines Zeltes. Da entbrannte[k] der Zorn Jahves heftig und in den Augen Moses war es arg. 11Und Mose sprach zu Jahve: Warum[l] hast du deinem Knechte übel gethan und warum habe ich nicht Gnade in deinen Augen gefunden,[m] dass du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legtest![n] 15Bin ich[o] denn schwanger gegangen mit[p] diesem ganzen Volke oder habe ich es geboren,[q] dass du zu mir sagst:[r] „Trage[s] es in deinem Busen, gleich wie der Wärter[t] den Säugling trägt“,[u] — in das Land, das du seinen Vätern geschworen[v] hast? 13Woher habe ich Fleisch, um es diesem ganzen Volke zu geben? Denn sie weinen mich an,[w] indem sie sprechen: Gib uns Fleisch, dass[x] wir essen. 14Nicht vermag ich allein dieses ganze Volk zu tragen; denn es ist zu[y] schwer für mich. 15Wenn du[z] mir also[a] thun willst, so schlage mich doch ganz[b] tot, wenn ich Gnade

---

Wenn diese erst von R herrührt, wird R sie nicht ohne Anlaß hinzugefügt haben. || [p] wünschende Frage, G 151, 1; St 89 d. || **5.** [q] Perf. wie קִוִּיתִי ich harre Gn 49, 18; יָדַעְתִּי ich weiß ꝛc. || [r] Der Fischreichtum des Nil und des Menzale-Sees war und ist sehr groß, vgl. Ad. Erman, Ägypten u. ägypt. Leben im Altertum 1887, S. 326; auch Jes 19, 8. || [s] Impf. bezeichnet hier die Dauer in der Vergangenheit. || [t] אבטחים Wassermelonen. || [tt] חֲצִיר Allium Porrum. || [u] Allium sativum. κρόμμυα καὶ σκόροδα in Ägypten erwähnt auch Herod. II, 125. || **6.** [v] בלתי, zu Gn 43, 3; vgl. auch Hos 43, 4 מִמּוֹשִׁיעַ אַיִן בִּלְתִּי „und ein Heiland ist nicht außer mir“. || [w] Ex 16. || **7.** [x] זֶרַע st. constr. nur hier, G 93, 1 Anm. 1 A; St 28 f. Koriander, zu Ex 16, 31. || [y] עַיִן wie Lv 13, (5. 37.) 55. || [z] Gn 2, 12. || **8.** [a] שׁוּט im Hexat. nur hier. || [b] ילקטו, die Perff. mit Waw consec. sind frequentativ gemeint, wie auch v. 9 יֵרֵד zeigt, G 112, 3 a γ; Driver 114 α. || [c] die Handmühle kann ohne große Schwierigkeit transportiert werden; noch jetzt hängen die nomadisierenden Araber die beiden Steine, aus welchen sie besteht, zu beiden Seiten des Kamels auf. || [d] מְדֻכָּה und הוּךְ nur hier. || [e] פָּרוּר noch Ri 6, 19; 1 S 2, 14. || [f] zu den beiden Akkusativen vgl. Ex 12, 39; 30, 25; 32, 4; Nu 17, 3. 4. || [g] לשׁד, nur noch Ps 32, 4 mit Suffix לְשַׁדִּי (Saft, Lebenssaft) v. לָשַׁד lecken, saugen. || **9.** [h] יָרַד vom Tau, zu Ex 16, 13. || **10.** [i] allgemein. Der hier auffallende Ausdruck soll wohl auf v. 11–17 vorbereiten, das Verlangen Moses nach Gehilfen begründen (Di.). Aus der Allgemeinheit der Klage erklärt sich auch das „arg in den Augen Moses“. || [k] Der Zorn Jahves zeigte sich hernach erstens in der Art, wie die Bitte um Fleisch erfüllt wurde v. 20, zweitens in dem über das Volk kommenden Gerichte v. 33. Ehe aber Gott das Volk straft, schafft er seinem treuen Knechte Mose Erleichterung. || **11.** [l] למה erst Milra', dann Mil'el, vgl. Gn 12, 19. 18. || [m] הרעת Ex 5, 22. || [n] מָצָתִי G 74, Anm. 4; St 75 c α; vgl. חַטָּת 15, 24 für חטאת. || [n] לשום G 73, 2; St 72 d. || **12.** [o] הֲאנכי G 100, 4; St 42 b. || [p] הָרָה mit Akkus. wie Jes 33, 11; Ps 7, 15. || [q] ילדתיהו, Verdünnung von a zu i wie Ps 2, 7; G 69 Anm. 4; St 11 f l. Die Ausdrücke Kreißen und Gebären werden sogar auf Gott angewendet Dt 32, 18; Ps 2, 7; 90, 2. || [r] Impf. Die Forderung Gottes dauert fort, bis sie zurückgenommen, bezw. geändert ist. || **13.** [s] Imptv v. נָשָׂא. || [t] Wärter auch Jes 49, 23; Wärterin 2 S 4, 4. Ammen werden nur selten erwähnt, zu Gn 24, 59. || [u] Gott hat Isra'el getragen wie ein Mann seinen Sohn Dt 1, 31. || [v] Gn 26, 3; 50, 24. || [w] בכה על wie Ri 14, 16. 17. || [x] וְ G 108, 2 a; St 46 d. e. || **14.** [y] מִן G 133, 1 Anm. 2; St 82 b. || **15.** [z] אַתָּה als pron. 2. m. sg. noch Dt 5, 24; Ez 28, 14; außerdem 5mal את Kethîb, אתה Qerê. Vielleicht ist hier statt את-עשה zu lesen תַּעֲשֶׂה (רָעָ)אֲ; Dt 5, 24 ist את wohl nur Schreibfehler für אתה. || [a] wie du mir bisher gethan hast. || [b] הָרֹג Inf. absol., G 113, 3 b;

in deinen Augen gefunden habe, dass ich nicht mein Unglück[c] ansehen müsse. 16Da sprach Jahve zu Mose: Versammle[d] mir siebzig Männer von den Ältesten[e] Isra'els, von denen du weisst, dass sie (wirklich)[f] Älteste des Volks und seine Aufseher[g] sind, und nimm sie mit zum Offenbarungszelte,[h] dass sie sich dort neben dir aufstellen. 17Und ich werde hinabkommen[i] und dort mit dir reden und etwas von dem Geiste, der auf dir ruht, wegnehmen[k] und auf sie legen, dass sie mit dir an[l] der Last des Volkes tragen und nicht[m] du allein sie tragest.[n] 18Zum Volke aber sollst du sagen: Heiligt euch[o] für morgen;[p] da werdet ihr Fleisch essen. Denn ihr habt vor den Ohren Jahves geweint, indem ihr sprachet: „Wer wird uns Fleisch essen lassen? Wir hatten es ja gut in Ägypten.“ So wird Jahve euch Fleisch geben, und ihr werdet essen. 19Nicht Einen Tag sollt ihr es essen[q] und nicht zwei Tage und nicht fünf Tage und nicht zehn Tage und nicht zwanzig Tage, 20(sondern) einen ganzen Monat,[r] bis es[s] aus eurer Nase kommt und es euch zum Ekel[t] wird, weil ihr Jahve verschmäht habt, der in eurer Mitte[u] weilt, und ihr also vor ihm weintet: „Warum sind wir denn aus Ägypten herausgegangen?“ 21Mose antwortete: Sechshunderttausend[v] Mann zu Fuss ist das Volk, in dessen Mitte ich weile; und doch sagst du:[w] „Fleisch werde ich ihnen geben, dass sie einen ganzen Monat zu essen haben“? 22Kann Kleinvieh und Rindvieh für sie geschlachtet werden, dass das für sie ausreicht?[x] Oder kann man alle Fische[y] des Meeres sammeln, dass die für sie ausreichen? 23Da sprach Jahve zu Mose:[z] Ist die Hand Jahves zu kurz?[a] Jetzt sollst du sehn, ob mein Wort dir eintrifft[b] oder nicht. 24Und Mose ging hinaus[c] und redete zu dem Volke die Worte Jahves. Und er versammelte siebzig Männer aus den Ältesten des Volkes und stellte sie rings um das Zelt. 25Und Jahve kam in einer Wolke herab und redete zu ihm und nahm[d] etwas von dem Geiste, der auf ihm ruhte,[e] und legte ihn auf die siebzig Ältesten;[f] und als der Geist auf ihnen ruhte,[g] gerieten sie in prophetische Begeisterung,[h] — aber nicht ein zweites Mal.[i] 26Aber zwei Männer blieben im (übrigen)[k] Lager, der

---

St 63 e α. || [c]mein allmähliches Erliegen bei den vergeblichen Anstrengungen dies Volk zu leiten. Vgl. übrigens den Wunsch Elias 1 K 19, 4, sowie den Jeremias 15, 10 u. 20, 14 ff. || **16.** [d]אֶסְפָה Segol durch Einwirkung des Kehllauts, vgl. Hi 33, 5 עֶרְכָה, G 63 Anm. 1. || [e]zu Ex 3, 16. || [f]nicht bloß dem Namen, sondern auch der Gesinnung nach. || [g]zu Ex 5, 6. || **17.** [h]zu Ex 27, 21. || [i]ירד von Gott wie v. 25; Gn 11, 5; Ex 3, 8. || [k]אָצַל eigentl.: beiseite legen, Gn 27, 36; Hiph. Nu 11, 25. || [l]בְּ wie Hi 7, 13; Ez 18, 20. || [m]ולא zu Lv 8, 35. || [n]Die hier erwähnten 70 Männer sollen Mose bei der Verwaltung unterstützen; Ex 18 ist von der Einsetzung von Richtern die Rede. || **18.** [o]Sie sollen sich heiligen (zu Ex 19, 10), weil Gottes Allmacht sich ihnen kundthun wird. || [p]Die Vorausnennung des Zeitpunktes soll jeden Gedanken an einen Zufall ausschließen, vgl. zu Ex 8, 5. || **19.** [q]Endung ן־, zu Gn 18, 28. || **20.** [r]חדש ימים wie Gn 29, 14. || [s]der zum Überdruß gewordene Geruch. || [t]זָרָא (auch in der Schreibung זָרָה sonst nicht), aram. Orthographie, vgl. Ps 127, 2 שָׁוְא; Jes 19, 17 חָגָא. Zum Ausdruck vgl. Hi 19, 17 רוּחִי זָרָה mein Atem ist widrig geworden. || [u]der zum Helfen bereit bei euch ist und schon oft wunderbar geholfen hat. || **21.** [v]zu Ex 12, 37 u. Ez. zu Nu 1. || [w]Frage ohne Fragpartikel G 150, 1; St 42 h. || **22.** [x]יָצָא wie Ri 21, 14. || [y]Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8. || **23.** [z]Gott straft hier Moses Kleinglauben nicht, anders beim Haderwasser 20, 12. Der Midrasch Siphre gibt als Grund, daß Mose Nu 11 seinen Schwachglauben nicht vor dem Volke ausgesprochen habe. || [a]derselbe Ausdruck von Gott Jes 50, 2; 59, 1, von Menschen Jes 37, 27. || [b]Impf. v. קָרָה. In gleicher Bedeutung בוא Dt 13, 3 (von einem Zeichen), Jes 5, 19 (von der עֵצָה Gottes). || **24.** [c]aus dem Offenbarungszelte und dem es umgebenden heil. Bezirke; v. 26 steht יצא von dem Hinausgehn aus dem Lager zum Zelt. Vgl. oben S. 286. || **25.** [d]וַיֶּאֱצֶל Impf. Hi. statt וַיֵּאָצֶל, wie פָּאֵר Jo 2, 6 für פֵּאֵר. || [e]Das ist ausdrücklich bemerkt, weil die Autorität Moses nicht dadurch als geschwächt erscheinen soll, daß für die Verwaltung befähigte Männer neben ihn gestellt werden. || [f]איש ohne Artikel, zu Gn 21, 29. || [g]נוֹחַ seltene Form des Inf. constr., vgl. Jes 7, 2 נוֹעַ (sonst נוּעַ); מוֹט Ps 38, 17; 46, 3. || [h]התנבא

Name des einen war Eldad[l] und der des zweiten war Medad.[m] 27Und es ruhten[n] (auch) auf ihnen der Geist, — denn sie waren unter den Aufgeschriebenen;[o] aber sie waren nicht zum Zelte hinausgegangen[p] —, und sie gerieten im Lager in prophetische Begeisterung. 27Da lief ein[q] Knabe hin und meldete es Mose und sagte: Eldad und Medad sind im Lager in prophetischer Begeisterung. 28Da hob an Josua,[r] der Sohn Nuns, der Diener Moses von seiner Jugend[s] an, und sprach: Mein Herr Mose, halte sie zurück! 29Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst[ss] du zu meinen Gunsten? O, wäre[t] doch das ganze Volk Jahves Propheten, dadurch dass Jahve seinen Geist auf sie legt! 30Darauf begab Mose sich in das Lager hinein, er und die Ältesten Isra'els. || 31[u]Ein Wind[v] aber brach hervor von Jahve her und trieb[w] Wachteln[x] vom Meer herüber und stiess[y] sie auf das Lager herab, etwa eine Tagereise hier und etwa eine Tagereise dort, rings um das Lager, und etwa zwei Ellen hoch über dem Erdboden.[z] 32Da machte sich das Volk auf, denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen folgenden Tag,[a] und sie sammelten die Wachteln — wer wenig gesammelt, hatte doch zehn Chomer[b] — und sie breiteten[c] sie für sich weithin[d] aus rings um das Lager. 33Noch war das Fleisch[e] zwischen ihren Zähnen, ehe[f] es aufgezehrt[g] war, da[h] war schon der Zorn Jahves wider das Volk entbrannt, und Jahve richtete eine sehr grosse Niederlage unter dem Volke an.[i] 34Und man[k] nannte den Namen dieses Ortes Qibroth ha-tha'awa (die Lustgräber): denn dort hat man das Volk, das lüstern gewesen war, begraben. 35Von Qibroth ha-tha'awa brach das Volk nach Chaçeroth[l] auf, und sie blieben[m] in Chaçeroth.

12, 1Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose von wegen[a] des kuschitischen Weibes,[b] welches er genommen hatte, — denn er hatte ein kuschitisches Weib ge-

---

wie 1 S 10, 10 ff.; 19, 20 ff.; Apg 2, 4. || [i]וַיִּלְאוּ נָבְאוּ erkläre nach G 120; St 84; vgl. Dt 5, 19. || **26.** [k]zu Ex 14, 7; Gegensatz zum heiligen Bezirk des Offenbarungszeltes. || [l]„Gott hat geliebt"; gleichbedeutend ist Nu 34, 21 אֶלְיָדָד. || [m]Wenn LXX *Μωδαδ* richtig, wird Almodad Gn 10, 26 zu vergleichen sein. || [n]וַתָּנַח Impf. v. נוּחַ wie Gn 8, 4. || [o]die Erwähnung solcher Schriftstücke hat seit der Auffindung der Thontafeln in Tell Amarna nichts Auffälliges mehr. || [p]aus dem übrigen Lager zum Offenbarungszelte. || **27.** [q]Artikel, s. Ex. zu Gn 28, 11. || **28.** [r]zu Ex 17, 9. || [s]בָּחֻרָיו nur hier. || **29.** [ss]Wenn das Part. vor dem Subj. steht, hat es meist Nachdruck, so hier; Gn 18, 17; 3, 5 ꝛc. || [t]הֲמִי steht auch Ri 9, 29 zur Einleitung eines Wunschsatzes. מִי יִתֵּן, zu Ex 16, 3. || **31.** [u]Erfüllung des v. 18 Vorhergesagten. || [v]רוּחַ Maskul. wie Ex 10, 13; Jer 4, 11. 12; Ps 78, 39 ꝛc. Gemeint ist ein Südostwind, Ps 78, 26. || [w]נוּד nur noch Ps 90, 10 Perf. נָדַף חִישׁ intranſ.; daher vielleicht mit Kn. נֵדֶד Hiph. zu lesen. || [x]zu Ex 16, 13. || [y]da sie matt geworden waren. || [z]so daß man sie leicht fangen konnte. || **32.** [a]Der Zug war also sehr lang; auch hatten gewiß sehr viele Tiere vor Müdigkeit nicht mehr weiter fliegen können. || [b]Lv 27, 16. || [c]zum Trocknen. || [d]Inf. abſol., zu Gn 19, 9. || **33.** [e]Die gewaltige Masse (10 Chomer = 100 Epha = 2012,15 l für jeden Sammelnden) reichte wohl für längere Zeit als für einen Monat. || [f]טֶרֶם G 107, 1 Anm. 1; St 47 c δ. || [g]נִכְרַת wie Jo 1, 16. || [h]zum Satzbau, welcher die Plötzlichkeit des Eintretens des zweiten Ereignisses anschaulich machen soll, vgl. 14, 10 וּכְבוֹד יי נֵרָאָה. Das göttliche Zornesgericht scheint also hereingebrochen zu sein, noch ehe die Wachteln dem Volke zum Ekel geworden waren. || [i]הֻכָּה מַכָּה גְּדוֹלָה בְּ auch 1 S 19, 8; 23, 5. || **34.** [k]ויקרא, zu v. 3. || **35.** [l]über die Lagerstätten s. zu Nu 33. || [m]הָיָה wie Ex 24, 12.

Kap. 12.

Mirjam und, ihr sich anschließend, Aaron lehnen sich gegen die Autorität Moses auf; Mirjam wird durch Aussatz gestraft, auf Moses Fürbitte geheilt. Über den in v. 1 angedeuteten äußeren Anlaß ist aus dem jetzigen Hexat. nichts mehr zu ersehen; vgl. die vereinzelte Erwähnung der Iska Gn 11, 29. Der innere Grund war, daß Mirjam, die Prophetin Ex 15, 20, und Aaron, der Hohepriester, gleichfalls Gottesgeist empfangen zu haben sich bewußt waren und als die älteren Geschwister Moses (Ex 2, 2; 6, 20) durch das Ansehn dieses ihr eigenes nicht dauernd in den Schatten gestellt wissen wollten. Mirjam ist hier die Hauptperson: das ergibt sich aus v. 1 ותדבר und daraus, daß sie allein durch Aussatz gestraft wird. || **1.** [a]עַל־אֹדוֹת Gn 21, 11. || [b]An Zippora

nommen, — 2und sie sprachen: Hat Jahve nur allein[c] mit[d] Mose geredet? Hat er nicht auch mit uns geredet? Und Jahve hörte[e] es. 3Der Mann Mose aber war sehr sanftmütig,[f] mehr als alle anderen Menschen auf der Oberfläche des Erdbodens. 4Und Jahve sprach plötzlich zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Geht, ihr drei, hinaus zum Offenbarungszelte. Und sie gingen alle drei hinaus. 5gJahve kam nämlich in einer Wolkensäule[h] hinab und stellte sich an den Eingang des Zeltes und rief Aaron und Mirjam; da gingen sie beide hinaus. 6Und Er sprach: Hört doch meine Worte! Wenn unter euch ein Prophet[i] ist, so thue ich mich ihm durch ein Gesicht[k] kund, rede im Traume[l] mit ihm. 7Nicht also mein Knecht[m] Mose: in meinem ganzen Hause ist er bewährt.[n] 8Mund zu Mund rede ich zu ihm,[o] offenbarlich[p] und nicht in Rätseln,[q] und die Gestalt[r] Jahves erblickt[s] er. Warum also[t] habt ihr euch nicht gefürchtet wider meinen Knecht, wider Mose zu reden? 9Und der Zorn Jahves entbrannte wider sie,[u] und Er ging weg.[v] 10Und als die Wolke von dem Zelte gewichen war, siehe da war Mirjam aussätzig wie Schnee; und Aaron wendete sich zu Mirjam, und siehe sie war aussätzig.[w] 11Da sprach Aaron zu Mose: Bitte,[x] mein Herr, lege nicht auf uns eine Sünde,[y] die wir bethört waren[z] und die wir gesündigt haben! 12Nicht möge sie gleich dem Toten[a] werden, dessen Hälfte Fleisch bei seinem Herausgehn aus dem Leibe seiner Mutter verzehrt ist![b] 13Da schrie[c] Mose zu Jahve also: Nicht doch![d] heile sie[e] doch! 14fUnd Jahve sprach zu Mose: Aber, wenn[g] ihr Vater ihr ins Gesicht gespuckt[h] hätte, würde sie nicht sieben Tage

---

kann schon deswegen nicht gedacht werden, weil diese eine Midianitin war Ex 2. 4. 18. || **2.** [c]רק אך nur hier so verbunden. Zum Ausdruck der Steigerung werden oft Adjektiva und Adverbia wiederholt, zuweilen stammverwandte oder stammverschiedne (קל und מְהֵרָה Jes 5, 26; Jo 4, 4) nebeneinander gestellt. || [d]ב wie v. 6. 7; 1 S 19, 3. || [e]zu 11, 1. || **3.** [f]er hatte also keine Klage über dies Murren seiner Geschwister ausgesprochen. || **5.** [g]Dieser Vers gibt im Verhältnis zu v. 4 das Genauere: zunächst hat Gott nur Aaron und Mirjam gerufen. || [h]vgl. Ex 33, 9. || **6.** [i]MT אִם יִהְיֶה נְבִיאֲכֶם ה׳ wird gewöhnlich gedeutet „wenn unter euch ein Jahve-Prophet ist". Die Ausdrucksweise ist aber grammatisch anstößig (G 128, 1 Anm. b; 147, 3 Anm. 2), auch ist „Jahve-Prophet" in diesem Zusammenhange befremdlich. Man lese mit Di., KÜ נְבִיא בָּכֶם ה׳; ist vermutlich eingesetzt, „um vorgebliche oder falsche Propheten a limine abzuweisen". || [k]מַרְאָה Gn 46, 2; Artikel Exk. zu Gn 28, 11. || [l]über Gesicht und Traum s. Exk. zu Gn 15, 1. || **7.** [m]zu Ex 14, 21. || [n]„Alle Diener Gottes (Propheten) erhalten vom Herrn Aufträge, die indessen immer nur Einzelnes betreffen; Moses Auftrag umfaßt das ganze Haus; er nimmt die Stelle des Oberknechtes ein" (Kn.). || **8.** [o]vgl. Ex 33, 11, wo פָּנִים אֶל־פָּנִים. || [p]So, במראה, ist wahrscheinlich mit den alten Übersetzungen, Di., KÜ zu lesen. וּמַרְאֶה des MT „und zwar schauen lassend" ist schwerfällig und entspricht dem folgenden ולא בחידת minder genau. || [q]Auch die von Gott gesandten Gesichte und Träume, namentlich letztere, sind ohne Erklärung oft unverständlich oder mehrdeutig. || [r]Ps 17, 15. || [s]Niemandem hat Gott so vollkommen, so unverhüllt, so unmittelbar wie ihm sich zu schauen, sich zu erkennen gegeben — so daß in dieser Hinsicht kein späterer Prophet Mose gleich war Dt 34, 10. (Doch war auch dieses Schauen kein absolut vollkommenes, s. Ex 33, 18—23). || [t]folgernd. || **9.** [u]wie sich dadurch kundgab, daß die Hauptschuldige, Mirjam, aussätzig wurde, s. v. 10. || [v]die Wolke verschwand, s. v. 10. וַיֵּלֶךְ Pausalform, zu Gn 24, 61. || [w]über den weißen Aussatz s. Lv 13. || **11.** [x]בי אדני, zu Gn 43, 20. || [y]laß uns nicht gestraft werden. || [z]נוֹאַלְנוּ metaplast. Niph. v. אול; nur noch Jes 19, 13; Jer 5, 4; 50, 36 (stets Perf.). Zur metaplast. Bildung vgl. בּוּשׁ, Hiph. הוֹבִישׁ. || **12.** [a]Der Aussätzige wird verglichen mit einer Fehlgeburt, welche bei ihrem Hervorkommen aus dem Mutterleib schon halb verwest ist. || [b]וַיֹּאכַל Waw consec. nach בצאתו, vgl. zu 7, 89. Der Satz בצאתו ויאכל ist durch אשר relativisch an das Vorhergehende angeschlossen. || **13.** [c]Ex 8, 8. || [d]Statt אֵל נָא lies mit Kn., Di., KÜ אַל־נָא, da נא stets an ein Verb oder eine Partikel angelehnt wird. || [e]לָהּ רָפָא vgl. Jes 6, 10; 2 K 20, 5. || **14.** [f]Gott erhört das Gebet Moses, läßt aber, um bleibenden Eindruck bei Mirjam und denen, welche etwa ihrem Beispiele zu folgen geneigt wären, zu erzielen, den Zustand des öffentlichen

beschämt sein? Sieben Tage soll sie ausserhalb des Lagers eingeschlossen werden; und danach mag sie sich (wieder) hereinbegeben. 15So wurde Mirjam sieben Tage ausserhalb des Lagers eingeschlossen; das Volk aber brach nicht auf, bis Mirjam sich (wieder) hereinbegeben hatte. 16Und danach brach das Volk von Chaçeroth[i] auf, und sie lagerten in der Wüste Paran.[k]

13, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Entsende du Männer, daß[a] sie das Land Kana'an ausspähen, welches ich den Kindern Isra'el gebe. Je[b] Einen Mann für den Stamm seiner Väter[c] sollt ihr entsenden; lauter Fürsten[d] (seien) unter ihnen. 3Und Mose entsandte sie von der Wüste Paran aus nach dem Befehle Jahves, sie alle, Männer, die Häupter der Kinder Isra'el waren.[e] 4Und dies sind ihre Namen.[f] Für den Stamm Ruben: Schammua', Sohn des Zakkur; 5für den Stamm Simeon: Schaphat, Sohn des Chori; 6für den Stamm Jehuda: Kaleb,[g] Sohn des Jephunne; 7für den Stamm Issakhar: Jig'al, Sohn des Joseph; 8für den Stamm Ephraim: Hoschea',[h] Sohn des Nun; 9für den Stamm Benjamin: Palti,[i] Sohn des Raphu'; 10für den Stamm Zebulun: Gaddi'el, Sohn des Sodi; 11für den Stamm Joseph:[k] für den Stamm Manasse: Gaddi, Sohn des Susi; 12für den Stamm Dan: 'Ammi'el, Sohn des Gemalli; 13für den Stamm Ascher: Sethur, Sohn des Mikha'el; 14für den Stamm Naphthali: Nachbi, Sohn des Wophsi; 15für den Stamm Gad: Ge'u'el, Sohn des Makhi. 16Das sind die Namen der Männer, welche Mose entsandt hat, um das Land auszuspähen. Und Mose nannte den Hoschea', Sohn des Nun: (Josua) Jehoschûa'.[l] 17Und Mose sandte sie, um das Land Kana'an auszuspähen. Und er sprach zu ihnen: Ziehet hier in den Negeb[m] hinauf und zieht das Bergland hinauf; 18und beseht das Land, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt, ob[n] es stark, ob schlaff, ob es wenig ist oder viel; 19und wie das Land, in welchem es wohnt, ob es gut oder schlecht, und wie die Städte, in welchen[o] es wohnt, ob in Lagern[p] oder in Festungen; 20und wie das Land, ob es fett oder mager,[q] ob darin Bäume sind oder nicht. Und zeiget euch fest[r] und bringet von den Früchten des Landes mit.[s] Die Zeit aber war die Zeit der Erstlinge der Trauben.[t] 21Und sie zogen hinauf und spähten das Land aus

---

Beschämtseins der Mirjam sieben Tage dauern, vgl. die siebentägige Frist Lv 14, 8. || [s]Bedingungssatz ohne Bedingungspartikel, vgl. Lv 10, 19. || [h]zu Lv 15, 8. || **16.** [i]11, 35. || [k]10, 12.

Kap. 13.

Die auf Gottes Geheiß geschehene Aussendung von zwölf Kundschaftern nach Kana'an und ihr Bericht. || **2.** [a]ו final. || [b]zu 7, 11. || [c]משה אבתיו 1, 16 ꝛc. || [d]wörtl.: Gesamtheit von Fürsten. Fürsten sind hier nicht die Stammhäupter (1, 5 ff.), sondern andre angesehene Männer, s. hier v. 3. || [e]הֵמָּה, zum Gebrauch des Pronomens vgl. 1, 4. 16. || **4.** [f]Von den Namen sind einige unsicher, andre verderbt überliefert; die jetzige Stellung Benjamins ist schwerlich die ursprüngliche. || **6.** [g]über sein Verhalten gelegentlich dieses Auftrages und seine Belohnung s. v. 30; 14, 6 ff.; 26, 65; Dt 1, 36. Nach 1 Ch 2 gehörte Kaleb zum judäischen Geschlecht der Chezroniter. Wenn er Nu 32, 12 u. Jos 14, 6. 14 als Qenizziter bezeichnet wird, so kann man das so vereinigen, daß er, der Geburt oder doch der Abstammung nach ein קְנִזִּי (Gn 15, 19; 36, 11), in den Stamm Juda Aufnahme gefunden hat, sei es er selbst oder einer seiner nähern Vorfahren. Der Name Kaleb kommt sonst nicht vor, der Name Jephunne noch 1 Ch 7, 38 im Stamme Ascher. Kaleb soll bei der Verteilung des Landes mitwirken Nu 34, 19; in diesem wird ihm der Distrikt um Hebron zugewiesen Jos 14. 15. || **8.** [h]zu Ex 17, 9. || **9.** [i]Palti und, v. 11, Gaddi sind wahrscheinlich Abkürzungen von Palti'el und Gaddi'el. || **11.** [k]Joseph kann als Gesamtbezeichnung für Ephraim und Manasse gebraucht werden, vgl. 1, 10 u. 34, 23; doch kann dann Ephraim nicht wie hier schon vorher genannt gewesen sein, also steht v. 8 an falscher Stelle. || **16.** [l]Der Name bedeutet wohl: Jahve ist Hilfe. || **17.** [m]Südland, zu Gn 12, 9. || **18.** [n]הֵ, הֲ, הַ der Frage, G 100, 4; St 42 b. || **19.** [o]בְּהֵנָּה noch Lv 5, 22; Jer 5, 17; gewöhnlich בָּהֶן. || [p]מחנים, dieser Plur. nur hier, 13mal מחנות. || **20.** [q]רָזֶה nur hier im Hexat. || [r]in der Ausführung des euch gegebenen Auftrags. || [s]das Mitbringen von

von der Wüste Zin[u] bis Rechob,[v] nach dem Eingang von Chamath hin.[w] 22Und sie zogen in den Negeb hinauf und kamen[x] bis Hebron,[y] und dort waren Achiman, Scheschaj und Thalmaj,[z] die Sprösslinge der ʿAnaqiter;[a] Hebron aber war sieben Jahre vor Çoʿan[b] Ägyptens erbaut worden. 23Und sie kamen bis zum Thale Eschkol[c] und schnitten von dort eine Rebe[d] mit[e] Einer Weintraube ab und trugen sie zu zweien mit einer[f] Trage;[g] auch einige[h] Granatäpfel und einige Feigen. 24Diesen Ort nannte man[i] Thal Eschkol (Traubenthal) von wegen der Traube, welche die Kinder Israʾel von dort abgeschnitten hatten. 25Und sie kehrten vom Ausspähen des Landes nach Ende von vierzig[k] Tagen um. 26Und sie zogen und kamen zu Mose und zu Aaron[l] und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israʾel zur Wüste Paran nach Qadesch;[ll] und sie brachten ihnen[m] Antwort ⟨und der ganzen Gemeinde⟩ und zeigten ihnen die Früchte des Landes. 27Und sie erzählten ihm und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, wohin[o] du uns gesandt hast. Und es fliesst[p] auch[q] über von Milch und Honig[p] und dies sind seine Früchte;[r] nur dass[s] das Volk,

---

Landesprodukten ist beweiskräftiger als bloßes Berichten über sie. || [t]also wohl Juli. || **21.** [u]Die Wüste Zin (genannt nach einem Orte dieses Namens 34, 4; Jos 15, 3) lag unmittelbar nördlich von der Wüste Paran, konnte also auch als deren nördl. Teil betrachtet werden. Hauptort Qadesch (Barneaʿ). Vgl. noch 20, 1; 27, 14; 33, 36. Übrigens ist wohl zu beachten, daß der Ausdruck „Wüste Zin" nur in P vorkommt: 20, 1; 27, 14; 33, 36; 34, 3; Dt 32, 51; Jos 15, 1. || [v]wohl identisch mit בֵּית רְחֹב Ri 18, 28, nach welcher Stadt eine aramäische Landschaft Aram von Beth Rechob hieß 2 S 10, 6. Nach Ri vielleicht in der Gegend von Dan zu suchen. || [w]d. h. nicht bis zur Stadt Chamath (über Chamath s. zu Gn 10, 18); sondern לְבֹא חמת (34, 8; Jos 13, 5; Ri 3, 3; Ez 47, 20; 48, 1; 1 Ch 13, 5), bezw. מְלֵבוֹא חמת (1 K 8, 65; 2 K 14, 25; Am 6, 14; 2 Ch 7, 8) bezeichnet die (südliche) Grenze des Reiches von Chamath. Vgl. בֹּאָה „in der Richtung auf" Gn 10, 19 ꝛc. || **22.** [x]In ויבא ist die Pluralendung ו wohl nur durch Nichtbeachten des Abkürzungszeichens oder sonst durch einen Schreiberfehler weggefallen; vgl. z. B. Hi 6, 20. || [y]zu Gn 13, 18. || [z]Diese drei Namen, doch Achiman an zweiter Stelle, auch Jos 15, 14 u. Ri 1, 10. Der Name Achiman, nach einigen mit יְנִי Jes 65, 11 zusammengesetzt, kommt noch 1 Ch 9, 17 vor als der eines levitischen Thorhüters. Thalmaj hieß auch der Großvater Absaloms, König von Geschur. || [a]ילידי הענק auch v. 28; Jos 15, 14 (zum Ausdruck vgl. 2 S 21, 16. 18 יְלִידֵי הָרָפָה); בני הענק Jos 15, 14; Ri 1, 20; auch הָעֲנָקִים. Als Stammvater der ʿAnaqiter אֲבִי הָעֲנָק Jos 15, 13 oder אֲבִי הָעֲנָק Jos 21, 11 wird Arbaʿ genannt. || [b]*Τάνις*, am östl. Ufer des tanitischen Nilarms, noch jetzt Ṣân, wird in ägyptischen Denkmälern schon der 6. und der 12. Dynastie erwähnt. Da בָּנָה oft gleich „wieder erbauen", können wir die Zeitangabe des Textes, bis jetzt wenigstens, zu Schlüssen chronologischer oder sonstiger Art, nicht verwenden. || **23.** [c]auch v. 24; 32, 9; Dt 1, 24. Die genaue Lage des Thals bei Hebron ist nicht bekannt. Die Umgegend von Hebron ist noch jetzt sehr fruchtbar; insonderheit der Weinstock gedeiht vortrefflich. || [d]Weintrauben erhalten sich erheblich länger gut, wenn sie zugleich mit einem Stück Rebe abgeschnitten sind. || [e]Waw der Begleitung, zu Ex 10, 10. || [f]Artikel, s. oben S. 94. || [g]Noch jetzt findet man bei Hebron 5—6 kg schwere Weintrauben. || [h]מִן wie Ex 16, 27; 17, 5. || **24.** [i]קָרָא zu Gn 11, 9. Dann wäre der Name v. 23 proleptisch gebraucht. Möglich aber auch, daß das Thal nach dem in der Zeit Abrahams bei Hebron wohnenden Amoriter Gn 14, 13 genannt war. Dann vgl. zur Namendeutung Gn 50, 11; Ex 2, 10. 22; 16, 15. || **25.** [k]14, 34. Über „40" als runde Zahl s. zu Ex 24, 18. || **26.** [l]Aaron 14, 2. 5. 26. In JE ist Mose als der eigentliche Führer allein genannt 13, 27. 30. || [ll]auch nach Nu 32, 8; Dt 1, 19; Jos 14, 6. 7 sind die Kundschafter von Qadesch aus entsendet worden. || [m]Wenn die auf „Paran" folgenden Worte zu JE gehören, bezog sich „ihnen" wohl auf ein vorausgegangenes „Mose und dem Volke"; und dann ist „und der ganzen Gemeinde", da עֵדָה für P charakteristisch (s. zu Ex 12, 3), Einsatz von R. Unmöglich ist es aber nicht, daß v. 26b aus P stammt und danach gleich v. 32 gefolgt ist: „Sie zeigten zwar die mitgebrachten Früchte, brachten aber trotzdem üble Nachrede über das Land"; denn auch nach P haben die Kundschafter die Fruchtbarkeit des Landes kennen gelernt, s. 14, 7. || **27.** [o]אֲשֶׁר kurz für אשר . . שָׁמָּה. || [p]zu Ex 3, 8. ||

welches im Lande wohnt, stark ist und die Städte befestigt und sehr gross sind, und auch die Sprösslinge der ʿAnaqiter haben wir dort gesehen. 29ʿAmalek[t] wohnt im Negeb, und der Chitthiter[u] und der Jebusiter[v] und der Amoriter[v] wohnt auf dem Gebirge, und der Kanaʿaniter[w] wohnt am Meere und an der Seite des Jordans. 30Kaleb aber beschwichtigte[x] das Volk gegen Mose und sprach: Wir vermögen hinaufzuziehen[y] und es in Besitz zu nehmen;[z] denn wir können es überwältigen. 31Aber die Männer, welche mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir können nicht zu dem Volke hinaufziehn; denn es ist stärker als wir. 32Und sie brachten üble Nachrede[a] über das Land, das sie ausgespäht hatten,[b] zu den Kindern Jisraʾel also: Das Land, in dem wir hindurchgezogen sind, um es auszuspähen, das verzehrt seine Bewohner;[c] und alles[d] Volk, welches wir in ihm gesehn haben, sind hochgewachsene Leute;[e] 33und dort haben wir die Nephilim[f] gesehen, die Söhne ʿAnaqs, welche von den Nephilim sind, und wir waren in unsren Augen wie Heuschrecken,[g] und so waren wir in ihren Augen.[h]

14, 1Da erhob[a] die ganze Gemeinde laut[a] ihre Stimme, und das Volk weinte in derselben Nacht. 2Und es murrten[b] wider Mose und wider Aaron alle Kinder Jisraʾel, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Wenn wir doch[c] im Ägyptenland gestorben wären, oder in dieser Wüste, wenn wir doch da gestorben wären! 3Und warum[d] bringt Jahve uns in dieses Land, dass wir durch das Schwert fallen? Unsre Weiber und unsre Kinder werden zum Raube[e] werden! Wäre es nicht gut für uns nach Ägypten zurückzukehren? 4Und sie sprachen zu einander: Wir wollen (uns) ein Haupt geben und nach Ägypten zurückkehren! 5Da fielen[f] Mose und Aaron auf ihre Gesichter, vor der ganzen Versammlung der Gemeinde[g] der Kinder Jisraʾel. 6Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, von

---

[q] „auch" entsprechend der Verheißung Gottes. || [r] זה פרירה, nach זה und מה mit folgendem Maqqeph steht Dag. forte conjunct., G 20, 2 a 1 Anm. 1. || [s] אֶפֶס כִּי wie Dt 15, 4; Ri 4, 9; Am 9, 8. || **29.** [t] 14, 25. 43 u. zu Ex 17, 8. || [u] zu Gn 10, 15. || [v] zu Gn 10, 16. || [w] zu Gn 10, 6. || **30.** [x] Impf. Hiph. v. הָסָה (nur hier), abgeleitet von dem schallnachahmenden Ausrufewort הס (Hab 2, 20 ꝛc.; Plur. הַסּוּ Neh 8, 11). Er kann die Gesinnung des Volkes schon, ehe sie sich in Worten kundgab, am Ausdruck der Gesichter erkannt haben. || [y] Inf. absol. עָלֹה G 113, 3 a; St 63 d. || [z] וירשנו Milʿel bei Waw consec., zu Ex 8, 23. Die Suffixa in אתה u. לה gehen auf das Land. || **32.** [a] הָבָּה 14, 36 f.; Gn 37, 2. || [b] תָּרִגּ Milraʿ wegen des folgenden א, vgl. G 72 Anm. 3; St 71 e β. || [c] durch innere und äußere Kriege. Die in Tell el-Amarna gefundenen Thontafeln haben gelehrt, daß vor dem Eindringen der Israeliten die Ägypter Oberherren Palästinas waren, die Chitthiter aber ihnen diese Herrschaft streitig machten, s. zu Gn 10, 6 (Kanaʿan) u. 10, 15 (Cheth). Zum Ausdruck vgl. Lv 26, 38. || [d] lügenhafte Übertreibung. || [e] vgl. Jes 45, 14 אַנְשֵׁי מִדָּה. Über die Pluralisierung beider Nomina vgl. Ps 29, 1 בְּנֵי אֵלִים; Jes 42, 22; G 124, 2 a. || **33.** [f] Darf hier eine Anspielung auf das Gn 6, 4 Erzählte, wo allein noch Nephilim vorkommt, angenommen werden? || [g] חָגָב zu Lv 11, 22. || [h] die Landesbewohner gaben uns zu erkennen, daß wir ihnen so klein erschienen.

Kap. 14.

Das Murren des Volkes v. 1—5; Josua und Kaleb bemühen sich das Volk zu beruhigen v. 6—9. Der Zorn Gottes und Moses Fürbitten v. 10—38. Der Eindruck, welchen der Gerichtsbeschluß auf das Volk macht, und die Zurückschlagung des gegen Gottes Willen nach Palästina ziehen wollenden Volkes durch die ʿAmalekiter und die Kanaʿaniter v. 39—45. || **1.** [a] נָשָׂא אֶת־קֹלוֹ וַיִּבְכּוּ wie Gn 21, 16; Ri 2, 4 ꝛc. נָתַן אֶת־קֹלוֹ sonst: seine Stimme erschallen lassen, besonders von Gotte im Donner. Zur Bezeichnung lauten Weinens nur noch Gn 45, 2 וַיִּתֵּן אֶת־קֹלוֹ בִּבְכִי. Das Zusammenstehn beider Verba (נשא, נתן) hier ist aus dem Zusammengesetztsein des Berichts zu erklären. || **2.** [b] zu Ex 15, 24. || [c] לוּ mit Perf. wie 20, 3; Jos 7, 7. || **3.** [d] למה Milraʿ; denn יהוה wurde gesprochen. || [e] היה לבז im Hexat. nur noch v. 31 und im Rückblicke Dt 1, 39. Das Subst. בַּז im Hexat. nur noch Nu 31, 32. וַיִּפֹּל בַּז Pathach in Pausa, vgl. בַּת Gn 30, 21. || [f] Sing. nach G 146, 2; St 86 i. || [g] die Verbin-

denen, die das Land ausgespäht hatten, zerrissen ihre Kleider 7und sprachen zur ganzen Gemeinde der Kinder Jsra'el also: Das Land, in dem wir hindurchgezogen sind, um es auszuspähen — gut ist das Land ganz außerordentlich. 8Wenn Jahve an uns Gefallen hat, so bringt er uns in dies Land und gibt es uns, ein Land, welches[h] von Milch und Honig überfliesst. 9Nur[i] dürft ihr euch nicht gegen Jahve empören![k] Und ihr, ihr dürft das Volk des Landes nicht fürchten; denn sie sind unsre Speise.[l] Ihr Schatten[m] ist von ihnen gewichen; aber Jahve ist mit uns: fürchtet sie nicht! 10Doch die ganze Gemeinde dachte daran[n] sie mit Steinen totzuwerfen: da war plötzlich die Herrlichkeit Jahves[o] vor allen Kindern Jsra'el am Offenbarungszelte erschienen.[p] 11Und Jahve sprach zu Mose: Bis wann wird dieses Volk mich verhöhnen[q] und bis wann wird es mir nicht glauben trotz[r] all den Zeichen, welche ich in seiner Mitte gethan habe? 12[s]Ich will es mit Pest[t] schlagen und es vertilgen[u] und will dich[v] zu einem grösseren und zahlreicheren Volke machen. 13Da sprach Mose zu Jahve: Aber die Ägypter haben gehört, dass du mit deiner Kraft dies Volk aus ihrer[w] Mitte heraufgeführt hast, 14und sie haben es dem Bewohner dieses Landes gesagt. Gehört haben sie, dass du, Jahve, mitten unter diesem Volke seiest, dass einer, der Auge in Auge[x] erschienen ist, du Jahve, seiest und dass deine Wolke[y] über ihnen stehe und in einer Wolkensäule[z] du vor ihnen ziehest am Tage und in einer Feuersäule nachts. 15Wenn[a] du nun dies Volk wie Einen Mann[b] tötest,[c] so werden die Völker, welche die Kunde von dir vernommen haben, also sprechen: 16Weil Jahve nicht im stande war[d] dies Volk in das Land zu bringen, welches er ihnen geschworen hatte, so schlachtete[e] er sie in der Wüste. 17So zeige sich nun die Kraft[f] des Allherrn gross,[g] wie du also geredet

---

dung קָהַל עֵדָה nur noch Ex 12, 6. || **8.** [h]אשר mit folgendem Pronomen 18mal in positiven Sätzen, meist vor Adjj. oder Partt. Gn 9, 3; Lv 11, 26; Nu 9, 13; 14, 27; 35, 31; Dt 20, 20 2c.; sonst nur Lv 11, 39 אשר היא לכם לְאָכְלָה; 2 K 25, 19; Ez 43, 19; Koh 7, 26 und (vor einem Verbum finit.) 2 K 22, 13. || **9.** [i]אך dient hier zur Hervorhebung nicht des nächstfolgenden Wortes, sondern des ganzen Satzes, vgl. zu Spr 13, 10; G 153. || [k]מָרַד בְּ auch Jos 22, 16. 29. || [l]vgl. 22, 4; 24, 8; Dt 7, 16; Jer 10, 25. || [m]Verlust des Schattens bedeutete auch nach altgermanischer Anschauung den Verlust des Schutzgeistes, vgl. W. H. Roscher, Die Schattenlosigkeit des Zeus-Abatons auf dem Lykaion (in: Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Leipzig 1892, S. 701 ff.). Etwas anders ist die Vorstellung in der bekannten biblischen Redewendung „im Schatten jemandes Zuflucht suchen" Jes 30, 2 2c. || **10.** [n]אָמַר mit לְ u. Inf. wie 2 S 21, 16. || [o]vgl. 16, 19; Ex 16, 10. || [p]um einzuschreiten. || **11.** [q]נָאַץ v. 23; 16, 30; Dt 31, 20 (stets Gott Obj.); Qal Dt 32, 19. Sonst dies Wort nicht im Hexat. || [r]בְּ wie in בְּכָל-זֹאת bei alle dem Jes 9, 20 2c. || **12.** [s]Drohung das Volk zu vernichten wie nach der Anfertigung des goldenen Kalbes Ex 32, 10. אַכֶּנּוּ Hiph. v. נכה. || [t]Pest als göttliches Strafmittel s. Lv 26, 25; Ex 5, 3; Viehpest Ex 9, 3. || [u]הוֹרִישׁ wie Ex 15, 9. || [v]zum Anerbieten vgl. Ex 32, 10. || **13.** [w]מקרבו, Suffix geht auf מִצְרַיִם, welches Wort auch sonst in der Bedeutung „Ägypter" mit dem Sing. konstruiert wird, Ex 14, 25. || **14.** [x]עין בעין deutlich wahrnehmbar, wie Jes 52, 8. || [y]vgl. 9, 15—23. || [z]Ex 13, 21 f. || **15.** [a]Zwei Perff. mit Waw consec. bilden einen Bedingungssatz, wie Ex 12, 13 2c. || [b]alle auf Einmal. Daß Gott so thun wolle, schließt Mose aus dem Anerbieten v. 12. || [c]הֲמַתָּה, Hiph. v. מות stets ohne Trennungsvokal, vgl. 17, 6 הֲמֵתֶם, Ex 1, 16 הֲמֵתֶן. Die Endung plene geschrieben wie v. 19 נָשָׂאתָה und meist נָטִתָּה. || **16.** [d]יְכֹלֶת noch Dt 9, 28, Inf. v. יָכֹל, vgl. יְבֹשֶׁת Gn 8, 7. || [e]שָׁחַט zum Ausdruck gewaltsamer Tötung von Menschen sonst nur außerhalb des Hexat.: Ri 12, 6; 1 K 18, 40; 2 K 10, 7; Jer 39, 6; 41, 7; 52, 10. || **17.** [f]Die Heidenvölker werden, wenn Jsra'el nicht in das Land kommt, zu dessen Einnahme es von Gott aus Ägypten geführt zu sein behauptete, den Gott Jsra'els für ohnmächtig halten (v. 16). Umgekehrt werden sie aus dem Erreichen des Zieles durch Jsra'el auf die Wirklichkeit der Macht seines Gottes schließen. Letzterer Schluß gilt selbstverständlich auch für Mose; aber sehr sinnig bezeichnet er hier als den wahren Beweis für die große Kraft des Allherrn dessen sündenvergebende Gnade,

hast:[h] 18Jahve ist langmütig und reich an Huld, der Unrecht und Missethat vergibt, aber nicht ganz ungestraft lässt, der Vätersünde heimsucht an Kindern, (ja) am dritten und am vierten Geschlechte. 19Verzeih[i] doch das Unrecht dieses Volkes nach der Grösse deiner Huld und wie du diesem Volke von Ägypten bis hierher[k] vergeben hast. 20Jahve antwortete: Ich vergebe,[l] nach deinem Worte.[m] 21Aber wahrlich, so wahr ich lebe[n] und von der Herrlichkeit Jahves die ganze Erde voll werden soll:[o] 22palle die Männer, welche meine Herrlichkeit und meine Zeichen sahen, die ich in Ägypten und in der Wüste gethan habe, und welche[q] mich nun schon zehnmal[r] versuchten und nicht auf meine Stimme gehört haben — 23die sollen das Land nicht[s] sehn, das ich ihren Vätern geschworen habe, und[t] alle meine Verhöhner sollen es nicht sehn. 24Aber mein Knecht Kaleb[u] — dafür dass[v] ein andrer Geist bei ihm war und er völlig an mir hing,[w] so will ich ihn in das Land bringen,[x] wohin er gekommen ist, und sein Same soll es in Besitz nehmen. 25⟨Der ʿAmalekiter und der Kanaʿaniter wohnt auf dem Gebirge.[y]⟩ Morgen wendet euch und brechet nach der Wüste auf,[z] den Weg zum Schilfmeere![a] 26Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 27Wie lange soll es dieser bösen Gemeinde beikommen,[b] daß sie wider mich murrt![c] Das Murren der Kinder Israʾel, das sie wider mich murren, habe ich gehört.[d] 28Sage zu ihnen: So wahr ich lebe, lautet der Ausspruch Jahves,[e] wahrlich, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt,[f] so werde ich euch thun. 29In dieser Wüste sollen eure Leichname fallen, und zwar[g] alle eure Gemusterten[h] nach eurer ganzen Zahl vom Zwanzigjährigen an und darüber, die ihr wider mich gemurrt habt. 30Wahrlich ihr sollt nicht in das

---

welche Gnade Mose bei Gelegenheit einer früheren Versündigung des Volkes kennen gelernt hat. || [g] יגרלו nach der Massora mit großem Jod, vgl. S. Frensdorff, Ochlah W'ochlah, Hannover 1864, Nr. 82. 83. || [h] s. Ex 34, 6.7. || **19.** [i] סְלַח mit ל der Sünde, wie Ex 34, 9. || [k] nach v. 22 „zehnmal". || **30.** [l] Perf. der Zusicherung. || [m] Verweisung auf v. 15, wo Mose gebeten hatte, daß Gott nicht alle auf Einmal töte, daß er nicht das Volk als solches vernichte. Strafe, und zwar schwere Strafe muß aber erfolgen, s. v. 23. || **21.** [n] G 149; St 90 b β. Die Schwurformel reicht bis zum Ende des Verses. || [o] וְיִמָּלֵא mit zwei Akkus.: der erste כבוד יי wie überhaupt bei den Verben, welche Vollsein ꝛc. ausdrücken; der zweite את־כל־הארץ beim Pass., s. zu Ex 10, 8. || **22.** [p] כִּי führt den Inhalt des Beschworenen ein. || [q] Übergang vom Part. הראים zum Verb. finit. וינסו, G 116, 5 Anm. 7; St 91. || [r] זה עשר פעמים wie Hi 19, 3. „10" als runde Zahl auch Lv 26, 26 ꝛc. Der Thalmud ʿArakhin 15 glaubt genau zehn Fälle angeben zu können: zwei am Roten Meere (Ex 14, 11; Ps 106, 7), zwei bei Wassermangel (Mara Ex 15, 23; Rephidim 17, 2), zwei gelegentlich des Manna (Ex 16, 20. 27), zwei gelegentlich der Wachteln (Ex 16, 3; Nu 11, 4), neuntens das goldene Kalb, zehntens das Murren ob der Mitteilungen der Kundschafter. || **23.** [s] אִם, der bekannte Ausdruck der Verneinung in Schwursätzen, wie v. 30; אם־לא der Bejahung v. 28. 35. || [t] und überhaupt. || **24.** [u] s. 13, 30 (14, 6). || [v] עֵקֶב als Konjunktion auch Dt 7, 12; 8, 20; sonst ע' אֲשֶׁר oder ע' פִּי. || [w] מִלֵּא אַחֲרֵי יי prägnant für מ' לְבָבֹת א' יי, noch 32, 11. 12; Dt 1, 36; Jos 14, 8. 9. 14, stets in deutlicher Abhängigkeit von Nu 14, und von Salomo 1 K 11, 6. Gegensatz שׁוּב מֵאַחֲרֵי יי Nu 14, 43. || [x] והביאתיו Hiph. v. בוא fast nur vor Suffix mit Trennungsvokal, vgl. Gn 43, 9 ꝛc. || **25.** [y] Diese Worte sind vermutlich ein auf Grund von v. 45 gemachter Zusatz, welcher auf v. 40 ff. vorbereiten soll (Di.) und dann als eine Warnung vor einem Versuche des zum Sterben in der Wüste bestimmten Geschlechtes doch nach Kanaʿan zu ziehen gefaßt sein will. Aus בחר ist, aber mit Unrecht, von noch späterer Hand wegen 13, 29 בעמק „im Thale" gemacht worden. Die Rede Gottes schließt sogar kraftvoller ab, wenn v. 25b gleich auf v. 24 folgt: dann droht Gott nicht vorher und noch dazu in dunklen Worten mit der Zuchtrute, welche er für den Fall des Ungehorsams bereit hat; sondern er sagt dem Volke, nachdem er ihm angekündigt hat, es werde Kanaʿan nicht sehn, sofort, wohin es sich wenden soll. || [z] סְעוּ Imptv v. נָסַע. || [a] s. S. 212. || **27.** [b] לָ ähnlich Mi 3, 1. || [c] מַלִּינִים zu Ex 15, 24. || [d] werde ich also auch strafen, s. zu 11, 1. || **28.** [e] נְאֻם יי, zu Gn 22, 16. || [f] was ihr selbst gewünscht habt, s. v. 2. || **29.** [g] Waw ex-

Land kommen, in Bezug auf welches[i] ich meine Hand erhoben[k] habe euch darin wohnen[l] zu lassen, — ausser Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns. 31Aber eure Kinder, von denen ihr gesagt habt[ll] „Sie werden zum Raube werden", die[m] werde ich hineinbringen[n] und die sollen das Land kennen lernen,[o] welches ihr verworfen habt. 32Jedoch eure[p] Leichname sollen in dieser Wüste fallen, 33und eure Söhne sollen vierzig[q] Jahre in der Wüste weiden[r] und (so) eure Buhlerei[rr] tragen,[s] bis eure Leichname in der Wüste vollzählig[t] sind. 34Nach der Zahl der Tage, welche ihr das Land ausgespäht habt, vierzig Tage, je[u] ein Tag für ein Jahr (gerechnet), sollt ihr eure Verschuldungen tragen vierzig Jahre und meine Abwendung[v] zu erfahren bekommen. 35Ich Jahve habe es geredet; wahrlich dies werde ich dieser ganzen bösen Gemeinde thun, die sich wider mich zusammenthut: in dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden und da sollen sie sterben. — 36[x]Und die Männer, welche Mose gesandt hatte, um das Land auszuspähen, und welche, zurückgekehrt, die ganze Gemeinde gegen ihn zum Murren veranlaßt[y] hatten, indem[z] sie üble Nachrede über das Land ausbrachten, — 37es starben[a] die Männer, welche üble Nachrede über das Land ausgebracht hatten, durch eine Plage[b] vor Jahve;[c] 38aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben am Leben von jenen Männern, welche gegangen waren, um das Land auszuspähen.

39Als nun Mose diese Worte zu allen Kindern Isra'el redete, trauerte das Volk sehr. 40[d]Und sie machten sich am Morgen früh auf und zogen der Höhe des Gebirges zu hinauf, indem sie sagten: Wir sind hier und wollen zu dem Orte

---

plicativ wie 2, 4. || [h]f. 1, 2. 3. || **30.** [i]אשר־ hier u. v. 31 ohne Komplement St 87 f. || [k]zu Ex 6, 8. || **31.** [l]שָׁבַן mit persönl. Obj. wie Jer 7, 3. 7; im Hexat. nur noch לְשַׁכֵּן שְׁמוֹ שָׁם Dt 12. 14. 16. 26. || [ll]f. v. 3. || [m]Waw consec. nach Casus pendens, zu Ex 4, 21. || [n]Der Konsonantentext setzt die Aussprache וַהֲבִיאֹתִי mit Trennungsvokal voraus, vgl. v. 24. || [o]als das, was es ist, nämlich als ein Land, welches von Milch und Honig überfließt. || **32.** [p]אַתֶּם, zu Gn 27, 34. || **33.** [q]Die Zeit des Wüstenaufenthalts hat nicht nur nach den Hexat.-quellen 40 Jahre betragen Ex 16, 35; Nu 14, 33. 35; 32, 13; 33, 38; Dt 1. 2. 8. 29; Jos 5, 6, sondern auch nach Am 2, 10; 5, 25. Übrigens ist die Zeit vom Tage des Auszuges aus Ägypten an gerechnet, daher Dt 2, 14 genauer „von Qadesch Barnēa' an 38 Jahre". || [r]vgl. Gn 46, 32—34. Besonders die Stämme Ruben und Gad pflegten Viehzucht Nu 32, 1. Übrigens ist vielleicht נָעִים zu lesen (Hieron. erunt vagi; Targ. Onk. u. Pseudo-Jon.), vgl. 32, 13. || [rr]זְנוּתֵיכֶם. Das bei Pluralen auf ôth vor Suffixen regelmäßig sich zeigende Jod findet sich einigemal auch bei Singularen auf ûth, so Jes 54, 4 אַלְמְנוּתַיִךְ; Jer 3, 8 2c. „Buhlerei" kann jedes Abfallen von Gott genannt werden; gewöhnlich aber werden זָנָה und זְנוּת so gebraucht, daß zugleich an Zukehr zu andren Göttern, d. i. an Götzendienst gedacht ist (Ex 34, 16; Lv 17, 7; 20, 5). || [s]d. h. die Straffolge tragen. || [t]bis ihr alle gestorben seid. Mose und Aaron, sowie Aarons Söhne, die Priester, waren, weil sie nicht gegen Gott gemurrt hatten, von dieser Straffententz selbstverständlich ausgenommen. Es ist daher durchaus nicht auffällig, daß El'azar nach Kana'an kommt. תֹּם Inf. v. תמם. || **34.** [u]zu Ex 25, 33. || [v]תְּנוּאָתִי nur hier u. Hi 33, 10. (הֵנִיא hindern Nu 30, 6. 9. 12, abwendig machen 32, 7. 9). || **35.** [w]Da eine sicher zum Niph. gehörige Form von תמם nicht vorkommt, wird יִתַּמּוּ mit Olsh., Stade 2c. für Impf. Qal mit Ersatzverdoppelung zu halten sein. || **36.** [x]Die vv. 36—38 berichten, dem Folgenden gegenüber vorgreifend, kurz, daß die Drohung wirklich ausgeführt worden ist. || [y]וילינו Qerê, Hiph. hier kausativ; Hieron. et qui reversi murmurare fecerant. || [z]בְּ mit Inf. gerundivisch, wie Lv 18, 18; 22, 21 u. zu Gn 2, 3. || **37.** [a]Waw consec. nach dem Subj. s. zu Lv 15, 11. || [b]plötzlich. || [c]die Versammlung ist bei dem Offenbarungszelte v. 10. || **40.** [d]Das Volk bereut sein Murren und seinen Kleinmut. Es will, um sein Unrecht wieder gut zu machen, den Zug nach Kana'an, vor dessen Bewohnern es eben noch die größte Furcht geäußert hatte, sofort antreten. Dabei beachtet es nicht, daß Gott ihm, nachdem es sich durch seine Verzagtheit versündigt hatte, nach der entgegengesetzten Richtung zu ziehen befohlen hatte v. 25.

hinaufziehen,[e] von dem Jahve geredet hat; denn wir haben gesündigt. 41Mose aber sagte: Warum übertretet[f] ihr denn den Befehl Jahves, da es[g] doch nicht gelingen wird? 42Ziehet nicht hinauf, denn Jahve ist nicht in eurer Mitte; damit ihr nicht[h] vor euren Feinden geschlagen[i] werdet. 43Denn der ʿAmalekiter und der Kanaʿaniter sind dort vor euch, und ihr werdet durch das Schwert fallen; denn deswegen[k] seid ihr von Jahve abgewichen,[l] und Jahve wird nicht mit euch sein. 44Aber sie handelten vermessen,[m] der Höhe des Gebirges zu hinaufzuziehen; jedoch die Lade des Bundes Jahves[n] und Mose wichen[o] nicht aus dem Innern des Lagers.[p] 45Da kamen der ʿAmalekiter und der Kanaʿaniter, die auf diesem Gebirge wohnten, und schlugen sie und zersprengten[q] sie bis Chorma.[r]

Zu P gehört zunächst die Mitteilung des Aufbruchs vom Sinai und die Angabe der gewöhnlichen Zugordnung 10, 11—28; ferner aus dem Berichte über die Aussendung der Kundschafter und das Murren des Volkes: 13, 1—17a. 21. 25. 26a. 32; 14, 1a. 2. 4—7. 10. 26—29. 34—38. || In betreff der hinsichtlich dieses Berichts möglichen Zweifel sei hier Folgendes angedeutet. 13, 26b s. Anmerk. — 13, 32 nach den meisten nur bis „verzehrt seine Bewohner"; dann steht aber „in ihm" des Schlußsatzes zu fern von dem zugehörigen Nomen. — 14, 2, ganz? — 14, 4 der Gedanke an Rückkehr nach Ägypten ist schon 14, 3 ausgesprochen. 14, 3 aber ist wegen הָיָה לָבַז von derselben Hand wie v. 31. — 14, 28, wohl nur teilweise aus P, von dessen Art נְאֻם י״י abweicht. — 14, 30. 31 nicht von P. Denn erstens braucht P שָׁכַן nur so, daß Gott (oder das Offenbarungszelt, die Wolke, die göttliche Herrlichkeit) Subjekt ist: Ex 24, 16; 25, 8; 29, 45. 46; Lv 16, 16; Nu 5, 3; 9, 17. 18. 22; 10, 12; 35, 34 (zweimal; dazwischen הארץ אשר אתם בה שבתם); Jos 18, 1 (Hiph.). Anders in J Gn 9, 27; 16, 12; 25, 18; 26, 2; 35, 22; 14, 13, in den Bilʿam-Worten Nu 23, 9; 24, 2, sowie in Gn 49 u. Dt 33. (Nur Gn 3, 24 וַיַּשְׁכֵּן י״י אֶת־הַכְּרֻבִים u. Dt לְשַׁכֵּן שְׁמוֹ שָׁם

Und so fügt es zur ersten Sünde die zweite, die des Ungehorsams. || [e] וְעָלִינוּ Waw conf. (Milʿel). || **41.** [f] עֹבְרִי את־פי noch 22, 18; 24, 13. || [g] תצלח Fem. zum Ausdruck unsres Neutr., vgl. 15, 24 נֶעֱשָׂתָה es ist geschehn, Jes 7, 7 לֹא תָקוּם וְלֹא תִהְיֶה u. zu Gn 15, 6. || **42.** [h] ולא zu Lv 8, 35. || [i] wie Lv 26, 17. || **43.** [k] die Folge (das Fallen durch Feindes Schwert) ist so notwendig, daß sie als beabsichtigt bezeichnet werden kann. כִּי עַל־כֵּן, zu 10, 31. || [l] שוב מאחרי י״ו wie Jos 22, 16. 23. || **44.** [m] יַעְפִּלוּ Hiph. dieses Verbs nur hier; Pu. nur Hab 2, 4 עְפְלָה נַפְשׁוֹ (wahrscheinl.: ist angeschwollen, aufgeblasen; vgl. עֹפֶל Beule [Anschwellung]). Dt 1, 43 תָּזִדוּ. || [n] ארון ברית י״י, zu 10, 33. || [o] מוּשׁ im Hexat. nur noch יָמִישׁ Ex 13, 22; 33, 11; יָמוּשׁ Jos 1, 8. || [p] מקרב המחנה, da die heil. Lade auch nach JE ein würdiges Obdach gehabt haben muß, beweist diese Stelle, daß das Offenbarungszelt nicht nur nach P innerhalb des Lagers gestanden hat, vgl. oben S. 285. 286. Damit ist einer der angeblich wichtigsten Widersprüche zwischen P einerseits, J und E andrerseits als nicht vorhanden erwiesen. || **45.** [q] וַיַּכּוּם, auch Dt 1, 44, Impf. Hiph. v. כתת, vgl. Ex 13, 18 וַיַּחֲשׁ. || [r] nach den meisten identisch mit dem 21, 3 erwähnten Chorma (s. daselbst, welches man an der jetzt Sebaita genannten Ruinenstätte sucht, also etwa 5 geogr. Meilen NNO von Qadesch, dem Ausgangspunkte der Kundschafter (13, 26; 32, 8; Dt 1, 19; Jos 14, 6. 7), also auch dem Ausgangspunkte des versuchten Vordringens der Israeliten, und etwa 6½ geogr. Meilen SSW von Beër Scheba. Wenn die Israeliten von Norden her bis Sebaita verfolgt wurden, wird man annehmen dürfen, daß sie bis in die Gegend von Rechoboth Gn 26, 22 vorgedrungen waren. Daß sie nach ihrer Niederlage zu Mose und der für sie sichtbaren Stätte der Gegenwart Gottes, d. h. der Lade, zurückkehrten, war auch dadurch empfohlen, daß die Feinde nicht bis dorthin gekommen waren. — Furrer (in Riehms Hwb.², Artikel „Horma" und „Lagerstätten" hält das Nu 14, 45 und in gleichem Zus.hange Dt 1, 44 genannte „Chorma" für den „Berg Hamra, der westlich von der Nordspitze des Ailagolfes über die Pilgerstraße sich erhebt". Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die Verfolgung über eine so lange Strecke geschehen ist (die Entfernung von Qadesch bis zum Berge Hamra beträgt in der Luftlinie 18 Meilen); auch paßt dazu nicht Qadesch als damaliger Aufenthaltsort Moses und der heil. Lade.

sind dem Sprachgebrauch des P vergleichbar). Zweitens נָשָׂא ist im Hexat. nicht selten Gn 34, 29; 43, 8; 45, 19; 46, 5; 47, 12. 24; 50, 8. 21; Ex 10, 10. 24; 12, 37; Nu 14, 3 [31]; 16, 27; 32, 16. 17. 24. 26, Dt, kommt aber nicht in P vor, außer in dem eigenartigen c. 31 (v. 9. 17. 18). || Gründe für die Annahme, daß in c. 13. 14 Bestandteile von P: das Verzeichnis der Namen 13, 3 ff., das Erscheinen der Herrlichkeit Gottes 14, 10, „Gemeinde" 13, 26 u. ö., „Fürst" 13, 2 (zu Ex 16, 22), „Wüste Zin". Dafür, daß die oben bezeichneten Stücke von c. 13. 14 unter sich eng zusammenhangen, zeugen: der häufige Gebrauch von תּוּר 13, 2. 16. 17. 21. 25. 32; 14, 6. 7. 34. 36. 38, welches Wort im Hexat. sonst nur 10, 33 (JE, danach Dt 1, 33) u. 15, 39 (Hg), בְּ 13, 32 u. 14, 7, הוֹצִיא דִבָּה 13, 32 u. 14, 36. 37.

Mit dem Bericht des P ist eine andere für sich selbständig gewesene Darstellung desselben Ereignisses zusammengearbeitet. (Gleiches ist in der Erzählung von der Sintflut der Fall). — Gründe: 13, 22 ist parallel zu 13, 21 P; ebenso 13, 27—31 zu 13, 32 P; ferner 14, 11—24. 30—33 zu 14, 26—29. 34. 35 P. In P werden Josua und Kaleb in ganz gleicher Weise erwähnt 13, 6. 8; 14, 6. 38; im Parallelberichte wird Kalebs in besondrer Weise gedacht 13, 30; 14, 24. Nach dem Parallelberichte allein würde man sich veranlaßt fühlen anzunehmen, die Kundschafter wären nicht über Hebron hinausgekommen 13, 22—24; P sagt ausdrücklich, daß sie das ganze Land bis zum nördlichen Ende durchzogen haben 13, 21, vgl. v. 32 u. 14, 7. Dazu kommen noch einige Verschiedenheiten im Ausdruck. — Wahrscheinlich ist dieser Parallelbericht selbst kein einheitlicher, vgl. 14, 30 „Kaleb und Josua" (wie 26, 65; 32, 12), während 13, 30 u. 14, 24 Kaleb allein erwähnt wird (vgl. Dt 1, 36; Jos 14, 6. 7). Doch ist eine ins einzelne gehende Analyse nicht mehr möglich.

2. Gesetze und Ereignisse während der 37jährigen Wüstenwanderung.

Num. 15—19.

15, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wann ihr in das Land eurer Wohnsitze kommt, das ich euch gebe, [3]und ihr Jahve ein Feueropfer[a] herrichten wollt, ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer, indem ihr es als Gelübde aussondert[b] oder als freiwillige Gabe oder an euren Festen,[c] um Jahve einen wohlgefälligen Geruch[d] zu bereiten, vom Rindvieh oder vom Kleinvieh, [4]so bringe der, welcher Jahve seine Opfergabe darbringt, als Speisopfer ein Zehntel[e] Feinmehl,[f] das mit einem Viertel Hin[e] Öl gemengt[g] ist. [5]Und an Wein zum Trankopfer sollst du[h] zum[i] Brandopfer hinzu oder zum Schlachtopfer ein Viertel Hin herrichten für jedes[k] Lamm. [6]Oder für einen Widder sollst du als Speisopfer zwei Zehntel Feinmehl herrichten, das mit einem Drittel Hin Öl gemengt ist; [7]und an Wein zum Trankopfer sollst du ein Drittel Hin darbringen — als wohlgefälligen Geruch für Jahve. [8]Und falls du ein junges Rind als Brandopfer oder Schlachtopfer herrichtest, indem du es als Gelübde aussonderst oder als Friedmahlopfer für Jahve, [9]so bringe man[l] zu dem jungen Rinde als Speisopfer drei Zehntel Feinmehl, als mit einem halben Hin Öl Gemengtes;[m] [10]und an Wein sollst du zum Trankopfer ein halbes Hin darbringen — als Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. [11]Also soll geschehn bei jedem Rinde oder bei jedem Widder oder beim Lamme von den Schafen oder den

---

Kap. 15.

Gesetze aus der Zeit der Wüstenwanderung. v. *1—16*. Speisopfer und Trankopfer als Zubehör der Brandopfer und der Friedmahlopfer. Diese Bestimmung soll erst nach dem Einzuge in Kana'an in Kraft treten, s. v. 2. Über die Speisopfer s. oben S. 288 u. 296. — **3.** [a]zu Ex 29, 18. || [b]zu Lv 22, 21. || [c]s. Nu 28. 29. || [d]zu Gn 8, 21. || **4.** [e]zu Ex 29, 40. || [f]Lv 2, 1. || [g]בָּלוּל Ex 29, 2; Maskul. wegen עִשָּׂרוֹן, vgl. Lv 14, 21. || **5.** [h]Über die Anrede in 2. sing. s. zu Ex 12, 24. || [i]לְ wie v. 9. || [k]האחד jeder (einzelne), wie v. 11. 12; Ex 26, 2. 8. 16; 36, 21. || **9.** [l]zu והקריב ergänze המקריב v. 4, vgl. G 144, 3 a

Ziegen. 12Nach der Zahl, welche ihr herrichtet, sollt ihr also bei jedem Stück thun, nach ihrer Zahl. 13Jeder Eingeborene[n] soll also diese (Beträge) herrichten, um ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve herzurichten. 14Und falls ein Fremdling[n] bei euch weilt oder wer für eure Geschlechter[o] in eurer Mitte ist und ein Feueropfer des lieblichen Geruchs für Jahve herrichtet — wie ihr thut, so soll er thun. 15Was die Volksmasse[p] anlangt,[q] so gilt Eine Satzung für euch und für den weilenden[r] Fremdling. Eine ewige Satzung für eure Geschlechter ist: wie ihr, so[s] soll der Fremdling sein vor Jahve. 16[t]Ein Gesetz und Ein Recht soll für euch gelten[u] und für den Fremdling, der bei euch weilt.

Zu Nu 15, 1—16. Die Trankopfer. Ein Trankopfer hat nach Gn 35, 14 schon Jakob gebracht; beiläufig die einzige Stelle, an der die uns erhaltenen Stücke des P in vormosaischer Zeit eines Opfers Erwähnung thun. Das Trankopfer des mosaischen Kultus ist kein selbständiges Opfer, sondern nur ein Bestandteil der Begleitmincha. Und zwar gehörten diese Beigaben laut unsrer Stelle zu den Brandopfern und zu den Friedmahlopfern, welche auf Grund eines Gelübdes oder als freiwillige Gabe dargebracht wurden; ausdrücklich gefordert sind sie Nu 28. 29 für die an jedem Morgen und Abend, sowie an Sabbaten und Festtagen darzubringenden Gemeinde-Brandopfer, vgl. auch Nu 15, 24 (beim Gemeinde-Brandopfer gelegentlich eines Sündopfers für die Gemeinde). Das Material des Trankopfers war Wein (Nu 28, 7 sehr auffällig נֶסֶךְ שֵׁכָר). Die Anwendung des Ausdrucks „Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs" v. 10 für Speis- und Trankopfer läßt vermuten, daß der Wein in ältester Zeit auf den Altar geschüttet wurde. Zur Zeit des herodianischen Tempels standen auf der südwestlichen Ecke des Brandopferaltars zwei mit je einem Loch versehene Schalen: die eine für das Wasserausgießen am Laubhüttenfeste, die andre für den Trankopferwein. Der Wein floß in einen unterirdischen Hohlraum שִׁיתּ. Vgl. Mischna Zebachim VI, 2, Sukka IV, 9; babylon. Thalmud Me'ila 11a, Sukka 49a; palästin. Thalmud Sukka IV, Blatt 54d oben. Damit steht nicht in Widerspruch Sirach 50, 15: (der Hohepriester) *ἐξέχεεν εἰς θεμέλια θυσιαστηρίου ὀσμὴν εὐωδίας*. Ungenau wohl Josephus, Archäol. III, 9, 4 *σπένδουσι δὲ περὶ τὸν βωμὸν τὸν οἶνον*.

17Und Jahve redete zu Mose also: 18Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, wohin ich euch bringe, 19so[a] sollt ihr, wenn ihr von dem Brote des Landes esset,[b] für Jahve eine Hebe[c] abheben. 20Als Erstling eures Schrotmehls[d] sollt ihr einen Kuchen als Hebe abheben; ebenso wie die Hebe von der Tenne, so sollt ihr sie abheben. 21Von den Erstlingen eures Schrotmehls sollt ihr Jahve eine Hebe geben,[e] für eure Geschlechter.

22Und falls ihr euch verfehlt[f] und nicht alle diese Gebote thut, welche Jahve

---

Anm.; St 85 f. || [m]בְּלִילָה neutrisch. || **13.** [n]zu Ex 12, 19. || **14.** [o]dauernd. || **15.** [p]הַקָּהָל wie 16, 33; 19, 20; 20, 12 ꝛc. || [q]הקהל Casus pendens. || [r]sonst bei הַגֵּר stets ein Zusatz wie אִתְּכֶם oder בְּתוֹכָם. || [s]כ . . כ, zu Lv 7, 7. || **16.** [t]Ex 12, 49; Lv 24, 22; vgl. auch Nu 15, 29. || [u]יהיה Masḳ. nach תורה, s. zu Ex 12, 49.

v. *17—21.* Gesetz über die Erstlingskuchen, gleichfalls erst für die Zeit nach dem Einzuge in Kana'an gültig. Vgl. den Mischnatraktat Challa und die palästin. Gemara dazu (diese hat ins Französische übersetzt M. Schwab, Le Talmud de Jérusalem traduit pour la première fois, Bd. III, Paris 1879); sowie die Thosephtha zu Challa (mit lat. Übersetzung in des Bl. Ugolini Thesaurus antiquitatum sacrarum, Bd. XIX, Venedig 1756). Vgl. die allgemeinen Vorschriften über Erstlinge Ex 23, 19; 34, 26; Nu 18, 12. 13; sowie Dt 18, 4 u. Ex 22, 28. || **19.** [a]וְהָיָה zur Markierung des Nachsatzes wie v. 24. || [b]אֲכַלְכֶם Chateph-Pathach, St 65 o. || [c]תרומה, zu Ex 25, 2. תְּרֻמָּה zu Ex 29, 27. || **20.** [d]עריסות nur Plur., v. 21; Ez 44, 30; Neh 10, 38. || **21.** [e]als Ausdruck des Dankes und „um Segen ruhen zu machen auf deinem Hause" (Ez).

v. *22—31.* Sündopfer für Schwachheits-

zu Mose geredet hat, 23alles, was Jahve an euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da Jahve es geboten hat und weiterhin[g] für eure Geschlechter, 24so soll, falls es unbemerkt von[h] der Gemeinde, in Schwachheit, geschehen ist,[i] die ganze Gemeinde einen jungen Stier als Brandopfer zu wohlgefälligem Geruch für Jahve zurechtmachen und sein Speisopfer und sein Trankopfer, nach dem Recht,[k] und einen zottigen Ziegenbock[l] als Sündopfer;[m] 25und der Priester schaffe für die ganze Gemeinde der Kinder Isra'el Sühnung, und es wird ihnen vergeben werden; denn ein Schwachheitsvergehn war es, und sie, sie haben ihr Opfer[n] als ein Feueropfer für Jahve und ihr Sündopfer vor Jahve gebracht, wegen ihrer Schwachheit. 26Und es wird vergeben werden der ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el und dem Fremdling, der in ihrer Mitte weilt; denn dem ganzen Volke (gehört das an, was) in Schwachheit geschehen ist.[o] || 27Wenn aber eine einzelne Seele sich in Schwachheit versündigt, so bringe sie eine jährige[p] weibliche Ziege als Sündopfer dar. 28Und der Priester vollziehe die Sühnegebräuche für die Seele, welche sich verfehlt hat, wegen ihrer in Schwachheit geschehenen Sünde[q] vor Jahve, um für sie[r] Sühnung zu schaffen, und es wird ihr[r] vergeben werden. 29Was den Eingeborenen unter den Kindern Isra'el anlangt[s] und für den Fremdling, welcher in ihrer Mitte weilt — Ein Gesetz soll euch sein, für den, der in Schwachheit etwas thut. 30Aber die Seele, welche mit hoher Hand[t] etwas thut, von den Eingeborenen und von den Fremdlingen, die lästert[u] Jahve und diese Seele soll aus ihrem Volke ausgerottet[v] werden. 31wDenn das Wort Jahves hat er verachtet[x] und sein Gebot gebrochen; ausgerottet,[y] ja ausgerottet werden soll diese Seele: ihre Sünde ist an ihr.

32Als nämlich die Kinder Isra'el in der Wüste waren, fanden sie einen Mann, welcher am Sabbattage Holz suchte.[a] 33Und die, welche ihn fanden, während er Holz suchte, brachten[b] ihn zu Mose und zu Aaron und zu der ganzen Gemeinde; 34und man setzte ihn in Gewahrsam;[c] denn es war nicht klar bestimmt,[c] was ihm geschehen sollte. 35Und Jahve sprach zu Mose: Getötet soll der Mann werden, indem[d] die ganze Gemeinde ihn mit Steinen außerhalb des Lagers totwirft.[e] 36Da führte ihn die ganze Gemeinde hinaus vor das Lager; und sie warfen ihn mit Steinen tot und er starb, wie Jahve dem Mose geboten hatte.

37Und Jahve sprach zu Mose also: 38Rede zu den Kindern Isra'el und sage

---

sünden; v. 22—26 Sünden der Gemeinde, v. 27—31 Sünden des einzelnen. Vgl. Lv 4—5,13. **22.** [f]שָׁגָה im Hexat. nur noch Lv 4, 13; vgl. 1 S 26, 21 הִסְכַּלְתִּי וָאֶשְׁגֶּה מְאֹד; über den Begriff der שגגה s. zu Lv 4, 2. || **23.** [g]והלאה wie Lv 22, 26. || **24.** [h]מֵעֵינֵי wörtl.: fern von den Augen. || [i]נעשתה Fem. neutrisch, vgl. 14, 41; 19, 9. 10. 21; 27, 11. || [k]zu Lv 5, 10. || [l]über diese Abweichung von Lv 4, 14 s. dort. || [m]חַטָּאת, s. zu 11, 11 חַטָּאתִי. || **25.** [n]auch das Brandopfer sühnt, Lv 1, 4. || **26.** [o]also auch dem ganzen Volke die Sühnung. || **27.** [p]בת־שנתה, zu Lv 12, 6. || **28.** [q]חטאה statt חטאת, vgl. v. 31 עֲוֹנָהּ, zu Lv 6, 2. || [r]עליו u. לו mit maskulin. Suffix, weil נפש = Mensch. || **29.** [s]האזרח Casus pendens. || **30.** [t]Dt 17, 12 entspricht בְּיָדוֹן. Über den ethischen Charakter des P vgl. zu Lv 5, 21. || [u]גדף im Hexat. nur hier; auch die Derivate גְּדוּפָה u. גִּדּוּפִים nicht im Hexat. || [v]zu Gn 17, 14. || **31.** [w]Di. vermutet wegen der sprachlichen Besonderheiten mit Wahrscheinlichkeit, daß dieser Vers ein jüngerer Zusatz sei. || [x]בָּזָה im Hexat. nur noch Gn 25, 34; das einzige Derivat בזיון nur Esth 1, 18. || [y]הִכָּרֵת, über diese Inf.bildung s. zu Ex 22, 3.

v. *32—35.* Die Bestrafung eines Sabbatschänders. Diese Erzählung ist, wie die einleitenden Worte zeigen, hier zur Erläuterung des „mit hoher Hand" v. 30 angefügt. || **32.** [a]קשׁשׁ Ex 5, 7. 12. || **33.** [b]Also war das Verbot Ex 31, 14 f. u. 35, 2, am Sabbat Arbeit zu thun bekannt. Fraglich aber war, ob das Aufleſen von Holz als eine eigentliche מלאכה betrachtet werden müsse und, wenn ja, welche Todesstrafe anzuwenden sei. Auf beide Fragen antwortet v. 35. || **34.** [c]zu den Ausdrücken vgl. Lv 24, 12. || **35.** [d]רָגוֹם Inf. absol., G 113, 2; St 63 c. Das Subj. (כל־העדה) folgt dem Inf. wie Ps 17, 5. || [e]Strafe der Steinigung wie Lv 20, 2.

zu ihnen: Sie sollen[f] sich Quasten an den Zipfeln ihrer Kleider machen, für ihre Geschlechter, und an der Zipfelquaste sollen sie eine Schnur von blauem Purpur[g] anbringen. 39Und es[h] diene euch als schimmernder Schmuck:[i] wenn[k] ihr es ansieht, sollt ihr an alle Gebote Jahves denken, daß ihr sie[l] thut und nicht eurem Herzen und euren Augen[m] nachschweift, denen ihr nachbuhlt,[n] — 40damit ihr an alle meine Gebote gedenket und sie thut und ihr eurem Gotte heilig[o] seid. 41Ich bin Jahve, euer Gott, der[p] euch aus Ägyptenland herausgeführt hat,[p] um euch Gott zu sein, ich, Jahve, euer Gott.

16, 1Und es empörte sich[a] Qorach,[b] Sohn des Jizhar, Sohns des Qehath, Sohns des Levi, sowie Dathan und Abiram, Söhne des Eli'ab, Sohns des Pallu',[c] Sohns des Ruben. 2Und sie empörten sich vor den Augen Moses und auch 250[d] Männer von den Kindern Isra'el, Fürsten der Gemeinde, zur Gemeindeversammlung[e] Berufene,[f] namhafte Männer.[g] 3Und sie scharten sich wider Mose und Aaron zusammen und sprachen zu ihnen: Genug für euch! Denn die ganze Gemeinde insgesamt[h] sind heilig[i] und in ihrer Mitte ist Jahve. Warum also erhebt ihr euch über die Versammlung Jahves?[k] 4Als Mose das hörte, fiel er auf sein Angesicht[l] 5und redete (dann) zu Qorach und seiner ganzen Rotte also: Am Morgen, da[m] soll Jahve kund thun[n] den, der ihm angehört, und den, der heilig[o] ist, daß er ihn zu sich nahen lasse; und den, welchen er erwählt, wird er zu sich nahen lassen.

---

v. *37—41.* Quasten an den Zipfeln des Oberkleides. Solche Quasten als Verzierung trugen, wie wir aus Darstellungen wissen, die in den Ruinen von Persepolis erhalten sind, nicht selten die alten Perser (vgl. Riehm, Hwb. „Läpplein"). Für die Israeliten wurde diesem (vielleicht auch bei anderen Völkern üblichen) Schmucke durch das mosaische Gesetz religiöse Bedeutung beigelegt. Der Anblick sollte an die Gebote Jahves erinnern und daran, daß Isra'el ein Gotte heiliges Volk sein solle. Im Alten Test. werden diese Quasten nur noch Dt 22, 12 als גְּדִלִים LXX στρεπτά erwähnt; doch zeigt das Neue Test. (Mt 9, 20; 14, 36; Mk 6, 56 u. bes. Mt 23, 5 von den Pharisäern: μεγαλύνουσιν τὰ κράσπεδα), daß die späteren Juden sehr hohen Wert auf sie legten. Vgl. auch den Traktat „Zizith" in: Raph. Kirchheim, Septem libri Talmudici parvi Hierosolymitani, Frankf. a. M. 1851; sowie Schulchan 'Arukh, Joré De'a Kap. 8—24. Die beiden Schlußverse zeigen, daß dieser Abschnitt ursprünglich einen Bestandteil des Heiligkeitsgesetzes gebildet hat, s. oben S. 367. || **38.** [f]וְעָשׂוּ, Waw consec. wie 4, 5 וּבָא; 4, 25 וְנָשָׂאוּ. || [g]תכלת zu Ex 25, 4, vgl. auch Ex 28, 31. || **39.** [h]die Quaste mit der daran befestigten Schnur. || [i]Zu צִיצִת hier vgl. צִיץ vom Stirnblatt des Hohenpriesters Ex 28, 36 und in der Bedeutung „Blume". Mit צִיצַת „Haarschopf" Ez 8, 3 u. „Quaste" hat Frdr. Delitzsch gut assyr. ṣîṣu (Gedrehtes, Geflochtenes) verglichen. || [k]über den Bedingungssatz s. zu Ex 12, 13 und Lv 25, 22. || [l]אֶתֶם statt אֶתֶן, wie Ex 28, 11. 14; Lv 20, 8; 22, 31; 24, 6; 26, 3; Nu 10, 2; 17, 3; vgl. zu Ex 1, 21. || [m]Hi 31, 7. || [n]זָנָה vgl. Ex 34, 16; Lv 17, 7; 20, 5. || **40.** [o]קָדוֹשׁ mit לְ Gottes, wie Lv 20, 26 (vom Volke), 21, 7 (von den Priestern). Über die Forderung der Heiligkeit s. zu Ex 19, 6. || **41.** [p]zu Lv 19, 36.

Kap. 16.

Der Aufstand Qorachs zwecks Ausdehnung des Kreises der zu priesterlichem Wirken Berechtigten (v. 1a. 2b—11. 16—24. 35); der Aufstand der Rubeniten Dathan und Abiram gegen Mose (v. 1b. 2a. 12—15. 25—34). || **1.** [a]Statt ויקח lies mit Böttch., Di., KÜ ꝛc. וַיִּקַּח. || [b]Ex 6, 21. || [c]Statt „und On, Sohn des Péleth, Söhne Rubens" lies mit Graf, Di., KÜ ꝛc. nach 26, 8. 9 בֶּן־פַּלּוּא בְּנֵי־רְאוּבֵן; denn On wird im Folgenden nicht erwähnt; der Personenname On findet sich überhaupt nur hier, Peleth nur noch als Name eines Judäers 1 Ch 2, 33. || **2.** [d]Daß diese 250 Männer nicht zu Dathan und Abiram, sondern zu Qorach gehörten, ergibt sich aus v. 17. 35. || [e]zu מוֹעֵד vgl. Hi 30, 23. || [f]vgl. 1, 16 קְרִיאֵי הָעֵדָה. || [g]vgl. Gn 6, 4 אַנְשֵׁי הַשֵּׁם. || **3.** [h]כֻּלָּם dient zur Hervorhebung des vorhergehenden Subj., wie oft הוּא. || [i]und also berechtigt, Gotte zu nahen (s. zu Ex 19, 6), insonderheit ihm priesterlich zu nahen (vgl. Lv 21, 6). || [k]קָהַל ה׳ wie 20, 4. || **4.** [l]um zu beten, v. 22; 14, 5; 17, 10; 20, 6. || **5.** [m]Konstruktion wie Ex 12, 3 בֶּעָשֹׂר לַחֹדֶשׁ וְיִקְחוּ. || [n]Jussiv Hiph. v. יָדַע. || [o]heilig

6Dies thut: Nehmet euch Räucherpfannen, Qorach und seine ganze Rotte, 7und thut Feuer in sie und leget Räucherwerk darauf vor Jahve,[q] morgen: dann soll[r] der Mann, welchen Jahve erwählen wird, der soll der heilige sein. Genug für euch,[s] ⟨ihr Söhne Levis[t]⟩! 8Und Mose sprach zu Qorach: Höret doch, ihr Söhne Levis! 9Ist es zu wenig für euch,[u] daß der Gott Isra'els euch aus der Gemeinde Isra'els ausgesondert[v] hat, um euch ihm nahen zu lassen, daß ihr den Dienst an der Wohnung Jahves verrichtetet und daß ihr vor der Gemeinde stündet, um ihr zu dienen?[w] 10und er dich nahen ließ und all deine Brüder, die Söhne Levis, mit dir — und nun begehret ihr auch das Priestertum? 11Darum, du und deine ganze Rotte seid solche, die sich wider Jahve[x] zusammenrotten; denn[y] Aaron,[z] was ist er,[a] daß ihr gegen ihn murrt?[b]

12Und Mose sandte, um Dathan und Abiram, die Söhne Eli'abs, zu rufen; aber sie antworteten: Wir werden nicht hinaufkommen.[c] 13Ist es zu wenig, dass du uns aus einem „Lande, das von Milch und Honig überfliesst",[d] heraufgeführt hast, um uns in der Wüste zu töten, dass du auch immerfort[e] über uns herrschen[f] willst? 14Auch hast du nicht[g] in ein Land, das von Milch und Honig überfliesst, uns gebracht, noch[h] uns Besitztum von Feldern und Weinbergen gegeben! Willst du die Augen dieser Leute[i] ausbohren?[k] Wir werden nicht hinaufkommen. 15Da ward es Mose ganz brennend heiss,[l] und er sprach zu Jahve: Wende dich[m] nicht zu ihrem Opfer![n] Nicht habe ich (auch nur) Einen Esel von ihnen genommen,[o] und nicht habe ich Einem[p] von ihnen Böses gethan!

16aUnd Mose sprach zu Qorach: Du und deine ganze Rotte seid vor Jahve, du und sie und Aaron, morgen, 17und nehmet jeder seine Räucherpfanne und thut Weihrauch darauf[b] und bringet vor Jahve ein jeder seine Räucherpfanne, 250 Räucherpfannen; also[c] du und Aaron jeder seine Räucherpfanne. 18Da nahmen sie jeder seine Räucherpfanne und thaten Feuer darauf und legten Räucherwerk

---

sollen speziell die Priester sein, Lv 21, 6. 7. || **6.** [p] מַחְתָּה wie z. B. Lv 10, 1. || **7.** [q] wie v. 16, synonym v. 18 פֶּתַח אֹהֶל מוֹעֵד; zu Lv 1, 5. || [r] והיה האיש גו׳ wie 17, 20. || [s] Mose gibt der Rotte Qorachs das von ihr in v. 3 Gesagte zurück. || [t] בני לוי vielleicht aus v. 8 hier eingedrungen, jedenfalls an dieser Stelle nicht ursprünglich; denn „die ganze Rotte Qorachs" bestand, wenigstens zum Teil, nicht aus Leviten, s. 27, 3. || **9.** [u] מִכֶּם wie Jes 7, 13. || [v] הבדיל 8, 14. || [w] vgl. 3, 8. || **11.** [x] gegen Gott, nicht bloß gegen einen Menschen. || [y] וְ begründend. || [z] der Gegensatz „Jahve ... Aaron" zeigt deutlich, daß hier nur Leviten angeredet werden, welche sich gegen das alleinige Priestertum Aarons auflehnen. || [a] vgl. Gn 23, 15 „ein Land von 400 Sekeln Silber מַה־הוּא?". || [b] תלונו, zu Ex 15, 24.

12. [c] Nicht nur vom Hinaufziehen zu einem höher gelegenen Orte, sondern auch vom Gehn zu einer höher gestellten Person (hier u. Gn 46, 31), bezw. zum Gericht Dt 25, 7. || **13.** [d] diese in den Verheißungen Gottes übliche Bezeichnung Kana'ans, s. zu Ex 3, 8, wenden Dathan u. Abiram hier auf Ägypten an. || [e] Inf. absol. nachgestellt, s. zu Gn 19, 9. || [f] השתרר nur hier; sonst nur Qal: Impf. Jes 32, 1 u. Spr 8, 16; Part. שַׂר Esth 1, 22. || **14.** [g] obwohl du es versprochen hast. || [h] ותתן mit fortwirkender Negation. || [i] Für eine größere Anzahl Unzufriedener reden einige wenige Wortführer. || [k] willst du sie blind machen, daß sie den wirklichen Stand der Dinge nicht erkennen? || **15.** [l] וַיִּחַר ohne אַף im Hexat. noch Gn 4, 5; 31, 36; 34, 7. || [m] תֶּפֶן G 75, Anm. 3 b; St 74 o. || [n] מִנְחָה vgl. Gn 4, 4. Übrigens zeigt dieses Wort Moses, daß der Aufstand Dathans und Abirams eng zusammenhing mit dem der 250 um Qorach geschartен Männer, welche die ganze Gemeinde für heilig, d. i. für berechtigt zu priesterlichem Wirken erklärt hatten. || [o] vgl. 1 S 12, 3 Samuels Worte, als er sein Richteramt niederlegte. || [p] את־ ist statthaft, weil את־אחד מהם wohl im Sinn von „auch nur einem einzigen (und dann eo ipso bestimmten) von ihnen" gemeint ist, vgl. 1 S 9, 3 (G 119, Anm. 2, Absatz 2). אֶחָד Status constr. vor Präpos. wie Gn 3, 22.

16. [a] Fortsetzung zu v. 7. || **17.** [b] עליהם wie v. 18 für עֲלֵיהֶן, vgl. zu 15, 39 אֹתָם. || [c] ואתה zusammenfassend. Qorach mit den 250 Männern steht auf der einen Seite, Aaron auf der anderen;

darauf und traten an den Eingang des Offenbarungszeltes, und auch Mose und Aaron. 19Und Qorach versammelte wider sie die ganze Gemeinde zum Eingange des Offenbarungszeltes. Da erschien die Herrlichkeit Jahves[d] der ganzen Gemeinde. 20Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 21Sondert euch ab[e] von dieser Gemeinde, daß ich sie im Nu[f] vertilge. 22Sie fielen auf ihr Angesicht und sprachen: Gott, Gott[g] der Geister alles[h] Fleisches! Ist's der Fall, daß Ein Mann[hh] sündigt und du über die ganze Gemeinde zürnst?[i] 23Da redete Jahve zu Mose also: 24Rede zu der Gemeinde also: Hebet euch hinweg[k] ringsum von der Wohnung[l] ⟨Qorachs, Dathans und Abirams⟩.

25Und Mose machte sich auf und ging zu Dathan und Abiram, und es folgten ihm die Ältesten[a] Isra'els. 26Und er redete zu der Gemeinde[b] also: Entfernet euch doch von den Zelten dieser gottlosen Männer und rühret nicht an irgendetwas, was ihnen gehört, damit ihr nicht wegen aller ihrer Sünden hinweggerafft[c] werdet. 27Und sie hoben sich hinweg von der Wohnung ⟨Qorachs, Dathans und Abirams⟩ ringsum.[d] Aber Dathan und Abiram waren herausgegangen, so dass sie am Eingang ihrer Zelte standen, samt ihren Weibern und ihren grossen und kleinen Kindern. 28Da sprach Mose: Daran sollt ihr erkennen, dass Jahve mich gesandt[e] hat, um alle diese Thaten zu thun, dass nicht aus meinem Herzen[f] (ich sie thue): 29Wenn, wie alle Menschen sterben, diese sterben[g] und mit der Heimsuchung[h] aller[i] Menschen sie heimgesucht werden, so hat nicht Jahve mich gesandt. 30Wenn aber Jahve etwas Neues[k] schafft und der Erdboden seinen Mund aufthut und sie und alles, was ihnen gehört, verschlingt und sie lebendig[l] in die Sche'ol[m] hinabfahren,[l] so werdet ihr erkennen, dass diese Männer Jahve verhöhnt[n] haben. 31Und es geschah, als er

---

ähnlich 1 Kg 18 die 450 Ba'alspropheten und Elia. || **19.** [d]bereit einzuschreiten. Vgl. 20, 6; ferner Ex 16, 10 beim Murren des Volks in der Wüste Sin, Nu 14, 10 beim Murren wegen des Berichts der Kundschafter, 17, 7 beim Murren wegen Vernichtung der Rotte Qorachs. || **21.** [e]Ni. v. בדל im Hexat. nur hier. 17, 10 הַרְגֵּעַ. || [f]כִּרְגַע wie 17, 10. || **22.** [g]Dieselbe Bezeichnung Gottes auch 27, 16, vgl. Hi 12, 10. Der Herr aller Lebensgeister kennt das Innere jedes Menschen und wird daher nach der Gesinnung, nicht nach dem äußeren Scheine urteilen. || [h]ל umschreibt den Gen. wie 27, 16; 30, 2; Gn 14, 8. || [hh]Statt הָאִישׁ ist הָאִישׁ zu lesen, wie auch Dt 20, 19 הָאָדָם u. Koh 3, 21 הַעֹלָה die Fragepartikel herzustellen ist. Der Eine ist der Verführer (v. 19 וַיַּקְהֵל) Qorach. || [i]Die Fragepartikel wirkt im zweiten Satzgliede fort. Zum Gedanken vgl. Gn 18, 23 ff. || **24.** [k]נְּעָלָה wie v. 27. || [l]Aus v. 19 „Eingang des Offenbarungszeltes", v. 17 „vor Jahve" und 17, 28, sowie aus dem ganzen Zusammenhange ergibt sich, daß auch hier an die Stiftshütte gedacht ist, also, nach Streichung der drei von später Hand hier u. v. 27 eingesetzten Namen, לְמִשְׁכַּן י״י oder wohl noch besser לְמִשְׁכַּן (Kayser, Di. 2c.) gelesen werden muß. Fortsetzung v. 27a. 35.

25. [a]zu Ex 3, 6. || **26.** [b]עֵדָה s. zu Ex 12, 3; also hier wohl redaktionelles Eingreifen anzunehmen. || [c]סָפָה im Hexat. so noch Gn 18. 19; Dt 29, 18. || **27.** [d]Die vier Worte וַתַּעֲלוּ מעל המשכן מסביב sind vermutlich erst durch denjenigen, welcher v. 24 und hier die drei Namen, sowie v. 32b hinzufügte, von v. 24 weggerückt worden. Der Anlaß zur Umstellung kann gewesen sein, daß — freilich unnötig, s. v. 34 — eine Angabe über die Befolgung des „Entfernet euch" vermißt wurde. Vornehmlich durch diese Änderung ist der Schein entstanden, als hätten Dathan und Abiram ganz zur „Rotte Qorachs" gehört. Dem Redaktor mag ich diesen Mißgriff nicht zuschreiben. || **28.** [e]Zu Moses Sendung vgl. Ex 3, 10 ff.; 4, 13. 28 2c. || [f]מִלִּבִּי vgl. 24, 13. Die falschen Propheten aber, welche Gott nicht gesandt hat, weissagen aus ihrem eigenen Herzen, Ez 13, 2. 17; Jer 14, 14; 23, 26. || **29.** [g]Die volle Pluralendung ן֫ außer Pausa mehrfach zur Vermeidung eines Hiatus: 32, 20; 1 S 2, 15. 22; 9, 13 (das erste) 2c.; aber auch ohne diesen Anlaß: Gn 18, 28 ff.; Nu 16, 28; 32, 23; 1 S 2, 16. 22. 23; 11, 9 2c. || [h]Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8, daher Massk. יִפָּקֵד. || [i]Der Tod der Sünde Sold, vgl. 27, 3; Gn 3, 19. || **30.** [k]בְּרִיאָה nur hier. || [l]hiernach derselbe Ausdruck Ps 55, 16; Spr 11, 12. || [m]die Sche'ol ist hier

alle diese Worte zu Ende geredet hatte, da spaltete sich der Erdboden unter ihnen, 32und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und ihre Häuser[o] {und alle Leute, welche zu Qorach[p] gehörten, und alle Habe}. 33So fuhren sie und alles, was ihnen gehörte, lebendig in die Sche'ol hinab, und die Erde bedeckte[q] sie und sie verschwanden mitten aus der Gemeinde. 34Und ganz Isra'el, das rings um sie her war, floh bei ihrem Geschrei; denn sie dachten: Die Erde könnte[r] uns verschlingen. 35Und Feuer[s] ging von Jahve aus und verzehrte die 250 Männer,[t] welche das Räucherwerk darbrachten.

Bei oberflächlichem Lesen des jetzt vorliegenden Textes von Nu c. 16, s. bes. v. 1. 24. 27. 32 kann man geneigt sein zu meinen, daß hier nur von Einem gegen Mose und Aaron gerichteten Aufstande berichtet werde, dessen eigentlicher Anführer Qorach gewesen sei, während Dathan und Abiram nur die Rolle von, wenn auch hervorragenden Teilnehmern gespielt hätten. Aber Dt 11, 6 heißt es in einem Überblick über die Ausführung aus Ägypten und die Ereignisse des Wüstenzuges, ohne daß Qorach auch nur mit Einem Worte erwähnt ist: „(Und erkennet,) was Jahve gethan hat an Dathan und Abiram, den Söhnen Eli'abs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat und sie verschlang und ihre Häuser und ihre Zelte und alle Wesen in ihrem Gefolge inmitten des ganzen Isra'el". Daraus ergibt sich, daß der Verf. des Dt einen Bericht vor sich hatte, nach welchem Dathan und Abiram selbständig aufgetreten sind. Ein derartiger Bericht liegt in Nu 16, 1b. 2a. 12—15. 25—34 fast vollständig vor. Daß diese Verse mit dem übrigen Text nicht von vornherein zusammenhingen, zeigt sich besonders deutlich v. 12, wo Mose, nachdem er mit Qorach und dessen Rotte gesprochen, zu Dathan und Abiram sendet. Dieser Aufstand richtet sich zunächst und zumeist gegen Mose, s. v. 13. 25. 28.

Der von Qorach und seinen 250 Anhängern unternommene Aufstand erstrebte dagegen deutlich gleiches Priesterrecht für alle, s. v. 3. Qorach selbst war Levit, v. 1; aber, wie übrigens schon die Forderung selbst zeigt, wenigstens ein Teil seines Anhanges bestand aus Angehörigen anderer Stämme, vgl. v. 2 „250 Männer von den Kindern Isra'el, Fürsten der Gemeinde" und bes. die Versicherung der Töchter des Manassiten Zelophchad 27, 3, ihr Vater sei nicht in der Rotte Qorachs gewesen. || Qorach scheint ein doppeltes Spiel getrieben zu haben. Während er nämlich in den vv. 2—7 und sonst in dem auf ihn bezüglichen Berichte an der Spitze von Männern aus verschiedenen Stämmen steht, erscheint er in v. 8—11 als Wortführer speziell der Leviten. Es ist sehr wohl denkbar, daß er die Thatsache der Unzufriedenheit innerhalb der andren Stämme benutzte, um den Versuch zu machen in heimlicher Sonderverhandlung von Mose etwas für den Stamm Levi zu erreichen. Bei dieser Annahme fällt die Notwendigkeit fort, entweder die vv. 8—11 (und einiges andre) für späten, ungeschichtlichen Einschub zu halten oder das über Qorach Erzählte aus zwei Quellen zusammengesetzt sein zu lassen. Auch wird dann 17, 5 der Nebensatz „welcher nicht vom Samen Aarons ist" leicht verständlich.

Wenn auch die beiden Aufstände (Dathans und Abirams einerseits, Qorachs und seines Anhanges andrerseits) in Bezug auf Anlaß und Zweck verschieden waren, müssen sie doch in dieselbe Zeit gefallen sein und zu einander in naher Beziehung gestanden haben. Für die Berechtigung dieser Annahme spricht erstens die That-

---

also als ein unter der Erdoberfläche befindlicher Hohlraum vorgestellt. || [n]אֹזֶן, zu 14, 11. || **32.** [o]Familien, wie 18, 31; Gn 7, 1 ꝛc. || [p]Diese (8) Worte sind späterer Zusatz, s. zu v. 27. P erzählt das Ende Qorachs und seiner 250 Anhänger v. 35, in Fortsetzung zu v. 24. 27a. || **33.** [q]כִּסָּה ohne Akkus. mit עַל der Person wie Jes 26, 21. || **34.** [r]בְּלַע zu Gn 19, 19. || **35.** [s]zu Lv 10, 2. || [t]selbstverständlich auch Qorach, dessen Namen der Verf. des Zusatzes v. 32b ausgelassen haben wird.

sache, daß der Redaktor, welcher andernfalls ein ganz gedankenloser Mensch gewesen sein müßte, beide Berichte zu Einer Erzählung verbunden hat. Zweitens das auf Dathan und Abiram bezügliche Gebetswort Moses 16, 15 „Wende dich nicht zu ihrem Opfer!" Hiernach haben auch diese das Recht zu opfern für sich beansprucht.

Noch Ps 106, 17. 18 (welcher Psalm gleich den Psalmen 96 und 105 in 1 Ch 16 benutzt ist) scheint zwischen Dathan-Abiram und der „Rotte" zu unterscheiden. Wenn das richtig, so ist es ein Beweis dafür, daß die in geschweifte Klammern eingeschlossenen Worte 16, 24. 27. 32 wirklich, wie in der Auslegung vermutet ist, erst sehr spät hinzugefügt worden sind.

Das über den Aufstand des Qorach Erzählte gehört zu P; der Bericht über Dathan und Abiram ist aus JE.

17, [1]Da redete Jahve zu Mose also: [2]Sage El'azar,[a] dem Sohne Aarons, des Priesters, daß[b] er die Räucherpfannen aus dem Brande aufhebe, und streue[c] das Feuer fernhin. Denn heilig geworden[d] sind [3]die Räucherpfannen dieser Sünder um den Preis ihres Lebens, und man soll sie[e] zu[f] geschlagenen Blechen[g] machen zu einem Überzuge für den Altar;[h] denn sie haben sie vor Jahve gebracht[i] und so sind sie heilig geworden,[k] und sie sollen den Kindern Isra'el als Denkzeichen[l] dienen. [4]Da nahm El'azar, der Priester, die ehernen Räucherpfannen, welche die Verbrannten (vor Jahve) gebracht hatten, und man schlug sie platt zu einem Überzug für den Altar — [5]als ein Erinnerungszeichen für die Kinder Isra'el, auf daß nicht ein Fremder,[m] welcher nicht vom Samen Aarons ist,[n] hinzutrete, um vor Jahve Räucherwerk zu räuchern, und daß es ihm nicht ergehe[o] wie Qorach und wie seiner Rotte — wie Jahve ihm[p] durch Mose gesagt hatte.

[6]Aber die ganze Gemeinde der Kinder Isra'el murrte am folgenden Tage wider Mose und wider Aaron also: Ihr, ihr habt das Volk Jahves[a] getötet.[b] [7]Und als sich die Gemeinde wider Mose und wider Aaron zusammenscharte, wendeten sie sich zum Offenbarungszelte, und siehe, die Wolke hatte es bedeckt und die Herrlichkeit Jahves erschien.[c] [8]Als nun Mose und Aaron vor das Offenbarungszelt[d] kamen, [9]redete Jahve zu Mose also: [10]e Hebt euch hinweg[f] aus dieser Gemeinde, daß ich sie im Nu vertilge. Da fielen sie auf ihr Angesicht. [11]Und Mose[g] sprach zu Aaron: Nimm die Räucherpfanne und thu Feuer vom Altar darauf und lege Räucherwerk[h] (darauf) und bringe[i] es schnell zur Gemeinde und schaffe Sühnung

---

Kap. 17.

v. *1—5.* Verwendung der von der Rotte Qorachs benutzten Räucherpfannen. || **2.** [a]Der Hohepriester Aaron soll sich nicht an den Resten der Toten verunreinigen, Lv 21, 11. || [b] וְ, s. zu Ex 11, 2. || [c] durch El'azar. || [d] vgl. Lv 6, 11. 20. Wodurch, sagt in Vers b כִּי הִקְרִיבֻם. Mit Itala, Vulg., Di., KÜ verbinde כי קדשו mit מהתות und tilge את vor מ'. || **3.** [e] אֹתָם Mask., zu 15, 39. || [f] über diesen zweiten Akkus. s. zu 11, 8. || [g] vgl. Ex 39, 3 וַיְרַקְּעוּ אֶת־פַּחֵי הַזָּהָב. || [h] den Brandopferaltar Ex 27, 1. 2. || [i] הקריבם, defektive Schreibung, Gn 19, 16. Maskul. Suffix wie v. 4 וירקעום, s. zu Ex 2, 17. || [k] ויקדשו Mask., wie Ex 35, 25; Lv 26, 33; zu Gn 41, 27. || [l] אות, v. 5 dafür זכרון, 26, 10 נס. Der Stab Aarons soll nach 17, 25 לאות aufbewahrt werden. || **5.** [m] zu Ex 29, 33. || [n] הוא . . אשר לא wie Gn 7, 2; 17, 12. הוא dient zur Hervorhebung, Driver, Use of tenses, § 198, obs. 1. || [o] הָיָה כְּ wie Gn 18, 25 2c. || [p] dem El'azar.

v. *6—15.* Die Gemeinde murrt über den Untergang der Rotte Qorachs und wird wegen dieses Murrens gestraft. || **6.** [a] עַם־ה' 11, 29. || [b] הַמִּתֶּם zu 14, 15. || [c] zu 16, 19. || **8.** [d] in den Vorhof. || **10.** [e] vgl. 16, 21 f. || [f] Imptv Niph. v. רוּם, nach Analogie der Verba ע"ע, vgl. Ez 10, 17 הֵרוֹמּוּ. || **11.** [g] im Gebet über den Stand der Dinge gewiß geworden. || [h] Aus diesem einen, ganz eigenartigen Falle darf nicht gefolgert werden, daß das Räucheropfer allgemein Sühnekraft besessen habe. Solche kam, abgesehen nur von dem bei äußerster Armut darzubringenden Mehlsündopfer Lv 5, 13, keinem unblutigen Opfer zu, s. Ed. Riehm, Der Begriff der Sühne, Gotha 1877, S. 23. 40. Im vorliegenden Falle war

für sie; denn der Zorn ist von Jahve ausgegangen,[k] die Plage hat begonnen. 12Und Aaron nahm es, wie Mose geredet hatte, und lief mitten in die Versammlung, und siehe, die Plage hatte im Volke begonnen: da nahm er das Räucherwerk und schaffte Sühnung für sie. 13Und als er zwischen den Toten und den Lebendigen stand, wurde der Plage Einhalt gethan.[l] 14Und es waren derer, welche durch die Plage gestorben waren, 14700, außer denen, welche wegen Korachs gestorben waren. 15Und Aaron kehrte zu Mose zum Eingange des Offenbarungszeltes zurück. Und der Plage ist Einhalt gethan worden.

16Und Jahve redete zu Mose also: 17Rede zu den Kindern Isra'el und nimm von ihnen je einen Stab[a] für ein Vaterhaus,[b] von allen ihren Fürsten gemäß ihren Vaterhäusern zwölf Stäbe; eines jeden Namen[c] sollst du auf seinen Stab schreiben. 18Und den Namen Aarons sollst du auf den Stab Levis schreiben; denn Ein Stab gehört dem Haupt ihrer Vaterhäuser. 19Und lege[d] sie in das Offenbarungszelt vor der Bezeugung,[e] wohin ich mich euch[f] zu stellen[g] pflege. 20Und es wird geschehen:[h] der Mann, welchen ich erwählen werde, dessen Stab soll sprossen, und ich werde vor mir das Murren[i] der Kinder Isra'el beschwichtigen,[k] mit dem sie wider euch murren. 21Da redete Mose es zu den Kindern Isra'el, und es gaben ihm alle ihre Fürsten je[l] einen Stab für Einen Fürsten gemäß ihren Vaterhäusern, zwölf Stäbe, und der Stab Aarons war unter ihren Stäben.[m] 22Und Mose legte die Stäbe nieder vor Jahve im Zelte der Bezeugung. 23Als nun Mose am folgenden Tage in das Zelt der Bezeugung trat, siehe, da hatte der Stab Aarons vom Hause Levi gesproßt, und er hatte Blüten hervorgebracht und Blumen getrieben[n] und Mandeln gereift. 24Da brachte Mose alle Stäbe von Jahve hinweg zu allen Kindern Isra'el; und sie sahen sie[o] und nahmen ein jeder seinen Stab. 25Und Jahve sprach zu Mose: Bringe den Stab Aarons zurück vor die Bezeugung zur Aufbewahrung,[p] zum Denkzeichen[q] für Widerspenstige,[r] und beendige[s] (so) ihr Murren vor mir, damit sie nicht sterben. 26Und Mose that es; wie Jahve ihm befohlen hatte, so that er. 27Aber die Kinder

---

ein Räucheropfer das am schnellsten (die Plage hatte ja schon begonnen!) zu beschaffende Opfer. Auch war Gott gerade durch Räucherwerk, welches von nicht berechtigten Personen dargebracht worden war, zum Zorn gereizt. || [i]Imptv Hiph. || [k]und der Zorn Gottes ist nicht ohne Wirkung. || **13.** [l]תעצר המגפה noch Nu 25, 8 (danach Ps 106, 30); 2 S 24, 21. 25.

v. *16–28.* Das ausschließliche Recht des Stammes Levi, d. h. Aarons, zu priesterlichen Funktionen wird durch das Grünen des Stabes Aarons bestätigt. || **17.** [a]Stäbe, sehr passend; denn מַטֶּה und שֵׁבֶט bezeichnen nicht nur den Führerstab, das Scepter (שׁ Gn 49, 10; Nu 24, 17; מ Ps 110, 2; 45, 7 2c.), sondern auch die um dieses Zeichen folgend Vereinigten, den Stamm. || [b]בית אב (zu Ex 6, 14) hier = Stamm. || [c]את־שמו appositionelle Näherbestimmung zu איש, vgl. Gn 9, 5; 15, 10. || **19.** [d]Hiph. v. נגה. || [e]עֵדוּת (zu Ex 25, 16) hier, v. 25 und Ex 30, 36 kurz = Bundeslade mit der ʿEduth. || [f]Plur. wie Ex 29, 42 f.; andre Lesart „dir" vgl. Ex 25, 22 2c. || [g]zu Ex 25, 22. || **20.** [h]והיה wie 16, 7. || [i]תלנות 14, 27. || [k]Hiph. v. שׁכך nur hier; Qal im Hexat. nur Gn 8, 1. || **21.** [l]„ja", zu Ex 25, 33. || [m]בתוך משׁוּתם. Insgesamt waren es also 13 Stäbe (Di.). Richtig schon Vulg.: fueruntque virgae duodecim absque virga Aaron. Es handelt sich hier um dauernd wirksame Zurückweisung des von der Rotte um Qorach erhobenen Anspruchs auf gleiches Priesterrecht für alle. Ephraim und Manasse sind wie gewöhnlich (s. z. B. Nu 1—3) als zwei Stämme gezählt; Zählung beider als Ein Stamm Joseph nur da, wo ganz Isra'el (mit Levi) als *δωδεκάφυλον* betrachtet werden soll, z. B. Ex 38, 10. 21. || **23.** [n]ויצא ויצץ und Mil'el, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden. Das Metheg bei der Schlußsilbe soll die Aussprache des Vokals ē als eines langen sichern. || **24.** [o]sahen, daß nur an Aarons Stab die v. 20 in Aussicht gestellte bedeutsame Veränderung stattgefunden hatte. || **25.** [p]משמרת wie 19, 9. || [q]vgl. 17, 3. || [r]בן־ zur Umschreibung eines Eigenschaftsbegriffs, vgl. בְּנֵי בְלִיַּעַל, בֶּן־שָׁנָה, בֶּן־שָׁנָן Jes 5, 1. || [s]Jussiv v. כָּלָה. || [t]ולא wie 14, 42; 18, 3; 35, 12; 36, 9; zu Lv 8, 35. || **27.**

Isra'el sprachen zu Mose also: Siehe, wir vergehn,[u] wir kommen um, wir kommen alle um! 28Wer irgend sich nähert,[v] wer der Wohnung Jahves sich nähert, stirbt! Sind wir nicht[w] wirklich völlig[x] vergangen?

18, 1Und Jahve sprach zu Aaron:[a] Du und deine Söhne und dein Vaterhaus[b] mit dir sollt die Vergehungen in Betreff der heiligen Gegenstände tragen. Und zwar sollst du und deine Söhne mit dir die Vergehungen in Betreff eures Priestertums tragen. 2Aber auch deine Brüder, den Stab[c] Levis, den Stamm deines Vaters, laß mit dir herantreten;[d] und sie sollen dir sich anschließen[e] und dienen, während du und deine Söhne mit dir vor dem Zelte der Bezeugung[f] seid. 3gUnd sie sollen das in Bezug auf dich und das in Bezug auf das ganze Zelt zu Beobachtende beobachten; hnur an die heiligen Geräte und an den Altar sollen sie nicht herantreten, damit sie nicht sterben, sie wie ihr. 4Und sie sollen sich dir anschließen und das in Bezug auf das Offenbarungszelt zu Beobachtende beobachten, hinsichtlich des ganzen Dienstes des Zeltes; aber ein Fremder[i] soll nicht zu euch hinzutreten. 5Ihr aber sollt das in Bezug auf das Heiligtum und das in Bezug auf den Altar zu Beobachtende beobachten, damit nicht ferner Zorn[k] über die Kinder Isra'el komme.[l] 6Denn ich meinerseits habe eure Brüder, die Leviten, aus der Mitte der Kinder Isra'el genommen als ein Geschenk für euch, als solche, die Jahve gegeben sind, um den Dienst am Offenbarungszelte zu verrichten; 7du aber und deine Söhne mit dir sollt euer Priesteramt beobachten hinsichtlich jeder Angelegenheit des Altars und innerhalb[m] des Vorhangs,[n] und sollt Dienst thun. Als Geschenkdienst gebe ich euch das Priestertum; aber der Fremde,[o] welcher hinzutritt, soll getötet werden.

8Und Jahve sprach zu Aaron: Ich meinerseits habe dir das zu Bewahrende[a] meiner Heben[b] gegeben; bezüglich aller heiligen Gaben[c] der Kinder Isra'el habe ich sie dir und deinen Söhnen als Anteil[d] gegeben zu einer ewigen Gebühr. 9eFolgendes soll dir von den hochheiligen[f] Gaben gehören, mit Ausnahme des durch das Feuer zu Verzehrenden: alle ihre Opfergabe hinsichtlich all ihres Speisopfers und all ihres Sündopfers und all ihres Schuldopfers, welches[g] sie mir erstatten; als Hochheiliges gehört es dir und deinen Söhnen.10 An hochheiligem Orte sollst du es essen; jeder Männliche darf es essen; heilig soll es dir sein.11

[u] Perf. wie Jes 6, 5 נִדְמֵיתִי, vgl. ὄλωλα, perii. || 28. [v] Das erste הקרב wird durch die folgenden vier Worte erläutert. Über Paseq s. St 8 c. || [w] הֲלֹא = הַלְא, vgl. Hi 6, 13. || [x] תַּמְנוּ, auch Jer 44, 18, 1. Plur. Perf. v. תמם statt tammônu, nach Analogie von קָמְנוּ. תַּם mit לְ u. Inf. wie Jos 3, 17; 4, 1. 11 ꝛc.

Kap. 18.

Pflichten und Einkünfte der Priester und der Leviten. v. *1—7.* Allgemeines über die Pflichten der Priester und ihrer Gehilfen, der Leviten. || **1.** [a] Direkte Kundgebung des Gotteswillens an Aaron außer v. 8. 20 nur noch Lv 10„8; etwas häufiger werden Gebote „an Mose und Aaron" gerichtet, s. zu Lv 11, 1 (wo Ex 12, 1. 28. 43 u. Lv 15, 1 hinzuzufügen sind). || [b] בית אב hier im weitesten Sinne: dein Stamm, der Stamm Levi. Wofür speziell die Aaroniden, die Priester verantwortlich sind, sagt v. 1b. || **2.** [c] Wie מַטֵּה לֵוִי neben שִׁבְטֵי אָבִיךָ zeigt, wird hier auf Nu 17, 17. 18 angespielt. || [d] am Dienste und somit auch an der Verantwortlichkeit teilhaben. || [e] נִלְוָה steht hier u. v. 4 wie Gn 29, 34 J im Hinblick auf den Namen לֵוִי. Sonst im Hexat. von לוה nur Hiph. „leihen" und Qal „borgen", Ex 22, 24 u. Dt 28. || [f] אהל העדת s. 9, 15. || **3.** [g] über die Pflichten der Leviten s. 3, 5 ff., c. 4. || [h] vgl. 4, 15. || **4.** [i] Nichtlevit, wie Nu 1, 51. || **5.** [k] קצף Zorn Gottes, zu Nu 1, 53. || [l] wie eben über die Rotte Qorachs c. 16. || **7.** [m] לְמִבֵּית nur hier; zur Verbindung der beiden Präpositionen vgl. לְמִחוּץ לַיָּם und לְנֶגֶד הַיָּם, zu Ex 9, 18. || [n] הפרכת der das Allerheiligste abtrennende Vorhang. || [o] der Nichtpriester, zu Ex 29, 33.

v. *8—19.* Die Einkünfte der Priester. **8.** [a] Das, was nicht auf dem Altar verbrannt wird, s. v. 9. || [b] תרומה hier allgemein wie 5, 9; Lv 22, 12. || [c] Ex 28, 38. || [d] נָשָׂאתָה zu Lv 7, 35. || **9.** [e] vgl. oben S. 291. || [f] zu Lv 2, 4. || [g] der Relativsatz erklärt sich aus der Bedeutung des Schuld-

Und dies gehört dir als Hebe ihrer (übrigen) Gaben;[i] bezüglich aller Schwingungen[k] der Kinder Jisra'el habe ich sie[l] dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern bei dir gegeben zu einer ewigen Gebühr, jeder Reine in deinem Hause darf es essen: [12]alles Beste[m] vom Öl[n] und alles Beste vom Most und vom Getreide, das Erste[o] davon, was sie Jahve geben, dir habe ich es gegeben; [13]die Erstlinge von allem, was in ihrem Lande ist,[p] welche sie Jahve bringen — dir soll es gehören, jeder Reine in deinem Hause darf es essen. [14]Alles Gebannte[q] in Jisra'el soll dir gehören.[r] [15]Jeder Durchbruch des Mutterleibes hinsichtlich alles Fleisches, das man Jahve darzubringen pflegt,[s] an[t] Menschen und an Vieh, soll dir gehören; jedoch sollst du lösen[u] das Erstgeborene des Menschen, und das Erstgeborene des unreinen Viehs sollst du lösen. [16]Und was seine Loskaufung[v] anlangt, so sollst du von dem einen Monat Alten an auslösen, nach deiner Schätzung,[w] ein Geldbetrag von fünf Sekeln nach dem Sekel[x] des Heiligtums (zwanzig Gera beträgt er). [17]Jedoch das Erstgeborene eines Rindes oder das Erstgeborene eines Schafes oder das Erstgeborene einer Ziege sollst du nicht lösen;[y] heilig sind sie: ihr Blut sollst du an den Altar schwenken[z] und ihr Fett[a] in Rauch aufgehn lassen als ein Feueropfer zu wohlgefälligem Geruch für Jahve. [18]Aber ihr Fleisch soll dir gehören; gleich der Brust der Schwingung[b] und der rechten Keule[b] soll es dir gehören. [19]Alle Heben von den heiligen Gaben, welche die Kinder Jisra'el für Jahve abheben, habe ich dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern bei dir gegeben zu einer ewigen Gebühr. Ein ewiger Salzbund[c] ist dies vor Jahve für dich und für deinen Samen bei dir.

[20]Und Jahve sprach zu Aaron: In ihrem Lande sollst du[a] nicht Erbbesitz haben, und Anteil soll dir nicht unter ihnen sein: ich bin dein Anteil und dein Erbbesitz inmitten der Kinder Jisra'el. [21]Und den Söhnen Levis, siehe, habe ich allen Zehnten[b] in Jisra'el zum Erbbesitz gegeben für[c] ihren Dienst, welchen sie verrichten, den Dienst am Offenbarungszelte. [22]Aber die Kinder Jisra'el sollen ferner nicht hinzutreten zum Offenbarungszelte, um eine Sünde auf sich zu laden,[d] so daß sie sterben.[e] [23]Sondern die Leviten, die sollen den Dienst am Offenbarungszelte verrichten und sie sollen ihre Vergehung tragen, eine ewige Satzung für eure Geschlechter. Aber inmitten der Kinder Jisra'el sollen sie nicht Erbbesitz erhalten; [24]denn den Zehnten der Kinder Jisra'el, welchen sie für Jahve als Hebe abheben, habe ich den Leviten zum Erbbesitz gegeben. Darum[g] habe ich in Bezug auf[h] sie gesagt: Aber inmitten der Kinder Jisra'el sollen sie nicht Erbbesitz erhalten.

---

opfers, s. Lv 5, 15 u. oben S. 304. || **10.** [h] auffällig für בָּעֲקֹם קֹדֶשׁ Lv 6, 9. 19; 7, 6. || **11.** [i] der einfach heiligen Gaben; über diese s. zu Lv 5, 15. || [k] zu Ex 29, 24. || [l] Suffix ם vgl. 17, 3 הקריבם. || **12.** [m] חֵלֶב zu Gn 45, 18. || [n] רִאשָׁה im Hexat. nur noch Dt (6mal), stets in Verbindung mit Getreide und Most. || [o] Ex 23, 16. || **13.** [p] also auch von Baumfrüchten. || **14.** [q] Lv 27, 28. || **15.** [r] vgl. Ex 13, 1. 2. 11—16. || [s] s. oben S. 288, III A. || [t] בְּ zu Gn 7, 21. || [u] ein Lösegeld fordern und annehmen. Angeredet ist der Priester (Kn., Di.). || **16.** [v] פְּדוּיִם, zu 3, 46. || [w] vgl. Lv 27, 6. || [x] zu Ex 30, 13. || **17.** [y] weil das opferbare Tiere sind. || [z] זָרַק zu Lv 4, 6. || [a] zu Ex 29, 13. || **18.** [b] zu Ex 29, 27. || **19.** [c] zu Ex 30, 35.

v. *20—24.* Der Stamm Aarons, d. i. der Stamm Levi, soll keinen Landbesitz erhalten. Als Ersatz wird den Leviten der Zehnte zugewiesen. (Über die Versorgung der Aaroniden s. v. 8—19 u. v. 25—32). || **20.** [a] nicht bloß die Priester, sondern, wie der Zusammenhang zeigt: dein ganzer Stamm. || **21.** [b] Lv 27, 30—33. || [c] חֵלֶף nur noch v. 31. || **22.** [d] לשאת, die notwendige Folge als beabsichtigt bezeichnet. || [e] Hinweisung auf c. 16, den Aufstand der Rotte Qorachs. || **23.** [f] ihre eigene Vergehung, — wenn sie nämlich in Bezug auf ihre Pflichten und Rechte sich verfehlen. || **24.** [g] Das Nichterhalten erblichen Landbesitzes ist also keine Strafe. (Beurteilung dieser Anordnung Gottes als einer Strafe stünde in Widerspruch auch mit Ex 32, 27—29). || [h] ל wie Gn 20, 13; Ex 14, 3; Nu 18, 28.

25Und Jahve redete zu Mose also: 26Zu den Leviten aber sollst du reden und zu ihnen sagen: Wann ihr von den Kindern Isra'el den Zehnten nehmt, welchen ich euch von ihnen als[a] euren Erbbesitz gegeben habe, so hebet[b] davon eine Hebe für Jahve[c] ab, einen Zehnten von dem Zehnten. 27Und gerechnet wird euch (diese) eure Hebe[d] wie Getreide von der Tenne und wie Fülle[e] von der Kufe. 28So[f] sollt auch ihr eine Hebe für Jahve abheben von allen euren Zehnten, welche ihr von den Kindern Isra'el nehmt, und gebt davon[g] die Hebe für Jahve an den Priester Aaron. 29Von allen euren[h] Gaben[i] sollt ihr die ganze Hebe für Jahve abheben, (und zwar) von allem Besten[k] daran als die davon zu entrichtende heilige Gabe.[l] 30Und sage zu ihnen: Wenn ihr das Beste davon abhebt, so wird es den Leviten[m] gerechnet werden wie Ertrag von der Tenne und wie Ertrag von der Kufe.[n] 31Und ihr dürft es an jedem Orte verzehren, ihr und euer Haus;[o] denn es ist ein Lohn für euch für euren Dienst am Offenbarungszelte. 32Und nicht werdet ihr seinethalben[p] Sünde tragen, wenn ihr das Beste daran davon abhebt; und ihr werdet die heiligen Gaben der Kinder Isra'el nicht entweihen[q] und nicht sterben.

19, 1Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron[a] also: 2Dies ist die Gesetzesbestimmung,[b] welche Jahve also geboten hat: Rede zu den Kindern Isra'el, daß[c] sie dir eine rote fehlerlose[d] Kuh[e] bringen, an welcher kein Leibesfehler ist,[d] auf welche kein Joch gekommen ist.[f] 3Und übergebt sie dem Priester El'azar,[g] und

---

v. *25—32.* Die Leviten sollen von dem für sie bestimmten Zehnten den Zehnten an die Priester abgeben. Diese besondere Anordnung (welche übrigens an Mose, nicht an Aaron gerichtet ist) über die Versorgung der doch zum Stamme Levi gehörenden Priester hat ihren Grund in der besonderen Stellung der Priester innerhalb dieses Stammes. || **26.** [a]wörtl.: in Art eures Erbbesitzes. בְּנַחֲלָה wie 26, 53; 34, 2; 36, 2. || [b]וְהֵרַמְתֶּם, zu Ex 26, 30. || [c]תְּרוּמַת יי wie v. 28. 29; Ex 30, 14. 15; 35, 5. || **27.** [d]Der Priesterzehnte, welchen ihr von eurem Zehnten abhebt, wird euch seitens Gottes ebenso angerechnet werden wie den Israeliten das, was sie (speziell als Zehnten) von dem Ertrage ihres Ackerbaues und Weinbaues für Jahve abheben. || [e]zu Ex 22, 28. || **28.** [f]wie die Israeliten. || [g]מֵאֵת, das Suffix bezieht sich auf כל, ebenso die Suffixa in v. 29 b. || **29.** [h]den euch zu teil werdenden. || [i]den Zehntabgaben. || [k]חֶלְבּוֹ s. v. 12. || [l]מִקְדְּשׁוֹ mit Ausstoßung des ā nach ד, wohl zum Zweck des engen Zusammenschlusses mit מִמֶּנּוּ. Böttcher, Lehrbuch § 369f, vergleicht Jer 23, 6 יִרְקָאוּ für jiqrā'ô statt יִקְרָאֲהוּ (freilich die LA. unsicher). || **30.** [m]Übergang von der Anrede in die 3. Pers., wie Mi 1, 2 שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם. || [n]Der von den Israeliten euch gegebene Zehnte soll euch Leviten, nachdem ihr ihn an die Priester verzehntet habt, zu freiem Genusse gehören, gerade wie der Ertrag des Landbaues und des Weinbaues den Israeliten, nachdem sie ihre Heben davon gegeben haben. || **31.** [o]16, 32. || **32.** [p]infolge dessen, daß ihr ihn genießt. || [q]zu Ex 31, 14.

Kap. 19.

Die Asche einer roten Kuh soll zu einem Reinigungsmittel für diejenigen verwendet werden, welche durch einen Toten unrein geworden waren. Rot ist die Farbe des Blutes, Blut aber ist das Zeichen des Lebens. Vgl. weiter den Mischnatraktat „Para" und in des Moses Maimonides Mischne Thora Buch X, Traktat 2: הלכות פרה אדומה (mit lat. Übersetzung und Erläuterungen von A. Ch. Zeller, Amsterdam 1711). Über den Glauben bei andren Völkern, daß der Tote verunreinige, und die durch diesen Glauben veranlaßten Reinigungsmaßregeln s. Kn. — Daß dies Gesetz gerade hier steht, ist wohl durch das Massensterben zu erklären, durch welches Gott das Murren des Volkes über den Untergang der Rotte Qorachs gestraft hatte, s. 17, 14. || v. *1—13.* Allgemeines über die Gewinnung der Asche der zu diesem Zwecke bestimmten roten Kuh und über die Verwendung des mittels dieser Asche hergestellten Reinigungswassers. || **1.** [a]ואל־אהרן (vgl. zu Lv 11, 1) wohl späterer Zusatz, da die Rede im Folgenden nur an Mose gerichtet ist. || **2.** [b]חקת התורה nur noch 31, 21. || [c]וְיִקְחוּ . . אֵלֶיךָ, zu Ex 11, 2 u. zu Nu 35, 2. || [d]zur Fülle des Ausdrucks vgl. Lv 22, 21. || [e]vgl. Dt 21, 3. || [f]vgl. Ilias X, 293 *βοῦν ἦνιν . . ἀδμήτην, ἣν οὔπω ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἀνήρ*, Odyssee III, 383, Vergil, Georg. IV, 540 intacta cervice iuvencas. ||

man[h] führe sie hinaus vor das Lager und schlachte sie vor ihm. 4Und der Priester El'azar nehme mit seinem Finger von ihrem Blute und spritze von ihrem Blute siebenmal[i] nach der Richtung[k] der Vorderseite des Offenbarungszeltes. 5Und man verbrenne die Kuh vor seinen Augen; ihr Fell[l] und ihr Fleisch und ihr Blut samt[m] ihrem Mist soll man verbrennen. 6Und der Priester nehme Cedernholz[n] und Ysop[n] und Karmesin[n] und werfe es mitten in den Brand der Kuh; 7[o]und der Priester walke seine Kleider und bade seinen Leib[p] in Wasser, und danach darf er ins Lager kommen; aber unrein sei der Priester bis zum Abend. 8Und der, welcher die Kuh verbrannte, walke seine Kleider in Wasser und bade seinen Leib in Wasser und sei bis zum Abend unrein. 9Und ein reiner Mann sammle die Asche der Kuh und lege sie außerhalb des Lagers an einem reinen[q] Orte nieder, und es[r] diene der Gemeinde der Kinder Isra'el zur Aufbewahrung[s] für[t] Reinigungswasser:[u] es ist ein Sündopfer.[v] 10Und der, welcher die Asche der Kuh sammelte, walke seine Kleider und sei bis zum Abend unrein. Und das[w] sei den Kindern Isra'el und dem Fremdling,[x] der in ihrer Mitte weilt, zu einer ewigen Satzung: 11Wer an einen Toten, anlangend irgend eine Menschenseele, rührt, der[y] soll sieben Tage unrein sein. 12Ein solcher soll sich damit entsündigen[z] am dritten Tage und am siebenten Tage und[a] wird dann rein; wenn er sich aber am dritten Tage und am siebenten Tage nicht entsündigt, so wird er nicht rein werden. 13Jeder, der an einen Toten, an eine Menschenseele, welche gestorben sein wird,[b] rührt und sich nicht entsündigt,[c] der hat die Wohnung[d] Jahves verunreinigt und diese Seele soll aus Isra'el ausgerottet[e] werden; denn Reinigungswasser ist nicht auf ihn gesprengt worden:[f] unrein wird er sein, noch ist seine Unreinheit an ihm. 14Dies ist die Weisung: Falls jemand in einem Zelte[g] stirbt, so wird jeder, der in das Zelt kommt,[h] und alles,[i] was in dem Zelte ist, sieben Tage unrein sein;

---

3. [g]denn der Hohepriester soll sich vor Verunreinigung hüten. || [h]והוציא, ebenso ושחט, v. 5 ושרף u. ישרף, v. 17 ונתן. || **4.** [i]zu Ex 25, 37. || [k]אל-נכח nur hier. Die Vorderseite der Stiftshütte lag nach Osten; also sollte der Priester das Lager (später den Tempelplatz) in östlicher Richtung verlassen. || **5.** [l]denn das Tier war zur Entsündigung (Reinigung) vieler geschlachtet, s. v. 9 u. 17 חַטָּאת, vgl. S. 291 B c. || [m]על wie 6, 17 u. s. zu Ex 12, 8. || **6.** [n]wie Lv 14, 4. || **7.** [o]Wegen der Beziehung auf durch den Tod verursachte Unreinheit wirkte die Herstellung der Asche und die Asche selbst auf Reine verunreinigend, s. auch v. 8. 10. 21; nur für Unreine hatte die Asche Reinigungskraft (Di.). || [p]בָּשָׂר wie v. 8; Lv 14, 9; 15, 7. 13. 16 ꝛc. || **9.** [q]damit nicht die Asche verunreinigt werde. || [r]והיתה neutrisch, wie v. 10. 21; 27, 11; zu 15, 24. || [s]למשמרת 17, 25. || [t]d. h. zur Bereitung von R. || [u]מֵי נִדָּה, zum Ausdruck vgl. 8, 7 מֵי חַטָּאת. || [v]Verunreinigung durch einen Toten wurde also als nicht ohne Sünde geschehen betrachtet, vgl. 6, 11. || **10.** [w]das v. 11—13 Angeordnete. || [x]Daß für die Israeliten und die unter ihnen weilenden Fremdlinge gleiche Satzungen gelten sollen, wird auch sonst hervorgehoben, s. Ex 12, 49; Lv 24, 22; Nu 15, 15. 16. || **11.** [y]ומא Waw consec. nach dem Subj., s. zu Ex 30, 33. || **12.** [z]יתחטא-בו, im Impf. Hithp. der Verba ל"א steht Qamez nicht nur in Pausa, sondern oft auch bei kleinen Trennern (v. 13; יִטְמָא Lv 21, 1. 4), ja bei Verbindern (יִטְמָא Nu 6, 7 mit Merkha) und (hier) bei Maqqeph. Zur Sache vgl. v. 18. 19. || [a]Mit Samar., LXX, Di., KÜ ist וְטָהֵר statt ישהר zu lesen, auch wegen des Gegensatzes לא ישהר. || **13.** [b]אשר ימות Impf., vom Standpunkte des Gesetzgebers aus (Di.). || [c]Übergang vom Part. in Oratio finita vgl. 21, 8; G 116, 5 Anm. 7; St 91 b. || [d]Stellen wie diese und Lv 15, 31 zeigen wohl, daß ein Teil des Zeremonialgesetzes, bes. der Gesetze über Verunreinigung, nicht für das ganze Volk gegeben ist, sondern für die in der Nähe der Stiftshütte, des Zentralheiligtums Weilenden. || [e]zu Gn 17, 14. || [f]Hier und v. 20 ist das Passiv (זרק) mit dem Akkus. konstruiert, vgl. 16, 29; Lv 13, 55. 56; 16, 27; 19, 20 und zu Ex 10, 8.

v. *14—22.* Spezielle Anweisungen über das Eintreten der Verunreinigung und über die Art der Reinigung. || **14.** [g]weil die Israeliten in der Wüste in Zelten wohnten. || [h]solange die Leiche darin ist. Durch diese Bestimmung wurde schnelle Fortschaffung der Leichen veranlaßt. ||

15und jedes offene Gefäß, auf welchem nicht eine Zubindung[k] ist, ist unrein.[l] 16Und jeder, der auf freiem Felde an einen mit dem Schwert Erschlagenen oder an einen (sonst) Gestorbenen oder an einen Menschenknochen oder an ein Grab rührt, soll sieben Tage unrein sein. 17Und man nehme für den Unreinen von der Asche des verbrannten Sündopfers und thue darauf lebendiges[m] Wasser in ein Gefäß. 18Und ein reiner Mann[n] nehme Ysop und tauche ihn in das Wasser und spritze es auf das Zelt und auf alle Geräte und auf alle Personen, welche dort gewesen sind, und auf jeden, der an einen Knochen oder an einen Erschlagenen oder an einen Gestorbenen oder an ein Grab rührte. 19Und der Reine spritze auf den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage und entsündige ihn am siebenten Tage, und er[o] walke seine Kleider und bade sich in Wasser und soll am Abend rein sein. 70Wenn aber jemand[p] unrein wird und sich nicht entsündigt, so soll diese Seele aus der Mitte der Versammlung ausgerottet werden; denn das Heiligtum Jahves hat er verunreinigt: Reinigungswasser ist nicht auf ihn gesprengt worden, er ist unrein. 21Und das sei ihnen[q] zu einer ewigen Satzung. Und wer das Reinigungswasser sprengt, soll seine Kleider walken, und wer an das Reinigungswasser rührt, soll unrein sein bis zum Abend. 22Und alles, woran der Unreine rührt, soll unrein sein; und die Person, welche ihn anrührt, soll bis zum Abend unrein sein.

3. Von der Sammlung des Volkes bei Qadesch im 1. Monat des 40. Jahres bis zur Lagerung in den Steppen von Mo'ab. Num. 20—22, 1.

20, 1Und die Kinder Isra'el, die ganze Gemeinde, kamen nach der Wüste Zin[a] im ersten Monat,[b] und das Volk[c] liess sich nieder in Qadesch.[d] Und dort starb Miriam[e] und wurde dort begraben. 2Und es war kein Wasser für die Gemeinde vorhanden. Da scharten sie sich wider Mose und wider Aaron zusammen;[f] 3und das Volk haderte mit Mose[g] und sprach also: Ach wenn[h] wir doch (auch) umgekommen[i] wären, als unsre Brüder[k] vor Jahve umkamen! 4Und wozu habt ihr[m] die Versammlung Jahves[n] in diese Wüste gebracht, daß wir und unser

---

[i-i] כל אשר nach der Tradition neutrisch, so auch LXX u. Vulg.; Abr. ibn 'Ezra denkt speziell an die Kleider. Symmachus, Di., KÜ maskulinisch. || **15.** [k] זית־לֹא ist wohl nur erläuternde Glosse zu צמיד. || [l] Irdenes Gefäß nimmt Unreinheit durch die in ihm befindliche Flüssigkeit an, s. zu Lv 6, 21; wenn fest verschlossen, bleibt es rein. || **17.** [m] wie Lv 14, 5. || **18.** [n] Subj. nach dem 2. Verb, vgl. 20, 22 u. zu Ex 12, 28. || **19.** [o] der, welcher unrein geworden war. || **20.** [p] ואיש אשר . . ונכרתה Konstruktion wie 9, 13 (s. dort). || **21.** [q] Samar., LXX 2c. לָהֶם.

Kap. 20.

v. *1—13.* Miriam stirbt. Das Volk murrt wegen Wassermangels bei Me Meriba. Letzteres Ereignis ist nicht zu verwechseln mit dem ähnlichen, welches im ersten Jahre des Wüstenaufenthalts bei Massa und Meriba stattgefunden hat, Ex 17, 1—7. || **1.** [a] zu 13, 21. || [b] des vierzigsten Jahres, vgl. 33, 38. 39 mit 20, 22 ff. || [c] העם nicht in P, welcher בני ישראל oder הָעֵדָה schreibt. הָעָם z. B. Ex 12, 27. 33. 34. 36; 13, 3. 17. 18. 22; 14, 5. 13. 31 2c. || [d] zu Gn 14, 7. Da die Israeliten schon im zweiten Jahre nach dem Auszuge, zur Zeit der Aussendung der Kundschafter in Qadesch waren, s. zu 13, 26, so ist hier entweder ein zweites Kommen nach Qadesch gemeint, oder man hat anzunehmen, daß nach dem Urteilsspruche Gottes 14, 22. 23. 29—35 und nach der Niederlage 14, 45 ein Teil des Volkes in Qadesch blieb, andre in der Wüste umherzogen, bis die alte Generation ausgestorben war und Mose das Volk sich in Qadesch sammeln ließ. || [e] Ex 15, 20; Nu 12; 26, 59; Ex 2, 4 ff. || **2.** [f] וַיִּקָּהֲלוּ עַל wie 16, 3; 17, 7. || **3.** [g] וירב העם עם משה wie Ex 17, 2. || [h-h] וְלוּ wie Jos 7, 7. Das וְ am Anfange erklärt sich aus der Erregtheit des Sprechenden, vgl. Ps 2, 6. || [i] גָּוַע nur in P: Gn 6, 17; 7, 21; 25, 8. 17; 35, 29; 49, 33; Nu 17, 27. 28; 20, 3. 29; Jos 22, 20. || [k] Nach dem Wortlaute liegt es am nächsten, an das Nu 16. 17 Erzählte zu denken, besonders an das große Sterben 17, 14. || [l] גְּוַע Inf. constr. a vor eng verbundenen Subst. auch Jes 58, 9 שְׁלַח. || **4.** [m] Der Plural ist die allein richtige Form,

Vieh[o] dort sterben? Und wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt,[p] um uns an diesen schlimmen Ort zu bringen, der nicht ist ein Ort[q] des Säens und der Feigenbäume[r] und des Weinstocks[r] und der Granatbäume[r] und (wo) kein Wasser ist zum Trinken? 6Aber Mose und Aaron gingen von[s] der Versammlung hinweg zum Eingange des Offenbarungszeltes und fielen auf ihr Angesicht;[t] da erschien ihnen die Herrlichkeit Jahves.[u] 7Und Jahve redete zu Mose also: 8Nimm den Stab[v] und versammle die Gemeinde, du und Aaron, dein Bruder, und redet zu dem[w] Felsen vor ihren Augen, so wird er sein Wasser geben. Und bringe für sie Wasser aus dem Felsen hervor und tränke die Gemeinde und ihr Vieh. 9Da nahm Mose den Stab ⟨vor Jahve⟩[x] wie er ihm geboten hatte. 10Und Mose und Aaron versammelten die Versammlung vor den Felsen, und er[y] sprach zu ihnen: Höret doch,[z] ihr Widerspenstigen![a] Werden wir aus diesem Felsen für euch Wasser hervorbringen? 11Und Mose erhob seine Hand und schlug den Felsen mit seinem Stabe zweimal:[b] da kam viel Wasser heraus, und es trank die Gemeinde und ihr Vieh. 12Da sprach Jahve zu Mose und zu Aaron: Dieweil ihr nicht an mich geglaubt[c] habt, daß ihr mich vor den Augen der Kinder Isra'el geheiligt[d] hättet, deswegen sollt ihr diese Versammlung nicht in das Land bringen, welches ich ihnen gegeben habe. 13Das ist das Haderwasser, wo[e] die Kinder Isra'el mit Jahve haderten[f] und er sich an ihnen heiligte.

Daß das über die Vorfälle am Haderwasser Mitgeteilte nicht ein einheitlicher Bericht ist, ergibt sich aus der Vergleichung von v. 2b (Mose und Aaron) mit 3a (Mose), von v. 4 mit v. 5 (Dublette) und aus v. 8 (Wechsel der Anrede: „redet" Plur. und „bringe hervor", „tränke" Sing.). In Betreff der Analyse besonders der vv. 1—3 s. die Auslegung. Der Stab in der Hand Moses ist sonst für E charakteristisch (s. Ex 4, 17. 20; 7, 17. 20; 9, 23; 10, 13; 17, 5, vgl. oben S. 195, Abs. 3). Danach sind Teile der vv. 8. 9. 11 als zu E gehörig zu betrachten. Und weiter ist dann zu urteilen, daß R keinen der beiden von ihm zusammengearbeiteten Berichte vollständig aufgenommen, sondern nach dem einen die Versündigung Moses, nach den andren seine und Aarons Verurteilung durch Gott gemeldet hat. R hat sonach keinen unausgleichlichen Widerspruch zwischen den beiden ihm noch

---

wenn v. 4 von P, s. v. 2b. Sonst vgl. Ex 17, 2 den Plural „Gebt". || [n-n] קַהַל wie 16, 3. || [o] בְּעִיר s. Ex. || **5.** [p] Zur Form העלִיתָנוּ, auch 21, 5, vgl. G 59, 1 d; St 79 d. Wahrscheinlich aber war eigentlich העלִיתָנוּ beabsichtigt (vgl. 16, 3). || [q] zur Negation לֹא vgl. Dt 32, 21 לֹא־אֵל und לֹא־עָם. || [r] eine bewußt unwahre Behauptung, s. 13, 23. Vgl. auch Dt 8, 8. Sonst werden die Granatäpfel besonders im Hohenliede erwähnt. Zu Weinstock und Feigenbaum vgl. 1 K 5, 5; Mi 4, 4. || **6.** [s-s] מִפְּנֵי, um nicht weiter von dem murrenden Volke bedrängt zu werden. || [t] zu 16, 4. || [u] zu 16, 19. || **8.** [v] d. i. wohl: deinen Stab, vgl. Ex 4, 17. 20; 7, 17. 20; 9, 23; 10, 13; 17, 5. || [w] dem in der Nähe befindlichen. || **9.** [x] die Worte מִלִּפְנֵי יי sind wahrscheinlich ein späterer Zusatz, s. Ex. || **10.** [y] wegen des folgenden Plur. נוֹצִיא ist hier vielleicht der Plur. zu lesen, entsprechend dem vorhergehenden וַיַּקְהִלוּ. || [z-z] נא wird in P kaum gebraucht; man beachte, daß die LXX hier und 16, 8 שִׁמְעוּ־נָא (εἰσ)ακούσατέ μου übersetzt. || [a] vgl. 17, 25 P מְרִי בְּנֵי מְרִי. || **11.** [b] Einmaliges Schlagen wäre lediglich eine symbolische Handlung gewesen, durch welche das unmittelbar danach erfolgende Hervorsprudeln von Wasser als Wirkung göttlicher Wundermacht deutlich bezeichnet worden wäre. Die Wiederholung des Schlages war erstens Zeichen eines Kleinglaubens, welcher Gotte nachhelfen zu müssen wähnte; zweitens hatte sie zur Folge, daß die Aufmerksamkeit des Volkes abgelenkt wurde. || **12.** [c] האמין sonst nicht in P. || [d] bei schlichtem Befolgen des Befehls Gottes wäre Gottes Erhabenheit und Allmacht dem Volke deutlicher zum Bewußtsein gekommen, wäre Gott deutlicher als „heilig" erwiesen und erkannt worden. || **13.** [e] אשר wie 5, 3; Dt 8, 15. || [f] רָבוּ, Perf. v. ריב, ausnahmsweise Milra', vgl. Jes 28, 7 פָּקוּ; 29, 9 נָעוּ; Ps 76, 6 נָמוּ.

vollständig vorliegenden Darstellungen angenommen. || Voraussetzung für die Richtigkeit der vorstehenden Beurteilung von Nu 19, 1—13 ist die Annahme, daß die Worte „vor Jahve" späterer Zusatz eines Lesers sind, welcher bei dem Stabe auf den laut Nu 17 „vor Jahve", d. h. bei der Bundeslade niedergelegten Stab Aarons dachte. Wer diese beiden Worte als ursprünglich betrachtet, würde annehmen müssen — wofür weder eine Überlieferung noch ein Wahrscheinlichkeitsgrund spricht —, daß auch Moses Stab im Heiligtum aufbewahrt gewesen sei. || Auch abgesehen hiervon ist eine genaue Aussonderung des zu P Gehörigen nicht mehr möglich: v. 13 z. B. kann aus P genommen sein, muß es aber nicht. בְּעֵרֵר v. 4. 8. 11, findet sich im Hexat. nur noch Gn 45, 17 E u. Ex 22, 4, (an welcher Stelle G. Hoffmann ZATW III, 122 הַבְעֵרָה lesen will). Ob man dadurch berechtigt ist, das Wort auch in Nu 20 aus E genommen sein zu lassen, ist sehr fraglich; denn v. 4 scheint zu P zu gehören, und v. 8. 11 steht das für P charakteristische Wort Gemeinde עֵדָה daneben.

14Und Mose sandte Boten von Qadesch aus an den König von Edom: So spricht[a] dein Bruder[b] Isra'el: Du kennst selbst all die Mühsal,[c] welche uns getroffen hat.[d] 15Unsre Väter zogen[e] nach Ägypten hinab und wir wohnten lange Zeit in Ägypten, und die Ägypter thaten uns übel und unsren Vätern.[f] 16Da schrieen wir zu Jahve, und er hörte unsre Stimme, und er sandte einen Engel[g] und führte uns aus Ägypten heraus; und siehe, wir sind in Qadesch, der Stadt am Ende deines Gebietes.[h] 17Wir möchten durch dein Land hindurchziehn[i] dürfen! Wir werden nicht durch ein Feld oder einen Weinberg ziehen und werden nicht Brunnenwasser trinken;[k] den Königsweg[l] werden wir gehn, nicht nach rechts oder links abbiegen, bis[m] wir dein Gebiet durchzogen haben. 18Edom antwortete: Du wirst nicht durch mich hindurchziehen; sonst[n] werde ich dir mit dem Schwerte entgegenziehn. 19Da sprachen die Kinder Isra'el zu ihm: Auf der Landstrasse[o] wollen wir ziehn; und wenn wir dein Wasser trinken, ich und mein Viehbesitz,[p] so gebe ich den Kaufpreis[q] dafür. Nur — weiter nichts[r] — mit meinen Füssen möchte ich hindurchziehn. 20Aber er antwortete: Du sollst nicht hindurchziehn. Und Edom zog ihm entgegen mit zahlreichem Volke und starker Hand. 21Und Edom verweigerte es, Isra'el durch sein Gebiet hindurchziehn zu lassen.[s] Da bog Isra'el von ihm ab.

---

v. *14—21.* Die Edomiter verweigern den Israeliten den Durchzug durch ihr Land. Vgl. Ri 11, 17, nach welcher Stelle dieselbe Bitte auch an die Moabiter gerichtet, aber gleichfalls abgeschlagen wurde. Vgl. auch Nu 21, 21—23 die gleiche Bitte an die Amoriter. Diese Erzählung stammt höchst wahrscheinlich aus E (Kn., Di., Kuenen, Cornill), sicher nicht aus P. || **14.** [a] אמר Perf., denn die Boten haben den Auftrag vernommen, vgl. Jes 1, 2 הִבִּיר. || [b] Dt 23, 8. || [c] תלאה im Hexat. nur noch 18, 8 E. || [d] in Ägypten. Haben doch auch die Edomiter lange unter ägyptischer Oberherrschaft gestanden. || **15.** [e] וירדו Waw consec. s. zu 10, 28. || [f] Die Bedrückung der Israeliten hat lange gedauert, sie hatte schon vor Moses Geburt begonnen. || **16.** [g] Ex 14, 19; 23, 20. מלאך ohne Suffix; den heidnischen Edomitern gegenüber war der unbestimmte Ausdruck genügend, ja wohl wirksamer. || [h] Also reichte das Gebiet Edoms damals westwärts bis in die Gegend von Qadesch, vgl. 34, 3. || **17.** [i] Voluntativ zum Ausdruck eines Wunsches, der Bitte um Erlaubnis, wie Dt 2, 27. || [k] nämlich ohne Bezahlung, s. v. 19, bezw. ohne besondere Erlaubnis. || [l] 21, 22 in der an die Amoriter gerichteten Bitte derselbe Ausdruck, also nicht Eigenname einer bestimmten Straße. Noch jetzt nennt man in Palästina die bei Reisen durch das ganze Land hauptsächlich benutzten Wege „Sultansstraßen". 20, 19 dafür מְסִלָּה. || [m] עד אשר mit Impf. wie Gn 29, 8. || **18.** [n] wörtl.: damit nicht. || **19.** [o] הַמְּסִלָּה, מְ nach dem Artikel ohne Dagesch wie stets bei Participien. || [p] מִקְנֶה zu Ex 17, 3. || [q] מְכֶר im Hexat. nur hier. || [r] אין דבר wie 1 S 20, 21. || **21.** [s] נָתַן erlauben, mit bloßem Inf. auch 21, 23 (G 157 b, Note, vergleicht diese Konstruktion mit dem Acc. c. inf.); sonst mit ל und Inf. 22, 13; s. zu Ex 3, 19 ꝛc. Zum

22Und die Kinder Jisra'el,[a] die ganze Gemeinde, brachen von Qadesch auf und kamen nach dem Berge Hor.[b] 23Da sprach Jahve zu Mose und zu Aaron am Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom, also: 24Aaron soll zu seinen Volksgenossen gesammelt[c] werden; denn er soll nicht in das Land kommen, welches ich den Kindern Jisra'el gegeben habe, weil[d] ihr wider meinen Befehl beim[e] Haderwasser[f] widerspenstig[g] gewesen seid. 25Nimm Aaron und seinen Sohn El'azar und führe sie hinauf zum Berge Hor, 26und ziehe Aaron seine Kleider aus und ziehe sie seinem Sohne El'azar an;[h] Aaron aber soll dort (zu seinen Volksgenossen)[i] gesammelt werden und sterben. 27Und Mose that, wie Jahve geboten hatte. Und sie stiegen zum Berge Hor hinauf vor den Augen der ganzen Gemeinde. 28Und Mose zog Aaron seine Kleider aus und zog sie seinem Sohne El'azar an, und Aaron starb[k] dort auf der Höhe des Berges, aber Mose stieg mit El'azar vom Berge hinab. 29Da sah[l] die ganze Gemeinde, daß Aaron hingeschieden war, und das ganze Haus Jisra'el[m] beweinte Aaron dreißig[n] Tage.

21, 1Als der Kana'aniter, der König von 'Arad,[a] welcher im Negeb[b] wohnte, hörte, dass Isra'el den Weg von Atharim[c] komme, kämpfte[d] er gegen Isra'el und nahm ihm Gefangene ab.[e] 2Da that Isra'el Jahven ein Gelübde[f] und sprach: Wenn du dies Volk[g] in meine Hand geben wirst, so werde ich ihre Städte bannen.[h] 3[i]Und Jahve hörte auf die Stimme Isra'els und gab die Kana'aniter dahin, und es bannte sie[k] und ihre Städte ⟨[l]und man[m] nannte den Namen der Stätte Chorma.[n]⟩

4Und sie zogen ⟨vom Berge Hor[a]⟩ den Weg zum Schilfmeer,[b] um das Land

---

Inf. יִתֵּן vgl. Gn 38, 9; הֲלֹךְ Ex 3, 19; נְשֹׂא Gn 4, 13 ꝛc.

v. *22—29.* Zug von Qadesch bis zum Berge Hor. Aarons Tod. Nach P. **22.** [a]Stellung des Subj. wie 19, 18. || [b]gewöhnlich, aber mit Unrecht (s. Kn., Di.), dicht bei Petra gesucht. Aug. Köhler, Lehrbuch der Bibl. Gesch. A. Test. I, 316, und Trumbull, Kadesh Barnea S. 128 ff., denken an den 9 Meilen (Luftlinie) nordöstl. von Qadesch zwischen dem Wadi Marra und dem Wadi el-Fikre gelegenen hohen Dschebl Madara. || **24.** [c]נאסף אל-עמיו nur in P: Gn 25, 8. 17; 35, 29 ꝛc.; über den Sinn des Ausdrucks s. zu Gn 15, 15. || [d]על-אשר wie 2 S 12, 6; Jer 15, 4. || [e]ל lokal, wie 11, 10 לְפֶתַח אָהֳלוֹ. || [f]s. v. 12. || [g]מָרָה (את-)פי ר״ת im Hexat. noch 27, 14; ferner 1 S 12, 15; 1 K 13, 21. 26 ꝛc.; Hiph. Dt 1, 26 ꝛc. || **26.** [h]Die Einkleidung bildete einen wichtigen Teil der Weihung zur hohenpriesterlichen Würde, s. Ex 29, 29. 30. || [i]auch 27, 13 ist אל-עמיו beim zweiten נאסף des Verses weggelassen. || **28.** [k]nach 33, 38. 39 starb er am 1. des 5. Monats des 40. Jahres des Auszuges im Alter von 123 Jahren, vgl. Ex 7, 7. || **29.** [l]daraus, daß Mose nur mit El'azar zurückkehrte und letzterer die hohenpriesterlichen Gewänder trug. || [m]Haus Isra'el, zu Ex 16, 31. || [n]zu Gn 50, 3.

Kap. 21.

v. *1—3.* Der König von 'Arad greift die Israeliten an. Diese rächen sich später durch Zerstörung insonderheit der Stadt Zephath. Ziemlich allgemein von J abgeleitet. || **1.** [a]Jos 12, 14; Ri 1, 16; der Name ist noch jetzt in Tell 'Arad erhalten, 27 km südl. von Hebron, 32 km östl. von Beër Scheba'. || [b]13, 17. || [c]unbekannt. || [d]וַיִּלָּחֶם Mil'el St 64 l. || [e]וַיִּשְׁבְּ auch Jer 41, 10, wie וַיִּקַּח Hi 31, 27. || **2.** [f]יִדַּר, zu Gn 28, 20. || [g]des Königs von 'Arad. || [h]וְהַחֲרַמְתִּי G 63, 2 Anm. 3; St 65 m. Zur Sache s. Lv 27, 28. 29. || **3.** [i]Die Erwähnung seitens Gottes und die Erfüllung des Gelübdes seitens Isra'els gehören späterer Zeit an (s. Ri 1, 17), sind aber vom Erzähler beiläufig schon hier erwähnt. Eine gleichartige vorgreifende Bemerkung s. Ex 32, 35. Daß nicht an einen gleich auf den Verlust erfolgten Sieg der Israeliten gedacht werden darf, hat schon Hadr. Reland erkannt (Palaestina, Utrecht 1714, S. 721): Cur enim ex terra exiissent, in qua jam triumphabant? Die Israeliten wären dann ohne Zweifel direkt nordwärts gezogen. || [k]אֶתְהֶם nur noch Gn 32, 1; Ex 18, 20. || [l]Diese Worte sind wohl eine aus Ri 1, 17 genommene Glosse; denn Chorma ist nicht Name der ganzen Gegend geworden, wie es nach dem jetzigen Wortlaut von Nu 21, 3 scheint, sondern der Name der einen früher צְפַת genannten Stadt, s. Ri 1, 17. || [m]zu Gn 11, 9. || [n]zu 14, 45.

v. *4—9.* Die Brandschlangen und die eherne Schlange. Anerkanntermaßen aus E, wofür Di.

Edom[e] zu umgehn.[cc] Aber das Volk wurde auf dem Wege kleinmütig;[d] 5und das Volk redete wider Elohim und wider Mose: Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt,[e] um in der Wüste zu sterben? Denn da ist kein Brot und kein Wasser, und unsre Seele hat Ekel vor der elenden Speise.[f] 6Da sandte Jahve wider das Volk Brandschlangen,[g] und die bissen das Volk und es starb viel Volks aus Isra'el. 7Da kam das Volk zu Mose und sprach: Wir haben gesündigt,[h] dass wir wider Jahve und wider dich[hh] geredet haben. Bete[i] zu Jahve, dass[k] er die Schlangen[l] von uns entferne! Und Mose betete für das Volk. 8Da sprach Jahve zu Mose: Mache dir eine Brandschlange und setze sie auf eine Stange;[m] dann soll[n] jeder, welcher gebissen ist und sie sieht,[o] leben.[p] 9Und Mose machte eine eherne Schlange und setzte sie auf die Stange, und es geschah:[q] wenn die Schlangen jemanden[r] gebissen hatten und er zu der ehernen Schlange hinblickte,[s] so blieb er leben. || 10Und die Kinder Isra'el zogen weiter[a] und lagerten in Oboth.[b] 11Und sie zogen von Oboth weiter und lagerten in 'Ijjim[c] des Jenseits-Landes[d] in der Wüste, welche vor[e] Mo'ab von Sonnenaufgang her liegt. 12Von dort zogen sie

außer „Elohim" הַבְּאֵר בְּ (12, 1. 8) und הִתְפַּלֵּל (Gn 20, 7. 17; Nu 11, 2) anführt. || **4.** [a]Die beiden Worte מֵהֹר הָהָר sind wohl erst von R eingesetzt, mit Rücksicht auf 20, 22 ff. || [b]also südwärts 14, 25. || [c]Edom hat die Erlaubnis zum Durchzuge verweigert, 20, 21. || [cc]לסבב, die Autoritäten schwanken, ob das erste ב mit oder ohne Dageſch zu schreiben sei, vgl. zu 4, 23. Zur unkontrahierten Form des Inf. vgl. Gn 31, 19 לְגֵזֹז. || [d]vgl. Ex 6, 9 קֹצֶר רוּחַ. || **5.** [e]העליתנו, zu 20, 5. LXX u. Hieron. faßten die Form als Sing. || [f]dem Manna, über welches das Volk schon 11, 6 gemurrt hatte. || **6.** [g]„deren Gift im Körper heftiges Brennen, Entzündung und Durst verursacht" (Kn.). In betreff des Artikels s. Ex. zu Gn 28, 11. || **7.** [h]gleiches Bekenntnis 14, 40. || [hh]בָּהּ Pausalform, daher ו mit Vortonqamez. || [i]Mose als der Beter, s. zu 11, 2. || [k]וְיָסֵר final, wie Ex 8, 4. || [l]הנחש Sing. kollektiv; Artikel, weil die v. 6 erwähnten gemeint sind. || **8.** [m]נֵס Ex 17, 15. || [n]וְחָיָה G 112, 4 a Anm. 1; St 64 b. || [o]וְרָאָה, Übergang vom Part. in Oratio finita, zu 19, 13. || [p]וָחַי (Perf. v. חיר wie Gn 3, 22) Waw consec. nach dem Subj., zu Ex 30, 33. || **9.** [q]ויהי Perf. mit Waw consec. frequentativ und vergangenheitlich, vgl. Gn 38, 9. || [r]את־איש, zu Ex 21, 28. || [s]Die als Panier aufgehängte [leblose] Schlange ist Symbol des Überwundenseins, des Abgethanseins des Übels durch Jahves Macht und Gnade für jeden Glaubenden (G. F. Oehler, Theologie des A. T.[3] § 30 Anm. 2). Schon in der Mischna Rosch ha-schana III, 8 heißt es: „Nicht die Schlange hat getötet oder am Leben erhalten, sondern: wenn die Israeliten ihren Blick nach oben richteten und ihr Herz ihrem Vater im Himmel dienstbar machten, wurden sie geheilt; wenn aber nicht, so schwanden sie dahin". Ganz verkehrt ist es, aus Nu 21, 8. 9 zu schließen, daß die Israeliten schon in dieser Zeit Schlangen verehrt hätten. Der von Mose gemachten ehernen Schlange haben allerdings die Israeliten später durch Räucheropfer Verehrung erwiesen, und deshalb ist sie von Hiskia zerschlagen worden 2 K 18, 4.

21, 10—22, 1. Der Zug an der Grenze Edoms entlang nordwärts bis zur Lagerung in den Steppen Moabs. Zu P rechnet man seit Kn. meist v. 10. 11 und 22, 1, und zwar wegen der Übereinstimmung im Ausdruck mit 33, 43. 44. 48. Dafür, daß die Angaben 21, 12 ff. nicht aus derselben Quelle, also nicht aus P, entstammen, spricht der Wechsel im Ausdruck (die vv. 12. 13. 16. 19. 20 beginnen mit der Ortsangabe, vgl. 11, 35; Dt 10, 6. 7, während die vv. 21, 10. 11 u. 22, 1 mit ויסעו anfangen). Daß auch das 21, 12—35 Erzählte (von den anerkanntermaßen aus ältester Zeit stammenden poetischen Stücken ganz abgesehen) nicht ein einheitlicher Bericht sein kann, ist zu v. (21.) 32. 33 gezeigt.

v. *10—15.* Der Zug bis nach Überschreitung des Arnon. Das Citat aus dem Buche der Kriege Jahves. || **10.** [a]Die vorherigen Stationen waren nach 33, 41 f. Berg Hor (s. 20, 22), Zalmona und Punon (zu Gn 36, 41). || [b]unbekannt. || **11.** [c]es gab auch ein 'Ijjim in Juda Jos 15, 29. || [d]הַר העברים 27, 12; Dt 32, 49 oder הָרֵי הע' Nu 33, 47. 48, kurz עברים Jer 22, 20, ist der westliche Teil des Moabitergebirges. Im Norden gehörte dazu noch der Berg Nebo Dt 32, 49. || [e]על־פני, zu Gn 23, 19. Laut Ri 11, 18 zogen die Israeliten, da die Moabiter den Durchzug durch ihr Land nicht erlauben wollten, ostwärts um Moab

weiter und lagerten im Bachthal des Zered.[f] 13Von dort zogen sie weiter und lagerten jenseit[g] des Arnon, welcher[h] in der Wüste ist, welcher aus dem Gebiete der Amoriter hervorgeht.[i] Der Arnon ist nämlich die Grenze von Mo'ab zwischen Mo'ab und den Amoritern. 14Darum[k] heisst es[l] im Buche der Kriege Jahves:[m]

Waheb[n] in Supha[o] und die Bachthäler, den Arnon,[p]
15Und den Abhang[q] der Bachthäler, der nach der Lage[r] von ʿAr[s] hin sich erstreckt
Und an die Grenze Mo'abs sich lehnt.

16Und von dort nach Beër.[a] Das ist der Brunnen, von welchem[b] Jahve zu Mose gesprochen hatte: Sammle das Volk, damit[c] ich ihnen Wasser gebe! 17Damals[d] sang Isra'el dieses Lied:[e]

Steig empor, Brunnen! Singt[f] ihm zu,
18Dem Brunnen, den gegraben Fürsten,

herum, vgl. auch Dt 2, 9. ʿJjjim hat also östlich von der Grenze Moabs gelegen. Nach Di. lag ʿJjjim vielleicht am Wadi el-Aḥsa, dessen unterer Lauf, Qarâḥi genannt, sich von SO. in die Südspitze des Toten Meeres ergießt. Dieses Wadis wird Jes 15, 7 unter dem Namen נַחַל הָעֲרָבִים als Grenze Moabs gedacht. || **12.** [f]auch Dt 2, 13. 14. Wenn die eben erwähnte Vermutung über ʿJjjim richtig, kann der Z. nicht mit dem Wadi el-Aḥsa identisch sein, sondern ist weiter nördlich zu suchen: Di. denkt an das Wadi el-Fraudschi, den oberen Lauf des Wadi el-Kerak; Kn. an den Sêl es-Saʿide, den südöstlichen Hauptquellbach des Arnon. || **13.** [g]südlich. || [h]da, wo er. Sicher ist hier der jetzt Sêl Legûm oder Encheile genannte, von NNO. herkommende Oberlauf des Arnon gemeint. || [i]und dann die Grenze zwischen dem Amoriterlande im N. und Moab im S. bildet. || **14.** [k]Mit Rücksicht darauf, daß die Moabiter schon seit Anfang der Richterzeit diese Grenze überschritten und so israelitisches, ursprünglich amoritisches Land mit Krieg überzogen haben (ʿEglon drang bis Jericho vor, Ri 3, 13), wird die Richtigkeit der Grenzangabe durch Anführung dreier Zeilen eines noch aus Moses Zeit (oder doch aus der Zeit vor ʿEglon) stammenden Liedes erwiesen. Über dieses Citat vgl. Ewald, Gesch.[3] I, 101; C. Flöckner, De carminum in libro numerorum cap. XXI reliquiis, interpretationibus antiquis et cum verbis masorethicis et inter se collatis, Gymn.-Programm, Beuthen, Ob.-Schl., 1872, S. 3—5; Franz Delitzsch, ZKWL III (1882), S. 337—347. || [l]על־כן יאמרו wie Gn 10, 9. || [m]Dies Buch wird nur hier citiert. Wahrscheinlich haben auch die beiden folgenden poetischen Stücke dieses Kapitels in ihm gestanden, vielleicht auch das Meerlied Ex 15 (Di.). Da nun schon für die Zeit Josuas Jos 10, 13 und für die erste Zeit Davids 2 S 1, 18 סֵפֶר הַיָּשָׁר „das Buch des Braven" citiert wird, darf man wohl annehmen, daß „das Buch der Kriege Jahves" (Kriege im Kampfe gegen die Heiden) besonders auf die großen Thaten Gottes in der Zeit Moses sich bezog. || [n]Das Verbum, von dem את־והב גו׳ abhängt, fehlt. והב unbekannt; LXX Ζωοβ (Lagarde Ζοοβ), ein andrer Grieche Αυζαβ (s. Field, Hexapla); שלחבריתא (Flamme) der Pesch. läßt an לַהַב denken (זהב?, צהב?). || [o]gleichfalls unbekannt. || [p]ארנון Appositon zu הנחלים. Die Thäler der Bäche, welche zusammenfließend den Arnon bilden (Di.): Sêl Legûm, W. el-Mucharraṣ, W. el-Balûʿa ꝛc. || **15.** [q]אֶשֶׁד nur hier. Vgl. assyr. išdu „Unterstes eines Dinges, Fundament", also „Fuß" eines Berges. Dazu paßt der Gebrauch v. אַשְׁדּוֹת Jos 10, 40 ꝛc., אַשְׁדֹּת הַפִּסְגָּה Dt 3, 17 ꝛc., dazu auch das hier folgende „sich lehnt". || [r]יָשַׁב, wie man griech. sagt: πόλις οἰκεῖ oder π. κεῖται. לְשֶׁבֶת (nicht Vortonqamez), weil Gen. folgt, wie Gn 16, 3. || [s]auch עָר מוֹאָב v. 28; Jes 15, 1; עיר מואב Nu 22, 36, kann nicht an der räumlich zu beengten Ruinenstätte Muḥâṭet el-Ḥag (am Südufer des Arnon, während ʿAroʿer nicht weit vom Nordufer) gelegen haben (s. F. Dietrich in: Merx' Archiv f. wissensch. Erforschung des A. Test. I, S. 335), sondern muß weiter östlich gesucht werden, wofür auch der Plur. „Bachthäler" spricht.

v. *16—20.* Der Zug bis zu der Einöde am nordöstl. Ende des Toten Meeres. Das Brunnenlied. Über dieses vgl. Ewald, Gesch.[3] II, S. 287; Flöckner, a. a. O. S. 6. 7; Delitzsch, ZKWL 1882, S. 349—357. || **16.** [a]unbekannt; nach vielen identisch mit בְּאֵר אֲלִים Jes 15, 7, dessen Lage gleichfalls unbekannt ist. || [b]אשר zu 10, 29. || [c]וְ führt Finalsatz ein, G 165; St 46 d. e. || **17.** [d]אָז mit Impf., zu Ex 15, 1. || [e]שירה im Hexat. außer Ex 15, 1 nur Dt 31. 32 vom Liede Moses. || [f]עֲנֵה, zu Ex 32, 18. עֲנֵה mit Chateph-Segol auch

Den aufgebohrt haben die Edlen[g] des Volkes
Mit dem Führerstab,[h] mit ihren Stecken.[i]

Und von der Wüste[k] nach Matthana[l] 19und von Matthana nach Nachali'el[m] und von Nachali'el nach Bamoth[n] 20und von Bamoth nach dem Thale, welches im Gefilde von Mo'ab liegt, an der Höhe des Pisga,[o] und auf die Fläche der Einöde[p] hinabblickt.[q]

21Und Isra'el sandte[a] Boten zu Sichon,[b] dem Könige der Amoriter, also: 22[c]Ich möchte durch dein Land hindurchziehn! Wir werden nicht in ein Feld oder einen Weinberg abbiegen: wir werden nicht Brunnenwasser trinken: auf der Strasse des Königs werden wir gehen, bis wir dein Gebiet durchzogen haben. 23Aber Sichon liess[d] Isra'el nicht durch sein Gebiet hindurchziehn; sondern Sichon sammelte sein ganzes Volk und zog Isra'el nach der Wüste entgegen; und als er nach Jahaç[e] gekommen war, kämpfte er gegen Isra'el. 24Aber Isra'el schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes[f] und nahm sein Land in Besitz vom Arnon bis zum Jabboq,[g] bis zu den Kindern ʿAmmon;[h] denn die Grenze der Kinder ʿAmmon war Jaʿzer.[i]

Ps 147, 7 (in gleicher Bedeutung?); עָנָה (antwortet) 1 S 12, 3. || **18.** [g]der Stamm נדב sonst im Hexat. nur, um den Begriff der Freiwilligkeit auszudrücken (נְדִיב לֵב Ex 35, 5. 22, נְדָבָה ꝛc.). || [h]מחקק Gn 49, 10. || [i]An tief gelegenen Orten ist das Wasser zuweilen so wenig von der Erdoberfläche entfernt, daß die Feuchtigkeit sich mittels eines eingebohrten Stabes nachweisen läßt. Um trinkbares Wasser in genügender Menge zu haben, muß man dann natürlich tiefer graben. || [k]LXX καὶ ἀπὸ φρέατος מִמִּדְבָּר, wohl nur erleichternd. Da die Wasserspendung als etwas Außerordentliches erwähnt wird, muß Beër noch in der Wüste gelegen haben. || [l]unbekannt. || **19.** [m]unbekannt. Die nördliche Richtung des Zuges verbietet an den Encheile, den oberen Lauf des Arnon, zu denken. || [n]22, 41 בָּמוֹת בַּעַל; nach Jos 13, 17 zwischen Dibon (im Süden) und Beth Baʿal Meʿon, also wohl auf dem Dschebl Aṯṯarus. || **20.** [o]הַפִּסְגָּה, stets mit Artikel, der der Nordspitze des Toten Meeres zunächst liegende Teil des Moabitergebirges. || [p]die Einöde am nordöstl. Ende des Toten Meeres, südlich vom Wadi Hesban, in welcher בֵּית הַיְשִׁמֹת 33, 49 (jetzt Ruinenstätte Suwême) lag. Mehrere Thäler fallen vom Moabitergebirge steil nach dieser Einöde ab („blicken hinab"). Hier scheint das Wadi ʿAjun Musa (Wadi Dscherîfe) gemeint zu sein (Di.). || [q]Perf. mit Waw consec. hier u. v. 15 וְנִשְׁקָף zur Bezeichnung des Verharrens in einem Zustande (also gewissermaßen frequentativ, Driver[3] § 133 n). Die Fortsetzung zu dieser Beschreibung des Zuges folgt 22, 1.

v. *21—30.* Die Besiegung der Amoriter. Das gelegentlich dieses Sieges gedichtete Triumphlied. Über dieses Lied s. Ewald, Gesch.[3] II, S. 290—292; Flöckner, a. a. O. S. 7—12; Delitzsch, ZKWL 1882, S. 561—573. || **21.** [a]natürlich nicht von dem v. 20 erwähnten Thale aus (denn das Amoriterland reichte ja damals südwärts bis an den Arnon), sondern, s. Dt 2, 26, aus der Wüste von Qedemoth, welche an einem östlichen Quellfluß des Arnon lag (vgl. Jos 13, 18; 1 Ch 6, 64; Ri 11, 18). Zeitlich also gehört die Entsendung der Boten zwischen v. 13 u. 16. Man muß daher entweder annehmen, daß die vv. 21 ff. ursprünglich in andrem Zusammenhange gestanden haben oder (vgl. zu Gn 2, 19) übersetzen: „Isra'el aber hatte Boten gesandt". || [b]Nach Jmm. Löw hängt der Name zusammen mit סָיָה (Eselsfüllen); vgl. עֲיָלוֹן (v. עֵגֶל), צְבָעוֹן (v. צָבוּעַ Hyäne); יְחִשׁוֹן (auch eine Gazellenart), אַיָּה (auch die Weihe) ꝛc. || **22.** [c]vgl. die Bitte Moses an den König von Edom und dessen abschlägige Antwort 20, 14 ff. || **23.** [d]נָתַן mit bloßem Inf. wie 20, 17. || [e]יַהַץ Jes 15, 4 u. Jer 48, 34; hier u. Dt 2, 32 mit ה֫ der Richtung; doch auch יַהְצָה (Mil'el) als Form des Namens selbst Ri 11, 20 ꝛc. Jahaz lag nach den Onomastica zwischen Medeba (im N.) und Dibon (im S.), aber wohl mehr östlich. || **24.** [f]לִפִי חָרֶב, zu Gn 34, 26. || [g]mit „Jabboq" ist hier (anders Gn 32, 23) der von SW. (von Philadelphia = Rabbath ʿAmmon) herkommende Quellfluß des J., das Wadi ʿAmman, gemeint. || [h]Diese Worte sollen die östl. Grenze angeben. || [i]„fest", עַז, des MT steht als Grundangabe mit Dt 2, 19 ff. 37 in Widerspruch (nach dieser Stelle wollte Isra'el gar nicht ʿammonitisches Gebiet gewinnen); also ist mit LXX, Hitz., Ew., Di. יַעְזֵר zu lesen. Jaʿzer, nach den Onomastica 8—10 Millien westlich von Philadelphia gelegen, war also Grenz-

25Und Isra'el nahm alle diese Städte[k] und Isra'el wohnte[l] in allen Städten der Amoriter, in Cheschbon[m] und in allen ihren Tochterstädten.[n] 26Denn Cheschbon war die Stadt Sichons, des Königs der Amoriter: der[o] hatte nämlich mit dem früheren[p] Könige Mo'abs gekämpft und hatte dessen ganzes Land bis zum Arnon aus seiner Hand[q] gerissen. 27Darum sagen die Spruchdichter:[r]

Kommt[s] nach Cheschbon!
Gebaut[t] und befestigt[u] werde die Stadt Sichons![v]
28Denn[w] Feuer[x] ist ausgegangen[y] von Cheschbon,
Flamme aus der Burg Sichons;
Hat verzehrt ʿAr[z] Mo'ab,
Die Inhaber der Höhen des Arnon.
29Wehe dir, Mo'ab!
Du bist verloren, Volk des Kemosch![a]
Er[b] gab hin seine Söhne als Flüchtlinge
Und seine Töchter in Gefangenschaft dem Amoriterkönige Sichon.[c]
30Da[d] beschlossen[e] wir[f] sie,[g] verloren war Cheschbon bis Dibon;[h]
Und wir verheerten,[i] so dass Feuer entflammt war[k] bis Medeba.[l]

---

stadt für das ʿAmmoniterland, gehörte aber nach v. 32 nicht den ʿAmmonitern. || **25.** [k]im Amoriterlande, vom Arnon bis zum Jabboq. Der Schluß des Verses „in Cheschbon ꝛc." erhebt die Vermutung Di.s, daß hier ursprünglich ein Verzeichnis von Städtenamen gestanden hat, zur Wahrscheinlichkeit. || [l]einige Einzelheiten über diese Ansiedlung s. 32, 33 ff. || [m]die Ruinen von Chusbān liegen etwas südlich von dem gleichnamigen Wadi, 25 km östlich von der Jordanmündung (nicht weit nordöstlich vom Nebo). Ch. wurde von Mose dem Stamme Ruben zugewiesen 32, 37; Jos 13, 17. Später gehörte sie zum Reiche Ephraim, war aber schon vor Jesajas Zeit wieder im Besitze der Moabiter Jes 15, 4; 16, 8. || [n]בְּנוֹת zur Bezeichnung der zu einer bedeutenden Stadt gehörenden kleinen Ortschaften auch v. 32; 32, 42; Jos 15. 17; Ri 11, 26. || **26.** [o]Das Folgende soll erklären, wie es möglich war, daß Land, welches eigentlich moabitisch war, von Isra'el den Amoritern abgenommen wurde. || [p]הָרִאשׁוֹן wie Gn 40, 13; Mi 4, 8. || [q]Für מִיָּדוֹ vermutet Di. nach v. 24; Ri 11, 22 מִיַּבֹּק. || **27.** [r]nicht amoritische (Del.), sondern israelitische (Ew., Keil, Di.). מְשֹׁלִים abgeleitet von מָשָׁל im Sinne von „Spottlied" (wie Jes 14, 4; Mi 2, 4; Hab 2, 6). „Welche Gefühle damals das jugendlich siegreiche Volk durchströmten, erhellt am sprechendsten aus dem Liede Nu 21, 27–30, welches mitten aus dem Siege entsprungen mit volkstümlichem beißendem Spotte die Amoräer verhöhnt, jene stolzen Krieger, die, noch kurz zuvor Mo'abs Besieger und Zerstörer, nun selbst völlig besiegt und wie vom Feuer nach allen Seiten hin verbrannt sind" (Ew.). || [s]wenn ihr könnt. Angeredet sind die Amoriter. || [t]Nach D. Qimchi תִּבָּנֶה mit Zere, vgl. zu Lv 5, 6. || [u]תִּכּוֹנֵן Hithpolel mit Assimilierung des ת, vgl. Lv 13, 55. || [v]d. i. Cheschbon. || **28.** [w]die vv. 28–30 begründen die Aufforderung in v. 27: Ihr Amoriter, baut und befestigt Ch. wieder (wenn ihr könnt); denn jetzt ist Ch. infolge eines von dieser Stadt ausgegangenen Krieges von uns (den Israeliten) erobert und zerstört. || [x]Kriegsfeuer, Jer 48, 45. || [y]indem Sichon von Ch. aus gegen Moab zog und das Land nach Süden bis ʿAr Moab, bis zum Arnon, wenn auch nicht in seiner ganzen westöstlichen Breite, eroberte. || [z]s. v. 15. || **29.** [a]Kemosch als Gott der Moabiter auch 1 K 11, 7. 33; 2 K 23, 13; Jer 48, 7; über Ri 11, 24 s. Öttli. || [b]Kemosch. || [c]Das Wort „Sichon" wohl spätere Glosse, da die Verszeile zu lang ist. למלך אמרי aber macht durch die Artikellosigkeit von אמרי den Eindruck der Ursprünglichkeit. || **30.** [d]nachdem ein großer Teil Mo'abs von den Amoritern erobert war. || [e]Impf. v. יָרָה. Suffix mit Bindevokal a wie Gn 19, 19; Ex 2, 17; 29, 30. LXX καὶ τὸ σπέρμα αὐτῶν ἀπολεῖται ist aus וְנִירָם zu erklären. || [f]Subj. sind die Israeliten. || [g]die früher moabitischen, nun amoritisch gewordenen Städte. || [h]noch jetzt Dibān, 6 km nördl. vom Arnon. || [i]Impf. Hiph. v. שָׁמַם mit Ersatzverdoppelung des ersten Radikals, statt וַנְּשֻׁמֵּם Jer 49, 20; 50, 45; G 67 Anm. 8. || [k]Mit Del., Di. lies עַד נָפַח אֵשׁ (vgl. Hi 20, 26). MT עַד נֹפַח אֲשֶׁר, welcher bedeuten würde: „(wir verheerten) bis Nophach, welches (bei Medeba)", ist schon wegen des außer-

31a So wohnte Isra'el im Lande der Amoriter. — 82b Und Mose sandte, um Ja'zer auszukundschaften, und sie eroberten die Stadt und[c] ihre Töchter, und er nahm die Amoriter in Besitz,[d] welche dort waren. {33e Und sie wandten sich und zogen den Weg nach Baschan[f] hinauf. Da rückte 'Og, der König von Baschan, ihnen entgegen, er und sein ganzes Volk, zum Kampfe nach Edre'i,[g] 34 Da sprach Jahve zu Mose: Fürchte ihn nicht; denn in deine Hand habe ich ihn und sein ganzes Volk und sein Land gegeben. Und thu ihm, wie du Sichon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der in Cheschbon wohnte. 35 Und sie erschlugen ihn und seine Söhne und sein ganzes Volk, so dass[h] man ihm keinen Entronnenen[i] übrig liess, und nahmen sein Land in Besitz.}

22, 1k Und die Kinder Isra'el zogen weiter und lagerten in den Steppen Mo'abs, jenseits des Jordan von Jerecho.[l]

III. Ereignisse und Gesetze in Mo'ab. Num. 22, 2—36.

1. Bil'am. Num. 22, 2—24.

22, 2 Als Balaq, Sohn des Çippor,[a] all das sah, was Isra'el den Amoritern gethan hatte, 3 *bangte*[c] *Mo'ab sehr vor dem Volke, denn es war zahlreich;* und

---

ordentlichen Punktes über ר von אשר verdächtig (s. zu Gn 16, 5; 18, 9); auch spricht dagegen der Umstand, daß ein Ort des Namens Nophach nicht nachzuweisen ist. || [l] 10 km südlich von Cheschbon. Vgl. Jos 13, 9. 16; Jes 15, 2; 1 Ch 19, 7.

v. *31—35.* Vorläufig abschließende Notizen über Isra'els Kämpfe im Ostjordanlande. || **31.** [a] Abschließende Wiederholung des v. 25 Gesagten. || **32.** [b] anhangsweise eine Einzelnachricht über den Kampf gegen Ja'zer. Dieser Kampf scheint, da Ja'zer Grenzstadt Moabs nach dem 'Ammoniterlande war (zu v. 24) etwas später stattgefunden zu haben als der Kampf gegen den Amoriterkönig, den damaligen Beherrscher des Hauptteils des nördlich vom Arnon gelegenen Moabiterlandes. || [c] אֹתָהּ וְאֶת־ mit LXX, Di., KÜ ergänzt. || [d] Kethîb וַיִּירַשׁ (Qal mit persönl. Obj. im Pent. sonst nur im Dt 2, 12. 21 f. ꝛc.); Qerê Hiph. Zur Sache s. v. 24. || **33.** [e] Ein späterer Zusatz nach Dt 3, 1—3 (Wellh., Di.); denn erstens ist Nu 22, 2 nur die Besiegung der Amoriter erwähnt; zweitens zeigen Sprache und Gedanken dieser Verse die charakteristischen Eigentümlichkeiten des Dt; drittens v. 34 (כאשר גו') weist deutlich auf Dt 2, 33 f. zurück. Der Ergänzer wollte, daß Sichon und 'Og wie sonst (Dt 1, 4; 4, 46 f.; 29, 6; 31, 4; Jos 2, 10; 9, 10; 12, 2. 4; 13, 10. 12. 21. 30; 1 K 4, 19; Neh 9, 22) auch hier nebeneinander erwähnt würden. || [f] Baschan im engeren Sinne das Ostjordanland nördlich vom Jarmuk, als Reich des 'Og das Land nördlich vom Jabboq, bis zum Hermon. || [g] noch jetzt Der'ât, in ziemlich gleicher Breite mit der Mündung des Jarmuk, 7 Meilen (53 km) östlich vom Jordan. || **35.** [h] עַד Konjunktion wie Jos 2, 22; 2 K 7, 3; 10, 17; Jer 52, 3. Also braucht הִשְׁאִיר nicht als Inf. (vgl. zu Lv 14, 43) erklärt zu werden. || [i] שָׂרִיד, außer 24, 19 (Bil'am); Dt 2, 34; 3, 3 im Hexat. nur Jos.

22, 1. [k] In P Fortsetzung zu 21, 10. 11. || [l] ירדן יְרֵחוֹ (Jos י' יריחו) auch 26, 3. 63; 31, 12; 33, 48. 50; 35, 1; 36, 13; Jos 13, 32; 16, 1. Zur genetiv. Verbindung vgl. אֲרַם נַהֲרַיִם, אור כַּשְׂדִּים.

Kap. 22.

v. *2—21.* Der Moabiterkönig Balaq sendet zu dem Seher Bil'am, daß er Isra'el, vor dem die Moabiter sich fürchten, verfluche. Durch den Sieg des Amoriterkönigs Sichon war das Gebiet des Moabiterkönigs auf das Land südlich vom Arnon beschränkt worden, s. 21, 13. 26 ff. Doch blieben die nördlich vom Arnon ansässigen Moabiter selbstverständlich dort wohnen. Gleich nach der Schlacht von Jahaz, in welcher Sichon gegen die Israeliten unterlegen war, werden wenigstens diejenigen Moabiter, welche westlich in der Nähe des Jordan wohnten und daher durch diesen Kampf wenig oder gar nicht berührt worden waren, sich wieder unter den Moabiterkönig gestellt haben. Auf diese Weise erklärt es sich, daß Balaq den Bil'am nicht nur in 'Ir Mo'ab empfängt 22, 36, sondern mit ihm auch nach Qirjath Chuzoth (v. 39) und nach Bamoth Ba'al (v. 41)

Mo'ab empfand Grauen[d] vor den Kindern Isra'el, 4*Und Mo'ab sprach zu den Ältesten Midians:*[e] *Nun wird dieser*[f] *Haufe*[g] *alles rings um uns her auffressen, wie das Rind das Grün des Feldes abfrisst. Es war aber Balaq, Sohn des Çippor, König Mo'abs in selbiger Zeit.* 5Und er sandte Boten zu Bil'am,[h] Sohn des Be'or, nach Pethor,[i] welches an dem Strome[k] liegt, nach dem Lande der Söhne seines Volkes, um ihn herbeizurufen, also: Siehe ein Volk ist aus Ägypten ausgezogen; siehe es hat die Oberfläche[l] des Landes bedeckt,[l] und es lagert mir gegenüber. 6Und nun, komm doch, verfluche[m] mir dieses Volk; denn es ist mir zu mächtig![n] Vielleicht werde ich vermögen, dass wir unter[o] ihm eine Niederlage anrichten,[p] und werde ich es aus dem Lande treiben. Denn ich weiss: welchen du segnest, der ist gesegnet, und wen[q] du verfluchst, der wird verflucht.[r] 6*Und so gingen die Ältesten Mo'abs und die Ältesten Midians, indem Wahrsagerlohn*[s] *in ihrer Hand war,* und sie kamen zu Bil'am und redeten zu ihm die Worte Balaqs. 8Er antwortete ihnen: Bleibt diese Nacht hier; dann gebe ich euch Bescheid,[t] wie Jahve[u] zu mir reden wird. Da blieben die Vornehmen Mo'abs bei Bil'am. 9Und Elohim kam[v] zu Bil'am und sprach:[w] Wer sind die Männer da bei dir? 10Bil'am antwortete Elohim: Balaq, Sohn des Çippor, der König von Mo'ab, hat zu mir geschickt: 11„Siehe da das Volk, welches aus Ägypten zog und[x] die Oberfläche des Landes bedeckte. Nun komm, verwünsche es mir. Vielleicht werde ich vermögen es zu bekämpfen[y] und es vertreiben.“ 12Da sprach Elohim zu Bil'am: Du sollst nicht mit ihnen[z] gehn, du sollst das Volk nicht verfluchen; denn es ist gesegnet.[a] 13Da erhob sich Bil'am am Morgen und sprach zu den Vornehmen Balaqs: Geht nach eurem Lande; denn Jahve hat es verweigert mich mit

---

geht, ja ihn noch weiter nördlich auf die Höhe des Pisga führt (23, 14, ſ. auch v. 28). || **2.** [a] „König von Mo'ab“ hat wohl R im Hinblick auf v. 4 weggelaſſen. || [b] dem Sichon und ſeinem Volke. 'Og von Baſchan wurde erſt ſpäter bei dem viel weiter nördlich gelegenen Edre'i beſiegt. || **3.** [c] גּוּר im Hexat. nur noch Dt 1, 17; 18, 22; 32, 27 (Lied Moſes); das verwandte יָגֹר im Hexat. nur Dt 9, 19; 28, 60. || [d] קוּץ Ex 1, 12. || **4.** [e] vgl. v. 7. Midianiter (vgl. zu Gn 25, 2) im Oſtjordanlande in dieſer Zeit auch Nu 25. 31 u. Joſ 13, 21. Vgl. auch Gn 36, 35. || [f] entweder hat der Artikel Demonſtrativkraft behalten oder man ergänze nach Samar., LXX, Peſch. הַזֶּה. || [g] קָהָל ſynonym mit חָמוֹן, vgl. zu קְהַל עַמִּים Gn 28, 3. || **5.** [h] zur Endung ām vgl. den Städtenamen חֵירָם 2 Ś 10, 16, ſowie die Männernamen אוֹנָם, בִּלְעָם ꝛc. Merkwürdig iſt, daß der erſte König von Edom nach Gn 36, 32 בָּלַע בֶּן־בְּעוֹר (übrigens LXX *Βαλαακ*) heißt. || [i] auch Dt 23, 5; in den Keilinſchriften Pitru am Sâdſchûr, der ſich von Weſten in den oberen Euphrat ergießt, ſ. Schrader, KAT² S. 155 f. Zur Sache vgl. 23, 7. || [k] dem Euphrat. So הַנָּהָר auch Gn 31, 21; Ex 23, 31. || [l] Ex 10, 5 J; Nu 22, 11. || **6.** [m] אָרָה־לִי, auch 23, 7, ſprich ŏrā-llî; vgl. 22, 11. 17 קָבָה־לִי qŏbā-llî, Imptv Qal mit ה֫ der Aufforderung v. אָרַר u. קָבַב ohne Verdopplung des zweiten Stammkonſonanten. Wie die Entſtehung der Form zeigt, muß ֫ als ŏ ausgeſprochen werden, vgl. קָדָשִׁים, שָׁרָשִׁים, ſowie (in Bärs Ausgabe) die Imptvformen שָׁמְרָה Pſ 86, 2 und שָׁמְרֵנִי Pſ 16, 1. || [n] עָצוּם Ex 1, 9. || [o] zu ב vgl. 1 Ś 18, 7 חִמָּה שָׁאוּל בַּאֲלָפָו. || [p] נַכֶּה 1. Pl. Impf. Hiph. Über die Verbindung zweier Verba zu Einem Begriff ſ. G 120, 2 b; St 84 f. Der Wechſel des Numerus kann ſo erklärt werden, daß der König erſt an ſich allein denkt, dann ſich mit ſeinem Volke zuſammen; doch iſt vielleicht אוּכַל nur Schreibfehler für נוּכַל, veranlaßt durch das vorhergehende אוּלַי. || [q] ואשר wie Ex 22, 8. || [r] da von ארר weder Hiph. noch Hoph. vorkommt, iſt יוּאָר vielleicht Qalpaſſiv, G 53 Anm. 12; St 49 g. || **7.** [s] zu קסמים in dieſem Sinne vgl. בְּשֹׂרָה *a.* frohe Botſchaft, *b.* Lohn der Botſchaft 2 Ś 4, 10; פְּעֻלָּה *a.* Werk, *b.* Lohn. Zur Sache vgl. 1 Ś 9, 7 ff.; 1 K 13, 7 ꝛc. || **8.** [t] השיב דבר mit Akk. der Perſon, zu Gn 37, 14. || [u] „Jahve“; denn der Bericht über Bil'ams Antwort iſt durch die Auffaſſung des Berichterſtatters (R) beeinflußt. || **9.** [v] vgl. v. 20 u. Gn 20, 3 (zu Abimelekh). || [w] die Frage dient zur Anknüpfung wie Gn 16, 8 (Kn.). || **11.** [x] Part. durch Verbum finitum fortgeſetzt, zu Gn 27, 33. || [y] d. h. mit Erfolg; ebenſo נִכַּל לְחָלָם Jeſ 7, 1. || **12.** [z] עִמָּהֶם nur hier, ſonſt עִמָּם. || [a] Gn 22, 17; Ex 20, 24; Nu 6, 27; 24, 1. ||

euch gehn[b] zu lassen.[c] 14Und so machten die Vornehmen Mo'abs sich auf und kamen zu Balaq und sprachen: Bil'am hat es verweigert mit uns zu gehn. 15Balaq aber sandte wiederum[d] Vornehme, die zahlreicher und geehrter waren als jene. 16Und sie kamen zu Bil'am und sagten ihm: So hat Balaq, der Sohn Çippors, gesagt: Lass dich doch nicht abhalten[e] zu mir zu gehn! 17Denn ehren[f] werde ich dich gar sehr, und alles, was du zu mir sagen wirst, werde ich thun. So komm doch, verwünsche mir dieses Volk! 18Bil'am antwortete und sprach zu den Dienern[g] Balaqs: Wenn[h] Balaq mir sogar die Fülle seines Hauses an[i] Siber und Gold gibt, so kann ich (doch) den Befehl Jahves meines Gottes nicht übertreten,[k] zu thun Kleines oder Grosses.[l] 19Nun also, bleibet[m] auch ihr diese Nacht hier,[n] damit ich erfahre, was Jahve ferner[o] mit mir reden wird. 20Und Elohim kam nachts zu Bil'am und sagte ihm: Wenn, um dich zu rufen,[p] die Männer gekommen sind, mach dich auf, geh mit ihnen; aber nur das, was ich zu dir reden werde, das darfst du thun.[q] 21Da machte sich Bil'am am Morgen auf und gürtete seine Eselin[r] und ging mit den Vornehmen Mo'abs.

22*Aber der Zorn* ⟨*Elohims*⟩ *entbrannte,*[a] *dass er (mit ihnen) ging, und der Engel Jahves*[b] *stellte sich auf dem Wege ihm als Widersacher*[c] *entgegen, während er auf seiner Eselin ritt und seine beiden Diener*[d] *bei ihm waren.*[e] 23*Und die Eselin sah*[f] *den Engel Jahves, wie er im Wege stand und sein Schwert*[g] *in seiner Hand gezückt*[h] *war; daher bog*[i] *sie vom Wege ab und ging auf dem Felde. Bil'am aber schlug die Eselin, um sie auf den Weg zu lenken.* 24*Da stand der Engel Jahves im Hohlweg*[k] *der Weinberge, so dass*[l] *eine Mauer*[m] *auf dieser und eine Mauer auf jener Seite war.* 25*Als die Eselin den Engel Jahves sah, drängte sie sich an die Wand und drängte den Fuss Bil'ams an die Wand; und er schlug sie wiederum.* 26*Da ging der Engel Jahves nochmals voraus und stand an einem engen Orte, wo kein Weg war nach rechts oder*[n] *links abzubiegen.* 27*Als nun die Eselin den*

---

13. [b] חָלַךְ dieser Inf. im Hexat. noch v. 14. 16; Ex 3, 19. || [c] נָתַן mit לְ u. Inf. erlauben, zu Ex 3, 19. לְתִתִּי Inf. mit Nominalsuffix. || **15.** [d] הוֹסִיף mit bloßem Inf. (ohne לְ) wie v. 19. 26, mit לְ u. Inf. v. 25; G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. c. || **16.** [e] נִמְנַע Niph. hier tolerativ, vgl. Jos 8, 15 נִתְנַגְּעוּ. || **17.** [f] derselbe Ausdruck v. 37. || **18.** [g] עֲבָדִים von den Gesandten Davids 2 S 10, 2 ff. Die Hofbeamten Pharaos werden als seine עֲבָדִים bezeichnet Gn 40, 20; 41, 37. 38 E; als seine שָׂרִים Gn 12, 15 J; עֲבָדִים und זְקֵנִים nebeneinander Gn 50, 7 J. || [h] אִם „wenn sogar", Gn 13, 16; Jes 1, 18 2c. || [i] כֶּסֶף וְזָהָב kann Apposition sein oder Akkus. der näheren Bestimmung. || [k] עָבַר אֶת־פִּי יי noch 24, 13; 14, 41. || [l] 24, 13 טוֹב אוֹ רָעָה. || **19.** [m] Imptv v. יָשַׁב. || [n] בזה wie 23, 1. 29. || [o] יֹסֵף hier wohl i-Impf. Qal, f. zu Gn 4, 12. || **20.** [p] wenn sie nur verlangen, daß du mit ihnen gehest; nicht aber, wenn sie dich nur zum Verfluchen holen wollen (Di.). || [q] „thun", wie 23, 26. || **21.** [r] zu Gn 49, 11.

v. *22–35.* Bil'ams Eselin. Aus J, nur „Elohim" in v. 22 von späterer Hand. || **22.** [a] Wie das Folgende deutl. zeigt, erst als Bil'am bereits unterwegs war. Nach dem (jetzigen) Zusammenhange also zürnt Gott nicht darüber, daß B. überhaupt die Reise angetreten hat, sondern darüber, daß B. sich unterwegs durch die Gesandten zur Verfluchung Isra'els hat geneigt machen lassen. || [b] s. S. 54. || [c] שָׂטָן im Hexat. nur noch v. 32 (das Verbum שׂטם 3mal in Gn). Zum Gebrauch des Wortes vgl. 2 S 19, 23; 1 S 29, 4. || [d] Zwei Diener hat auch Abraham Gn 22, 3 bei sich. || [e] Daß die Gesandten Balaqs hier nicht erwähnt werden, ist kein Widerspruch gegen das Vorhergehende. Es ist wohl begreiflich, daß der Seher, nachsinnend über das, was zu thun sei, einmal hinter ihnen zurückbleibt. || **23.** [f] Auch die Tiere haben ein Gefühl für die Nähe Gottes. Bil'am sieht nicht, weil er verblendet ist, vgl. v. 31. || [g] ein Schwert hat in der Hand auch der שַׂר צְבָא יי Jos 5, 13, der Engel Jahves 1 Ch 21, 16. || [h] שָׁלַף im Hexat. nur noch v. 31; Jos 5, 13; oft in Ri. || [i] Impf. Qal v. נָטָה. || **24.** [k] משעול nur hier; vgl. שָׁעַל Vertiefung der Hand, Handtelle. || [l] גֶּדֶר נ׳ nominaler Umstandssatz. || [m] Jes 5, 5. ||

Engel Jahves sah, legte sie sich unter Bilʿam nieder. Da entbrannte der Zorn Bilʿams und er schlug die Eselin mit dem Stocke.[o] 28[p]*Da öffnete Jahve den Mund der Eselin und sie sprach zu Bilʿam: Was*[q] *habe ich dir gethan, dass du mich nun*[r] *dreimal*[s] *geschlagen hast?* 29*Bilʿam antwortete der Eselin: Weil du Mutwillen mit mir getrieben*[t] *hast. Wenn nur ein Schwert in meiner Hand wäre! Dann*[u] *hätte ich dich sicher totgeschlagen.* 30*Da sprach die Eselin zu Bilʿam: Bin ich nicht deine Eselin, auf welcher du geritten bist seit du lebst*[v] *bis auf diesen Tag? Habe ich je die Gewohnheit*[w] *gehabt dir also zu thun? Er antwortete: Nein.* 31*Da enthüllte Jahve die Augen*[x] *Bilʿams und er sah den Engel Jahves, wie er im Wege stand und sein Schwert in seiner Hand gezückt war. Da verneigte*[y] *er sich und warf sich auf sein Angesicht*[z] *nieder.* 32*Und der Engel sprach zu ihm: Warum*[a] *hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe ich bin ja als Widersacher ausgegangen. Denn verderblich*[b] *ist der Weg mir gegenüber.*[c] 33*Die Eselin aber sah mich*[d] *und wich vor mir nun dreimal aus. Wenn sie nicht*[e] *vor mir ausgewichen wäre, so hätte ich sicher sogar dich*[f] *totgeschlagen, aber sie am Leben gelassen.* 34*Bilʿam antwortete dem Engel Jahves: Ich habe gesündigt; denn*[g] *ich wusste nicht, dass du mir entgegen auf dem Wege standest. Nun aber, wenn es in deinen Augen böse ist, so will ich umkehren.*[h] 35*Da sprach der Engel Jahves zu Bilʿam: Geh mit den Männern; aber nur*[i] *das Wort, welches ich zu dir reden werde, das sollst du reden.* {Und so ging Bilʿam mit den Vornehmen Balaqs.} 36Als nun Balaq hörte, dass Bilʿam komme, ging er ihm bis ʿIr Moʾab[a] entgegen, welches an der Grenze des Arnon,[b] welches an der äussersten Grenze[c] war. 37Und Balaq sprach zu Bilʿam; Habe ich nicht zu dir gesandt, um dich zu rufen? Warum hast du dich nicht (gleich) zu mir aufgemacht? Bin ich wirklich[d] ausser stande dich zu ehren? 38Bilʿam antwortete Balaq: Siehe ich bin

26. [n] יָדְ, zu Ex 21, 15. || **27.** [o] מַקֵּל im Hexat. nur noch Gn 30. 32, 11 J u. Ex 12, 11 P. Zur Sache vgl. Gn 38, 18. || **28.** [p] Das hartnäckige Widerstreben des sonst so fügsamen Tieres weiterzugehen u. dann die Art, wie es die Schläge erträgt, bringen Bilʿam zur Besinnung. Das Gespräch mit der Eselin ist als ein innerlicher Vorgang in B. zu verstehen (Hengstb., Del.). Das „Gott öffnete ihren Mund" braucht ebensowenig von Worten gedeutet zu werden, die mit dem Munde gesprochen und mit den Ohren vernehmbar sind, wie „Gott öffnete die Augen" sich auf etwas beziehen muß, was mit den leiblichen Augen wahrnehmbar ist, vgl. 2 K 6, 17 (der Knecht des Elisa). || [q] מֶה G 37; St 16 f. || [r] זֶה wie v. 32. 33; 14, 22; 24, 10. || [s] רְגָלִים so nur noch v. 32 f. (24, 10 Samar.; פְּעָמִים MT) u. Ex 23, 14. || **29.** [t] הֶתְעַלַּל vgl. Ri 19, 25; 1 S 31, 4. || [u] כִּי עַתָּה wie v. 33; Gn 31, 42; 43, 10. || **30.** [v] מֵעוֹדְךָ wie Gn 48, 15; vgl. בְּעוֹדִי (synonym בְּחַיַּי) Ps 104, 33. || [w] הַסְכֵּן im Hexat. nur hier; LXX las vielleicht הַסְכֵּל (Gn 31, 28 E). || **31.** [x] 24, 4. 16 nennt B. sich גֹּלֶה עֵינַיִם; vgl. auch Ps 119, 18 „öffne meine Augen, daß ich die Wunder in deinem Gesetze sehe". Oft גָּלָה אֹזֶן פ׳ von göttl. Mitteilungen 1 S 9, 15 ꝛc., auch von menschlichen 1 S 20, 2 ꝛc. In gleichem Sinne wie hier פָּקַח עֵינֵי פ׳ 2 K 6, 17. || [y] Impf. v. קָדַד, dies Verb im Hexat. nur bei J und zwar stets vor הִשְׁתַּחוּה, s. Gn 24, 26. 48 ꝛc. || [z] לְאַפָּיו wie Gn 48, 12; 1 S 20, 41 ꝛc. || **32.** [a] עַל-מָה wie Jer 9, 11. || [b] יָרַט so nur hier; Hi 16, 11 יָרָטֵנִי (er wird mich hinstürzen) wird von S. Bär ohne Metheg geschrieben, also von רטה abgeleitet. || [c] gegen meinen Willen. || **33.** [d] Bindevokal a vor Suffix beim Impf. s. Gn 19, 19. || [e] Statt אולי lies לוּלֵי (Ew., Kn. ꝛc.). || [f] אתכה, Suffix plene geschrieben, zu Ex 7, 29. || **34.** [g] Jede Widersetzlichkeit gegen Gottes Willen ist Sünde; B. entschuldigt sich, freilich nicht der Wahrheit gemäß, mit Nichtkennen dieses Willens. || [h] לִי, Dativ wie in לְךָ-לְךָ. || **35.** [i] אפס wie 23, 13; vgl. אפס כי 13, 28. || [k] Diese Worte von R nach v. 21 eingesetzt, um diese Erzählung mit dem Berichte des E zusammenzufügen.

v. *36—41.* Bilʿam trifft mit Balaq zusammen. || **36.** [a] zu 21, 15. || [b] an der durch den Arnon gebildeten Grenze. || [c] im NO des von den Amoritern nicht erobert gewesenen Teiles des Moabiterlandes. || **37.** [d] אָמְנָם im Hexat. nur hier, אָמְנָם nur Gn 18, 13 J, אָמְנָה nur Gn 20, 12

zu dir gekommen. Nun,[e] bin ich wohl im stande irgendetwas zu reden? Das Wort, welches Elohim in meinen Mund legen[f] wird, das werde ich reden. 39Und Bil'am ging mit Balaq, und sie kamen nach Qirjath Chuçoth.[g] 40Und Balaq schlachtete[h] Rindvieh und Kleinvieh und schickte[i] davon an Bil'am und die Vornehmen,[k] welche mit ihm waren. 41Am Morgen aber nahm Balaq Bil'am und führte ihn nach Bamoth Ba'al[l] hinauf, und von dort sah[m] er das Ende[n] des Volkes.

23, 1Da sprach Bil'am zu Balaq: Baue mir hier sieben[a] Altäre, und stelle mir sieben Farren und sieben Widder zurecht. 2Und Balaq that, wie Bil'am geredet hatte; und Balaq und Bil'am brachten[b] einen Farren und einen Widder auf jedem Altare dar. 3Hierauf sprach Bil'am zu Balaq: Stelle dich neben[c] dein Brandopfer, und ich will hingehn:[d] vielleicht wird Jahve[e] mir entgegenkommen,[f] und was immer[g] er mich sehn[h] lässt, das thue ich dir kund.[i] Und er ging nach einer kahlen Stelle.[k] 4Da begegnete Elohim[l] dem Bil'am, und der sprach zu ihm:[m] Die sieben Altäre habe ich zugerüstet und einen Farren und einen Widder auf jedem Altar dargebracht. 5Und Jahve legte ein Wort in den Mund Bil'ams und sprach: Kehre zu Balaq zurück, und so sollst du reden. 6Da kehrte er zu ihm zurück, und siehe er stand[n] neben seinem Brandopfer, er und alle Vornehmen Mo'abs. 7Da trug er seinen Spruch[o] vor und sprach:

Von Aram[p] führt[q] mich Balak her,
Der König Mo'abs von den Bergen[r] des Ostens:

E. || **38.** [e]Nach den Accenten (אלֵיהָ Zaqeph, עתה Groß-Zaqeph, s. St 7 f. d) gehört עתה zum Folgenden. עתה vor einer Frage dann wie Jes 36, 5. 10. LXX, Tharg. Onk.: „ich bin jetzt zu dir gekommen. || [f]ישרים בפי wie 23, 5. 12. 16; Ex 4, 15; 2 S 14, 3. || **39.** [g]unbekannt; nach v. 41 nicht weit von Bamoth Ba'al. || **40.** [h]eine Opferschlachtung, wohl zur Einleitung der am nächsten Tage vorzunehmenden heiligen Handlung (Hengstb., Ew., Di.). || [i]Ehrenanteile, Neh 8, 10; 1 S 9, 23. || [k]Es scheint hiernach, daß die Gesandten Balaqs bei Bil'am, gleichsam als dessen Adjutanten, geblieben sind. || **41.** [l]zu 21, 19. Hier war eine Kultusstätte der Moabiter Jes 15, 2. Daher wird Balaq diesen Ort für besonders geeignet gehalten haben. || [m]Das Sehn galt als erforderlich für die Wirksamkeit des Fluches, s. 23, 13. Vgl. auch 2 K 2, 24 (Elisa). || [n]Es scheint, daß Balaq nicht wollte, daß Bil'am die volle Zahl der Israeliten erkenne. Solche Erkenntnis konnte, nach Balaqs Meinung, den Fluch leicht hindern.

Kap. 23.

v. *1—10.* Der erste Spruch Bil'ams. **1.** [a]zu Ex 25, 37. Ob Bil'am etwas von der Bedeutsamkeit der Siebenzahl für Isra'el gewußt hat? Auch im Heidentum (bei den Griechen, Römern u. s. w.) werden nicht selten Opfer von sieben Tieren erwähnt. Jedenfalls macht Bil'am hier nicht einfach gemeinsame Sache mit Balaq (beachte „mir"): dieser denkt bei den Opfern an Kemosch; Bil'am denkt wohl wenigstens auch an den Gott, welcher ihm in Pethor und auf dem Wege erschienen ist (vgl. auch zu v. 4). || **2.** [b]ויעל Impf. Hiph., ויעש Impf. Qal. Beide Formen nur durch die Bedeutung zu unterscheiden, G 75 Anm. 16; St 74 p. || **3.** [c]על wie v. 6. 15. 17. || [d]Bil'am will nicht durch den Anblick des Antwort Heischenden beeinflußt sein. Er denkt zwar, gemäß seiner bisherigen Praxis als heidnischer Seher, aus נְחָשִׁים Wahrzeichen 24, 1 entnehmen zu können, was er dem Balaq zu sagen hat; aber er ist auch auf eine neue göttliche Offenbarung nicht unvorbereitet. || [e]Samar., LXX אלהים. || [f]נִקְרָה wie v. 4. 15. 16; Ex 3, 18. || [g]דבר מה wörtl.: die Sache dessen, was. Zum Stat. constr. vgl. מָקוֹם אֲשֶׁר (der Ort, wo) Gn 39, 20; כל-ימי אשר Lv 13, 46 u. Nu 9, 18. Zu מה als Pron. indefin. vgl. Hi 13, 13; Gn 39, 8. || [h]die prophet. Wahrnehmung geschieht ja durch „Schauen"; daher רֹאֶה, חֹזֶה. || [i]והגדתי Waw consec., Mil'el, weil das folgende Wort vorn betont ist. || [k]Gemeint ist jedenfalls eine Stelle, welche ihm für das Wahrnehmen sei es eines נַחַשׁ, sei es einer göttlichen Offenbarung geeignet erschien. Doch ist der Ausdruck auffällig. || **4.** [l]Gott selbst, nicht ein נַחַשׁ. || [m]Sinn dieser Worte: ich habe gethan, was ich konnte, um mich auf eine Kundgebung deinerseits vorzubereiten. || **6.** [n]auf die Rückkehr Bil'ams wartend. || **7.** [o]Auch die anderen Aussagen Bil'ams werden מָשָׁל genannt: v. 18; 24, 3. 15. 20. 21. 23, nicht aber die Reden

Komm, verfluche[s] mir Jakob,
Und komm, bedräue[t] mir Isra'el![u]
[8]Was soll ich verwünschen, den[v] Gott nicht verwünscht hat,[w]
Und was soll ich bedräuen, den Gott nicht bedräut hat?
[9]Denn[x] vom Gipfel[y] der Felsen seh' ich ihn
Und von den Höhen gewahr'[z] ich ihn.
Sieh ein Volk, das abgesondert[a] wohnt
Und unter die (anderen) Nationen sich nicht rechnet.
[10]Wer hat (je) den Staub[b] Jakobs gezählt
Und wer der Zahl nach[c] das Viertel[d] Isra'els?
[e]Es sterbe meine Seele des Todes der Rechtschaffnen[f]
Und es sei mein Ende[g] gleich dem seinen![h]

[11]Da sprach Balaq zu Bil'am: Was hast du mir gethan? Meine Feinde zu verwünschen habe ich dich geholt, und siehe du hast nur[a] gesegnet! [12]Er antwortete und sprach: Muss ich nicht das, was Jahve in meinen Mund legt, getreulich[b] reden? [13]Da sprach Balaq zu ihm; Geh[c] doch mit mir an einen anderen[d] Ort, von wo du ihn sehn[e] kannst[f] — nur sein Ende wirst du sehn; ganz jedoch kannst du ihn nicht sehn — und verwünsche[g] ihn mir von dort. [14]Und er nahm ihn mit nach dem Späherfelde,[h] zum Gipfel des Pisga,[i] baute[k] sieben Altäre und brachte

---

eigentlicher Propheten. נָשָׂא מ׳ auch Jes 14, 4; Mi 2, 4. || [p] 22, 5. || [q] Das Impf. versetzt mit dichterischer Lebendigkeit in die Zeit des Geschehens hinein. || [r] die aufgelösten Formen im Hexat. nur noch Gn 14, 6 בְּהָרְרָם, Dt 8, 9 וּמֵהָרָרֶיהָ; 33, 15 הָרְרֵי קֶדֶם (wie hier, aber in andrer Bedeutung). || [s] zu 22, 6. || [t] יְקַבֶּנָּה Impfv Qal mit Dehnung des Charaktervokals statt יְקַבָּהּ, vgl. הֶעָלָה Hoph., Ri 6, 28 2c. statt הָעֱלָה; ferner פְּעָלוֹ Jes 1, 31 statt פָּעֳלוֹ u. תְּאֵרוֹ Jes 52, 14 statt תָּאֳרוֹ. || [u] Jakob und Israel oft in poetischem Parallelismus: v. 23; 24, 5. 17. 18. 19; Dt 33, 10; Jes 9, 7 2c. || 8. [v] Relativsatz ohne אשר. || [w] קֹבַּח, Suffix mit etymologischer Schreibung wie Ex 32, 25 פָּרְעֹה, vgl. beim Nomen אֲהָלֹה Gn 9, 21 2c. || 9. [x] Bil'am begründet, weshalb er Isra'el nicht verwünschen kann und weshalb er Isra'el nicht für ein von Gott verwünschtes Volk hält: erstens J. ist von anderen Völkern abgesondert und dadurch gegen manche Gefahren gesichert (vgl. Dt 33, 28); zweitens J. ist sehr zahlreich; drittens J. ist ein Volk der Rechtschaffenen. || [y] Bil'am steht auf der Höhe von Bamoth Ba'al, 22, 41. || [z] שׁוּר so im Hexat. nur noch 24, 17 (oft im Buche Hi). || [a] nicht bloß physisch, sondern auch durch Religion und Lebensweise getrennt. Isra'el soll ein גּוֹי קָדוֹשׁ sein Ex 19, 5; Gott hat Isra'el aus den anderen Völkern ausgesondert הִבְדִּיל Lv 20, 24. 26. || 10. [b] zu Gn 13, 16. || [c] ומספר wäre Akkus. der näheren Bestimmung; wahrscheinlich aber ist mit LXX, Kn., Di. 2c. וּמִסְפַּר zu lesen. || [d] auch nur den vierten Teil, geschweige denn die Hälfte oder gar das Ganze. || [e] Sterben müssen alle Menschen; ein besseres Ende, als den Frommen beschieden ist, kann niemand sich wünschen. || [f] יְשָׁרִים, vgl. Isra'els Beinamen יְשֻׁרוּן Dt 32. 33; Jes 44, 2. || [g] Endschicksal. || [h] das Suff. Sing. geht auf Isra'el.

v. *11—17.* Die Vorbereitungen zu dem zweiten Spruche. **11.** [a] בָּרֵךְ Inf. absol. wie 24, 10; Gn 46, 4 (s. dort) in adversativem Satz zum Zweck der Hervorhebung nachgestellt. || **12.** [b] vgl. שָׂמַר לַעֲשׂוֹת (oft in Dt) u. 2 K 10, 31 לֹא שָׁמַר לָלֶכֶת בְּתוֹרַת י״י. || **13.** [c] לְכָה, auch Ri 19, 13; 2 Ch 25, 17 defektiv für לְכָה. || [d] Balaq erklärt den Mißerfolg durch die Annahme, die Stätte sei ungünstig gewählt gewesen (etwa: dem Gotte Bil'ams habe eine Kultstätte des Kemosch nicht gefallen). || [e] zu 22, 41. || [f] Balaq weiß aus v. 10, daß Bil'am sich nicht in einer Täuschung darüber befindet, daß Isra'el ein sehr zahlreiches Volk. Daher hat er jetzt keinen Anlaß dem Bil'am zu verschweigen, daß (auch) von dem neuen Standpunkte aus nur ein Teil des Lagers zu sehn sei. Daher braucht man die Worte „nur . . nicht sehn" nicht für einen erst von R gemachten Einschub zu halten. || [g] קָבְנוּ, wenn die Vokale richtig sind, vgl. die Suffixform in יָשְׁנוּ (er ist) Dt 29, 14 (vielleicht auch נ in dem phönik. Suffix נם, s. ZDMG 1887, S. 643). Wahrscheinlich aber ist od. קבנו zu vokalisieren. Vgl. Ed. König, Lehrgebäude I, S. 357 f. || 14. [h] Der Name stammt vielleicht daher, daß an dieser frei gelegenen Stelle die Wahrsager Beobachtungen des

einen Farren und einen Widder auf jedem Altar dar.[k] 15Da sprach er zu Balaq: Stelle dich hier neben dein Brandopfer und ich will dort[l] eine Begegnung suchen.[m] 16Und Jahve begegnete dem Bil'am und legte ein Wort in seinen Mund und sprach: Kehre zu Balaq zurück, und so sollst du reden. 17Da kam er zu ihm, und siehe der[n] stand neben seinem Brandopfer und die Fürsten Mo'abs bei ihm, und Balaq sprach zu ihm: Was hat Jahve geredet? 18Da trug er seinen Spruch vor und sagte:

Auf, Balaq, und höre![a]
Und horch auf[b] mich, Sohn[c] des Çippor!
19[d]Nicht ist ein Mensch Gott, dass Er lüge,[dd]
Noch ein Menschensohn,[e] dass Ihn gereue.[f]
Hat Er gesprochen und sollte es nicht thun?[g]
Und geredet, und sollte es[h] nicht ausführen?
20Siehe zu segnen habe ich empfangen,
Und hat Er gesegnet,[i] so kann ich es nicht wenden.
21Nicht erblickt man[k] Unheil in Jakob
Und nicht sieht man Leid in Isra'el:
Jahve sein Gott ist mit ihm
Und Königsjubel[l] ertönt in ihm.
22[m]Gott, der es[n] aus Ägypten führte,[o]
Ist für es, wie die Hörner[p] eines Wildrinds[q].
23Denn nicht ist Zeichendeutung[r] in Jakob
Und nicht Wahrsagung[s] in Isra'el;[t]
Jetzt[u] sagt man von[v] Jakob und von Isra'el:

Himmels, des Flugs der Vögel u. s. w. anzustellen pflegten. נִצָּה Jes 56, 10 u. oft von Propheten. || [i] zu 21, 20. || [k] wie v. 1. 2. || **15.** [l] כה .. כה wie 11, 31. || [m] נקרה s. v. 3. || **17.** [n] הִנֵּה noch 1 Ch 11, 25; הֶחָבוּ Kethîb Jer 18, 3 (הנה הוא Qerê); הֶחָבָה הוּא Gn 42, 27 ꝛc.

v. *18—24.* Der zweite Spruch. **18.** [a] הַשְׁמִיעָ, ש in genauen Ausgaben mit Chateph Pathach (s. Norzi zur Stelle), vgl. Gn 27, 26 הַגְּשָׁה. || [b] האזין צַד noch Hi 32, 11. || [c] בְּנוֹ auch 24, 3. 15; zu Gn 1, 24. || **19.** [d] Du irrst, wenn du meinst auf solche Weise Gott zu einer der ersten entgegengesetzten Antwort veranlassen zu können. ויכזב Jussiv. Vgl. 1 S 15, 29 לֹא אָדָם הוּא לְהִתְנֶחָם. || [e] ובן־אדם, ergänze die Negation aus dem ersten Gliede; vgl. Lv 10, 6. || [f] יִתְנֶחָם Segol, zu 8, 7. Über Reue Gottes vgl. negativ 1 S 15, 29, positiv Gn 6, 6 ꝛc. || [g] Die beiden ganzen Sätze הוא אמר ולא יקימנה und דבר ולא יעשה sind abhängig von der Fragepartikel ה, welche hier verneinende Antwort erheischt. || [h] Suffix הָ neutrisch wie v. 20. || **20.** [i] וּבֵרַךְ hypothetischer Vordersatz. || **21.** [k] LXX, Hieron. ꝛc. nehmen als Subj. Gott; aber der wird als Verursacher dieses Zustandes erst in Vers b genannt (Di.). || [l] Jubel über Jahve als König, vgl. Ex 15, 18; Dt 33, 5. || **22.** [m] Derselbe Satz auch 24, 8. || [n] Das Pluralsuffix geht auf die einzelnen Israeliten, welche zusammen das Volk bilden. || [o] Diese That des Gottes Isra'els war von grundlegend wichtiger Bedeutung (daher die Selbstbezeichnung Gottes „der euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat", s. zu Lv 19, 36) und hat auch auf die andren Völker tiefen Eindruck gemacht. || [p] Diese Deutung von תועפת ist sprachlich möglich (vgl. arab. jafa'a, emporragen, u. Ps 95, 4 Firsten) u. sachlich angemessen (vgl. Dt 33, 17 קַרְנֵי רְאֵם im Segenswort für Joseph). || [q] רְאֵם nach Wetzstein zu Delitzsch Hiob[2] S. 507 f. die „Wildrind" baqar al-wahš genannte Antilopenart, nach den Assyriologen der Wisent oder Buckelochs; jedenfalls nicht Antilope leucoryx. Vgl. bes. Hi 39, 9—12. || **23.** [r] נַחַשׁ 24, 1; Gn 44, 5. 15; Lv 19, 26 u. zu Gn 30, 27. || [s] קֶסֶם eigentl. wohl allgemeiner Ausdruck für heidnisches Wahrsagen (Dt 18, 10. 14), speziell dann von dem Orakelsuchen aus (sakralen) Vorbedeutungen. || [t] Durch Zeichendeutung und Wahrsagung soll nach Balaqs Wunsch Bil'am Fluch und Schaden über Isra'el bringen. Solcher Mittel bedarf Isra'el nicht; denn Gott selbst thut für Isra'el, was für Isra'el ersprießlich. || [u] עֵת wie Ri 13, 23; 21, 22, vgl. עֵת בָּהִר Ex 9, 18 ꝛc. Artikel mit erhaltener Demonstrativkraft. || [v] לְ wie Gn 20, 13; Ex 14, 3;

Wie Grosses hat Gott vollführt![w]
24[x] Sieh, ein Volk gleich einer Löwin steht es auf
Und gleich einem Löwen erhebt es sich;
Nicht legt es sich nieder, bis es Raub verzehrt
Und das Blut der Erschlagenen trinkt.

25 Da sprach Balaq zu Bilʿam: Weder[a] verwünschen[b] sollst du es, noch sollst du es segnen. 26 Bilʿam antwortete und sprach zu Balaq: Habe ich nicht also zu dir geredet:[c] „Alles, was Jahve reden wird, das werde ich thun"?[d] 27 Hierauf sprach Balaq zu Bilʿam: Komm doch, ich will dich an einen anderen Ort mitnehmen: vielleicht wird es in den Augen Gottes recht[e] sein, dass du ihn mir von dort aus verwünschst. 28 Und so nahm Balaq den Bilʿam zum Gipfel des Peʿor,[f] der[g] auf die Fläche der Einöde hinabblickt. 29 Da sprach Bilʿam zu Balaq: Baue mir hier sieben Altäre und stelle mir hier sieben Farren und sieben Widder zurecht. 30 Und Balaq that, wie Bilʿam geredet hatte, und er brachte einen Farren und einen Widder auf jedem Altar dar.

24, 1 Als nun Bilʿam sah, dass es in den Augen Jahves gut war Israʾel zu segnen, da ging er nicht, wie die vorigen Male,[a] auf Wahrzeichen[b] aus, sondern wandte sein Gesicht zur Wüste[c] hin. 2 Und es erhob Bilʿam seine Augen und sah Israʾel, wie es nach seinen Stämmen[d] lagerte. Da kam der Geist Elohims[e] über ihn, 3 und er trug seinen Spruch vor und sprach:

[f] Ausspruch[g] Bilʿams, Sohns des Beʿor,
Und Ausspruch des Manns[h] mit verschlossenem[i] Auge,
4 Spruch eines Hörers von Gottesworten,
Welcher Gesicht[k] seitens des Allmächtigen[l] schaut,[m]

Nu 18, 28; 32, 28. || [w] פָּעַל im Hexat. nur noch Ex 15, 17; Dt 32, 27; פֹּעַל nur Dt 32. 33. || **24.** [x] zu den Bildern vgl. Gn 49, 9, wo auch גּוּר (sonst nicht im Hexat.).

v. *25—30.* Vorbereitung zu dem dritten Spruche. **25.** [a] גם לא .. גם לא, vgl. Gn 21, 26. || [b] קֹב dient hier als Inf. absol. wie שׂוֹל Ruth 2, 16. Nach G 113, 3 Anm. 5 wird der Inf. constr. zuweilen „in raschem Fluß der Rede" statt des Inf. absol. gebraucht (Jer 50, 34; Spr 23, 1; Ps 50, 21; Neh 1, 7). תֶּחֱבֶנּוּ Impf. mit Ersatzverdopplung wie יִרְקֹד Gn 24, 26. Über Chateph-Qamez s. zu Gn 41, 5. || **26.** [c] s. 22, 38; 23, 12. || [d] „thun" wie 22, 20. || **27.** [e] יָשַׁר בְּעֵינֵי ה׳ im Hexat. nur hier; vgl. aber 1 S 18, 20. 26. Das Adj. הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי Ex 15, 26 (nach Di.: E) u. Dt. || **28.** [f] *ὄρος Φογώρ* war nach Eusebius zwischen Livias oder Julias (Betharamphtha, jetzt Tell Rame) u. Cheschbon; also eine Höhe des Pisga. || [g] Die Worte הנשקף על פני הישימן sind nach Di., weil aus 21, 20 genommen, erst von R eingefügt. Gleiches gelte von der Opfervorbereitung v. 29 f., die wörtlich aus v. 1 f. wiederholt sei. Jedenfalls ist die Ausführlichkeit des Ausdrucks gegenüber v. 14 (Vorbereitung zum zweiten Spruche) auffällig.

Kap. 24.

v. *1—9.* Der dritte Spruch (Israʾel in fruchtbarem Lande wohnend, ein siegreiches Volk). || **1.** [a] כפעם בפעם wie Ri 16, 20; 20, 30. 31. || [b] s. zu 23, 3. || [c] dahin, wo Israʾel lagerte 21, 20, um diesen Anblick, und zwar ohne durch irgendetwas anderes abgezogen zu werden, auf sich wirken zu lassen. || **2.** [d] d. i. wohlgeordnet. Daß er das ganze Lager überblickt habe, ist damit nicht notwendig gesagt. || [e] Die Anwendung dieser Gottesbezeichnung hier ist doch wohl ein Zeichen dafür, daß dieser Abschnitt von E; vgl. Nu 11, 29 und den Gebrauch von רוּחַ ה׳ in Ri. || **3.** [f] Die feierliche, gewissermaßen überschriftliche Einleitung hier und beim vierten Spruche entspricht dem mehr prophetischen Charakter des Inhalts. || [g] נְאֻם Stat. absol. nur Jer 23, 31; gewöhnlich mit folgendem ה׳ oder אֲדֹנָי; doch vgl. außer v. 15 noch 2 S 23, 1; Spr 30, 1 u. Ps 36, 2. || [h] גֶּבֶר im Pentat. außer v. 15 nur Ex 10, 11; 12, 37 E u. Dt 22, 5. || [i] שְׁתוּם nur noch v. 15. Andere „mit aufgeschlossenem Auge", was wegen v. 4 גְּלוּי עֵינַיִם nicht passend erscheint. Zur Konstruktion des Part. vgl. 2 S 13, 31 קְרֻעֵי בְגָדִים, Ps 32, 1 כְּסוּי חֲטָאָה. || **4.** [k] מַחֲזֵה außer v. 16 im Hexat. nur Gn 15, 1, wo wahrscheinlich aus E. Über die

Niederfallend[n] und geöffneter Augen.
5 Wie schön sind deine Zelte, Jakob,
Deine Wohnungen, Isra'el!
6 [o] Gleich bewässerten Thälern, die sich weithin ausdehnen,[p]
Gleich Gärten an einem Strome,
Gleich Kardamomen,[q] die Jahve gepflanzt hat,[r]
Gleich Cedern am Wasser![s]
7 Wasser[t] rinnt aus seinen Eimern,[u]
Und seine Saat ist in vielem Wasser.[v]
Höher als Agag[w] soll[x] sein König sein
Und sein Königtum sich erheben![y]
8 [z] Gott, der es aus Ägypten führte,
Ist für es wie die Hörner eines Wildrinds.[z]
[a] Es wird Völker verzehren, die seine Feinde sind,
Und ihre Knochen zermalmen[b]
Und mit seinen Pfeilen[c] zerschmettern.
9 [d] Es hat sich hingestreckt, liegt da wie ein Löwe
Und wie eine Löwin: wer mag ihn aufstören?
[e] Wer irgend dich segnet, sei gesegnet,
Und wer dir flucht, sei verflucht!

10 Da entbrannte der Zorn Balaqs gegen Bil'am, und Balaq schlug (entsetzt) die Hände zusammen[a] und sprach zu Bil'am: [b] Meine Feinde zu verwünschen habe ich dich gerufen, und siehe gesegnet hast du nun dreimal! 11 Und nun begib du dich eilig an deinen Ort! Ich hatte gesagt: [c] „Ehren will ich dich reichlich", aber siehe Jahve hat dich von Ehrung ferngehalten.[d] 12 Bil'am antwortete Balaq: Habe

---

Geschichte s. Exk. zu Gn 15, 1. || [l] אֵל und שַׁדַּי getrennt wie Gn 49, 25. Über שַׁדַּי s. Exk. zu Gn 17. || [m] יֶחֱזֶה, so (mit Segol) auch יֶחֱסֶה, יֶחֱרֶה, vgl. auch יֶחְגֶּה. || [n] weil vom Geiste Gottes überwältigt, wie Saul 1 S 19, 24. || **6.** [o] Der Anblick des Lagers Isra'els ruft den Gedanken an die künftige dauernde Wohnstätte dieses Volkes hervor, den Gedanken an das Land, „das von Milch und Honig überfließt". || [p] נִטָּיוּ Perf. Niph. v. נָטָה mit Beibehaltung des radikalen Jod, wie mehrfach, bes. in Pausa (Zaqeph kleiner Pausalaccent), s. G 75 Anm. 4 u. 13; St 74 a. || [q] so mit Wetzstein zu Franz Delitzsch, Hohl u. Koh 1875, S. 167—169. || [r] zum Ausdruck vgl. Ps 104, 16; הַרְרֵי אֵל Ps 36, 7; פֶּלֶג אֱלֹהִים Ps 65, 10. || [s] vgl. Ps 1, 3. || **7.** [t] Isra'el hat Wasser, die Grundbedingung alles Gedeihens, in Fülle. Das wird dem Joseph schon von Jakob Gn 49, 25 und von Mose Dt 33, 13 gewünscht. || [v] דָּלְיָו sprich dŏl·jāw, Dual v. דְּלִי, vgl. אָזְנָיו, die Endung āw, vgl. עֲנִיָּו Jes 49, 13. Der Vokal unter ד ist trotz des Metheg kurzes o, vgl. קָדָשִׁים, שָׁרָשִׁים; שָׁמְרֵנִי Ps 16, 1; שָׁמְרָה Ps 86, 2. || [v] so daß sie gut gedeihen kann, vgl. Ez 17, 5. || [w] wahrscheinlich dynastischer Eigenname der Herrscher 'Amaleqs, wie Abimelekh für die der Philister. Vgl. 1 S 15. || [x] וְיָרֹם Jussiv wie v. 19 וְיֵרְדְּ. Es ist göttliche Bestimmung. || [y] תִּנַּשֵּׂא als Hithpa. (23, 24 יִתְנַשָּׂא) vokalisiert, vgl. 21, 27. Vielleicht war eigentl. Niph. תִּנָּשֵׂא gemeint (Stade § 130). || **8.** [z] aus 23, 22 wiederholt. || [a] von hier an ist Isra'el Subjekt. Wie „verzehren" zeigt, schwebt schon hier das Bild des Löwen vor. || [b] das Verbum גֵּרֵם (Pi.) nur hier, abgeleitet von גֶּרֶם, nur Gn 49, 14. || [c] Wenn MT richtig, wäre וְחִצָּיו als (allerdings nicht unbedenklicher) acc. instrumenti zu erklären; vgl. dann Jes 13, 18 וּקְשָׁתוֹת נְעָרִים תְּרַטַּשְׁנָה. Doch stört die Erwähnung der Pfeile, da das Bild des Löwen in v. 9 fortdauert. Vielleicht ist nach Pesch. וַחֲלָצָיו zu lesen (vgl. Dt 33, 11) oder mit Di. וְלֹחֲצָיו, vgl. Ex 3, 9 E; Ex 22, 20 u. 23, 9 im Bundesbuch. || **9.** [d] Vers a aus Gn 49, 9. || [e] Vers b gleich Gn 27, 29 J (doch sind die beiden Sätze umgestellt). Die Vermutung liegt nahe, daß diese beiden Zeilen in Nu 24 ein späterer Zusatz sind.

v. *10—14.* Übergang zu dem vierten Spruche. **10.** [a] סָפַק im Hexat. nur hier; vgl. Hi 27, 23; Klagl 2, 15. || [b] Die Worte Balaqs in diesem Verse fast wörtlich wie 23, 11 E. || **11.** [c] s. 22, 17. 37 E. || [d] מָנַע im Hexat. nur noch Gn 30, 2 E; (Niph.) Nu 22, 16 E. J schreibt כלא Gn 8, 2

ich nicht auch zu deinen Boten,[e] welche du zu mir geschickt hattest, also gesagt: 13„[f]Wenn Balaq mir die Fülle seines Hauses an Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch den Befehl Jahves nicht übertreten, Gutes oder Böses[g] aus meinem Herzen[h] zu thun. Was Jahve reden wird, das werde ich reden?“ 14Und nun siehe, ich gehe zu meinem Volke. Wohlan, ich will dir Aufschluss geben[i] über das, was dieses Volk deinem Volke am Ende der Tage[k] thun wird. 15Und er trug seinen Spruch vor und sprach:

[a]Ausspruch Bil'ams, Sohns des Be'or,
Und Ausspruch des Manns mit verschlossenem Auge,
16Ausspruch eines Hörers von Gottesworten
Und eines Kenners der Kenntnis des Höchsten.
Der Vision seitens des Allmächtigen schaut,[b]
Niederfallend und geöffneter Augen,
17Ich sehe ihn,[c] doch nicht jetzt;
Ich gewahre[d] ihn,[c] doch nicht nahe:
Hervorgetreten ist[e] ein Stern[f] aus Jakob
Und es erhebt sich ein Scepter[g] aus Isra'el
Und zerschmettert die beiden Seiten[h] Mo'abs
Und reisst[i] alle Söhne des Getümmels[k] nieder. —
18Und es wird Edom Besitztum,[m]

(Niph.) u. Nu 11, 28; ebenso P Ex 36, 6 (Niph.) u. Gn 23, 6 (יִקָּבֶה). || **12.** [e]מלאכים auch 22, 5. || **13.** [f]f. 22, 18. || [g]d. h. irgendetwas, vgl. Gn 31, 24. 29 E הַבֵּר מִטּוֹב עַד־רַע, Gn 24, 50 J הַבֵּר רַע אוֹ טוֹב. || [h]מִלִּבִּי 16, 28 (nach Di. E). || **14.** [i]Der Aufschluß über die Zukunft ist implicite ein Rat in betreff der Gegenwart. || [k]אחרית הימים Gn 49, 1. ||

v. *15—19.* Der vierte Spruch. (Der Stern aus Jakob. Sieg über Mo'ab [und Edom]). || **15.** [a]Die Einleitung v. 15. 16 wie v. 3. 4, nur daß v. 16 durch Zufügung der zweiten Zeile zu vier Zeilen erweitert worden ist. || **16.** [b]יחזה Relativsatz ohne אשר. || **17.** [c]Die Suffixa gehen auf den Stern. || [d]שׁוּרֶנּוּ f. 23, 9. || [e]prophet. Perf., wie Jes 5, 13 גָּלָה; 9, 1 רָאוּ. Der Prophet schaut im Geiste das, was er verkündet. || [f]naheliegendes, daher bei vielen Völkern gebrauchtes Bild und Symbol für einen glänzenden Herrscher, vgl. Jes 14, 12; 9, 1; Offb 22, 16. Aus der Natürlichkeit dieses Bildes und Symboles erklärt sich der Glaube der alten Welt, daß die Geburt und die Thronbesteigung großer Könige durch Erscheinen von Sternen angekündigt werde (Hengstb.). Die erste große Erfüllung ist dieser Weissagung in David zu teil geworden; über seine Niederwerfung der Moabiter s. 2 S 8, 2. Die messianische Deutung der Stelle ist sehr alt: Rabbi 'Aqiba bezeichnete, indem er Nu 24, 17 anführte, den Führer der Juden während des großen Aufstandes unter Hadrian, den בַּר כּוֹכְבָא oder, nach den rabbinischen Quellen, בר כוזיבא, als den König Messias, palästh. Thalmud Tha'anith IV, Blatt 68 d (vgl. Schürer, Gesch. des jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi[2] I, S. 570. 571); vgl. auch die Thargume. Die Geschichte der Auslegung dieser Stelle gibt Reinke S. 186—207. || [g]Gn 49, 10; Ps 45, 7; 110, 2. || [h]d. i. das Land oder vielmehr seine Bewohner nach beiden Seiten (פְּאָתַי Dual v. פֵּאָה), nach rechts und nach links von der Stelle aus, wo das siegreiche Heer Isra'els vordringt. Zu פֵּאָה vgl. Ex 27, 9. 12. ꝛc.; Neh 9, 22. Die Übersetzung „Schläfen“ scheint durch קָדְקֹד für קרקר bei Jer nahe gelegt; aber man beachte, daß die Schläfe, die dünne Schädelstelle zur Seite der Augen, nicht פֵּאָה, sondern רַקָּה Ri 4, 21 f.; 5, 26 heißt (Del.) und daß Jer פְּאַת־מוֹאָב sagt, also nicht an „Schläfe“ gedacht hat. ἀρχηγοὺς der LXX (vgl. Vulg., Thargume) ist vielleicht mit Hilfe des thalmudischen פחתי (פאתי?) zu erklären, s. Levy, Neuhebr. Wörterb. IV, S. 125. || [i]וְקַרְקַר Pilpel v. קרר, nur noch Jes 22, 5 מְקַרְקַר קִר (eine Mauer untergrabend). Zur Vokalisation (a beim ersten Radikal) vgl. Gn 41, 51 נַשַּׁנִי. Daß zu „niederreißen, einreißen“ in der Poesie auch Menschen Obj. sein können, zeigt der Gebrauch von נָתַץ: Ps 52, 7; Hi 19, 10, von חָרַס: Ps 28, 5 וְהֶהֱרְסֵם וְלֹא יִבְנֵם, und von הָפַךְ Spr 12, 7. Daher ist es nicht nötig nach der Lehnstelle Jer 48, 45 וְקַדְקֹד zu lesen. || [k]d. i. alle tumultuierenden Feinde; alle — nicht bloß Moab. שֵׁת, aus שְׁאֵת (vgl. Klgl 3, 47 שְׁאֵת

Und Besitztum wird Śe'ir — seine Feinde,[n]
Aber Isra'el gewinnt an Macht.[o]
19Und herrschen soll[p] man[q] von Jakob aus
Und Entronnene[r] hinwegtilgen aus den Städten.[s]
20Und als er 'Amaleq[a] sah,[b] trug er seinen Spruch vor und sprach:
Erste[c] der Nationen ist 'Amaleq,
Aber sein Ende gehört dem Untergange[d] an.
21Und als er den Qeniter[e] sah, trug er seinen Spruch vor und sagte:
Dauerhaft[f] ist dein Wohnsitz
Und gebaut[g] auf dem Felsen dein Nest;[h]
22Dennoch[i] wird Qajin[k] der Vertilgung[l] anheimfallen.[m]
Wie lange noch?[n] Assur[o] wird dich gefangen führen.[p]
23[Und er trug seinen Spruch vor und sagte:]
Wehe, wer mag leben,[q] wann[r] Gott[s] dies[t] setzt?

---

zusammengezogen, erklärt sich aus dem erleichternden Ausdruck בְּנֵי שָׁאוֹן Jer 48, 45. || **18.** [l]In Moses Zeit hat Isra'el nicht gegen Edom gekämpft, obwohl Edom den Durchzug verweigerte 20, 14–19. (20). 21 E; vgl. Dt 2, 4. 5. Da ferner Bil'am v. 14 nur eine Mitteilung über das, was Isra'el den Moabitern thun werde, ankündigt, und da drittens der vierte Spruch Bil'ams mit v. 17 in voll befriedigender Weise (beachte Vers b) abschließt, ist v. 18. 19 wahrscheinlich erst später hinzugefügt. Den Anlaß zu dieser Anfügung mag der Umstand gegeben haben, daß Mo'ab und Edom sehr häufig nebeneinander genannt werden: 1 S 14, 47; 2 S 8, 12–14; 1 Ch 18, 11; Ps 60, 10 (= 108, 10); 83, 7; Jes 11, 14; Jer 9, 26; 25, 21; Ez 25, 8; Dn 11, 41 (Kal.). || [m]nämlich Isra'els, wie „seine Feinde" zeigt. יֹרֵשָׁה nur hier. || [n]über Edoms Feindschaft gegen Isra'el vgl. z. B. Am 1, 11. || [o]עָשָׂה חַיִל, vgl. Dt 8, 17. 18; Ruth 4, 11. || **19.** [p]וְיֵרֵד Jussiv (s. zu v. 7 יָרִם) v. יָרָד; dies Verb im Hexat. nur noch Gn 1, Lv 25. 26 u. Dt 20, 20. || [q]Subj. unbestimmt gelassen. || [r]שריד kollektiv wie Jes 1, 9. || [s]sogar aus den (befestigten) Städten. מעיר kollektiv wie Ps 72, 16; Hi 24, 12.

v. *20—24.* Die Sprüche über 'Amaleq, die Qeniter und die Weltmacht. || **20.** [a]über 'Amaleq s. zu Gn 36, 12; Ex 17, 8. Die 'Amaleqiter waren den Israeliten schon vor deren Ankunft am Sinai feindlich entgegengetreten; auch hatten sie ihnen nach dem Murren des Volkes über den Bericht der Kundschafter eine Niederlage beigebracht, s. Nu 14, 45. Über ihr Verhalten in der Richterzeit s. Ri 3, 13; 6, 3. 33; 7, 12; 10, 12. Wegen ihres Ex 17 erwähnten Verhaltens war den Israeliten gleich nach der Schlacht von Rephidim von Gott befohlen worden einen Vernichtungskrieg gegen sie zu unternehmen Ex 17, 14; Dt 25, 17. 19. Daher Sauls Kampf 1 S 15. || [b]Als er vom Pe'or südwärts nach Moab schaute, konnte er im Südwesten 'Amaleqiterland erblicken. || [c]ראשית vom Werte, wie Am 6, 6 רֹאשׁ שְׁמָנִים וְרֵאשִׁית יְמָשָׁחוּ. || [d]אֹבֵד neutrisch, das Untergehende = der Untergang. Vgl. zu Ex 15, 16 גְּדֻלַּת זְרֹעֲךָ die Größe deines Arms. || **21.** [e]Im Unterschiede von 'Amaleq erscheinen die Qeniter stets als den Israeliten befreundet 1 S 15, 6 (Saul); 27, 10 u. 30, 29 (David). Vergleichung von 10, 29 ff.; Ex 2, 16; 3, 1 mit Ri 1, 16; 4, 11 führt zu dem Schlusse, daß die Qeniter ein Stamm oder Geschlecht der Midianiter waren. Die Qeniter, welche mit Chobab die Israeliten in der Wüste begleitet hatten, siedelten sich mit den Judäern im Negeb an (eine Ausnahme Chéber s. Ri 4, 11). Nach Gn 15, 19 haben Qeniter schon zu Abrahams Zeit in Kana'an gewohnt. || [f]weil „auf dem Felsen gebaut". || [g]שִׂים Part. Pass. wie 1 S 9, 24; Ob v. 4. || [h]קִנֶּךָ Anspielung auf den Volksnamen. || **22.** [i]כִּי אִם führt hier einen Gegensatz ein (vgl. nach negativen Sätzen Gn 32, 27; 42, 15). || [k]קַיִן, als Volksname auch Ri 4, 11, verhält sich zu קיני wie עמלק zu עמלקי. || [l]לָבָעַר, in genauen Handschriften und Ausgaben Mil'el (Munach bei ב) und ע mit Metheg. || [m]תִּהְיֶה לָאֹכֵל וְתִהְיֶה. || [n]עַד מָה bis wann?, Ps 4, 3; 74, 9. || [o]Femin., s. zu Ex 12, 33. || [p]Impf. mit Nun energ. vor dem Suffix. || **23.** [q]Wer wird in solcher Unheilszeit den Wunsch hegen zu leben? Kal. vergleicht gut Offb 9, 6 *καὶ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ζητήσουσιν οἱ ἄνθρωποι τὸν θάνατον . . καὶ ἐπιθυμήσουσιν ἀποθανεῖν.* || [r]d. i. von der Zeit an, wo Gott dies eintreten läßt. מִי zeitlich: von — ab, seit, nachdem; vgl. Jes 44, 7; Lv 9, 22; Ps 73, 20;

24 Und Schiffe[u] kommen von der Seite[v] von Kitthim[w]
Und demütigen Assur und demütigen ʿEber,[x]
Und auch[y] er[z] kommt zum Untergange.

25 Hierauf machte Bilʿam sich auf und ging fort und kehrte zu seinem Orte[zz] zurück; und auch Balaq ging seines Weges.

I. **Die Analyse.** Nu 22, 2—24 stammt in der Hauptsache aus E. Dafür zeugt außer einigen sprachlichen Momenten namentlich der Umstand, daß Gott da, wo der Verf. selbst redet, Elohim genannt wird 22, 9. 10. 12. 20; 23, 4; 24, 2; Ausnahmen nur 23, 5. 16, an welchen beiden Stellen LXX ὁ θεός hat, und 24, 1. (In den Reden Bilʿams gewöhnlich Jahve 22, 8 ꝛc. [Elohim nur 22, 38 u. 23, 27] und demgemäß auch zweimal im Munde Balaqs 23, 17; 24, 11). Die Zugehörigkeit auch von c. 24, d. h. des dritten und des vierten Spruches und ihrer Einrahmung, zu E (nicht zu J, wie Di. und Cornill meinen) folgt, abgesehen von 24, 2 Elohim, erstens aus der Sprache (s. die Auslegung), zweitens aus der inneren Notwendigkeit, daß ein Spruch auch über Moʾab von vornherein vorhanden war. (Über 24, 9b s. Anm.). — In die Erzählung des E ist der von Bilʿams Eselin handelnde Abschnitt 22, 22—35 aus J eingearbeitet; denn außer 22aα אלהים, wo Samar. noch יהוה hat und eine späte, vielleicht nur auf einem Schreibfehler (die letzte Gottesbezeichnung, v. 20, war אלהים) beruhende Änderung anzunehmen ist, wird nur יהוה, v. 28. 31, bezw. מלאך יהוה gebraucht; vgl. auch zu v. 31 וַיִּקֹּד. Ferner steht zwar dies Stück nicht in Widerspruch zu dem Hauptbericht; aber ein und derselbe Erzähler kann nicht 22, 22 unvermittelt auf 22, 2—21 haben folgen lassen. Einige andere kleine Stücke (s. v. 3. 4. 7) sind auf Grund folgender Erwägungen aus E abzutrennen, also dem J (oder, wegen 25, 6; 31, 8. 16, dem P??) zuzusprechen: v. 3a ist Dublette zu 3b; v. 4b ist nach v. 2 überflüssig; „die Ältesten Midians" werden nur v. 4 u. 7, nicht aber im weiteren Verlauf der Erzählung, erwähnt; nur v. 7 findet sich der Ausdruck זִקְנֵי מוֹאָב, sonst שָׂרֵי מוֹאָב.

II. **Die alte Sammlung der Bilʿamsprüche.** Über den Umfang des ersten Spruches; 23, 7—10, und den des zweiten, 23, 18—24, herrscht in der Hauptsache Einstimmigkeit; nur meint Wellh., 23, 23 sei ein späteres Einschiebsel. Im dritten Spruche, 24, 3—9, scheinen die beiden letzten Zeilen später nach Gn 27, 29 J hinzugesetzt. Der vierte Spruch, 24, 15—19, hat wahrscheinlich mit v. 17 geendet. Zu den bei v. 18 hierfür angeführten Gründen kommt noch hinzu, daß die vv. 18—24 sachlich wie sprachlich schwierig und dunkel sind (Kal.) Über den wahrscheinlichen Anlaß der Hinzufügung Edoms s. zu 24, 18. Die ʿAmaleqiter (fünfter Spruch 24, 20) waren bittere Gegner Jsraʾels noch früher als die Edomiter. Warum der sechste Spruch

---

1 Ch 8, 8. || [s] אֶת Subj., Wortstellung (Inf., Obj., Subj.) wie Gn 4, 15; Jes 20, 1. || [t] Das Suffix neutrisch. Nach dem jetzigen Zus.hange weist es auf das Folgende, also auf die Drangsalszeit, welche mit dem vom Westmeere her gegen Assur, die asiatische Weltmacht, gerichteten Angriffe zusammenhängt. Da aber in diesem Spruche die übliche Einleitung fehlt, nämlich die Bemerkung, daß Bilʿam das Objekt seiner Rede gesehen habe (für Spruch *1* s. 22, 41; für Spruch *2* s. 23, 13; für Spruch *3* u. *4* s. 24, 2; für Spruch *5* s. 24, 20 und für Spruch *6* s. 24, 21), so ist mir wahrscheinlich, daß v. 23 die Worte וישא משלו ויאמר zu streichen, also die vv. 21—24 als Ein Spruch zu fassen sind. Für diese Vermutung spricht auch der Umstand, daß dann die beiden letzten Sprüche gleichmäßig mit עֲבֵר אֹבֵד enden. || **24.** [u] צִיִּים Plur. v. צִי (Jes 33, 21). || [v] יָד vgl. Ex 2, 5; Dt 2, 37. || [w] Cypern, s. zu Gn 10, 4. || [x] das Jenseitsland, die Transeuphratenser (außer Assur) (Hengstb., Kn., Di.). Die Hebräer (LXX, Vulg. ꝛc.) können hier nicht gemeint sein, da sie in diesen Sprüchen stets Jsraʾel und Jakob genannt werden. || [y] wie ʿAmaleq. || [z] der Gedemütigte, also Assur (mit ʿEber); denn die Demütigung ist noch kein Untergang (Hengstb., Kal., Di.). Andre (Ew., v. Hofmann, Del.) denken an die von Westen über das Meer kommende Macht. || **25.** [zz] s. v. 11.

mit den Qenitern beginnt (24, 1)? Möglicherweise, weil die Hauptmasse dieses Volkes in unmittelbarer Nähe der ʿAmaleqiter wohnte 1 S 15, 6; vielleicht auch gerade wegen des Gegensatzes der Beziehungen zwischen Israʾel und ʿAmaleq einerseits und zwischen Isr. und den Qenitern andrerseits. Jedenfalls ist das Wort über die Qeniter nicht eine durch das Verhalten dieses Stammes veranlaßte Drohung, sondern eher ein Ausdruck des Mitgefühls. Der Gedanke an ein Fortgerafftwerden auch der Qeniter durch die Weltmacht kann eine natürliche Wurzel gehabt haben in der Erwägung, daß die Qeniter zwar mit Israʾel befreundet waren, aber doch nicht in gleichem Verhältnisse zu Jahve standen; die alles überwältigende Macht Jahves aber, somit auch die Absolutheit des durch Jahve Seinem Volke Israʾel gewährten Schutzes, war dem Bilʿam soeben durch Jahve selbst in nachdrücklichster Weise klar gemacht worden.

III. **Die Zeit der Sprüche.** Der Spruch über ʿAmaleq und der über den Untergang Assurs gehören wegen des gleichen Schlusses עֲדֵי אֵבֵד Einer Zeit, Einem Verfasser an. Aber welcher Zeit? Der assyrische König Thiglath-Pileser I, um 1120—1100, hat wiederholt den Euphrat überschritten (Eb. Schrader, Keilinschriftl. Bibliothek I, S. 31. 33) und gegen die Chatti (Chitthiter) gekämpft (S. 23. 37), in deren Lande er bis Karkemisch vorgedrungen ist (S. 33); ja er ist bis an das Mittelländische Meer gekommen (s. Inschrift an der Quellgrotte des Sebeneh-Su, das. S. 49) und auf arabischen (s. zu Gn 10, 18) Schiffen auf „das große Meer" gefahren (Friedr. Delitzsch, Paradies S. 281). Insonderheit verdient Erwähnung, daß dieser thatkräftige Herrscher nach der Monolith-Inschrift Salmanassars II (860 bis 825 v. Chr.) auch die Stadt Pethor (s. Nu 22, 5), „Ana-Ašur-utîr-aṣbat, welche die Chatti Pitru nennen, die am Sagura, am jenseitigen Ufer des Euphrat gelegene" erobert hat (KB I, S. 163). Wir wissen auch, daß schon ein Jahrhundert früher die Assyrer mit den Aramäern am Kaschiargebirge und am oberen Tigris schwere Kämpfe geführt haben (Mürdter-Delitzsch, Gesch. Babyloniens u. Assyriens², S. 153). Der König Assur-nasir-abal (885—860 v. Chr.) sagt in seiner Annalen-Inschrift, Kol. III, Z. 84 (KB I, 109): „Ich zog zum großen Meere des Westlandes. In ihm reinigte ich meine Waffen, brachte den Göttern Opfer dar. Tribut der Könige am Ufer des Meeres, des von Tyrus, Sidon, Byblos ... empfing ich."

Somit bereitet die Erwähnung Assurs kein Hindernis, auch die vv. 24, 20—24 aus sehr alter Zeit stammen zu lassen. Über die spätere Geschichte der Qeniter haben wir keine Kunde. Viele meinen, mit der Gefangenführung durch Assur werde auf den dem J. 734 angehörenden Zug Thiglath-Pilesers III gegen Peqach abgezielt. Aber weder 2 K 15, 29 noch in den assyrischen Inschriften (KAT² S. 255; KB II, S. 31) geschieht bei dieser Gelegenheit der Qeniter Erwähnung; ferner könnten damals nur die Nachkommen der (vielleicht nur wenigen) wie Cheber (Ri 4, 11) nach dem Norden Palästinas übergesiedelten Qeniter weggeführt worden sein, nicht aber die dem Stamme Juda nahestehende Hauptmasse. Und galt denn für die nördlichen Qeniter Nu 24, 21?

Noch weniger läßt sich aus dem auf ʿAmaleq bezüglichen Worte eine irgendwie wahrscheinliche Vermutung in Betreff des Alters der Verse 24, 20—24 herleiten. Das Vernichtungsurteil über ʿAmaleq war von Gott gleich nach der Schlacht von Rephidim ausgesprochen worden.

Auch der Schlußvers 24, 24 hilft uns nicht, mindestens zur Zeit noch nicht, zu einer auch nur annähernd sicheren Datierung. Denn die Frage, wann zuerst ein vom Geiste Gottes erleuchteter Mann in Palästina den Gedanken habe aussprechen können, daß Assur vom Westmeere her Gefahr drohe, sind wir außer stande positiv zu beantworten. Fest steht, daß seit Sargon (722—705 v. Chr.) die Assyrer Herrschaft über Cypern ausgeübt haben, nachdem wahrscheinlich schon Rammannirar III (811—783) eine Expedition dorthin gemacht hatte, und daß diese Herr-

schaft von Asar-haddon (680—668) gefestigt worden ist (Tiele, Babyl.-assyr. Gesch., S. 207. 278. 329. 330. 346). Der erste* assyrische König, welcher Jawan, (die Jonier) erwähnt, ist Sargon „der Kampfgewaltige, der den Jonier aus der Mitte des Meeres ... wie einen Fisch herausangelte und [dadurch] Qui und die Stadt Tyrus zur Ruhe brachte (KB I, S. 43). Sanherib hat Meerschiffe „mit tyrischen, sidonischen und ionischen Matrosen" bemannt (Delitzsch, Par. S. 249). In den Keilinschriften wird Jawan dann erst wieder in der Achämenidenzeit genannt. Gleichfalls Sanherib kämpfte am Ende seines fünften Feldzuges in Kilikien gegen eine griechische Flotte; ihre Besiegung gelang ihm erst, nachdem er selbst nicht unerhebliche Verluste erlitten hatte (Berossus; KAT² S. 81. 169; Tiele 297 f.). Dies letzterwähnte Ereignis kann in Nu 24,24 nicht gemeint sein; denn es endete mit einem Erfolge Assurs, auch war es nicht eine Demütigung ʿEbers. Der Verf. des ersten Makkabäerbuches hat das Bibelwort auf Alexander den Großen bezogen ὃς ἐξῆλθεν ἐκ τῆς γῆς Χεττιείμ 1 Makk 1,1, und in der That ist die Erfüllung der Vorhersagung in dieser Zeit fast handgreiflich. Cornill Einl.² § 13,4; 14,4 scheut daher nicht davor zurück, Nu 24,20—24 für eine späte Wucherung aus der griech. Zeit zu erklären. Die Frage nach der Abfassungszeit dieses Weissagungsspruchs war, wie Franz Delitzsch erzählt, eine beliebte Vexierfrage Tholucks, durch die er allzu selbstzuversichtliche Kritiker zur Ahnung der Ohnmacht menschlichen Wissens zu bringen suchte. Man beachte, daß nicht gesagt ist, welches Volkes Schiffe von Kitthim, d. h. vom großen Westmeere kommen werden.

Was das Wort über Edom 24,18.19 anlangt, so ist bekannt, daß Edom, nachdem es schon von Saul mit Erfolg bekämpft war 1 S 14,47, von David durch die blutige Schlacht im Salzthale gänzlich unterworfen worden ist 2 S 8,13 ff. Doch boten die Verweigerung des Durchzuges Nu 20 und das Segenswort Isaaks für Jakob Gn 27,29 schon in viel früherer Zeit einen Anknüpfungspunkt für einen Spruch gegen Edom.

Nichts hindert somit, auch die der ältesten Sammlung von Bilʿam-Sprüchen später angefügten Sätze schon in sehr alter Zeit verfaßt sein zu lassen.

Auf die eigentlichen Bilʿamsprüche hat zwar der Umstand nicht ohne Einfluß bleiben können, daß der Berichterstatter Israelit war und hebräisch schrieb. Doch kann das Wesentliche des Inhalts ganz wohl aus mosaischer Zeit stammen. Die Worte „höher als Agag soll sein [Israʾels] König sein" 24,7 weisen mit Notwendigkeit in die Zeit vor der entscheidenden Niederlage, welche die ʿAmalegiter durch Saul erlitten 1 S 15. Was über den glänzenden Herrscher, der aus Israʾel hervorgehen soll, gesagt ist 24,17, hat zwar in David seine erste große Erfüllung gefunden; daraus folgt aber nachdavidisches Ausgesprochenwerden dieses Gedankens nur für Diejenigen, welche nicht an den lebendigen Gott der Offenbarung glauben.

IV. **Bilʿam.** Nach Nu 31,8.16 P (vgl. Offb 2,14) hat Bilʿam den Midianiterinnen den Rat gegeben, die Israeliten zu verführen und so Jahves Unwillen zu erregen, und ist er gelegentlich des Rachekrieges der Israeliten gegen Midian von den Israeliten getötet worden. E scheint zwar diesen Rat, der erst nach dem Weggange Bilʿams von Balaq gegeben worden sein kann, nicht gekannt zu haben; denn sonst hätte er sich schwerlich so ausgedrückt 24,25: „Hierauf machte Bilʿam sich auf und ging fort und kehrte zu seinem Orte zurück." Aber es ist doch kein Widerspruch in der Darstellung des Charakters Bilʿams zwischen Nu 31 und Nu 22—24. Das Dt, welches sicher mit dem Buche E bekannt war, sagt ausdrücklich 23,6, daß Bilʿam des Willens gewesen sei Israʾel zu verfluchen (vgl. auch

* Ob der Name Jawan schon in einer der in Tell el-Amarna gefundenen Tafeln vorkommt (Sayce, in: The Academy 1891, S. 341), bedarf noch der Bestätigung.

Jos 24, 10), und gleiche Neigung Bil'ams ist aus J, dem Zorn des Engels Jahves in dem Abschnitte von der Eselin Bil'ams, mit Sicherheit zu folgern.

Bil'am war ein heidnischer Seher; aber er ist von Gott thatsächlich besondrer Offenbarungen gewürdigt worden. Vergleichbar ist die Totenbeschwörerin von 'En-Dor 1 S. 28: gewöhnlich täuschte sie die Rat und Aufschluß über die Zukunft Erbittenden durch Gaukeleien; als aber Saul zu ihr kam, erschien zu ihrem Schreck wirklich der Geist des gestorbenen Samuel. Für Bil'am ist ein eigentliches Gemisch von Heidnischem und richtiger Gotteserkenntnis charakteristisch. So lange der Gedanke an die ihm gewordene Offenbarung in ihm lebendig ist, will er nur Gottes Befehle ausführen, nur Gottes Wort verkünden, und er weiß recht wohl, was Gottes Absicht ist; als aber Balaq neben dem Brandopfer stehend auf ein Fluchwort gegen Isra'el aus Bil'ams Munde wartet, sucht Bil'am seiner heidnischen Praxis gemäß doch nach Wahrzeichen (24, 1), welche ihm gestatten würden Balaq zu Willen zu sein. Daß er wie andre Wahrsager (s. 22, 6) durch Geldgier sich habe bestimmen lassen, wird für den vorliegenden Fall durch 22, 18 u. 24, 13 eher ausgeschlossen; aber die Thatsache, das Balaq eine zweite Gesandtschaft zu ihm schickte und daß diese aus zahlreicheren und vornehmeren Personen bestand (22, 15), und die hernach von Balaq erwiesene Ehrenbezeugung (22, 40) scheinen nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Er möchte dem Könige von Mo'ab gefallen und sinnt schon auf der Reise zu ihm nach, wie er das könne; und deswegen stellt der Engel Jahves sich ihm zürnend in den Weg (22, 22). Er bringt mit Balaq zusammen Opfer dar (23, 1. 2), ohne ausdrücklich zu sagen, daß er sie nicht, wenigstens nicht bedingungslos, in demselben Sinne wie Balaq darbringen könne. Er ist, zumal bei den beiden ersten Sprüchen ohne, ja gegen seinen Willen Gottes, des Gottes Isra'els, Werkzeug.

Aus den Worten des Propheten Micha 6, 5 ergibt sich auch für weitgehende Zweifelsucht wenigstens die Geschichtlichkeit der Angabe, daß Bil'am von Balaq aufgefordert worden ist Isra'el zu verfluchen, aber infolge göttlicher Einwirkung das Gegenteil gethan hat.

Im Neuen Test. wird Bil'am außer Offb 2, 14 noch im Briefe Judä v. 11 und 2 Petr 2, 15 f. genannt. — Wie eifrig die Gedanken der späteren Juden mit Bil'am sich beschäftigt haben, zeigen u. a. die Mischna Sanhedrin X, 2; Pirqe Aboth V, 19 und zahlreiche Stellen der Targume (vgl. Kalisch S. 27—33). Über die Gleichung Bileam-Jesus s. Heinr. Laible, Jesus Christus im Thalmud, Berlin 1891, S. 51—58 u. S. VI.

V. **Litteratur.** Joh. Marck, In praecipuas quasdam partes Pentateuchi commentarius, Leiden 1713, 4to S. 353—592. || Verschuir, Dissertatio de oraculis Bileami, Leovardiae 1773. || E. W. Hengstenberg, Die Geschichte Bileams und seine Weissagungen, Berlin 1842. || Laur. Reinke, Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes, Band IV, Münster 1855, S. 179—287 (weitere Litteraturangaben S. 207—209). || H. Oort, Disputatio de Num. 22—24, Lugd. Bat. 1860. || F. Herm. Krüger, Les oracles de Balaam, Bordeaux 1873. || M. M. Kalisch, Bible Studies, Part I: The Prophecies of Balaam, London 1877 (312 u. 12 S.) || Franz Delitzsch, Zur neuesten Litteratur über den Abschnitt Bileam, in: ZWKL 1883, S. 119—128 [Referat über: 1. Wilh. Brambach, Gottfried Wilhelm Leibnitz, Verfasser der Histoire de Balaam, Leipzig 1887 (38 S.); 2. A. von Hoonacker, Quelques observations critiques sur les récits concernant Bileam, Louvain 1888 (18. S. — Extrait du „Muséon"); 3. A. H. Sayce, Balaam's Prophecy, Numbers XXIV, 17—24, and the God Sheth, in: Hebraica, IV (Oktober 1887), S. 1—6.].

2. Isra'els Sünde im Moabiterlande und der Eifer des Pinchas. Num. 25.

25, 1 Als Isra'el in Schittim[a] wohnte, begann[b] das Volk mit[c] den Töchtern Mo'abs zu buhlen. 2[d]Die luden[e] das Volk zu den Opfermahlen ihrer Götter; und das Volk ass und warf sich vor ihren Göttern nieder. 3Und Isra'el hängte sich[f] an Ba'al Pe'or,[g] und der Zorn Jahves entbrannte wider Isra'el.[h] 4Und Jahve sprach zu Mose: Nimm alle Häupter des Volkes und gib sie Jahven preis[i] angesichts der Sonne[k], damit[l] die Glut des Zornes Jahves sich von Isra'el abwende. 5Da sprach Mose zu den Richtern[m] Isra'els: Tötet ein jeder seine Leute, die sich an Ba'al Pe'or gehängt haben. — 6Und siehe, ein Mann von den Kindern Isra'el kam herein[a] und führte zu seinen Volksgenossen die[b] Midianitin vor den Augen Moses und vor den Augen der ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el, wäh-

---

Kap. 25.

v. *1—5.* Isra'el erregt Gottes Zorn durch Unzucht mit Moabiterinnen und durch Götzendienst. Nicht aus P, von dessen Sprachgebrauch mehrere Ausdrücke abweichen (besonders הָעָם s. zu 20, 3; חָרוֹן אַף י״י; חָרָה אַף י״י), sondern, wie der auffällige Wechsel von העם und ישראל zeigt (Di.), aus J und E zusammengesetzt. Die erhaltenen Stücke des einen Berichts (wahrscheinl. J) brauchen den Ausdruck הָעָם und gedenken der Unzucht, welche Israeliten mit Moabiterinnen trieben, sowie des damit zusammenhangenden Götzendienstes, v. 1b. 2. 4a; die des andern (dann E) schreiben ישראל und rügen nur die Verehrung des Ba'al Pe'or v. 3. 5. || **1.** [a]Jos 2, 1; 3, 1; vollständig אָבֵל הַשִּׁטִּים Nu 33, 49, ein Teil der Steppen Mo'abs. || [b]Hiph. v. חלל. || [c]וַתָּבֹא אֶל- wie Ez 16, 26. 28. || **2.** [d]In Voraussicht der hier erwähnten Folgen war das Verbot Ex 34, 15 f. gegeben. || [e]Waw consec. epexegetisch. וַתִּקְרֶאן mit defektiv geschriebener Endung, zu Gn 19, 33. || **3.** [f]נִצְמַד außer v. 5 nur noch in der Lehnstelle Ps 106, 28. || [g]Dt 4, 3; (Hos 9, 10?); auch kurz פְּעוֹר v. 18; 31, 16; Jos 22, 17. Über den Berg Pe'or s. zu 23, 28; in seiner Nähe lag Beth Pe'or Dt 3, 29 ɔc. Da nach Jos 15, 59 LXX bei Beth-Lechem (genauer zwischen B. und Hebron) ein Ort *Φαγώρ* oder *Φογώρ* lag, ist es wahrscheinlicher (Di.), daß die Örtlichkeiten nach dem Gotte benannt worden sind, als daß der Gott (wie sonst allerdings oft geschehen ist) seine genauere Bezeichnung nach dem Orte seiner Verehrung erhalten hat. In Bezug auf den Kultus des Pe'or kann aus Nu 25, da bezw. wenn v. 2 aus andrer Quelle stammt als v. 3. 5, ein sicherer Schluß nicht gezogen werden; doch folgt aus Hos 9, 10, auch wenn Ba'al Pe'or dort Ortsname ist, daß dieser Kultus ein unzüchtiger gewesen ist. || [h]Dieser Zorn gab sich laut v. 8. 9 durch eine Plage (ein Massensterben, eine Pest) zu erkennen, vgl. 17, 11—14). || **4.** [i]יקע Hiph. nur noch 2 S 21, 6; Part. Hoph. 2 S 21, 13; ferner will Lagarde 1 S 31, 10 הֻקְּעוּ statt תָּקְעוּ lesen. LXX Nu *παραδειγματίζειν*, 2 S *ἐξηλιάζειν*. Das Etymon (נָקַע sich loslösen, verrenkt werden Gn 32, 26) und das hier wie 2 S hinzugefügte לִי״י, bezw. לִפְנֵי י״י spricht gegen die gewöhnliche Erklärung „aufhängen", führt vielmehr auf die Bedeutung „losmachen (aus dem Verband), aussetzen", wobei die Art der Tötung als bekannt vorausgesetzt ist (Di.). || [k]2 S 12, 12. || [l]ו vor dem Jussiv final. Zum Ausdruck vgl. Spr 24, 18. || **5.** [m]vgl. Ex 18, 21—26.

v. *6—18.* Pinchas, Sohn des Hohenpriesters El'azar, eifert für Gott, dessen Ehre durch unzüchtigen Verkehr von Israeliten mit Midianiterinnen verletzt worden war, und beschwichtigt den Zorn Gottes durch Niederstoßung eines Hauptübelthäters und seiner Buhlerin. Die dem Pinchas seitens Gottes gewordene Anerkennung. Gott gebietet, daß Isra'el die Midianiter wegen ihres Verhaltens befehde. Sicher aus P (vgl. v. 6 עֵדָה, v. 14 נָשִׂיא). Der Anfang der Erzählung des P ist zu Gunsten des Auszuges aus J und E weggelassen; umgekehrt fehlt der Schluß zu J und E. Daraus folgt, daß R, dem vollständigeres Material vorlag, die Berichte der verschiedenen Quellen nicht für einander widersprechende gehalten hat. Dann ergibt sich als Sünde auf israelitischer Seite mit Götzendienst verbundene Unzucht; und als Verführerinnen haben wir uns sowohl Moabiterinnen (v. 2) als auch Midianiterinnen (v. 6. 17. 18) zu denken. Zur Verbindung von Mo'ab und Midian in dieser Zeit vgl. 22, 4. 7. Die Angabe der Namen des schuldigen Israeliten und der Midianiterin, mit welcher er sich eingelassen hatte, 25, 14. 15, ist ein weiterer Beweis für die Glaubwürdigkeit des P. || **6.** [a]ins Lager. || [b]mit welcher er Unzucht getrieben hatte. Wegen des Artikels s. Ex. zu

rend sie (schon) am Eingange des Offenbarungszeltes weinten.[c] 7Als Pinchas,[d] Sohn des El'azar, Sohns des Priesters Aaron, das sah, erhob er sich aus der Mitte der Gemeinde und nahm eine Lanze[e] in seine Hand 8und ging dem israelitischen Manne nach in das Zelt [f]und durchbohrte[g] sie beide, den israelitischen Mann und das Weib, in ihren[h] Unterleib hinein. Da wurde der Plage Einhalt gethan,[i] hinweg von den Kindern Isra'el. 9Es waren aber die durch die Plage Gestorbenen 24000.[k] 10Da redete Jahve zu Mose also: 11Pinchas,[l] Sohn des El'azar, Sohns des Priesters Aaron, hat meinen Grimm von den Kindern Isra'el abgewendet, indem er mit meinem Eifer[m] in ihrer Mitte eiferte,[n] und so habe ich die Kinder Isra'el nicht durch meinen Eifer aufgerieben. 12Deswegen sage: Siehe ich gebe ihm als meinen Bund Frieden,[o] 13und er soll ihm und seinem Samen nach ihm[p] eine Zusicherung[q] ewigen Priestertums sein dafür, daß[r] er für seinen Gott geeifert und für die Kinder Isra'el Sühnung[s] geschafft hat. 14Aber der Name des erschlagenen israelitischen Mannes, welcher mit der Midianitin erschlagen worden ist, war Zimri, Sohn des Salu, des Fürsten eines Vaterhauses[t] der Simeoniter; 15und der Name des erschlagenen midianitischen Weibes war Kozbi, Tochter des Zur; ein Stammhaupt,[u] d. i. Haupt eines Vaterhauses, war er. || 16Und Jahve redete zu Mose also: 17Befehdet[v] die Midianiter und[w] erschlagt sie; 18denn sie befehdeten[w] euch durch ihre Ränke, welche sie gegen euch geübt haben,[y] in Betreff des Pe'or[z] und in Betreff der Kozbi, der Tochter eines Fürsten Midians, ihrer Landsmännin, welche am Tage der wegen des Pe'or verhängten Plage erschlagen worden ist.

3. Neue Zählung der in kriegstauglichem Alter stehenden Männer und der einen Monat und darüber alten männlichen Leviten. Num. 26.

19Und es geschah nach der Plage, **26**, 1a da sprach Jahve zu Mose und zu El'azar, dem Sohne des Priesters Aaron, also: 2Nehmet die Summe[b] der

---

Gn 28, 11. || [c]über den Zorn Gottes und seine Straffolge, die Plage; vgl. Lv 10, 6. || **7.** [d]zu Ex 6, 25. || [e]רמח nur hier im Hexat., als altes Wort durch Ri 5, 8 bezeugt. || **8.** [f]קֻבָּה, vom Stamme קבב, nur hier. || [g]דָּקַר im Hexat. nur hier. || [h]des Weibes. || [i]קָבָּה, vom Stamme קבה, nur hier. Offenbar ist ein Wortspiel mit קֻבָּה beabsichtigt. || [i]Ausdruck wie 17, 13. 15. || **9.** [k]1 Kor 10, 8: 23000. || **11.** [l]Nach dem Sohar in einigen Ausgaben mit kleinem Jod, s. dagegen Norzi. || [m]mit demselben Eifer, den ich bei gegebner Gelegenheit zeige; zu Ex 20, 5. || [n]קִנְאוֹ Inf Pi., נ ohne Dagesch, G 20, 3; St 6 f 3. || **12.** [o]שלום am einfachsten als Apposition zu בריתי zu erklären; oder vgl. zu Lv 26, 42. Das Waw ist in vielen Drucken in der Mitte durchschnitten, nach andren Autoritäten kleiner als die andren Buchstaben, nach dem Thalmud Qidduschin 66b ist es „abgehackt" קטיעא, d. h. der Fuß fehlt, s. Menachem di Lonzano (Or Thora) und Norzi zur Stelle. Wahrscheinlich war in einem Musterkodex in dem zuerst defektiv geschriebenen Worte das Waw nachträglich und daher in kleinerer Gestalt hinzugefügt. Der Ausdruck ברית שלום findet sich in den messianischen Weisfagungen Jes 54, 10; Ez 34, 25; 37, 26. || **13.** [p]Der von Salomo eingesetzte Hohepriester Zadoq, dessen Nachkommen Priester in Jerusalem blieben, stammte von Pinchas (El'azar) ab. || [q]ברית, zu Gn 6, 18. || [r]תחת אשר „zum Entgelt dafür, daß" im Hexat. so nur noch Dt 21, 14; 22, 29; 28, 47 („statt daß" Dt 28, 62), ebenso תחת כי Dt 4, 37. || [s]Sühnung wird also auch durch die Bestrafung des Sünders geschafft, aber nur zu Gunsten andrer, nicht des Schuldigen, vgl. Ed. Riehm, Begriff der Sühne im A. Test., S. 22. || **14.** [t]zu Ex 6, 14; das Wort hier im engeren Sinne. || **15.** [u]אֻמָּה wie Gn 25, 16. Der seltne Ausdruck ראש אמות wird durch (ראש) בית אב erklärt. v. 18 wird Zur ein נָשִׂיא genannt; 31, 8 werden Zur und vier andre als מלכי מדין bezeichnet. || **17.** [v]Inf. absol. für Imptv wie 4, 2. 22; zu Ex 13, 3. Ausführung dieses Befehls s. c. 31. || **18.** [w]Part. vergangenheitlich. || [x]Beim Part. wird das Obj. mehrfach durch ל eingeführt, vgl. 10, 25. || [y]נכל, zu Gn 37, 18. || [z]על דבר פעור hier und 31, 16 nach Di. von R.

Kap. 26.

Die im Alter von 20 und mehr Jahren aus Ägypten Ausgezogenen waren gemäß der Straf-

ganzen Gemeinde der Kinder Jsra'el auf vom[c] Zwanzigjährigen und darüber, nach ihren Vaterhäusern,[d] alle in Jsra'el im Heere Ausziehenden. 3Und Mose und der Priester El'azar redeten zu ihnen in den Steppen Mo'abs am Jordan von Jerecho[e] also: 4. . vom Zwanzigjährigen und darüber . .,[f] wie Jahve dem Mose geboten hatte. || Es[g] waren aber die Kinder Jsra'el, welche aus Ägyptenland gezogen waren: [h] 5Ruben, der Erstgeborene Jsra'els.[i] Die Söhne Rubens: Chanokh,[k] das Geschlecht der Chanokhiter; von Pallu das Geschlecht der Palluiter; 6von Chezron das Geschlecht der Chezroniter; von Karmi das Geschlecht der Karmi.[l] 7Das sind die Geschlechter der Rubeniter, und es waren ihre Gemusterten 43730. 8Und die Söhne[m] Pallus: Eli'ab, 9und die Söhne Eli'abs: Nemu'el und Dathan und Abiram. [[n]Das ist Dathan und (das ist) Abiram, die zur Gemeindeversammlung Berufenen,[o] welche wider Mose und wider Aaron in der Rotte Qorachs haderten,[p] als diese wider Jahve haderten. 10Und die Erde that ihren Mund auf und verschlang sie und den Qorach, als die Rotte starb, indem das Feuer die 250 Männer verzehrte,[p] und sie wurden zu einem Warnungszeichen.[q] 11Aber die Söhne Qorachs[r] sind nicht (mit) gestorben.[s]] || [t] 12Die Söhne Simeons

ankündigung 14, 29 während des fast 40jährigen Wüstenaufenthaltes gestorben, und das Einrücken in das schon Abraham, Jsaak und Jakob für ihre Nachkommen verheißene Land stand nunmehr nahe bevor. Daher wird jetzt nochmals eine Zählung des Volkes veranstaltet, nach deren Ergebnisse bei der Verteilung des Landes durch das Los verfahren werden soll (v. 52—56). Über das Resultat dieser Musterung im Verhältnis zu dem der Musterung am Anfange des zweiten Jahres s. zu c. 1. Ein wesentlicher formaler Unterschied beider Statistiken besteht darin, daß Nu 26 auch die Einteilung der Stämme in Geschlechter angegeben wird. Jn betreff dieser Geschlechter vgl. Gn 46; 1 Ch 2. 4. 5. 7. 8. Über die neue Zählung der Leviten v. 57—62 s. daselbst. || **1.** [a] Die drei letzten Worte von c. 25 ויהי אחרי המגפה sind mit c. 26 zu verbinden. Der durch die Handschriften und die Massora bezeugte leere Raum hinter המגפה soll wohl dem Gedanken Ausdruck geben, daß man hier eigentlich den Bericht über die Ausführung des 25, 17 von Gott gegebenen Befehls erwartet. Dieser Bericht folgt jetzt aber erst c. 31. || **2.** [b] נשא ראש wie 1, 2. || [c] מִבֶּן ohne Maqqeph, zu Ex 30, 12. || [d] zu Ex 6, 14. || **3.** [e] אִתָּם nach וַיְדַבֵּר sehr auffällig; vgl. etwa Gn 37, 4 לֹא יָכְלוּ דַבְּרוֹ (zu ihm reden). || [ee] zu 22, 1. || **4.** [f] Die Andeutung des Befehls Gottes durch nur diese vier Worte ist auffällig und wohl durch Weglassung einiger Worte seitens eines Abschreibers zu erklären. || [g] Diese Worte wären im MT besser zum folgenden Verse gezogen worden. || **5.** [h] Die Nachkommen Rubens v. 5—7; die vier Geschlechtsväter wie Gn 46, 9; Ex 6, 14; 1 Ch 5, 3. || [i] so 1, 20; Ex 6, 14; 1 Ch 5, 1. 3; „der E. Jakobs" Gn 35, 23; 46, 8. || [k] Vor den meisten Namen der Geschlechtsväter steht Nu 26 die Präposition ל; weggelassen ist sie nur v. 5. 23. 30. 31 (zweimal). 32 (zweimal). || **6.** [l] Der Name des Geschlechtsvaters ist Nu 26 in folgenden Fällen mit dem des Geschlechts identisch: v. 6 חַגִּי, v. 15 חַגִּי und שׁוּנִי, v. 16 אֶצְבֹּן und עֵרִי, v. 17 אֲרוֹדִי, v. 44 יִמְנָה! und יִשְׁוִי, v. 48 גּוּנִי, v. 58 לִבְנִי und מוּשִׁי. || **8.** [m] über den Plur. s. zu Gn 36, 25. || **9.** [n] Die vv. 9b—11 setzen Nu 16 in der jetzt vorliegenden Gestalt voraus, können daher erst von später Hand herrühren. Andersartig und auch an Umfang viel geringer sind die drei anderen Überschreitungen des Schemas in diesem Kap.: v. 19 [c] Er und Onan, v. 29 Gil'ad, v. 33 Zelophchad. Den Einschub schon v. 8 beginnen zu lassen (Di.) scheint nicht richtig, da ein Rubenit Nemu'el sonst nirgends erwähnt wird, seine Nennung in v. 9a also auf einer alten Nachricht beruhen muß. Man sieht aber nicht ein, was den Verfasser des ganz nach Nu 16 gemachten Einschubs veranlassen konnte anderwärtsher bloß und gerade diesen einen Namen hier hinzuzufügen. Wenn aber die Namen Nemu'el, Dathan und Abiram von vornherein in dieser Statistik verzeichnet waren, begreift man sehr wohl, daß ein Späterer hier einige Notizen über Dathan und Abiram beischrieb. || [o] קרואי העדה 16, 2; 1, 16. || [p] הָצָּה Hiph. v. נצה nur noch Pſ 60, 2. Niph. נָצָּה bei P Lv 24, 10, außerdem im Hexat. Ex 2, 13; 21, 22; Dt 25, 11. || **10.** [p] בַּאֲכֹל א mit Chateph Pathach bei enger Zusammengehörigkeit mit dem folgenden Worte, vgl. Gn 3, 11; Dt 12, 23; 7, 20. || [q] נֵס, vgl. אוֹת 17, 3, זָרוֹן 17, 5. || **11.** [r] vgl. v. 58, wo das Ge-

nach ihren Geschlechtern: von Nemu'el das Geschlecht der Nemueliter; von Jamin das Geschlecht der Jaminiter; von Jakhin das Geschlecht der Jakhiniter; 13von Zérach das Geschlecht der Zarchiter; von Scha'ul das Geschlecht der Scha'uliter. 14Das sind die Geschlechter der Simeoniter, 22200. || u 15Die Söhne Gads nach ihren Geschlechtern: von Zephon das Geschlecht der Zephoniter; von Chaggi das Geschlecht der Chaggi; von Schuni das Geschlecht der Schuni; 16von Ozni das Geschlecht der Ozni; von ʿEri das Geschlecht der ʿEri; 17von Arod das Geschlecht der Aroditer; von Ar'eli das Geschlecht der Ar'eli. 18Das sind die Geschlechter der Söhne Gads nach ihren Gemusterten, 40500. || v 19Die Söhne Jehudas: ʿEr und Onan, es starben aber ʿEr und Onan im Lande Kanaʿan. 20Und es waren die Söhne Jehudas nach ihren Geschlechtern: von Schela das Geschlecht der Schelaniter;w von Pérez das Geschlecht der Parziter; von Zérach das Geschlecht der Zarchiter. 21Und es waren die Söhne Perez': von Chezron das Geschlecht der Chezroniter; von Chamul das Geschlecht der Chamuliter. 22Das sind die Geschlechter Jehudas nach ihren Gemusterten, 76500. || x 23Die Söhne Issakhars nach ihren Geschlechtern: Tholaʿ, das Geschlecht der Tholaʿiter; von Puwwa das Geschlecht der Puniter; 24von Jaschub das Geschlecht der Jaschubiter; von Schimron das Geschlecht der Schimroniter. 25Das sind die Geschlechter Issakhars nach ihren Gemusterten, 64300. || y 26Die Söhne Zebuluns nach ihren Geschlechtern: von Séred das Geschlecht der Sarditer; von Elon das Geschlecht der Eloniter; von Jachle'el das Geschlecht der Jachle'eliter. 27Das sind die Geschlechter der Zebuluniter nach ihren Gemusterten, 60500. || 28Die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern: Manasse und Ephraim. z 29Die Söhne Manasses: von Makhira das Geschlecht der Makhiriter, und Makhir erzeugte den Gilʿad;b von Gilʿad das Geschlecht der Gilʿaditer. 30Dies sind die Söhne Gilʿads: Jézer,c das Geschlecht der Jézriter; von Chéleq das Geschlecht der Chelqiter; 31und Asri'el, das Geschlecht der Asri'eliter; und Schékhem,d das Geschlecht der Schikhmiter; 32und Schemidaʿ, das Geschlecht der Schemidaʿiter, und Chépher, das Geschlecht der Chephriter. 33eAber Zeloph-

schlecht der Qorachiter erwähnt wird, s. daselbst. || s Zum Verständnis dieser Notiz vgl. zu Ex 20, 5. || **12.** tDie Nachkommen Simeons v. 12–14, die Geschlechtsväter wie hier 1 Ch 4, 24, nur Ch Jarib statt Jakhin. Gn 46, 10 = Ex 6, 15: Jakhin; Jemu'el statt Nemu'el; Zochar statt Zerach. || **15.** uDie Nachkommen Gads v. 15–18, vgl. Gn 46, 16: Ziphjon statt Zephon; Ezbon אצבון statt Ozni; Arodi statt Arod. || **19.** vDie Nachkommen Jehudas v. 19–22. Dieselben Namen Gn 46, 12; 1 Ch 2, 3–5. || **20.** w שֵׁלָנִי nur hier; doch ist dies Wort 1 Ch 9, 5 und Neh 11, 5 für „Schiloni" herzustellen. || **23.** xDie Nachkommen Issakhars v. 23–25, wie hier Gn 46, 13, nur Gn יוֹב (wohl irrig) statt Jaschub. 1 Ch 7, 1 פּוּאָה statt Puwwa, ישׁוּב Kethîb statt יָשׁוּב. || **26.** yDie Nachkommen Zebuluns v. 26. 27, wie Gn 46, 14. || **29.** zDie Nachkommen Manasses, v. 29–34. || aMakhir allein wird als Stammvater der Manassiter erwähnt auch 27, 1 P (Manasse-Makhir-Gilʿad-Zelophchad); 36, 1 P (Manasse-Makhir-Gilʿad), vgl. Gn 50, 23 E (Joseph, Manasse, Makhir). Dagegen erscheinen die sechs hier Nu 26, 30–32 von Makhirs Sohn Gilʿad abgeleiteten Geschlechter Jos 17, 1. 2 als dem Geschlechte des Makhir nebengeordnete Geschlechter. Vielleicht ist das mit Hilfe von Gn 48, 6 zu erklären, wonach die jüngeren Söhne Josephs mit ihren Nachkommen als Bestandteile der Stämme Ephraim und Manasse gezählt werden sollten. Speziell bezeichnet der Ausdruck „Söhne Makhirs" diejenigen Manassiter, welche sich im Ostjordanlande ansiedelten 32, 39; Jos 13, 31. Vgl. übrigens noch 1 Ch 7, 14–19. || büber G. als geographische Bezeichnung s. zu Gn 31, 21. Da Gilʿad Ri 11, 1. 2 sicher nicht, 1 Ch 5, 14 wenigstens vermutlich nicht Eigenname eines einzelnen Mannes ist, liegt es nahe anzunehmen, daß G. auch hier nicht ein Mannsname, sondern ein Kollektivbegriff ist, welcher (vgl. die Genealogieen in der Genesis) genealogisch und geographisch Zusammengehöriges zusammenfaßt. || **30.** cJos 17, 2; Ri 6, 34; 8, 2 die volle Form אֲבִיעֶזֶר; das Gentilicium אֲבִי הָעֶזְרִי Ri 6, 11 ꝛc. || **31.** dMil'el; aber שְׁכֶם Name der Stadt und Name des Liebhabers der Dina. || **33.** eDiese Notiz bereitet vor

chad, Sohn des Chepher, hatte keine Söhne, sondern (nur) Töchter; und die Namen der Töchter Zelophchads waren: Machla und No'a, Chogla, Milka[f] und Thirza. 34Das sind die Geschlechter Manasses, und ihre Gemusterten waren 52700. || [g] 35Dies sind die Söhne Ephraims nach ihren Geschlechtern: von Schuthélach das Geschlecht der Schuthalchiter; von Békher[h] das Geschlecht der Bakhriter, von Thächan das Geschlecht der Thachaniter. 36Und dies sind die Söhne Schuthelachs: von 'Eran das Geschlecht der 'Eraniter. 37Das sind die Geschlechter der Söhne Ephraims nach ihren Gemusterten, 32500. Das sind die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern. || [i] 38Die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern: von Béla'[k] das Geschlecht der Bal'iter; von Aschbel[l] das Geschlecht der Aschbeliter; von Achiram[m] das Geschlecht der Achiramiter; 39[n]von Schephupham das Geschlecht der Schuphamiter; von Chupham das Geschlecht der Chuphamiter. 40Und es waren die Söhne Bela's,[o] Ard und Na'aman; [von Ard][p] das Geschlecht der Arditer; von Na'aman das Geschlecht der Na'amaniter. 41Das sind die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern, und ihre Gemusterten waren 45600. || [q] 42Das sind die Söhne Dans nach ihren Geschlechtern: von Schucham das Geschlecht der Schuchamiter. Das sind die Geschlechter Dans nach ihren Geschlechtern. 43Alle Geschlechter der Schuchamiter nach ihren Gemusterten, 64400. || [r] 44Die Söhne Aschers nach ihren Geschlechtern: von Jimna das Geschlecht der Jimna; von Jischwi das Geschlecht der Jischwi; von Beri'a das Geschlecht der Beri'iter. 45Von den Söhnen Beri'as: von Chéber das Geschlecht der Chebriter; von Malki'el das Geschlecht der Malki'eliter. 46Und der Name der Tochter Aschers war Sérach. 47Das sind die Geschlechter der Söhne Aschers nach ihren Gemusterten, 53400. || [s] 48Die Söhne Naphthalis nach ihren Geschlechtern: von Jachze'el das Geschlecht der Jachze'eliter; von Guni das Geschlecht der Guni; 49von Jézer das Geschlecht der Jizriter; von Schillem das Geschlecht der Schillemiter. 50Das sind die Geschlechter Naphthalis nach ihren Geschlechtern, und ihre Gemusterten waren 45400. || 51Das sind die Gemusterten der Kinder Isra'el: 601730.

52Und Jahve redete zu Mose also: 53Diesen soll das Land zum[t] Erbbesitz verteilt werden, nach Namenzahl.[u] 54Dem Zahlreichen[v] sollst du seinen Erbbesitz groß machen, und der Wenigkeit[w] sollst du ihren Erbbesitz klein machen; jedem[x] soll gemäß seinen Gemusterten sein Erbbesitz gegeben[y] werden. 55Jedoch soll das

---

auf 27, 1–11; 36, 2–12 (vgl. Jos 17, 3. 4). || [f] מִלְכָּה hieß auch Harans Tochter, Nachors Weib, Gn 11, 29. || **35.** [g] Die Nachkommen Ephraims v. 35–37. Sehr abweichend 1 Ch 7, 20–29. || [h] Gn 46, 21 Sohn Benjamins. LXX Nu hat לבכר משפחת הבכרי nicht. || **38.** [i] Die Nachkommen Benjamins v. 38–41. Die Abweichungen in Gn 46, 21 sind in den folgenden Anmerkungen angegeben. Außerdem vgl. 1 Ch 7, 6–12; 8. || [k] Gn nennt nach Bela' als zweiten Sohn Bekher (s. hier bei Ephraim). || [l] Gn nennt nach Aschbel an vierter Stelle Gera, an fünfter Na'aman, welcher hier v. 40 Sohn des Bela'. || [m] Gn אַחִי וָרֹאשׁ (also zwei Namen). || **39.** [n] Gn מֻפִּים und חֻפִּים. 1 Ch 8, 5 lauten die Namen zweier benjaminitischer Geschlechter שְׁפוּפָן und חוּרָם. || **40.** [o] Ard und Na'aman in Gn an zehnter, bezw. fünfter Stelle als Söhne Benjamins. || [p] לְאַרְדָּר wohl nur durch einen Schreibfehler ausgefallen. || **42.** [q] Die Nachkommen Dans v. 42. 43. Auch Gn erwähnt bei Dan nur Einen Sohn; er hat den Namen חֻשִׁים, vgl. Öttli zu 1 Ch 7, 12. || **44.** [r] Die Nachkommen Aschers v. 44–47. Dieselben Namen für 3 Söhne, 1 Tochter, 2 Enkel auch Gn 46, 17; 1 Ch 7, 30 f., nur daß diese beiden Stellen 4 Söhne nennen, nämlich vor Jischwi noch Jischwa. Wahrscheinlich ist Jischwa der Personenname, Jischwi der Geschlechtsname und ist danach Nu 26 zu berichtigen. || **48.** [s] Die Nachkommen Naphthalis v. 48–50. Die Namen der Geschlechtsväter wie Gn 46, 24. 1 Ch 7, 13 lautet der erste Name יַחְצִיאֵל, der vierte שַׁלֻּם (auch Samar. Nu שלום und שלומי).

53. [t] בְּ zu 18, 26. || [u] wie 1, 2 ꝛc. || **54.** [v] dem zahlreichen Stamm. || [w] לַמְעַט, wie 33, 54; מְ ohne Dageſch, vgl. 20, 19 בְּמִסְלָּה. || [x] איש Casus pendens. || [y] יִתֵּן Qalpassiv wie יִקַּח Gn 4, 15; נִחְלַתּוֹ Gn 18, 4. ist als Akkus. beim Passiv

Land durchs Los[z] verteilt werden; nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie es in Erbbesitz nehmen. 56Gemäß dem Lose soll sein Erbbesitz verteilt werden zwischen Zahlreich und Wenig.

57aUnd dies sind die Gemusterten der Leviten nach ihren Geschlechtern: von Gerschon das Geschlecht von Gerschoniter; von Qehath das Geschlecht der Qehathiter; von Merari das Geschlecht der Merari. 58b[Dies sind die Geschlechter Levis: das Geschlecht der Libni,[c] das Geschlecht der Chebroniter,[d] das Geschlecht der Machli,[e] das Geschlecht der Muschi,[f] das Geschlecht der Qorachiter.[g]] Und[h] Qehath erzeugte den ʿAmram; 59und der Name des Weibes ʿAmrams war Jokhébed, [[i]die Tochter Levis, welche[k] man[l] dem Levi in Ägypten geboren hat] und die gebar dem ʿAmram Aaron und Mose und ihre Schwester Miriam.[m] 60Und dem Aaron wurden geboren Nadab und Abihu, Elʿazar und Ithamar;[n] 61aber Nadab und Abihu starben, weil sie fremdes Feuer vor Jahve brachten.[o] 62Und es waren ihre Gemusterten 23000,[p] alles Männliche von dem einen Monat Alten und darüber. Denn sie waren nicht mit gemustert[q] unter den Kindern Israʾel; denn nicht war ihnen Erbbesitz unter den Kindern Israʾel bestimmt.

63Das sind die, welche gemustert sind von Mose und dem Priester Elʿazar, welche die Kinder Israʾel in den Steppen Moʾabs am Jordan von Jerecho gemustert haben. 64Unter diesen aber war keiner von denen, die durch Mose und den Priester Aaron gemustert waren,[r] welche die Kinder Israʾel in der Wüste Sinai gemustert hatten. 65Denn Jahve hatte von[s] ihnen gesagt:[t] Sterben sollen sie in

---

(s. zu Ex 10, 8) zu erklären, wie 32, 5 וַיִּתֵּן אֶת־הָאָרֶץ; 1 K 2, 21 וַיִּתֵּן אֶת־אֲבִישַׁג; Nu 26, 55 יֻחַלֵּק אֶת־הָאָרֶץ, v. 60 נוֹלַד, und so wohl auch v. 62 לֹא־נִתַּן לָהֶם, vgl. Lv 19, 20. || **55.** [z]vgl. Lv 16, 8 die zwei Böcke am Versöhnungstage; Jos 7 ʿAkhans Diebstahl; 1 S 10 Sauls Erwählung; 1 S 14 Jonathan.

v. *57—62.* Dieser Abschnitt bildete, wie v. 62 „denn sie waren nicht mit gemustert" zeigt, nicht von vornherein einen Bestandteil von Nu 26. Die vv. 63—65 bilden die direkte Fortsetzung zu v. 1—51 oder auch v. 1—56, können sich aber nicht auch auf v. 57—62 beziehen, s. zu v. 65. Statistik der Leviten. || **57.** [a]Die Dreiteilung der Leviten wie Gn 46, 11; Ex 6, 16 ff.; Nu 3, 17 ff.; 1 Ch 5. 6. Die weitere Verzweigung ist in Ex, Nu, Ch folgende: *1.* Gerschon: Libni u. Schimʿi; *2.* Qehath: ʿAmram, Jizhar, Chebron u. ʿUzziʾel; *3.* Merari: Machli u. Muschi. || **58.** [b]Die eingeklammerten Worte passen formell nicht recht in den Zusammenhang; man erklärt sie am einfachsten als Zusatz eines späteren Lesers, welcher die zu seiner Zeit bedeutendsten Levitengeschlechter verzeichnete. Weggelassen sind: das Gerschoniter-Geschlecht Schimʿi (1 Ch 23, 7. 9. 10) und die Qehathiter-Geschlechter ʿAmram (1 Ch 26, 23 ff.), Jizhar (1 Ch 23, 18; 24, 22; 26, 23. 29) und ʿUzziʾel (1 Ch 23, 20; 24, 24; 26, 23). || [c]1 Ch 6, 2. 5. 14; später war dies Geschlecht wohl, wenigstens zeitweise, nach Laʾdan genannt 1 Ch 23, 7. 8. 9; 26, 21. || [d]1 Ch 23, 19; 26, 23. 30. 31. || [e]1 Ch 6, 4. 14; 23, 21; 24, 26. 28; Esr 8, 18. || [f]1 Ch 6, 4. 32; 23, 23; 24, 26. 30. || [g]eigentl. ein Zweig der Jizhariter. Q. hatten mit Merariten das Thorhüteramt am Heiligtum 1 Ch 9, 19; 26, 1—19; Neh 11, 19; andre Q. waren als Musiker und Sänger beim Gottesdienst thätig 1 Ch 6, 18—23 (Heman); 2 Ch 20, 19. Die Psalmen 42. 44—49. 84. 85. 87. (88?) sind einem qorachitischen Gesangbuche entnommen. Vgl. auch 1 Ch 9, 31. || [h]über v. 58 b. 59 s. zu Ex 6, 16—20. || **59.** [i]Eine unmittelbare Tochter des Jakobssohns Levi kann J. selbstverständlich nicht gewesen sein, sondern nur eine viel spätere Nachkomme. Also ist der Relativsatz ein späterer Einschub, gemacht auf Grund entweder der wohl verderbten Stelle Ex 2, 1 oder der mißverstandenen, weil buchstäblich aufgefaßten Genealogie Ex 6, 20 (Levi, Qehath, ʿAmram). || [k]אֹתָהּ .. אשר, zu Gn 21, 2. || [l]auffällig ist die Verwendung der 3. f. sg. für „man"; sonst 3. m. sg., zu Gn 11, 9. || [m]Diesen Namen hier für einen späten Einschub zu halten liegt keine Notwendigkeit vor; es ist höchst unwahrscheinlich, ja undenkbar, daß P von Miriam nichts gewußt hat. Über M. s. zu Ex 2, 2. || **60.** [n]über diese vier s. zu Ex 6, 23. || **61.** [o]Lv 10, 1. 2. || **62.** [p]nach 3, 39 bei der ersten Zählung 22000. || [q]הִתְפָּקְדוּ zu 1, 47. || **64.** [r]im zweiten Jahre des Auszuges, s. c. 1. || **65.** [s]בְּ wie 18, 28; 23, 23; Gn 20, 13; Ex 14, 3. || [t]Nu 14, 29. 33. Aus

der Wüste, und nicht soll von ihnen jemand übrig bleiben außer Kaleb,[u] dem Sohne des Jephunne, und Josua, dem Sohne des Nun.

4. Erbrecht der Töchter des Zelophchad. Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht. Num. 27.

27, [1]Und es traten herzu die Töchter[a] des Zelophchad, Sohns des Chépher, Sohns des Gil'ad, Sohns des Makhir, Sohns des Manasse, aus den Geschlechtern Manasses, des Sohnes Josephs — dies aber waren die Namen seiner Töchter: Machla, No'a und Chogla und Milka und Thirza — [2]und standen vor Mose und vor dem Priester El'azar und vor den Fürsten und der ganzen Gemeinde[b] am Eingange des Offenbarungszeltes, indem sie sprachen: [3]Unser Vater ist in der Wüste gestorben; er ist aber nicht[c] in der Rotte gewesen, welche sich wider Jahve zusammenrottete, in der Rotte Qorachs,[d] sondern er ist um seiner Sünde[e] willen gestorben, und Söhne hat er nicht gehabt." [4]Warum soll der Name unsres Vaters aus seinem Geschlechte weggenommen werden, weil er keinen Sohn hat? Gib[f] uns einen Besitz unter den Brüdern unsres Vaters. [5]Und Mose brachte ihre Rechtssache[g] vor Jahve.[h] [6]Da sprach Jahve zu Mose also: [7]Recht[i] reden[k] die Töchter Zelophchads. Geben sollst du ihnen[l] einen erblichen Besitz unter den Brüdern ihres Vaters,[l] und du sollst den Erbbesitz ihres Vaters auf sie übergehn lassen.[m] [8]Und zu den Kindern Isra'el sollst du also reden: Falls[n] ein Mann stirbt und keinen Sohn hat, so lasset seinen Erbbesitz auf seine Tochter übergehn; [9]wenn er aber keine Tochter[o] hat, so gebt seinen Erbbesitz seinen Brüdern; [10]wenn er aber keine Brüder hat, so gebt seinen Erbbesitz den Brüdern seines Vaters; [11]wenn aber sein Vater keine Brüder hat, so gebt seinen Erbbesitz seinem Blutsverwandten,[p] der ihm aus seinem Geschlechte nahe steht, und der soll ihn in Besitz nehmen. Und das sei[q] den Kindern Isra'el eine Rechtssatzung,[r] wie Jahve Mose geboten hat.

[12]Und Jahve sprach zu Mose: Steige auf das 'Abarim-Gebirge[a] hier und

---

Nu 26, 64. 65 ergibt sich deutlich, daß der erwähnte Strafbeschluß Gottes sich nicht auch auf den ganzen Stamm der Leviten bezogen hat. || [u] Kaleb vor Josua genannt wie 14, 30; 32, 12 (s. S. 409, Absatz 2).

Kap. 27.

v. *1—11.* Auf das Fortleben des Namens nach dem Tode dessen, der ihn trug, legten die Israeliten großen Wert. Seit uralter Zeit (s. Gn 38, 8 Thamar) diente zu diesem Zwecke, wenn ein Mann, ohne einen Sohn zu hinterlassen, verstorben war, die im Gesetz Dt 25, 5 nur sanktionierte Sitte der Schwagerehe. Es ist begreiflich, daß auch Töchter, welche keine Brüder hatten, den Wunsch hegten, der Name ihres Vaters möge erhalten bleiben. Der innige Zusammenhang, welcher nach dem mosaischen Gesetze (vgl. über das Halljahr Lv 25, 13—28) zwischen Grundbesitz und Familie bestand, konnte der Erfüllung dieses Wunsches dienstbar gemacht werden. So erklärt sich die Bitte der Töchter Zelophchads, Mose möge sie statt der nicht vorhandenen Brüder unter ihren Stammesgenossen im gelobten Lande Erbbesitz bekommen lassen, damit ihres Vaters Name nicht aus seinem Geschlechte erlösche. Wie mehrfach in P (vgl. z. B. Lv 24, 10—23), dem dieser Abschnitt unfraglich angehört, gibt das einzelne Vorkommnis Anlaß zu einer auch für andere Fälle geltenden Rechtssatzung. || **1.** [a] Ihre Namen und Abstammung sind im Hinblick auf das hier Erzählte schon 26, 29—33 angegeben. || **2.** [b] עֵדָה zu Ex 12, 3. || **3.** [c] ist also auch nicht deswegen durch Gottes Zorn getötet worden. || [d] s. Nu 16 u. oben S. 415, Absatz 3. || [e] wegen der allgemein menschlichen Sündhaftigkeit, s. zu 16, 29; vgl. auch 5, 6. || **4.** [f] Samar., LXX Plur. תְּנוּ. || **5.** [g] משפטן mit großem Schluß-Nun, s. Norzi z. St. || [h] vgl. Ex 18, 19 und die ähnlichen Fälle Lv 24, 12. 13; Nu 15, 34. 35. || **7.** [i] נָכֹן 36, 5; Ex 10, 28. || [k] הִבְרֹת das aktive Qal-Part. im Hexat. auch 36, 5 u. Ex 6, 29 P; Gn 16, 13 J; Nu 32, 27 JE; Dt 5, 1. || [l] לחם, אבותם maskul. Suffix, s. zu 15, 39. || [m] וְהַעֲבַרְתֶּם, Pathach wegen des Waw consec. wie v. 8. 19. || **8.** [n] איש כי Wortstellung, zu Lv 1, 2. || **9.** [o] בת Pathach bei Athnach, zu Gn 30, 21. || **11.** [p] שְׁאֵר zu Lv 18, 6. || [q] והיתה zu 15, 24. || [r] חקת משפט nur noch 35, 29.

v. *12—23.* Mose soll vom 'Abarim-Ge-

sieh das Land, welches ich den Kindern Jsra'el bestimmt habe. 13Und nachdem[b] du es gesehen hast[c] wirst auch du zu deinen Volksgenossen versammelt werden, wie dein Bruder Aaron versammelt worden ist;[d] 14dieweil[e] ihr widerspenstig gewesen seid gegen meinen Befehl[f] in der Wüste Zin,[g] als die Gemeinde haderte, mich durch Wasser vor ihren Augen zu heiligen[h] [[i]das ist das Haderwasser von Qadesch in der Wüste Zin]. 15Da redete Mose[k] zu Jahve also: 16Es bestelle Jahve, der Gott der Geister alles Fleisches,[l] einen Mann über die Gemeinde, 17welcher vor ihnen ausziehe und welcher vor ihnen einziehe und welcher sie ausführe und welcher sie einführe, damit die Gemeinde Jahves nicht[m] sei wie Schafe, welche keinen Hirten haben.[n] 18Jahve antwortete Mose: Nimm dir Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, in welchem Geist[o] ist, und stemme deine Hand[p] auf ihn 19und stelle ihn vor den Priester El'azar und vor die ganze Gemeinde und erteile ihm vor ihren Augen Befehl[q] 20und lege von[r] deiner Hoheit auf ihn, damit die ganze Gemeinde der Kinder Jsra'el (auf ihn) höre.[s] 21Er soll aber vor den Priester El'azar treten, daß er[t] für ihn bei[u] der Entscheidung der Urim[v] vor Jahve anfrage: nach seinem[w] Ausspruche sollen sie ausziehen und nach seinem Ausspruche sollen sie einziehen, er und alle Kinder Jsra'el mit ihm und die ganze Gemeinde. 22x[x]Und Mose that, wie Jahve ihm geboten hatte: er nahm Josua und stellte ihn vor den Priester El'azar und vor die ganze Gemeinde; 23und er stemmte seine Hände auf ihn und erteilte ihm Befehl, wie Jahve durch Mose geredet hatte.

5. Die täglich und die an Festtagen darzubringenden Gemeindeopfer.

Num. 28—30, 1.

28, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Befiehl den Kindern Jsra'el

---

birge das dem Volke Jsra'el verheißene Land erblicken und dann auf seinen Tod bereitet sein. Auf Gottes Geheiß weiht er Josua zu seinem Nachfolger. || **12.** [a]zu 21, 11. Im Dt 32, 49 ist genauer der zu diesem Gebirge gehörende Berg Nebo genannt. || **13.** [b]über die beiden Perff. mit Waw consec. s. zu Lv 25, 22. || [c]רָאִתָּה mit plene geschriebener Endung wie v. 19 צוויתה, v. 20 ונתתה. || [d]s. 20, 23 ff. || **14.** [e]כאשר wie 1 S 28, 18; Mi 3, 4. || [f]מריתם פי vgl. 20, 24. Zur Thatsache vgl. 20, 11. 12. || [g]zu 13, 21. || [h]„mich zu heiligen" ist von „Befehl" abhängig. || [i]wohl aus Dt 32, 51 genommener später Zusatz. So erklärt sich das Fehlen von ב vor מדבר צן. || **15.** [k]Mose bittet nicht um Verlängerung seines Lebens, sondern er bittet für die Gemeinde. Vgl. seine Worte (in Bezug auf Eldad und Medad) 11, 29. || **16.** [l]dieselbe Bezeichnung Gottes 16, 22. || **17.** [m]ולא zu Lv 8, 35. || [n]בַּצֹּאן אֲשֶׁר אֵין לָהֶם רֹעֶה, diese Worte verwendet Micha, Sohn des Jimla, in seinen Worten gegen Ahab 1 K 22, 17. || **18.** [o]„Geist" ist durch v. 16 „Gott der Geister alles Fleisches" als von Gott gegebner Geist, Geist Gottes bestimmt. Vgl. Dt 34, 9, ferner Gn 41, 38 (Joseph), Jes 11, 2 (das Reis aus der Wurzel Jsais). || [p]Handauflegung als Gestus des Segnens (Gn 48, 14) und des Weihens v. 23; Dt 34, 9). || **19.** [q]gib ihm Instruktion und führe ihn so in sein Amt ein. || **20.** [r]מן partitiv. Vgl. 11, 25 „etwas von dem Geiste". Auch der Geist des Elia geht nicht ungeteilt auf Elisa über 2 K 2, 9 ff. || [s]ihm gehorche. || **21.** [t]der Hohepriester. Mose wendet sich mit seinen Fragen direkt an Gott; Josua und seine Nachfolger bedürfen der Vermittlung des Hohenpriesters und der „Urim und Thummim". || [u]ב wie in בִּי״שְׁאֵל. || [v]zu Ex 28, 30. || [w]El'azars, sachlich: Gottes. || **22.** [x]Die Ausführung des Befehls wird gleich hier erwähnt, vgl. zu Ex 32, 35. Nach der jetzigen Gestalt des Pentateuchs hat zwischen Befehl und Ausführung noch mancherlei sich ereignet, so die großen Abschiedsreden, die Aufzeichnung des in ihnen enthaltenen Gesetzes durch Mose. Daher wird die Weihung Josuas samt dem sie anordnenden Gottesworte Dt 31, 14. 23 noch einmal erzählt.

Kap. 28.

Daß an den Festtagen (außer dem täglichen Morgen- und Abend-Brandopfer) besondere Opfer, Zusatz- [Musaph-]opfer, darzubringen seien, war schon Lv 23, 37. 38 angedeutet. Die ins einzelne gehenden Vorschriften hierüber bil-

und sage zu ihnen: Ihr sollt darauf acht haben,[a] meine Opfergabe, meine Speise[b] zu[c] meinen Feueropfern,[d] zu wohlgefälligem Geruch[e] für mich, mir zur bestimmten Zeit darzubringen. || 3Und sage ihnen: Dies ist das Feueropfer, welches ihr Jahve darbringen sollt: zwei fehlerlose einjährige Lämmer täglich, als fortwährendes Brandopfer.[f] 4Das eine[g] Lamm sollst du am Morgen herrichten, und das zweite Lamm sollst du zwischen den beiden Abenden[h] herrichten. 5Und ein Zehntel Epha Feinmehl zu einem Speisopfer, gemengt mit gestoßenem Öl, einem Viertel Hin. 6(Das ist) das fortwährende Brandopfer, welches am Berge Sinai hergerichtet wurde[i] zu wohlgefälligem Geruch als Feueropfer für Jahve. 7Und als sein Trankopfer[k] ein Viertel Hin für jedes Lamm. Im Heiligtum[l] spende[m] das Trankopfer von Rauschtrank[n] für Jahve. 8Und das zweite Lamm sollst du zwischen den beiden Abenden herrichten; wie beim Speisopfer des Morgens und wie bei seinem Trankopfer sollst du es herrichten, ein Feueropfer wohlgefälligen Geruchs für Jahve. || °9Und am Sabbattage: zwei fehlerlose einjährige Lämmer und zwei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, gemengt mit Öl, und sein Trankopfer. 10(Das ist) das Brandopfer des Sabbats an seinem Sabbat[p] außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Trankopfer. || [q]11Und an den Anfängen eurer Monate sollt ihr Jahven als Brandopfer darbringen: zwei junge Stiere und Einen Widder, sieben fehlerlose einjährige Lämmer, 12und drei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, gemengt mit Öl, für jeden Farren, und zwei Zehntel Feinmehl als

---

den den Inhalt der cc. 28. 29. Für die Zeit des Wüstenaufenthaltes hat ein in allen Einzelheiten geregelter Opferdienst nicht stattgefunden, vgl. z. B. Nu 15: die Bestimmung über die Speis- und Trank-opfer als Zubehör der Brandopfer und der Friedmahlopfer soll erst in Kana'an in Kraft treten v. 1—16, ebenso das Gesetz über die Erstlingskuchen v. 17—21. Durchführung solches Opferdienstes in der Wüste wäre auch gar nicht möglich gewesen. (Ob hieraus auch die Unterlassung der Beschneidung während dieser Zeit, vgl. Jos 5, 2—8, zu erklären ist?). Es ist daher recht wahrscheinlich, daß wenigstens ein Teil derjenigen Anordnungen, welche erst in Kana'an befolgt werden konnten oder sollten, erst gegen Ende des Wüstenaufenthalts gegeben worden ist. Jedenfalls ist die den Vorschriften über die festtäglichen Opfer angewiesene Stellung im letzten Teile des Buches Numeri durchaus angemessen. Damit alle an bestimmte Zeiten gebundene Gemeindeopfer beisammenstehen (nicht also solche Opfer, welche durch besondere Ereignisse veranlaßt waren, z. B. Sündopfer wegen einer Versündigung, Dankopfer wegen eines Sieges ꝛc.), ist am Anfang v. 3—8 auch das tägliche Morgen- und Abend-Brandopfer angeführt, obwohl die auf dies bezügliche Vorschrift schon Ex 29, 38—42 mitgeteilt worden war. || **2.** [a] שמר mit ל und Inf., ſ. zu 23, 12. || [b] לֶחֶם zu Lv 3, 11. || [c] ל wohl weil לֶחֶם hier Suffix hat und deshalb die Verbindung לֶחֶם אִשֶּׁה nicht statthaft war. || [d] אִשֶּׁה zu Ex 29, 18. || [e] zu Gn 8, 21.

v. *3—8.* Das tägliche Morgen- und Abend-Brandopfer. Fast wörtlich gleich Ex 29, 38—42. || **3.** [f] עֹלַת תָּמִיד, Apposition statt der Unterordnung, wie Lv 6, 13 מִנְחַת תָּמִיד. || **4.** [g] אחד statt הָאֶחָד ist möglich, weil das Zahlwort als in sich selbst determiniert betrachtet werden kann, vgl. 1 S 1, 2; 13, 17. 18; Jer 24, 2. || [h] zu Ex 12, 6. || **6.** [i] Die Worte העשׂיה בהר סיני beweisen, daß der Text in Nu jünger als der in Ex. || **7.** [k] ſ. S. 410. || [l] Dafür, daß hier nicht der heilige Raum um den Brandopferaltar gemeint ist, sondern „das Heilige", der Vorderraum der Stiftshütte, scheint Ex 25, 29 zu sprechen, nach welcher Stelle die Krüge und Schalen zu den Trankopfern bei dem Schaubrottische standen. || [m] הַסֵּךְ Imptv Hiph. oder Inf. absol. statt des Imptvs. || [n] Der Ausdruck שֵׁכָר (6, 3 u. Lv 10, 9 neben יין) ist hier um so auffälliger, da v. 14 יַיִן steht.

v. *9. 10.* [o] Am Sabbat sollen zwei Lämmer samt dem zu ihnen gehörenden Speis- und Trank-opfer hinzugefügt werden. Dies Zusatzopfer wird aber nicht auf Morgen und Abend verteilt, sondern nach dem täglichen Morgen-Brandopfer (עַל v. 10 dazu hinzu = nach) dargebracht; Gleiches gilt von den Zusatzopfern der Festtage. || **10.** [p] Das Zusatzopfer für den Sabbat soll also nicht an einem andren Tage dargebracht werden.

v. *11—15.* [q] Das Zusatzopfer am Anfange jedes Monats. Über die Feier der Neumonds-

Speisopfer, gemengt mit Öl, für den Einen Widder, 13und ein Zehntel Feinmehl als Speisopfer, gemengt mit Öl, für jedes Lamm — ein Brandopfer, ein wohlgefälliger Geruch, ein Feueropfer für Jahve. 14Und als ihre[r] Trankopfer:[s] ein halbes Hin soll für den Farren sein und ein Drittel Hin für den Widder und ein Viertel Hin für das Lamm, Wein. Dies ist das Brandopfer des Neumondstages an seinem Neumondstage für die Monate des Jahres. 15Und Ein zottiger Ziegenbock[t] zu einem Sündopfer[u] für Jahve; außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem[v] Trankopfer soll er hergerichtet werden. || [w] 16Und im ersten[x] Monate am vierzehnten[y] Tage des Monats ist Passah[z] für Jahve. 17Und am fünfzehnten Tage dieses Monats ist Festtag; sieben Tage sollen ungesäuerte Brote gegessen werden.[a] 18Am ersten Tage ist heilige Festversammlung; keinerlei Arbeitsgeschäft[b] sollt ihr thun. 19Und ihr sollt als ein Feueropfer, als ein Brandopfer für Jahve darbringen zwei junge Stiere und Einen Widder und sieben einjährige Lämmer[c] — fehlerlos sollen sie euch sein[d] —; 20und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für den Farren und zwei Zehntel für den Widder sollt ihr herrichten, 21Ein Zehntel sollst du für jedes Lamm von[e] den sieben Lämmern herrichten; 22und Einen zottigen Sündopferbock, um für euch Sühnung zu schaffen. 23Außer dem Brandopfer des Morgens, welches als das fortwährende Brandopfer dient, sollt ihr diese herrichten. 24Wie diese sollt ihr täglich bereiten, sieben Tage, als Feueropferspeise wohlgefälligen Geruchs für Jahve; neben dem fortwährenden Brandopfer soll es hergerichtet werden — und das Trankopfer dazu.[f] 25Und am siebenten Tage soll euch heilige Festversammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. || [g] 26Und am Tage der Erstlinge,[h] wann ihr Jahve ein neues Speisopfer[i] darbringt, an eurem Wochenfeste,[k] soll euch heilige Festversammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. 27Und ihr sollt als Brandopfer zu wohlgefälligem Geruch für Jahve darbringen zwei junge Stiere, Einen Widder, sieben einjährige Lämmer;[l] 28und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für jeden Farren, zwei Zehntel für den Einen Widder, 29Ein Zehntel für jedes Lamm von den sieben Lämmern; 30Einen zottigen Ziegenbock, um für euch Sühnung zu schaffen. 31Außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer sollt ihr das bereiten — fehlerlos sollen sie euch sein — und ihre Trankopfer.

29, [a] 1Und im siebenten Monat am ersten des Monats soll euch heilige Fest-

---

tage vgl. zu Lv 23, 23–25. || **14.** [r] das Pron. bezieht sich auf die Tiere. || [s] נסכיהם Dageſch, zu Lv 23, 18. || **15.** [t] שעיר zu Lv 4, 23. || [u] S. 304, Abſatz 3. || [v] נסכו, das Pron. bezieht sich auf עלת התמיד in התמיד; denn ein Begleit-Trankopfer (samt Mincha) gehörte wohl zu den Brandopfern, nicht aber zu den Sündopfern (vgl. S. 296 B). Zur Konstruktion vgl. v. 29 ומנחתו, aber 29, 6 ומנחתה.

v. *16—25.* [w] Die Zuſatzopfer für die sieben Tage des Mazzothfestes. Vgl. Lv 23, 5–8. || **16.** [x] nach der religiösen Jahreseinteilung, Ex 12, 2. || [y] Ex 12, 6. Der Tag begann noch nicht wie bei den späteren Juden mit dem vorhergehenden Abend. || [z] Über Passah und Mazzoth ſ. S. 203. Der einzigartige Charakter des Passah-Opfers (Ex 12, 22. 27) gestattete keine Zuſatzopfer. || **17.** [a] מצות Akkuſ. beim Paſſiv יֵאָכֵל wie 13, 7. || **18.** [b] מלאכת עבדה, zu Lv 23, 7. || **19.** [c] also dasſelbe Zuſatzopfer wie an den Neumondstagen; ebenſo an den andren sechs Tagen des Mazzothfestes. || [d] תמימם יהיו לכם wie v. 31; 29, 8, ohne לכם 29, 13. || **21.** [e] ל (anlangend, bezüglich auf) umſchreibt den Gen. || **24.** [f] Bei Vergleichung von ונסכיהם v. 31; 29, 6. 11 iſt es wahrſcheinlich, daß das Suffix ו ſich nicht auf התמיד bezieht, ſondern auf die Musaphopfer (außer dem Sündopfer), zu denen als Begleitopfer auch Trankopfer gehörten (ſo auch Di.).

v. *26—31.* [g] Die Zuſatzopfer für das Fest der Erſtlinge oder das Wochenfeſt. Vgl. Lv 23, 15–21. || **26.** [h] zum Ausdruck vgl. Ex 34, 22 „Feſt der Erſtlinge der Weizenernte". || [i] Lv 23, 16. || [k] בשבעתיכם kurz für בְּחַג שבעות. || **27.** [l] nach Analogie von v. 19; 29, 8. 13 erwartet man hier die Bemerkung „fehlerlos ſollen ſie euch ſein". In MT ſtehen dieſe Worte jetzt v. 31.

versammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun; ein Tag des Lärmblasens[b] soll euch sein. 2Und ihr sollt als Brandopfer zu einem wohlgefälligen Geruch für Jahve herrichten: Einen jungen Stier, Einen Widder, sieben fehlerlose einjährige Lämmer; 3und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für den Farren, zwei Zehntel für den Widder 4und Ein Zehntel für jedes Lamm von den sieben Lämmern; 5und einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, um für euch Sühnung zu schaffen; 6außer[c] dem Brandopfer des Neumondstages und seinem Speisopfer und dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer; sowie ihre Trankopfer nach ihrem Recht, — zu einem wohlgefälligen Geruch als ein Feueropfer für Jahve. || [d] 7Und am zehnten dieses siebenten Monats soll euch heilige Festversammlung sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien;[e] keinerlei Arbeit sollt ihr thun. 8Und ihr sollt als Brandopfer Jahven darbringen, als wohlgefälligen Geruch: Einen jungen Stier, Einen Widder, sieben einjährige Lämmer; fehlerlos sollen sie euch sein; 9und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für den Farren, zwei Zehntel für den Einen Widder, 10Ein Zehntel für jedes Lamm von den sieben Lämmern; 11(ferner) Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem Versöhnungssündopfer[f] und dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer —, und ihre [g]Trankopfer. || [h] 12 Und am fünfzehnten Tage des siebenten Monats soll euch heilige Festversammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun, und ihr sollt Jahve ein Fest feiern sieben Tage. 13Und ihr sollt als Brandopfer, als Feueropfer wohlgefälligen Geruchs, Jahven darbringen: dreizehn junge Stiere, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer; fehlerlos sollen sie sein; 14und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für jeden Farren von den dreizehn Farren, zwei Zehntel für jeden Widder von den zwei Widdern 15und Ein Zehntel[i] für jedes Lamm von den vierzehn Lämmern;[k] 16ferner Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem fortwährenden Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. 17Und am zweiten Tage: zwölf junge Stiere, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, 18und ihr Speisopfer

Kap. 29.

v. *1—6.* [a]Die Zusatzopfer für den Neumondstag des siebenten Monats (des Thischri), den Tag des Lärmblasens, den bürgerlichen Neujahrstag. Vgl. Lv 23, 23—25. || **1.** [b]Lv 23, 24. || **6.** [c]Das Musaph-Brandopfer dieses Tages bestand also aus 3 Farren, 2 Widdern und 14 Lämmern, sowie den zugehörigen Speis- und Trank-opfern.

v. *7—11.* [d]Die Zusatzopfer für den 10. Tag des 7. Monats, den Versöhnungstag. Vgl. Lv 23, 26—32. Daß die Zusatz-Brandopfer für diesen Tag gering sind (nur für den Tag nach der Laubhüttenwoche sind sie gleich gering v. 36), erklärt sich aus dem großen Ernst dieses Tages und der Bedeutung der gerade an ihm zu bringenden Sündopfer, welche Bedeutung nicht durch große Festopfer in den Schatten gestellt werden sollte. || **7.** [e]ענה נפש zu Lv 16, 29. || **11.** [f]Der Ausdruck חטאת הכפרים auch Ex 30, 10 gleichfalls mit Bezug auf den Versöhnungstag. Zum Versöhnungs-Sündopfer gehörten nach Lv 16 ein Sündopfer-Farre samt einem Brandopfer-Widder für den Hohenpriester und zwei Sündopfer-Böcke samt einem Brandopfer-Widder für das Volk. || [g]die zu den Zusatzopfern gehörigen.

v. *12—34.* [h]Die Zusatzopfer für die sieben Tage des Laubhüttenfestes. Vgl. zu Lv 23, 33—43. Dies Fest ist für die Israeliten „das Fest" schlechthin gewesen, s. zu Lv 23, 39; daher ist es durch sehr reichliche, sieben Tage lang dargebrachte Festopfer ausgezeichnet (im ganzen 70 Farren, 24 Widder, 98 Lämmer). In der Abnahme der Zahl der an jedem Tage zu opfernden Farren drückt sich das allmähliche Verklingen der Festfreude aus (Di.). || **15.** [i]ועשרון, in Drucken u. Handschriften das zweite Waw oben mit außerordentlichem Punkt, der dann wohl auf die defektive Schreibung als zu erwartende hinweisen soll (vgl. zu 9, 10 רחקה). Nach andren gehört der Punkt über das erste Waw, weil 28, 21. 29; 29, 10 ע' ע', ohne Waw copulat. vor dem ersten Worte, stehe (28, 13 freilich ע' ע'), vgl. B. Königsberger, Aus Masorah u. Talmudkritik I, Berlin 1892, S. 23—25. || [k]da für die anderen Tage die Trankopfer ausdrücklich genannt sind, ist hier

und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Rechte; [19]ferner Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem[l] Trankopfer. [20]Und am dritten Tage: elf Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose Lämmer, [21]und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [22]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. [23]Und am vierten Tage: zehn Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, [24]ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [25]ferner Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem fortwährenden Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. [26]Und am fünften Tage: neun Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, [27]und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [28]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. [29]Und am sechsten Tage: acht Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, [30]und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [31]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem[m] Trankopfer. [32]Und am siebenten Tage: sieben Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, [33]und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer[n] für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht für sie; [34]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. || [o 35]Am achten Tage soll euch Versammlungsfeier sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. [36]Und ihr sollt als Brandopfer, als Feueropfer wohlgefälligen Geruchs Jahven darbringen: Einen Farren, Einen Widder, sieben fehlerlose einjährige Lämmer; [37]ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für den Farren, den Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [38]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. || [39p]Dies sollt ihr für Jahve herrichten an euren Festen, außer euren Gelübden und euren freiwilligen Gaben an[q] Brandopfern[r] und an Speisopfern[s] und an Trankopfern und an Friedmahlopfern.[r]

30, [1]Und Mose sprach zu den Kindern Isra'el gemäß allem, was Jahve dem Mose[t] geboten hatte.

6. Gültigkeit und Ungültigkeit der Gelübde weiblicher Personen.

Num. 30, 2—17.

[2]Und Mose redete zu den Stammhäuptern[a] der[b] Kinder Isra'el also: Dies

vielleicht mit Samar. ונסכיהם hinzuzufügen. || **19.** [l]statt ונסכיהם lies nach Analogie der anderen Tage den Sing. וְנִסְכָּהּ (vgl. auch v. 31). || **31.** [m]statt ונסכיה lies וְנִסְכָּהּ (vgl. zu v. 19). || **33.** [n]ונסכיהם defektive Schreibung, vgl. Gn 1, 21 לְמִינֵהֶם.

v. *35—38.* [o]Die Zusatzopfer für den Tag nach der Laubhüttenwoche. Vgl. Lv 23, 36. — — || v. *39.* [p]Unterschrift zu c. 28. 29. || [q]ל anlangend (umschreibt den Gen.). || [r]Sowohl Brandopfer als auch Friedmahlopfer sind oft auf Grund eines Gelübdes oder als freiwillige Gabe dargebracht worden Lv 7, 16; 22, 18. 21; als Begleitopfer war dann stets ein Speisopfer oder Trankopfer erforderlich Nu 15, 3. 8. || [s]ob hier an selbständige Speisopfer (vgl. S. 296) gedacht ist? Von selbständigen Trankopfern ist im mosaischen Ritual nirgends die Rede (vgl. S. 410).

30, 1. [t]Mose . . dem Mose. Zum Ausdruck vgl. Gn 19, 24; Ex 10, 11; 16, 7; Lv 14, 15. 26; 17, 4.

Kap. 30.

Das hier folgende Gesetz stellt zuerst (v. 3) kurz fest, daß jeder seine Gelübde treulich zu er-

ist es, was[e] Jahve geboten hat: 3Falls jemand[d] Jahven ein Gelübde thut oder einen Schwur schwört,[e] so daß er seiner Seele eine Entsagung[f] auferlegt,[g] so soll er sein Wort nicht entweihen;[h] gemäß allem, was aus seinem Munde geht,[i] soll er thun. || [k] 4Falls aber eine weibliche Person Jahven ein Gelübde thut und auch wenn[l] sie sich eine Entsagung auferlegt, im Hause ihres Vaters in ihrer Jugend, 5und ihr Vater ihr Gelübde oder ihre Entsagung, welche sie ihrer Seele auferlegt hat, hört und ihr Vater schweigt zu ihr, so sollen alle ihre Gelübde gültig sein und jede Entsagung, welche sie ihrer Seele auferlegt hat, soll gültig sein. 6Wenn aber ihr Vater sie abhält am Tage, da er es hört, so werden alle ihre Gelübde und ihre Entsagungen, welche sie ihrer Seele auferlegt hat, ungültig sein;[m] und Jahve wird ihr verzeihen, weil ihr Vater sie abgehalten hat. | [n] 7Und wenn sie einem Manne wird, während ihre Gelübde auf ihr sind oder von ihren Lippen Geschwatztes,[o] was sie ihrer Seele anferlegt hat, 8und ihr Mann es hört am Tage, da er es hört,[p] und zu ihr schweigt, so sollen ihre Gelübde gültig sein und ihre Entsagungen[q], welche sie ihrer Seele auferlegt hat, sollen gültig sein. 9Wenn aber am Tage, da ihr Mann es hört, er sie abhält, so macht er ihr Gelübde, welches auf ihr ist, zunichte[r] und das von ihren Lippen Geschwatzte, was sie ihrer Seele auferlegt hatte; und Jahve wird ihr verzeihen. 10s Aber das Gelübde einer

füllen habe; dann erörtert es das Recht des Vaters, Gelübde der Tochter, und das des Ehemanns, Gelübde der Frau ungültig zu machen. Dies Recht hängt zusammen mit der alten Anschauung, nach welcher die Töchter, bezw. die Frauen Eigentum der Väter, bezw. der Ehemänner waren. Das Gesetz unterscheidet zwischen Gelobung נֶדֶר, d. i. dem Versprechen Gotte etwas zu geben (Lv 27) oder zu leisten (Nu 6, 2 ff.), und Entsagung אִסָּר, d. i. dem Versprechen, daß man in Bezug auf irgendetwas Bestimmtes enthaltsam sein wolle. Vgl. weiter den Mischnatraktat Nedarim mit palästinischer und babylonischer Gemara, sowie meinen Artikel „Kol Nidre" in PRE² VIII, S. 127—130. || Mit dem Vorhergehenden hängt dies Gesetz durch das Wort נֶדֶר 29, 39 kaum zusammen.

2. [a] ראשי המטות, nur noch 1 K 8, 1 = 2 Ch 5, 2, an welchen Stellen נְשִׂיאֵי הָאָבוֹת hinzugefügt ist. Dafür ראשי אֲבוֹת המטות Nu 32, 28; Jos 14, 1; 21, 1. || [b] לְ umschreibt den Gen., zu 16, 22. || [c] זה הדבר גו׳, zu Ex 16, 16. || **3.** [d] איש כי Wortstellung, zu Lv 1, 2. || [e] הִשָּׁבֵעַ Inf. Niph. Mil'el statt הִשָּׁבֵעַ, aus einem für uns nicht sicher erkennbaren Wohllautsgrunde; vgl. daß der Imptv Niph. v. שָׁמַר stets הִשָּׁמֶר lautet. Über den Inf. zur Fortsetzung des Verbum finitum s. zu Gn 41, 43; über die Form des Inf. absol. zu Ex 22, 3. || [f] אָסָר, Stat. constr. אֲסַר; vor Affixen aber schwindet das Dagesch und erhält א Chateph Segol. || [g] לֶאְסֹר, in genauen Ausgaben mit fest geschlossener Pänultima, andre לֶאֱסֹר. || [h] יַחֵל Impf. Hiph. v. חלל, wie Ez 39, 7 אֲחֵל mit virtueller Verdoppelung des ersten Radikals, zum Unterschiede von יָחֵל „er wird anfangen", vgl. חֵנִיחַ und חֲנִיחַ. || [i] vgl. v. 13 מוֹצָא שְׂפָתֶיהָ. Zur Gültigkeit eines Gelübdes gehörte, daß es ausgesprochen war, vgl. Dt 23, 24; Ri 11, 35.

v. *4—17.* In welchen Fällen Gelübde weiblicher Personen ungültig gemacht werden können. v. *4—6.* [k] Erster Fall: eine unverheiratete Tochter. || **4.** [l] וְ s. zu Ex 21, 15 u. vgl. noch Lv 5, 22; 13, 10; 17, 15; 20, 9; 22, 13. 23; Nu 30, 5. 10. || **6.** [m] לא יקום, wenn der Sing. richtig, so kann das Präd. sich nach כל gerichtet haben, vgl. Ex 12, 16, oder man kann Anm. zu Gn 15, 17 (Spr 2, 10) vergleichen. Wahrscheinlich aber ist לֹא יָקֻמוּ zu lesen, vgl. v. 8. — — || v. *7—10.* [n] Zweiter Fall: eine weibliche Person bringt Gelübde mit in die Ehe. || **7.** [o] מְבָטָא nur noch v. 9, beidemal für אֲסָר; vgl. Lv 5, 4 תְּשָׁבַע לְבַטֵּא בִשְׂפָתָיִם. Bei dem „heftigen Orientalen, über den der augenblickliche Eindruck eine unbezähmbare Gewalt hat", war „die Wut Gelübde zu thun unbezwingbar" (Z. Frankel, Die Eidesleistung der Juden, 1840, S. 59). Nach dem Ausdruck מבטא zu schließen scheinen gerade Entsagungsgelübde oft ohne Überlegung ausgesprochen worden zu sein. || **8.** [p] Die Worte ביום שמעו besagen, daß der Tag, innerhalb dessen der Gatte Einspruch thun darf, erst von dem Zeitpunkte an zu rechnen ist, in welchem der Gatte Kenntnis von dem Gelübde seiner Frau erhalten hat. Dieser Zeitpunkt kann von dem Tage des Gelübdes weit entfernt sein. || [q] אסרה defektive Schreibung für אסריה. || **9.** [r] הפר Hiph. v. פרר. ||

Witwe und das einer Verstoßenen,[t] alles, was sie ihrer Seele auferlegt hat, soll für sie gültig sein. | [u] 11 Und wenn sie im Hause[v] ihres Mannes gelobt hat oder ihrer Seele durch einen Schwur eine Entsagung auferlegt hat 12 und ihr Mann es gehört und zu ihr geschwiegen, sie nicht gehindert hat, so sollen alle ihre Gelübde gültig sein und jede Entsagung, welche sie ihrer Seele auferlegt hat, soll gültig sein. 13 Aber wenn ihr Mann sie am Tage, da er sie hört, zunichte macht, so soll alles aus ihren Lippen Gegangene, anlangend ihre Gelübde und die Bindung ihrer Seele, nicht gültig sein: ihr Mann hat sie zunichte gemacht, und Jahve wird ihr verzeihen. 14 Jedes Gelübde und jeden Entsagungsschwur zum Zweck des Kasteiens[w] der Seele — ihr Mann kann es gültig machen und ihr Mann kann es zunichte machen. 15 Wenn aber ihr Mann zu ihr von einem Tage zum andern schweigend sich verhält, so macht er alle ihre Gelübde oder alle ihre Entsagungen, welche ihr obliegen, gültig; er hat sie gültig gemacht; denn er hat zu ihr geschwiegen am Tage, da er es hörte. 16 Wenn er sie aber zunichte macht nach dem (Tage, da) er hörte,[x] so trägt er ihre Verschuldung.[y] || 17 Dies sind die Satzungen, welche Jahve dem Mose geboten hat, (daß sie gelten) zwischen einem Manne und seinem Weibe, zwischen einem Vater und seiner Tochter, während sie in ihrer Jugend im Hause ihres Vaters ist.

7. Rachezug gegen die Midianiter. Num. 31.

31, 1 Und Jahve redete zu Mose also: 2 Nimm Rache[a] für die Kinder Isra'el an den Midianitern; danach wirst du[b] zu deinen Volksgenossen versammelt werden. 3 Da redete Mose zum Volke also: Rüstet[c] von euch aus Männer zum Heereszuge,

---

10. [s] Dieser Vers ist nicht, wie v. 4. 7. 11, durch eine Bedingungspartikel eingeleitet, gibt also nicht einen dritten Fall an, sondern sagt im Gegensatz zu v. 7—9 und zu v. 11—16, welcher Frauen Gelübde und Entsagungen ohne weiteres gültig sind. || [t] zu Lv 21, 7. — — || v. *11—16.* [u] Dritter Fall: Gelübde einer Frau im Hause ihres Mannes. || **11.** [v] בֵּית, wie v. 17. Akkus. auf die Frage „wo?" bes. bei פֶּתַח und בית, vgl. Gn 18, 1; 24, 23 ꝛc. || **14.** [w] עִנָּה נפשׁ sonst im Hexat. speziell vom Fasten, s. zu Lv 16, 29. || **16.** [x] Wie אחרי שמעו gemeint ist, ergibt sich aus dem Gegensatze v. 15 ביום שמעו. LXX richtig: *μετὰ τὴν ἡμέραν ἣν ἤκουσε.* || [y] während sonst Jahve für sie Verzeihung eintreten läßt.

Kap. 31.

Über den Anlaß des Feldzuges der Israeliten gegen die Midianiter s. c. 25, bes. v. 6—19. Die Vermutung, daß c. 31 früher gleich hinter c. 25 gestanden hat, ist zu 25, 19 erwähnt. In betreff der damaligen Beziehungen zwischen Midianitern und Moabitern vgl. 22, 4. 7. — Aus der Sprache sowohl als auch daraus, daß andre Stücke des P deutlich vorausgesetzt werden, folgt die Zugehörigkeit zum Kreise der priesterlichen Darstellungsweise. Doch zeigen sich im Ausdruck auch so erhebliche Abweichungen von P (Di. S. 188 Anf.), daß man zu der Annahme gedrängt wird, in c. 31 sei eine alte Vorlage von späterer Hand überarbeitet worden. Durch diese Annahme würden zugleich manche sachliche Bedenken gegen die Geschichtlichkeit des Berichts gemildert werden oder schwinden: die hohen Zahlen z. B., welche an manche in der Chronik erinnern, können jüngerer Überlieferung ihren Ursprung verdanken. Nicht zu teilen vermag ich die Ansicht, daß alles hier Erzählte erfunden sei, um den Bestimmungen über die Verteilung der Beute v. 26 ff. eine scheinbar geschichtliche Grundlage zu geben. Gegen diese Ansicht spricht erstens 25, 16 ff. P, wo der Rachezug gegen Midian von Gott angeordnet wird (also muß er auch stattgefunden haben und erzählt worden sein); zweitens die Ausführlichkeit, mit der das Ergebnis des Rachezuges dargelegt wird, zeigt, daß dieses Ergebnis dem Verf. keineswegs Nebensache war. Man beachte auch, daß das Ri 21, 11 f. Erzählte sich am einfachsten durch den Präzedenzfall Nu 31, 17 f. erklärt.

v. *1—12.* Der Rachezug. Daß dieser Zug nicht näher geschildert, sondern nur sein Ergebnis mitgeteilt wird, kann man daraus erklären, daß es nicht ein eigentlicher Krieg, sondern ein Rachezug war, bei dem es nur auf das Ergebnis ankam. Daher auch v. 3 היה על (nicht נִלְחַם), v. 7. 8 הרג (nicht הִכָּה). || **2.** [a] zum etymolog. Akkus. vgl.

daß sie wider Midian seien, um die Rache für Jahve[d] an Midian auszuüben: [4]je tausend für den Stamm, von allen Stämmen Isra'els, sollt ihr zum Heereszuge schicken. [5]Da wurden geliefert[e] aus den Tausenden[f] Isra'els tausend für den Stamm, zwölftausend zum Heereszuge Gerüstete. [6]Und Mose sandte sie, tausend für den Stamm, zum Heereszuge, sie und Pinchas,[g] den Sohn des Priesters El'azar, zum Heereszuge; und die heiligen Sachen[h] und die Lärmtrompeten[i] waren in seiner Hand. [7]Und sie machten einen Zug wider Midian, wie Jahve dem Mose geboten hatte, und schlugen alles Männliche tot; [8]und die Könige[k] von Midian schlugen sie außer den (anderen) von ihnen Erschlagenen tot, (nämlich) Evi und Rêqem und Zur[l] und Chur und Rêba', die fünf Könige von Midian; und (auch) Bil'am,[m] den Sohn Be'ors, schlugen sie mit dem Schwerte tot. [9]Und die Kinder Isra'el führten als Gefangene hinweg die Weiber der Midianiter und ihre Kinder, und all ihr Lastvieh[n] und all ihr Herdenvieh und all ihr Vermögen[o] raubten sie; [10]und alle ihre Städte an ihren Wohnsitzen[p] und alle ihre Zeltlager[q] verbrannten sie mit Feuer. [11]Und sie nahmen die ganze Beute und alles Weggenommene,[r] an[s] Menschen und an Vieh, [12]und brachten zu Mose und zum Priester El'azar und zur Gemeinde der Kinder Isra'el die Gefangenen und das Weggenommene und die Beute zum Lager, nach den Steppen Mo'abs, welche am Jordan von Jerecho.[t]

[13]Da gingen Mose und der Priester El'azar und alle Fürsten der Gemeinde ihnen entgegen, hinaus vor[a] das Lager. [14]Und Mose zürnte über die Befehlshaber[b] des Heeres, die Obersten über die Tausende[c] und die Obersten über die Hunderte[c], welche vom Kriegszuge[d] kamen; [15]und Mose sagte zu ihnen: Habt ihr alles Weibliche am Leben gelassen? [16]Siehe diese sind durch das Wort Bil'ams

---

Lv 26, 25 חֶרֶב נֹקֶמֶת נְקַם בְּרִית. || [b] gemäß der Ankündigung 27, 13. || **3.** [c] Wenn die Vokalisation richtig, ist הֵחָלְצוּ rein mediales Niph. || [d] Denn durch das Thun der Midianiter war Jahves Herrschaft über sein Volk angegriffen worden. || **5.** [e] מָסַר nur hier, denn v. 16 ist לִמְעַל zu lesen; im nachbibl. Hebräisch: tradere. Ursprünglich hier vielleicht וַיַּפְקִדוּ, LXX ἐξηρίθμησαν. || [f] zu 1, 16. || **6.** [g] Priester begleiteten das Heer ermutigend, betend und, wenn mit der Bundeslade, opfernd; vgl. Dt 20, 2–4; 1 S 4, 4. 11 (Chophni und Pinchas mit der Bundeslade); Nu 10, 9 (mit den heiligen Trompeten). Daß hier gerade Pinchas zur Begleitung gewählt wird, erklärt sich aus seinem c. 25 berichteten Eifern. || [h] כלי הקדש wahrscheinlich den priesterlichen Ornat (Unterkleider, Gürtel und Mütze Ex 28, 40). Zu כלי vgl. Dt 22, 5. || [i] 10, 9. || **8.** [k] Jos 13, 21 werden dieselben Fünf נְשִׂיאֵי מִדְיָן und נְסִיכֵי סִיחֹן genannt. Daß sie zu Sichon in einem Abhängigkeitsverhältnisse standen, ist sehr wahrscheinlich, da Sichon durch Eroberung Herr des Moabiterlandes nördlich vom Arnon geworden war. || [l] ist 25, 15 als ein Stammhaupt רֹאשׁ אֻמּוֹת der Midianiter erwähnt. || [m] Bil'am war also nicht, wie nach 24, 25 angenommen werden zu müssen schien, sofort nach seiner Heimat Pethor zurückgekehrt, sondern hat sich bei den Midianitern aufgehalten, die ja gleichfalls Gesandte zu ihm geschickt hatten 22, 4. 7, und ihnen einen für Isra'el unheilvollen Rat gegeben 31, 16. Dieses Verweilen bei den Midianitern hat nun ihm selbst den Tod gebracht. || **9.** [n] בהמה u. מקנה unterschieden, s. zu Gn 34, 23. מקנהם Sing., s. daselbst. || [o] חַיִל wie Gn 34, 29; anders hernach v. 14. || **10.** [p] מושבתם bezeichnet vielleicht die damaligen W. im Gegensatze gegen die ursprünglichen (Keil, Di.). || [q] טירת auch Gn 25, 16. || **11.** [r] מלקוח außer Nu 31 nur Jes 49, 24. 25. || [s] בְּ spezialisierend wie v. 26, zu Gn 7, 21. || **12.** [t] zu 22, 1.

v. *13—24.* Alle männlichen Gefangenen und alle Nichtjungfräulichen unter den weiblichen werden auf Moses Geheiß getötet. (Es war ja ein Rachezug, durch welchen in erster Linie der verletzten Ehre Gottes Genugthuung geschafft werden sollte.) Die Reinigung der an dem Rachezuge beteiligt gewesenen Israeliten, der Gefangenen und der erbeuteten Gegenstände. || **13.** [a] אל-מחוץ לְ zu Lv 4, 12. || **14.** [b] פקודים hier u. v. 48 in zusammenfassendem Sinne. || [c] zu dieser Einteilung vgl. Ex 18, 25 E. || [d] צבא המלחמה so nur hier; doch LXX hat vielleicht auch v. 21 gelesen הַבָּאִים מִצְּ' הַמ' τοὺς ἐρχομένους ἐκ τῆς

den Kindern Isra'el (Anlaß) geworden[e] Untreue an Jahve zu begehen[f] {in Betreff des Pe'or,[g]} so daß die Plage[h] in der Gemeinde Jahves war. 17So schlaget nun alles Männliche unter den Kindern tot, und jede weibliche Person, welche einen Mann kennt durch[i] Beiliegen eines Männlichen, schlagt tot;[k] 18aber alle Kinder unter den weiblichen Personen, welche das Beiliegen eines Männlichen nicht kennen gelernt haben, lasset für euch[l] leben. 19[m]Was aber euch betrifft, so lagert sieben Tage außerhalb des Lagers;[n] jeder, der eine Person tot schlug, und jeder, der an einen[o] Erschlagenen rührte, ihr sollt euch am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigen,[p] ihr und eure Gefangenen. 20[q]Und anlangend jedes Kleid und jeden Gegenstand aus Fell[r] und alles aus Ziegenhaaren[s] Gemachte und jedes hölzerne Gerät, so entsündigt euch! 21Und der Priester El'azar sprach zu den Männern des Heereszuges, welche in den Krieg eingetreten[t] waren: Dies[u] ist die Gesetzesbestimmung,[v] welche Jahve dem Mose geboten hat. 22Jedoch[w] das Gold und das Silber, das Erz und das Eisen, das Zinn[x] und das Blei — 23alles, was ins Feuer kommen kann — sollt ihr durchs Feuer gehn lassen, und es wird rein sein; jedoch muß es durch Reinigungswasser[y] entsündigt werden. Aber alles, was nicht ins Feuer kommen kann, sollt ihr durch Wasser gehn lassen. 24Und wenn[z] ihr am siebenten Tage eure Kleider gewalkt habt, so werdet ihr rein sein, und danach dürft ihr ins Lager kommen.

25Und Jahve sprach zu Mose also: 26Nimm die Summe[a] des weggenommenen Gefangenen auf, an Menschen und an Vieh, du und der Priester El'azar und die Stammhäupter[b] der Gemeinde, 27und teile das Mitgenommene zwischen denen, die sich mit dem Kriege befaßt[c] haben, die zum Heereszuge ausgezogen sind, und der ganzen (übrigen)[d] Gemeinde. 28Und erhebe[e] eine Abgabe[f] für Jahve von den Kriegsleuten, welche zum Heereszuge ausgezogen sind, Eins, nämlich Lebendes,[h] von je[i] fünfhundert — von den Menschen und vom Rindvieh und von den Eseln und vom Kleinvieh; 29von ihrer[k] Hälfte sollt ihr es nehmen und gib es dem El'azar als eine Hebe[l] für Jahve. 30Und von der Hälfte der Kinder Isra'el sollst du nehmen eins, herausgegriffen[m] aus je fünfzig, von den Menschen, vom Rindvieh, von den Eseln und vom Kleinvieh — von allem Vieh, und gib sie den Leviten, welche das in Bezug auf die Wohnung Jahves zu Beobachtende be-

---

παρατάξεως τοῦ πολέμου. || **16.** [e]zum Ausdruck vgl. 2 Ch 28, 23 die Götzen לָהֶם לוֹ. || [f]statt למסר ist mit den Meisten לָמָעַל zu lesen; vgl. zu Lv 5, 15. || [g] 25, 18. 3. 5. || [h] 25, 8. 18. || **17.** [i]לְ anlangend, hinsichtlich; wie Ri 21, 12. || [k]Denn entweder waren die erwachsenen weibl. Personen schon an der Verführung der Israeliten beteiligt gewesen, oder es war doch zu befürchten, daß sie solche Verführung auszuüben versuchen würden. || **18.** [l]als Zuwachs eures Besitztums (als Sklavinnen, zugleich als Konkubinen). Dt 21, 10 ff., wo von regelrechtem Kriege die Rede, ist nicht gleichartig. || **19.** [m]Zum Folgenden vgl. c. 19, bes. v. 11. 12, u. 5, 2. 3. || [n]außerhalb des Teils, in welchem das Heiligtum war, s. zu 19, 13. || [o]בֶּחָלָל, Artikel, s. Exk. zu Gn 28, 11. || [p]התחטא, zu 8, 21. Daß Verunreinigung durch einen Toten als nicht ohne Sünde geschehen betrachtet wurde, ist schon zu 19, 9 bemerkt. || **20.** [q]vgl. 19, 15. 18. || [r]כלי עור Lv 13, 49. || [s]עִזִּים zu Ex 25, 4. || **21.** [t]בוא למלחמה vgl. zu v. 14. || [u]das unmittelbar vorher v. 19. 20 Erwähnte. || [v]חקת התורה nur noch 19, 2. || **22.** [w]Die spezielle Rechtsbelehrung für den vorliegenden Fall. Über das Lehren als Aufgabe der Priester s. zu Lv 10, 11. || [x]בְּדִיל nur noch Ez 22, 18. 20, gleichfalls neben עופרת, ברזל, נחשת und כסף; anders Jes 1, 25. || **23.** [y]מי נדה 19, 9. || **24.** [z]zwei Perff. mit Waw consec. in hypothet. Sinne.

v. 25—54. Die Verteilung der Beute. Die Gaben der Befehlshaber an das Heiligtum. || **26.** [a]נשׂא ראשׁ wie v. 49; Ex 30, 12. || [b]ראשי אבות, zu Ex 6, 25. || **27.** [c]vgl. Jer 2, 8 תֹּפְשֵׂי הַתּוֹרָה. || [d]vgl. 32, 7; 11, 26 u. zu Ex 14, 7. || **28.** [e]והרמת Zere wie 18, 26; zu Ex 26, 30. || [f]מֶכֶס nur noch v. 37—41; von demselben Stamme מֻכָּסָה, zu Ex 12, 4. || [h]also nicht von den erbeuteten Gegenständen. || [i]„je" durch den Artikel ausgedrückt wie v. 30. 47. || **29.** [k]der Kriegsleute. || [l]zu Ex 25, 2. || **30.** [m]אֶחָד ebenso v. 47; vgl. 1 Ch 24, 6. ||

obachten.[n] || [31]Und Mose und der Priester El'azar thaten, wie Jahve dem Mose geboten hatte. [32]Es betrug aber das Weggenommene, das Übrige[o] des Raubes, den das Volk des Heereszuges geraubt hatte:[p] Kleinvieh 675000 [33]und Rindvieh 72000 [34]und Esel 61000 [35]und Menschenseelen, von den weiblichen Personen, welche nicht das Beiliegen eines Männlichen kennen gelernt hatten, insgesamt 32000. [36]Und so war die Hälfte,[q] der Anteil der im Heereszuge Ausgezogenen: die Zahl des Kleinviehs 337500, [37]und die Abgabe für Jahve von dem Kleinvieh betrug 675; [38]und das Rindvieh 36000, und die Abgabe davon für Jahve 72; [39]und Esel 30500, und die Abgabe davon für Jahve 61; [40]und Menschenseelen 16000, und die Abgabe davon für Jahve 32 Seelen. [41]Und Mose gab die zur Hebe für Jahve bestimmte Abgabe dem Priester El'azar,[r] wie Jahve dem Mose geboten hatte. [42]Und aus der für die Kinder Isra'el bestimmten Hälfte, welche Mose von den im Heere ausgezogenen Männern abgeteilt hatte — [43]s es war aber die Hälfte für die Gemeinde: vom Kleinvieh 337500, [44]und Rindvieh 36000 [45]und Esel 30500 [46]und Menschenseelen 16000 — [47]t aus der Hälfte also für die Kinder Isra'el nahm Mose das Herausgegriffene, Eins von je fünfzig, von den Menschen und von dem Vieh, und gab es[u] den Leviten, welche das bei der Wohnung Jahves zu Beobachtende beobachteten, wie Jahve dem Mose geboten hatte. || [48]Und die Befehlshaber[v] über die Tausende des Heereszuges, die Obersten über die Tausende und die Obersten über die Hunderte traten zu Mose heran [49]und sprachen zu Mose: Deine Knechte[w] haben die Summe der Kriegsleute, welche in unsrer Hand[x] waren, aufgenommen, und es ist keiner[y] davon vermißt worden. [50]So bringen wir als die Gabe für Jahve, jeder, was er an Goldsachen erlangt hat, Armbänder[z] und Armspangen,[a] Fingerringe, Ohrringe[b] und Kugelgehänge,[c] um Deckung[d] für unsre Seelen vor Jahve zu schaffen. [51]Da nahmen Mose und der Priester El'azar das Gold, allerlei[e] Kunstsachen, von ihnen in Empfang. [52]Und es betrug alles Gold der Hebe, welche sie für Jahve abgehoben hatten, 16750 Sekel,[f] seitens der Obersten über die Tausende und der Obersten über die Hunderte. [53]Die (übrigen)[g] Männer

---

[n] 1, 53. || **32.** [o] Während der Rückkehr ins Lager ist natürlich manches aufgezehrt oder sonst umgekommen (Gn 33, 13). || [p] zu den folgenden Zahlen vgl. den Tribut des Moabiterkönigs Mescha' 2 K 3, 4. Übrigens fällt die Nichterwähnung von Kamelen auf, s. Ri 6, 5; 7, 12. || **36.** [q] מֶחֱצָה nur noch v. 43. || **41.** [r] wohl als dessen Beuteanteil. || **43.** [s] Die vv. 43—46 bilden eine Parenthese. || **47.** [t] Fortsetzung zu v. 42. || [u] hebr. אֹתָם; denn es sind viele Menschen und viele Tiere. || **48.** [v] הַפְּקֻדִים v. 14. || **49.** [w] עֶבֶד mit Suffix für „ich" sonst nirgends in P; oft bei J, auch bei E u. in Dt 3, 24. || [x] unter unsrem Befehl. || [y] Vgl. z. B. Tacitus, Annalen XIII, 39. Die Worte der Befehlshaber brauchen nicht so verstanden zu werden, als sei auf israelit. Seite buchstäblich kein einziger Mann gefallen. Es liegt sehr nahe anzunehmen, daß an dem von Gott befohlenen, reiche Beute versprechenden Rachezuge außer den 12000 zu diesem Zuge bestimmten Kriegern eine nicht geringe Anzahl andrer ohne Aufforderung teil genommen hat, und dann kann bei der Musterung nach erzieltem Erfolge die Zahl 12000 voll gewesen sein, auch wenn mancher Krieger gelegentlich des Zuges ums Leben gekommen war. Wenn Gid'on mit nur 300 Mann das gewaltige Heer der Midianiter besiegte Ri 7 (vgl. Dt 32, 30; Lv 26, 8!), so kann sein Verlust nur ein ganz minimaler gewesen sein. Der Verlust an Menschenleben auf seiten der Besiegten ist im Verhältnis zur Zahl der von ihnen in den Kampf Geführten stets ein außerordentlich großer gewesen. Vgl. z. B. Ri 20. Erst die neueste Zeit hat in diesem Punkte Wandel geschafft dadurch, daß erstens die Gefangenen geschont und auch die Verwundeten des Feindes durch die Sieger verpflegt werden, und daß zweitens durch Aufstellung der Geschütze auf beherrschenden Höhen der Widerstand der Gegner völlig aussichtslos gemacht und somit beseitigt werden kann. || **50.** [z] אצעדה wahrscheinlich um den Oberarm gelegt, s. 2 S 1, 10 (sonst nicht). || [a] צָמִיד Gn 24; Ez 16, 11; 23, 42 um die Handwurzel gelegt. || [b] עָגִיל Reif, Ring; nur noch Ez 16, 11, wo Ohrring gemeint ist. || [c] zu Ex 35, 22. || [d] s. zu Ex 30, 11; vgl. auch Ed. Riehm, Begriff der Sühne im A. Test., Gotha 1877,

des Heereszuges hatten jeder[h] für sich geraubt. 54Und Mose und der Priester El'azar nahmen das Gold seitens der Obersten über die Tausende und über die Hunderte und brachten es zum Offenbarungszelte zum Gedenken[i] an die Kinder Isra'el, vor Jahve.

8. Ruben, Gad und Halb-Manasse gelangen in den Besitz von Land östlich des Jordan. Num. 32.

32, 1Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads hatten einen großen Viehbesitz, einen sehr starken. Und sie sahen das Land von Ja'zer[a] und das Land Gil'ad,[b] und siehe der Ort war ein Ort für Viehbesitz. 2Da kamen die Söhne Gads und die Söhne Rubens und sprachen zu Mose und zu dem Priester El'azar und zu den Fürsten der Gemeinde also: 3'Ataroth[c] und Dibon[d] und Ja'zer und Nimra[e] und Cheschbon[f] und El'ale[g] und Śebam[h] und Nebo[i] und Be'on,[k] 4das Land, welches Jahve vor der Gemeinde Isra'els geschlagen hat, ist ein Land für Viehbesitz, und deine Knechte haben Viehbesitz. 5Und sie sprachen:[l] Wenn wir Gnade in deinen Augen gefunden haben, so möge dieses Land deinen Knechten als Besitz gegeben werden;[m] führe uns nicht über den Jordan. 6Da sprach Mose zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen Rubens: Sollen eure Brüder in den Krieg eintreten, und ihr wollt hier bleiben? 7Warum doch wollt ihr das Herz der (anderen) Kinder Isra'el abwendig machen[n] vom Hinüberziehen in das Land, welches Jahve ihnen bestimmt hat? 8So thaten eure Väter, als ich sie von Qadesch[o] Barnēa' sandte, um das Land zu besehn.[p] 9Sie zogen nämlich bis zum Bach Eschkol[q] hinauf und besahen das Land und machten das Herz der Kinder Isra'el abwendig, so dass sie nicht nach dem Lande kommen wollten, welches Jahve ihnen bestimmt hatte. 10rDa entbrannte der Zorn Jahves an selbigem Tage, und er schwur also: 11Wahrlich, nicht sollen die Männer, welche aus Ägypten heraufzogen, vom[s] Zwanzigjährigen und darüber,[s] das Land sehn, welches ich dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob geschworen habe; denn sie sind mir nicht vollkommen gefolgt[t] — 12ausser Kaleb,[u] dem Sohne Jephunnes, dem Qenizziter,[u] und Josua,[v] dem Sohne Nuns; denn sie sind Jahve vollkommen gefolgt! 13Und der Zorn Jahves entbrannte wider Isra'el, und er liess sie vierzig Jahre in der Wüste umherziehn, bis das ganze Geschlecht,

---

S. 23—26. || **51.** [e]כלי zu Gn 24, 10. || [f]etwa 274,2 kg. || **53.** [g]s. zu v. 27. || [h]natürlich weniger. || **54.** [i]זכרון לי, zu Ex 28, 12.

Kap. 32.

v. *1—15.* Die Stämme Ruben und Gad bitten, weil reich an Vieh, Mose um Erlaubnis sich im Ostjordanlande anzusiedeln. Sie werden aber von Mose zurückgewiesen, welcher besorgt, daß die andren Stämme dann keine Neigung haben werden das verheißene Land zu erobern, und ihr Verhalten mit dem der bösen Kundschafter vergleicht. || **1.** [a]zu 21, 24. 32; s. auch 32, 35. || [b]zu Gn 31, 21. || **3.** [c]die Ruinenstätte 'Attarus, südl. vom Wadi Zerqa Ma'in, s. auch v. 34. || [d]zu 21, 30; vgl. 32, 34. || [e]jetzt der Hügel Nimrin an dem nicht weit nördlich von Jericho von Osten her in den Jordan mündenden Wadi Nimrin; v. 36 Beth Nimra. || [f]zu 21, 26, s. auch 32, 37. || [g]jetzt die Ruinenstätte El-'Al, nordöstlich von Cheschbon, s. auch v. 37. || [h]sonst שִׂבְמָה v. 38; Jos 13, 19; Jes 16, 8. 9 (Weinbau); nach Hieron. ganz nahe bei Cheschbon, noch nicht wieder aufgefunden. || [i]die Ruinenstätte Nebbe, südwestlich von Cheschbon, etwas südlich noch vom Wadi 'Ajun Musa, vgl. v. 38. || [k]unten v. 38 u. Ez 25, 9 בַּעֲלֵי מְעוֹן; Jos 13, 17 בית בעל מעון (zur Vertauschung der Lippenlaute vgl. Jes 15, 9 דִּימוֹן = v. 2 דִּיבוֹן; doch kann Be'on auch durch Zusammenziehung aus Beth Me'on geworden sein), südwestlich von Medeba. || **5.** [l]zweites ויאמרו, ohne daß der Angeredete etwas erwidert hat, s. zu Ex 32, 9. || [m]יְהִי mit Akkus. zu 26, 54. || **7.** [n]Qerê richtig Hiph. תניאון, vgl. v. 9; 30, 6. || **8.** [o]s. zu 13, 26. Der Name Qadesch Barnea' für Qadesch (nicht in JE) auch 34, 4; Dt 1. 2. 9, 23; Jos 10. 14. 15. Die Bedeutung von B. ist unbekannt, LXX 34, 4 *Καδης τοῦ Βαρνη.* || [p]13, 18. || **9.** [q]13, 23. || **10.** [r]zu v. 10—12 vgl. 14, 28—31. || **11.** [s]14, 29. || [t]מִלֵּא אַחֲרַי zu 14, 24. || **12.** [u]zu 13, 6. || [v]Kaleb und Josua, Stellung

welches das Böse[w] in den Augen Jahves that,[x] aufgeriebeny war. 14Und siehe, ihr seid an der Stelle eurer Väter aufgetreten, ein Nachwuchsz von Sündern, uma die Glut des Zornes Jahves wider Isra'el zu mehren.b 15Falls ihr euch von ihm abwendet,c so wird er esd noch länger in der Wüste lassen, und ihr werdet für dies ganze Volk zu Verderbern werden.e || 16Da traten sie zu ihm heran und sprachen: Viehhürdenf wollen wir hier für unsren Viehbesitz bauen und Städte für unsre Kinderg; 17wir selbst aber wollen uns rüsten, dass wir gewappneth sind vor den Kindern Isra'el her, bis dassi wir sie zu ihrem Orte gebracht haben;k aber unsre Kinder sollen wegen der Bewohner des Landes in den festen Städtenl bleiben. 18Wir werden nicht zu unsren Häusern zurückkehren, bis die Kinder Isra'el jeder seinen Erbbesitz in Besitz genommenm haben; 19denn wir wollen nicht Erbbesitz mit ihnen zusammen erlangen jenseit des Jordan und weiterhin, weil uns unser Erbbesitz jenseits des Jordan nach Osten hin geworden ist. 20Da sprach Mose zu ihnen: Wenn ihr dies thun werdet,n wenn ihr euch vor Jahveo zum Kriege rüstet 21und jeder Gerüstete von euch vor Jahve den Jordan überschreitet, bis er seine Feinde vor sich her ausgetrieben hat, 22undp das Land vor Jahve unterworfen ist, und ihr danach umkehret, so werdet ihr rein sein vorq Jahve und vor Isra'el, und dieses Land wird euch vor Jahve zum Besitze werden. 23Wenn ihr aber nicht also thut, siehe so habt ihr gegen Jahve gesündigt;r und ihr sollt eure Sünde zu erkennen bekommen,s die euch treffent wird. 24Bauet euch Städte für eure Kinder und Hürden für euer Kleinvieh[u] und thut, was aus eurem Munde ging.v 25Die Söhne Gads und die Söhne Rubens antwortetenw Mose also: Deine Knechte werden

---

wie 14, 30 (vgl. S. 409, Absatz 2). || **13.** [w]vgl. zu 14, 33 רעים. || [x]Diese Redewendung im Dt 4mal, sonst im Hexat. nur hier (vgl. zu Ex 15, 26 Anm. p). || [y]הם 14, 33. 35. || **14.** [z]תרבות nur hier; vgl. מְרֻבִּית 1 S 2, 33. || [a]Die notwendige Folge ist als beabsichtigt bezeichnet, zu Lv 20, 3. || [b]סְפוֹת, wahrscheinlich (vgl. v. 15 וְיָסַף) ist wie auch Dt 29, 18 u. Jes 30, 1 סֶפֶת zu lesen, Inf. Qal v. יָסַף; Imptv סְפוּ Jes 29, 1 (so auch G 69, 1 d). || **15.** [c]תשובון, Endung ûn defektiv geschrieben wie Ex 21, 18; 22, 7. שוב מאחרי wie 14, 43. || [d]Isra'el. || [e]שִׁחֵת mit לְ, statt mit Akkus., nur noch 1 S 23, 10; vgl. zu אָהַב לְ Lv 19, 18.

v. *16—33.* Die Gaditer und die Rubeniter versichern, daß sie die anderen Stämme bei der Eroberung des Westjordanlandes thatkräftig unterstützen wollen. Ihr Wunsch sei nur, vorher ihren Viehbesitz wie ihre Kinder an geeigneten Orten unterbringen zu können. Darauf gewährt Mose ihre Bitte und beauftragt El'azar und Josua dafür zu sorgen, daß die Stämme Gad und Ruben ihr Wort halten. || **16.** [f]Die Viehhürden (גדרת צאן auch 1 S 24, 4 u. Zeph 2, 6; מִכְלָה Hab 3, 17; מִכְלָאוֹת Ps 50, 9; בָּצְרָה Mi 2, 12) bestanden oft aus Mauerwerk oder übereinander geschichteten Steinen. Zu weiterem Schutze der Herden gegen Räuber erbaute man auch Wächtertürme (vgl. Gn 35, 21; Mi 4, 8). || [g]טַף die Kinder mit Einschluß der Frauen wie v. 17. 24; Gn 43, 8; 47, 12; Ex 10, 10. 24; 12, 37; anders (טַפְנוּ נָשֵׁינוּ) Nu 32, 26. || **17.** [h]statt חֲשִׁים, was „eilend" bedeuten müßte, ist wohl mit Kn., Vulg. ꝛc. חֲמֻשִׁים, s. Ex 13, 18, zu lesen. || [i]עד אשר אם zu Gn 28, 15. || [k]Hiph. v. בוא mit Trennungsvokal, û der Verbalendung vor Suffix defektiv geschrieben, vgl. Gn 19, 16. || [l]ערי מבצר im Hexat. noch v. 36; Jos 10, 20; 19, 29 (עִיר מִבְצַר צֹר), Sing. nur hier). 35; מִבְצָרִים Nu 13, 19; עָרִים בְּצֻרוֹת Nu 13, 28; Dt 1, 28; 3, 5; 9, 1; Jos 14, 12. || **18.** [m]התנחל, zu Lv 25, 46. || **20.** [n]תעשון, über die volle Pluralendung ûn hier u. v. 23 s. zu 16, 29. || [o]Jahve ist als der eigentlich Kämpfende betrachtet. לִפְנֵי י״י ebenso v. 21. 22. 27. 29. 32. || **22.** [p]Verbum finit. zur Fortsetzung des Inf. הוֹרִישׁ G 114, 3; St 91 c. || [q]מִן wie Hi 4, 17; 32, 2; vgl. מִעִם 2 S 3, 28 נָקִי אֲנִי מֵעִם י״י מֵהֳמִי אַבְנֵר. || **23.** [r]Perf. im Nachsatz mit Nachdruck: diese Folge wird ganz gewiß eintreten, wenn sie ihr Wort nicht halten. || [s]zu fühlen bekommen, nämlich in der folgenden Strafe. || [t]מצא wie 20, 14. || **24.** [u]צנא nur hier, wohl Schreibfehler für צאן. || [v]היצא מפיכם euer Gelübde, s. 30, 3. || **25.** [w]statt וַיֹּאמֶר wird der Plural zu lesen sein, wie 33, 7 wajjāschūbū statt וַיָּשָׁב. An einer Reihe von Stellen hat schon das Qerê den Plural gefordert: Gn 27, 29; 43, 28; 1 S 12, 10; 13, 19; 1 K 9, 9; 12, 7; 2 K 20, 18; Esth 9, 27; Esr 3, 3. Darf man diese

thun, was mein[x] Herr befiehlt. [26]Unsre Kinder, unsre Weiber, unser Viehbesitz und all unser Lastvieh[y] sollen daselbst in den Städten Gil'ads bleiben; [27]aber deine Knechte werden, alle zum Heereszuge Gerüsteten,[z] vor Jahve zum Kriege hinüberziehen, wie mein Herr redet. [28]Da gebot Mose ihretwegen[a] dem Priester El'azar[b] und Josua, dem Sohne Nuns, und den Stammhäuptern[c] der[d] Kinder Isra'el, [29]und Mose sprach zu ihnen: Wenn die Söhne Gads und die Söhne Rubens mit euch über den Jordan ziehen, alle Gerüsteten zum Kriege, vor Jahve und das Land vor euch unterworfen ist, so gebt ihnen das Land Gil'ad zum Besitze; [30]wenn sie nicht mit euch gerüstet hinüberziehen, so sollen sie in eurer Mitte im Lande Kana'an Besitz erhalten.[e] [31]Da antworteten die Söhne Gads und die Söhne Rubens also: Das, was Jahve[f] zu deinen Knechten geredet hat, so werden wir thun. [32]Wir[g] werden gerüstet vor Jahve hinüberziehen; aber bei uns bleibt unser erblicher Besitz jenseit des Jordan. ⟨[33]h Da gab Mose den Söhnen Gads und den Söhnen Rubens und dem halben Stamme des Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sichons,[i] des Königs der Amoriter, und das Königreich 'Ogs,[k] des Königs von Baschan, das Land hinsichtlich seiner Städte mit Gebieten, die Städte des Landes ringsum.⟩

[34]Und die Söhne Gads bauten Dibon[a] und 'Ataroth[a] und 'Aro'er[b] [35]und 'Ataroth von Schophan[c] und Ja'zer[a] und Jogbeha[d] [36]und Beth Nimra[a] und Beth Haran[e] als feste Städte, und Schafhürden. [37]Und die Söhne Rubens bauten Cheschbon[f] und El'ale[g] und Qiriathajim[h] [38]und Nebo[g] und Ba'al Me'on [geänderten Namens!][i] und Sibma.[g] Und sie nannten mit Namen[k] die Namen der Städte, welche

Stellen als Reste alter scriptio defectiva der Pluralendung û erklären? || [x]Suff. Sing., zu Gn 47,18. || **26.** [y]31,9. || **27.** [z]חלוץ צבא 31,5; Jos 4,16. Die drei Worte כל־ח' צ' wahrscheinl. aus P. || **28.** [a]ל zu 23,23. || [b]El'azar vor Josua auch 34,17, vgl. 27,21. || [c]ראשי אבות zu Ex 6,25. || [d]ל umschreibt den Gen., zu 16,22. || **30.** [e]נֶאֱחֻזּוּ Perf. Niph. v. אחז, nach Analogie der Verba ע"י; nur noch Jos 22,9 (Wiederholung aus Nu 32). || **31.** [f]durch Mose. || **32.** [g]נחנו, zu Gn 42,11. || **33.** [h]abschließend, von späterer Hand, nicht von P; denn P schreibt fast ausschließlich בַּשָּׁה, nicht שְׁבָט; auch thut kein sicheres P-stück der Könige Sichon und 'Og Erwähnung. Auch ist Halb-Manasse hier nur im Hinblick auf das in den letzten Versen des Kap. Erzählte genannt. || [i]21,21 ff. || [k]21,33—35.

v. *34—42.* Geschichtliche Notizen über das Sichfestsetzen der Stämme Gad, Ruben u. Halb-Manasse im Ostjordanlande; auf nachmosaische Zeit bezüglich. || v. *34—38.* Gad u. Ruben handeln gemäß der ihnen gegebenen Erlaubnis: sie machen im Ostjordanlande eine Reihe eroberter Städte wieder wohnlich und verteidigungsfähig, und sie errichten Pferche für ihr Vieh. Vgl. Jos 13,15—28. || **34.** [a]über Dibon, 'Ataroth, Ja'zer, Beth Nimra s. zu v. 3. || [b]zwischen Dibon u. dem Arnon, Dt 2,36 ꝛc., noch jetzt Ruinenstätte 'Ar'âir. || **35.** [c]unbekannt. Im Westjordanlande gab es noch drei Orte namens 'Ataroth (2 in Ephraim, 1 in Juda). || [d]nur noch Ri 8,11 (Gid'on verfolgt die Midianiter), wohl Dschubêhât oder Adschbêhât nordwestl. von Rabbath 'Ammon. || **36.** [e]Jos 13,27 Beth Haram, wahrscheinl. der noch heut Tell Haran oder Beit Haran genannte Ruinenhügel, 1 Stunde östlich vom Jordan, Jericho gegenüber (Di.); andere denken an den weiter östl. gelegenen Tell Râme (Julias, Livias, Betharamphtha). || **37.** [f]zu 21,16. || [g]über El'ale, Nebo, Ba'al Me'on, Sibma s. zu v. 3. || [h]auch Gn 14,5; Jos 13,19; Jer 48,1.23; nordöstl. von Machärus, südl. vom Dschebl 'Attarûs, jetzt Ruinenstätte Qurêjât. || **38.** [i]מִסְבַּת שֵׁם (Part. Plur. des Hoph. v. סָבַב ist eine späte Glosse, hervorgegangen, wie Di. erkannt hat, aus der Scheu, die man später hatte, Götzennamen, bes. den Namen Ba'al in den Mund zu nehmen, Hos 2,18 f., Dt 12,3; vgl. אִישׁ־בֹּשֶׁת für אֶשְׁבַּעַל 1 Ch 8.9, מְפִיבֹשֶׁת, יְרֻבֶּשֶׁת, עֲבֶד־נְגוֹ; sie will dem Leser sagen, daß man anders sprechen solle oder gesprochen habe, als geschrieben ist. Wahrscheinlich ging die Bemerkung nur auf den einen Namen Ba'al Me'on; dann ist der Sing. מִסְבַּת zu lesen (Clericus, Di.). Vielleicht ist der „geänderte Name" von „Ba'al Me'on" in „Be'on" v. 3 erhalten. || [k]Nach v. 42 wird angenommen werden dürfen, daß diese Namen, wenigstens teilweise, andere gewesen sind als die alten. Dann haben,

sie gebaut hatten. || 39Und die Söhne des Makhir,[1] Sohns des Manasse, gingen nach Gil'ad[m] und nahmen es ein und vertrieben die Amoriter, welche darin waren. 40Und Mose gab[n] Gil'ad dem Makhir, dem Sohne Manasses, und er wohnte darin. 41Und Ja'ir,[o] Sohn des Manasse, ging hin und nahm ihre[p] Zeltdörfer ein und nannte sie Zeltdörfer Ja'irs. 42Und Nóbach ging hin und nahm Qenath[q] und seine Tochterstädte[r], und er nannte es Nobach nach seinem Namen.

Nu 32 enthält eine Reihe von Ausdrücken, welche für P charakteristisch sind, so: *1.* עֵדָה v. 2. 4 (zu Ex 12, 3); *2.* נָשָׂא v. 2 (zu Ex 16, 22); *3.* אֲחֻזָּה v. 5. 22. 29. 32 (Gn 17, 8; 23, 4. 9. 20 ꝛc.); *4.* נאחז v. 30 (Gn 34, 10; 47, 27; Jos 22, 9. 19; sonst nicht im Hexat.); *5.* התנחל v. 18 (33, 54 bis; 34, 13; Lv 25, 46, sonst nur Ez 47, 13); *6.* כבשׁ v. 22. 29 (im Hexat. noch Gn 1, 28; Jos 18, 1. Das Derivat כִּבָּשָׁן ist J Gn 19, 28 u. E Ex 19, 18 bekannt; *7.* אָבוֹת (בֵּית) Vaterhäuser v. 28 (zu Ex 6, 14). — Es findet sich aber auch manches, was bei P gar nicht oder fast gar nicht vorkommt, so: *1.* עָצוּם v. 1 (Gn 18, 18; Ex 1, 9; Nu 14, 12; 22, 6; sechsmal Dt u. Jos 23, 9. Das Verbum nur Gn 26, 16; Ex 1, 7 [s. daselbst]. 20); *2.* מָקוֹם Land, Gegend, מְקוֹם מִקְנֶה v. 1 (aber v. 4 מקנה ארץ), vgl. מְ' זֶרַע 20, 5; הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אָמַר ר"י 10, 29 u. 14, 40, ferner Ex 3, 8; 23, 20; Dt 12, 3; 26, 9; 29, 6; *3.* מָצָא חֵן v. 5 (Gn 6, 8; 18, 3; 19, 19 ꝛc.); *4.* עֶבֶד mit Suffix = „ich" ꝛc. v. 4. 5. 25. 27. 31 (s. zu 31, 49); *5.* וַיִּחַר אַף ר"י v. 10. 13 u. חָרוֹן אַף ר"י v. 14 (zu Ex 11, 8. Abgesehen etwa von Jos 17, 1, wo die Worte ויחר אף ר"י wohl nicht von P, findet sich weder חָרָה noch eins der beiden Derivate חֲרִי u. חָרוֹן in einem P-Verse); *6.* לִבְלְתִּי v. 9 (in P nur 9, 7); *7.* עַד אֲשֶׁר אִם v. 17 (im Hexat. noch Gn 28, 15 J); *8.* הוֹרִישׁ v. 21, an keiner Stelle, die sicher zu P gehört (Derivat מוֹרָשָׁה Ex 6, 8?). || *9.* Die volle maskul. Pluralendung ûn des Impf. v. 7. 15. 20. 23. Dafür, daß zwei Berichte (P und JE) zusammengearbeitet sind, spricht auch der Umstand, daß v. 2 Mose und El'azar als angeredet erscheinen, aber v. 4. 5. 16 nur Mose angeredet wird, v. 6. 20 nur Mose antwortet. Wenn man ferner beachtet, daß in den sicher nicht zu P gehörenden Sätzen regelmäßig Gad vor Ruben genannt ist, aber v. 1 Ruben vor Gad, und wenn man weiter bedenkt, daß P 34, 14 f.; Jos 13, 15 ff. die Reihenfolge Ruben, Gad, Halb-Manasse hat, so ist die Vermutung Di.s nicht unwahrscheinlich, daß v. 1 Anfang aus P genommen ist und v. 29 ursprünglich Ruben vor Gad gestanden hat. Freies Walten redaktioneller Thätigkeit ist in diesem Kapitel stellenweise ganz unverkennbar: man beachte, daß einige Ausdrücke des P mitten in sicher nicht zu P gehörigen Sätzen stehen, so v. 5 אֲחֻזָּה, v. 11 „Vom Zwanzigjährigen und darüber"; vgl. auch die Anmerkungen zu v. 8 (Qadesch Barnea'). 13. 33. Vielleicht ist auch das v. 34—39. 41. 42 Berichtete erst später mit Rücksicht auf die Leser hierher gesetzt worden; denn man kann wohl fragen, ob es denn wahrscheinlich sei, daß JE von vornherein im Zusammenhang der Darstellung der Zeit Moses auch die erst nach Moses Tode geschehene Ausführung des von Mose den zwei, bezw. drittehalb Stämmen Bewilligten erzählt hat.

wie auch in andren Fällen (vgl. Chamâth, *Ἐπιφάνεια*, jetzt Ḥamâ), die alten Namen die zweiten wieder verdrängt.

v. *39—42.* Nachkommen Manasses setzen sich im Ostjordanlande fest. v. 40 unterbricht die gleichmäßige Darstellung v. 39. 41. 42; beachte auch „Makhir" für „Söhne des M.", sowie daß „ihre Zeltdörfer" in v. 41 auf v. 39 zurückweist. Also wird v. 40 aus einer andren Quelle genommen sein, vermutlich (Di.) aus P. Vgl. Jos 13, 29—31. || **39.** [1]zu Nu 26, 29. || [m]speziell nach dem nördlichen Gil'ad (über G. s. zu Gn 31, 21). || **40.** [n]נתן im Sinne von „bestimmen" wie oft, z. B. Gn 24, 36. Diese Bestimmung kann ganz wohl von Mose selbst ausgegangen sein. || **41.** [o]Dieser Ja'ir ist doch wohl mit dem Richter Ja'ir Ri 10, 3—5 identisch. || [p]Die der Amoriter. || **42.** [q]Die Ruinen von *Κάναθα* (Josephus), jetzt Qanawât, liegen am nordwestl. Abhang des Haurangebirges. Der Ri 8, 11 erwähnte Ort Nóbach muß nahe bei Jogbeha (Nu 32, 35) gelegen haben, kann also nicht mit dem hier genannten identisch gewesen sein. Vgl. auch 1 Ch 2, 23. || [r]בְּנוֹת, zu 21, 25.

9. Verzeichnis der Lagerstätten der Kinder Isra'el seit dem Aufbruche von Ra'mses bis zur Ankunft in den Steppen Mo'abs gegenüber Jericho.

Num. 33, 1—49.

33, [1]Dies sind die Züge[a] der Kinder Isra'el, mit welchen sie aus Ägypten-
land nach ihren Scharen[b] ausgezogen sind, unter der Leitung[c] Moses und Aarons.
[2]Und Mose schrieb ihre Auszüge gemäß ihren Zügen auf Befehl Jahves auf. Und
dies sind ihre Züge gemäß ihren Auszugsörtern. [3]Sie brachen von Ra'mses[d] im
ersten Monat auf, am fünfzehnten[e] Tage des ersten Monats: am Tage nach dem
Passah sind die Kinder Isra'el durch starke Hand[f] vor den Augen aller Ägypter
ausgezogen, [4]während[g] die Ägypter die begruben, welche Jahve unter ihnen er-
schlagen hatte, alle Erstgeborenen; und an ihren Göttern[h] hatte Jahve Gerichte
geübt. [5]Und die Kinder Isra'el zogen von Ra'mses weiter und lagerten in Suk-
koth.[i] [6]Und sie zogen von Sukkoth weiter und lagerten in Etham,[k] das am Ende
der Wüste liegt. [7]Und sie zogen von Etham weiter und kehrten um[l] nach Pi-
Hachiroth,[m] das vor Ba'al-Zephon liegt, und lagerten östlich von Migdol.[m] [8]Und
sie zogen von Pi-Hachiroth[n] weiter und gingen mitten durch das Meer nach der
Wüste, und sie gingen einen Weg von drei Tagen[o] in der Wüste von Etham[p]
und lagerten in Mara.[q] [9]Und sie zogen von Mara weiter und kamen nach Elim[r]
— und in Elim waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmen — und lagerten
daselbst. [10]Und sie zogen von Elim weiter und lagerten am Schilfmeer.[s] [11]Und
sie zogen vom Schilfmeer weiter und lagerten in der Wüste Sin.[t] [12]Und sie zogen
von der Wüste Sin weiter und lagerten in Dophqa. [13]Und sie zogen von Dophqa
weiter und lagerten in Aluſch.[u] [14]Und sie zogen von Aluſch weiter und lagerten
in Rephidim,[v] und dort war kein Wasser für das Volk zum Trinken. [15]Und sie
zogen von Rephidim weiter und lagerten in der Wüste Sinai.[w] [16]Und sie zogen
von der Wüste Sinai[x] weiter und lagerten bei Qibroth Ha-tha'awa[y] (den Lust-
gräbern). [17]Und sie zogen von den Lustgräbern weiter und lagerten in Chazeroth.[z] ‖

Kap. 33.

v. *1—17.* Von Ra'mses bis Chazeroth. **1.** [a] מַסְעֵי, ס ohne Dagesch G 20, 3; St 6 f. ‖ [b] Ex 6, 26; 7, 4. ‖ [c] בְּיַד wie 4, 28. ‖ **3.** [d] Ex 12, 37; vgl. oben S. 169. ‖ [e] Ex 12, 6. 14. 17. ‖ [f] zu Ex 14, 8. ‖ **4.** [g] Zustandssatz wie Gn 18, 1; 19, 1 ꝛc. ‖ [h] Ex 12, 12. ‖ **5.** [i] Ex 12, 37. ‖ **6.** [k] Ex 13, 20. ‖ **7.** [l] וישב; mit Samar., Di., KÜ ist der Plural zu lesen, zu 32, 25. ‖ [m] Ex 14, 2 u. oben S. 212, wo auch über die vv. 8—13. ‖ **8.** [n] מִפְנֵי הַח׳ Schreibfehler statt מִפִּי הַח׳ oder auch (Di.) statt מִפְנֵי פִּי הַח׳. ‖ [o] Ex 15, 22. ‖ [p] Ex 15, 22 (JE) in gleichem Sinne: Wüste Schur. ‖ [q] Ex 15, 23—26. ‖ **9.** [r] Ex 15, 27. Furrer erblickt die Station Mara in ʿAjun Musa (den Mosesquellen), daher Elim in dem „wasser-, palmen- und tamariskenreichen" Wadi Gharandel. ‖ **10.** [s] Diese Station nicht im Ex. Nach Furrer Wadi Tajjibe, südlich vom Dschebl Ḥammâm Firʿaûn, ostwärts in die Sinaihalbinsel hineinführend; denn südlich von diesem Wadi führte damals, als die Küste sich noch nicht gehoben hatte, kein Weg am Meere entlang, da sogar jetzt bei der Flut der Strandweg dort sich auf 10 m zwischen Wasser und schroffer Klippe verengt. Auch im Wadi T. sind Quellen, Palmen und Tamarisken. ‖ **11.** [t] Ex 16, 1. Nach Furrer im Wadi el-Ḥomr, der sich östlich an den Wadi Tajjibe anschließt. ‖ **13.** [u] Diese beiden Stationen nicht im Ex. Dophqa ganz unbekannt. Aluſch nach Furrer der W. al ʿOsch, zwischen dem W. Baraq und dem W. Achḍar. Dann wären die Israeliten vom W. el-Ḥomr zunächst noch östlich durch den W. Sâwik, dann südöstlich durch den W. Baraq gezogen. ‖ **14.** [v] Ex 17, 1. Nach Furrer beim Felsenthore el-Watije, „wo die ʿAmalekiter am besten den Eingang zu dem quellen- und weidenreichen Centralgebirge verteidigen konnten". Dann hätten die Israeliten nach Durchquerung des W. Achḍar den W. esch-Schêch von Westen nach Osten durchzogen und sich da, wo dieser Wadi nach Süden zum Dschebl Musa hin biegt, d. h. bei dem genannten Felsenthore, den Durchzug zum Sinai erzwungen. ‖ **15.** [w] Ex 19, 1. ‖ **16.** [x] Nu 10, 11. ‖ [y] Nu 11, 34. Über Thabʿera s. Nu 11, 1—3. ‖ **17.** [z] 11, 35.

18Und sie zogen von Chazeroth weiter und lagerten in Rithma.[a] 19Und sie zogen von Rithma weiter und lagerten in Rimmon Pérez. 20Und sie zogen von Rimmon Pérez weiter und lagerten in Libna. 21Und sie zogen von Libna weiter und lagerten in Rissa. 22Und sie zogen von Rissa weiter und lagerten in Qehelâtha.[b] 23Und sie zogen von Qehelâtha weiter und lagerten in Har Schépher. 24Und sie zogen von Har Schépher weiter und lagerten in Charada. 25Und sie zogen von Charada weiter und lagerten in Maqheloth. 26Und sie zogen von Maqheloth weiter und lagerten in Thâchath. 27Und sie zogen von Thâchath weiter und lagerten in Thérach. 28Und sie zogen von Thérach weiter und lagerten in Mithqa. 29Und sie zogen von Mithqa weiter und lagerten in Chaschmona. 30Und sie zogen von Chaschmona weiter und[c] lagerten in Moseroth.[d] 31Und sie zogen von Moseroth weiter und lagerten in Bne Jaʿaqan. 32Und sie zogen von Bne Jaʿaqan weiter und lagerten in Chor Ha-gidgad. 33Und sie zogen von Chor Ha-gidgad weiter und lagerten in Jotbâtha. 34Und sie zogen von Jotbâtha weiter und lagerten in ʿAbrona.[e] 35Und sie zogen von ʿAbrona weiter und lagerten in ʿEzjon Géber.[f] 36Und sie zogen von ʿEzjon Géber weiter ((und lagerten in der Wüste

---

v. *18—49.* Von Rithma bis zur Ankunft in den Steppen Moʾabs. || **18.** [a]Die zwölf von hier bis v. 29 (Chaschmona) genannten Lagerstätten sind unbekannt. Die Namen lauten in der LXX teilweise etwas anders. Der Name רִתְמָה, LXX *Paθαμα* wird meist identifiziert mit dem des an Ginster (לֹתֶם, thargumisch רִיתְמָא) reichen Wadi Abu Retemât oder Wadi Erthâme in der Nähe von Qadesch (Ewald, Gesch.[3] II, 271; Aug. Köhler, Bibl. Gesch. I, 295). Wenn diese Annahme richtig, hat man den dem zweiten Jahre der Wüstendurchwanderung angehörenden Aufenthalt in Qadesch (den ersten Aufenthalt daselbst) und die von dort geschehene Aussendung der Kundschafter (s. zu 13, 26) in unmittelbare oder doch nahe Zeitnachbarschaft mit dem Aufenthalte in Rithma zu setzen. Dann aber muß das Stationenverzeichnis hier lückenhaft sein. Furrer meint, alle zwischen Chazeroth v. 18 und ʿEzjon Geber v. 35 genannten Stationen seien in dem nordöstl. Teil der Sinaihalbinsel zu suchen. Er findet folgende Anklänge an dortige schon bekannte Ortsnamen: Har Schepher v. 24, Berg Serf; Charada v. 25, Berg ʾArada; Thachath v. 27, Wadi Tachije; Therach v. 28, Berg ʾErta; Moseroth v. 30, W. Musri; Chor Ha-gidgad v. 32, W. Giddade (der nahe dem Golf von ʿAqaba in den W. Musri mündet); Jotbatha v. 33, W. Taba — alles ganz unsicher. || **22.** [b]Milʿel nach בְּ, v. 23 nach יִן, also mit bedeutungslos gewordenem ā[h] locale, vgl. v. 33 יָטְבָתָה, v. 46 עַלְמֹן דִּבְלָתָיְמָה, ferner יַחְצָה Ri 11, 20 und אֶפְרָתָה Mi 5, 1. || **30.** [c]Die großen Schwierigkeiten der vv. 30—42 (beachte bes. den Sprung von ʿEzjon Géber nach Qadesch und die Frage nach dem Orte des Todes Aarons) beseitigt bis jetzt am besten die Vermutung von Ewald, daß die vv. 36b—41a eigentlich hinter v. 30b gehören und nur durch ein Versehen umgestellt worden sind. || [d]Dt 10, 6. 7 in einer den Zusammenhang unterbrechenden historischen Bemerkung lautet die Reihenfolge der vier hier v. 30—33 genannten Stationen: Beʾeroth Bne Jaʿaqan, Mosera מוֹסֵרָה (Milraʿ), Ha-gudgôda (Milʿel), Jotbâtha (Milʿel). Der Name Bne Jaʿaqan scheint in das Choriterland zu weisen, s. Gn 36, 27; dazu würde Chor Ha-gidgad, d. i. Höhle der G., passen (Di.). Nach Dt 10, 6 ist Aaron bei der Station Mosera gestorben, nach Nu 20, 22; 33, 38 auf dem Berge Hor, an dessen Fuße M. gelegen haben kann, s. zu 20, 22. Dann könnte Jotba(tha) identisch sein mit Ἰωτάβη, welcher Ort im J. 536 als Sitz eines christlichen Bischofs unmittelbar vor Elusa, Gaza, Petra genannt wird (Hadr. Reland, Palaestina, Utrecht 1714, S. 533). Ganz anders wegen v. 35 Furrer, s. zu v. 18. Einstweilen sei noch bemerkt, daß LXX Moseroth durch *Μασουρουθ* (Lag. *-ρωθ*) wiedergibt, aber Mosera durch *Μισαδαι* (Lag. *-δα*), und daß auch deswegen das Einssein des in Nu vor Bne Jaʿaqan mit dem in Dt nach Beeroth Bne Jaʿaqan genannten Orte nicht ganz sicher ist. Nach Furrer ist Dschebl Madara, d. i. der Berg Hor, die arabisierte Form für Mosera; dann ergibt sich aber daraus, daß Dt die Stationen Ha-gudgoda und Jotbatha nach Mosera nennt, eine unlösbare Schwierigkeit. || **34.** [e]unbekannt. || **35.** [f]Dt 2, 8; 1 K 9, 26; 22, 49; 2 Ch 8, 17; 20, 36; edomitische Hafenstadt nahe bei Elath, wahrscheinlich am nordwestlichen Ende des älanitischen Meerbusens. Der Name,

Zin,[ff] das ist Qadesch.[g] 37Und sie zogen von Qadesch weiter und lagerten am Berge Hor,[h] am Ende des Landes Edom. 38Und der Priester Aaron stieg nach dem Befehle Jahves auf den Berg Hor und starb daselbst im vierzigsten Jahre[i] nach[k] dem Auszuge der Kinder Isra'el aus Ägyptenland im fünften Monat am ersten des Monats. 39Und Aaron war bei seinem Tode auf dem Berge Hor 123 Jahre[l] alt. 40 [m]Und der Kana'aniter, der König von 'Arad, welcher im Négeb im Lande Kana'an wohnte, vernahm[n] es, als die Kinder Isra'el herankamen.] 41Und sie zogen vom Berge Hor weiter)) und lagerten in Zalmona.[o] 42Und sie zogen von Zalmona weiter und lagerten in Punon.[p] 43Und sie zogen von Punon weiter und lagerten in Oboth.[q] 44Und sie zogen von Oboth weiter und lagerten in 'Ijjim des Jenseits-Landes an der Grenze von Mo'ab. 45Und sie zogen von 'Ijjim weiter[r] und lagerten in Dibon Gads. 46Und sie zogen von Dibon Gads weiter und lagerten in 'Almon Diblathájma.[s] 47Und sie zogen von 'Almon Diblathájma weiter und lagerten an den 'Abarim-Bergen[t] östlich von Nebo. 48Und sie zogen von den 'Abarim-Bergen weiter und lagerten in den Steppen Mo'abs am Jordan von Jerecho;[u] 49und zwar lagerten sie am Jordan von Beth Ha-jeschimoth[v] bis Abel Ha-schittim,[w] in den Steppen Mo'abs.

Das vorstehende Verzeichnis der Lagerorte der Israeliten zeigt die charakteristischen Eigentümlichkeiten des P, ist aber nicht ganz von diesem verfaßt, sondern hat laut v. 2 ein von Mose selbst herrührendes Schriftstück zur Grundlage. Leider ist dies Schriftstück wohl nicht unversehrt auf den Bearbeiter gekommen. Es ist nämlich nicht möglich, aus der Vergleichung des jetzt vorliegenden Textes mit den anderweitig erhaltenen Nachrichten Ex 12—Nu 22, besonders Nu 21, 10—20, und Dt 10, 6. 7 ein klares Bild von dem wirklich geschichtlichen Thatbestande zu gewinnen; und diese Unmöglichkeit scheint nicht nur durch die Thatsache gegeben zu sein, daß viele Orte des Verzeichnisses, s. v. 18—34, für uns wenigstens zur Zeit nicht bestimmbar sind. Insonderheit ist befremdlich, daß Qadesch, der Ort, von dem die Kundschafter im zweiten Jahre der Wüstendurchwanderung ausgesendet worden sind, erst beim vierzigsten Jahre des Zuges kurz vor dem Tode Aarons erwähnt wird v. 36. 37. Vgl. zu v. 18. Über die wahrscheinlich nötige Umstellung der vv. 36b—41a s. zu v. 30. || Eben weil P hier eine Vorlage benutzt hat, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob das von der Ausdrucksweise des P Abweichende (vgl. v. 14 הָעָם) und die über das Schema hinausgehenden Bemerkungen aus der Vorlage

---

aber wohl nicht die Ortslage, ist noch im Wadi Ghadjan, nördl. von Elath, erhalten. || **36.** [ff]zu 13, 21. || [g]Hier ist das wahrscheinlich zweite Verweilen in Qadesch gemeint, dasjenige, welches im 40. Jahre des Wüstenaufenthalts stattgefunden hat, s. zu 20, 1. || **37.** [h]Zu v. 37. 38 vgl. Nu 20, 22 ff., wo jedoch die Zeit des Todes Aarons nicht angegeben ist. || **38.** [i]שנת הארבעים, zu Ex 12, 18. || [k]בְּ zu Ex 16, 1. || **39.** [l]s. Ex 7, 7. || **40.** [m]s. 20, 1—3, auf welche Stelle diese wohl erst von später Hand nachgetragene Bemerkung deutlich zurückweist. || [n]und handelte demgemäß; vgl. וישמע 11, 1; 12, 2. || **41.** [o]nach Furrer der jetzige Wadi Salaman. || **42.** [p]zu Gn 36, 41; nach Furrer wahrscheinlich im oberen Wadi Dhalal zu suchen. || **43.** [q]Zu v. 43. 44 vgl. 21, 10. 11. Furrer denkt an die jetzt Dschebl et-Ṭarfâje genannte Hügelreihe östlich von Kerak. || **45.** [r]21, 12. 13 folgt hier eine Station im Bachthal des Zéred, dann eine südlich vom Arnon. Furrer hält letztere für identisch mit dem hier erwähnten Dibon Gads, welches von dem bekannten Dibon nördlich vom Arnon, s. 21, 30, zu unterscheiden sei. 21, 16—20 folgen auf den Lagerort südlich vom Arnon die hier nicht erwähnten: Beër, Matthana, Nachali'el, Bamoth, das Thal an der Höhe des Pisga. Statt ihrer hier, gleichfalls den Zug von Süden nach Norden markierend: (Dibon Gads), 'Almon Diblathajim und die Station östlich von den 'Abarim-Bergen. || **46.** [s]wohl identisch mit Beth Diblathajim Jer 48, 22 und, zwischen Medeba und Beth Ba'al Me'on, in der Mescha'-Inschrift, Z. 30. || **47.** [t]zu 21, 11. || **48.** [u]22, 1. || **49.** [v]zu 21, 20. || [w]zu 25, 1.

herrühren oder erst von späterer Hand ergänzungsweise zur Bequemlichkeit des Lesers eingetragen worden sind. || Zur Erklärung vgl. noch: H. Ewald, Gesch.[3] II, S. 262—285; E. H. Palmer, Der Schauplatz der vierzigjährigen Wüstenwanderung Israels. [Aus dem Englischen.] Gotha 1876 (460 S.); K. Furrer, Artikel „Lagerstätten" in Riehm, Handwörtb. des Bibl. Altertums, 2. Aufl. S. 898—902.

10. Auf den Besitz Kanaʿans bezügliche Bestimmungen. Num. 33, 50—36.

50Und Jahve redete zu Mose in den Steppen Moʾabs am Jordan von Jerecho also: 51Rede zu den Kindern Israʾel und sprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan zum Lande Kanaʿan zieht,[a] 52so sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch her austreiben und alle ihre Bildwerke[b] zu grunde richten und alle ihre Gussbilder[c] sollt ihr zu grunde richten und alle ihre Höhen[d] vertilgen. 53Und nehmet das Land in Besitz und wohnet darin; denn euch habe ich das Land bestimmt, es zu besitzen. 54[e]Und zwar sollt ihr das Land durchs Los als Erbbesitz erlangen, gemäß euren Geschlechtern: dem Zahlreichen sollt ihr seinen Erbbesitz groß machen und der Wenigkeit sollst du ihren Erbbesitz klein machen; wohin ihm[f] das Los herauskommt, das soll ihm (als Besitz) werden; nach den Stämmen eurer Väter sollt ihr es als Erbbesitz erhalten. 55Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch austreibt, so wird, was ihr von ihnen übrig lasst, zu Dornen[g] in euren Augen werden und zu Stacheln[h] in euren Seiten, und sie werden euch bedrängen[i] in dem Lande, in welchem ihr wohnt. 56Und es wird geschehn: wie ich ihnen zu thun gedacht[k] habe, werde ich euch thun.

34, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Gebiete den Kindern Israʾel und sage zu ihnen: Wann ihr in das Land [Kanaʿan[a]] kommt, so soll dies das Land sein, welches euch als[b] Erbbesitz zufällt:[c] das Land Kanaʿan nach seinen Grenzen. 3[d]Und die Südseite sei für euch von der Wüste Zin an Edom entlang. Und zwar sei die Südgrenze für euch vom (südlichen) Ende des Salzmeeres[dd] im Osten; 4und es wende sich[e] die Grenze südlich von der Skorpionensteige[f] und ziehe sich nach Zin[g] hinüber und ihre Ausgänge seien[h] südlich von Qadesch Barnēaʿ,[i] und sie gehe

---

v. *50—56.* Gott befiehlt, daß die Kanaʿaniter mitsamt ihren Götzen vertilgt werden. Das Land soll nach der Größe der Geschlechter durch das Los an die einzelnen Stämme verteilt werden. Die vv. 50. 51. 54 gehören sicher zu P; die andren vier Verse zu JE oder (so Driver wegen משכית und במה, welche im Hexat. nur noch Lv 16, 1. 30 vorkommen) zu H. || **51.** [a]Ursprünglich bildete v. 54 den Nachsatz. || **52.** [b]Lv 26, 1. || [c]צלם von Götzenbildern im Hexat. nur hier. || [d]Lv 26, 30. || **54.** [e]aus 26, 53—56 wiederholt. || [f]dem zahlreichen oder dem kleinen Geschlechte. || **55.** [g]שְׁקָרִים nur hier, vgl. מְשׂוּכָה Dornenhecke Jes 5, 5; סָכַךְ aufstacheln Jes 9, 10. || [h]צִנִּנִים nur noch in der Wiederholung dieses Ausdrucks Jos 23, 13 (צִנִּים Spr 22, 5; Hi 5, 5). Zum Gedanken vgl. Ex 23, 33. || [i]צרר 10, 9; 25, 17. 18; וצרתי את־צרריך Ex 23, 22; vgl. auch Lv 18, 18. || **56.** [k]הֵמָּה wie Jes 14, 24; das Verb nur hier im Hexat.

Kap. 34.

v. *1—15.* Die Grenzen des Landes Kanaʿan, d. h. des Landes westl. vom Jordan. Vgl. Ez 47, 15—20; 48, 1. 28. Über die thalmudischen Grenzbestimmungen vgl. H. Hildesheimer, Beiträge zur Geographie Palästinas, Berlin 1886 (XX, 93 S.). Zur richtigen Beurteilung des in Nu und Ez Gesagten halte man fest, daß, besonders nach Norden hin, ideale Grenzen angegeben werden, das Volk Israʾel aber seiner erhabenen Aufgabe nicht genügt hat und deswegen nicht in den Besitz des ganzen Landes hat gelangen können. || **2.** [a]כנען wohl Glosse (Di., KÜ), sonst müßte der Artikel in הארץ gestrichen werden. || [b]ב zu 18, 26. || [c]נפל wie Ri 18, 1. || **3.** [d]Die Südgrenze v. 3—5, vgl. Jos 15, 2—4. || [dd]יָם behält im Stat. constr. das lange a, sogar vor Maqqeph: יָם־הַמֶּלַח und יָם־סוּף; ausgenommen nur יַם־סוּף. || **4.** [e]in südwestlicher Richtung. || [f]nach den meisten der Paß Naqb es-Safa (nördlich vom W. el-Fikre), nach einigen der Naqb el-Qareb (südlich vom W. Marra, der vom Dschebl Madara den W. el-Fikre nach Westen hin fortsetzt). || [g]צִנָּה Mil'el,

hinaus nach Chazar Addar[k] und hinüber nach ʿAzmon.[l] 5Und die Grenze wende sich von ʿAzmon zum Bache[m] Ägyptens[n] hin, und ihre Ausgänge seien zum Meere hin. | 6Und was die Westgrenze anlangt, so sei für euch da das große Meer[o] und[p] Grenze; das soll für euch Westgrenze sein. | 7qUnd dies soll für euch Nordgrenze sein: vom großen Meere sollt ihr euch den Berg Hor[r] bezeichnen.[s] 8Vom Berge Hor sollt ihr euch ein Zeichen machen in der Richtung auf Chamath,[t] und die Ausgänge der Grenze seien nach Zedad[u] hin; 9und die Grenze gehe nach Ziphron[v] hinaus, und ihre Ausgänge seien nach Chazar ʿEnan.[w] Dies soll für euch die Nordgrenze sein. 10xUnd setzet für euch fest als Ostgrenze: von Chazar ʿEnan nach Schepham.[xx] 11Und die Grenze gehe abwärts von Schepham nach Haribla,[y] östlich von ʿAjin,[z] und die Grenze gehe abwärts und streife die Schulter[a] des Sees Genezareth[b] im Osten; 12und die Grenze gehe abwärts zum Jordan, und ihre Ausgänge seien das Salzmeer. Dies soll euch das Land nach seinen Grenzen sein, ringsum. || 13c Und Mose gebot den Kindern Israʾel also: Dies ist das Land, welches ihr durchs Los als Erbbesitz erlangen sollt, welches Jahve den neun Stämmen und dem halben Stamme zu geben geboten hat; 14denn genommen haben

---

ה ohne Dageſch, ebenſo Joſ 15, 3 in genauen Ausgaben; an beiden Stellen iſt Zin Name eines Orts in der gleichnamigen Wüſte. || [h] והיה Kethîb Sing. nach G 145, 7a; St 86 f; וְהָיִה Qerê. || [i] 32, 8; zur Sache 20, 16. || [k] von Saʿadja durch Raphia (Bîr Rafaḥ) wiedergegeben, welcher beſonders durch den Sieg des Ptolemäus IV über Antiochus den Großen 217 v. Chr. bekannt gewordene Ort mehrfach als letzte Stadt Paläſtinas (Syriens) nach Ägypten hin bezeichnet wird; vgl. Hildesheimer Anm. 493 und E. Schürer, Geſch. des jüd. Volkes[2] II, S. 59. Nach Joſ ſind Chezron (ſo) und Addar zwei Orte geweſen. || [l] unbekannt. || **5.** [m] נחלה Stat. conſtr. mit a[h] der Richtung wie Gn 43, 17 בֵּיתָה יוֹסֵף. || [n] Wadi el-ʿAriſch, auch Joſ 15, 4. 47; 1 K 8, 65 ꝛc. || **6.** [o] Das Mittelländiſche Meer, wie Joſ 1, 4; 15, 12. || [p] und zugleich Grenze. || **7.** [q] Die Nordgrenze v. 7–9. Vgl. Furrer, ZDPV 1885, S. 27–29. || [r] unbekannt. Die jüdiſche Tradition denkt an das Amanusgebirge; Knobel an den Mons Caſius (jetzt Dſchebl el-Aqraʿ, ſüdlich von der Mündung des Nahr el-ʿAṣi). Furrer wegen Ez 47, 15 (die Stadt Chethlon ſei das jetzige Heitela, 2 Stunden von der Küſte) an den Dſchebl ʿAkkâr, den nördlichen Ausläufer des Libanon, ſüdlich vom Nahr el-Kebîr. Furrer läßt nun die Grenze oſtwärts erſt dem Nahr el-Kebîr folgen, dann nordöſtlich gehn und bei Reſtan, dem alten Arethuſa, zwiſchen Ḥöms und Chamath den Orontes (Nahr el-ʿAṣi) erreichen. || [s] nach v. 10 wird hier u. v. 8 תְּחָאֵר, bezw. תְּחָאוּר zu leſen ſein G 75 Anm. 11. || **8.** [t] לבא חמת zu 13, 21. || [u] nach Geſ., Ew., Wetzſtein, Furrer ꝛc. das von Jakobiten bewohnte Ṣadad (K. Ritter, Erdkunde XVII, 1391. 1443 ff.), ſüdöſtlich vom See vom Höms, 37° öſtl. Länge von Greenwich, unter gleichem Breitengrade wie Palmyra. || **9.** [v] nach Furrer Zafrâne, oſtſüdöſtl. von Reſtan (Ritter S. 1029). Dagegen ſpricht, daß Ṣadad-Zedad, obwohl ſüdſüdöſtlich von Zafrâne gelegen, doch vor Ziphron genannt iſt. Beſſer haben daher J. G. Wetzſtein (Reiſebericht über Hauran u. die Trachonen, Berlin 1860, S. 88) und nach ihm Kn., Mühlau an die Ruinenſtätte Zifrân gedacht, welche, wie Wetzſtein durch mündlichen Bericht erfuhr, 14 Stunden nordöſtlich von Damaskus, nicht weit von der Straße nach Palmyra, liege. || [w] nach Furrer Qarjatên, etwas mehr denn halbwegs von Damaskus nach Palmyra. Zu dieſer Gleichſetzung paßt der Umſtand, daß nach v. 10 Chazar ʿEnan der öſtlichſte Punkt der Nordgrenze ſein ſoll. || **10.** [x] Die Oſtgrenze v. 10–12. || [xx] unbekannt. || **11.** [y] חרבלה kann nicht das aus der Zeit Nebukadnezars 2 K 23. 25 ꝛc. bekannte Ribla am Orontes ſein, da dieſes ſtets רבלה, ohne Artikel, genannt wird (Di.). LXX *ἀπὸ Σεφφαμαρ Βηλα.* Das läßt auf חַרְבֶּלָה (Milʿel mit a[h] der Richtung) ſchließen, womit jedoch auch nichts anzufangen iſt. || [z] unbekannt, aber, wie das Folgende zeigt, gleich חרבל(ה) nördlich vom See Genezareth zu ſuchen. || [a] Die von Oſten her zum See abfallenden Höhen. Zu כָּתֵף (Stat. conſtr. כֶּתֶף) „Abdachung" vgl. Jeſ 11, 14; Joſ 15. 18. || [b] כִּנֶּרֶת, in den Thargumen und Thalmuden גנוסר und גנוסר *Γεννησαρ*, eigentlich Name der ſehr fruchtbaren Ebene auf der Weſtſeite dieſes Sees und einer in ihr gelegenen Stadt, dann auch des Sees ſelbſt; vgl. Dt 3, 17; Joſ 19, 35. || **13.** [c] Ausführung des in v. 1. 2 gegebenen Befehls

der Stamm der Söhne der Rubeniter[d] nach ihren Vaterhäusern und der Stamm der Söhne der Gaditer[e] nach ihren Vaterhäusern und der halbe Stamm Manasse, sie haben ihren Erbbesitz (schon) genommen. 15Die zwei Stämme und der halbe Stamm haben ihren Erbbesitz jenseit des Jordan von Jerecho genommen, im Osten, im Sonnenaufgang.[f]

16Und Jahve redete zu Mose also: 17Dies sind die Namen der Männer, welche euch das Land in Erbbesitz geben[a] sollen: der Priester El'azar[b] und Josua, der Sohn Nuns; 18und je Einen Fürsten[c] sollt ihr nehmen, um das Land in Erbbesitz zu geben. 19Und dies sind die Namen der Männer: für den Stamm Jehuda Kaleb,[d] Sohn des Jephunne; 20und für den Stamm der Söhne Simeons Schemu'el, Sohn des 'Ammihud; 21für den Stamm Benjamin Elidad, Sohn des Kislon; 22und für den Stamm der Söhne Dans als Fürst Buqqi, Sohn des Jogli; 23für die Söhne Josephs, für den Stamm der Söhne Manasses als Fürst Channi'el, Sohn des Ephod, 24und für den Stamm der Söhne Ephraims als Fürst Qemu'el, Sohn des Schiphtan; 25und für den Stamm der Söhne Zebuluns als Fürst Elizaphan, Sohn des Parnakh;[e] 26und für den Stamm der Söhne Issakhars als Fürst Palti'el, Sohn des 'Azzan; 27und für den Stamm der Söhne Aschers als Fürst Achihud, Sohn des Schelomi; 28und für den Stamm der Söhne Naphthalis Pedah'el,[f] Sohn des 'Ammihud. 29Das sind diejenigen, welchen Jahve geboten hat den Kindern Isra'el Erbbesitz im Lande Kana'an zu geben.[g]

35, 1Und Jahve redete zu Mose in den Steppen Mo'abs am Jordan von Jerecho also: 2Gebiete den Kindern Isra'el, daß[a] sie den Leviten von ihrem erblichen Besitze Städte zum Wohnen geben; und eine Trift für die Städte rings um diese[b] sollt ihr ihnen geben. 3Und die Städte sollen ihnen zum Wohnen dienen; aber ihre Triften sollen für ihr Lastvieh und für ihre Habe und für alle ihre (anderen) Tiere sein. 4Und die Triften der Städte, welche ihr den Leviten geben werdet, sollen sich von der Mauer der Stadt nach außen hin[d] 1000 Ellen ringsum erstrecken. 5Und messet außerhalb der Stadt die östliche Seite[f] 2000 Ellen[g] und die südliche Seite 2000 Ellen und die westliche Seite 2000 Ellen und die nördliche Seite 2000 Ellen, während die Stadt in der Mitte ist: das soll für sie als Triften bei den Städten dienen.[h] 6Und was die Städte betrifft, welche ihr den

---

Gottes. || **14.** [d] רְאוּבְנִי, ר ohne Sch'wa, vgl. רְאָשִׁים aus r'aschîm, מְאָתַיִם aus m'athajim. || [e] die Verbindung בני הראובני und בני הגדי statt בני ראובן und בני גד nur hier, s. zu 4, 27. || **15.** [f] zu der doppelten Bezeichnung der Himmelsgegend s. zu Ex 26, 18.

v. *16—29.* Aufzählung der Männer, welche die Verteilung des Westjordanlandes besorgen sollen. Über die Ausführung vgl. Jos 14, 1; 17, 4; 19, 51; 21, 1. || **17.** [a] statt des Qal ist hier u. v. 18 wegen des erforderlichen kausativen Sinnes das Pi'el zu lesen (Kn.); נְחַל mit Akkus. der Sache u. Dat. der Person wie Jos 19, 51. || [b] El'azar vor Josua genannt wie 32, 28; vgl. 27, 21. || **18.** [c] Einen Helfer aus jedem Stamme wie Nu 1. || **19.** [d] zu 13, 6. Die anderen Fürsten werden nur hier erwähnt; mehrere Namen lauten in der LXX abweichend. || **25.** [e] Der Name klingt auffällig an den des Perserś Pharnaces an, kann aber nicht iranischen Ursprungs sein. LXX ed. Lag. *Φαρναχ*, Itala Senach. || **28.** [f] zur Form des Namens vgl. Pedahzur 1, 10, und עַשְׁחֵאל und חֲזָהאֵל (neben חֲזָאֵל). || **29.** [g] Von den Stämmen Ruben und Gad wirkt kein Vertreter bei der Verteilung mit, weil diesen Stämmen schon Besitz im Osten des Jordan zugewiesen ist.

Kap. 35.

v. *1—8.* Gesetz über die Levitenstädte. **2.** [a] וְיִתְּנוּ . . צַו, vgl. 15, 38 דַּבֵּר . . וְעָשׂוּ לָהֶם. Viel häufiger ו mit Impf., s. zu Ex 11, 2. || [b] סביבותיהם Suff. maskul., wie v. 3 מגרשיהם, v. 6 ועליהם; 36, 6 בעיניהם; 16, 17. 18 עליהם; 27, 7 להם u. אביהם; vgl. zu Gn 31, 9 u. zu Nu 15, 39. || **3.** [c] vgl. 36, 3; zu Ex 14, 7. || **4.** [d] נָחוּצָה . . מִן, vgl. וְיָצָא . . מִן. || [e] Auf jeder der vier Seiten (O., S., W., N.) der Stadt soll für die Leviten eine 1000 Ellen oder 484 m (von der Stadtmauer an gerechnet) breite Trift abgesondert werden. || **5.** [f] zur Verbindung קְדָמָה פְּאַת, sowie über נֶגֶב, Süden, und יָם, Westen, s. zu Ex 26, 18. || [g] בָּאַמָּה,

Leviten geben sollt, so sollt ihr die 6 Zufluchtsstädte[i] geben,[k] damit dorthin ein Totschläger fliehen kann, und zu ihnen hinzu sollt ihr 42 Städte[l] geben. 7Alle Städte, welche ihr den Leviten geben sollt, sind 48 Städte, sie[m] und ihre Triften. 8Und was die Städte betrifft, welche ihr von dem Besitze der Kinder Isra'el geben sollt, so sollt ihr von dem Zahlreichen[n] viel geben und von der Wenigkeit[n] wenig geben: jeder soll gemäß seinem Erbbesitz, welchen sie erhalten werden, von seinen Städten den Leviten geben.

Zu v. 1—8. **Die Levitenstädte.** Der Stamm Levi soll, wie schon 18, 20. 23. 24; 26, 62 gesagt, kein eigenes Stammgebiet erhalten. Er wird entschädigt erstens durch den Zehnten 18, 21—24 (nach dem Rachezuge gegen die Midianiter erhält er auch einen Anteil an der Kriegsbeute 32, 20), zweitens durch Zuweisung von 48 Wohnstädten, welche innerhalb der Gebiete der einzelnen Stämme lagen. Durch die Einrichtung von Levitenstädten war nicht nur die Ablieferung des Zehnten erleichtert, sondern auch, wenigstens bis zu einem gewissen Grade Vorsorge gegen Notleiden und Verarmung getroffen. Außerdem hatte die Maßregel wohl auch den Zweck, auf die Erhaltung und Verbreitung reiner Gotteserkenntnis und reines Gottesdienstes günstig einzuwirken. (Über die Pflicht der Priester, das Gesetz zu lehren, s. zu Lv 10, 11). Die zur Zeit Josuas getroffenen ersten Maßregeln zur Ausführung dieses Gesetzes sind Jos 21 gemeldet. Diese Stelle zeigt, daß 13 Städte in den Gebieten von Juda, Simeon und Benjamin speziell für die Priester bestimmt waren. Zur vollen Durchführung des Gesetzes scheint es allerdings nicht gekommen zu sein (mehrere Levitenstädte, wie Gézer, gelangten erst spät in den Besitz der Israeliten). Doch ist es ganz verkehrt, dies Gesetz für eine späte Erfindung des P oder seiner Gesinnungsgenossen zu erklären, zumal etliche Spuren in der Geschichte auf frühes Vorhandensein hindeuten, vgl. bes. ʿAnathoth 1 K 2, 26; Jer 1, 1 und Beth-Schémesch 1 S 6, 15. 13. (Letztere Stelle zeigt zugleich, daß in diesen Städten auch Nichtleviten wohnen durften, vgl. auch Jos 21, 11 f.).

9Und Jahve redete zu Mose also: 10aRede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wann ihr über den Jordan nach dem Lande Kanaʿan zieht, 11so nehmet euch[b] gut gelegene Städte: Zufluchtsstädte[c] sollen sie euch sein, und dorthin mag ein Totschläger[d] fliehen, einer, der unvorsätzlich[e] eine Person erschlagen hat. 12Und zwar sollen die Städte euch als Zuflucht vor einem Bluträcher[f] dienen, damit der Totschläger nicht[g] sterbe, ehe er vor der Gemeinde[h] zum Gericht gestanden hat. 13Und die Städte, welche ihr (dazu) geben sollt — sechs Zufluchtsstädte sollen sie für euch sein. 14Die (ersten) drei Städte sollt ihr jenseit[i] des Jordan geben und die (anderen) drei Städte sollt ihr im Lande Kanaʿan geben; Zufluchtsstädte sollen sie sein. 15Für die Kinder Isra'el und für den Fremdling[i] und für den Beisassen[k]

ב zu Ex 26, 2. || [b] Die Längsausdehnung jeder der vier Triften soll 2000 Ellen oder 968 m betragen. Also an jeder der vier Seiten der Stadt soll eine 2000 × 1000 Quadratellen oder 46,8 Hektar messende Trift für die Leviten vorhanden sein. Die falsche Meinung, daß diese vier Triften vom Gesetzgeber als unter sich zusammenhangend gedacht seien, hat, wie Di. bemerkt, viele zu falschen Auslegungen dieser Stelle veranlaßt. || 6. [i] s. v. 11. 13. || [k] mit KÜ ist אשר nach המקלט vor dem zweiten תתנו getilgt. || [l] עיר Sing., St 39 f. || [m] אתהן abhängig von תִּתְּנוּ. || 8. [n] Ausdruck wie 26, 54; 33, 54.

v. *9—34.* Gesetz über die Asylstädte. **10.** [a] wie 33, 51. || **11.** [b] wörtlich: bewirkt, daß sie euch begegnen. || [c] מקלט, wahrscheinlich eigentlich (vgl. קלוט Lv 22, 23) der Ort, wo man sich zusammendrückt, zusammenkauert (Di.). || [d] רֹצֵחַ ist der allgemeine Ausdruck, s. v. 16. 17, daher hier durch die folgenden Worte näher bestimmt. || [e] בשגגה Lv 4, 2. || **12.** [f] גֹּאֵל vgl. Lv 25, 25. 26. || [g] ולא zu Lv 8, 35. || [h] des Orts, v. 24. 25; Dt 19, 12. || **14.** jenseit, d. i. östlich vom Jordan, wie die folgenden Worte zeigen. Das Westjordanland ist hier also als erobert vorausgesetzt. || **15.** [i] גֵּר zu Ex 12, 19. || [k] תושב zu Ex

in ihrer Mitte sollen diese sechs Städte als Zuflucht dienen, damit jeder dorthin fliehen könne, der unvorsätzlich eine Person erschlagen hat. || 16 Wenn er aber mit einem eisernen Geräte ihn geschlagen hat, so daß er starb,[m] so ist er ein Mörder; der Mörder soll getötet werden.[n] 17 Und wenn er mit einem in der Hand gehaltenen Stein, durch welchen jemand[o] sterben kann, ihn geschlagen hat, so daß er starb, so ist er ein Mörder; der Mörder soll getötet werden. 18 Oder wenn er mit einem in der Hand gehaltenen hölzernen Geräte, durch welches jemand sterben kann, ihn geschlagen hat, so daß er starb, so ist er ein Mörder; der Mörder soll getötet werden. 19 Der Bluträcher, der[p] soll ihn töten; wann er ihn trifft,[q] darf er ihn töten. 20 Und wenn er in Haß ihn stößt[r] oder mit Nachstellung[s] auf ihn geworfen hat, so daß er starb, 21 oder er in Feindschaft ihn mit seiner Hand geschlagen hat, so daß er starb, so soll der Schläger getötet werden: er ist ein Mörder; der Bluträcher soll den Mörder töten, wann er ihn trifft. || 22 Und wenn[t] er plötzlich,[u] ohne Feindschaft ihn gestoßen oder irgendein Gerät ohne Nachstellung auf ihn geworfen hat, 23 oder wenn er mit[v] irgendeinem Stein, durch welchen jemand sterben kann, — (wenn er) ohne zu sehn, auf ihn fallen ließ, so daß er starb, während er doch nicht Feindschaft gegen ihn hegte[w] und nicht sein Unglück suchte, 24 so richte die Gemeinde zwischen dem Schläger und dem Bluträcher nach diesen Bestimmungen, 25 und die Gemeinde errette den Totschläger aus der Hand des Bluträchers, und die Gemeinde bringe ihn in seine Zufluchtsstadt zurück, wohin er geflohen war, und er wohne darin bis zum Tode[x] des Hohenpriesters,[y] welchen man[z] mit dem heiligen Öl gesalbt hat.[a] 26 Wenn aber der Totschläger aus der Grenze seiner Zufluchtsstadt, wohin er fliehen sollte, hinausgeht[b] 27 und der Bluträcher ihn außerhalb der Grenze seiner Zufluchtsstadt findet und der Bluträcher den Totschläger totschlägt, so hat der keine Blutschuld. 28 Denn in seiner Zufluchtsstadt soll er wohnen bis zum Tode des Hohenpriesters; aber nach dem Tode des Hohenpriesters darf der Totschläger nach dem Lande seines Besitzes zurückkehren. 29 Und[c] dies soll euch zur Rechtssatzung[d] sein für eure Geschlechter[e] in allen euren Wohnsitzen.[f] | 30 Wenn[g] irgend jemand eine Person erschlägt,[h] so soll man den Totschläger nach Aussage von Zeugen[i] töten; aber Ein Zeuge kann nicht gegen eine Person aussagen,[k] daß sie sterbe. 31 Aber ihr dürft nicht Lösegeld[l] annehmen für die Person eines Mörders, welcher[m] zu sterben schuldig[n] ist; denn er soll getötet

---

12, 45. || **16.** [l]In welchen Fällen eigentlicher Mord anzunehmen ist, v. 16–21. || [m]וַיָּמֹת Pausalform bei Tiphcha. || [n]מוֹת Inf. Qal, zu Gn 26, 11. || **17.** [o]יָמוּת mit unbestimmtem Subj. || **19.** [p]Das Pron. absol. zur Hervorhebung des Subj. wie v. 33; Gn 3, 12; 15, 4; 24, 7 2c. || [q]יִפְגָּעֶנּוּ auch v. 21, i beim ersten Radikal, wie Lv 18, 23 לִרְבָּעָהּ; Ez 37, 13 פְּתַחְתִּי; Neh 8, 5 פְּתָחוֹ. Häufiger o: Gn 35, 1 בָּרְכָהּ; 38, 17 2c. || **20.** [r]הדף, Impf. stets יֶהְדֹּף mit Segol, St 65 i. || [s]צְדִיָּה nur noch v. 22, D. Ex 21, 13. || **22.** [t]In welchen Fällen nur (unvorsätzlicher) Totschlag anzunehmen und welcher Schutz dem Totschläger zu gewähren ist, v. 22–28. || [u]so daß es für ihn, den Thäter, unvermutet geschieht. Vgl. 6, 9. || **23.** [v]anakoluthischer Satzbau. Man erwartet ein Verbum wie הִכָּהוּ v. 16. 17. 18. Das regierende „oder wenn" ist dann durch Waw consec. in וְנִפַּל aufgenommen. || [w]לֹא selten beim Part., nachdrücklicher als אֹיְבוֹ אֵינֶנּוּ, gleichsam: „während er sein Nichtfeind war"; vgl. Driver § 162 Anm. 2. || **25.** [x]nicht, weil der Tod des Hohenpriesters sühnende Wirkung hätte, sondern: bis zum Ende seiner Amtszeit. Diese Amtszeit ist, ähnlich wie die Jobelperiode (Lv 25) eine in sich geschlossene Periode des theokratischen Lebens (Di.). || [y]הכהן הגדל auch v. 28; zu Lv 21, 10. || [z]3. Sing. wie v. 30; 19, 3; zu Gn 11, 9. || [a]s. Lv 4, 3; 8, 12. || **26.** [b]יָצֹא Inf. absol. im Adversativsatze, G 113, 3 a; St 63 d. || **29.** [c]Abschluß. || [d]חֻקַּת מִשְׁפָּט, auch 27, 11. || [e]zu Gn 17, 7. || [f]zu Ex 12, 20. || **30.** [g]Ergänzungen und Schlußermahnung v. 30–34. || [h]Das Part. kann durch einen Bedingungssatz wiedergegeben werden, wie Gn 4, 15; Ex 12, 15. 19. || [i]wenigstens zwei Zeugen waren erforderlich, zu Ex 20, 16. || [k]עָנָה בְּ zu Ex 20, 16. || **31.** [l]Wann Lösegeld zu nehmen erlaubt war, s. Ex 21, 30. || [m]אשר הוא

werden. 32 [o]Und ihr dürft nicht Lösegeld nehmen für das Fliehen zu seiner Zufluchtsstadt, daß er zurückkehren dürfe, um im Lande[p] zu wohnen, (schon) bis zum Tode[q] des Priesters. 33 Und ihr sollt das Land, in dem ihr seid, nicht entweihen;[r] denn das Blut, das entweiht das Land,[s] und dem Lande, in welchem es vergossen worden ist, wird keine Sühnung für das Blut geschafft außer durch das Blut dessen, der es vergoß.[s] 34 Und ihr[t] sollt das Land nicht verunreinigen, in welchem ihr weilet, in dessen Mitte ich wohne;[u] denn ich Jahve wohne inmitten der Kinder Isra'el.

Zu v. 9—34. **Die Zufluchtsstädte.** In Erwägung der Härtigkeit des Herzens seines Volkes, Mk 10, 4. 5, hat Mose die Ehescheidung nicht gänzlich untersagt; wohl aber ist er bemüht gewesen, durch die Forderung eines Scheidebriefes für die ohne schwere Schuld ihrerseits geschiedene Frau wenigstens die Folgen der Ehescheidung zu mildern. Ähnlich hat er darauf verzichtet, die uralte (schon Gn 27, 45 vorausgesetzte) Blutrache zu beseitigen; er hat aber wenigstens dem unvorsätzlichen Totschläger durch Einrichtung von Asylstädten Schutz gewährt. Von den sechs Asylstädten (Luther: Freistädte) lagen drei östlich vom Jordan: Golan, Ramoth, Bézer; drei westlich: Qédesch, Sikhem, Hebron. Fünf dieser Städte sollten Levitenstädte sein, Hebron Priesterstadt. So waren in jeder Asylstadt gesetzeskundige Männer vorhanden, welche für Beobachtung des im Gesetze Gebotenen Sorge trugen und in Fällen des Zweifels Bescheid geben konnten. Außer Nu 35 vgl. Dt 19, 1—13, außerdem schon Ex 21, 13. 14, und in betreff der Ausführung Jos 20 und Dt 4, 41—43. Vgl. noch A. P. Bissell, The Law of Asylum in Israel, historically and critically examined, Leipzig 1884 (88 S.).

36, [1]Und die Stammhäupter[a] des[b] Geschlechts der Söhne Gil'ads,[c] des Sohnes Makhirs, des Sohnes Manasses aus den Geschlechtern der Söhne Josephs traten herzu und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den Stammhäuptern der[b] Kinder Isra'el [2]und sprachen: Meinem[d] Herrn hat Jahve geboten, das Land als Erbbesitz den Kindern Isra'el durchs Los zu geben; und mein Herr ist durch[e] Jahve beauftragt[f] worden, den Erbbesitz unseres Bruders Zelophchad seinen Töchtern zu

zu 14, 8. || [n] רָשָׁע, zu Ex 2, 13. || **32.** [o] Auch vom Aufenthalt in einer Asylstadt darf man sich nicht durch ein Lösegeld freikaufen. || [p] irgendwo, außerhalb der Asylstadt. || [q] d. i.: schon vor dem Tode. || **33.** [r] חֲנִיף wie Jer 3, 2. Weder das Verbum noch eins seiner Derivate kommt sonst im Hexat. vor. || [s] Wie jede andre Sünde das Land verunreinigt, in dem sie geschehen ist (Lv 18, 25), so auch Mord. Solche Verunreinigung des Wohnlandes Jahves aber gefährdet nicht bloß den Schuldigen, sondern das ganze Volk (vgl. 2 S 21); denn die Heiligkeit Gottes reagiert energisch gegen diese Entweihung seines Namens. Daher muß eine Bedeckung stattfinden, durch welche die verunreinigende Wirkung des Blutes aufgehoben, das Land gereinigt und das Volk gegen die Gefahr bringende Reaktion der göttlichen Heiligkeit gesichert wird. Das Mittel der Bedeckung ist in erster Linie das durch Vollzug der Todesstrafe vergossene Blut des Schuldigen (Ed. Riehm, Begriff der Sühne im A. Test., S. 16. 17). || **34.** [t] Statt des Sing. ist mit LXX, Pesch., Tharg. Onk. der Plur. zu lesen. || [u] 5, 3; Ex 25, 8; 29, 45.

Kap. 36.

Gesetz über die Verheiratung von Erbtöchtern. Das mosaische Gesetz will möglichst gleichmäßige Verteilung des Landbesitzes. Daher soll in jedem Halljahre alles seit dem vorhergegangenen Halljahre verkaufte Land seinem ursprünglichen Besitzer oder seinen nächsten Geschlechtsverwandten zurückgegeben werden (Lv 25). Noch bestand aber eine andere Möglichkeit, daß der Landbesitz eines Stammes verkleinert wurde, nämlich durch Hineinheiraten von Erbtöchtern in einen andren Stamm. Den Töchtern Zelophchads vom Stamme Manasse war durch Nu 27, 1—11 das Recht auf Landbesitz zuerkannt worden. Nun wird bestimmt, daß sie und ebenso überhaupt die Erbtöchter innerhalb ihres Stammes zu heiraten verpflichtet seien. || **1.** [a] ראשׁי האבות, zu Ex 6, 25. || [b] לְ umschreibt den Gen. wie v. 7; 32, 28; zu 16, 22. || [c] s. 26, 29. || **2.** [d] Sing., s. 32, 25. 27. || [e] בְּ, vgl. Hos 14, 4; Gn

geben. 3Wenn[g] sie nun einem der Söhne der (anderen)[h] Stämme der Kinder Isra'el zu Weibern werden, so wird ihr Erbbesitz von dem Erbbesitz unsrer Väter weggenommen, und es wird eine Hinzufügung gemacht zu dem Erbbesitze des Stammes, welchem[i] sie zu teil werden, aber von dem Lose unsres Stammes wird etwas weggenommen werden. 4Und wenn das Halljahr für die Kinder Isra'el eintritt, so wird ihr Erbbesitz zu dem Erbbesitze des Stammes, welchem sie zu teil werden, hinzugefügt;[i] aber von dem Erbbesitze des Stammes unsrer Väter wird ihr Erbbesitz weggenommen werden. 5Da gebot Mose den Kindern Isra'el nach dem Befehle[l] Jahves also: Recht[m] redet der Stamm der Söhne Josephs. 6Dies ist es, was Jahve geboten hat[n] in betreff[o] der Töchter Zelophchads, also: Dem, welcher in ihren Augen[p] gut ist, mögen sie zu Weibern werden; jedoch dem Geschlechte[q] des Stammes ihres Vaters sollen sie zu Weibern werden, 7damit nicht ein Erbbesitz der Kinder Isra'el von Stamm zu Stamm übergehe; denn jeder am Erbbesitze des Stammes seiner Väter, festhalten sollen die Kinder Isra'el. 8Und jede Tochter, welche einen Erbbesitz erlangt, von den Stämmen der Kinder Isra'el, soll jemandem vom Geschlechte des Stammes ihres Vaters zum Weibe werden, auf daß die Kinder Isra'el jeder den Erbbesitz seiner Väter erben 9und nicht ein Erbbesitz von einem Stamme zu einem andren Stamme übergehe; denn jeder an seinem Erbbesitze festhalten sollen die Stämme der Kinder Isra'el. || 10Wie Jahve dem Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelophchads. 11Und Machla, Thirza und Chogla und Milka und No'a,[s] die Töchter Zelophchads, wurden den Söhnen ihrer Oheime zu Weibern; 12(Männern) aus den Geschlechtern der Söhne Manasses, des Sohnes Josephs, wurden sie zu Weibern, und so war ihr Erbbesitz bei dem Stamme des Geschlechtes ihres Vaters.

13[t]Das sind die Gebote und die Rechte, welche Jahve durch Mose an die Kinder Isra'el in den Steppen Mo'abs am Jordan von Jerecho geboten hat.

9, 6. || [f] אֲנִי abgesehen von der sehr zweifelhaften Stelle Gn 45, 19 im Hexat. nur in P: Ex 34, 34; Lv 8, 35; 10, 13; Nu 3, 16. An unsrer Stelle ist der Wechsel von Aktiv u. Passiv auffällig (Di.). || **3.** [g] Zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedingungssatzes wie 14, 15; 15, 39; zu Ex 12, 13. || [h] zu 35, 3. || [i] לָהֶם constructio ad sensum. || **4.** [k] endgültig hinzugefügt. Lv 25 ist nicht angeordnet, daß in dem hier in Rede stehenden Falle das Land im Halljahre an den Stamm zurückgegeben werde, welcher vorher Besitzer war. || **5.** [l] על פי, zu Gn 41, 40. || [m] בֵּן 27, 7. || **6.** [n] זה הדבר גו׳ wie 30, 2. || [o] ל wie 32, 28. || [p] בעיניהם Suff. mask. zu 35, 2. || [q] d. h. jemandem von dem Geschlechte. || **8.** [r] Verallgemeinerung des eben für einen Einzelfall Angeordneten. || **11.** [s] die Namen wie 26, 33; 27, 1; Jos 17, 3; nur steht an diesen Stellen No'a an zweiter, Thirza an letzter Stelle.

13. [t] Unterschrift zu den von Gott nach der Ankunft der Israeliten in den Steppen Mo'abs, s. 22, 1, gegebenen Anordnungen.

Zusätze.

S. 6, Z. 9: Joh. Ranke, Der Mensch, 2. Aufl., Leipzig 1894; W. Sorge, Religion und Naturwissenschaften keine Gegensätze, Berlin 1893 (80 S.).

S. 58: H. H. Ploß, Geschichtliches und Ethnologisches über Knabenbeschneidung, Leipzig 1885 (32 S.).

S. 331: G. N. Münch, Die Zaraath (Lepra) der hebräischen Bibel. Einleitung in die Geschichte des Aussatzes. Hamburg 1893 (167 S. — Gleichfalls in „Dermatologische Studien").

S. 368. B. Bäntsch, Das Heiligkeitsgesetz. Erfurt 1893 (153 S.).

S. 56 (Gn 17, 17). Über בִּגֵּד ohne Maqqeph s. zu Ex 30, 12.

S. 98 (Gn 30, 20). Zu Zebulun vgl. Gn 49, 13 die Erklärung durch רִשְׁפִּין.

S. 258 (Ex 29, 22). Über Waw copulat. vor אַיָּלַת vgl. Abr. Geiger, Urschrift und Übersetzungen der Bibel, Breslau 1857, S. 459 f.; Schriften III, S. 299—302.

S. 286. Auch in JE ist Nu 14, 44 die Bundeslade, also auch das heil. Zelt, בְּקֶרֶב הַמַּחֲנֶה „inmitten des Lagers".

S. 315, zu Lev 10, 3 f: vgl. auch Lev 21, 6. 7.

S. 316, zu Lv 10, 11: ein spezieller Fall Nu 31, 21—24.

Berichtigungen.

Im Texte. S. 29, Z. 1 tilge: 7, 12. 17. || S. 38, Z. 7. 9 lies: 403, statt: 430. || S. 74, Z. 3 ff. Die Versanfänge sind: [21]Uz, [22]und Kesed, [23]Bethu'el, [24]Und was. || S. 100, Z. 16, l.: machen. || S. 138, Z. 7 l.: 43 f. || S. 143, Z. 26 l.: 46, 28 f. || S. 190, Z. 9 l.: seinen Stab. || S. 252, Z. 9 l.: Lampe, statt: Leuchte. || S. 256, Z. 15 l. Brustschmuck. || S. 287, Z. 2 füge hinzu: Lev. 1—5. || S. 297, Z. 22 l.: Geschlechter[p] .. Wohnstätten[q] .. Fett[r] .. Blut[s].

In den Noten. Gn 3, 8 [w]: 1 Kg 14, 6. || 3, 14 l.: 2, 15, statt: 2, 5. || 3, 24 l.: vielleicht, statt: wohl. || 4, 14 l.: 4, 17, st.: 1, 17. || 4, 16 l. נֹד. || 5, 24: Hebr 11, 7. || 6, 6 l.: 26, 3. 13. 19; Jon 3, 10. Daselbst l.: 1 S 15, 29, st.: 1 S 25. || 10, 17: Dscheble. || 10, 26: Gott ist geliebt. || 14, 6 [y]: NO, st.: OSO. || 21, 2 l.: 32, 1, st.: 31, 1. || 24, 15 [x] l.: 22, 23. || 44, 4 l.: zu 33, 13.

Ex 12, 11 [a] stelle „zurückweisend" vor „29, 35". || 12, 13: מֵעֲבִיר. || 22, 28 [d] l.: Nu 18, 27, st.: 22, 27. || 31, 3 [c] l.: Ri 11, 29, st.: 11, 25. || 31, 14 l.: מיחלליה. || 39, 32 l.; יְתֻכַל Zere.

Lv 15, 31 [o] l.: 26, 11. || 23, 2 [a] l.: Ex 12, 16. || 23, 24 [o] l.: Nu 29, 1.

Geringere Irrungen und einige Ungleichmäßigkeiten in der Umschreibung der hebräischen Eigennamen wolle man freundlichst entschuldigen. Der Satz begann im Dezember 1891 und konnte nur mit großen Unterbrechungen gefördert werden. Lieferung 1 (Bogen 1—9) erschien im Mai 1892, Lief. 2 (Bogen 10—19) im Nov. 1893.